51 46-2

SCC
5540

Braunschweigisches Vollständiges Gesang-Buch.

Joh. Georg Schmidt del. in. et sculpsit Braunschweig.

Johan Peter von der Hardt. 1727.

Vollständig

Braunschweigisches

Gesang-Buch,

Darin nicht allein alle

Des seligen Herrn Lutheri und anderer erleuchteten Männer

Geistreiche Kirchen-Gesänge,

Sondern auch

Viele schöne Lieder, so theils aus andern gezogen, theils auch vorhin nie in Druck gekommen, befindlich sind;

Also eingerichtet,

Daß es auch in benachbahrten Fürstenthümern bequem zu gebrauchen,

Mit bekanten Melodeyen und dreyen nützlichen Registern versehen.

Nebst einem andächtigen

Gebeht-Büchlein,

Zu Beforderung so wol geheim- als öffentlicher Andacht,

Aus Landes-Väterlicher Fürsorge

und Verordnung des Hoch-Fürstl. Consistorii von neuen aufgelegt und vermehret.

Mit Hochfürstl. Braunschw. Lüneburg. gnädigstem SPECIAL-PRIVILEGIO.

Braunschweig, druckts und verlegts
Friedrich Wilhelm Meyer, Hochfürstl. privileg. Buchdr. 1724.

Erstes Register

Aller Gesänge dieses Gesang-Buchs, nach dem Alphabeth, wie sie auf ihren Blättern zu finden.

A.

Ach! ach HErr! lehre mich 828
Ach bleib bey uns, 796
Ach du getreuer frommer 593
Ach gnad über alle gnaden 282
Ach GOtt! dein arme 715
Ach Gott, der satan gibt 594
Ach Gott, dessen reich ist 585
Ach Gott, ich muß dirs 316
Ach Gott, thu dich erbarm. 909
Ach Gott und HErr, ich 631
Ach Gott und HErr, wie 315
Ach GOtt vom himmel, sih 768
Ach Gott, wenn ich bey mir 855
Ach Gott, wie manches 571
Ach Gott, wie schrecklich ist 755
Ach Gott, wie schwer ist 621
Ach Gott, wie viel mühsel. 573
Ach Gott, wir treten hier 722
Ach HErr! ach HErr! 321
Ach HErr, du allerhöchster 750
Ach HErre, du gerechter 721
Ach HErre, du gerechter 1070
Ach HErr! in viel gefahr 699
Ach HErr, mich armen 620
Ach HErr, mit deiner hülff 708
Ach HErr, unsre missethatē 739
Ach HErr, wie schrecklich 154
Ach höchster Gott, verleihe 526
Ach höre, Gott, wir loben 751
Ach! JEsu, ach! ich klage dir 591
Ach JEsu, dessen treu 120
Ach JEsu, wehrter gnaden 603
Ach lieben Christen, seyd 409
Ach lieber Gott, ach vater 640
Ach lieber HErr, du grosser 760
Ach preise Gottes herrlichk. 35
Ach sagt mir nicht von gold 504
Ach sey mir gnädig, HErr 306
Ach starcker Gott, wend 745
Ach starcker und v. II. 255
Ach traure nicht, du frome̅r 677
Ach treuer Gott, barmhertz. 654
Ach Vater unser GOtt 268
Ach! wann kömmet doch 847
Ach! was ist doch unser 802
Ach was ist unser leben 852
Ach was sol ich sünder 317
Ach wenn ich mich doch 1037
Ach wer schon im himmel 927
Ach wie betrübt sind frome̅ 923
Ach wie elend ist unser zeit 808

Ach wie groß ist deine gnade 377
Ach wie nichtig, ach wie 801
Ach wie nichtig, und 602
Ach wie wird mir die zeit so 931
Ach wunder-grosser sieges- 226
Allein auf Gott in allem 514
Allein auf Gott setz dein 520
Allein Gott in der höh sey ehr 16
Allein nach dir HErr JEsu 839
Allein zu dir, HErr JEsu 312
Alle menschen müssen sterb. 926
Allenthalben wo ich gehe 838
Alles hat für uns ein grauē 739
Alles ist an GOttes segen 613
Alle welt was lebt und webet 26
Allmächtiger und starcker 762
All obrigkeit GOtt setzet 479
Allzeit ist mein will gew. 1038
Allzeit wil GOtt sorgen 458
Als Christus gebohren war 78
Als Gottes lamm und löwe 189
Also heilig ist der tag 197
Also hoch hat Gott geliebet 368
An einem augenblicke 828
Antiphon. auf Weynachten 71
auf Ostern 193
auf Pfingsten 227
auf Michaelis 765
An wasserflüssen Babylon 773
Auf, auf, ihr reichsgenossen 66
Auf, auf, mein geist, zu 952
Auf, auf, mein hertz mit 211
Auf Christi himmelfahrt 217
Auf dein zukunft, HErr 922
Auf den nebel folgt die sonn 401
Auf meinen lieben GOtt 501
Auf, meine seel, und lobe 32
Auf, mein geist, und mein 298
Auf, töchter Zion, schauet 70
Aus diesem tieffen grunde 311
Aus meines hertzens 941
Aus tieffer noht lasst uns 314
Aus tieffer noht schrey ich 310

B.

Barmhertzger Gott und 996
Barmhertzger Vater 665
Barmhertziger, grund 752
Bedenck, o mensch, die angst 181
Befiehl du deine wege 435
Beschütze deine kirch v.II. 705
Bevor Christus ohne 160
Bis hieher hat mich Gott 1038
Brich entzwey, mein armes 188
Bringt uns denn das die 160
Brunnquell aller güter 444

C.

Canticum Zachariæ 1016
Canticum B. Mariæ 1017
Cant. S.S. Ambrosii & Aug. 1019
Christ, der du bist der helle 966
Christe, der du bist tag und 965
Christe, du Lamm Gottes 139
Christe wahres seelen-licht 617
Christ fuhr gen Himmel 215
Christ ist erstanden 194
Christ lag in todes-banden 196
Christo hat mein leben 869
Christum wir sollen loben 71
Christ unser HErr zum 273
Christus der ist mein leben 863

Christus der uns selig 137
Christus, der wahre Gottes 275

D.

Da JEsus an dem creutze 179
Da Jesus an des creutz. 178
Dancket dem HErren, denn 989
Danck sagen wir alle 795
Daß alle menschen sterbl. 850
Das alte jahr fürüber ist 105
Das alte jahr ist nun dahin 102
Das alte jahr vergangen ist 102
Das alt ist abgegangen 107
Das blinde volck der Heyd. 890
Das elend weist du Gott 609
Daß er dreyfaltig v. 7. 905
Das ist fürwar ein köstlich 25
Das neu-gebohrne kindel. 103
Das walt Gott, die morg. 958
Das walt Gott Vater und 955
Das walt Gott Vater und
Gott Sohn, Auch 1013
Das walt mein Gott, Gott 943
Das wetter ist vorbey 764
Dein allgemeine kirch v. 7. 689
Dein nam, o Gott v. 9. 263
Den HErren meine seel erhebt 2
Dennoch kan man eine last 103
Der arme Lazarus da lag 670
Der du bist drey in einigk. 244
Der gnaden-brun fleusst 1020
Der grosse tag des HErren 906
Der HErr hat alles wol 417
Der HErr ist mein getreuer 378
Der HErr sprach in sein'm 221
Der höllen pforten sind 207
Der jüngste tag, der tag 911
Der kön'ge, fürsten, v. 10. 691
Der kön'ge hertzen, v. 13. 724
Der lieben sonnen licht und 985
Der satan hat versuchet 590
Der tag bricht an und zeig. 944
Der tag hat sich geneiget 973
Der tag ist hin, der sonnen 983
Der tag ist nun so freudenr. 75
Der tag vertreibt die finstre 951
Des lebens kurtze zeit 823
Dich bitt ich, trautes Jes. 135
Dich bitt'n wir deine kinder 988
Die hie mit thränen v. 13. 916
Die nacht ist vor der thür 981
Die seele kan hie ihre v. 13. 478
Die zeit ist nunmehr nah 888
Dis ist doch ja letzte zeit 570
Dis sind die heilgen zehn 252
Drey-einiger Gott, ich preise 51
Du bist die zuflucht, Gott 806
Du bist ein mensch, das 438
Du bist ja gantz mein eig. 1026
Du frieden-fürst, HErr 709
Du Gott bist ausser aller 804
Du grosser Gott, der du 746
Du hast gesagt, o treuer 668
Du hast Gott in der gantzen 791
Du hast mich abermal erh. 56
Du heilige Dreyfaltigkeit 246
Du lebens-brod HErr Jes. 303
Du lebens-fürst, HErr Jes. 224
Du liebe unschuld du 529
Du, o schnödes welt-gebäude 511
Durch Adams fall ist gantz 358
Du sagest mir o frommer 406

Du schnöde welt, zu guter 867
Du siehest, mensch, wie fort 912
Du wahre christen seele du 492
Du weineſt für Jeruſalem 673

E.

Eh ich geh den weg aller 1055
Ehr sey Gott in der höh 17
Ein christ sol nicht der 491
Einen guten kampf hab ich 860
Ein feſte burg ist unser 778
Ein kindelein so löbelich 76
Ein kind gebohrn zu Behtl. 78
Ein kind ist uns gebohrn 83
Ein lämmlein geht und 165
Ein wetter steiget auf 760
Ein würmlein bin ich arm 851
Erbarm dich mein, o Herre 305
Erhalt uns, HErr, bey 779
Ermuntre dich mein schw. 80
Erscheine, süsser seelen-gast 301
Erschienen ist der herrlich 206
Erstanden ist der heilge 212
Es erwachet mein gemühte 954
Es fallen mir gedancken 596
Es hat uns heissen treten 1006
Es herrschet ja in dieser 1000
Es ist das heyl uns komen 360
Es ist genug! so nim 848
Es ist gewißlich an der zeit 893
Es komt her an unsre 730
Es sind die zeichen nunm. 902
Es spricht der unweisen 769
Es vergehen alle zeiten 901
Es wird schier der letzte tag 886
Es woll uns Gott genädig 770
Ey! sage, meine seele 9

F.

Folget mir, rufft uns das 548
Freu dich, du wehrte 64
Freu dich sehr, o meine seele 837
Freue dich, daß du must 400
Freuet euch, ihr christen alle 82
Freut euch, ihr christen alle Gott 239
Freuet euch, ihr Gottes kind. 132
Freunde stellt das weinen 875
Freuet euch des HErren 19
Frisch auf, mein hertz, verz. 398
Frisch auf, mein seel, in 641
Frölich sol mein hertze spr. 99
Frölich wollen wir alleluja 40
Frolocket jetzt mit händen 219
Früh morgens, da die sonn 208
Für deinen thron tret ich 986
Für g'richt, HErr JEsu, 318

G.

Gar wol mein hertz entsch. 862
Gedenck, o Herre Zeb. 705
Gedult ist euch vonnöhten 538
Gefahren ist der heilge Chr. 215
Geht, ihr traurigen ged. 462
Geliebte freund, was thut 871
Gelobet sey der HErr der 4
Gelobt sey GOtt, der Israel 5
Gelobet seyst du JEsu Christ 73
Gerechter Gott, wir klagen 728
Getrost, mein hertz, in allem 92

Gib dich zu frieden, und sey 613
Gib fried, o frommer, treuer 711
Gib fried' zu unser zeit, o 711
Gib mir, o Gott, das v. 9. 606
Gleich wie ein hirsch auf 627
Gleichwol hab ich überw. 856
Glück zu, der frommen 130
Gott, ach Gott! durch v. 6. 662
Gott, alles ist sehr v. 11. 813
Gott, bey dir ist genade 57
Gott, das verfolgungs- 786
Gott, der du alles wol v. 7. 558
Gott, der du mir hast 1002
Gott, der du unverholen 1005
Gott, der du selber bist das 961
Gott, der reichthum deiner 999
Gott der Vater wohn uns 568
Gott, des güte sich nicht 747
Gott des himmels und der 950
Gott dessen güt sich weit 605
Gott, dir sey ewig preis u. 777
Gott, du bleibest doch mein 454
Gott, du hast es so beschloss. 419
Gott, du meines hertzens 793
Gott hat das evangelium 907
Gott hat alles wol gem. 1036
Gott ist die stärck und zuv. 707
Gott ist mein heyl, glück, 451
Gott ist mein hirt, ich darff 379
Gott ist mein licht, er ist 384
Gott ist und bleibt der 648
Gott keinen hat verlassen 452
Gott, laß mich in meinen 324
Gott lob, daß abermal ein 1066
Gott lob, daß die zeit kömt 1015
Gott lob, die stund ist 875
Gott lob, mein JEsus 135
Gott, mein eintziges vertr. 411
Gott, mein hertze dancke dir 297
Gott, mein Vater sey gepries. 11
Gott, mein Vater, zähl in 661
Gott sagt, daß die nur selig 497
Gott sey danck durch alle 62
Gott sey gedanckt zu jeder 210
Gott sey gelobet u. gebened. 284
Gott sey lob, der tag ist 280
Gott Vater, denck an 702
Gott Vater, höre doch 703
Gott Vater, sihe doch v. 6. 705
Gott Vater, Sohn u. Geist 691
Gott Vater, Sohn und H. Geist 277
Gott unser Vater, der du 265
Gott, unter deinem schirm 395
Grosser Gott! wir arme 988
Grosser Gott! wir sag aus 367
Groß ist, HErr, deine güt 424
Groß ist, o treuer Gott 720
Gute nacht, ihr matten 1067

H.

Hab danck, drey-einger 1067
Hab danck, mein froñ. 600
Hast du denn, JEsu, dein 635
Heilig, heilig, heilig sey 742
Helft mir Gotts güte preis. 787
HErr, allen die in v. 13. 692
HErr, allen die sind v. 12. 691
HErr, allerhöchster Gott 567
HErr, auf dich wil ist vest 612
HErr Christ, der einig' 362

HErr Christ, der jüngste 894
HErr Christ, thu mir verl. 917
HErr Christ, wann ich 809
HErr, deinen zorn wend ab 700
HErr, deine rechte u. gebot 256
HErr, der du dein' ohren 737
HErr, der du gnad u. hülf 688
HErr, der du mich nebst 280
HErr, der du vormals 693
HErr, dir trau ich all mein 544
HErr, du weissest alle 503
HErr, führe mich, ich bitte 485
Herr, gib, daß deine v. 7. 692
HErr Gott, der du erforsch. 559
HErr Gott, der du zur 750
HErr Gott, dich loben alle 52
HErr Gott, dich loben wir 15
HErr Gott, erhalt uns für 248
HErr Gott, nun schleuß 864
HErr Gott, nun sey gepr. 989
HErr Gott, wir dancken 1007
HErr, hilf mir, denn ich 674
HErr, ich bekenn von hertz. 370
HErr, ich bin ein gast auf 831
HErr, ich habe mißgehand. 319
HErr JEsu Christ, der du 997
HErr JEsu Christ, dich zu 795
HErr JEsu Christ, du 325
Herr Jesu Christ, ich schrey 679
Herr Jesu Christ, ich weiß 820
Herr Jesu Christe, mein 289
HErr JEsu Christ, mein höchste 339
Herr Jesu Christ, meins leb. 836
Herr Jesu Christ, mein trost 351
Herr Jesu Christ, wahr'r 818
HErr JEsu, deine angst u. 167
Herr Jesu, der du klagest 472
Herr Jesu, dir sey preis u. 293
Herr Jesu, gib uns v. 6. 778
Herr Jesu, gnaden sonne 1030
Herr Jesu, nim mich v. 13. 330
Herr Jesu, trautster Gott 448
Herr, laß deines eyfers 624
Herr, laß mich ruhig v. 9. 978
Herr mein Gott, ich muß 1003
Herr mein Gott, lehre 879
Herr mein Gott, wir 756
Herr, nicht schicke deine 619
Herr, nun lässest du deinen 817
Herr, sey gelobt aus hertz. 724
Herr, straf mich nicht in 617
Herr, straf mich nicht in deinem zorn 702
Herr unser Gott, beherrsch. 18
Herr unser Gott, laß nicht 712
Herr unser Gott, wenn ich 423
Herr, was sind das für 176
Herr, weil dir niem. v. 12. 611
Herr, wer wird in der hütte 471
Herr, wie du wilt, so schicks 422
Herr, wie lange wilt du 637
Hertzallerliebster Gott 528
Hertzlich lieb hab ich dich, o 502
Hertzlich thut mich verlang. 833
Hertzliebster Jesu, was hast 152

Heut ist der tag der freuden 213
Heut ist des Herren ruhe 788
Heut unser Heyland trium. 217
Hie ist creutz, angst und 815
Hier lieg nun, mein Gott 355
Hilf Gott, daß ja die v.7. 556
Hilf Gott, daß mirs gelinge 151
Hilf Gott! wie geht es 767
Hilf Gott, wie gehts so 389
Hilf Gott, wie groß ist 604
Hilf Gott, wie hat der 576
Hilf Gott, wie hat die eit. 814
Hilf Gott, wie muß sich 776
Hilf, Herre Gott, uns wür. 710
Hilf, Herr Jesu, laß geling. 109
Hilf mir, mein Gott, hilf, 579
Hinunter ist der sonnen sch. 984
Hör meine stimme v.7. 385
Hört auf mit trauren und 874

J.

Ich armer mensch bekenn 331
Ich armer sünder kom zu 344
Ich bin betrübt 354
Ich bin müde mehr zu leb. 844
Ich bitte dich, Herr Jesu 1014
Ich Cananäsches Weibl. 676
Ich danck dem Herrn von 36
Ich danck dir Gott durch 943
Ich danck dir, lieber Herre 939
Ich danck dir, Vater, daß 977
Ich dancke dir demühtigl. 37
Ich dancke dir liebreicher 972
Ich dancke dir mit hertz 987
Ich dancke dir von hertzen- 1009
Ich ergebe mich dem willen 421
Ich erhebe, Herr, zu dir 675
Ich falle dir mein v. 12. 903
Ich gehe, sitze, was ich thu 833
Ich gläub an einen Gott 259
Ich habe oft bey mir bed. 798
Ich hab in Gottes hertz und 427
Ich hab mein sach Gott 809
Ich hab mich Gott ergeb. 839
Ich hab nun hinbracht 967
Ich hab oft bey mir selbst 580
Ich hab, o Herr mein Gott 371
Ich hebe meine augen auf 676
Ich heb mein augen sehnl. 547
Ich kan nicht mehr ertrag. 633
Ich kan nicht seyn betrübet 652
Ich kom̃, o guter Gott, du 416
Ich kom̃ zu dir, o Jesu v.4. 551
Ich lege mich zu bette 1064
Ich mag nur was ich wil 823
Ich preise dich, Gott, der du 108
Ich preise dich und singe 57
Ich ruf, o treuer Gott, zu 476
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 564
Ich sag dem Herren danck 38
Ich sag von grund des hertz. 386
Ich steh an deiner krippen 90
Ich steh in angst und pein 908
Ich trau auf Gott, nichts 474
Ich trau auf Gott, was 455
Ich weiß, daß du regierest 1012
Ich weiß, daß mein erlöser 201

Noch auf eine andere art 201
Ich weiß mein Gott, daß 536
Ich weiß wol, daß ich sterb. 821
Ich werf bey diesem morg. 348
Ich wil den Herren ewig lobē 7
Ich wil des Herren zorn 402
Ich wil dich nicht verlassen 1045
Ich wil durch mein gantzes 420
Ich wil für allen dingen 895
Ich wil in aller noht 452
Ich wil meine stim̃ erheben 628
Ich wil, o Vater, allezeit 790
Ich wil, so lang ich lebe hier 684
Ich wil von meiner misset. 329
Ich wil zu aller stunde 20
Jesaia dem propheten das 44
JEsu, ach! was sol ich 474
JEsu allerliebster bruder 541
JEsu, dein betrübtes leiden 191
JEsu, deine heilge wunden 156
JEsu, der du meine seele 365
JEsu, du hast meine seele 1052
JEsu, du mein liebstes 114
JEsu güte hat kein Ende 947
JEsu, JEsu, du mein leben 501
JEsu, JEsu, wie so lange 634
JEsu ists dein wille 1043
JEsu, kom mit deinem 796
JEsu meine freude 119
JEsu, meine liebe, die ich 423
Jesu, meiner freuden freude 126
JEsu meiner seelen licht 192
JEsu, meiner seelen ruh 118
Jesu, meiner seelen wonne 445
JEsu, meines hertzens fr. 121
JEsu, meines lebens leben 147
JEsu, nun sey gepreiset 112
JEsu, o du edle gabe 176
Jesus bleibet mein vergn. 1040
JEsus Christus unser Hey-
land, der den 197
JEsus Christus unser Hey-
land, der von 278
JEsu, sey von mir geprieſ. 969
JEsus, JEsus, nichts als 127
JEsus ist mein freuden- 113
JEsus ist und bleibt mein 467
JEsus, meine zuversicht 197
JEsus schwebt mir in ged. 128
JEsus selbst, mein licht, 483
JEsus sol mir alles seyn 123
Ihr Christen auserkohren 85
Ihr Christen, seht, daß ihr 194
Ihr, die ihr euch von Chr. 492
Ihr, die ihr los zu seyn beg. 85
Ihr eltern seyd itzt hochb. 884
Ihr kinder, kommet her zu 251
Ihr richter hier auf erden 478
Im finstern stall, o wunder 79
In allen meinen thaten 432
In allen nöhten ist 462
In Christi wunden schlaf 864
In deinem nam'n, auf dein 993
In dem leben hier auf erden 535
In dich hab ich gehoffet, 623
In dieser abendstunde 1065

In dieser morgenstund wil 948
In dulci jubilo 7
In Gottes namen fahren 995
In Gott ist meine seele still 387
Insgemein, wenn Gott 885
Ist dieser nicht des höchsten 186
Ist ephraim nicht meine 657
Ist Gott für mich, so trete 375
Ist Gott für uns in aller 459
Ist JEsu es dein wille 731
Ist nicht der mensch blind 816
Itzt kömt, mein Gott, ein 286
Itzt seh ich armes kind 1050

K.

Kehr dich zu uns, du v. 8. 806
Keinen hat Gott verlass. 452
Kein grösser trost kan seyn 334
Kein grösser wunder findet 97
Komm, creutzes-last 672
Kom̃ heilger Geist, erfüll 229
Kom̃ heilger Geist, HErr 228
Kom̃, Herr Jesu, laß mich 852
Kom̃, o Gott schöpfer heil. 228
Kom̃, o mensch, und betr. 879
Komt alle zu mir, komt zu 561
Komt herbey, ihr menschen- 891
Komt her, ihr menschen- 937
Komt her und schauet, 136
Komt her zu mir, spricht 658
Komt, ihr christen, komt 540
Komt ihr traurigen gem. 669
Komt lasst euch den 489
Kyrie, fons bonitas 569
Kyrie, Gott Vater in 569

L.

Lässet sich der morgen 1062
Laß es, Jesu, dich erbarm. 322
Lasset ab, ihr meine lieben 881
Lasset ab von euren thränen 872
Lasset uns den HErren pr. 202
Laß, mein Gott, nim̃er mich 525
Laß, o Herr, dein ohr sich 630
Lasst ab von sünden alle 913
Lasst uns den HErren pr. 991
Lasst uns doch Christo 142
Lasst uns jauchtzen, lasst 212
Lasst uns mit ernst betr. 363
Lebt Christus, was bin ich 199
Lehr mich, o Herr, du treuer 247
Liebe seele, nun dich schw. 283
Lieblicher JEsu! hertzliche 124
Liebster bräutgam, denckst 842
Liebster HErr JEsu, wo 835
Liebster Heyland, licht der 86
Liebster Jesu! gnaden 1046
Liebster JEsu, hör mein kl. 590
Liebster JEsu, wir sind 795
Liebster Vater, ich dein 1051
Litaney 686
Lobe, mein hertz, deinen 924
Lobet den HErren, denn er 43
Lobet den HErrn, ihr heyd. 133
Lob sey dir, JEsu, grosser 216
Lobt Gott, ihr christen, allz. 87

M.

Mag ich denn nicht von 660
Mag ich unglück nicht 661
Mein abschied aus der bösen 868
Mein augen schließ ich itzt 967

Meinen JEsum laß ich nicht, denn er 1021
Meinē Jesum laß ich nicht 405
Meinen JEsum wil ich 1022
Meine seel ermuntre dich 1028
Meines lebens beste freude 1033
Mein freund ist mein, und 505
Mein from̃er Gott, ich 829
Mein geschrey und meine 638
Mein Gott, das hertz ich 573
Mein Gott, der mich hertzl. 679
Mein Gott, du schickst mir 735
Mein Gott, erbärmlich lieg 734
Mein Gott, ich habe mir 799
Mein Gott, ich schreye für 663
Mein Gott, nun bin ich 352
Mein Gott, sih ich dein 347
Mein Gott und König deine 41
Mein Gott, was hab ich 1069
Mein hertzens Jesu, meine 1022
Mein hertze schwingt die 575
Mein hertze sey zu frieden 681
Mein hertz und seel den 3
Mein JEsu! neige her dein 860
Mein JEsus ist getreu 125
Mein JEsus süsse seelen 1034
Mein lauf, Gott lob! ist 857
Mein lieber christ, was 647
Mein liebstes hertz, was 430
Meine seel erhebet HErren 1
Mein seel, o Gott, muß loben 1
Mein Vater, du hast niem. 640
Mein wallfart ich vollend. 866
Mein wort, o HErr, und 554
Mensch, wilt du leben sel. 254
Mit danck wir sollen loben 17
Mit ernst, o menschen-kinder 63
Mit freudigkeit in diesem 342
Mit fried und freud ich 817
Mit Gott in einer jeden sach 517
Mitten wir im leben sind 313

N.

Nach dir, HErr, steht 383
Nach dir, o HErr, verl. 442
Nichts betrübters ist auf 1010
Nicht so traurig, nicht so 645
Nim von uns, HErr, du 701
Nim von uns, HErre Gott 312
Noch dennoch must du 465
Nun bitten wir den heil. 229
Nun dancket alle Gott 45
Nun danckt, ihr Christen, 786
Nun freut euch euch all, ihr 234
Nun freut euch, Gottes 222
Nun freut euch lieben Chr. 368
Nun gibt mein Jesus gute 183
Nun Gott lob, es ist vollbr 796
Nun Gott mein vat. v. 12. 578
Nun hab ich obgesieget 877
Nun hab ich ruhe funden 878
Nun hat sich angefangen 106
Nun höret zu ihr christen- 480
Nun jauchtzet all, ihr fromen 64
Nun jauchtzt dem HErren 26
Nun ist auferstanden 195
Nun ist die längst-begehrte 725
Nun ist die malzeit vollenb. 992
Nun ist die nacht verstrich. 946
Nun kom̃, der heyden heyl. 61
Nun lasset Gottes güte 8
Nun lasset uns zusammen 13

Nun lasst uns den leib beg. 884
Nun lasst uns gehn und 111
Nun lasst uns Gott dem 45
Nun liebe seel, nun ist es zeit 133
Nun lob mein seel den Herrē 27
Nun lob, o meine seel und 28
Nun mach' uns heilig, 246
Nun ruhen alle wälder 971
Nun sich der tag geendet 968
Nun sich die nacht geendet 1063
Nun singet und seyd froh 72
Nun so wil ich hinfort stets 413
Nun tret ich wieder aus 956
Nun triumphiret JEsus 199
Nun wollen wir lob, ehr 740
Nur nicht betrübt, so lang 456

O.

O angst und leid 320
Ob böse lust noch v. 8. 609
Ob ich einschlaffe oder wach 904
O Christe JEsu Gottes 139
O du allerliebster Gott 168
O du allersüste freude 229
O du drey-einger Gott, den 824
O du schöpfer aller dinge 327
O edle wunden! was sol ich 175
O ewigkeit! du donner wort 899
O falsche treu! ach heucheley 157
O flüchtigkeit! O eitelkeit 803
O frommer Gott, ich 1010
O frommer treuer v. 13. 397
O gläubig hertze benedey 47
O Gott, da ich gar keinen 275
O Gott, der du aus hertzengr. 51
O Gott, der du den v. 12. 798
O Gott, der du der menschen hertz und sinn 551
O Gott der du die menschen 805
O Gott, der du in liebes-br. 266
O Gott, des starcke hand die 13
O Gott, du frommer 599
O Gott, durch deine hand 1015
O Gott, ein grosses leid 1001
O Gottes Geist, mein trost 237
O Gottes Sohn, Herr Jes. 565
O Gott, gib mir das v. 9. 607
O Gott, ich fall in deine 734
O Gott, ich thu dir danck. 957
O Gott im namen JEsu 994
O Gott mein schöpfer, edler 531
O Gott mein vater 1067
O Gott mein vater hör. v. 9. 923
O Gott mein vater v. 12. 579
O Gott, voll gnad und güt. 598
O Gott, wenn ich bey mir 855
O Gott, wer dieses leben 922
O grosse noht! O grosser 169
O grosser Gott, der du sehr 998
O grosser Gott, dreyfaltig 337
O grosser Gott ins himmels 157
O grosser Gott von macht 713
O grosses werck geheimniß 299
O häupt voll blut und 148
O heilger Geist, kehr bey 233
O heilig, heilig, heiligs wes. 1059
O heilige Dreyfalt. o hoch. 246
O heiliger, o guter Geist 237
O heiligste Dreyfalt. voll 242
O HErr, dein seligmach. 780
O HErre Gott, begnade 309
O Herre Gott, dein göttl. 781

O Herre Gott, der du dein. 744
O Herr mein Gott, ich hab 335
O höchstes werck der gnaden 94
O JEsu Christ! dein krippl. 89
O JEsu Christe, Gottes 332
O JEsu Christe machs 894
O JEsu Christe wahres 134
O JEsu Christ, mein sch. 532
O JEsu, deine sieben wort 180
O JEsu, du mein bräutig. 285
O JEsu Gottes lamm 143
O JEsu, höchster schatz 125
O JEsu, JEsu Gottes 512
O JEsu, meine lust, o leben 858
O JEsu, meiner seelen heyl 930
O JEsu, meine wonne 296
O JEsu süsses licht 1061
O JEsu süß, wer dein ged. 116
O Lamm Gottes unschuld. 139
O lieber mensch, verzage 644
O meine seel, des HErren 42
O meine seel, du solt den 30
O meine seel, erhebe dich 260
O mensch, bedencke stets 853
O mensch, bedencke wol, 826
O mensch merck auf was 1048
O mensch! wie ist dein 784
O sichrer mensch, bekehre 936
O starcker Gott, du lässest 748
O theures blut! o rohte 177
O tod, wo ist dein stachel 204
O traurigkeit! o Hertzel. 182
O trautes liebes JEsul. 88
O treuer Heyland JEsu 783
O Vater aller frommen 273
O Vater allmächtiger 569
O Vater, deine sonne sch. 743
O Vater der barmhertz. 514
O Vater der du gegen mir 271
O Vater, groß von gnade, 291
O Vater, laß um JesuChr. 293
O Vater in dem himmelr. 264
O Vater, mächtig, weis' 266
O Vater, Sohn und heil. 864
O Vater unser Gott, es ist 262
O weh! wem sol ich klagen 929
O welt, ich muß dich lassen 859
O welt, sih hier dein leben 172
O wie selig seyd ihr doch, ihr 881
O wir armen sünder 144
O wunder-grosse treu 301

R.

Recht dencken, reden und 523
Reiß durch, bekräncke 441
Resonet in laudibus 79
Rett, o Herr JEsu, deine 772

S.

Sag, meine seele recht 1054
Sagt unserm Gotte 727
Schaffet, daß ihr selig 523
Schatz über alle schätze 616
Schau, JEsu, sih doch 772
Schau, lieber Gott, wie 608
Schmücke dich, o liebe seele 288
Schönster JEsu, liebstes 127
Schönster Jmanuel, herz. 1027
Schöpfer aller menschen-k. 473
Schwing dich auf zu dein. 651
Seele, was ist schöners wol 507

Seht, Gottes gnade iſt 77
Selig, ja ſelig, wer willig erträget, 425
Selig iſt die ſeele, die in 506
Sey getreu bis an das 405
Sey lob, ehr, preis und 246
Sey unverzagt, o frommer 397
Sey wolgemuht, o Chriſtenſeel, 774
Sih an uns arme ſünder 145
Sihe mein getreuer knecht 163
Singen wir aus hertzen= 990
So iſt nun auch beſchloſſen 970
So kom geliebte todes 1057
Sol ich denn, JEſu, mein 637
Sol ich denn mich täglich 449
Sol ich nicht einmal 845
Solt es gleich bisweilen ſcheinen, 442
Solt ich Gott nicht vertr. 649
Solt ich meinem Gott nicht 22
Sorge, Vater, ſorge du 437
So tret ich demnach an 963
So wahr ich lebe, ſpricht 326
So wil ich, Jeſu, dich nicht 408
So wünſch ich nun ein 840
Spann aus, ſpann aus, 849
Steur, Gott, meinem tr. 587
Straff mich nicht in deinem 623
Süſſer Chriſt, du, du biſt 122
Symbolum Nicænum 1017
Symbol. Athanaſianum 1018

T.

Treuer Gott, ich muß dir 588
Treuer wächter Iſrael 714

V.

Valet wil ich dir geben 840
Vater, ach! laß troſt 322
Vater, der du im himmel 270
Vater, deß die langmuht 695
Vater, laß mich gnade 343
Vater unſer im himmelr. 263
Verleih uns frieden gnäd. 780
Verzage nicht, o chriſt 457
Victimæ Paſchali laudes 211
Uns iſt ein kindlein heut geb. 83
Unſre müde augenlieder 976
Vom himmel hoch da koꝛ̃ 73
Vom himmel kam der engel 75
Von allen menſchen abg. 379
Noch auf eine andere art 381
Von gantzem hertzen danck ich dir, 1008
Von gantzem hertzen und 39
Von Gott wil ich nicht 403
Von ſtund an alle ſelig 925
Urſprung wahrer freuden 242

W.

Wach auf, du wehrte chr. 62
Wach auf, mein hertz, 941
Wach auf, o menſch, o 933
Wacht auf ihr chriſten alle 897
Wacht auf ruft uns die 898
Wär Gott nicht mit uns 770
Walts Gott, mein werck 963
Wann dein hertzliebſter 373
Wann Gott von allem böſ. 870
Wann menſchen=hülf ſch. 464
Warum betrübſt du dich, 642

Warum betrübst du dich, und thust 683
Warum solt ich mich denn 649
Warum wilt du draussen 68
Was alle weisheit in der 244
Was bin ich, o HErr Zeb. 811
Waschet euch, ihr volck der 320
Was frag ich nach der welt 508
Was fürchst du feind Herodes sehr, 130
Was gibst du dem, o meine seele, 1025
Was Gott thut, das ist 665
Was kan ich doch für danck 584
Was lobes sollen wir dir 46
Noch auf eine andere art 47
Was mag sich doch der sch. 499
Was, meine seele, denckst 454
Was mein Gott wil, 410
Was mich auf dieser welt betrübt 1035
Was sol ich doch, o Ephr. 656
Was solte mich, JEsu, 856
Was toben itzund fast zugl. 765
Was traurest du, o seele, 240
Was wilt du armer erden= 509
Was wilt du dich betrüb. 426
Weg, mein hertz, mit den 594
Weg, weg mit dir, du 171
Weg mit allem, was da schei= net 1041
Weh mir, daß ich so oft 241
Weicht ihr sorgen, weicht 1043
Weil du für mich den bitt. 190
Weil, grosser Gott, von 736
Weil ich nun gantz verlass. 738
Weil mein liebster freund 185
Weil nichts gemeiners ist als sterben 1056
Weil noch auf dieser erden 933
Welt, ade! ich bin dein 846
Weltlich ehr und zeitlich 583
Wem Gott in seinem 393
Wend ab deinen zorn, lieb. 700
Wend dich zu mir v. 8. 384
Wenn creutz und kummer 461
Wenn dich unglück thut 582
Wenn einer alle ding verst. 493
Wenn einer alle kunst 494
Wenn ich die heil. zehn 254
Wenn ich in todes=nöhten 174
Wenn meine sünd mich 150
Wenn mein stündlein 819
Wenn wir in höchsten nöht. 698
Werde munter, mein gem. 974
Wer dencket an der höllen 936
Wer gedult und demuht 527
Wer Gott vertraut, hat 436
Wer in den schutz des höchst. 390
Wer in des höchsten schirm 392
Wer ist dieser, so herspring. 170
Wer nur den lieben Gott 434
Wer weiß, wie nahe mir 546
Wer wil, was Gott auser. 374
Wer wol auf ist und ges. 54
Wie bist du doch so from 753
Wie ein hirsch, den man wil 625
Wie groß ist dieser freuden= 95
Wie groß ist meine misseth. 349
Wie groß, o GOtt, ist deine güt Im 563

Wie groß, o GOtt, ist deine
macht, 758
Wie ist der mensch doch so 843
Wie ist so groß und schwer 718
Wie lange wollt ihr meine 883
Wie lang hab ich, o höchst. 632
Wie lang, o HErr, wie 466
Wie lieblich sind dort oben 915
Wie magst du dich so kr. 919
Wie nach einer wasserquelle 550
Wie schön leucht't uns der 49
Noch auf eine andere art 50
Wie selig ist der mensche 830
Wie selig ist ein frommer 925
Wies Gott gefällt, so 412
Wie sol ich dich empfangen 65
Wie tröstlich hat dein 732
Wie wol hast du gelabet 294
Wilt du dir meine seel, ged. 607
Wir christen-leut hab'n 81
Wir dancken dir, HErr JEsu
Christ, daß du gen 218
Wir dancken dir, HErr JEsu
Christ, daß du vom 101
Wir gläuben all an einen 258
Wir haben eine veste stadt 58
Wir haben jetzt vernomen 763
Wir liegen täglich in dem 482
Wir menschen sind zu dem, 561
Wir sagen dir, HErr JEsu 88
Wir wissen nicht, Herr Zeb. 716
Wo Gott der HErr nicht 771
Wo Gott nicht selber baut 555
Wo Gott zum haus nicht 568
Wol dem, dem Gott all seine 304
Wol dem, der Gott stets 557
Wol dem, der in Gott's 558
Wol dem, der nicht mit 469
Wol dem, der ohne wandel 470
Wol dem, der sich fürcht u. 483
Wol dem, der sich auf 1042
Wol dem menschen, der 469
Wol denen, die ohn wandel 486
Wo sol ich fliehen hin 346
Wo wilst du hin, weils 208
Wunderbahrer gnaden-thr. 86
Wunderlich ist Gottes 1031
Wunder-Gott, dich laß ich 429

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 231
Zion klagt mit angst und 697
Zion spricht, ich bin verlass. 696
Zu dir ich, JEsu, dringe 982
Zu dir von hertzen-grunde 952
Zwar du bist nicht gantz 932
Zwey ding, o HErr, bitt 496
Zweyerley bitt ich von dir 496

Das andere Register

Auf die Sonn- und Fest-Tage,

Wie man die Gesänge auf die gewöhnliche Evangelia durchs gantze Jahr richten kan.

Auf die Advents-Zeit insgemein.

Können gesungen werden Advents-Gesänge und von der menschwerdung JEsu Christi 61

Am 1. Sonntage des Advents.

Nun koñ, der heyden heyland 61
Wach auf, du wehrte Chr. 62
Mit ernst, o menschen kinder 63
Nun freut euch, lieben Chr. 368
Wie schön leucht uns der 59
Freut euch, ihr Gottes kind. 132

Am 2. Sonntage des Advents.

Es ist gewißlich an der zeit 893
Dis ist doch ja die letzte zeit 576
samt andern liedern vom jüngsten gericht 886
Wacht auf, ihr christen alle 897
Kommt her zu mir, spricht 658
Hertzlich lieb hab ich dich, o 502
Du, o schnödes welt-geb. 511
Schaffet, daß ich selig 523
Die zeit ist nunmehr nah 888
O Gott mein Schöpffer, 531

Am 3. Sonntage des Advents.

Durch Adams fall ist 358
HErr, ich bekenn von hertz. 370
Sey getreu bis an das ende 405
In dich hab ich gehoffet, 623
Auf, auf, ihr reichsgenossen 66
O meine seel, des HErren 42
Frölich wollen wir alleluja 40

Am 4. Sonntage des Advents.

Gelobet sey der HErr der 4
Gelobt sey Gott, der Israel 5
Christ unser HErr zum 273
O Gott, da ich gar keinen 275
Gott Vater, Sohn und heil. 277
Es ist das heyl uns koñen 360

Auf das heil. Weynachts-Fest.

Frölich sol mein hertze spr. 99
Gelobet seyst du, JEsu Christ 73
samt den übrigen Gesängen von der Geburt JEsu Christi, und so ferner. 71. 72. ꝛc.

Am andern Weynachts-Tage. über Luc. 2. Cap.

JEsus, JEsus, nichts als 127
JEsus schwebt mir in ged. 128

Schatz

Schatz über alle schätze 616
samt denen Weynacht-Lied. 71

über Matth. 23. Cap.

O Herre Gott, dein göttlich 781
Wie groß, o Gott, ist deine 563
Wie sol ich dich empfangen 65
Ach wie groß ist deine guade 377
In dem leben hier auf erden 535

Am dritten Weynachts-Tage.

über Johann 1. Cap.

O höchstes werck der gnaden 94
samt andern Weynachts-Liedern 71

über Johann 21. Cap.

HErr, du weisseſt alle dinge 503
JEsu, meine freude 119
Schönster JEsu, liebstes 127
Folget mir, ruft uns das 548

Am Sonntage nach Weynachten.

Wo Gott der HErr nicht 771
O Herre Gott, dein göttlich 781
Schau, Jesu, sih doch drein 772
Mag ich unglück nicht wid. 651
Ach treuer Gott, barmh. 654

Am Neuen Jahre.

Das alte jahr vergangen 102
JEsu, du mein liebstes 114
O Jesu süß, wer dein ged. 116
und die übrige Gesänge vom Neuen Jahr 102
auch vom Namen JEsu 116

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.

Von Gott wil ich nicht 403
Meine Jesum laß ich nicht 405
Was wilt du dich betrüben 426
Sey getreu bis an das ende 405

Am Epiphania oder heiligen drey Könige Feste.

Was fürchst du feind Herod. 130
Glück zu der frohen heyd. 130
auch andere Weynachts-Gesänge 71
JEsus, JEsus, nichts als 127

Am 1. Sonntage nach Epiphania.

Wo Gott nicht selber baut 555
Lehr mich, o Herr, du tr. 247
O Jesu süß, wer dein ged. 116
Komt alle zu mir, komt 561
Ich wil zu aller stunde 20
Hast du denn, Jesu, dein 635
Jesus schwebt mir in ged. 128

Am 2. Sonntage nach Epiphania.

Wie schön leucht uns der 49
Mit Gott in einer jeden sach 517
Warum betrübst du dich, 642
Ich kan nicht seyn betrüb. 652
Wer nur den lieben Gott 434

Am 3. Sonntage nach Epiphania.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu 564
Durch Adams fall ist gantz 358
Komt her zu mir, spricht 658
Wie ein hirsch, den man wil 625
Aus tieffer noht schrey ich 310
Jesus ist mein freuden-leben 113
Was mein Gott wil 410
Wies Gott gefällt 412

Am 4. Sonntage nach Epiphania.

Wenn wir in höchsten nöht. 698
Ach Herr, in viel gefahr 699
samt den übrigen Liedern in gemeiner Noht 686
Nach dir, o Herr, verlang. 442
Noch dennoch must du drum nicht gantz 465
In dich hab ich gehoffet, 623
Hie ist creutz, angst und noht 815
Mein geschrey und meine 638
Ein veste burg ist unser 778

Am Fest der Reinigung Mariä.

Gott lob, mein Jesus macht mich rein 135
Mit fried und freud ich fahr 817
samt übrigen Gesängen vom Tode und Sterben 817

Am 5. Sonntage nach Epiphania.

O Herre Gott, dein göttlich 781
Ach Gott vom himmel, sih 768
Hilf Gott, wie hat der Teufel 516
Dis ist doch ja die letzte zeit 570
Gott der Vater wohn uns 568
Ach bleib bey uns, Herr Jes. 796
Mein Gott, das hertz ich bringe dir 573

Am 6. Sonntage nach Epiphania.

Wie lieblich sind dort oben 915
Wol denen die ohn wandel 486
Ach Gott, dessen reich ist 585
Ich gläub an einen Gott 259
Wie magst du dich so kr. 919

Am Sonntage Septuagesima.

Komt her zu mir, spricht Gottes Sohn 658
Es ist das heyl uns kommen 360
Es fallen mir gedancken ein 596
Weg, mein hertz, mit den 594
Komt, lasst euch den Herren lehren 489
Wie lieblich sind dort oben 915
Jesus selbst mein licht und 483
Komt ihr christen, komt und höret 540

Am Sonntage Sexagesima.

Es woll uns Gott genädig 770
O Herr, dein seligmachend 780
Es spricht der unweisen mund 769
Wir menschen sind zu dem 561
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 771

O treuer Heyland, Jesu 783
Ich wil, o Vater, allezeit 790
Christe wahres seelen-licht 617
Jesu, koñ mit deinem 796
O mensch! wie ist dein hertz 784

Am Sonntage Quinquagesima, von der Tauffe Christi/ Matth. 3.

Christ unser Herr zum jordan kam 273
samt folgendes bis 278
Jesaia dem propheten 44
HErr Christ, der einig 362

Von dem Blinden/ Luc. 18.

Durch Adams fall ist gantz 358
Nun freut euch lieben chr. 368
Komt her und schaut, komt 136
Christus der uns selig macht 137
samt den folgenden Passions-Gesängen, bis 193

Am Sonntage Invocavit.

Gott der Vater wohn uns 568
Vater unser im hiñelreich 263
Schwing dich auf zu dein. 561
Der satan hat versuchet 590
Ach JEsu! ach ich klage dir 591
JEsu, meine freude 119
Schatz, über alle schätze 616

Am Sonntage Reminiscere.

Aus tieffer noht schrey ich 310
Treuer Gott, ich muß dir kl. 588
Ach du getreuer frommer 593
Ach Gott, der satan gibt 594
Ich Cananäsches weiblein 676
Auf meinen lieben Gott 501
Folget mir, ruft uns das 548

Am Sonntage Oculi.

Ach Gott, wie manches 571
Ein veste burg ist unser 778
Gott der Vater wohn uns 568
Wer in dem schutz des 390
Ach treuer Gott, barmh. 654
HErr JEsu, trautster 448

Am Sonntage Lætare.

Zweyerley bitt ich von dir 696
Warum betrübst du dich 642
Wann menschen hülff sch. 464
Mein Vater du hast niem. 640
Gott ist und bleibt der wunder-mann 648
Mein lieber christ, was 647
samt denen übrigen Gesängen vom Creutz 617
auch Trost-Gesänge 378
Alles ist an Gottes segen 613

Am Fest der Verkündigung Mariä.

Such die Gesänge vom Adv. 61
Menschwerdung Christi 61
Auch die Lob-Gesänge Mariä und Zachariä 1-5

Am Sonntage Judica.

Ach Gott vom himmel, sih 768
Wo Gott der HErr nicht 771
Wär Gott nicht mit uns 770
Rett, o HErr JEsu, deine 772

Ach Gott, dein arme Christenheit 715
Mitten wir im leben sind 313
O Gott, der du der menschen hertz und sinn 551

Am Sonntage Palmarum.

Nun freut euch lieben christ. 368
Nun kom̃ der heyden heyl. 61
Christus der uns selig macht 137
Ein lämlein geht und trägt 165
nebst andern Passions-Gesängen, bis 193
O JEsu Gottes lamm 143

Am grünen Donnerstage.

JEsus Christus unser 278
nebst den folgenden Liedern vom heil. Abendmahl bis 304
Christus der uns selig macht 137
nebst übrigen Passions-Gesängen bis 193

Am stillen Freytage.

O traurigkeit! o hertzeleid. 182
samt den folgenden bis 193

Am heil. Oster-Feste.

Heut ist der tag der freuden 213
Christ ist erstanden 194
nebst den übrigen Oster-Gesängen bis 215

Am andern Oster-Tage.

Lebt Christus, was bin ich 199
Jesus schwebt mir in ged. 128
samt denen Oster-Gesängen 193

Am dritten Oster-Tage.

Jesus schwebt mir in ged. 128
JEsus, JEsus, nichts als 127
JEsu, meine freude 119
Lebt Christus, was bin ich 199
nebst den übrigen Oster-Gesängen bis 215
auch vom Namen Jesu 116

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Nebst den Oster-Gesängen pag. 193. bis 215
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ 564
O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ 565
Hertzlich lieb hab ich dich, o 502
Ich hebe meine augen auf 676
Treuer Gott ich muß dir kl. 588
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn 512
Ist Ephraim nicht meine 657
Jesu meiner freuden freude 126

Am Sonntage Misericordias Domini.

Nun freut euch, lieben Chr. 368
Der HErr ist mein getr. 378
JEsu, meine freude 119
HErr, ich bekenn von hertzengrund 370
Gott ist mein hirt, ich darf 379
Herr mein Gott, ich muß 1003

Am Sonntage Jubilate.

Ach Gott, wie manches 571
Was wilt du dich betrüben 426

War-

Warum betrübst du dich, mein hertz 642
nebst andern Liedern vom Creutz 653
Wer nur den lieben Gott 434
Sol ich denn mich täglich 449
Selig, ja selig, wer willig 425
samt den andern Trost-Gesängen 378
Gib dich zu frieden und sey 613

Am Sonntage Cantate.

Nun freut euch lieben Chr. 368
Komm heiliger Geist, Herre 228
Gott ist mein licht, er ist 384
Von allen menschen abg. 379
Valet will ich dir geben 840
Wenn mein stündlein vorhanden ist 819
und übrige Sterbens-Lieder bis 886
JEsu meiner seelen wonne 445

Am Sonntage Vocem jucundit.

Wenn wir in höchsten nöht. 698
Litaney 686
Herr, der du gnad und hülf 588
Vater Unser im himmelr. 263
samt denen übrigen Gesängen vom Gebet bis 273
O JEsu, höchster schatz 125

Am Himmelfahrts-Feste.

Christ fuhr gen himmel 215
nebst denen übrigen Gesängen von Christi himmelfahrt bis 227

Am Sonntage Exaudi.

Wo Gott der HErr nicht bey uns 771
Ein veste burg ist unser 778
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort 779
Treuer wächter Israel 714
Was toben jetzund fast zugl. 765
Gedult ist euch vonnöhten 538

Am heil. Pfingst-Feste.

Komm heiliger Geist, Herre 228
samt denen darauf folgenden bis 242
Brunquell aller güter 444

Am andern Pfingst-Tage.

Nun freut euch, lieben Christen, g'mein 368
Es ist das heyl uns kommen 360
Also hoch hat Gott geliebet 368
samt denen Liedern vom heil. Geist 227

Am dritten Pfingst-Tage.

Der Herr ist mein getreuer 378
Wir haben eine veste stadt 58
nebst denen Liedern vom heil. geist 227

Am Sonntage Trinitatis.

HErr Gott, dich loben wir 15
Ich gläub an einen Gott 259
O heiligste Dreyfaltigk. voll 242
samt denen folgenden 247

Am ersten Sonntage nach Trinitatis.

Kyrie, Gott Vater in ew. 569

Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir 496
Was mag sich doch der schändlich koht 499
Was wilt du armer erden- 509
Wer weiß wie nahe mir mein ende 546
Der arme Lazarus da lag 670
Warum betrübst du dich, mein hertz 642
Ach Gott vom himmel 768
O lieber mensch, verzage 644
samt denen Sterbens- und folgenden Himel- und Höllen-Liedern, von pag. 915 bis 939 886
Ich hab oft bey mir selbst 580

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Komt, lasst euch den Herren 489
O JEsu, du mein bräutig. 285
samt den übrigen Gesängen vom heiligen Abendmahl bis 304
Wie schön leucht uns morg. 49
Es spricht der unweisen 769
Dis ist doch ja die letzte zeit 570
Ach! wie groß ist deine gn. 377
Ich dancke dir demühtigl. 37

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Erbarm dich mein, o Herre 305
HErr, ich habe mißgehand. 319
samt den übrigen Buß-Gesängen bis 358
und Liedern von der Rechtfertigung bis 378
Weg, mein hertz, mit den 594
JEsu, der du meine seele 365
HErr, deinen zorn wend ab 700
Ich bin betrübt 354

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Komt, lasst euch den 489
Dis sind die heilgen zehn 252
HErr, deine rechte und geb. 256
O Gott, du frommer Gott 599
HErr, wer wird in der 471
JEsu allerliebster bruder 541
Ursprung wahrer freude 242
Komt, ihr Christen, komt und höret 540

Am Johannis-Feste.

Gelobet sey der HErr der 4
Gelobt sey Gott, der Israel 5
Nun lob, mein seel, den 27
samt den übrigen Lob-Gesängen pag. 1. ꝛc.
O Gott, da ich gar keinen 275
Gott Vater, Sohn und heilger Geist 277

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Wo Gott nicht selber baut das haus 555
Es woll uns Gott gnädig 770
Ich ruf, o treuer Gott, zu 476
Zwey ding, o HErr, bitt 496

O lieber mensch, verzage 644
Wer nur lieben Gott lässt 434
samt denen Creutz-Liedern bis 469
Ich heb mein augen sehnlich 547
Solt es gleich bisweilen scheinen 442

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Meine seel erhebt den Herren 1
samt den folgenden Lob-Gesängen 2. ꝛc.
Wie schön leucht uns der 49
Nun koñ der heyden heyl. 61
Es ist das heil uns kommen 360

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Komt lasst euch den Herren 489
Durch Adams fall ist gantz 358
Dis sind die heilgen zehn 252
Schaffet, daß ihr seelig werdet 523
Du wahre christen-seele du 492
Wenn einer alle ding verst. 493
Komt, ihr christen, komt 540

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Uber das Evangelium von Speisung der 4000. Mann, such die Gesänge auf den Sonnta Lätare.
Von der bußfertigen Sünderin, die Gesänge auf den 3. Sonntag nach Trinitatis.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Ach Gott vom himmel, sih 768
Es spricht der unweisen mund 769
Gott, dir sey ewig preis 777
Erhalt uns HErr bey dein. 779
Wol dem, der GOtt stets 557
Gott sagt, daß die nur selig 497

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Es ist gewißlich an der zeit 893
samt denen folgenden vom jüngsten Gerichte bis 915
Es sind die zeichen nunmehr da 902
Ach höchster Gott, verleihe 526
O Gott, du frommer Gott 599
Recht dencken, reden und 523
Ein christ sol nicht der meynung seyn 491
Schönster JEsu, liebstes 127

Am 10. Somtage nach Trinitatis.

Du weinest für Jerusalem 673
Am wasserflüssen Babyl. 773
Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ 709
samt denen folgenden Liedern in Kriegs-Zeiten 705
Ist Ephraim nicht meine 657
HErr, straf mich nicht in 702
Wie ist so groß und schwer 718
Reiß durch, bekränckte seele 441

Am

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Was mag sich doch der schändlich koht 499
Wer wil, was Gott auserwählet 374
Ich hab, o Herr mein Gott 371
O Vater der barmhertzigk. 514
Aus tieffer noht schrey ich 310
samt denen andern Gesängen von der Busse 304 ꝛc.
Hier lieg ich nun, mein Gott 355

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Durch Adams fall ist gantz 358
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 312
Mag ich denn nicht von angst und pein 660
Der HErr hat alles wol gemacht 417
Du hast mich abermal erhört 56
Nun lob, mein seel, den HErren 27
samt den folgenden Lob-Gesängen bis 61
Wann dich unglück thut greiffen an 582

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Es ist das heyl uns komen 360
Dis sind die heilgen zehn 252
Hertzlich lieb hab ich dich, o 502
Wenn einer alle ding verstünd 493
Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir 579
Mein Gott, erbärmlich lieg ich hier 734

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Erbarm dich mein, o HErre Gott 305
Allein zu dir Herr Jesu Chr. 312
Mein Gott, du schickst mir 735
O Jesu Christe, Gottes 332
Nun lob, mein seel, den 27
und folgende bis 61

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Zweyerley bitt ich von dir 496
Warum betrübst du dich, mein hertz 642
Wer nur den lieben Gott läst walten 434
Geht, ihr traurigen ged. 462
Sorge, Vater, sorge du 437
O lieber mensch, verzage 644
Ich weiß, mein Gott, daß all mein thun 536
Was solte mich, JEsu, auf erden doch binden 856

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Ich hab mein sach Gott 809
Ach was ist doch unser leben 802
samt folgenden Liedern vom menschlichem Elend bis 817
auch vom Tode und Sterben pag. 817 bis 886

Jüng-

Jüngsten Gericht, Höll und Himmel pag. 886 bis 939
Gleichwol hab ich überw. 856

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Heut ist des HErren ruhe-tag 788
In dich hab ich gehoffet, HErr, 623
Wär Gott nicht mit uns diese zeit 770
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 771
Was mag sich doch der schändlich koht 499
Ich wil, o Vater, allezeit 790
Wie lang, o HErr, wie lange sol 466

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Dis sind die heilgen zehn gebot 252
HErr Christ, der einig' Gottes Sohn 362
Es ist das heyl uns kommen her 360
O JEsu süß, wer dein gedenckt 116
O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ 565
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 502
HErr, dir trau ich all mein tage 544

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Aus tieffer noht schrey ich zu dir 310
samt andern Buß-Gesängen 304
HErr JEsu Christ, du 325
samt denen übrigen Gesängen von der Rechtfertigung 358

Am Michaelis Tage.

Nun danckt ihr christen alle 786
Herr Gott dich loben wir 15
Herr Gott dich loben alle wir 52
Wer in dem schutz des höchsten ist 390
Weil auch an diesem Feste an einigen Orten vor den von GOtt verliehenen Seegen im Felde gedancket wird, kan man zu dessen Behuf singen:
Nun dancket alle Gott, 45
samt den folgenden Gesängen 46. 47. ꝛc.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Schmücke dich, o liebe seele 288
samt andern Gesängen vom heil. Abendmahl 278
Wie schön leucht uns der morgenstern 49
Ach gnad über alle gnaden 282
Ach Gott vom himmel, sih darein 768

Hilf

Hilf Gott, wie hat der Teufel 576
Herr, wer wird in der hütte 471

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ 564
Treuer Gott, ich muß dir klagen 588
Auf meinen lieben Gott 501
Mein Gott, ich schreye für und für 663
Wer Gott vertraut, hat wol gebaut 436
Wenn mein stündlein vorhanden ist 819
Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch 412

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut 325
Allein zu dir, Herr Jesu 312
Mitten wir im leben sind 313
Wol dem, dem Gott all 304
Ich hab, o Herr mein Gott 371
Aus diesem tieffen grunde 311
nebst andern Gesängen von der Buß 304 ꝛc.
und Rechtfertigung 388 ꝛc.
O Jesu Christ, mein sch. 533

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

In dich hab ich gehoffet, 623
Ach Gott vom himmel sih darein 768
Ein veste burg ist unser 778
Wär Gott nicht mit uns 770
Ich richter hier auf erden 478
All obrigkeit Gott setzet 479

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Ach Gott! wie manches hertzeleyd 571
Allein zu dir, HErr JEsu 312
Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott 818
Du bist die zuflucht, Gott 806
Freu dich sehr, o meine seele 837
Wie nach einer wasserquelle 550
Ich hab mein sach Gott 809
und andere Gesänge vom Tode und Sterben 817
Jüngsten Gericht 886
Höll und Himmel 933

Am 25. 26. 27. Sonntage nach Trinitatis.

Es ist gewißlich an der zeit 893
Wacht auf ihr Christen alle 897
Gott hat das Evangelium 907
nebst andern Gesänge vom menschlichen Elend 798
vom Tode 817
vom jüngsten Gericht 886
Höll und Himmel 933
Es wird schier der letzte tag 886
Wie magst du dich so kr. 919

Das

Das dritte Register.

Nach Ordnung der Rubricken und Gesänge.

Lob-Gesänge 1
Von der Menschwerdung JEsu Christi 61
Von der Geburt JEsu Christi 71
Auf das Neue Jahr 102
Von dem Namen JEsu 116
Am Fest der Erscheinung oder heiligen drey Könige Tag. 130
Am Fest der Reinigung Mariä oder Licht-Messen 135
Vom Leyden und Sterben JEsu Christi 136
Von der Auferstehung JEsu Christi 193
Von der Himmelfahrt JEsu Christi 215
Vom heiligen Geiste 227
Von der heiligen Dreyfaltigkeit 242
Catechismus-Gesänge 244
Von den zehen Geboten 252
Vom Glauben 258
Vom Gebet und Vater unser 262
Von der Tauffe 273
Vom Abendmahl 278
Buß-Gesänge 304
Von der Rechtfertigung 358
Trost-Gesänge 378
Vom heiligen Leben und Christlichem Wandel 469
Um Göttliche Regierung 554
Vom Creutz und Unglück 613

In

In gemeiner Noht 686
In Krieges-Zeiten und üm Friede 705
In Pest-Zeiten 728

In Theurung.

Für die Früchte des Landes, auch üm Regen und Sonnenschein 743
Im Ungewitter 755
Von der Christlichen Kirchen 765
Sonntags-Gesänge 787
Vor der Predigt 795
Nach der Predigt 795
Vom menschlichen Elend 798

Von den vier letzten Dingen.

Vom Tode und Sterben 817
Vom Jüngsten Gericht 886
Vom Himmel 915
Von der Hölle 933
Morgen-Gesänge 939
Abend-Gesänge 965
Morgens, Abends und Mittags kan man singen:
Für deinen thron ꝛc. 986
Tisch-Gesänge 988
Reise-Gesänge 993
Standes-Lieder 998
Anhang. 1020

Lob-Gesänge.

Das Magnificat.

1. MEine seel' erhebet den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehen, Sihe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.

3. Denn er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, und deß name heilig ist.

4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

8. Er gedencket der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

10. Lob und preis sey Gott dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Das Magnificat Reimweis.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

2. MEin seel, o GOtt, muß loben dich, Du bist mein heyl, deß freu ich mich, Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich armen nicht veracht't. Allel.

2. Hast angesehn mein niedrigkeit, Von nun an wird

drüm weit und breit Mich selig preisen jederman: Denn du groß' ding an mir gethan. Alleluja.

3. Du bist sehr mächtig, lieber HErr, Dein grosse kraft stirbt nimmermehr: Dein nam ist aller ehren werth, Drüm man dich billig rühmt und ehrt. Alleluja.

4. Du bist barmhertzig ingemein, Wenn man nur fürchtet dich allein: Du hilffst dem armen immerdar, Wenn er in noht ist und gefahr. Alleluja.

5. Der menschen hoffart muß vergehn, Für deiner hand mag nichts bestehn: Wer sich verläßt auf seine pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Alleluja.

6. Du machst zunicht der menschen raht, Das ist, HErr, deine wunderthat, Was sie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich. Alleluja.

7. Wer niedrig ist und klein geacht't, An dem übst du dein göttlich' macht, Und machest ihn den fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich. Alleluja.

8. Das thust du, HErr, zu dieser zeit, Und denckest der barmhertzigkeit: Israel wilt du helffen auf, Das ist dein auserwählter hauff. Alleluja.

9. Wir habens nicht verdient um dich, Du fährest mit uns gnädiglich: Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn. Alleluja.

10. Auch Abraham, dem theuren mann, Hast du selbst einen eyd gethan, Und zugesagt, in noht und pein Stets seines saamens Gott zu seyn. Alleluja.

Das Magnificat auf andere ꝛc.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

3. Den HErren meine seel erhebt, Den grossen GOtt, der ewig lebt, Mein geist ist voller freuden, Daß GOtt mein GOtt und Heyland ist, Der mich ihm selbst hat auserkiest, Ob ich gleich schmach muß leiden.

2.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elenden recht erquickt: Darüm ich ihn nun preise In der gemein' vor jedermann, Denn GOtt hat viel an mir gethan, Auf wunderbahre weise.

3. Sein nam' ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht't. Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmhertzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit Nach seinem wolgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürtzet alles bald, Was sich mit stoltz auffschwellet. Die mächtigen stösst er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauff Befördern und groß achten. Den hungrigen gibt er ihr brod: Die reichen müssen leiden noht, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, Und nimt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmertzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilfft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindes-kindern, Durch einen eyd verbunden sich, Das wird er halten ewiglich: Er lässt sich nichts verhindern.

8. Ich danck dir auch von hertzengrund, O GOtt, für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

Noch auf eine andere Art.

4. Mein hertz und seel den Herren hoch erhebet, Den grossen GOtt, der ewig herrscht und lebet! Mein geist in mir sich meines Heylands freut, Und seinen ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elen-

den angesehen / Und mein gebeht erhöret und mein flehen; Es hat der HErr mich armen nicht veracht't / Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. GOtt / dessen macht nicht kan ergründet werden / Und dessen nam im himmel und auf erden Hochheilig ist / hat grosse ding gethan An mir / die ich nicht alle zählen kan.

4. In keiner noht hat er mich je verlassen / Barmhertzigkeit ist bey ihm ohne massen / Und währet von geschlecht fort zu geschlecht / Wo man ihn fürcht't und hoch hält seine recht.

5. Er übt gewalt mit seines armes stärcke / Daß jederman muß spüren seine wercke: Die stoltz und hoch in ihrem hertzen seynd / Zerstreuet er / und ist denselben feind.

6. Er stösset die gewaltig sind vor allen Von ihrem stuhl / daß sie erschrecklich fallen: Die niedrigen erhebet er davor / Und stellet sie gantz unverhofft empor.

7. Die hungrigen / die ihn vor augen haben / Erfüllet er mit gütern und mit gaben: Die reichen läßt er leer im überfluß / Daß noht und angst darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der barmhertzigkeit und güte / Daß er fortan uns väterlich behüte / Und seine kirch im gantzen erden-kreis Erhalt und schütz zu seines namens preis.

9. Die treu / die er im neuen bund und alten Geredet hat / die wird er ewig halten / Der HErr verläßt uns / seine kinder / nicht / Weil zu ihm steht all unsre zuversicht.

*10. GOtt Vater / dir sey danck gesagt und ehre / HErr JEsu Christ / den glauben uns vermehre / O heilger Geist / erneu uns hertz und mund / Daß wir dein lob ausbreiten jede stund.

Der Lob-Gesang Zachariä.

5. GElobet sey der HErr / der GOtt Israel / Denn er hat besucht und erlöset sein volck. 2.

2. Und hat uns aufgericht't ein horn des heyls In dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund seiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errette von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen.

5. Und die barmhertzigkeit erzeigete unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eyd, den er geschworen hat Unserm vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöset aus der hand unser feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

9. Und du kindlein, wirst ein prophet des höchsten heissen, Du wirst vor dem HErrn hergehen, Daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkänntniß des heyls gebest seinem volck, Die da ist in vergebung ihrer sünde.

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers Gottes, Durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in finsterniß und schatten des todes, Und richte unsere füsse auf den weg des friedens.

*13. Lob und preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im anfang, itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Der Lob-Gesang Zachariä,
Reimweise.
Mel. Mein hertz und seel den HErren ꝛc.

6. GElobt sey Gott, der Israel erwählet, Der Jacob gibt, daß ihm kein gutes fehlet, Der nun sein volck besuchet und erlöst't, Und kräftiglich erquicket, stärckt und tröst't.

2. Er hat ein horn des heyles aufgerichtet, Daß alle macht des teufels würd vernichtet Durch Davids

sohn, wie er ist in der zeit, Und doch zugleich sein HErr in ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen propheten Vorzeiten er geredt in unsern nöhten, So hat er jetzt mit aller treu erfüllt, Das seufftzen der gefangnen auch gestillt.

4. Daß er uns mögt erretten und frey machen, Zuoderst von dem grossen alten drachen, Daneben auch von allen, die uns feind, Von deren hand, die uns zuwider seynd.

5. Daß er zugleich barmhertzigkeit erzeigte Den vätern, und sein hertz zu ihnen neigte, Und daß er dächt an seinen heilgen bund, Und käme dem jetzt nach zur rechten stund.

6. Auch daß er dächt des eyds, den er geschworen Dem Abraham, daß, der von ihm gebohren, Und gläubig ist, zu dieser zeit nun solt Den Heyland sehn, den er uns geben wolt.

7. Und daß, wenn wir von denen, die uns hassen, Errettet seyn, und sie uns müssen lassen, Wir dienten ihm ohn knechtes furcht und zwang, Freywilliglich all unser lebenlang.

8. Im heiligen untadelhaften leben, Und daß wir der gerechtigkeit nachstreben, Die ihm gefällt, daß zucht uns wohne bey, Und fern von uns ungöttlich wesen sey.

9. Dem HErren muß man nun den weg bereiten Durch ernste reu auch andre zu ihm leiten, Auf maasse, wie Johannes hat gethan: Der auf ihn wies', und kündigt' busse an.

10. Der höchste wil seins volckes schaden heilen, Des grossen heyls erkäntniß ihm mittheilen; Die darin ist, daß jeder seine sünd Im glauben hass', und die vergebung find'.

11. Dadurch, daß GOtt sein väterlich gemühte, Die hertzliche barmhertzigkeit und güte, An uns erweist:

durch

durch welche wunderthat
Der anfang aus der höh' be-
sucht uns hat.

12. Daß er erschein' all de-
nen, die da stecken In finster-
niß, in todes schatt- und
schrecken, Und unsre füß
durch dieses wahre licht
Hinführo auf den weg des
friedens richt'.

*13. GOtt Vater, sey für
alle gnad gepriesen, Die du
uns hast in JEsu Christ er-
wiesen, Dein Geist regier
uns, daß wir jederzeit Zu
deinem dienst seyn tüchtig
und bereit.

Noch auf eine andere Art.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

7. Ich wil den HErren
ewig loben, Ich wil
ihn preisen tag und nacht,
Denn seine güt' ist hoch er-
hoben, Der HERR hat
selbst an uns gedacht; Er
hat vom himmel angesehen
Die, so da in der irre ge-
hen :,: O hoch-gepriesner
GOttes-raht, Der uns
vom fluch erlöset hat!

2. Er hat ein kräftig reich
gegründet, Ein horn des
heyls, das seine stärck Al-
lein in dem Gesalbten fin-
det: O wunder-grosses gna-
den-werck! Aus Davids
hauß' ist dieser komen: Wie
das versprochen war den
frommen :,: Und der pro-
pheten treuer mund Uns vor
der zeit gemachet kund.

3. Nun hat der HErr uns
siegen lassen, Er hat ge-
dämpfft der feinde list, Und
aller derer, welch' uns has-
sen, Er macht uns frey zu
dieser frist. Er findet wieder
das verlohren, Als er den
vätern längst geschworen :,:
Auch seines bundes hat ge-
dacht, Den er mit Abraham
gemacht.

4. Dieweil uns aber ist er-
schienen Die lang gewünsch-
te gnaden-zeit, So lasset
uns dem HErren dienen In
demuht und gerechtigkeit:
Da sol nun keiner sich befle-
cken, Ja keine furcht sol uns
erschrecken :,: Ein jeder schaff
in dieser welt Sein leben-
lang, was GOtt gefällt.

5. Und du, mein kindlein, wirst genennet Des höchsten seher und prophet, Ein kind, das den Gesalbten kennet, Ein kind, das vor dem HErren geht, Ein kind, das ihm den weg bereitet, Und seines namens ehr' ausbreitet :/: Ein kind, das nach des höchsten raht, Wird straffen sünd und missethat.

6. Dein süsser mund der wird uns lehren, Wie man durch wahre buß und reu Allein zu GOtt sich müsse kehren, Und wo denn die vergebung sey, Auch daß die gnad und rettung stehe, Nur bey dem aufgang aus der höhe :/: Der uns erschienen in der zeit Mit hertzlicher barmhertzigkeit.

7. Das volck, so gar im finstern lebte, Das seinen schöpffer kannte nicht, Das volck, das nur im schatten schwebte, Das sihet jetzt ein grosses licht; Ein schöner glantz ist aufgegangen Der väter hoffnung und verlangen :/: Nun wird man unsre füsse sehn Den sichern weg des friedens gehn.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem HErren.

8. Nun lasset GOttes güte Uns führen zu gemühte: Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh' wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde Vollkömmlich und gesunde Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen Hie in die zahl der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen

Sein

Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernährer, Und freundlichen bescherer.

8. Für unsre sünd er giebet Sein kind, das er hoch liebet, Und lässet es erwürgen Für uns, als einen bürgen.

9. Dis lasset uns bedencken, Wenn uns die sorgen krämcken: Wer seinen sohn hergiebet, Derselb' aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöhten haben Zum tranck, zur speis' und laben?

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Solt' einen himmelserben Der dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und nicht geringe achten.

14. O Vater! uns beschere Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen Und gäntzlich auf dich bauē.

15. Wenn wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Eh' himmel und die erden Zunichte müsten werden, Als solten seyn verlassen Die fleisches sorge hassen.

Mel. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

9. HY! sage, meine seele: Wer hat wol dich gemacht, Und in des leibes höle So meisterlich gebracht? Wer schuf nach seinem bilde So weislich dich und milde? Ach! das hat GOtt gethan.

2. Wer war dir so gewogen, Da du noch warest nicht, Wer hat dich doch gezogen Aus mutter-leib ans licht? Dir auch geist, sinne, leben, Vernunft und witz gegeben? Ach! das hat GOtt gethan.

3. Wer hat denn dir erworben Gerechtigkeit und heyl? Wer ist für dich gestorben?

Ein mensch und dein erb-theil, Ein heyland aller orten, Und dein erlöser worden? Ach! das hat GOtt gethan.

4. Wer hat durch seine wunden Sünd, satan, höll und tod, Die welt auch überwunden? Wer hat der seelen noht Und alle straf erduldet, Die du doch sonst verschuldet? Ach! das hat GOtt gethan.

5. Wer hat dich neu gebohren Durch wasser und den geist? Freywillig auserkohren Zum himmel allermeist; In dich sich gantz versencket, Den glauben dir geschencket? Ach! das hat GOtt gethan.

6. Wer hat der kirchen GOttes Wol einverleibet dich? Wer hat dich seins gebotes Gemachet theilhaftig? Gelehret GOtt zu kennen, Auch vater ihn zu nennen? Ach! das hat GOTT gethan.

7. Ach! wer hat dich begabet Mit gutem immerfort, Und bis anher gelabet Mit seinem reinen wort, Mit seines leibes weyde, Der quelle seiner seite? Ach das hat GOtt gethan.

8. Wer hat dich stets begleitet Durch seiner engel heer? Zur busse auch geleitet, Wenn du gesündigt sehr? Und lassen von den sünden Genädig dich entbinden? Ach! das hat GOtt gethan.

9. Wer hat dich oft behütet Für sünde, spott und schand, Und wenn dein feind gewütet, Dir hülfe zugesandt, Auch da der tod schon kommen, Dich ihme noch entnommen? Ach! das hat GOtt gethan.

10. O! wer hat dich gesetzet In ein christliches land, Mit wolthun dich ergetzet, Gegeben amt und stand? Den frieden allerwegen, Auch allenthalben segen? Ach! das hat GOtt gethan.

11. Wer hat dir wol beschert Gesundheit, speis und tranck, Was sonst zur nahrung

rung g'höret, Und dich dein lebenlang So wunderlich geführet, Erhalten und regieret? Ach! das hat GOtt gethan.

12. Wer hat so viel unglücke, Creutz, elend, angst und quaal, Gefahr, betrug und tücke Viel hundert tausendmal Gantz väterlich gewendet, Und dafür glück gesendet? Ach! das hat GOtt gethan.

13. Hat GOtt gethan die wercke, Und noch vielmehr darzu An dir, durch seine stärcke, Was thust du ihm denn nu? Du kanst nur wenig lallen, Weist lange nicht von allen, Was GOtt an dir gethan.

14. Ach! gib dich GOTT nur wieder Mit allem, früh und spat, Gib wieder ihm die glieder, Die er dir geben hat. Sprich: HErr, sie dir behalte, Darüber stetig walte, Wie du bisher gethan.

15. Nim hin auch, was dir giebet, Für preis, danck, ruhm und ehr, Die seele, so dich liebet, Sie hat sonst nichts nicht mehr. Hilf ihr gnug danck hier bringen, Und dort vollkommen singen: Alles hat GOtt gethan.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

10. GOtt, mein Vater, sey gepriesen Für die grosse gütigkeit, Welche du mir hast erwiesen So vielfältig allezeit: Ach! wie sol ich doch dafür Recht zur gnüge dancken dir? Alle mein verstand und sinnen Sollen dis dein lob beginnen.

2. Du hast, was genennt mag werden, Erst aus nichts hervor gebracht, Auch den menschen aus der erden Anfangs wunderlich gemacht. Diese deine wunderthat Muß ich preisen früh und spat: Denn wo ist ein GOtt gefunden, Der sich dessen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft gebohren, Und gesund bin in der welt, Auch zum christen aus-

auserkohren, Wissen kan, was dir gefällt, Oder mag zuwider seyn, Das hab ich von dir allein: Drüm, o GOtt, sey hoch gepriesen, Daß du mir dis hast erwiesen.

4. Du hast auch die straf und plagen, Die mit sünden ich verdient, Deinen Sohn selbst lassen tragen, Und bist mit mir ausgesühnt, Da er an des creutzes stamm Meine sünde auf sich nahm: Ach! sey auch dafür gepriesen, Was du desfals mir erwiesen.

5. Darzu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels-stege Du mich lässest führen an, Daß ich schon in meinem sinn Durch die hoffnung selig bin; Dafür muß ich dich hier preisen, Und dort ewig danck erweisen.

6. Bin ich schon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu, Muß mir solches doch nicht schaden, Du verschaffst mir hülf und ruh: Ja, es muß die creutzes-pein Mir mehr nütz-als schädlich seyn: Solt' ich dich dafür nicht preisen, Und dir ewig lob erweisen.

7. Reichlich hast du auch gegeben, Mir, o GOTT mein täglich brod: Lässest mich im friede leben, Frey von pest und hungers-noht: Meine ehre, meinen stand Hab ich bloß von deiner hand: Für so viele gütigkeiten Muß ich, HERR, dein lob ausbreiten.

8. Kürtzlich: deine güt und treue Ist wahrhaftig ohne zahl, Sie ist alle morgen neue: Drüm ihr menschen allzumal, Bringet doch mit höchstem fleiß Unserm Gotte lob und preis, Rühmet seine grosse güte, Lobt sein väterlich gemühte.

9. Auch ihr engel und ihr seelen, Die ihr seyd im himmel schon, Helft des HErren lob erzählen, Tretet doch vor GOttes thron, Preiset seine gütigkeit, Rühmet sei-

seine herrlichkeit, Lasset euch zu seinen ehren Mit viel lobgesängen hören.

10. Ich wil auch zu seinen zeiten, Wenn ich werde bey euch seyn, Ihme sein lob zubereiten, Mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen sol von mir, So viel immer möglich hier, GOtt zu ehren und gefallen Ein danckbares lied erschallen.

11. Heilig, heilig heilig werde, GOtt, dein name stets genannt: Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekannt; Deine güte, deine macht, Weisheit, majestät und pracht, Hat doch nirgends ihres gleichen: GOtt, wer kan dein lob erreichen?

Mel. Nun lasst uns GOtt dem HErren.

II. Nun lasset uns zusammen In JEsu Christi namen, Dem HErren lob erweisen, Und seine güte preisen.

2. Er ists, der uns das leben Aus gnaden hat gegeben, Leib, seel und was wir haben, Sind lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, Schafft er, was noht auf erden, Ja alles fleisch er speiset, Viel gutes uns erweiset.

4. Da wir in noht gerahten Durch unsre missethaten; Hat er den Sohn uns geben, Der wiederbracht das leben.

5. Wenn wir sein blut auffassen, Wird uns die sünd erlassen: Wol dem, der auf ihn bauet, Ihm seel und leib vertrauet.

6. Den heilgen Geist er schencket: Mit seinem blut uns trancket, Mit seinem fleische speiset, Viel gutes uns beweiset.

7. Drüm lasset uns ihn ehren, Und seinen ruhm vermehren, Lasst uns dem HErren singen, Und ihm danckopffer bringen.

Mel. Wie schön leucht't uns der morgenstern.

12. O GOTT, deß starcke hand die welt Erschaffen hat und noch er-

erhält, Ich spüre deine güte :/: An allem end, an allem ort, Hie in der näh und ferne dort: So bald ich mein gemühte Von hier Zu dir Richt und wende, Kömmt behende Zu mir armen Deine güte und erbarmen.

2. Seh' ich den hohen himmel an, So viel ich davon sehen kan, So seh' ich deine güte :/: Des himmels lichter, lauff und pracht, Sein sternen-heer, das du gemacht, Erreget mein gemüte, Mächtig, Prächtig, Dir mit singen Vorzubringen Ehr und stärcke: Groß sind deiner hände wercke.

3. Wenn luft und wind mich bläset an, Ohn welche niemand leben kan, So fühl ich deine güte :/: Das wasser, feuer, frost und eis, Was kühl ist, oder warm und heiß, Beweget mein gemüte, Daß ich Hertzlich Deine ehre Stets vermehre, Und mit fleisse Deine grosse güte preise.

4. Dein erdreich, GOtt, das jederman Gibt brod und kleider, seh ich an, Und schmecke deine güte :/: Ich rieche, seh und höre sie, Im feld und wald, an thier und vieh, Das muß ja mein gemühte Zwingen, Dringen: Ohn aufhören Dich zu ehren, Und zu loben Hier und einst im himmel droben.

5. Weñ ich mich auch selbst schaue an, So viel ich mich beschauen kan, So seh ich deine güte :/: Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder schritt und jeder tritt, Leib, seel, geist und gemüte; Billig Wil ich Dir hinwieder Meine glieder Gantz ergebẽ, Daß sie dir zu ehren leben.

6. HERR, dazu, bitt ich, hilf du mir, Und zeuch mich immer näher dir Durch deine grosse güte :/: Erhalt in deinem dienst und preis Mein leib und seel, daß dein geheiß Und wort ich wol behüte. Laß mich, Was ich Bitt, erlangen, Anzuhangen Dir auf erden, Daß ich einst mag selig werden.

Das Te Deum laudamus.

1. HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All' engel und himels-heer,
Und was dienet deiner ehr;
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zeboth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem schall.
Die gantze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geist und tröster werth,
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, JEsu Christ,
GOTT Vaters ew'ger Sohn du bist.
Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast dem tod zerstöhrt sein macht,
Und alle christen zum himmel bracht:
Du sitz'st zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünftig bist
Alles was todt und lebendig ist.
*Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,

Die

Die mit deinem theuren
blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben
theil (gen heyl;
Mit den heilgen im ew'=
Hilf deinem volck, HErr
JEsu Christ,
Und segne, was dein erb=
theil ist;
Wart und pfleg ihr zu aller
zeit, (keit.
Und heb sie hoch in ewig=
Täglich, HErr GOtt, wir
loben dich,
Und ehrn dein'n namen ste=
tiglich.
Behüt uns heut, o treuer
GOtt,
Für aller sünd und misse=
that,
Sey uns gnädig, o HErre
GOtt!
Sey uns gnädig in aller
noht! (keit,
Zeig uns deine barmhertzig=
Wie unsre hoffnung zu dir
steht.
Auf dich hoffen wir, lieber
HErr,
In schanden laß uns nim=
mermehr, Amen.

Gloria in excelsis Deo.

14. Allein GOtt in der höh sey ehr,
Und danck für seine gnade,
Darum, daß nun und nim=
mermehr Uns rühren kan
kein schade. Ein wolgefall'n
GOtt an uns hat, Nun ist
groß fried ohn unterlaß, All
fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, an=
beten dich, Für deine ehr wir
dancken, Daß du, GOtt
Vater, ewiglich Regierst
ohn alles wancken. Gantz
ungemess'n ist deine macht,
Fort g'schicht, was dein will
hat bedacht, Wol uns des
feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn
eingebohrn Deines himmli=
schen Vaters: Versöhner
dern, die warn verlohrn,
Du stiller unsers haders,
Lamm GOttes, heilger
HErr und GOtt, Nim an
die bitt von unser noht; Er=
barm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höch=
stes gut, Du allerheilsam=
ster, tröster, Fürs teufels
g'walt

g'walt fortan behüt Die JEsus Christus erlöset Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noht! Dazu wir uns verlassen.

Auf eine andere Art.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

15. EHr sey GOtt in der höh, Und danck für seine gnade, Daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade; Mit wolgefallen sich Der höchste zu uns wend, Ohn unterlaß ist fried, All fehde hat ein end.

2. GOtt Vater, deinen nam'n Mit lob und preis wir dancken, Daß du von ewigkeit Regierest ohne wancken: Gantz ungemessen ist, HErr, deine wundermacht, So fort geschicht, was nur Dein wille hat bedacht.

3. O JEsu Christe, Sohn Des Vaters eingebohren, Versöhner derer, die In sünden war'n verlohren; Lam GOttes, einger HErr, O wahrer mensch und GOtt, Erbarme dich, nim an Die bitt' von unser noht.

4. O wehrter heilger Geist, Du tröster frommer christen, Behüt uns kräftiglich Fürs satans tück und listen; Errette uns auch sonst Aus trübsal, noht und pein, Die wir durch Christi tod So theur erlöset seyn.

5. GOtt Vater, dir sey preiß Hier und im himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, Wir wollen dich stets loben: GOtt heilger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O HErr, dreyeinger GOtt, Dir sey lob, preis und ehr.

Der 8 Psalm.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

16. MIt danck wir sollen loben Deins namens herrlichkeit, Dein herrschaft hoch erhoben In allen landen weit. In deinem reich, HErr Christ, Aus dem munde der jungen, Der kinder lallend'n zungen Dein lob bereitet ist.

2. Dadurch bau'st du die g'meine Der lieben christen dein: Die rachgierigen feinde Mächtiglich treibest ein: Der kirchen durch dein gnad Sind lehrer stets bereitet: Deins wortes licht uns leitet Auf rechtem glaubenspfad.

3. Wie groß ist deine gnade, O du getreuer HErr, Daß dich der menschen schade Erbarmet hat so sehr! Zu helffen ihn'n aus noht, Must'st du am creutze sterben, Das heyl uns zu erwerben Kost't dich dein theures blut.

4. Ein kleines ward verlassen Von Gott des menschen Sohn: Hernach gekrönt ohn massen Mit ehr und schmuck so schön: Gesetzt in GOttes thron, Wurd er gemacht zum HErren: Dem könige der ehren Ist alles unterthan.

5. Zahm und wild thier zugleichen, Auch die wald-vögelein, Fisch', die im wasser streichen, Ihm untergeben seyn: Drum seine herrlichkeit Mit danck wir sollen loben, Sein herrschaft hoch erhoben In allen landen weit.

Auf eine andere Art.

Mel. Mein hertz und seel den HErren ꝛc.

17. HErr unser Gott, beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren? Wie scheinet er der gantzen welt herfür? Wie strecket sich im himmel deine zier?

2. Der kinder mund, die an den brüsten liegen, Redt schon von dir ohn reden in der wiegen, Der schwache mund erhebet deinen preis, Den feind er auch zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den himmel-bau betrachte, Dein fingerwerck, das schöne licht bey nachte, Den monden-schein, die sternen auch dabey, Die deine hand gesetzt hat nach der reih.

4. HErr, fang ich an, wie daß du so bedenckest Den sterblichen? wer ist es, dem

du

du schenckest So reiches gut? was sag ich doch davon, Daß deine treu besucht des menschen Sohn?

5. Zwar hast du ihn ein wenig hier auf erden, Als engel sind, was minder lassen werden; Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majestät gekrönt und groß gemacht.

6. Denn alle ding ihm unterthan seyn müssen; Du legest ihm dahin zu seinen füssen, Was deine hand erschaffen und gethan; Was athem hat, und was sich regen kan.

7. Der rinder schaar, der schaafe grosse heerden, Das starcke vieh, das nimmer zahm wil werden, Der vögel heer, so in den lüften schwebt, Der fische zahl, die in dem wasser lebt.

8. HErr, unser GOtt, beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren! Wie wird sein glantz so prächtig vorgestellt, Und strecket sich durch diese gantze welt!

Der 33 Psalm.

Mel Nun freut euch lieben Christen g'mein.

18. FReut euch des HErren allzumal, Ihr frommen, ihn zu preisen: Rühmt, ihr gerechten, ihn mit schall Von auserles'nen weisen: Lasst klingen psalter, säiten-spiel, Auf harffen macht der freuden viel, Dem grossen GOtt zu ehren.

2. Warhaftig ist des HErren wort, Er hat es nie gebrochen, Es bleibet jetzt und immerfort, Was er einmal versprochen: Gerichte und gerechtigkeit Beschützt und liebt er jederzeit, Und alle, die drob halten.

3. Des HErren wort das firmament Des himmels hat erbauet: Der geist seins mundes hat vollendt All heer, so man dran schauet, Er fass't das wasser in dem meer, Als obs im schlauch beysammen wär, Die tieffe liegt verborgen.

4. In aller welt muß jederman Für unserm GOtt sich

scheuen: Was auf der erden wohnen kan, Erschrickt für seinem dräuen; Denn was er redt, so fort ergeht, Was er gebeut, alsbald da steht, Durch allmacht seiner hände.

5. Der heyden raht macht GOtt zunicht, Und wendet ihr' gedancken: Des HErren raht wird ausgericht't, Und bleibet ohne wancken. Die sind wol selig, die Gott liebt, Und denen er die gnade giebt, Sein erb und volck zu werden.

6. Vom himmel er der menschen-kind Vornehmen schaut auf erden: Er kennt sie all, so viel ihr sind, Und siht, ob sie klug werden: Er mercket auf all ihre werck, Und kan durch seine gnad und stärck Ihr aller hertzen lencken.

7. Des königes gewalt nichts schafft, Sie muß gar bald vergehen: Dem riesen hilft nicht seine kraft, Sie kan auch nicht bestehen: Bringt gleich der feind viel roß zu feld, So ist doch GOtt der rechte held, Der für die seinen streitet.

8. Des HErren aug nimt die in acht, Die sich ihm vest ergeben, Und freyen willens tag und nacht In seinen furchten leben, Daß er sie speis' in hungers-noht, Und rette ihre seel vom tod, Dieweil sie ihm vertrauen.

*9. GOtt, unser schutz, zu dir allein Steht unser gantz gemühte, Gedenck, daß wir dein eigen seyn, Und uns hinfort behüte Durch deine grosse gütigkeit, Für trübsal, angst, gefahr und leid: Wie wir, HErr, auf dich hoffen.

Der 34 Psalm.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

19. Ich wil zu aller stunde Erheben GOttes preis, Mit hertzen und mit munde, Auf sein wort und geheiß: Ich wil des HErren lob Ausbreiten und vermehren, Daß es die armen hören, Und sich erfreuen drob.

2. Lasst

2. Lasst uns beysammen stehen Jetzund und nach der zeit, Des HErren nam'n erhöhen In lieb und einigkeit. Als ich den HErren bat, Antwortet er in gnaden, Und wandte furcht und schaden, Er schickte hülf und raht.

3. Die auf den HErren schauen Und seine wunderhand, Derselben ihr vertrauen Wird nimmermehr zu schand. Wenn der elende schreyt, Wil ihm GOtt sein begehren Gantz williglich gewähren; Er hilft zur rechten zeit.

4. GOtt hat befehl gegeben, Daß seines engels macht In diesem gantzen leben Sich lagre tag und nacht Um solche leut alhier, Die im gesetz sich üben, Ihn fürchten und ihn lieben Aufrichtig für und für.

5. Kommt her, komt, seht und schmecket, Wie GOtt so freundlich sey, In noht der nicht lang stecket, Der gläubt und hofft dabey Auf diesen starcken schutz; Wol dem, der darauf bauet, Und seinem wort vertrauet, Der hat es grossen nutz.

6. Ihr, seine heilgen, höret Des allerhöchsten raht: Wo ihr ihn also ehret, Wie er befohlen hat, So habt ihr keine noht; Denn der nie mangel leidet, Der sünd und schande meidet, Und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die reichen darben müssen, Der geitz auch immer klagt, Dazu das bös gewissen Inwendig frisst und nagt. Wer GOttes willen thut, Derselbe hülf empfindet, Und keinen mangel findet An irgend einem gut.

8. Ihr kinder, lasst euch lehren Die furcht des HErren rein; Kommt her, ihr sollt sie hören, Kommt alle insgemein. Wer gute tag' begehrt, Der mag mich darum fragen, Ich wil ihm treulich sagen, Was GOttes wort bewährt.

9. Für falschheit dich stets hüte, Bewahre mund und

zung, Beschmitz nicht dein gemühte Mit trug und lästerung, Von niemand übels sag; Was bös ist, must du hassen, Das gut zu thun nicht lassen, Such fried und dem nachjag.

10. Des HErren augen sehen Auf die gerechten her, Sein ohr erhört ihr flehen, Daß er ihn'n hülf gewähr, Sein antlitz siht dahin, Daß derer name werde Vertilget von der erde, Die gottlos sind von sinn.

11. Wann der gerechte schreyet, So hört es GOtt alsbald, Und rettung ihm verleihet In noht so mannigfalt. Er ist denselben nah, Die sonsten gantz verzagen, Von hertzen sind zerschlagen; Fort ist sein hülffe da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das ist des HErren will, Doch wirds verkehrt in freuden, Drum halte dich nur still, Und traue GOtt allein, Der kan auch die gebeine Bewahren groß und kleine, Keins muß zerbrochen seyn.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten presst, Das ist der weg zur höllen; Die seinen GOtt nicht lässt, Er nimt in seine huld, Die halten seine rechte, Und sind ihm treue knechte, So sind sie ohne schuld.

*14. HERR, gib, daß ich dein' ehre Ja all mein lebenlang Von hertzen-grund vermehre, Dir sage lob und danck. O Vater, Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest noht und schaden, Sey immerdar gepreist.

Mel. Lasset uns den HErren preisen.

20. Solt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh' in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn'! Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit!

2. Wie

2. Wie ein adler sein gefieder Uber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt; Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit!

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn: O du unergründter brunnen! Wie wil doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleisst, Deine tief' ergründen können? Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit!

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort; Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, So des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit!

5. Meiner seelen wolergehen Hat er ja recht wol bedacht; Wil dem leibe noht zustehen, Nimt ers gleichfalls wol in acht; Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kömmt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit!

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält: Thiere, kräuter, und getrände, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weyde. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüht, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue

lieb und güt; Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit!

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan hergeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit!

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemahls gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Wil mein fehlen mit der ruht, Und nicht mit dem schwerte rächen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit!

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wen ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit!

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine maasse, Und muß endlich stille stehn. Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein; Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit!

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey, so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als dein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu erheben tag und nacht, Hier in mei-

meinem gantzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob' und lieb' in ewigkeit.

Der 92 Psalm.

21. Das ist fürwahr ein köstlich ding, Daß man dem HErren danck und sing, Und lobe frölich seinen nam, Der herrlich ist und wundersam.

2. Daß man des morgens seine güt Erzähl mit danckbarem gemüht, Auch seine warheit bey der nacht Erkenn und preise, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel, Mit psalter, harffen, säiten-spiel, Damit ja unsers GOttes ehr Auf alle arten sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr, deine thaten frölich preis': Dein raht ist uns verborgen gar, Die wercke groß und offenbar.

5. Ein narr gläubt solches alles nicht, Meynt, daß es ohngefehr geschicht; Gleichwie er selbst lebt immerhin Nach seines hertzens eiteln sinn.

6. Die spötter grünen wie das gras, Die übelthäter ebner maß, Bis daß ihr name hier auf erd, Und ewig dort vertilget werd.

7. Du aber bist, o HErr, mein hort, Der allerhöchst, und bleibest fort; Umkomen müssen deine feind, Und die dir, GOtt, zuwider seynd.

8. Hingegen so empfange ich Stets neue kraft, und stärcke mich, Durch deine gnad ist mir bereit Sehr grosser trost uñ wahre freud.

9. Du machst mir deine recht' bewust, Drum seh ich an den feinden lust: Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist dem palmbaum gleich, An segen und an früchten reich: Er blühet ein und alle jahr, Und wächset dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

*12. GOtt Vater, Sohn

und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleust, Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wolthat für und für.

Der 100 Psalm.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort.

22. Nun jauchtz't dem HErren alle welt! Kommt her, zu seinem dienst euch stellt! Komt mit frolocken, säumt euch nicht! Kommt vor sein heilig angesicht!

2. Erkennt, daß GOtt ist unser HErr, Der uns erschaffen ihm zur ehr, Und nicht wir selbst: durch Gottes gnad Ein jeder mensch sein leben hat.

3. Er hat uns ferner wol bedacht, Und uns zu seinem volck gemacht: Zu schaafen, die er ist bereit Zu führen stets auf guter weid.

4. Die ihr nun bey ihm wollet seyn, Kommt, geht zu seinem thor herein, Mit loben durch der psalmen klang, Zu seinem vorhof mit gesang.

5. Danckt unserm GOtt, lobsinget ihm, Rühmt seinen nam'n mit lauter stimm; Lobsingt und dancket allesamt: GOtt loben das ist unser amt.

6. Er ist voll güt und freundlichkeit, Voll lieb und treu zu jeder zeit: Sein gnade währet dort und hier, Und seine warheit für und für.

*7. GOtt Vater in dem höchsten thron, Und JEsus Christ, sein einger Sohn, Mit samt dem wehrten heilgen Geist, Sey nun und immerdar gepreist.

Auf eine andere Art.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

23. Alle welt, was lebt und webet, Und im feld und häusern ist, Was nur stimm und zung erhebet, Jauchze Gott zu jeder frist; Dienet ihm, wer dienen kan, Tret't mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unsre leib' und geister An das licht hervor gebracht:

Wir

Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preis und danck, Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

*4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beystand selbst und hülf uns leist, Gib uns kräfte und begier, Dich zu preisen für und für.

Der 103 Psalm.

24. NUn lob, mein Seel, den HErren, Was in mir ist den namen sein! Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein; Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimt dich in seinen schooß: Mit reichem trost beschüttet, Verjungt dem adler gleich. Der könig schafft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heiligs recht und sein gericht, Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an sein'r erbarmung nicht, Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unser schuld: Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold: Sein güt ist hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Uber seine junge kinderlein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm geschlechte, Er weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewig-

ewigkeit Bey seiner lieb'n gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten; Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel, waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort; Mein seel sol auch vermehren Sein lob an allem ort.

*5. Sey lob und preis mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll' in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheisst, Daß wir ihm vest vertrauen, Uns gäntzlich lass'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unser muht und sinn Ihm allezeit anhangen; Drauf singen wir zur stund Amen, wir werdens erlangen, Gläub'n wir von hertzen-grund.

Auf eine andere Art.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

25. Nun lob, o meine seel und sinn, Den HErren, deß geschöpf ich bin; Es lobe, was nur ist in mir, Sein'n heilgen namen für und für, Allel.

2. Nun lob, o meine seel und geist, Den HErren, der mir guts erweist: Vergiß es nicht, gedenck daran, Was er für wolthat dir gethan, Alleluja.

3. Der dir all deine sünd vergiebt, Damit du oftmals ihn betrübt: Der alle dein gebrechen heilt, Wenn schwachheit dich noch übereilt. Alleluja.

4. Der dich in deinem leben tröst't, Und vom verderben es erlös't, Der mit viel gnaden jederzeit Dich krönt und mit barmhertzigkeit. All.

5. Der segnet deinen mund und tisch, Daß du noch bleibst gesund und frisch, Und gleich hier je dem adler bist, Der jung und starck von kräften ist. Alleluja.

6. Der HErr verlässt die armen nicht, Schafft allen recht, die im gericht, Und sonst durch list und durch gewalt Unrecht erdulden manigfalt. Allel.

7.

7. Des HErren weg, sein will und raht, Da Moses von gelehret hat, Ist klärlich nun der gantzen welt In allen zungen vorgestellt. All.

8. GOtt ist barmhertzig, treu und fromm, Auf daß der sünder zu ihm komm, Es ist sein väterlich gemüht Gedultig und von grosser güt. Alleluja.

9. Wenn man nur traut dem gnaden-wort, So hadert er nicht immerfort, Und hält den zorn nicht ewiglich, Wenn man von hertzen bessert sich. Alleluja.

10. Er handelt gern mit uns gelind, Nicht nach verdienst und unsrer sünd: Vergilt auch nicht die missethat, Wie sehr die ihn beleidigt hat. Alleluja.

11. So hoch der himel üb'r der erd Und allem ist, was sich drauf nährt, So waltet über fromme leut Des HErren gnad und gütigkeit. All.

12. Er lässt all unsre sünd so fern Von uns seyn, als der morgenstern Vom abend ist; als mittags-schein Und mitternacht vonander seyn. All.

13. Wie mit der kinder noht und schmertz Erbarmniß hat ein vater-hertz, Also erbarmet sich auch GOtt, Und reisst die seinen aus der noht. Alleluja.

14. Denn er uns kennet groß und klein, Wie gar ein schwach gefäß wir seyn: Er denckt, wir müssen bald davon, Und sind nur asche, staub und thon. Allel.

15. Des menschen zeit geht kurtz vorbey, Er selbst ist gleich wie gras und heu, Und blühet alhie in der welt, Wie eine blume auf dem feld. Alleluja.

16. Wenn nur der wind darüber weht, Ist sie hinweg, und ihre stätt Erkennt man alsdann nimmermehr; So ist der mensch und seine ehr. Alleluja.

17. Des HErren gnad bleibt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Sie geht, wo gottesfurcht sich find't, Fortan auf kind und kindeskind. Allel.

18.

18. Dieselben liebt und rettet GOtt, Die dencken stets an sein gebot, Daß sie des wortes nicht allein Zuhörer, sondern thäter seyn. Allel.

19. Der HErr hat seinen stuhl gebaut Im himmel, da er auf uns schaut; Sein reich hat alles unter sich, Beherrscht es auch gewaltiglich. Alleluja.

20. Lobt unsern GOtt mit grossem schall, Ihr seine engel allzumal, Ihr starcke helden, die ihr fort Ausrichtet sein befehl und wort. All.

21. Lobt GOtt den HErren immerdar, Ihr seine heilgen heeres-schaar, Ihr diener, die ihr vor ihm wacht, Durch die sein wille wird vollbracht. Alleluja.

22. Lobt GOtt, ihr werck in seinem reich, Und wo er herrschet über euch: Lob auch, o meine seel und sinn, Den HErren, des geschöpf ich bin. Alleluja.

*23. Lob sey dir, GOtt, im höchsten thron, Lob sey dir, JEsu, GOttes Sohn, Lob sey dir, wehrter heilger Geist, Nun und in ewigkeit gepreis't. Alleluja.

Noch auf eine andere Art.

26. O meine seel, du solt den HErren preisen, Was in mir ist, das muß ihm ehr erweisen: Auf, auf, mein hertz, und mache dich bereit, Vergiß ja nicht, vergiß nicht, mein gemühte, Was dir der HErr für wunderbare güte Erwiesen hat die gantze lebenszeit.

2. Denn er hat dich von sünden losgesprochen, Und denckt nicht mehr, was du bisher verbrochen, Er machet dich von schwachheit heil und rein: Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlöst, daß du nicht ewig müstest sterben; Dein GOtt wil dir hinfort barmhertzig seyn.

3. Er krönet dich mit gnad und mildem segen, Wil deinen mund mit reicher fülle pflegen: Er machet dich von seinen gütern satt, Daß du mit lust darüber dich erfreuest,

freuest, Und deine kraft gleich adlern gar verneuest, Weil er mit heyl dich überschüttet hat.

4. Der HERR lässt recht denselben wiederfahren, Die vor bedrängt und unterdrücket waren: Er hat sein thun dem Mose kund gethan, Und seine recht' Israel wissen lassen: Er ist voll güt, und wil nicht immer hassen, Noch ewiglich mit grimm uns sehen an.

5. Der HErr ist fromm, barmhertzig und sanftmühtig, Voll gnad und gunst, gedultig, treu und gütig: Er handelt nicht mit uns nach unser schuld, Vergilt auch nicht nach unsern schweren sünden, So weit die höh des himmels ist zu finden Hier von der erd, so weit reicht seine huld.

6. So weit der grund sich scheidet von der vesten, So weit der ost ablieget von dem westen, So weit lässt er die sünden von uns seyn; Sein gnaden-blick muß über die stets walten, Die ihn mit furcht für ihren helffer halten, Daß er sie rett' aus ihrer noht und pein.

7. Wie unter uns ein vaterhertz erbarmen Mit kindern hat, so thut der HErr uns armen, Es stehet GOtt den frommen kräftig bey; Er kennet ja uns dürftge erdentöpfe, Ihm ist bewust, daß dieses sein geschöpfe Ein leichter staub und schwaches werckzeug sey.

8. Ein mensch muß fort des lebens end erwarten, Er ist wie gras, wie eine blum im garten, Die sich sehr schön und lieblich lässet an: Wenn aber nur der wind darüber fähret, Ist ihre zier hinweg und so verzehret, Daß man die stätt auch nicht mehr finden kan.

9. Des HErren gnad ist aber überschwenglich, Währt für und für und bleibet unvergänglich: Auf kindes-kind wird seine güte bracht, Bey denen, die in seinem bund sich üben, Die ih-

ihren GOtt von gantzem hertzen lieben, Und sein gebot zu halten sind bedacht.

10. Es ist sein stuhl im himmel zubereitet, Sein herrschaft ist um diese welt gebreitet: Sein reich und thron umschliesst den erdenkreis. Ihr engel lobt, lobt ihn, ihr starcken helden, Die ihr sein thun und willen müsst anmelden: Lobt unsern GOTT, und sagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unsern GOtt, ihr alle seine schaaren, Die ihr ihm dient, und hin und her müsst fahren Auf sein befehl, lobt ihn an jedem ort, Allwo er herrscht: lobt ihn, ihr seine wercke, Rühmt seine kraft, rühmt seiner allmacht stärcke; Lob ihn, mein hertz, o lob ihn fort und fort.

*12. GOtt Vater, Sohn und Geist, sey stets gepriesen Für alle güt, die du mir hast erwiesen Von kindheit an, bis jetzt auf diese zeit: HErr, steh mir bey, laß deine gnad sich mehren, So wil ich drum dir dancken und dich ehren, Auf erden hier und dort in ewigkeit.

Der 104. Psalm.

Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes &c.

27. Auf! meine seel, und lobe Gott, Den grossen HErrn Zebaoth, Den könig aller ehren: Auf! auf! und lasset uns mit fleiß Des allerhöchsten lob und preiß Zu jeder zeit vermehren.

2. Mein Gott, du bist voll herrlichkeit, Sehr prächtig gläntzet auch dein kleid, Viel heller als die sonne: Du breitest deines himmels haus Als einen blauen teppich aus, Mit grosser freud und wonne.

3. Du fährest auf den wolcken her, Als wenn es sonst ein wagen wär, Und gehest auf den winden: Du schaffest, daß der engel-schaar, Gleichwie die flammen offenbar, Sich dir zu dienste finden.

4. Du gründest diesen erden-kloß, Du lässest seine hü-

hügel bloß, Bedeckest ihn mit wellen: Die wasser hangen oben an, Da kein geschöpf sie zwingen kan, Daß sie herunter schnellen.

5. Die wolcken lauffen spat und früh, Dein starcker donner jaget sie, Die berge zu besprützen, Die haben ihre grentz und ort, Sie lauffen in den lüften fort, Hoch prangen ihre spitzen.

6. Du lässest brunnen ohne zahl, Und tausend bächlein tausendmal Entspringen in den gründen, Da wissen so viel wilde thier, Als löwen, bären, hirsch und stier, Ihr süsses naß zu findē.

7. Die wasser fliessen mehr und mehr, Dabey erklingt das leichte heer Der vöglein auf den zweigen; Bald feuchtest du von oben ab Die hügel, daß sie ihre gab Und schöne frücht uns zeigen.

8. Du schaffest, daß das gantze land Mit weitzen füllet unser hand; Du machest feucht die erden, Du lässest durch dein klares naß Die kräuter, blumen, laub und gras Für vieh und menschen werden.

9. Du giebest wein und süssen tranck, Der uns kan unser lebenlang In traurigkeit ergetzen. Das öl erhält uns die gestalt, Wenn wir nun werden matt und alt; Was ist für brod zu schätzen?

10. Du pflantzest durch des menschen hand Viel cedern in ein fettes land, Die für die reiger dienen. Die gems erwählt der berge kluft; Die felsen und der hügel gruft Sind häuser der caninen.

11. Du hast geordnet recht und wol, Wie man die zeiten theilen sol, Dis sagt der mond der erden; Die sonne geht des morgens auf, Und weñ zu end ihr schneller lauf, So muß es finster werden.

12. Dann regen sich die wilden thier, Und kriechen aus der höl' herfür; Die jungen löwen brüllen, Sie rauschen durch das grüne laub, Und suchen ihre speis und raub, Die hungers-noht zu stillen.

13. Wenn aber nun die finstre

stre nacht Den lichten tag hat widerbracht/So fliehen sie von hinnen; Sie trauen nicht mehr ihrer stärck/ Es geht der mensch ans acker-werck/ Die nahrung zu gewinnen.

14. Ach HErr! es ist ja fast kein ziel/ Denn deiner wercke sind zuviel/ Sie sehn auf dein befehlen; Dis alles ist geordnet wol/ Das erdreich ist so segens-voll/ Daß niemand ihn kan zählen.

15. Das weite meer hält ohne zahl Die fisch' in seinem grund zumal/ Da wimmeln sie mit hauffen; Ein grosser wallfisch springt herfür/ Dort sihet man die wasser-thier In schnellen flüssen lauffen.

16. Es wartet alles/ HErr/ auf dich/ Der du sie speisest mildiglich/ Daß sie nicht hunger leiden. Du thust dein hand auf spat und früh/ Du giebest gnug/ so samlen sie/ Und werden satt mit freudē.

17. Wenn aber du dein angesicht/ O grosser GOTT/ erzeigest nicht/ Erschrecken sie von hertzen/ Wenn du nimst ihren odem hin/ Verkehret sich ihr muht und sinn Mit unerhörten schmertzen.

18. Dein Geist/ HErr/ ist es/ der sie schafft/ Und der sie auch von hinnen rafft: Du machest neu die erden. Sie zittert/ wenn du kömst heran/ So/ daß kein berg bestehen kan/ Bald muß er rauchend werden.

19. Dir wil ich/ HERR/ mein lebenlang Von hertzen singen preis und danck/ Dich wil ich hoch erheben: Du machest frölich früh und spat/ Was wasser/ luft und erden hat/ Was in der welt mag leben.

20. Du wässerst auch mit deiner hand Und suchest heim das dürre land/ Dein brunn ist nicht verlauffen: Die felder nehmen frölich zu/ Die tieffen furchen tränckest du/ Und segnest uns mit hauffen.

21. Du segnest das gepflügte feld Oft eh' noch/ als die saat bestellt/ Du giebest thau

thau und regen: Du krönest das begrünte jahr, Daß seine frücht' uns immerdar Sich zu den füssen legen.

22. Viel anger sind der schaafe voll, Die kleinen hügel tragen wol, Die jungen lämmer springen, Das land ist nichts denn freud' und zier. Mein GOtt, dich preis' ich für und für, Mit jauchtzen und lobsingen.

Mel. Vom himmel kam der engel schaar.

28. Ach! preise Gottes herrlichkeit, O meine seele, weit und breit; Es preise hertz und sinn in mir Die güte GOttes für und für.

2. O meine seele, allezeit Erhebe Gottes herrlichkeit, Vergiß nicht seiner gnadenthat, Die er dir oft erwiesen hat.

3. Der bloß aus gnaden dir vergiebt Die sünde, die du hast verübt: Der deinem hertzen schaffet ruh, Und sagt dir seinen himmel zu.

4. Der dich errettet aus gefahr, Und nimmet deiner fleissig wahr, Der dich beladet jederzeit Mit vieler huld und gütigkeit.

5. Der mehr von gütern dir beschert, Als du von ihm nicht hast begehrt: Der dir stets giebet neue kraft, Und auch im alter stärcke schafft.

6. Der dein recht und gerechtigkeit Vertheidigt ohne unterscheid: Der die gedrückte setzt in ruh, Und ihnen theilt das ihre zu.

7. Der auch uns heyden seine bahn Und rechte wege kund gethan: Der seiner grossen wercke pracht Auch unsern kindern wissend macht.

8. Der zum erbarmen ist geneigt, Der lieber gnad als recht erzeigt: Der lauter güte bey sich hegt, Und seinen zorn nicht lange trägt.

9. Zwar hat er dazu ursach wol, Doch ist er vaters-liebe voll: Er zürnet eine kurtze frist, Und wieder bald barmhertzig ist.

10. Der da nach unsrer sünden zahl Die straffe schickt zu keinem mal: Der nicht gibt, was die missethat Bey

uns wol oft verdienet hat.

11. Wie sich ein vater-hertze regt, Und mit den kindern langmuht trägt, So auch erbarmt er unser sich, Wenn wir ihn fürchten inniglich.

12. Ihr engel, lobt des HErren macht, Ihr helden, die ihr vor ihm wacht, Verschaffet, daß sein heilig wort Erklingen mög an allem ort.

13. Erhebt den HErren weit und breit, Die ihr sein heer und diener seyd, Und richtet fleissig in die that, Was er euch anbefohlē hat.

14. All' ihr geschöpfe seiner hand, Macht seinen ruhm und preis bekannt; Auch feuer, wasser, luft und erd, Schafft, daß der HErr gepriesen werd.

15. Du auch, o meine seel in mir, Solt ihm lobsingen für und für. Großmächtig ist der HErr allein, Sein lob sol bey mir ewig seyn.

Der III Psalm.

29. Ich danck dem HErrn von gantzem hertzen, Im raht der frōmen, und in der gemeine.

2. Groß sind die werck des HErren, Wer ihr achtet, der hat eitel lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, Und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß gestiftet seiner wunder, Der gnädige und barmhertzige HERR.

5. Er gibt speise denen, so ihn fürchten; Er dencket ewiglich an seinen bund.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltige thaten seinem volck, Daß er ihnen gebe das erbe der heyden.

7. Die wercke seiner hände sind warheit und recht, Alle seine gebot sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, Und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine erlösung seinem volck, Er verheisset, daß sein bund ewiglich bleiben sol.

10. Heilig und heer ist sein name, Die furcht des Herrn ist der weisheit anfang.

11. Das ist eine feine klugheit, Wer darnach trachtet, deß lob bleibet ewiglich.

*12. Lob und preis sey Gott dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

13. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

30. Ich dancke dir demühtiglich, O GOtt, mein Vater! daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen Sohn Zur freud und kron, Uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut Vergossen, und in solcher fluht All unsre sünd' ersticket. Wer ihn nur fasst, Wird aller last Benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, Hertzlieber Vater, nim mich an In diesen edlen orden, Der durch dis blut Gerecht und gut Und ewig selig worden.

4. Bereite meiner seelen haus, Wirff allen koht und unflaht aus, Bau in mir deine hütte, Daß deine güt In mein gemüht All ihre lieb ausschütte.

5. Wenn ich dich hab, ist alles mein, Du kanst nicht ohne gaben seyn, Hast tausend weg und weisen, Dein arme heerd Auf dieser erd Zu nähren und zu speisen.

6. Gib mir ein gnügsam hertz und sinn, Denn das ist ja ein groß'r gewinn, In steter andacht liegen, Und wenn GOtt giebt, Was ihm beliebt, Ihm lassen gern genügen.

7. Das wenig, das durch GOttes gnad Ein frommer und gerechter hat, Ist vielmal mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem hertzen zehret.

8. Die frommen sind dir, HErr, bewust, Du bist ihr' und sie deine lust, Und werden nicht zu schanden. Kömt theure zeit, Findt sich bereit Ihr brot in allen landen.

9. Des höchsten auge siht auf die, So auf ihn hoffen

spat und früh, Daß er sie schütz und rette Aus aller noht, Wenn sie der tod Auch selbst verschlungen hätte.

10. HErr, du kanst nichts, als gütig seyn, Du wolleſt deiner güte schein Uns und all denen gönnen, Die sich mit mund Und hertzengrund Allein zu dir bekennen.

11. Insonderheit nim wol in acht Den fürsten, den du uns gemacht Zu unsers landes krone, Laß immerzu Seyn fried und ruh Auf seinem stuhl und throne.

12. Halt unser liebes vaterland In deinem schooß und starcker hand, Behüt uns allzusammen Für falscher lehr, Und feindes heer, Für pest und feuer-flammen.

13. Nim all der meinen eben wahr, Treib, HErr, die böse höllen-schaar Von jungen und von alten, Daß deine heerd Hie zeitlich werd Und ewig dort erhalten.

Der III Psalm, Reimweis.

Mel. GOtt sey gelobet und gebenedeyet.

31. Ich sag dem HErren danck von hertzen-grunde, Ich lob ihn auch mit dem munde, Im raht der frommen und in der gemeine, Die ihn liebt und fürcht't alleine. Alleluja.

HErr, wie groß sind alle deine wercke! Sie bezeugen deine macht und stärcke; Wer mit fleiß sie schauet an, Der hat eitel lust daran. All.

2. Was er verordnet von dem himmel oben, Das ist herrlich und zu loben, Es bleibt bey ihm, müst gleich die welt vergehen, Doch gerechtigkeit bestehen. Allel.

Er hat ein gedächtniß uns gelassen Seiner wunder gantz ohn massen, GOtt der HErr voll gnad und treu, Daß man ihn erkenn dabey. Alleluja.

3. Der fromme Vater wil denselben geben, Die ihn fürchten, speis zum leben: An seinen bund er ewiglich gedencket, Und viel gutes uns stets schencket. Allel.

Er lässet seinem volck alhie auf erden Seine grosse thaten

ten kund werden, Daß er ihnen gebe heyl, Und der heyden erb und theil. Allel.

4. Man kan die wercke seiner hände schauen, Recht und warheit darauf bauen: Rechtschaffen ist sein wille im gesetze, Köstlicher denn alle schätze. Alleluja.

Sein gebot wird allezeit erhalten, Und in ewigkeit nicht veralten, Denn es treulich fort geschicht, Und wird redlich ausgericht't. Alleluja.

5. Er wil erlösung seinem volcke senden, Ihr gefängniß und noht wenden: Er wil in gnaden helffen allen armen, Und sich über uns erbarmen. Alleluja.

Er verheisset uns an eydes statt, Daß der bund, den er gestiftet hat, Vest sol bleiben immerdar, Und den frommen offenbar. Allel.

6. Sein nam ist heilig und sehr hoch zu ehren, Sein lob sol niemals aufhören: Der hat den anfang zu der weisheit funden, Der Gott fürcht't von hertzen-grunde. Alleluja.

Daher kömt auch die vollkommne klugheit, Wer dieselbe liebet jederzeit, Und nach GOtt stets richtet sich, Deß lob bleibt ewiglich. All.

Auf eine andere Art.

32. Von gantzem Hertzen und mit fleiß Sag ich dem HErren lob und preis, Und danck ihm in dem raht der frommen: Ich preise seines namens ruhm, Da, wo sein volck und eigenthum Mit andacht pflegt zu hauff zu kommen.

2. Des HErren wercke sind voll pracht, O wol dem menschen, der drauf acht't, Kan seine zeit damit vertreiben: Denn was er ordnet, sagt und thut, Ist löblich, herrlich, recht und gut, Und sein gericht muß ewig bleibē.

3. Der HERR voll gnad und gütigkeit, Hat ihm ein denckmahl zubereit't Der wunder, die er uns erweiset: Sein bund ist vest und un-

verfehrt, Wer seine allmacht fürcht't und ehrt, Der wird mit himmel-brod gespeiset.

4. Er lässet seiner finger-werck, Und seiner thaten kraft und stärck In seinem volck mit macht verkünden: Daß er der heyden erb und recht Auf seine treue diener brächt, Sich vest mit ihnen zu verbinden.

5. Das alles, was der HERR verricht't, Ist recht und wahr, und wancket nicht, Und sein gebot bleibt immer stehen: Denn ers jetzt in der gantzen welt, Hinfort auch ewiglich erhält: Was er befiehlt, das muß ergehen.

6. Dem volck, das nach ihm ist genannt, Hat er erlösung zugesandt: Sein gnaden-bund wird nicht gebrochen; Sein nam ist heilig, hoch und wehrt, Und alles das wird uns beschert, Was er zuvor uns hat versprochen.

7. Wer GOtt den HErren fürcht't und liebt, Und sich in seinem willen übt, Der hat der weisheit grund gesetzet: Wer sich derselben nimmet an, Hat klüglich und sehr wol gethan, Sein lob wird ewig hoch geschätzet.

*8. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, Daß diese weisheit bey mir sey: Daß ich all deine grosse wercke Mit fleiß in Gottesfurcht betracht, Und stets vertrau und habe acht Auf deine weisheit, güt und stärcke.

Der 117 Psalm.

33. Frölich wollen wir Alleluja singen :/: Vor GOtt mit begier Unsers hertzens springen, Sein gnad vertilget hat All unsre sünden, Und in ihm haben wir Reiche schätze funden.

2. Alles, was lebt auf erd, Soll und muß GOtt loben :/: Reichlich ist sein gnad Uber uns erhoben, Kraft, leben, freud und stärck Habn wir ererbet, Höll, tod und teufels macht Ist durch ihn verderbet.

3. GOTT sagt gnade zu Al-

Allen, die ihm trauen :/: Trost, hülf schickt er zu Den'n, so auf ihn bauen, Vest steht er, treulich hält, Ohne list und trügen, Wie sein wort uns vermeldt, Denn er kan nicht lügen.

* 4. GOtt sey lob gesagt, GOttes eingem Sohne :/: GOtt dem heilgen Geist, Mächtig in ein'm throne: Von anbeginn er war, Bleibt auch bis ans ende; HERR, zu uns immerdar Deine hülffe sende.

Der 145 Psalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

34. MEin GOTT und könig, deine güt Wil ich mit lob erheben: Ich wil aus freudigem gemüht In meinem gantzen leben, GOtt, alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du bist, In nöhten kanst du rahten, Dein' grösse unaussprechlich ist, Es werden deine thaten Gepreiset noch von kindeskind, Denn man sie allenthalben findt Voll stärcke, güt und weisheit.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von hertzen-grund Vermehren und ausbreiten, Ich wil von deiner ehr und pracht, Von deiner grossen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verschonen, Und gleichwol auch gerecht dabey, Die bösen abzulohnen: Der HErr ist voll barmhertzigkeit, Gedultig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jederman, Und hilffet gern den armen, Nimt aller seiner werck sich an, Durch väterlichs erbarmen; Durch seine allmacht er erhält, Was hier in dieser gantzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine werck und dein gewalt, Sol hie bey

uns auf erden, Den menschen-kindern mannigfalt, Bekannt gemachet werden: Dein reich, GOtt, ist ein ewig reich, Und deiner herrschaft ist nichts gleich, Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der HErr verstösst die sünder nicht, Wenn sie den fall beklagen; Die werden von ihm aufgericht't, Die nieder seyn geschlagen: In keiner noht er die verlässt, Die sich an ihn ergeben vest, Und hülffe bey ihm suchen.

8. HErr, aller augen warten dein, Du giebest ihnen speise Zu rechter zeit, Daß ingemein Man dich, o Vater, preise. Du thust auf deine milde hand, Und sättigst alles in dem land Mit lust und wolgefallen.

9. Groß ist der HErr, und gantz gerecht In allen seinen wegen, Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen; Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die flehend vor ihn treten, Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten: Der frommen schreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte sie gewährt, Er lässt sie hülffe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von hertzen lieben, Vertilget auch die böse art, Die fromme leut betrüben: Mein mund sol stets nach seinem wort, Auch alles fleisch wird immerfort Des HErren namen loben.

*12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweist, Durch allmacht deiner hände, Sey von mir jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiset.

Der 146 Psalm.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

35. O meine seel! des HErren preis Vermehre stets mit allem fleiß,

fleiß, Durch psalmen und durch lob-gesang Erhebe GOtt dein lebenlang. All.

2. Ich wil so lang ich athem hab, Und bis ich scheid von hinnen ab, Des HErren lob mit meinem mund Ausbreiten und von hertzengrund. Alleluja.

3. Verlasst euch doch auf fürsten nicht, Setzt nicht auf sie eur zuversicht, Denn sie nicht mehr als menschen sind, Bey denen keine hülf sich findt. Alleluja.

4. Der mensch ist ja nur erd und thon, Hier muß er auch gar bald davon: Da liegen dann zu einem mahl Im staube seine anschläg all. Alleluja.

5. Wol dem hingegen, der sich vest Auf seinen HErrn und GOtt verlässt, Deß hülffe der GOtt Jacob ist, Den er anruft zu aller frist. Alleluja.

6. Er hat ja himmel, erd und meer Gemacht mit allem ihrem heer: Wer nur auf ihn verlässet sich, Dem hält er glauben ewiglich. Alleluja.

7. Er hilffet denen, so gewalt Und unrecht leiden mannigfalt: Er speis't die hungrigen mit brot, Und wendet der gefangnen noht. Alleluja.

8. Der HErr macht sehend blinde leut, Er liebt und schützt gerechtigkeit: Was niedrig ist und bey der erd, Das richt't er auf und macht es wehrt. Allel.

9. Die fremdlingen durch seine güt, Die wäysen gleichfalls er behüt't, Die wittwen er im trauer-stand Errettet von gottloser hand. Alleluja.

10. So führt der HERR sein reich alhier, Und bleibet könig für und für: Drum jederman sein lob erklingt, Und frölich alleluja singt. Alleluja.

Der 147 Psalm.

36. LObet den HErren :/: Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOtt

zu

zu loben :/: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :/:

2. Singt geg'n einander :/: Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen, unsern GOtt den wehrten :/: Deñ er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HErren :/:

3. Er kan den himmel :/: Mit wolcken bedecken, Und Und gibt den regen, wann er wil, auf erden :/: Er lässt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :/:

4. Der allem fleische :/: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :/: Den jungen raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HErren :/:

5. Er hat kein luste :/: An der stärcke des rosses, Noch wolgefallen an jemandes beinen :/: Ihm g'fallen allein die auf ihn vertrauen. Lobet den HErren :/:

6. Dancket dem HErren :/: Schöpffer aller dinge: Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :/: Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren :/:

7. O JEsu Christe :/: Sohn des allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen Christen :/: Daß sie dein'n namen ewig preisen, amen. Lobet den HErren :/:

Das Teutsche Sanctus.

37. JEsaia dem propheten das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron im hellen glantz, Sein's kleides saum den chor erfüllet gantz. Es stunden zwey Seraph bey ihm daran, Sechs flügel sah er einen jeden han: Mit zween verbargen sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie die füsse gar, Und mit den andern zween sie flogen frey, Gegenander ruften sie mit gross'm geschrey: Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt

GOtt der HErre Zebaoth/ Sein' ehr die gantze welt erfüllet hat! Von dem geschrey die schwell erzittert gar/ Das haus auch gantz voll rauchs und nebel war.

Aus Syrach am 50.

38. NUn dancket alle GOtt/ Mit hertzen/ mund und händen/ Der grosse dinge thut/ Hier und an allen enden/ Der lebend uns erhält Von mutter-leibe an/ Und thut uns alles guts/ Mehr als man zählen kan.

2. Es wolle unser GOtt Ein frölich hertz uns geben/ Er lasse uns sein volck/ In friede immer leben/ Forthin zu unser zeit/ Daß seine gnad und treu Bey uns und unserm land Beständig allweg sey.

3. Der grosse/ starcke Gott Woll' uns von allem bösen/ Und was uns schaden mögt/ Gewaltiglich erlösen: Er schütz und rette uns/ Er helf uns allezeit/ So lange er uns hier Das leben noch verleiht.

*4. GOtt Vater/ dir sey preis/ Hier und im himmel oben/ GOtt Sohn/ HErr JEsu Christ/ Wir wollen dich stets loben/ GOTT heilger Geist/ dein ruhm Erschalle mehr und mehr/ O HErr/ dreyeinger Gott/ Dir sey lob/ preis und ehr.

39. NUn lasst uns GOTT dem HErren Danckſagen/ und ihn ehren Von wegen seiner gaben/ Die wir empfangen haben.

2. Den leib/ die seel/ das leben Hat er allein uns geben/ Dieselben zu bewahren/ Thut er gar nichtes sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe/ Die seele muß uns bleiben/ Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von den sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben/ Der selber ist das leben/ Christus für uns gestorben/ Der hat das heyl erworben.

5. Sein wort/ sein tauf/ sein nachtmahl Dient wider al-

allen unfall, Der heilge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die sünd ist uns vergeben, Durch ihn geschenckt das leben: Im himmel solln wir haben, O GOtt, wie grosse gaben!

*7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kanst nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, amen.

40. Was lobes soll'n wir

dir, o Vater, singen? Keins menschen zung kans würdiglich vorbringen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden, Und alles, was darin ist, lassen werden.

3. Uns menschen drauf nach deinem bild formiret, Und mit verstand und gaben schön gezieret.

4. Du lässest uns in deinem worte lehren, Wie wir dir dienen sollen und dich ehren.

5. Von kindheit an hast du uns stets ernähret, Was wir bedurft, uns väterlich bescheret.

6. Du speisest alles fleisch mit wolgefallen, Und schützest uns, so lange wir hie wallen.

7. Wenn creutz und trübsal uns noch mit berühret, So werden wir doch gnädig draus geführet.

*8. Sehr groß ist deine weisheit, güt und stärcke, Und wunderbar sind alle deine wercke.

9. HErr, wir bekennen es mit unserm munde, Und dancken dir dafür von hertzen-grunde.

*10. Lob sey dir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geist regierst in einem throne.

11. Dein grosser nam sey immerdar gepreiset, Für alles gute, das du uns erweiset.

12. Hilf, daß wir dir im glau-

glauben vest anhangen, Und dann die seligkeit darauf erlangen.

Sonst singt mans also:

41. Was lobes soll'n wir dir, o Vater, singen? Dein that kan keines menschen zung aufbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüst'n mit brot versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunder-wercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein'n ewgen bund mit uns gemachet, Wol dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine rede sind beständig, Gerichte, warheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub mit hohen prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

*10. Lob und ehr müsse dir, o Vater, werden, In ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

42. Sey gläubig hertze, beneden, Und gib lob deinem HErren, Gedenck, daß er der Vater sey, Den du allzeit solt ehren, Dieweil du keine stund ohn ihn, Mit aller sorg in deinem sinn Dein leben kanst ernähren.

2. Er ists, der dich von hertzen liebt, Viel gutes dir mittheilet, Dir deine missethat vergiebt, Und deine wunden heilet, Dich wapnet zum geistlichen krieg, Daß dir dein feind nicht oben lieg, Und deine hoffnung raube.

3. Er

3. Er ist barmhertzig und sehr gut Den armen und elenden, Die sich von allem übermuht Zu seiner warheit wenden, Er nimt sie als ein vater auf, Und gibt, daß sie den rechten lauf Zur seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein vater-hertz bezeigt, Und guts thut seinen kindern, Also hat sich auch GOtt geneigt Zu uns blut-armen sündern, Er hat uns lieb und ist uns hold, Vergibt uns gnädig alle schuld, Und macht uns überwinden.

5. Er gibt uns seinen guten Geist, Verneuert das gemühte, Daß wir vollbringen was er heisst, Und trauen seiner güte; Er hilft uns hie mit gnad und heyl, Verheisst uns auch ein herrlich theil Von den ewigen schätzen.

6. Nach unser ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten, Sondern erzeigt barmhertzigkeit, Da wir verderben solten. Er ist mit lieb und freundlichkeit Denselben immerfort bereit, Die ihm von hertzen trauen.

*7. Was GOtt nun angefangen hat, Das woll' er auch vollenden. Wir geben uns gantz seiner gnad, Opffern uns seinen händen, Und thun daneben unsern fleiß, Hoffend, er werd zu seinem preis All unsern wandel wenden.

8. O Vater, steh uns gnädig bey, Weil wir sind im elende, Daß unser thun aufrichtig sey, Und nehm ein selig ende; Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns an diesem dunckeln ort Kein falscher schein verblende.

*9. O GOtt, nim an den schlechten danck, Den wir in demuht bringen, Und laß dein wort mit freyem klang Durch unsre hertzen dringen, Hilf auch, daß wir mit deiner kraft Durch eine gute ritterschaft, Des lebens kron erringen.

43. Wie schön leucht't uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse :/: Du sohn David aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines hertzens wehrte kron, Wahr'r GOttes- und Marien-Sohn, Ein hochgebohrner König: /: Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heilgen wortes süsse lehr Ist über milch und honig. Hertzlich Wil ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man mercke In mir deines Geistes stärcke.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, O du mein HErr und Gott allein, Die flamme deiner liebe :/: Daß ich in dir nun immer bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kräncke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-licht, Wenn du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken :/: O JEsu, du mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Tröst' mich Freundlich, Hilf mir armen Mit erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOtt Vater, o mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet :/: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, Kein unglück mich betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben; Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Singt unserm GOtte oft und viel, Und lasst andächtig säiten-spiel Gantz

freudenreich erschallen :/: Dem allerliebsten JEsulein, Dem wunder-schönen bräutgam mein Zu ehren und gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren; Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :/: Er wird mich auch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände: Amen, Amen, Kom̃ du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange! Deiner wart ich mit verlangen.

Sonst singt mans also:

44. Wie schön leucht't uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse:/: Du sohn David aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen; Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du wehrte kron, Wahr'r GOttes- und Marien-sohn, Ein hochgebohrner könig :/: Mein hertz heisst dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen! Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe :/: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige riebe. Nach dir Ist mir, Gratiosa, Cœli rosa, Kranck und glimmet Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinem äugelein Mich freundlich thust anblicken :/: O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut

Mich

Mich innerlich erquicken: Nim mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden; Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet :/: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die säiten in cythara, Und lasst die süsse musica Gantz freudenreich erschallen :/: Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren! Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :/: Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände. Amen, Amen, Kom, du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

Mel. O heilige Dreyfaltigkeit.

45. Dreyein'ger GOtt, ich preise dich, Mit mund und hertzen inniglich, Für deine gnade, güt und treu, Die über uns ist täglich neu.

2. Ach Vater, laß mich ferner seyn In deiner huld geschlossen ein: GOtt Sohn, dein heilges theures blut Mach meine letzte rechnung gut.

3. GOtt heilger Geist, verlaß mich nicht, Wenn sünd und teufel mich anficht; Sey du mein beystand allezeit, Und gib im tod die seligkeit.

Danckſagung für den Schutz der heiligen Engel.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

46. GOtt, der du aus hertzensgrund Die menschen-kinder

liebest, Und uns zu aller zeit und stund Viel gutes reichlich giebest, Wir dancken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu, In unsern gantzem leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch alhie auf erd, Den du so wol bedenckest, Und achtest ihn so hoch und wehrt, Daß du ihm darzu schenckest Mit andern auch noch diese gnad, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutze stehen?

4. HErr, diese sonderbare prob Der freundlichkeit und güte, Erheischt ein immerwährend lob, Aus danckbarem gemühte; Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb, wir dancken dir, Für solche hohe wolthat.

5. Es ist der starcken helden kraft Gestanden uns zur seiten, Durch sie hast du uns ruh verschafft Zu diesen bösen zeiten; Die kirche und die policey, Ein'n jeden auch für sich dabey In seinem stand erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch deine gnad, Daß wir vest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demühtig und ohn heuchlers-schein, Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten, dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noht uns oft geführet, Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret, So thu dasselbe auch hinfort, Befiel, daß sie an allem ort Sich

stets

stets um uns her lagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heyl in allem stand Sich bey uns möge finden; Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Den böswicht von uns jagen, Und unsre seel in deine händ Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Christ, der du bist der helle tag.

47. HErr GOtt, dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glantzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbahr, Dein stim sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, Ihr fleiß ist gantz dahin gericht't, Daß sie, HErr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauff.

5. Und wie er vor gebracht in noht Die welt, führt er sie noch in tod, Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der engel-schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine christenheit, Wehren des teufels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Wie er unter den löwen saß; Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel halff aus aller noht.

9. Dermassen auch des

feuers-glut Verschont und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich; Wie auch die liebe engel-schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort in wehrt.

Danckſagung für die Geſundheit.
Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

48. Wer wol auf ist und gesund, Hebe sein gemühte, Und erhebe seinen mund Zu des höchsten güte: Lasst uns dancken tag und nacht Mit erfreuten liedern, Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes, frisches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt dis einge gut, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des edlen himmels zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich viel tausend reich, Hätte baarschaft liegen, Wär den gröſten käysern gleich An triumph und siegen; Müste aber siech und schwach Pfül und bette drücken, Würd mich auch im ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildprät, wein und fisch, Und die gantze weyde, Die den hals und schmack ergetzt, Wozu würd es nützen, Wenn ich dennoch aufgesetzt, Müst' in schmertzen sitzen.

5. Hätt ich aller ehrenpracht, Säß im höchsten stande, Wär' ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch

doch Auf-und angenommen
Der betrübten kranckheits joch; Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brot, Das mir wol gedeyet, Für des eiteln goldes koht, Da man ach! bey schreyet: Denn was nützt ein guter tisch Voller rarer bissen, Wenn man nicht gesund und frisch, Und es kan geniessen?

7. Samm't und purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich haupt-weh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen; Lieber wil ich frölich gehn Jm geringen kleide, Als mit leid und ängsten stehn Jn der schönsten seide.

8. Solt' ich stumm und sprachlos seyn, Oder lahm an füssen; Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen; Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Möcht ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt' ich ohne raht und witz, Wär im haupt verirret; Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz, sich verwirret; Wäre mir mein muht und sinn Niemals guter dinge, Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzählten stücken, Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnen blicken; Mein gesichte siht sich üm, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Jhren schöpffer ehret.

11. Händ' und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleusst, Und geht in geschäften, Die mein herrscher hat gestellt, Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt Jn der welt zu treiben.

12. Jst es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret, Kömmt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen führet, Schlaf' und ruh' ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen

regt Meine augen-lieder.

13. Habe danck, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himels mir gesandt Diese schöne krone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang' ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich solche theure gab Auch mög wol gebrauchen: Hilf, daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und kraft, Wenn ich nun alt werde, Bis mein stündlein mich hinrafft In das grab und erde: Gib mir meine lebens-zeit, Ohne sonderm leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

Danckſagung für die Errettung aus dem Creutz.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

49. Du hast mich abermahl erhört, Und aus der noht gerissen, Dafür sey jetzt von mir verehrt, Und ich wil seyn geflissen, HErr, deiner treue, lieb und güt Zu opfern danck, ja mein gemüht Soll dir stets lob erweisen, Und deine güte preisen.

2. Dein wort ist wahr; wer dir vertraut, Und harr't wird nicht verlassen; Wer acht drauf gibt, derselbe schaut Auf deine wunderstrassen, Wie nichts darauf als wunder sind, Und wie der allzeit rettung find't, Der seine sünd bereuet, Auch sich in dir verneuet.

3. So hast du deinen eingen Sohn In noht und tod gegeben, Gleichwie auch vor in spott und hohn; Und da an seinem leben Nunmehr verzweifelt jederman, Da, da hast du uns kund gethan, Wie er, zu unserm frommen, Sey aller noht entnommen.

4. Ist nun das unserm haupt geschehn, Wirst du uns deine glieder, Wenn wir in unsern nöhten stehn, Und

Und vor dir fallen nieder,
Noch ferner auch verlassen
nicht, Denn du weist wol,
was uns gebricht. O HErr,
laß uns nicht wancken, So
wolln wir dir stets dancken.

Mel. Aus meines hertzens grunde.

50. GOtt! bey dir ist genade,
Und viel erlösung auch;
Wenn ich in noht gerahte,
So weiß ich deinen brauch:
Weint man zur abendszeit? Es muß bald nach dem
weinen Die sonne wieder
scheinen, Des morgens
kömmt die freud.

2. Dein zorn, o GOtt, der
währet Nur einen augenblick: Dein gnade nicht aufhöret, Weicht alles sonst zurück: Du züchtigest zwar
wol, Verstössest doch uns
armen Nicht gäntzlich, aus
erbarmen, Denn dessen bist
du voll.

3. Du heilest und verbindest
Was du geschlagen hast,
Die hülffe du bald findest,
Zu nehmen weg die last, Die
du uns legest auf; HErr, du
hast lust zum leben, Du
tödt'st und machst darneben
Lebendig bald darauf.

4. Das hast du vor viel
jahren Bewiesen, treuer
GOtt, Das hab ich auch
erfahren Jtzt selbst in meiner
noht; Ach! grosse dinge,
HErr, Hast du gethan, wie
werde Jch arme asch und erde Gnug dancken immerdar?

5. Mein treuer helffer, höre, Jch bin dein eigenthum,
Drum geb ich alle ehre,
Preis, stärcke, kraft und
ruhm Von gantzem hertzen
dir, Und auch von gantzer
seele; Mein helffer, ich befehle Dir alles ferner hier.

6. Du hast an uns bewiesen Bishero deine macht,
Laß solche uns geniessen
Noch ferner tag und nacht!
Jch wil, mein HErr, forthin (Wenn du mirs hilfst
vollbringen) Dich loben
und dir singen, So lang ich
hier noch bin.

In voriger Melodey.

51. Jch preise dich,
und singe,

HErr, deine wunder-gnad,
Die mir so grosse dinge Bisher erwiesen hat, Denn das ist meine pflicht, In meinem gantzen leben Dir lob und danck zu geben, Mehr hab und kan ich nicht.

2. HErr, mein GOtt, da ich armer Vom bette zu dir schrey, Da warst du mein erbarmer, Und stund'st mir treulich bey: Da andre fuhren hin Zur finstern todes-höle, Da hieltst du meine seele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr heiligen, lobsinget, Und dancket unserm HErrn, Der, wenn die noht herdringet, Bald hört, und hertzlich gern Uns gnad und hülffe giebt: Rühmt den, des hand uns träget, Und wenn er uns ja schläget, Nicht allzusehr betrübt.

4. GOtt hat ja vater-hände, Er straffet mit gedult, Sein zorn nimt bald ein ende, Sein hertz ist voller huld, Und gönnt uns lauter guts: Des abends währt das weinen, Des morgens macht das scheinen Der sonn uns gutes muhts.

5. Als GOtt sein angesichte Unlängst von mir gewandt, Da war ich gantz zunichte, Und im elenden stand: Es war mir angst und bang, Ich führte schwere klagen, Ich rufft' in meinen plagen: HErr, mein GOtt, wie so lang?

6. Nun wol! ich bin erhöret, Mein seufftzen ist erfüllt, Mein creutz ist abgekehret, Mein hertzleid ist gestillt, Mein grämen hat ein end, Es ist von meinem hertzen Der grossen kranckheit schmertzen Durch dich, HERR, abgewendt.

7. Mein GOtt, für solche güte Wil ich mit höchstem fleiß, Aus danckbarem gemühte, Dir sagen lob und preis, Bis in der seligkeit Ich deine wunder-dinge Mit mehrem lob besinge In alle ewigkeit.

Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

52. Wir haben eine veste stadt, Die

Die wolgebaute mauren hat, Heyl ist uns wiederfahren: Laß thür und pforten offen seyn, Daß die gerechten gehn herein, Den glauben zu bewahren: Du, HERR, erhälteſt fried und ruh, Als du verheissen immerzu.

2. Darum, mein volck, verlasse dich Auf GOttes beystand ewiglich, Er ist ein fels ohn ende: Er zwinget die, welch' ihr gezelt So hoch zur wohnung aufgestellt, Er stürtzet sie behende: Die hohe stadt erniedrigt er, Und machet ihre fenster leer.

3. Er stösset sie voll überdruß Zur erden, daß sie küssen muß Den staub auf ihren gassen: Sie wird mit füssen gantz und gar Zertreten, ja der armen schaar Wil auch nicht unterlassen, Dieweil sie rach und eifer sticht, Zu springen ihr ins angesicht.

4. Ach HErr! der frommen weg ist schlecht, Du macheſt ihren gang gerecht, Du richteſt ihre steige, Drum warten wir auf dich allein. Wie wol wird unsrer seelen seyn, Daß sie zu dir sich neige! Dein nam, HErr, ist uns wol bewust, Und das ist unsers hertzens lust.

5. Des nachtes stehet mein begier, O grosser GOtt, allein zu dir, Mein geist muß früh aufwachen, Denn wo dein recht im lande geht, Und man auf deinen wegen steht, Da sind gerechte sachen: Da lernen dann zur selben zeit Die bürger auch gerechtigkeit.

6. Viel anders ist der spötter sinn, Sie nehmen nie die gnade hin, Welch' ihnen angetragen: Sie lernen nicht gerechtigkeit, Sie thun dem lande jederzeit, Was ihnen mag behagen, Drum schauet auch ihr angesicht Die herrlichkeit des HErren nicht.

7. HErr, trefflich hoch ist deine hand, Doch ist es ihnen unbekant; Wann sie dis aber sehen, Alsdann so wird

die

die stoltze rott Jm eifer gantz und gar zu spott, Und mag fort nicht bestehen: Dann werden sie durch feuersmacht Gleich deinen feinden umgebracht.

8. Uns aber gibst du wahre ruh, Und was wir mach'n, das schaffest du, Wir habens dir zu dancken; Es herrschen zwar wol andre mehr, Doch dir allein gebührt die ehr, O GOtt, laß uns nicht wancken, Hilf, daß wir stets gedencken dein, Um deines namens ehr allein.

9. Die todten bleiben in der rast, Dieweil du sie vertilget hast, Sie müssen alles meiden; Du aber kömmst von deinem ort, Und fährest immer fort und fort, Auch unter vielen heyden; Dein herrlichkeit wird offenbahr Dort, wo der welt ihr ende war.

10. HErr, wenn uns trübsal klagen macht, So suchen wir dich tag und nacht, So schreyen wir mit thränen, Als eine schwangre, wenn die zeit Zu der gebuhrt schier ist bereit, Sich muß nach hülffe sehnen, So klagt sie dann ohn unterlaß; Wir ruffen auch ohn alle maaß.

11. Ach wir sind schwanger! angst und noht Die quälet uns bis auf den tod, So, daß wir kaum mehr lallen, Noch können wir in solcher pein Dem lande nicht behülflich seyn, Das volck wil ja nicht fallen, HErr, deine todten wird man sehn Mit ihren leibern auferstehn.

12. Auf! wachet auf, und rühmt in eil, Jhr völcker, die des todes pfeil Gelegt hat in die erden; Dein thau ist wie das edle naß, Das man von schönen kräutern las; Jhr sollt getröstet werden, Bald aber wird der todten land Gestürtzet durch des höchsten hand.

13. Mein volck, vernim es doch von mir, Geh hin, schleuß zu die kammer-thür, Und sey daselbst verborgen; Jetzt grünet schon dein höchstes

stes glück, Es währet kaum ein augenblick, Dann wil dich GOtt versorgen: Mein volck, es ist doch bald geschehn, So wird sein zorn vorüber gehn.

14. Der HErr wird gehn von seinem ort, Und suchen heim nach seinem wort All' übelthat und sünde: Dann wird er straffen gantz und gar Das land, damit werd offenbar Ihr heisses blut geschwinde: Dann wird mans wissen insgemein, Wie viel darin erwürget seyn.

Von der Menschwerdung JEsu Christi.

Veni, Redemptor gentium, Teutsch.

53. Nun komm, der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, GOtt solch gebuhrt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist Ist Gottes wort word'n ein mensch, Und blüht ein' frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt; Leucht't hervor manch tugend schon: GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Den königlichen saal so rein; GOtt von art und mensch, ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt' wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein' ewge GOttes-g'walt In uns das kranck' fleisch erhalt.

7. Dein krippe glantzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein: Der glaub bleibt imer im schein.

*8. Lob sey GOtt im höchsten

sten thron! Lob sey GOtt sein'm eingen Sohn! Lob sey GOtt dem heilgen Geist! Immer und in ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

54. Wach' auf, du wehrte christenheit, Nim wahr der freudenreichen zeit, Dein heyl ist nun fürhanden: Des tages licht ist wiederbracht, Vergangen ist die finstre nacht, Daher groß freud entstanden.

2. Denn GOttes Sohn kömmt uns zu gut, Nimt an sich unser fleisch und blut, Wil unser bruder werden: Bald wird bey uns dis kindelein Als wahrer GOtt und mensche seyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter Zion, freu dich sehr, Auf einem esel kömmt der HErr, Am creutze wil er sterben; Wol dem, der seine zuversicht Und glauben hat auf ihn gericht't, Der wird das heyl ererben.

4. Durch das gehörte wort allein Kehrt er bey jedem Christen ein, Ders nur recht nimt zu hertzen; Wer nicht betrachtet den advent, Christum durchs wort nicht recht erkennt, Der wird das heyl verschertzen.

5. Hilf, Vater! hilf, du wahres licht, Wann dein Sohn halten wird gericht, Daß wir recht wol bestehen, Und wie die klugen jungfräulein, Mit lampen schön gezieret seyn, Zur hochzeit auch eingehen.

Mel. Nun komm der heyden Heyland.

55. GOtt sey danck durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und raht Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heyl, der jungfraun sohn, Der wol zweygestammte held, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey

4. Sey willkommen, o mein heyl! Dir Hosanna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig, ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden-wust.

6. Und gleichwie dein zukunft war Voller sanftmuht, ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuht mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermisst.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du lebens-fürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög' entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

56. Mit ernst, o Menschenkinder, Das hertz in euch bestellt, Damit das heyl der sünder, Der grosse wunderheld, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast, Macht seine stege richtig, Lasst alles, was er hasst: Macht alle bahnen recht, Die thal lasst seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krum ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuht übet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz, das hochmuht liebet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kömmt JEsus Christ.

* 4. Ach! mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit! Zeuch in mein hertz hinein

Vom

Vom stall und von der krippen, So werden hertz und lippen Dir allzeit danckbar seyn.

Mel. Was mein GOtt wil, geschch allzeit.

57. FReu dich, du gewehrte Christenheit, Dis ist der tag des HErren, Der anfang unsrer seligkeit, Den GOtt zu seinen ehren, Nach seinem raht Erwählet hat. O Gott! laß wol gelingen, Hilf uns mit fleiß, Zu deinem preis Ein frölichs lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, Was er einmal zusaget, Das ist gewiß an allem ort, Ob schon die welt verzaget. Heut GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Zu uns auf erd gelanget: O wunder groß! Marien schooß Den grossen gast empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie solt JEsum gebähren, Der gantzen welt Immanuel, Den mächtiggrossen HErren. Das jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten, Doch gläubt' dem wort, Wie sie gehört, GOtt würd' es wol verrichten.

4. Wol uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOtt, von ewigkeit, Bist unser bruder worden; Wir bitten dich Demühtiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunderwerck anschauen.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

58. FUn jauchtzet, All' ihr frommen, In dieser gnaden-zeit, Weil unser heyl ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstöhren Des teufels reich uñ macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eselein, Er stellt sich in die mitten Für uns zum opffer ein: Er bringt kein zeitlich gut, Er wil allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein

3. Kein scepter, keine krone
Sucht er auf dieser welt,
Im hohen himmels-throne
Ist ihm sein reich bestellt; Er
wil hie seine macht Und ma-
jestät verhüllen, Bis er des
Vaters willen Gehorsam-
lich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf er-
den, Nehmt diesen König an,
Soll euch gerahten werden,
So geht die rechte bahn,
Die zu den himmel führt,
Sonst wo ihr ihn verachtet,
Und nur nach hoheit trach-
tet, Des höchsten zorn euch
rührt.

5. Ihr armen und elenden,
In dieser bösen zeit, Die ihr
an allen enden Müsst haben
angst und leid, Seyd den-
noch wolgemuht, Lasst eure
lieder klingen, Und lobet
GOtt mit singen, Der ist
eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald er-
scheinen In seiner herrlich-
keit, Und all eur klag und
weinen Verwandelen in
freud: Er ists, der helffen
kan; Halt't eure lampen
fertig, Und seyd stets sein ge-
wärtig, Er ist schon auf der
bahn.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

59. Wie sol ich dich
empfangen,
Und wie begegn' ich dir? O
aller welt verlangen! O mei-
ner seelen-zier! O JESU,
mich regiere, Und deinen
Geist verleih, Damit, was
dir gebühre, Mir kund und
wissend sey.

2. Dein Zion streut dir pal-
men Und grüne zweige hin,
Und ich wil dir in psalmen
Ermuntern meinen sinn:
Mein hertze sol dir grünen
In stetem lob und preis,
Und deinem namen dienen,
So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen
Zu meinem trost und freud,
Als leib und seele fassen In
ihrem grösten leid? Als mir
das reich genommen, Da
fried und freude lacht, Da
bist du, mein heyl, kommen,
Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren ban-
den, Du kömmst und machst

mich loß: Ich stund in spott und schanden, Du kömmst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als dein getreues lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht; Er kömmt, er kömmt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noht zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld, Nein, JEsus wil sie decken Mit seiner lieb und huld: Er kömmt, er kömmt, den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick: Er kömt, er kömt, ein König, Dem warlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kömt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht, Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm! ach komm! o sonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne In deinen freuden-saal.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

60. Auf! auf! ihr reichs-

reichs-genossen, Der könig kömmt heran, Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann: Ihr Christen, geht herfür, Lasst uns für allen dingen Ihm Hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten hertzen, Der könig ist gar nah: Hinweg all' angst und schmertzen, Der helffer ist schon da: Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauff und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte, Der könig ist nicht fern! Seyd frölich, ihr verzagte, Dort kömmt der morgenstern: Der HErr wil in der noht Mit reichem trost euch speisen, Er wil euch hülf erweisen, Und dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder, Der könig mercket drauf, Wenn ihr verlohrne kinder In vollem laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen, Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der könig ist gerecht, Lasst uns die weg' ihm bahnen, Und machen alles schlecht; Fürwahr, er meynt es gut, Drum lasset uns die plagen, Welch' er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muht.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen, Wolan! so sind sie kommen Ins leben aus der noht.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen, Der könig sorgt für euch, Er wil durch sein erbarmen Euch machen groß und reich; Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren; Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, lässt er doch

nicht Die, welch' auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht: Von GOtt kömt alles her, Der lässet auch im sterben Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte, Der König komt mit macht, An uns, sein' hertzgeliebte, Hat er schon längst gedacht: Nun wird kein angst und pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Lässt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, Den König zu besehn, Dieweil er komt geritten Starck, herrlich, sanft und schön; Nun tretet all' heran, Den heyland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen Und uns erlösen kan.

11. Der König wil bedencken Die, welch' er hertzlich liebt, Mit köstlichen geschencken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad und wort. O König hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hie und dort.

12. Nun, HErr, du gibst uns reichlich, Ob wir gleich arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach: Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig danckbar seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

61. Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wolgefallen, du mein stern! Du, mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit! Hilf, o heyland, meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht; O der schweren donner-stimm, Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Da-

3. Dazu kömt des teufels lügen/ Der mir alle gnad absagt/ Als müst ich nun ewig liegen In der höllen/ die ihn plagt; Ja auch/ was noch ärger ist/ So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Wil ich dann mein elend lindern/ Und erleichtern meine noht Bey der welt und ihren kindern/ Fall ich vollends in den koht! Da ist trost/ der mich betrübt/ Freude/ die mein unglück liebt/ Helffer/ die mir hertzleid machen/ Gute freunde/ die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig; Nichts ist/ das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit? die ist flüchtig: Hab ich reichthum? was ists mehr/ Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust? was ist sie wehrt? Was ist/ das mich heut erfreuet/ Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir/ HErr JEsu Christ: Dein erfreuen ist die weide/ Da man sich recht frölich ißt; Leuchte mir/ o freuden-licht/ Ehe mir mein hertze bricht: Laß mich/ HErr/ an dir erquicken/ JEsu/ komm/ laß dich erblicken.

7. Freu dich/ hertz/ du bist erhöret/ Jetzo zeucht er bey dir ein/ Sein gang ist zu dir gekehret/ Heiß ihn nur willkommen seyn/ Und bereite dich ihm zu/ Gib dich gantz zu seiner ruh/ Oeffne dein gemüht und seele/ Klag ihm/ was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen/ Das ist alles abgeschafft; GOttes liebe nimt gefangen Deiner sünden macht und kraft; Christi sieg behält das feld/ Und was böses in der welt Sich wil wider dich erregen/ Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen/ Was dir bös und schädlich scheint/ Weil dich Christus angenomen/ Und es treulich mit dir meynt. Bleibst du deme wieder

treu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

62. Auf! töchter Zion, schauet hier Den könig in der krone, Die aufgesetzt mit schöner zier Die mutter ihrem sohne Am tage seiner frölichkeit, Da sich derselbe hoch erfreut Bey seinen hochzeitehren.

2. Der könig, welcher so geschmückt Trit her aus seiner kammer, Ist GOttes Sohn; wir sind erquickt Durch ihn in unserm jammer. Die kron ist unser fleisch und blut, (Wie weh es auch dem satan thut) Darein er sich verkleidet.

3. In dieser krone prangt der held, Der wahre GOtt der ehren, Dem aus erbarmung nun gefällt, Dem elend abzuwehren; Persönlich er vereinigt sich Mit menschlicher natur, für mich Und alle welt zu büssen.

4. Weil GOtt den menschen und unser ist, Doch ohne sünden-tadel, So bin auch ich dadurch gewiß Gesetzt in hohen adel; Der könig selbst hat ihm vertraut Mein' arme seel, als liebe braut, In gnaden anzunehmen.

5. Er beut ihr himlisch erb und gut, Verspricht sich aller treue, Bezeichnets hoch mit seinem blut, Wie daß ihn nichts gereue: Er schencket ihr des Geistes pfand, Bevestiget der liebe band, Bis er sie heim wird holen.

6. Sol nun der könig lust an dir Und deiner schöne haben, Ach! so vergiß der welt allhier, Meid' ihre falsche gaben; Für untreu hüte dich mit fleiß, Daß du erfüllest sein geheiß, Und liebe braut verbleibest.

7. Denn weil selbst GOttes lieber Sohn So nahe zu dir kommen, Dein fleisch erhöht zu seinem thron, Und dich zur braut genomen, So nahe wieder dich zu ihm, Im glauben ihn lob', ehr' und rühm Für seine lieb und treue.

Von

Von der Gebuhrt JEsu Christi.

Antiphonum Veteris Ecclesiæ in Festo Nativit. Jesu Christi.

63. *Minister:* Dominus vobiscum.
Ecclesia: Et cum Spiritu tuo.
Minister: Surſum corda.
Ecclesia: Habemus ad Dominum.
Minister: Gratias agamus Domino Deo noſtro.
Ecclesia: Dignum & juſtum eſt.
Minister: Verè dignum & juſtum eſt æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus, quia per incarnati verbi myſterium nova mentis noſtræ oculis lux tuæ claritatis effulſit, ut, dum viſibiliter Deum cognoſcimus, per hunc in inviſibilium amorem rapiamur: & ideo cum Angelis & Archangelis, cum thronis & dominationibus, cumque omni militia cœleſtis exercitus hymnum gloriæ tuæ canimus ſine fine dicentes:
Ecclesia: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Zebaoth, pleni ſunt cœli & terra gloriâ tuâ.

64. Christum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd Marien ſohn, So weit die liebe ſonne leucht't, Und an der welt ihr ende reicht.

2. Der ſelge ſchöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß; Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekant.

4. Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward; Die kein mann rühret noch erkant, Von GOttes wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johann mit ſpringen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuht groß, Die krippen

hart ihn nicht verdroß; Es war ein kleine milch sein speis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuen drob, Die engel singen GOttes lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpffer aller welt.

*8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

65. In dulci jubilo, Nun singet und seyd froh! Unsers hertzens wonne Liegt in præsepio, Und leuchtet als die sonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jesu parvule, Nach dir ist mir so weh! Tröst mir mein gemühte, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriæ, Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O Patris charitas! O nati lenitas! Wir waren all' verdorben Per nostra crimina, So hat er uns erworben Cœlorum gaudia: Eya wär'n wir da! Eya wär'n wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da, Da die engel singen Nova cantica, Und die schellen klingen In regis curia, Eya wärn wir da! Eya wärn wir da!

Sonst singt mans also:

66. Nun singet und seyd froh, Jauchtzt all' und saget so: Unsers hertzens wonne Liegt in der krippen bloß, Und leucht't doch als die sonne In seiner mutter schooß: Du bist A und O, Du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der höh, Nach dir ist mir so weh! Tröst mir mein gemühte, O kindlein zart und rein, Durch alle deine güte, O liebstes JEsulein, Zeuch mich hin nach dir :/:

3. Groß ist des Vaters huld, Der Sohn tilgt unsre schuld; Wir waren all' verdor-

dorben Durch sünd und eitelkeit, So hat er uns erworben Die ewig himmelsfreud; Eya wärn wir da:/:

4. Wo ist der freuden-ort? Nirgend mehr denn dort, Da die engel singen Dem lieben JEsulein, Und die psalmen klingen Im himmel hell und rein; Eya wärn wir da! Eya wärn wir da.

67. GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau; das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar. Allel.

2. Des ewgen Vaters einig kind Jetzt man in der krippen find't, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut. Allel.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Allel.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht't wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt' uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Allel.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Uns in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Allel.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit. Allel.

68. VOm himel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen wil.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das sol eur freud und woñe seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der wil euch

führ'n aus aller noht, Er wil eur heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch all'n die seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des lasst uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was Gott uns hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sih' dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kömst ins elend her zu mir, Wie sol ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du kön'g so groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die warheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

*13. Ach mein hertzliebes JEsulein! Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte susaninne schon, Mit hertzenslust den süssen thon:

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt

schenckt seinen eingen sohn!
Des freuen sich der engel schaar, Und singen solches neues jahr.

69. Vom himmel kam der engelschaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n, ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heyland ist.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein; Er ist gebohrn eur fleisch und blut; Eur bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOTT; Lasst zürnen teufel und die höll, GOtts Sohn ist worden eur gesell.

5. Er kan und wil euch lassen nicht, Setzt ihr auf ihn eur zuversicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtts geschlecht; Des dancket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

70. Der tag ist nun so freudenreich Aller creature, Denn Gottes Sohn vom himmelreich Uber die nature Von einer jungfrau ist gebohrn; Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter werdest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist ein mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten; Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumal verlohrn; Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

3. Gleichwie die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und dennoch nicht

nicht verfehret das, So mercket allgemeine, Zu gleicher weis gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der wehrte; In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt Allhier auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre Von denen engelischen schaar'n, Wie Christ gebohren wäre, Ein könig übr alle könge groß. Herod's die red gar sehr verdroß, Aussandt er seine boten; Ey wie gar eine falsche list Erdacht er wider JEsum Christ! Die kindlein ließ er tödten.

71. EIn kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun gantz freudenreich, Zu loben Gottes namen, Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen: Groß ist die demuht und genad, Die GOtt vom himmel bey uns that, Ein knecht ist er hie worden, In allem, doch ohn sünd uns gleich, Dadurch wir ewig werden reich, Trug unsrer sünde bürden.

3. Wol deme, der des glaubens ist, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß: Wol dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von GOtt, dem ewgen Vater. O wie grosse wunderthat! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

4. Des danck ihm alle Christenheit Für solche grosse güte, Und bitten sein' barmhertzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr und bösem wahn, Der unser

ser seelen schaden kan, Er woll' all' schuld vergeben. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

72. Seht, GOttes Gnade ist erschienen, Sein lieber Sohn ist mensch gebohrn, Des heils kan jeder sich bedienen, Hier wird ersetzt, was war verlohrn. Das kind hat euch nun wiederbracht Die kindschaft, die euch selig macht.

2. Doch der für euch ist mensch gebohren, Muß auch in euch gebohren seyn, Sonst hilfts euch nicht, daß er erkohren Von GOtt, zu helffen euch aus pein, Wol dem, in dem dis wunderkind, In rechter art gestalt gewinnt.

3. Wenn ihr denn wollt noch hier auf erden Für solche lieb GOtt danckbahr seyn, Müsst ihr auch neu gebohren werden, Sonst ist eur danck nur heuchel-schein: Wer seinem GOtt wil dancken recht, Der bleibe nicht der sünden knecht.

4. Drüm kehret um, seyd wie die kinder, Hinweg mit dem hochmühtig seyn, Bedencket wol, ihr armen sünder, Wie euch zu gut GOtt selbst wird klein: Ach folget diesem beyspiel nach, Daß euch dis kind recht nützen mag.

5. O JEsu, meiner seelen leben, Belebe mich zu deiner ehr, Ich wil dir nicht mehr widerstreben, Dich lieb ich über alles sehr, Ach laß mich immer willig seyn, Mein hertze dir zu räumen ein.

6. Gib mir dein hertz! hast du befohlen, Drum geb ichs dir zum opffer hin, Es ist dir zwar gar nicht verholen, Wie weit es noch von deinem sinn, Du aber bist der rechte mann, Der hertz und sinnen ändern kan.

7. So bilde denn dein schönes wesen, O JEsu, in mein armes hertz, Das du dir selbst hast auserlesen, Zünd dar-

darin an die glaubens-kertz, So wird vergehn die dunckle nacht, Die Adams fall ins hertz gebracht.

8. Die theure lieb, die dich gezogen Aus den gestirnten himmels-saal, Die theure lieb, die dich bewogen, Zu kommen in das jammerthal, Die ziehe mich von allen ab, Daß ich dir treu sey bis ins grab.

9. So kan ich dann in jenem leben, Mit engeln und der frommen schaar, Zu deinem lob die stimm erheben, Ohn ende singen immerdar: Ich dancke dir, HErr JESU Christ, Daß du ein mensch gebohren bist.

73. Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Des freuet sich Jerusalem. Allel. Alleluja.

2. Hie liegt es in dem krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein. All. Alleluja.

3. Die könig' aus Saba kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar. All. Alleluja.

4. Sein mutter ist die reine magd, Die ohn ein'n mann gebohren hat. All. Alleluja.

5. Die schlang ihn nicht vergiften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd. All. Allel.

6. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Der sünden nach uns gar nicht gleich. All. All.

7. Damit er uns ihm machte gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich. All. Allel.

8. Für solche gnaden-reiche zeit Sey GOtt gelobt in ewigkeit. All. Alleluja.

9. Lob, ehr der heilgen Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. All. Allel.

Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

74. Als Christus gebohren war, Freuten sich der engelschaar, Und sungen mit hauffen schon: Ehr sey GOTT im höchsten thron. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

2. Die hirten erschracken gantz Von der engel hellem glantz,

glantz / Hörten frölich neue mähr / Daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist mensch gebohrn / ꝛc.

3. Sie suchten das kindelein / Eingehüllt in windelein / Wie der engel hatt' vermeldt / Welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn ist mensch gebohrn / ꝛc.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart / Bey dem vieh im finstern stall / Das die stern geschaffen all. Gottes Sohn ist mensch gebohrn / ꝛc.

5. Aus der mutter brust so rein Nähret sich das kindelein / Welchs durch sein göttliche kraft Allem vieh sein futter schafft. Gottes Sohn ist mensch gebohrn / ꝛc.

6. Solche groß barmhertzigkeit Lasst uns preisen allezeit / In gottsfurcht und glauben rein Mit gedult gehorsam seyn. Gottes Sohn ist mensch gebohrn / Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich / dem sein sünd ist leid.

75. Resonet in laudibus, cum jucundis plausibus, Sion cum fidelibus: Apparuit, quem genuit Maria: Sunt impleta, quæ prædixit Gabriel, Eja, Eja. Virgo Deum genuit, quem divina voluit clementia. Hodie apparuit, in Israel, ex Maria virgine est natus Rex: Magnum nomen Domini, Emanuel, quod annunciatum est per Gabriel.

Christus natus hodie, ex Maria virgine, sine virili semine: Apparuit, quem genuit Maria, &c.

Pueri, concinite, nato regi psallite, voce pia dicite: Apparuit, quem genuit Maria, &c.

Sion, lauda Dominum, Salvatorem hominum, purgatorem criminum: Apparuit, quem genuit Maria, &c.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

76. Im finstern stall (o wunder groß!) Des Vaters licht liegt nackt und bloß / Der ewig fürst des lebens. O göttlichs wort! O himmels-pfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürftig kömst herein / Räumst du das himmel-

melreich uns ein, Da wir die fülle haben: Dein' armuht macht, Daß uns wird bracht Der reichthum edler gaben.

3. O menschenkinder, freuet euch, Dis nackte kindlein macht euch reich, Es bringt euch von der erden Zur himmels-freud, Die euch bereit, Und ewiglich soll werden.

4. Drum lasst die hertzen wacker seyn, Und mit den lieben engelein Eur stimm also erschallen: GOTT, dir sey ehr, Bey uns sich mehr' Dein fried und wolgefallen.

5. Du aber, zartes JEsulein, Kehr auch bey uns zur herberg ein, Erleucht uns das gemühte, Daß glaub und lieb Sich täglich üb, HErr, gibs durch deine güte.

Mel. Du bist ein mensch, das weist du wol.

77. ERmuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind das vater heisst, Mit freuden zu empfangen: Dis ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o süsser bräutigam, Du könig aller ehren! Willkomm'n, o JEsu, GOttes-lamm! Ich wil dein lob vermehren, Ich wil dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preis und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont' es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt hinein, Da nichts, deñ neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes banden! Ist sie doch nichts, als nur verdrieß, Fluch, unflaht, tod und

und finsterniß / Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt / Du friedenswiederbringer / Du kluger raht und tapffrer held / Du starcker höllenzwinger / Wie ist es müglich / daß du dich Erniedrigest so jämmerlich / Als wärest du im orden Der bettler / mensch geworden?

6. O grosses werck / o wunder-nacht / Dergleichen nie gefunden! Du hast den heyland hergebracht / Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann / Der feur und wolcken zwingen kan / Für dem die himmel zittern / Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind! o süsser knab! Holdselig von gebährden / Mein bruder / den ich lieber hab / Als alle schätz' auf erden / Kom̃ / schönster / in mein hertz hinein / Komm eilend / laß die krippen seyn / Komm / kom̃ / ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag' an / mein hertzensbräutigam / Mein hoffnung / freud und leben / Mein edler zweig aus Jacobs stamm / Was sol ich dir doch geben? Ach! nim von mir leib / seel und geist / Ja alles / was mensch ist und heisst / Ich wil mich gantz verschreiben / Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob / preis und danck / HErr JEsu Christ / Sey dir von mir gesungen / Daß du mein bruder worden bist / Und hast die welt bezwungen / Hilf / daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit / Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

78. Wir Christenleut Hab'n itzund freud / Weil uns zu trost ist GOttes Sohn mensch worden: Hat uns erlöst / Wer sich des tröst't / Und gläubet vest / Sol nicht verlohren werden.

2. Ein wunder-freud! Gott selbst wird heut Von Maria

ria ein wahrer mensch gebohren. Ein jungfrau zart Sein' mutter ward, Von GOtt dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die sünd' macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noht, Wer ist, der uns, als Christen, kan verdammen?

4. Drum sag ich danck Mit dem gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut mensch worden, Daß wir durch ihn Nun all loß seyn Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Alleluja! Gelobt sey GOtt! Singen wir all aus unsers hertzens-grunde: Denn GOtt hat heut Gemacht solch freud, Der wir vergessen solln zu keiner stunde.

79. Freuet euch, ihr Christen alle! Freue sich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan: Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht't, Sich mit uns befreund gemacht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Sihe, sihe, meine seele, Wie dein heyland kömmt zu dir, Brennt für liebe für und für, Daß er in der krippenhöle So hart lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über ꝛc.

3. JEsu, wie sol ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, Nim mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn Freude, freude über freude ꝛc.

4. JEsu, nim dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder; Gib der gantzen Christen-schaar Friede und ein seligs jahr. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, won-

wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

Mel. Nim von uns, HErr, du treuer GOtt.

80. Uns ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfraun auserkohrn, Ein wahrer mensch und wahrer GOtt, Daß er uns helf aus aller noht: Er heisset wunderbar und raht, Durch ihn wir haben funden gnad.

2. Was hätt uns GOtt mehr können thun, Denn daß er uns schenckt seinen Sohn, Der von uns weggenommen hat All' unsre sünd und missethat, Erlöst uns von der sünd und pein, Darin wir solten ewig seyn?

3. Freu dich, du wehrte Christenheit, Und danck' es GOtt in ewigkeit; Haß' aber alle sünd und list, Davon du nun erlöset bist; Halt dich hinfüro fromm und rein Zu ehren deinem JEsulein.

Aus Esaia am 9 Cap.
Mel. Nun singet und seyd froh.

81. Ein kind ist uns gebohren, Uns die wir gantz verlohren, In angst der höllen schwebten, Und funden keinen raht, Ja gantz verzweifelt lebten, Um unsrer missethat: Drum lobet unsern GOtt, Den HErren Zebaoth.

2. Dis kind hat schöne namen, Welch ihm vom himel kamen, Die lasset uns betrachten; Er heisset wunderbar: Was menschen nie gedachten, Ist dennoch worden wahr; GOtt und Marien Sohn Sind einig in person.

3. Sehr wunderbar von wercken (Dis muß der glaube mercken,) Ist dieses kind im lehren Und kirchen-regiment, Das die, so sich empören, Durch seine macht zertrennt, Ja durch besondre kraft Noch täglich wunder schafft.

4. Dis kind kan raht ertheilen, Weñ aller raht verweilen, Und hülf uns wil entgehen: Durchs wort ist ja gemacht, Was wir vor augen sehen, Das hat den raht erdacht Zu bringen wieder dar

Was gantz verlohren war.

5. Wenn uns die sünd wil kräncken, Ja schier das hertz versencken In lauter höllenzagen, So weiß dis kindlein raht, Als das für uns getragen Die last der missethat: Drum ruft es, kommt zu mir, Ich lab euch für uñ für.

6. Dis kind kan kraft erzeigen, Wenn alle welt muß schweigen, Ey sehet doch sein kämpfen, Es hält der kirchen schutz, Sein starcker arm kan dämpfen Der feinde macht und trutz, Ihm weichen wasser, feur, Samt allem ungeheur.

7. Wil uns der tod gleich schrecken, Und unsre glieder stecken Ins grab, daß sie verwesen, Gibt doch dis kind uns kraft, Bald soll der mensch genesen, Wird er gleich hingerafft. Wo bleibt nun, tod, dein spieß? Wir gehn ins paradies.

8. Dis kind thut heldenthaten, Die trefflich ihm gerahten, Es kan den feind besiegen, Der sich so grausam stellt, Vor seinen füssen liegen Tod, teufel, sünd und welt; Du streitest auch für mich, O JEsu, ritterlich.

9. Mein Vater, der nicht stirbet, Des reich auch nicht verdirbet, Und den man ewig nennet, Sey bey mir in der noht: Auch wenn vom leibe trennet Den geist der herbe tod, So lindre sich mein schmertz Durch dich, du vater-hertz.

10. Dis kind verschafft hienieden Uns auch den güldnen frieden, GOtt wird zugleich versöhnet. Seht, wie nun JEsulein Mit gnad und fried uns krönet, Wer kan doch traurig seyn? Itzt gehet aus der schall: Es ist fried überall.

11. Ja fried ist im gewissen, Das uns vorhin gebissen, Auch bleibt der fried im sterben, Man wird am jüngsten tag Erst solchen fried ererben, Als niemand wünschen mag. O fried in GOttes reich! Kein fried ist dir sonst gleich.

12. Lob sey dir, HErr, gesungen, Daß du bist durchgedrungen, Zu hülffe deinen kindern, Rahst, held, kraft, wunderbahr, Auch friede bringst den sündern, Der uns entnommen war; Wir alle dancken dir In ewigkeit dafür.

Mel. Aus diesem tieffen grunde.

82. Ihr Christen auserkohren, Hört gute neue mähr, Der heyland ist gebohren, Er kömt auf erden her, Des freuen sich dort oben Der heilgen engel-schaar, Die GOtt den Vater loben Deswegen immerdar.

2. So singen sie mit schalle: Ihr Christen ingemein, Freut euch von hertzen alle Ob diesem kindelein: Euch, euch ist es gegeben, Euch ist das heyl bereit, Daß ihr bey GOtt sollt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Denn dieses kindelein Euch bringet fried und liebe, Was wollt ihr traurig seyn? Den himmel er dem schencket, Der an ihn gläubet vest; An diesen schatz gedencket, Er ist der allerbest.

4. Nun seyd ihr wol gerochen An eurer feinde schaar, Denn Christus hat zerbrochen, Was euch zuwider war; Tod, teufel, sünd und hölle Jetzt liegen gantz geschwächt, GOtt gibt die ehren-stelle Dem menschlichen geschlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben, JEsu, zweystämm'ger held, Daß du vom himmel oben Bist kommen in die welt: Komm auch in unser hertze, Und bleib drin für und für, Daß weder freud noch schmertze Uns trennen mög von dir.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.

83. Ihr, die ihr loß zu seyn begehrt Von euren missethaten, Heut hat sich GOtt zu uns gekehrt, Und wil uns armen rahten, Er äussert sich der herrlichkeit, Und wil uns an gebärden Aehnlich werden,

Deswegen denn sich freut
Der himmel samt der erden.

2. Er ist uns gleich an fleisch und blut, Uns also zu vertreten, Er hat hiedurch uns von der glut Der höllen los gebeten, Und wird uns einst zu seiner zeit Das himmelische leben Gnädig geben, Da wir in lauter freud Ohn ende werden schweben.

3. Drum kommt, lasst uns mit freuden gehn, Und unsern heyland schauen: Lasst uns vor seiner krippen stehn, Und ihm von hertzen trauen, Er wird als ein liebreiches kind, Die ärmlein uns darbieten, Und behüten, Wann wider uns beginnt Tod, teufel, höll zu wüten.

Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

84. Wunderbahrer Gnadenthron, GOttes- und Marien-Sohn, GOTT und mensch, ein kleines kind, Das man in der krippen findt, Grosser held von ewigkeit, Dessen macht und herrlichkeit Rühmt die gantze Christenheit.

2. Du bist arm und machst zugleich Uns an leib und seele reich: Du wirst klein, du grosser GOtt, Du machst höll und tod zu spott: Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde schaar, Daß du, GOtt, bist wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu Täglich werden immer neu, GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht, Wenn mich noht und tod anficht; Laß mich deine herrlichkeit, Deine wunder-gütigkeit, Schauen in der ewigkeit.

Mel. Liebster JEsu, sey willkommen.

85. Liebster Heyland, licht der heyden, Brunnquell süsser himmels-freuden, Allerschönstes JEsulein! Du verläß'st den thron der ehren, Um zur erden dich zu kehren, Da wir sündenwürme seyn, Uns des himmels haus zu gönnen, So wir sonst nicht erben können.

2. Als ein GOtt kont'st du nicht leiden, Drum, von uns das leyd zu scheiden,

Nimst

Nimst du unsre menschheit an; Ja du wirst ein kind gebohren, Weil wir kinderrecht verlohren; Die von GOtt uns abgethan, Unsre sünden zu verjagen, Hilfst du ihre last uns tragen.

3. Wunder-güte, welch erbarmen! Du machst dich zu einem armen, Daß wir würden reich in GOtt, Blut gibst du für unsre sünden, Unsre wunden zu verbinden, Du erduldest haß und spott; Du wirst flüchtig, uns zu geben Ruh und fried bey GOtt zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wissen, Hast du selber sterben müssen, Drum wirst du ein mensch wie wir. Grosser GOtt! was grosse liebe? Wahrer mensch! was wahre triebe Des erbarmens zeigst du hier? Ich bewundre diese wunder, Meiner andacht heisse zunder.

5. Ach der harten kripp und wiegen, Drin mein JEsulein muß liegen! Leg dich in mein hertz hinein, Da wil ich mit vielen zähren Heisser andacht dich verehren, Und dein stall und wohnung seyn; JEsu, ach! mich selbst erhitze, Daß mein kaltes hertz dir nütze.

6. Mit dir wil ich ungescheiden Dulden alle angst und leiden, Mit dir acht ich nicht mein blut: Mit dir wil ich mich begeben Auf die flucht, verfolget leben, Mit dir hab ich frischen muht, Ohne dich sol mich nichts laben, Mit dir wil ich mich begraben.

86. LObt GOtt, ihr Christen, allzugleich In seinem höchsten thron, Der heut schleusst auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn :/:

2. Er kömt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein :/:

3. Er äussert sich all sein't gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimt an sich eins knechts gestalt, Der schöpffer aller ding :/:

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch ist seine speis, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reis :/:

5. Daß aus sein'm stamm entsprieſſen solt In dieser letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wolt Sein reich die Christenheit :/:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimt er an, Und gibt uns in seins Vaters reich Die klare Gottheit dran :/:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn! Wie konte doch seyn freundlicher Das hertze JEsulein? :/:

8. Heut schleusst er wieder auf die thür Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey lob, ehr und preis :/:

Mel. Vom himmel kam der engel schaar.

87. Du trautes liebes JEsulein, O Gott und mensch, o brüderlein, Daß du vom himmel kommen bist, Dein lieb und treu die ursach ist.

2. Nimst an dich unser fleisch und blut, Doch ohne sünd, uns all'n zu gut, Kömst zu uns arm und elend ein, Auf daß wir reich und selig seyn.

3. Lehr uns dein wolthat hab'n in acht, Die du vom himmel hast gebracht, Laß unsern leib dein kripplein seyn, Und unser hertz dein kämmerlein.

4. Steh bey in noht, dem teufel wehr, Auch der welt bosheit von uns kehr, Bis wir bey dir in ewger freud Bewahret seyn für allē leid.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

88. Wir sagen dir, HErr JEsu Christ, Lob, ehr und danck zu dieser frist, Daß du hast unser fleisch und blut An dich genommen uns zu gut. Alleluja.

2. Wir waren leyder! allzugleich Gefangen in des teufels reich, Und hätten in der höllen-pein Nohtwendig müssen ewig seyn. Allel.

3. Du aber nahmst dich unser

ser an, Und hast für uns genug gethan, Indem du durch dein theures blut Getilget hast die höllen-glut. Alleluja.

4. Drum loben wir dich allezeit, Und bitten deine gütigkeit, Daß selbe ferner uns bewahr, Und gib ein gutes neues jahr. Alleluja.

Mel. Wir Christen-leut/ Habn ꝛc.

89. O JEsu Christ! Dein kripplein ist Mein paradies, da meine seele weidet: Hie ist der ort, Hie liegt das wort, Mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Gibt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder; Du, GOttes Sohn, Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut, Hebst unser blut In deinen thron hoch über alle höhen, Du ewge kraft, Machst brüderschaft Mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was wil uns nun Zuwider thun Der seelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind, Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut hoch in dem himmel droben: Was du gefäll't, Das hat der held Aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heyl Macht alles heil, Der himmels-schatz bringt allen schaden wieder: Der freudenquell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, from̃er Christ, Wer du auch bist, Sey gutes muhts, und laß dich nicht betrüben; Weil Gottes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch Er über alle jammer dich geführet! Der engel-heer Ist selbst nicht

mehr, Als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siheſt ja Vor augen da Dein fleisch und blut die luft und wolcken lencken; Was wil doch sich (Ich frage dich) Erheben, dich in angſt und furcht zu sencken?

10. Dein blöder sinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läſſt allen troſt verschwinden; Komm her und richt' Dein angeſicht Zum kripplein Christi, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey unverzagt! Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen: Sein hertz iſt weich, Und gnaden-reich, Kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Trit zu ihm zu, Such hülf und ruh, Er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt dancken; Er weiß und kennt, Was beiſſ't und brennt, Verſteht wol, wie zu muhte ſey dem krancken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des creutzes auch am leibe wollen tragen, Daß ſeine pein Ihm möge ſeyn Ein unverrückt' erinnrung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden; Er macht behend Ein ſelges end An alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und ſihe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe: Wer den hie veſt Hält und nicht läſſt, Den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

90. Ich ſteh an deiner krippen hier, O JEſulein mein leben, Ich komme, bring und ſchencke dir, Was du mir haſt gegeben: Nim hin, es iſt mein geiſt und ſinn, Hertz, ſeel und muht, nim alles hin, Und laß dirs wolgefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt Mein' adern und geblüte, Dein ſchöner glantz, dein ſüſſes bild Liegt mir

gantz

gantz im gemühte; Und wie mag es auch anders seyn? Wie könt' ich dich, mein hertzelein, Aus meinem hertzen lassen.

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kant, erkohren, Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du bey dir selbst bedacht, Wie du mein wolltest werdē.

4. Ich lag in tiefster todesnacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne: O sonne, die das wehrte licht Des glaubens in mir zugericht't, Wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen; O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich mögte fassen!

6. Vergönne mir, o JEsulein, Daß ich dein mündlein küsse, Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch- und honig-flüsse Weit übertrift in seiner kraft, Es ist voll labsal, stärck und saft, Der marck und bein erquicket.

7. Wenn oft mein hertz im leibe weint, Und keinen trost kan finden, Da ruft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden; Was traurest du, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier Nach würden kan ausstreichen Die händlein, so dis kindlein mir Beginnet zuzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verlieren doch beyd ihren preis, Weñ diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen-schaar, Dies' äuglein sind viel schöner.

10.

10. O daß doch so ein lieber stern Sol in der krippen liegen! Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen: Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Dis kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich wil mir blumen holen, Daß meines heylands lager sey Auf kräntzen und violen; Mit rosen, nelcken, rosmarien Aus schönen gärten wil ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten wil ich hier und dar Viel weisse lilien stecken, Die sollen seiner äuglein paar Im schlaffe sanft bedecken, Doch liebt vielmehr das dürre gras Das kindelein, als alles das, Was ich hie neñ' und dencke.

13. Du frageſt nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unser statt zu leiden, Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eignes hertzeleid, Das wil ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hoff' ich, wirst du mir, Mein heyland, nicht versagen, Daß ich dich möge für und für In, bey und an mir tragen, So laß mich doch dein kripplein seyn, Komm, komm und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering Ich dich bewirthen werde, Du bist der schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde; Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne siehet.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih' darein.

91. Getrost, mein hertz, in allem leid! Du kanst nicht seyn verlohren, Denn GOttes Sohn ist dir zur freud In diese welt gebohren, Er ist vom hohen himmels-thron Auf diese welt zu spott und hohn, Dir bloß zu gute kommen.

2. Er-

2. Erwege doch die grosse gnad, Die dir dein GOtt erwiesen, Und laß die grosse wunderthat Von dir stets seyn gepriesen, Er ward den ärmsten menschen gleich, Auf daß du einst im himmelreich In gröss'rer pracht könt'st stehen.

3. Er kam zu uns gantz nackt und bloß, In armuht und elende, Auf daß er dich macht reich und groß: Drum stets dein thun hinwende, Daß du vermeidest übermuht, Dein JEsus, der das höchste gut, Ist der geringste worden.

4. Er ward von einem keuschen weib In diese welt gebohren, Drum halt auch züchtig deinen leib, Denn der ist gantz verlohren, Der GOttes Geistes keusche zucht Verachtet, und die wollust sucht, Darzu ihn sein fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer nacht, Er, der das licht der erden, Und hat dadurch zuwege bracht, Daß uns nun einst muß werden Der helle glantz der ewigkeit, Drum dencke stets an diese freud, So schad't dir nichts die hölle.

6. Bedenck auch das, du liebe seel, Er ließ sich dir zu gute Verscharren in die grabes-höl, Drum sey nur wol zu muhte: Aus grosser lieb er für dich starb, Und dir die seligkeit erwarb, Du kanst nun ewig leben.

7. Kömt nun der satan und die welt, Und wollen dich betrüben; Wird dir das buch auch vorgestellt, Darinnen stehn geschrieben Die schweren sünden ohne zahl, Die du begangen allzumal In diesem bösen leben;

8. So sprich, daß dein HErr JEsus Christ Die sünden-last getragen, Und daß du nun nicht schuldig bist, Ihm was davon zu sagen; Es hat dich JEsu theures blut Erlöset von der höllen-glut, Drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preis

und

und herrlichkeit Sey/ JEsu/ dir gesungen/ Hier und dort einst in ewigkeit/ Mir ist es wol gelungen/ Ich hab die ewge seligkeit/ Getrost/ mein hertz/ in allem leid/ Du kanst nicht seyn verlohren.

Aus Joh. 1. Das Wort ward Fleisch.
Mel. Nun ruhen alle wälder.

92. HÖchstes werck der gnaden! O werck/ das auch den schaden Der seelen heilen kan! O demuht auserkohren/ GOtt wird ein kind gebohren/ Nimt (unsre) wahre menschheit an.

2. Der Vater hat gezeuget Den Sohn/ der sich geneiget Uns armen menschen zu/ Der stets bey GOtt gewesen/ Kömt jetzt/ daß wir genesen/ Und finden (bey ihm) ewig ruh.

3. O wunder-volle sachen/ Welch' uns bestürtzet machen! Das wort von ewigkeit Kömt in der zeit der fülle/ Damit es sich verhülle/ Zu treten an den (harten) streit.

4. Dis wort ist ohne schmertzen Aus seines Vaters hertzen Von ewigkeit gezeugt/ Bald steht es in der mitten/ Und machet durch sein bitten Den (zorngen) Vater uns geneigt.

5. Dis wort/ das wir hoch ehren/ Hat selbst uns wollen lehren/ Wie GOttes will' es sey/ Daß es von allem bösen Uns kräftig solt' erlösen/ Und machen ewig (straffe) frey.

6. Dis wort hat ausgeschicket Sein volck/ das uns erquicket Durch einen süssen schall/ Es lässet auch mit hauffen Die menschen-kinder tauffen/ Und (kräftig) lehren überall.

7. Dis wort ist in dem orden Der blöden kinder worden Auch selbst ein kindelein/ Denn solt' er GOtt versühnen/ So must er/ uns zu dienen/ Selbst mensch und (darzu) sterblich seyn.

8. GOtt konte ja nicht sterben/ Noch uns das heyl erwerben/ Hätt' er nicht fleisch und

und blut; Er spürt' uns gantz verlohren, Drum ward er mensch gebohren, Er selbst, das (aller-) höchste gut.

9. Solt' einer mittler werden Im himmel und auf erden, So must' er beydes seyn: Denn aller orten wandeln, Mit GOtt und menschen handeln, Kont' einer (wahrlich) nicht allein.

10. Dis grosse wort von oben, Das auch die thronen loben, Ist GOtt von ewigkeit, Dis hat auch angenommen Das fleisch, der welt zum frommen, In der (von GOtt) bestimten zeit.

11. Nun kan es recht erkennen Das, was wir schwachheit nennen, Ja tragen mit gedult Der hochbetrübten sünder, Der armen menschen-kinder, Schon längst-gemachte (sünden-) schuld.

12. Nun kan es sich der armen Auch brüderlich erbarmen, Und lieben alle welt, Nun kan es tapffer kämpffen, Die macht der feinde dämpffen, Als ein recht (starcker) wunder-held.

13. O wort! sey hochgepriesen, Du hast uns das erwiesen, Was schwerlich wir verstehn; Doch wollen wir dich loben Am meisten, wenn dort oben Wir deine (ewge) klarheit sehn.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

93. Wie groß ist dieser freudentag, Daran man sich versamlen mag, Zu loben unsern GOtt allein, Der jetzt sein volck lässt frölich seyn. Alleluja.

2. Wer ist, der dieses nicht bedenckt, Daß GOtt uns seinen Sohn geschenckt, Uns die wir sassen in gefahr, Verdammt zu bleiben immerdar? Alleluja.

3. Der engel macht uns alle gleich Durch seine bohtschaft freuden-reich, Weil grosse freud in dieser frist Uns allen wiederfahren ist. Alleluja.

4. GOtt ruffet jetzt ins himmels saal Die menschen-kin-

kinder allzumal, Denn er ist auch der heyden licht, Kein volck bleibt ausgeschlossen nicht. All.

5. Seyd froh, ihr herren und ihr knecht, Ihr werdet heilig und gerecht Durch dieses kindleins lieb und fleiß, Das gar von keiner sünde weiß. All.

6. Ihr reich' und arm', euch sey bewust Die wunder-süsse weynachts-lust, Empfanget jetzt mit frischem muht Eur JEsulein, das höchste gut. Alleluja.

7. Dis freuden-fest geht mich auch an, So, daß ich kühnlich rühmen kan: Gebohren ist dis kindelein Auch mir, wie könt' ich traurig seyn? All.

8. Dis kindlein ist erzeuget zwar Von ewigkeit, jedoch gebahr Maria solches auch zur zeit Der neuen Römer obrigkeit. All.

9. Dis ist das kind voll freundlichkeit, Das immerhin noch allezeit Gebohren wird an manchem ort In uns durchs sacrament und wort. Alleluja.

10. Was jene hirten dort gesehn, Das kan noch täglich uns geschehn, Das kind wird auch gebohren heut, Im fall man seiner sich erfreut. All.

11. Heut ist es zwar in seinem reich Ein könig, dem kein ander gleich, Und dennoch bleibt sein treuer sinn So freundlich, als er war vorhin. Alleluja.

12. Er gibt uns heut auch gar sein hertz, Ja wenn uns trübsal, angst und schmertz Betrüben oft bis in den tod, So hilft er uns aus aller noht. Allel.

13. Ey! lasst uns diesem JEsulein Auch heute gantz ergeben seyn, Daß er uns wieder gutes thu, Und stets in unsrer seelen ruh. All.

14. O freud und lust zu dieser frist, Darin der heyland JEsus Christ, Der hoch erlangte wunderheld, Gebohren ist in dieser welt. All.

15. Ach GOtt! wie groß war

war die gefahr, Als uns der satan gantz und gar Verstricket hielt in seinem reich, Und plagt uns grausam alle gleich. Alleluja.

16. Bald aber, wie dis kind ankam, Und unsre noht zu hertzen nahm, Da wurden aus des teufels macht Wir zu der freyheit wiederbracht. All.

17. Frisch auf, ihr sünder allzumal! Da kömt aus seinem freuden-saal Immanuel, das höchste gut, Wird willig unser fleisch und blut. Alleluja.

18. O welch' ein ehr und h'rrlichkeit, Daß Gott vom himmel in der zeit Gebohren wird ein kindelein, Das gar wil unser bruder seyn. All.

19. Wie kömt es allerliebstes kind, Daß wir so hoch verehret sind Von dir mit solcher gnad und huld? Ach HErr, es ist der liebe schuld. Alleluja.

20. Ja, du mein treuer mitgesell, Du freundlicher Immanuel, Nimst mich für deinen bruder an, Wer ist, der mir jetzt schaden kan? All.

21. Ja, bruder, steh' uns kräftig bey, Mach uns von allen sünden frey, Gib uns dein süsses himmels-brod, Und stärck uns in der letzten noht. All.

22. Du bist zugleich ein wahrer GOtt, Du mächtiger HErr Zebaoth, Auch wahrer mensch, ein wundermann, Der hie und dort uns segnen kan. Alleluja.

23. O freude! du weist raht und that, Du könig, held und advocat, Du bist der Sohn ins Vaters schooß, Sehr reich von macht und ehren groß. All.

24. Drauf singen wir in dieser stund: Alleluja mit vollem mund: Immanuel, wir preisen dich Hie zeitlich und dort ewiglich. All.

Mel. Ein kindelein so löbelich.

94. Kein grösser wunder findet sich Im himmel und auf erden, Als daß so gar verächtiglich, Gott wolt' ein kind-

lein werden; Der HErr, der ausser aller zeit Ein wahrer GOtt von ewigkeit Erzeuget und gebohren, Der wird ein schwaches menschenkind, Auf daß er wiederum geschwind Erlöste, was verlohren.

2. Kommt, lasset uns nur stille stehn, Dis wunder recht zu schauen, Wer hat doch in der welt gesehn Vom samen der jungfrauen Ohn mannes-hülf ein kindelein Empfangen und gebohren seyn? Vernunft kan das nicht fassen, Ihr ist verborgen, was dis heisst: Es solte bloß durch GOttes Geist Maria schwanger werden.

3. Dis ist der Geist, starck, ewig, groß, Der nach des Vaters willen Sich in die keusche mutter goß, Des höchsten grimm zu stillen, Worin er nach hochweisem raht Das fleisch und blut gereinigt hat, Aus welchem solte kommen, Der GOtt und mensch heisst, JEsus Christ, Der fleisch und blut zur selben frist Hat willigst angenommen.

4. Da steiget nun aus seinem thron Hinunter zu der erden Des Allerhöchsten liebster sohn, Ein menschenkind zu werden, Da nimt er, als ein ander mann, Leib, seel und geist warhaftig an, Damit wir einen hätten, Der bloß auf unser heyl bedacht, Bald von des satans list und macht Uns herrlich könt erretten.

5. Seht hie das zweiglein Jsai, Seht hie des weibes samen, Nach welchem alle welt so schry, Den anzubeten kamen Die weisen samt der hirten-schaar, So bald er mensch gebohren war. Nun darf man kühnlich sprechen: Dis ist der HErr der herrlichkeit, Der konte leicht durch tapffern streit Des treibers joch zerbrechē.

6. O heilges werck! o trost! o freud! Jst Christus mensch empfangen, So weiß ich, daß zur seligkeit Uns dieses muß gelangen: Denn wir, gantz

gantz unrein, schwach, ja todt, Sind schnell dadurch aus aller noht Erlöst und rein geworden; Ja, dieses kind, das auserwählt, Hat uns auch gnädigst zugezählt Dem Gott-geliebten orden.

7. Wie nun die zeit erfüllet war, Vom himmel selbst erkohren, Ist Christus JEsus offenbar Ein mensch zur welt gebohren; Augustus führte dazumal Das regiment, war nach der zahl Der andre von den kaysern: Der ort, wo dieses kindlein lag, War unter eines stalles dach, Und nicht in Salems häusern.

8. Da sehet ihr dis kindlein nun, Das zweymal ist gezeuget: Kommt, lasset uns ihm ehre thun, Es ist uns sehr geneiget, Es liebet uns als mensch und GOtt: Was kan uns denn die böse rott, Als teufel, tod und hölle, Viel schaden thun in dieser zeit? Ist doch der HErr der herrlichkeit Selbst unser mitgeselle.

9. Daß nun der Heyland JEsus Christ, Der sunder heyl und leben, Ein wahrer mensch gebohren ist, Das kan uns stärckung geben: Drum rühmen wir mit pracht und macht, Uns ist der edle schatz gebracht, Uns ist dis kind gegeben; O vater-hertz! o süsse brunst! Hie findet sich die theure gunst, Wodurch wir ewig leben.

10. O JEsu! hilf doch gnädiglich, Daß wir, weil wir auf erden, Von gantzer seelen suchen dich, Auch neu gebohren werden; O HErr, laß uns zum grossen heyl Empfangen dich, das beste theil, Bleib unser schutz in nöhten, Verleih uns einen tapffern muht, Das hoch verderbte fleisch und blut Getrost durch dich zu tödte.

Mel. Warum solt ich mich denn grämen.

95. Frölich sol mein hertze springen, Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen; Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reiſſ't aus allem jammer: Gott wird mensch, dir mensch zu gute, GOttes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt' uns GOtt nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt, Uber alle massen? GOtt gibt, unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt' uns GOttes Sohn nicht lieben, Der itzt kömt, Von uns nimt, Was uns wil betrüben?

5. Hätte für den menschenorden Unser heyl Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden; Unser lam̃, das für uns stirbet, Und bey GOtt Für den tod Gnad und heyl erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahr'n, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt, und lasst uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Kommt mit grossen hauffen, Liebt den, der für liebe breñet, Schaut den stern, Der uns gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leyden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden; Fasst ihn wol, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im hertzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissensschmertzen, Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergift'ten wunden.

11. Die

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr sollt Euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wol zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All auf deinem rücken. Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich drin einzuhüllen. Ich wil dich ins hertze schliessen, O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, Ich wil dir Leben hier, Dir wil ich abfahren, Mit dir wil ich endlich schweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

Mel. Nun freut euch GOttes kinder all.

96. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du vom himmel kommen bist, Und hast als ein König gerecht, Erlöst das gantz menschlich geschlecht. Alleluja.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, Sanftmühtig auf ein'm eselein, Das volck singt: hosianna schon, Und ehr sey GOtt im höchsten thron. Alleluja.

3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, In unsre hertzen ziehen ein, Daß uns der teufel, tod und sünd Mit seiner macht nicht überwind. Alleluja.

4. So wollen wir mit grossem schall Dein'n namen rühmen überall, Bis wir in himmel gehen ein, Zu dir und deinen engelein. Allel.

Vom Neuen Jahr.

Mel. HErr JEsu Christ meins lebens licht.

97. Das alte jahr vergangen ist. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr Bewahret hast viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöhtig ist darzu; Durch deine starcke gnaden-hand Beschütze uns und unser land.

4. All' sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih, Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr, gefällt, Uns abzufodern aus der welt, So gib ein selig ende hier, Daß wir dort ewig seyn bey dir.

*6. O JEsu Christ, erbarme dich, Hör unsre bitte gnädiglich! Durch dein verdienst, durch deinen tod Erlöse uns aus aller noht.

(Wil man es zu Ausgang der Wochen, oder am Sonntag früh singen, so ändert man den Anfang also:

Die woche nun vergangen ist, Wir dancken dir, ꝛc.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

98. Das alte jahr ist nun dahin, Erneure, JEsu, hertz und sinn, Zu fliehen aller laster schaar In diesem lieben neuen jahr. Kyrieleis.

2. Gib neuen segen, glück und heyl, Hilf, daß wir sämtlich haben theil An dem, was uns, du höchstes gut, Erworben hat dein theures blut. Kyriel.

3. Gedencke nicht der missethat, Damit wir, JESU, früh und spat, So oft gehandelt wider dich, Vergib und gib genädiglich. Kyr.

4. Vergib uns alle sündenschuld, Gib in der strengen noht gedult, Dein guter Geist uns wohne bey, Sein hülf und trost stets um uns sey. Kyrieleis.

5.

5. Gleichwie das güldne sonnen-licht, Die strahlen wieder zu uns richt't, So richte deinen gnaden-schein Auf uns kraftlose würmelein. Kyrieleis.

6. Laß deine hülffe allezeit, Du menschen-freund, uns seyn bereit, Beschehre nahrung, korn und most, Und segne reichlich tranck und kost. Kyrieleis.

7. Gib auch, HErr JEsu, dis dabey, Daß man dir stets ergeben sey, Dir dien' in wahrer frömmigkeit, Und stets zum tode sey bereit. Kyrieleis.

8. Verhüte schweren unglücks-fall, Durchsüsse wol des creutzes gall; Ein Christ der muß doch insgemein Allhie im creutz und unglück seyn. Kyrieleis.

9. Indessen gib zu aller frist, O GOtt, was uns ersprießlich ist, Bis wir einmal nach dieser zeit Eingehen in die seligkeit. Kyriel.

Mel. Vom himmel kam der engel-schaar.

99. Das neu-gebohrne kindelein, Das hertze-liebe JEsulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Christen-schaar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne üm und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt, und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen-pfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es singens zeit, Das JEsulein wend't alles leid.

In seiner eigenen Melodey.

100. Dennoch kan man eine last nach der andern überbringen; Liebster JEsu, du gibst raum, mit der zeit hindurch zu dringen. Wie die zeit verstreicht, so streichet unsre auferlegte pein. Solt üm das man ewig trauren, was nicht ewig bös kan seyn?

2. Ach wie manchen bittern tag hab ich nun zurück geleget! Ach wie manche saure nacht hat dis letzte jahr geheget! Nun ist tag und nacht verstrichen mit der langen jahres-zeit, Es ist hin, was mich gequälet, es ist alles eitelkeit.

3. Konte mein gepresstes hertz auch wol eh ein end absehen, Wie es möglich mögte seyn, allem unheil zu entgehen? Dieses jahr bringt nun zum ende alles leiden, so ich fühlt', Es ist wie ein traum verschwunden, was mir im gemüht gewühlt.

4. Warum solt mein trauren denn auch nicht mit dem jahr verschwinden? Geht die zeit, so geh auch hin, was mein hertz mit angst könt binden: Ich steh vest und ungefället, und erweg in meinem sinn Alles, was ich hab erlitten; schau, mein hertz, es ist dahin.

5. Süsser JEsu, der du selbst so viel saures wolltest schmecken, Als die zeit dich sah' in ihr; laß mich nicht das creutz erschrecken: Deinem beyspiel wil ich folgen; du hebst an das jahr mit blut, Dir zu liebe wil ich halten unter deinem creutz die hut.

6. Was hat mir vorhin geschadt, in dem abgelegten jahre, Die so viel und manche angst? es war eine liebes-waare, Die mein JEsus mir geschencket, recht zu prüfen mein gemüht. Nun die bürd ist abgeleget, spür ich lauter lieb und güt.

7. Denn nun ist die angst dahin, und ich seh mich ohne schaden, Meine last ist abgelegt, die mir ware aufgeladen, Ruhig kan ich daran dencken, denn die last ist meine lust, Weil die zeit mich machet wissen, was mir vor war unbewust.

8. Drum so rüst' ich mich auch nun, tapffer in den kampf zu gehen, Denn ein jedes jahr bringt mit, neue plagen auszustehen. JEsus wird mich mit begleiten, daß ich unverzaget sey.

Plag'

Plag' und jahre schwinden endlich, daß ich sag: es ist vorbey.

Mel. Ein Kindelein so löbelich.

101. Das alte jahr vorüber ist, Ein neues wir anfangen: Da findet nun ein jeder Christ, Daß er das jahr begangen Viel sünde und viel missethat, Fürs gut er kaum gedancket hat, Und lindrung mancher plagen; Damit er GOtt nun bitte ab, Und forthin von ihm segen hab, Mag er mit mir so sagen:

*2. O grosser GOtt, wir dancken dir, Dein name sey gepriesen, Daß du uns so viel wolthat hier Das vorge jahr erwiesen; Gegeben hast du uns dein wort, Die obrigkeit hat unsern ort In friede noch regieret; Du hast gesegnet jeden stand, Uns bey den wercken unsrer hand Versorgt und wol geführet.

3. Du hast theils noht und hertzeleid Von uns gantz abgewendet, Auch manchem noch zu rechter zeit, Raht, hülf und trost gesendet: Du hast, gleichwie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruht, Uns so zu dir zu ziehen, Daß wir dich liebten gleicher weis, Bemühten uns mit höchstem fleiß, All sünde stets zu fliehen.

4. Da ist nun leider! wenn wirs bloß Und frey bekennen wollen, In allen dem der mangel groß, Das wir verrichten sollen. Wir haben, o du frommer GOtt, Dein recht verlassen und gebot, Sind dir abfällig worden; Den nächsten haben wir betrübt, Nicht also, wie uns selbst geliebt, In keinem stand und orden.

5. Verschon uns, Vater, gnädiglich, Straf nicht solch böses leben, Gedenck, daß dein Sohn selber sich Für uns zur straf gegeben: Um dessen willen all's verzeih, Gib deines Geistes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen, Des nächsten nutz und deine ehr Zu suchen,

und uns dessen mehr, Denn aller schätz zu freuen.

*6. In deiner kirche weit und breit Gib fort die reine lehre, Daß wahrheit drinn und einigkeit Auch gottesfurcht sich mehre: Der obrigkeit gib fried und ruh, Gut regiment und kraft dazu, Zu schützen reich und arme: Hilf denen, die creutz, drangsal, noht Anfichtet, oder gar der tod: Ihr aller dich erbarme.

7. Das jahr laß uns gesegnet seyn, Vom anfang bis zum ende, Wo wir ausgehen oder ein, All übel von uns wende: Laß alles, was wir greiffen an, In unserm amt seyn wolgethan, Wenn wir den fleiß nicht sparen; Gib endlich, wenn es dir gefällt, Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir im fried heimfahren.

*8. GOtt Vater in dem höchsten thron, Erhöre unser flehen, Verleih durch deinen eingen sohn, Daß alles mög geschehen: Den Vater bitt, o JEsu Christ, Weil du für uns gestorben bist, Daß ers ihm laß gefallen: Durch deine kraft, o heilger Geist, Uns bis ans end hier beystand leist, Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

NB. Diesen Gesang kan man auch wol zu Ausgang der Wochen gebrauchen, und alsdann folgender massen anfangen:

Die woche nun vorüber ist,
Ein andre wir anfangen ꝛc.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

102. NUn hat sich angefangen Das liebe neue jahr, Es ist nunmehr vergangen Das alte gantz und gar; Dir danck ich, JEsu Christ, Aus hertzlichem gemühte Für deine gnaden-güte, Die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet Nach meiner missethat, Hast meiner mehr verschonet, Daß ich bin früh und spat Gegangen ledig aus; Du hast mir freud erreget, Wenn sich dein schutz geleget Zurings her um mein haus.

3. Du wollest mir beystehen Noch ferner dieses jahr, Mir stets zur seiten gehen, Mich

Mich schützen für gefahr/ Für feur- und wassers-noht/ Für pestilentz und seuchen/ Die schnell uns hinterschleichen/ Und bringen jähen tod.

4. Lieb/ hoffnung in uns mehre/ Zünd an des glaubens-licht/ Uns deinen willen lehre/ Daß wir/ wann noht anbricht/ Aus grosser ungedult Und übermachten schmertzen Nicht deine gunst verschertzen/ Und häuffen sünden-schuld.

5. Wollst unser leben fristen/ Der nahrung legen zu/ Daß sorgen nicht einnisten/ Gib segen/ heyl und ruh/ Hilf/ daß wir nicht umsonst/ Nach heyden-art uns grämen/ Vielmehr das fleisch bezähmen/ Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen/ Wend ab melancholey/ Gib Vater/ das genesen/ Wohn uns in gnaden bey: Gib fried und einigkeit/ Bis wir einmal mit freuden Von dieser welt abscheiden | Zur wahren seligkeit.

In voriger Melodey.

103. Das alt' ist abgegangen/ Das neue jahr trit auf; Itzt richt ich mit verlangen Zu JEsu meinen lauf: Ihm sag ich lob und danck/ Daß er mich hat bewahret/ Sein hülffe nicht gesparet An mir/ mein lebenlang.

2. O JEsu/ meine wonne/ Mein bruder/ freund und raht/ Du meiner seelen sonne/ Mein schutz und advocat/ Dich ruf ich hertzlich an/ Du wollest dis mir geben/ Daß ich recht Christlich leben Und selig sterben kan.

3. Wir haben nun beschlossen/ O GOtt/ das alte jahr/ Und drinn viel guts genossen; Ach! ferner uns bewahr/ Und laß uns auch hinfort In deiner gunst stets walten/ Und unverrückt behalten Dein nachtmahl tauff und wort.

4. Bewahr in diesem neuen Getreue prediger/ Laß sie mit lust ausstreuen Dein heilges wort/ bescher Auch gu-

gute schulen noch, Schütz unsre obrigkeiten, Treib ihnen von der seiten Das schwere krieges-joch.

5. Schütt' aus, HErr, deinen segen Auf vater, mutter, kind, Es ist an dir gelegen, Daß wir gesegnet sind: Wehr allem krieg und streit; HErr, wende das verderben, Auch pestilentz und sterben, Zusamt der theuren zeit.

6. Dein' engel laß uns schützen Fürs satans tyranney, Hilf, daß wir ruhig sitzen, Dein allmacht steh uns bey, Damit wir unser brot Gesund und frisch erwerben, Auch etwa nicht verderben Durch feur- und wassers-noht.

7. Gib uns getreue freunde, Samt fried und einigkeit, Bekehr auch unsre feinde, Steur' allem haß und neid; HErr, sey der wittwen schutz; Du wollest auch der armen Und wäysen dich erbarmen; Gib, was uns allen nutz.

8. Gesundheit, segen, leben, Raht, hülf und trost in noht Laß deine gnad uns geben, Und wenn mit uns der tod Davon wil gantz und gar, So hilf, HErr JEsu, siegen, Drauf komm, uns zu vergnügen In diesem neuen jahr.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort.

104. Ich preise dich, Gott, der du mich In viel und grossen nöhten Erhalten hast, Auch wann die last Mich oft hat wollen tödten: Schütz' und bewahr Auch dieses jahr Mich und all andre Christen, Stürtz alle die, So spat und früh Sich wider uns ausrüsten.

2. Laß seel und leib, Gut, kind und weib, Stets bleiben unverletzet, Gib täglich brot Dem, der, o GOtt, Sein hoffnung auf dich setzet: Treib ab den krieg, Laß fried und sieg Sich wieder zu uns wenden, Du hast die macht, Gewalt und pracht Der feind in deinen händen.

3. Dämpf überall Verfolgungs-

gungs-quaal, Befreye die gewissen, Da du allein Wilt herrscher seyn, Das laß die feinde wissen: Erhalt dein wort An allem ort, Und steure falscher lehre, Als pest der schrift, Und seelen-gift; Des teufels reich zerstöhre.

4. Gedult verleih, Und benedey Die arbeit unsrer hände, Befiel daß sich Gantz mildiglich Dein segen zu uns wende, Befrey das land Von seuch und brand, Für schloss'n und schwerem wetter, Erhör, o GOtt, Und rett aus noht Die glaubens-volle beter.

5. Sol ich denoch Das harte joch Der trübsal auf mir tragen, So hilf du mir, GOtt, wann ich dir Mein elend werde klagen: Ist aber ja Das stündlein da, So laß mich frölich sterben, Und hilf, daß ich Kan seliglich Das himmelreich ererben.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

105. HIlf, HErr JEsu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Neues glück und neues leben Wolleſt du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein sinnen Werde stets durch dich vollbracht, Daß auch das, was ich gedencke, Dich zu preisen stets sich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, Meiner zungen red und wort Müssen nur durch dich gerahten, Und gantz glücklich gehen fort: Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich tichte, was ich mache, Das geschehe in dir allein, Wenn ich schlaffe, wenn ich wache, Wolleſt du, HErr, bey mir seyn, Geh ich aus, halt' an zur seiten: Komm ich heim, hilf mich geleiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr,

ehr, Hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr, Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem namen Frölich nehmen speis und tranck, Güter, die von dir herkamen, Fodern ja von mir den danck: Deine weisheit kan mich stärcken Zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das müß' auffsteigen, HErr, zu deinem gnaden-thron, Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn; HErr, ich weiß, es wird für allen Dis mein opffer dir gefallen.

8. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd, Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Und ich bald verzeihung find, HErr, bey dir, nur du, mein leben, Kanst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nim, o GOtt, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin, Stärcke mich in meinen nöhten, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb', o Vater, meine wunden, Wasche mich mit Jsop ab, Denn ich bin noch unverbunden, Und verletzet bis ins grab; Tilg, HErr, meine missethaten, So wird meiner noht gerahten.

11. Grosse sünder kanst du heilen; Ach! ich bin in ihrer zahl, Du, du kanst mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieser quaal; Denn du kenest ja die schwachen, Die du wieder starck wilt machē.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan! Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEsus nimt mich an; JEsus lässt mich nicht verderben, JEsus lässt mich nicht im sterben.

13. HErr, du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich christlich kön-

könne leben, Sonder trug und heucheley, Daß ich noch alhier auf erden Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit, Laß mich stoltz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich schand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. JEsus richte mein beginnen, JEsus bleibe stets bey mir, JEsus zäume mir die sinnen, JEsus sey nur mein begier, JEsus sey mir in gedancken, JEsus lasse nie mich wancken.

16. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr, Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr! Freudig wil ich dich umfassen, Wenn ich sol die welt verlassen.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem HErren.

106. Nun lasst uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nichts minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noht und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach! hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue! Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß

8. Laß ferner dich erbitten,
O Vater, und bleib mitten
In unserm creutz und leiden
Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen,
Die sich von hertzen sehnen
Nach dir und deiner hulde,
Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten,
Und laß an allen orten,
Auf so viel blut-vergiessen
Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen
Zu allen unsern wegen,
Laß grossen und auch kleinen
Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlassnen vater,
Der irrenden berahter,
Der unversorgten gabe,
Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken,
Gib fröliche gedancken
Den hoch-betrübten seelen,
Die sich mit schwermuht quälen.

14. Und endlich, was das meiste,
Füll uns mit deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere,
Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben,
O meines lebens leben,
Mir und der Christen-schare
Zum selgen neuen jahre.

107. JEsu, nun sey gepreiset

Zu diesem neuen jahr,
Für deine güt beweiset
In aller noht und g'fahr,
Daß wir haben erlebet
Die frölche neue zeit,
Die voller gnaden schwebet
Und ewger seligkeit,
Daß wir in guter stille
Das alte jahr erfüllet,
Wir wolln uns dir ergeben
Jetzund und immerdar,
B'hüt unser leib und leben
Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen,
Zu lob des namens dein,
Daß wir denselben singen
In der Christen gemein,
Wollst uns das leben fristen
Durch dein allmächtig hand,
Erhalt dein' liebe Christen
Und unser vaterland:
Dein'n segen zu uns wende,
Gib fried an allem ende,
Gib unverfälscht im lande
Dein seligmachend wort,
Den teufel mach zu schan-

schande, Hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Gedult im creutz uns lehre, Regier all unser thun, Bis wir frölich abscheiden Ins ewig himmelreich, Zu wahrem fried und freuden, Den heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen Nach deinem wolgefallen, Solchs singt heut nah und ferren, Die Christ-gläubige schaar, Und wünscht von GOtt dem HErren Ein selig neues jahr.

Mel. Ach was sol ich sünder machen.

108. JESUS ist mein freuden-leben, JEsus ist meins lebens-kron, JEsus ist mein gnaden-lohn, Ihme hab ich mich ergeben, Mich erhält sein theures blut; JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, Ohne seiner gnaden-schein Hab ich lauter höllen-pein, Leib und seele muß verderben: Drum sein arm mir helffen thut. JEsus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich dieses gut im hertzen, Ey so hab ich alles wol, Was ich ewig haben sol, Das mir keinmal bringet schmertzen, Das mir machet hertz und muht. JEsus ist mein höchstes gut.

4. Also wil ich mich verlassen Auf den HErren JEsum Christ, Wider alle teufels-list, Wenn mich welt und menschen hassen, Wenn mich schreckt der höllen-glut. JEsus ist mein höchstes gut.

5. Niemand kan mir rettung senden, Ohne Christ, der Gideon, GOttes eingebohrner sohn, Welcher sich wird zu mir wenden Mit der engel-schaar und hut. JEsus ist mein höchstes gut.

6. Nun laß deine macht mich mercken, Hilf dem sohne deiner magd! Wenn mich furcht und schrecken nagt, Wollst du deinen knecht auch stärcken! Gib mir deines Geistes muht. JEsus ist mein höchstes gut.

7. Ein gelübd wil ich dir geben, Dein getreuer knecht zu seyn, Dir am wort zu dienen rein; Gib mir nur gesundes leben, Gib mir deines Geistes hut. JEsus ist mein höchstes gut.

8. So wil ich mit freuden bleiben In dem hause deiner ehr, Gerne hüten deiner thür, Und es lassen mir verschreiben; Dir sol dienen geist und blut. JEsus ist mein höchstes gut.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

109. JESU, du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam, Der du bist für mich gegeben An des bittern creutzes stamm, JEsu, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlöser, schmuck und heyl, Hirt und könig, licht und sonne, Ach wie sol ich würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen dich?

2. O du wunder-schönes wesen! O du glantz der herrlichkeit, Von dem Vater auserlesen Zum erlöser in der zeit, Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht Sonder dich kan nimmer werden: HErr, ich bleib ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden, Komm, mein liebster, stärcke mich! Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich! Eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süssigkeit, Leib und seele zu befeuchten: Komm, o klares sonnen-licht, Daß ich gar verirre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wolgestalt, Schöner, als die schönsten frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt: Komm, du aufenthalt der siechen, Komm, du lichter gnaden-schein, Komm, du süsses blümelein, Laß mich deinen balsam riechen! Du

mein

mein leben, komm heran, Daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebſter ſeelen-ſchatz, Meinen geiſt in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt: Deine lieb, HErr JEſu Chriſt, Iſt es, die mich gantz entzündet, Ja mein hertz zu tag und nacht, Auch in trübſal freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich als ein bäumlein veſt Dir mög eingepflantzet werden: Dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen ſand, Schöner als den diamant, Die zur bloſſen hoffart dienen, Beſſer als der perlen-ſchein, Wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradies der freuden, Das mein geiſt mit ſchmertzen ſucht! O du ſtarcker troſt im leyden! O du friſche lebens-frucht! O du himmel-ſüſſer biſſen, Wie bekömſt du mir ſo wol! Ja mein liebſter ſchatz der ſol Mich in höchſter wolluſt küſſen: Gib mir deinen zarten mund, Dann ſo wird mein hertz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir, Und ich mit der welt gantz ſchweige: Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle ſchatz, Find in meinem hertzen platz, Der mich deine warheit lehre, Daß ich ſünd und laſterfrey, Dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunſt, Da du pflegeſt auszuſchütten Deiner ſüſſen liebe brunſt! Meiner ſeelen, GOtt, verlanget, Daß ſie frölich möge ſtehn, Und mit klaren augen ſehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und ſeel erfreuen ſich, HERR, in dir gantz inniglich.

10. Wol den menschen, die da loben Deine wolthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen für gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Welch' ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke: Christen, die also gethan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, Das dich in die welt getrieben Von dem hohen himmels-thron, O wie köstlich ist dein leyden! O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens-pfort, Da wir uns in freuden weiden, Wo der grossen fürsten-schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohe pforten, Oeffnet thür und thor der welt, Wünschet glück an allen orten, Seht, da kommet unser held: Seht, er kommet einzuziehen, Als ein ehren-König pflegt, Wann er seinen feind erlegt. Alles volck sol sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam! Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam: Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel-hut Schützet unser leib und leben, Dancket ihm zu jeder frist, Weil der HErr so freundlich ist.

Von dem Namen JEsu.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

110. O JEsu süß! Wer dein gedenckt, Sein hertz mit freud wird überschwengt; Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu, selber bist. Alleluja.

2. JEsu, du hertzens-freud und wonn, Du lebens-brunn, du wahre sonn, Dir gleis-

gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist was man je begehrt. Alleluja.

3. JEsu, dein lieb ist mehr denn süß, Nichts ist darin, das uns verdrieß, Viel tausendmal ists (wie ich sag) Edler, als man aussprechen mag. All.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unsrer freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn. All.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ, Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß. All.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir: Du wunder-honig in dem mund, Kein'n bessern tranck mein hertz empfund. Alleluja.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, Meins hertzens-lust und beste freud, Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfäht all mein gemüht. All.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wol dem, der sonst nichts suchen thut: Mir selber wil ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab. All.

9. JEsu, o meine süssigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt, Die heissen thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich. All.

10. Ja wo ich bin, um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir: Freud über freud, wenn ich ihn fünd, Selig, wenn ich ihn halten könt. All.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon: Für lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach. All.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je läng'r je mehr. All.

13. JESU, du blum und jungfraun-sohn, Du lieb und unser gnaden-thron,

Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich ein ende nimmer nimt. All.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr, mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du heyland aller welt. All.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit; Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glory bey uns bleib. All.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt; JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zufried gestellt. All.

17. JEsus in fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut; Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin. Alleluja.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit. All.

19. JEsu, erhöre meine bitt, JEsu, verschmäh mein seufftzen nicht, JEsu, mein' hoffnung steht zu dir; O JEsu, JEsu, hilf du mir. Alleluja.

Mel. Nun komm der heyden heyland.

III. JEsu, meiner seelen ruh, Und mein bester schatz darzu, Alles bist du mir allein, Solt auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle schätze, gold und geld? JEsus und sein theures blut Ist mir mehr, deñ alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Oeffentlich gleich wider mich: JEsus reisst aus aller noht, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und ist kein mann, Der die schwachheit lindern kan? JEsus wil mein artzt in pein, Und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, Und mein vorraht ist nicht groß? JEsus hilft zu rechter zeit Meiner armen dürftigkeit.

6. Muß

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort? JEsus sorget selbst für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wider GOtt und sein gebot? JEsus gibt mir kraft und macht, Daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honigsaft Und der zucker süsse kraft? Mein hertzliebster JEsus Christ Tausendmal noch süsser ist.

9. Drüm, o JEsu, wil ich dich Immer lieben vestiglich; Du, du, JEsu, solt allein Meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht; JEsus, was das auge sicht; JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt!

11. JEsus sey mein speis und tranck; JEsus sey mein lobgesang; JEsus sey mein gantzes all; JEsus sey mein freuden-schall!

12. Endlich laß, du höchstes gut, JESU, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein Meine rast im tode seyn.

II2. JESU, meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu, meine zier! Ach wie lange, lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir sol mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey, Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey; Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht dazu! Tobe, welt und springe, Ich bin hier und singe In gar sichrer ruh; GOttes macht Hält mich in acht; Erd und abgrund muß verstummen,

Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust: Weg ihr eiteln ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noht, Creutz, schmach und tod, Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht! o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht! ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht! Du stoltz und pracht: Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Denn mein freudenmeister, JEsus, trit herein: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn: Duld' ich schon Hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

113. Ich JESU, dessen treu Im himmel und auf erden Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden, Ich dancke dir, daß du Ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir All hertzens-angst gestillet, Wenn mich dein süsser nam Mit seinem trost erfüllet. Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibt dein nam, Der süsse JEsus-nam, Du fürst aus Davids stamm.

3. O JEsu, höchster schatz, Du kanst mir freude bringen; Es kan nichts lieblichers, Als JEsus name klingen; Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heisst so viel, Als heyland oder held, Der selig machen wil.

4. Wenn satan sich bey mir Mit anfechtung wil regen, So ist mir JEsus nam Zum trost, schutz, fried und segen, Zur weisheit und artzney In aller angst und noht, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod. 5.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde, Dein JEsus-nam macht mich Zu einem gnaden-kinde; Er nimt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit, Und deines Vaters gnad.

6. Ey nun so heile mich, Der ich bin gantz beflecket, Der heilge JEsus-nam, Der alle sünd bedecket; Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend, Sey meine stärck, dadurch Sich alle schwachheit end't.

7. Er sey mein licht, das mich Im finsterniß erleuchte; Er sey des himmels-thau, Der mich in hitz anfeuchte; Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweg, Die warheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben, Daß ich alsdañ in ihm Dis leben schliesse wol, Wann meine sterbens-zeit Und stunde kommen sol.

9. Immittelst helf er mir, So lang ich hie noch wand'le, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle; Er steh mir allzeit bey Mit seines Geistes gab, Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. In JEsu namen bin Ich heute aufgestanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kömt unter handen. In deinem namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir wil ich auch sterben; HErr, sterben wil ich dir, In dir wil ich ererben Das ewig himmelreich, Das du erworben mir, Von dir verklärt wil ich Dir dienen für und für.

In seiner eigenen Melodey.

114. JESU, meines hertzens-freud, süsser JEsu, Meiner

seelen süssigkeit/süsser JEsu/
Des gemütes sicherheit/süsser JEsu/JEsu/süsser JEsu.

2. Tausendmal gedenck ich dein/ mein erlöser/ Und begehre dich allein/ mein erlöser/ Sehne mich bey dir zu seyn/ mein erlöser/ JESU/ mein erlöser.

3. Nichts ist lieblichers als du/ liebste liebe/ Nichts ist freundlicher als du/ süsse liebe/ Auch ist süsser nichts als du/ süsse liebe/ JEsu/ süsse liebe.

4. Weyde mich/ und mach mich satt/ himmels-speise/ Tränck mich/ mein hertz ist matt/ seelen-weyde/ Sey du meine ruhe-statt/ ruh der seelen/ JEsu/ ruh der seelen.

5. Ich bin kranck; komm/ stärcke mich/ meine stärcke/ Ich bin matt/ erquicke mich/ süsser JEsu; Wann ich sterbe/ tröste mich/ du mein tröster/ JEsu/ du mein tröster.

Mel. JEsulein/ du bist mein ꝛc.

115. SÜsser Christ/ Du/ du bist Meine wonne/ Du bist meines hertzens lust/ Dich trag ich in meiner brust/ O du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich Ja für mich Lassen tödten: Dein/ dein rosen-gleiches blut Ist für meine seele gut/ Wann sie kämpft in höchsten nöhten.

3. Drüm/ o schatz/ Laß mich platz Bey dir finden! Hast du doch die seligkeit Auch für mich/ dein kind/ bereit/ Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein gesicht Blick auf arme/ Daß es/ wie ein vater thut/ Uber das geplagte blut Sich zu rechter zeit erbarme?

5. Jsts nicht kund/ Daß dein mund Dem verziehen/ Der im tempel reue trug/ Und mit weh ans hertze schlug? Sol ich denn nun für dir fliehen.

6. Nein/ auf dich Gründ' ich mich/ Du kanst retten/ Wenn mich gleich der blasse tod/ Wenn mich hölle/ quaal und noht Allbereit gefangen hätten.

7. Nim mich auf/ Wenn mein lauff Wird geschlossen/

Laß

Laß in deiner seiten schrein
Meine seele sicher seyn, Weil
dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt! Mir gefällt Nichts auf erden. Leid ist in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit. JEsu, laß mich selig werden.

Mel. Nun komm der heyden heyland.

116. JEsus sol mir Alles seyn, Alles in dem hertzen mein, Meine veste zuversicht, JEsu, ist auf dich gericht't.

2. O mein JEsu, laß mich nicht, Wenn mich sünd und tod anficht't, JEsu, steh mir allzeit bey, In dem tod auch bey mir sey.

3. Hab ich JEsum nun bey mir, Ey so kan ich für und für Selig schätzen mich allein; JEsus wil mir alles seyn.

4. Alles kan mir JEsus seyn: Wenn ich hab geschlossen ein Meinen JEsum in mein hertz, So verlöscht der sünden-schmertz.

5. Nu, mein JEsu, du solt seyn Alles in dem hertzen mein, Meines lebens schönster ruhm, Liebster HErr, mein eigenthum.

6. Edler perlen schönheit-pracht, Silber- schön und goldes macht, Ist mir JEsus gantz allein, JEsus sol mein alles seyn.

7. Rühmen, prahlen, ehre stirbt, JEsus alles mir erwirbt, Schutz und schirm ist hie sehr klein, JEsus wil mein Schutz-HErr seyn.

8. Nahrung, gut und vaterland, Ehre, ruhm und starcke hand; Wil mir JEsus alles seyn, Alles ist mir JEsus mein.

9. Stärcke, gunst und vieles geld Gilt noch was in dieser welt; Aber JEsus sol mir seyn Meine schätz, stärck, kunst allein.

10. Hab ich meinen JEsum hier, Welt, was pralet deine zier? Dein vermögen ist sehr klein, JEsus wil mein helffer seyn.

11. Ewig sol mir JEsus seyn, Alles thun und lassen mein, Alles in der welt ist klein,

klein/ JEsus wil mein alles seyn.

12. So troll' weg/ welt/ gut und ehr/ JEsum haben/ ist viel mehr/ JEsum laß ich nimmer nicht/ JEsus ist mein zuversicht.

Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

117. LIeblicher JEsu/ hertzliche wonn'/ Heiliger Heyland/ güldene sonn'/ Höhester herrscher/ mächtigster Gott/ Welcher erlitten marter und spott/ Willig vergossen thränen und blut/ Allen erworben himmlisches gut/ Gib uns zu singen brünstigen muht.

2. Gütiger JEsu/ Abrahams sam'/ Heyland und Zemah/ tröstlicher nam/ Himmels-thür/ artzt/ der höllen ihr pest/ Erster und letzter ewig gewest/ Freude der hertzen/ wehrtester gast/ Welcher uns hilft von knechtischer last/ Schaffet dem sünder ewige rast.

3. Gnädiger JEsu/ frieden-fürst/ heyl/ Glaubens-grund/ unsers kirchen-bau's seul/ Engel des bundes/ mächtig von raht/ Wunder-sam/ held/ lebendiger pfad/ Welcher dich liebet/ hasset die welt/ Achtet für eitel reichthum und geld/ Trachtet nach dem/ was glauben erhält.

4. Jungfraun-sohn/ warheit/ völlige macht/ Kommet durch dich/ vom himmel gebracht: Denn der dich brünstig ehret und liebt/ Hertze und sinn dir eintzig ergiebt/ Helffer in nöhten/ himlisches brot/ Rette von sünden/ wende die noht/ Tröste die krancken/ tödte den tod.

5. Schencke vom himmel göttliche kraft/ Welche betrübten frölichkeit schafft: Giebe den deinen segen und gnad/ Hülffe in nöhten/ kräftigen raht; Liebster HErr JEsu/ stehe uns bey/ Mach uns von aller missethat frey/ Daß dir dein volck hie danckbar für sey.

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

118. O JEsu, höchster schatz, Du schatz, darin ich finde Schutz wider alles creutz, Trutz wider alle sünde, O süsser nam! in dir Ist alle süssigkeit, In dir ist aller trost, In dir ist alle freud.

2. Ach! was mag lieblicher, Als JEsus, JEsus, klingen? Wenn dieser name klingt, Mögt ich für freuden springen, Wie kan ich traurig seyn? Weil JEsus heisst so viel, Als heyland, als ein held, Der selig machen wil.

3. Ohn diesen namen wil Und wünsch ich nichts zu haben, Wie denn ohn ihn auch nichts Sind alle schätz und gaben, Kein gut ohn ihm ist gut, Ohn ihm ist gantz umsonst All' ehr und herrlichkeit, Auch alle kunst und gunst.

4. Mit diesem JEsusnam, Als mit der schönsten krone, Sol prangen meine seel Hoch vor des HErren throne, Das wirst du geben mir, O mein HErr JEsu Christ, Du hast mirs zugesagt, Der du warhaftig bist.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

119. MEin JEsus ist getreu, Er steht in noht mir bey, Auf ihn ist gut vertrauen, Drum wil ich auf ihn bauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr bester lohn Ist schaden, schimpf und hohn, Wer den nicht wil erben, Der muß der welt absterben, Der muß vor ihr sich wehren, Sich hin zu Christo kehren.

3. Wenn mich der feinde schaar Wil stürtzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen, Ist JEsus mir zugegen, Sein schutz zu mir sich wendet, Und alle feinde blendet.

4. Ob mich angehet noht, Und wär es auch der tod, Für mich mein JEsus ringet, Und noht und tod bezwinget, Ja aus der höllen rachen Kan er mich ledig machen.

5.

5. Wenn sünden-schuld mich plagt, Und mein gewissen nagt, Mein treuer JEsus wachet, Mich tröstet und anlachet, Sein leyden und sein sterben Läßt keinen nicht verderben.

6. Sey fort mein widerstand, Mein auge, fuß und hand, Hilf mir auf allen seiten, O JEsu, muhtig streiten; Dann wil ich deinen namen Von hertzen preisen, amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

120. JESU, meiner freuden freude, JEsu, meines glaubens-licht, JEsu, meiner seelen-weyde, JEsu, meine zuversicht; O! wie kömt dein name mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, JESU, machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von hertzen, Werd auch nicht von liebe satt; Der ist frey von allen schmertzen, Der dich, liebster JEsu, hat. Du sihst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wol, Daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. JESU, meine lebens-sonne, JEsu, meiner sinnen lust; Auſſer dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewust, Küsse, schönster JEsu, mich, Wehrter schatz, ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich sol mir kein teufel rauben.

4. JEsu, schutz-HErr der bezwängten, JEsu, der verlaßnen schild; JEsu, helffer der bedrängten, O du Vaters ebenbild. Ich laß erd und himmel seyn, Wenn nur JEsus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ist, der mich kan laben, JEsus ist, der mich erhält; Werd ich meinen JEsum haben, Ey so laß ich alle welt: Wenn der tod mein' augen bricht, Laß ich dennoch JESUM nicht; Werd ich meinen geist aufge-

geben/ Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden/ Geht gleich leib und leben hin/ Kan ich meinen JEsum finden/ Ey so hab ich doch gewinn/ Itzt schon hab ich/ JEsu/ dich/ JEsu/ JEsu/ du hast mich/ JEsu/ bleib du ewig meine/ Ich wil ewig seyn der deine.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

121. JEsus/ JEsus/ nichts als JESUS/ Sol mein wunsch seyn und mein ziel; Jetzund mach ich ein verbündniß/ Daß ich wil/ was JEsus wil; Denn mein hertz mit ihm erfüllt/ Ruffet nur: HErr/ wie du wilt.

2. Einer ist es/ dem ich lebe/ Den ich liebe früh und spat; JEsus ist es/ dem ich gebe/ Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt/ Führe mich/ HErr/ wie du wilt.

3. Scheinet was/ es sey mein glücke/ Und ist doch zuwider dir/ Ach! so nim es bald zurücke/ JEsu/ gib/ was nützet mir! Gib dich mir/ HErr JESU mild/ Nim mich dir/ HErr/ wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen/ In/ durch und an mir/ mein GOtt/ Deinen willen laß erfüllen Mich im leben/ freud und noht. Sterben laß dein ebenbild/ HErr/ wann/ wo und wie du wilt.

5. Sey auch/ JEsu/ stets gepriesen/ Daß du dich und viel darzu Hast geschenckt/ und mir erwiesen/ Daß ich frölich schreye nu: Es geschehe mir/ mein schild/ Wie du wilt/ HErr/ wie du wilt.

Mel. Werde munter/ mein gemühte.

122. SChönster JEsu/ liebstes leben/ Meiner seelen aufenthalt/ Dir hab ich mich gantz ergeben; Ob ich wol gar ungestalt/ Wil ich dennoch lieben dich/ Denn ich weiß/ du liebest mich: Drum wil ich vest an dir hangen/ Und mit liebe dich umfangen.

2. An-

2. Andre mögen freude haben An der falschgeschmückten welt/ Die mit allen ihren gaben Bald vergehet/ bald zerfällt/ Nur mein JEsus sol es seyn/ Den ich lieben wil allein/ Und von dem ich nicht wil weichen/ Solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben/ Und darinnen lange jahr Sich mit grossen freuden üben/ JEsum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebstes zelt; JEsu wil ich mich vertrauen/ Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden/ Und nach dem/ was drinnen ist/ Denn mir kan nichts liebers werden/ Als mein heyland JEsus Christ; Nach dem himmel frag ich nicht/ Denn ich habe mich verpflicht't/ Meinem JEsu treu zu bleiben/ Mich sol nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen/ es mag knallen Dieses rund-gebaute zelt; Es mag liegen/ es mag fallen/ Ich steh als ein starcker held/ Denn mein JEsus ist bey mir/ Der/ der wird mich für und für/ Als mein beystand/ mächtig schützen/ Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus/ JEsus ist mein leben/ Ich verbleib ihm zugethan: Ihm sol seyn hiemit ergeben/ Alles was ich geben kan: Meine sinnen/ werck und wort/ Alles sol/ o liebster hort/ Dir gestellet seyn zu ehren/ Nichts sol mich von dir abkehren.

7. JEsum/ JEsum wil ich lieben/ Hier und dort in ewigkeit: Solten mich gleich hier betrüben Aller jammer/ alles leid; Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noht/ Der wird mich ins leben führen/ Da die seinen jubiliren.

Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

123. JEsus schwebt mir in gedancken/ JEsus liegt mir stets

stets im sinn, Von ihm wil ich nimmer wancken, Weil ich hier im leben bin, Er ist meiner augen weyde, Meines hertzens höchste freude, Meiner seelen schönste zier, JEsum lieb ich für und für.

2. JEsus funckelt mir im hertzen, Wie ein gülden sternelein, Er vertreibt mir angst und schmertzen, Er ist mein, und ich bin sein: Drum ergreiff ich ihn mit freuden, Wann ich sol von hinnen scheiden; Er ist meines lebens-licht, JEsum laß ich nimmer nicht.

3. JEsu habe ich geschworen, Da ich von der sünde rein, Und von neuem ward gebohren In der heilgen tauffe mein, Ihm wil ich auch treulich halten, Und in allen lassen walten, Es sey leben oder tod, JEsus hilft aus aller noht.

4. JEsum wil ich bey mir haben, Wann ich geh aus oder ein, Seines Geistes trost und gaben Ruhn in meines hertzens-schrein; Ja wenn ich zu bette gehe, Oder wieder auferstehe, Bleibt doch JEsus früh und spat Meiner seelen schutz und raht.

5. JEsum wil ich lassen rahten, Der am besten rahten kan, Er gesegne meine thaten, Die ich frölich fange an, Daß in seinem theuren namen Alles glücklich sey und amen; So wird alles werden gut, Wenn mir JEsus hülffe thut.

6. JEsus, meiner jugend leiter, Und regierer meiner sinn', Wird auch seyn ein trost-bereiter, Wenn ich alt und kraftlos bin, Wenn sich krümmen meine glieder, Und die lebens-sonn geht nieder, Wenn verdunckelt mein gesicht, Laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus sol in allem leyden Mein getreuster beystand seyn, Nichts nicht sol mich von ihm scheiden, Es sol keine hertzens-pein, Keine trübsal, keine schmertzen Reissen ihn aus meinem hertzen;

tzen; Ob mir gleich mein hertz zubricht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben, JEsu eintzig eigen seyn, Und mit JEsu dorten erben, Dis ist mein gewinn allein, JESU wil ich seyn und bleiben, Nichts nicht sol mich von ihm treiben, Laß ich gleich gut, blut und ehr, JEsum laß ich nimermehr.

Am Fest der Erscheinung oder heiligen drey Könige.

Mel. Christum wir sollen loben schon.

124. WAs fürchtst du feind Herodes sehr, Daß uns gebohrn kömmt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Dis kind GOTT, mensch und König sey.

3. Die tauf am Jordan an sich nahm Das himmelische GOttes-lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah, Voll wassers, das verlohr sein art, Durch sein wort rohter wein draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Itzt und in ewigkeit gepreist.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

125. GLück zu! der frommen heyden-schaar, Glück zu! glück zu! den weisen, Die weit vom morgen mit gefahr Sind kommen, hoch zu preisen Das neu-gebohrne JEsulein; Dis laß mir einen glauben seyn! Denn ob sie zwar nichts wissen, Als was geschrieben Daniel

Und

Und Bileam, sind sie doch schnell Zu suchen GOtt geflissen.

2. Folg ihrem fleiß, o sünden-kind, Mit freuden nachzugehen Dem höchsten gut; ach sey nicht blind! Ermuntre dich, zu sehen Das JEsulein in seinem wort; Es liegt ja nicht am fremden ort, Hier findest du die krippen, Da ruhet es gar säuberlich, Und lehret in der kirchen dich Mit honig-süssen lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia Die königin gezogen Gen Salem, daß sie fünde da Den mann, der sie bewogen Durch seiner weisheit glantz und sonn; Ach hie ist mehr, denn Salomon! Wer wolte denn nicht eilen, Dem kindelein zu ziehen nach? Den weg belohnt es tausendfach, Hätt' er gleich tausend meilen.

4. Betrachtet die beständigkeit Der weisen, die zwar kamen In GOttes und der engel g'leit, Und gleichwol nichts vernahmen Vom neuen könig in der stadt, Die den berühmten tempel hatt'; Ey wol! sie liessen stehen Jerusalem, und gingen fort, Das JEsulein am andern ort, Zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes hertz, folg abermal, Dis süsse kind zu finden, Und laß dich keine noht und quaal Im suchen überwinden: Wol angefangen, ist zwar gut, Viel besser, wenn mans standhaft thut, So kan man freudig sagen: Gekämpfet hab ich, als ein held, Und wol gerennet in der welt, Bald werd ich kronen tragen.

6. Komm't, lasst uns unser JEsulein Besuchen itzt mit freuden, Und samt den weisen munter seyn, Denn dis wird unser leyden Verkehren bald in lieb und lust; Es ist uns ja kein schatz bewust, Der frölicher kan machen Ein hertz, das hoch bekümmert ist, Als unser heyland JEsus Christ, Der stärcket auch die schwachen.

7. Was acht' ich reichthum, ehr und pracht, Was schwelgen, tantzen, springen? Ey das vergeht in einer nacht, Kan auch viel hertzleid bringen: Die rechte lust bestehet nur In Gott, nicht in der creatur; Nur GOtt kan freud erwecken Den schwachen, welche sünd und tod Oft führen in die höchste noht, Und heftig sehr erschrecken.

8. Komm't! lasst uns mit der weisen-schaar Vor dieses kindlein treten, Dasselbe mitten in gefahr Voll glaubens anzubeten: Wer kommen wil, der kom itzt früh, Und fall in demuht auf die knie; So muß man ehr erweisen Dem HErren aller herrlichkeit, Und ihn in dieser gnaden-zeit Von gantzer seele preisen.

9. Wo bleiben aber die geschenck, Als weyrauch, gold und myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenck, Empfind ich ein verwirren In meinem sinn, als der ich nicht Erwogen disfalls meine pflicht, Das kindlein zu begaben: Verzeih es mir, ich wil hinfort, O JEsulein, nach deinem wort Auch deine glieder laben.

10. Ich wil hinfort mit freyem muht An denen lieb' erweisen, Die dürftig sind, auch sol mein gut Die diener JEsu speisen: Deñ weil du, liebster GOttes-sohn, Uns gibst so grossen gnadenlohn, Wie solten wir nicht geben Auch das, was dein, nicht unser ist? Nach diesem aber laß, HErr Christ, Mit dir uns ewig leben.

Mel. Werde munter, mein gemühte.

126. Freuet euch, ihr GOttes kinder, Preiset mit mir Gottes macht! Freuet euch, ihr armen sünder, GOtt hat nun an uns gedacht, Und den heyland kund gethan, Der uns führet himmel-an, Daß wir armen heyden können Uns nun GOttes kinder nennen.

2. Seine herrschaft sich erstrecket Uber alles, was da lebt

lebt, Seine hand schützt und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt, Wenn er spricht, so geht sein wort Schnell, wie blitz und donner fort, Es durchdringet geist und leben, Kan trost, heyl und leben geben.

3. Nun, ihr sünder hier auf erden, Wollt ihr es auch haben gut? Wollt ihr GOttes kinder werden? Ey! so ändert euren muht, Preiset Gottes güt und macht, So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden trost ist kommen, JEsus, unser freuden-licht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht, Preiset seine güt und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

Der 117 Psalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

127. LObet den HErrn, ihr heyden all, Lobt GOtt von hertzen-grunde, Preist ihn, ihr völcker allzumal, Danckt ihm zu aller stunde, Daß er euch auch erwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad, In Christo seinem Sohne.

2. Denn seine groß barmhertzigkeit Thut über uns stets walten, Sein warheit, gnad und gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die seligkeit, Drum singet alleluja.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

128. NUn, liebe Seel, nun ist es zeit, Wach auf, erweg' mit lust und freud, Was GOtt an uns gewendet! Sein'n lieben Sohn Vom himmels-thron Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den jüden bloß allein, Die seins geblüts und stammes seyn, Sondern auch allen heyden Ist aufgericht't Dis ewge licht, Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heyden erstling wunderlich, Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den heyland schauen, Und ihren HErrn in andacht ehr'n, Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heyden seyd geweſt, Begeht mit danck der heyden fest, Lasst eure stimme klingen, Lasst ihm zu ehrn Euch frölich hörn, Mit loben und mit singen.

5. O JEsu, unser heyl und licht, Halt' über uns dein angesicht, Mit deinen strahlen walte, Und mein gemüht Durch deine güt Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glantz all finsterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht Und herrlich licht Wir ewig schauen mögen.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch ꝛc.

129. O JEsu Christe, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht: Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-schein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil: Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt, Versamle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die in zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

Am Fest der Reinigung Mariä oder Lichtmesse.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

130. GOTT lob! mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden; Was er büsst, muß bezahlet seyn; Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden strick, des teufels macht: Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur' ich denn, er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes-joch Des Vaters zorn gestillet; Was er hat, das ist alles mein: Wie könt doch grösser reichthum seyn, Als den mir JEsus schencket?

3. Weil ich denn rein von sünden bin Durch Christi blut und leyden, So kan ich auch nun fahren hin, Wie Simeon, mit freuden; So bald ich thu die augen zu, So balde werd ich zu der ruh Ins paradies gelangen.

4. Wie solt ich nun mit frölichkeit Nicht meinen geist aufgeben? Erlang ich doch die seligkeit, Und solch ein freuden-leben, Das hie auf erden nie kein mann Ausdencken noch beschreiben kan: Drum wil ich gerne sterben.

5. Nun, HErr, hilf, daß ich jedesmal Bereit sey, wol zu sterben, Damit ich nach dem thränen-thal Den himmel mag ererben. Kom̃! hilf mir doch aus aller noht, HErr JEsu, durch dein blut und tod. Ja, kom̃, HErr JEsu, amen.

Mel. Vom himmel kam der engel schaar.

131. Ich bitt' ich, trautes JEsulein, Kom̃ zu mir in das hertze mein, Daß ich an dir hab lust und freud, Wie Simeon im tempel heut.

2. Denn du mein heyl und leben bist, So mir von Gott gegeben ist; Mach rein mein hertz, mach rein mein'n muht, Auf deinem weg mich halt in hut.

3.

3. Zeig mir die bahn mit deinem licht, Daß ich ja fehl des himels nicht, Wend ab von mir all straf und pein, Und laß mich stets dein eigen seyn.

4. Dein antlitz sey auf mich gericht't, Im tod und leben laß mich nicht, So wil ich gern aus dieser welt Zu dir heimgehn, wann dirs gefällt.

Vom Leyden und Sterben JEsu Christi.

Mel. Hertzliebster JEsu, was hast du ꝛc.

132. Komm't her, und schaut, komm't laßt uns doch von hertzen Betrachten Christi leyden, pein und schmertzen, Er trit die kelter GOttes, wie ich meyne, Wol recht alleine.

2. Ach seht! wie angst wird ihm von unsern sünden, Er muß sich wie ein wurm am ölberg winden, Daß ihm der todes-schweiß, mit dem er ringet, Blutig ausdringet.

3. GOtt selbst fällt hie im garten zu der erden, Ein engel muß des trösters tröster werden; Die creatur muß ihren schöpffer stärcken, Welchs wol zu mercken.

4. Was wir und Adam hatten übertreten, Das muß der unschuldigste HErr verbeten, Den scharffen zorn, der über uns ergrimmet, Er hie vernimmet.

5. Der geitzhals, Judas, sorget, rennt und lauffet, Den HErren um ein schnödes geld verkauffet, Gibt drauf der rott die losung durch sein grüssen, Und falsches küssen.

6. Die da mit spieß und stangen fertig stunden, Führten ihn mit vor Caiphas gebunden, Da er um seine lehre wird gefraget, Und hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein betrug gefunden, Der wird durch falsches zeugniß über-

überwunden, Er wird verspott't, verspeyet und verhönet, Mit dorn'n gekrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dicht-gepflochtnen riemen, Der rücken lag blutrünstig voller striemen, Von seinem haupt, mit dornen wund gestossen, Bluts-tropffen flossen.

9. Blutig ward er zum schauspiel umgeführet, Mit einem purpur, nur zum spott, gezieret, Hönisch gegrüsst, man speyt' ihm ins gesichte, Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt und ans creutz gehencket, Mit essig und mit bittrer gall getränket: Zuletzt, als schon sein geist sich von ihm machet, Wird er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns beklagen; Ach freylich! wir, wir haben ihn geschlagen Ans holtz, weil Adam von dem holtz den schaden Jhm aufgeladen.

12. Ach unsre sünd ist ursach seiner wunden, Wir haben ihm die ruhten selbst gebunden: Wir hätten ewig, ewig, ewig müssen Dis alles büssen.

13. HErr JEsu, dir, dir sol man danck erweisen, Für die erlösung sol man stets dich preisen: Doch kan es keines menschen witz ausdencken, Was dir zu schencken.

14. Nim dis so lang, was meine lippen singen, Bis du mich an der engel-chor wirst bringen, Daselbst wil ich dein lob in jenem leben Völlig erheben.

15. Hilf, JESU, daß ich GOtt auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end befehle, Daß ich mag selig auf dein blut und namen Einschlaffen, amen.

133. Christus, der uns selig macht,

Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund
Ward er unbescheiden, Als
ein mörder dargestellt Pila-
to dem heyden, Der ihn un-
schuldig befand, Ohn ursach
des todes, Ihn derhalben
von sich sandt Zum könig
Herodes.

3. Um drey war der GOt-
tes-Sohn Mit geisseln ge-
schmissen, Und sein häupt
mit einer kron Von dornen
zerrissen: Gekleidet zu hohn
und spott, Ward er sehr ge-
schlagen, Und das creutz zu
seinem tod Must' er selber
tragen.

4. Um sechs ward er nackt
und bloß An das creutz ge-
schlagen, An dem er sein blut
vergoß, Betet mit wehkla-
gen: Die zuseher spott'ten
sein, Auch die bey ihm hin-
gen, Daß die sonn auch ih-
ren schein Entzog solchen
dingen.

5. JEsus schrey zur neun-
ten stund, Klagte sich ver-
lassen, Bald ward gall in
seinen mund Mit essig ge-
lassen: Da gab er auf seinen
geist, Und die erd erbebet,
Des tempels vorhang zer-
reiß, Und manch fels zer-
klöbet.

6. Da man hatt' zur vesper-
zeit Die schächer zerbrochen,
Ward JEsus in seine seit
Mit ein'm speer gestochen,
Daraus blut und wasser
rann, Die schrift zu erfüllen,
Wie Johannes zeiget an,
Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende
nahm, Und der abend kom-
men, Ward JEsus vons
creutzes-stamm Durch Jo-
seph genommen, Herrlich
nach jüdischer art In ein
grab geleget, Allda mit hü-
tern verwahrt, Wie Mat-
thäus zeuget.

8. O hilf, Christe GOttes
Sohn, Durch dein bitter
leyden, Daß wir dir stets
unterthan, All untugend
meiden: Deinen tod und sein
ursach Fruchtbarlich beden-
cken, Dafür, wiewol arm
und schwach, Dir danck-
opfer schencken.

134. O lam̃ GOttes unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet: Allzeit erfunden gedultig, Wiewol du wurdest verachtet; All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O lamm GOttes unschuldig, ꝛc.

Erbarm dich unser, o Jesu!

3. O lamm GOttes unschuldig, ꝛc.

Gib uns dein'n frieden, o Jesu!

Kürtzer:

135. Christe, du lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

Christe, du lam̃ Gottes, ꝛc. Erbarm dich unser.

Christe, du lam̃ Gottes, ꝛc. Gib uns deinen frieden.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

136. O Christe JEsu GOttes Sohn, Du bist vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen: Daß GOtt zu sich hinauf uns nehm, Und unser fleisch in himmel käm, Hast du fleisch angenommen.

2. Daß uns dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd, So lang du drauf gewandelt: Du hast gedienet jederman, Doch thät man dir viel böses an, Als hättest du mißhandelt.

3. Du wurdest in dem garten bald Für unsre sünde mannigfalt Betrübt mit angst und zagen: Daß wir nicht unser übelthat Dort müsten ewig ohne gnad Betrauren und beklagen.

4. Du hast daselbst, o höchstes gut, Für grosser angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todes-angst verlier, Weil du den tod bezwungen.

5. Judas, dein freund und dein gesell, Ließ sich den geitz verführen schnell, Dich schändlich zu verrahten: Daß du uns machtest Gott zum freund, An dem wir treu-

treu-los worden seynd, Durch viele missethaten.

6. Du wurdest hernach gantz und gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen: Daß wir von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

7. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus leugnet dich dreymal, Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Ob gleich gefahr drauf stehet.

8. Doch als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf zu gnaden: Daß keine sünde jemand sol, Sie sey so schwer sie immer woll', Wenn buß nachfolget, schaden.

9. Du musteſt, HErr, gar mit beschwer Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht, Von einer pein zur andern.

10. Du wurdest, o du grosser GOtt, Mit vielem schimpf, mit schmach und spott Verspeyet und verhönet, Daß unsre schande sich verlöhr, Und wir bey GOtt erlangten ehr, Nun wir sind ausgesöhnet.

11. Und dennoch hat man kaum ein wort Aus deinem munde, HErr, gehört, Bey allen solchen plagen: Damit wir dorten vor gericht, Und ferner ewig müsten nicht Verstummen und verzagen.

12. Zuerst war dir Pilatus huld, Bekante, daß er keine schuld Vermocht an dir zu finden: Daß wir erkennen allesamt, Man habe dich für uns verdammt, Bloß wegen unsrer sünden.

13. Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgesetzet: Damit wir, HErr, in deinem reich Den heilgen engeln Gottes gleich Dort könten seyn geschätzet.

14. Sie

14. Sie geisselten, HErr JEsu, dich, Daß auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen: Damit wir alle mögten seyn Von striemen heil, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

15. Pilatus ging heraus mit dir, Und stellte dich dem volck so für: Seht, welch ein mensch hie stehet! Sonst hätt der fürste dieser welt Zum schau-spiel uns dort vorgestellt, Da keine quaal vergehet.

16. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß, Wurd doch der stab gebrochen: Daß wir an jenem grossen tag Von sünden und des satans klag Gantz würden losgesprochen.

*17. Eh man zum tod dich führt' hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du musteſt alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heyls und der gerechtigkeit Dagegen mögteſt kleiden.

18. Du musteſt auch, o Gottes Sohn, Von dornen tragen eine kron, Und dadurch uns erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit't, Dich ewig dort zu preisen.

19. Wiewol du wareſt schwach und matt, Must'ſt du doch an die schedelstatt Dein creutz noch selber tragen: Daß wir frey aus- und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen.

20. Du must'ſt nach ihrem bösen sinn, Mit zween mördern mitten inn' Ans creutz dich lassen hencken: Daß du uns in der heilgen zahl Und mit den auserwählten all Die seligkeit könt'ſt schencken.

21. Dem schächer an der rechten seit Versicherſt du zur selben zeit, Er solt' dein reich erlangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denck, es sey zu spät, Die busse anzufangen.

22. Den andern schächer lieſ-

liesseſt du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er ſtarb in ſeinen ſünden: Daß man mit furcht zur buſſe eil, Nicht denck, man hab noch gute weil Zur gnad ſich anzufinden.

23. O HErr und groſſer lebens-fürſt, Man gab dir eſſig, als dich dürſt, Darzu vermiſcht mit gallen: Daß uns des lebens-quell bey dir Zur ewigen erquickung führ Mit luſt und wolgefallen.

24. Du gabſt zuletzt, o wahrer GOtt, Hier zeitlich deine ſeel in tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-ſaal, Und daß wir in der höllen-quaal Nicht müſten ewig ſterben.

25. Du lieſſeſt auch nicht ungefehr Nach deinem tod mit einem ſpeer Eröffnen deine ſeiten: Du wolteſt deine lieb und treu, Dein gnadenreiches hertz dabey Eröffnen allen leuten.

26. Es kam zum letzten noch darauf, Daß ſich die gräber thäten auf, Man ſah die heilgen gehen: Daß unſer hoffnung veſte bleib, Und dis die todesfurcht vertreib, Daß wir auch auferſtehen.

* 27. Wir wollen dir nun danckbar ſeyn, Daß du für uns in ſolche pein Dich willig haſt gegeben: Wir wollen ſeyn der ſünden feind, Nun wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, Nach ſeinem willen leben.

28. Die lieb erzeigen jederman, Die du, HErr, haſt an uns gethan Mit deinem bittern leyden. O menſchenkind, betracht das recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, Bemüh dich, ſie zu meiden.

Vom 27 Verſicul kan man alſo ſingen:

137. LAſſt uns doch CHriſto danckbar ſeyn, Daß er für uns in groſſe pein Sich willig hat gegeben: Auch laſſt uns ſeyn der ſünde feind, Weil wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, Nach ſeinem willen leben.

2. Die lieb erzeigen jederman,

man, Wie Christus hat an uns gethan Mit seinem bittern leyden: O menschenkind, betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Bemüh dich, sie zu meiden.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

138. O JEsu, Gottes-lamm, für unsre sünd geschlachtet! Wie selig ist der mensch, der hertzlich oft betrachtet, Was du im garten und in Caiphas pallast, Im richt-haus und am creutz für mich erduldet hast.

2. Ich dancke dir für deine hertzens-angst und zagen, Für deinen blut-schweiß, für dein trauren, jammer-klagen: Weil deine traurigkeit mir himels-freud gebracht, Dein todes-kampf den tod zur lebens-thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, Daß du so willig bist für mich in tod gegangen: Weil du gebunden bist, so bin ich frey geacht't; Weil du gebunden bist, so bin ich los gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du dich lassen hart verklagen, Dein heilges angesicht unschuldig, schmählig schlagen: Weil du verklaget bist, gilt nicht des satans klag, Weil du geschlagen bist, trift mich nicht höllen-plag.

5. Ich dancke dir, daß du gegeisselt und gekrönet Mit dornen, kläglich auch verspeyet und gehönet; Weil mir ist ehr und freud erlangt durch deinen hohn; Weil deine dornen mir gebracht des lebens-kron.

6. Ich dancke dir, daß du dein creutz für mich getragen, Und unter mördern an dasselbe bloß geschlagen; Weil dein creutz ist mein sieg, weil dein unschuldig leid Abwendet höllen-pein, bringt mir gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du wie ein fluch aufgehangen, Und als verlassen bist mit höllen-angst umfangen: Weil aller segen mir durch

dich

dich erlanget ist, Und GOtt mich nicht verlässt, weil du mein helffer bist.

8. Ich dancke dir, daß du das paradies geschencket Dem schächer, daß du bist mit essig, gall getränckt: Weil du das paradies auch mir eröffnet hast, Und mich vom höllen-tranck erlöst von aller last.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles ist vollendet, Daß alles ist vollbracht, all sünden-straf gewendet; Weil alle schrift erfüllt, die sünd getilget ist, Und GOtt mit mir versöhnt, weil du mein mittler bist.

10. Ich dancke dir, daß du am creutz für mich gestorben, Und alle gnaden-schätz uns allen hast erworben; Weil dein tod hölle, tod und sünd zunicht gemacht, Und durch dein sterben mir das leben wiederbracht.

11. Ich dancke dir, daß du für mich auch bist begraben, Daß deines grabes kraft mich kan im tode laben; Weil dein grab mir im grab gewünschte ruhe schafft, Daß mich nicht halten mag die sünd und todes-kraft.

12. Ach! laß durch deinen geist in mein hertz kräftig schreiben, Daß dein hochtheures blut kan alle sünd vertreiben, Daß JEsu Christi tod und blut mich machet rein, Daß GOttes Sohnes blut abwendet höllenpein.

13. Laß ja auch in mein hertz dis edle trost-wort legen, Versiegle du es selbst, laß es ja nicht bewegen, Laß es ja nimmermehr wegstehlen satans list, Bewahre mir, mein GOtt, den schatz zu aller frist.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, christlich lebe, Dich liebe hertzlich, mich geduldig dir ergebe, Hilf, daß ich immerdar dir diene, lobe dich, Für deine lieb und treu, hier und dort ewiglich.

139. O wir armen sünder! Unsre missethat, Darinnen wir

em

empfangen Und gebohren
sind, Hat gebracht uns alle
In solche grosse noht, Daß
wir unterworffen Sind dem
ewgen tod. Kyrie eleison,
Christe eleison, Kyrie elei-
son.

2. Aus dem tod wir konten
Durch unsre eigne werck
Nimmer werd'n errettet,
Die sünde war zu starck,
Daß wir würdn erlöset, So
konts nicht anders seyn,
Denn GOttes Sohn must
leyden Des todes bittre
pein. Kyrie eleison, Christe
eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen
Christus in die welt, Und an
sich genommen Unser arm
gestalt, Und für unsre sünde
Gestorben williglich, So
hätt'n wir müssen werden
Verdammet ewiglich. Ky-
rie eleison, Christe eleison,
Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade Und
väterliche gunst Hat uns
GOtt erzeiget Lauter gar
umsonst, In Christo seinem
Sohne, Der sich gegeben
hat In dem tod des creutzes,
Zu unser seligkeit. Kyrie elei-
son, Christe eleison, Kyrie
eleison.

5. Des sollen wir uns trö-
sten Gegen sünd uñ tod, Und
ja nicht verzagen Für der
höllen-glut, Denn wir sind
errettet Aus aller fährlich-
keit, Durch Christum un-
sern HErren, Benedeyt in
ewigkeit. Kyrie eleison,
Christe eleison, Kyrie el.

6. Darum wolln wir lo-
ben Und dancken allezeit
Dem Vater und dem Soh-
ne, Und dem heilgen Geist,
Und bitten, daß sie wollen
Behüten uns für g'fahr,
Und daß wir stets bleiben
Bey seinem heilgen wort.
Kyrie eleison, Christe elei-
son, Kyrie eleison.

In voriger Melodey.

140. Sih' an uns arme sün-
der, GOtt unsre zuversicht,
Wir sind ja deine kinder,
Darum verstoß uns nicht;
Ob wir gleich sind empfan-
gen In schuld und missethat,

Viel böses auch begangen,
Das dich erzürnet hat. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Gedencke, HERR, in gnaden, Daß erst des teufels list, Dann Adams fall und schaden Des elends ursprung ist: Daß wir drum alle müssen Erdulden hier den tod, Und solten dort noch büssen Die ewig höllen-noht. Kyrie eleison, ꝛc.

3. Kein raht war da verhanden Für diese höllenquaal, Denn wir vor GOtt mit schanden Bestunden allzumal, Und hatten eigne wercke, Wie gut die immer seyn, Gantz keine kraft und stärcke, Zu retten uns von pein. Kyrie eleison, ꝛc.

4. Du, HErr, hast uns gerahten Auf unerforschlich art, Durch solche wunderthaten, Als nie erhöret ward: Es hat fleisch angenommen Der ewig Gottessohn, Und ist herunter kommen Zu uns vom himmelsthron. Kyrie eleison, ꝛc.

5. Damit nicht werd verlohren Der mensch durch seine sünd, Ist GOttes sohn gebohren Ein schwaches menschen-kind: Ja, er ist gar auf erden Gleich einem knecht geacht't, Daß wir hingegen werden Sein freyes volck gemacht. Kyrie eleison, ꝛc.

6. Weil wir GOtt widerstrebet, Und dessen klarem wort, Hat er dafür gelebet Gehorsam immerfort: Weil wir all ausgeschritten Mehr als man zählen kan, Hat er dafür gelitten, Und völlig gnug gethan. Kyrie eleis. ꝛc.

7. Sehr hart ist er geschlagen An seinem heilgen leib, Auf daß mit seinen plagen Der satan von uns bleib: Es ist von ihm geflossen Sein rosinfarbes blut, Welchs er darum vergossen, Daß es uns komm zu gut. Kyrie eleison, ꝛc.

8. Sein haupt hat auch erduldet Die scharffe dornenkron Für uns, die wir verschuldet Viel marter, schmach

schmach und hohn, Er hat gar nicht gescheuet Am creutz die todes-pein, Daß wir dadurch befreyet Vom andern tode seyn. Kyrie eleison, ꝛc.

9. Durch solche wundergüte Hat GOtt der gantzen welt Sein väterlich gemühte Beweglich vorgestellt: Wie er sonst nichts begehre, Als daß der sünder sich Durch JEsum Christ bekehre, Und lebe ewiglich. Kyrie eleison, ꝛc.

10. Wenn wir vor GOtt nun treten, Und fallen ihm zu fuß, In Christi namen beten Mit wahrer reu und buß, So ist die sünd vergeben, Die Adam auf uns bracht, Von unserm bösen leben Wird auch nichts mehr gedacht. Kyrie eleis. ꝛc.

11. Dis sollen wir wol fassen Zum trost in aller noht, Und uns nicht schrecken lassen Sünd, teufel, höll und tod: Denn Christus ist gestorben Für aller menschen schuld, Dadurch er uns erworben Des Vaters lieb und huld. Kyrie eleison, ꝛc.

12. Drum wollen wir dich loben, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du vom himel oben Uns solche gnad erweist: Gib, daß wir böses meiden, Gern helffen jederman, Gedultig seyn im leyden, Wie Christus hat gethan. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

In bekandter Melodey.

141. JEsu, meines lebens leben, JESU, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noht, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht mögte sterben. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes-Sohn, Mich elenden zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend tausendmal ꝛc.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich rich-

richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh; Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend tausendmal ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhönet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet; Was hat dich dazu bewegt? Daß du mögtest mich ergetzen, Mir die ehren-kron auffsetzen. Tausend tausendmal ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn; Daß ich mögte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend tausendmal ꝛc.

6. Du hast dich in noht gestecket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld; Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausendmal ꝛc.

7. Deine demuht hat gebüsset Meinen stoltz und übermuht, Dein tod meinen tod versüsset, Es kömt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend tausendmal ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, für gesamte noht, Für die wunden, für die schmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tieffe pein Wil ich ewig danckbar seyn.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

142. Häupt voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn! O häupt zum spott gebunden Mit einer dornen-kron! O häupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber höchst schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist

bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht't.

3. Die farbe deiner wangen, Der rohten lippen pracht Ist hin, und gantz vergangen; Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast, Schau her! hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nim mich an! Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

6. Ich wil hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Wenn dir dein hertze bricht, Wenn dein hertz wird erblassen Im letzten todesstoß, Alsdann wil ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömt mir hertzlich wol, Wenn ich in deinem leyden, Mein heyl, dich finden sol: Ach! mögt ich, o mein leben, An deinem creutze hier, Mein leben von mir geben, Wie wol geschähe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen, O JESU, liebster freund, Für deine todesschmertzen, Da du's so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal sol scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod sol leiden, So trit du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das her-

tze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner creutzes-noht, Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich vest an mein hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wol.

Mel. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.

143. Wann meine sünd mich krämcken, O mein HErr JEsu Christ, So laß mich wol bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heilgen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht, Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen, Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck, Für deine noht und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leyden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier; Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dir gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch seyn schmach und spott, Hilf mir gedultig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan,

than, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman Ohn eigennutz und heuchler-schein, Und wie du mir erwiesen Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meiner letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

144. HIlf GOtt, daß mirs gelinge, Du edler schöpffer mein, Die sylben reim-weis zwinge, Zu lob den ehren dein; Daß ich mag frölich heben an, Von deinem wort zu singen, HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt, In seinem buch thut schreiben: Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuf, Solt es alles verderben, Er thät kein'n wiederruf.

3. JEsus, das wort des Vaters, Ist kommen in die welt, Mit grossen wunderthaten, Verkaufft um schnödes geld, Durch Judam, seiner jünger ein'n, Ward er in tod gegeben, JEsus, das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das oster-lamm, Da thät er nicht vergessen, Das brot in sein hand nahm, Sprach: esst, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben, Zur vergebung euer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, Im wein sein blut so roht, Sein'n tod sollt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig isst von diesem brot, Und trinckt von diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n die füsse, Wol zu derselben stund, Lehrt' sie mit worten süsse Aus sein'm göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Dabey wird man er-

kennen, Daß ihr mein' jünger seyd.

7. Christus der HErr im garten, Da er gebetet hat, Der juden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart, Sie führten ihn zum richter da, Gegeisselt und gekrönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgebohrne fürst, Nach uns thät ihm verlangen, Darüm sprach er: mich dürst't! Vernim, nach unser seligkeit, Darum er mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit seinem häupt geneiget Er seinen geist aufgab, Als nun Johannes zeuget, Er ward genom̃en ab Vom creutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein jünger lehrt, Allein sein wort zu tragen Predig'n in aller welt: Wer gläuben thut und wird getaufft, Der hat das ewig leben, Ist ihm durch Christ erkaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben Von seiner himmelfahrt, Doch wil er bey uns bleiben, Wie er versprochen hat, Vernim, in sein'm göttlichen wort, Wider das kan nicht siegen Kein g'walt der höllen-pfort.

12. Ein'n tröster thät er senden, Das war der heilge Geist, Von GOtt, der thät sie lenden In warheit allermeist; Denselben wolln wir ruffen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn.

* * *

*13. Recht lasst uns alle bitten Christum für obrigkeit, Ob wir schon von ihr litten Gewalt, auch für die feind, Daß ihn'n GOTT wolle gnädig seyn, Zu lobe seinem namen, Um Christi tod und pein.

Mel. Wend ab deinen zorn, lieber GOtt ꝛc.

145. HErtz liebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld,

schuld, in was für missethaten Bist du gerahten?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhönet: Du wirst mit eßig und mit gall getränket, Ans creutz gehencket.

3. Was ist doch wol die ursach solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen: Ach! HErr JEsu, ich hab dis wol verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe? Der gute hirte leidet für die schaafe, Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt, Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach grosser könig, groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugsam alle treu ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Vest die begierden an das creutz zu heften, So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach und plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todesschmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Dis alles, obs zwar für schlecht ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, Zu gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn, o HErr JEsu, dort vor deinem throne Auf meinem haupt wird stehn die ehren-krone, Da wil ich dir, wann alles wird wol klingen, Lob und danck singen.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

146. Ach HErr! wie schrecklich ist dein grimm, Jetzt hör ich deine donner-stimm, All hülf wil mir zerrinnen: Doch, o mein GOtt, vergönne mir, Daß ich vor reden mag mit dir, Eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater an Den, der für uns hat gnug gethan, Und was er hat erduldet, Ists nicht der allerfrömmste Sohn, Der ausgestanden spott und hohn Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn, ich bin der knecht, Dennoch, auf daß ich leben mögt, Hast du ihn lassen tödten: Wie er denn auch gehorsamlich Zum creutz-tod eingestellet sich, Geholffen mir aus nöhten.

4. Er ists, der mit dir alles schafft, Den du gezeugt aus deiner kraft, Den hast du mir geschencket: Daß er sich macht zu rechter zeit Theilhaftig meiner dürftigkeit, In todes-pein gesencket.

5. Darüm, o GOtt, schau doch und merck Auf dieses grosse gnaden-werck, Dem kei-

keines zu vergleichen, Deins Sohnes leib hängt ausgespannt, Gleichwie ein rohtes blut-gewand: Laß dis dein hertz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten seine händ, Daß man für blut sie kaum mehr kennt: Vergib, was ich für sünden Mit meinen händen hab gethan, Ob ich sie schon nicht zählen kan, Dein' augen sie doch finden.

7. Schau an, mit was für grausamkeit Hat man sein allerheiligst seit Mit einem speer durchdrungen: Erneure mich in grosser gnad Durch dieses edle wunden-bad, Das daraus ist entsprungen.

8. Schau, Vater, schau, wie deinem kind Durchgraben seine füsse sind: Laß meinen fuß nicht gleiten; Die welt sehr schlipfrig macht die bahn, Ohn dich ich leichtlich straucheln kan, Drum wollst du mich selbst leiten.

9. Schau doch, wie er sein häupt geneigt Am creutz, und jederman gezeigt, Daß er den tod nicht scheue: Von wegen seiner freundlichkeit, Sey zur erbarmung mir bereit, Dein arm geschöpf erfreue.

10. Schau, HErr, wie ist sein hertz entblösst, Weil man ihm seine seit durchstösst; Wie blaß sind seine wangen, Der leib verschmacht't, der mund verbleicht, Den armen alle kraft entweicht, Die bein gestrecket hangen.

11. Die augen brechen, die gesehn, Was in der gantzen welt geschehn, Das blut die füsse netzet; Das blut, so aus den wunden fleusst, Und sich wie eine fluht ergeusst, Das uns in gnade setzet.

12. Die glieder sind ihm gar verwundt, An seinem leib ist nichts gesund, Der schmertze hat kein ende: Gedenck an diese schwere straf, So deinen Sohn am creutz betraf, Von deinem grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer

GOtt,

GOtt, Von wegen deines Sohnes tod, All schulden mir erlasse: Denn er ja meine missethat Am creutz für mich getilget hat, Der ichs mit glauben fasse.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

147. JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noht, Wann mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angst und schmertzen Wol erweg in meinem hertzen.

2. Wil sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut? Laß mich dencken, daß dein leyden Löschen muß der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir? Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden-mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wann die welt mich wil verführen Auf die breite sünden-bahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich krancket, Mir aus deinen wunden kraft: Wann mein hertz hinein sich sencket, So gib neuen lebens-saft, Daß mich stärck in allem leid Deines trostes süssigkeit, Weil du mir dein heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht! Laß mich veste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht! Deine todes-angst laß mich Stets erquicken mächtiglich: HErr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heyl und leben.

6. JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noht; Sonderlich am letz-

letzten end Hilf/daß ich mich zu dir wend/ Trost in deinen wunden finde/ Und dann frölich überwinde.

Mel. O traurigkeit! o hertzeleid!

148. O falsche treu! Ach heucheley! Ist das nicht sünd und schande? JEsum wil man dulden nicht In dem lebenslande.

2. Sünd/ höll und tod/ Ja seelen-noht Mit dem erlöser kämpfen/ Wollen/ ihrer meynung nach/ Seine gottheit dämpfen.

3. Die freche schaar Gantz offenbar Den zarten leib entkleiden/ Speyen ihm ins angesicht/ Doppeln pein und leyden.

4. Zu spott und hohn Sie eine kron Aus scharffen dornen flechten/ Setzen solche auf das haupt JEsu/ dem gerechten.

5. Ja/ was noch mehr/ Sie geisseln sehr/ Durchbohren und durchpfriemen Meinen JEsum/ daß sein leib Voller wunden-striemen.

6. Es wird auch nicht Vor dem gericht Ihr haß und neid geschlichtet/ Bis sie durch des creutzes-pein JEsum hingerichtet.

7. Laß/ JEsu/ mich/ Zeit lebens dich Mit meinem hertzen fassen/ Und mich auf dein theures blut Vestiglich verlassen.

8. Mein sünden-leid/ Mein üppigkeit Hat dich so hart geplaget: JEsu/ meine missethat Hat dich angeklaget.

9. Hilf/ GOttes-lamm/ Mein bräutigam/ Durch deine gnaden-güte/ Daß forthin ich bessre mich/ Und für sünden hüte.

10. Und dann allein Auf deine pein/ Auf dein so schweres leyden Mag gesegnen diese welt/ Und von hinnen scheiden.

Mel. So wünsch ich nun ein gute nacht.

149. O grosser Gott Ins himels-thron/ Hilf/ daß ich mög erkennen/ Wer doch gewesen die person/ Und wie sie sey zu nennen/ Die hie für mich

So

So ritterlich Bis in ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingebohrner? Wie leidet denn so grossen schmertz, O Gott, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen gibt das leben?

3. Ja, Vater, ist es nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein sohn, der mir behaget? Wie muß deñ er Jetzund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit, Und wird dennoch verspeyet? Ja ist er nicht ein held im streit, Und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht GOtt, Und leidet spott? Ist er nicht sonder schulden, Und muß den tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes lamm! O schönster mensch auf erden! O manna, das vom himmel kam! Du must geopffert werden: Dein' händ und füß, Als die so süß Am letzten end uns laben, Die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o GOttes-Sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-kron, Dein elend zu vermehren: Dein treuer mund, Der warheit grund, Die rosenfarbe lippen Sind bleicher als die klippen.

7. O grosse lieb! jetzt seh ich recht Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht Ein ewges reich bereiten, Dis hertzenblut, Das hohe gut, Desgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein' augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Die ändern sich Nun jämerlich, Die schönsten lichter schwellen Von lauter thränenquellen.

9. Sie

9. Sie rinnen wie ein wasser-fluß Auf die zerschlagne glieder, Sie fallen wie ein regen-guß, Die zarten wangen, nieder: Ach! nichts ist hie, Als angst und müh, Es wird mit tausend plagen Der schönste leib zerschlagen.

10. Du trägst die straffe meiner schuld Und schweren missethaten, Ja lässest dich, aus lauter huld, Am pfahl des creutzes braten. Das that die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen Der höllen frey zu machen.

11. O wunder-werck! der herrlich ist, Nimt auf sich unsre schande; Der keusch, gerecht und sonder list Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult Gantz fremde schuld, Ja hat sein eignes leben Für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, Um unser hoffart willen! Dein geisseln, martern und beschwer Must unsre frechheit stillen, Nur unsre lust, Der sünden wust, Gebieret deinem hertzen, O heyland, solche schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, Du aber bist der segen, Noch hat der segen mich gesucht Auf gar verfluchten wegen: Ich hab allein Die höllen-pein Mit sünden wol verdienet, Du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkaufft zur höllen-glut, Um so viel böser thaten, Da wust' allein dein göttlich blut In solcher noht zu rahten, Der theure schatz Behielt den platz, Der satan muste weichen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des höchsten rach, Sein zorn der ist gestillet Durch so viel schmertzen, pein und schmach, Nun ist die schrift erfüllet; Des HErren tod Hat nun die noht Auf erden weggenommen, Der fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu, nim mich gnädig an, Vertilg in mir die sünde, Die ich nicht gantz er-

ertödten kan, Wie leider ich befinde: Eins bitt ich dich, HERR, lasse mich, Dein theures blutvergiessen Bis in mein grab geniessen.

Mel. Christus, der uns selig macht.

150. Bevor Christus ohne schuld Wolt' von hinnen scheiden, Lehrt' er demuht und gedult, Durch sein thun und leyden, Indem er die füsse wäscht Seiner jünger hauffen, Doch dem nicht den hochmuht löscht, Der ihn wolt verkauffen.

2. In dem garten schwitzt er blut; Adam hat im garten Sich befleckt mit sündenwuht, Deme wir nacharten: Durch den bittern blutesschweiß Werden wir gebadet, Daß die purpur-sünd' wird weiß, Und uns nicht mehr schadet.

3. Seine schwere fesselband' Haben uns befreyet, Daß wir aus dem knechtesstand Gott zu dienst geweyhet: Er erduldet schwere plag, Läßt sich spöttisch krönen, Und verschmertzet manchen schlag, Uns gar auszusöhnen.

4. Endlich träget er das holtz, Und wird aufgehangen, Siegend ob der sünden stoltz, Und der alten schlangen. Er wird an das creutz gehenckt, Der uns bringt das leben, Der mit eßig wird getränckt, Kan die süsse geben.

5. Für der hencker missethat Wolt er endlich bitten, Und erweist dem schächer gnad, Der mit ihm gelitten. Endlich sprach er mit bedacht, In des blutes strömen: Nun, mein GOtt, es ist vollbracht, Mein'n geist wollst du nehmen.

6. Für so schwere marterpein Sollen wir dich preisen, Und in angst gedultig seyn, Wie du wollen weisen. HErr, laß uns nach dieser zeit Mit der schaar der frommen, Zu dir in die seligkeit Durch dein leyden kommen.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

151. Bringt uns deñ das die seligkeit

keit Allein, daß Christus in der zeit Ist wahrer mensch gebohren? Ach nein! hätt' unser wunder-held Nicht auch erkauft die gantze welt, Wir wären doch verlohren.

2. Sein creutz und leyden hats gemacht, Daß uns das heyl ist wiederbracht: Er ward dahin gegeben, In spott, verachtung, jammer, noht, Angst, marter und zuletzt den tod, Auf daß wir mögten leben.

3. Dis alles zeuget offenbar Der göttlichen propheten-schaar: Es ist dis lamm geschlachtet, So gar von Adams zeiten her, Das opffern ward nicht ohngefehr Schon damals hoch geachtet.

4. Es lehrt uns ja das osterlamm, Daß Christus an des creutzes-stamm Auch solt' ein opffer werden: Und Moses schlang erhöhet steht, Daß Christus auch also erhöht, Uns löste von beschwerden.

5. Nun alles, was verkündigt ist, Das ward erfüllt zur selben frist, Als Pontius regierte, Der auch Pilatus ward genannt, Und der das regiment im land An statt des käysers führte.

6. Da fing der HErr der herrlichkeit Sein leyden an zur abends-zeit Am ölberg in dem garten, Von dannen ward er bald gebracht Zum Caiphas bey finstrer nacht, Der seiner wolt erwarten.

7. So bald der liebe tag brach an, Must unser angst- und leydens-mann Hin zu Pilato gehen, Und kurtz darnach zur stadt hinaus, Daselbst den allerschwersten strauß Des todes auszustehen.

8. Was leyden, geisseln, backenstreich, Auch lästern, hohn und schmach zugleich Der heyland müssen tragen; Ja was für schmertzen, angst und noht Ihm endlich gar gebracht den tod, Das ist nicht auszusagen.

9. Ach! daß man selbst den schöpffer schlug, Der doch

sein creutz so willig trug, Das uns sol ewig laben: Ja, JEsu, deine lieb ist süß, Auch so, daß du die händ und füß Hast lassen gantz durchgraben.

10. Bald spracheſt du: mein GOtt! mein GOtt! Muß ich denn, aller welt zu spott, Hie jämmerlich verderben? Mit essig hat man dich getränckt, Dir gall und myrrhen eingeschenckt, Drauf folgte bald dein sterben.

11. O grosse marter, pein und noht! O nie verdienter harter tod! Für uns allein gelitten, Für uns, die wir durch Adams fall Und eigne schuld sind überall Aus rechter bahn geschritten.

12. Solt uns nun GOtt versöhnet seyn, Daß wir der höllen angst und pein Nicht ewig dürften fühlen, So must' auch JEsus, GOttes sohn, Empfangen selbst den sünden-lohn, Des Vaters grimm zu kühlen.

13. Hie mercket, wie der sünden macht Den lebens-für-sten umgebracht, Ja wie uns hat befreyet Gott selbst mit seinem eignen blut. O mutter-hertz! o vaters-muht! Wer ist doch, der nicht schreyet?

14. Du hoher-priester, JEsu Christ, Ich weiß, daß du das opffer bist Für uns dahin gegeben, Das aller menschen missethat Zur rechten zeit getilget hat, Und uns geschenckt das leben.

15. Wolan! dein tod bleibt unser theil, Er bringt uns frieden, wolfahrt, heyl, Vergebung aller sünden; Auf deinen tod kan ich fürwahr, Ohn alles hindern und gefahr, Mein heyl und leben gründen.

16. O JEsu, meiner seelen licht, Ein bessers mittel find ich nicht Im himmel und auf erden, Als deine wunden, blut und tod, Hiedurch kan ich, befreyt aus noht, Dein kind und erbe werden.

17. Laß aber auch durch deinen Geist, Der uns gehorsam folgen heißt, Des creutzes

tzes uns nicht schämen: Du gibst uns zwar dein himmelreich, Doch so wir dir erst wandeln gleich, Und willig auf uns nehmen.

18. Des creutzes-joch, das manches mal In diesem angst- und thränen-thal Uns aus der masse drückst. Wolan! hält man nur vestiglich, Wird endlich seel und leib durch dich, O JEsu, starck erquicket.

19. Wolan! du sünd und missethat, Die mich bisher besessen hat, Zeit ist es, daß wir scheiden; Ich weiß, was mir gebühret nun, Solt ich denn was entgegen thun Des Herren Christi leyden?

20. Solt' ich erzürnen GOttes lam̃, Mit welchem längst der sünden-schlamm Ins erdreich ist vergraben? O nein! ich muß in JESU seyn, Durch ihn werd ich mein kämmerlein Zur sanften ruhstatt haben.

Aus Esaia 53.

Mel. Christus, der uns selig macht.

152. Sihe, mein getreuer knecht, Der wird weislich handeln, Ohne tadel, schlecht und recht Auf der erden wandeln. Sein gerechter frommer sinn Wird in einfalt gehen, Und noch dennoch wird man ihn An das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein sohn Grosse marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn, Als ein scheusal meiden: Aber also wird sein blut Auf die hertzen springen, Und das ewge wahre gut In ihr hertze bringen.

3. Könge werden ihren mund Gegen ihm verhalten, Und aus innerm hertzensgrund Ihre hände falten. Das verblendte taube heer Wird ihn sehn und hören, Und mit lust zu seiner ehr Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich wird gespühret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret: Denn wer gläubt in Jüden-land Unsrer predigtworten? Wem wird GOt-

tes arm bekant In Israels orten?

5. Niemand wil fast seinen preis Ihm hie lassen werden, Denn er scheusst auf wie ein reiß, Aus der dürren erden, Kranck, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmertzen, Daher scheut ihn jung und alt, Mit verwandtem hertzen.

6. Ey! was hat er denn gethan? Was sind seine schulden, Daß er da für jederman Solche schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt Bey gesunden tagen, Daß er ihm anjetzo giebt Seinen lohn mit plagen?

7. Nein, fürwahr, er ist gantz rein, Und ohn alle sünden; Sondern was der mensch für pein Billig solt empfinden, Was für kranckheit, angst und weh Uns von recht gebühret, Das ists, was ihn in die höh' An das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, Thut er unsert willen, Daß er solche bürden trägt, Damit wil er stillen GOttes zorn und grossen grimm, Daß wir friede haben Durch sein leyden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr, Als die schaafe gingen, Und noch stets zur höllenthür, Als die tollen dringen; Aber GOtt, der fromm und treu, Nimt, was wir verdienen, Und legts seinem sohne bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, Ach des frommen hertzen! Er nimt an den zorn des HErrn Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Lässt kein wörtlein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Lässt zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Lässt sich handeln, wie man wil, Fangen, binden, zähmen, Und darzu in grosser still Auch sein leben nehmen.

12.

12. Also lässt auch GOttes lamm, Ohne widersprechen, Ihm sein hertz am creutzes-stam Unsertwegen brechen, Er sinckt in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal Endlich ausgerissen, Trit den feinden allzumal Ihren kopf mit füssen: Wer wil seines lebens läng Immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng Ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er warhaftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig mir und dir Heyl und gnad erworben, Kömt auch in das grab hinein Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann Für der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Was da bös und unrecht wär; Er hat nie betrogen, Nie verletzet Gottes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschenkind, Durch ihn mögtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten samen, Der GOtt dient' und opffer brächt' Seinem heilgen namen.

17. Denn das ist sein höchste freud, Und des Vaters wille, Daß den erdkreiß weit und breit Sein erkäntniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne sühner, Gläubig mach' und recht gerecht Alle sündendiener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt Zur verehrung schencken, Darum, daß er sich mit spott Für uns lassen krämcken, Da er denen gleich gesetzt, Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey GOtt selbst verbeten.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

153. Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht

und büsset in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Es gibt sich auf die würgebanck, Verzieht sich aller freuden, Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und heyland meiner seelen, Denn den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nim dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornes-ruhten: Die straf ist schwer, der zorn ist groß; Du kanst und solt sie machen los, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzen-grund, Leg auf, ich wil dirs tragen, Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebesmacht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen; O liebe, liebe, du bist starck, Du streckest den ins grab und sarck, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stam̃, Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen: Das hertze mit der seufftzer-kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpurrohten blutes. O süsses lamm! was sol ich dir Dafür erweisen, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich wil ich stets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens licht, Und wann mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben, Ich wil mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblich-

lichkeit Bey nacht und tage singen/ Mich selbst auch hier nach müglichkeit Zum freuden-opffer bringen: Mein bach des lebens sol sich dir Und deinem namen für und für/ In danckbarkeit ergiessen/ Und was du mir zu gut gethan/ Das wil ich stets/ so tief ich kan/ In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich/ meins hertzens-schrein/ Du solt ein schatz-haus werden Der schätze/ die viel grösser seyn/ Als himmel/ meer und erden: Weg ehr und stand der eiteln welt! Weg reichthum/ gold und alles geld! Ich hab ein bessers funden: Mein grosser schatz/ HErr JEsu Christ/ Ist dieses/ was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen/ Im streite sol es seyn mein schutz/ In traurigkeit mein lachen/ In frölichkeit mein säiten-spiel/ Und wenn mir nichts mehr schmecken wil/ Sol mich dis manna speisen/ Im durst sols seyn mein wasser-quell/ In einsamkeit mein sprach-gesell/ Zu haus und auf der reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben/ Wenn mich der sonnen hitze trifft/ So kans mir schatten geben; Setzt mir des schwermuts schmertzen zu/ So find ich bey dir meine ruh/ Als auf dem bett ein krancker/ Und wann des creutzes ungestüm Mein schifflein treibet üm und üm/ So bist du dañ mein ancker.

10. Wenn endlich ich sol treten ein In deines reiches freuden/ So laß dis blut mein purpur seyn/ Ich wil mich darein kleiden/ Es sol seyn meines hauptes kron/ In welcher ich wil vor den thron Des höchsten Vaters gehen/ Und dir/ dem er mich anvertraut/ Als eine wolgeschmückte braut/ An deiner seiten stehen.

Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.

154. HErr JEsu/ dei-

deine angst und pein, Und dein betrübtes leyden, Laß mir vor augen allzeit seyn, Die sünde zu vermeiden: Laß mich an deine grosse noht, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner seelen höllenquaal, Dein blutgeronn'nes schwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du mustest sitzen, Mir oftermalen fallen ein, Und eine starcke warnung seyn Für mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helffen schlagen, Auch meine grosse sünden-last Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebster heyland! schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Vertrugest schläge, spott und hohn, Must'st an dem creutze hangen, Auf daß du für uns schafftest raht, Und unsre schwere missethat Bey GOtt versöhnen mögtest.

5. Drum wil ich jetzt zur danckbarkeit Von hertzen dir lobsingen, Und wenn du zu der seligkeit Mich künftig wirst hinbringen, So wil ich daselbst noch vielmehr, Zusamt dem gantzen himmels-heer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu, deine angst und pein, Und dein betrübtes leyden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wenn ich von hier sol scheiden: Ach! hilf, daß ich durch deinen tod Fein sanft beschliesse meine noht, Und selig sterbe, amen.

Von Christi Leyden im Garten.

Mel. Christus, der uns selig macht.

155. O du allerliebster GOtt! Was wird mit dir werden, Daß du liegst voll angst und noht Bebend auf der erden? Daß dein rosinfarbes blut Durch dein antlitz dringet, Und ein engel trost und muht Dir, dem tröster, bringet?

2. Ach!

2. Ach! du sihst die grosse pein Und das bittre leyden, Welches dir wird marck und bein, Leib und seel durchschneiden: Sihst, daß aller menschen schuld, Und was ich verbrochen, Ernstlich und ohn einge huld, Wird an dir gerochen.

3. Ach! wie solte nicht dein hertz Zittern, beben, zagen, Weil es schon des todes schmertz Fühlt, und alle plagen? Weil auf dich alleine fällt Alle last der sünden, Must du freylich, heyl der welt, Grosse pein empfinden.

4. Ach! mein heyland, könt ich doch Mindern solches leyden, Und von diesem schweren joch Eine bürd abschneiden, Könt ich doch, o GOttes-lamm, Dir was helffen tragen, Und für dich, mein bräutigam, Zitternd stehn und zagen.

5. Deñ du bist in diesen tod Meinetwegen komen, Hast aus liebe meine noht Gantz auf dich genommen: Du ergibst dich willig drein, Gottes Vaters willen, Auch in unerhörter pein, Gäntzlich zu erfüllen.

6. Ey, so hilf denn, ewger freund, Meiner armen seelen, Wenn sie für dem tod und feind Bebt, samt ihrer hölen; Laß mir deinen theuren schweiß Wol zu statten kommen, Wenn ich von dem erden-kreiß Werde weggenommen.

Von JEsu Leyden im Richt-Hause Pilati.
In seiner eigenen Melodey.

156. O grosse noht! O grosser spott! Den mein heyland leidet, Der die gantze weite welt Schmücket, ziert und schön erhält. JEsus wird entkleidet.

2. Man zieht ihn aus Mit grossem graus, Reisst ihn hin und wieder, Man entblösst das keusche lam̃, Den verlobten bräutigam, Und die heilgen glieder.

3. O seht und klagt, Wie man ihn plagt, Wie er wird gebunden, Wie man ihn mit geisseln schmeisst, Und den

zarten leib zerreisst, Daß er voller wunden.

4. O hertzeleid! o traurigkeit! Daß er dis muß leiden, Ursacht nur mein ungedult, Mein entblössung und die schuld Meiner schnöden freuden.

5. O GOttes Sohn, Ist das der lohn, Daß du mich erwählet? Muß der bräutgam für die braut Selbst bezahlen mit der haut, Und so seyn gequälet?

6. O JEsulein, Laß deine pein Mir zu hertzen gehen, Dein entblössung sey mein kleid, Daß ich zu der letzten zeit Nicht beschämt darf stehen.

Von der Hinausführung JEsu zur Schedelstätt.

Aus Esaiä 63.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

157. WEr ist dieser, so herspringet Aus der Edomiter land, Von Bazra, der mit sich bringet Rosinfarben-roht gewand, Drin er prächtig ist gekleidet, Daß er unsre augen weidet?

2. Ich bins, spricht er, der euch lehret Wercke der gerechtigkeit: Seyd ihr alle gleich verfehret, Wil ich doch in kurtzer zeit, Als ein meister, von der bösen Plag und trübsal euch erlösen.

3. Warum das? o gunsterwerber! Dein kleid scheint als wie ein wein, Mit besonderm fleiß vom färber Recht blut-roht gefärbt zu seyn, Oder wie des, der erbeten Die wein-kelter pflegt zu treten.

4. Ich, antwortet er, alleine Muß der kelter-treter seyn, Von dem volck ist kein gebeine, So mir hierin rahtet ein: Mein grimm aber muß doch siegen, Alles muß mir unterliegen.

5. Mein kleid ist daher besprützet Mit dem blute dieser schaar, Ihr vermögen hat beschmützet Mein gewand in der gefahr, Der tag, den ich vorgenommen Zu der rache, ist nun kommen.

6. Ich sah, ob ich könt erwecken Einen helffer, einen mann,

mann, Denn ich war in grossem schrecken, Traf doch aber keinen an: Niemand wolte mir beystehen, Mein arm muß im zorn ausgehen.

7. Darum sind nun ausgerottet Durch den zorn und meinen grimm, Die mich und mein volck verspottet, Man hört nicht mehr ihre stimm, Ihr vermögen ist zu grunde, Dancket GOtt mit hertz und munde.

8. O du grosser überwinder, Höllen-stöhrer, todesfeind, Es danckt dir ein jeder sünder, Daß du es so gut gemeynt, Daß von dir uns, durch dein leyden, Tod und teufel nicht kan scheiden.

Von der Creutzigung JEsu.

Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes ꝛc.

158. Weg, weg mit dir, du schnöde welt! Weg, weg, ansehen, lust und geld, Ich wil mich höher schwingen! Mein JEsus hängt hier ausgespannt, Der hat sein hertz zu mir gewandt, Und der wil für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach menschen-gunst? Es ist doch alles gantz umsonst, Was sterbliche zusagen: Es ist um einen trit gethan, So weichet von dir jederman, Der zu dir huld getragen.

3. Hier dieser freund ist standhaft, treu, Auf daß er dir ein leben sey, Ist er für dich gestorben, Du, GOtt, hast meiner sünden schuld In höchster liebe und gedult Das himelreich erworben.

4. O komm, o komm, o liebe seel! Besihe doch die gnaden-höl Der aufgemachten seiten, Und deines lieben JEsu tod, Der mich aus schwerer sünden-noht Zur himmels-burg kan leiten.

5. Ach! mein HErr JEsu, nim mich an, Weil ich durch dich alleine kan Der laster seyn benommen! O laß dein rosinfarbes blut Auch meiner seelen, HErr, zu gut Am letzten ende kommen.

6. Du solt ja meine liebe seyn, Auf dich setz ich den trost allein, Dir wil ich mich er-

ergeben; Hilf, daß ich lasse nicht von dir, Gib ein beständigs hertze mir Im sterben und im leben.

7. Ach! söhne mich beym Vater aus, Und nim mich aus dem irdnen haus In deine himmels-freude, Daß mich von deiner lieb und huld Nicht mehr der geilen sünden-schuld Und eitelkeit abscheide.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

159. O welt, sih hier dein leben Am stam des creutzes schweben, Dein heyl sinckt in den tod! Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Trit her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt, Aus seinem edlen hertzen, Mit unerschöpfftem schmertzen, Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugerichtet? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen An händen und an füssen Gebunden in der höll; Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwerer, als ein stein: Du bist ein fluch, dargegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld; Für mich läß'st du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden All augenblick und stunden Dir überhoch und sehr, Was leib und seel vermögen, Das sol ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber wil ich thun: Es sol dein tod und leyden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es sol mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruhten, Wie zornig seine fluhten, Wil ich in diesem leyden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein hertz sol zieren Mit stillem sanften muht, Und wie ich die sol lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So wil ich zähmen mich; Das unrecht wil ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil ans creutz mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst't: Was deine augen hassen, Das wil ich fliehn und lassen, So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die mir gestossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

Mel.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch ꝛc

160. Wenn ich in Todes-nöhten bin, Und keinen raht kan finden, So nehm ich meine zuflucht hin Zu Christi tod und wunden, Darinnen find ich hülf und raht Für GOttes zorn und missethat, Auch wider tod und hölle.

2. Es ist kein schmertz, kein leid, kein noht, Kein angst so groß auf erden, Der nicht durch Christi wunden roht Geheilet könte werden, Sein tod mein leben und gewinst, Mein hoffnung, zuflucht und verdienst, Mein schatz, mein ehr, mein krone.

3. Er streckt am creutz aus händ und füß, Mich freundlich zu umfangen, Sein haupt er neiget mir zum kuß, Aus hertzlichem verlangen, Die seit er ihm eröffnen ließ, Daß ich darin mögt schauen süß Sein hertze, lieb und treue.

4. Das ist die thür der gnaden vest, Die uns stets offen stehet, Gleichwie GOtt Noah bauen läßt Ein'n kasten, drein er gehet Zur sündfluht mit den seinen all, Also sind Christi wunden-mahl Die thür zum gnadenthrone.

5. Ach! da wil ich mich finden ein, Darinnen mich verdecken, Gleichwie ein kleines vögelein In holen baum verstecken, Bis daß der zorn vorüber geht, So wil ich mich verfügen stets Zu Christ, dem baum des lebens.

6. Mose schlug einen felsen hart, Daß wasser draus must' fliessen, Also ward Christi seite zart Mit einem speer durchrissen, Daraus viel blut und wasser floß, Der gnaden-brunn sich da ergoß, Der mich im tod erquicket.

7. O Vater in des himmelsthron, Laß selig mich abscheiden, O JEsu Christe, GOttes sohn, Geleit mich durch dein leyden, O heilger Geist, thu auf die thür, Und mich zum brunn des lebens führ,

führ, Zum brunnen der genaden.

8. Nun fühl ich schutz, trost ruh und freud In deinen heilgen wunden: Nun ist mein leyd und traurigkeit Aus meiner seel verschwunden; So fahr ich hin, GOtt wartet mein Mit seinen lieben engelein, Führt mich zur himmels-freude.

Von den Wunden JEsu.
Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.

161. O edle wunden! was sol ich, Du grosser richter, gegen dich Verdienen und erwarten, Dieweil du hier die sünden-last So eifrig abgestraffet hast? Der blutge schweiß im garten, Der dornen schmertz, der geissel schmach, Der rohten striemen ungemach, Die creutzes-last, der schnöde tod Erinnern mich, o starcker GOtt! O starcker GOtt! Was sünde sey, Und dann dabey Der strengen straffen mancherley.

2. Ach! liebster Vater, geh doch nicht Mit deinem knechte ins gericht, Ich schrey und appellire In wahrem glauben, reu und leyd Von deiner richters strengigkeit An deine gnad, und rühre Mit seufftzen dieses vater-hertz, So in dem creutz und todes-schmertz Für meine schwere missethat Auch seinen Sohn gegeben hat. HErr JEsu Christ, Ich halte mich Getrost an dich Und an dein lieben ewiglich.

3. Du bist das theure lösegeld, Der wehrte schatz der gantzen welt, In deinen tieffen wunden Hat mein zerknirschtes sünden-hertz Von seiner angst und höllenschmertz Erwünschte ruh gefunden. Ist meine sünde ohne zahl? So ist dein theures wunden-mahl Auch unermäßlich, und daß GOtt Sich selber gibt dafür in tod: HErr JEsu Christ, Weil ich in dir Und du in mir, So bin ich selig für und für.

4. Dieweil du mir dein ehren-kleid Der himmlischen ge-

gerechtigkeit, Dein gantz hochheilig leyden Mittheileſt, ſo tret ich mit dir Vor deinen Vater gläubig hier, Auch deines ſieges-freuden Im bruder-recht theilhaft zu ſeyn, Der räumet mir in gnaden ein Die himmelsgüter, weil er ſchon Dich mir geſchenckt, du GOttes-Sohn: HErr JEſu Christ, Weil deine pein Und creutz iſt mein, Kan mir nichts mehr verſaget ſeyn.

Mel. O Chriſte, morgenſterne.

162. HErr, was ſind das für wunden In deinen händen zart? Das haben eure ſünden Gemacht, daß ich ſo hart Und ſehr geſchlagen ward.

2. Dacht ich doch, HErr, wir wären All deine liebe leut, Die dich ſtets thäten ehren, Und dir zu keiner zeit Zufügten einig leid.

3. Ich kan nicht anders ſagen, Im haus der liebe mein Bin ich alſo geſchlagen, Seht an die ſtriemen mein, Ob ſie nicht von euch ſeyn?

4. Ach! das iſt zu beweinen, O ſüſſer JEſu Christ, Daß du ſo von den deinen, Die du liebſt jeder friſt, So wund geſchlagen biſt.

5. Ja, mir habt ihr arbeite Und groſſe müh gemacht, Für eure ſünd ich leyde, Daß der nicht werd gedacht, Solchs nehmt in gute acht.

6. Lob ſey dir, HErr, geſungen, Für alle ſchmertzen dein, Daß dich dein lieb gezwungen Für uns in ſolche pein; Ehr ſey dem namen dein.

Von dem Blute JEſu.

Mel. Sey gegrüſſet, JEſu, gütig.

163. JEſu, o du edle gabe, Mich mit deinem blute labe, Daran hab ich meine freude, Und ſtets meiner ſeelen weyde: Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine ſünde, JEſu, ich mich zu dir finde, Und in deinem blute ſu-

suche Die erlösung von dem fluche; Dein blut mich von sünden wäschet, Und der höllen glut auslöschet.

3. Wenn mich GOttes zorn erschrecket, Mich dein blut, HErr JEsu, decket: GOttes zorn es gäntzlich stillet, Und mit gnaden mich erfüllet; Dein blut mich ꝛc.

4. Wenn mir angst zum hertzen rücket, Dein blut, JEsu, mich erquicket: Wenn das creutze mich betrübet, Allen trost dein blut mir giebet; Dein blut mich von ꝛc.

5. Wenn die welt mein hertz verletzet, Dein blut, JEsu, mich ergetzet, Wenn der teufel mich berücket, Dein blut, JEsu, mich erquicket; Dein blut mich von sünden ꝛc.

6. Wenn die höll mich wil verschlingen, Und mit ihrem heer umringen, Dein blut, JEsu, mich verbirget, Alle diese feind erwürget; Dein blut mich von ꝛc.

7. Weñ der tod mir grauen machet, Dein blut, JEsu, ihn verlachet, Weil er an mir und mein'm orden Durch dein blut zu schanden worden; Dein blut mich von ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JESU, durch dein blut geschmücket, Alsdann ich gantz freudig sterbe, Und darauf das leben erbe; Dein blut mich von ꝛc.

9. Wenn mein leib wird auferstehen, Und HERR, dein gericht angehen, Dein blut mich zur rechten stellet, Und ein gutes urtheil fället; Dein blut mich von ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, Von den engelein begleitet, Gehen in dem weissen kleide, Durch dein blut zu deiner freude; Dein blut mich von sünden wäschet, Und der höllen glut auslöschet.

Mel. O traurigkeit! O hertzeleid!

164. O theures blut! O rohte fluht! Wie quill'st du aus den wunden, Die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach

fluß, ich muß Mit dir die seele laben, Sonsten kan sie in der welt Keinen labsal habē.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wann sie die sünde naget, Wann sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O Gottes Sohn, Mein gnaden-thron, Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o mein weinstock, Sey ein grüner rebe.

5. Ich sünden-knecht, Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segen, Denn ich bin des höchsten kind, Meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels-zier, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Ritterlich bestritten.

7. O pelican! O reiner schwan! Laß solches mich bedencken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versencken.

8. Dañ leb ich wol, Gleichwie ich sol, Und sterb in deinen namen; Koñ, du theures Al und O, Mich zu holen, amen.

Von den sieben Worten JEsu.

165. Da JEsus an des creutzes-stamm Der gantzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinen schmertzen Noch sieben wort; die lasset uns Erwegen wol im hertzen.

2. Zum ersten: Vater, straffe nicht An ihnen, was mir jetzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOtt, wenn wir auch noch Aus irrthum sünd begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O HErr, nim uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn sih weib! Johannes ihr zu dienste bleib, Und sie als mutter liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: mich

mich dürst't! O JEsu, grosser lebens-fürst, Du hast durst und verlangen Nach unser seligkeit, drum hilf, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt, mein GOtt, Wie läß'st du mich so in der noht! Hier wirst du, HErr, verlassen, Daß uns GOtt wieder dort aufnehm; Den trost laß uns wol fassen.

7. Zum sechsten: hiemit ists vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und was du, HErr, uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine seel, O GOtt, mein Vater, dir befehl, Zu deinen treuen händen. Dis wort sey unser letzter wunsch, Wann wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenckt, Wann seine missethat ihn kränckt, Der wird es wol geniessen, Denn er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewissen.

10. Verleyh uns dis, HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist; Gib, daß wir deine wunden, Dein leyden, marter, creutz und tod Betrachten alle stunden.

Sonst singt mans also:

166. Da JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt, So gar mit bittern schmertzen; Die sieben wort, die JEsus sprach, Die b'tracht in deinem hertzen.

2. Zum erst'n sprach er gar süssiglich, Zu seinem Vat'r vom himmelreich, Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihn'n, Vatr, sie wissen nicht, Was sie an mir vollbringen.

3. Zum and'rn g'denck seiner barmhertzigkeit, Die GOtt am schächer hat geleit, Sprach er gar gnädiglichen: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten g'denck seiner grossen noht, Laß dir die

wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein'n sohn gar eben; Johannes, nim dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert' wort was, Mich dürst't so hart ohn unterlaß, Schrey GOtt mit lauter stimme; Das menschlich heyl thät er begehrn, Sein'r nägel ward er empfinden.

6. Zum fünften g'denck seiner bitterkeit, Die GOtt am heilgen creutz ausschreyt: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz üb'r die massen.

7. Das sechste war ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch gehört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leyden groß, Wol hie zu dieser stunde.

8. Zum sieb'nden: Vater, in deine händ Befehl ich mich, dein'n Geist mir send In meinen letzten zeiten, Wann sich mein seel von mir wil scheid'n, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenckt der sieben wort, Des wil GOtt eben pflegen, Wol hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewgen leben.

In voriger Melodey.

167. O JEsu, deine sieben wort, Mit denen du am creutze dort Hast gute nacht gegeben, Die laß einst selig führen fort Auch mich aus diesem leben.

2. Laß mich vergeben meinem feind, Und sterben aller menschen freund, Von gutem hertzen bitten Für jeden, der es bös gemeynt; Das waren deine sitten.

3. Laß mich bestellen wol mein haus, Mein gut den meinen theilen aus, Versorgt sie hinterlassen; Dann sorgen auch um eine gruft, Den leib ins grab zu fassen.

4. Gib, daß nach deinem paradeis Am ende meiner lebens-reis' Mög meine seel ver-

verlangen; Laß nach dem tod im himmels-kreis Mich als ein sternlein prangen.

5. Dein geist mir schreyen helf im tod, Laß mich nicht in der letzten noht Von Gott verlassen werden. Der tod mir ruffe, als dein bot, Gen himmel von der erden.

6. Alsdann wann meine sünd in mir Sich reget, und mich dürst't nach dir, So laß mich nicht verzagen. Tröst' mich durch deinen diener hier, Laß mich die noht ihm klagen.

7. Kommt aller meiner tage nacht, So laß mich dein: es ist vollbracht! Mit freuden dir nachsprechen; Gib mir auch, daß fein still und sanft Mir hertz und augen brechen.

8. Den geist, wenn er nun reisen sol, Dein Geist mir helf empfehlen wol, Zu deines Vaters händen. Die seel dein engel zu dir hol, So kan ich selig enden.

9. Wann ich mit dir stimm also an, Werd ich, dir nach, mich als ein schwan Gen himmel können schwingen; Laß, JEsu, auf der todesbahn Mich zu dem leben dringen.

Mel. Ich gläub an einen GOtt allein.

168. Gedenck, o mensch, die angst und noht, Die GOtt dein HErr bis in den tod Am creutze muste leiden, Damit du kamst zur freuden; Sih, wie sein gantzer leib verwundt, Und dennoch läßt der süsse mund Viel liebes-strömlein fliessen, Die reichlich sich ergiessen.

Ach Vater, spricht er: Laß ja nicht Die blinden leute im gericht Entgelten dieser missethat, Weil sie nicht wissen deinen raht, Nach dem ich so muß büssen.

2. Auch dir, du schächer, kömt zu gut Des glaubens kraft, mein tod und blut, Heut wil ich dein gedencken, Das paradies dir schencken: Du weib, bist hie versorget schon, Sih, den solt du wie deinen sohn Mit mutter-lieb

umfassen, Der sohn wird dich nicht lassen.

Nur ich allein muß in dem spott Verlassen seyn von dir, mein GOtt, Mein GOtt, dein antlitz zu mir kehr, Du kanst ja, wär auch noch so schwer Die marter, mich nicht hassen.

3. Weil deine schwere hand mich drückt, Verdorrt mein saft, das hertz erstickt, Von durst die seel verschmachtet, Und muß noch seyn verachtet; Doch wird nun alles seyn vollbracht, Wodurch zuvor dein raht gedacht, Den menschen zu erwerben Das heyl bis auf mein sterben.

Darauf mein haupt nun neiget sich, Ich weiß, mein geist wird sicherlich In deiner hand verwahret seyn; Der leib befreyt von aller pein, Im grabe nicht verderben.

*4. HErr Christe, heyland aller welt, Der du dich selbst hast eingestellt, Für sünd und straf zu büssen, Laß mich des wol geniessen, Hilf, daß ich stets in freud und pein Hinfort mich dir ergeb allein, Gedultig alles leide, Die sünde hertzlich meide.

Den Vater bitt für meine sünd, Denck mein, versorg mich als dein kind, Verlaß mich nicht, gib kräfte mir, Hilf all's vollbringen, nim zu dir Den geist, wann ich abscheide.

Vom Tode und Begräbniß JEsu.

169. O traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gottes Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noht! GOtts sohn liegt todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches

er

er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund, O glaubens-grund, Wie bist du doch zuschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hochselig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Mel. Nun lasst uns den leib begraben.

170. Nun gibt mein JEsus gute nacht, Nun ist sein leyden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen-pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpffe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trenne sich, Das erdreich bebe furchtsamlich, Die berge springen himel-an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffne sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden diese zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen wil.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wollen sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wol Den leib zu grabe tragen sol.

7. Zuletzt begibt sich in gefahr Josephus, der ein rahts-herr war, Der Christum liebt', und wolte nicht, Daß man ihn brächte vors gericht

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verweget ist.

9. Bald kommet Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey, Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, Und fein auf todtenart geziert, Da sencket man ihn sanft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun, GOttes sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt; O mensch, merck auch zur jeden frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach! prange nicht, du trüber koht, Denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Es ist genug, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der sünden bitter schmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.

15. Nun er that deine bosheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod befreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der sündenschlamm, Den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwege bracht, Der hilft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu mein augen zu.

18. Ich leb hier aller unruh voll, Und wenn mans dennoch loben sol, So heisst es gleichwol, daß hiebey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunckle kluft, So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heisst das wol nicht ein grosser ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum: Denn Christus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

In seiner eigenen Melodey.

171. Weil mein liebster freund gestorben, Ja für mich ließ tödten sich, Der da von der sünden wegen Hat im schweren fluch gelegen, Daraus er erlöset mich, Durch den bittern schmertzen-tod, Und die himels-freud erworben, Für die grosse höllen-noht.

2. So sol auch nun traurig gehen Meine seele, die ihn liebt, Und beweinen gantz von hertzen Seinen tod und bittern schmertzen, Der sich jetzt so sehr betrübt: Sie muß ihren liebsten freund Nun in solchem elend sehen, Der so gut es mit mir meynt.

3. Ach! der schönste unter allen Ist erblasset und erstarr't, Sein haupt sah ich hergeneiget, Das mir seine wunden zeiget, Sein blut ist gar nicht gespart, Seine augen zeigen an Seiner seelen wolgefallen, Daß er für mich gnug gethan.

4. Seine ausgespannte arme Strecken sterbend sich nach mir, Und die angeheffte füsse Regen in mir thränengüsse, Die ich nun vergiesse hier, Sein erblasster mund mir sagt: Weil ich deiner mich erbarme, Werd ich also hie geplagt.

5. Ach! wenn ich, betäubt von sünden, Deiner vor noch nie gedacht, So sol doch die liebes-treue Hier beym creutz nun werden neue, Und dein leyden seyn betracht, Ich wil deinen tod besehn, Und in deinen wunden finden, Wie ich mög der sünd entgehn.

6. Deine durchgestochne seite Quillet noch von deinem blut, Damit sollen mei-

ne wunden Meiner sünden
seyn verbunden: Denn dein
blut kömt mir zu gut, Wil
darauf mit Joseph gehn,
Daß ich dir ein grab bereite,
Welch's in meiner seel sol
stehn.

7. GOtt den Vater wil ich
bitten, Daß er mir auch
JEsum schenck, Von dem
creutz wolt ich ihn haben,
Und ihn in mein hertz begra-
ben, Seines leydens einge-
denck: Mein hertz sol der
grab-stein seyn, Da ich den,
so hier gelitten Für mich,
wolte legen ein.

8. Hab ich ihn schon helffen
tödten, Wil ich doch sein
grab auch seyn, Meiner buß-
se heisse thränen, Und der see-
len angst und stöhnen Sol-
len seyn die tücherlein, Dar-
in eingewunden sey Der, so
mich aus allen nöhten Hat
gemachet los und frey.

9. JEsum wil ich balsami-
ren Mit dem starcken glau-
bens-saft, Und in solchem
grab sein pflegen, Darin
vor niemand gelegen: Da-
mit JEsu lebens-kraft In
mir bleiben mög allein, So
sol auch kein mensch berüh-
ren meines grabes hoff-
nungs-stein.

10. Wird dich denn mein
glaub erwecken, Daß du
auferstehst in mir; Ach! so
bleib in meinem hertzen, Und
laß mich niemals verscher-
tzen Einen solchen gast all-
hier: Mach aus deinem grab
ein bett, Und wollst deine
fahn auffstecken Uber deine
ruhe-stätt.

11. Solt' ich dich denn ja
verlieren Durch des her-
tzens blödigkeit, Ach! so laß
mich nicht ablassen, Bis ich
wieder dich umfassen Und
dich finden könn bey zeit,
Deinen tod und auferstehn
Laß mir zu gedancken füh-
ren, Wie ich zu dir solle gehn.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

172. Ist dieser nicht
des höchsten
sohn, Der sünder heyl und
gnaden-thron, Den man in
seiner grossen quaal Die rib-
ben zählet allzumal Am
creutzes-pfahl? 2.

2. Ach ja! es ist mein JEsulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsal widerstrebt, Die vor uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste quell, In dir erscheinet treflich hell Der liebe macht, die rohte fluht, Des lebensbrunn, ein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich nahe mich in furcht zu dir, Du GOttes-lamm, verzeih es mir, Ich komm allein zu sehen an Die wunde, welch' uns heilen kan, Da blut ausrann.

5. O wehrter riß! o süsser fluß! Nim hin von mir den glaubens-kuß, Eröffne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund, Bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft? Wie treflich ist dein eigenschaft? Du reucheſt edler als der wein, Kein gift kan für dir sicher seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens-tranck, Du heilest mich, wenn ich bin kranck, Viel süsser labsal gibst du mir, Wenn mich, HErr, dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seitenloch, Daß ich dein hertz begrüsse doch, Ach JEsu! kan es nicht geschehn, Daß ich mag in die höle gehn, Dein hertz zu sehn?

9. HERR, meine lippen schliessen sich, Dein hertz zu küssen säuberlich: Ich dringe mit gewalt hinein, Ich wil in deines hertzens schrein Geschlossen seyn.

10. O süsser schmack! o himmels-brot! Aus liebe wünsch ich mir den tod; Wer dich geschmeckt, du heyl der welt, Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmels-zelt.

11. In dieser höle sol kein schmertz Betrüben mein zerschlagnes hertz: Hie fürcht ich nicht der höllen glut, Des höchsten grimm, der sünden-fluht, Des creutzes ruht.

12. O JEsu, schließ itzt meine seel In diese deine seitenhöl, Und laß mich frey von allem streit, Erheben dich nach dieser zeit, In ewigkeit.

In eigner Melodey.

173. Brich entzwey, mein armes hertze, Mein armes hertze, brich entzwey! Ach mein schmertz, mein grosser schmertze, Des ist so viel und mancherley: Der himmel zittert, Die erde schüttert, Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein mein schatz ist todt.

2. Aechtzet mit, ihr stummen mauren, Ach! sehet euren schöpffer an! Kan euch nicht, ihr steine, dauren, Was harte berge dauren kan? Die berge springen, Die felsen klingen, Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein mein schatz ist todt.

3. Seufftzet mit, ihr stillen flüsse, Bejammert eures königs fall: Weinet doch, gesamte güsse, Weint doch, ihr quellen überall: Die meere brausen, Die seen sausen, Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein mein schatz ist todt.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter, Ihr edlen sternen, finstert euch, Finstert euch, und die gesichter, Der herrscher hängt itzt blaß und bleich: Die sonne wimmert, Kein mond mehr schimmert, Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein mein schatz ist todt.

5. Fall und stirb, du samm't und seiden, Vermoder, aller stoltz und pracht, Jetzund muß mein JEsus leiden, Mein JEsus wird jetzt umgebracht; Der scharlach schweisset, Der vorhang reisset, Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein mein schatz ist todt.

6. Lasse, welt, itzt lust und trincken, Ach! weinet vielmehr, die ihr lebt, Jetzund muß mein JEsus sincken, Der über alles lebt und schwebt: Die todten frommen, Die müssen kommen,

Ach

Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein mein schatz ist todt.

7. JEsulein mein schatz und leben, Hier bin ich, mein hertz um und an Sol sich gantz der welt begeben, Sol heulen, weinen, was es kan, So lang sichs reget, Und sich beweget: Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein mein schatz ist todt.

8. JEsulein, mein schatz, ist blieben, Ach jämmerlich an einem pfahl: Ach! mein schatz, den ich muß lieben In ewigkeit und überall, Den muß ich missen, Und nicht mehr küssen; Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein mein schatz ist todt.

Mel. O lamm GOttes unschuldig.

174. ALs GOttes lamm und löue Entschlaffen und verschieden, Erwacht in lieb und treue Ein paar recht frommer jüden, Die machten sich zum creutz hinzu, Dich, o du unser ewge ruh, Zu deiner ruh zu bringen.

2. Also weiß GOtt die seinen Im creutz in acht zu nehmen, Und die es böse meynen, Zu rechter zeit zu zähmen, Das wüten nimt zuletzt ein end, Und wenn die unschuld gnug geschändt, So find't sich, der sie ehret.

3. Denn einer aus dem rahte, Joseph, der fromme reiche, Der wagt' es, ging und bate Pilatum üm die leiche: Pilatus war bereit, und gab Befehl, daß man sie nahm herab, Und Joseph übergäbe.

4. Gesegnet sey dein wille, Joseph, und dein begehren, GOtt wolle dir die fülle Der freuden dort gewähren, Daß du, den meine seele liebt, Vom creutze, da man ihn betrübt, So freudig los gebeten.

5. Hierzu hat sich auch funden Des Nicodemi treue, Der bringt bey hundert pfunden Der besten specereye; Die myrrhen samt der aloe, Zu salben den, der aus der höh Uns salbt mit seinem Geiste.

6. Da siheſt du, wie die schwachen Zuletzt gestärcket werden, GOtt kan zu helden machen, Was blöd ist hier auf erden. Der glaube, der im finstern lag, Bricht endlich an den hellen tag, Und leuchtet wie die sonne.

7. Nun diese beyde frommen Ergreiffen mit viel weinen Den, der vom creutz genommen, Und wickeln ihn in leinen, Verwahren ihn zugleich darbey Mit edler, theurer specerey, Wie in Judäa bräuchlich.

8. So sol man Christum ehren, Wenn er nun liegt darnieder: Wir sollen balsamiren Ihn und sein arme glieder, Die unbekleidten wickeln ein, Und die, so gantz verlassen seyn, Mit unser hülf annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, Wo Christus starb, zu schauen Ein garten und darinnen Des Josephs grab gehauen Gar neu in einen felsen-stein, Da legten ihren schatz hinein Die zwey geliebten hertzen.

10. Ach JESU, dessen schmertzen Mir all mein heyl erworben, Komm, ruh in meinem hertzen, Das in der sünd erstorben, Laß dirs gefallen, ich wil dir Dein grab bereiten in mir hier, So leb und sterb ich selig.

Wel. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch ꝛc.

175. Weil du für mich den bittern tod Gelitten hast, mein HErr und GOtt, So rette mich aus aller noht, Durch solch dein schmertz und wunden roht.

2. Gedencke nicht der sünden mein, Die viel und mannigfaltig seyn, Vielmehr gedencke deiner gnad, Auf dir mein hertze hoffnung hat.

3. Ich bin gewiß der zuversicht, Du wirst mich, HErr, verstossen nicht, Wie solches mir dein wort verspricht, Das wahr ist, und betreugt mich nicht.

4. Darauf ich vest gegründet bin, Den trost sol nicht aus meinem sinn Höll oder teufel nehmen hin, Ich weiß, der tod ist mein gewinn. 5.

5. Wen̄ sich sol scheiden leib und seel, So steh mir bey, Emanuel, Verkürtze mir die pein und quaal, Nim meine seel ins himmels-saal.

6. Und wenn der jüngste tag anbricht, Da du wirst kommen zum gericht, So bitt ich, HErr, verstoß mich nicht Von deinem heilgen angesicht.

7. Darauf wil ich mit grosser freud Für deine gab und gütigkeit, Mit mund und hertzen allezeit Dir sagen danck in ewigkeit.

Mel. Ach was sol ich sünder machen.

176. JEsu, dein betrübtes leyden, Deine schwere creutzespein Sol mein gantzes leben seyn, Allen welt-tand abzuschneiden, JEsu, deine bittre noht Krämcket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnen blutig schwitzen, Deiner seelen höllen-quaal, Deine striemen allzumal, Deiner krone, dorn und spitzen, Solche deine bittre noht Krämcket mich bis auf den tod.

3. Ach! was sol ich armer sagen? Alle wunden, die du hegst, Alle striemen, die du trägst, Hab ich dir selbst helffen schlagen. JEsu, deine bittre noht Krämcket mich bis auf den tod.

4. Dein gesicht ist blau gestossen, Deiner augen freundlichkeit Ist mit unwust voll bespeit Von des teufels hülf-genossen. JEsu, deine bittre noht Krämcket mich bis auf den tod.

5. Daß du uns bist nachgegangen, Und verlassen deinen thron, Ist dis nun dein danck und lohn, Daß du must am creutze hangen? JESU, deine bittre noht Krämcket mich bis auf den tod.

6. Solte mich denn dis nicht krämcken? Solt' ich nicht bey dieser zeit Flieh'n der erden eitelkeit, Und an deinen tod gedencken? JEsu, deine bittre noht Krämcket mich bis auf den tod.

7. Laß, HErr JEsu, laß dein leyden, Deine marter, angst

angst und pein, Meine letzte zuflucht seyn; Wenn ich sol von hinnen scheiden, Hilf, daß ich durch deinen tod, Sanft beschliesse meine noht.

Mel. Christus, der uns selig macht.

177. JEsu, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nim doch für dein leyden, Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan, In der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer Hast auf dich gezogen; Daß du angst, gewalt und noht, Schläg und hohn in banden, Lästerung, ja creutz und tod, Willig ausgestanden.

3. GOttes wolgewogenheit, Vater-lieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit, Und dein treu gemühte, JEsu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer raht, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgend findet; Was der mensch, der erdenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zuschlagen: Diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen, Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heyl gebracht: Drum wil mir geziemen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls mein gewissen, Zwischen angst und tod und

streit, Kräftiglich geniessen. Ach! ach! meines hertzens hertz, Wirff durch deine schmertzen Meine schmertzen hinterwärts Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt Uber straf und sünden, So schnell wird es gleich erquickt, Durch dein überwinden. JEsu, sih, ich falle dir Mit zerknirschter busse, Und mit besserungsbegier, Gläubig-kühn zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorsprach ich mich trau, Und an wen ich gläube: JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllenpein Auf mich scheusst und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird, Nach den todesbanden: Sih, dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist verhanden.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

Antiphonum Veteris Ecclesiæ in festo Paschatis.

178. *Minister:* Dominus vobiscum.

Ecclesia: Et cum Spiritu tuo.

Minister: Sursum corda.

Ecclesia: Habemus ad Dominum.

Minister: Gratias agamus Domino Deo nostro.

Ecclesia: Dignum & justum est.

Minister: Verè dignum & justum est, æquum & salutare, Te quidem Domine omni tempore, sed in hac potissimum die gloriosius prædicare, cum pascha nostrum immolatus est Christus. Ipse enim verus est agnus, qui abstulit peccata mundi: qui mortem nostram moriendo destruxit, & vitam resurgendo reparavit. Et ideo cum Angelis & Archangelis, cum thronis & dominationibus, cumque omni militia cœlestis exercitus hymnum gloriæ tuæ canimus, sine fine dicentes:

Ecclesia: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Zebaoth, pleni sunt cœli & terra gloriâ tuâ.

Aus 1 Corinth. 5.
Mel. Nun freu't euch, lieben Christen ꝛc.

179. Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich deß mehr finden, Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wol probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet; Ein wenig sauerteig gar leicht Den gantzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet: Das oster-lamm im neuen bund Erfordert, daß des hertzens grund Gantz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten wil, der muß Dabey nicht unterlassen Die bittern salsen wahrer buß, All's böse muß er hassen, Daß Christus, unser oster-lamm, Für uns geschlacht't am creutzesstamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum lasst uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Daß uns nicht schalckheit dahin neig; Der busse zu vergessen: Vielmehr lasst uns die oster-zeit Im süssen teig der lauterkeit Und warheit christlich halten.

*6. JEsu, du oster-lamm, verleih Uns deine oster-gaben, Daß wir fried, freude, und dabey Ein reines hertze haben: Gib, daß in uns dein heilges wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

180. Christ ist erstanden Von der marter alle; Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen;

gen; Sint daß er erstanden ist, So loben wir den HErren JEsum Christ. Alleluja.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Alleluja.

Mel. JEsu, meine freude.

181. Nun ist auferstanden Aus des todes banden GOTT und menschen sohn, JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron, Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Und sie schau getragen.

2. Er hat wollen sterben, Nur uns zu erwerben Heyl und seligkeit; Und da dis geschehen, Hat man ihn gesehen Bald nach kurtzer zeit, Da er sich Warhaftiglich Seinen jüngern in dem leben Hat zu schauen geben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey, Weil der wiederkommen, Der sie übernommen, Ja, in dem er frey; So ist nun Genug zu thun Keiner mehr von uns verbunden, Weil die zahlung funden.

4. Was wil uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Wil der teufel dräuen, Dörffen wir nicht scheuen Sein' verlohrne macht; Hier ist der, Für welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht mögtest fassen Den, der bürge war, So hast du Vor immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blöcken, Und die händ ausstrecken Wider uns den tod, Denn sein pfeil und bogen Finden sich betrogen, Es hat keine noht; Ob er trifft, Ists doch kein gift, Sondern er muß uns das leben, Welches ewig, geben.

7. Darum mir nicht

grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab Meine müden glieder Ich werd legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. Auch sind all wir Christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zer zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Denn dis sicher stehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus, (Wann jetzund Die liebe stund Ihnen wieder gibt das leben) Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer zeit JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmelswonne.

182. Christ lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben: Des wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt Bey allen menschen-kindern, Das machte alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Alleluja.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes sohn An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Den stach'l hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher

cher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß; Ein spott außm tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des creutzes-stamm In heisser lieb gebraten; Des blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würg'r kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens-freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen lässt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünd'n nacht ist vergangen. Alleluja.

7. Wir essen hie und leben wol In rechten oster-fladen, Der alte sauerteig nicht sol Seyn bey dem wort der gnaden, Christus wil die speise seyn, Und speisen unsre seel allein; Der glaub wil keins andern leben. All.

183. JEsus Christus, unser heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen. Alleluja.

2. Der ohne sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet. Allel.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat; Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. All.

184. Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag, Denn der einig GOttes Sohn, Der die hölle zubrach, Und den leidigen teufel darinnen band; Damit erlöst' der HErr die christenheit, Das war Christus selber. Allel.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

185. JEsus, meine zuversicht,

Und mein heyland ist im leben: Dieses weiß ich, sol ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, er mein heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu asche werden; Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum schauen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen heyland, kennen, Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd' in seiner liebe brennen. Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irrdisch werd ich ausgesä't, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr? Christus ruft euch wieder, Wann die letzt trommet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr sollt euch

euch durch die luft Eurem heyland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt sollt werden: Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

186. Nun triumphiret JEsus Christ, Der von dem tod erstanden ist, Allel. All. Mit grosser macht und herrlichkeit, Des danck'n wir ihm in ewigkeit. All. All.

2. Dem teufel hat er all sein macht Zerstört und ihn zu boden bracht. All. All. Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt. All. All.

3. O auferstandner JEsu Christ, Der du der sünder heyland bist. All. All. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Zu dir in deine herrlichkeit. All. All.

4. Hie ist doch nichts denn angst und noht, Von kindheit an bis in den tod. All. All. Dort aber in des himmels-thron Folgt auf den kampf die ehrenkron. All. All.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich trotzt, ists ohn gefahr. All. All. Er liegt im koht, der arge feind, Wir aber GOttes kinder seynd. All. All.

6. Des dancken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich. All. All. Es geht zum end, GOtt helf uns all, So singen wir mit grossem schall: All. All.

*7. GOtt Vater in dem höchsten thron, Und Christo seinem eingen sohn, All. All. Dem heilgen Geist in gleicher weis In ewigkeit sey lob und preis. All. All.

Mel. Allein auf GOtt setz dein vertrau'n.

187. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt; Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab.

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, Darum, mein hertz, freu allzeit dich, Ob sich erhebt der bösen rott, Sey gutes muhts, nur ihrer spott.

3. Lebt doch mein JEsus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen steh: Er kan dem feind begegnen so, Daß er der list wird nimmer froh.

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt Betrüben mich, wenn ich gleich wolt. Wenn JEsus lebt, an den ich glaub, Wer ist, der mir das leben raub?

5. Er macht ja durch sein auferstehn, Daß ich zum himmel kan eingehn: Kein sünd, kein tod im weg mehr seyn, Die strasse hält er frey und rein.

6. Mein glaub an JEsum tilgt die sünd, GOtt liebet mich recht, als sein kind: Ist GOtt versöhnt, und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind.

7. O tod, für dich fürcht ich mich nicht, Dein' macht die bösen nur anficht't: Mein leben, JEsus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt.

8. Wenn ich trost, hülf und gnad begehr, Mein JEsus mir dasselb gewähr: Ich gläub an dich, stärck meinen geist, Daß du vom tod erstanden seyst.

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, So wahr als du ein mensch gebohrn: Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, Der kömmet ja nicht ins gericht.

10. Ich gläub an dich, mein JEsus Christ, Daß du für mich getödtet bist, Und auferstanden mir zu gut, Daß du mich halteſt stets in hut.

11. Wie könt ich denn verlohren seyn? Es ist unmöglich, nein, ach nein! GOtt lob! der starcke JEsus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben schwebt.

12. Ich leb, und werd in ewigkeit Mit JEsu leben, o der freud! Des habe danck, du lebens-hort, Hab danck, o JEsu hier und dort. Jn

In bekandter Melodey.

188. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob schon viel feind' mich plagen, Doch wil ich nicht verzagen: Mein tod bey GOtt in ehren schwebt, Die feinde sind erleget, Zur freud werd ich beweget, Denn JEsus hat mein sünd gebüsst, Und mich gemacht zum erben, Er hat mich durch sein blut erlöst, Drum kan ich selig sterben.

2. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Weil er lebt, werd ich leben, Mein häupt wird er erheben: An JEsu meine seele klebt, Ich werde aus der erden Durch ihn erwecket werden. Auf GOtt hab ich allzeit gebaut, Ich werd den HErren sehen In meinem fleisch und meiner haut, Ich weiß, es wird geschehen.

3. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Er wird mich neu bekleiden Zur ewgen himmels-freuden: In GOTT mein hertz ist, lebt und webt, Er wird in grossen ehren Auch meinen leib verklären. Ich werde meinen augentrost Mit grosser freud anschauen, Die noch zur zeit kein mensch gewust; Sehr groß ist mein vertrauen.

In eigner Melodey.

189. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hier auf erden Hab sünd gethan, und sterbe :/: All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist GOttes gnade, Welcher mir seinen lieben sohn, JEsum Christ, hat geschencket: Liebers war nicht in seinem thron :/: Liebers war ꝛc. Hieran, mein hertz, gedencke :/: Hieran ꝛc.

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder erwecken :/: Mich sol kein feind mehr schrecken; Höll, teufel, tod oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit seinm leyden: Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zertreten ist die schlange, O HErr, mein seel

ich dir befehl :/: O HErr ꝛc. Gnad ist bey dir die menge :/: Gnad ist ꝛc.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen, Sey bey den unerzognen :/: Auf daß sie durch dein wort erleucht't, Christen werden und bleiben, Himmlische güter lieben, Selig vollenden diese zeit, Samt den'n, so deinen namen Erkennen, und in ewigkeit :/: Erkennen und ꝛc. Neu dich anschauen, Amen, Neu dich anschauen, Amen.

Mel. Soll ich meinem GOtt nicht singen.

190. Lasset uns den HErren preisen, O ihr christen überall, Kommet, lasst uns danck erweisen Unserm GOtt mit süssem schall: Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus, ist erstanden, Nun ist hin der lange streit; Freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlang jetzt umgebracht, Satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und dazu Belial sein schloß zerstöhret, Daß wir haben frey geleit; Freue dich, o Christenheit.

3. Warest du nicht nur gestorben, Sondern auch ins grab gelegt? Ey du bleibest unverdorben; Da sich hat der fels erregt, Held, da bist du wiederkommen, Hast das leben und die macht Aus der schwartzen gruft gebracht, Und des todes raub genommen, Schenckst uns nun die seligkeit; Freue dich, o Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf, Christus ist sein gift gewesen, Ja, der höllen seuch und pest; Welt und sünde liegen vest, Und wir menschen sind genesen

Wie-

Wiederum durch solchen streit; Freue dich, o Christenheit.

5. GOtt der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgend hülffe sehn, Lässet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferstehn: Drum muß ich nun danckbar werden, Und mein ehr ist freuden-voll, Weil der HErr nicht sehen sol Die verwesung in der erden, Noch der höllen einsamkeit; Freue dich, o Christenheit.

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen, Und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden; GOtt, das ist von dir geschehn, Wie wir jetzt vor augen sehn, Wir sind aus der sünden orden Hingerissen durch den streit; Freue dich, o Christenheit.

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warst von sünden-straffen kranck; Ey so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht, Ja wir werden ewig loben Dich, HErr JEsu, nach dem streit; Freue dich, o Christenheit.

8. HErr, dis sind recht edle früchte, Die dein' auferstehung gibt, Daß wir treten vor gerichte, Für dem urtheil unbetrübt; HErr, dis sind die schönen gaben, Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid; Freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser tag und nacht, Den du, grosser kriegesfürste, Durch den kampf hast wiederbracht, Ey so theil jetzt aus die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat, Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit; Freue dich, o Christenheit.

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir mit dir auferstehn: Brich hervor in unsern hertzen, Uberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen-noht, Dämpf in uns angst, pein und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit; Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwol ewig nicht, Bald werd ich das leben haben, Wann das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeigen, was vorhanden sey, Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leid; Freue dich, o Christenheit.

12. Dann so werden meine glieder, Die itzt staub und aschen seyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden ist: Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, Sol dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit; Freue dich, o Christenheit.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

191. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang, Da Christus mit ihr kämpfte! Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte: Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kömt herfür, Die feind nimt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, das in dem sieges-lauf Den starcken helt kan

kan halten auf/ Alls liegt da überwunden.

4. Des todes gift/ der höllen pest Ist unser heyland worden: Wenn satan auch noch ungern lässt Von wüten und von morden: Und da er sonst nichts schaffen kan/ Nur tag und nacht uns klaget an/ So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg/ und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fäl't/ Was ihr entgegen stehet: Tod/ teufel/ höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpffet seynd/ Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ/ Und sih'/ er lebet wieder! Weil nun das haupt erstanden ist/ Stehn wir auch auf/ die glieder. So jemand Christi worten gläubt/ Im tod und grabe gar nicht bleibt/ Er lebt/ ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre reu Mit Christo auferstehet/ Ist dort vom andern tode frey/ Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht/ Unschuld und leben wiederbracht/ Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die rechte osterbeut/ Der wir theilhaftig werden/ Fried/ freude/ heyl/ gerechtigkeit/ Im himmel und auf erden; Hier sind wir still/ und warten fort/ Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden/ Erlegt ist er mit schimpf und spott/ Da Christus ist erstanden: Des hauptes sieg der glieder ist/ Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod/ wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg/ o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun/ Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedanckt/ der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben. Mel.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

192. ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, Die feinde er gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte schlange, sünd und tod, Die höll, auch alle angst und noht Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Zu salben da des menschen sohn, Der von dem tod erstanden schon. All.

4. Wen sucht ihr da, der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein. Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid Wird heut verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den HErren sehn, Muß alles trauren gantz vergehn. Alleluja.

6. Der HErre hält ein schön gespräch Mit zween jüngern auf dem weg: Für freud das hertz im leib ihn'n brennt, Am brodbrechen wird er erkennt. Allel.

7. Der rechte Simson, unser held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hin trägt, Dem teufel sein gewalt erlegt. All.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang im grab auch Christus lag: Der tod ihm länger keine stund In seinem rachen halten kunt. Alleluja.

9. Der tod da seinen raub verlohr, Das leben siegt', und kam empor: Zerstört ist nun des todes macht, Christ hat das leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band: Wir essen heut im brod und wein Das rechte osterlämmelein. Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck

volck gebot, Kein sauerteig sol bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein. All.

12. Der würg-engel vorüber geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt: Des hertzens thür hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut. Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Das alleluja singen fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist. Allel.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

193. Der höllen pforten sind zerstört, Der tod ist nun verschlungen, Des satans reich ist gantz verheert: Lob sey dir, GOtt, gesungen: Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist die himmels-bahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was durch die alte Adams-schuld Im paradies verlohren, Das und noch mehr hat Christi huld Uns wiederum erkohren: Der starcke held aus Davids stamm, Hat seines Vaters zornes-flamm Gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit grosser macht gebrochen, Und stecket auf des heyls panier, Immassen er versprochen; Er bringt, nach wolgeführtem streit, Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmelsschätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit Hertz und gemüht erheben, Weil uns ist diese gnaden-zeit Vom himmel wieder geben: Wir haben Christi reich und macht, Der ist hinweg, so tag und nacht Vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt gebracht in noht, Liegt in dem staub der erden: Der vormals starcke seelentod Hat müssen kraft-

kraftlos werden: Des lammes blut hat ihn bekriegt, Und nunmehr glücklich obgesiegt, Uns zu dem heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmelsfreud eingehen: Denn wo das haupt geblieben ist, Da auch, wie in der schrift man lieſt, Die glieder wohnen müssen.

Mel. Christe, der du bist tag und licht.

194. WO wilt du hin, weils abend ist, O liebster pilgram JEsu Christ? Komm, laß mich so glückselig seyn, Und kehr in meinem hertzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster freund, Dieweil es ist so gut gemeynt, Du weist, daß du zu aller frist Ein hertzenslieber gast mir bist.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt, Drum wolleſt du, o wahres licht, Mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel sicher finden kan, Damit die dunckle sünden-nacht Mich nicht verführ noch irre mach.

5. Bevorab aus der letzten noht Hilf mir durch einen sanften tod: HErr JESU, bleib, ich halt dich vest, Ich weiß, daß du mich nicht verläßʼst.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

195. FRüh morgens, da die sonn aufgeht, Mein heyland Christus aufersteht: Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heyl und leben wiederbracht. Alleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noht Verschlossen, gleich als wär ich todt, Läst du mir früh die gnadensonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn. All.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Mein heyland bleibt in todes-zwang: Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehr sein siegesfähnlein schwingt. All.

4. Jetzt

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am creutz gefangen hält, Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darin ich ruh und frieden hab. Alleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, Mein oster-tag ist schon im lauf: Ich wach auf durch des HErren stimm, Veracht' den tod mit seinem grimm. All.

6. Am creutz lässt Christus öffentlich Für allem volcke tödten sich: Da er durchs todes kercker bricht, Lässt ers die menschen sehen nicht. All.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, Sol ihm das allerliebste seyn. All.

8. Hier ist noch nicht gantz kund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht: Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein Christ so hertzlich freut. All.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan: Wie er der schlangen kopf zerknickt, Die höll zerstört, den tod erdrückt. All.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud: Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllenpein gerichtet seynd. All.

11. Der HERR den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt und sich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll nichts an ihm schafft. All.

12. O wunder groß! o starcker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wältzt ihn von des hertzens-thür. All.

13. Kein creutz und keine noht sich findt, Die Christi sieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch seine hand, Wer mich wil halten, wird zu schand. All.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey: Der engel selbst bezeugets klar,

Das leere grab machts offenbar. Alleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab. All.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich: Sterb ich, so nimt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin. All.

17. Durch seiner auferstehungs-kraft Kom̃ ich zur engel brüderschaft: Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Die feindschaft ist gantz abgelehnt. All.

18. Mein hertz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Alleluja.

19. Für diesen trost, o grosser held, HErr JEsu, danckt dir alle welt: Dort wollen wir auf bessre weis Erheben deinen ruhm und preis. All.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

196. GOtt sey gedanckt zu jeder zeit! Die sonne der gerechtigkeit Das menschlich hertz erfreuet: Sie geht herfür Aus grabes thür, All creatur erneuet.

2. Das ist der siegs-fürst JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Und hat dem feind genommen All sein gewalt, Drauf ist er bald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat der siegs-fürst hochgeacht't Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die wil er gern uns geben, Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried, freud und ewigs leben.

4. Drum ich dir, o Immanuel, In deine händ geb leib und seel, Du bist mein schutz auf erden, Mein einger trost, Der mich erlöst; Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder

der auferstehn, Den lüsten stets zu steuren, Daß nach der zeit In höchster freud Ich dort mög ostern feyren.

197. Victimæ Paschali laudes immolent Christiani.

Agnus redemit oves, Christus innocens patri reconciliavit peccatores.

Mors & vita duello conflixere mirando, dux vitæ mortuus, regnat vivus.

Dic nobis, Maria, quid vidisti in via? Sepulchrum Christi viventis, & gloriam vidi resurgentis.

Angelicos testes, sudarium & vestes: Surrexit Christus, spes mea, præcedet suos in Galilæa.

Credendum est magis soli Mariæ veraci, quàm Judæorum turbæ fallaci.

Scimus Christum surrexisse à mortuis verè: Tu nobis victor, Rex miserere.

In seiner eigenen Melodey.

198. Auf! auf! mein hertz, mit freuden, Nim wahr, was heut geschicht: Wie kömmt nach grossem leyden Nun ein so grosses licht! Mein heyland ward gelegt Da, wo man uns hin trägt, Wann von uns unser geist Gen himmel ist gereist.

2. Er ward ins grab gesencket, Der feind trieb groß geschrey, Eh ers vermeynt und dencket, Ist Christus wieder frey, Und ruft victoria! Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein als ein held, Der feld und muht behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und siht sich munter üm, Der feind liegt und legt abe Gift, gall und ungestüm, Er wirfft zu Christi fuß Sein höllen-reich, und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freuden-spiel, Nun sol mir nicht mehr grauen Für allem, was mir wil Entnehmen meinen muht, Zusamt dem edlen gut, So mir durch JEsum Christ Aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar: Der sünden kan ich spotten,

Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht Wird nichts bey mir geacht, Er bleibt ein todtes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem grossen zorn, Sie zürnt und kan nichts machen, All arbeit ist verlohrn: Die trübsal trübt mir nicht Mein hertz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Christo, als ein glied; Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimt es mich auch mit: Er reisset durch den tod, Durch welt, durch sünd und noht, Er reisset durch die höll, Ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An eintzig ungemach; Es tobe, was da kan, Mein häupt nimt sich mein an, Mein heyland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhönt, Wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

Mel. Ein kind gebohrn zu Bethlehem.

199. Erstanden ist der heilge Christ, Alle-Alleluja, Der unser aller heyland ist, Alle-Alleluja.

2. Der nun den tod erlitten hat, Alle-Allel. Um unser aller missethat, Alle-All.

3. Die weiber kamen zu den grab, Alle-Allel. Sie brachten salben mit zur gab, Alle-Alleluja.

4. Den jüngern sagt zu dieser frist, Alle-Alleluja, Daß Christus heut erstanden ist, Alle-Alleluja.

5. Für solche österliche zeit, Alle-Alleluja, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alle-All.

200. Lasst uns jauchtzen, lasst

lasst uns singen, Laß es, JEsu, wol gelingen! Dieses ist der sieges-tag, Da der fürst der welt erlag, Den der HErr hat wollen machen, Lasst uns freuen, lasst uns lachen.

2. Heute, heute triumphiret, Im triumph die feinde führet Siloh und Immanuel; Ja der fürst in Israel Ist heut aus des todes banden Siegreich wieder auferstanden.

3. Der zuvor mit tausend plagen Als ein sünder ward geschlagen, Hat erhalten sieg und feld, Als ein starcker sieges-held; Der vorhin ward sehr verhönet, Heute wird mit schmuck gekrönet.

4. Heute wird ein gift der höllen Und der höllen mordgesellen Unser löw aus Juda stamm; Heut hat JEsus GOttes lamm, Uns, die wir viel leiden müssen, Herrlich aus der angst gerissen.

5. Wo ist, teufel, nun dein toben? Es ist wie ein rauch zerstoben: Tod, wo ist dein stachel hin? Höll, wo ist dein meuchel-sinn? Du bist, teufel, überwunden, Tod und hölle vest gebunden.

6. Unser heyland ist genesen, Hat ein freudenreiches wesen Mit sich an das licht gebracht; Er hat aller sünden macht Gantz vernichtet und verheeret, Ausgetilget und verstöret.

7. JEsu, dir sey danck gesaget, Daß die feinde sind verjaget, Und du alles beygelegt, Was uns hatte noht erregt; Weil du ritterlich gerungen, Sey dir ewig danck gesungen.

8. Gib, ach! gib mir deine gnade, Daß der teufel mir nicht schade: Laß mit dir mich auferstehn, Früchte deines friedens sehn, Daß ich mich in dir verneue, Deines kampfs und sieges freue.

Mel. Christ lag in todes-banden.

201. Heut ist der tag der freuden, An welchem sich geendet Des HErren JEsu ley-

leyden, Nachdem er sich gewendet Aus dem vest verschloßnem grab, Das den HErren wieder gab, Der den tod hat bezwungen, Und gewiesen ab.

2. Der stein kan nicht mehr drücken Die blöde menschenkinder, Es brach ihn heut in stücken Das heyl der armen sünder: Unser thun war viel zu schlecht, Christus aber, der gerecht, Hat itzt der feinde waffen Als ein held geschwächt.

3. Wir wären ja gewesen In ewigkeit verlohren, Doch sind wir bald genesen Durch den, der mensch gebohren, Welcher als ein held und raht Sich erwiesen in der that, Als er den stein der sünden Abgewältzet hat.

4. Die kett' ist nun zerrissen, Welch uns gefangen hielte, Itzt lachet das gewissen, Das angst und trauren fühlte, GOttes grimm ist schon vorbey, Für dem satan sind wir frey, Christ ist darum erstanden, Daß itzt friede sey.

5. Heut ist die zeit zu singen, Viel wunders ist geschehen, Denn als die weiber gingen Ins grab, da ließ sich sehen GOttes engel, der sagt an, Christus unser wunderman Sey von dem tod erwachet, Wie mans spüren kan.

6. O grosse himmels-fürsten! O geister hoch zu preisen! Wie lieblich muß euch dürsten, Uns gutes zu beweisen? Ach! es ist doch eure lust, Wenn euch unser heyl bewust, O botschaft, die der engel Heut uns bringen must.

7. Ein engel hat gesaget: Der HErr ist auferstanden; Wem dieses nicht behaget, Der bleibt in sünden-banden, Lobet GOtt in ewigkeit, Der uns läßt in dieser zeit Die reinen himmels-geister Dienstlich stehn bereit.

8. Wer wil sich nun entsetzen, Da Christus JEsus lebet? Weil niemand darf verletzen Sein volck, das er erhe-

hebet, Satan trotz, nun weiß ich wol, Daß ich mich nicht fürchten sol, Denn Christus triumphirend Macht mich freuden voll.

9. Der tod kan mich nicht schrecken, Die macht ist ihm genommen, Der HERR wird mich erwecken, Wann er wird wiederkommen Mit dem letzten feldgeschrey, Da des würgers tyranney Uns nimmermehr kan schaden, Jauchzet, wir sind frey.

10. Was frag ich nach der höllen, Welch ewiglich muß brennen? Ihr' herren und gesellen Werd ich hinfort nicht kennen, Christus dämpfte diesen pful, Führte mich zur himmels-schul, In der ich werde singen Vor dem gnaden-stul.

11. Hinweg, tod, höll und sünde, Fleuch, satan, fleuch mit schanden, Mein wort, drauf ich mich gründe, Heisst: JEsus ist erstanden! JEsus, meine zuversicht, Lässt auch mich im grabe nicht, Bald werd ich auferwecket Treten vors gericht.

12. Den HErren wil ich sehen In jenem freuden-leben, Verkläret wil ich stehen, Und meine stimm erheben, JEsu, JEsu, lob und preis Sing ich dir mit höchstem fleiß, Ich wil die welt verlassen Gern auf dein geheiß.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

202. Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heilgen Geist, Zu trost der armen Christenheit. Kyrieleis. (Alleluja.)

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Des sollen wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Kyrieleis. (Allel.)

Mel. Ein kind gebohrn zu Bethlehem.

203. Gefahren ist der heilge Christ, Halleluja, Zum vater, des all ehre ist. Hallel.

2. Der durch des creutzes

bittern tod, Halleluja, Uns hat gebracht aus aller noht. Halleluja.

3. Sehr hoch er uns geliebet hat, Hall. Der liebe Herr aus lauter gnad, Hallel.

4. Drum ist er nun dem vater gleich, Halleluja, Und herrschet stets im himmelreich. Halleluja.

5. Da er uns vor des vaters thron, Hall. Verbittet, daß er unser schon, Hall.

6. Ihr Galiläer, gehet fort, Hall. Was steht ihr hie an diesem ort? Hall.

7. Wie er jetzt aufgefahren ist, Hall. So kömt er wieder, JEsus Christ. Hall.

8. Dis himmelfahren thut mir wol, Hall. Drum bin ich trost- und freuden-voll. Halleluja.

9. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Hall. Von nun an, bis in ewigkeit. Hallel.

Mel. Wie schön leucht't uns der morgenstern.

204. Lob sey dir JESU, grosser held, Der du erhalten hast das feld, Und heute dich gesetzet Zu deines Vaters rechten hand, Die feinde sind nun übermannt, So dich vorhin verletzet, Hinfort Sie dort Dir zum füssen Liegen müssen: Tod und leben Ist dir völlig übergebē.

2. Die engel alle dienen dir, Der auserwählten ihr gebühr Ist, JEsu, dich zu loben: Weil du den segen wiederbracht, Da du mit majestät und pracht Gen himmel dich erhoben. Singet, Klinget, Jubiliret, Triumphiret, Christum ehret, Der gen himmel prächtig fähret.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, und allein von dir Wir haben unser leben, Auch unser segen, stärck und kraft, Und was uns sonsten nutzen schafft, Wird uns von dir gegeben. Dringe, Zwinge Mein gemühte Und geblüte, Dich zu preisen, Lob und danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster JEsu, uns nach dir, Hilf, daß wir fleissig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß uns

uns von sünden allzeit rein, Hingegen voll von tugend seyn, Das eitle auch verachten, Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Was uns drücket, Und uns deine hand zuschicket.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser hülf und vester platz, Darauf wir uns verlassen; Bring uns dahin, wo du nun bist, Deñ hier doch nichts als jammer ist, Und elend ohne massen, Lügen, Trügen, Angst und plagen Täglich nagen, Stündlich quälen Alle fromme Christen-seelen.

6. HErr JESU, der du durch dein blut Uns armen menschen bist zu gut Ins heiligthum gegangen, Komm, hole uns doch gleichfalls nach, Laß unsers lebens ungemach Ein selig end erlangen! Dann wir Dafür Wollen droben Ewig loben Deinen namen. Bring uns nur dahin bald, amen.

Mel. Vom himmel kam der engel schaar.

205. Heut unser Heyland triumphirt, Und seine feind gefangen führt: Er herrschet nun gewaltiglich Zur rechten GOttes ewiglich.

2. Drum hat es nunmehr keine noht, Trotz teufel, welt, sünd höll und tod! Denn Christus hat die seligkeit Uns durch die himmelfahrt bereit.

3. Der höchste tröster wird allzeit Auch bleiben bey der Christenheit, Daß sie durchs wort beständig sey, Von allen feinden ewig frey.

4. Wer dieses glaubt und wird getauft, Der ist durch Christi blut erkauft; Ihn mag kein feind in ewigkeit Berauben seiner seligkeit.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron; Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

206. Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hie-

mit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan, Und grosse gab empfangen, Mein hertz auch nur im himel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein hertz und sinn, Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mög meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wann dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt, HErr, höre doch mein flehen.

207. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du gen himm'l gefahren bist: O starcker GOtt, Immanuel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel, Alleluja.

2. Es freut sich alle Christenheit, Und saget jetzt und allezeit GOtt lob und danck im höchsten thron, Unser bruder ist GOttes sohn. All.

3. Gen himmel ist gefahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch: Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer mensch und GOtt zugleich. Alleluja.

4. Ub'r alle himmel hoch erhebt, Ub'r alle engel mächtig schwebt, Ub'r alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. All.

5. Zur rechten Gottes Vaters groß, Hat er all macht ohn alle maaß: All ding sind ihm gantz unterthan, Wahr Gottes- und Marien-sohn. Alleluja.

6. All teufel, welt, sünd, höll und tod, Er alles überwunden hat: Trotz wer da wil, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han. Alleluja.

7. Wol dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muht: Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir?

dir? Nach Christo steht unser begier. All.

8. Er ist der HErr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht schad der bitter tod. All.

9. Wir freuen uns aus hertzens-grund, Und singen frölich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes gut. All.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilf uns, o bruder JEsu Christ, Daß wir nur trauen vest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Alleluja.

11. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du gen himm'l gefahren bist, Erhalt uns, HErr, bey reiner lehr, Des teufels trug und listen wehr. Alleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist zeit, Zum letzten g'richt in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal, In den ewigen himmels-saal. All.

13. Amen singen wir noch einmal, Wir sehnen uns ins himmels-saal, Da wir mit deinen engelein Das amen wollen singen fein. Allel.

Mel. Nun lob, mein seel, den HErren.

208. Frolocket jetzt mit händen, Und jauchtzet Gott mit süssem schall, Ihr völcker aller enden, Lobsinget ihm mit lautem hall, Es fähret auf mit prangen Der held von Israel, Nachdem er hat gefangen Tod, teufel, sünd und höll; Jetzt ist er aufgestiegen Gen himmel klarheit voll; Kommt, lasset uns sein siegen Betrachten recht und wol.

2. Was hat doch erst gelitten Des allerhöchsten liebes kind? Wie hat der held gestritten, Als ihn die feinde so geschwind Und grausam überfielen? Sein leichnam schwitzte blut, Das völcklein muste kühlen An ihm den heissen muht: Nun hat sichs gantz verkehret, Der vor ein leyder war, Wird nun-

nunmehr hoch geehret Auch von der engel-schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen Die fürstenthümer und die macht Der starcken so gebogen, Daß er den sieg davon gebracht: Ja nun ist Christus worden Das reich, die kraft, das heyl, Und dis kömt unserm orden Absonderlich zu theil: Denn satan ist bezwungen Durch den so herben krieg, Der tod auch selbst verschlungen (Gelobt sey GOtt!) im sieg.

4. Jetzt kan und wil ich pochen, Tod, teufel, hölle, sünd und welt, Dein stachel ist zerbrochen, O würger, und du selbst gefällt; Die höll ist schon zerstöret, Die sünd ist abgethan: Ey! kommet doch und höret, Was auf dem siegesplan Für wunder sich begeben, Wie wir den engeln gleich Dort ewig sollen leben In GOttes freudenreich.

5. Es ist uns aufgeschlossen Die längst versperrte gnadenthür, Und Christi reichsgenossen Regieren mit ihm für und für: GOtt ist nicht mehr bedecket Mit wolcken, wie zuvor, Das manchen hat erschrecket: Hebt man itzund empor Das häupt, hertz, mund und hände, Wird man gewiß erhört, Die feindschaft hat ein ende, Der zorn nun nicht mehr währt.

6. Hat mich nun gleich getroffen In dieser welt creutz, angst und pein, Der himmel steht mir offen, Da kan ich sonder trübsal seyn: Drum alle schmach auf erden, Die mir sonst frißt mein hertz, Muß mir erträglich werden, Denn was vermag der schmertz, Im fall ich wil bedencken Die ruh und sicherheit, Die mir mein GOtt wird schencken In jener ewigkeit.

7. Ey! sol und muß ich sterben? Mir ist der himmel aufgethan; Der leib zwar muß verderben, Der geist geht weit ein andre bahn, Gar schnell wird er geführet In GOt-

GOttes mächtig hand, Wo keine quaal ihn rühret, Und wo sein vaterland; Bald wird das stündlein kommen, Daß von des grabes thür Mein leib wird samt den frommen Zum leben gehn herfür.

8. Immittelst sitzet droben Der HErr zu GOttes rechten hand, Woselbst ihn hertzlich loben Die engelein, in solchem stand Ist unser fleisch zu finden; O welch ein ruhm und ehr! Es müsse nun verschwinden, Was uns betrübt so sehr, Denn unser theil regieret In grosser herrlichkeit, Wohin er uns auch führet, Wenn wir der sünd entfreyt.

9. Lob sey dir, HErr, gesungen, Daß du dich aus selbst eigner macht Gen himmel hast geschwungen, Und den triumph davon gebracht: Daß du hast aufgeschlossen Des himels güldne thür, Und uns zu reichs-genossen Verordnet für und für; Ach! laß es doch gelingen Der frommen schaar zugleich, Ein lob-lied dir zu singen In deines Vaters reich.

Der 110 Psalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

209. DEr HErr sprach in sein'm höchsten thron Zu Christo meinem HErrren: Du bist mein eingebohrner sohn, Dir g'bührt die göttlich ehre; Drum setz dich zu mein'r rechten hand, Bis daß ich leg dein feind allsamt Zum schemel deiner füsse.

2. Der HErr wird dir auch aus Sion Deins reichs das scepter senden, Dein wort sol sich da heben an, Und gehn bis zur welt enden, Daß du solt herrschen gantz und gar Ub'r aller deiner feinde schaar, Daß sie ihr sünde büsse.

3. Wenn du wirst durch das leyden dein, Den tod und sünd bekriegen, Wird dir dein volck gantz willig seyn, Durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind'r gebohrn, Wie der thau kühl

und

und auserkohrn, Früh vor der morgenröhte.

4. Der HErr geschworn hat über dich, Und wird ihn nicht gereuen, Du bist ein priester ewiglich, Den gottsdienst zu verneuen, Gantz nach der weis Melchisedech, Das alt' opffer muß gar hinweg, Wenn du dich selbst läß'st tödten.

5. Doch wird der HERR stets bey dir seyn, Und stehn zu deiner rechten, Und straffen mit ewiger pein, All die dir widerfechten, Zur zeit, wann eins sein zorn ergrimt, Die g'waltig könige hinnimt, Wird sie mit macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht Unter den heyden richten; Er wird thun gar viel grosse schlacht, Wid'r die, so ihn vernichten. Er wird dem fürsten dieser welt, Der sich ihm stets zuwider stellt, Sein höllisch reich zerreissen.

7. In schwachheit, leyden, creutz und tod Wird er hie zeitlich sterben, Und überwinden alle noht, All GOttes-güter erben, Und auffersthn am dritten tag, Daß er ewig regieren mag, Ein kön'g über him'l und erden.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.

210. Nun freut euch, Gottes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall! Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm. Alleluja.

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchtzen in dem himmels-saal, Das thun die lieben engel all. All.

3. Daß unser heyland JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr. All.

4. Der HErr hat uns die stät bereit't, Bey ihm zu seyn in ewigkeit; Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stim. All.

5. Wir erben nun das himmel-

melreich, Wir sind den lieben engeln gleich; Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Alleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noht, Die sünd, der satan und der tod Allsamt zu schanden worden sind Durch Gottes und Marien kind. Alleluja.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Und tröst uns durch sein göttlich wort, Behüte uns fürs teufels mord. Alleluja.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ewgen freud und seligkeit; Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkäntniß GOttes ist. All.

9. Der heilge Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns wirckt, Erleucht't und macht das hertze vest, Und uns in trübsal nicht verlässt. All.

10. Was Christus nach des Vaters raht Am creutzesstamm erworben hat, Das theilet aus der heilge Geist, Darum er unser lehrer heisst. Alleluja.

11. Der vater hat den sohn gesandt, Der sohn wird anders nicht bekannt, Ohn durch den heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein. All.

12. So manche schöne Gottes-gab Bringt uns der heilge Geist herab, Und uns fürm satan wol bewahrt, Solchs schafft des HErren himmelfahrt. All.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern: Lobsinget mit der engel chor, Daß man es in dem himmel hör. Alleluja.

*14. O Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis. All.

15. O JEsu Christe GOttes sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön; Es danckt dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit. All.

16.

16. O heilger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst'st in aller noht, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich. Alleluja.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

2II. Du lebensfürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemein der frommen: Wie sol ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noht Gantz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit, Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr, in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du kaum verletzet, Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feur und erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf Mit jauchtzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr denn tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen-klang; Mein GOtt, für allen dingen Wil ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Welch uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen: Drum prei-

preisen wir mit süssem schall/ O starcker GOtt/ dich überall/ Wir/ die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein/ Und wir sind deine glieder/ Du wirst der glieder schutz ja seyn/ Wir dienen dir hinwieder/ Du stärckest uns mit trost und licht/ Weñ uns für angst das hertz zerbricht/ Dann kanst du kraft und leben/ Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist/ Und gibst getreue hirten/ Die lehrer/ welch' uns allermeist Mit himels-brod bewirthen: Du hoherpriester zeigest an/ Daß deine faust uns retten kan/ Ja/ von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strassen uns bereitet/ Du hast den weg uns offenbahrt/ Der uns zum Vater leitet/ Und weil denn du/ HErr JEsu Christ/ Nun stets in deiner wonne bist/ So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich/ Als die apostel schreiben/ So werden wir/ den engeln gleich/ Ja nicht herausseñ bleiben/ Du wirst uns/ deine gliederlein/ Mein GOtt/ nicht lassen von dir seyn/ Die doch so vest vertrauen/ Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu/ zieh uns für und für/ Daß wir mit den gemühtern Nur oben wohnen stets bey dir In deinen himmels-gütern/ Laß unsern sitz und wandel seyn/ Wo fried und warheit gehn herein/ Laß uns in deinem wesen/ Das himmlisch ist/ genesen.

12. Hilf/ daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben/ Besondern dort/ wo du den platz Wirst Gottes kindern geben. Ach! laß uns streben vest und wol Nach dem/ das künftig werden sol/ So können wir ergrün-

gründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilf, daß wir fliehen weit von hier, Auf Israelis hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann sol ich hin ins paradies Zu dir, o JEsu, kommen? Wann kost' ich doch das engel-süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein heyland, komm, und nim mich an, Auf daß ich frölich jauchtzen kan, Und klopffen in die hände: Gelobt sey GOtt ohn ende.

Mel. Wie schön leucht't uns der ꝛc.

212. Ach wunder-grosser sieges-held! Du sünden-träger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig Triumphiret, Jubiliret, Tod und leben, Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich sieges-fürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, der fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kömt von dir Auf uns licht, trost und leben; Heyl, fried und freude, stärck und kraft, Erquickung, labsal, hertzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemühte, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und preis erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn,

Daß

Daß wir mit demuht gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wol ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns, was droben ist, Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christenseelen.

6. HErr JEsu, komm, du gnaden-thron, Du siegesfürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen! Du, du bist allein uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen; Komm schier, Hilf hier! Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Frölich klopffen in die hände.

Vom heiligen Geiste.

Antiphonum Veteris Ecclesiæ in festo Pentecostes.

213. *Minister:* Dominus vobiscum.

Ecclesia: Et cum Spiritu tuo.

Minister: Sursum corda.

Ecclesia: Habemus ad Dominum.

Minister: Gratias agamus Domino Deo nostro.

Ecclesia: Dignum & justum est.

Minister: Verè dignum & justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere Domine sancte, Pater omnipotens, æterne Deus, per Christum Dominum nostrum. Qui ascendens super omnes cœlos, sedensque ad dextram tuam promissum Spiritum sanctum hodiernâ die in filios adoptionis effudit. Quapropter profusis gaudiis totus in orbe terrarum mundus exultat, & supernæ Virtutes atque angelicæ potestates hymnum gloriæ tuæ concinunt, sine fine dicentes:

Ecclesia: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Zebaoth, pleni sunt cœli & terra gloriâ tuâ.

Veni Creator, Teutsch.

214. Komm, o GOTT schöpffer, heilger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weist, Daß dein geschöpf sol für dir seyn.

2. Denn du der tröster bist genannt, Des allerhöchsten gabe theur: Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens-brunnen, lieb und feur.

3. Du bist mit gaben mannigfalt Der finger GOttes rechten hand: Des Vaters zusag mit gewalt Durch zungen geht in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst: Des fleisches schwachheit dir bekant Stärck allzeit durch dein kraft und gunst.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad, Daß, wie du führst, wir folgen gern, Und meiden, was der seelen schad.

6. Den Vater uns wol kennen lehr, Und JEsum Christum seinen sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr Dir beyder Geist in einem thron.

*7. GOtt unser Vater sey allzeit Aus hertzens grund von uns gepreist, Lob sey, HErr JEsu, dir bereit, Mit GOtt dem wehrten heilgen Geist.

215. Komm, heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hertz, muht und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HERR, durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versamlet hast Das volck aus aller welt zungen: Das sey dir, HErr, zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum

mit

mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen. All. Alleluja.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt, Nun hilf uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' kraft uns bereit, Und ſtärck des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

216. Nun bitten wir den heilgen Geiſt, Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte an unſerm ende, Wann wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrieleis.

2. Du wehrtes licht, gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyriel.

3. Du ſüſſe lieb, ſchenck uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben. Kyriel.

4. Du höchſter tröſter in aller noht, Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod: Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wann der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis.

217. Komm, heiliger Geiſt, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihn'n das feuer deiner göttlichen liebe: Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völcker der gantzen welt verſamlet haſt, In einigkeit des glaubens. Alleluja, Alleluja.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

218. O du allerſüß'ſte freude! O du allerſchönſtes licht! Der du uns in lieb und leyde Unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des höchſten, höchſter fürſt, Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du bist ja die beste gabe,
Die ein mensche nennen kan:
Wenn ich dich erwünscht
und habe,
Geb ich alles andre an.
Ach! ergib dich, kom̃
zu mir
In mein hertze, das
du dir,
Da ich in der welt
gebohren,
Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels-throne,
Wie ein regen ausgeschütt't,
Bringst vom Vater und dem Sohne
Nichts, als lauter segen mit:
Laß doch, o du wehrter gast,
GOttes segen, den du hast,
Und verwalt'st nach deinem willen,
Mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes,
Was geheim ist, ist dir kund,
Zählst den staub des kleinen sandes
In dem tieffen meeres-grund:
Nun du weist auch zweifelsfrey,
Wie verderbt und blind ich sey,
Drum gib weisheit, und für allen,
Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läß't dich finden,
Wo man rein und sauber ist,
Fleuchst hingegen schand und sünden,
Hassest bosheit, trug und list:
Mache mich, o gnaden-quell,
Gleichfalls heilig, rein und hell:
Laß mich fliehen, was du fliehest,
Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist reich von lieb und treue,
Frommes hertzens, sanftes muhts,
Deine güt ist täglich neue,
Thust uns bösen alles guts;
Ach! verleih und gib mir auch
Diesen edlen sinn und brauch,
Daß ich freund' und feinde liebe,
Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wol zufrieden,
Wenn du mich nur nicht verstöß't!
Bleib ich von dir ungeschieden,
Ey so bin ich gnug getröst't:
Laß mich seyn dein eigenthum,
Ich versprech hinwiederum,
Hier und dort all mein vermögen
Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme,
Was dir deinen ruhm benimt;
Ich wil, daß mein hertz

hertz annehme Nur allein, was von dir kömt, Was der satan wil und sucht, Sol bey mir seyn gantz verflucht; Ich wil seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey; Hilf, mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöhtig sey; Brich des böfen fleisches sinn, Nim den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben: Wenn ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder aufersteh, Ey so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in vielen freuden Wirst die deinen ewig weiden.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

219. Seuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzensgast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreis't.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft: Erleuchte meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Wie ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluhte Mit Christi tod und blute, Das uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könge, den in nöhten GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten sol: Dein beten wird erhöret, Und macht uns segensvoll: Es steiget himmel-an, Es steigt und lässt nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leyden Mit deines trostes licht; Ach ja! wie manches mal Hast du mein hertz erquicket, Und mir trost zugeschicket In trübsal, noht und quaal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit; Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusamen Die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen hertzen wenden, Wie dir es wolgefällt; So gib doch deine gnad Zum fried- und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wolfahrt deiner heerd; Laß blühen, wie zuvorn Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück', als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemühter Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für; Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und, was dein hertz ergetzet, Aus unserm hertzen reisst.

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und

Und wenn sichs wird begeben, Daß unsre zeit ist hin, So mache uns bereit, Daß wir mit freuden sterben, Und nach dem tod ererben Die ewge seligkeit.

Mel. Wie schön leuchtet uns der morgenstern.

220. Heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn; O komm, du hertzens-sonne! Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne! Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern hertzen brennen; Daß wir GOtt Vater, seinen sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen; Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemühte, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit, Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre Hertz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem raht, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen, Schaue, Baue Was zerrissen, Und geflissen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärcket werden; Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir sind auf erden: Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himels-thau/ laß dich In unsre hertzen kräftiglich/ Und schenck uns deine liebe/ Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets in liebes-treu/ Und sich darinnen übe. Kein neid/ Kein streit Dich betrübe/ Reine liebe Wollst du geben/ Sanft- und demuht auch darneben.

7. Hilf/ daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit/ Sey unsers geistes stärcke: Daß uns forthin sey wol bewust/ Wie eitel ist des fleisches lust/ Und seine sünden-wercke. Rühre/ Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden/ Bis wir himmels-erben werden.

Mel. Nun lob/ mein seel/ den HErren.

221. Nun freut euch all/ ihr frommen/ Und euren GOtt von hertzen preist/ Der zu euch lässet kommen Aus gnaden den heiligen Geist: Der euch so wil regieren/ Wie es GOtt wolgefällt/ Den weg zum himmel führen/ Aus dieser bösen welt/ Mit troste auch beyspringen In trübsal/ angst und noht/ Zuletzt in himmel bringen Durch einen sanften tod.

2. Ich trage auch verlangen/ Dich/ o du grosser himmels-gast/ In mein hertz zu empfangen/ Drum komm/ wie du versprochen hast: Regiere so mein leben/ Daß es gantz möge seyn Der gottesfurcht ergeben; Gib meinem hertzen ein/ Daß ich in reiner lehre Verharre jederzeit/ Und täglich mich bekehre Zu GOtt durch reu und leid.

3. Mit deiner weisheit-gaben Erfülle meinen blöden sinn/ Laß deinen trost mich haben/ Wenn ich betrübt und traurig bin/ Gib mir auch kraft und stärcke/ Weñ ich muß in den streit: Viel lieb's- und tugend-wercke Laß mich thun jederzeit: Hilf/ daß zuletzt mein leben/ Auf JEsu tod und pein Ich selig mag aufgeben/ Und gehn in himmel ein.

Mel.

Mel. Komm, heiliger Geist, HErre GOtt.

222. GOttes Geist, mein trost und raht, Mein treuer hort und advocat, Ich zweifle nicht, daß auf mein beten Du werdest mich also vertreten, Daß ich vor GOttes angesicht Und richterstuhl erschrecke nicht: Ach lehre mich den mittler kennen, Den alle welt muß heyland nennen. Hallel. Hallel.

2. Du stehest mir in nöhten bey, Du lösest mir die zunge frey, Daß ich bey meinem GOtt kan bleiben, Wenn mich die stärcksten feinde treiben: Du machst mir freudig hertz und muht, So, daß ich ehre, gut und blut Kan tapffer für den glauben wagen, Darzu mein creutz gedultig tragen. Hallel. Hall.

3. O wehrter Geist, du richtest recht, Im fall ich armer sünden-knecht, Viel ärger als ein fluch der erden, Vom satan sol verdammet werden. Du sprichst: wer sich bekehret hat Von seiner sünd und missethat, Und Christo gäntzlich sich ergeben, Der sol nicht sterben, sondern leben. Halleluja, Hall.

4. Wie richtet doch die schnöde welt, Weñ uns das creutz verriegelt hält! Da heisst es: GOtt hat ihn verlassen, Der allerhöchste muß ihn hassen. Hie findet man das widerspiel; Das creutz ist frommer Christen ziel; Wer Gottes liebes kind wil heissen, Der muß sein brod mit thränen beissen. Halleluja, Halleluja.

5. O guter Geist, du läß'st mich nicht, Wenn mich der satan hart anficht't, Du stehest als ein held in nöhten, Wenn mich die böse welt wil tödten: Du stärckest mir muht, seel und sinn, Wenn ich in tausend ängsten bin, Ja, wenn mir wil mein hertz zerspalten, So lehrest du mich freudig walten. Halleluja, Halleluja.

6. Was acht ich doch die schnöde welt Mit aller wollust, ehr und geld? Was kön-

nen

nen mir tyrannen schaden? Sie sind ja nichts als koht und maden; Der edle tröster lehret mich Auf GOtt zu bauen vestiglich, Der wil mir stets sein hülffe reichen, Wenn gleich die berge solten weichen. Halleluja, Hall.

7. Du Geist der warheit zündest an Ein licht, daß ich erkennen kan Das, was der schnöden welt verborgen, Darf nicht des glaubens halber sorgen: Und wär ich endlich noch so schlecht, So lern ich doch verstehen recht Des HErren werck und wunderthaten, Die fleisch und blut nicht kan errahten. Halleluja, Hall.

8. Der satan ist ein lügengeist, Den Christus einen mörder heisst; Der Geist vom himmel kan uns führen, So, daß wir licht und warheit spüren: Er leitet uns zu GOttes wort, Und dieses ist allein der ort, In welchem glaub und liebe gläntzen, Die beyd' uns Christen schön bekräntzen. Halleluja, Hall.

9. Nun, wehrter Geist, ich folge dir, Hilf, daß ich suche für und für Nach deinem wort ein ander leben, Das du mir wollst aus gnaden geben: Dein wort ist ja der morgen-stern, Der herrlich leuchtet nah und fern: Drum wil ich, die mich anders lehren, In ewigkeit, mein GOtt, nicht hören. Halleluja, Halleluja.

10. Behüte mich, daß ich der welt, Die mir so heimlich stricke stellt, Nicht folg auf ihr geschmiertes rahten, Mit heucheln und mit bösen thaten: Denn ob schon Gott sehr gnädig ist, So kan er doch in kurtzer frist Den sünden-knechten dieser erden Ein starcker feind und rächer werden. Halleluja, Hall.

11. O Geist der warheit, steh mir bey, Daß ich nicht blos ein hörer sey Des worts, laß mich für allen dingen Nach einem neuen leben ringen. Ach! steure meinem fleisch und blut, Das dir so viel zuwider thut;

thut; Wie werd ich armer sonst bestehen, Wenn nun die welt sol untergehen? Halleluja, Hall.

12. HERR, tröste mich in aller noht, Ja stärcke mich, wenn nun der tod Die seele wil vom leibe scheiden, Alsdann versüsse mir mein leyden: Sey du mein lehrer, schutz und raht, Dämpf alle meine missethat, Hilf noht und tod mir überstreben, Und laß mich ewig bey dir leben. Halleluja, Hall.

In voriger Melodey.

223. O heiliger, o guter Geist, Den Christus selbst den tröster heißt, Wir alle gläuben und bekennen, Du seyst ein wahrer GOtt zu nennen: Ein GOtt samt Vater und dem Sohn, Ein zweyter GOtt ins himmelsthron, Ein GOtt, der uns mit seinen gaben In noht und tod kan kräftig laben. Halleluja, Hall.

2. Du HErr und schöpffer dieser welt, Du hast das blaue himmels-zelt, Darzu den umkreis dieser erden, Samt meer und wasser lassen werden: Des himmels heer mit aller pracht Ist auch durch deinen mund gemacht: Du hast, als GOtt, leib, seel und leben Im anfang uns ja selbst gegeben. Halleluja, Hall.

3. In aller welt ist gar kein ort, Da du nicht schwebest fort und fort, Wie solches in der schrift zu lesen; Unendlich ist dein thun und wesen; Fahr ich hinauf, so find ich dich, Fahr ich hinunter, sihst du mich, Könt' ich der welt am ende stehen, Würd' ich auch dar dir nicht entgehen. Halleluja, Hall.

4. Du bist der Geist der wissenschaft, Sehr groß ist deiner Gottheit kraft; Was menschen witz nicht weiß zu finden, Was kein gehirn sonst kan ergründen, Erklärest du gar leicht und wol, Du weist, was künftig werden sol, Den lauf und ändrung dieser zeiten Verkündigst

digst du wol gar von weiten. Halleluja, Hall.

5. Du hast durch der propheten mund Der gantzen welt gemachet kund, Was grosse wunder-ding auf erden Sich künftig noch begeben werden: Du kennest ja des menschen hertz, Und dessen lust, leyd, freud und schmertz, Ja sein begehren, hoffen, sorgen Ist deiner weisheit unverborgen. Halleluja, Halleluja.

6. Du bist ein Geist der stärck und kraft, Der durch sein herrlich eigenschaft Kan grosse sachen vollenbringen, So gar den satan selbst bezwingen; Du hast der jünger zung und mund Regiert, daß sie zur selben stund Auch vieler sprachen wol erfahren Recht hochbegabte meister waren. Halleluja, Hall.

7. Wir gläuben auch, daß JEsus Christ Von dir, o HErr, gesalbet ist, Drum bist du, der allein regieret Das predig-amt, und trefflich zieret Die lehrer, daß in dieser welt Der Gottesdienst wird recht bestellt, Vermittelst deiner theuren gaben, So wir nach allem wunsch itzt haben. Halleluja, Halleluja.

8. Du strafst die welt durchs predig-amt, Die sich durch sünde selbst verdamt, Und deinem willen widerstrebet, In tausend schand und lastern lebet; Du lehrest auch, daß JEsus Christ Das heyl der armen sünder ist, Den ohne dich kein mensch kan kennen, Noch gläubig seinen heyland nennen. Hall. Hall.

9. Du bist es, der uns neu gebiert, Du bist es, der den glauben ziert Mit tugend und mit guten wercken, Wobey man sol den glauben mercken: Durch dich wird auch des fleisches lust Sehr fein gedämpft in unser brust, So gar, daß wir in Christen-orden Sind neugebohrne Christen worden. Halleluja, Hall.

10. O wehrter Geist, daß wir

wir in ruh Und gnaden stehn, das schaffest du, Du hast die sünden-bahn verriegelt, Und die verheissung uns versiegelt: Du bist das rechte gnaden-pfand, Du bist der liebe stärckstes band, Und über Christi reichs-genossen Mit voller maasse ausgegossen. Hall. Hall.

11. Du hilfst in diesem lebens-lauf Uns oft mit freuden wieder auf, Daß wir getrost zum himmel treten, Im geist und in der warheit beten: Du stärckest uns ohn end und zahl, Und hilfst uns seufftzen manchesmal, Daß wir uns GOttes güt erfreuen, Und Abba, lieber Vater schreyen. Hall. Hall.

12. O heiliger, o guter Geist, Den Christus unsern tröster heisst, Laß uns in keiner noht verzagen, Ach hilf, daß wir es freudig wagen, Durch dieses thränen-thal zu gehn, Laß mich im creutz auch hertzhaft stehn: Hilf du mir, HErr, dis vollenbringen, So werd ich ewig dir lobsingen. Halleluja, Hall.

Mel. Helfft mir GOtts güte preisen.

224. Freut euch, ihr Christen alle, GOtt schenckt uns seinen Sohn! Lobt ihn auch drum mit schalle, Daß er vons himmels-thron Uns sendt den heilgen Geist, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weis't.

2. Es lässet offenbaren GOtt unser höchster hort, Uns, die wir unweis waren, Das himelische wort: Wie groß ist seine güt! Nun können wir ihn kennen, Und unsern vater nennen, Der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt von grosser huld, Aus vorsatz nicht betrüben Durch einge sündenschuld: Leit uns auf ebner bahn, Hilf, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren, So ist es wol gethan.

4. Von oben her uns sende Den Geist, den edlen gast,

Deß

Deß kraft sich zu uns wende, Wenn uns drückt creutzes-last: Tröst uns in todespein, Mach auf die himmelsthüre, Uns mit einander führe Zur himmels-freude ein.

Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

225. Was traurest du, o seele doch? Wie magst du dich so kräncken? Des HErren güte währet noch, Dein GOtt wil dich beschencken Mit seinem Geist, als welcher heut Ist reichlich ausgegossen Dort über Christi wunder-leut, Also, daß sie genossen, Was längst schon war beschlossen.

2. Da Christus hatte seinen lauf Gantz vollenbracht auf erden, Und herrlich war genommen auf, Da must' erfüllet werden Was er versprochen, daß der Geist In flammen ward gegeben: Dis ist der Geist, der tröster heisst, Der heiligt unser leben, Gibt lehr und kraft daneben.

3. Drum setze alles leyd hindan, O seel, und alles klagen, Der wehrte pfingstgast trit heran, Dein trauren zu verjagen; Beschweret dich der sünden last? Auf Christum must du sehen, Der hat die sünd auf sich gefasst, Der must' aus Salem gehen, Und lassen sich erhöhen.

4. Ist dir zu starck des creutzes hitz? Ey laß dich unterrichten, Es spricht der Geist, sie sey dir nütz, Dieweil sie kan vernichten Des fleisches lust, doch wird die pein Kaum währen bis auf morgen, Dann sol der trost vorhanden seyn, Die hülf ist unverborgen, Was wilt du denn viel sorgen?

5. Lässt der tyrannen giftigs heer Dir nach dem leben stellen? Verzage nicht, dis stoltze meer Muß legen seine wellen: Der Geist spricht, daß es gnade sey, Wenn von der warheit wegen Ein Christ erduldet mancherley, Denn GOtt wird ihn belegen Hernach mit reichem segen. 6.

6. Erſchrickſt du für der letzten noht? Der Geiſt kan dich erquicken, Er zeuget kräftig, daß der tod Dich könne nicht erſticken: Wie ſelig, ſpricht er, iſt er doch, Der Chriſtlich hat bezwungen Der ſünden ſold, des todes joch; Dem iſt ſein kampf gelungen, Und er iſt durchgedrungen.

7. Sol aber ſolches recht geſchehn, So muß in dieſem leben Der groſſe pfingſt-gaſt bey mir ſtehn, Und ſeine kraft mir geben, Daß ich ein heiligs leben führ, Und GOtt von hertzen liebe, Voll glaubens mich mit wercken zier, In tugenden mich übe, Den nächſten nicht betrübe.

8. Nun, edler Geiſt, ich zweifle nicht, Du wirſt mein hertz erleuchten, Du höchſtgewünſchtes ſeelen-licht, Kanſt ſäuberlich befeuchten Mein dürres zünglein, daß es frey Weiß JEſum recht zu nennen, Den HErren, deſſen güt und treu Kein ding von uns kan trennen; Ach! laß mich das erkennen.

9. Erinn're mich mein lebenlang, Was GOtt für mich gelitten, Als er durch ſeinen todes-gang So manchen feind beſtritten, So werd ich ſtets der ſünden gift Mit höchſtem fleiſſe meiden, Von dem auch, was nicht recht eintrift Mit GOttes wort, mich ſcheiden, Und alles drüber leiden.

10. O Geiſt, gib zeugniß unſerm geiſt, Daß wir ſind GOttes erben: Du wehrter hort, hilf allermeiſt, Daß wir einſt ſelig ſterben: Laß eine gute ritterſchaft Auch mich auf erden üben, Verleih auch meiner ſeelen kraft, Daß ſie, durch dich getrieben, Nur Chriſtum möge lieben.

11. O himmels-flamm, erwärme mir Mein hertz für allen dingen, Damit es könne für und für Daſſelbe vollenbringen, Was dir, mein pfingſt-HErr, wolgefällt: Drum ſtärcke mich im leyden,

den, Und wenn ich muß aus dieser welt Zu meinem schöpffer scheiden, So nim mich auf mit freuden.

Mel. JEsu, meine freude.

226. Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leyden, Und erfreue mich, Straffe meine sünden, Doch daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O wehrte zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines HErren wort, Lehre mich ergründen Dis wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Wehrtes licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle warheit ein, Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen, Was mir bringet pein: Wenn die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel scheusst, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun sol sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht: Trit mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm Mich, daß ich in diesem leben Bloß mög hiernach streben.

Von der heiligen Dreyfaltigkeit.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

227. O heiligste Dreyfaltigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Gantz unbegreifflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbar gegeben, Daß du bist wah-

wahrer GOtt und heisst GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater aller dinge quell Und ursprung, sey gepreiset Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiset: Du, Vater, hast vor aller zeit Den eingen sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wolgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Dis alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle unsre schuld verzeih Uns bußfertigen sündern: Aus unsern nöhten mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe Gottes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch ins himmels-thron Zum mittler auserkohren: Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld Durch dein unschuldig leyden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und Gott, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wolthat dancke.

9. O heilger Geist, du wehrte kron, Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgehest ohn beginnen, Du bist allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HERR, du gebiereſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue, Hernacher auch nimſt du uns auf, Weñ du gibſt wahre reue: Durch dich wird unſre hoffnung veſt, Und wenn uns alle welt verläſſt, Bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demühtiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für ſeufzen oft vor dich In unſer noht vorbringen: Und wañ die letzte ſtund da iſt, So hilf, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

*12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſ't Mit freudigem gemühte. Des himmels-heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt: Das thun auch wir auf erden.

O lux beata, **Teutſch.**

In ſeiner eigenen Melodey.

228. Der du biſt drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit: Da nun die ſonne zu uns reicht (von uns weicht) Gib, daß uns deine gnad erleucht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends beten wir vor dir: HErr, unſre pſalmen rühmen dich Jetzund und hernach ewiglich.

*3. GOtt Vater in dem höchſten thron, Und JEſus Chriſt, ſein einger Sohn, Mit ſamt dem wehrten heilgen Geiſt, Sey nun und immerdar gepreiſ't.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

229. Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läſſt GOtt aus dem himmelszelt In alle welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß-mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt Heiſſt ſein hoch-

hochheilger name; So kent, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte same, GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der vater hat von ewigkeit Den sohn, sein bild, gezeuget: Der sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich ereuget: Der Geist geht ohne zeit herfür Vom vater und dem sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter stärcke.

4. Sih hier, mein hertz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet: Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heyl gereichet; Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüsset Mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Denn solch erkäntniß bringt dir ruh, Und macht die seele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ewgen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hie selbst verblendet, GOtt von sich stösst, und seine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verschlossen bleiben: Denn wer GOtt von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heilgen throne.

7. Ey nun, so gib, du grosser held, GOtt himels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alle allzugleich Zur himmels-pforte dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende singen, Daß du alleine König seyst, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

Mel. Vom himmel kam der engel schaar.

230. Sey lob, ehr, preis und herrlichkeit, GOtt dem Vater in ewigkeit, Der alle ding erschaffen hat, Erhälts auch durch sein göttlich gnad.

2. Ehr sey auch sein'm geliebten Sohn, Der uns all's gutes hat gethan, Der für uns ist am creutz gestorb'n, Und uns das himmelreich erworb'n.

3. Ehr sey auch GOtt dem heilgen Geist, Der uns sein hülffe täglich leist't; O GOtt! eröffn' unsern verstand, Und mach die warheit uns bekant.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! O wahre einige Gottheit! Erhör uns aus barmhertzigkeit, Und führ uns zu der seligkeit.

In voriger Melodey.

231. Nun mach uns heilig, HErre GOtt, Und sih' an unsre grosse noht, Sey jetzund deinem volck gnädig, Von sünden mach sie gantz ledig.

2. O GOttes-lam, HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist, Wir bitten dich sehr fleißiglich, Gib uns den frieden stetiglich.

3. O milder GOtt heiliger Geist, Dein gnad uns allzeit reichlich leist, Tröst unser schwach und blöd gemüht Durch dein' groß überschwenglich güt.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, Und ewig gleich allmächtigkeit! Wir bitten dich gantz inniglich, Erhör uns allzeit gnädiglich.

Mel. HErr JEsu Christ, meins lebens licht.

232. O heilige Dreyfaltigkeit! O hochgelobte Einig-

nigkeit! Gott Vater/Sohn/ heiliger Geist/ Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel/ leib/ ehr und gut bewahr/ Daß mir kein böses wiederfahr/ Und mich der satan nicht verletz/ Noch mich in schimpf und schaden setz.

3. Des Vaters macht mich heut anblick/ Des Sohnes weisheit mich erquick/ Des heilgen Geistes glantz und schein Erleucht mein finster hertzens-schrein.

4. Mein schöpffer/ steh mir kräftig bey! O mein erlöser/ hilf mir frey! O tröster wehrt/ weich nicht von mir! Mein hertz mit wahrem glauben zier.

5. HErr/ segne und behüte mich/ Erleuchte mich/ Herr/ gnädiglich/ HErr/ heb auf mich dein angesicht/ Und deinen frieden auf mich richt.

Catechismus-Gesänge.

Mel. Ich gläub an einen GOtt allein.

233. Lehr mich/ o HErr/ du treuer GOtt/ All deine rechte und gebot/ Daß ich dir vest vertraue/ Auf keine hülf sonst baue: Daß ich nicht deinen nam'n mißbrauch/ Am sabbath bey dem dancken auch Und beten/ dein wort höre/ Die obern lieb und ehre.

Daß ich dem nächsten nützlich sey/ Meid zwietracht/ unzucht/ dieberey/ Verleumden/ lügen/ böse lust/ HErr/ mache mir ja wol bewust/ Wie du belohnst und strafest.

2. Ich gläub an einen Gott allein/ Von dem all ding erschaffen seyn/ Und noch erhalten werden Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an JEsum Christ/ Der GOtt und mensch gebohren ist/ Für mich am creutz gestorben/ Das heyl mir da erworben.

Vom tod erstanden/ und darauf Ins himmels thron gefahren auf/ Von da er

uns sein warten heisst. Ich gläub an GOtt den heilgen Geist, Und auferstehn der todten.

3. O Vater hoch und wunderſam, Geheilget werd von mir dein nam: Laß mich deins Geistes gaben Im gnaden-reich hier haben; Hilf, daß ich deinen willen thu: Gib gute obern, fried und ruh, Und daß ich hab daneben, Was ich bedarf im leben.

Vergib mir alle meine schuld, Mit meiner schwachheit hab gedult: In der verſuchung stärcke mich, Vom bösen rett mich gnädiglich: Dein ist die macht und ehre.

4. Ich danck dir, GOtt, von hertzen-grund, Daß mich die tauf, der heilge bund, Hat wieder neu gebohren, Dir hab ich da geschworen, Entsagt hab ich dem böſewicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich woll' verführen lassen, All' seine wercke hassen.

O Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß ich beständig bleib dabey, Gib, daß ich täglich sterbe ab Den bösen lüsten, die ich hab, Im neuen leben wandle.

5. Des HErren JEsu leib und blut Kömt in dem nachtmahl mir zu gut, Mein glaube krigt da stärcke, Daß ichs inwendig mercke: Dein grimm alsdann, o Vater, fällt, Wann dir daselbst wird vorgestellt, Wie das, was ich verschuldet, Dein Sohn am creutz erduldet.

Er giebet seinen leib für mich, Sein blut vergeusst er mildiglich. O Vater, nim dis opffer an, Verzeih die sünd, die ich gethan, Hilf mir aus allen nöhten.

Die 21 Articul der ungeänderten Augspurg. Confession, Gesangsweise verfasset.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem ꝛc.

234. HErr Gott, Erhalt uns für und für Die reine Augspurgische lehr, Der gantzen kirch und Christen-welt Durch die bekenner vorgestellt.

(1 Ar-

(1 Articul von GOtt.)

Daß du seyst drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Der Vater, Sohn und heilger Geist, Unser bekäntniß klärlich weist.

(2. Von der erb-sünde.)

Ferner bekennen wir ohn scheu, Daß die erb-sünde grausam sey, Und müsten alle seyn verlohrn, Wo wir nicht würden neu gebohrn.

(3. Von Christo.)

Gleichwol dis uns auch tröstlich ist, Daß du, o heyland JEsu Christ, Als Gott von art und mensch ein held, Von aller sünd erlöst die welt.

(4. Von der Rechtfertigung.)

Daher der mensch wol selig ist, So gläubt an HErren JEsum Christ, Der zudeckt alle missethat, Zahlt, was er nicht geraubet hat.

(5. Von mitteln, den glauben zu erlangen.)

Solchen glauben erlangen wir, Wenn wir uns halten mit begier Zum wort und heilgen sacrament, Der Geist alsdann die werck vollendt.

(6. Von früchten des glaubens.)

Wo nun der glaub rechtschaffen ist, Folgen die werck zu jeder frist: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nächsten knecht.

(7. Von der kirche.)

Wir gläuben ein christlich gemein, Darinnen wird gepredigt rein GOtts wort, die heilgen sacrament Nach Christi ordnung ausgespendt.

(8. Von heuchlern.)

Gleichwie gemengt ist eine heerd, Also es in der kirchen geht, Viel scheinheilge mit lauffen ein: Die sacrament doch kräftig seyn.

(9. Von der tauffe.)

Die heilge tauf, das selig bad Beut uns an GOttes reiche gnad, Und machet auch die kinderlein Von ihren sünden los und rein.

(10. Vom abendmahl.)

So hat Christus gestiftet auch Des heilgen abendmahls gebrauch, Und uns verordnet brod und wein, Darunt'r sein leib und blut sol seyn.

(11. Von der beichte.)

Von der beicht also lehret

man, Daß, ob gleich niemand wissen kan Sein sünd, sol er demühtiglich Abbitten, auch was er weiß nicht.

(12. Von der busse.)

Die busse ist gesetzet ein Für die, so ihre sünd bereu'n, Gläuben an den HErrn JEsum Christ, Dencken was ihnen nützlich ist.

(13. Vom gebrauch der sacramenten.)

Der sacramenten rechter brauch Unser bekäntniß weiset auch: Sie sind siegel der göttlich'n gnad, Allda der glaub sein stärckung hat.

(14 Vom predig-amt.)

Wer in der kirch wil lehren wol, Rechten beruf er haben sol, Und gehn zur rechten thür hinein, Ein guter hirt wird er dann seyn.

(15. Von der kirchen-ordnung.)

Was in der kirch geordnet ist, Dem komm du nach zu jeder frist, Dein g'wissen nim darbey in acht, Daß kein verdienst werd draus gemacht.

(16. Vom weltlichen stande.)

Das regiment und policey GOttes löbliche ordnung sey, Und man dieselbe ehren sol, Unser bekäntniß weiset wol.

(17. Vom jüngsten gericht.)

Das jüngst gericht zukünftig ist, Da weisen wird der HErre Christ Sein' gläubigen ins himels-saal, Die bösen in die ewge quaal.

(18. Vom freyen willen.)

In äusserlichen dingen viel Vermag des menschen freyer will, Aber sih', was des Geistes ist, Der mensch davon verstehet nichts.

(19. Von der ursach der sünden.)

Die sünd wirckt nicht der fromme GOtt, Wie ihm schuld gibt die böse rott, Sie rührt allein vom teufel her, Verkehrter will' darzu hilft sehr.

(20. Von guten wercken.)

Gute werck wir verbieten nicht, Gleichwol GOttes wort klärlich spricht, Daß durch den glauben wir allein Aus gnad gerecht und selig seyn.

(21. Von anruffung der heiligen.)

Die heiligen ruf ja nicht an, Von dir GOtt solches nicht wil han, Ihnen solt du folgen allein, Im glaub'n und

und leb'n unsträflich seyn.
Das ist die summa unsrer lehr, Wer nun bericht wil haben mehr, Der nehm die heilge schrift zur hand, Und hüte sich für menschen-tand.
O GOtt, gib unser obrigkeit In dieser lehr beständigkeit, Damit dieselbe lauter, rein, Auch komm auf unsre kinderlein.
Amen, heilge Dreyeinigkeit, Dir sey lob, preis und ehr allzeit, Dir, Vater, Sohn, dir heilgem Geist, Du uns den rechten glauben weis'st.

Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes ꝛc.

235. Ihr kinder, kommet her zu mir, Hört, was ich euch wil tragen für, Merckt auf mein wort gar eben: Zur furcht des HErrn eur lebenlang, O nehmt es an mit grossem danck, Wil ich euch anlaß geben.
2. Wollt ihr, daß es euch wol sol gehn, Den catechismum recht verstehn Lernt durch des Geistes gaben; Was GOtt im wort euch schreibet für, Das haltet vest, so werdet ihr Zu lohn den himmel haben.
3. Kein andre götter neben mir, Spricht GOtt, solt du erwählen dir; Auch nicht unnützlich führen Den namen Gottes deines HErrn. Den sabbath solt du feyren gern, Kein arbeit dran berühren.
4. Den vater und die mutter ehr, So lang du lebst, folg ihrer lehr, Und sie ja nicht betrübe, So wirst du sehn viel guter tag. Im zorn den nächsten nicht todtschlag. Die zucht und keuschheit liebe.
5. Du solt nicht stehlen fremdes gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut, Auch kein falsch zeugniß geben. Du solt des nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Auf daß du lang magst leben.
6. Drey haupt-articul faß hie wol, Wie man dem schöpf-

schöpffer dancken sol, An JEsum Christum gläuben, Erkenne auch den heilgen Geist, Der dir den weg zum himmel weist, So wirst du gar wol bleiben.

7. Des morgens früh, des abends spät Zu GOtt dem HErrn richt dein gebet, Aus gantzem hertzen-grunde, So wird der Vater aller güt, Bey dem der Sohn dich selbst vertrit, Dir helffen alle stunde.

8. Das sacrament der heilgen tauf Solt du in deinem lebens-lauf Durch wahre buß stets üben: Zu stärckung deines glaubens auch Das heilig abendmahl gebrauch, Wenn dich dein sünd betrüben.

9. Wer sich zuletzt mit ernst befleisst Der guten werck, die GOttes Geist Uns lehret und vorschreibet, Der führt mit ehren seinen stand, Und in dem rechten vaterland In ewigkeit er bleibet.

Von den zehen Geboten.

236. Dis sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solt du haben mehr, Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen-grunde lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen Gottes deines HErrn, Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber redt und thut. Kyrieleis.

4. Du solt heilgen den sieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck nur in dir hab. Kyrieleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein: Und wo

dein

dein hand ihn'n dienen kan/
So wirst du langes leben
han. Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zorniglich/ Nicht hassen/ noch selbst rächen dich: Gedult haben und sanften muht/ Und auch dem feinde thun das gut. Kyrieleis.

7. Dein eh' solt du bewahren rein/ Daß auch dein hertz kein andre meyn/ Und halten keusch das leben dein/ Mit zucht und auch mässigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut/ Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt aufthun dein milde hand Denen armen in deinem land. Kyrieleis.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn/ Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein' unschuld solt auch retten du/ Und seine schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du solt deins nächsten weib und haus Begehren nicht/ noch etwas draus/ Du solt ihm wünschen alles gut/ Wie dir dein hertze selber thut. Kyrieleis.

*11. Die g'bot all uns gegeben sind/ Daß du dein sünd/ o menschen-kind/ Erkennen solt/ und lernen wol/ Wie man vor GOtt recht leben sol. Kyrieleis.

12. Das hilf du uns/ HErr JEsu Christ/ Der du der mittler worden bist/ Sonst ists mit unserm thun verlohrn/ Verdienen nichts denn eitel zorn. Kyrieleis.

NB. Wer will/ kan zum Beschluß ferner darzu singen:

13. Kein mensch wird durch verdienst gerecht/ Wir bleiben stets unnütze knecht: HErr JEsu/ dein verdienst allein Erwirbt uns/ daß wir selig seyn. Kyrieleis.

14. Jedoch steht GOttes will' da klar/ Und die gebot sind offenbar: Drum man nach aller möglichkeit Darnach muß leben allezeit. Kyr.

15. Weil aber in dem jammerthal Die sünd uns anklebt überall/ So gib/ o HErr/ uns deinen Geist/ Der uns stärck/ kraft und beystand leist. Kyr.

Sonst

Sonst singet mans also:

237. Mensch, wilt du leben seliglich, Und bey GOTT bleiben ewiglich, So solt du halt'n die zehn gebot, Die uns geboten unser GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein ander gott sol irren dich: Trauen sol mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn. Kyr.

3. Du solt mein'n namen ehren schon, Und in der noht mich ruffen an. Du solt heilgen den sabbath-tag, Daß ich auch in dir wircken mag. Kyrieleis.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten noch zornig seyn: Und deine ehe halten rein. Kyr.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugen nicht. Deins nächsten weibes nicht begehrn, Und all seins gutes gern entbehrn. Kyr.

* 6. Die g'bot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind, Erkennen solt und lernen wol, Wie man vor GOtt recht leben sol. Kyrieleis.

7. Das hilf du uns, HErr JEsu Christ, Der du der mittler worden bist, Sonst ists mit unserm thun verlohrn, Verdienen nichts, denn eitel zorn. Kyr.

In voriger Melodey.

238. Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o GOtt, Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyr.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr: Dich nicht gefürcht't, dir nicht vertraut, Auf mich und menschen hülf gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich oft geführt im mund: Mit hertzens-andacht nicht betracht't, HErr, deine weisheit, güt und macht. Kyr.

4. Ich hab zubracht den sab-

sabbathtag In wolluſt oder müh und plag: Dein wort verſäumt und nicht gepreiſt/ Was du für wolthat mir beweiſt. Kyrieleis.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern/lehrer/obrigkeit: Ihr treu und ſorge nicht erkannt/ Auch nicht gedient mit willger hand. Kyr.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt/ Vielmehr geneidet und betrübt: Zanck/ hader/ ſtreit gefangen an/ Durch zorn und rachgier ſünd gethan. Kyr.

7. Ich hab unreine luſt geſucht/ Nicht heiligkeit geliebt und zucht: Zum öftern auch im tranck und ſpeis Hindan geſetzet maaß und weis. Kyrieleis.

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht't/ Wie es erfodert meine pflicht: Mit unrecht gut an mich gebracht: Den armen nicht mit hülf bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab den läſtrer gern gehört/ Nicht all's zum beſten fort gekehrt: Mich nicht befliſſen jederzeit Der warheit und aufrichtigkeit. Kyr.

10. Ich hab mit rechtesſchein und liſt Begehrt was meines nächſten iſt/ Was ich an gütern bey ihm find/ Sein amt/ ſein haus/ land/ vieh/ geſind. Kyr.

11. Ach ſtarcker und eyfriger GOtt! Wer dich veracht't und dein gebot/ Deß lohn iſt zorn und ungenad/ Bis in den dritt- und vierten grad. Kyrieleis.

12. Der aber hat in tauſend glied Fort zu erwarten gnad und fried/ Der dich/ HErr/ liebt/ und dein geſetz Hält über alle luſt und ſchätz. Kyr.

13. Ein ſolches hertze iſt nicht hier/ Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt/ Was du gebäut und zugeſagt. Kyrieleis.

14. Mein dichten iſt von jugend auf Sehr bös im gantzen lebens-lauf/ Denn ich gantz von der ſcheitel bin Verderbt bis auf die fußſohl hin. Kyriel.

15. Wie

15. Wie nun ein born sein wasser quillt, So hat mein hertz auch angefüllt Mein thun und lassen allzumal Mit sünd und lastern ohne zahl. Kyriel.

16. Wer mercket auch, wie oft er fehlt, Bis sein gewissen ihn drum quält? Solt ich antworten vor gericht, Ich könt auf tausend eines nicht. Kyriel.

17. Ach Vater! sih mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan, Nim weg durch deine güt und huld Die schwere straf, die ich verschuldt. Kyriel.

18. Gedenck, daß dein sohn JEsus Christ Ein fluch am holtze worden ist Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat. Kyr.

19. Der neue bund ist da gestift't, Kein fluch mich in demselben trifft: Er bringt gnad, segen und darbey, Daß ich vom sünden-dienst bin frey. Kyriel.

20. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen, gute werck zu thun, So gib mir deines Geistes gab, Daß ich vom bösen lasse ab. Kyrieleis.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Der sünden-lust stets widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort. Kyriel.

*22. GOtt Vater, hilf von deinem thron! Hilf, o HErr JEsu, GOttes sohn! Hilf, heilger Geist und stärcke mich, Daß ich dir diene williglich. Kyriel.

Mel. Es spricht der unweisen mund wol.

239. HErr, deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer GOtt, Ins hertze selber geben: Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen trost und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe,

Daß

Daß grosser leute gnad und gunst/Gewalt/pracht/reichthum/ witz und kunst Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf/ daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne: Auch niemals dich mit meinem mund Ohn hertzens-andacht nenne: Daß ich bedencke alle tag/ Wie starck mich meine tauf-zusag Zu dienste dir verbinde.

4. Am tage deiner heilgen ruh Laß mich früh vor dich treten/ Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten: Daß ich hab meine lust an dir/ Dein wort gern höre/ und dafür Hertzinniglich dich preise.

5. Die eltern/ lehrer/ obrigkeit/ So vorgesetzt mir werden/ Laß mich ja ehren allezeit/ Daß mirs wolgeh auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich/ Auch wenn sie werden wunderlich/ Gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilf/ daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe: Dem/ der mir anthut trutz uñ schmach/ Verzeihe und ihn liebe/ Sein glück und wolfahrt jedem gönn'/ Schau/ ob ich jemand dienen könn'/ Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden/ Daß ich nicht für die lust-seuch müß Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir/ GOtt/ ein reines hertz/ Daß ich schandbare wort und schertz/ Auch fressen haß' und sauffen.

8. Verleih/ daß ich mich redlich nähr/ Der bösen ränck mich schäme/ Mein hertz vom geitz und unrecht kehr/ Nichts durch gewalt hinnehme/ Und von der arbeit meiner händ/ Was übrig ist/ auf arme wend/ Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf/ daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse/ Von ihm abwende schmach und schimpf/ Doch böses nicht gut heisse; Gib/ daß ich lieb aufrichtig-

keit, Und hab ein abscheu jederzeit An lästern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren, Was aber mir vonnöhten thut, Das wollst du mir bescheren: Doch daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey Und deine gnad behalte.

*11. Ach HErr, ich wolte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und stärcke: Verleih, o JEsu, GOttes Sohn, Daß ich thu rechte wercke: O heilger Geist, hilf, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich, Ohn falsch den nächsten liebe.

Vom Glauben.

240. Wir gläuben all' an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden: Er wil uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wol bewahren, Allem unfall wil er wehren, Kein leid sol uns wiederfahren; Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem vater ist, Gott von gleicher macht und ehren: Von Maria, der jungfrauen, Ist er wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir war'n verlohren, Am creutz gestorben, Und vom tod Wied'r auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen

gen Geist, GOtt mit vater und dem sohne, Der aller blöden tröster heißt, Uns mit gaben zieret schone. Die gantze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben: Hier all sünd vergeben werden. Das fleisch sol uns wieder leben: Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit. Amen.

Mel. O HErre GOtt, begnade mich.

241. Ich gläub an einen Gott allein, Der alle dinge, groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch seine weisheit, macht und güt, All sein geschöpffe er behüt't: Er ist mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülffe kömt in noht, Mich schützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der Gott vom Vater ewig ist, Ein wahrer mensch gebohren, Daß ich nicht würd verlohren: Der mir seins vaters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der hölle nieder, Stund auf vom tode wieder.

Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmelsthron hinauf, Von da er kommen wird einmal, Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt, und heisst Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom vater und dem sohn ausgeht, Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden.

Ich gläub, daß er erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleib des Geistes gab. Ich gläub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

Von GOttes Wesen und Eigenschaften.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

241. O meine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn sol achten, Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und sol gerühmt zu jeder frist Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts sind der heyden götter: Kein heyl noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir vestiglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, Gott, allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heisst, Nach deinem wolgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der warheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende: Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge inn'rdar Drum bitten und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen; Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen; Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HERR, deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und wenn der gottlos dich veracht't, Die rache auszuüben: Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke, Mich

Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straf, erschrecke; Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen: Wie wunder-schwer auch ist die noht, Weist du doch raht zu finden: Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werff meine sorgen, Auch übels weder denck noch thu, Weil du sihst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

*8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen wil, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden; Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen: Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt, deine warheit stets besteht, Und wol dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleiheſt; Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet: Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güter fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr,

Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

*13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nam'n und deine werck Kön mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Vom Gebet oder Vater Unser.

Um Gnade, andächtig zu beten.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese zeit.

243. VAter unser GOtt, es ist Unmöglich auszusinnen, Wie du recht anzuruffen bist, Man kans nicht eins beginnen: Deshalben geuß, wie du verheiß'st, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit seufftzen mög vertreten, So oft wir kommen, HErr, vor dich, Zu dancken und zu beten; Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf, daß zu dir aus hertzen-grund, O grosser Gott, wir ruffen.

3. Zeuch unser hertz zu dir hinauf Im beten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opffer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das hertz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und warheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denck- und dichten. Gib uns des glaubens zuversicht, Daß wir die bitte zweifeln nicht Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne un-

unterlaß; Bey dem allein
auch bleiben, Was ist dein
will', was deine ehr Und un-
sre wolfahrt uns noch mehr
Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und
gemüht Auf unsre werck
nicht bauen, Auf deine un-
aussprechlich güt Laß ein-
tzig uns vertrauen. Ob wir
es gleich nicht würdig seyn,
Wollst du aus lauter gnad
allein Uns doch der bitt ge-
währen.

7. Du, Vater, weist, was
uns gebricht, Weil wir noch
sind im leben, Es ist dir auch
verborgen nicht, In was
gefahr wir schweben: Um
beystand flehen wir dich an,
Dein vater-hertze uns nicht
kan Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freu-
digkeit In JEsu Christ em-
pfangen, Der gnaden-stuhl
ist da bereit, Die hülffe zu er-
langen: Drum laß hier und
an allem end Uns stets auf-
heben heilge händ, Zu dir
gen himmel schreyen.

**9. Dein nam, o GOtt,
geheilget werd, Dein reich
laß zu uns kommen, Dein
will' geschehe auch auf erd,
Gib fried, brod, nutz und
frommen; All unsre sünden
uns verzeih, Steh uns in
der versuchung bey, Erlös
uns von dem übel.

*10. Dis alles, Vater, wer-
de wahr, Du wollest es er-
füllen, Erhör und hilf uns
immerdar, Um JEsu Chri-
sti willen: Denn dein, o
HERR, ist allezeit, Von
ewigkeit zu ewigkeit, Das
reich, die macht, die ehre.

244. Vater un-
ser im himmelreich, Der du uns
alle heissest gleich Brüder
seyn und dich ruffen an, Und
wilt das beten von uns han,
Gib, das nicht bet allein der
mund, Hilf, daß es geh aus
hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der name
dein, Dein wort bey uns
hilf halten rein, Daß wir
auch leben heiliglich, Nach
deinem namen würdiglich.
Behüt uns, HErr, für fal-

scher lehr, Das arm' verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt, zugleich Auf erden wie im himmelreich: Gib uns gedult in leydens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid: Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibes-noht: Behüt uns für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem friede stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht't, Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wol gerüst't, Und durch des heilgen Geistes trost.

*8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage bös: Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noht, Bescher uns, HErr, ein seligs end, Nim unsre seel in deine händ.

*9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

Kürtzer kan mans also singen:

245. O Vater in dem himmelreich, Geheiligt werd dein

dein nam zugleich, Dein reich zukomm, dein will' uns führ, Gib brod, vergib die sünde hier, In der versuchung steh uns bey, Von allem übel mach uns frey.

Wel. Ach GOtt vom himmel, sih' darein.

246. GOtt unser Vater, der du bist Im himmel hoch erhoben, Und schaueſt, was auf erden ist, Von deinem throne oben: O unser trost und zuversicht, Zu dir ist unser hertz gericht't; Erhör uns, deine kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heilgen nam Die ehr in allem geben: Wie groß du bist und wundersam, Mit freudigkeit erheben: Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnaden-reich Des heilgen Geistes gaben, Dein wort und dessen kraft zugleich Glaub, lieb und hoffnung haben. Des satans sünden-reich zerstöhr, Schütz deine kirch und sie vermehr In einigkeit und warheit.

4. Dein will geschehe für und für Im himmel und auf erden, Daß unser will und bös begier Dadurch gebrochen werden. Verleihe uns in freud und leid Ein ruhig hertz, daß jederzeit, Was du wilt, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich brod Durch arbeit unsrer hände: Pest, kranckheit, feur und wassers-noht, Und was uns schad't, abwende: Gib gute obern, fried und heyl, Auch jedem sein bescheiden theil, Und daß uns dran begnüge.

6. Vergib uns alle unsre schuld, Und sündhaft böses leben: Hilf, daß mit liebe und gedult Wir andern auch vergeben: Ach! übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, trutz und schmach Dem nächsten auch verzeihen.

7. In der versuchung, HErr, uns stärck, Und hilf

uns überwinden Das fleisch/ die welt/ des satans werck/ Und was uns reitzt zur sünden: Daß/ wenn uns wolluſt/ ehr und geld Wird süß und listig vorgestellt/ Wir doch dawieder siegen.

8. Von allem übel/ angst und noht In gnaden uns erlöse/ Daß uns im leben und im tod Nicht schaden könn der böse. Gib/ daß wir freudig und getrost/ Wenn uns gleich manches creutz zustosst/ Des glaubens end erhalten.

*9. Das alles/ Vater/ werde wahr/ Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar/ Um JEsu Christi willen: Denn dein/ o HErr/ ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit/ Das reich/ die macht und ehre.

Kürtzer singt mans also:

Mel. Erbarm dich mein/ o HErre GOtt.

247. O Vater/ mächtig/ weis' und fromm/ Dein nam bey uns geheiligt werd/ Dein gnaden-reich hier zu uns komm/ Dein will' geſcheh von uns auf erd/ Gib täglich brod/ die sünd verzeih/ In der versuchung stärck uns/ HErr/ Mach uns von allem bösen frey: Dein ist das reich/ die macht und ehr.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

248. O GOTT/ der du in liebes-brunst Gantz gegen uns entbrenneſt/ Und dich aus grosser huld und gunst Selbst unsern vater nenneſt: Der du im hohen himmel biſt/ Und alles sih'ſt/ was niedrig ist/ Auch uns selbst haſt gelehret/ Wie man recht kräftig beten sol/ Gib/ daß der mund dich andachts-voll Von gantzem hertzen ehre.

2. Laß uns doch deinen hohen ruhm So in der welt vermehren/ Wie dich in deinem heiligthum Die auserwählten ehren/ Damit wir deinen namen hier/ Wie dort die engel thun bey dir/ Drey-heilig mögen heissen. Gib reine lehr/ und hilf dazu/ Daß wir uns/ grosser

GOtt/

GOtt, wie du, Der heiligkeit befleissen.

3. Vergönn' uns, HErr, dein gnaden-reich, Auch noch in diesem leben, Bis daß du uns dein freudenreich Wirst dermaleinsten geben. Dein wehrter Geist der wohn uns bey, Daß unser hertz nicht irdisch sey: Er schenck uns seine gaben, Daß wir aus dieser eitelkeit Uns sehnen nach der seligkeit, Und deren vorschmack haben.

4. HErr, was du wilt, und dir gefällt, Das laß vollendet werden, Gleichwie in deinem himmels-zelt, Also auch hier auf erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn, In lieb und leid, in lust und pein. Laß uns, wenn du betrübest, Bedencken, daß du, HErr, uns schlägst, Und es also zu machen pflegst Mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was den leib ernähret: Wend aufruhr ab und krieges-noht, Die leut und land verheeret, Daß wir gesund in fried und ruh Dis arme leben bringen zu: Gesegn' all unsre sachen: Treib theurung ab und pestgefahr: Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur lassen machen.

6. Daß unser sündlich fleisch und blut Durch grosse missethaten Dir, HErr, so viel zuwider thut, Vergib uns doch aus gnaden! Gleichwie auch wir von hertzen-grund Denselben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanften geist, Der auch denselben guts beweist, Die uns zuwider leben.

7. Verleihe einen heldenmuht, Wenn wir hie sollen kämpffen Mit teufel, welt, auch fleisch und blut, Hilf alle feinde dämpffen: Sey du der rechte mittels-mann, Und nim dich unser treulich an, Lehr unsre arme kriegen, Daß wir behalten oberhand, Und wann der feind

ist

ist übermannt, Mit grossen freuden siegen.

8. Als auch in diesem jammerthal Nichts gutes ist zu hoffen, Weil lauter elend, müh und quaal Darin wird angetroffen, So steh uns doch in gnaden bey, Und mach uns von dem übel frey. Ach! laß die zeit bald kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit, Aus dieser schnöden eitelkeit Gantz werden aufgenommen.

9. Nun, dein HErr, ist die herrlichkeit, Das reich, die macht ohn ende: Drum geben wir uns jederzeit In deine treue hände. Ach HErr! was wir gebeten dich, Erhöre ja genädiglich, In JEsu Christi namen, Weil der selbst uns so bitten heisst, Und uns die bet-kunst also weis't, Sind wir erhöret, amen.

Mel. Ach JEsu, dessen treu.

249. Ach! Vater, unser GOtt, Der du durch grosse güte Uns immerfort erweis'st Dein väterlich gemühte: Hilf, daß von uns auch werd Der kinder amt verricht't In furcht, gehorsam, lieb, Und vester zuversicht.

2. Du bist im himmelsthron An allen ort und enden, Wo wir dich ruffen an, Wilt du dich zu uns wenden: So höre, HErr, ach hör Von deinem freudensaal, Warum wir bitten dich Hier in dem thränen-thal.

3. Ach vater, unser GOtt, Laß deinen Geist uns lehren, Wie deine majestät In demuht sey zu ehren, Daß wir betrachten recht, Wie groß, o GOtt, du bist, Und daß der arme mensch Nur staub und asche ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, Als deinen namen preisen Für alle güt und gnad, Die du uns thust beweisen, Daß jederman werd kund, Wie unaussprechlich sey, HErr, deine weisheit, macht, Barmhertzigkeit und treu.

5. Ach

5. Ach vater, unser GOtt!
Du hast uns aufgenommen
Hier in dein gnaden-reich,
Da wir die tauf bekommen:
Gib, daß fortan dein wort
Uns fall wie himmels-thau
Aufs hertze, und uns stets
Zu deinem dienst erbau.

6. Erleuchte den verstand,
Den glauben uns vermehre,
Die lieb in uns anzünd,
Des satans reich zerstöhre:
Verleihe, daß auch wir
Oftmals an unserm theil
Anwünschen deiner kirch Glück,
aufnahm, fried und heyl.

7. Ach Vater, unser Gott!
Hilf, daß erfüllet werde
Dein heilger guter will
Im himmel und auf erde:
Daß unser eigner will
Und sündliche begier
Durch deine kraft
in uns Absterbe für und für.

8. Regiere unser hertz,
Daß wir in guten tagen
Nicht stoltz und sicher seyn,
In bösen nicht verzagen;
Gib, daß nichts zeitliches
Uns machen könn betrübt,
Daß uns auch nichts erfreu,
Als nur was dir beliebt.

*9. Ach Vater, unser Gott!
Laß uns fort deine gaben,
Und unser täglich brod
Zur nohtdurft heut auch haben:
Hilf, daß wir sparsam seyn,
Und rahtlich halten haus,
Und auch mit wenigem
Begnüglich kommen aus.

10. Gib einigkeit und fried,
Treu, zucht und ehr daneben,
Auch heilsam regiment
Dem orte, wo wir leben:
Wend feur- und wassers-
noht Durch deine starcke
hand, Wend pest und kranck-
heit ab Von uns und unserm land.

11. Ach Vater, unser Gott!
Aus lauter güt und gnaden
Vergib uns unsre schuld,
Damit wir seyn beladen:
Es ist ja keine sünd,
Dafür nicht habe schon
Mit seinem blut bezahlt
Dein eingebohrner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen
auch All ihre schuld erlassen,
Die uns zuwider seyn,
Und sie darum nicht hassen:
Daß wir von hertzen-grund
Vergessen trutz und schmach,
Und

Und dir in gütigkeit Und sanftmuht arten nach.

13. Ach vater, unser GOtt! Durch deine wunder-stärcke Hilf, wenn versuchung kömt, Und dämpf des satans wercke, Daß wir auch unserm fleisch Nicht folgen und der welt, Wann uns zur sünde reitzt Ehr, wollust, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid Gleichmühtig von gedancken, Demühtig ohne falsch, Sorgfältig ohne wancken, Aufrichtig, tapffer, keck, Keusch, ehrbar, züchtig, rein, Und ohn leichtfertigkeit Getrost und frölich seyn.

15. Ach vater, unser GOtt! Du wollest uns vom bösen, Und was uns schädlich ist, Genädiglich erlösen, Daß wir durch deine hülf Bald werden aus gefahr, Aus trübsal, creutz und pein Errettet immerdar.

16. Verleih uns deine kraft, Durch alles durchzudringen, Daß unser glaube mög Die ehren-kron erringen, Wenn in dem letzten kampf All elend, angst und noht Ein selig ende nimt Mit einem sanften tod.

17. Nun, vater, unser Gott! Sih an dis unser beten, Laß uns nicht unerhört Von deinem thron abtreten: Denn dein, o HErr, ist fort, Je länger und je mehr In alle ewigkeit Das reich, die macht, die ehr.

18. Hierauf so sprechen wir In JEsu Christi namen, Auf sein untrüglich wort, Ein gläubig-freudig amen. O JEsu Christ, durch dich Und dein verdienst allein, Wird alles gantz gewiß, Ja, ja und amen seyn.

Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.

250. Vater, der du im himmel bist, Geheiligt werd dein name: Dein reich, das voller gnade ist, Auch zu uns armen komme: Dein wille, HErr, geschehe zugleich Auf erden, wie im himmelreich, Gib täglich brod uns heute.

2. Vergib uns unsre schuld, wie

wie wir Den schuldigern vergeben: Uns ja nicht in versuchung führ, Beschütz uns, weil wir leben, Erlöse uns vom bösen, HErr, Dein ist das reich, die kraft und ehr, Zu ewgen zeiten, amen.

In voriger Melodey.

251. O Vater, der du gegen mir Dein väterlich gemühte Erweisest immer für und für Durch manche gnad und güte: Verleih, daß mir aus meinem sinn, Wenn ich auch kranck und elend bin, Dein vater-hertz nie komme.

2. Du bist im himmels-thron, o GOtt, An allen ort und enden, Wo ich dich such in meiner noht, Wilt du dich zu mir wenden: Drum hör vom hohen himmels-saal, Was ich allhier im jammer-thal Mit seufftzen von dir bitte.

3. O vater, groß von herr-lichkeit, Von majestät und ehren, Du wollest jetzt und allezeit Durch deinen Geist mich lehren, Wie hoch dein heilger name sey, Wie deine weisheit, macht und treu Kein ziel und maasse habe.

4. Laß mir mein tag nichts liebers seyn, Als deinen na-men preisen, Die liebe auch dem nächsten rein, Und mit der that erweisen, Hilf, daß ich dich und mich erkenn, Dich freudig meinen vater nenn, Der seinem kind wird helffen.

5. O vater, der du durch die tauf Mich in dein reich ge-nommen, Laß es in meinem lebens-lauf Fortan auch zu mir kommen. Gib, daß dein wort, als himmels-thau, Aufs hertz mir fall und mich erbau, Vielfältig frucht zu bringen.

6. Erneu mich, HErr, und mich regier, Den glauben mir vermehre, Des satans sünden-reich in mir Durch deine kraft zerstöre; Hilf, daß ich auch an meinem theil Für deiner kirche fried und heyl Zu dir oft bet und ruffe.

7. O vater, heilig ist dein will Im himmel und auf er-

de,

de/ Verleih/ daß ich ihn auch erfüll/ Und ihm gleichförmig werde/ Dem eignen willen sage ab/ Damit ich ausser dir nichts hab/ Und hab doch in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein/ Aus kleinmuht nicht verzagen/ Hingegen niemals sicher seyn/ Noch stoltz in guten tagen. Gib/ daß ich dich für allen lieb/ Und daß nichts zeitlichs mich betrüb/ Noch ohne dich erfreue.

*9. O vater/ der du jederzeit Austheilest gute gaben/ Laß mich mein täglich brod auch heut Zu meiner nohtdurft haben: Hilf/ daß ich rahtlich halte haus/ Mit wenigem auch komme aus/ Und deinen segen spüre.

10. Gib glück/ fried/ einigkeit und ruh/ Treu/ zucht und ehr darneben/ Auch heilsam regiment hierzu/ Daselbst/ wo ich muß leben/ Wend gnädig ab/ du starcker Gott/ Pest/ kranckheit/ feur und wassers-noht/ Und alles/ was sonst schadet.

11. O vater/ dessen güt und huld Ist nimmer auszudencken/ Ich bitt/ du wollst mir meine schuld Aus gnaden alle schencken; Wie viel auch meiner sünden ist/ So hat doch dein sohn JEsus Christ Genug dafür bezahlet.

12. Hilf/ daß ich andern auch so sey/ Wie ichs von dir begehre/ Und meinem nächsten gern verzeih/ Da er mir widrig wäre/ Daß ich vergesse trutz und schmach/ Dir/ meinem vater/ arte nach In gütigkeit und sanftmuht.

13. O vater/ reich von kraft und trost/ Von wunderbarer stärcke/ Wenn die versuchung mich anstosst/ So dämpf des satans wercke/ Daß ich den böswicht überwind/ Und was von schnöder lust sich findt Der welt und meines fleisches.

14. Gib/ daß ich sey in fried und leid Gleichmühtig von gedancken/ Und frölich ohn leichtfertigkeit/ Sorgfältig ohne wancken/ Demühtig ohne falschen schein/ Getrost/

troſt, keck, ehrbar, züchtig, rein, In meinem gantzen leben.

15. O vater, der du biſt ein ſchutz Der armen und elenden, Gib, was mir ſelig iſt und nutz, Den lauf hier zu vollenden: Daß ich dem böſen widerſteh, Und von betrübniß, angſt und weh Durch dich erlöſet werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noht Beſtändig mög anhangen, Und dann mit einem ſanften tod Die ehrenkron erlangen, Wann ich durch deines Geiſtes gab Im glauben überwunden hab Die ſünd und alle feinde.

17. Nun, vater, neige dich zu mir, Sih an mein ſehnlich beten, Laß mich nicht unerhört von dir Und deinem thron abtreten: Denn dein, HErr, iſt je mehr und mehr Das reich, die kraft, die macht und ehr, Jetzt und hernacher ewig.

18. Hierauf ſo ſpreche ich nun fort, In JEſu Chriſti namen, Auf ſein untrüglich wahres wort, Ein gläubig freudig amen. JEſu, durch dein verdienſt allein, Sol, was ich bitte, amen ſeyn; Ja, ja, es wird geſchehen.

252. O Vater aller frommen, Geheilget werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein wille mach uns zahm, Gib brod, vergib die ſünde, Kein args das hertz entzünde, Lös uns aus aller noht.

Von der Tauffe.

253. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam Nach ſeines vaters willen, Von ſanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen; Da wolt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäuffen auch den bittern tod, Durch ſein ſelbſt blut und wunden; Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wol, Was Gott selbst heisst die tauffe, Und was ein Christe gläuben sol, Zu meiden ketzer-hauffe: GOtt spricht und wil, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilig wort ist auch dabey, Mit rechtem Geist ohn massen, Der ist alhier der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar Mit bildern und mit worten: Des vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte, Er sprach: das ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit: Der heilge Geist hernieder fährt, In taubenbild verkleidet; Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Weñ wir getauffet werden, All drey person'n getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' jünger heisst der HErre Christ: Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich sol zur busse kehren: Wer gläubet und sich tauffen lässt, Sol dadurch selig werden, Ein neugebohrner mensch er heisst, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich sol erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdamt zum ewgen tod, Tief in der höllen gründen: Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd machts zur nichtigkeit, Darin er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser siht, Wie andre wasser fliessen: Der glaub im Geist die kraft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist für ihm ein rohte fluht, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet,

Auch

Auch von uns selbst begangen.

*8. Drüm dancken wir dir inniglich Für deine treu und güte, HErr JEsu Christ, und bitten dich, Gib stets ein neu gemühte, Daß, wie du uns hast durch die tauf Ins gnaden-reich genommen, Wir auch so führen unsern lauf, Damit wir endlich kommen Zu dir ins reich der ehren.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch ꝛc.

254. Christus der wahre GOttes Sohn, Richt't wiederum ein sündfluht an, Welchs ist die tauf und seelen-bad, Das er im wort gefasset hat.

2. Solch tauf kan nicht schlecht wasser seyn, Sondern es ist der gnaden-schein Mit GOttes wort verbunden wol, Darin die sünd ersauffen sol.

3. Geht hin, spricht er, in alle welt, Taufft alle heyden ohn entgelt, Wer nur gläubt und getauffet wird, Das ewig leben er erwirbt.

4. GOtts wort und kraft im wasser ist, Der mensch hie neu gebohren ist, Des lebens-wasser gnaden-reich Führt ihn ins ewig himmelreich.

5. GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, Zur tauf uns alle kommen heisst, Da wil er gegenwärtig seyn, Die sünd und den tod treiben ein.

6. Der alt Adam ersäuffet wird, Mit bösen lüsten er abstirbt, Durch täglich reu und wahre buß Er nun dienen und folgen muß.

7. Ein neuer mensch tritt itzt herein, In Christi unschuld g'zieret fein, In g'rechtigkeit und reinigkeit Lebt er vor GOtt in ewigkeit.

8. Von sünden er erstanden ist, Des sey dir danck, HErr JEsu Christ, Dir leben wir, dir sterben wir, Dein sind wir immer für und für.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

255. O GOtt, da ich gar keinen raht Für meine seel kont finden, Hast du mich

durch das wasser-bad Gewaschen rein von sünden, Dabey du klärlich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzen-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen; Du hattest ursach, mich vielmehr Zu straffen oder hassen, Und hast, o grosser GOtt, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein kind Versichert deiner gnaden; Was sich für schwachheit an mir findt, Das lässst du mir nicht schaden: Den Geist der kindschaft gibst du mir, Und wann ich vor dich trete, Mein hertz ausschütte, GOtt, vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich woll ein gut gewissen Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn geflissen: Dich, Vater, Sohn und Geist allzeit Für meinen Gott erkennen, Und samt der wahren Christenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen wercken, Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärcken; Ich bin, o GOtt, dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu, Dazu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben, Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben, Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärcke.

*7.

*7. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß ich vest an dich gläube, Mich meines tauf-bunds tröst und freu, Darin beständig bleibe: Als dein kind, teufels-wercke haß', Die bösen lüste dämpfe, Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

256. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du Gott von grosser güte, Sey jetzt und immerdar gepreist Mit danckbarem gemühte, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sündensamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen: Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerstreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o vater, mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasser-bad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden, Kraft dessen macht die wasserfluht Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuld't, Und setzet mich ins vaters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist, ich dancke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpfer kan Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: abba! Vater.

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes tempel

seynd, Die bleiben für dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noht gedencken, Denn ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir hülf versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zum dienst verbunden, Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden: Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

Vom Abendmahl des HErrn.

257. Jesus Christus unser heyland, Der von uns den zorn Gottes wandt, Durch das bitter leyden sein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich wil zu dem tisch machen, Der hab wol acht auf sein sachen; Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den vater preisen, Daß er dich so wol thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, Daß ein speise sey der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch grosse gnad und barm-

barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit. Ist dir wol, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: komt, ihr armen, Lasst mich über euch erbarmen; Kein artzt ist dem starcken noht, Sein' kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was kön'n erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helffen wilt.

9. Gläubst du das von hertzen-grunde, Und bekennests mit dem munde, So bist du recht und wol geschickt, Und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht sol auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein Gott an dir hat gethan.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

258. GOTT sey lob! der tag ist kommen, Da ich JEsu werd vertraut, Da ich aller sünd entnommen, Werd in GOttes huld geschaut: GOtt lob! GOtt lob! daß bereit't Mir die lammeshochzeit heut, Da mir Gott zum ewgen leben Wil den gantzen JEsum geben.

2. GOtt! ich leg bey frühen morgen, Als dein Ephraim und kind, Mich in deine vaters-sorgen, Gleich mit leib und seel geschwind: Abba! vater! sorg für mich, Daß ich ja heut würdiglich, Als dein gast bey dir erscheine, Und mit JEsu mich vereine.

3. Christe! du lamm GOttes, höre, Weil du trägest meine sünd, Als mein schatz und hirt herkehre, Deine braut und schaaf mich find; Deiner güte ich vertrau, Führe mich auf grüner au, Und speis mich, mir stets zu gute, Heut mit deinem leib und blute.

4. Heilger Geist! den ich umfasse, Bleib du heut auch stets bey mir, Mich mit beystand nicht verlasse, Sondern hilf, daß selig hier, Mir

zu nutze, GOtt zum preis, Ich genieß die himels-speis, Daß ich dadurch Christlich lebe, Sanfte meinen geist aufgebe.

5. Nun, ich lieg dir, Gott, zun füssen, GOttes liebe schmücke mich, Meines JEsu blutvergiessen Mache würdig mich durch sich, Hilf mir drauf, du vater-hertz! Hilf mir JEsu tod und schmertz! Hilf mir, tröster, heut auf erden Christi liebe braut zu werden.

Mel. Was darfst du doch, o meine seele.

259. HErr, der du mich nebst andern ausersehen, Und mir befielst, zu deinem tisch zu gehen, Den du aus lieb für uns bereiten wollen; Ach HErr! zeig mir, wie wir ihn finden sollen.

2. Laß mich, HErr Christ, dich würdiglich empfangen, Nim mein vernunft in deine furcht gefangen, Dein klares wort in mein hertz eingeschrieben Hält vest an dir und wird nie ausgetrieben.

3. Es hat ein streit sich unter uns erhaben Ob diesem wort, ob deinen liebes-gaben, Ein jeder theil vermeynt es recht zu finden, Ich wil gantz vest mich an die worte binden.

4. Denn in der nacht, wie du für unsre sünden Durch deinen tod uns ruhe wolltest finden, Wie Judas schon den kuß trug in dem hertzen, Damit er dich und sein heyl wolt verschertzen.

5. Nahmst du das brod mit dancken, und im brechen Theiltst du es aus mit solchem süssen sprechen: Ihr jünger, nehmt, und esset, das ist eben Mein leib, der nun für euch wird hingegeben.

6. In diesem kelch ist auch mein blut zu finden, Ein neuer bund gesetzt für eure sünden; Trinckt alle draus zu meinem angedencken. Auf diese wort wil sich mein hertze lencken.

7. Doch wie kan er uns hie zu essen geben Sein'n wahren

ren leib und auch sein blut daneben, Da er doch sitzt zu GOttes rechten seiten, Und kommen wird, das urtheil zu bereiten?

8. Er ist bey dir, bis an der welt ihr ende, Drum dich ja nicht von seinen worten wende; Mit seiner macht sitzt er zur vaters seiten, Ein starcker GOtt, der alles kan bestreiten.

9. Ein wahrer leib kan ja an vielen orten Zugleich nicht seyn, weil man hält hie und dorten Zu einer zeit das abendmahl des HErren: Wie kan er sich uns allen gleich gewähren?

10. Weil alle welt allmächtig dich muß nennen, So muß man auch dein menschheit so erkennen, Die unzertrennt in deiner Gottheit bleibet; Ein wahrer mensch, so mit GOtt einverleibet.

11. Weil denn nun GOtt wird jedes orts gefunden, Und weil mit GOtt ist dieser mensch verbunden, So kan er seyn im himmel und auf erden, Weil GOtt und mensch nicht kan getrennet werden.

12. Muß ich denn nicht im glauben mich erheben, Ihn holen da, wo er allein wil leben? Ist dieses brod nur seines leibes zeichen? Wird man sein blut mir nicht als geistlich reichen.

13. Hinweg, vernunft! mein geist sol dich nicht hören; Du wirst mich nie von Christi worten kehren: Das ist mein leib, das ist mein blut daneben; Durch brod und wein empfähst du es zum leben.

14. Es sagt dein HErr: Ich reich' euch hie zu essen Mein'n wahren leib, nicht meiner zu vergessen, So ist ja nie eins menschen leib ohn blute, Wozu kömt mir der kelch denn hier zu gute?

15. Hinweg, vernunft! dein HErr es wolt befehlen: Darfst du ihm wol sein halbes nachtmahl stehlen? Der, so gesagt: mein'n leib den sollt ihr essen, Wolt auch dabey des kelches nicht vergessen.

16. Muß man denn wol des HErren leib verehren? Wird GOtt von mir nicht solchen dienst begehren? Kan ich denn wol was bessers aufbewahren, Als diesen leib des HErren der heerschaaren?

17. Ach JEsu Christ! du wilt es nicht so haben, Du giebest uns zu essen deine gaben: Nicht, daß wir sie anbeten und verehren, Ein solcher dienst ist ja nicht dein begehren.

18. Drum wil ich, HErr, nach deinm gebot nur leben, Und gläuben vest, daß mir werd hier gegeben Mit diesem brod dein wahrer leib zur speise, Mit diesem kelch dein blut verborgner weise.

19. Weiß ich schon nicht, wie ich es hier empfange, So weiß ich doch, daß ichs warhaft erlange, Das wie und wo begehr ich nicht zu wissen; Doch, daß es sey, wird mir nicht weggerissen.

20. Wenn man es hier für sich könt recht erkennen, So würd die schrift es kein geheimniß nennen. O selig ist, der gläubet ohn ersehen, Und für sich hin dem wort denckt nachzugehen.

21. Versteh ichs nicht, so gläub ich doch den worten; GOtt wird sie mir wol offenbaren dorten: Gib mir nur, HErr, daß ich zu deiner lehre Nichts neues bring, noch etwas davon kehre.

22. Einfältig dir zu gläuben ist das beste, Einfältig nur begehrst du deine gäste, Einfältig muß man nur der weisheit trauen, Einfältig macht auf gutem grunde bauen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

260. Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit't. JEsus bitt't uns selbst zu gast, Daß wir aller sorgen-last, Aller sünd und noht entnommen, Zu dem himmel mögten komen.

2. JE-

2. JEsus Christus wil uns speisen, Und auch selbst die speise seyn, Heisset das nicht gnad erweisen? O mein liebstes JEsulein! Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelen-hort, Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir mögten wieder leben Frey von aller quaal und noht; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenckest, Und mit deinem blute tränckest.

4. Hier siht man dein treu gemühte, Du bist sonst der artzt allein, Doch wilt du aus lauter güte Auch die artzeney selbst seyn: Du gibst dich selbst uns zu theil, Daß wir mögten werden heil Von den tieffen seelen-wunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, O mein liebster JEsu Christ! Und wil dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet ist Jetzo dein genaden-tisch, Daß ich meine seel erfrisch, Und für hunger nicht vergehe, Wenn mir deine kraft entstehe.

6. Ach! so wolltest du mich laben Mit dem rechten himmel-brod, Und mit reichem trost begaben Wider hölle, wider tod, Ach! laß deine lebens-quell Auch mich machen weiß und hell: Träncke mich, eh' ich ersterbe, Und für grossem durst verderbe.

7. Dir wil ich anjetzo schicken Mein gantz müd und mattes hertz, Ach! das wolltest du erquicken, Weil es fast vergeht für schmertz; O mein artzt, du kanst allein Mich von sünden machen rein, Du alleine kanst mich heilen Von der sünden eiterbeulen.

In voriger Melodey.

261. Liebe seele, nun dich schwinge Von dem ort der eitelkeit, Du must über alle din-

dinge Die gedancken haben heut Anzuschauen deinen GOtt, Deinen helffer in der noht, Deinen bräutgam, der jetzt eben Komt, sich selber dir zu geben.

2. Er wil meine speise werden, Von ihm ich geladen bin, Schwing dich, seele, von der erden, Zu dem seelenspeiser hin, Rüst' dein hertz mit demuht aus, Daß es werde GOttes-haus, Ein haus, das ihm wolgefalle, Das von meinem JESU lalle.

3. Weg von mir, ihr weltgedancken! Hier ist meiner seelen speis, Von dein'm wort wil ich nicht wancken, JEsu, ehrend dein geheiß: Was du hast versprochen mir, Kanst du auch wol geben hier; Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut daneben.

4. Nun umfang mit höchsten freuden, Seele, deinen bräutigam, Nun kanst du mit ihm dich weiden, Mit dem frommen Gottes-lam, Auf der au des glaubens dein, Wirst du stetig bey ihm seyn, Bis dir GOtt wird recht zulassen, Deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten orden, GOtt in mir und ich in dir, Nun du bist mein bruder worden; O mein JEsu! bleibe hier, Laß mich immer bleiben dein, Du solt stets mein eigen seyn, Liebe mich, da ich dich liebe, Und dich mir gantz eigen giebe.

262. GOTT sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset (jetzund speiset) Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrieleis.

HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von der mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr, aus aller noht. Kyr.

2. Der heilige leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben; Nicht grösser güte konte er uns

uns schencken, Dabey wir sein solln gedencken. Kyriel.

HERR, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyr.

3. GOtt geb uns allen seiner gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue. Kyr.

HErr, dein'n heilgen Geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß; Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrieleis.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch ꝛc.

263. JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genomen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall; Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz: Mein armuht in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brod, Dich, JESU, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß', Und deiner liebe nie vergeß'.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz ist zu seel und

und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib, Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünden-schuld, Erlangt des vaters lieb und huld.

10. Vertrieben werden meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd; Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist vest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. An wasser-flüssen Babylon.

264. Itzt kömmt, mein Gott ein armer gast, Ein thon zu seinem töpffer, Den drücket hart der sünden-last, Es ist dein kind, mein schöpffer, Dafür gestorben ist dein sohn, Das du auch hast getauffet schon, Und jetzund eingeladen; Zu deinem tisch komm ich, dein kind, Bin elend, kranck, unrein und blind, Und nicht wehrt deiner gnaden.

2. Ich bringe aber JEsum her Mit seinem tod und schmertzen; Wie sehr für mich geblutet der, Das nim, mein GOtt, zu hertzen. Ach! sihe diesen wunder-mann, Dein kind und meinen JEsum an, Und sey darum mir gnädig! Du wilt in ihm mein vater seyn, In ihm bin ich dein kind allein, Sprich mich von sünden ledig.

3. Mein glaube sihet JEsum hier Und mich zu seinen füssen: Er zeiget, als ein mensch, sich mir, Läßt sein blut auf mich fliessen: GOtt hänget an des creutzes joch, Da bluten alle wunden noch;

noch; Auch reichen seine hände Mir seinen leib im brote fein, Wie auch sein wahres blut im wein. O! wer recht dancken könte!

4. Ich höre, wie mich dünckt, laut Jtzt meinen bräutgam schreyen: Nim diesen maalschatz, meine braut, Es sol dich nicht gereuen: Jß meinen leib und trinck mein blut, Also hast du das gröste gut, Mich gantz mit meinem leyden; Ach! komm doch in mein hertz hinein, Das jetzt und stets sol offen seyn, Und ruh in meiner seiten.

5. Ich weiß auch, daß die engel mich Wie mauren stets umringen, So, daß der satan trotziglich Gar nicht hindurch kan dringen; Ich habe den, der beystand leist't, Es ist der wehrte heilge Geist, Der über mich thut schweben; Nun richte, du Dreyeinigkeit, Mein thun zu deiner herrlichkeit, Und mir zum ewgen leben.

6. Dir öffn' ich auch mein hertz und mund, Und was in mir sich reget, Jtzt mache würdig und gesund, Worin sich JEsus leget: Ach! reinige durch deine güt Leib, seele, hertz, geist und gemüht, Und gib, was mich recht zieret, Mit glauben, liebe und andacht Laß werden dieses werck vollbracht, Und wie es sich gebühret.

7. Nun wil ich, trauter JESU, nu Dein leib und blut empfangen; Jtzt komme, JEsu, komme du Mit speis und tranck gegangen: Ich wil in dich, ach komm in mich! Ich schmecke auch schon, JEsu, dich, Ich fühle, du bist kommen: Es weiche nun angst, noht und schmertz, Mein und dein hertze sind ein hertz, Jn dich bin ich genommen.

8. Ach habe, frommer JEsu, danck Für deines leibes speise, Für deines edlen blutes tranck, Und daß ich deine heisse: Ach! zeig auch mir zur sterbens-zeit, Gleichwie ich dich gesehen heut, Dein bluten und dein sterben! Ich

weiß

weiß nun, daß du meine bist, Nun bin ich dein, HErr JEsu Christ, Dein bund kan nicht verderben.

In eigner Melodey.

265. Ich mücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der HErr voll heyl und gnaden Wil dich itzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Wil jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens-kammer, Oeffn' ihm bald die geistespforten, Red ihn an mit schönen worten: Kom̃, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercksgründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das den tranck in diesen schalen, Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemühte, Menschen-freund, nach deiner güte: Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen: Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten, Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern Läßet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke, Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein! vernunft die muß hie weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brod nie wird verzehret, Ob

es

es gleich viel tausend nähret: Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten! Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine lebenssonne, JEsu, meine freud und wonne, JEsu, du mein gantz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig trancken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dis seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Mel. GOtt sey gelobet und gebenedeyet.

266. HErr JEsu Christe, mein getreuer hirte, Komm, mit gnaden mich bewirthe! Bey dir allein find ich heyl und leben, Was ich darf, kanst du mir geben. Kyr.

Dein armes schäflein wolltest du auch weyden Auf Israels berg mit freuden, Und zum rechten frischen wasser führen, Da das leben her thut rühren. Kyriel.

2. All andre speis und tranck ist gantz vergebens; Du bist selbst das brod des lebens, Kein hunger plaget den, der von dir isset, Alles jammers er vergisset. Kyr.

Du bist ja die lebendige quelle, Zu dir ich mein leer hertz stelle: Laß mit trost es allzeit überfliessen, Und mich deiner stets geniessen. Kyr.

3. Laß mich recht trauren

über meine sünde, Doch den glauben auch anzünde, Den wahren glauben, mit dem ich dich fasse, Mich auf dein verdienst verlasse. Kyriel.

Gib mir dabey ein recht gottfürchtig hertze, Daß ich mit der sünd nicht schertze, Noch durch meine sicherheit und sünde Endlich deinen zorn empfinde. Kyriel.

4. Greulich beflecket ist mein arm gewissen, Laß drauf ein bluts-tröpflein fliessen Aus deinen wunden, welche du empfangen, Da du bist am creutz gehangen. Kyrieleis.

Wenn mein hertz damit wird berühret, Wirds von stund an rein gezieret, Wird dadurch im glauben freudig gehen, Kan damit vor Gott bestehen. Kyrieleis.

5. Der darf des artztes, den die kranckheit plaget, Mit begier er nach ihm fraget. O süsser JEsu, schau, wie tieffe wunden Werden auch in mir gefunden. Kyr. Du bist ja der artzt, den ich anruffe, Auf den ich mit verlangen hoffe, Wollest mir, mein HErr und GOtt, beytreten, Und aus allen nöhten retten. Kyriel.

6. Du ruffest alle zu dir in genaden, Die mühselig und beladen; All ihre sünde wilt du ihn'n verzeihen, Ihrer bürden sie befreyen. Kyr.

Ach komme selbst, und leg an deine hände, Und die schwere last abwende; Mache mich von sünden rein und ledig, Dir zu dienen immer freudig. Kyr.

7. Mein geist und hertze wollst du zu dir neigen, Nim mich mir, gib mich dir eigen: Du bist der weinstock, ich bin dein rebe, Nim mich in dich, daß ich lebe. Kyr.

Ach! in mir find ich nur eitel sünden, In dir müssen sie bald verschwinden; In mir find ich höllen-pein und schmertzen, In dir freu ich mich von hertzen. Kyr.

8. Komm, meine freude, komm, du schönste krone, JEsu, komm, und in mir woh-

wohne! In mir wil ich dich mit gebet oft grüssen, Ja mit lieb und glauben küssen. Kyr.

Bringe mir, was alle welt erfreuet, Deine liebe, die erneuet, Deine sanftmuht und gedult und gaben, Müssen meine seele laben. Kyr.

9. Dis sind die mittel, die mich können heilen, Und mir lebens-kraft ertheilen, Daß ich nun aus mir all untugend reisse, Dir zu dienen mich befleisse. Kyr.

Ich kan in dir ja alle schätze finden, Dein' lieb ist nicht zu ergründen; Laß mich nun, JEsu, ewig in dir bleiben, Und mich nichts von dir abtreiben. Kyrieleis.

Mel. Wend ab deinen zorn, lieber ꝛc.

267. VAter, groß von gnade, lieb und güte, Wir kommen mit zerschlagenem gemühte, Und bitten dich, du wollst ansehn uns armen, Und dich erbarmen.

2. Nim von uns weg all unsre missethaten, Und alle sünd, darein wir sind gerahten, Daß wir vor dich ein reines opffer bringen, Und recht lobsingen.

3. Wahr ist es, HErr, wir habens grob verdienet, Doch hat dein sohn uns völlig ausgesühnet, Nachdem er uns zu gut vom himmel kommen, Fleisch angenommen.

4. Weil wir dir oft halsstarrig widerstrebet, Hat er dafür gehorsam stets gelebet: Weil dein gebot von uns war überschritten, Hat er gelitten.

5. Damit wir straf und schand nicht dürffen tragen, Hat er für uns erduldet schmach und plagen, Und endlich gar sich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Wir können sonst für uns und unsre sünden Kein löse-geld, kein ander opffer finden; Dein sohn, o Gott, ists, den wir bringen müssen, Für uns zu büssen.

7. Schau seinen leib, ans creutz für uns gehencket; Sih an sein blut, mit welchem

chem er uns trancket; Der leib, das blut, so allen schaden heilet, Wird ausgetheilet.

8. Der süß geruch zu dir gen himmel steiget, Daß sich dein hertz zu uns herunter neiget, Nun wir in buß und demuht vor dich treten, Und zu dir beten.

9. Dis opffer zum gedächtniß wird begangen: Man isst den leib, der an dem creutz gehangen, Man trinckt das blut, das von ihm ist geflossen, Für uns vergossen.

10. Du kanst, o Gott, das opffer nicht verachten, Das sich für uns so willig lassen schlachten: Auf dis lamm ist die sünd der welt geleget, Die es all träget.

** 11. Drum, vater, laß um JEsu Christi willen Sich deines grimms gerechten eyfer stillen: Dein sohn hat ja an unser statt erduldet, Was wir verschuldet.

12. Vergib die sünd, darin wir sind empfangen, Und was wir selbst für bosheit oft begangen, Was auch von uns aus schwachheit ist versehen, Und nicht geschehen.

13. Ins tieffe meer wollst du es alles sencken, Nicht mehr daran um Christi willen dencken: Deshalben auch, warum wir zu dir schreyen, Uns fort verleihen.

14. Schütz deine kirch, hilf, daß bey reiner lehre Sich gottesfurcht und heilges leben mehre: Die jugend sich, all sünd und schand zu fliehen, Wol lasse ziehen.

15. Gib friede, glück und heyl zu allen zeiten Dem landes-herrn und seinen (der obrigkeit alhier und) land und leuten, Das böse laß sie straffen und abwenden An allen enden.

16. Die elenden, die ihre angst und plage Mit seufzen vor dich bringen alle tage, Die in gefahr sind, und mit creutz beladen, Errett in gnaden.

* 17. GOtt Vater, hilf du uns, gib deinen segen, Von dei-

deines sohns und seins verdienstes wegen, Daß wir dadurch vollkommne gute gaben Von oben haben.

18. HErr JEsu Christ, dein leib, dein blut, dein leyden Erquicke uns, wenn wir von hinnen scheiden, Daß wir getrost und frölich darauf sterben, Dein reich ererben.

19. O heilger Geist, durch deine gnad und stärcke Zerstöhr der welt, des fleischs- und satans wercke; Wir wollen hier und dann im himmel oben, O GOtt, dich loben.

Man kan auch in diesem Gesange bey der Communion oder sonsten für die gemeine Noht vom eilften Vers anfangen/ und bis zum Ende singen:

O Vater, laß um JEsu Christi willen Sich deines grimms gerechten eyffer ꝛc.

Mel. Wie schön leucht't uns der ꝛc.

268. HErr JEsu, dir sey preis und danck, Für diese seelen-speis und tranck, Damit du uns begabet: Im brod und wein dein leib und blut Kömt uns warhaftig wol zu gut, Und unsre hertzen labet, Daß wir In dir Und nach allem Wolgefallen Heilig leben, Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel, Dir wohnung da zu machen, Drum uns ein solches hertz verleih, Das von der welt-lieb ledig sey, Und allen eiteln sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles irrdisch zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein wehrtes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedencke, Daß wir mit diesem lebens-brod Im glauben stillen unsre noht, Der fels des heyls uns tränckе; Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten mögten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und folgends aus dem jammerthal Eingehen

in den himmels-saal, Da wir GOtt werden schauen; Tröstlich, Köstlich, Und als gäste Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

*5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe, GOttes Sohn, Gibs durch dein bitter leyden: Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böses darum meiden. Amen, Amen, Hilf uns kämpffen, Hilf uns dämpffen Alle sünden: Hilf uns frölich überwinden.

Mel. Nun lob, mein seel, den HErren.

269. WIe wol hast du glabet, O liebster JESU, deinen gast, Und mich so reich begabet, Daß ich itzt fühle freud und rast: O wunderſame speise! O süsser lebens-tranck! O liebs-mahl, das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muht, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich itzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal: Da hast du mir, mein leben, Aus gnaden mildiglich Das lebens-brod gegeben, Das sehr ergetzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben mögte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig itzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst: Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis' ich dich, liebster JEsu, wol, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll: Du hast mich selbst getränckt

Mit

Mit deinem theuren blut,
Und dich zu mir gelencket, O
unvergleichlichs gut! Nun
werd ich ja nicht sterben,
Weil mich gespeiset hat Der
nimer kan verderben, Mein
trost, schutz, hülf und raht.

5. Wie kan ichs aber fassen,
HErr JEsu, daß du mit be-
gier Dich hast so tief gelassen
Vom himmels-saal herab
zu mir! Du schöpffer aller
dinge, Besuchest deinen
knecht, Ach hilf, daß ich dir
bringe Ein hertz, das fromm
und schlecht, Das gläubig
dir vertraue, Damit nach
dieser zeit Ich ja dein antlitz
schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig blei-
bet, Ich aber bin dem schat-
ten gleich, Den bald ein
wind vertreibet, HErr, ich
bin arm, und du bist reich:
Du bist sehr groß von güte,
Kein unrecht gilt bey dir,
Ich boshaft von gemühte,
Kan fehlen für und für,
Noch kommest du hernieder
Zu mir, dem sünden-mann,
Was geb ich dir doch wie-
der, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zer-
schlagen, Ein hertz, das
gantz zerknirschet ist, Das,
weiß ich, wird behagen,
Mein heyland, dir zu aller
frist, Du wirst es nicht ver-
achten; Demnach ich embsig
bin, Nach deiner gunst zu
trachten, Nim doch in gna-
den hin Das opffer meiner
zungen, Denn billig wird
jetzund Dein theurer ruhm
besungen, HErr GOtt,
durch meinen mund.

8. Hilf ja! daß dis genies-sen
Des edlen schatzes schaff in
mir Ein unaufhörlich büs-
sen, Daß ich mich wende
stets zu dir: Laß mich hinfü-
ro spüren Kein andre lieb-
lichkeit, Als welche pflegt zu
rühren Von dir zu dieser
zeit: Laß mich ja nichts be-
gehren, Als deine lieb und
gunst, Denn niemand kan
entbehren Hie deiner liebe
brunst.

9. Wol mir! ich bin verse-
hen Mit himmels-speis und
engel-tranck: Nun wil ich
frölich stehen, Zu singen dir

lob, ehr und danck: Fahr hin, du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufze nach dem himel, Dem rechten vaterland, Indem ich werde leben Ohn unglück und verdruß, Denn, GOtt, du wirst mir geben Der wollust überfluß.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem HErren.

270. JEsu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dis himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Welch uns gestärcket haben?

3. Wie sol ichs dir verdancken, O HErr, daß du mich krancken Gespeiset und getrancket, Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leyden, Den ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich lässt erben.

7. Itzt schmecket mein gemühte Dein über-grosse güte, Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftig himmel-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wolleſt ja die sünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du wehrters geben?

11. Laß, schönster, meine seele Doch stets in dieser höle

Des

Des leibes mit verlangen
An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handel, wandel, essen Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch sey erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen.

Mel. Werde munter, mein gemühte.

271. GOtt! mein hertze danck dir sendet, Weil mit wolthun dieser tag Angefangen und vollendet, So, daß ich mit jauchtzen sag: Ich bin aller sünden los, Ruhe sanft in JEsu schooß: Ich bin JEsu braut heut worden, Steh in seinem liebes-orden.

2. Ich hab nun das ewge leben, Weil mir ist im brod und wein JEsu fleisch und blut gegeben, Ich bin JEsu, JEsus mein, Sterb des ewgen todes nicht, Leb, und komm nicht ins gericht: JEsu blut im grab mich decket, Und am jüngsten tag erwecket.

3. GOtt! der du zu meiner freude Mich bewirth't, gelab't, getröst't, Und aus lieb geschencket heute Das, womit du mich erlöst, Meines JEsu leib und blut Machet ferner alles gut, Daß, mein Gott, mit leib und seele, Ich mich dir forthin befehle.

4. JEsu! du mein guter hirte, Mich, dein schäflein, schließ in dich, Ferner es, wie heut, bewirthe, Und mach, daß es bessre sich: Wehre, weils mit dir gespeist, Daß es satan nicht zerreiß, Sondern mög' in deinen wunden Finden seine ruhe-stunden.

5. Heilger Geist! hilf früh und spate, Wie du mir geholffen heut, Tröste mich mit that und rahte In der letzten lebens-zeit, Daß ich Christi leib und blut Hab genossen

mir zu gut, Und hilf, daß ich dessen stärcke Stets und auch im tode mercke.

6. Der HERR, der mich speist zum leben, Segne und behüte mich! Der HErr, der zur speis sich geben, Der erleuchte mich durch sich! Der HErr, der mich führt zur speis, Geb mir friede, ihm zum preis, Und erquick an seel und muhte Mich mit JEsu leib und blute.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

272. Auf! mein geist und mein gemühte, Lobe GOttes freundlichkeit: Lobe GOttes wunder-güte, Die er dir zu aller zeit Hat erwiesen, sonderlich, Daß er nun aufs neue dich Hat durch seines sohnes wunden Deiner sünden-last entbunden.

2. Nunmehr kanst du sicher hoffen, Daß GOtt dir wird gnädig seyn, Nun steht dir der himmel offen, Und die seligkeit ist dein; Hinfort hat es keine noht Mit sünd, teufel, höll und tod: Nichtes können sie dir schaden, Weil du bist bey GOtt in gnaden.

3. Dir, HErr JEsu, muß ich sagen Lob und danck, dieweil du hast So mitleidig wollen tragen Für mich meine sünden-last, Und daß du durch deinen tod Mich errettet aus der noht, Darein ich durch missethaten, Leider! war sehr tief gerahten.

4. Gib durch deine grosse güte Mir nun deinen guten Geist, Daß ich mich für sünden hüte, Und das suche allermeist, Was du wilt und dir gefällt, Daß ich mich der bösen welt Mag in gottesfurcht entziehen, Und all ihre lüste fliehen.

5. Gib dabey gedult im leyden, Und des wahren glaubens licht, Laß mich geitz und hoffart meiden, Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wen mein nächster mich betrübt, Sondern wie du mich geliebt, Und mir meine schuld vergeben, Mit ihm möge friedlich leben.

6. Hilf, daß ich dich hertz-

lich

lich liebe, Und im beten fleiſſig ſey, Liebe auch am nächſten übe; Schwermuht und melancholey Laß entfernet ſeyn von mir. JEſu, hilf, daß für und für Ich mich als ein Chriſt gebärde, Und drauf ewig ſelig werde.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt.

273. Groſſes werck, geheimniß-voll, Und höchlich zu verehren! O werck! das ſtündlich in uns ſol Durch ſeine kraft vermehren Bereuung unſrer ſchweren ſchuld, Furcht, glauben, hoffnung und gedult, Zucht, lieb und aller tugend zahl, O himmels-ſaal, O hochgeprieſ'nes abendmahl.

2. Hier iſt des lebens baum geſetzt, Deſſelben blätter heilen, Was durch den ſatan ward verletzt Mit ſo viel ſünden-pfeilen: Hie iſt das holtz gantz voller ſaft, Von früchten ſüß, ſehr groß von kraft, Ja, deſſen edle lieblichkeit Zu jeder zeit Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hier liegt das rechte himmel-brod, Von GOtt uns ſelbſt gegeben, Das für den wolverdienten tod Uns wiederbringt das leben, Dis iſt der Chriſten unterhalt, Dis macht die ſeele wolgeſtalt, Dis iſt der engel ſpeis und tranck, Dafür ich danck Gott ſingen wil mein lebenlang.

4. Hier ſteht die rechte bundes-lad, Hie iſt der leib des HErren, Voll weisheit, güt und groſſer 'gnad: Hie ſchau ich gleich von ferren Die wunder-ſchöne himels-ſchul, Den tempel, ſamt dem gnaden-ſtul; Hie find ich ja das höchſte gut, Das theure blut, So mir erquicket ſeel und muht.

5. Hier iſt die ſchönſte himmels-pfort, Hier ſteht der engel-leiter, Iſraels auserwählter ort, Und ſeiner luſt bereiter; Hier ſteigen wir mit vollem lauf In Chriſto ſtracks zum himmel auf, Der uns durch ihn iſt zuerkannt: O herrlichs pfand! O allerliebſtes vaterland. 6.

6. Ach! schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret, Indem er sich uns selber giebt, Und freundlich zu uns kehret: Bedencket, wie er uns gemacht Zu bürgern seiner grossen pracht, Ja, wie er unser fleisch ergetzt, Das er zuletzt Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes stadt zu leben, Das wird uns hie zu dieser frist Durch Christum selbst gegeben, So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heyl, So bleiben wir in GOttes huld, Und unsre schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet Sein fleisch und blut im brod und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so treflich hat bedacht? Indem er unsre missethat, O kluger raht! Durch seinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des satans stärck Uns Christen überwinden, Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir grosse kraft empfinden? Hat doch dis mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt: Drum, satan, komme nur zum streit, Wir sind bereit, Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noht, Der krancken glieder schmertzen? Hier ist artzney für alle noht, Ein edler tranck zum hertzen, Ja, Christi fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward; Hier ist das seitenwasser feil, Dadurch in eil Wird stumpf gemacht der höllen pfeil.

11. O GOttes-fleisch! o heilges blut! Das auch die engel ehren, O himmelsspeis! o höchstes gut! Wozu sich fleissig kehren Die kräft und thronen wundersvoll; HErr, meiner seelen ist so

so wol, Es trift sie schon in dieser quaal Ein freudenstrahl, Und hochgepriesnes abendmahl.

Mel. Ach JEsu, dessen treu.

274. O wunder-grosse treu! O hohes werck der gnaden! Ich, der ich asch und staub, Erscheine hier geladen Bey königlichem mahl, Bey deinem tisch, HErr Christ, Darauf du selbst die kost Und lebensspeise bist.

2. Ich komme, HErr, zu dir, Du ehrest meine seele, Zu seyn ein süsser gast, Damit dein hertz erwähle Sie dir zur lieben braut, Du schenckst ihr theures pfand, Und zeigest, wie so viel Du an ihr heyl gewandt.

3. Schön, lieblich bist du, HErr, Sie heßlich zugerichtet; Schön, prächtig bist du, HErr, Sie nackend und vernichtet; Du bist für lieb entbrannt, Sie in der lieb erkalt't; Groß bist du, HErr, von macht, Sie unter der gewalt.

4. Du bist der weg, das licht, Sie blind und gantz verirret; Du bist der freudenstrom, Sie traurig und verwirret; Die warheit bist du selbst, Sie gläubet dennoch nicht; Du meynst es hertzlich gut, Sie treu und glauben bricht.

5. Sehr herrlich bist du, HErr, Sie als ein wurm verachtet; Der heylbrunn bist du, HErr, Sie durstig und verschmachtet; Du bist ein lebensfürst, Ihr thun verdient den tod; Das manna bist du selbst, Ihr fehlet himmelbrod.

6. Bestätige, HErr Christ, Was du hast angefangen; Ist sie es würdig nicht? So trägt sie doch verlangen; Kehr ein, dir stehet frey Dis arme hertzenshaus, Kom̃, süsser JEsu, komm, Mach einen tempel draus.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

275. Erscheine, süsser seelengast, Daß ich mich hoch erfreue: Komm an, du mei-

ne

ne ruh und rast, Wie groß ist deine treue, Daß du zur seelen, die so schwach, Hier unter eines sünders dach, So brüderlich einkehrest.

2. Groß' hertzens-lust hab ich daran, Da ich dis wunder mercke! Nun schau ich, was du hast gethan In dem erlösungs-wercke, Wie mich dein leib und blut erquickt, So bald mein geist viel lust erblickt, Mit vorschmack jenes lebens.

3. Wie gnädig bist du, wunder-GOtt, Der hochbetrübten seelen, Du lässest sie ja nicht mit spott Von stoltzen feinden quälen, Dein theurer tisch ist stets bereit, Zu trotz des feindes grausamkeit, Trotz, wer es nicht kan lassen.

4. Wol weidest du mich, treuer hirt, Zeigst mir gesundes wasser, Du tränckst mich, als ein reicher wirth, Treibst ab den bösen hasser, Und gibst dich selbst zu eigen mir: Was opfre denn ich dir dafür, Für diese liebes-thaten?

5. Nun habe, süsser JEsu, danck! Du hast mich wol verbunden, Du stärckest mich, der ich lag kranck An alten Adams-wunden: Ich dancke dir, daß du, HErr Christ, Mein treuer Samariter bist, Wilt leib und seele helffen.

6. Du hältest die verheissung vest, Und meynst es gut von hertzen, Die treulich du geschehen lässt, Oel geusst du in die schmertzen, Denn wie du, HErr, verheissen hast, So hast du deinen armen gast Jtzt königlich verpfleget.

7. Trift mich nun seelen-hungers-noht? Muß sich mein hertz abmatten? So komme du, mein himmelbrod, Erfreulich mir zu statten, Dein theures blut im abendmahl Erfrische mich im todes-thal, Damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr Jst, grosser Gott, dein name! Wie heilig ist dein ruhm und ehr! Jch bin

ein

ein böser same; Jedoch weil du mit mir, HErr Christ, Im abendmahl vereinigt bist, Kanst du dein fleisch nicht hassen.

In voriger Melodey.

276. Du lebensbrod, Herr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir wil laben? So bitt ich dich demühtiglich, Du wolleſt recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wolleſt du Mich diesen tag, HErr, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten, Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du angenehmes himelbrod, Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noht Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr, aus meinem hertzen; Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen: Du heißgebratnes oster-lamm, Du meiner seelen-bräutigam, Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner gunſt nicht wehrt, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein mensch, kranck von der sünd, Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanſt mir gnad ertheilen: Ich bin verdam̃t, erbarme dich! Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, kom̃ her zu mir, Und wohn' in meiner seelen, Laß mich dich küſſen für und für, Und mich mit dir vermählen: Ach! laß doch deine süſſigkeit Für mei-

ne

ne seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Komm selbst, dich mir zu schencken! O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst, mich zu tränken: Ich bleib in dir, und du in mir, Drum wirst du, meiner seelen zier, Auch mich dort auferwecken.

Von der Busse.

Der 32 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

277. WOl dem, dem Gott all seine sünd Allhier in diesem leben, Gleichwie ein vater seinem kind, Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieselb nicht rechnet zu: Wol ihm, er wird gewisse ruh In seiner seelen haben.

2. Der ist nun frey von missethat, Und rein von allen schulden: Kein falschheit er im hertzen hat, Steht vest in GOttes hulden: Ein heuchler aber geht zu grund, Weil er des HErren gnaden-bund In JEsu Christ verachtet.

3. Denn da ich meine sünd einst wolt Verschweigen und bedecken, Wust ich nicht, wo ich bleiben solt Für seelen-angst und schrecken: Ja mir verschmachtet marck und bein, Ich kunt' gar nicht zufrieden seyn, Mein hertze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster zorn (Weil ich mich nicht erkannte) Stach mich gewaltig wie ein dorn, Und wie ein feur mich brannte, Daß ich zuletzt bekennen must, Und sprach: ich habe keine lust Zum guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey bekandt, Und bate dich um gnaden, Dein schwerer grim sich von mir wandt, Damit ich war beladen; Du mein gewissen wieder labst, Und mir all meine sünd vergabst, Um deines sohnes willen.

6. Hier-

6. Hierum die heilgen allzumal Im neuen bund und alten Dich werden bitten überall/ Und darin recht behalten/ Im glauben durch den heilgen Geist/ Denn ihr gerechtigkeit die heisst Vergebung aller sünden.

7. Darum so trau ich dir allein/ Wann tod und teufel wüten/ Du wirst mich für der höllen-pein/ Das gläub ich vest/ behüten: Denn dein sohn/ JEsus Christus/ hat Für alle sünd und missethat Am holtz für mich bezahlet.

8. Mein hertz wollst du/ HErr/ durch dein wort Zu deinem dienst bereiten/ Und weil ich leb/ mich immerfort Mit deinen augen leiten/ Daß ich auf deinem wege bleib/ Und ob der warheit gut und leib/ Wenns nöhtig ist/ zusetze.

9. Seyd nicht/ wie roß und mäuler sind/ Die ohn verstand hin leben/ Und wenn man sie nicht zäumt und bindt/ Halsstarrig widerstreben: Vielmehr gehorchet GOttes stimm/ Auf daß euch nicht sein ernster grimm An leib und seel verderbe.

10. Der gottlos hat viel angst und plag/ Das macht sein falsch vertrauen/ Denn er vermag an keinem tag Des HErrn gnad anzuschauen: Wer aber sich auf GOtt verlässt/ Den wird die güt umfahen vest; Deß freut euch/ ihr gerechten.

*11. GOtt Vater/ Sohn und heilger Geist/ Dir sey lob/ preis und ehre/ Für alles/ das du uns erweist: Dein segen sich vermehre/ Daß wir fort spüren deine güt/ Und stets mit willigem gemüht Dir und dem nächsten dienen.

Der 51 Psalm.

278. Erbarm dich mein/ o HErre GOtt! Nach deiner groß'n barmhertzigkeit: Wasch ab/ mach rein mein missethat/ Ich bekenn mein sünd und ist mir leid! Allein ich dir gesündigt hab/ Das ist wider mich stetiglich/

Das bös vor dir mag nicht bestahn; Du bleibst gerecht, ob du urtheilest mich.

2. Sih, HErr, in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfing mich mein' mutter: Die warheit liebst, thust offenbahrn Deiner weisheit heimliche güter, Bespreng mich, HErr, mit Jsopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sih nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit, Verwirf mich nicht von dein'm angesicht, Dein'n heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud deins heyls, HErr, zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n wil ich deine weg, Die sünder auch dazu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren, Beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut't: Mein zung verkünd't dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben; So nim nun den zerknirschten geist, Betrübts und traurigs hertz daneben: Verschmäh nicht, GOtt, das opffer mein, Thu wol in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

* 6. GOtt Vater in dem höchsten thron, Steh mir in allen nöhten bey: O JEsu Christe, GOttes Sohn, Dein blut von sünden mich befrey: O heilger Geist, führ mich allzeit, Damit ich geh auf rechter bahn: O heilige Dreyfaltigkeit, Nim meine bitte gnädig an.

Auf eine andere Art.

Mel. Ich gläub an einen GOtt allein.

279. Ach! sey mir gnä-

gnädig/ HErr mein GOtt/ Nach deiner güt in meiner noht/ Tilg durch dein reich erbarmen All sünde in mir armen :/: Durch deine vater-treu und huld Wasch mich recht wol von meiner schuld/ Und reinge mich von sünden/ Die sich in mir befinden.

Ach HErr! ach ich bekenn es dir/ Denn meine sünd ist stets vor mir: Gesündigt hab ich dir allein/ Und meine übelthaten seyn Mir immer vor den augen.

2. Du bist gerecht von ewigkeit/ Und dein gericht ist recht allzeit/ Ich aber muß mich schämen/ Im sack und asch mich grämen. :/: Sih/ HErr/ ich bin in missethat Gezeugt/ und meine mutter hat In sünden mich empfangen/ Die mir nun stets anhangen.

Du wilt/ daß auch des hertzens grund Aufrichtig sey zu jeder stund/ Drum giebest du mir/ daß ich dich Und deine weisheit innerlich Erkennen kan und wissen.

3. Spreng mich mit Christi blute an/ So wird der aussatz abgethan/ Die sünd/ die ich geerbet/ Und die mich sonst verderbet. :/: HErr/ wasche mich und mach mich rein/ So werd ich unbefleckt seyn/ Und weisser können werden/ Als nie kein schnee auf erden.

Laß mich doch hören wonn und freud/ Nach dieser schweren traurigkeit/ Daß die gebeine/ die du hast Zermalmt durch deines grimmes last/ Gestärckt und frölich werden.

4. Denck nicht/ wie ich gesündigt hab/ Ach! kehr dein antlitz davon ab: Tilg alle missethaten/ Darein ich bin gerahten. :/: Schaff in mir/ GOtt/ aus lauter güt Ein reines hertze und gemüht; Auf wahre buß und reue Inwendig mich erneue.

Ach Vater! ach! verwirff mich nicht Im zorn von deinem angesicht: Gib/ daß ich wieder in mir merck Deins guten Geistes kraft und

stärck/Laß den nicht von mir weichen.

5. Der trost deins Geistes mich erfreu/ Daß ich zum guten willig sey/ Und darnach/ weil ich lebe/ Frey ungezwungen strebe. :/: HErr/ deine weg wil ich hinfort Die sünder lehren durch dein wort/ Daß sie zu dir sich kehren/ Und buß zu thun begehren.

O GOtt/ der du mein heyland bist/ Die blut-schuld/ die das hertz mir frisst/ Nim weg/ rett' davon deinen knecht/ Daß meine zunge deine recht'/ Das gnadenurtheil rühme.

6. HErr/ thu mir meine lippen auf/ Zeuch mein gemüht zu dir hinauf/ Dich/ GOtt/ im himmel oben/ Mit hertz und mund zu loben. :/: Denn dir danckopffer nicht gefällt/ Wenn dir nicht erst wird vorgestellt Ein hertz/ von angst und klagen Zerbrochen und zerschlagen.

Wer dir in wahrer reu und buß Mit heissen thränen fällt zu fuß/ Hat ein gar nöhtig opffer bracht/ Das niemals wird von dir veracht't/ Du nimst es an zu gnaden.

7. Thu wol an deiner kirch auf erd/ Und mach sie herrlich/ hoch und wehrt/ Daß auch nicht mehr die heyden Fortan sich von ihr scheiden. :/: Verleih uns in der Christenheit/ Daß wir des glaubens einigkeit/ Auch sonst ein gut gewissen Zu haben seyn geflissen.

Dann wird dir bracht an allem ort Ein reines opffer fort und fort/ Wann wir so unser lebenlang Dir/ durch gebet und lobgesang Der lippen farren opffern.

* 8. GOtt Vater in dem höchsten thron/ Gedenck an deinen eingen sohn/ Und um desselben willen Laß deinen grimm sich stillen. :/: O JEsu Christ/ durch deinen tod Errette mich aus aller noht/ Ich weiß zu meinen sünden Sonst keinen trost zu finden.

O

O heilger Geist, regiere mich Durch deine gnade kräftiglich, Daß ich dem bösen widerstreb, Und stets nach deinem willen leb, Bis an mein letztes ende.

Sonst singet mans also:
In voriger Melodey.

280. HErre GOTT, begnade mich! Nach deiner güt erbarme dich! Tilg aus mein übertretung Nach deiner groß'n erbarmung, Und wasch mich wol, o HErre GOtt, Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünde, Die ich in mir befinde. Denn meine sünd ist stets vor mir, Ich hab allein gesündigt dir; Vor dir hab ich übel gethan, In deinen wort'n wirst du bestahn, So man die rede richtet.

2. Sih, in untug'nd bin ich gebohrn, Von meiner mutter an verlohrn, Die mich in sünd empfangen, Viel sünd hab ich begangen. Zur warheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen: Bespreng mich, HErr, mit Isop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sih' nicht auf mein'n sündlichen staat, Tilg alle meine missethat: HERR, wollst in mir erschaffen Ein rein hertz thu ich hoffen, Ein rechten geist erneu in mir, Verwirf mich auch nicht gar von dir, Nim nicht dein'n heilgen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste, Und laß mir wieder kommen her Den trost deins heyls, o GOtt mein HErr! Der freye geist enthalte mich: Die gottlosen wil lehren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blut-schulden auch mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt, Daß mein zung mög erschal-

len Dein g'rechtigkeit ob allen; HErr/ thu mir auf die lippen mein/ Mein mund verkündt das lobe dein/ Zum opffer hast kein luste/ Ich gäb es dir auch sonste: Brandt-opffer gleich auch allesamt Gefall'n dir nicht/ sind nur ein tand/ Vor deinen augen nur ein haß/ Die opffer GOtts sind aber das: Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwärts/ Du wirst es noch betrachten/ Und nicht so gar verachten. O HErre GOtt/ thu wol Zion/ Nach deinem guten willen schon/ Jerusalem die mauren Nun wieder zu erbauen: Dann wirst du haben lust und freud Zum opffer der gerechtigkeit/ Zu den brand-opffern deinen muht/ So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

* 6. GOtt Vater in dem höchsten thron/ Gedenck an deinen ꝛc.

* Siehe zu Ende des nächst-vorhergehenden Gesangs.

Der 130 Psalm.

281. Aus tieffer noht schrey ich zu dir/ HErr GOtt/ erhör mein ruffen! Dein gnädig ohren kehr zu mir/ Und meiner bitt sie öffne: Denn so du wilt das sehen an/ Was sünd und unrecht ist gethan/ Wer kan/ HErr/ vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts/ denn gnad und gunst/ Die sünde zu vergeben; Es ist doch unser thun umsonst/ Auch in dem besten leben; Vor dir niemand sich rühmen kan/ Es muß dich fürchten jederman/ Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich/ Auf mein verdienst nicht bauen/ Auf ihn mein hertz sol lassen sich/ Und seiner güte trauen/ Die mir zusagt sein wehrtes wort/ Das ist mein trost und treuer hort/ Deß wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht/ Und wieder an den mor-

morgen, Doch sol mein hertz an Gottes macht Verzweifeln nicht noch sorgen; So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist viel mehr gnade, Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade; Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

*6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß uns des teufels list nicht schad, Wer das begehrt, sprech amen.

Auf eine andere Art.

Mel. Wacht auf, ihr Christen alle.

282. Aus diesem tieffen grunde Der ängsten ruf ich hier, Mit hertzen und mit munde, O HErr mein Gott, zu dir, Ich ruf in buß und reue, Ach neige, HErr, dein ohr, Erhör, warum ich schreye, Laß diese seufzer vor.

2. Wo du zurechnest sünden, Und was wir oft begehn, So ist kein mensch zu finden, Der vor dir könn bestehn; Bey dir steht das vergeben, Daß man dich fürchten sol, Und daß man rühm daneben, Wie du bist gnaden-voll.

3. Ich wart auf GOttes güte, Und hoffe auf sein wort, Es harret mein gemühte Des HErren fort und fort; Es harr't mit fleiß und sorgen, Ist, wie die wächter sind, Die warten, bis es morgen Und tag zu seyn beginnt.

4. Ein Christe muß mit wachen Und beten halten an, Denn GOtt in allen sachen Viel rettung schaffen kan: Gewiß wird er vom bösen Und aller missethat Aus gnaden den erlösen, Der ihm vertrauet hat.

*5. GOtt Vater, hilf mir

armen Durch deines sohnes tod! Laß, JEsu, dich erbarmen Mein elend, angst und noht! O heilger Geist, mich führe, Stärck', gründ' und vollbereit, Daß ich ja nicht verliere Des glaubens freudigkeit.

283. Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden: Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöhten helffen kan, Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein' sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen: Derselben mach mich quit und los Durch deinen tod und schmertzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quit der sünden-last, HErr, halt mich vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren Christen-glauben, Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen: Für allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

*4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem vater aller güte, Und JEsu Christ, sein'm eingen sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heilgen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihn gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

284. Nim von uns, Herre GOtt, All unsre sünd und missethat, Auf daß wir mit rechtem glauben Und reinem hertzen In deinem dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines volcks, o Christe, Das du er-

erlöset hast Mit deinem theurbaren blute.

3. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre bitt, GOtt vater, schöpffer aller dinge, (Du vater der barmhertzigkeit) Hilf uns, und sey uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre bitt, o Christe, Aller welt heyland, Bitte für uns, und sey uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre bitt, GOtt heilger Geist, Du einger tröster, Erleucht uns, und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre, Ich wil nicht den tod des sünders, Sondern daß er sich bekehre und lebe. Amen.

285. MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen, Wen such'n wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine; Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland! Du ewiger Gott, Laß uns nicht versincken In des bittern todes-noht. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen, Wer wil uns aus solcher noht Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine; Es jammert dein'r barmhertzigkeit Unsre sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllen-glut. Kyrie eleis.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben, Wo solln wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine; Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre Gott, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barm-

hertziger heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleis.

Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

286. Aus tiefer noht lasst uns zu GOtt Von gantzem hertzen schreyen, Bitten, daß er aus seiner gnad Uns woll' vom übel freyen, Uns alle sünd und missethat, Welch unser fleisch begangen hat, Als ein vater verzeihen.

2. Sprechend: GOtt Vater, sih doch an Uns arme und elenden, Die wir sehr übel habn gethan Mit hertzen, mund und händen; Verleih uns, daß wir busse thun, Und die in Christo deinem sohn Zur seligkeit vollenden.

3. Unser schuld ist sehr groß und schwer, Von uns nicht auszurechnen, Doch deine barmhertzigkeit mehr, Die kein mensch kan aussprechen, Die suchen und begehren wir, Hoffend, du werdest die bey dir Nicht lassen uns gebrechen.

4. Du wilt nicht, daß der sünder sterb, Und ins verdamniß fahre, Sondern daß er das gnaden-erb Erlange und bewahre; So hilf uns nun, o HErre GOtt, Daß uns nicht der ewige tod In sünden wiederfahre.

5. Vergib, vergib und hab gedult Mit uns armen und schwachen, Laß deinen sohn all unsre schuld Mit sein'm verdienst schlecht machen: Nim unsrer seelen gnädig wahr, Daß ihr kein schade wiederfahr Von dem höllischen drachen.

6. Wenn du sonst vor gerichte gehn Und mit uns wolltest rechten, O! wie würden wir da bestehn, Und wer würd uns verfechten? O HErr, sih' uns barmhertzig an, Und hilf uns wieder auf die bahn Zur pforten der gerechten.

7. Wir opffern dir uns arm und bloß, Durch reu niedergeschlagen, O! nim uns auf in

in deinen schooß, Und laß uns nicht verzagen: O! hilf, daß wir getrost und frey, Ohn arge list und heucheley, Dein joch zum ende tragen.

8. Sprich uns durch deine boten zu, Bezeug unser gewissen, Stell unser hertz durch sie zur ruh, Thu uns durch sie zu wissen, Wie Christus vor dein'm angesicht All unsre sachen hab geschlicht't, Des trosts laß uns geniessen.

9. Erhalt in unsers hertzens grund Deins heilgen wortes samen, Und hilf, daß wir den neuen bund In deines sohnes namen Vollenden mit beständigkeit, Und so der kron der herrlichkeit Versichert werden, amen.

287. Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden! Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wol hab verdienet: Ach GOtt, zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Sols ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wol büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergiß die schuld, Gib ein gehorsam hertze: Laß mich nur nicht, Wies wol geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein In hole bäum versstecket, Weñs trüb hergeht, Die luft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Al-

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noht, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel vonander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

* 10. Ehre sey nun GOtt Vat'r und Sohn, Dem heilgen Geist zusammen: Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, amen.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

288. Ach GOtt! ich muß dirs klagen, Daß ich so elend bin, Mein hertz wil mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn: Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist so groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noht und gefahr.

2. In sünd bin ich empfangen, In sünd bin ich gebohrn, Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn: Ich kan nicht freudig werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Vor dir, o GOtt, zu stehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen Deinem sohn JEsu Christ, Auf sein verdienst vest bauen, Weil er mein fürsprach ist, So schreckt mich mein gewissen, Das zweiffelt immerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne Bessern das leben mein, Mit werck, wort und gebärden Fromm und gottfürchtig seyn: Ich kans nicht so vollbringen, Wie ichs oft hab bedacht, Ich laß mich davon dringen Des satans list und macht.

5. Was sol ich denn nun machen? Wie kan ich doch bestehn? Ich fall der höll'n in rachen, Wenn ich dir wil entgehn. HErr, zu dir kom̃ ich wieder, Und such barmhertzigkeit, Ich falle vor dir nie-

nieder / Mein sünde ist mir leid.

6. Du hast dein'n sohn gegeben Für aller menschen sünd / Daß jederman solt leben / Der sich zu ihm nur find't: Wil meinem hertzen grauen / So gründe du mich vest / Und hilf meinem unglauben / Dein hülffe ist die best.

7. Ich bin nicht wehrt der güte / Die du an mir gethan / Daß für mich mit seinm blute Bezahlt dein lieber sohn / Bedarf es doch nohtwendig / Und glaub dem worte dein / Das mir zusagt beständig: Wer gläubt / wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe / Sprichst du / mein HErr und GOtt / Ungern ich übergebe Den sünder in den tod / Ich wil / daß er umkehre / Und ewig leb bey mir. Den rechten weg mich lehre / So komme ich zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiste Mein'n schwachen glauben mehr / Mir hülf und beystand leiste / Zu deines namens ehr: Leit mich auf deinem stege / Für aller sünd und schand / Fürs teufels strick und wege Bewahr durch deine hand.

10. Segne mein leib und leben / Auch mein beruf und werck / Das du mir hast gegeben Behüt durch deine stärck: Erhör mein seufftz'n und schreyen / Und meine klage-wort / Daß ich mich dein kan freuen / Veracht'n des satans mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem selgen end / Und nim aus diesem leiden Mein seel in deine händ; Dafür wil ich dich preisen Mit steter danckbarkeit / Du wirst mir gnad beweisen / Und helfn in ewigkeit.

289. Ach! was sol ich sünder machen? Ach! was sol ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an / Es beginnet aufzuwachen; Dis ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden, Drum ob mich mein sünd anficht't, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leyden, So bey Christen oft entsteht, Uber mich auch oftmals geht, Sols mich doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins hertz gericht't, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unser leben Oft nur als ein nebel ist, Denn wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe, bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Denn er wil zur rechten zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst vor gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Du, o JEsu, solt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himels-port: Drum wollst du dir einverleiben Meine seel, o du mein licht! Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.

290. Für g'richt, HErr Jesu, steh ich hie, Zu dir beug ich meins hertzens knie, Kan mir selbst gar nicht rahten; Mein groß und viele missethat Mich hier und dort verdammet hat, Doch wil ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich gläub und dir fall zu fuß; HErr JEsu Christ, Deß danck ich dir! Ich wil mich bessern, hilf du mir.

Mel.

Mel. Meine seele, laß es gehen.

291. HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn; Wolt' ich über see gleich ziehen? Stieg ich in die gruft hinein? Hätt' ich flügel gleich den winden? Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach! nim mich zu gnaden an, Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt' ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittel-meer, Dennoch würd es ihm wol fehlen, Daß er meiner sünden-heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein' itzt um die wette Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm ein starcker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluhten Uberschwemten mein gesicht, Und die augen mögten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht: Ach! daß sie, wie meeres-wellen, Mögten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, Und dein rosinfarbes blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut; Drum wil ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last aufbinden, Wirf sie in die tieffe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß, als schnee: Laß dein'n gu-

guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben.

Mel. O traurigkeit, O hertzeleid.

292. Angst und Leid! O traurigkeit! Die ich itzt muß empfinden, Die itzt mein gewissen nagt Wegen meiner sünden.

2. O furcht und graus! Das höllen-haus, Darnach ich pflag zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und wil mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo sol ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste gruft Mögte mich bedecken.

4. Die erde hat Kein raum noch statt, Wo ich kan sicher bleiben, Meine bosheit wil mich gantz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Vor GOttes richt-stuhl hören, Weil ich mich die fleisches-lust Laß hie so bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnaden-thron, Ich flieh in deine wunden, Drin hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heilges blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heyl Kömt auf mich geflossen.

8. Darum, mein heyl, Laß mich itzt theil An deinem gnugthun haben, Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wenn satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müst ich verzagen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

293. Waschet euch ihr volck der sünden, Reiniget euer hertz und sinn, Wo ihr wollet gnade finden, Thut das frevle wesen hin, Thut das böse weg von mir, Weg von meinen augen hier; Sol euch helffen mein erlösen? O so lasset ab vom bösen.

2. Lernet fleissig dahingegen

gen Gutes und kein arges thun, Trachtet nach des rechten wegen, Weil ihr noch in eurem nun, In der kurtzen lebens-zeit, Und der ungewißheit seyd: Helffet den bedrückten allen, Weil mir liebe wird gefallen.

3. Dañ so kömmt mit wahrer reue, Und mit wahrem glauben her, Wann der alte mensch wird neue, Und ihr thut nach mein'm begehr. Lasst uns rechten, kommet her, Eure sünd, ist sie gleich schwer, Sol sie doch, wie schnee auf erden, Reine, weiß und schöne werden.

4. Solt auch euer maaß der sünden Blut-schwartz angefüllet seyn, Daß es sich gleich liesse finden Einem rosen-farben wein, Sol sie dennoch wieder rein, Wie die schönste wolle seyn. O HErr JEsu, mir verleihe Rechte wahre buß und reue.

In seiner eigenen Melodey.

294. Ach HErr! mein schöne, Mir nicht nach den wercken lohne: Wenn du ins gericht wilt gehen, HErr, wer kan vor dir bestehen?

2. Keiner, keiner ist zu finden, Der da rein von allen sünden, Sondern alle müssen sprechen: HErr, begehr dich nicht zu rächen.

3. Sünden haben mich gebohren, GOttes huld hab ich verlohren Durch die menge meiner sünden, Mein GOtt, laß mich gnade finden.

4. Bey dir, HErr, wil ich erscheinen, Und mit Petro stets beweinen, Was ich wider dich begangen, Gnade hoff ich zu erlangen.

5. HErr, ich suche dich mit thränen, Mit Maria Magdalenen Fall ich dir zu deinen füssen, Sie mit thränen zu begiessen.

6. Nun die sünden sind vergeben, Du hast mir geschenckt das leben: Weg mit angst und allem leyde, Ich geh ein zur himmels-freude.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

295. Vater, ach! laß trost erscheinen, Siehest du dein kind denn nicht Bitterlich mit Petro weinen? Wie es mit Manasse spricht? Wie es schlägt an seine brust? Wie die eitle sünden-lust Wird aus reue so verfluchet? Wie es weinend gnade suchet?

2. Hast du, vater, nicht geliebet Mich vor aller ewigkeit? So mich nun die schuld betrübet, Tröst ich mich der gnaden-zeit, JEsu creutz und dornen-kron Bring ich her vor deinen thron, Hat dein sohn nicht das erlitten, Und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme Mich der ungerechtigkeit, So ich feigen-blätter nehme, Meiner wercke nichtig kleid, Deckt es doch die blösse nicht; So du, vater, vor gericht Recht für gnade lässest gehen, Wer ist rein? wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das leben, Und wilt nicht der sünder tod, Du wilt schencken und vergeben, Wo verlassen dein gebot, Wo aus bös verderbter art, Auf der breiten höllen-fahrt Ich mich habe lassen finden, In gantz ungebüssten sünden.

5. Suche mich, dein schäflein, wieder, Du, mein GOtt und treuer hirt, Welches irrig auf und nieder Wölfen sonst zu raube wird: Schleuß in JEsu wunden ein Das verscheuchte täubelein, Daß es satan nicht erwische In dem wüsten weltgebüsche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, Bin nach Noä raben-art Sicher hin und her geflogen, Hab die busse lang gespart; Jetzt thu ich zu dir den trit, Bringe reu und glauben mit, HErr, ich komme hoch beladen, Nim dein armes kind zu gnaden.

In voriger Melodey.

296. Laß es, JEsu, dich erbar-

barmen, Treuer mittler, schläffest du? Kennest du nicht mehr mich armen? Sprichst du mir nicht weiter zu? GOtt, mein GOtt, ach! wie so lang? Meiner seel ist angst und bang; Schaust du noch, mein freund, durchs gitter, In dem schweren ungewitter?

2. Hölle, satan, welt und sünde Setzen, stürmen auf mich zu, Ach! daß ich die stäte sünde, Wo ich hätte schirm und ruh! Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort, Mein hertz hält dir vor dein wort: HErr, ich sol nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, was magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast? Hier auf meines JEsu rücken Liegt die mir zu schwere last: Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich, GOtt hat selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen, Sein selbst-theurer mund ausschreyt, Euer wil ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd. Nun, ich komme mit begier, Als ein matter hirsch zu dir, Laß es, JEsu, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren Mich der oft erholten bitt, Zählen meine heisse zähren, Neuen trost mir theilen mit, Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öl, Und erleichtern mein gewissen, Nach so viel bekümernissen.

6. Du wirst meine sünde sencken In den tieffen abgrund hin, Auch nicht mehr im zorn gedencken, Wie bös ich gewesen bin, Deine fürbitt und geschrey Bey dem vater kräftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quit und entbunden.

7. Ich alsdann wil täglich singen Von der hohen liebes-treu, Ich wil danck und opffer bringen, Rühmen,

daß GOtt gnädig sey; Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret; Amen, ja, es ist erhöret.

Der 38 Psalm.
In eigner Melodey.

297 GOTT, laß mich in meinen sünden Deinen zorn ja nicht empfinden: Deines starcken eifers kraft Laß mich armen nicht verderben: Laß den grimm seyn abgeschafft, Sonst muß ich für schrecken sterben.

2. Dein geschoß ist durch mich gangen, Deine hand hält mich gefangen, Die mich hart und grausam drückt: Es ist nichts an meinem leben, Das sich zur gesundheit schickt, Und du dräuest mir daneben.

3. Mein gebein hat keinen frieden, Weil die schuld ich nicht vermieden, Lässet sie mir keine rast, Die mir übers haupt her fähret, Und wie eine schwere last Mich so grausam hart beschweret.

4. Daß an meinen faulen wunden Nur wird stanck und eiter funden, Ist bloß meiner thorheit schuld; Krumm geh ich daher gebücket, Traurigkeit und ungedult Wird mir täglich zugeschicket.

5. Meine lenden die verschwinden, So, daß an mir ist zu finden Nichts durchaus gesundes mehr: Mein hertz leidet alleweile, Und ich bin zerstossen sehr, Daß für unruh ich stets heule.

6. HErr, du siehest mein begehren, Meine seufftzer, meine zähren Sind dir, GOtt, verborgen nicht, Mein hertz bebt ohn alle massen, Hin ist meiner augen licht, Und die kraft hat mich verlassen.

7. Meine lieben freunde stehen Gegen über, und besehen Meine plag und grosse noht: Meine nächsten seh ich weichen, Und die mich nur wünschen todt, Mit dem netze mir nachschleichen.

8. Die mir alles übels gönnen, Reden, wie sie schaden kön-

können, Gehen nur mit listen um, Und ich darf mich nicht bewegen, Ich muß taub seyn, blind und stumm, Als könt ich den mund nicht regen.

9. Ich muß seyn, als der nicht höret, Und von dem kein wort ausfähret, Der nicht widersprechen kan: Doch harr' ich, HErr, deiner gnaden, Du, mein GOtt, du bist der mann, Der mich dessen wird entladen.

10. Ich gedenck in meinem hertzen: GOtt, laß meinen feind nicht schertzen, Wenn mich rühret angst und leid: Wenn mein fuß eins solte wancken, Würden sie sich hoch und breit Rühmen, und den göttern dancken.

11. Ich bin doch gemacht zu leyden, Und kan nicht den schmertzen meiden, Den man stetig bey mir spürt; Weil ich meine schuld ansage, Und wenn sünde mich verführt, Trag ich sorg und grosse plage.

12. Aber meine feinde leben, Die unbillig widerstreben, Dringen mächtig auf mich hin: Die für wolthat arges üben, Weil ich ob dem guten bin, Suchen mich stets zu betrüben.

13. GOtt, du wollst dich mein erbarmen, Laß mich deinen sohn umarmen, Deine hülffe sey nicht weit; Eil', o HErr, mir beyzustehen, Und laß mich zu jeder zeit Deine gnad und rettung sehen.

298. HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell der genaden, Sih' doch, wie ich in meinem muht Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nim sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh

In meinen sünden untergeh,
Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heylsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts sol schad'n am leben; Ja, HErr, du alle gnad verheiss'st Dem, der da mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Dem sein gewissen naget, Und gerne wolt im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Mit David und Manasse.

6. So komme ich zu dir alhie In meiner noht geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOtt, vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil' mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß, In meiner letzten stunden, Und nim mich dann, wann dirs gefällt, Im wahren glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

Vermahnung, die Busse nicht aufzuschieben.
Mel. Vater unser im himmelreich.

299. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bos-

heit

heit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o menschen-kind, Verzweifle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eyd. O selig! dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, Denck nicht: zur buß ist noch wol zeit, Ich wil erst frölich seyn auf erd; Wenn ich des lebens müde werd, Alsdann wil ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist wol stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt; Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kömt, kans ändern sich: Wer heut ist frisch, gesund und roht, Ist morgen kranck, ja wol gar todt; So du nun stirbest ohne buß, Dein seel und leib dort brennen muß.

* 7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

300. O du schöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich itzund vor dir bringe, Weil mein hertz in ängsten steht. Sünd erwecket angst in mir, Darum komm ich auch zu dir, Und bekenne meine sünden, Ach! laß mich doch gnade finden.

2. Weil du heissest alle kom-

men, Die geladen sind zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch verstossen von der thür Der genaden, sondern du Wilt und wirst mich noch dazu Von den sünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Was du einmal hast geredt; Nun hast du ein wort gesprochen: Such mein antlitz mit gebet! Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz, ach laß mich Vor dir, HErr, genade finden, Sprich mich los von meinen sünden.

4. Sih die handschrift, die ich gebe Dir in deine händ, o GOtt, Hier sprichst du: so wahr ich lebe, Ich wil nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und begehr Ewiglich nur mir zu leben, So wil ich die sünd vergeben.

5. Nun wolan! du wirst nicht lügen, Ich halt mich an deine wort, Wil darauf in demuht biegen Meine knie an diesem ort, Und bekennen meine sünd: Ich bin das verlohrne kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Nun, was sol ich weiter sagen? Ich wil nun an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen, Denn es ist dir wol bewust, Daß ich hab gesündigt dir, Ach HErr, sey genädig mir! Ich fall dir in deine arme, Ach! dich über mich erbarme.

7. Ich verleugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld, Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir gedult! Alles, was ich schuldig bin, Wil ich zahlen, nim nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden, Sihe dessen leyden an, Dieser hat ersetzt den schaden, Und für mich genug gethan, Dessen marter mich getröst, Dieser hat mich ja er-

erlöst, Und in seinen tieffen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Komm darauf und wil geniessen, JEsu, deinen leib und blut, Mir zur tröstung im gewissen, Und zu meiner seelen gut; Gib, daß würdig ich genieß Dich, o HErr, und schmeck, wie süß Und wie freundlich du bist denen, Die sich, JESU, nach dir sehnen.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

301. Ich wil von meiner missethat Zum HErren mich bekehren: Du wolleſt selbst mir hülf und raht Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sünden, Verkehrt ist will', verstand und thun, Des grossen jammers wollst du nun, O vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkäntniß bey mir an, Und führ mir wol zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan, Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kumer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod, Du machst, daß mir noch keine noht Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluhten, Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten, Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit vater-ruhten.

6. Hab ich denn auch nun gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen, Darin ist leider! nichts gesund, An allen

orten ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbar; Was sol ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist ihr keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlaffen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen, Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein hertz wil mir zerspringen, Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noht? Nichts helffen thor und riegel; Wo flieh ich hin? o morgen-roht, Ertheil mir deine flügel! Verbirg mich, o du fernes meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach all's umsonst! und wenn ich gar Könt in den himmel steigen, Und wieder in die höll, alldar Mich zu verkriechen, neigen, Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonne zeigen.

*13. HErr JEsu, nim mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du GOttes-lamm, All meine schuld am creutzes-stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stell du deinem vater für, Daß er sein hertze len-

lencke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke, Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf wil ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd aus vorsatz thu, Ach HErr! gib du stets kraft dazu, Bis ich von hier werd scheiden.

Mel. O HErre GOtt, begnade mich.

302. Ich armer Mensch bekenn jetzt frey, Daß ich mit sünden mancherley, O GOtt, dich oft betrübet, Indem ich nicht geliebet :/: Nur dich von gantzer seel, auch dir Nicht vest vertrauet für und für; Ich bin aus bösem samen, Der leider deinen namen Nicht stets erhöhet, sondern sehr Vermindert deinen ruhm und ehr, Ich habe ja durch lust und hohn, Auch fluch und schelten keinen lohn, Als deinen grimm, verdienet.

2. Den sabbath feyrt' ich leider nicht, Wie das erheischte meine pflicht, Stets hab ich nicht verehret Dein wort, das mich gelehret :/: Ich habe deinen leib und blut, O JESU, du mein höchstes gut, Nicht oft und viel genossen; Es hat mich auch verdrossen, Daß ich gehorsam solte seyn Den obern, welche doch allein Gesuchet meine seligkeit, Ja HErr, ich hab in haß und neid Auch manchen tag gelebet.

3. Mein GOtt, es ist dir wol bewust, Wie mich des schnöden fleisches lust So vielmals übernommen, Da ich bin leider kommen :/: Auf leichte sinnen, wort und that, Der geitz, so mich bethöret hat, Verleumden, schmähen, lügen, Sich selber ihm vergnügen, Den nächstē ärgern täglich schier, Das ist gewesen für und für Mein thun, an mir ist nichts gesund, Ich bin verderbt bis auf den grund, Mit sünden gantz beladen.

4.

4. HErr, für so manche missethat Weiß ich zu finden keinen raht, Denn was die sünd erworben, Heisst ewig seyn verdorben :/: Ja, mein verdienst ist höll und tod, Wo JEsus Christus diese noht Nicht gnädig von mir wendet, Und mir erlösung sendet: Sonst ist mein fleisch, blut, haut und haar, Ja seel und sinn verderbt so gar, Daß ich in sünden matt und kranck, Von unflat, eiter und gestanck, Kaum darf mein haupt aufheben.

5. In dieser schweren angst und pein Bekenn' ich dir, o GOtt, allein, Ja klag es auch mit schmertzen, Was mich gereut von hertzen :/: Ach! zeige mir barmhertzigkeit, Und laß in dieser gnaden-zeit Allein um Christus willen Sich deinen eifer stillen; Sein herbes leyden, tod und blut Komm alles mir zu nutz und gut, HErr, deine huld, welch übergroß, Die zähle mich von sünden los, Drauf sprech ich frölich amen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

303. HJEsu Christe, Gottes sohn, Du schöpffer aller dinge, Schau doch herab von deinem thron, Hör, was ich dir vorbringe: Du bist, o HErr, das höchste gut, Ich bin ein mensch, der arges thut, Ein hand-voll erd und asche.

2. Du bist sehr herrlich schön geziert Von majestät und ehren; Ich bin in jammer tief geführt, Der keinmal wil aufhören; Du bist das licht, ich aber blind, Du bist gerecht, ich voller sünd, Die mich gantz hat besessen.

3. Du bist die warheit und die freud, Der artzt, das heyl und leben, Ich eitel, kranck, voll traurigkeit, Muß schnell den geist aufgeben; Der leib muß die verwesung sehn, Es darf in kurtzer zeit geschehn, Niemand kan mich erhalten.

4. Wahr ists, du hast ja selber mich Mit deiner hand bereitet, Aus mutter-leib

auch

auch wunderlich Ans tagelicht geleitet, Was hilft mirs aber, daß ich bin, HErr, dein geschöpf? jetzt fahr ich hin, Und muß zunichte werden.

5. Doch weil du selbst mein schöpffer bist, Wollst du dein werck nicht hassen, Und mich in meiner angst, HErr Christ, Mit hülf und trost nicht lassen: Du hassest nichts, das du gemacht, Vor dir ist alles hoch geacht't, Und wehrt in deinen augen.

6. Ach! schau doch deine hände an, Durch welch' ich bin formiret, Dein hertz mich nicht verstossen kan, Bald sich erbarmung rühret: Dis sind die hände, die für mich Mit nägeln haben lassen sich Ans holtz des creutzes schlagen.

7. Darinnen steht mit deinem blut Mein name angeschrieben, Lies doch die schrift, die mir zu gut In deinen händen blieben, So wird sich ja dein liebreich hertz Erbarmen mein, und allen schmertz, Den schmertz des geistes stillen.

8. Ich schrey, dein arme creatur, Mit gnaden mich anblicke, Du bist mein artzt, in deiner cur Mit labsal mich erquicke; O GOtt, mein heyland, hilf du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh ich muß gar verderben.

9. Was sind doch alle meine tag? Als nichts sind sie zu rechnen, Ich armer mensch! wie? daß ichs wag, So keck dich anzusprechen? Du grosser GOtt, ach zürne nicht, Daß ich vor deinem angesicht Zu reden mich erwinde.

10. Die noht, o HErr, hat kein gesetz, Die mich itzt hart umringet, Drum dis für keine frechheit schätz, Die angst mir red' abzwinget. Der krancke nach dem artzte schreyt, Der blinde sich des lichtes freut, Der todte sucht das leben.

*11. O JEsu, grosser lebens-fürst, Wollst meiner dich erbarmen, Den stets

nach

nach deiner hülffe dürst't, Schleuß mich in deine armen: O GOttes- und auch Davids-sohn, Erbarm dich mein, und meiner schon, Hör den, der dir nachschreyet.

12. Eil nicht so fort, du wahres licht, Hier ist, der auf dich hoffet: Steh still, dein augen zu mir richt, Hilf dem, der kläglich ruffet, Mit deiner hand mich zu dir leit, Daß ich das licht der ewigkeit In deinem licht anschaue.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

304. Kein gröſſer trost kan seyn im schmertz, Als daß man GOttes vater-hertz Durch seinen sohn darf sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kömt man durch den sohn Befördert, vor des königs thron? Manch sünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind versühnt.

3. So wird auch manch leibeigner knecht Bey seinem herren bracht zurecht, Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Dis tröstet mich, o frommer GOtt, Der ich befleckt mit sünden-koht, Daß ich vor deine majestät In deines sohnes namen tret.

5. Aus lieb an ihn sey gnädig mir, Mich aus dem sünden-kercker führ, Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid, Weil aber dein sohn bitt't für mich, Läß'st du durch ihn versöhnen dich.

7. Wen sol ich sonsten bringen dir, Der dein hertz neigen könt zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das lösegeld?

8. Sih' doch, o GOtt, hier ist dein sohn, Mein eignes heyl, mein gnaden-thron,

Der

Der sich selbst aufgeopffert
hat Am creutz für meine miß-
ethat.

9. Der nicht versöhnet wer-
den darf, Ob das gesetz ist
noch so scharf: Er selber hat
sein eigen blut Vergossen
reichlich mir zu gut.

10. Sih' da, sein opffer ist
so groß, Daß ich werd aller
sünden los: Das opffer, das
dir wolgefällt, Dadurch
versöhnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte lamm
ist hier, Das meine sünden
nahm von mir, Das lamm,
von welchem man kein wort
Vor seinem schärer hat ge-
hört.

12. Der gar nichts übels
hat gethan, Den man mit
recht nicht tadeln kan, Der
hat die schwere sünden-last
Der gantzen welt auf sich
gefasst.

13. Durch seine wunden
sind wir heil, Und haben jetzt
am himmel theil: Darum,
o GOtt, erbarm dich mein,
Der ich vor dir mit ihm er-
schein.

14. Laß dis ja kommen mir
zu statt, Was er am creutz
erworben hat, Ich setz all
meine hoffnung drauf, Hilf
meinen schwachen glauben
auf.

*15. O GOtt mein vater,
mich regier, HErr JEsu,
hilf mir, und mich führ, O
heilger Geist, mein hertz auf-
mahn, Daß ich stets geh auf
rechter bahn.

Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.

305. HErr mein
GOtt, ich
hab zwar dich Durch mich
erzürnen können; Wie ich
versöhne dich durch mich,
Kan ich gar nicht aussinnen:
Doch tröstet mich, daß,
HErr, dein kind, An dem
man nichts sündhaftes
find't, Ist mein erlöser wor-
den.

2. Vom himmel ist er wil-
liglich Auf erden zu mir kom-
men, Und hat mein fleisch
und blut an sich Aus grosser
lieb genomen, Daß er mich
schwachen heilen mögt,
Dir wiederum zum opffer
brächt,

brächt, Was dich zum zorn gereitzet.

3. Dich hat ein mensch zum zorn bewegt, Dich must' ein mensch versöhnen, Durchs creutze, das er willig trägt, Dein'n grimm und zorn ablehnen, Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er sich mir Mit freundschaft hat verbunden.

4. Sih, das ist meine zuversicht, Dis ist mein gantz vertrauen, Wilt du, gerechter GOtt, mich nicht Der sünden halb'r anschauen, So sih' mich doch in gnaden an, Weil gnug für mich dein sohn gethan, Und meine sünd gebüsset.

5. Nim wahr, o vater, deinen sohn, Sey gnädig deinem knechte, Kraft seiner menschwerdung verschon, Straf nicht nach strengem rechte, Wenn du sihst seine nägel-maal, Laß meine sünden ohne zahl Darin verborgen bleiben.

6. Wenn du beschau'st das blut so roht, Das von ihm ist geflossen, Wasch ab damit den sünden-koht, Denn ers für mich vergossen: Weil dich das fleisch erzürnet hat, So laß dich auch das fleisch zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß ists, was ich oft und viel Mit sünden hab verschuldet, Jedoch ich nicht verzagen wil, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer Gott, Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket, Sein unschuld aber ist das kleid, Damit sie wird bedecket; Kein mensch so grosse sünde findt, Die nicht in Christi tod verschwindt, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt Durch hoffart aufgeschwellet, Den Christi niedrigung nicht fäll't, Wenn er sie ihm vorstellet? Des todes macht so groß ist nicht, Der bitter creutz-tod sie zerbricht, Den GOttes sohn erlitten.

10.

10. Ja wenn man Christi gnad und huld, Und aller menschen sünden Auf gleiche wage legen solt, So würde sich befinden Ein solcher grosser unterscheid, Als zwischen nacht- und tages-zeit, Als zwischen höll und himel.

11. Darum, o du liebreicher Gott, Deß gnad nicht auszugründen, Durch deines sohnes blut und tod Verzeih mir meine sünden, Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein gedult mein ungedult Gäntzlich getilget bleiben.

12. Gib seine demuht mir zum schutz, Die mich für stoltz behüte, Sein sanftmuht steure meinen trutz, Daß ich nicht feindlich wüte, Er sey mir alles, was ich darf, So wird kein urtheil seyn so scharf, Das mich verdammen mögte.

In eigener Melodey.

306. O grosser GOTT, dreyfaltig in personen! Ich weiß gar wol, daß meine schwere sünd Mich machet gantz unwürdig deiner gnaden, Die ich veracht't, als du mich liessest laden So oftermals durch deiner diener mund, Doch bitt ich, HErr, wollst nur noch dismal schonen, Und brauchen deine güt. O HErr! mit deinem knecht, Der sich sehr schuldig weiß, geh nicht ins scharffe recht.

2. Ob ich schon nichts, als blosser staub und aschen, So bin ich doch von dir ein mensch gebohrn, Nur deine hand hat mir den leib gegeben, Und deine macht die seele und das leben. Richt' mich nicht, HErr, nach deinem scharffen zorn, Ich bin dein werck, dein sohn hat mich gewaschen Mit seinem theuren blut. O HErr! mit deinem knecht, Der sich sehr schuldig weiß, geh nicht ins scharffe recht.

3. Dein liebes kind hat ja für mich erleget Die grosse schuld, die ich dir schuldig war, Darum, ach GOtt!

in deines grimmes wüten
Mich nicht verstoß, ach lasse dich begüten: Zwar meiner sünd ist mehr, als meiner haar, Doch deine güt dieselbe überwäget, Und machet sie gering. O HErr! mit deinem knecht, Der sich sehr schuldig weiß, geh nicht ins scharffe recht.

4. Vergib, ach HErr! die schwere missethaten, Und was nunmehr mich innigklich betrübt; Ach! schöpffer, denck, daß ja kein mensch auf erden, Nach deinem recht, könt jemals selig werden: Wenn du mit ihm, weil er die sünde übt, Verfahren woltst nach seinen übeln thaten, Und brauchen keine gnad. O HErr! mit deinem knecht, Der sich sehr schuldig weiß, geh nicht ins scharffe recht.

5. Du bist noch der, so gütig und gedultig Sich jederzeit bey seinem volck genañt, Warum sol denn auch dieser nam nicht bleiben Noch heut zu tag bey uns, die an dich gläuben? Es ist dir wol all meine sünd bekant: Jedoch kan deine güt erkennen mich unschuldig, Und machen sünden-frey. O HErr! mit deinem knecht, Der sich sehr schuldig weiß, geh nicht ins scharffe recht.

6. Du hast mich auch, so bald ich nur gebohren, Durch meine tauf zum erben eingesetzt, Ach GOtt! sol nun die sünde mir erwerben, Daß du mich gar wilt vater-los enterben? Nein! dein kind wird viel wehrter seyn geschätzt, Daß es so schlechthin nicht wird seyn verlohren; Ich bau auf deine gnad. O HErr! mit deinem knecht, Der sich sehr schuldig weiß, geh nicht ins scharffe recht.

7. Was hat doch wol vom himel können bringen Den liebsten sohn, dein eingebohrnes hertz? Nur deine güt, so für mich hingegeben, Die unschuld selbst, die warheit und das leben. Am creutzes-stamm must' Christus lei-

leiden schmertz, Damit sein tod zum leben mir gelingen Und ewig nützen könt. O HErr! mit deinem knecht, Der sich sehr schuldig weiß, geh nicht ins scharffe recht.

8. Also, mein GOtt! halt ich an deiner güte, Dieselbe wird befreyen mich von noht. HErr! hilf mir doch, daß ich mög überwinden. Die sünden-strick mich nicht mehr sollen binden, Ich sehe schon, die sünden liegen todt. Erhalt mich nur bey heiligem gemühte, Daß ich, o vater, rühm, Weil du mit deinem knecht Verfähreſt nur nach gnad, und nicht nach scharffem recht.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

307. HErr JEsu Christ, mein höchste lust, Der du für mich den tod gekost't, Mein sünd muß ich bekennen, Sie liegt mir auf dem hertzen sehr, Daß ich kaum athem hole mehr, Wie feur thut sie mich brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn In sünden, ich solt seyn verlohrn, Und du hast mit dem blute, Das dir aus deiner seiten floß, Gemacht mich aller sünden los, Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu Mit grössern sünden ohne scheu An seel und leib beflecket: Gebohrn lag ich im fremden koht, Jetzund lieg ich mit schand und spott In eigner sünd erschrecket.

4. Du gabeſt mir, HErr JEsu, ein, Ich solte dir gehorsam seyn, Auf rechtem wege wallen, Dich lieben mehr, denn alle schätz, Im gantzen leben trachten stets, Wie ich dir mögt gefallen.

5. Und sih, ich hab nach meinem raht Begangen eitel missethat, Bey tag und nacht mit hauffen: Wann ich mein leben bessern solt, So hab ich nicht daran gewolt, In sünd bin ich gelauffen.

6. Wie hast du, HErr, so gnädiglich Zu deinem bild erschaffen mich, Und mich so

hoch geehret! Und dennoch hab ich böses kind Begangen oft viel schand und sünd, Dis bild damit verfehret.

7. Die sünd ist eine centnerlast, Sie lässt mir weder ruh noch rast, Sie wird mich unterdrücken, Ich kan sie länger tragen nicht, Die angst mir alle kraft zerbricht, Mit trost wollst mich erquicken.

8. Schau doch, wie lang, o HErr, sol ich In meinem hertzen ängsten mich? Schau doch, wie ich mich quäle: Mit gnaden wende dich zu mir, Und mich aus meinen ängsten führ, Der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, HErr JEsu Christ, Der du allzeit barmhertzig bist, Der schmertz hat mich durchfressen; Verfahre mit mir nicht so scharf, Denck, daß ich deiner gnade darf, Der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist doch, der da seinem kind, Das er in nöhten stecken findt, Nicht lindern woll' die schmertzen? Und wenn ers gleich mit ruhten schlägt, Doch seine lieb er zu ihm trägt In seinem vaterhertzen.

11. Dein kind bin ich, HErr JEsu Christ, Dir sauer worden, da du bist Für mich am creutz gehangen, Geboh-ren hast du mich mit schmertz: Drum wend zu mir dein vaterhertz, Nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, Doch wär der sünden noch viel mehr, Wirst du sie mir erlassen; Und wenn du gleich auch züchtigst mich, So thust du alles väterlich, Dein kind kanst du nicht hassen.

13. Wo ist ein weib in aller welt, Die ihres kindes sich enthält? Sie schleusts in ihre armen, Und wenn sie gleich vergessen wolt Ihr eingepflantzte lieb und huld, Wirst du dich doch erbarmen.

14. Dis hast du zugesaget mir, Dein wort ist wahr, ich traue dir, Du wirst an mich ge-

gedencken, Und mich, wie du versprochen hast, Frey machen von der schulden-last, Ins tieffe meer sie sencken.

*15. O JEsu Christe, Gottes sohn, Erhöre mich von deinem thron, Verzeih mir alle sünden, Damit dein leyden, tod und pein An mir nicht mög verlohren seyn, Drum laß mich gnade finden.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

308. Weh mir! daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne zahl und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts, denn lauter gnad Und wolthat stets erwiesen hat In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt Mein hertz so vest verschlossen, Da er mir doch ein schutz in noht Zu seyn war unverdrossen; Viel greuel hab ich drein gebracht, Des HErren gutthat nicht bedacht, Muhtwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der größ'ste sünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch, weñ ich dich, o GOtt, schau an, Mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanst und wilt mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen; So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, So lang die welt gestanden, Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden; Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

6. Jetzt denck ich an die schönen wort, Aus deinem mund gegangen, Die ich mit freuden hab gehört, Da du sprichst mit verlangen: Du

hast, o mensch, zwar pflicht und treu Hindan gesetzt, und ohne scheu Mit andern zugehalten.

7. Doch kom̃, bereu was du gethan, Laß fremde buhlen fahren, Ich wil dich wieder nehmen an, Und deine seel bewahren. Bey diesem wort ergreiff ich dich, Und kom̃ zu dir, glaub vestiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen, Und sich von dir, Immanuel, In allem schlam̃ gedrungen: Ich habe fremde lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermogt, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerahtne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als das lebens-brod, dabey Hindan gesetzt, und wie die säu Nach träbern mich gesehnet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinem willen, Den bösen lüsten nachgelebt, Daß ich sie mögt erfüllen, Das höchste gut hab ich veracht't, Auf dis, was zeitlich ist, gedacht, Mein hertz daran gehänget.

11. Darum so muß ich nackt und bloß In meinem elend sterben. Ich kan mir meines vaters schooß Nicht durch mich selbst erwerben. Ich muß verfaulen nach dem tod, In meinem eignen mist und koht, Gleichwie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich um gnad, Du wollst nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie sencken, Die sünd erlaß, die straf abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um JEsu Christi willen.

Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.

309. Mit freudigkeit in diesem nu Zu dir, mein GOtt, ich nahe, Ich tret zum gnaden-stuhl hinzu, Auf daß ich gnad

gnad empfahe, Und trost in meinem sünden-leid, Jtzt eben gleich auf diese zeit, Da mir die hülffe nöhtig.

2. Ich such dich hier in meiner noht, Weil du noch bist zu finden, Ich ruf dich, weil du nah, mein GOtt, Entledge mich von sünden, Die ich erkenn' und auch bekenn, Und die du weist, eh ich sie nenn, Wirf sie ins meeres tieffe.

3. Ich bitt um dein barmhertzigkeit, Sey nicht mein sünden-rächer: Sih her, hier ist, der mich befreyt, Mein JEsus, mein fürsprecher, GOtt lob! der träget meine sünd, Und tilget solche gantz geschwind, Als eine wolck und nebel.

4. Um dessen willen sey, o GOtt, Mir armen sünder gnädig! Sprich mich durch JEsu blut und tod Von sünden frey und ledig, Ja, schreibe mir ins hertz: mein kind, Dir sind vergeben deine sünd, In deines JESU namen.

5. Daß dieses amen sey und ja, Das laß durch den mir sagen, Der dort an deiner statt sitzt da, Mir dein wort vorzutragen. Hilf, daß ich dabey gläube vest, Daß, wenn er mir die sünd erläßt, Sie werd von dir erlassen.

6. So walt es GOtt, ich geh drauf hin, Dir, GOtt, ich mich befehle, Regier das hertz, die zung, den sinn, Hilf meiner armen seele. Der HErr mit mir, der lasse mich Anitzt entbinden gnädiglich, GOtt sey mir sünder gnädig!

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

310. Vater, laß mich gnade finden, Gib mir wieder trost in sinn, Der ich wegen meiner sünden So betrübt und traurig bin. Sihe, mein GOtt, wie ich hier Jetzt vor deiner gnaden-thür Mit dem zöllner schamroht stehe, Und dich um vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen Voller ungerechtig-

Muß es bloß aufs bitten legen, Und auf deine gütigkeit Setzen meine zuversicht, Denn so du, HErr, dein gericht Liessest ohne gnad ergehen, Würd es übel um mich stehen.

3. Aber, ach! nach deiner lehre, Wilt du keines sünders tod, Sondern daß er sich bekehre, Und frey werde seiner noht: Dieser trost erquicket mich, Als der ich auch ängstiglich Reu und leid bey mir empfinde Uber meine schwere sünde.

4. Dencke, daß dein sohn auf erden Drum vergossen hat sein blut, Auf daß könne selig werden, Wer im glauben busse thut. Ach! sein creutz und dornen-kron Bring ich hier vor deinen thron, Seinen tod und blutvergiessen Laß mich armen auch geniessen.

5. Zwar ich solte längst seyn kommen, Da es noch war rechte zeit, Doch ist dadurch nichts benommen Deiner grossen gütigkeit; Keine busse ist zu spät, Wenn sie nur von hertzen geht, Darum wird dir auch mein flehen Noch dennoch zu hertzen gehen.

6. Grosser GOtt, voll lieb und treue, Laß durch JEsu wunden doch, Meine späte buß und reue Vor dir etwas gelten noch: Dencke doch nicht weiter dran, Was ich habe mißgethan, Laß mein arges sünden-leben Mir aus gnaden seyn vergeben.

7. Wirst du nun mir armen sünder, O mein GOtt, barmhertzig seyn, Und in die zahl deiner kinder Wiederum mich nehmen ein, So wil ich von hertzen dich Dafür preisen ewiglich, Drum in JEsu Christi namen Wollst du mich erhören, amen.

Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt.

III. Ich armer sünder kom zu dir Mit demühtigem hertzen, O GOtt, deß gnad bleibt für und für, Bekenne dir mit schmertzen Die sünden all, Ein'n

Ein'n jeden fall/Wie ich ihn hab begangen Von jugend auf Mit grossem hauf/Drin ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden sind/ die ich gethan/Unmöglich zu erzählen: Doch ich sie auch nicht bergen kan/ Weil sie mich immer quälen: Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden/ Dennoch hab ich Jetzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit Sehr groß bis auf die stunde/ Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzen-grunde Für deine treu/ Die täglich neu/ Für deine lieb und güte/ Die ich an mir Gar reichlich spür Am leib und am gemühte.

4. Fürnemlich hast du mit gedult Viel jahr bisher verschonet/ Und mir nicht/ wie ich oft verschuldt/ Im zorn bald abgelohnet: Hast fort und fort/ O höchster hort/ Dich meiner angenommen/ Hast nichts gespart/ Nach deiner art/ Daß ich zu dir mögt kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein hertz angeschlagen/ Durch deinen Geist mir zugeruft/ Den himmel angetragen/ Hast früh und spat Durch manche gnad Zur busse mich bewogen/ Auch mit trübsal/ Angst/ noht und quaal/ Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch das ich nicht leugnen kan/ Weñ du gleich angeklopffet/ Hab ich dir niemals aufgethan/ Die ohren zugestopffet/ Mit unbedacht Dis gantz veracht't/ Den rück'n dir zugekehret; Doch hast du mich So gnädiglich Geduldet/ nicht verzehret.

7. Du köntest gar mit gutem recht Das leben mir verkürtzen/ Und mich/ als einen bösen knecht/ Hinab zur höllen stürtzen/ Der ich ohn scheu/ Ohn leid und reu/ In sünden mich verweilet/ Dennoch gibst du Mir raum und ruh/ Hast mich nicht übereilet.

8. Wann dis bey sich mein hertz bedenckt, In stücken mögts zerspringē, Die grosse sicherheit mich kränckt, Thut marck und bein durchdringen; Kein höllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet, Ich bin nicht wehrt, Daß mich die erd Trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nennt Ein werck von dir geschaffen; Wehrt bin ich, daß all element Zur straffe mich hinraffen; So weit hats bracht Der sünden macht, Ich muß es frey bekennen: Wo du sihst an Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

*10. O Vater aller gütigkeit, Dir falle ich zu fusse, Verwirf nicht den, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse; Dein angesicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten sünder, Gib mir ein'n blick, Der mich erquick, So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, Die quell der güt und liebe, Vergib die sünd, heil meinen schmertz, Hilf, daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böse meide, Bis ich hinfahr Zur engelschaar, Da nichts, denn lauter freude.

312. Wo sol ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Weñ alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller gnad, Auf dein gebot und raht Kömt mein betrübt gemühte Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rohte fluht, Wasch

Wasch ab all meine sünde,
Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich selbst erlöst, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse; Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft, Daß auch dasselb alleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

*12. Amen! zu aller stund Sprech ich aus hertzengrund, Du wollest mich ja leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß ich deinen namen Ewiglich preise, amen.

Mel. Ach GOtt vom himmel sih darein.

313. MEin GOtt, sih, ich dein armes kind, Mit sünden hart

hart beladen, Bey dir bußfertig mich anfind, Und such für meinen schaden Und centner-schwere missethat, Die dich so hoch erzürnet hat, Trost, hülffe und erbarmen.

2. Ich hab die gantze lebens-zeit, Die du mir hast verliehen, Zu wircken meine seligkeit, In sündlichem bemühen Und vieler eitelkeit zubracht, Dich und dein göttlichs wort veracht't, Gefolget meinen lüsten.

3. Wenn ich nun strenge rechenschaft, Mein GOtt sol hiervon geben, Da ich dich hab aus aller kraft Erzürnt in meinem leben, Und deinen Geist so oft betrübt, So manche missethat verübt, Wie werd ich da bestehen?

4. Ach vater! ach hab doch gedult, Sih gnädig an mich armen, Vergib die schwere sünden-schuld, Für recht laß seyn erbarmen: Nim meiner sünden grosses heer, Und wirf sie in das tieffe meer Der wunden JEsu Christi.

5. Laß, JEsu, dein so theures blut An mir nicht seyn verlohren, Du lämmlein GOttes, bist zu gut Für mich ein mensch gebohren, Und meiner sünden schwere last Am creutze du gebüsset hast Durch dein blut, tod und sterben.

6. GOtt heilger Geist, regiere mich Durch deine gnad und güte, Daß ich für sünden embsiglich Durch deine kraft mich hüte, Daß, wann ich nun von hinnen geh, Ich dann bey GOtt in gnaden steh, Und selig sterbe, amen.

Morgen-Segen vor der Beichte.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

314. Ich werf bey diesem morgen Mich armes sündenkind, GOtt, in dein treues sorgen, Hilf mir von meiner sünd! Sih, wie sie mich doch drücket, Ach GOtt, sey gnädig mir! Damit ich werd erquicket, Du kanst's, sonst niemand hier.

2. Ich weiß, daß du aus liebe Ein mittel funden schon,

schon, Und mir aus liebestriebe Geschencket deinen sohn, Die rechte ehrne schlange, Die ich getrost ansehe Im glauben, und erlange, Daß ich gerecht weggeh.

3. Ich bitt, ich ruf, ich flehe, HErr JEsu, wende dich, Wie Petrum mich ansehe, Und bring zur ruhe mich, Ich traue deinem sterben, Nim meiner seel dich an, Ach! laß die nicht verderben, Für die du gnug gethan.

4. Mein licht, ach! unterweise Mich itzt den rechten steg, Daß ich zu deinem preise Verfluch den sünden-weg: Daß JEsum ich recht fasse, Und seine wunden-maal, Bekenn die sünd und hasse Dieselbe überall.

5. Wolan! mich selbst bekehre, GOtt Vater, Sohn und Geist, Die rechte buß mich lehre, Und heute beystand leist, Daß mir das vater-hertze, Des heilgen Geistes kraft, Meins JEsu tod und schmertze Erlaß die sündenschaft.

6. Ich steh auf aus dem bette, Von sünden krumm gebückt, Dreyeinger GOtt, mich rette, Und hilf, daß ich erquickt Durch JEsu heilge wunden, Los von der sünden-kett' Und von der straf entbunden, Heut frölich geh zu bett.

Mel. O HErre GOtt, begnade mich.

315. Wie groß ist meine missethat, Die dich, o GOtt, erzürnet hat! Dir wil ich gern bekennen Die sünden, die mich brennen :,: Der mehr als schwerer sand am meer, Gehn über meine scheitel her, Die mir das hertz beschweren, Ja marck und bein verzehren.

Sie steigen gleich in vollem lauf, O starcker GOtt, zu dir hinauf, Mit dir kan ich ja rechten nicht, Drum fodre mich nicht ins gericht, Deñ sonst bin ich verlohren.

2. Mein leib und seel ist gar unrein, Wie könt ich denn gefällig seyn Dir, der du frey von sünden? Wer aber kan

er-

gründen :/: Die tieffe meiner missethat/ Die leyder! mich bedecket hat? Die sünd hab ich ererbet/ Ja sünd hat mich verderbet.

Mein böser will'/ o HErr/ ist dir Gantz widerspenstig für und für/ Ich bin ein ungerahtner knecht/ Der nimmer dich erkenet recht/ Noch auch von hertzen liebet.

3. Ich/ der ich dir vertraue nicht/ Versäume täglich meine pflicht/ Von meiner zarten jugend Vergeß ich aller tugend :/: Gleichwie ein brunne wasser quillt/ Das endlich grund und seen füllt/ So quillt mein hertz die sünde/ Welch ich in mir empfinde.

Als unzucht/ lügen/ eigen ehr/ Auch rachgier/ geitz und andre mehr Verdammte laster/ welcher lohn Wird seyn der höllen plag und hohn/ Wie du vorlängst gedräuet.

4. Ach GOtt! mein hertz ist roh und wild/ Verlohren hab ich gar dein bild/ Ich bin im sünder-orden Ein bild des satans worden :/: Mein frecher geist ist tugend-los/ Ach HErr! mein elend ist so groß/ Daß ich schier muß verzagen/ Ich werde matt von klagen.

Mein leben und gerechtigkeit Ist ein beflecktes lasterkleid/ Die sünde wird mich armes kind Hinführen noch/ gleichwie der wind Die spreue läßt verstieben.

5. Wie böslich hab ich doch gelebt/ Indem ich dir/ HErr/ widerstrebt/ Und bin durch sündlichs wallen Aus deiner gunst gefallen :/: Daß ich die lust der kurtzen zeit Vertauschet mit der ewigkeit/ Die bringet höllen-schmertzen/ Das klag ich itzt von hertzen.

Nun bin ich dein verlohrner sohn/ Dein grim̃ ist mein verdienter lohn: Mit recht heiß ich der arme mann/ Der nimmermehr bezahlen kan/ Wo sol ich hülffe finden?

6. Bey dir allein ist hülf und raht/ Wenn menschenhülf ein ende hat; Mein Gott/ du kanst mich lehren/

Du

Du kanst mein hertz bekehren :/: Du ziehst mir aus den laster-pfeil, Und machest meine wunden heil, Du kanst in diesem leben Ein fleischern hertz mir geben.

O helffer, den man vater heisst, Gib mir doch einen neuen geist, Sey gnädig und verwirf mich nicht So gar von deinem angesicht, Gedenck an deine güte.

7. Ich bin dein schaaf, HErr, suche mich, Laß mich nicht irren ewiglich, Hilf, daß ich ja mit thränen Nach dir mich möge sehnen: Denn aus der seelen-traurigkeit Kömt wahre reu in dieser zeit, Dadurch man kan auf erden Des trostes fähig werden.

Gar schleunig endet sich der schmertz, Im fall sich ein zerbrochnes hertz Von thränen naß zu dir bekehrt, Und dich in rechter demuht ehrt, Das wirst du nicht verschmähen.

8. Ach GOtt! es thut mir heftig weh, Daß ich so schändlich vor dir steh, Und mit so faulem schaden Der seelen bin beladen :/: Ich trag immittelst leid und reu, O HErr, daß du für deine treu Und deine tieffe wunden Undanckbar mich befunden.

Wie tret ich denn nun vor gericht? Wie komm ich vor dein angesicht? Frey sag ichs her, ich sünden-mann, Daß viel viel böses ich gethan, Und heftig dich erzürnet.

9. Mein GOtt, ich hab es nicht bedacht, Als ich verlustig mich gemacht Der kindschaft deiner liebe: Doch der ich mich betrübe :/: Verzweifle nicht zu dieser frist, Ich weiß, daß du mein vater bist, Drum kanst du mich nicht lassen, Noch unaufhörlich hassen.

Dein kind muß ich doch endlich seyn, O treuer Gott, erbarm dich mein! Und gib, daß ich nach diesem streit Dich preis' in jener ewigkeit, Um Christi willen, amen.

Nach der Beichte.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

316. HErr JESU Christ, mein trost

trost und licht, Ich dancke dir von hertzen, Daß du mich hast verstossen nicht, Als mich der sünden schmertzen Gequälet aus der massen hart Durch satan, der als widerpart Nicht lässet mit sich schertzen.

2. Du hast gehöret meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im gantzen leben: Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel wil erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-lamm, Bist ja für mich gestorben: Ach! du mein seelen-bräutigam, Hast selber mir erworben Durch deinen tod die seligkeit; Dir danck ich, daß ich so befreyt, Bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb und wolthat heisst, Damit ich mich verpflichte, Zu preisen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines hertzens-grund Hievon ein danck-lied dichte.

5. HErr, laß mich alle sünd und schand Hinfüro gantz ablegen, Und thun den lüsten widerstand, Die mich von deinen wegen Oft führen auf den sünden-pfad, Ich weiß, wie jede missethat Vertreibt des höchsten segē.

6. Steur endlich meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen; Fleuch, liebe seele, himmel-an, Da weiß ich, daß ich freudig kan All mein verlangen stillen.

7. HErr JEsu, laß mich dich allein Stets suchen und bald finden, Laß mich der welt entrissen seyn, So kan ich recht verbinden Mein hertz mit dir, und alle noht, Welt, sünde, teufel, höll und tod Gantz siegreich überwinden.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

317. MEin GOtt, nun bin ich aber-

abermal Der sünden-last befreyet, Nun bin ich in der Christen-zahl, Als GOttes kind geweyhet: Wie kan ich gnugsam preisen dich, Daß du mich hast so gnädiglich Nun wieder angenommen? Auf! meine seel und lobe GOtt, Wir wollen bald auf sein gebot Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpffer, ich bekenn' es dir, In meinem fleische wohnet Das gift der sünden für und für, Das mit der höllen lohnet: Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, vor langer zeit In Adam gantz verlohren: Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes sündenkind In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber sohn Mich wieder bracht zu gnaden, Als er vom hohen himmels-thron Besucht uns arme maden: Um seinet willen hast du dich, Mein GOtt, erbarmet über mich, Und mir die schuld erlassen, So, daß ich deine gnad hinfort Im sacrament, im geist und wort Kan vest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam, O JEsu, meine freude! Was ich für trost von dir bekam Nach ausgestandnem leide, Das weiß mein hoch-erfreutes hertz, Das schier ein rechter todesschmertz Zur höllen wolte rücken; Sehr schrecklich war die sünden-plag, Ich muste mich den gantzen tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden-last, GOtt lob! hinweg genommen, Nun darf ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpffer kommen, Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das bürger-recht Aus gnaden zugesaget. HErr JESU Christ, itzt danck ich dir Von gantzer seelen, daß du mir Hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an

mein end erhalte; Daß ich in angst und traurigkeit Vest hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wenn ich bin im unglücks-stand, Alsdañ von deiner starcken hand Der gnaden-hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag Ein christlich leben führe, Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüf, und spüre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nicht, was recht und christlich, thut; HErr, hilf mir tapffer streben: Mein geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmals folgt den lüsten nach, Wenn ich mich unterwinde, Von hertzen dir zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan, Zu thun nach deinem willen, So wolleſt du getreuer hort, Die sünden-lust, nach deinem wort, In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, HErr, feurig seyn, Und durch dasselb ersterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich als ein tapfrer held, Hie kämpf, und mich der argen welt Im glauben mög entreissen; So kan ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit Dich raht und helffer heissen.

318. Ich bin betrübt und weiß fast nicht, Ob ich mein sündlichs angesicht Gen himmel auf darf heben. Ach! meine grosse missethat, Ach! ach! mein böses leben, Das dich, mein GOtt, erzürnet hat; Ach! ach! was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt, die sünden-last Hat mich mit ketten so gefasst, Daß ich kaum kan entkommen; Sie hat, gleichwie des meeres sand, An menge zugenommen, Und trachtet nach der ober-hand. Ach! ach! was ꝛc. 3.

3. Ich bin betrübt, ach gehe nicht Mit deinem knechte ins gericht, Ach schreibe mir die sünden (Bevorab die ich selbst nicht kan In meiner schwachheit finden) Nicht etwa zur verdamniß an. Ach sih nicht an, was ich verübt! Ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt, erbarme dich, Erbarm dich, JEsu, über mich! Du hast ja für die sünden Der gantzen welt genug gethan, Ach laß mich hülffe finden! Ach schau mich, HErr, mit gnaden an. Ach sih' nicht an, was ich verübt! Ich bin betrübt.

5. Sey nicht betrübt, erfreue dich, Dein trauren zum erbarmen mich Bewegt, für deine sünden Hab ich, dein JEsus, gnug gethan, In mir stets heyl zu finden; Schau nur mit glaubens-augen an Wie ich gebüsst, was du verübt. Sey nicht betrübt.

Mel. Mein hertz und seel den HErren ꝛc

319. Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen füssen, Und bin bereit, für meine schuld zu büssen; Ach! blicke mich mit gnaden-augen an, Und straffe nicht, was ich unrecht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir itzt selbst verklagen, Die schuld ist groß, die ich hab abzutragen, Erschrecklich ist die schwere straf und pein, Mit welcher du nach recht versöhnt wilt seyn.

3. Ich habe mir auf breiter laster-strassen Einher zu gehn gar sehr belieben lassen, Und mit der welt die schnöde fleisches-lust Ohn allen scheu gehegt in meiner brust.

4. Was mir mein stand zu thun hat zugemessen, Das hab ich oft aus lässigkeit vergessen, Was aber mir dein mund hat untersagt, Das hab ich oft, ja stets zu thun gewagt.

5. Dein heiligs wort hab ich hindan gesetzet, Die majestät verachtet und verletzet: Ich habe nicht gerechten

zorn gescheut, Der mir vielmal die straffe hat gedräut.

6. Ich böser mensch, was hab ich doch begangen? Das sünden-netz hält mich nunmehr gefangen: O hertzensangst! jetzt fühl ich, sünde, dich: O GOttes zorn, wie sehr erschreckst du mich.

7. Ich habe mich den satan blenden lassen, Die welt hat mich betrogen gleicher massen, Mein eigen fleisch und blut hat mich verhetzt, Und mir bisher so heftig zugesetzt.

8. Vorhin trug ich zur sünde kein bedencken, Jetzt kömt die zeit, mich über sie zu krämcken; Ich habe nie an besserung gedacht, Und so viel jahr in sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine freude, Die mich gebracht zu solchem hertzeleide! Verflucht, verflucht sey alle meine zeit, Die ich zubracht in solcher üppigkeit.

10. Ist denn kein weg, kein mittel nicht zu finden, Von solcher last mich sünder zu entbinden? Ist denn kein mensch und keine creatur, Die zu entfliehn den weg mir zeige nur?

11. Nur du, mein GOtt, kanst, wenn du wilt, das leben, Trost, hülf und heyl, gnad und errettung geben; Was aller welt zu thun unmöglich ist, Das ist, dazu du mehr als mächtig bist.

12. Drum kom̃ ich jetzt mit seufftzen, flehn und bitten Zu dir, mein GOtt, in meiner noht geschritten, Vergib mir doch die schwere sündenschuld, Und steh mit mir noch ferner in gedult.

13. Laß deine gunst mich wiederum erblicken, Entzeuch dich nicht, mit gnaden zu erquicken; Ich klopfe jetzt an deine gnaden-thür, Beweise doch barmhertzigkeit an mir.

14. Wie über mir der himmel hoch mag schweben, So viel laß mich barmhertzigkeit erleben; So weit der ost ist von des wests revier, So weit laß auch die sünde seyn von mir.

15.

15. Ich opfre dir ein recht zerknirschtes hertze, Gar sehr gekränckt mit thränen, reu und schmertze, Ich weiß, du wirst es dir gefallen lan, Und gnädiglich das opffer nehmen an.

16. Ach sih' doch an dein kind in seinem blute, Das es am creutz vergossen mir zu gute, Die dornen-kron und seine nägel-maal, Den hohn und spott, schmertz, marter, angst und quaal.

17. Drum wollest du um seinet willen schonen, Und nicht nach schuld, nicht nach den wercken lohnen: Hat er doch schon, weil er am creutze sich Selbst für mich gibt, die schuld bezahlt für mich.

18. Wie andern oft ist gnade wiederfahren, So wollest du sie auch an mir nicht sparen; Ich bin so wol durch Christi blut erkauft, So wol als sie auf Christi tod getauft.

19. Ach! geh, mein HErr, mit mir nicht ins gerichte, Sonst steh ich nicht vor deinem angesichte: Wenn du mit uns wilt ins gerichte gehn, So kan vor dir kein menschen-kind bestehn.

20. Ach! sprich mich los von allen meinen sünden, Und laß mich bald nach wunsch vergebung finden: Laß dieses mal (ach! höre doch mein flehn!) Mich ohne trost nicht von der stelle gehn.

21. Denck an den bund, den du nie hast gebrochen, Und an den eid, in welchem du versprochen, So wahr du lebst, du seyst ein solcher GOtt, Der nicht hab lust an eines sünders tod.

22. So nim nun an mich sehr gefallnen sünder, Und zähle mich auch unter deine kinder: Nim auf, nim auf mich recht verlohrnen sohn, Der hülffe sucht bey deinem gnaden-thron.

23. Umfange mich mit deinen liebes-armen, Und laß dich mein und meiner noht erbarmen! Nim auf das schaaf, das sich von dir ver-

irr't, Und sich so sehr in sünden hat verwirr't.

24. Laß über mich im himmel freude singen, Laß neue lust dort bey den engeln klingen: Erweck in mir nur einen solchen geist, Der künftig dich für deine güte preis't.

25. Regiere mich und alle meine sinne, Daß ich hinfort dich einig lieb gewinne, Daß mir dein wort vergnüge meine brust, Dein sacrament sey meine beste lust.

26. Gib, daß ich mich nach billigkeit verhalte, Mein amt, wie sichs gebühren wil, verwalte: Gib, daß ich sey ein rechter tugendfreund, Und bleibe stets ein ernster laster-feind.

27. Auf daß ich hier ein unbefleckt gewissen Und glauben stets zu halten sey geflissen, Damit ich dort auch möge wol bestehn, Und nach dem tod zur himmelsfreud eingehn.

28. So wil ich dich für deine güte preisen, Und dir, nach pflicht, lob, ehr und danck erweisen, Hier wil ichs thun, weil ich leb in der zeit, Und tausendmal dort in der ewigkeit.

Von der Rechtfertigung.

320. Durch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen: Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n genesen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang, Gotts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht't, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noht, Daß uns auch GOtt solt' geben Sein'n lieben sohn, Den gnaden-thron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat ein frem-

fremde schuld In Adam all verhönet, Also hat uns ein fremde huld In Christo all' versöhnet, Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs tods gestorben, Also hat GOtt Durch Christi tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n sohn geschenckt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt't, gen him'l gefahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesem hort, Des vaters wort; Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die warheit und das leben, Des vaters raht und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

*6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferne, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm wil Ein ander ziel, Ohn diesen tröster, stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden, Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf GOttes trost, Er hilft sein'n gläubgen allen.

*8. Ich bitt, o HErr, aus hertzen-grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nun vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein brennende lu-

lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort, So dieser morgen-sterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheisst, Die hoffnung daran haben.

321. Es ist das heyl uns komen her Von güt und lauter gnaden, Die wercke helffen nimmermehr, Zu heilen unsern schaden: Der glaub siht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all' gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noht Vor GOtt so mannigfalte: Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfodert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir mögten selber frey Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art Aus eignen kräften lassen, Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen, Denn gleißners-werck Gott hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must' das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all' verdorben, Drum schickt GOtt seinen sohn herein, Der selber mensch ist worden; Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten, So lerne jetzt ein frommer christ Des glaubens recht gestalte; Nicht mehr, denn: lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag,

trag, Dein wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an mich, und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub gibt uns von ihm den schein, So er die werck nicht lässet. Mit GOtt der glaub ist wol daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkant, Und schlägt das g'wissen nieder, Das evangelium kömt zu hand, Und stärckt den sünder wieder; Es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben, Denn es nicht rechter glaube wär, Wolt man ihn der'n berauben; Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nächsten knecht, Dabey wirn glauben mercken.*

11. Der glaub ergreiffet JEsum Christ, Sein creutz, verdienst und sterben, Dadurch die sünd gebüsset ist, Wir könnens nicht erwerben, Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, ist wie ein kleid, So durch und durch beflecket.

12. Doch wenn man durch den glauben nun Die g'rechtigkeit empfangen, Muß man auch rechte wercke thun, Dem guten stets anhangen: Denn wer gottloses wesen treibt, Derselb im glauben gar nicht bleibt, Mit that er ihn verleugnet.

13. Wer gnad bey GOtt erlanget hat, Muß ihn vor augen haben, Daß er bey ihm such hülf und raht, Danck ihm für alle gaben: In seiner furcht freywillig leb, Des fleisches lüsten widerstreb, Das ist der weg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach seines hertzens sinn, Des fleisches lust raum giebet, Ruft Gott nicht an, daß er ihn führ, Und ja mit seinem Geist regier, Der lauft den weg zur höllen.

15. Dafür sich hütet, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Verachtet welt, das fleisch betäubt, Sehnt sich nach jenem leben, Den glauben stets im werck erweist, Dem nächsten dient, GOtt ehrt und preist, Es geh ihm, wie es wolle.*

16. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget, Wenn das geschehen sol zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage: Er weiß wol, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list; Deß solln wir ihm vertrauen.

17. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken, Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprech lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

*18. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist: Der woll' mit gnad erfüllen Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß heilig werd sein name.

19. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels throne; Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldgern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Lös uns vom übel, amen.

322. HErr Christ der einig' GOttes sohn, Vaters in ewigkeit, Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgen-sterne, Sein'n glantz

glantz streckt er so ferne Für
andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch ge-
bohren Im letzten theil der
zeit, Der mutter unverloh-
ren Ihr jungfräulich keusch-
heit: Den tod für uns zer-
brochen, Den himmel auf-
geschlossen, Das leben wie-
derbracht.

*3. Laß uns in deiner liebe
Und erkäntniß nehmen zu,
Daß wir im glauben blei-
ben, Und dienen im Geist so,
Daß wir hie mögen schme-
cken Dein süssigkeit im her-
tzen, Und dürsten stets nach
dir.

4. Du schöpffer aller din-
ge, Du väterliche kraft, Re-
gierst von end zu ende, Kräf-
tig aus eigner macht, Das
hertz uns zu dir wende, Und
kehr ab unsre sinne, Daß sie
nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein
güte, Erweck uns durch dein
gnad, Den alten menschen
krämcke, Daß der neu leben
mag Allhier auf dieser erden,
Den sinn und all begehren,
Und g'dancken hab'n zu dir.

* 6. Danck, lob, preis,
ruhm und ehre Sey GOtt
in ewigkeit Für seine süsse
lehre, Die er uns hat bereit't
Aus sein'm göttlichen mun-
de, Der helf uns alle stunde,
Er helf zur seligkeit.

In voriger Melodey.

323. LAsst uns mit
Ernst be-
trachten Den grund der se-
ligkeit, Und überaus groß
achten Den, der uns hat be-
freyt Von sünden, tod und
höllen, Der sterbend auch zu
fällen Den satan stund be-
reit.

2. Der JEsus ward genen-
net, Als er empfangen ist,
Der wird von uns bekennet,
Daß er sey JEsus Christ,
Der uns macht frey von
sünden, Und lässt die seel em-
pfinden Viel trost zu jeder
frist.

3. Es solte Christus heissen
Der heyland aller welt, Und
satans reich zerreissen, Bald
als ein tapffrer held Das
höllen-schloß zerstöhren,

Da-

Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JEsus wehren Der sünd und missethat, Gerechtigkeit bescheren, Und als des vaters raht, Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben Der scepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in solchem stand Uns geistlich sol regieren, Und durch sein leyden führen Ins wahre freudenland.

6. Er ist von GOtt erkohren Zum hohen priesterthum; Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit grossem ruhm Ein solches amt bedienen Und ewiglich sol grünen, Als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch HErr genennet, Dem alles unterthan, Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eitelm wahn Auch GOtt sey nach dem wesen, Durch den wir bloß genesen In dieser unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrift bezeugen, Daß er Jehova heisst, Dem alle knie sich beugen, Den alle welt hoch preist, Ja dem von allen zungen Wird ehr und danck gesungen, So weit die sonne reist.

9. Sein stuhl muß ewig dauren, Sein scepter stehet vest, Samt Zions starcken mauren, Er ist aufs allerbest Mit freuden-öl gezieret, Hoch ist er aufgeführet, Der nie sein volck verlässt.

10. Ist GOtt nun offenbaret Im fleisch, so gläuben wir, Daß der, so uns bewahret, Und segnet für und für, Sey GOtt und mensch zu nennen, Es lassen sich nicht trennen Der GOtt und mensch alhier.

11. Durch JEsum ist bereitet Die gantze welt, er hat Den himmel ausgebreitet, Es ist durch seinen raht Der engel-heer geschaffen, Ein heer

heer, das ohne waffen Oft grosse wunder that.

12. Er, JEsus, kan erwecken Die todten kräftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken Dem stärcksten wüterich, Er prüfet hertz und nieren, Wil die zum himmel führen, Die selbst verleugnen sich.

13. Lasst uns zusammen treten, Des allerhöchsten sohn In demuht anzubeten, Denn ihm ist ja die kron Und ehr und macht gegeben. Gib, HErr, nach diesem leben, Auch uns den gnadenthron.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

324. JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höle Und der schweren sünden-noht Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäflein, Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen-pful hinein, Ja, du satans-überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit, Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit, All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten, Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt' ich meiner seelen für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es sol, Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn, Mein gemüht ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist

matt

matt von sorgen, Ach! vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut, Und dieweil du so zuschlagen Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit Vielmal pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach so hilf, HErr JEsu, siegen! O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roht-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenckel vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wann ich vor gericht sol treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr, kanst es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein, Dis mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben sol, Wenn er nur ist glaubens voll.

12.

12. HErr, ich gläube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod anficht't, Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

325 GRosser Gott! wirf aus erbarmen Von mir weg die sünden-last, Sih, ich hab in meinen armen Das lamm GOttes aufgefasst, Welches meine sünde trägt, Und dir deinem zorn gelegt, Ach! um dessent willen schone, Und mir nicht nach sünden lohne.

2. Es hat mich mit seinem blute Theuer gnug das lam̃ erkauft, Ist erwürget mir zu gute, Auf sein blut bin ich getauft, Dadurch mein kleid hell gemacht, Ich ins lebens-buch gebracht, Ach! um dessent willen schone, Und mir nicht nach sünden lohne.

3. Das blut kan dein hertz erweichen, Hör nur, wie es für mich schreyt! Sih', an meiner stirn sind zeichen, Dadurch bin ich ja befreyt Von der sünd und dessen macht, Der mich anklagt tag und nacht, Ach! um dessent willen schone, Und mir nicht nach sünden lohne.

4. Weil das lam̃ hat überwunden, So hilf Gott, daß ich dein kind, Durch des lammes blut und wunden, Tod, sünd, satan überwind: Das lamm, dem gebührt die ehr, Laß ich nun und nimmermehr, Ach! um dessent willen schone, Und mir nicht nach sünden lohne.

5. Wenn das lamm mich dort wird weiden In der himmels-herrlichkeit, Und zum lebens-brunnen leiten, Wil ich, seine braut, voll freud Dancken dir zur selben frist, Daß alleine meiner ist Durch des lammes blut verschonet, Und mir nicht nach sünd gelohnet.

In voriger Melodey.

326. Also hoch hat GOtt geliebet Dich, du arge böse welt, Daß er seinen sohn uns giebet, Als ein theures löse-geld, Auf daß du und jederman, Der ihn nimt glauben an, Nicht mit dem verdammten hauffen Dürffe nach der hölle lauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, Und dort in der seligkeit Mit und bey den engeln schwebe Vor dem HErren allezeit: Denn GOtt hat aus seinem thron Darum nicht gesandt den sohn, Daß er sol die menschen richten, Und verdammen, nein, mit nichten.

3. Vielmehr sol er selig machen Jederman, der sich bekehrt, Und sich aus des teufels rachen Hertzlich wünschet und begehrt: Wer beständig gläubt an ihn, Hat das leben zum gewinn, Wer nicht gläubet, der wird müssen Vor gerichte stehn und büssen.

4. Darum selig ist, der gläubet An den theuren GOttes sohn, Und bey ihm beständig bleibet, Wie auf ihn die väter schon Ihre hoffnung auch gesetzt, Und an ihm ihr hertz ergetzt, Darum auch aus ihrem orden Jederman ist selig worden.

5. Dis ist aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, Daß sie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren wil mit danck, Das doch wendet spat und früh Seinen gnaden-glantz auf sie, Sie wil nicht vom bösen lassen, Drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der ist auch des lichtes feind, Daß er nicht dürf straffe leiden, Weil die wercke böse seynd. Wer die warheit liebt und übt, Und der tugend sich ergiebt, Der läßt seine wercke sehen, Denn sie sind in GOtt geschehen.

327. Nun freut Euch, lieben christen, g'mein, Und lasst uns

uns frölich springen, Daß wir getrost und all' in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren, Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute wercke golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der frey will' hasste GOtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben, Die angst mich zu verzeifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must' ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen, Er dacht an sein barmhertzigkeit, Und wolt' mir helffen lassen, Er wandt' zu mir sein vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, meins hertzens wehrte kron, Und sey das heyl der armen, Und hilf ihn'n aus der sündennoht, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vat'r gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden; Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer arm'n gestalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber gantz für dich, Da wil ich für dich ringen, Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein le-

leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben; Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

*9. Gen himmel, zu dem vater mein, Fahr ich aus diesem leben, Da wil ich seyn der meister dein, Den Geist wil ich dir geben, Der dich in trübsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wol, Und in der warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren, Und hüt dich für der menschen-g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte.

Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn.

328. HErr, ich bekenn von hertzen-grund, Auch mit dem mund, Nichts sol mich davon wenden, Daß niemand sonst mein heyland ist, Als JEsus Christ, Der wahre Gott ohn ende, Der mir zu gut Mein fleisch und blut Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind Für meine sünd, In windeln eingehüllet, Die jugend mit mühseligkeit, Armuht und leid Ist worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward gestäupt, Sein heilig häupt Mit dornen scharf gekrönet.

3. Er ward ans creutzes holtz gehängt, Mit gall getränckt, Und fiel in todesbanden, Doch wiederum am dritten tag Nach seiner plag Ist er vom tod erstanden Mit herrlichkeit, Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey aller pein, Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen sohn doch an, Was er gethan, Laß mich in ihm gnad finden. Du hast mich armen nicht veracht't, Gantz frey ge-

gemacht Von meinen schweren sünden, Durchs sohnes tod, Den knecht aus noht Hast du erlöst, Wer sich deß tröst't, Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kömt vor dich, Und träget mich, Das schaaf, auf seinem rücken; Das schaaf, das gantz verirret war, Ging mit gefahr, Es war in satans stricken, Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz listiglich Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen, Bringt jetzt dein sohn in deinen schooß, Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen. Ich war sehr weit Durch üppigkeit, In vollem trab Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben, Das bringt dein sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben, Er stellet dir Jetzt wieder für Den knecht, der sich Muhtwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOtt, Durch Christi tod, Den er für mich erduldet, Und ob ich wol bey mir befind, Daß meine sünd All höllen-pein verschuldet, So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen sohn, Den gnaden-thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradies Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Das aus den wunden mildiglich Am creutze sich Mit strömen hat ergossen. Ich gläube vest, Daß du nicht läßt, O frommer GOtt, In angst und noht, Der dis mit glauben fasset.

Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.

329. Ich hab, o HErr mein GOtt, durch mich Dich zwar erzürnen können, Wie aber ich versöhne dich, Weiß

ich nicht auszusinnen; Dis weiß ich, daß dein liebes kind, An dem man nichts sündhaftes findt, Ist mein erlöser worden.

2. Vom himmel ist er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat aus grosser lieb an sich Mein fleisch und blut genommen, Daß er mich schwachen heilen mögt, Und wiederum zurechte brächt, Was leyder! ich verdorben.

3. Dich hatt' ein mensch zu zorn bewegt, Dich must' ein mensch versöhnen, Drum ward auf deinen sohn gelegt, Was billig uns verhönen Und quälen solt' in ewigkeit; Nun diese grosse gütigkeit Gibt mir trost, heyl und leben.

4. Ja dis ist meine zuversicht, Dis ist mein gantz vertrauen: Wilt du der sünden halben nicht Mich, grosser GOtt, anschauen, So sihe mich in gnaden an, Weil gnug für mich dein sohn gethan, Und meine schuld bezahlet.

5. Nim wahr, o vater, deinen sohn, Sey gnädig deinem knechte, Kraft seines leydens meiner schon, Und straffe nicht nach rechte. Wenn du sihst seine nägelmahl, So laß doch meiner sünden zahl Daselbst verborgen bleiben.

6. Schau an sein rosinfarbes blut, Für mich am creutz vergossen: Schau an die schöne rohte fluht, Die mildiglich geflossen; Weil dich das fleisch erzürnet hat, So laß dich auch das fleisch zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich oft und viel Durch missethat verschuldet, Jedoch ich nicht verzagen wil, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer Gott, Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket, Sein unschuld aber ist das kleid, Damit sie wird bedecket; Kein mensch so gros-

grosse sünde findt, Die nicht in Christi tod verschwindt, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt Mit sünden-schuld beladen, Dem Christus, unser löse-geld, Nicht hilft von allem schaden? Zwar groß ist meine missethat, Noch gröſſer aber GOttes gnad, In Christo mir erworben.

10. Ja wenn man legte Christi pein Und aller menschen sünden In gleiche wage-schalen ein, So würde sich befinden Ein solcher grosser unterscheid, Als zwischen nacht- und tages-zeit, Als zwischen höll und himel.

11. Darum, o gnaden-reicher GOtt, Der du nicht auszugründen, Durch deines sohnes blut und tod Vergib mir meine sünden, Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein gedult mein ungedult Gantz ausgetilget werden.

12. Laß seine demuht allezeit Für hoffart mich beschützen, Laß wider meinen haß und neid Mir seine sanftmuht nützen, Er sey mir alles, was ich darf, So wird kein urtheil seyn so scharf, Das mich verdamen mögte.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

330. Wann dein hertzliebster sohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt', da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen, So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sünden-last Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muht, Mit kindlichem vertrauen, Auf dis sein rosin-farbes blut Wil ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat.

Daß ich schnee-weiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad demühtiglich, Von dir sol mich nichts scheiden; Was mir erworben hat dein sohn, Durch seinen tod und marter-kron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret: Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEsu werck allein, Das machts, daß ich kan selig seyn, Weil ich vest an ihn gläube.

*6. GOtt vater, der du alle schuld Auf deinen sohn geleget: HErr JEsu, dessen lieb und huld All meine sünde träget: O heilger Geist, deß gnad und kraft Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

331. WEr wil, was GOtt auserwählet, Und er selbst gerecht gemacht, Ja zu seinen kindern zählet, Zu verklagen seyn bedacht? Weil GOtt, die vor sünden-knechte Waren, machet recht gerechte; Wer wil nun von denen ie Einigen verdammen hie?

2. Hie ist Christus, der gestorben, Darzu auferwecket ist, Der hat alles selbst erworben, Was geraubt der schlangen list, Dazu sitzt er GOtt zur rechten, Da ihn niemand kan anfechten, Da bleibt unser freund und zier, Und vertrit uns für und für.

3. So wird uns denn nun nichts trennen Von des höchsten liebes-treu, Nichtes, was man nur mag nennen, Seine gunst bleibt ewig neu. Wolte trübsal, creutz und schmertzen, Auch verfolgung uns zu hertzen? Schreckt uns hunger, blöß und noht, Fährlichkeit und schwerdtes-tod?

4. Werden wir auch, wie geschrieben, Durch den gantzen langen tag Unsers lebens

bens hingetrieben Auf die schlacht-banck? ey so mag Uns dis gar nicht seyn ein schade, Weil uns bleibet GOttes gnade, Ja wir überwinden weit, Denn GOtt liebt uns allezeit.

5. Drum so weiß ich dis nun eben, Daß mich keine todes-art, Oder auch mein schwaches leben Hier in dieser meiner fahrt, Weder engel, reich noch stärcke, Noch das minste von dem wercke, Das jetzt und zukünftig ist, Scheiden wird von JEsu Christ.

6. Nicht das, was wir sonst hoch schätzen, Noch was tief zu finden steht, Kan mich trennen oder setzen Von demselben, was da geht Aus dem innersten getriebe Unsers GOttes seiner liebe, Die in Christo JEsu ist, Unserm HErrn, zu aller frist.

Mel. Aus diesem tieffen grunde.

332. IST GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich, So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich, Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt, der höchst und beste, Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe wehrt.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht, Wenn der nicht in mir wäre, So dürft und könt ich nicht Vor GOttes augen stehen, Und vor dem sternen-sitz, Ich müste

stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod: Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roht; In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muht, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz: Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz: Kein unheyl mich erschrecket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wol bewust, Der an des hertzens grunde Ersihet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Wie er geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott,

Das

Das creutz und alle plagen
Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen,
Doch bin ich unverzagt,
GOtt wil ich lassen sorgen,
Dem ich mich zugesagt,
Es koste leib und leben,
Und alles, was ich hab,
An dir wil ich vest kleben,
Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen,
Du stehst mir ewiglich;
Kein brennen, hauen, stechen
Sol trennen mich und dich:
Kein hunger und kein dürsten,
Kein armuht, keine pein,
Kein zorn des grossen fürsten
Sol mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden,
Kein thron, kein herrlichkeit,
Kein lieben und kein leiden,
Kein angst und fährlichkeit,
Was man nur kan erdencken,
Es sey klein oder groß,
Der keines sol mich lencken
Aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in sprüngen,
Und kan nicht traurig seyn,
Ist voller freud und singen,
Siht lauter sonnenschein:
Die sonne, die mir lachet,
Ist mein HErr JEsus Christ,
Das, was mich singen machet,
Ist, was im himmel ist.

Mel. Ach was sol ich sünder machen.

333. ACh! wie groß ist deine gnade,
Du getreues vater-hertz,
Daß dich unser noht und schmertz,
Daß dich aller menschen schade
Hat erbarmet väterlich,
Uns zu helffen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet,
Daß der mensch, von aller pein Frey, sol ewig selig seyn,
Daß dein sohn sich selbst hingiebet,
Und beruft uns allzumal
Zu dem grossen abendmahl.

3. Ja, dein wehrter Geist bezeuget
Durch die tauf und abendmahl,
Unser heyl im himmels-saal,
Der die hertzen zu dir neiget,
Weil er uns den glauben schenckt,
Daß uns höll und tod nicht kränckt.

4. Weil die warheit nicht

kan lügen, Wil ich dir vertrauen vest, Weil du keinen nicht verläßt, Weil dein wort nicht kan betrügen, Bleibt mir meine seligkeit Unverrückt in ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine gnade, Du getreues vater-hertz, Daß dich meine noht und schmertz, Daß dich auch mein seelen-schade Hat erbarmt so väterlich, Drum lob ich dich ewiglich.

Trost-Gesänge.

Der 23 Psalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

334. DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute, Darum mir nichtes mangeln wird An irgend einem gute: Wie sol und kan mirs übel gehn, Weil GOttes sohn thut bey mir stehn, Mich schützet und regieret?

2. Er weydet mich mit seinem wort Auf einer grünen auen, Und läßt sich bey mir fort und fort Auf beyden seiten schauen, Dazu mein hertz mit trost berührt, Und mich ans frische wasser führt, Zum brunnen der genaden.

3. In angst und noht er mich erquickt Mit seinem wahren munde, Und mir sein hülf von oben schickt, Zu rechter zeit und stunde: Er führt mich auch ohn unterlaß An seiner hand auf rechter straß, Um seines namens willen.

4. Er leitet mich zu tag und nacht Mit seinem steck'n und stabe, Mit fleiß mein leib und seel bewacht, Treibt alles unglück abe: Ich fürcht mich nicht im finstern thal, Denn GOtt ist bey mir überall Auf allen meinen wegen.

5. Er segnet täglich meinem tisch, Obs schon dem feind verdreusset, Begeusst mein häupt mit öle frisch, Daß es gleich h'runter fleusset, Und schenckt mir den trost-becher voll,

voll, Auf daß ich ja nicht zweifeln sol An seinem wort der gnaden.

6. Viel gutes und barmhertzigkeit Wird über mir stets schweben, Groß gnad wird mir zu jeder zeit Nachfolgen in dem leben, Und werd also gantz offenbar, Im haus des HErren immerdar, Hie und dort ewig bleiben.

7. Das hilf mir, o HErr JEsu Christ, Durch deine grosse güte, Und mich fürs teufels macht und list Genädiglich behüte, Auf daß ich, als dein liebes schaaf, Im rechten glauben sanft einschlaf, Und mit dir ewig lebe.

Auf eine andere Art.

335. GOTT ist mein hirt, ich darf nicht mangel leiden, Er giebet mir die ruh auf grüner heiden, Und führet mich, wo frische wasser rinnen; Er labet mir die matte seel und sinnen, Führt mich den weg, der richtig ist und eben, Damit hiedurch sein name weit mag schweben.

2. Und solt ich gleich in todes-schatten ziehen Durchs trübe thal, wil ich kein unglück fliehen, Weil du hier bist, und weil dein stab und stecken Mir reichen trost und sicherheit erwecken; Du trägest mir die herrlichste gerichte Zur tafel auf den feinden im gesichte.

3. Du balsamirst mein häupt mit frischem öle, Mein becher muß so voll seyn, daß nichts fehle; Barmhertzigkeit und güte werden schweben Stets über mir in meinem gantzen leben, Ich werde noch gantz ruhig aller seiten Des HErren haus besuchen lange zeiten.

Der 25 Psalm.

Mel. Ach GOtt vom himmel sih darein.

336. VOn allen menschen abgewandt, Zu dir gen himmel oben, O HErr, hab ich mein hertz und hand In meiner noht erhoben: Mein GOtt, ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu schanden wer-

werden mich, Daß sich die feind nicht freuen.

2. Denn keiner wird beschämet stehn Von denen, die dir trauen, In deiner hut die sicher gehn, Die auf dich veste bauen: Zu schanden werden die gebracht, Die deine langmuht, güt und macht Heylloser weis verachten.

3. HErr, zeige mir ja deinen weg, Und deine recht mich lehre, Leit mich auf deiner warheit steg, Du bist mein ruhm und ehre, Mein heyl, mein trost, mein schutz und raht, Auf deine rettung, hülf und gnad Wart ich nun alle tage.

4. Gedencke der barmhertzigkeit, Die mir dein wort zusaget, Und wende von mir alles leid, Das mich im hertzen naget, Zeuch deine treu dir zu gemüht, Und deine wunderbare güt, Die von der welt her währet.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend sünde, Und daß ich dich erzürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde, Gedencke aber mein allzeit Nach deiner grossen gütigkeit Und väterlichen liebe.

6. Der HErr ist gnädig, fromm und gut, Den sünder zu berichten, Der elend ist, und busse thut, Ohn heuchler-schein und tichten: Er lehrt ihn seinen willen rein, Schreibt ihm den gar ins hertz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des HErren weg ist lauter treu Und warheit jung- und alten, Wenn sie ihn lieben und dabey Sein zeugniß willig halten: O HErr, durch deine gnad und huld, Verzeih mir meine grosse schuld, Um deines namens willen.

8. Wer in des HErren furcht sich hält, Der geht die beste strassen: Wer gerne thut, was GOtt gefällt, Den wird er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder hand, Daß er kan wohnen in dem land, Und gibt das seinem samen.

9. Der

9. Der stets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimniß wissen; Den gnaden-bund wird er gelehrt, Kan reichen trost genissen. Ich sehe allzeit, HErr, zu dir, Denn du bald meine füsse mir Wirst aus dem netze ziehen.

*10. Ach GOtt, dein antlitz zu mir kehr, Durch gnädiges erbarmen, Und schick mir hülf und rettung her, Mir einsamen und armen: Meins hertzens angst ist groß und viel, Davon mach nun ein end und ziel, Führ mich aus meinen nöhten.

11. HErr, sihe meinen jammer an, Mein elend, sorg und plage, Vergib die sünd, die ich gethan, Und täglich noch beklage, Schau meiner feinde grosse zahl, Wie sie ohn ursach allzumal Mich nur aus frevel hassen.

12. Ich trau auf dich, HErr, mich bewahr, Laß mich zu spott nicht werden, Laß schlecht und recht mich immerdar Behüten hier auf erden; Dein warte ich, und bitt, o GOtt, Wollst Israel aus aller noht Gewaltiglich erlösen.

Sonst singet mans also:

337. Von allen Menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben Hab ich allein, mein HErr und GOtt, Laß mich nicht werd'n bewogen: All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind nicht freue.

2. Es wird niemand beschämet stehn Von den'n, die auf dich bauen, In deiner hand sie sicher gehn, Der kauf wird sie nicht reuen; Beschämet müssen all die seyn, Die leid anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weis' deine weg, o HErre, mir, Zu dir den steg mich lehre: In deiner warheit leite mich, Denn du bist GOtt mein HErre, Mein heyl und trost, mein hülf und raht, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stetes poch und trotze.

4.

4. Laß dir, mein HErr, zu hertzen gehn, Und wollst daran gedencken, Wie all die deinen mit dir stehn, Den'n du dein gnad thust schencken: Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rahte dein, Durch den sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde, Wollst HErr Gott je gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst du dich, Von allen sünden freyen mich Um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht't All'n den'n, die ihm anhangen, Wenn sie all in dem wege fehln, Wird er sie doch umfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wolgefallen.

7. All weg des HErren sind warheit, Güte und grosse gnade, Sein gelübde hält er treulich, Und behüt't sie für schade, Die fragen nach dem worte sein, Und gläuben, was er g'lobt darein, Als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr, Genade meiner sünde! Ich fürchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunde: Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwähln, Der dir ist wolgefällig.

9. Des menschen seele, die GOtt fürcht't, Wird seine güter erben, All', die im glauben folgen nach, Die werden nicht verderben; Der HErr ist ihr verborgner schild, Sein testament ihn'n öffnen wil, Und seinen Geist ihn'n geben.

10. Mein augen stetes sind zu dir, O HErre GOtt, gerichtet, Daß du hilfst aus dem netze mir, Darin ich bin verstricket, Erbarm dich mein, und sih' mich an, Den arm bin ich, von jederman Steh ich auch gantz verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noht mich rette, Schau an, wie

wie ich vernichtet bin, Von arbeit gantz lieg nieder: Darum vergib die sünde mein, Sih' an, wie viel der feinde seyn, Die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet, Mein hoffnung steht allein auf dich, Deß freuen sich die from̃en: So hilf nun, GOtt, aus aller noht Israel, deiner armen rott, Die dir allein anhanget.

Noch auf eine andere Art.

338. NAch dir, HErr, steht mein verlangen, Auf dich hoffe ich, mein GOtt, Laß mich keinen schimpf empfangen, Noch den feinden seyn ein spott: Denn du den in schand und hohn, Der dein harret, nicht läst'st setzen; Schand und schmach ist derer lohn, Die dein wort verächtlich schätzen.

2. HErr, du wolleſt mich stets führen, Und mir zeigen deine bahn, Mich durch deinen Geist regieren, Daß ich richtig gehen kan; Schreib mir selbst ins hertz hinein, Was dein wort befehl und sage: Du bists, der mir hilft allein, GOtt, dein wart ich alle tage.

3. Dencke, HErr, daß deine güte Vor der welt her ewig ist: Zeuch dir, vater, zu gemühte, Daß du voll erbarmens bist, Meiner jugend missethat Wollst du jetzund nicht mehr dencken, Sondern mir aus lauter gnad Aller sünden straffe schencken.

4. Fromm ist GOtt, und weiset allen, Die thun wahre reu und buß, Wie man ihm sol wolgefallen, Wie man vor ihm wandeln muß; Die zerbrochnes hertzens sind, Tröstet er zu allen zeiten, Wo er geistlich arme findt, Wil er seine weg sie leiten.

5. Gottes wege sind zu nennen Treu und güt an allem ort, Denen, die ihn recht erkennen, Thun nach seinem bund

bund und wort; HErr, vergib durch deine huld, Und von deines namens wegen, Meiner sünden grosse schuld, Die sich häuffig bey mir regen.

6. Wer GOtt hertzlich fürcht't und liebet, Wandelt auf der rechten bahn; Wer auf seinen bund acht giebet, Ist am allerbesten dran: Den in gutem frieden-stand Wird der HErr ihn allzeit schützen, Und sein same wird das land Erblich haben und besitzen.

7. Der GOtt fürchtet, wird geniessen Reichen trost und wahre ruh, Das geheimniß wird er wissen, Im erkäntniß nehmen zu. Meine augen sind zu dir, HErr, gericht't bey allen sachen, Denn du meine füsse mir Aus dem netze frey wirst machen.

*8. Wend dich zu mir mit erbarmen, Daß mir gnad und hülf erschein, Ach! errette bald mich armen, Der ich muß so einsam seyn: Grosse angst und bangigkeit Habe ich in meinem hertzen, Führe mich aus noht und leid, Nim weg meine sorg und schmertzen.

9. Schau, was ich für plag empfinde, Sihe meinen jammer an, Und vergib mir alle sünde, Die ich jemals hab gethan: Schau auf meine feinde hin, Die sich auf gewalt verlassen, Denen ich im wege bin, Und die mich aus frevel hassen.

*10. HErr GOtt, groß von wunderthaten, Sey mein schutz, und mich bewahr, Laß mich nicht in spott gerahten, Dir vertrau ich gantz und gar, Schlecht und recht behüte mich, Denn dir hab ich mich ergeben; Israel hofft, GOtt, auf dich, Hilf uns, hilf, so lang wir leben.

Der 27 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

339. GOtt ist mein Licht, er ist mein heyl, Das ich erwählet habe: Er ist die kraft, dahin

hin ich eil / Und meine seele labe: Was wil ich mich denn fürchten nun / Und wer kan mir doch schaden thun Auf dieser gantzen erden?

2. Wenn mich die böse rott anfällt / Und wil mein fleisch verschlingen / So kan sie dieser starcke held Gar leicht zu boden bringen / Und wenn auch gleich ein gantzes heer Um mich und mir entgegen wär / Mein GOtt kan sie bald schlagen.

3. Eins bitte ich / das hätt ich gern / Wenn mirs GOtt wolte geben / Daß ich bey ihm / als meinem HErrn / Stets wohnen mögt und leben / Und alle meine tag und jahr In seinem hause bey der schaar Der heiligen zubringen.

4. Da wolt ich meines hertzens freud An seinem dienste sehen / Und rühmen / wie zur bösen zeit Mir so viel guts geschehen / Da er mich fleissig hat verdeckt In seiner hütten / und versteckt In einem starcken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regieren / Er wird mich schützen / und sehr hoch In sichre örter führen: Mein häupt wird über meine feind / Ob sie gleich hoch erhoben seynd / Dennoch erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich dann wiederum Mit freuden GOtt erhöhen / Sein ruhm sol in dem heiligthum Aus meinem munde gehen: Ich wil ihm opffern danck und preis / Ich wil sein lob / so gut ich weiß / Vor allem volcke singen.

*7. Hör meine stim̃ / HErr / wie ich schrey / Und seufftz' in meinem sinne / Gib / daß mein bitten kräftig sey / Und dir das hertz gewinne: Mein hertz hält dir / o treuer hort / Beständig vor dein eigen wort: Ihr sollt mein antlitz suchen.

8. Nun such ichs jetzt / ach! laß mich nicht Entgelten meine sünden: Ich suche / HErr / dein angesicht / Das laß mich gnädig finden: Ver-

stosse ja nicht deinen knecht,
Denn du bists, der mir hilft zurecht,
Bringst mich aus allen nöhten.

9. Mein vater, mutter und was hier
Ist von bekanten leuten,
Die sind so schwach und können mir
Nicht treten an die seiten:
Wenn mich verlässet alle welt,
Nimt GOtt mich auf und in sein zelt,
Da sind ich schutz und rettung.

10. HErr, leite mich auf deiner bahn,
Halt mich in deiner gnade,
Und nim dich meiner hertzlich an,
Daß mir kein feind nicht schade:
Sie zeugen fälschlich wider mich,
Und thun mir unrecht trotziglich,
Weil sie gar niemand scheuen.

11. Noch dennoch hab ich guten muht,
Und gläube, daß ich werde
Im lebensland das rechte gut
Dort sehn, und auf der erde:
Drum sey getrost und unverzagt,
Wers nur mit Gott im glauben wagt,
Der wird den sieg erhalten.

*12. GOtt Vater, Sohn, und heilger Geist,
Ohn anfang und ohn ende,
Der du viel gutes mir erweist,
Durch allmacht deiner hände,
Sey von mir jetzt und allezeit
Von nun an bis in ewigkeit
Gelobet und gepreiset.

Der 36 Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese zeit.

340. Ich sag von grund des hertzens frey,
Von böser leute tücken,
Daß keine gottesfurcht da sey,
Ob sie sich gleich fein schmücken,
Zu fördern ihre böse sach,
Da sie nur andern trachten nach,
Sie fälschlich zu verleumden.

2. All ihre wort sind lügenschein,
Zu schaden nur erfunden,
Sie woll'n nicht unterwiesen seyn,
An kein gesetz gebunden:
Im bett ihr hertz auf schaden dicht't,
Sie lassen ihre wege nicht,
Und scheuen gar kein arges.

3. So weit, o GOtt, der himmel reicht,
Geht deine güt

güt zum leben: Den wolcken deine warheit gleicht, Die über uns stets schweben: Dein recht, HErr, und gerechtigkeit, Wie berg und tief bleibt allezeit: Du hilfest vieh und menschen.

4. Wie theuer, GOtt, ist deine güt, Man kan vest darauf bauen: Die menschen-kinder sie behüt't In noht, gefahr und grauen, Dein gnaden-flügel sie bedeckt, Daß sie kein schrecken auferweckt, Sie ruhen in dir sicher.

5. Sehr reiche güter hat dein haus, Die du gantz ihnen schenckest: Der freuden-strom geht von dir aus, Mit welchem du sie tränckest: Die lebens-quelle ist bey dir, In deinem lichte sehen wir Das licht der himels-freude.

6. Breit über die aus deine gnad, Die nach dir, HErr, sich nennen, Daß denen ihre sünd nicht schad, Die dich alleine kennen: Laß nicht zu, daß die stoltze rott Mich untertret, und bring zu spott, Reiß mich aus ihren händen.

7. O GOtt, laß alle deine feind Selbst fallen hie auf erden, Wo sie nicht zu bekehren seynd, Laß sie zu schanden werden: Durch deine allmacht sie vertreib, Daß auch nicht ihr gedächtniß bleib Vor dir in deinem lande.

*8. O Vater, Sohn und heilger Geist, Voll weisheit, güt und stärcke, Aus hertzens-grunde sey gepreist Für alle grosse wercke, Durch deine gnad, HErr, immerfort Mich führ und schütz an allem ort, Zu deines namens ehre.

Der 62 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

341. In GOtt ist meine seele still, Der ist mein trost, mein leben, Mein schutz, der allzeit helffen wil, Weil ich mich ihm ergeben, Wird einig fall mich stürtzen nicht, Wie groß er mir ist zugericht't Von denen, die mich hassen.

2. Wie lang stellt ihr zusammen doch Nur einem nach für allen, Und wisst nicht, daß ihr selber noch Müsst in die grube fallen? Nicht anders, als ein alte wand, Die plötzlich ohne menschenhand Umfällt, und wird zunichte.

3. Ihr sinn ist nur dahin gericht't, Wie sie ihn mögen dämpffen: Mit lügen-tand und mit gedicht Sie wider ihn stets kämpffen: Sie geben ihm zwar gute wort, Und fluchen doch im hertzen fort; So falsch ist dis geschlechte.

4. Ich aber wart auf Gott allein, Zu dem steht mein vertrauen, Er wird mein trost und helffer seyn, Drum wil ich auf ihn bauen: Ich weiß, daß ich nicht fallen werd, Er ist mein heyl und schutz auf erd, Mein fels, mein ehr und stärcke.

5. Ihr lieben leut, hofft stets auf GOtt, Entdeckt ihm eur gemühte, Er lässt den nimmermehr im spott, Der trauet seiner güte; Gott ist nicht, wie die menschen sind, Da sich oft wenig hülffe findt, Ob man gleich lang drauf harret.

6. Wenn GOtt was redet, so geschichts, Er hält stets sein versprechen: Die menschen aber sind ja nichts, Sie haben viel gebrechen; Es fehlen auch die grossen leut, Und wiegen so nicht allezeit, Wie sie wol billig solten.

7. Auf unrecht, frevel und gewalt Sol keiner sich verlassen: Pracht, eitle lust sol man alsbald Noch in der jugend hassen: Fällt etwa einem reichthum zu, So halt er doch sein hertz in ruh, Daß ers daran nicht hänge.

8. Ich hab ein wort gehört von GOtt, Daß niemand sonst zu finden, Der also mächtig rett' aus noht, So gnädig helf von sünden. HErr, du bezahlest jederman, Wie ers verdient, wie er gethan Durch wercke seiner hände.

*9. GOtt Vater, hilf mir kräf-

kräftiglich, Das böse überwinden: O JEsu Christ, befreye mich Von missethat und sünden: O heilger Geist, durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzustreben.

Der 73 Psalm.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

342. HIlf GOtt, wie gehts so ungleich zu In dieser welt auf erden! Der gottlos hat gut fried und ruh, In frölichen gebärden, Er ist in keiner tods-gefahr, Stoltziert und lachet immerdar, Und weiß von keinem leyden.

2. Derhalben treibt er übermuht, Und thut, was ihm gelüstet, Verläßt sich auf sein geld und gut, Hochpranget und sich brüstet: Verachtet guter leute raht, Und lobt nur seine eigne that, Läßt ihm sonst nichts gefallen.

3. Was er redt, das muß köstlich seyn, Als käm es gar von oben, Wo jemand ihm was spricht darein, So thut er heftig toben, Er drückt denselben, wo er kan, Und nimt die klugen heuchler an, Die sein gedancken preisen.

4. Dargegen wird ein frommer mann, Samt allen seinen gaben, Der armuht halben ausgethan, Er muß zu winckel traben, Und hat darneben alle tag Von Gott dem HErrn sein straf und plag, Und muß sich immer leiden.

5. Daher dächt man, daß der gerecht' Von dir gleich wär verstossen, Der gottlos aber wär dein knecht, Und säß dir in dem schooße; Am ende aber find't sichs wol, Was man hievon urtheilen sol, Wanns kömt vor dein gerichte.

6. Du setzst die stoltzen auf ein'n grund, Der leichtlich wird zu schanden, Eh mans versiht, kömt ihre stund, Und sind nicht mehr vorhanden, Gehn wie ein traum gar schnell dahin, Und niemand spricht: der HErr sey ihn'n Genädig und barmhertzig.

7. Die deinen aber thust du vest Erhalten und bewahren, Und da sie gleich aus ihrem nest Auch einst von hinnen fahren, Geschichts doch auf ein andre weis, Dem namen dein zu lob und preis, Und ihrer seel zum besten.

*8. Drum wil ich still und ruhig seyn, Der stoltzen leut nicht achten, Mich wie ein Christ verhalten fein, Mein letztes end betrachten, Und also schicken meinen sinn, Als wenn ich morgen solte hin Aus diesem elend reisen.

9. Du, HErr, bist mein gewisses ziel, Mein reichthum und mein segen, Mag haben wenig oder viel, Daran ist nichts gelegen; Wenn ich nur deines Geistes gab Zum trost in meinem hertzen hab, So hab ich alle schätze.

10. Wenn mir gleich leib und seel verschmacht't, Die welt auch unterginge, Jedoch mein hertz nach aller macht An deiner gnade hienge, Denn ich weiß, daß du, JEsu Christ, Mein theil, trost und erretter bist, Du wirst mich wol erhalten.

11. Du, HErr, bist nur die freude mein, Samt deiner reinen lehre, Nicht äcker, häuser, korn noch wein, Herrn-gunst, gewalt und ehre, Darin die welt hoch prangen thut: Ich aber wil in meinem muht Mich deines namens rühmen.

(Man kan um Trost und Verschmähung der Welt/vom 8 Gesetze an also absonderlich singen:)

Ich wil nur still und ruhig seyn, Des zeitlichen ꝛc.

Der 91 Psalm.

Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.

343. Wer in dem schutz des höchsten ist, Und sich GOtt hat ergeben, Der spricht: du, HErr, mein zuflucht bist, Mein GOtt, hoffnung und leben: Du, du ja wirst erretten mich Vons teufels strick genädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen, Sein warheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Noch

son

sonsten was erschrecken mag, Wie auch kein pfeil, der fleugt bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet, Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet; Ob tausend stürben dir zur seit, Und zehen tausend anderweit, Sol es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen An böser leute hertzeleid, Wann rache wird geschehen, Weil GOtt ist deine zuversicht, Und dir der höchst sein'n schutz verspricht, Drum daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren, Denn seinen engeln für und für Befiehlt er, dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein creutz dich verletze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gift verlachen: Denn dir der keines schaden kan, GOtt, welchen du stets ruffest an, Behütet dich in gnaden.

7. Er b'gehret mein aus hertzen-grund, Und hofft auf meine güte, Drum helf ich ihm zu aller stund, Ich wil ihn wol behüten, Ich wil allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kennt den namen mein, Deß sol er sich getrösten.

8. Er ruft mich an, als seinen GOtt, Drum wil ich ihn erhören: Ich steh bey ihm in aller noht, Ich wil ihm hülf gewähren, Zu ehren ich ihn bringen wil, Der tage ihm auch geben viel, Mein heyl wil ich ihm zeigen.

*9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste, Derselb vom hohen himmels-thron Mir seine hülf stets leiste, Daß ich

nach seinem willen leb, Mit ernst dem bösen widerstreb, Bis daß ich scheid von hinnen.

Auf eine andere Art.

344. Wer in des höchsten schirm und hut Noch sicher sich befindet, Und unter seinem schatten ruht, Wer gnad und schutz empfindet, Derselbe zu dem HErren spricht: Mein GOtt, mein trost und leben, Mein burg und meine zuversicht, Dem ich mich gantz ergeben.

2. Wenn dir der jäger stricke legt, Errett't er dich vom bösen: Weñ pest und kranckheit sich gleich regt, Wil er dich doch erlösen; Der flügel seiner liebes-brunst Wird um dich her sich strecken, Und seine warheit, huld und gunst Wird als ein schild dich decken.

3. Daß dich kein grauen mög bey nacht Erschrecken noch betrüben, Kein pfeil an dir auch seine macht Bey hellem tage üben; Du wirst seyn von der pest befreyt, Die in dem finstern schleichet: Die seuch, die in der mittags-zeit Verderbt, von dir abweichet.

4. Ob dir gleich tausend an der zahl Zur lincken seiten sterben, Zur rechten so viel zehenmal, Sols doch auf dich nicht erben: Du wirst mit stillem muht dabey In der vergeltung sehen, Wie am gottlosen rache sey Vom höchsten selbst geschehen.

5. Dieweil du bloß auf deinen GOtt All deine hoffnung setzest, Und ihn allein in aller noht Für deine zuflucht schätzest, Drum wird er dein sich nehmen an, Und dich stets also führen, Daß keine solche plage kan Dein haus jemals berühren.

6. Den engeln wird er über dir Befehlen und auflegen, Daß sie dich schützen für und für Auf allen deinen wegen; Sie werden deine wächter seyn, Dich auf den händen tragen, Daß du dich stöss'st an keinen stein, Und seyst gantz frey von plagen. 7.

7. Auf löwen wirſt du ſeyn bewahrt, Auf ottern gleichfalls treten, Und dämpffen böſe falſche art Durch ſeufftzen und durch beten; Der höchſte ſpricht: ich bin ſein ſchutz, Drum daß er mich erkennet, Ich rette ihn von liſt und trutz, Weil er mich helffer nennet.

8. Er ruft mich an, wie ichs ihm heiß, Drum wil ich ihn erhören: Aus nöhten ich heraus ihn reiß, Und bringe ihn zu ehren: Ich wil ihm lange lebens-zeit Bey friſchem leibe geben, Es ſol mein heyl und gütigkeit Auch über ihm ſtets ſchweben.

*9. Für ſolche groſſe treu und güt, Die du mir thuſt beweiſen, Wil ich mit danckbarem gemüht Dich jetzt und immer preiſen: Mein HErr und GOtt, ich bitte dich, Du wollſt mich auch aus gnaden Hinfort behüten kräftiglich Für unglück, ſchand und ſchaden.

Noch auf eine andre Art.

Mel. Ach JEſu, deſſen treu.

345. Wem Gott in ſeinem ſchirm Zu wohnen hat verſtattet, Bleibt von dem höchſten ſtets Bedeckt und überſchattet, Der in des himmels thron Auf ſeinem ſtuhle ſitzt, Durch ſeine allmacht ihn Umringet und beſchützt.

2. Ein ſolcher ſpricht getroſt: Mein GOtt, mein heyl, mein leben, Mein burg und zuverſicht, Ich hab mich dir ergeben, All meine hoffnung iſt Auf dich allein geſtellt, Was auch für angſt und noht Mir zuſtöſſt in der welt.

3. Denn er, o from̃es hertz, Vons jägers strick und netzen Dich kräftiglich errett't, Wenn er an dich wil ſetzen: Der tauſend-künſteler, Und was ſein anhang iſt, An dir zu ſchanden wird Mit aller macht und liſt.

4. Von gift und peſtilentz Wil er dich auch befreyen,

In allerhand gefahr Dir raht und hülf verleihen, Mit seinen flügeln deckt Und hält er dich in hut, Wie eine gluckhenn' auch Bey ihren küchlein thut.

5. Drum fürchte dich nur nicht, Er hat dir schutz versprochen, Was er hat zugesagt, Das hat er nie gebrochen, Er hat es immerdar Mit grosser treu erfüllt, Und seine warheit ist Als wie ein schirm und schild.

6. Kein grauen wird bey nacht Dich schrecken oder äffen, Es wird des satans pfeil Bey tage dich nicht treffen: Die pestilentz, die sonst Im finstern umher schleicht, Und was des mittags schadt An seuchen, von dir weicht.

7. Du kanst den teufel selbst, Sucht er dich zu verschlingen, Durch gläubiges gebet Zur hölle wieder bringen; Vielmehr zunichte wird, Was menschen wider dich Der eine heimlich thut, Der andre öffentlich.

8. Ob tausend fielen dir, Wenns möglich wär, zur seite, Zu deiner rechten noch Zehn tausend böser leute, So trift es dich doch nicht, Du schaust stille zu, Wie GOtt vergeltung üb, Was er für wunder thu.

9. Du sagst mit freudigkeit: Es sind des höchsten wercke, Der meine zuflucht ist, Mein hoffnung, meine stärcke: Drum keine solche plag Sich nahe zu dir findt, Du bleibest frey davon, Dein haus und dein gesind.

10. Denn er den engeln hat Befohlen, dein zu pflegen, Und zu behüten dich Auf allen deinen wegen, Durch sie und ihr geleit Wirst du bewahret seyn, An welchem orte du Ausgehest oder ein.

11. Dieselben werden dich Auf händen immer tragen, Daß du versichert seyst Von anstoß, noht und plagen, Und daß der satanas, So oft er dringet an, Zurück getrieben werd, Daß er nicht siegen kan.

12.

12. Die man auch sonsten fürcht't, Gleich löwen oder drachen, Da wirst du treten drauf, Sie dir gehorsam machen: Du wirst ihr meister seyn, Wie jung sie sind und alt, Wie groß von list und trug, Von grimm und von gewalt.

13. So spricht der treue GOtt: Dieweil er mein begehret, Mich kennt und hertzlich liebt, Drum wird er deß gewähret, Daß ich ihm helffe aus, Ich bin sein starcker schutz, Und rett ihn mächtiglich Von aller feinde trutz.

14. Er ruft und schreyt zu mir Mit hertzen und mit munde, Darum erhör ich ihn, Ich bin zu jeder stunde Bey ihm in aller noht, Ich reisse ihn heraus, Und segne ihn darauf In seinem stand und haus.

15. Ich laß ihm alle tag Sein werck und thun gelingen, Daneben wil ich ihn Zu ehren auch noch bringen, Ich gebe ihm, daß er Wird alt und lebens satt, Und zeige ihm mein heyl, Daß ers zu rühmen hat.

*16. GOtt Vater, hilf, daß uns Der böse nicht kan schaden: Zerstör des teufels werck, HErr JEsu, fort aus gnaden: Steh du, o heilger Geist, Uns schwachen kräftig bey, Daß satans list und macht An uns vergebens sey.

Noch auf eine andere art, Gebets-weise.

346. GOtt, unter deinem schirm Zu bleiben mir verstatte, Und mich mit deiner gnad Und allmacht überschatte, Der du der höchste bist, Vons himmels thron und sitz, So lang ich wallen muß Auf erden, mich beschütz.

2. Ich spreche, HErr, zu dir: Mein GOtt, mein heyl, mein leben, Mein burg und zuversicht, Dir hab ich mich ergeben, All meine hoffnung ist Auf dich allein gestellt, Was auch für angst und noht Mir zustösst in der welt.

3.

3. Wenn mir der jäger nun
Mit seinen strick und netzen,
Der tausend-künsteler Begehret zuzusetzen, So steh mir bey, daß er Und was sein anhang ist, An mir zu schanden werd Mit aller macht und list.

4. Für gift und pestilentz
Mich gnädiglich befreye,
In allerhand gefahr Mir raht und hülf verleihe: Mit deinen flügeln deck Und halte mich in hut, Wie eine gluckhenn auch Bey ihren küchlein thut.

5. Auf dich, GOtt, traue ich, Du hast mir schutz versprochen, Was du hast zugesagt, Das hast du nie gebrochen, Du hast es immerdar Mit grosser treu erfüllt, Und deine warheit ist Als wie ein schirm und schild.

6. Kein grauen laß bey nacht Mich schrecken oder äffen, Laß mich auch keinen pfeil, Der fleugt bey tage, treffen: Behüte mich für pest, Die in dem finstern schleicht, Für kranckheit, die verderbt, Wann heller mittag leucht't.

7. Hilf mir den teufel selbst, Sucht er mich zu verschlingen, Im glauben durch dein wort Zur höll hinunter bringen, Zunicht auch alles mach, Was menschen wider mich, Der eine heimlich thut, Der andre öffentlich.

8. Gib, daß michs treffe nicht, Ob tausend mir zur seite, Zur rechten fielen noch Zehn tausend böser leute, Hilf, daß ich stille schau, Wie du vergeltung übst, Wie du die bösen strafst, Und schützest, die du liebst.

9. Dis, o du höchster Gott, Sind deine grosse wercke, Drum bitte ich dich, HErr, Mein zuflucht, schutz und stärcke, Gib ja fortan, daß sich Kein übel, keine plag Zu mir und meinem haus Annahe nacht und tag.

10. Den engeln gib befehl, Sich rings um mich zu legen, Und zu behüten mich Auf allen meinen wegen, Durch sie und ihr geleit Laß mich

mich bewahret seyn/ An welchem orte ich Ausgehe oder ein.

11. Verleihe/ daß sie mich Auf händen immer tragen/ Daß ich versichert sey Für anstoß/ noht und plagen/ Und daß der satanas/ So oft er dringet an/ Zurück getrieben werd/ Daß er nicht siegen kan.

12. Die man so fürchten muß/ Wie löwen oder drachen/ Derselben macht und list Wollst du/ HErr/ kraftlos machen/ Daß sie mir schaden nicht/ Sie seyn jung oder alt/ Zur narrheit mach die list/ Zunichte die gewalt.

13. O frommer/ treuer GOtt/ Dieweil ich dein begehre/ So nim dich meiner an/ Der hülffe mir gewähre/ Ich kenne deinen nam'n/ Drum sey mein starcker schutz/ Wend ab von mir gefahr/ Dämpf aller feinde trutz.

14. Ich ruffe/ HErr/ dich an Mit hertzen und mit munde/ Darum erhöre mich/ Und sey zu jeder stunde Bey mir in aller noht/ Reiß mich auch bald heraus/ Und segne mich darauf In meinem stand und haus.

15. Was ich verrichten sol/ Laß alles wol gelingen/ Daß ichs zum guten end Mit ehren möge bringen; Wann ich bin lebens satt Und hab hier meinen theil/ So zeige mir dann auch Dort ewiglich dein heyl.

*16. GOtt Vater/ Sohn und Geist/ Behüte mich aus gnaden Für allem/ das mir kan An leib und seele schaden/ Bewahre ehr und gut/ Bewahre all das mein/ Ich wil mein lebenlang Dir dafür danckbar seyn.

(Wenn man wil/ kan man auch mit dem letzten Gesetze des vorigen Gesanges beschliessen.)

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

347. Sey unverzagt, o frommer Christ, Der du im creutz und unglück bist, Befiel GOtt deine sachen, In noht und pein Vertrau allein Auf ihn, er wirds wol machen.

2. Dein

2. Dein unglück kömt nicht ohngefehr, Es rühret von dem höchsten her, Der hat es so versehen: Drum sey nur still, Und was GOtt wil, Das laß du nur geschehen.

3. Solt auch der himmel fallen ein, Und die natur geändert seyn, So kan doch Gott nicht hassen, Und auch den man, Der ihm recht kan Vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine traurigkeit Ja auch nicht währen allezeit, GOtt wird dir freude geben, Wo nicht allhie, Doch dort, da sie Sol ewig ob dir schweben.

5. Hab immer einen löwenmuht, Vertraue GOtt, es wird noch gut Auf alle trübsal werden, GOtt ziehet dich Durchs creutz zu sich Gen himmel von der erden.

6. Der liebe GOtt ist so getreu Und fromm, daß er dir stehet bey, Wann unfall sich erreget, Auch jederman, Mehr als er kan Ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller zeit Die heiligen in traurigkeit Und creutz oft müssen schwitzen; Warum wilt du Denn immerzu Im rosen-garten sitzen?

8. Bet, hoff und trau auf deinen GOtt In allem jammer, angst und noht, Laß, wie er wil, es gehen, Setz ihm kein ziel, Ist er im spiel, Wirst du noch wunder sehen.

*9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du ein GOtt des trostes heisst, Laß alle trost empffnden, Die traurig seyn, Und hilf allein Das böse überwinden.

Mel. Was mein GOtt wil, gescheh allzeit.

348. Frisch auf! mein hertz, verzage nicht, GOtt wil sich dein erbarmen, Raht, hülffe wird er theilen mit, Er ist ein schutz der armen. Hast du viel leid, In frölichkeit Kan man nicht immer sitzen; Wer GOtt vertraut, Und auf ihn baut, Den wird er wol beschützen.

2. Dis

2. Dis, wie man klärlich lesen kan, Hat Joseph in viel jahren, Auch David, der recht fromme mann, Samt Hiob wol erfahren; Der liebe Gott Hat sie in spott Und nöhten wol behütet: Denn wer GOtt traut, Hat wol gebaut, Wenn der feind noch so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen, Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein heyl werd ich noch spüren, Denn er mir hat Gnad, hülf und raht In seinem sohn versprochen. Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Ob gleich die feinde pochen.

4. Wenn gleich die bösen spotten mein, Mich schmähen und verachten, Und immer mir zuwider seyn, Wil ich es doch nicht achten; GOtt ist der mann, Der helffen kan, Ihm hab ich mich ergeben. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den kan er wol erheben.

5. Ob gleich die hülffe eine zeit Zuweilen sich verziehet, Und gleichsam unsre traurigkeit Der höchste gantz nicht sihet, So weiß ich doch, Er wird mich noch Nicht gantz und gar verlassen. Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Wie könt er mich denn hassen?

6. Drum freu ich mich in aller noht, Die GOtt mir wil aufladen: Welt, sünde, teufel, höll und tod Die können mir nicht schaden, Denn GOttes sohn, Der gnadenthron, Hat sie schon überwunden. Auf Gott ich trau, Und auf ihn bau, Er hilft zu allen stunden.

7. Noch keinen er verlassen hat, Der sich ihm hat ergeben: Er leistet allen hülf und raht Im tod und auch im leben. Lieb und gedult, Des höchsten huld, Samt vesten glauben bringet. Wer Gott vertraut, Vest auf ihn baut, Demselben es gelinget.

8. Wer aber raht bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb

selb ist gottlos und verflucht/ Sein hülf ist auch noch ferren/ Denn er allein Wil helffer seyn In JEsu Christi namen. Wer GOtt vertraut/ Und auf ihn baut/ Wird nicht zu schanden/ amen.

Wel. Freu dich sehr/ o meine seele.

349. Freue dich/ daß du must tragen/ Meine seele/ Christi joch/ GOtt wil dir damit ansagen/ Daß er deiner dencke noch; Ach! wie liebet JEsus dich/ Denn er pflegt dir williglich Seinen eignen kelch zu reichen/ Wil dich mit sich selbst vergleichen.

2. Du bist wol eins seiner kinder/ Und ein schaaf aus seinem stall/ Er muß rechnen dich nichts minder Unter seiner heilgen zahl: Denn du trägst die lieberey Und sein zeichen auch dabey; Ach! dis zeichen und einkleiden Kan doch anders nichts bedeuten.

3. Freue dich/ daß GOtt dich ziehet Mit zu seinem wunder-spiel: Denn wenn es gleich öfters sihet/ Daß er dich wegwerffen wil/ Hält er dich doch vest und wol; Macht GOtt gleich dein creutz-maaß voll/ Wird doch nur geprüft dein glaube/ Ja/ er deckt dich/ seine taube.

4. Must du auch gleich thränen säen? JEsus hebt sie alle auf; Must du seufzen/ ächtzen/ flehen? GOtt der mercket schon darauf; Weñ sein tüchlein/ damit dir Er abwischt die thränen hier/ Naß genug/ so wird er wehren/ Daß nicht fliessen deine zähren.

5. Weil du sitzest hier im hohne/ In des creutzes dornen gantz/ Schmiedet Gott wol eine krone/ Bindet wol jetzund den krantz/ So noch künftig dein sol seyn; Vielleicht muß der freuden-wein Auf den wermuhts-tranck dich laben; GOtt wil einen wechsel haben.

6. Wer weiß/ auf was ehren-bande (Weil dich hier das creutz und pein Bindet in

in dem jamer-lande,) GOtt wol gleich bedacht wird ſeyn, Die er dir will legen an? Was GOtt thut und hat gethan, Thut er, zu befördern eben Deine ſeligkeit und leben.

7. Freu dich nun ob deinem leide, Laß GOtt walten immerfort, Auf das leyden folget freude, Wo nicht hier, gewißlich dort; Dancke GOtt für creutz und noht: Ich danck dir, daß du, mein GOtt, Mir wol thuſt an leib und ſeele, Leib und ſeel ich dir befehle.

Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

350. Auf den nebel folgt die ſonn, Auf das trauren freud und wonn, Auf die ſchwere bittre pein Stellt ſich troſt und labſal ein, Meine ſeele, die zuvor Sanck bis zu dem höllen-thor, Steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, für dem die welt erſchrickt, Hat mir meinen geiſt erquickt, Seine hohe ſtarcke hand Reiſſt mich aus der höllen band, Alle ſeine lieb und güt Uberſchwemmt mir mein gemüht, Und erfriſchet das geblüt.

3. Hab ich vormals angſt gefühlt, Hat der gram mein hertz zerwühlt, Hat der kummer mich beſchwert, Hat der ſatan mich bethört, Ey ſo bin ich nunmehr frey; Heyl und rettung, ſchutz und treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind, Wie du's haſt mit mir gemeynt, Du haſt warlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht; Hätt ich dir zuviel getraut, Hätt'ſt du, eh ich zugeſchaut, Mir zum fall ein ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, Da du mit erfüllet biſt; Du beleugſt mir meinen GOtt, Und machſt ſeinen ruhm zu ſpott: Wann er ſetzt, ſo wirfſt du üm, Wann er ſpricht verkehrt dein grimm Seine ſüſſe vater-ſtimm.

6. Hoff und wart ich alles

guts, Bin ich froh und gutes muhts, Rückst du mir aus meinem sinn Alles gute sinnen hin: Gott ist, sprichst du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund, Hie ist GOtt und GOttes grund, Hie ist Gottes angesicht, Und das schöne helle licht Seines segens, seiner gnad, All sein wort und weiser raht Steht vor mir in voller that.

8. GOtt lässt keinen traurig stehn, Noch mit schimpf zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenckt, Und ihn in sein hertze senckt. Wer auf GOtt sein hoffnung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kömts nicht heute, wie man wil, Sey man nur ein wenig still, Ist doch morgen auch ein tag, Da die wolfahrt kommen mag: GOttes zeit hält ihren schritt, Wann die kömt, kömt unsre bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, Da mir noch das trübsals-joch Auf dem haupt und halse saß, Und das leid mein hertze fraß: Nun ist keine hoffnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr In das schwartze todten-meer.

11. Aber mein Gott wandt' es bald, Heilt und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmermehr gnug preisen kan, Da ich weder hie noch da Eingen weg zur rettung sah, Hatt' ich seine hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt Mich selbst und mein hertze plagt, Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen kranck gemacht, Als mir aller muht entfiel, Tratst du, mein GOtt, selbst ins spiel, Gabst dem unfall maaß und ziel.

13. Nun, so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Sol mir dieser wunderschein Stets vor meinen augen

gen ſeyn / Ich wil all mein lebenlang Meinem GOtt mit lob-geſang Hiefür bringen lob und danck.

14. Allen jammer / allen ſchmertz / Den des ewgen vaters hertz Mir ſchon jetzo zugezählt / Oder künftig auserwählt / Wil ich hier in dieſem lauf Meines lebens allzuhauf Friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn in angſt und noht / Ich wil gehn bis in den tod / Ich wil gehn ins grab hinein / Und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtärckſte wil beyſtehn / Wen der höchſte wil erhöhn / Kan nicht gantz zu grunde gehn.

Aus Micha 7.

Mel. Ach JEſu, deſſen treu.

351. Ich wil des Herren zorn Fortan gedultig tragen / Denn ich durch meine ſünd Verdienet ſolche plagen / Bis er mir ſchaffe recht / Daß er ſich mein erbarm / Und meine ſach ausführ Mit ſeinem ſtarcken arm.

2. Er wird mich an das licht / Wanns ihm gefället / bringen / Da mein begehren mir Nach wunſche wird gelingen: Daß ich meins hertzens luſt An ſeiner gnade ſchau / Und auf dieſelb allein Mein heyl und wolfart bau.

* 3. O GOtt / du groſſer GOtt! O Vater / hör mein flehen! O JEſu / GOttes ſohn / Laß deine kraft mich ſehen! O wehrter heilger Geiſt! Regier mich allezeit / Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

352. Von GOtt wil ich nicht laſſen / Denn er läſſt nicht von mir / Führt mich auf rechter ſtraſſen / Da ich ſonſt irret ſehr: Reichet mir ſeine hand; Den abend als den morgen Thut er mich wol verſorgen / Sey / wo es woll' im land.

2. Wann ſich der menſchen hulde Und wolthat all' verkehrt / So findt ſich GOtt gar balde / Sein' macht und gnad bewährt / Hilffet in al-

ler noht, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid: Ihm sey es heimgestellt; Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein'n eingebohrnen sohn, Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret, Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde Für das er uns geschenckt: Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedenckt, Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen selig werden, Und leb'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrer stoltzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Welchs vor ward groß geacht't; Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Wil uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden loß, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verschulde, Kömt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren sol.

9. Das ist des vaters wille, Der uns geschaffen hat; Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad; Auch GOtt der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himel führet; Ihm sey lob, ehr und preis. Mel.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

353. Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er ſich für mich gegeben, So erfodert meine pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſol auf erden leben, Ihm hab ich, voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles iſt auf ihn gericht't, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen, Wann der lebens-faden bricht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer Chriſten glaube pranget; Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſehnet, JEſum wünſcht ſie, und ſein licht, Der mich hat mit Gott verſöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läſſt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Selig! wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. Wie nach einer waſſer-quelle.

354. Sey getreu bis an das ende, Damit keine quaal noch noht Dich von deinem JEſu wende, Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leyden dieſer zeit Iſt nicht wehrt der herrlichkeit, Die uns GOtt dafür wil geben, Dort in ſeinem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben, Laß deſſelben veſten grund Dir nicht aus dem hertzen rauben, Halte treulich deinen bund, Den

du in der heilgen tauf Hast mit GOtt gerichtet auf, Ewig ist der mensch verlohren, Der ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt, Auch die lieb am nächsten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt: Dencke, wie dein heyland that, Als er für die feinde bat, So must du verzeihen eben, Da dir GOtt auch sol vergeben.

4. Sey getreu in deinem leyden, Und laß dich kein ungemach, Keine noht von JEsu scheiden, Murre nicht in weh und ach, Denn du machest deine schuld Grösser durch die ungedult, Selig ist, wer willig träget, Was sein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich creutz und unglück troffen, Und GOtt hilft nicht alsofort? Bleibe treu in deinem hoffen, Traue vest auf GOttes wort, Dencke, daß GOtt manche zeit Auch umsonst die hand dir beut, Und dein ohren sind verstopffet, Wenn er an dein hertze klopffet.

6. Drum solt du getreu aushalten Deinem lieben frommen GOtt, Wirst du ihn nur lassen walten, So hilft er aus aller noht; Eh du ruffest, ist er hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir, Wer ihm trauet in gefahrden, Wird niemals zu schanden werden.

7. Halte dich in deinem sterben Auch als ein getreuer Christ, Ewiglich muß der verderben, Der nicht wol gestorben ist: Aber wer auf Christi blut Eine treue hinfahrt thut, Deme wird in jenem leben GOtt die ehrenkrone geben.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

355 Du sagest mir, o frommer GOtt, Wenn ich dir treu bin bis in tod, So wolltest du zum lohne Mir setzen auf zu seiner zeit, Dort in des himmels herrlichkeit, Die schöne lebens-krone.

2. Von hertzen gerne wolt ich

ich nun, O Gott, nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben: Bevorab, da du gnädiglich Durch gut und böses pflegest mich Hierzu stets anzutreiben.

3. Ach! aber, ach! mein fleisch und blut Mir widerstand hierinnen thut, Es träget lust zur sünde, Da ich allzeit zu allen dem, Was gut ist, leider! unbequem Und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böse lust in sinn, Und mich in sünden bringe: Er schafft dazu gelegenheit, Braucht grosse list und wachsamkeit, Bis daß es ihm gelinge.

5. Die welt imgleichen suchet dis, Wie sie mir durch viel ärgerniß Fallstricke mag bereiten: Pracht, ehre, wollust, gut und geld Sie mir stets vor die augen stellt, Mich dadurch zu verleiten.

6. Wann ich denn gleich was gutes mir Auch recht mit eyfer nehme für, Kan ichs doch nicht vollenden; Weil mir darin der böse feind, Welt, fleisch und blut zuwider seynd, Und mich davon abwenden.

7. Ach GOtt! wie übel bin ich dran, Daß ich das gute nicht thun kan, Wie ich so gerne wolte? Und dahingegen immerzu Das böse recht mit freuden thu, So ich nicht wil noch solte.

8. O GOtt, erbarme dich doch mein! Ey laß mich nicht unartig seyn, Gib mir ein ander hertze, Damit ich thu, was dir gefällt, Und nicht mit der gottlosen welt Dein himmelreich verschertze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist Mir hülffe, raht und beystand leist In meinem gantzen leben: Von ihme rührt es her allein, Daß man dir kan getreue seyn, Drum wollst du mir ihn geben.

10. Ach! leite mich durch ihn dahin, Daß ich treu und beständig bin In deiner reinen lehre, Auch schlechthin glaube deiner schrift, Da-

mit vernunft und ketzer-gift Mich darin nicht verkehre.

11. Laß mich in meiner Christen-pflicht Der treue auch vergessen nicht, Und nach dem guten streben, Damit bey mir dein heilig wort Viel früchte bringe immerfort, Durch ein fromm, heilig leben.

12. Hilf, daß ich auch in leydens-zeit Dir mit gedult und freudigkeit Stets mag getreu aushalten; Und weil doch alle creutzes-pein Muß meiner seelen heylsam seyn, Dich laß in allen walten.

13. Voraus laß in der letzten noht Von sünde, teufel, höll und tod Mich keinen anstoß leiden, Daß ich kan mit getrostem muht, Auf deines sohnes tod und blut Getreu von hinnen scheiden.

14. Wenn ich so treu dir lebe hier, Und so getreu auch sterbe dir, Kan ich mich selig schätzen: Denn du wirst mir aus gnaden dort, Wie mir verspricht dein heilig wort, Die lebens-kron auffsetzen.

15. Drum bitt ich nochmals sehnlich, Gib, daß ich bis ans ende mich Dir mag getreu erweisen: Ach! treuer GOtt, ich bitte noch Um Christi willen, gib mirs doch, Ich wil dich ewig preisen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

356. So wil ich, JEsu, dich nicht lassen, Es geh mir, wie es wolle hier, Ich wil dich auch so veste fassen In wahrem glauben mit begier, Daß du nicht weichen kanst, wenn schon Sonst alles weichet mir davon.

2. Du bist doch der, darnach verlanget Mein hertz, gedancken, muht und sinn, An dem mein wol und weh nur hanget, Wo du bist, wil und muß ich hin, Dich suche ich bis in mein grab, Von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magst auch, wo du wollest, leben, Ich laß dich weder spat noch früh; Du magst auch in der wüste schweben, Bey dir ist mir es wüste

wüstenie: Denn wenn du in der wüsten bist, Ein paradies dieselbe ist.

4. Du magst gleich unter dornen sitzen, Ich laß dich nicht; mich mögen gleich Auch noch so sehr die dornen ritzen: Wo du bist, ist mein himmelreich, Ja da sind rosen für und für, Bey dir ich keine dornen spür.

5. Du magst seyn in den tieffen gründen, Ich laß dich, liebster JEsu, nicht; Du magst im finstern seyn zu finden, Bey dir ist finsterniß nur licht; Du magst auch wol im regen seyn, Der ist bey dir nur sonnenschein.

6. Du magst seyn, JEsu, in der irre, Ich laß dich doch nicht, meine zier! Nach dir, dem rechten weg, ich girre, Kein irreweg ist mir bey dir! Du magst seyn in unfried und streit, Bey dir ist mir stets einigkeit.

7. Du magst im tode seyn, ich werde Und kan dich lassen nicht, mein GOtt! Bey dir ist, weil du mein gefährte, Mir lauter heyl, kein tod, kein spott; Du magst seyn in der traurigkeit, Bey dir ist freud ohn einig leid.

8. O bist du, JEsu, mir zur seiten, So kan ich mit getrostem muht, Gantz unversehrt, durch angst und leyden, Durch wasser-flut und feuers-glut, Durch wilde thier, und durch ein heer Der feinde lauffen ohn beschwer.

9. Bin ich bey dir, so mag man treiben Mich, JEsu, mit dir immerfort: Du magst mich länger lassen bleiben, Wenn du nur bey mir bist, mein hort, Allhier auf dieser lebens-bahn, Du magst mich führen himmel-an.

10. Ich wil mich hängen kletten-veste An dich, HErr JEsu, nacht und tag, Ach! thu du, liebster schatz, das beste, Und was allein ich nicht vermag; Auf daß ich lasse nimmer dich, So laß, HErr JEsu, nimmer mich.

357. Ach! lieben Christen, seyd getrost, Wie thut ihr so

vergangen? Weil uns der HERR heimsuchen thut. Laßt uns vor ihm sagen: Die Strafe wir wol verdienet haben, Solches bekenn ein jederman. Niemand darf sich entschlagen.

2. Ja deine Hand uns geben thu, O GOtt, du frommer Vater! Denn unser Wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser Hütten sein, Ist nur eitel Trübsal und Pein, Bey der wir stetes warten.

3. Kein Frucht das Weitzenkörnlein bringt, Es fall denn in die Erden, So muß auch unser irrdisch Leib zu Staub und Aschen werden, Eh er kömt in die Herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit't Durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben sein; O! wol ist der gewesen, Welcher vor Sünden entschläft, Sein sind erlöst, Christum erwarrt, So muß man selig werden.

5. Dein sel bedenck, bewahr dein Leib, Laß GOtt den Vater sorgen: Sein Engel deine Wächter sein, Behüten dich darvor allen: Ja, wie ein Baum ihr Früchtlein Bedeckt mit ihrem Flügeln, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren: Auf Christum wir gestrauet haben, Der kan dem Satan wehren; Durch Adam auf uns kömt der Tod, Christus hilft uns aus aller Noht, Drum loben wir den HErren.

358. Was mein GOtt will, geschehe allezeit, Sein Wille ist der beste: Zu helfen ist er dem bereit, Der an ihn gläubet feste; Er hilft aus Noht, Der fromme GOtt, Er weiset ohne massen: Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein Gott wil, das mir geschicht, Wil ich nicht widerstreben; Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet, Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünd'r von dieser welt Hinfahrn in GOttes willen, Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Wil ich ihm halten stille: Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden: Du frommer Gott, Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht't, Laß mich ja nicht verzagen: Hilf du und wehr, Ach GOtt, mein HErr, Zu ehren deinem namen; Was du zusagst, Das hältst du vest, Drauf sprech ich frölich: amen.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

359. GOtt, mein einziges vertrauen, GOtt, du meine zuversicht, Deine augen zu mir schauen, Deine hülf versag mir nicht, Laß mich nicht vergeblich schreyen, Sondern hör und laß gedeyen, So wil ich GOtt halten still, GOtt, dein will ist auch mein will.

2. Muß ich elend hier empfinden, Und mit gallen seyn getränckt, Mich gleich einem würmlein winden, Mit viel unglück seyn umschränckt? Doch wil ich es alles tragen, Und darum auch nicht verzagen, Sondern wil GOtt halten still, GOtt, dein will ist auch mein will.

3. Bin ich gleich veracht't auf erden, Und muß dulden spott und hohn, Hoff ich höher doch zu werden Dorten in dem himels-thron; Wenn mich alle menschen hassen, Wil ich mich auf GOtt verlassen, So wil ich GOTT hal-

halten ſtill, GOtt, dein will iſt auch mein will.

4. Alles ſey dir heimgeſtellet, Schaff es, wie du wilt, mit mir, Tod und leben mir gefället, Willig, willig folg ich dir; Wird mich gleich dein joch was drücken, Wirſt du wieder mich erquicken, So wil ich GOtt halten ſtill, GOtt, dein will iſt auch mein will.

5. Laß mich nur den himmel erben, Mach mich weder arm noch reich, Chriſtlich leben, ſelig ſterben, Mit den engeln dich zugleich Heilig, heilig, heilig preiſen, Wie uns Chriſten iſt verheiſſen, So wil ich GOtt halten ſtill, GOtt, dein will iſt auch mein will.

6. Nun, mein GOtt, in deine hände Geb ich ſeele, leib und gut, Alles nur zum beſten wende, Und halt mich in deiner hut. Dieſes bitt ich nochmals kühnlich: Gib mir nur, was mir iſt dienlich, So wil ich dir halten ſtill, GOtt, dein will iſt auch mein will.

Mel. Was mein GOtt wil, geſcheh allzeit.

360. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren :,: Ob mich zu zeiten beiſſt der rauch, Und wenn ſich ſchon verwirren All ſachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wol richten, Wie ers wil han, So muß ergahn, Sols ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, Das übrig laß ich fahren :,: Was nicht ſol ſeyn, ſtell ich GOtt heim, Der wil mich recht erfahren, Ob ich auch wil Ihm halten ſtill, Wird doch Gott gnad beſcheren, Ich zweifle nicht, Sols ſeyn, man ſpricht, So ſeys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wol In allen meinen ſachen :,: Was Gott verſehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Weltwitz und kunſt, Es hilft kein haar-

haar-ausrauffen, Man murr' od'r beiß, Sols seyn, so seys, Wirds doch sein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, Wil mich darein ergeben :/: Wolt' ich sein'm willen widerstahn, So müst ich bleiben kleben: Denn g'wiß fürwahr, All tag und jahr Bey Gott sind ausgezählet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, sols seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so sols ergahn In lieb und auch im leide :/: Dahin mein sach ich g'stellt wil han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wol, Drum mich auch sol Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Sols seyn, so seys, GOtt wird wol gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen :/: Kömt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen; Was mir beschert, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck Gott mit fleiß, Sols seyn, so seys, Er wird mein glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich wil, Und weiter nichts begehren :/: Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben müssen; Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis, Sols seyn, so seys, Wil GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult wil ich ihn bitten: Er ists allein, der helffen kan, Und wenn ich schon wär mitten In angst und noht, Läg gar im tod, Kan er mich wol erretten Gewaltger weis, Sols seyn, so seys, Ich g'winns, wer nur wil wetten.

Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

361. NUn so wil ich hinfort stets Seyn mit meinem GOtt zufrieden, Was er mir zuschickt, so lang Ich nur leben werd

werd hienieden. Wies Gott fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, GOtt macht endlich alles gut.

2. Warum wolltest du, mein hertz, Dich mit lauter sorgen plagen? Warum solte immerfort Dich der kummer so zernagen? Wies GOtt fügt, Sey vergnügt Mit ihm stets in stillem muht, Er macht endlich alles gut.

3. Dencke doch, daß dich dein GOtt Recht mit vaters-treue meynet, Was dir wiederfähret nun, Ob es gleich auch böse scheinet; Wies GOtt fügt, Sey vergnügt Mit ihm stets in stillem muht, Er macht endlich alles gut.

4. Oft deucht uns nicht, daß uns nütz Dieses oder jenes leyden; Aber wies so gut gemeynt, Sehn wir wol nach langen zeiten. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, Er macht endlich alles gut.

5. Er versteht am besten ja, Wie er mich alhie sol führen, Ob durch freude oder leid, Und wie er mich sol regieren. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, Er macht endlich alles gut.

6. Wil mir mein getreuer GOtt Bey dem sonst elenden leben Je zu zeiten auch alhie Eine frohe stunde geben; Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, Er macht endlich alles gut.

7. Kömmet dann die trübsal her, Manches schweres creutz und leyden, Nehm von GOttes lieben hand Ichs auch willig an mit freuden. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, Er macht endlich alles gut.

8. Muß ich öfters hier erfahr'n Böser leute neid und schmähen, Man redt mir viel böses nach, Wie es gehet, mag es gehen. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt

Hin-

Hinfort allzeit seyn mein muht, Er macht endlich alles gut.

9. Er wird schon zu seiner zeit, Als ein starcker schutz der frommen, Machen, daß zuletzt an tag Meine unschuld noch wird kommen. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, Er macht endlich alles gut.

10. Bin ich von der welt veracht't; Mir genüget, daß in gnaden Und in ehren ich bey GOtt, Jenes kan mir nicht viel schaden. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, Er macht endlich alles gut.

11. Was hilft pracht? was grosser ruhm, Und in hohen ehren schweben? Und dabey mit unruh stets Und mit sorgen seyn umgeben? Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, Er macht endlich alles gut.

12. Ich wil lieber seyn gering, Und dabey in ruh und stille, Wenn es so gefället nur Meinem GOtt, und ist sein wille. Wies Gott fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, GOtt macht endlich alles gut.

13. Andre mögen reich zu seyn, Und nach gütern immer trachten; Ich wil mit vergnügtem muht Brod und saltz viel höher achten. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, GOtt macht endlich alles gut.

14. Ich wil allzeit trauen GOtt, Und den lassen für mich sorgen, Hat er mir was hingelegt, Kömts nicht heute, kömts wol morgen. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, GOtt macht endlich alles gut.

15. Wolte mein GOtt endlich mich Gar wegnehmen von der erden, So wil ich ihm folgen gern, Denn der himmel muß mir werden. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt

gnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, GOtt macht endlich alles gut.

16. Sterb ich bald, so hören auf Elend, creutz und alle plagen, Und ich darf hinfort nicht mehr Mit der sünden last mich tragen. Wies Gott fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, GOtt macht endlich alles gut.

17. Also wil ich gantz und gar GOtt dem HErren mich ergeben, Er schaffs mit mir, wie er wil, Hier in meinem gantzen leben. Wies GOtt fügt, Sol vergnügt Hinfort allzeit seyn mein muht, GOtt macht endlich alles gut.

Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt.

362. Ich komm, o guter Gott zu dir, Dem geber aller gaben; Viel dings ist, da ich wünsche mir Hie dis und das zu haben; Oft mancher sach Ich strebe nach, Kan aber nichts erwerben: Allweis' du bist, Vielleicht du sihst, Es wäre mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünschen sol, Bin blind, mein heyl zu sehen, Noch ist mein hertz verlangens-voll, Es heisst mich mehrmals gehen Auf einem pfad, Der deinem raht Und willen steht entgegen; Daher mein werck, Fleiß, witz und stärck Auch nichts verrichten mögen.

3. Du wilt, weil du so gütig bist, Du kanst auch alles geben; Du weist, was noht und selig ist Zu dem beruf und leben: Du wirst, wie du Gesaget zu, Für dein geschöpffe sorgen; Was du thust heut Aus gütigkeit, Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein wille denn mein will, Es sey dir heimgegeben, Was dir gefällt, an mir erfüll', Ich wil nicht widerstreben: Allein von dir kömt alles her Zu uns heraltzeronnen; Die gute gab Unzeitlich haab Ich schöpf aus diesem brunnen.

5

5. HErr, wie, wo, wann und was du wilt, Geſchehe mir auf erden! Eins nur, ſo werd ich recht geſtillt, Eins laß mir inne werden; Hilf mir, daß ich Stets fürchte dich, In deiner furcht verharre, Bis daß man mich Eins ſeliglich Ins kühle grab verſcharre.

6. Hab ich nur dich und deine huld, So bin ich wol begabet, Und trage alles mit gedult, Weil ich bin wol gelabet: Deñ, vater, du Wirſt wägen zu So viel ſtets deinem kinde, Daß es zur noht Ein ſtücklein brod Und noch was übrigs finde.

7. Was ſol mir groſſes gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt; Mein glück ſol erſt anheben Im himel dort, Drum wil ich fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach ruffe mir, Nim mich zu dir, So werd ich ſelig werden.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

363. DEr HErr hat alles wol gemacht, Er wird nichts böſes machen: (Dis, fromme ſeele, wol betracht) In allen deinen ſachen, In freud und leid, in gnüg und noht, In kranckheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angſt und ſchmertzen.

2. Der HErr hat alles wol gemacht, Noch eh er uns geſchaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unſer waffen, Ja unſer ſchild und rettung iſt, Er hat uns vor der zeit erkieſt, Eh man die ſternen zählet.

3. Der HErr hat alles wol gemacht, (Dis rühme, wer es höret) Als er uns hat hervor gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menſchliche geſchlecht Geſegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wol gemacht, Da ſchon der menſch gefallen, Da hat er dennoch fleiſſig acht Auf ihn und auf uns allen; Er rief, und ruft noch mich und dich,

Aus lauter lieb, und sehnet sich In lauter süssen flamen.

5. Der HErr hat alles wol gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser hertze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unser zuversicht, Er tröstet uns, und lässt uns nicht In allen unsern nöhten.

6. Der HErr hat alles wol gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heyl und leben wiederbracht, Und durch sein blut erworben; Was wilt du mehr, betrübter geist? Kom̃ her, schau hier, was lieben heisst! Solt' der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wol gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus gantz eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser muht getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wol nemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da dein hertz hintracht't, Das trübsal hat erfahren, Er hat die stätt uns da bereit't, Da wir nach dieser kurtzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wol gemacht, Wann seinen geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre hertzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Gantz seliglich vollziehen.

10. Der HErr hat alles wol gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre creutzes-nacht Befällt und allzeit übet Im creutz und widerwärtigkeit, In angst, in trübsal und im leid, Wann er uns stärckt im glauben.

11. Der HErr hat alles wol gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt't Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wol gemacht, Wañ er wird wiederkommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da soll'n sie seyn erhoben.

13. Der HErr hat alles wol gemacht, Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wol gemacht! Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wol gemacht, Er wird nichts böse machen, Er träget dich gar sanft und sacht, Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noht, In kranckheit, jammer, creutz und tod Danck ihm von gantzem hertzen.

Mel. Werde munter, mein gemühte.

364. GOTT, du hast es so beschlossen, Wer kan wider dich bestehn? Werden thränen gleich vergossen, Muß es doch, wie du wilt, gehn; Dein raht gilt, dein will geschicht, Unser wollen hilffet nicht, Drum wil ich dich lassen walten, Und dir mit gedult aushalten.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dennoch seyn vollbracht, Unser thun ist halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles das zu tragen schlecht, Was du auflegst deinem knecht, Darum wil ich auch aushalten, Und, mein GOTT, dich lassen walten.

3. HErr, wer kan dir widersprechen, Wenn du uns schenckst bitter ein? Wer kan deinen rahtschluß brechen? Wer kan sagen: so sols seyn? Alles muß so seyn bestellt, Wie dirs, höchster GOtt, gefällt; Drum ists gut, dich lassen walten, Und dir mit gedult aushalten.

4. Nun, ich wil mich darein finden, Dein creutz sol seyn meine ruh: Mehr hab

ich verdient mit sünden, Als du mir hie schickest zu; Solt mir nach verdienst geschehn, Müst ich gar zu boden gehn; Und nun kan ich seyn erhalten, Drum laß ich dich ferner walten.

5. Du wirst mir die hülffe gönnen, Wañ die rechte zeit kömt an; Jetzt wilt du mich nur erkennen Lassen, was dein eifer kan: Hilf, mein GOtt, nur, daß ich dir In der noht nichts schreibe für, Sondern dich frey lasse walten, Du weist mich wol zu erhalten.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

365. Ich wil durch mein gantzes leben Stets mit dem zufrieden seyn, Was mir hier und dort wird geben GOttes gunst und gnaden-schein; Hab ich gleich kein geld noch gut, So erfreut sich doch mein muht, Denn er ist mit dem vergnüget, Wies der höchste mit mir füget.

2. Wenn ich nur den himmel habe, Und des lieben GOttes güt, Acht' ichs für die höchste gabe, Die mein hertze und gemüht Allzeit so ergetzen kan, Daß ich mit dem reichen mann Und mit seinen mammons-schätzen Nicht wolt wechseln mein ergetzen.

3. Wer viel gold und güldne sachen Unter seinen schlössern hat, Der muß immer, immer wachen, Muß auch sorgen früh und spat; Haben aber sinn und muht GOtt allein zum höchsten gut, Können sie geruhig rasten, Sich der sorgen gantz entlasten.

4. Wenn der höchste sein kind liebet, Dienet ihm auch die natur, So, daß sie gesundheit giebet, Und nie zeiget jene spur, Da man öfters mit verdruß Artzeneyen holen muß; GOtt, mein artzt kan mich erhalten, Den laß ich alleine walten.

5. Andre wünschen ihnen ehren, Und begehren hoch hinaus, Ich wil mich daran nicht kehren, Ich denck nur

ans

ans himels-haus/ Was dasselbe mir bestimmt/ Mir kein ander wieder nimt/ Was GOtt wil/ das muß geschehen/ Wenns gleich andre nicht gern sehen.

6. Mein gemüht nicht höher steiget/ Als ich selber bey mir bin/ Welchen ort der himmel zeiget/ An denselben denck ich hin. Ich verlang nicht hoch hinauf In dem kurtzen lebens-lauf/ Denn ich bin mit dem vergnüget/ Wies der himmel mit mir füget.

7. Solt ich ausser ehrenstellen Bleiben in der zeitlichkeit? Darf ich mich auch nicht für fällen Fürchten/ nicht für haß und neid. Wies mein lieber vater macht/ Drauf bin ich/ sein kind/ bedacht/ Und weiß/ daß er mir wird geben/ Was mir nützt in diesem leben.

8. Solt ich ohne kinder bleiben/ Nun/ mein GOtt/ es mag drum seyn/ Ich wil dir niemals vorschreiben/ Laß mich nur/ mein Vater/ ein Durch die enge himmelspfort/ Und erfüll an mir dein wort/ Also werd ich seyn vergnüget/ Weil du's/ wie ich wolt/ gefüget.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ꝛc.

366. Ich ergebe mich dem willen Meines GOttes gantz und gar/ Der wird wol an mir erfüllen/ Was mir nützet immerdar. Sihe/ höchster GOtt/ hernieder/ Was ich lege vor dich hin/ Hertz/ gedancken/ muht und sinn/ Mich und alle meine glieder/ Mache daraus/ was du wilt/ Was du wilt/ mein GOtt und schild.

2. Ach! ich kenne ja dich eben/ Daß du selbst mein vater bist/ Ich kenn' auch mein liebstes leben/ Das ist allein JEsus Christ/ Und weiß einen treuen führer/ Der den rechten weg mir weis't/ Der ist GOtt der heilge Geist; Hab ich denn nun zum regierer Dich/ o du dreyeinger GOtt/ So erschreckt mich keine noht.

3. Und wie könt ich doch verzagen, Ging es noch so wunderlich? Da ich kan bis heute sagen, Daß GOTT wol geführet mich; Sol ich denn erleben morgen? Ey! so lebet GOtt auch noch, Bey dem ich versichert doch, Daß er sein kind wol versorgen, Und sein schäflein führen wird, Weil er vater ist und hirt.

4. Ginge mir es, wie ich wolte, Stünd' es wol gar selten gut: Wenn mein wunsch geschehen solte, Da er GOtt mißfallen thut, Ach! wie würde mein verderben Ich erwählen gar zu oft, Wenn was gutes ich gehofft: Darum wil ich mich bewerben, Meinem GOtt zu halten still; Mir geschehe, was GOtt wil.

5. Was GOtt wil, geschehe immer, Was ich wil und schädlich ist, Das laß ja geschehen nimmer, GOtt, der du so gütig bist! Und weil dir mein unvermögen, Was du wilt, zu thun, bekant, Ey! so laß doch deine hand Meiner schwachheit kraft beylegen, Daß ich könne folgen dir. Was du wilt, geschehe mir.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol.

367. HERR, wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben, Zu dir allein steht mein begier, Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner huld, Sonst wie du wilt, gib mir gedult, Dein wille ist der beste.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr, Und lust zu deinem worte, Behüte mich für falscher lehr, Und gib mir hier und dorte Was dient zu meiner seligkeit, Wend ab all' ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Sol ich einmal nach deinem raht Von dieser welt abscheiden, So gib mir, HErr, ja deine gnad, Auf daß ichs thu mit freuden. Mein leib und seel ergeb ich dir, Ein selig end, o HErr, gib

gib mir, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

368. HErr, unſer GOtt, weñ ich betracht Dein ewiges regieren, Und wie durch deine wunder-macht Du mich pflegſt oft zu führen, Verwundert ſich mein hertz, und ſpricht: HErr, deine weisheit und gericht Iſt ſonnenklar zu ſpüren.

2. Du läſſeſt mich zwar ſehr viel noht Mit groſſer angſt erfahren, Doch gibſt du mich nicht in den tod, Du kanſt mich wol bewahren, Und wiederum zur rechten zeit Des lebens neue freudigkeit Mir gnädig offenbahren.

3. Verſtöſſeſt du mich gleich von dir Oft in die tieffe erde, So biſt du wieder bald bey mir, Und reiſſ'ſt mich aus gefährde. Du tröſteſt mich mit deinem wort, Und holeſt mich vom finſtern ort, Daß ich erquicket werde.

4. Wie ſolte denn mein harffen-klang Nicht ruhm und preis dir geben? Mein pſalter-ſpiel und lob-geſang Sol dich, mein GOtt, erheben: Dich, heiliger in Iſrael, Preiſ't meine ſeel, die von der höll Du haſt erlöſt zum leben.

5. Auch tichtet meine zung allzeit Allein zu deinen ehren, Daß dein lob der gerechtigkeit Sich immer möge mehren: Die aber laß ſich ſchämen ſehr, Zu ſchanden mach all ihre ehr, Die dir zuwider lehren.

*6. O Vater, Sohn und heilger Geiſt, Voll weisheit, güt und ſtärcke, Aus hertzens-grunde ſey gepreiſt Für alle groſſe wercke: Durch deine gnad, HErr, immerfort Mich führ und ſchütz an allem ort, Zu deines namens ehre.

Mel. JEſu, meine freude.

369. JEſu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt, Dir danckt mein gemühte, Wegen deiner güte,

Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noht, leid, angst und zagen.

2. Nun ich wil dran dencken, Wann ich werd im kräncken Und in ängsten seyn: Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Wil ich dencken dein. Ich wil dir, Heyl, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug und gesicht Hub ich auf und schrye, Neigte meine knye, Stund auch aufgericht't, Ich ging hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr beten, Kom, mein heyl, getreten, Sonst sinck ich dahin. Ja ich sinck; Ey! sprach dein winck: Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch stets um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In des leibes hölen Vielmals nach sich zieht; Ich sprach doch: Ich gläube noch; Gläubt ich nicht, wolt ich nicht beten, Noch vor dir hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, Seine sünd bereuet, Ruft dich hertzlich an, Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann er vest Gläubt, dich nicht lässt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemühte, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft, Gantz unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noht, leid, angst und zagen.

Mel. Helft mir GOtts güte preisen.

370. Groß ist, HERR, dei-

deine güte, Sehr groß ist deine treu, Die hertz, seel und gemühte Verspüret täglich neu, Denn sie in aller noht Abwendet angst und leiden, Durch trübsal führt zur freuden, Und zwinget auch den tod.

2. Wie solt ich nun nicht haben An dir, HErr, meine lust, Der du durch deine gaben Mir so viel gutes thust? Du giebest mir allein, Wodurch mein hertz gestillet, Wodurch mein wunsch erfüllet, Ich kan vergnüget seyn.

3. Dir, HErr, und deinem leiten Befehl ich meine weg, Wenn ich in unglücks-zeiten Auf dich die sorge leg, So glückt mir alles wol, Daß ich im creutze mercke Von dir trost, hülf und stärcke, Durch Christum mich erhol.

4. Ja, du kanst alles machen, Und bleibt auch wol gemacht, Du führest alle sachen, Wie du es gut erdacht; Beweis' es weiter mir, So sol mein hertz mit springen Von deiner güte singen, Und dancken ewig dir.

In eigener Melodey.

371. Selig, ja selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud; Selig, wer hie was um JEsum erduldet, Droben im himel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser zeit leiden und neiden zu meiden, Scheinet uns Christen unmöglich zu seyn: Dieser zeit leiden bringt ewige freuden, Dieser zeit freude bringt ewige pein. Dieser zeit leiden nimt ende behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

3. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde, wie schwindende winde, Quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit freude nimt ende behende, Quälen der seelen beharret ohn ende.

4. Zeitliche plagen sind leichtlich geschlagen Gegen der ewigen hölliſchen quaal; Dieſer zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu den freuden im himmliſchen saal. Dieſer zeit plagen nimt ende behende, Himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Dieſer zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, Stehet gerüſteten Chriſten wol an, Welche im hertzen sind brennende kertzen, Die uns erleuchten die himmliſche bahn. Selig, wer dieſer zeit schmertzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Endlich, durch dieſer zeit schmertzen und leiden Werden wir, welches gewiß wird geſchehn, Scheiden aus neiden und leyden zu freuden, Welche kein ſterbliches auge geſehn, Die uns dort allen aus gnaden wird geben JEſus, die warheit, der weg und das leben.

7. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieſer zeit leyden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud! Selig, wer alles um JEſum erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

372. Was wilt du dich betrüben, O meine liebe ſeel? Sih, daß du den mögſt lieben, Der heiſſt Immanuel, Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläſſt: Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihn vertrauen veſt; Läſſt ſichs an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen Mit unerſchrocknem muht: Du wirſt mit ihm erjagen Das dir iſt nütz und gut;

gut; Was Gott beschlossen hat, Das kan niemand verhindern Aus allen menschenkindern, Es geht nach seinem raht.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der satan wolte sich Dir selbst entgegen stellen, Und untertreten dich, So muß er doch mit spott Von seinen räncken lassen, Damit er dich wil fassen, Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit, Solls seyn, kein mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid: Wils denn GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben; Was GOtt wil, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's sey ihm heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur was ihm gefällt; Drauf wart ich und bin still, Sein wille ist der beste, Das gläub ich steif und veste, GOtt mach es, wie er wil.

*7. HErr, gib, daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang Von hertzen-grund vermehre, Dir sage lob und danck! O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noht und schaden, Sey immerdar gepreis't.

Mel. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

373. Ich hab in Gottes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben; Wies GOtt bedacht, Und mit mir macht, So sol es mir belieben, Wenn er zuschlägt, Und creutz auflegt, Sol michs doch nicht betrüben.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben, Wenn er mich auch gleich wirft ins meer, So wil er mich nur üben, Und mein gemüht In seiner güt Gewehnen, vest zu stehen, Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht

nicht Entsprungen noch formiret; Mein GOtt ists, der mich zugericht't, An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß hertz und muht Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen; Zeit, ort und stund ist ihm bekant, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wañ freud, Er weiß, wann leid Uns, seinen kindern, diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret; Hast spat und früh Viel sorg und müh, Zu deinem wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Geschech zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem raht Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu Nach seinem wolgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Er wird dich letzt erfreuen, Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen; Wart in gedult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden; All angst und retrel Wird auf einmal Gleichwie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tra-

tragen: So fällt auch menschen wolfahrt üm Bey lauter guten tagen: Die aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwol rohte wangen; So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände, Nim mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wol weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnenschein? So nehm ichs an mit freuden; Sols aber creutz und unglück seyn? Wil ichs gedultig leiden. Sol mir allhier Die lebens-thür Noch ferner offen stehen? Wie du mich führst und führen wirst, So wil ich was mitgehen.

12. Sol ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen? Wolan! so tret' ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen; Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal Im himmels-saal Dich ewig möge ehren.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

374. Wunder-GOtt, dich laß ich rahten, Mach es immer wunderlich, Herrlich sind doch deine thaten, Deine weisheit unendlich: Deiner wunder sind so viel, Wer ist, der sie zählen wil?

2. Jederman muß ja gestehen, Daß er wunderlich gemacht, Wunderlich das licht gesehen, Und zur kindschaft GOttes bracht, Daß er wunderlich von dir Sey erhalten worden hier.

3. Ach! wie hat ihn müssen scheinen Wunderlich die sonne oft, Auch im allergrösten weinen? Wie hat doch so unverhofft Wunderlich sich freud in leid, Und leid sich verkehrt in freud?

4. Du bist mit ihm gangen sach-

sachte, Gleich auf rosen nur herein, Aber bald, eh er es dachte, Uber stock und über stein, Hast gewechselt oftmals das, Und getroffen stets die maaß.

5. Wie viel unzählbare wunder Habe nur erfahren ich? Ich bin niemals worden munter, Ich hab nie geleget mich Zu der ruh, du hast an mir Wunder gnug gethan allhier.

6. Wunder-GOtt! sey hoch gepriesen Für die wunder ohne zahl, An mir, deinem kind, bewiesen, Auch daß du hast allemal Deine weisheit, macht und gnad Mir erwiesen früh und spat.

7. Lege deine wunder-hände, Mein GOtt, an mich ferner an, Ob ich gleich hier nicht das ende Deiner wunder wissen kan, Weiß ich doch gewiß dabey, Daß dein hertz mir wunder-treu.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort.

375. Mein liebstes hertz, was zagest du, Und kränckest deine sinnen? Ob du schon sorgest immerzu, Kanst du doch nichts gewinnen, Weñ nach begehr Es nicht geht her, Was wilt du dich drum grämen? GOtt lebet doch, Das gläub ich noch, Der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse mann, Der diese welt regieret, Der alles thun und machen kan, Das feld mit blumen zieret: Mit vorbedacht Des höchsten macht Verwaltet alle sachen; GOtt herrschet doch, Das gläub ich noch, Und laß ihm weislich machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heisst, So, dann, das muß geschehen; Was er von dir bey sich beschleusst, Das muß also ergehen. Umsonst ist gunst, Raht, witz und kunst, Läßt GOtt es nicht gerahten. GOtt führt quäd doch, Das gläub ich viel, In allen meinen thaten.

4. Die gaben seiner gütigkeit Vertheilt er nach gefal-

fallen, Und mit gewissem unterscheid: Er schenckt nicht alles allen, Dort gibt er viel, Hie setzt er ziel, Und hält die maaß im geben. GOtt giebet doch, Das gläub ich noch Die nohtdurft meinem leben.

5. Dem reicht er reichthum, jenem nicht, Der kan sich kaum ernähren: Der ist gelehrt, dem witz gebricht, Der niedrig, der in ehren; So istes bestellt, So wird die welt Durch ordnung vest erhalten. GOtt hauset doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn ferner walten.

6. Hiernächst wil er die arbeit auch Frisch angegriffen haben, Und fodert auch den rechten brauch Der anvertrauten gaben: Drum nicht vergrab Hie deine gab, Und allen fleiß anwende. GOtt nährt mich doch, das gläub ich noch, Leg ich nur a gern hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, Und dem er nachgegangen, Darnach es ihm auch oft gelingt, Mit GOtt es zu erlangen: Auf sauren schweiß Und steten fleiß Läßt GOtt gedeyen kommen. GOtt segnet doch, Das gläub ich noch, Er hilft ja allen frommen.

8. Wenn denn von oben ab es kömt, Was zeitlich mich erfreuet, Und was in diesem leben frommt, Des höchsten gunst verleyhet: Weg, blindes glück! Weg, noht-geschick! Hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, Das gläub ich noch, Und stell ihm heim die sache.

9. Auf deine vorsicht, Gott, ich schau, Und lasse dich nur rahten: Auf deine treu und güt ich bau In allen meinen thaten. Ich hoff' und bet, Und frisch fort tret In meines amtes schrancken. Gott sorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne [illegible]ncken.

10. Ich sey in armuht oder reich, Tief unten oder oben, Das gilt, mein GOtt, mir alles gleich, Ich wil dein auf-

auffsicht loben: Ich wil forthin Gern nehmen hin, Was du mir wilt zuſchicken. Gott ſchickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es möge glücken.

11. Geht es allhier den frommen ſchlecht, Und wol den ſchlimſten leuten? Gilt unrecht oftmals mehr als recht? Laß mich es chriſtlich deuten. Du ordneſt ſchon Den gnaden-lohn, Damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Und werd es künftig ſpüren.

12. Mein gantzes thun ich dir befehl, O GOtt, und mich daneben Mit angſt und ſorgen nimmer quäl, Es bleibt dir heimgegeben. So, wie es woll', Und wie es ſol, Mag alles immer gehen. GOtt hilft mir doch, Das gläub ich noch, Sein wille muß geſchehen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

376. In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rahten, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Sols anders wol gelingen, Selbſt geben (ſeinen) raht und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe Um alle meine mühe, Mein ſorgen iſt umſonſt; Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtells in ſeine (Vaters-) gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Denn was er hat verſehen, Und was mir ſelig iſt: Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Das (ſelbe) hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich für allem ſchaden, Für allem übel ſchützt, Leb ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir (ewig) nützt.

5. Er wolle meiner ſünden In gnaden mich entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld: Er wird auf mein verbrechen Nicht ſtracks das urtheil ſprechen, Und (mit mir) haben noch gedult.

*6.

*6. Zieh ich in ferne lande, Zu nützen einem stande, An den er mich bestellt? Sein segen wird mir lassen, Was gut und recht ist, fassen, Zu dienen seiner (Christen-)welt.

*7. Bin ich in wilder wüsten? So bin ich doch bey Christen, Und Christus ist bey mir: Der helffer in gefahren, Der kan mich doch bewahren, Wie (aller) orten, so auch hier.

8. Er wird zu meinem reisen Gewünschten fortgang weisen, Wol helffen hin und her: Gesundheit, heyl und leben, Zeit, wind und wetter geben, Und alles nach (meinem) begehr.

9. Sein engel, der getreue, Macht meine feinde scheue, Trit zwischen mich und sie: Durch seinen zug, den frommen, Sind wir so weit nun kommen, Und wissen (deñoch) fast nicht wie?

*10. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stösst zu handen, So tröstet mich sein (kräftigs) wort.

11. Hat er es denn beschlossen, So wil ich unverdrossen An mein verhängniß gehn. Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich wil ihn (männlich) überstehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut: Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die rechte (helffens-)zeit.

*13. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemühte Nicht was vergeblichs zu, So werd ich GOtt noch preisen In manchen schönen weisen, Daheim in meiner (stillen) ruh.

14. Indeß wird er den meinen Mit segen auch erscheinen, Ihr schutz, wie meiner sein: Wird beyderseits gewähren, Was unser wunsch und zähren Ihn (werden) bitten überein.

*15. So sey nun, seele, deine,

ne, Und traue dem alleine, Der dich erschaffen hat; Es gehe, wie es gehe, Dein vater in der höhe Weiß (schon zu) allen sachen raht.

In seiner eigenen Melodey.

377. Wer nur den lieben GOtt lässt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer nur dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseuftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wol was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wol, wann es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner trübsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verlässt er nicht.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

378 Befieh! du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Des HErren treuer pflege, Glaub, daß er an dich denckt: Er ists, der luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Solt er nicht hülffe finden, Die dich erfreuen kan?

2. Dem HErrn must du vertrauen, Wenn dirs sol wol ergehn, Auf seinen willen schauen, Wenn dein werck sol bestehn: Mit sorgen oder grämen Und mit selbst-eigner pein Läßt Gott ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. In grosser treu und gnaden, O GOtt, erkennest du, Was nutzen oder schaden Uns menschen bringe zu. Was dir nun wolgefället, Und uns zu nutzen kömt, Das wird ins werck gestellet, Niemand ist, der es hemmt.

4. Raht hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Dir wolten widerstehn, So muß doch ohne zweifel Dein wille vor sich gehn: Was du dir fürgenommen, Und was du haben wilt, Muß alles richtig kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Drum solt du auf Gott hoffen, Und trauen unverzagt Im unglück, das dich troffen, Und allem, was dich plagt: Er wird dir hülffe schicken, Und so erretten dich, Daß daraus wird erblicken, Wie er geliebet dich.

7. Wolauf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen sol, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wol.

8. Laß ihn alleine walten, Er weiß den besten raht, Er wird sich so verhalten, Daß du wirst nach der that Mit grossen freuden spüren, Wie er mit macht und kraft Hat können hinaus führen, Was dir jetzt sorgen schafft.

9. Oft bleibt er zwar von weiten, Und schiebt die hülfe auf, Daß du in langen zeiten Umsonst wirst warten drauf, Da es dann fast wird scheinen, Als hab ers böse für, Und du auch wol wirst meynen, Nun sey es aus mit dir.

10. Doch, wenn sichs wird befinden, Daß du verbleibst getreu, So wird die noht verschwinden, Und GOtt dich machen frey: Es wird also geschehen, Daß du los wirst der last, Eh du dichs hast versehen, Und je geglaubet hast.

11. Wol deme, der vertrauet Dem HErren vestiglich, Und sicher auf ihn bauet, Wann noht erreget sich; GOtt wird ihn so erlösen, Daß er ihm vielen danck, Nach überstandnem bösen, Wird sagen lebenslang.

12. HErr, laß sich auch bald enden Mein leyden, creutz und noht, Es steht in deinen händen, Laß mich nur bis in tod Beständig dir vertrauen, Und dir gelassen mich, So hoff ich dich zu schauen In freuden ewiglich.

Aus dem 73 Psalm, v. 25. 26.
Mel. O HErre GOtt, dein göttlich ꝛc.

379. Wer GOtt vertraut,

Hat wol gebaut Im himmel und auf erden, Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz steif und vest thu setzen, HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noht und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider, Dennoch so bist Du JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und wenn ich dich Nur hab um mich,

mich, Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst' ich mich Gantz sicherlich, Denn du kanst mir wol geben, Was mir ist noht, Du treuer GOtt, In dies- und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu Errette leib und seele, Ach! höre, HErr, Dis mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

Mel. Christus, der uns selig macht.

380. Sorge, Vater, sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, JEsu, sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle: Sorge, lieber GOtt, allhier Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende, Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut, Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund, Für uns, deine kinder, Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noht, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu Meine augen-lieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen, Sorge, wann mir leides thut Die welt und ihr samen: Sorge, wenn zur

sünd und spott Mich mein fleisch wil leiten, Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen sol und scheiden.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht't Satan auf der erde, Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefodert werde: Sorge für mein grab-stättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du bist mein, Sorge aller orten.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher ꝛc.

381. Du bist ein mensch, das weist du wol, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der höchst' alleine sol Und kan zu wercke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst, wie wils auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst! du wirst fürwahr Mit allen deinem dichten Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet? So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel, Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibes-höl Und finstern kercker lage? Wer hat alda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder? 6.

6. Wo war dein hertz/ will' und verstand/ Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land/ Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter/ bäum und thier/ Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein häupt/ schau überall/ Hier unten und dort oben/ Wie GOttes sorg auf allem fall Für dich sich hab erhoben: Dein brod/ dein wasser und dein kleid War eher noch als du bereit/ Die milch/ die du erst nahmest/ War auch schon/ da du kamest.

8. Die windeln/ die dich allgemach Umfingen in der wiegen/ Dein bettlein/ kammer/ stub und dach/ Und wo du solltest liegen/ Das war ja alles zugericht't Eh'/ als dein aug' und angesicht Eröfnet war und sahe/ Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch sol dein angesicht Dein gantzes leben führen? Du traust und gläubest weiter nicht/ Als was dein augen spüren. Was du beginnst/ da sol allein Dein kopf dein licht und meister seyn/ Was er nicht auserkohren/ Das hältst du/ als verlohren.

10. Nun sihe doch/ wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen/ Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen; Hingegen wie so manchesmal Ist doch geschehn/ daß überall Kein mensch/ kein raht/ kein sinnen Ihm hat ersinnen können?

11. Wie oft bist du in grosse noht Durch eignen willen kommen/ Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt sein werck und that Ergehen lassen nach dem raht/ In dem du's angefangen/ Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber/ der uns ewig liebt/ Macht gut/ was wir verwirren/ Erfreut/ wo wir

uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und dazu treibt ihn sein gemüht, Und die so reine vater-güt, In der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Wil sehn, und mangelt doch des lichts, Wil aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht, und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals wann das werck geschehn, So kan alsdann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem raht geführet.

15. Drum, liebes hertz, sey wolgemuht, Und laß von sorg und grämen, Gott hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen; Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muht zu muhte sey, Wenn wir uns oftmals krämcken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns nun endlich würd, Aus lauter zorn und hassen, Gantz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das geschehn, Was GOtt dein vater ausersehn, Was er dir wil zukehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme, Bitt' ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch seinen Geist Auf we-

wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wolgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

382. Reiß durch, bekränckte seele, Reiß durch, und traure nicht, Auf! aus der schwermuhts-höle, GOtt weiß, was dir gebricht: Es ist mein wolergehen Gewißlich noch nicht reif, Indessen bleib ich stehen, Die hoffnung halt ich steif.

2. Der höchste wirds wol machen, Was wil ich mensche thun? Auf GOtt bestehn die sachen, In ihm wil ich beruhn. Ich hab mich GOtt ergeben, Der mag bekümmert seyn, Auf mein betrübtes leben Folgt froher sonnenschein.

3. Bald wird mir hülffe werden, Was sol der feige muht? Nachdem ich was auf erden Erlitten, wird es gut; Dann werd ich frölich singen: Auf GOtt hab ich gebaut, Drum muß es mir gelingen; Wol dem, der GOtt vertraut.

4. Wol dem, der seine sorgen Auf Gottes rücken legt: Sein raht ist uns verborgen, Wenn uns ein unfall schlägt; Wanns donnert und wanns blitzet, Und wañ das wetter tobt, So werden wir beschützet; Der HErr sey hochgelobt.

5. Ich weiß wol, wie im trauren Ich oftermals gesteckt, Die haut beginnt zu schauren, Das hertze wird erschreckt, Wann ich daran gedencke, Doch hat der treue GOtt Des bösen feindes ränckе Gemacht zu schand und spott.

6. Jetzt wird es auch geschehen, Ich bin zwar hoch betrübt, Bald werd ich frölich sehen, Wie mich der HErr geliebt, Wann dis mein grosses leyden, Die centner-schwere pein, Wird von mir müssen scheiden, Und weggenommen seyn.

7. Auf! sinnen, die ihr zaget, Weg, weg, melancholey!

ley! Wenn mich ein unfall plaget, Macht GOtt mich wieder frey: Muß ich mich itzt gleich bücken, Kommt frischer freyer muht, Der höchste wird es schicken, Daß mir thut trübsal gut.

Mel. HErr, nicht schicke deine rache.

383. Solt es gleich bisweilen scheinen, Als ob GOtt verlaß die seinen, O so gläub und weiß ich dis, Gott hilft endlich doch gewiß. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wanns nöhtig ist.

2. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hält Gott auch maaß und ziel, Er gibt, wem und wann er wil. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noht am allergrösten: Er ist gegen seinem kind Mehr als väterlich gesinnt.

3. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz dem schweren creutzes-joch! Gott mein vater lebet noch. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOtt im himmel ist mein freund.

4. Laß die welt nur immer neiden, Wil sie mich nicht länger leiden, Ey, so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach. Wil sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

5. Ich wil ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg zu hassen, Sie hab ihren erdenkoht, Und laß mir nur meinen Gott; Ach HErr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe; Legt man mich gleich in das grab, Gnug, HErr, wenn ich dich nur hab.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch ꝛc.

384. Nach dir, o HERR, verlanget mich, Du bist mein

mein Gott/ich hoff auf dich/ Ich hoff/ und bin der zuversicht/ Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden/ der dich schändt/Und sein gemühte von dir wendt/ Der aber/der sich dir ergiebt/ Und dich recht liebt/ bleibt unbetrübt.

3. HErr/ nim dich meiner seelen an/ Und führe sie die rechte bahn/Laß deine warheit leuchten mir Im steige/ der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges licht/ Sonst weiß ich keinen helffer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht/ Was ists/ das dich so säumend macht?

5. Ach wende/ HErr/ dein augen ab Von dem/ wo ich gesündigt hab/Was denckst du an den sünden-lauf/ Den ich geführt von jugend auf.

6. Gedenck an deine gütigkeit/ Und an die grosse süssigkeit/ Damit dein hertz zu trösten pflegt Das/was sich dir zu fusse legt.

7. Der HErr ist from̃ und hertzlich gut Dem/ der sich prüft und busse thut/ Wer seinen bund und zeugniß hält/ Der wird erhalten/ wann er fällt.

8. Ein mensch/ der GOtt von hertzen scheut/Der wird in seinem leid erfreut/ Und wenn die noht am tiefsten steht/ So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun/ HErr/ ich bin dir wol bekant/ Mein geist der schwebt in deiner hand/ Du sihst/ wie meine seele thränt/ Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst/ so mir mein hertze dringt/Und daraus so viel seufftzer zwingt/ Ist groß/ du aber bist der mann/ Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum siht mein auge stets nach dir/ Und trägt dir mein begehren für/ Ach! laß doch/ wie du pflegst zu thun/ Dein aug auf meinem auge ruhn.

12. Wann ich dein darf/ so wen-

wende nicht Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt, Der menschen gunst steht nur im mund, Du aber liebst von hertzen-grund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die strick, Und brich des feindes list und tück, Und wenn mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn, Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir, Nim, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-koht, Erlös aus aller angst und noht, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried und freuden-schein.

In eigner Melodey.

385. Brunn quell aller güter, Herrscher der gemühter, Lebendiger wind! Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen Mein gemüht entzündt, Lehre meine schwache säiten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes-finger, Fremder sprachen-bringer, Süsser hertzens-saft, Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alle athems-kraft! Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noht befreyt: Komm hervor, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes-gabe, Komm,

Komm, o komm, mich labe,
Sih, ich bin verschmacht't,
Komm, o mein verlangen,
Komm, mein lieb, gegangen,
Denn mein hertze lacht,
Wird von neuem gantz erquicket, Wenn es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird gejagt, So pflegt mein gemühte, HErr, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tief zu seufftzen, und im dürren Nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschenschöpffer, Unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen trit und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen, Dir, o vater, mag gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf, Nim nach diesem leyden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da sol dich mein mund erheben, Dir ein Halleluja geben.

Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

386. JEsu, meiner Seelen wonne, JEsu, meine beste lust, JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter, JEsu, meine zuversicht, JEsu, starcker schlangen-treter, JEsu, meines lebens-licht, Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir mit schmertzen! Komm, ach komm! ich warte dein! Komm, o liebstes JEsulein.

3. Kömmst

3. Kömmst du? ja du kömst gegangen, JESU, du bist schon alhier, Klopffest starck und mit verlangen An an meine hertzens-thür: Bleib doch nicht so draussen stehen, Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum solt ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine wolfahrt müst ich hassen, Wenn ich liesse dis geschehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noht und schmertzen Weichen alsobald von mir, Wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbst für mich hingiebt, Den wil ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht; Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wol mir, daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn, Daß er mir mein hertze labe, Wenn ich kranck und traurig bin: JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet; Ach! drum laß ich JEsum nicht, Wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Wil ich doch im hertzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir für allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergetzen: Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr: Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr In den gut- und bösen tagen, Daß er mir mein creutz helf tragen; Weil er ist mein weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich wie ein schlacht-

schlacht-schaaf biegen, In dem schwefelpful und quaal: Ja, der tod solt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen; JEsus aber reisst mich raus Aus des satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil, Daran denck ich alle stunden, Drum ist er mein bestes theil: Denn durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himels-erben, Und das gläub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen, Weil er mir so wol gethan, Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel-an; JEsum wil ich immer lieben, In den freuden und betrüben: JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen wil, Und die andern sich ergetzen An derselben affen-spiel, Wil ich meinen JEsum fassen In den arm, und ihn nicht lassen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrschen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit: Mich sol nichts von JEsu scheiden, Und der ewgen seligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben: Drum, o welt, fahr immerhin, Wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht In den letzten todes-zügen; Wenn ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht mein augen-licht, Laß ich meinen Jesum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Wer würd in der letzten noht, Auf der finstern todes-strassen, Bey mir stehen, wann der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht't? Meinen Jesum laß ich nicht.

16.

16. JEsum nur wil ich lieb haben, Denn er übertrift das gold, Und all andre theure gaben, So kan mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie von der sünd entladen: Weñ er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines hertzens trost und saft; JEsus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft! Meiner augen lust und sonne, Meiner seelen schatz und wonne! O! drum laß ich JEsum nicht Aus dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen-zwang, Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen-hall und klang, Da ich dann erneuert werde Auferstehen aus der erde, JEsum schauen von gesicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht! Alle thränen, alle schmertzen Wischen von dem angesicht, Und mit grossem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen; Drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

Mel. Wenn mein stündlein verhanden ist.

387. HErr JEsu, trauter GOtt und HErr, Wie weh ist meinem hertzen! Denn ich empfind je mehr und mehr Sehr grosse angst und schmertzen, Ja ich weiß weder aus noch ein, Und muß ohn trost und ruhe seyn Bey dir und allen menschen.

2. Ich bin für leid verdorret fast, Und steck in vielen plagen, Ich finde nirgends ruh und rast, Ich muß schier gantz verzagen, Wo du mir nicht zu hülffe kömst, Und meiner dich alsbald annimst, So geh ich gantz zu grunde.

3. Ach JESU, du mein freund und raht, Dein bruder-hertz entzünde, Und zeige solches in der that Mir, deinem armen kinde, Und schaff aus liebe beystand mir

mir, In dieser meiner noht alhier, Eh ich darin versincke.

4. Ach! thu es ja, und bleib nicht lang Mit deinem gnaden-blicke, Denn mir ist in dem hertzen bang, Ach bleib nicht lang zurücke, Denn menschen-hülffe tauget nicht, Drum hilf mir, o mein gnaden-licht, Sol mir geholffen werden.

5. Mein heyland, du hast solches leid Am ölberg auch ertragen, Da deine seel für bangigkeit Thät zittern und auch zagen, Um alle meine missethat, Die GOtt auf dich geleget hat, Daß ich sol selig werden.

6. Nun, allerliebster HErr und GOtt, Um solches leydens willen Verlaß mich nicht in meiner noht, Thu doch an mir erfüllen, Was mir dein liebes wort verspricht, Und wend zu mir dein angesicht, Denn ich muß sonst verderben.

7. Ach komm! erquicke mich behend, Und laß mich gnade finden In deinem wort und sacrament, Und mach mich los von sünden! Denn du betrübte nicht verstöß'st, Weil du sie selber hast erlöst, Dafür wil ich dir dancken.

Mel. HErr, nicht schicke deine rache.

388. Sol ich denn mich täglich kräncken, Und aufs künftige gedencken? Sol ich deñ niemals mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten, Oder solt er jetzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein wil ichs zuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, Wenn mirs so und so ergehet, Ob dasselbe nütz und gut, Oder ob mirs scha-

den thut? Da sonst wir in unsern lüsten Uns nicht zu entschliessen wüsten, Ofters wählend ohngefehr, Was uns nur hochschädlich wär.

4. Sol ich stets denn niedrig leben, Und nur an der erden kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wissen mög? Sol mich solches gar nicht kräncken, Sondern ich wil stets bedencken, Daß ich vieler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch wil ich auch nicht fliehen, Wo er wolte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub, Weil ich solches sicher glaub, Es liegt nur an seinen gaben, Die wir dann gewiß auch haben, Wann wir seinem winck allein Im beruf gehorsam seyn.

6. Wil die armuht meiner hütten Er mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt, Sey es ihm auch heimgestellt; Ich wil ihm für solches dancken, Und nur beten, nicht zu wancken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das hertz auch hänge dran.

7. Ist mir armuht denn beschieden? Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieses himmel-vest, Daß er mich drum nicht verläßt: Ich wil ihm doch freudig singen, Und mein täglich opffer bringen, Bis nach dieser armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben? Sol dieselb' in meinem leben Darzu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr; Daß ich müssig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wozu ich beruffen bin.

9. Sol ich aber kranckheit leiden? Wil ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekant, Aus des höchsten liebes-hand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht ohn massen grämen, Daß solch herbe artzeney Meinem fleisch vonnöhten sey.

10.

10. Sol ich viele jahre zählen, Und also mich lange quälen? So geschehe des HErren will, Dem ich auch gern halte still; Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Je zuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber? Ist mir solches desto lieber, Daß ich dann von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wolgefallen, So hie nicht geschehen kan, Weil die sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOTT heimgewiesen, Und sein theurer nam' gepriesen, Was er auch in seinem raht Uber mich beschlossen hat. Ich wil anders nicht mehr achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

389. GOtt ist mein heyl, glück, hülf und trost, Mein hoffnung und vertrauen; Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn wil ich vest bauen: Er hilffet mir aus aller noht, Und steht mir bey im leb'n und tod: Drum hab ich diese zuversicht, Und bins bericht't, Daß GOtt verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut, Und was sonst ist auf erden? So gläub ich doch mit freyem muht, Von GOtt sol mir hülf werden; Er wil uns weder hie noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinem lieben sohn verspricht, Er treugt uns nicht, Denn GOtt verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HErr Allzeit aus noht gerissen, Wie Daniel und andre mehr, Thun offenbar zu wissen: Der fromme Joseph war in noht, Desgleichen Moses; doch zu Gott Hatten sie ihre zuversicht, Die nicht zerbricht, Denn Gott verläßt die seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hie von GOtt, Denn daß ich mög erwerben Ein ehrlich leb'n nach sein'm gebot, Und darnach selig sterben: Daß ich hie leb nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht, Damit man sicht, Daß GOtt verlässt die seinen nicht.

In bekanter Melodey.

390. Ich wil in aller noht auf meinen JEsum bauen, Von ihm werd ich erquickt; Muß ich schon rund um mich viel unglücks-ströme schauen, Mein hertz doch nicht erschrickt; Das macht, dem ich vertrau, der kan mich wol bewahren, Daß mir kein leid werd jemals wiederfahren.

2. Hinweg, du blödes hertz! ihr sorgen, ihr gedancken, Jagt mir kein zagen ein! Scheint die gefahr euch groß, wil ich dennoch nicht wancken, Noch gröſſer wil ich seyn, Denn ich bin gantz gewiß, daß nichtes mich kan fällen, Weil sich zu mir mein JEsus wil gesellen.

3. Trotz denn der argen welt! trotz allen teufels-listen, Mein fleisch poch' immerhin: Wird ihr dreyfaches heer schon wider mich sich rüsten, Dennoch ich stärcker bin, Weil JEsus bey mir ist, der gibt mir seine waffen; Trotz dem, der wider den könt etwas schaffen.

4. Drum wenn mich JEsus deckt, kan nichtes mich verletzen, Welt, teufel, fleisch komm't an, Ich wil für eure macht nur meinen JEsum setzen: Trotz, wer da fällen kan! Das macht mich auch so kühn, daß ich ohn furcht und zagen Mit JEsu hülf hoff' alles zu ertragen.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

391. GOtt keinen hat verlassen, Der ihm vertraut allzeit :/: Und ob ihn gleich viel hassen, So bringts ihm doch kein leid; GOtt wil die seinen schützen, Zuletzt erheben fort, Und geben, was ihn'n nü-

nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. GOtt ichs allein heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt :/: Zu nutz mein'r armen seele; In dieser argen welt Ist doch nur noht und leiden, Und muß auch also seyn, Denn die zeitliche freuden Uns bringen ewge pein.

3. GOtt wil ich täglich bitten, Ihn nehmen zum beystand :/: In allen meinen nöhten, Ihm baß als mir bekant, Wil um gedult anhalten In all'm anliegen mein: Er über mich wird walten, Und mein nohthelffer seyn.

4. All mein unglück und glücke Kömt doch vom lieben GOtt :/: Ich weiche nicht zurücke, Und fleh in meiner noht: Wie solt er mich nicht trösten, Der treue vater mein? Denn wann die noht am gröstẽ, Er g'wiß wil bey mir seyn.

5. Auf reichthum und auf schätze, Was sonst der welt gefällt :/: Ich meinen sinn nicht setze, Es bleibt doch in der welt; Mein schatz im himmels-throne, Der JEsus Christus heisst, Ist meine freud und krone, Schenckt mir den heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzensschrein :/: Sein blut hat er vergossen Für mich arms würmelein, Mir damit zu erwerben, Daß ich von aller pein Durch seinen tod und sterben Mög ewig sicher seyn.

7. Nun solt ich mich erzeigen Danckbar für solche gab :/: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab; Wie ers mit mir wil machen, Hab ich ihm heimgestellt, Befehl ihm meine sachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Und wañ ich sol beschliessen Des lebens bittre pein :/: HErr, durch dein blut-vergiessen Laß mich dann selig seyn, So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon, Und dort sol mir auch

werden Die ewge gnadenkron.

In seiner eigenen Melodey.

392. GOTT! du bleibest doch mein GOtt, GOtt! mein trost, mein schutz, mein retter, GOtt im wolstand, GOtt in noht, Stürmen auf mich alle wetter? Kan ich mich gedrückt zwar sehen, Doch läss'st du es nie geschehen, Daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, Wie ich oft und viel erfahren; Mich für die hebst aus dem spott, Die mir so gehässig waren, Daß sie selber müssen sagen: Sein GOtt hilffet seine plagen Ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, Wil mich welt und satan hassen? Stösst mich hin der bösen rott? Von dir werd ich nicht verlassen, Und so mächtig ihr gewüte, Ja so frisch ist mein gemühte, Weil es stützet deine güte.

4. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, Ob ich gleich in sünden liege; Macht mich mein gewissen roht? Macht doch JEsus, daß ich siege; Seine plagen, seine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der straf entbunden.

5. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, Hätt ich keinen freund auf erden; Stünd ich jedem zu gebot, Der an mir wolt meister werden, Wird sich deine freundschaft zeigen, Und sich kräftig zu mir neigen, Daß mein feind wird müssen schweigen.

6. GOtt! du bleibest doch mein GOtt, Drum, o HErr, kan ich dich haben, Frag ich nichtes nach dem tod, Erd und himmel mich nicht laben; Wil mir leib und seel zerstäuben, Laß ich mich von dir nicht treiben, GOtt wird doch mein Gott verbleiben.

Mel. Vater unser im himmelreich.

393. WAs, meine Seele, denckst du

du doch? Daß du alhier must leben noch, Da es oft geht so wunderlich, Und wunderlich GOtt rettet dich: Was denckst du in dem labyrinth? Ich dencke, ich bin GOttes kind.

2. Wenn dir die sonne scheinet itzt, Weñ es bald regnet, schneyet, blitzt, Bald freude da ist, bald auch noht, Und also mit dir wechselt GOtt: Was denckst du in dem labyrinth? GOtt spielet wol mit seinem kind.

3. Wenn aber GOtt die ruhte dir Hält öfters, als den zucker für, Wenn er dich tränckt mit wermuht-wein, Und täglich mehret deine pein: Was denckst du in dem labyrinth? Je schärffer ruht, je lieber kind.

4. Wenn du auch fleissig schaust an, Was GOtt dir thut und hat gethan, Da er dich durch das creutze übt, Dabey gedult und freude giebt: Was denckst du in dem labyrinth? Nim, vater, danck von deinem kind.

5. Wenn du noch länger hier solt seyn, Wenn freud und leid sich stellen ein, Weñ dich der tod wird holen ab, Und du dich legen solt ins grab: Was denckst du in dem labyrinth? Ich bin und bleibe GOttes kind.

In seiner eigenen Melodey.

394. Ich trau auf GOtt, was wolt mir fehlen? Ich weiß von keiner sorg und noht; Mich kan auf erden nichtes quälen, Weil ich stets sag zu meiner seelen: Ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt, was solt mir schaden? Mein hoffen macht mich nicht zu spott; Solt seyn mein hertz mit leid beladen, Wenn es sich hält an Gottes gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll freuden, Ob gleich welt, sünd und höllen-rott Gedencken, mich von Gott zu scheiden, So müssen sie dis wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, Ob ich gleich bin ein sündenkoht; Trotz, wer an mich sich dörfte reiben! Trotz, wer dis wort von mir wolt treiben! Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den wil ich fassen Mit treuer lieb bis in den tod; Ich weiß, er hilft mir allermassen, Werd ich dis wort niemal verlassen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen dingen, Ich trau auf Gott in aller noht, Ich trau auf Gott in meinem ringen, Ich trau auf Gott, und wil stets singen: Ich trau auf GOtt.

In eigener Melodey.

395. Nur nicht betrübt, So lang dich JEsus liebt Muß alles creutz und pein Dir lauter zucker seyn; Das unglück selbst dir glückt, Weils JEsus hat geschickt; Je feindlicher es scheint, Je freundlicher ers meynt.

2. Nur nicht betrübt, So lang dich JEsus liebt; Auf seine allmacht bau, Und seiner liebe trau; Es mag so wunderlich Aussehen gleich für dich, Daß du weist keinen raht, Er hilft doch in der that.

3. Nur nicht betrübt, So lang dich JEsus liebt! Hat wol ein mensch gesehn Den trost- und hülf-loß stehn, Der seine zuversicht Auf JEsum hat gericht't? Ach nein! wie solt er dein Vergessen denn allein?

4. Nur nicht betrübt, So lang dich JEsus liebt; Ein vater eilt geschwind, Zu helffen seinem kind, Wie kans denn müglich seyn, Als du dir bildest ein, Daß der sein hertz verschleusst, Der ewig vater heisst?

5. Nur nicht betrübt, So lang dich JEsus liebt; Er hat in seinem wort, Aus noht dir fort und fort, Zu helffen zugesagt, Drum sey doch unverzagt; Wann erd und welt vergeht, Doch JEsus wort besteht.

6. Nur

6. Nur nicht betrübt, So lang dich JEſus liebt; Bisweilen ſcheint es zwar, Als wenn er gantz und gar Verborgen ſein geſicht, Laß aber darum nicht Gantz ſincken deinen muht, Er meynt es doch recht gut.

7. Nur nicht betrübt, So lang dich JEſus liebt; Weñ er ſchickt creutz herein, Muß es ſo dienlich ſeyn, Daß du dich nicht erhebſt, Und an der erden klebſt: Wer ſtets iſt auſſer noht, Der fragt nicht viel nach GOtt.

8. Nur nicht betrübt, So lang dich JEſus liebt; Weñ gold oft umgewandt Im feuer, wird erkant, Ob es ſey gut und klar; So wird auch offenbar, Wer GOtt im hertzen führt, Wenn er durchs creutz probirt.

9. Nur nicht betrübt, So lang dich JEſus liebt; Im glück meynſt du, du biſt Ein recht vollkommner Chriſt; Wenn aber creutz entſteht, Und dir unglücklich geht, Sihſt du das widerſpiel, Daß dir noch fehlet viel.

10. Nur nicht betrübt, So lang dich JEſus liebt; Zwar öfters düncket dich, Daß er ſehr lange ſich Von deinem flehen kehr, Und dein gebet nicht hör, Da doch kein ſeufftzer nicht Umſonſt zu ihm geſchicht.

11. Nur nicht betrübt, So lang dich JEſus liebt; Kaum ſihtet deinen ſchmertz, So bricht ihm fort ſein hertz, Und iſt in lieb entbrannt; Denck, daß es ſeine hand, Die dich im creutze drückt, Und die dich auch erquickt.

12. Drum nicht betrübt, So lang dich JEſus liebt; Wer hie durchs creutz verletzt, Wird wiederum ergetzt, Wo nicht in dieſer zeit, Doch in der ewigkeit, Wenn er vor GOttes thron Prangt in der himels-kron.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

396. Verzage nicht, O Chriſt, Der du im unglück biſt! Vielmehr wirf dein anliegen Auf GOtt, ſo kanſt du ſiegen. Auf GOtt iſt gut zu

trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

2. Wenn menschen-hülf und raht Kein' hülf hat in der that, So weiß GOtt raht den sachen, Und alles gut zu machen. Auf Gott ꝛc.

3. Sind deine schmertzen groß? So machet er dich los, Verändert alles leyden, Und zeiget dir mit freuden, Daß gut auf Gott zu ꝛc.

4. In widerwärtigkeit Ist GOtt von dir nicht weit, Er hilft dir treulich kämpffen, Und deine feinde dämpffen. Auf GOtt ist gut ꝛc.

5. Je grösser ist die noht, Je näher trit dir GOtt, Und lässt zu allen zeiten Die engel dich begleiten. Auf Gott ꝛc.

6. Hast du gleich haß und streit In dieser bösen zeit, Und must dich lassen plagen? Solt du doch nicht verzagen. Auf Gott ist gut ꝛc.

7. Betrist dich hohn und spott, Vertrau allein auf GOtt, Der kan dein leyden stillen, Und dich mit freud erfüllen. Auf GOtt ꝛc.

8. Bist du in hungers-noht, Hast kaum das liebe brod? So laß den höchsten walten, Der wird dich wol erhalten. Auf GOtt ist gut ꝛc.

9. Es sorget der für dich, Und dencket dein, der sich Hat jederzeit der frommen Hertz-treulich angenomen. Auf GOtt ist gut ꝛc.

10. Wer ist, der früh und spat Auf GOtt gehoffet hat, Der doch in so viel jahren Nicht in der that erfahren, Daß gut auf Gott ꝛc.

11. Drum hoff' in aller pein Nur bloß auf GOt allein, Der weiß von allem bösen Dich mächtig zu erlösen. Auf GOtt ist gut ꝛc.

*12. GOtt Vater, Sohn und Geist, Der du am besten weist Aus aller noht zu führen, Laß jederman verspüren, Daß gut auf dich zu trauen, Und gut auf dich zu bauen.

Mel. Menschen-kind, merck eben.

397. ALlzeit wil GOtt sorgen, Nichts sol heut und mor-

morgen Aendern seinen vater-sinn, Den wil ich getrost anfliehn, Er wird meinem leben Seine nohtdurft geben.

2. Eh ich bin gewesen, War ich schon gelesen In dem buche, das bey dir, GOtt, verwahrt wird für und für, Da du aufgeschrieben Alle, die dich lieben.

3. Du machst im verborgen Mich mit treuem sorgen; Da ich auch gebildet lag, Sorgtest du bey nacht und tag, Liessest mir aus gnaden Keinen unfall schaden.

4. Gabest mir mein futter, Schiedest mich und mutter Von einander wunderlich, Und erhieltest sie und mich; Da ich noch gesogen, Hast du mein gepflogen.

5. Ich spür auch noch heute So, wie deine leute Spüren dein recht treues hertz; Uberfällt mich gleich ein schmertz, Darf er mich nicht tödten, Auch in grösten nöhten.

6. Du sorgst für die raben, Die kein essen haben: Du machst alle thiere satt, Als ihr schöpffer, früh und spat; Ohne dich, aus allen, Darf kein sperling fallen.

7. Du zählst meine haare, Wie vielmehr die jahre: Ja du siehest überall Meine thränen allzumal, Und pflegst sie zu zählen, Keiner muß dir fehlen.

8. Wil der tod mich fällen? Schreckt mich angst der höllen? So nimst du dich meiner an, Daß er mich nicht würgen kan, Ohne deinen willen, All angst muß sich stillen.

9. Auf dich wil ich schauen, Und mich dir vertrauen, Du wirst sorgen stets für mich, Wie ich hierum bitte dich, Drauf in deinem namen Sing ich frölich amen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

398. Ist GOtt für uns in aller pein, In allem creutz und leyden? Wer mag uns denn zuwider seyn? Wer mag von ihm uns scheiden? Ist GOtt für uns in angst und noht,

So

So kan uns teufel, höll und tod, Auch sonst kein feind nicht schaden.

2. Ist GOtt für uns? so können wir Ausüben grosse thaten, Denn er ist bey uns für und für, Und weiß uns wol zu rahten: Wir können krieges-volck mit Gott Zerschmeissen, daß es noch mit spott Und schande muß abweichen.

3. Ist GOtt für uns? so kan die macht Der stoltzen nicht bestehen, Sie werden alle umgebracht, Und müssen schnell vergehen; Wo dieser GOtt nur wil allein Bey uns und unser helffer seyn, So ist uns wol geholffen.

4. Ist GOtt für uns? so dürffen sich Die feind an uns nicht wagen, Er kan sie alle mächtiglich Mit kranck- und blindheit schlagen: GOtt kennet seine kinder wol, Und weiß wol, wann er helffen sol Den schafen seiner weide.

5. Ist GOtt für uns? wie er denn ist Bey uns aus lauter gnaden, Was kan uns denn betrug und list, Haß, neid und feindschaft schaden? GOtt ist so starck, daß roß und mann Er auch mit einem wörtlein kan Gar leicht zu boden fällen.

6. Ist GOtt für uns? so wird er wol Für seine lehre kämpffen, Und wird wol wissen, wie er sol, Die uns verfolgen, dämpffen, Er schickt es oft so wunderlich, Daß die verfolger selbsten sich Zu ihm bekehren müssen.

7. Ist GOtt für uns? so sind zugleich Die engel uns zur seiten, Die uns in diesem jammer-reich Beschützen und begleiten: Durch sie wird, wann es Gott gefällt, Allein in einer nacht gefällt Ein gantzes heer der feinde.

8. Ist GOtt für uns? so muß die welt Und fleisches-lust erliegen: Mit GOtt man stets das feld behält, Mit GOtt kan man obsiegen; Der teufel selbst kan nicht bestehn, Er muß beschämet von uns gehn, Und kan kein haar uns krümmen.

9. Ist

9. Ist GOtt für uns, was kan der grimm Des todes uns denn schrecken? Es wird ja Christi donner-stim̃ Uns wieder auferwecken Zur himmels-freud und seligkeit, Da wir in alle ewigkeit Bey GOtt verbleiben sollen.

10. Drum sol nun auch zu keiner zeit, Weil GOtt für uns, uns scheiden Von seiner liebe, ja kein streit, Kein kummer, schmertz und leyden, Kein krieg, kein schwerd, kein hohn und spott, Sol uns und unsern lieben Gott, In ewigkeit zertrennen.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

399. WAnn creutz und kum̃er mich anweht, Das wetter mir zum haupte steht, Ruf ich zu GOtt im glauben vest, In keiner noht er mich verlässt.

2. Erfahren hab ichs tausendmal, Ob haß und neid gleich überall Auf mich sein schwerd hat oft gewetzt, Bin ich doch blieben unverletzt.

3. Er ist der GOtt, der retten kan, Der held in Zion, fürst und mann, Der alle seine feinde schlägt, Und was sich widersetzt, erlegt.

4. Auf ihn vertrau ich gantz und gar, Weil keine noht ist und gefahr, Von welcher er mich nicht befreyt, Und bringt in gute sicherheit.

5. Ich setz ihm weder ziel noch maaß, Er weiß gar wol, wie, wann und was Mir nützlich und ersprießlich ist, Er braucht an mir kein arge list.

6. Wann ich bekenne meine schuld, Und trag in strenger noht gedult, So kömt mein GOtt zu rechter zeit, Verzuckert alles hertzeleid.

7. Er selbsten nimt gar eben wahr, Als hüter, meines hauptes haar, Das kleinste kan nicht fallen hin, Es sey denn erst sein will und sinn.

8. Drum wil ich auch in noht allein, Mein GOtt, dir gantz ergeben seyn, Hilf, daß ich dieser welt sag ab, Leb heilig, fromm, bis in mein grab.

9. Dis

9. Dis sey mein wunsch zu aller frist, O Gott, gib mir durch JEsum Christ, Daß ich auch einst nach dieser zeit Dort gehe ein zur seligkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

400. In allen nöhten ist Mein schutz-herr JEsus Christ, Er ist in aller plage Mein schutz bey nacht und tage, Mein schutz in jeder sache, Ich schlaffe oder wache.

2. Wenn unglück bricht herein, Wil er mein schutzherr seyn, Er wil mich nicht verlassen Auf allen meinen strassen; Es kan mich nichts anfechten, Sein schutz ist mir zur rechten.

3. Wann meiner feinde schaar Nur tichten auf gefahr, Sein schutz mich bald umringet, Sein schutz mir rettung bringet, Sein schutz zu allen zeiten Kan sicher mich begleiten.

4. Wann creutzes-noht entspringt, Mein schutz-herr zu mir dringt, Von ihm kömt mir entgegen Heyl und erwünschter segen; Wenn angst mich hinterschleichet, Sein schutz nicht von mir weichet.

5. Wolan! HErr JESU Christ, Weil du mein schutzherr bist, Dein schutz sich auch her wende Zu mir am letzten ende, Dann wil ich deinen namen Ohn ende preisen, amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

401. Geht, ihr traurigen gedancken, Die ihr mir mein hertz beschwert, Flieht aus meiner sinnen schrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt! Weg mit dir, melancholey! Ich wil leben froh und frey, JEsus wird nach seinem willen Mein betrübtes hertze stillen.

2. Was sol ich mich selber krämcken, Da mich doch mein JEsus liebt! Ich wil stets daran gedencken, Satan, du magst seyn betrübt, Du bist nicht, wie ich, getauft, Du bist nicht, wie ich er-

erkauft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt, Gegen diese ehre setze, Gegen dieses löse-geld; Wär mir alle ehr und lust In der gantzen welt bewust? Ey so würde michs nicht laben, Wenn ich JEsum nicht solt haben.

4. Nun wolan! er ist mir geben, Daß ich mich sein freuen kan, Leyden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein, Teufel, hölle, tod und sünden, Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder, Aber meines JEsu blut Treibt der sünden zahl dahinder, Und macht mich gerecht und gut: Das gerechte Gottes-lamm Muste mich ans creutzes-stamm, Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, Und durchs todes thäler gehn, Aber ich sol nicht verderben, Ich sol wieder auferstehn: JEsus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusammen zieht: Aber ich gedenck daran, JEsus ist der starcke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet Die verdammte finsterniß, Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubigen gewiß: Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedancken hin, JEsus wird dich wol erhalten, Laß ihn nur gedultig walten.

9. JEsu, meiner seelen freude, Gib mir deinen freuden-geist, Der mein müdes hertze weide, Wie dein heil-

sam

sam wort verheisst; Ach! mein hort, benim mir doch Dieses schwere trauer-joch, Laß mich seyn in dir zufrieden, Und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, Ein geruhig hertze hab, Welches durch dich gantz erneuet, Sich in dir ergetzt und lab: Sey du meiner seelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen Geist mich wol erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen sich erregt; Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt: Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben meinen muht: Laß mich deine seyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEsu, laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand: Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt: Laß mich alle angst und noht, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

402. WAñ menschen hülf scheint aus zu seyn, So stellt sich GOttes hülffe ein, Wann niemand hilft, so hilffet er, Und macht mein leyden nicht so schwer.

2. Was tracht' ich lang nach menschen-gunst, Die doch vergehet, wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der stets es gut mit einem meynt.

3. Wirf deine zuflucht nur auf GOtt, Der kan wegnehmen deine noht, Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kan nützlich seyn.

4. Wann Gott ist freund, alsdann dein feind Ist ohne macht und gantz verkleint, Und wären noch viel tausend hier, So könt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies GOtt gefällt, Wenn sich gleich

gleich alles gegen stellt; Laß GOtt nur machen, wie er wil, Und halte seinem willen still.

Mel. Es spricht der unweisen mund wol.

403. NOch denn must du drum nicht gantz In traurigkeit versincken, GOtt wird des süssen trostes glantz Schon wieder lassen blincken: Steh in gedult, wart in der still, Und laß GOtt machen, was er wil, Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn dis unser erstes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und quaal, Bisher gehabt auf erden? Wir sind wol mehr so hoch gekränckt, Und hat doch GOtt uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch Gottes meynung nicht, Wenn er uns unglück sendet, Als solte drum sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein raht, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muht, Wann wir in freuden leben, Daß wir dañ unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben; Wir sind von erd, und halten wehrt Vielmehr was hie ist auf der erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und lässt uns weh geschehen, Er nimt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güte macht, Die wir bisher nicht groß geacht't, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte kunst, Wen er umfäht mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuht vor ihm

nieder, Sprich: HErr, wir geben dir die ehr, Ach! nim uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heil' unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen; Wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen, Dis ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun im hauffen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wenn auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zerschellen. GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist wahr, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner kraft Gar keinen zweifel haben; Wer ist, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, Der raht und that erfinden kan, Wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmüglich seyn? So solt du gleichwol wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überall Viel mehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes wehrtes reich, Als lauter wunder-sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen; Und das ist seines namens ruhm, Den du, wenn du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

Mel. Ein veste burg ist unser GOtt.

404. Wie lang, o HErr! wie lange sol Dein hertze mein vergessen? Wie lange sol ich jammers-voll Mein brod mit thränen essen? Wie lange wilt du nicht Mir dein angesicht Zu schauen reichen dar? Wilt du denn gantz und gar Dich nun für mich verbergen?

2.

2. Wie lange sol die trauerhöl In sorgen ich besitzen? Wie lange sol mein arme seel In diesem bade schwitzen? Sol ich denn alle tag Immer lauter plag, Die welt im gegentheil, Nur immer lauter heyl, Nach ihrem wunsche haben?

3. Ach! schaue doch von deinem saal, Und sihe, wie ich leide, Mein hertzens-weh und grosse quaal Ist meiner feinde freude, HErr, mein getreuer hort, Hör an meine wort, Die ich durch trübsal hier Gepresset schütt herfür, Laß dein gemüht erweichen.

4. Erleuchte meiner augen licht Mit deinem gnadenwincke, Damit ich in dem tode nicht Entschlaffe noch versincke, Gib, daß die böse rott Nicht treib ihren spott Aus mir und meinem fall, Als hätt ich überall Verspielet und verlohren.

5. Ich steh und hoffe steif und vest Darauf, daß du die deinen Nicht endlich untergehen läst, Kanst auch nicht böse meynen: Obs gleich bisweilen scheint, Als wärst du uns feind, Und gäntzlich abgewendt, So findt sich doch behend Dein vater-hertze wieder.

6. Mein hertze lacht für grosser freud, Wenn ich bey mir bedencke, Wie hertzlich gern in böser zeit Dein hertz sich zu uns lencke: Der HErr ist frommes muhts, Thut uns nichts, als guts, Das ist mein lob-gesang, Den ihm zum ehren-danck Ich hier und dort wil singen.

Mel. Ach was sol ich sünder machen.

405. JEsus ist und bleibt mein leben, JEsus ist mein eigenthum, Meines hertzens gröster ruhm: JEsu hab ich mich ergeben; Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesencket Tief in meines hertzens-schrein, JEsus ist und bleibet mein: Stets mein hertz an JEsum dencket; Al-

les ist auf ihn gericht't, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden Lieber, als das JEsulein; Lieb sol mir mein JEsus seyn, Bis ich werd zu aschen werden; Weil mir glimmt das lebenslicht, Laß ich meinen JEsum nicht.

4. Wil mich gleich die welt bethören, Daß ich JEsum lassen sol? Bleibt mein hertz doch JEsus voll; JEsum wil ich stets beehren; Er ist meines lebens-licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten! JEsus ist mein bester freund, Der es allzeit treulich meynt, JEsus wird mich wol behüten: Auf ihn ist mein trost gericht't, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwählet, JEsus sol mein beystand seyn, Wenn die schwere sünden-pein Mein geängstes hertze quälet; Drum mein hertz mit freuden spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich sol nichts von JEsu scheiden, Sünde, teufel, höll und tod, Noch die allergröste noht; Er ist mein im creutz und leyden: Wenn mich sünd und tod anficht, Laß ich meinen JEsum nicht.

8. Solt auch gleich die welt zerspalten, Und zu grund und trümmern gehn, Wil ich dennoch veste stehn, Und bey meinem JEsu halten. Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verschwindt, Und die todes-angst sich findt, Wenn die zung nicht mehr kan sprechen, Und der lebens-faden bricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen, Ist doch meines lebens zier, JEsus, um und neben mir, Auf der finstern todes-strassen; Er ist meines lebens-licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

Vom

Vom heiligen Leben und Christlichem Wandel.

Der 1 Psalm.

Mel. Es spricht der unweisen mund wol.

406. WOl dem, der nicht mit meuchel-raht Im hertzen ist umfangen, Noch etwan hat ein übelthat Mit losen pursch begangen, Noch bey den frechen spöttern sitzt, Die nur im hertzen sind verschmitzt, Gerechte leut zu äffen.

2. Vielmehr hat er sein gröste lust An recht gesunder lehre, Drückt GOttes wort auf seine brust, Befördert dessen ehre, Darneben er gern hört und lies't, Was im gesetz geschrieben ist, Und lebet nach demselben.

3. Ein'm solchen menschen wirds fürwahr In aller sach gelingen, Und wie ein baum am wasser klar Gepflantzt, viel früchte bringen: Sein blätter die verwelcken nicht, Und was er vornimt, thut und richt't, Dasselb muß wol gerahten.

4. So aber wirds mit nicht ergehn Dem gottlosen gesinde, Nicht anders werden sie bestehn, Als spreu im grossen winde; Sie werden plötzlich ausgerott't, Darum, daß sie des HErrn gebot Hönisch verachtet haben.

5. Denn GOtt ob den gerechten hält, Und segnet all ihr wesen: Die sünder aber schrecklich fällt, Und lässt sie nicht genesen; Er stösst sie schnell von ihrem amt, Deñ ihre wege sind verdammt, Und müssen untergehen.

*6. GOtt Vater, steh uns gnädig bey, Daß wir dir vest anhangen: O JEsu, alle sünd verzeih, Die von uns ist begangen: O heilger Geist, laß uns dein wort Im hertzen haben immerfort, Und willig darnach wandeln.

Auf eine andere Art.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

407. WOl dem Menschē, der

der nicht wandelt In gottloser leute raht/ Wol dem/ der nicht unrecht handelt/ Noch trit auf der sünder pfad/ Der der spötter freundschaft fleucht/ Und von ihr'n gesellen weicht/ Der hingegen hertzlich ehret/ Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wol dem/ der mit lust und freude Das gesetz des höchsten treibt/ Und hier/ als auf süsser weide/ Tag und nacht beständig bleibt/ Dessen segen wächst und blüht/ Wie ein palm-baum/ den man siht Bey den flüssen an der seiten Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also/ sag ich/ wird auch grünen/ Wer in GOttes wort sich übt/ Luft und sonne wird ihm dienen/ Bis er reiche früchte giebt/ Seine blätter werden alt/ Und doch niemals ungestalt/ GOtt gibt glück zu seinen thaten/ Was er macht/ muß wol gerahten.

4. Aber wen die sünd erfreuet/ Mit dem gehts viel anders zu/ Der wird wie die spreu zerstreuet Von dem wind im schnellen nu. Wo der HErr sein häuflein richt't/ Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen/ Und wer bös ist/ muß umkommen.

Noch auf eine andre Art.
Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

408. Wol dem/ der ohne wandel Auf GOttes wegen geht/ In seinem gantzen handel Nicht bey den sündern steht/ Trit auch nicht auf den plan/ Wo böse spötter richten/ Und freventlich vernichten/ Was löblich ist gethan.

2. Wer GOtt von hertzen liebet/ Und hat sein wort in acht/ Sich in demselben übet Bey tage und bey nacht/ Ist wie ein baum am fluß/ Der immer hoch sich schwinget/ Und reiffe früchte bringet/ Weil er stets grünen muß.

3. Ob schon die feinde toben/ Kein blat herunter fällt/ Mit starckem arm von oben Der HErr die seinen hält/

hält, Kein böses sie berührt, Gott selber, was sie sinnen, Und mit der that beginnen, Zum ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten Sind Gotts-vergeßne leut, Ihr tichten nnd ihr trachten Vom himmel GOtt zerstreut, Wie spreu ein schneller wind Hoch in die lüfte treibet, Mit aller macht zerstäubet, Daß man der keines findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte Vor GOttes richterthron, Die frechen sündenknechte Bekommen ihren lohn, Ihr weg in eil vergeht. Wer GOttes güte trauet, Sein antlitz ewig schauet, Und wol vor ihm besteht.

*6. HErr, gib durch deine güte, Daß ich zu jeder stund Ja hab ein solch gemühte, Daß ich von hertzen grund Mich deiner recht befleiß, Daß ich dieselben liebe, Darinnen stets mich übe, Zu deinem lob und preiß.

Der 15 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

409. HErr, wer wird in der hütten dein Die wohnung dort erlangen? Auch in der Christlichen gemein Den ruhm noch hier empfangen, Daß er mit glauben sey geziert, Vom heilgen Geiste werd regiert, Und sey ein kind der gnaden?

2. Wer sich der reinen lehr befleisst, Und liebet die gerechten, Nicht fremde güter zu sich reisst Mit einem schein des rechten, Hat kein betrug in seinem mund, Die warheit sagt von hertzen-grund, Und hasset alle lügen.

3. Wer seinen nächsten nicht veracht't, Noch aus verbittrung schändet, Mit seiner zung kein unglück macht, All ding zum besten wendet, Und lobet nicht gottlose leut, Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer seine wort und zusag hält, Nicht hinterlistig

schweret, Kein'n wucher treibt mit korn und geld, Noch witwen-brod verzehret, Und kein geschencke nimmet an, Zu hindern den gerechten mann In seiner guten sachen.

5. Wer das thut, ist ein frommer Christ, Das mag man kühnlich gläuben, Es wird ihn keine macht noch list Von seinem orte treiben; Er wird beschützt durch GOttes hand, Behalten seinen ehren-stand, Bis an sein selig ende.

*6. GOtt Vater, hilf mir kräftiglich Das böse überwinden: O JEsu Christ, befreye mich Von missethat und sünden: O heilger Geist, durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzustreben.

Mel. O Vater aller frommen.

410. HErr JEsu, der du klagest Selbst über haß und neid, Auch unverholen sagest, Daß die die seligkeit Gar nicht erlangen mögen, So haß und feindschaft hegen, Und unversöhnlich seyn.

2. Regiere meine sinnen, Daß ich ja zürne nicht, Noch rache mag beginnen, Wann mir was leids geschicht: Laß aber deinen willen Mich allerdings erfüllen, Durch sanftmuht und gedult.

3. Mein hertz ist sehr geneiget Zu rachgier, zorn und haß, Die that es leider zeiget, Wie ich ohn unterlaß Die rache gerne übe, Und meinen feind betrübe, So viel mir möglich ist.

4. Du wollest mir verzeihen Aus gnaden diese schuld! Im gegentheil verleihen Viel sanftmuht und gedult, Daß ich mag leicht vergeben, Auch mit dem friedlich leben, Der mir zuwidern thut.

5. Laß mich nicht feindschaft tragen, Nicht seyn voll haß und neid: Laß dir allein mich klagen, Was mir geschicht zu leid, Den segnen, der mich fluchet, Den lieben, der

der da suchet Mein unglück und verderb.

6. Gleichwie du, HErr, gebeten Für deine feinde hast, Und sie am creutz vertreten: Also wer überlast Mir thut, den laß mich lieben, Und solche sanftmuht üben, Wie du erwiesen hast.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

411. SChöpffer aller menschenkinder, Grosser GOtt, ich klage dir, Daß ich stets, ich böser sünder, Murre wider dich in mir! Immer wil ich meistern dich, Bessern dein geschöpffe, mich; Nur denck ich zu werden immer Grösser, aber frömmer nimmer.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der beglückter ist, als ich, Der da reicher und geehrter, Stracks mein hertz entrüstet sich, Trotzig denckt es und voll neid: Was sol dieser unterscheid? Ich mögt auch wol solche gaben, Und wol mehr als jener haben.

3. HErr, ich bin ja dein geschöpffe, Hast aus erde mich gedreht, Wie ein töpffer seine töpffe, Und in deinem willen steht, Was du machen wilt aus mir, Solt ich widerstreben dir? Ach! du kanst mich schmeissen nieder, Und zu scherben machen wieder.

4. Gnad ist alles, was wir haben, Nichtes du uns schuldig bist: Du gibst alle gute gaben, Wie es dir gefällig ist; Laß mich dis bedencken recht, Laß mich als ein frommer knecht, Frölich deines willens leben, Seyn vergnügt mit deinem geben.

5. HErr, hie bin ich, dein gefässe, Lege drein, was dir beliebt, Und was deinem raht gemässe: Deine hand weit bessers giebt, Als mein hertz erdencken kan; Nur um dis ruf ich dich an, Wollest (dis nur ich begehre) In mich fassen deine ehre.

6. Laß mich kein gefäß der sünden, Noch des satans werckzeug seyn, Daß du mich stets rein befinden Und in mich mögst fassen ein Deine gnade, die da nicht In ein

koht-geschirr einzieht. Nun, GOtt, dein sind alle gaben, Was ich sol, das werd ich haben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

412. Ich trau auf GOTT, nichts kan mir schaden, Ohn was sein wille mir zudenckt, Ob ich auch gleich mit neid beladen, So leb ich dennoch ungekränckt, Und weiß, daß falscher zungen stechen Nicht könne GOttes willen brechen.

2. Wer sich im hertzen rein befindet, Läßt alles gehen, wie es geht, Und bleibt auf seinen GOtt gegründet; Indessen auch stets wol besteht: Er duldet böser zungen schmähen, Läßt über sich es willig gehen.

3. Ich liebe nicht von aussen gleissen, Ich hasse allen falschen schein, Ich wil so, wie ich bin, auch heissen, Aufrichtigkeit mein schmuck sol seyn: Ich mag nicht gift im hertzen führen, Und meinen mund mit honig schmieren.

4. Ich rede keinem zu gefallen, Ich haß und neide niemand nicht, Darum gefället auch nicht allen Mein unverstelltes angesicht: Ich habe nie dahin getrachtet, Daß andre sind ohn schuld verachtet.

5. Mein GOtt, der du bist treu den deinen, Sey ferner mein getreuer GOtt! Laß michs mit andern redlich meynen, Bewahr mich auch für neid und spott! Wil dann mein glück jemand beneiden, So laß mich stets gedultig leiden.

Mel. Werde munter, mein gemühte.

413. JESU, ach! was sol ich sagen? Du bist doch der beste freund, Ders in gut- und bösen tagen Allzeit treulich mit mir meynt! Mir zu helffen aus der noht, Littest du ja selbst den tod, Deine güte, lieb und treue Ist mir auch noch täglich neue.

2. Untreu, listig, falsch, verlogen Ist im gegentheil die welt, Denen ist sie zwar ge-

gewogen/ Wo sie findet gut und geld: Wo sie nutzen haben kan/ Stellet sie sich freundlich an/ Und der/ dem das glücke grünet/ Wird von ihr sehr wol bedienet.

3. Aber/ wann das blat sich wendet/ Kehrt sich auch die freundschaft üm/ Ihre liebe ist geendet/ So bald ein klein ungestüm Oder ungelück aufsteigt/ Alsdann sie zurücke weicht/ Und desselben schaden lachet/ Welcher hoffnung auf sie machet.

4. Treuer JEsu/ ach! behüte Mich für einem solchen sinn/ Daß ich nicht falsch von gemühte/ Noch untreu von hertzen bin; Heucheley und falscher schein Müsse ferne von mir seyn/ Unbeständigkeit für allen Laß mir jederzeit mißfallen.

5. Solche freundschaft laß mich pflegen/ Die nicht bloß das glücke liebt/ Oder eines unfalls wegen Sich des freundes stracks begiebt; Daß/ wann unglück findet sich/ Ich ja meiner freunde mich Nicht entziehe oder schäme/ Sondern nach gebühr annehme.

6. Gib mir aber gleichermassen Einen freund/ auf dessen treu Ich mich sicher kan verlassen/ Deme ich ohn allen scheu Mein anliegen klagen mag/ Der so wol am bösen tag/ Als am guten bey mir bleibe/ Den kein unglück von mir treibe.

7. Laß mich Davids glück erleben/ Gib mir einen Jonathan/ Der mir mag sein hertze geben/ Dem ich mich vertrauen kan/ Der bey mir in wol und weh/ Als ein felsen/ treulich steh/ Der/ was ich ihm offenbare/ Bey sich in geheim bewahre.

8. HErr/ ich bitte dich/ erwähle Doch aus allen menschen mir Eine solche fromme seele/ Die mir treu ist für und für/ Die da ohne heucheley Recht mein ander hertze sey/ Und nach deinem sinn und Geiste Mir beständig freundschaft leiste.

9. Hab ich schwachheit und ge-

gebrechen, Ach! so lencke meinen freund, Mich in güte zu besprechen: Laß michs auch, als wolgemeynt, Was er dañ erinnern wird, Und mir zu gemühte führt, Wol aufnehmen, und im leben Nachmals darauf achtung geben.

10. Wol dem, welchem hie auf erden Ist ein solcher freund beschert: Dem wird er gegeben werden, Wer dich, JEsu, liebt und ehrt. JEsu, sey du nur mein freund, Alsdann auch wol welche seynd, Die, von deinem Geist getrieben, Mich, als freunde, werden lieben.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

414. Ich ruf, o treue Gott zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böse lust, die steckt in mir, Nach reichthum, wolluſt, ehre: Gib, daß ich an dein wort mich halt, Und alles, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Wie solte, der sein futter schafft Dem vieh und jungen raben, Nicht lassen uns durch seine kraft Auch tranck und speise haben? Ja solte, der die blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöhtig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht; Der hat, daß er GOtt preise; Wer nur bey dem, was er verricht't, Hat kleidung, tranck und speise: Ob uns ein mehres werden sol, Das weiß er, als der Vater, wol, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan Gottes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den höchsten walten. Sein weniges auch baß gedeyt, Als grosses gut, das böse leut Ohn recht erschunden haben.

5. Denn reichthum durch gewalt und list Am meisten wird erworben: Ein mann, der groß von mitteln ist, Hat andre oft verdorben;

Und

Und daß er habe stets voll-
auf, So denckt er tag und
nacht darauf, Und geht her
wie ein schämen.

6. Die freund und erben
lachen oft, Wenn sichs mit
ihm wil enden: Auch kriegt
da mancher unverhofft,
Was er kan frisch ver-
schwenden: Der geitzhals
aber plaget sich, So lang er
lebt, und innerlich Kan er
sich nie recht freuen.

7. Und wenn es an ein
scheiden geht, Da ist erst
noht verhanden, Der trost,
die hoffnung, so da steht Im
gold-klump, wird zu schan-
den: Denn geld und gut
nicht retten kan, Wenn Got-
tes grimm und zorn bricht
an, Der brennt bis in die
hölle.

8. Was ihn denn hat in
grosse noht Und höllen-pein
geführet, Das ist nur lauter
dreck und koht, Wie schön
mans auch poliret: Die erde
hats hervor gebracht, Was
er zum götzen ihm gemacht,
Und dem er hie gedienet.

9. Hingegen, wer sein hertz
erhebt Gen himmel von der
erde, Sucht, daß er reich,
dieweil er lebt, An guten
wercken werde: Wenn Gott
ihn segnet und sein haus,
Theilt er den armen wieder
aus, Und gibt es gern und
frölich.

10. Bey seinem gut erweist
er noch, Daß ers darauf
nicht setze: Er streuet aus
und samlet doch Im himmel
wahre schätze, Die fliegen
niemals auf im rauch, Und
sind darneben sicher auch
Für dieben, rost und motten.

11. Sehr groß fürwahr ist
der gewinn, Der frömmig-
keit obliegen, GOtt halten
stets in seinem sinn, Und las-
sen ihm genügen: Blos sind
wir kommen in die welt,
Blos müssen wir, wanns
GOtt gefällt, Hinaus und
alles lassen.

* 12. HErr, was mir hie
vonnöhten thut, Mich ehr-
lich zu ernähren, Das wol-
lest du an haab und gut Aus
gnaden mir bescheren! Daß
ich,

ich, mein saame auch nach mir, Nicht andern leuten vor der thür Aus noht aufwarten dürffe.

*13. Die seele kan hie ihre ruh In dieser welt nicht finden: Das zeitliche hilft nicht darzu, Wie rauch muß es verschwinden; Unsterblich ist die seel und muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe sol vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust, Das solches könte geben, Nicht augenlust, nicht fleisches-lust, Nicht ein hoffärtig leben: Drum wil ich auch nicht dencken drauf, Und mein gemüht zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten.

15. O höchstes gut, sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre: Gib, daß in mir sich fort und fort Die gottesfurcht vermehre: Daß ich dich liebe bis ins grab, Mir selbst und allem sterbe ab, Das mich von dir wil ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ, O HErr, im himmel oben, Da ich werd ewig seyn mit dir, Dich schauen und dich loben; So kan mein hertz zufrieden seyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh und freude.

*17. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärcke: Zerstör, o JEsu, GOttes sohn, Des satans reich und wercke: Steh, o Gott heilger Geist, mir bey, Daß mein begehren dis nur sey: GOtt über alles lieben.

Man kan auch, wenn man wil, um Verleugnung der Welt, absonderlich vom 13 Gesetze an bis zu Ende singen.

Der 101 Psalm.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes rc.

415. Ihr richter hier auf erden, Des höchsten amtleut, hört, Wie euch recht klug zu werden, Ein grosser könig lehrt, Deß regiment für allen Sehr wol hat GOtt gefallen, Der saget diese wort.

2. Von gnad und recht zu singen Bin ich, o HErr, bereit, Mein thun laß so gelingen,

gen, Daß sich dein lob ausbreit, Fürsichtig ich stets wandle, Auch redlich mit dem handle, Der zugehöret mir.

3. Ich nehm nicht vor die sachen, Die bös und unrecht seyn, Daß ich sie gut wolt machen Durch list und rechtes-schein; Ich haß den übertreter, Es muß der übelthäter Nicht bleiben um mich her.

4. Ein gottlos hertz muß weichen, Den bösen leid' ich nicht, Noch den, der pflegt zu schleichen, Daß er die leut vernicht: Bey mir kan nicht alt werden Der stoltz ist von gebärden, Und hoch von muht und sinn.

5. Mein aug im lande schauet Nach denen, die sind treu, Mein hertz dem diener trauet, Der GOtt fürcht't ohne scheu: Die falschen leut ich meide, Den lügner ich nicht leide In meinem haus bey mir.

6. Die bosheit thun und schande, Vertilg ich allesamt, Ich jag sie aus dem lande, Und brauche bald mein amt: Die müssen von mir ferren Seyn aus der stadt des HErren, Die gerne übels thun.

*7. GOtt, der du uns gegeben Christliche obrigkeit, Erhalt sie lang im leben, Und deiner furcht allzeit, Gib ihnen kraft und gnade, Daß sünde, schand und schade Werd durch sie abgewendt.

Auf eine andere Art.

In voriger Melodey.

416. All' obrigkeit GOtt setzet Als seine ordnung ein, Wer sie dafür nicht schätzet, Wird ohne straf nicht seyn; Man sol in ehren halten Die Gottes stell verwalten, Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amts-halber heissen, Muß man nicht wegern sich, Gehorsams sich befleissen, Sind sie gleich wunderlich, GOtt kan ihr hertz bald lencken, Damit sie doch bedencken, Daß sie sind unter ihm.

3. Daß

3. Daß sie von ihrem leben, Was hie durch sie geschicht, Einst rechenschaft noch geben Dort müssen vor gericht, Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und verpflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleihet Ruh, sicherheit und schutz: Wir sind durch sie befreyet Für böser leute trutz: Es müssen, die uns hassen, Zufried'n uns dennoch lassen, Das schafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, schatzung, dienst und pflicht, Denn was ihr amt mit führet, Durch solches wird verricht't, Und sol mans auf begehren, Ohn murren und beschweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zum dienst nur stehet Vor augen und zum schein, Daß man der straf entgehet, Da ist das hertz nicht rein: Der hat ein gut gewissen, Deß hertz ist so beflissen, Daß es die obern liebt.

*7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Seynd willig immerfort: Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht sind zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

*8. GOtt, der du uns gegeben Christliche obrigkeit, Erhalt sie lang im leben Und deiner furcht allzeit: Gib ihnen kraft und gnade, Daß sünde, schand und schade Durch sie werd abgewandt.

In eigener Melodey.

417. Nun höret zu, ihr Christen-leut, Wie fleisch und geist geg'n ander streit't; Allhier auf erd in dieser zeit Habn sie ein stetigs kriegen, Keins mag vom andern fliehen.

2. Das fleisch das spricht: ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund, Eh mir das traurig alter kömt, Wil ich in freuden leben, Nach fleisches-lüsten streben.

3. Der geist der spricht: ich raht

raht dirs nicht, Ach! fürchtst du nicht GOtts strengs gericht? Du hast dich in der tauf verpflicht't, Nach Gottes will'n zu leben, Sein'm wort nicht widerstreben.

4. Das fleisch spricht: ich bin stoltz und fein, Mit gut'n gesellen beym kühlen wein, Da wil ich frisch und frölich seyn, Mit singen, springen, tantzen, Wils wagen auf die schantzen.

5. Der geist spricht: denck an reichen mann, Der sich nahm zeitlich'r wolluſt an, Der muſt mit leib und seel davon, Ward in die höll begraben, Als Christus selbst thut sagen.

6. Das fleisch spricht: was acht ich der sag? Ich hab vor mir noch manchen tag, Darin ich mich wol bessern mag, Und mich von sünden kehren, Wann sich mein traur'n thut mehren.

7. Der geist spricht: du hast kein gewalt, Ob du gleich seyst jung oder alt, GOtt hat dich im moment gefällt: Den abend als den morgen Ist dir die stund verborgen.

8. Das fleisch spricht: es sey früh odr spat, Ich seh vor mir die weltlich rott, Ein jeder tracht't nach zeitlich'm gut, Darnach wil ich auch streben, Dieweil ich hab das leben.

9. Der geist der spricht: es kömt die zeit, Daß leib und seel vonander scheid't, Was hilft dich dann dein grosser geitz? Du must zu aschen werden, Denn du bist g'macht von erden.

10. Das fleisch das spricht: du machst mir bang, Erst mich nach ewger freud verlangt, Christus der hilft mir zum anfang, Daß ich zum Vat'r mich kehre, Mein trauren wil sich mehren.

11. Der geist der spricht: ich treib kein'n schertz, GOtt fodert ein zerknirschtes hertz, Der leib muß absterben durch schmertz, Denn er ist zeitlich g'bohren, Den würmern auserkohren.

12. Das fleisch das spricht:

o GOtt, mein HErr, Hilf, daß ich mich durch Christum b'kehr! O heilger Geist, mein'n glauben mehr, Hilf mir zeitlich erleiden, Mich tröst in ewgen freuden.

13. Der geist der spricht: nun hab ich recht, Wiewol ich bin ein unnütz knecht: O GOtt, du bist allein gerecht, Lös mich vons teufels banden, Drum du am creutz gehangen.

14. Also hat dieses lied ein end, GOtt woll', daß jedr sein hertz erkenn, Und sich von sünd zu Christo wend, So wird er zu uns kehren, Die ewge freud bescheren.

Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

418. Wir liegen täglich in dem streit, Uns selbst zu überwinden: Die welt, das fleisch, die eitelkeit, Die böse lust der sünden, Und was sonst gleich Des satans reich, Pflegt GOtt zu widerstreben, Darwider ficht't Des glaubens licht, Das uns GOtt hat gegeben.

2. Der ist viel stärcker, welcher sich, Als der städt' überwindet, Daß er der alten schlangen stich Im hertzen nicht empfindet: Geitz, fleisch und blut, Neid, stoltzer muht, Herrscht nicht in seinen sinnen, Der leib erliegt, Die liebe kriegt, Und macht den sieg gewinnen.

3. Wer GOtt also ergeben ist, Der wird die lüste hassen, Und wider alle höllen-list Die glaubens-waffen fassen: Der schwere streit Bringt nach der zeit Die ewge himmels-krone; Wer überwindt, Sie warlich findt Zu einem gnadenlohne.

4. Ach GOtt! der du das wollen giebst, Gib auch das vollenbringen: Der geist ist willig, den du liebst, Das fleisch ist schwer zu zwingen; Wer wird uns doch Von diesem joch Des leibes tod erlösen? Des HErren huld, Der mit gedult Errettet von dem bösen.

Mel

Mel. Ach was sol ich sünder machen.

419. JEsus selbst, mein licht, mein leben, JEsus, meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lernt all' von mir! JEsus, dem ich mich ergeben, Mein heyl und gerechtigkeit, Lehr mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein hertz verderbet, Wie vest hält das sünden-band Leib und seel, sinn und verstand: Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Bleibt fleisch, und thut nimmer gut

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuht, ungerechtigkeit: Laß den satan mich nicht spotten, Mach du mein hertz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflantze mir in mein gemühte Deine grosse freundlichkeit, Dein gedult und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Warheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEsu, meines hertzens licht, Mein trost, heyl und zuversicht! Laß mich dir allein ergeben, Laß mich sterben dieser welt, Laß mich thun was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten Geist, Der mir hülf und beystand leist! Laß mich deine gnad und segen Stets empfinden früh und spat, Segne dencken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit: Da ich dann mit allen frommen, Deine grosse gütigkeit Preisen wil in ewigkeit.

Der 112 Psalm.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

420. Wol dem, der sich fürcht't und scheuet Für dem HErren seinem GOtt: Selig! der sich hertzlich freuet,

Zu erfüllen sein gebot: Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben GOtt der HErr ihm hat gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüt, Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt: Und was diesen leib erhält Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch Gott der HErr ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach dem betrübten weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes hulde und erbarmen Bleibt den frommen immer vest; Wol dem, der die noht der armen Ihm zu hertzen gehen läßt: Wer da niemand unrecht thut, Sondern lieb und alles gut, Dem wird GOtt viel gnad verleihen, Alles thun muß ihm gedeyen.

5. Wann die wolcken werden blitzen Vor dem donner in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück wil ankommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muht ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt: Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wol ergetzt, Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt, Wer viel gibt, erlanget viel, Was sein hertze wünscht und wil,

Das

Das wird GOtt nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn, Er, der feind, für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn, Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und damit doch gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

*9. HErr, regier mein gantzes leben, Daß ich deine rechte halt, Daß ich hertzlich gern darneben Helf den armen mannigfalt: Segne meinen tisch und haus, Daß ich wieder streue aus, Wende von mir ab aus gnaden Noht, verfolgung, spott und schaden.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

421. HErr, führe mich, ich bitte dich, Zu folgen deinen wegen, In reiner lehr, zu deiner ehr, Durch deine gnad und segen: Denn ich dich meinen führer nenn, Daß ich dir, JEsu, folgen könn, So lang ich hie noch walle.

2. HErr, laß mich seyn von sünden rein, Wie du dich hast bekennet, Gerechtigkeit wird seyn das kleid, So du mir hast gegönnet: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-wege kenn, So lang ich hie noch walle.

3. Versuch mich nicht, wies wol geschicht, Daß ich mein heyl verschertze: Ich folge dir, steh du bey mir, Daß mich kein unfall schmertze, Weil ich dich meinen führer nenn, Und ꝛc.

4. HErr, steh mir bey, ich folge frey, In einem neuen leben, Auf reiner bahn ich stehen kan, Weil du mir hast gegeben, Daß ich dich meinen führer nenn, Und ꝛc.

5. Die böse lust, der sünden-wust, Muß gantz und gar verderben: Was mich verführt, wanns wird gespürt, Muß durch den tod ersterber, Weil ich dich meinen ꝛc.

6. In meinem leid zu jederzeit Wil ich gedultig leiden, Kein creutz und pein sol mächtig seyn, Von dir mich abzuscheiden: Weil ich dich meinen führer nenn, ꝛc.

7. In meinem stand mach mir bekant Der demuht schöne sitten, Damit ich werd in meinem sinn Von keinem pracht beschritten, Daß ich dich meinen führer nenn, Der mir die himmelsfolge gönn, So lang ꝛc.

8. Und was noch mehr zu GOttes ehr Kan angewendet werden, Des nächsten lieb, mir, JEsu, gib, Allhier auf dieser erdē: Weil ich dich meinen führer nenn, Daß ich dir, JEsu, folgen könn, So lang ich hie noch walle.

9. Dadurch ich kan bald himmel-an In solcher hoffnung schweben, Die nicht verlässt; ich gläube vest, Du wirst mir, JEsu, geben, Daß ich dich meinen führer nenn, Und deine ꝛc.

10. Das ist dein will, ich halte still, Dir folg ich, deinen willen Bin ich bedacht, mit aller macht, HErr JEsu, zu erfüllen: Weil ich ꝛc.

11. Gibst du mir freude oder leid? Ist alles deine gabe: Gib, was du wilt, an dir ein bild Der nachfolg ich schon habe: Denn ich dich meinen führer nenn, Und ꝛc.

12. Ich achte nicht, ob mir gebricht Das weltliche gepränge, Das bald vergeht, und nicht besteht: Ich nur an JEsu hänge, Und diesen meinen führer nenn, Auch seine himmels-wege kenn, So lang ich hie noch walle.

13. So schließ ich nun: in allen thun Geh ich auf JEsu wegen, Der führet mich gantz gnädiglich Auf seinen freuden-stegen, Und weil ich ihn bisher erkant, Führt er mich in sein vaterland, Wañ ich von hinnen walle.

Der 119 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

422. Wol denen, die ohn wandel seyn, Und GOtt von hertzen lieben! Die sein ge-

gesetz bewahren rein, Und sich darinnen üben: Wol denen, welche jederzeit Zu seinem dienste sind bereit, Die thun gewiß kein übels.

2. Uns allen, o du grosser GOtt, Hast du befehl gegeben, Zu halten treulich dein gebot, So lange wir hie leben: O daß ich immer deine recht, Wie zusteht einem treuen knecht, Mit gantzem ernste hielte.

3. Ein gast bin ich nur auf der erd, Und muß gar bald von hinnen, Drum gib, daß nicht geneiget werd Zum geitz mein hertz und sinnen: Zu dir ich meine hoffnung hab, Mein GOtt, kehr doch in gnaden ab Die schmach, die ich befürchte.

4. Wie wird ein jüngling seine bahn Unsträflich vor dir gehen? Wie muß er alles fangen an, Damit er könn bestehen? Wenn er nach deinem wort sich hält, Und fleucht die ärgerniß der welt, Und seines fleisches lüste.

5. Von deinem zeugniß red ich frey, Auch wol bey grossen herren, Ich rühme deine werck dabey, Sie seyn nah oder ferren, Denn ich sie stets zu hertzen nehm, Und mich desselben gar nicht schäm, Was deine ehr befordert.

6. Mein mund gar sehnlich oft beklagt, Mein hertz ist drob entzündet, Daß man nach deinem wort nicht fragt, Daß gottesfurcht verschwindet; Ich eiffere mich schier zu todt, Daß man dein recht und dein gebot So liederlich vergisset.

7. HErr, deine rechte sind mein lied In meinem haus mit freuden, Dadurch erlang ich ruh und fried, Auch trost in meinem leyden; O! daß sich zu mir hielten all, Die gerne durch der psalmen-schall Dein lob, o GOtt, ausbreiten.

8. Ich halte an bey tag und nacht Mit beten und mit wachen, Der gottlos hauff mich zwar veracht't, Und spottet mein mit lachen;

Doch acht' ich solcher leute
nicht, Denn ich betrachte
dein gericht, Das bleibt
nicht lange aussen.

*9. Dieselben habe ich nur
lieb, Die lieben deine ehre,
Daß ich in gottesfurcht
mich üb, Und deinen ruhm
vermehre, Denn ich dein
wort und dein gesetz Weit
höher halt, denn alle schätz,
Von tausend stücken goldes.

10. Die stoltzen tichten wi-
der mich Aus bosheit man-
che lügen, Wie sie auch sonst
stets geben sich Auf unrecht
und betrügen, Als ob kein
GOtt im himmel wär: Ihr
hertz ist dicke, gleich wie
schmeer, Ja hart, wie stein
und eisen.

11. Ich fiel auf manche weis
und art In irrthum und in
sünden, Eh ich durchs creutz
demühtig ward, Ich kunt
den weg nicht finden: Nun
aber deine Vater-r-n,
Durch trübsal mich heimsu-
chen thut, Erkenn ich deine
rechte.

12. Wär nicht in meinem
schweren leid, Damit ich
war umfangen, Dein wort
gewest mein trost und freud,
Ich wär darin vergangen:
Dafür wil ich nun mit dem
mund, Dir, HErr, und
auch von hertzen-grund, Ein
willig opffer bringen.

13. Weil ich mich deiner
recht befleiß, Dieselben vest
zu halten, So werd ich da-
durch klug und weis', Auch
mehr, denn viel der alten:
Denn die einfältig sind und
schlecht, Die werden, HErr,
durch deine recht Erfreut
und unterwiesen.

14. Du machst mich meinen
feinden weit An klugheit
überlegen, Weil ich dich
fürchte allezeit, Und geh auf
deinen wegen: Die aber bös
seyn und verkehrt, Wirst du
noch plötzlich von der erd
Hinweg, wie schlacken,
werffen.

15. Viel süsser ist mir,
HErr, dein wort, Denn ho-
nig in dem munde, Es ist die
leucht' im dunckeln ort, Sie
scheint zu jeder stunde; Ich
ha

habe aller ding ein end Gesehn, und wie das glück sich wendt, Dein wort allein bleibt ewig.

16. In solchem wort laß meinen gang Gewiß stets seyn und bleiben, Daß mich davon mein lebenlang Kein unglück kön abtreiben; Wie ein verirret schaaf bin ich, Komm selbst, HErr, komm und suche mich, So werd ich nicht verlohren.

*17. GOtt Vater, hör von deinem thron, Warum ich zu dir schreye: O JEsu Christe, GOttes Sohn, Den glauben mir verleihe: O heilger Geist, mein hertz regier, Daß ich mit freuden für und für Von gnad und recht mög singen.

Aus Matth. 5.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

423. Kom't, lasst euch den HErren lehren, Komt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl, Die bekennen mit dem mund, Gläuben vest von hertzengrund, Und bemühen sich daneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuht haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreis't: Dancken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr; GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die beseuftzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd: Die deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen stehn, Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanftmuht spüren kan, Welche hohn 8. trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman, Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach, Diese wil der HErr so schützen,

tzen/ Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind/ die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu/ Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht/ Sind aufrichtig/ fromm und schlecht/ Geitz/ betrug und unrecht hassen/ Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind/ die aus erbarmen Sich annehmen fremder noht/ Sind mitleidig mit den armen/ Bitten treulich für sie GOtt/ Die behülflich sind mit raht/ Auch/ wo müglich/ mit der that/ Werden wieder hülf empfangen/ Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind/ die funden werden Reines hertzens jederzeit/ Die im werck/ wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit: Diese/ welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt/ Sondern sie mit ernst vermeiden/ Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind/ die friede machen/ Und drauf sehn ohn unterlaß/ Daß man mög in allen sachen Fliehen hader/ streit und haß: Die da stiften fried und ruh/ Rahten allerseits dazu/ Sich auch friedens selbst befleissen/ Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind/ die müssen dulden Schmach/ verfolgung/ angst und pein/ Da sie es auch nicht verschulden/ Und gerecht befunden seyn: Ob des creutzes gleich ist viel/ Setzet GOtt doch maaß und ziel/ Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

*10. HErr/ regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd/ Daß ich solcher (aller) seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib/ daß ich mich acht' gering/ Meine klag oft vor dir bring/ Sanftmuht auch am feinden übe/ Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene/ Immer hab ein reines hertz/

hertz, Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

424. Ein Christ sol nicht der meynung seyn, Daß unser Christen leben Besteh im namen nur allein, Den Christus uns gegeben, Und daß man möge immerhin, Nach eignem wolgefallen Und angeerbtem bösen sinn, In diesem leben wallen, Auf eiteln sünden-wegen.

2. Ein wahrer Christ denckt allezeit Gebührend zu erweisen Den namen mit der thätigkeit, Und GOtt mit danck zu preisen, Der uns des Geistes kräfte gab, Im heilgen wasser-bade, Den wir auch müssen bis ins grab Nachsetzen auf dem pfade Des GOtt-ergebnen lebens.

3. Wer seinen GOtt recht fürcht't und liebt, Wie einem kind gebühret, Der hüt't sich, daß er nichts verübt, So ihn von GOtt abführet; Der heuchler art hingegen ist, Recht fromm von aussen scheinen, Und doch durch böse tück und list Ein anders bey sich meynen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt, Laß mich doch nimmer treiben: In lieb und leid, in noht und tod Laß mich beständig bleiben: Gib, daß ich mög für allen dich, Hernach den nächsten lieben, Auch selbst diejengen, welche mich Verletzen und betrüben, Damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein mensch, und meine trit Vermögen fehl zu gehen, Drum richte, JEsu, meine schrit, Daß ich bald mag aufstehen Durch busse, wenn ich etwa fall: Halt mein hertz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirst in den himmel nehmen.

Mel.

Mel. Christ, der du bist der helle tag.

425. Ihr, die ihr euch von Christo nennt, Und euch zu seiner lehr bekennt, Die ihr seyd durch sein blut erkauft, Und auch auf seinen tod getauft.

2. Führt nicht den namen nur allein, Ihr müsst auch rechte Christen seyn, Wenn ihr einst wollt nach dieser zeit Eingehn zu Christi herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen wil, Der muß ihm auch hier halten still, In lieb und leid, und gehn die bahn, Die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig wil bey Christo seyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem satan seine zeit Aufopffern in der eitelkeit.

5. Wer seinem JEsu sich ergiebt, Ihn jederzeit von hertzen liebt, Ein Christlich frommes leben führt, Der ist ein Christ, wie sichs gebührt.

6. Wer JEsum Christum recht erkennt, Und Christlich seine zeit anwendt, Wird sanft und selig schlaffen ein, Im himmel bey GOTT ewig seyn.

Mel. Vater unser im himmelreich.

426. Du wahre Christenseele du, Komm, folge mir und trit herzu! Ich wil dir gründlich zeigen an, Das, was von dir muß seyn gethan, Was dir gebührt zu jeder frist, Wenn du wilt seyn ein guter Christ.

2. Dieweil der welt pracht, ehr und gut, Und aller frecher übermuht Vor deinem Gott gar nicht besteht, Als rauch in einem huy vergeht, Weil alles groß-seyn nur ein wind, Was pochst du denn, o menschen-kind?

3. Bedencke lieber oft und viel Des schnöden lebens end und ziel, Und halte tag und nacht dafür, Der tod sey schon vor deiner thür, Der tod, der dich ins grab hinrafft, Und fodert scharffe rechenschaft.

4.

4. Dem fleische laß den willen nicht, Wenn es dem geiste widerspricht; Nichts kan auf erden besser seyn, Als wenn hertz und gewissen rein: Weg alles schnöde geld und gold, Gnug, wenn dir nur dein GOtt ist hold.

5. Behalt im hertzen JEsum Christ, Denn er dein Gott und heyland ist, Sein sanftes joch nim gern auf dich, Dem unterwirf dich williglich; Ein Christ, der mit ihm herrschen wil, Muß hie im creutze halten still.

6. Gedenck in widerwärtigkeit, Daß heute nicht sey allezeit: Des morgens früh ein hagel kömt, Ein ungestüm die luft hinnimt, Zu abends drauf so bricht herein Ein strahlen-reicher sonnenschein.

7. Hang jederzeit der warheit an, Und folge nicht der sünden-bahn, Betrübe deinen nächsten nicht, Leg ab den zorn nach Christenpflicht, Ja, ja, nein, nein, sey dein bescheid, Und halte redlich deinen eyd.

8. Verachte der gottlosen schaar, Die nur den frommen bringt gefahr: Mit bösen mache keinen bund, Bezäume deine zung und mund: Gib nicht auf wucher und gewinn Das geld aus deinem kasten hin.

9. Ja, wilt du seyn ein rechter Christ, Meid' eigennutz, betrug und list, Laß kein geschencke blenden dich, Nach recht den leuten urtheil sprich; Wo du in diesem folgest mir, Wol dir, ach! tausendmal wol dir.

Von der Christlichen Liebe, 1 Cor. 13.
Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

427. Wenn einer alle ding verstünd, Mit engel-zungen redte: Wenn er zugleich weissagen künt, Den wunderglauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen,

men, Wenn er sich brennen
ließ dabey, Und hätte nicht
die lieb und treu, So wär es
ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanft-
muht voll, Ist gütig und ge-
linde, Daß man, es komme,
wie es woll', Nichts bitters
an ihr finde: Wenn einer et-
was guts verricht't, So eif-
fert und mißgönnt sie nicht,
Sie thut nichts ungeschick-
tes.

4. Die lieb nicht aufgebla-
sen ist, Die lieb beschimpffet
keinen, Sie sucht nicht ihren
nutz mit list, Sie rahtet dem
gemeinen, Entrüst't sich
nicht, ob man viel sagt Vom
nächsten, über den man
klagt, Sie kehret all's zum
besten.

5. Die lieb sich allda nim-
mer freut, Wo unrecht wird
gerichtet, Der warheit und
gerechtigkeit Von hertzen sie
beypflichtet: Des nächsten
mängel sie verträgt, Bede-
cket und zurücke legt, Und
sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten
gern das best Ohn argwohn
gläubt in allen, Sie hofft
noch seine besserung vest,
Wenn er in sünd gefallen:
Wo man ihr leid thut unver-
schuldt, Verträgt sie alles
mit gedult, Wird auch da-
bey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wis-
senschaft Und alles wird auf-
hören, Behält die lieb doch
ihre kraft, Und wird sie noch
vermehren, Wenn wir dort
in der seligkeit Einander bey
der höchsten freud Vollkom-
lich werden lieben.

*8. HErr JEsu, du stellst
selber dich Zum fürbild wah-
rer liebe: Verleih, daß dem
zufolge ich Die lieb am näch-
sten übe, Daß ich in allem,
wo ich kan, Lieb, treu und
hülffe jederman, Wie ich
mirs wünsch, erweise.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

428. Wenn einer alle kunst
Und alle weisheit hätte,
Wenn er mit menschen- und
Mit engel-zungen redte,
Hätt aber sonst dabey de-
wah

wahren liebe nicht, So wäre doch vor GOtt Damit nichts ausgericht't.

2. Es wäre, wie ein ertz, Das zwar sehr helle klinget, Sonst aber keine frucht Und keinen nutzen bringet; Es wär ein solcher mensch, Ein solcher guter Christ, Wie eine schell an der Kein geist noch leben ist.

3. Wenn er weissagen könt, Und hätte allen glauben, So, daß er wunder-werck An bergen, blinden, tauben Erwieß, und hätte doch Der wahren liebe nicht, So wäre abermal Damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch sein haab Und alles gut den armen Hingäbe, aber es Nicht thäte aus erbarmen: Wenn er sich brennen ließ, Und hätte nicht dabey Der liebe, sag ich doch, Daß es nichts nütze sey.

5. Die lieb ist sanftmuht voll, Langmühtig und gelinde, Sehr freundlich jederman, Stets fertig und geschwinde In nöhten beyzustehn; Die liebe eiffert nicht, Die liebe sihet zu, Daß keinem leid geschicht.

6. Die liebe ist nicht stoltz, Die liebe hasset keinen, Sucht ihren nutzen nicht, Sie rahtet dem gemeinen: Die liebe zürnet nicht, Die lieb hilft jederman, Und wendet schaden ab, Wo sie nur immer kan.

7. Die liebe ist betrübt, Wenn unrecht wird gerichtet, Und freuet sich, wenn man Der warheit vest beypflichtet: Die liebe decket auch Des nächsten mängel zu, Verträget alles gern, Und liebet fried und ruh.

8. Ohn argwohn gläubet sie Das beste nur von allen, Sie hoffet besserung, Wenn jemand ist gefallen In sünd und missethat; Hat sie gleich keine schuld, So leidet sie dennoch, Was müglich, mit gedult.

9. Wenn dort die wissenschaft Einmal wird gantz aufhören, So wird die liebe doch

doch Sich fort und fort vermehren: Wenn glaub und hoffnung auch Vergehet mit der zeit, So bleibet doch die lieb In alle ewigkeit.

*10. HErr JEsu, der du bist Ein vorbild wahrer liebe, Verleihe, daß auch ich Am nächsten liebe übe: Gib, daß ich allezeit Von hertzen jederman Zu dienen sey bereit, Wo ich nur sol und kan.

Aus Sprüchw. Salom. am 30.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

429. Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir, Die wollst du ja nicht wegern mir, Weil ich in diesem elend bin, Eh mich mein stündlein nimt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey Und lügen ferne von mir sey, Armuht und reichthum gib mir nicht; Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nohtdurft schaff dem leib, Doch daß er gleichwol mässig bleib, (*Daß ich kan nähren kind und weib*) Damit kein schwerer mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wenn ich allzusatt würd seyn, Würd ich verleugn'n den HErren mein, Und sagen: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noht.

5. Oder wenn armuht drückte mich, Zum stehlen mögt gerahten ich, Und trachten sonst mit list nach gut, Ohn gottesfurcht, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich Ohn sorg und angst, wenn du zugleich In deinem stande fleissig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

*7. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleusst, Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wolthat für und für.

Andere Art.

Und alle weil hertzen-grund.

430. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für,

für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt; Gib mirs, weil ich hier noch leb, Und in diesem elend schweb, Eh der tod von hier mich heb.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey, Armuht, da zu viel gebricht, Und groß reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein bescheiden theil, Und beschere mir zur noht Hier mein täglich bislein brod; Ein klein wenig, da der muht, Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten mögt im überfluß Ich empfinden bald verdruß, Dich verleugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und G[illegible]? Wenn das hertz wird ist sanftmuht, Weiß es nicht, weil ihm so wol, Wie es sich erheben sol.

5. Wiederum, wenns stehet bloß, Und die armuht wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst't, Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. GOtt, mein schatz und zuversicht, Armuht, reichthum dient mir nicht, Beydes schmälert deine ehr, Beydes macht der sünden mehr. Vater, gib mir, was dein will, Segne mich mit deiner füll, Daß ich friedlich sey und still.

Wider Wollust und Uppigkeit.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese zeit.

431. GOTT sagt, daß die nur selig seyn, Die allzeit funden werden Im hertzen heilig, keusch und rein Im werck, wort und gebärden: Dieselbe sind es, welche dort Ihn schauen werden fort und fort Mit allen heilgen engeln.

2. Weh dem, weh allen, welche sich Des fleisches freud ergeben, Und in der

lust-seuch üppiglich/ Gleich-
wie die heyden leben/ Die
sehn nicht Gottes angesicht/
Sie müssen bleiben im ge-
richt/ Mit den unsaubern
geistern.

3. Denn weil ihr hertze ist so
sehr Mit böser lust besessen/
Daß sie des höchsten wort
und lehr Gar liederlich ver-
gessen/ So zieht er ab die
gnaden-hand/ Drauf sie aus
einer sünd und schand Bald
in die andre fallen.

4. Die augen sind bey ih-
nen frey/ Wild/ frech und
ungezähmet/ Voll ehbruch
oder hurerey/ Die stirn sich
nicht mehr schämet/ Das
hertz verachtet ehr und zucht/
Unreine lust wird nur ge-
sucht Von solchem leichten
volcke.

5. Sie sind dem tummen
viehe gleich/ Das an der erd
nur hanget/ Und sich nach
Gott und seinem reich Nicht
sehnet noch verlanget/
Gleichwie ein müssig hengst
läuft hin/ So folgen sie
stracks ihrem sinn/ Wozu sie
der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt
den lohn/ Darnach sie so ge-
lauffen/ Daß siechthum/ ar-
muht/ schand und hohn
Kömt über sie mit hauffen;
Gott hasset all unreinigkeit/
Drum straffet er zu seiner
zeit Die hurer und ehbrecher.

7. All deren gott der bauch
ist hier/ Die zucht und tu-
gend fliehen/ Die wird der
höchste dort dafür Gewiß
zur straffe ziehen/ Ihr jam-
mer/ hertzleid/ quaal und
pein Wird ewig/ ewig/ ewig
seyn/ Für kurtze freud und
wollust.

8. Wol aber dem/ der im-
merdar Betrachtet hier auf
erden/ Daß alles dort muß
offenbar/ Auch die gedan-
cken/ werden/ Und was im
winckel hier geschicht/ Vor
augen und ans tage-licht
Dort werden sol gestellet.

9. Wol dem/ der denckt mit
ernst dahin/ Daß er ein gut
gewissen/ Ein keusch gemüht
und reinen sinn Zu haben ist
geflissen: Der sein gefäß
nach GOttes raht In hei-
li-

ligung und ehren hat, Machts nicht zu hurenglieder.

10. Desselben leib und hertze ist Des heilgen Geistes tempel, Der unzucht fleucht zu jeder frist, Gibt niemand bös exempel: Der Christi marter oft erwegt, An dessen creutz die lüste schlägt, Und sie dadurch fort dämpffet.

*11. HErr, schaff in mir ein rein gemüht, Gib, daß ich mässig bleibe, Und mich für böser g'sellschaft hüt, Auch meinen leib betäube, Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und seele ihren theil Des himelreichs verlieren.

**12. Ach! meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen ꝛc.

Siehe im vorhergehenden Gesange pag. 476. vom 13 Gesetze bis ans Ende.

Wider den Ehrgeitz und Hoffart.

Mel. Es spricht der unweisen mund wol.

432. Was mag sich doch der schändlich koht, Die arme asch erheben? Viel elend, schwachheit, plag und noht Hat er im gantzen leben; Wie oft er nach dem artzte schickt, Wie lang derselbe an ihm flickt, Muß er doch endlich sterben.

2. Und wenn er ist von hinnen ab Mit ach und weg gegangen, So fressen ihn drauf in dem grab Die würmer und die schlangen: Da man nicht unterscheiden kan Den bauer von dem edelmann, Den armen von dem reichen.

3. Da wird für schöne leibsgestalt Bey allen stanck empfunden, Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, witz und pracht verschwunden: Dem niemand hier durft kommen nah, Der andre kaum zur seit ansah, Des staub wird da zertreten.

4. Viel können auch ihr lebens-end Im hohen staat nicht schliessen, Da sich das blat hat umgewendt, Daß sie herunter müssen: Wenn GOtt zu seiner zeit und stund Dem stoltzen weiset, daß sein grund Aufs schlüpfrig war gesetzet.

5. Wie er sich rühmte offenbar,

bar, Als hätt er nichts bekommen, Und nur sein eigen abgott war, Da wird ihm all's genommen, Indem er meynt, er stünde vest, Auf macht und ansehn sich verläßt, Ist ihm der fall am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht't, Nicht sihet oder glaubet, Und doch den neben-christ veracht't, GOtt selbst die ehre raubet, Auf dessen beystand gar nicht schaut, Und nur auf eigne kräfte baut, Deß thun kan nicht gedeyen.

7. Denn weil aus hoffart zanck und neid Und alles unglück rühret, So wird unsegen jederzeit Und fluch dabey gespüret. GOtt widersteht dem übermuht, Da man mißbraucht gewalt und gut, Der demuht gibt er gnade.

8. Durch hohe augen, stoltze wort, Und prächtige gebärden, In was für stand, an welchem ort Die immer funden werden, Wird angedeutet, daß dabey Ein aufgeblasen hertz auch sey, An dem GOtt hat ein greuel.

9. Wol aber dem, der oft erwegt, Daß man hier Gottes gaben In irrdischen gefässen trägt, Die grosse schwachheit haben: Der ist demühtig überall, Daß er nicht, wie der satan, fall Durch hoffart in verdamniß

10. Drum er, wie Christus hat gelehrt, Von hertzen demuht liebet, Und wenn er etwa wird geehrt, Die ehr GOTT wiedergiebet: Er acht't sich niedrig und gering, GOtt aber pflegt gar grosse ding Durch solche zu vollbringen.

*11. HErr, gib, daß ich in meinem sinn Ja niemand je vernichte, In hertzens-einfalt immerhin Das meine wol verrichte, Nicht menschen-gunst und ehre acht, Und nach der ehren-kron nur tracht, Die nimmermehr verwelcket.

**12. Ach! meine seel kan ihre ruh In zeitlichen ꝛc.

Sihe in dem vorhergehenden Gesange pag. 476. vom 13 Gesetze bis ans Ende.

Mel.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

433. JEsu, JEsu, du mein leben, JEsu, meiner seelen heyl, Sage, was sol ich dir geben, Du mein auserwähltes theil? Ich, ich wil mich selbsten dir, Dir, o JEsu, für und für Zu leib-eigen übergeben, Und bloß dir zu willen leben.

2. Ich ergebe dir mein hertze, Dieses sol dein eigen seyn, Es sol auch der gröste schmertze, Und die ärgste quaal und pein, Mich von dir nicht halten ab, Dein verbleib ich bis ins grab, Und wil mich in deinem lieben Ohne ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich mein gesichte, Daß es dir gantz eigen sey, Daß es bloß zu dir sich richte, Und vom eiteln bleibe frey; Bleibest du, o HErr, mein licht, Alsdann mir gar nichts gebricht, Denn du bist die gnadensonne, Welche mir bringt freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß dasselbe fort und fort Sich nach nichtes anders kehre, Als allein nach deinem wort: Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir danck-opffer bringe, Dich mit ehren-ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Diese sollen allezeit Deine werck ohn einig ende Zu verrichten seyn bereit: Dir ergeb ich jeden schrit, Jeder schrit und jeder trit Sol geschehen dir zu ehren, Und dein lob stets zu vermehren.

6. Endlich wil ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin, JEsu, JEsu, liebstes leben, Nim es gnädig von mir hin! Kömt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine sinnen, All mein dencken und beginnen.

434. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noht, Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöhten: Mein unglück

kan er wenden, Steht all's in GOttes händen.

2. Ob mich mein sünd anficht't, Wil ich verzagen nicht, Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm wil ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin? Ist sterben mein gewiñ, Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben; Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'dultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche. Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzensgrund, Du wolleſt uns ja leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, amen.

435. HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden! Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himel und erd frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben; Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst: HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein g'schenck und gab, Mein leib, seel, und all's was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüte mich für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noht. 3.

3. Ach HErr/ laß dein lieb engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schooß tragen: Den leib in fein'm schlaf-kämmerlein Gar sanft ohn einge quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich/ Daß meine augen sehen dich In aller freud/ o Gottes sohn/ Mein heyland und mein gnadenthron. HErr JEsu Christ/ Erhöre mich/ Ich wil dich preisen ewiglich.

Rel. Ach HErr/ ach HErr/ meiner schone.

436. HERR/ du weisseſt alle dinge/ Was ich lasse und vollbringe: Du weist/ daß ich dich lieb habe/ Daß ich mich an dir stets labe.

2. JEsu/ meiner seelen seele/ Meines hertzens hertz/ ich wähle Dich zu lieben/ auch für allen Dir zu leben nach gefallen.

3. Ich weiß/ wie wir uns verbunden Durch das blut aus deinen wunden In der tauffe/ da du meine Hast zu seyn gesagt/ ich deine.

4. Als du mir den mahlschatz geben/ Deinen Geist/ mein süsses leben/ Ist an mir kein gliedlein blieben/ Das dir nicht gantz zugeschrieben.

5. Durch dein leyden/ tod und schmertzen Sind im glauben unsre hertzen So verknüpffet/ daß auch worden Eins aus zweyen hier und dorten.

6. Du hast dich in mich gesencket/ Wenn du mich gespeist/ getränckest Mit dir/ und mich einverleibet/ Dir/ von welchem mich nichts treibet.

7. Könteſt du nun mich wol hassen? Könt ich den zu lieben lassen/ Der zu mir die liebe träget/ Der die lieb in mir erreget?

8. Du bist/ was mein hertz verlanget; Was zu lieben ist/ das pranget An dir gantz allein vollkommen/ Das sonst andern ist benommen.

9. Du/ du kanst mich brünstig machen/ Nicht die liebe andrer sachen; Denn ja himmel/ meer und erde Ausser dir nur sind beschwerde. 10.

10. Nun wil, JEsu, die erbsünde, Die ich an mir kleben finde, Mich von deiner liebe reissen, Und zu dem geschöpfe weisen.

11. Weil des fleisches böser wille, Und die welt, so nimmer stille, Mir durch list und eitelkeiten, Ihre liebe wil einleiten.

12. Weil noch mehr ding zu mir eilen, Daß ich sol die liebe theilen, Halb mit dir, und halb mit andern, Mögen sie nur von mir wandern.

13. Laß mit dir mich seyn umhüllet, Und mit deiner lieb erfüllet, Daß sie nicht raum finden mögen, Wo sie mich hin könten legen.

14. Hilf mir, was du liebest, lieben, Was du hassest, von mir schieben, Und in deinen liebes-schrancken Stets verharren ohne wancken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

437. Ach! sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht, von schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergetzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stillt. Ein jeder liebe was ꝛc.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht: Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen-hände zugericht't. Ein jeder liebe ꝛc.

4. Sein schloß kan keine macht zerstören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets bey gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder ꝛc.

5. Sein reichthum kan man nicht ergründen, Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er kan mir so viel

viel schätze geben / Daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe / was er wil / Ich liebe JEsum / der mein ziel.

7. Und ob ich zwar noch muß entbehren / So lang ich wander' in der zeit / So wird er mirs doch wol gewähren Im reiche seiner herrlichkeit: Drum thu ich billig / was er wil / Und liebe JEsum / der mein ziel.

Mel. Ach GOtt und HErr / Wie groß ꝛc.

438. MEin freund ist mein / Und ich bin sein / Ihm hab ich mich ergeben: In glück und freud Bin ich bereit / Dir / JEsu / stets zu leben.

2. Ich gläub an dich / An dir kleb ich / Und wil dich auch nicht lassen / Bis du mich wirst / Du lebens-fürst / Mit deiner gnad umfassen.

3. Dein gantz verdienst Ist mein gewinst / Dein höllen-angst und sterben Hat mich versöhnt / Ja gar gekrönt Zu einem himmels-erben.

4. Die creutzes-last / Die du hier hast Für mich auf dich genomen / Macht mich befreyt Von allem leid / Das sonst auf mich gekommen.

5. Für mich hast du Dich aus der ruh In diese welt gegeben / Ja gar in tod Und höllen-noht / Damit ich mögte leben.

6. Nun werd ich gleich In deinem reich Den frohen engeln werden / Und sicher seyn Von aller pein / Von allen last-beschwerden.

7. Trotz sey dem tod / Und aller noht / Von dir kan mich nichts wenden / Weil ich forthin Verwahret bin In deinen wund- und händen.

8. Trotz sey nunmehr Des teufels heer / Denn du / du hast gebunden Die alte schlang / Die auf mich drang / Mich tödtlich zu verwunden.

9. Trotz sey der höll / Weil mein gesell Die gäntzlich hat zerstöret; Der höllen macht Und dunckle nacht Ist nun gantz umgekehret.

10. Trotz aller welt! Dem

erden-feld Bin ich nun abgestorben: Denn JEsus hat Ein andre statt Mir schon vorlängst erworben.

11. HErr JEsu Christ, Allein du bist Mein höchster schatz auf erden: Ach! laß mich nicht, Mein lebenslicht, Von dir geschieden werden.

12. Denn du bist mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben, Im glück und freud, Im creutz und leid, Im sterben und im leben.

Mel. JEsu, meine freude.

439. Selig ist die seele, Die in ihrer höle Dich, o JEsu, liebt! Du wirst sie umarmen, Und mit trost erwarmen, Wenn sie ist betrübt: Du bist ihr Licht, heyl und zier, Ihres hertzens süsse weyde, Leben, schatz und freude.

2. Ein hertz, das dich liebet, Ist stets unbetrübet, Und von sorgen frey, Unter tausend waffen Kan es sicher schlaffen, Denn du stehst ihm bey; Wann der feind, Ders böse meynt, Noch so grausam tobt und wütet, Wird es doch behütet.

3. Schiesst der teufel pfeile, In geschwinder eile, Auf das hertze zu, Find ich in den klüften Und blut-rohten grüften Deiner wunden ruh. Wenn mich gleich Ein gantzes reich Voller teufel wird umringen, Wil ich frölich singen.

4. Kommen seine schuppen Mit vermehrten truppen, Bieten wieder sturm, Sprechen mit belachen: Was wil dieser machen, Dieser arme wurm? Wirst du doch, Das weiß ich noch, Mich für aller feinde stürmen, JEsu, wol beschirmen.

5. Tobt, ihr satans-rotten, Es wird eurer spotten Der im himmel sitzt: Er wird euer dichten Gantz und gar vernichten, Wenn ihr noch so schwitzt: Seyd ihr gleich So groß und reich, Als der grosse Alexander, Stürtzt ers mit einander.

6. Lasst

6. Lasst mir alles nehmen, Ich wil mich nicht grämen Um das schnöde geld: Reichthum kan wol drücken, Aber nicht erquicken, Und bleibt in der welt; Hab ich GOtt, So hats nicht noht, Uber hundert tausend schätzen Muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob kräncken, Was würd der gedencken, Der den himmel baut? Ist er doch mein vater, Mein freund und berahter, Dem ich mich vertraut; Bleibt mir GOtt, Mein stücklein brod Wird mir hie auf dieser erden Auch wol müssen werden.

8. Muß ich aller ehren Bloß seyn, und vermehren Meiner feinde ruhm, Laß sie immer prangen, Ich hab kein verlangen Nach der wiesenblum. Menschen-ehr, Was ist sie mehr, Als ein ängstenvolles leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich seyn betrübet? So mich JEsus liebet, Ist mir aller schmertz Uber honig-süsse, Tausend zucker-küsse Drücket er ans hertz; Wenn die pein Sich stellet ein, Seine liebe macht zur freuden Auch das bittre leyden.

In eigener Melodey.

440. Seele! was ist schöners wol, Als der höchste GOtt? :/: Ausser ihm ist alles voll Lauter angst und noht, Ja hohn und spott; Welt ist welt, und bleibet welt, Welt-gut mit der welt hinfällt, Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch, Das kan besser seyn?:/: Auf der erden ist ein rauch, Was wil seyn ein schein. Es ist ein spott. Welt ist ꝛc.

3. Seele! such das höchste gut, Deinen GOtt und HErrn:/: Auf! hinauf mit deinem muht Hin bis an die stern! Hier ist nur spott. Welt ist welt ꝛc.

4. Hier auf diesem runden platz Kanst du bleiben nicht :/: Trachte nur nach dei-

deinem schatz In dem klaren licht/ Da ist kein spott. Welt ist ꝛc.

5. Leben ist dem nebel gleich Bey der menschen-schaar :/: Bey GOtt ist das leben reich/ Wahr und sonnenklar/ Ohn allen spott. Welt ist welt ꝛc.

6. Wer auf Gott den HErren traut/ Wird dort wol bestehn :/: Wer hier auf das zeitlich baut/ Wird dort jammer sehn Mit höchstem spott. Welt ist ꝛc.

7. Seele! dencke/ Was du bist? Dort den engeln gleich :/: Theur erkauft zu einem Christ Von des satans reich/ Aus allem spott. Welt ist welt/ und bleibet welt/ Welt-gut mit der welt hinfällt/ Schwing dich zu GOtt.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

441. Was frag ich nach der welt/ Und allen ihren schätzen/ Wenn ich mich nur an dir/ HErr JEsu/ kan ergetzen? Dich hab ich eintzig mir Zur wolluſt vorgestellt/ Du/ du bist meine ruh/ Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch Der in der luft vergehet/ Und einem schatten gleich/ Der kurtze zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt/ Wenn alles bricht und fällt/ Er ist mein starcker fels/ Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hoch-erhabnen leuten/ Und denckt nicht einmal dran/ Wie bald doch diese gleiten: Das aber/ was mein hertz Für andern rühmlich hält/ Ist JEsus nur allein/ Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut/ Und kan nicht eher rasten/ Sie habe denn zuvor Den mamon in dem kasten: Ich weiß ein besser gut/ Wornach mein hertze stellt; Ist JEsus nur mein schatz/ Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich/ Im fall sie wird verachtet/ Und wenn man ihr mit list

Nach

Nach ihren ehren trachtet:
Ich trage Christi schmach,
So lang es ihm gefällt:
Wenn mich mein heyland ehrt,
Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust
Nicht hoch genug erheben,
Sie darf noch wol darzu
Den himmel hinweg geben.
Ein ander halts mit ihr,
Der von sich selbst viel hält:
Ich liebe meinen GOtt,
Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden; Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt: Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

Vermahnung, der Seelen wahrzunehmen.

Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

442. Was wilt du armer erden-kloß So sehr mit hoffart prangen? Dein elend ist so viel und groß, Du bist in sünd empfangen, Mit schmertz gebohren auf die welt, Schmertz dein gantz leben überfällt, Mit schmertz must du von dannen.

2. Was zierest du den leib, das haus, Drin aller siechthum stecket? Und füllest ihn so zärtlich aus Mit dem, was ihm wol schmecket? Weist du denn nicht, wenn wenig tag Vorbey sind, stirbet er mit klag? Da ihn die würmer fressen.

3. Vielmehr die edle seele zier Mit glaub und guten wercken, Das himmel-brod ihr setze für, Dadurch sie sich kan stärcken: Denn sie ists, die da frey vom tod Im himmel schweben sol vor GOtt Und allen heilgen engeln.

4. Warum pflegst du des flei-

fleisches wol, Und läst die seel verschmachten? Jsts recht, daß man die dienstmagd sol Mehr als die frau selbst achten? Dem geist gebührt das regiment, Bey dir ist solches umgewendt, Das fleisch den geist beherrschet.

5. GOtt selbst, der gröste HErr und held, Des menschen seel hoch schätzet, Und sie weit über alle welt Und alle himmel setzet. Für wem hat er sein'n eingen sohn, Sein höchste zierde, freud und kron, In creutzes-pein gegeben.

6. Traun! nicht dem himmel, nicht der erd Jst dis zu gut ergangen, Des menschen seel, so theur und wehrt, Hat diese gnad empfangen. Dis ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines sohnes blut Nicht kont erlöset werden.

7. Jst deine seel so hoch vor Gott, Wie kanst du sie denn hassen? Und wagen hin, als wär es koht, Den man findt auf den gassen? Gedenck, daß Gottes liebster sohn Gestiegen von dem himmelsthron, Sie hat vom tod errettet.

8. Denn als er sie in schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und sie verdammet werden solt Zur höllen alle stunden, Für jammer ihm zerbrach sein hertz, Er weinte über ihren schmertz, Davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, das noch mehr, so ließ er sich Um ihrent willen tödten, Errett'te sie gantz kräftiglich Aus allen ihren nöhten; Sein blut-schweiß war das löse-geld, Das er, der heyland aller welt, Für sie hat ausgezahlet.

10. An dieses opffer dencke stets, Das für dich ist gegeben, Nicht mehr so schlecht die seele schätz, Thu GOtt nicht widerstreben: Schau doch, wie sehr war sie verwundt, Daß sie sonst nichtes heilen kunt, Als Christi blut und striemen.

11. Hätt sie des satans lügen-mund, Der alles unglück

glück stiftet, Mit list nicht gar bis auf den grund Und in den tod vergiftet, So hätte GOttes sohn den tod Und so viel marter, hohn und spott Am creutz nicht leiden dürffen.

12. Darum, o mensch, verachte nicht Das groß und schwere leyden, Das er für dich hat selbst verricht't, Thu alle bosheit meiden: Schau doch, wie sich so treulich hat Des sohnes Gottes majestat In noht dein angenommen.

*13. Hilf, GOtt, daß ich mein lebelang Dis alles recht bedencke, Für deine treu dir lob und danck In tiefster demuht schencke: Daß ich von sünden trete ab, Mein hertz bey dir im himmel hab, Nach meinem heyl stets trachte.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

443. Du, o schnödes weltgebäude, Magst gefallen, wem du wilt, Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt; Denen, die den himmel hassen, Wil ich ihre welt-lust lassen, Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der sonnen hitz beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten Können sanft und süsse rasten; Ich wünsch itzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach! mögt' ich in deinen armen So, wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz, erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für solch ergetzung haben, Wenn ich könte bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noht ausstehn: Ich wil

wil meine glaubens-flügel Schwingen an der sternenhügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey! so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Kom, o tod! du schlafes-bruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meines schifleins-ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag, wer da wil, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich herein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grosser menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die seelenauen Und den güldnen himmels-saal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey! so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

Mel. Wie schön leucht't uns der ꝛc.

444. O JEsu, JEsu, Gottes sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne! Du weisset, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnen-klar, Und klärer als die sonne. Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmertz, dis krancket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte! Ich werd von tag zu tag ent-

entzünd't, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemühte Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich sol und wil, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weitē welt, Pracht, wolluſt, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht beſinne, Kan mich Ohn dich Gnugſam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem hertzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen; Es geh ihm, wie es woll', auf erd, Wenn ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Sol er doch dein genieſſen. Im glück Ewig, Nach dem leide Groſſe freude Wird er finden, Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals dis gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kans niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läſſt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEſu, meine ſorge ſeyn, Daß ich dich hertzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe, Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüſſigkeit, Das himmliſch manna allezeit In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken; Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geſchmücket Vor dein'm throne, Mit der ſchönen himmels-krone.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

445. O vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse! Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse! Was ich begangen wider dich, Vergib mir alles gnädiglich, Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nim von mir, was mich quälet; Durch deine weisheit schaffe raht, Worinnen mirs sonst fehlet; Gib willen, mittel, kraft und stärck, Daß ich mit dir all' meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast Am creutze für mich armen Getragen aller sündenlast, Wollst meiner dich erbarmen! O wahrer GOtt, o Davids-sohn, Erbarm dich mein, und mein verschon, Sih an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes-pein und sterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben! Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres licht, Regierer der gedancken, Wenn mich die sünden-lust anficht, Laß mich von dir nicht wancken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wollust, geld und ehr In meinem hertzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpffen, Daß ich des satans trutz und list Durch Christi sieg mög dämpffen, Auf daß mir kranckheit, angst und noht, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

Christliche Lebens-Reguln, nach Anleitung des güldenen A B C.

Mel. Das ist fürwahr ein köstlich ding.

446. Allein auf GOtt in allem schau, Auf menschen wort

wort und werck nicht bau:
GOtt ist allein der hülffe
schafft, Der menschen thun
ist zweifelhaft.

2. Bewahr dein ehr, hüt
dich für schand, Ehr ist für-
wahr dein höchstes pfand;
Wirst du die schantz einmal
versehn, So ists um deine
ehr geschehn.

3. Es ist so wol bey freud
als schmertz Nichts edlers,
als ein reines hertz: Ein gut
gewissen ist das best, Sih zu,
halt dieses kleinod vest.

4. Die obern ehr an GOt-
tes statt, Mit hertz und
mund, auch mit der that;
Wenn zwang und obrigkeit
nicht wär, Es ginge wüst
und seltsam her.

5. Bist du ein herr, so sey
gelind, Denn herren unter
Gott noch sind; Bist du ein
knecht, so sey getreu, Daß
GOtt dein grosser lohn
drauf sey.

6. Hab acht, zeuch deine
kinder recht, Halt sie in speis
und kleidung schlecht: Steur
ihrem eignen sinn bey zeit,
Auch faulheit, pracht und
üppigkeit.

7. Des kleinern schon, dem
grössern weich, Vertrage
den, der dir ist gleich. Ein
mensch hier bey dem andern
lebt, Wer fromm ist, nie-
mand widerstrebt.

8. Halt dich nicht selbst für
klug und weis', Such nicht
dein eigen lob und preis;
Wann GOtt die gnaden-
hand abzieht, Kein witz dañ
was versteht und siht.

9. Erheb dich nicht in dei-
nem glück, Es hat noch
wunderbare tück; Warhaf-
tig und gewiß ist das: Wie
bald zerbricht doch glück und
glas?

10. Für trägheit und für
müssiggang Bewahr dich
all dein lebelang; Ein fleissig
mensch hat immer brod,
Der lediggänger kömt in
noht.

11. Nach faulen tagen dich
nicht sehn, Zur arbeit dich
bey zeit gewehn, Arbeiten
wird dir sonst zu schwer,
Weñ nun das alter kommet
her.

12. Die arbeit thut es nicht allein, Des HErren segen muß da seyn: Drum ruf GOtt an zu deinem werck, Gebet ist über witz und stärck.

13. Im unglück hab ein'n tapffern muht, Trau Gott, der machet böses gut, Wenn du die straf durch wahre buß Abbittest und ihm fällst zu fuß.

14. Die hoffart meid, acht dich gering, Daß stoltz dich nicht in unglück bring: Gedenck, bey wem der fall ist nah, Bey dem ist vor die hoffart da.

15. Begnüg dich, ob du wenig hast, Groß reichthum ist auch grosse last; So elend ist kein armer knecht, Als der viel hat, und brauchts nicht recht.

*16. Dein thun und lassen GOtt befehl, Mit sorg und schwermuht dich nicht quäl: GOtt sorget für uns allesamt, Drum greif du ihm nicht in sein amt.

17. Dem armen gib von deiner haab, Und weise ihn nicht von dir ab; GOtt segnet deinen tisch und haus, Daß du auch theilest wieder aus.

18. Sey allzeit redlich von gemüht, Für list und falschheit dich stets hüt; Man hasset den, der falschheit übt, Wer redlich ist, der wird geliebt.

19. Das lügen ist ein schändlich ding, Halt ja solch laster nicht gering: Ein lügner folgt des satans trieb, Ist wenig besser, als ein dieb.

20. Wer über seinen nächsten klagt, Und dis und jenes von ihm sagt, Dem gläub nicht bald, richt auch nicht fort, Hör erstlich an des andern wort.

21. Setz dich darum nicht ausser ruh, Daß andre haben mehr als du: Denn wer sich grämt um fremdes glück, Begeht ein rechtes thoren-stück.

22. Es sind wol tausend in der welt, Davon kaum einer glau-

glauben hält: Drum sih dich für, trau nicht zu viel, Es hat auch trauen maaß und ziel.

23. Des alten freundes nicht vergiß, Der neue ist noch ungewiß: Der aber ist ein treuer freund, Der Gott und dich mit treue meynt.

24. Straft jemand dich vernünftiglich, Der ist dein freund und liebet dich; Ein narr die straffe fleucht und hasst, Ein weiser sie zu hertzen fasst.

25. Red nicht zu viel, hör lieber mehr, Viel reden bringt gar selten ehr: Wer gern das gute lernt und hört, Der wird geliebet und geehrt.

26. Berichte gern, wenn man dichs heisst, Von solchen sachen, die du weist: Weist du nicht völlig wie und was, So schweig, und andre reden laß.

27. Worzu dich dein beruf anführt, Das thu mit fleiß, wie sichs gebührt: In fremde wercke misch dich nicht, Der thut genug, der seins verricht't.

28. Sey nicht ein wind- und wetter-hahn, Daß du oft neues fangest an: Was du dir wol hast vorgesetzt, Dabey verharr bis auf die letzt.

29. Wer pech angreift, der wird beschmiert; Wer bös gesellschaft liebt, verführt: Sih, daß man dich daselbst nicht find, Wo sich befindet leicht gesind.

30. Sey niemals sicher, weil du lebst, Denn du stets in gefahr noch schwebst; Ein jeder feind dem schaden thut, Der sicher ist und ausser hut.

31. Denck oft an deinen todes-tag, Ob der wol heut noch kommen mag: Bist du denn fort darzu bereit, Wol dir! o wol in ewigkeit.

Fernere Christliche Lebens-Reguln.
In voriger Melodey.

447. MIt GOtt in einer jeden sach Den anfang und das ende mach: Mit GOtt geräht der anfang wol, Fürs

ende man GOtt dancken sol.

2. Such nicht in deinem Christenthum Durch heucheley bey menschen ruhm: GOtt kennt dein hertz und straffet dich, Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgen bist, Doch denck und thu was löblich ist: Bey GOtt dem HErren ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.

4. Unreine zoten, faul geschwätz, Für keine schlechte sünde schätz: GOtt fordert rechnung ein von dir, Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nächsten nicht, Denn dir auch selber viel gebricht: Kein mensch vollkommen ist auf erd, An dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt, Denn solche macht vergehet bald: Und wer gewalt hat hie geübt, Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern, und glaube veſt, Daß faulheit ärger ist als pest: Denn müssiggang viel böses lehrt, Und sünd und schande häuffig mehrt.

8. Was du dich erst gewehnet an, Das ist hernach gar leicht gethan: Gewohnheit hat sehr grosse kraft, Viel böses und viel gutes schafft.

9. In deiner kleidung, tranck und speis Der zucht und maasse dich befleiß: Auf hoffart und auf überfluß Noht oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hurerey, Da ist kein glück noch segen bey: Denn GOtt, der rein und heilig ist, Dich hasset, so du unrein bist.

11. Nim deines gleichen zu der eh, Sonst wird dein ehstand lauter weh: Halt den dir gleich, der neben dir GOtt liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wol auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit, lust und pracht: Wenn sie dein gut exempel sehn,

So

So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut, Gedenck, daß armuht weh drauf thut: Man gibt dem nichts, der nichts mehr hat, Drum hast du übrig, halts zu raht.

14. Kein unrecht gut zusammen scharr, Denn der es thut, der ist ein narr: Daß seine erben lustig seyn, Dafür rennt er zur höllen-pein.

15. Der dir vor augen dienen kan, Ist darum nicht der beste mann: Es geht oft nicht von hertzen-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich deß zu jeder zeit, Der gern verleumdet andre leut: Die rede ist wie gall und gift, Die eines andern ehre trift.

*17. Gönn jedem, was der höchst ihm gibt, Gott theilt es aus, wies ihm beliebt: Doch der auch GOtt zu dancken hat, Der kleidung kriegt, und iss't sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her, Was möglich ist, zum besten kehr, So bleibt der andre ohne schimpf, Und du hast ehr von deinem glimpf.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, Wenn dir von jemand guts geschicht: Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undanckbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum was du thust, fürsichtig sey: Thu niemand schad, und sih doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort, Eh du was redest, wäg die wort: Die zung bey manchem fertig geht, Doch tod und leben drin besteht.

22. Was heimlich ist und bleiben muß, Trit gerne unter deinen fuß: Schweigst du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren hertz ist in dem maul, Drum ist er mit der red nicht faul: Im her-

tzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du wilt thun, das thu mit raht, Daß dichs nicht reue nach der that: Denn vor gethan, hernach bedacht, Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wenn du geirret hast worin, So bleib nicht steif auf deinem sinn: Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen wil, Muß lernen vor und leiden viel: Drum lern und leid und hab gedult, So sind dir GOtt und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leid gethan, Fang darum keinen hader an, Laß allemal in deiner sach Der obrigkeit und GOtt die rach.

28. Die sonne bös und fromm bescheint, Thu du auch gutes freund und feind: Die wolthat den erweichet oft, An dem man sonst kaum besserung hofft.

29. Laß jeden bleiben, wer er ist, So bleibest du auch, wer du bist: Wem GOtt nicht gönnt den ehren-stand, Der fällt wol ohne menschen-hand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum, Daß die vernunft nicht finde raum: Ein zornig mensch sich selbst verstellt, Und leicht in sünd und kranckheit fällt.

*31. O GOtt mein vater, mich regier, HErr JEsu, hilf mir, und mich führ, O heilger Geist, mein hertz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

Das güldene ABC.
In voriger Melodey.

448. Allein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülf solt du nicht bau'n: GOtt ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand: Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3.

3. Klaf nicht zu viel/ sondern hör mehr/ Das wird dir bring'n lob/ preis und ehr: Mit schweigen sich verredt niemand/ Klaffen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem grösten weich/ acht' dich gering/ Daß er dich nicht in unglück bring: Dem kleinsten auch kein unrecht thu/ So lebst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muht/ Wenn du bekommen hast groß gut: Es ist dir nicht darum gegeb'n/ Daß du dadurch dich solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Viel mehr denn gold/ das glaube mir: Wenn geld und gut sich von dir scheidt/ So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu aller frist/ Weñ du von Gott gesegnet bist/ Sonst dir das wiederfahren kan/ Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan/ Da solt du allzeit dencken an: Es sol dir seyn von hertzen leid/ Weñs deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich zur arbeit halten fleissiglich: Hernach gar schwer die arbeit ist/ Wenn du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman/ Der dir vor augen dienen kan: Nicht alles geht von hertzen-grund/ Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich/ Weñ das glück gehet hinter sich: Anfang uñ ende sind nicht gleich/ Wie solches oftmals findet sich.

12. Mässig im zorn sey allezeit/ Um klein ursach erheb kein streit: Durch zorn das hertz wird so verblendt/ Daß man nichts rechts damit erkennt.

13. Nicht schäm dich/ raht ich allermeist/ Daß man

dich lehr, was du nicht weist: Wer etwas kan, den hält man wehrt, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. Merck: so einer führt ein klag Vor dir, so solt du bald der sag Nicht gläuben, auch nicht richten fort, Sondern hör'n erst des andern wort.

15. Pracht uñ hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall: Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Huat von niemand gedenck noch sprich, Denn kein mensch lebet ohn gebrech: Redest du all's nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen nöhten an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft einm jeden aus der noht, Der nur nach seinem willen thut.

18. Hih dich wol für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schad und schand kömst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht ist g'than, Ob dich schon nicht lobt jederman: Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, All zeitlich gut verschwindt gering: Darum der mensch gantz weislich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern wil, So raht ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darüb'r ward er geschlagen sehr: So du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Welang'r je mehr kehr dich zu Gott, Daß du nicht werdst des teufels spott:

Der

Der mensch ein'n solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Hier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck am end den letzten b'scheid: Denn vor gethan und nach betracht't, Hat manchen in groß leid gebracht.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

449. Schaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr wollt selig seyn, Euch zwar Christlich hier gebärdet, Doch davon tragt blossen schein: Dencket, wenn der HERR wird kommen, Hie zu richten bös und frommen, Daß ihr schafft mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser furcht und zittern, O ihr sünder allzumal! Wenn der jüngste tag wird wittern, Daß ihr dann der höllenquaal Mit erfreuter seel entgehet, Nicht zur lincken JEsus stehet. Schafft mit furcht hier ingemein, Daß ihr möget selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, Traut nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig hier gebärdet, Und thut euch doch nimmer gut, Flieht das falsche Christenleben, Bleibt an Christi leben kleben: Dem folgt, schafft hier ingemein, Daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr, der du durch dein leyden Uns von sünd erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgescheiden Von dir, unsre ruh und rast. Wir zwar kleben stets an sünden, Aber laß uns gnade finden: Deine treuste lieb allein Schaffe, daß wir selig seyn.

Mel. Allein auf GOtt setz dein vertraun.

450. Recht dencken, reden und recht thun, Erkennen Christum Gottes sohn, Und wissen, wer derselbig ist, In dem all tug'nd begriffen ist.

2. Die höchste tugend auf der welt Ist, wer GOtts wort in ehren hält, Liebt seinen nächsten gleich als sich, Nicht falsch, sondern warhaftiglich.

3.

3. Veracht' niemand, thu keinem leid, Demühtig sey geg'n alle leut, Denn GOtt ist keinem ding so feind, Als die stoltz und hoffärtig seynd.

4. Pracht, hoffart solt du meiden sehr, Das bringt dir weder nutz noch ehr: Denn hoffart und die stoltze pracht Auch reiche leut zu bettlern macht.

5. Veracht niemand falsch hinterrück, Denn solches ist ein böses stück: Das beste red zu allen sach'n, Das wird dir gunst und freundschaft mach'n.

6. Geschicht dir g'walt, geduldig leid, Murr' nicht in widerwärtigkeit, Befiehl dein unschuld GOtt dem HErrn, Der wird dein leid in freud verkehrn.

7. Ruf GOtt in allen nöhten an, Der wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft, die seiner hülf begehrn, Wie uns die schrift thut klärlich lehrn.

8. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, Aller welt güter acht gering: Derselbe recht und weislich thut, Der allein sucht das ewig gut.

9. Darnach thu, was recht ist gethan, Hast du gleich schlechten lohn davon, Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

10. Ob du den leut'n gleich nicht gefällst, Wenn du nur GOttes gunst behältst. In GOttes nam'n fang alles an, So wirds glücklich und wol ergahn.

11. Gottsfurcht, glaub, lieb, hoffnung, gedult, Die fünf stück bringen GOttes huld, Darzu ein rein und gut gewiß'n, Wer das wegbringt, wirds ewig g'nieß'n.

12. Von Gott wil ich nicht lassen ab, Bis man mich träget in das grab, Darzu hilf mir, HErr JEsu Christ, Der du mein trost und hoffnung bist.

13. Wann gleich der himm'l solt fallen ein, All creatur verändert seyn, Wil doch GOtt nicht verlass'n den mann, Der ihm von hertzen trauen kan. 14

14. Befleiß dich ehr und redlichkeit, Bedenck anfang und end allzeit, Denn vor gethan und nach betracht't, Hat manch'n in schand und leid gebracht.

15. Solchs zu bedenckn helf allermeist GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, Die göttliche Dreyfaltigkeit, Gelobt in alle ewigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

451. Laß, mein GOtt, nimmer mich In diesem weltgetümmel! Ich heb auf JEsus blut Hertz, aug und händ gen himmel: In JEsu liebe mich, Vergib mir alle sünd, Und schließ zum ewgen heyl In dein hertz mich, dein kind.

2. Für geist- und leiblich gut, Das du mir stets bewiesen, Sey aber erst, mein GOtt, Zu tausendmal gepriesen, Dir sey's d bleib dafür Mein hertz und ganzes ich, Dein wille werd erfüllt An mir, in mir, durch mich.

3. Gib, daß zu deiner ehr, Des nächsten nutz ich lebe, Mich nie vom schmalen steg Zum breiten weg begebe. Viel tausend strick und netz Legt mir der satan hin, Ach hilf, daß meine seel Nie werd gefangen drin.

4. Zieh mich, zieh mich zu dir, Durch Christi tod und schmertzen, Daß ich dich stetig hab Vor augen und im hertzen, Hüt mich für aller sünd, Und dir mein leib und seel, Mit dem, was dein und mein, Zu treuer hand befehl.

5. Sorg für mich väterlich, Sey alles mir in allen, Mein leiter, wo ich geh, Mein stab, wenn ich gefallen, Mein raht in meinem thun, Mein helffer in der noht, Mein artzt, wenn ich bin kranck, Mein leben in dem tod.

6. Um, in und neben mir Sey, und dein Geist mich führe, Daß ich kein unglück stift', Und mich kein unglück rühre; In summa: schenck nur gnad, Und dadurch mir

zu-

zuwend Ein Christlich leben hier, Und ein sanft seligs end.

7. Hierauf so wil ich nun Dir, als dein kind, vertrauen, Und stets auf deine treu, Allmacht und warheit schauen: Ich wil in deiner lieb Und JEsu wunden ruhn, Vor, in und nach dem tod Wirst du mir schon wol thun.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich ꝛc.

452. Ach! höchste GOtt, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein Geist für und für Durch dein wort neu gebähre; Daß ich dein kind, Dich such' und find In allem creutz und leyden, Damit nicht tod, Noch höllen-noht Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine wercke taugen; Hilf, daß ich recht Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit, Voll freundlichkeit, Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß nichts, als deine liebe, In dieser welt mir sey bewust, Und stets also mich übe Nach deinem wort, An allem ort, In tugendhaften dingen, So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuht leben, Neid, rach und zorn nim von mir hin, So kan ich bald vergeben, Wen̄ schon durch list Mein nebenChrist Ins elend mich getrieben, Weiß ich doch wol, Daß man auch sol Sein ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HErr, diese dreyerley: Erst einen vesten glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh auf schrauben: Daß ich mich üb In wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt, Für schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, Gib, daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und grossen namen streben, Besondern nur Nach rechter schnur Der wahren Christen leben.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächsten nicht gewinnen: Laß ja und nein Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten, Denn dieses kan Bey jederman Die sache leichtlich schlichten.

8. HErr, säubere von eitelkeit Mein sündliches gemühte, Daß ich in dieser kurtzen zeit Für schnöder lust mich hüte: Des hertzens grund Sey wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden, So werd ich nicht, Wie sonst geschicht, Mit schmach und schimpf beladen.

9. Gib, daß ich ja den müssiggang, Samt aller trägheit hasse, Dagegen, HErr, mein lebenlang Mein arbeit so verfasse, Daß ich zur noht Mein täglich brod Mit ehren mög erwerben, Und wañ ich sol Fein sanft und wol In dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, was Christlich heisst, Von hertzen mich bemühe, So kan kein leid In dieser zeit Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEsu, bleiben.

Mel. Ach HErr, ach HErr, meiner schone.

453. Wer gedult und demuht liebet, Und sich denen recht ergiebet, Kan im glück- und unglücks-schein Immer gutes muhtes seyn.

2. Er kan unbeweglich sehen Sein glück hin und wieder gehen, Und ist allemal bereit Zu der gut- und bösen zeit.

3. Wenn das unglück ihn mit

mit hauffen Und mit macht wil überlauffen, Stehet die gedult ihm bey, Daß er unbeweglich sey.

4. Wil ihm denn das glück anlachen, Und ihn gar zu muhtig machen, Hält ihn demuht zu der erd, Daß er nicht hochmühtig werd.

5. Wil sein thun gar nicht bestehen, Noch nach seinem kopffe gehen, Fasset die gedult ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wenn es ihm nach wunsch ergehet, Und er jetzt zum höchsten stehet, Hält die demuht ihn zurück, Daß er fürcht't des glückes tück.

7. Wil ihn alle welt betrüben, Und kein mensch nicht hertzlich lieben, Gibt den trost ihm die gedult, Daß er dis nicht hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, Ist von allen creutzesbürden Gantz erledigt, eitel und frey, Ist die demuht doch dabey.

9. Demuht weiß zu überwinden, Die gedult kan alles binden; Die gedult dem trauren wehrt, Demuht von dem hochmuht kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren, Demuht wehrt dem glückes-lauren, Demuht ist für sicherheit, Die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch ausersehen, Mit den beyden umzugehen, Weil die demuht mich ergetzt, Und gedult in ruhe setzt.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

454. Hertzallerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des Geistes wercke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe auch dabey In hoffnung immer starck Und vest gegründet sey.

3. Gib,

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige: Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe: Verleihe mir gedult, Wann trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demühtig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich In meine nahrung dringe; Wer nach dem ewigen Für allen dingen tracht't, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuht Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben, List, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O Gott, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolleſt du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten: Du wolleſt meine burg Und schutz in nöhten seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leyden, Und wann ich sol einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. Mein augen schließ ich itzt ꝛc.

455. Du liebe unschuld du, Wie schlecht wirst du geacht't! Wie oftmals wird dein thun Von aller welt veracht't! Du dienest deinem Gott, Hältst dich nach seinen worten, Darüber nennt man dich, Und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, Fleuchst von der krummen bahn; Ein ander thut sich

zu, Und wird ein reicher mann, Vermehrt sein kleines gut, Füllt kasten, boden, scheunen, Du bleibst ein armer tropf, Und darbest mit den deinen.

3. Du strafst der bösen werck, Und sagst, was unrecht sey; Ein ander braucht die kunst Der süssen heucheley, Die bringt ihm lieb und huld, Und hebt ihn auf die höhen, Du aber bleibst zurück, Und must da unten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey Der Christen schönste kron; Hingegen hält die welt auf reputation; Wer diese haben wil, Sagt sie, der muß gar eben Sich schicken in die zeit, Und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, Und streichst gewaltig aus Den segen, den er schickt In seiner kinder haus; Ist diesem nun also, Spricht man, so laß doch sehen, Was dir denn ist für guts, Für glück und heyl geschehen?

6. Halt vest, o frommes hertz, Halt vest, und bleib getreu In widerwärtigkeit, Denn GOtt der steht dir bey: Laß diesen deine sach Handhaben, schützen, führen, So wirst du wol bestehn, Und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht? Das ist ein schlechter schad; Ach! gnug ists, wenn du hast Des ewgen vaters gnad; Ein mensch kan doch nicht mehr, Als irren, fehlen, lügen, GOtt aber ist gerecht, Sein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du bist mein, Dein thun gefällt mir wol, Wolan! so sey dein hertz Getrost und freuden-voll, Schlag alles in den wind, Was böse leute tichten, Sey still und sihe zu, GOtt wird sie balde richten.

9. Stoltz, übermuht und pracht Währt in die länge nicht; Wenns glas am hellsten scheint, Fällts auf die erd und bricht; Und wenn

des

des menschen glück Am höchsten ist gestiegen, So stürtzt es unter sich, Und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, Wers recht und wol besiht, Ist lauter centner-last, Die hertz, sinn und gemüht Ohn unterlaß beschwert, Seel und gewissen dringet, Und aus der sanften ruh In schweres leyden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, Als armer leute schweiß? Was isst und trincket er? Worin besteht sein preis? Als im geraubten gut, Und armer leute thränen, Die, wie ein dürres land, Sich nach erqickung sehnen.

12. Heisst das nun selig seyn? Ist das nun herrlichkeit? O welch ein hartes wort Wird über solche leut Am tage des gerichts Aus GOttes thron erschallen! Wie schändlich wird ihr ruhm Und grosses pralen fallen.

13. Du aber, der du GOtt Von gantzem hertzen ehrst, Und deine füsse nicht Von seinen wegen kehrst, Wirst in der schönen schaar, Die GOtt mit manna weidet, Hergehn, mit lob und ehr, Als einem rock, gekleidet.

14. Drum fasse deine seel Ein wenig mit gedult, Fahr immer fort, thu recht, Leb ausser sünden-schuld: Halt, daß den höchsten schatz Dort in dem andern leben Des höchsten milde hand Dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, Drum sey nur unbemüht, Wird dirs ersprießlich seyn, Wie GOtt am besten siht, So gläube du gewiß, Er wird dir deinen willen Schon geben, und mit freud All dein begehren stillen.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

456. O GOtt, mein schöpffer, edler fürst, Und vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hier vergebens, Ja lebendig bin ich auch todt,

Der sünden gantz ergeben. Wer sich wältzt in dem sünden-koht, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten raht, Zu meiden schand und sünde, Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o vater, mein gehör Auf dieser schnöden erden, Für allem, dadurch deine ehr Und reich beschimpffet werden: Laß mich der läst'rer gall und gift Ja niñermehr berühren, Denn wen ein solcher unflaht trift, Den pflegt er zu verführen, Auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nicht arges treiben, Ein unverschämtes angesicht Laß ferne von mir bleiben, Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die englein trachten, Was dir beliebt und wolgefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen, Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre fliehn und hassen: Die lust, die unser fleisch ergetzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude schätzt, Pflegt seel und leib zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt Mit himmels-speis und träncken, Der nichts mehr schmeckt und nichts mehr hört, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey GOtte lebet, Und bey der schaar, die frölich singt, Und in der wollust schwebet, Die keine zeit aufhebet. W.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.

457. JESU Christ, mein

mein schönstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib, daß mein hertz dich wiederum, Mit lieben und verlangen, Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel, Als deine liebe, wohne, Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone, Stoß alles aus, nim alles hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muht und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, JEsu, deine liebe! Wenn diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe: Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und die wer du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut Mögt ewiglich besitzen, O! daß in mir die edle glut Ohn ende mögte hitzen! Ach hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein heyland, du bist mir zu lieb In noht und tod gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhönt, verspeyt und sehr verwundt: Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb im hertzen-grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich gut und reine, Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze zwingen, Wol durchdringen, Und diesen lebens-saft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein hertze offen stünd, Und fleissig mögt auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten

dir abdrangen; Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange, bis dein hertz entzündt, Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüht, In voller süsser liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauff ich mit den füssen: Ich lauff und wil dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich wil aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heyl, Mes höchstes gut und leben, Ach! nim mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben, Denn auffer dir ist lauter pein, Ich find hier überalle Nichts denn galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Gib JEsu, gib, daß immerzu Mein hertz in dir sich weide, Sey meine flamm und brenn in mir, Mein balsam, wolleſt eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der alhier Mich seufftzend macht und heulen.

12. Was ists, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmelsbrod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noht, Mein haus, darin ich lich singt, l

schwebet, Liebste lieb, wenn du entweichst, Was hilft mir seyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren; So

gib,

gib, daß ich dich, meinen gast, Wol such, und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefasst, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen, Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten raht, Und gute wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und n, fuhlen, nach vollbrachter ren, Als sol zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu, bey mir stehen, Luft zu wehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

458. In dem leben hier auf erden, Ist doch nichts als eitelkeit, Bös exempel, viel beschwerden, Klage, plage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noht, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O! so dencke drauf im hertzen, Frommer Christ, mit allem fleiß, Wie du solche noht und schmertzen Brechen kanst, als grundes-eiß, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes gut, Er ist nah und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muht, Seine gnad und starcke hand Gehet Unch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Uppigkeit, als wust und koht, Vor den augen GOttes meide, Wilt du seyn befreyt fürm tod, Dei-

nen leib, das faß der ehrn, Solt du nimmermehr verschrn.

5. Nim dir vor, für andern allen, Was du thust, nur GOtt allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein: Beichte deine sünd und schuld, So bekömst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun, Wilt du vor dem HErren wandeln, Dermaleins auch selig ruhn, Liebe warheit, recht und zucht, Als des Geistes rechte frucht.

7. Eitel ehr und pracht verachte, Demuht lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leid, GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Christi creutz und tod, In sein wunden dich einsencke, Also kömst du aus der noht, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten seligkeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

459. Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kömt glück und segen, Was du regierst, Das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein raht werd ins werck gebracht, Und seines gangs sich freue, Des höchsten raht Der machts allein, Daß menschen-raht gedeye.

3. Oft denckt der mensch in seinem muht, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet, Oft siht er auch Für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande, Er baut ein schloß Und vestes haus, Doch nur auf lautern sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn, Fast über berg und spitzen

tzen hin, Und eh er sichs versihet, So liegt er da, Und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber vater, der du kron Und scepter trägst in deinem thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernim mein wort, Und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund Und treuer raht, Was recht ist zu erfüllen.

9. Prüf alles wol, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchste zweck, Das beste theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben, Was dir zuwid'r, Das laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilf zu glück, Ists menschenthun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen; Was du nicht wirckst, Pflegt von ihm selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen, Ist dis mein trost, Daß seinen zorn Du leichtlich köñest brechen.

13. Trit zu mir zu und mache leicht, Was mir sonst fast unmüglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur, Ohn unterlaß Zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleissig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapfferm muht bezwingen, Sein sorgen-stein Wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt, Doch wer ihn freudig gehet, Kömt endlich, HErr, Durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge; So hilf mir nur, Daß ich mein'n stand Wol halt und herrlich siege.

18. Dein sol seyn aller ruhm und ehr, Ich wil dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volck Und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

460. Geduld ist euch von nöhten, Wenn sorge, gram und neid, Und was euch mehr wil tödten, Euch in das hertze schneidt; O auserwählte zahl! Sol euch kein tod nicht tödten, Ist euch gedult von nöhten, Das sag ich noch einmal.

2. Gedult ist fleisch und blute Ein herbes bittres kraut, Wenn unsers creutzes ruhte Uns nur ein wenig draut, Erschrickt der zarte sinn: Im glück ist er verwegen, Kömt aber sturm und regen, Fällt hertz und muht dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, Dieweil wir irrdisch seynd, Und nur in lauter freuden Bey GOtt zu seyn vermeynt, Der doch sich klar erklärt: Ich straffe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes gabe, Und seines Geistes gut, Der zeucht und lös't sie abe, So bald er in uns ruht, Der edle, werthe gast Erlös't uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die grosse bürd und last.

5. Ge-

5. Gedult kömt aus dem glauben/ Und hängt an GOttes wort/ Das läſſt sie ihr nicht rauben/ Das iſt ihr heyl und hort/ Das iſt ihr hoher wall/ Da hält sie sich verborgen/ Läſſt GOtt den vater ſorgen/ Und fürchtet keinen fall.

6. Gedult ſetzt ihr vertrauen Auf Chriſti tod und ſchmertz/ Macht ſatan ihr ein grauen/ So faſſet ſie ein hertz/ Und ſpricht: zürn immerhin/ Du wirſt mich doch nicht freſſen/ Ich bin zu hoch geſeſſen/ Weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wol zu frieden Mit GOttes weiſem raht/ Läſſt ſich nicht bald ermüden Durch auffſchub ſeiner gnad/ Hält friſch und frölich aus/ Läſſt ſich getroſt beſchweren/ Und denckt/ wer wils ihm wehren/ Iſt er doch herr im haus.

8. Gedult kan lange warten/ Vertreibt die lange weil/ In GOttes ſchönem garten/ Durchſucht zu ihrem heyl Den paradies der ſchrift/ Und ſchützt ſich früh und ſpäte Mit eifrigem gebete/ Fürs ſatans liſt und gift.

9. Gedult thut GOttes willen/ Erfüllet ſein gebot/ Und weiß ſich wol zu ſtillen In aller feinde ſpott: Es lache/ wems beliebt/ Wird ſie doch nicht zu ſchanden/ Es iſt bey ihr verhanden Ein hertz/ das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren/ Und läſſt ſich nimmermehr Von ſeiner liebe kehren/ Schlüg er auch noch ſo ſehr/ So iſt ſie doch bedacht/ Sein heilge hand zu loben/ Spricht: der im himel droben Hat alles wol gemacht.

11. Gedult erhält das leben/ Vermehrt der jahre zahl/ Vertreibt und dämpft daneben Manch angſt und hertzens-quaal/ Iſt wie ein ſchönes licht/ Davon/ wer an ihr hanget/ Mit GOttes hülf erlanget Ein frölichs angeſicht.

12. Gedult macht groſſe freu-

freude, Bringt aus dem himmels-thron Ein schönes hals-geschmeide, Dem haupt ein edle kron, Und königlichen hut: Stillt die betrübten thränen, Und füllt das heisse sehnen Mit rechtem guten muht.

13. Gedult ist mein verlangen, Und meines hertzens lust, Nach der ich oft gegangen, Das ist dir wol bewust, HErr, voller gnad und huld, Ach! gib mir und gewähre Mein bitten, ich begehre Nichts anders, als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieser leibes-hütte Zu dir, HErr, schicken wil; Kömt dann der letzte zug, So gib durch deine hände Auch ein gedultigs ende, So hab ich alles gnug.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

461. Kommt, ihr Christen, kommt und höret, Kommt und höret mit gebühr, Was euch euer heyland lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergetzt, Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen als erbarmen, Und vor GOtt mit thränen stehn, Denen öffnet er gewiß Sein schön herrlich paradies, Daß sie sollen vor ihm schweben, Voller freud und ewig leben.

3. Selig sind, die leide tragen, Da die noht ist täglich gast, GOtt gibt unter allen plagen Trost und endlich ruh und rast. Wer sein creutz in demuht trägt, Und sich ihm zun füssen legt, Dem wird er sein hertz erquicken, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen hertzen, Die mit sanftmuht angethan, Die der feinde zorn verschmertzen, Gerne weichen jederman, Die auf GOttes rache schaun, Und die

die sach ihm gantz vertraun,
Die wird GOtt mit gnaden
schützen, Und das erdreich
laß'n besitzen.

5. Selig sind, die im gemühte Hungert nach gerechtigkeit, GOtt wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremde noht Aus erbarmung klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befindt, Daß sie reines hertzens sind, Und den unzuchtteufel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zancken, Allem zwiespalt, haß und neid, So viel nöglich ist, abdancken, Stiften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm GOtt erwählt, Unter seine heerde zählt. Selig, die verfolgung leiden, GOtt nimt sie zu seinen freuden.

8. Selig mögt ihr euch auch schätzen, Wenn euch wird die schnöde welt Uberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wenn euch wird ihr falscher mund Lästern, als ein toller hund, Seyd getrost, für ihre lügen Sol sie wol ihr tranckgeld kriegen.

9. Aber euch, euch wil ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit der unverwelckten kronen, Dort im reich der ewigkeit, Da sollt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnenschein, Mit den heiligen propheten, Die gesteckt in gleichen nöhten.

Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

462. JESU, allerliebster bruder, Ders am besten mit mir meynt, Du mein ancker, mast und ruder, Und mein treuster hertzens-freund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menschen-volck erkohren, Auch mich armen erden-gast Dir zu lieb ersehen hast.

2.

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein hertz weiß von keiner list, Aber wenn ich nur erblicke, Was hie auf der erden ist, Find ich alles voller lügen, Wer am besten kan betrügen, Wer am schönsten heucheln kan, Ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt, Ist sie jemand wol gewogen, Währts nicht länger, als sein geld; Wenn das glück uns fügt und grünet, Sind wir schön und hübsch bedienet, Kömt ein wenig ungestüm, Kehrt sich alle freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte Solchen unbeständgen sinn, Hätt ich aber mein gemühte, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem koht besprenget, Und der falschheit nachgehänget, So erkenn ich meine schuld, Bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, Was du, HErr, zur straf und last Denen, die mit falschen waaren Handeln, angedräuet hast, Da du sprichst, du wolleſt scheuen, Und als unflat von dir speyen Aller heuchler falschen muht, Der guts fürgibt und nicht thut.

6. Gib mir ein beständig hertze Gegen alle meine freund, Auch dann, wann mit creutz und schmertze Sie von dir beleget seynd, Daß ich mich nicht ihrer schäme, Sondern mich nach dir bequeme, Der du, da wir arm und bloß, Uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund, in dessen treu Ich mein hertze möge stillen, Da mein mund sich ohne scheu Oeffnen und erklären möge, Da ich alles abelege, Nach der maaß, daß mir genügt, Was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir sein hertz möge geben, Der auch, wen

nun

nun jederman Mir nichts gutes mehr wil gönnen, Sich nicht lasse von mir trennen, Sondern vest in wol und weh, Als ein felsen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle Mir aus aller menschen meng Eine fromme heilge seele, Die an dir fein kleb und häng, Auch nach deinem sinn und geiste Mir stets trost und hülffe leiste, Trost, der in der noht besteht, Hülffe, die von hertzen geht.

10. Wenn die zung und mund nur liebet, Ist die liebe schlecht bestellt: Wer nur gute worte giebet, Und den haß im hertzen hält: Wer nur seinen kuchen schmieret, Und wanns bienlein nicht mehr führet, Alsdann geht er nach der thür, Ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr, so lencke meinen freund, Mich in güte zu besprechen, Und nicht, als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der in freuden-tagen Reichlich auf mein haupt mir geusst Balsam, der am Jordan fleusst.

12. O wie groß ist meine haabe! O wie köstlich ist mein gut! JEsu, wenn mit dieser gabe Dein hand meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beständigs hertz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist ein solch schatz beschert.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gang sich hält, Daß der schwache fuß sich hebe, Wañ der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen Solches stabes weiß zu kommen, Der hat einen schweren lauf, Wann er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wolgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab: Bleib mein freund, und unter allen Mein getreuster, stärckster stab: Wenn du dich

dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein hertze finden, Das, durch deinen Geist gerührt, Mir was gutes gönnen wird.

Der 71 Psalm.

Mel. Du, o schnödes welt gebäude.

463. HERR, dir trau ich all mein tage, Laß mich nicht in schimpf bestehn, Wie ich von dir gläub und sage, Also laß mirs auch ergehn. Rette mich, laß deine güte Mir erfrischen mein gemühte, Neige deiner ohren treu, Und vernim mein angst-geschrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich sitzen In dir, o mein starcker hort, Laß mich deinen schutz beschützen, Und erfülle mir dein wort, Da du selbsten meinem leben Dich zum fels und burg gegeben, Hilf mir aus des heuchlers band, Und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab ich auserlesen Von der zarten jugend an, Dein arm ist mein trost gewesen, HErr, so lang ich dencken kan: Auf dich hab ich mich erwogen, Alsbald du mich der entzogen, Der ich, ehe nacht und tag Mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein ruhm, mein sagen, Dein erwehn ich immerzu, Viele spotten meiner plagen, Höhnen, was ich red und thu: Aber du bist meine stärcke, Wenn ich angst und trübsal mercke, Lauff ich dich an, gönne mir, Frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner seiten, Wann mein hohes alter kömt, Da die schwachen tritte gleiten, Und man trost vom stecken nimt, Da greif du mir an die arme, Fall ich nieder, so erbarme Du dich, hilf mir in die höh, Und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, Die mein abgesagte feind, Auch mir, wo sie immer können, Mit gewalt zuwider seynd, Sprechen: auf! lasst uns ihn fassen,

Sein

Sein GOtt hat ihn gantz verlassen, Jagt und schlagt ihn immerhin, Niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach! mein helffer, sey nicht ferne, Komm und eile doch zu mir, Hilf mir, mein GOtt, bald und gerne, Zeuch mich aus der noht herfür, Daß sich meine feinde schämen, Und für hohn und schande grämen, Ich hingegen lustig sey Uber mir erwiesne treu.

8. Mein hertz sol dir allzeit bringen Deines ruhms gebührlichs theil, Auch sol meine zunge singen Täglich dein unzählich heyl; Ich bin starck herein zu gehen, Unerschrocken darzustehen, Durch des grossen herrschers kraft, Der die welt und alles schafft.

9. HErr, ich preise deine tugend, Warheit und gerechtigkeit, Die mich noch in meiner jugend Hoch so getzet und erfreut: Hast mich als ein kind ernähret, Deine furcht dabey gelehret, Oftmals wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter, Fahre fort, und laß mich nicht In dem hohen grauen alter, Wann mir lebens-kraft gebricht: Laß mein leben in dir leben, Bis ich unterricht kan geben Kindes-kindern, daß dein hand Ihnen gleichfals sey bekant.

11. GOtt, du bist sehr hoch zu loben, Dir ist nirgend etwas gleich, Weder hie bey uns, noch oben, In dem stern- und engel-reich: Dein thun ist nicht auszusprechen, Deinen raht kan niemand brechen, Alles liegt in deinem schooß, Und dein werck ist alles groß.

12. Du ergibst mich grossen nöhten, Gibst auch wieder grosse freud, Heute lässt du mich ertödten, Morgen ist die lebens-zeit, Da ermunterst du mich wieder, Und erneuerst meine glieder, Hohlst sie aus der erden-kluft, Gibst dem hertzen wieder luft.

13. Such ich trost und finde

keinen/ Balde werd ich wieder groß: Dein trost trocknet mir mein weinen/ Das mir aus den augen floß; Ich selbst werde wie gantz neue/ Sing und klinge deine treue/ Meines lebens einges ziel/ Auf der harf und säitenspiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet/ Frölich ist/ was in mir ist: Alle mein geblüt empfindet Dein heyl/ das du selber bist: Ich steh in gewünschtem stande/ Mein feind ist voll scham und schande/ Der mein unglück hat gesucht/ Leidet/ was er mir geflucht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

464. Wer weiß/ wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit/ herkömt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todesnoht. Mein GOtt/ ich bitt um Christi blut/ Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden/ Als es am frühen morgen war/ Denn weil ich leb auf dieser erden/ Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt ich bitt ꝛc.

3. HErr/ lehr mich stets mein end bedencken/ Und wenn ich einstens sterben muß/ Die seel in JEsu wunden sencken/ Und ja nicht sparen meine buß. Mein ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen/ Daß ich bereit sey für und für/ Und sage frisch in allen fällen: HErr/ wie du wilt/ so schicks mit mir. Mein GOtt/ ꝛc.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel/ Und gallenbitter diese welt/ Gib/ daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt/ ich bitt ꝛc.

6. Ach vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu/ Darein ich mich vest gläubig winde/ Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt/ ꝛc.

7. Ich weiß/ in JEsu blut und wunden Hab ich mich recht und wol gebett't/ Da find ich trost in todes-stunden/ Und alles/ was ich gerne hätt. Mein Gott ꝛc. 8.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod, Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein Gott! Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen, Schon längst in meiner heilgen tauf, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in deinen sorgen Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein ꝛc.

12. Ich leb indeß in ihm vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

Der 121 Psalm.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

465. Ich heb mein augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf, Wañ mir mein GOtt vons himmelsthron Mit seiner hülf zu statten komm.

2. Mein hülffe kömt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von hertzen gern, Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lahn, Setz nur auf ihn dein zuversicht, Der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hüter Jsrael Bewahret dir dein leib und seel, Er schläft nicht, weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behütet dich: Unter dem schatten seiner gnad Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonen hitz, des mon-

den schein Dir sollen nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle trübsal schwer, Zu deinem nutz uñ seiner ehr.

7. Kein übel muß begegnen dir, Des HErren schutz ist gut dafür, In gnad bewahrt er deine seel Für allem leid und ungefäll.

8. Der HErr dein'n ausgang stets bewahr, Zu weg und steg gesund dich spar, Bring dich zu haus in seinm geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. HErr, nicht schicke deine rache.

466. Folget mir, ruft uns das leben, Was ihr bittet, wil ich geben, Gehet nur den rechten steg, Folget, ich bin selbst der weg: Folget mir von gantzem hertzen, Ich benehm euch alle schmertzen, Lernet von mir insgemein, Sanft und reich von demuht seyn.

2. Ja, HErr JEsu, dein begehren Solt ich billig dir gewähren, Weil ich weiß, daß der kein Christ Unter uns zu nennen ist, Der sich gleichsam pflegt zu schämen, Deine last auf sich zu nehmen, Ach! ich weiß es gar zu wol, Daß man dir nachwandeln sol.

3. Aber, HErr, wo find' ich stärcke, Zu vollbringen gute wercke, Dir mit lust zu folgen nach? Ach! mein GOtt, ich bin zu schwach: Geh ich schon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen; Dich zu lieben, o mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen, Aber bald durchs fleisch betrogen, Wann die wollust trit herfür, Freundlich ruffend: folge mir! Ehr und pracht, samt andern sachen Wollen dich zum herren machen, Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir kennen, Liebet doch die schnöde welt Nur den reichthum und das geld, Und dem HErren, der das leben

Nach

Nach dem sterben uns wil geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich wil nicht lassen, Dich mit freuden anzufassen, Hilf nur gnädig, stärcke mich, Steif und vest zu halten dich: Jener wege laß ich fahren, Nur mit dir wil ich mich paaren, Jener wege sind betrug, Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen, Nicht mit grossem stoltz und prangen, Nicht mit hader, zanck und streit, Sondern mit barmhertzigkeit; Gib, daß wir, als hausgenossen, Dir zu folgen unverdrossen Wandeln in der tugend-bahn, Wie du hast für uns gethan.

8. HErr, wie bist du doch gelauffen Unter jenem schnöden hauffen, Damals, als der sünden macht Dich hat an das creutz gebracht, Und ein übergrosse liebe Dich für uns zu sterben triebe, Da dein theur-vergoßnes blut Uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schrancken Christlich lauffen sonder wancken, Daß uns lieb und freundlichkeit Vest verknüpf in dieser zeit, Niemand seh in diesem stücke, Wol zu leben, hie zurücke, Christus gehet vor uns her, Folget, das ist sein begehr.

10. Wenn die sonne läuft von ferne, Folgen ihr fast alle sterne, Und wenn Josua zog aus, Folgte ihm Israels haus; Du, HErr JEsu, bist die sonne, Gib, daß wir mit hertzens-wonne Folgen dir mit grosser schaar, Wol zu leben immerdar.

11. Josua bist du genennet, Der sein kleines häufflein kennet, Und demselben zeigt die bahn Nach dem rechten Canaan: Laß uns solchen weg doch sehen, Daß wir ihn mit freuden gehen, Unter deinem schutz und hand Hin zum hochgelobten land.

12. JEsu, du mein licht und leben, Deine schritte sind gantz eben, Und die stapffen deiner füß Halt ich über hönig-

nig-süß; Hilf, daß ich im koht der sünden Meinen gang nie lasse finden, Zeig', HErr, deinem armen knecht Alle steg und wege recht.

13. Laß mich deine gnade spüren, Meinen trit also zu führen, Daß ich in der unschuld geh, Und nicht bey den spöttern steh: Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch im creutz und leiden, Durch so manchen kampf und streit, Dir zu folgen sey bereit.

14. Laß mich, HErr, doch nicht verdriessen, Angst und trübsal zu geniessen, Weil man weiß, daß diese bahn Ist ein rechter unglücksplan, Da man muß in dörnern baden, Und mit elend sich beladen, Da denn laufend jederman Gar zu schleunig fallen kan.

15. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht zu schnell verrücket werden, Daß ich ja das gnaden-licht In der zeit verliere nicht; Gib, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend, Recht von hertzen, nicht zum schein, Hoch laß angelegen seyn.

16. Hilf mir, HErr, für allen dingen Meinen lauff so vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb, Und der wahren demuht üb: Hilf, daß ich dir hie vertraue, Und dich dort mit freuden schaue: Jenes gib mir in der zeit, Dieses in der ewigkeit.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

467. Wie nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier, Also auch mein arme seele Ruft und schreyt, HErr GOtt, zu dir! Nach dir lebendigen GOtt, Sie durst und verlangen hat. Ach! wann sol es doch geschehen, Daß ich mag dein antlitz sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein speis oder brod, Wenn ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein Gott? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Denck, wie ich in Gottes

tes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich krancken? Was machst du dir selber quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken: Ich werd dancken ihm einmal, Der mir hilft, wenn er nur richt't Auf mich sein klar angesicht: Mein Gott, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich, mein'n HErren, Jenseit dem Jordaner-land, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genant. Ein abgrund dem andern ruft, Wenn über mir in der luft Deine ungestüme brausen, Und über dem haupt hersausen.

5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumal, Über mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen heyland preise, Anruf und anbet mit fleisse.

6. GOtt, mein fels, (wil ich dann sagen) Wie vergisst du mein so gar, Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar? Ihr schmäh-wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Denn sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein Gott mag bleiben?

7. Mein' seel, was thust du dich krancken? Was machst du dir selber quaal? Hoff' zu GOtt, und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmal, Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Alsdenn meinen GOtt und HErren.

In seiner eigenen Melodey.

468. O GOTT, der du der menschen hertz und sinn Allein trägst in der hand, Du hast in uns gemacht von anbeginn Ein starck gewissensband, Das zeuget uns von beyden, Es kennet bös und gut, Es schöpffet freud und leiden, Nachdem ein jeder thut.

2. Dis lehret auch, daß du, mein GOtt, gerecht, Und man dich fürchten muß; Ich aber, als ein gar zu böser knecht, Leb ohne reu und buß, Jetzt fühlt' ich mein gewissen, Das drückte mich so hart, Daß schier mein hertz zerrissen Und gar erstücket ward.

3. Ach! du, mein GOtt, du seelen-artzt und raht, Ich weiß es gar zu wol, Daß deine güt auch die verbunden hat, Welch' aller bosheit voll, Ach! heil auch meine schmertzen, Ach! lindre meine noht, Ich gräme mich von hertzen, Ja bin lebendig todt.

4. Dein theures blut, so du vergossen hast, Das schenck, HErr JEsu, mir, Es nimt hinweg der sünden schwere last, Und bringet mich zu dir, Es kan mich kräftig stärcken, Ja führen gar dahin, Daß ich von todten wercken Steh auf und selig bin.

5. Ach! mache die gewissens-wunden rein, Sie thun mir heftig weh, Und geuß mir bad dein gnaden-öl hinein, Auf daß ich tapffer steh, Und nicht zu sehr erschrecke: Wann ich muß vor gericht, Alsdann dein hand mich decke, Daß ich verzweifle nicht.

6. Dein blut das tilg aus die so harte schrift, So mir vor augen steht, Dazu den fluch, der mir die seele trifft, Und gar ans hertze geht; Mein helffer, mein erretter, Schreib eitel gnaden-gab In die gewissens-blätter, Welch' ich zerrissen hab.

7. Ach! schreib hinein lieb, hoffnung und gedult, Furcht, glauben und gebet, Gerechtigkeit, vergebung aller schuld, Und was sonst gern ich hätt, Es wird mir doch aus gnaden Geschencket allzumal, Mir, der ich bin beladen Mit sünden ohne zahl.

8. Du weinstock, du mein auserlesner zweig, Ach blühe doch in mir, Und mache mich von edlen früchten reich,

reich/ Vertreibe für und für
Das gift der höllen-schlangen/ Den hertz-wurm/ der
mich nagt/ Den molch/ der
mich gefangen/ Und aus der
massen plagt.

9. O! daß doch bald mein
arme seele schmeck/ HErr/
deinen freuden-wein/ O!
daß sie bald dein gnaden-
honig leck'/ Ich wolt' er-
freuet seyn: Dann wolt' ich
nicht mehr fragen: Was
sind der sünder strick? Hin-
weg/ furcht/ angst und za-
gen/ Jetzt spür ich gnaden-
blick.

10. Ach! laß mein licht/ das
noch verhanden ist/ Als
hoffnung/ glaub und lieb/
Im finstern nicht vergehn
durch satans list/ Daß ich
mich nicht betrüb: HErr/
laß es noch auf erden Er-
leuchten wie der blitz/ Und
durch dich feurig werden/
Gleichwie der sonnen hitz.

11. Es ist doch nichts so
köstlich auf der welt/ Es ist
kein grösser schatz/ Als wer
ein gut gewissen stets be-
hält/ Der hat im himmel
platz: Nichts kan mich ja be-
trüben/ Ist mein gewissen
froh/ Nichts kan mir auch
gelieben/ Ist diesem nicht
also.

12. Was wird mich doch er-
freuen/ wenn ich nicht Auch
rein von hertzen bin? Was
machet mich gerecht/ wenn
meine pflicht Der tugend ist
dahin? Wer dich/ HErr
JEsu/ findet/ Wird durch
dein blut befreyt/ In dir ist
bloß gegründet Mein heyl
und seligkeit.

13. Ach! hilf mir doch/ dis
mein gewissen rein Erhalten
fort und fort/ Daß ich nichts
leg in dis gefäß hinein/ Als
was dein theures wort Zu
legen hat befohlen/ Sonst
wird der leib befleckt/ Der
geist wird als von kohlen
Der sünden angesteckt.

14. Ist doch zugleich der
himmel und die höll In mei-
ner seel alhie; Den bösen
plagt ja sein gewissen schnell/
Er fühlt es gar zu früh; Ein
jeder kan sich machen Die
höll und himmel beyd/ Auf

hoffen / rennen / lachen / Glück / unglück / freud und leid.

15. Dieweil denn ich in diesem jamerthal Muß täglich kämpffen noch / Und was mir sonst aufbürdet mehr für quaal Der sünden schweres joch / So hilf / o HErr / mir siegen / Daß des gewissens schatz Ja nimmer mög erliegen Auf diesem tummelplatz.

16. HErr JEsu / gib / daß ich die süsse ruh Und wahre seligkeit Mit grosser lust hie schmecken mag / die du Dort oben hast bereit. HErr / hilf / daß mein gewissen Hie bleibe sonder quaal / Bis ich werd hingerissen In deinen freuden-saal.

Um Göttliche Regierung.

Der 5 Psalm.

469. Mein wort / o HErr / und was ich klage / Laß mit geneigten ohren für: In meiner angst komm ich zu dir; Merck gnädig auf / was ich dir sage / Und vor dich trage.

2. Laß mein geschrey ja vor dich dringen / Erhöre mich in meiner noht! Du bist mein könig und mein GOtt / An dich wil ich für allen dingen Mein flehen bringen.

3. Eh als der tag sich wird erheben / Wil ich zum beten munter seyn: Eh als noch kömt der morgenschein / Wil ich auf dein wort achtung geben / Nach dem zu leben.

4. Du bist nicht also zu beschreiben / Als wie ein Gott / dem wolgefällt Das gottlos wesen dieser welt; Es kan / der böses denckt zu treiben / Nicht vor dir bleiben.

5. Vor dir besteht nicht / deß gebärden Und wort voll ruhms und hoffart seynd: Du bist den übelthätern feind / Und lässest sie noch hier auf erden Zu schanden werden.

6. Du bringst den um / der ger-

gerne leuget, Der höchste hat ein greuel dran, Wenn man fängt mörder-händel an, Und sich vor dem in falschheit neiget, Den man betreuget.

7. Ich aber wil nur mein gemühte Zu dir allein, Gott, richten hin: In deinem haus und wo ich bin, Dich ruffen an, daß deine güte Mich stets behüte.

8. O HErr, ich bitt, du wollst mich leiten, Und führen zur gerechtigkeit, Mich auch bewahren jederzeit Für feinden und für bösen leuten, Auf allen seiten.

9. Aus ihrem mund kan man nicht wissen, Was für betrug das hertz noch hab, Ihr rachen ist ein offnes grab, Zu heucheln, weil sie was geniessen, Sind sie geflissen.

10. Laß über sie das recht ergehen, O GOtt, zerstöhre ihren raht, Verstoß sie, weil durch missethat Und viel unrecht sie sich erhöhen, Dir widerstehen.

11. Gib, daß sich freuen die dir trauen; Beschütz zu deines namens ehr, Die dich gern rühmen mehr und mehr; Verleih, daß die dein antlitz schauen, Die auf dich bauen.

12. Du, HErr, ertheilst ja gnad und segen Dem, der gerechtigkeit erfüllt, Und deine güt ist als ein schild, Darhinter er sich allerwegen Kan sicher legen.

*13. Was du für treu mich lassen sehen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dafür sey immerdar gepreist, Laß dis, was ich fort bitt mit flehen, Auch noch geschehen.

Der 127 Psalm.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch ꝛc.

470. WO GOtt nicht selber baut das haus, So richtet keine müh was aus: Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So schützt sie keine stärck noch macht.

2. Es ist umsonst, daß ihr aufsteht Früh morgens, und spät

spät schlaffen geht; Daß ihr eur brod esst ohne ruh, Und bringt die zeit mit sorgen zu.

3. Wer bey der arbeit Gott ruft an, Befindet, daß er wol gethan: Denn GOtt es denen, die er liebt, Im schlaf und ohne sorgen giebt.

4. Sih, kinder sind des höchsten gab, Viel edler, denn all andre haab: GOtt ists, der leibes-frucht verehrt, Wenn er der eltern bitt erhört.

5. Wie pfeile in des starcken hand, So ists mit knaben auch bewandt; Wo man die jugend wol erzieht, Viel gutes da gewiß geschieht.

6. Wol dem, dem GOtt durch seine gnad Viel fromme söhn bescheret hat, Der wird zu schanden nimmermehr, Er hat bey freund und feinden ehr.

*7. Hilf GOtt, daß ja die kinder-zucht Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

8. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eignen sinn und müssiggang.

9. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben vesten grund.

10. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß: Daß man daselbsten sie nicht findt, Wo sich versamlet leicht gesind.

11. Durch deine weisheit, macht und güt Für allem unfall sie behüt: Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

12. Hilf, daß sie dich, Gott, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

13. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebenszeit und jahr Zubringen Christlich immerdar.

14.

14. Wenn sich dann endet auch ihr lauf, So nim sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

*15. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleusst, Wir loben dich, wir dancken dir Mit unsern kindern für und für.

Für die Christliche Jugend und Kinder-Zucht kan man auch, absonderlich vom siebenden Gesetze an bis zum Ende, also singen:

Hilf GOtt, daß ja die kinder-zucht ꝛc.

Der 128 Psalm.

Mel. Das ist fürwahr ein köstlich ding.

471. WOl dem, der Gott stets fürcht't und liebt, Und sich zu seinem dienst ergiebt: Der in des HErren wegen geht, Auf keine bosheit sich verseht.

2. Wol dir, wol dir, du hast es gut, Nichts ist, das dir leicht schaden thut: Du bist glückselig in dem land, Nährst dich der arbeit deiner hand.

3. Dein weib in deinem haus wird sein Gleichwie ein fruchtbar weinstock seyn, Und deine kinder um den tisch Gleichwie öl-zweige jung und frisch.

4. So segnet GOtt denselben mann, Der ihn um segen ruffet an, Der seine hoffnung auf ihn baut, Und ihm von hertzen-grund vertraut.

5. GOtt wird dich segnen aus Zion, Daß du erlangest diesen lohn, Und schau'st, wie seine kirch und stadt Auf erden glück und frieden hat.

6. Dir gibt er auch der freuden viel, Verlängert dir dein lebens-ziel, Er reisst dich nicht hinweg geschwind, Er lässt dich sehen kindes-kind.

*7. GOtt, der du alles wol bedacht, Die heilge ordnung auch gemacht, Daß in dem ehstand mann und weib Vereinigt seyn ein fleisch und leib.

8. Wend

8. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind des ehstands ist, Daß der unsaubre geist ja nicht Bey ihnen haß und zanck anricht.

9. Hilf, daß von ihnen stets mit fleiß In ihres angesichtes schweiß Die nahrung werde fortgesetzt, Und das gewissen nicht verletzt.

10. Gib, daß sie oft einmühtiglich Mit beten kommen, HErr, vor dich, Und ruffen dich um segen an, Auf daß ihr werck sey wolgethan.

11. Wenn sie auch drückt des creutzes last, So laß sie dencken, daß du hast Zur hülf und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand.

12. Damit dadurch erhalten werd Treu, zucht und ehre auf der erd, Wenn eltern schand und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

13. Daß all und jede ehleut nun Nach solchem deinen willen thun, Und haben ein erwünschte eh, Das gib du ihnen aus der höh.

14. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen danck: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Sey hier und ewig dort gepreis't.

Für Christliche Eheleute kan man auch absonderlich vom siebenden Gesetze an bis zum Ende also singen:

GOtt, der du alles wol bedacht, Die heilge ordnung auch gemacht, ꝛc.

Sonst singet mans also:

472.

Wol dem, der in GOtts furchten steht, Und auch auf seinem wege geht; Dein eigen hand dich nähren sol, So lebst du recht und geht dir wol.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um den tisch, Wie die öl-pflantzen starck und frisch.

3. Sih, so reich segen hängt dem an, Wo in gottes-

tesfurcht lebt ein mann; Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschenkindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOTT in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Mit güte auch stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede findt.

Der 139 Psalm.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

473. HErr Gott, der du erforschest mich, Und kennst mich aus- und innen, Mein thun und lassen kömt vor dich, Gehn, stehen und beginnen; Was ich im bette denck und dicht, Sihst du von fern und fehlest nicht; Du prüfest hertz und nieren: Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All meine weg ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könt verhelen; Du, HErr, sihst recht des hertzens grund, Was steckt in meiner seelen: Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie groß es ist und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten; Wenn aber du durch deine gnad Verstand mir gibst, auch hülf und raht, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt, hier pflegst zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich Bloß deine gnad regieren. Wo sol ich hin für deinem Geist? Denn du auch die gedancken weist, Es hilft vor dir kein fliehen; Führ ich gen himmel? bist du da, Auch in der höll trittst du mir nah, Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekant, So hüt ich mich für sünden:

den: Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kömt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen; Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinem thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt dis wol, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn sol, Aus mutter-leib geleitet; Durch deine vorsorg fleisch und bein Und alle glieder an mir seyn; Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebens-lauff gezählet.

6. Ich dancke dir und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerahten; Sehr köstlich ist dein werck an mir, Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube vest, daß meine sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, HErr, dabey, Daß ich, was bös ist, meide, Die gottlos rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide; Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trutz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort, Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt, ergründ mein hertz, Durchsuch all mein gedancken, Und sihe, ob ich hinterwärts Und auf die seit woll' wancken; Bin ich vielleicht auf bösem weg, So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sündendienste frey, Und dir, o HErr, gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

Aus Matth. 11.
Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

474. Kommt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen: Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer hertz erquicken wird, Kein übel sol euch schaden.

2. Nehmt in gedult auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen: Seyd sein sanftmühtig, wie ich bin, Liebt demuht, lasst nicht euren sinn In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit Für eure seel in freud und leid Trost und erquickung finden. Mein joch ist sanft, leicht ist die last, Wer sie gedultig auf sich fasst, Dem helf ich überwinden.

*4. Ich komm zu dir, o JEsu Christ, Der du der nachfolg vorbild bist, Laß mich das stets betrachten, Daß ich mich selbst und was die welt Für lust betrüglich mir vorstellt, Könn gegen dich verachten.

5. Gib, daß ich wahre demuht üb, Den nächsten fort mit sanftmuht lieb, Dein joch trag bis ans ende, Für meine seel hie ruh erlang, Und dort die ehren-kron empfang, Wenn ichs durch dich vollende.

Um Wirckung des Göttl. Worts.
Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

475. Wir menschen sind zu dem, o GOtt, Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig; Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieselben würd bekant Dein heilger will und rechte; Zum letzten ist dein einger sohn, O vater, von des himels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heyl sey, HErr, gepreist, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen heilgen Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuht, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauff Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr gespött samt ihnen drauf Mit schrecken nimt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das hertz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmertz Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der same wird so fort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen: Der samn, so in die dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und seyn an guten wercken reich In unserm amt und stande: Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten hertzeu.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den weg der sünder meiden, Gib, daß wir halten vest an dir In anfechtung und leiden, Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpffen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus geniessen Kraft, raht und trost in aller noht, Daß wir im leben und im tod Beständig darauf trauen.

*10.

10. GOtt Vater, laß zu deiner ehr Dein wort sich weit ausbreiten: Hilf, JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten: O heilger Geist, dein göttlich wort Laß in uns wircken fort und fort Glaub, lieb, gedult und hoffnung.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

476. Wie groß, o GOtt, ist deine güt Im himmel und auf erden! Wie freundlich bist du vom gemüht! Wie hülfreich in beschwerden! Dein will ist ja, daß in der zeit Wir sollen zu der seligkeit Durch dich erhalten werden.

2. Ach aber, daß die böse welt Sich nicht wil lassen lehren! Da strebt sie nur nach gut und geld, Mag weder sehn noch hören Die diener GOttes, welche stehn, Und blasen aus dis buß-gethön: Auf! lasset euch bekehren.

3. Was folgt hierauf, o grosser GOtt? Dis wil ja niemand fassen, Man hält dein wort für lauter spott, Ja singt wol auf den gassen: Lehr hin, lehr her, sag hin, sag her, Dis straffen fällt uns viel zu schwer, Wir wollens doch nicht lassen.

4. Man höret zwar des HErren wort, Das seine knecht uns sagen, Doch lebt man stets in sünden fort, Wil nichts nach ihnen fragen; Die stirn ist stein, der nack' ist stahl, Man denckt da nicht der höllen-quaal: Ist das nicht zu beklagen?

5. Man rüstet sich mit gantzer macht, Den höchsten zu betrüben, Die lehrer werden umgebracht, Und plötzlich aufgerieben. So ging es der apostel-schaar; Wer ist von ihnen für gefahr Des todes sicher blieben?

6. Wie mancher reckt die zung heraus, Den prediger zu schelten? Wie mancher macht sich bös und kraus? Ruft laut: er sols entgelten, Der das gesagt, ich folg ihm nicht, Versteh auch nicht der Christen pflicht, Fürwahr ich hör ihn schelten.

7. O tolle welt, wie danckest du Dem Gott, der dich erschaffen! Wie rennest du so willig zu Der höllen pein und straffen! Dein grosser undanck wird fürwahr Dich epicurer in gefahr Des finstern abgrunds raffen.

8. Gleichwie die glucke trit herein, Wenn sie sich unterstehet, Zu samlen ihre küchelein, Als die sie gleich anflehet; So gibt der HErr zu tag und nacht Auf uns, als seine küchlein, acht; Wol dem, der ihm nachgehet.

9. Laß ab, o welt, des HErren knecht In deinem grimm zu plagen; Schau, GOtt vom himmel ist gerecht, Er mercket auf ihr klagen, Er straffet die verächter hart, Wie kanst du schwacher widerpart, Doch solchen zorn ertragen?

10. Hat er der stadt und tempel nicht Verschonet, die sein eigen, Wie solt er denn sein straf-gericht, O sünder, dir nicht zeigen? Erst trift es dich in dieser welt, Ja, wo dein thun dir nicht mißfällt, Must du zur höllen steigen.

11. Drauf werden stehn am jüngsten tag, O mensch, die dich gelehret, Und führen diese schwere klag: Er hat sich abgekehret Von dir, o Gott, und deinem wort, Sein sündlichs thun hat fort und fort Sich dir zum trotz vermehret.

12. Da wird das lachen werden theur, Da wird der richter sprechen: Hinab zur glut! hinab ins feur! Jetzt wil ich zornig rächen, Was ihr in jener lebens-bahn An meinen knechten habt gethan, O weh, o weh euch frechen!

13. Ihr aber, die ihr auf der hut Des HErren seyd gestanden, Ihr werdet sehn das höchste gut, Das jetzt schon ist fürhanden. Ein lehrer, der auf dis nur schaut, Und Gott bis in den tod nur traut, Wird nimmermehr zu schanden.

477. Ich ruf zu dir, HErr JE-

JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Meinm nächſten nütz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanſt es mir wol geben, Daß ich werd nimmermehr zu ſpott, Die hoffnung gib darneben: Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Schaff mir ein neues leben: Dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden, Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen, Und wem du's gibſt, der hats umſonſt, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o HErr Chriſt, dem ſchwachen! An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen: Kömt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſe, Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bring gefähr; Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Um den wahren Glauben.

Mel. Ach GOtt vom himmel, ſih darein.

478. GOttes Sohn, Herr JEſu Chriſt, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding hier iſt, Noch ſtandhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drin beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den vater kenne: Daß ich, o Christe JEsu, dich Den sohn des höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreis't, In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl Das wahr' erkäntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilf, daß ich such, wie mirs gebührt; Du bist der weg, der mich recht führt, Die warheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wol fasse; Daß sich mein glaube imerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von sünden bin beschwert, Dein creutz-tod zugerechnet.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen, Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koht und dreck nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senf-korn klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke; Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten wercken; Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft,

kraft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterschaft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noht, Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit, erlange.

*10. HErr JEsu, der du angezündt Das fünclein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt, Du wollst es stärcker machen: Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

Mel. Ach JEsu, dessen treu.

479. HERR, allerhöchster GOtt, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch bitte müssen haben, Ich sünder klage dir, Daß leider! ich nicht kan Dich, wie ich gerne wolt, Im glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wol, Doch mit sehr schwachem glauben, Dem mir noch wil darzu Der böse feind wegrauben. In solcher noht, o GOtt, Weil ich auf dich allein Vertraue, wolleſt du Mein treuer helffer seyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilf meiner schwachheit auf, Und stärckung mir zusende: Ob schon dem senf-korn gleich Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäftig, Und deine stärck und kraft Sey in mir schwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht, Auf daß sich mehr' in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt, der du Ein fünclein angezündet Des glaubens, blas' es auf, Daß, wenn sich noht anfindet, Ich wol gerüstet sey, Und gute ritterschaft Ausübe allezeit Durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu, blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie du das arme weib Von

Cana, das beladen Mit vielem unglück war: Vertrit du mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub Hie werde nicht zu spott.

7. Ach! lieber HErr, wie du Für Petrum hast gebeten, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten, So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Weil es dein wille ja Und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein Gott, Mein GOtt, mich doch erhöre, Merck auf mein flehen und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

Der 127 Psalm. D. M. L.

480 WO GOtt zum haus nicht gibt sein gunst, So arbeit't jederman umsonst: Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter macht.

2. Umsonst ists, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit hunger schlaffen geht, Und esst eur brod mit ungemach, Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unsre kind, Die uns von ihm gegeben sind; Gleichwie ein pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekant.

4. Es sol und muß geschehen wol, Der dieser hat sein'n köcher voll, Sie werden nicht zu schand und spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron: Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit, Amen.

481. GOtt der vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns von allen sünden frey, Und hilf uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr; Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzen-grund vertrauen;

trauen; Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen, Entfliehn des teufels listen; Mit waffen GOtts uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, ꝛc.

3. Der heilge Geist wohn uns bey, ꝛc.

Kyrie summum.

482. Kyrie, fons bonitatis, pater ingenite, à quo bona cuncta procedunt, Eleison.

2. Christe, unice Dei Patris genite, quem de virgine nasciturum mundo mirifice sancti prædixerunt Prophetæ, Eleison.

3. Kyrie, ignis divine, pectora nostra accende, ut digni pariter te laudare possimus semper, Eleison.

483. Kyrie! Gott Vater in ewigkeit, Groß ist deine barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpffer und regierer, Eleison.

2. Christe! aller welt trost, Uns sünder allein du hast erlöst: O JEsu, GOttes sohn, Unser mittler bist in dem höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus hertzensbegier, Eleison.

3. Kyrie! GOtt heiliger Geiste Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

484. O Vater, allmächtige GOtt, Zu dir schreyen wir in der noht! Durch deine groß barmhertzigkeit Erbarm dich über uns.

2. Christe, wollst uns erhören, Für uns bist du gebohren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns all unsre sünde, Hilf uns in der letzten stunde; Für uns bist du gestorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger Geist, wollst uns geben, Dich allzeit hertzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

Mel. Vater unser im himmelreich.

485. Dis ist doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat prophezeyt; Wunder und zeichen sind gemein, Viel sünd und schand bey groß und klein, Der glaub verlöscht, die lieb erkalt't, Das spüret man an jung und alt.

2. Hochmuht und pracht nimt überhand, Viel schwere plagen sind im land: Drum wache auf, o hertze mein, Steh auf vom schlaf der sünden dein, Sey stets im glauben wol bereit, Deins HErren zukunft ist nicht weit.

3. HErr JEsu Christ, mein heyl und trost, Du hast mich ja gar theur erlöst, Ach sih, ich schweb hier in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt; Wie leichtlich könt es gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottlos wesen schmücken fein; Der teufel reitzt zur sünden-lust, Er spricht, ein sünd sey bald gebüsst; Mein schwaches fleisch ist bald gefällt, Es hat sonst lust zum lauf der welt.

5. HErr JEsu Christ, thu du das best, Halt mich allzeit im glauben vest; Ich bin ja, HErr, dein fleisch und bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein; Mein HErr und GOtt, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauf gehet nach der höll, O HErr, bewahre meine seel, Durch deinen Geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden knecht: Hilf, daß der feind zu keiner frist Mir schaden mög mit seiner list.

7. Mein glaub ist wol gering und klein, Noch trau ich, HErr, auf dich allein, Und thu mich gantz ergeben dir: Ich weiß, es wird gelingen mir, Denn sich mein hertz in aller noht Auf dich verlässt bis in den tod.

8. Kömt nun creutz, trübsal, hertzeleid, Noht, kranckheit,

heit, angst und bangigkeit, Und solts auch seyn ein harter stand, Bleib ich doch vest in deiner hand: Denn mir muß alles heylsam seyn, Dieweil ich trau dem namen dein.

9. JEsu, mit dir wil ich bestehn, Wolt gleich die welt zu grunde gehn: Es fürcht't sich da ein heuchel-christ, Und wer ohn glaub und hoffnung ist: Ich wart auf dich, HErr, komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt, so bitt ich doch, Weil ich das elend baue noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die schweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

In voriger Melodey.

486. Ach GOtt, wie manches hertzeleid Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln sol; Wie schwerlich lässet fleisch und blut Sich zwingen zu dem ewgen gut.

2. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn: Bey dir mein hertz trost, hülf und raht Allzeit gewiß gefunden hat; Niemand jemals verlassen ist, Der hat getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann, Das zeigt dein amt und dein person: Welch wunder-ding hat man erfahrn, Daß du, mein Gott, bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noht.

4. JEsu, mein HErr und Gott allein, Wie süß ist mir der name dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht't, So weist du, HErr, daß ichs nicht

acht;

acht; Wenn ich dich hab, so hab ich wol, Was ewig mich erfreuen sol: Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein warheit bleibt mir ewig vest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein hertzens-schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan. Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam wehrt, Mein einger trost auf dieser erd, An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz, So oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüht erfreuet sich.

10. Weñ ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir: Wenn ich in nöhten bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding, Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach: Mein GOtt, mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit: Hilf mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein, JEsu, mein trost, hör mein begier! O

mein

mein heyland/ wär ich bey dir.

* In einigen Gesangbüchern fängt dieser Gesang also an:

Ach GOtt! wie viel mühseligkeit ꝛc.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

487. MEin Gott/ das hertz ich bringe dir Zur gabe und geschenck/ Du forderst dieses ja von mir/ Des bin ich eingedenck.

2. Gib mir/ mein sohn/ dein hertz/ sprichst du/ Das ist mir lieb und wehrt/ Du findest anders auch nicht ruh/ Im himmel und auf erd.

3. Nun du/ mein vater/ nim es an/ Mein hertz/ veracht es nicht/ Ich gebs/ so gut ichs geben kan/ Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust/ Und voller eitelkeit/ Des guten aber unbewust/ Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu/ Erkennt sein'n übelstand/ Und träget jetzund für dem scheu/ Davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß/ Und schreyt: nur schlage zu/ Zerknirsch/ o vater/ daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit/ Mach mürbe meinen sinn/ Daß ich in seufftzen/ reu und leid Und thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nim mich/ mein JEsu Christ/ Tauch mich tief in dein blut/ Ich glaub/ daß du gekreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand/ Zu fassen auf dein blut/ Als der vergebung unterpfand/ Das alles machet gut.

10. Schenck' mir nach deiner JEsus-huld Gerechtigkeit und heyl/ Und nim auf dich mein sünden-schuld/ Und meiner straffe theil.

11. In dir wollst du mich kleiden ein/ Dein unschuld ziehen an/ Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heilger Geist/ nim

nim du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mir aus, Und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich in guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von hertzen vest In hoffen und gedult, Daß, wenn du mich nur nicht verlässt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von hertzen rein Im lieben, und erweis', Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand schelt' ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von hertzen klein, Demuht und sanftmuht halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von hertzen from̃, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes christenthum Dir wolgefällig sey.

20. Nim gar, o Gott, zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum sol sie nun und nimmermehr Dis richten aus bey mir, Sie lock' und droh auch noch so sehr, Daß ich sol dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob! ansicht't Dein gläntzend schlangenhaut.

24.

24. Weg welt! weg sünd! dir geb ich nicht Mein hertz, nur JEsu, dir Ist dis geschencke zugericht't, Behalt es für und für.

Wel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

488. Mein hertze schwingt die glaubens-flügel, Flieht eiligst fort durch GOttes kraft, Hin über alle berg und hügel, Bis sein fuß in dem himmel haft't: Mein hoffen ist auf GOtt gericht't, Ich weiß, er läßt mich nimmer nicht.

2. Die welt-lust ist bey mir verstoben, Ich achte nicht den glückes-ball: Der leib ist hier, die seele droben, Ich schmecke nur die erden-gall, Die eitle welt-waar' mag ich nicht, Mein hoffen ist auf GOtt gericht't.

3. Mein hoffen das ist vest gegründet, Es läßt mich nicht mit schimpf bestehn, Wenn erd und himel gleich verschwindet, Kan mein Gott nimmermehr vergehn, Mit meinem GOtt versinck ich nicht, Mein hoffen ist auf ihn gericht't.

4. Auf GOtt, der mich nach sich erschaffen, Erlöset und geheilget hat, In ihm mich lassen wachen, schlaffen, Mich selbst versorget früh und spat, Der mein schatz, schutz, stab, trost und licht, Auf den mein hoffen ist gericht't.

5. Mit GOtt hab ich mich vest vereinet, Aus gantzer macht ich ihn hier halt: Mein hertz nach seinem hertzen sehnet, Wenn mir schon alle glieder kalt, Wenn auch mein hertz darum zerbricht, Mein hoffen bleibt auf Gott gericht't.

6. Mein Gott der kan mich nicht verlassen, Ich sehe schon, wie GOttes händ Mich mehr als väterlich umfassen, Wie JEsus lieb sich zu mir wendt, Der heilge Geist mir trost zuspricht, Ich weiß, GOtt läßt mich nimmer nicht.

7. Es mag mich meine sünde brennen, Mir fluchen des ge-

gesetzes pflicht, Es mag mein leib und seel sich trennen, Mich vor sich fodern das gericht: Durch JEsus blut, das für mich spricht, Weiß ich, GOtt läßt mich nimmer nicht.

8. Man mag uns beyde noch so kräncken, Die lieb läßt GOtt und mich doch nicht Nun wiederum vonander lencken, Zu ihm steht all mein zuversicht. Nur weg, du höllscher bösewicht, Mein GOtt verläßt mich nimmer nicht.

9. Ich wil durch JEsu blutvergiessen Zu GOtt fort hoffen, nach wie nu: In GOttes hoffnung frölich schliessen Das leben und die augen zu. Mein hoffen ist auf GOtt gericht't, Ich weiß, er läßt mich nimmer nicht.

Von der väterlichen Fürsorge, Versehung und Regierung GOttes.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

489. Hilf GOtt! wie hat der teufel itzt Die leut in seinen stricken, Daß er in ihrem sinn und witz Sie alle kan berücken, Als wären wir ohn hut und schirm, Wie fisch im wasser, wie gewürm, Das gantz hat keinen herren.

2. Da doch die viel und grosse werck, Die du, Gott, hast vollführet, Durch deine weisheit, güt und stärck Auch werden fort regieret: Du sorgest noch für alle ding, Keins ist so groß, keins so gering, Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärst du von gar schlechter kraft, Und dem nur gleich geschätzet, Der zum gebäu nur alles schafft, Und ordentlich es setzet, Drauf aber von demselben geht, Nicht mehr zusihet, obs noch steht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders bist du, GOtt, gesinnt, Bey menschen und bey thieren, Wo einge creatur sich findt, Ist deine sorg zu spüren: Zuförderst sind die frommen leut Versichert, daß du allezeit In gnaden an sie denckest.

5. Du

5. Du hast uns bracht aus mutter-leib, Den odem eingegossen, Daß man bey stärck und kräften bleib, Kömt von dir hergeflossen; HErr, aller augen warten auf, Du lässt, ob schon ist groß der hauff, Sie speise von dir sammlen.

6. Den feld- und waldesvögelein, Die keine scheuren haben, Schafft deine vorsorg alles ein, Du sättigst auch die raben; Kein sperling auf die erde fällt, Was lebt und schwebet in der welt, Von dir allein sich nähret.

7. Am meisten siht man, wie du dich Der menschen thust annehmen; Was du erschaffen hast, muß sich Zu ihrem nutz bequemen. Du führst die deinen wunderbar, Daß deine ehr sich immerdar Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedancken weist, Drum gilt vor dir kein tichten: Wenn falschheit ist in jemands geist, So kanst du ihn wol richten; Du strafst und lohnest jederman, Was er gelassen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort gibst du kraft und gnad, Daß man kan überwinden, Wen böse lust zu missethat Uns reitzet und zu sünden. Ein frommes hertz inwendig merckt, Daß es von oben wird gestärckt, Wenn du dem bösen wehrest.

10. Durch sitten, durch gesetz und recht Lehrst du uns deinen willen, Wie von geschlecht man zu geschlecht Denselben muß erfüllen: Du nöhtigest uns fort und fort Durch dräuung und durch gute wort, Wir sollen zu dir kommen.

11. Und wenns zuletzt vonnöhten thut, Strafst du, wie du gedräuet: Doch wirfst du wieder weg die ruht, Wenn man die sünd bereuet, Da gibst du dann durch deine güt Ein neu und williges gemüht, Den lauff hie zu vollenden.

12. Nun, GOTT, mein Vater, steh mir bey, Daß ich dis alles gläube, An deiner vorsorg, lieb und treu Mit stillem hertzen bleibe: Ob sichs oft wunderlich anläßt, Daß ich dir doch vertraue vest, Und alles dir heimstelle.

13. Was du wilt haben, das geschicht, Niemand kan es dann wehren: Wilt du es auch verstatten nicht, So muß sichs anders kehren. Dein wille ists, der alles fügt, Drum hilf, daß ich, was mir anliegt, Auf dich, o HErr, stets werffe.

14. Gib, wenn du väterlich mich nährst, Und neben mir die meinen, Mir eine gute stund bescherst, Läßt deine gnad mir scheinen, Daß ichs in demuht wol erken, Recht brauche, und allein dich nenn Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdann befleiß, Zu thun, was dir beliebet, Dein aug, so alles siht und weiß, Sonst rache an mir übet: Gib, daß ich solch gericht erweg, Mit andacht bey mir überleg, Und niemals sicher werde.

16. Wenn mir auch widerwärtigkeit Wil sorg und schwermuht machen, So hilf, daß ich dir jederzeit Befehle alle sachen, Und gar nicht zweifle, daß mirs noch, Wie schwer auch ist des creutzes joch, Zum besten müsse dienen.

17. Denn du mich, HErr, auf solche maaß Wilt stärcker zu dir ziehen, Daß ich forthin von sünden laß, Sie lern mit sorgfalt fliehen, Dir meine schwachheit alle tag Bekenne und mit seufftzen klag, Und dich um beystand bitte.

18. Die rechte zeit weist du auch wol, Wann mir die hülf wird kommen, Und wie mein creutz und unglück sol Mir werden abgenommen: Gewiß muß all's nächst deiner ehr Des glaubens end mir mehr und mehr, Die seligkeit befördern.

*19. Zu schanden mach, o gros-

grosser GOtt, Die deine ehr dir rauben: Hilf, JEsu, hilf in aller noht, Und stärcke meinen glauben: O heilger Geist, erleuchte mich, Daß ich all ärgerniß durch dich Getrost mög überwinden.

NB. Man kan die eine Hälfte in diesem Gesange auch absonderlich vom 12 Gesetze an also gebrauchen:

O GOtt, mein vater, steh mir bey, Daß ich vest an dich gläube, ꝛc.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich ꝛc.

490. Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von hertzen mich verlange! Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange! Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde, Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe, Hab in mir ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe: Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten, Die hand allzeit Laß seyn bereit, Dem dürftigen zu rahten.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffne lieb und lust zu dir In meiner seel anzünde: Daß ich in noht, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner warheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit sanftmuht ziere; Auch alle hoffart von mir nim, Zur demuht mich anführe: Was sich noch findt Von alter sünd, Laß mich hinfort ablegen, Trost, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speis' ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey In dem, was mir gebühret: Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem raht, Von falscher meynung trete, Den armen helffe mit der that, Für freund und feind stets bete: Dien jederman, So viel ich kan: Das böse hass' und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Mel. Vater unser im himmelreich.

491. Ich hab oft bey mir selbst gedacht, Wenn ich den lauff der welt betracht, Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey und des wünschens wehrt, Und ob nicht der viel besser thu, Der sich fein zeitlich legt zur ruh?

2. Denn lieber! denck und sage mir, Was für ein stand ist wol alhier, Dem nicht sein angst, sein schmertz und weh Alltäglich übern haupte steh? Ist auch ein ort, der kummers frey, Und ohne klag und sorgen sey?

3. Sih' an den gantzen lebens-lauff, Ist auch ein tag von jugend auf, Der nicht sein eigne quaal und plag Auf seinen rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, Auch selbst mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilf GOtt! wie tobt und zürnt der neid: Hat einer ehr und grosse würd', Ach! mit was grosser last und bürd Ist, der für andern ist geehrt, Für andern auch dabey beschwert.

5. Ist einer heute gutes muhts, Ergetzt und freut sich seines guts, Eh ers vermeynt, fährt sein gewinn Zusamt dem guten muht hin; Wie plötzlich kömt ein ungestüm, Und wirft die grossen güter üm.

6. Bist du denn from̃, und fleuchst

fleuchst die welt, Und liebst GOtt mehr, als gold und geld, So wird dein ruhm, dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn: Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den sihet sie für alber an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier Die trübsal täglich vor der thür, Und findt ein jeder überall Des creutzes noht und bittre gall; Solt aber drum der Christen licht Gantz nicht mehr seyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, Und stets im geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein Im gantzen leben schädlich seyn; Gehts ihm nicht allzeit wie es sol, So ist ihm dennoch allzeit wol.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt, Fragt nicht nach böser leute spott, Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltz und pracht: Sein ehr ist hoffnung und gedult, Sein hoheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, Daß GOtt sein freund und vater sey, Er hau, er brenn, er stech, er schneid, Hier ist nichts, das uns von ihm scheidt, Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer Christi lieb im hertzen hält, Der ist ein held, und bleibt bestehn, Wann erd und himmel untergehn, Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält GOttes wort ihn steif und vest.

12. Des höchsten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter lust und freud, Es nimt dem unglück allen gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trift, Es dennoch unser hertze nie In allzu grosses trauren zieh.

13. Ey nun, so mäss'ge deine klag, Ist dieses leben voller plag, Ists dennoch an der Christen theil Auch voller GOttes schutz und heyl; Wer GOtt vertraut und

Christum ehrt, Der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wol besteht, So bleibt ein Christ durch Gottes gnad Im elends-ofen ohne schad: Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz, sey ohne scheu, Und sih auf deines vaters treu, Empfindst du auch hier seine ruht, Er meynts nicht bös, es ist dir gut, Gib dich getrost in seine händ, Es nimt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immer hin, so lang er wil, Ists leben schwer, so sey du still, Es geht zuletzt in freuden aus; Im himmel ist ein schönes haus, Da, wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

492. Wenn dich unglück thut greiffen an, Und unfall wil sein'n willen han, So ruf zu GOtt im glauben vest, In keiner noht er dich ververlässt.

2. Das solt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noht und g'fahr, Er sih ja wol das unglück dein, Es g'schicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du gleich hier hast böse zeit, Und jederman dich hasst und neidt, Greiff zum gebet, ohn abzulahn, GOtt steht dir bey, er wil dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wol, In keiner noht man zweifeln sol, Gott ist ein fürst, der retten thut, Aus trauren macht er freud und muht.

5. Trag nur gedult im leyden dein, Befiehl dich stets dem willen sein, Er weiß ja wol die rechte zeit, Wenn er sol wenden creutz und leid.

6. Nicht setz ihm vor ziel oder maaß, Denn er weiß wol, wie, wann und was Dir nützlich ist zu aller frist, Er braucht an dir kein arge list.

7. All'

7. All' haar deins haupts gezählet seynd, Es schadt dir nichts dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Und bringt sich selbst in angst und noht.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist, Bescher uns auch ein seligs end, Nim unsre seel in deine händ.

In eigener Melodey.

493. Weltlich ehr und zeitlich gut, Wollust und all übermuht Ist eben wie ein gras: Aller pracht und stolzer ruhm Verfällt wie ein wiesen-blum. O mensch, bedenck eben das, Und versorge dich doch baß.

2. Dein end bild dich täglich für, Gedenck, der tod sey vor der thür, Und wil mit dir davon, Er klopffet an, du must heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So fündest du guten lohn.

3. Wenn die seel von hinnen fährt, Und der leib von würm'n verzehrt, Wieder wird auferstehn, Alsdann vor göttlicher kraft Geben solle rechenschaft, O! wie wird er da bestehn, Weil er jetzt wil müssig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hertz Viel mehr gelten, denn alle schätz, Und aller menschen gut; Wer sich hier versöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noht: Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wolgemuht.

5. Ein gut gewissen allein Ist besser denn edel-gestein, Und köstlicher denn gold: Wer es von Christo erlangt, Und ihm vestiglich anhangt, Dem vergibt GOtt seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein zierheit noch schön gestalt Hilft was

zur seligkeit, Es sey denn das hertz zugleich In göttlichen gaben reich, Und geziert zu jederzeit Mit des glaubens freudigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen wil, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerff sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht, wie sein unart wil.

8. O mensch! sih an JEsum Christ, Denn er dir ja zum beyspiel ist: Ergib du ihm dich gar, Nim auf dich sein süsses joch, Und folg ihme treulich nach, So kömst du zur engel-schaar, Die dein warten immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus hertzen-grund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preis ihn mit der that, Thu ihm fleissig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht't, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noht.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr, Mit unterthänigkeit; Sprich hertzlich mit innigkeit: O heilge Dreyeinigkeit, Dir sey danck und herrlichkeit, Hier und dort in ewigkeit.

Danckſagung und Gebet eines Bekehrten.

Mel. Ach JEsu, dessen treu.

494. Was kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit vertragen? Da ich in mancher sünd und übertretung lag, Und dich, du frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber im erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich

Und

Und werck in mir vernichtet.
HErr, deine güt und treu,
Die an die wolcken reicht,
Hat auch mein steinern hertz
Gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel
Beleidgen dich mit sünden,
Ich konte aber nicht Selbst
gnade wieder finden: Selbst
fallen konte ich, Und ins ver-
derben gehn, Ich konte sel-
ber nicht Von meinem fall
aufstehn.

5. Du hast mich aufge-
richt't, Und mir den weg ge-
weiset, Den ich nun wan-
deln sol, Dafür sey, HErr,
gepreiset! GOtt sey gelobt,
daß ich Die alte sünd nun
haß, Und willig ohne furcht
Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht
Aufs neue wieder falle, So
gib mir deinen Geist, Die-
weil ich hier noch walle, Der
meine schwachheit stärck,
Und darin mächtig sey, Und
mein gemühte stets Zu dei-
nem dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich,
So lang ich leb auf erden,
Laß mich nicht ohne dich
Durch mich geführet wer-
den: Führ ich mich ohne dich,
So werd ich bald verführt,
Wenn du mich führest selbst,
Thu ich was mir gebührt.

*8. O GOtt, du grosser
GOtt, O Vater, hör mein
flehen: O JEsu, GOttes
Sohn, Laß deine kraft mich
sehen: O wehrter heilger
Geist, Regier mich allezeit,
Daß ich dir diene hier Und
dort in ewigkeit.

Um Freude des heiligen Geistes in Traurigkeit.

Mel. Weltlich ehr und zeitlich gut.

495. Ach GOtt, dessē reich
ist freud Im geist, fried und
gerechtigkeit: Ich muß be-
kennen dir, Daß ich stets auf
dieser welt Aller wolluſt
nachgestellt, Da ich billig
für und für Dich sol suchen
mit begier.

2. Solcher thorheit nicht
gedenck, Ins hertze deinen
Geist mir schenck, Daß mich
nicht mehr verletz Augenlust
und fleisches-brunst, Stol-
tzer muht, und was mir sonst

Dieſe welt legt mehr für netz, Daß ſie mich in unglück ſetz.

3. Welt-freud iſt ein falſcher wahn: Drum zünde du ſelbſt in mir an Die wahre himmels-freud, Als des geiſtes frucht und gab, Daß ich ſonſt an gar nichts hab, Als an dir zu jeder zeit, Meine höchſt ergetzlichkeit.

4. Freuen mag ſich, wer da wil, Bey ſeinem reichthum groß und viel: Ich freu mich dein, o GOtt! Deine groſſe gnad und güt Macht mir frölich mein gemüht, Daß du wendeſt meine noht, Der ich bin ſtaub, erd und koht.

5. Freuen muß ſich jederman, Der dir mit glauben hänget an, Der nach dir fragt allzeit, Der dein heyl von hertzen liebt, Und ſich deiner gnad ergiebt, Der da ſagt in freud und leid: Lob ſey GOtt in ewigkeit.

6. Ach GOtt! ach du frommer Gott! Der du nicht wilt des ſünders tod, Sprich troſt ins hertz hinein: Laß mich mit lieblichem thon Hören freud aus deinem thron, Mache frölich die gebein, Die jetzt gar zerſchlagen ſeyn.

7. Komm, du groſſer könig, komm In mein hertz, als dein eigenthum, Und mach es dir bereit. Komm, mit gnaden in mir wohn, Daß ich froh ſey mit Zion. Laß mir nach der traurigkeit Wieder aufgehn troſt und freud.

8. Wie ein bräutgam ſeiner braut, Wann er mit liebe ſie anſchaut, Sich freuet inniglich, Alſo haſt du auch alhier, O GOtt, luſt und freud an mir: Ey ſo gib, daß ich auch mich Freu, ſo oft ich denck an dich.

9. Bis ich deinen engeln gleich, Mich freuen werd im freuden-reich, Gerückt aus allem leid; Wenn du ſelbſt wirſt dein gebäu, Erd und himmel machen neu, Wenn du alles voller freud Machen wirſt in ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen

nen schön, Wie graß, und vor GOtt lieblich stehn, Kein hitz uns wird berührn, Da wird lachen unser mund, Jederman von hertzengrund Frölich seyn und jubilir'n, Nichts denn lauter freude spür'n.

11. Wie wir jetzt mit thränen sä'n, (Das öfters pfleget zu geschehn, Wenn trübsal findet sich,) Also werden wir, o GOtt, Frölich erndten nach der noht. Ach! laß solcher freud auch mich Dort geniessen ewiglich.

In seiner eigenen Melodey.

496. Steur, Gott meinem trauer-wesen, Das mich quälet und verzehrt; Bey dir stehet mein genesen, Das von dir mein hertz begehrt; Ich muß ohne dich vergehen, Denn mein elend ist zu groß: Laß mich, HErr, nicht trostes-los, Laß mich deine gnade sehen.

2. Steur, GOtt, meinen jammer-thränen, Du kanst hemmen ihren lauff, Hör, vernim mein ängstlichs sehnen, Laß es dringen himmelauf: Länger kan ich nicht so bleiben, Du kanst mir, o höchstes gut, Wieder geben frischen muht, Und mein leiden leicht vertreiben.

3. Steur, GOtt, meinen angst-gedancken, Gib mir deinen freuden-Geist, Der aufhelffe meinen wancken, Der mir trost und hülfe leist; Laß mich nicht in angst verderben, Gib mir aber ein gemüht, Das sich halt an deine güt, Und durch dich könn trost erwerben.

4. Steur, GOtt, meinen sauren leben, Und verzeih mir meine sünd, Daß ich mich der sorg ergeben: Denn ich weiß, ich bin dein kind! Mein leid ist dir nicht verholen, Und du rähtest, wenn kein raht Findt in meinem hertzen statt, Wenn ich dir mein thun befohlen.

5. Steur, GOtt, steure meinem klagen, Auf dich werff ich meine noht: Du wirst treulich helffen tragen Mein creutz, jammer, angst und

und spott: Ich wil mich nicht mehr betrüben, Ich wil stets nur seyn bedacht, Wie ich dich, GOtt, meine macht, Uber alles möge lieben.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

497. TReue Gott, Ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-stand! Ob dir wol sind meine plagen Besser als mir selbst bekant; Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wenn der satan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr, deine gab: Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs thut gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noht, Hör, wie ich so sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott: Mach zunicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stösst, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst: Solt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du mir selbst überwinden, Hilf, so oft ich muß im streit, Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, GOtt von gleicher ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud,

freud/ Der du in mir angezündt/ So viel glauben ich noch find/ Uber mir mit gnaden walte/ Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende/ O du edler hertzens-gast/ Und das gute werck vollende/ Was du angefangen hast: Blas' das kleine fünckelein auf/ Bis daß nach vollbrachtem lauff/ Allen auserwählten gleiche/ Ich des glaubens-ziel erreiche.

8. GOtt/ groß über alle götter/ Heilige Dreyfaltigkeit/ Ausser dir ist kein erretter/ Trit mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdrückt/ Meine schwachheit mir aufrückt/ Wil mir allen trost verschlingen/ Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken/ Die er mir geleget hat/ Laß ihm fehlen seine tücken/ Drauf er sinnet früh und spat: Gib kraft/ daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus/ Und so oft ich noch muß kämpffen/ Hilf du mir die feinde dämpffen.

*10. Reiche deinem schwachen kinde/ Das auf matten füssen steht/ Deine gnadenhand geschwinde/ Bis die angst vorüber geht: Wie die jugend gängle mich/ Daß der feind nicht rühme sich/ Solch ein hertz hab er gefället/ Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf/ mein leben/ Mein fels/ meine zuversicht/ Dem ich leib und seel ergeben: GOtt/ mein GOtt/ verzeuch doch nicht! Eile/ mir zu stehen bey/ Brich des feindes pfeil entzwey/ Laß ihn selbst zurücke prallen/ Und mit schimpf zur höllen fallen.

*12. Ich wil alle meine tage Rühmen deine starcke hand/ Daß du meine noht und plage Hast so gnädig abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Sol dein ruhm seyn ausgebreit't/ Ich wils auch hernach erweisen/ Und dort ewiglich dich preisen.

In voriger Melodey.

498. Liebster JEsu, hör mein klagen, Meiner seelen angst-geschrey! Sihe meines hertzens zagen, Stehe mir in nöhten bey: Mich der sünden last sehr drückt, Und mir allen trost entzückt: Tod und hölle mich erschrecken, Und des himmels zorn entdecken.

2. JEsu, komm, und hilf mir armen, Zeig mir deine süsse huld: Du wirst dich ja mein erbarmen, Tilgen meine sünden-schuld: Treib den satan fern von mir, Oeffne mir die gnaden-thür, In den tieffen JEsus-wunden Hab ich allzeit trost gefunden.

3. Ich bin gantz und gar verlassen, JEsu, liebster seelen-freund, Laß mich deine lieb umfassen, Die es hertzlich mit mir meynt: Deine liebe mich erfreut, Und erquickt in allem leid: Wenn mein glaub und hoffnung sincket, Deine lieb mir bald zuwincket.

4. Deinen süssen JEsusnamen Wil ich in meins hertzens schrein, Als den edlen gnaden-samen, Schliessen und bewahren rein, Dessen himmel-süsse kraft, Lieblich manna, lebens-saft, Meine seele sol stets nähren, Allen sünden-schmertz verzehren.

5. Weichet, all ihr seelenfeinde, Mein HErr JEsus ist bey mir, Weicht, ihr welt- und Judas-freunde, JEsum lieb ich für und für: Seine treu und freundlichkeit Mir zu helffen ist bereit, Wenn mich todes-furcht umgeben, Und sich enden wil mein leben.

6. JEsum wil ich stets umfangen, JEsum lieben allezeit, JEsu wil ich stets anhangen, Hier in dieser sterblichkeit; Wann der letzte tag anbricht, Werd ich sehn sein angesicht, Preisen seine treu und güte Ewig mit frohem gemühte.

Aus Matth. 4.
Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

499. Der satan hat versu-

chet

chet dich/ O JEsu/ er versucht auch mich/ All augenblick und stunden; Ich werde sieghaft seyn in dir/ Ach! hilf ihn überwinden mir/ Wie du ihn überwunden; Häng meiner seelen an die seit Des Geistes schwerdt/ das ihn bestreit.

2. Wolt ja mein glaub in ungemach Das schwerd zu führen werden schwach/ Die arme sincken lassen: Wann meine stärcke nichts mehr gilt/ So sey/ o JEsu/ du mein schild/ So laß mich dich anfassen: Der satan bald zurücke fällt/ Wann sich dein allmacht vor mir stellt.

3. Bald auch versucht er mich in mir/ Daß ich verzweifeln sol an dir/ Du werd'st mich nicht ernähren. Ach! dieser glaub mich allzeit tröst't/ Der du hast meine seel erlöst/ Wirst auch dem leib bescheren Die nohtdurft hier auf dieser erd/ Gleichwie ein hirt versorgt die heerd.

4. In dem verstand versucht er mich/ Wil/ daß ich sol versuchen dich/ Dich suchend/ irre dencken; Er wil (hilf/ daß ich ihm entrinn!) Mich stellend auf die tempel-zinn/ In seine hölle sencken: Mein glaub sich halte an dein wort/ So muß sich satan packen fort.

5. Ach! er versucht mich durch die welt/ Sucht mich durch wolluſt/ ehr und geld/ In seinen dienst zu fangen. Gantz eitel ist doch alles hier/ Zeig/ JEsu/ du den himmel mir/ Den laß mich auch erlangen: Was satan zeigt/ das führt zur höll/ In Gottes reich sey meine stell.

Mel. Warum betrübst du dich/ mein hertz.

500. Ach JEsu! ach! ich klage dir Die grosse noht/ so jetzo mir Auf meinem halse liegt/ Sie ist gantz unerträglich schwer/ Und drücket mich je mehr und mehr.

2. Der satan setzt mit list und tück Durch anfechtung all augenblick Mir also grau-

grausam zu, Daß ich besorg, er bringe mich Um leib und seele jämmerlich.

3. Dahero werd ich stets gekränckt, Und mit viel bitterkeit getränckt, Daß ich auch tag und nacht In grosser angst ohn alle ruh Mit lauter weinen bringe zu.

4. Ach! liebster JEsu, laß dir doch Mein allzu schweres creutzes-joch Endlich zu hertzen gehn: Ach! beut mir deine hülffes-hand, Und thu dem teufel widerstand.

5. Wo du mir nicht zu hülffe kömst, Und meiner seelen dich annimst, Muß ich zur höllen zu, Da du mich doch aus gütigkeit Erlöset hast zur seligkeit.

6. Verwehre doch des satans grimm, Erquicke mein hertz wiederum Mit deinem gnaden-trost, Weil es, o liebster JEsu Christ, Für schwermuht fast erstorben ist.

7. Vergib mir alle meine sünd, Die deinen grimm und zorn entzündt, Und mein gewissen plagt, Ach! laß sie wegen deiner pein Und leyden mir vergeben seyn.

8. Erhöre mich nach deiner güt, Und wende zu mir dein gemüht, Verbirg dein antlitz nicht; Ach! eile, eil herzu, mein GOtt, Und reiß mich aus der grossen noht.

9. Nim dich doch meiner auch so an, Gleichwie du andrer hast gethan, Die anfechtung und angst, Bekümmerniß und missethat Samt andrer noht beschweret hat.

10. Mach mich, o du mein starcker hort, Durch deines süssen trostes wort, So muhtig und getrost, Daß ich des bösen feindes macht Und sein versuchen nicht mehr acht.

11. Ach! komme doch, ach! komm behend, Und mach der anfechtung ein end: Wo nicht, so rüst mich aus Mit deiner grossen kraft und stärck, Zu widerstehn des satans werck.

12. Zeuch mir den harnisch GOttes an, Daß ich auch, wie

wie du hast gethan, Als du versuchet warst, Mit GOttes wort den satan jag, Und ihn samt seinem anhang schlag.

13. So steh mir, JEsu, nun wol bey, Daß ich im glauben stärcker sey, Mich gantz auf dich verlaß, Bis du wirst nach dem streite mich Zur ruhe bringen ewiglich.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

501. Ach! du getreuer frommer GOtt, Der böse geist bringt mich in noht, Er setzt mir mit versuchung zu, Und lässt mir weder rast noch ruh.

2. Er ficht't mich so gefährlich an, Daß ich nicht widerstehen kan, Ich fühle höllenangst bey mir, Drum komm ich und fleh' jetzt zu dir.

3. Ich kan für mich nicht widerstehn, Ohn dir ist es um mich geschehn: Du aber bist der starcke Gott, Drum nach des satans macht zu spott.

4. Du hast mich ja in meiner tauff Zu deinem kind genommen auf, Und das versprechen mir gethan, Du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich doch deines sohnes blut Durch wahren glauben wolgemuht Ergreiffen, und durch deine hand Dem bösen geist thun widerstand.

6. Zerstör in mir des teufels werck, Verleih mir zuversicht und stärck, Daß ich dein wort zu hertzen faß, Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, Die mir dein sohn erworben hat, Auf daß ich nicht mit angst und weh In meinem schrecken untergeh.

8. Ach hör, wie ich so kläglich schrey! Steh mir in meinem elend bey, Merck doch auf meines flehens stimm, Und hilf mir armen wiederüm.

9. Was wäre dir damit gedient, Wenn ich, dein liebes gnaden-kind, Für das dein

sohn des creutzes pein Gelitten/ solt verlohren seyn.

10. Erfreue vielmehr mein gebein/ Die so gar sehr erschrocken seyn/ So wil ich deine gütigkeit Hoch rühmen bis in ewigkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

502. Ach Gott! der satan gibt mir ein/ Du wollst der sünden wegen Mir forthin nicht mehr gnädig seyn/ Ja seyst mir gantz entgegen: Rufst alle creatur herbey/ Daß sie zur rache fertig sey/ Mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht/ liebster GOtt/ Von deiner gnade scheiden/ Dein sohn hat ja durch seinen tod Und ausgestandnes leiden Vertilget meine sünden-schuld/ Und mir hinwieder deine huld Durch sein verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-blick/ Ich weiß sonst nicht zu bleiben: Vertreib des bösen feindes tück/ Und lehr mich veste gläuben/ Daß du mein freund und vater seyst/ Der alle gnade mir erweist/ Um JEsu Christi willen.

4. Ach! stell dich nicht so lange zeit/ Als wollst du mich nicht sehen/ Ich mögt in meiner bangigkeit Sonst ohne trost vergehen; Ach! eil und sih mich gnädig an/ Daß ich mich wieder freuen kan/ So wil ich/ HErr/ dir dancken.

Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

503. Weg/ mein hertz/ mit den gedancken/ Als ob du verstossen wärst: Bleib in GOttes wort und schrancken/ Da du anderst reden hörst; Bist du bös und ungerecht? Ey/ so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet? Zage nicht/ GOtt ist versühnet.

2. Du bist/ wie die menschen alle/ Angesteckt mit sünden-gift/ Welches Adam mit dem falle Durch die schlange angestift't: Aber so

du

du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noht; Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue Und zu sanftmuht angewehnt; GOtt hat einen vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. Er spricht: so wahr als ich lebe, Wil ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mir aus dem sünden-koht. GOttes freud ist, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Wil nicht, daß aus seiner heerde Das geringst' entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft: Soltst du GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es für verlangen brent, Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du für freuden weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grim'gen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wider den, der wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schooß: Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. Gott und alles heer daroben, Für dem alles schweigen muß, Wenn sie ihren schöpffer loben, Jauchtzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er und vergisst, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein meer kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen Gott ist alles klein, Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist, Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöhten ist? Deiner sünden grosses meer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen GOttes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht't, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht't, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süssigkeit: Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang' und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

504. Es fallen mir gedancken ein, Ob ich auch werde selig seyn? Ob ich auch sey erwählet? Ob denn des HErren JEsu blut Auch mir vergossen sey zu gut? Ach! dis ist, so mich quälet.

2. Beruffen sind wir alle zwar; Wer weiß, bin ich auch in der schaar, Die Gottes gnade schauen? Er spricht: es sind nicht viel erwählt, Zu welchen bin denn ich gezählt? Wer sagts? wem sol ich trauen?

3. Bin ich erwählt, wie mancher spricht, So schadet mir kein laster nicht, Den himmel muß ich erben; Bin ich verdammet zu der glut, So kömt kein glaube mir zu gut, Ich muß doch ewig sterben.

4. Ach

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie kömst du mir So schrecklich und so grausam für? Ach! bin ich denn verlohren? Ach! sol ich denn versehen seyn In ewigkeit zur höllenpein? O! wär ich nie gebohren.

5. Ein hirsch, der seinen aufenthalt Sucht in dem wild- und wüsten wald, Ist seliger auf erden, Er lebet lang, und wenn er stirbt, Zugleich sein leid mit ihm verdirbt, So gut mag mirs nicht werden.

6. O! mögt ich nur ein kiesel-stein Auf unbewohnten bergen seyn! Hätt ich gleich keine freude, Hätt ich gleich weder stand noch ehr, Was wär es denn nun endlich mehr? So hätt ich auch kein leyden.

7. Halt inne, hertz, und sprich so nicht, GOtt hält getreu, was er verspricht, Er sagt ja: du solt leben! Er hat beruffen jederman, Den himmel trägt er allen an, Die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder mensch, was zweifelst du? GOtt schleusst den himmel keinem zu: Es hat uns GOtt zusammen Durch seines sohnes blut erwählt, Wir sind den engeln zugezählt, Wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünscheſt du ein hirsch zu seyn, Ja ein verworffner kiesel-stein? Du bist ein mensch gebohren, Dir ist die ewge seligkeit Nebst allen gläubigen bereit, GOtt hat dich auserkohren.

10. GOtt ist nicht selber wider sich, Uns allen ruft er gnädiglich, Sein will ist unverhelet; Wer gläubt und klaget seine schuld, Mit diesem hat der HErr gedult, Und macht ihn auserwählet.

11. Der fromme GOtt beruffet viel, Den meisten ist es nur ein spiel, Drum müssen sie auch bleiben Geschlossen aus des himmels saal; Klein ist der auserwählten zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt sihet keinen menschen an, Uns allen hat er kund gethan, Was er von uns wil haben: Der heilge Geist ist auch bereit, Zu fördern unsre seligkeit Durch seine theure gaben.

13. GOtt härtet keines menschen sinn, Er nimt viel lieber von uns hin, Was uns kan ewig hindern: Darum wer sich nicht selbst verstösst, Der ist erwählt, der ist erlöst, Der kömt zum himmels-kindern.

14. Der treue JEsus ist das buch, Das allen schweren sünden-fluch Von grund aus aufgehoben; Hier mercke GOttes wahl und raht, Hier lerne GOttes gnadenthat, So lebst du ewig droben.

15. Weil GOtt nicht wil des sünders tod, Weil ihm denn jammert unsre noht, Wird er mich auch nicht hassen: Ich bin sein werck und ebenbild, Er ist gerecht, genädig, mild; Das wil ich gläubig fassen.

16. Auf GOtt steht meine zuversicht, Getreuer Gott, dich laß ich nicht, Du wirst mich auch nicht lassen: Ich weiß, daß du barmhertzig bist, Durch meinen heyland JEsum Christ Geh ich die himmels-strassen.

17. Viel sünden hab ich zwar gethan, Doch schau ich meinen JEsum an, So läßt von mir das schrecken; Die sünden sind mir hertzlich leid, Doch glaub ich, daß du mich zur freud Wirst gnädig auferwecken.

Mel. Was mein GOtt wil, gescheh allzeit.

505. O GOtt! voll gnad und gütigkeit, Erhöre doch mein flehen, Laß dir durch dein barmhertzigkeit Mein creutz zu hertzen gehen; Groß ist die noht, Sünd, höll und tod Die wollen mich verschlingen: Eröffne mir Die gnaden-thür, Laß mein gebet durchdringen.

2. Wahr ist es zwar, ich bin nicht wehrt, Die augen aufzuheben, Ich muß mich schämen,

men, und die erd Ansehn mit furcht und beben, Weil ich vielmal, Ja ohne zahl, In meinem gantzen leben Nicht recht gethan, Der breiten bahn Voll sünden mich ergeben.

3. Doch du, mein GOtt, bist fromm und gut, Voll liebe, treu und gnaden, Darum auch mein hertz, sinn und muht Mühselig und beladen, Sucht deine gnad, Die früh und spat Noch allen offen stehet: Eröffne mir Die gnaden-thür, Eh denn mein geist vergehet.

4. Es hat ja meine sündenschuld Dein sohn für mich getragen, Darum wirst du mir deine huld Und güte nicht versagen: Sein theures blut Macht alles gut, Und tilget meine sünden. Erhöre mich, Hilf gnädiglich, Ach! laß mich gnade finden.

5. GOtt lob! mein hertz empfindet schon Aus deinem wort das leben, Mir ist durch deinen lieben sohn Die sünde all vergeben; Mein GOtt, laß mich Doch stetiglich Bey diesem troste bleiben, Laß ihn kein leid Noch traurigkeit Aus meinem hertzen treiben.

Mel. Ach JEsu, dessen treu.

506. O GOTT, du from̃er GOtt, Du brunnquell guter gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich sol, Und wenn ichs thu, so gib, Daß es gerahte wol.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und weñ in meinem amt Ich reden sol und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit/
So laß mich nicht verzagen/
Gib einen helden-muht/
Das creutz hilf selber tragen: Gib/ daß ich meinen
feind Mit sanftmuht überwind/ Und wann ich raht
bedarf/ Auch guten raht erfind.

5. Laß mich mit jederman
In fried und freundschaft leben/ So weit es Christlich
ist; Wilt du mir etwas geben An reichthum/ gut und
geld/ So gib auch dis dabey/ Daß von unrechtem
gut Nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt
Mein leben höher bringen/
Durch manchen sauren trit
Hindurch ins alter dringen/
So gib gedult/ für sünd Und
schanden mich bewahr/ Daß
ich mit ehren trag All meine
graue haar.

7. Laß mich an meinem end
Auf Christi tod abscheiden/
Die seele nim zu dir Hinauf
zu deinen freuden/ Den leib
ein räumlein gönn Bey
frommer Christen grab/ Auf
daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wenn du an jenem tag
Die todten wirst erwecken/
So thu auch deine hand Zu
meinem grab ausstrecken/
Laß hören deine stimm/ Und
meinen leib weck auf/ Und
führ ihn schön verklärt Zum
auserwählten hauff.

*9. GOtt Vater/ dir sey
preis/ Hier und im himmel
oben: GOtt Sohn/ HErr
JEsu Christ/ Ich wil dich
allzeit loben: GOtt heilger
Geist/ dein ruhm Erschalle
mehr und mehr: O HErr/
dreyeiniger GOtt! Dir sey
lob/ preis und ehr.

In voriger Melodey.

507 Hab danck/ mein frommer GOtt/ Für deine grosse
güte/ Die du an leib und
seel/ An sinnen und gemühte
Von kindheit mir erzeigt:
Hab danck für alle gnad/
Die mich und mein geschlecht Bisher bestrahlet
hat.

2. Laß deinen segens-brunn
Noch

Noch ferner sich ergiessen,
Und seinen saft und kraft
Durch meine adern fliessen:
Gib weisheit und verstand,
Gesunde seel und leib, Und
daß in diesem auch Ein gut
gewissen bleib.

3. Regier und führe mich,
Damit ich deinen willen In
allem meinen thun, Nach
wunsche mög erfüllen, Da-
mit ich allemal In deinen
wegen geh, Und ja zu keiner
zeit Bey losen leuten steh.

4. Ach! segne mich, mein
Gott, In allen meinen wer-
cken, Laß deinen guten Geist
Zum guten mich stets stär-
cken: Gib, daß ich so mein
thun Begrüsse und be-
schließ, Damit ich nutzen
spür, Und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüht Mit
deines Geistes gaben, Daß
alle meine wort Auch kraft
und nachdruck haben: Re-
giere meine zung, Daß alles
mit bedacht, Zu seiner nutz-
barkeit, Ja werde vorge-
bracht.

6. Gefällt es sonsten dir,
In diesem kummer-leben An
ehre, geld und gut Auch et-
was mir zu geben, So hilf,
daß solch geschenck Ich also
lege an, Damit ich ewiglich
Vor dir bestehen kan.

7. Behüte leib und seel Für
schmach, gefahr und sünden,
Und laß bey meiner schuld
Mich wieder gnade finden
Vor deinem gnaden-stuhl:
Ja, vater, schütze mich Für
aller feinde macht, Und fal-
scher zungen-stich.

8. Gib mir ein keusches
hertz, Und heilige gedancken:
Gib, daß ich mit gedult Ver-
bleib in diesen schrancken,
Darein du mich gesetzt, Daß
ich mit jederman, So weit
es Christlich ist, In friede
leben kan.

9. Ja hilf, o starcker Gott,
Damit ich meine feinde Mit
sanftmuht überwind, Und
alle hertzens-freunde In ste-
ten ehren halt, Damit ich
jederzeit Mit allen kräften
such Die wahre seligkeit.

10. Laß endlich meine seel
Durch deinen engels-wa-

gen Zu dir, o treuer GOtt, Hinauf in himmel tragen, Gib, daß der blasse leib Werd seiner ruh gewährt, Und endlich mit der seel In ewigkeit verklärt.

Mel. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig.

508. Ach! wie nichtig, Und untüchtig Ist der menschen dencken :/: Unsre sinnen Sich nicht können Nach dem guten lencken. Blind sind wir, uns fürzusehen, Der verstand kan nicht verstehen, Welchen weg er müsse gehen.

2. Ob wir sehen, Und verstehen, Was uns nütz am ende :/: Unvermögen Steht entgegen, Fesselt uns die hände. Nichts kan unser machen machen, Fleiß und schweiß, und sorg, und wachen, Trift gar nicht das ziel der sachen.

3. Schöpffer, höre, Ich verehre Dein allweises wissen :/: Deine augen Besser taugen, Heyl auf mich zu giessen. Wollest meine blindheit leiten, Laß dein auge mich begleiten, Mir die rechte bahn bedeuten.

4. Deine kräfte Dem geschäfte Können geb'n das ende :/: Laß mich schwachen Stärcker machen Deine allmachts-hände. Raht und that bey dir ich finde; Hilf und rahte deinem kinde, Daß ich frölich überwinde.

5. Meinen sorgen Ist verborgen, Was mir sey zu rahten :/: Ob ichs treffe, Mich nur äffe, Es sind deine thaten. Oft hat wider alles hoffen, Weil mir deine gnade offen, Eine wolfahrt mich betroffen.

6. Dein geschicke Ist mein glücke, Dir ich meine sachen :/: Nur befehle, Mich nicht quäle, Du wirst es wol machen. Deiner weisheit wil ich trauen, Und auf deine allmacht bauen, Also werd ich wunder schauen.

7. Gib, versage, Tröste, plage, HErr, nach deinem willen :/: Dein gemühte Voller güte, Sol mein hertze

tze stillen; Wollst nur alles dir zu ehren, Meine seligkeit zu mehren, Und zum nutz des nächstes kehren.

Mel. Allein auf GOtt setz dein vertraun.

509. Ach JEsu, werhter gnaden-thron, Du himels-thür, held, Davids Sohn, Du bist mein heyland in der noht, Mein artzeney für sünd und tod.

2. Ach! zeige mir die rechte bahn, Wie ich sol steigen himmel-an: Ertheile mir trost, hülf und raht Für alle meine missethat.

3. HErr JEsu, gib die gnade mir, Daß ich in allem folge dir, Ja durch viel tausend ungemach Das liebe creutz dir trage nach.

4. Wol mir! wol mir! wenn nacht und tag Ich mich an dir ergetzen mag, Denn ich bin rechter wollust voll, Wenn ich dich, JEsu, küssen sol.

5. Kein leyden unterdrücket mich, Wenn, JEsu, ich nur habe dich, Kein angst und noht kan seyn so schwer, Dein süsser nam erfreuet mehr.

6. Durch dich, o heyland, kan allein Mein elend mir erträglich seyn, Denn wenn ich voller schmertzen bin, Kan ich sonst nirgends fliehen hin.

7. Als nur zu dir, o Gottes lamm, Mein artzt, mein seelen-bräutigam, Du bist mein schmuck, mein hort und heyl, Mein schutz, mein helffer und mein theil.

8. Warum wolt ich doch sterben nicht? Wenn ich, o meine zuversicht, Wenn ich bey dir zu aller zeit Geniessen sol der seligkeit.

9. Ach! dieser ist fürwahr kein Christ, Der zu der schmach nicht munter ist, Der nicht um dich des creutzes last Mit freuden auf die achseln fasst.

10. Ich schreye, JEsu, weh und ach! HErr JEsu, hilf, ich bin sehr schwach: Zwar willig ist der geist und gut, Das fleisch hat aber schwachen muht.

11.

11. Komm/seelen-artzt/und stärcke mich/Daß ich dir folge williglich/ Daß ich dir dien' ohn heucheley/ Und mir dein creutz ein beyspiel sey.

12. Gib glauben/liebe/gib gedult/Verzeihe/JEsu/alle schuld/Zeuch mich ab von der bösen schaar/ Denn sie nichts bringet als gefahr.

13. Laß keine freude/keine lust Mir ausser dir hie seyn bewust/Denn wer dich liebet/immer siegt/ Und nimmermehr im creutz erliegt.

14. Dein segen und barmhertzigkeit Halt über mir fort allezeit/Und wenn die böse stund anbricht/HErr JESU/so verlaß mich nicht.

15. Errette mich aus aller noht Durch deinen herben bittern tod/Zeuch mich nach dir mit deiner hand In das gelobte vaterland.

16. Fahr hin/fahr hin/du schnöde welt/Du seelen-gift/weg/gold und geld! Mein heyland/mein HErr JEsus Christ/Mein bester schatz und reichthum ist.

Mel. Ach GOtt vom himmel sih darein.

510. Hilf GOtt/

wie groß ist doch die list Des satans und der höllen! Es hüte sich ein jeder Christ/Weil sie ihm starck nachstellen. Wer aber sich betrügen lässt/Dem geben sie bald seinen rest: Dafür uns GOtt behüte.

2. Der teufel weiß gar wol/ was dir Gelüstet und behaget: Durch wollust hat er manchen hier Oft in sein netz gejaget; Er kennet das verderbte fleisch/ Und lässt die schönheit selten keusch/ Sucht imer das verderben.

3. Er fischet manchen mit der ehr Und hoffnung/hoch zu steigen/Daß er auf nichts sonst dencket mehr/ Als jederman zu beugen: Zuletzt schaut er die eitelkeit/ Und muß dennoch nach langer zeit Mit schand und spott abweichen.

4. Wenn nun das alter kömt herbey/ Da wil das geld

geld zerrinnen, Und solchen lässt er nimmer frey, Durch sorgen zu gewinnen; Er lässt den geitz ihn nehmen ein, Daß ihm sein vorraht dünckе klein, Und meynt, er müß verschmachten.

5. Die wolluſt muß nur kurtzweil seyn, Der ehr-geitz tugend heissen, Der karge sich auch nur allein Der sparsamkeit befleissen. So führt der satan nach und nach Heut eine welt-verkehrte sach, Auf daß er uns verführe.

6. So hüt', o hüter Israel, Daß er mit seinen stricken Und tausend künsten so gar schnell Uns möge nicht berücken: Wil er uns sichten immerzu Gleichwie den weizen, so hilf du, Daß er nichts könn' ausrichten.

Um Weisheit.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

511. GOtt, dessen güt sich weit ergeusst, Du quell, draus alle weisheit fleusst, Ich klage dir mit schmertzen, Daß keine lieb Zur weisheit ist Bey mir in meinem hertzen.

2. Die weisheit ist die höchste zier, Doch hab ich wenig lust zu ihr: Vielmehr hab ich belieben Zur eitelkeit Von dieser welt, Darinnen mich zu üben.

3. Vergib mir, vater, solche sünd, Daß ich zum guten bin so blind, Erleucht mir mein gemühte, Daß ich hinfort Die weisheit lieb, Und bitt von deiner güte.

4. Denn ich ja gnugsam spüre nun, Daß mein und aller menschen thun, All glück und aller segen Bey dir besteht, Und wers da sucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es steht in keines menschen macht, Daß sein raht werd ins werck gebracht, Daß er sich dessen freue: Des höchsten raht Der machts allein, Daß menschen raht gedeye.

6. Oft denckt der mensch in seinem muht, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch nicht getroffen: Oft meynt

er

er auch, Daß schädlich sey, Worauf er solte hoffen.

7. So fängt auch mancher weiser mann Ein werck oft starck und eifrig an, Und bringts doch nicht zum stande, Er meynt, daß er Hab vest gebaut, Und steht auf lauterm sande.

8. Ob gleich ein mensch sonst weisheit hat, So weiß er doch nicht GOttes raht, Und was er hat erwählet: Der irrdisch leib Den geist beschwert, Daß er gar leichtlich fehlet.

*9. Drum gib mir, GOtt, das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Auf daß in mir Durch deine kraft Die weisheit werd erwecket.

10. Verleihe, HErr, daß für und für Ich richten mög mein hertz zu dir, So oft ich was anfange, Und daß ich dann Aus gnaden auch Den raht von dir erlange.

11. Gib mir verständniß aus der höh, Und daß ich nimmermehr besteh Auf eignem sinn und willen: Laß mich ja nicht, Das du nicht wilt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß ich auch zu jeder zeit Zuvor gern höre andre leut, Und all's wol unterscheide: Die geister prüf, Ihr hertz erkenn, Was mir kan schaden, meide.

13. Ists werck von dir, so hilf zu glück, Ists wider dich, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was dir mißfällt Laß von sich selbst Ohn nachtheil zu zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten sol, Laß andern mit gefallen wol, Ihr hertz darzu auch wende, Daß ichs darauf Mit ihrer hülf Bald bring zum guten ende.

15. Den stoltz und fürwitz von mir treib, Daß ich in meinen schrancken bleib, Und mich zu dem bequeme, Was mir obliegt In meinem amt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gib, daß ich wäg all meine wort, Stets unterscheide zeit und ort Bey allem thun und lassen, Wenn

sich

sich auch gibt Gelegenheit,
Daß ich sie recht mög fassen.
17. Das finstre laß mich
nicht zum licht, Das licht
zum finstern machen nicht:
Hilf, daß ich ehrlich handle
In allem thun, Bis an mein
end Aufrichtig vor dir
wandle.
*18. GOtt Vater in dem
höchsten thron, Gib mir
durch Christum deinen sohn
Deins Geistes gute gaben,
Daß ich dadurch In allem
mög Die rechte weisheit
haben.

Kürtzer kan man auch vom 9 Gesetze also anfangen und singen:

O GOtt, gib mir das edle
licht, ꝛc.

Wider die Sorge bey den Veränderungen in der Welt.

Mel. Ach JEsu, dessen treu.

512. Will du dir, meine seel,
Gedancken davon machen,
Das nicht zu ändern steht?
Befiehl GOtt alle sachen:
Was ich nicht fassen kan,
Das weiß der höchste wol,
Wie er zu seiner ehr Noch alles richten sol.

2. Der elend erden-wurm
Wil der gen himmel steigen?
Die arme creatur Wil die
dem schöpffer zeigen, Was
er anordnen sol? Bedarf der
jetzund raht, Der so viel tausend jahr Die welt regieret
hat?
3. Ach nein! du grosser
GOtt, All's sey dir heimgestellet, Mach du es auch
fortan, Bloß wie es dir gefället: Obs gleich oft seltsam
scheint, So ist doch endlich
gut, Was deine wundermacht Und höchste weisheit
thut.
4. Daneben wolleſt du, O
vater, auch verleihen, Daß
es noch alles mit Zum besten
müß gedeyen Dem lande,
wo ich leb, Damit es insgemein, Und mir insonderheit
Erträglich möge seyn.
5. Mein glaube ist zwar
schwach, Doch, HErr, aus
lauter gnaden Gib, daß es
heilsam sey, Und mir nicht
könne schaden, Wie wunderbar sichs kehr; Es stehet alls
bey dir, Ich wil auch dir allein

lein Drum dancken für und für.

*6. GOtt Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, HErr, dir sey ehre: Dein lob, o JEsu Christ, Dein lob sich immer mehre: Dir, heilger Geist, GOtt, dir Und deiner güt sey preis Für alles, das du thust Im gantzen erdenkreis.

Wider die drey geistliche Feinde.
Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

513. SChau, lieber GOtt, wie meine feind, Damit ich stets muß kämpfen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpffen. HErr, wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teufel, fleisch und welt Mich leicht in sünde stürtzen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Drauf, wenn die sünd begangen ist, Das hertze er verstocket: Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

2. Der welt art ist auch wol bewust, Wie die kan anlaß geben Zu augen-lust, zu fleisches-lust, Zu hoffärtigem leben; Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht, Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch wil mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es wil die welt nicht hassen: Die kurtze freud gefällt ihm wol, Drum wils nicht, daß ich meiden sol Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten, Sie ängsten mich an allem ort, Und seyn mir stets zur seiten; Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, vater, hilf in dieser noht, Um JEsu Christi willen: Verleih mir deines Geistes stärck, Daß meiner

ner feinde list und werck Dadurch zerstöhret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heisst, Und mich nicht laß verführen, Daß ich dem argen widersteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten oder lincken.

8. Ob böse lust noch manigfalt Mich anficht't, weil ich lebe, So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe, Und daß ich ja vergesse nicht Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit An diese letzte dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem hertzen bringe: Damit ich mög mein lebenang Dir dienen ohne furcht und zwang, In willigem gehorsam.

*10. GOtt Vater, deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden: O JEsu Christe, steh mir bey, Daß ich könn überwinden: Hilf, heilger Geist, in diesem krieg, Daß ich da immer einem sieg Erhalte nach dem andern.

Vom Streit des Fleisches und des Geistes, etwas ausführlicher.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

514. Das elend weist du, GOtt, allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet: Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen raht erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen: Hingegen, vater, was du wilt, Bey mir sehr wenig oftmals gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünde, Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinde: Daß ich dem nächsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht,

schicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, So würd gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigen-nutz und was des mehr, Mir leider noch anhanget.

5. Dis ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich zu mancher zeit und stund Von dir werd abgeführet; Es steht mir stets mein hertz und muht Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nu der sünden-lust Nicht solt gefangen geben, Und wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit widerstreben, So denck ich nicht so fleissig dran, Ruf dich nicht fort um hülffe an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was böses kömt in sinn, Dawider ich solt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpffen, Das nimt dann in mir überhand, Daß ich leicht mögt in sünd und schand Darüber gröblich fallen.

8. Oft wil mich auch die arge welt, Die ich doch stets sol fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie wil, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen sol darzu, Daß sie mit sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art, Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sünden-lust anklebet.

10. Darum, HErr, in dergleichen noht Sih mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Und stehe bey mir armen: Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverständiges gemüht, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe, Dir veſt vertrau, und fort und fort In gottesfurcht mich übe: Daß ich dir meine tauff-zuſag Mit ſtarckem vorſatz alle tag Aufs neue wiederhole.

*12. Und weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kan anhangen, So gib, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen, Damit mein gantzes chriſtenthum Des nächſten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, Das ewige betrachte. Ach! nim mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb, und ſterbe mir Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Iſt dis bey jung und alten, Laß mich da immerfort den ſieg Durch deine kraft erhalten: HErr, ſtärcke mich und mich erneu, Daß ich ſtets unverdroſſen ſe, An dieſen ſtreit zu treten.

15. Für ſtoltz und ehrſucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem hertzen und gemüht, In worten und gebärden: Hoffart war ja des teufels fall, Ach hilf, HErr, daß ich überall Veſt an der demuht halte.

16. Die ſorg der nahrung nim von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab vonnöhten hier, Mich ehrlich zu ernähren: Daß ich auch keinen zweifel hab, Du werdeſt mich bis in mein grab Mit unterhalt verſorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpf Des fleiſches böſen willen, Und wider mich ja ſelber kämpf, Die luſt nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedancken wär; Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer Mit eſſen oder trincken.

18. Gib, daß ich oft der höllen quaal Hiewider mög bedencken, Wie häuffig man die wird einmal Für böſe luſt ein-

einschencken: Pech/ schwefel/ jamer ohne maaß Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurtze lust und freude.

19. Laß mich allzeit fürsichtig seyn/ Mit wem und wie ich wandle/ Daß ich halt mein gewissen rein In allem/ was ich handle/ Und achte keines menschen gunst/ Wen mich die welt durch ihre kunst Von dir zu sich wil ziehen.

20. Dem bösen feind gib nimmer zu/ Mich irgends zu verletzen/ Und meine seel aus ihrer ruh In noht aufs neu zu setzen. Wenn sich versuchung zu mir wendt/ Laß sie gewinnen so ein end/ Damit ichs könn ertragen.

21. Verleih/ o vater/ gnädiglich/ Daß es ja mög geschehen/ Was ich/ dein kind/ nun bitte dich/ Mit seufftzen und mit flehen/ Hilf/ wenn mir alle hülf zerrinnt/ Daß ich doch frölich überwind/ In JEsu Christi namen.

Wenn man diesen Gesang theilen/ und nach dem 11ten Gesetz aufhören wil/ so fängt man das 12te also an:

HErr/ weil dir niemand ꝛc.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

515. HERR/ auf dich wil ich vest hoffen/ Guts zu thun verleihe mir/ Deine wohnung sey mir offen/ Redlich da zu dienen dir: An dir laß mich haben lust/ Welt-lust sey mir unbewust/ Was mein hertz annoch verlanget/ Gib mir/ weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine wege/ Auf dich hoff ich/ HErr/ mein GOtt/ Zeige mir die rechten stege/ Laß mich nirgend in der noht: Alles wirst du machen gut/ Stärcke nur den schwachen muht/ Daß ich dir sey gantz ergeben/ Und in dir recht möge leben.

3. HErr/ nach deinem wolgefallen Lehre mich thun immerdar/ Denn du bist mein GOtt in allen/ Dein Geist meiner nehme wahr: Führe mich auf ebner bahn/ Und bring mich gen himmel an: Ach HErr! laß mich nimmer irren/ Noch des satans licht verwirren.

4. Leh-

4. Lehre mich, HErr, wol bedencken, Daß es mit mir haben muß Bald ein ende, da sichs lencken Muß zum ziel, und da mein fuß Muß davon aus dieser zeit, Hin zur langen ewigkeit: Ach! laß mich, HErr, um dich schweben, Ewig dort bey dir zu leben.

516. Alles ist an GOttes segen, Und an seiner huld gelegen, Uber alles geld und gut: Wer auf GOtt sein hoffnung setzet, Der behält gantz unverletzet Einen freyen helden-muht.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und mir manches glück beschéret, Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Wird, wie er mich noch regieret, Auch hinfort mein helffer seyn.

3. Viel bemühen sich in sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und gantz unbeständig sind; Ich begehr nach dem zu ringen, Was die seelen-ruh kan bringen, Die man in der welt nicht find't.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken; Was ich wünsche, wird sich schicken, Wo es anders GOtt gefällt. Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon, nach seinem willen, Mein verlangen zu erfüllen; Es hat alles seine zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, Wie GOtt wil, so muß es bleiben, Wañ GOtt wil, bin ich bereit.

6. Sol ich hier noch länger leben, Wil ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irrdische vergehet, Und fährt wie ein strom dahin.

517. Gib dich zufrieden und sey stille In dem tode deines lebens, In ihm ruht alle freuden-fülle, Ohn ihn bemühst du dich vergebens;

Er ist dein quell und deine sonne, Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zufrieden.

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen hertzens; Wo er steht, thut dir keinen schaden Auch die pein des gröſten schmertzens. Creutz, angst und noht kan er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Ist ihm warlich nicht verborgen: Er siht und kennet aus der höhe Der betrübten hertzen sorgen: Er zählt den lauff der heissen thränen, Und fasst zu hauff all unser sehnen. Gib ꝛc.

4. Wenn gar kein einger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Alsdann wil er dein treuster werden, Und zu deinem besten schauen, Er weiß dein leid und heimlichs grämen, Auch weiß er zeit, dirs zu benehmen. Gib dich zufrieden.

5. Er hört die seufftzer deiner seelen, Und des hertzens stille klagen, Und was du keinem darfst erzählen, Magst du ihm gar kühnlich sagen, Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten. Gib ꝛc.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an GOtt, so wirst du siegen; Ob alle fluhten einher gingen, Dennoch must du oben liegen: Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat GOtt, dein fürst, dich schon erhöret. Gib dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie du es halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt bescheren; Er hat ein hand voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben. Gib ꝛc.

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaaf und rinder in den feldern Alle täge tränckt und speiset, Der wird ja auch dich eingen füllen, Und deinen bauch zur nohtdurft stillen. Gib dich zufrieden.

9.

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten, Denn das ist GOttes ehren-titel, Helffen, wann die noht am gröſten; Wann ich und du ihn nicht mehr spüren, Da schickt er zu, uns wol zu führen. Gib dich zufrieden.

10. Bleibt gleich die hülf in etwas lange, Wird sie dennoch endlich komen, Macht dir das harren angst und bange? Glaube mir, es ist dein frommen: Was langsam schleicht, faſt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süsser. Gib ꝛc.

11. Nim nicht zu hertzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten, Laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten; Ist Gott dein freund und deiner sachen, Was kan dein feind, der mensch, groß machen? Gib dich zufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wol das seine, Wenn ers sehen könt und wolte: Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein haus, das könte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gib dich zufrieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden: Was lebt und webet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden; Des creutzes stab schlägt unsre lenden, Bis in das grab, da wird sichs enden. Gib dich zufrieden.

14. Es ist ein ruhe-tag vorhanden, Da uns unser Gott wird lösen, Er wird uns reiſsen aus den banden Dieses leibs und allem bösen; Es wird einmal der tod herspringen, Und aus der quaal uns sämtlich bringen. Gib dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwählten und getreuen, Die hier mit frieden abgefahren, Sich auch nun im friede freuen, Da sie im grund, der nicht kan brechen, Den ewgen

mund selbst hören sprechen: Gib dich zufrieden.

Mel. Valet will ich dir geben.

518. Schatz über alle schätze, O JEsu, liebster schatz, An dem ich mich ergetze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen hertzen, Dir, schönster, zugetheilt, Weil du mit deinen schmertzen Mir meinen schmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmelbrod, Damit ich mich kan weiden, Das meine seelen noht Gantz kräftiglich kan stillen, Und mich in leidenszeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süssigkeit.

3. Laß, liebster, mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein hertze zu erquicken, Komm, komm, mein freuden-licht! Denn ohne dich zu leben, Ist lauter hertzeleid, Vor deinen augen schweben, Ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O JEsu, süsse ruh! Du treuer creutz-geselle, Schlag nach belieben zu, Ich wil geduldig leiden, Und sol mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben, Dir immer für und für Zu sterben und zu leben, Und wil vielmehr mit dir Im tieffen feuer schwitzen, Als schönster, ohne dich Im paradiese sitzen, Veracht't und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden, Dich mag und wil ich nicht, Mein geist wil himlisch werden, Und ist dahin gericht't, Wo JEsus wird geschauet, Da sehn ich mich hinein, Wo JEsus hütten bauet; Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein vergnügen, Komm, hole mich zu dir, In deinem schooß zu liegen, Komm, meiner seelen zier, Und setze mich aus gnaden In deine freudenstadt, So kan mir niemand schaden, So bin ich reich und satt.

Mel.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

519. Christe, wahres seelenlicht, Deiner Christen sonne, O du klares angesicht, Der betrübten wonne: Deiner güte lieblichkeit Ist neu alle morgen, In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom sündenschlaf, Der du bist das leben, Neues leben in mir schaff: Denn hast du gegeben Dieser welt der sonnenlicht, Welches all erfreuet, Wirst du mich ja lassen nicht Täglich unerneuet.

3. Ohne licht siht man kein icht, Ohne GOttes leuchten Siht kein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten Mit dem hellen himmels-thau Seiner süssen lehre: Drum, HErr Christe, auf mich schau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, Freundlich mich anblicke, Daß mein innerstes gemüht In dir sich erquicke, Und die süsse himmels-lust Mit begierde schmecke, Sonsten sey mir nichts bewust, So da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, augen-weide, Fleischeslust und falschen schein, JEsu, daß ich meide, Damit sich die welt ergetzt, Zu ihr selbst-verderben, Denn was sie fürs beste schätzt, Machet ewig sterben.

6. Nun so bleibe stets mein licht, JEsu, meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide Ich in weisser kleider-pracht Werde freudig springen, Und daß Gott es wol gemacht, Ohn aufhören singen.

Vom Creutz und Unglück.

Der 6 Psalm.

Mel. Ach GOtt vom himmel sih darein.

520. HErr, straf mich nicht in deinem grimm, Gedenck an dein erbarmen: Ach! höre meine jammer-stimm, Erret-

rette bald mich armen! Durch deines sohns hochtheures blut Wend ab, o vater, deine ruht, Damit du auf mich schlägest.

2. Ach! straffe doch nicht meine sünd, Als wolltest du mich tödten: Nim mich nun wieder an zum kind, Führ mich aus meinen nöhten: HErr, sey mir gnädig, mach mich heil, Auf daß mich nicht dein grimmig pfeil Noch endlich gar verderbe.

3. Denn meine schuld und böse sach Kränckt mich so sehr im hertzen, Daß mir auch die gebein sind schwach Für schrecken, pein und schmertzen: Ich kan schier weder gehn noch stehn, Wo du nicht hilfst, muß ich vergehn; Ach HErr! ach HErr! wie lange?

4. Wend dich zu mir, o treuer GOtt, Thu mein betrübniß stillen, Errette mich aus meiner noht, Um deiner güte willen; Eh ich im tod muß schlaffen ein, Da man nicht mehr gedencket dein. Wer danckt dir in der höllen?

5. Ich bin von seufftzen müd und matt, Als dir nicht ist verborgen, Weil ich für meine missethat Stets leb in angst und sorgen: Ich lieg und wache manche nacht, Mein lager wird oft naß gemacht Von meinen heissen thränen.

6. Die noht ist groß und mannigfalt, Damit ich bin umfangen, Für trauren ist mir mein gestalt Verfallen und vergangen, Ich werde alt und nehme ab, Daß ich fast keine kraft mehr hab Von vieler angst und plage.

7. Weicht ab, ihr übelthäter nun, Ihr wisst nicht, wie GOtt liebet, Die wahre reu und busse thun, Und sind im geist betrübet. Mein weinen, flehen und gebet, Damit ich täglich vor ihn tret, Erhöret er in gnaden.

8. Es müssen alle meine feind, Die mich betrübten hassen, Nun mir der HErr mit hülf erscheint, Von ihrem frevel lassen, Sie müssen kriegen ihren lohn, Mit schan-

schande, schrecken, spott und hohn Zurück sich plötzlich kehren.

*9. O Vater in dem himmels-thron, Dein ist die macht und ehre: O JEsu Christe, GOttes Sohn, Den glauben mir vermehre: O heilger Geist, erquicke mich, Daß ich mit freuden preise dich Noch hier in diesem leben.

Auf eine andere Art.

521. HErr, nicht schicke deine rache Uber meine böse sache, Ob sie wol durch übelthat Grossen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du, sehr zu brennen: Doch du wolleſt jetzt allein Vater und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen! Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lazerhaftig bin; Sihe, wie ich sey abkommen, Wie mir alle kraft genommen, Mache, HErr, es nicht zu lang,

Marck und bein ist sterbekranck.

3. Für der starcken pein und schmertzen Ist kein hertz in meinem hertzen, Mein gemühte, das dich liebt, Ist bis auf den grund betrübt; Mein trost, kanst du so verweilen? Hat es keine noht zu eilen? Macht denn deine hülffe sich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, Eh ich mich in angst verzehre: Reiche deine hand, o GOtt, Meiner seelen in der noht. Zwar du mögtest sie wol hassen, Weil sie selber dich verlassen, Doch betrachte dis dabey, Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nicht von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht; Denn wer kan dir ehr erweisen? Wer vermag dich wol zu preisen, Wenn er schon liegt ausgestreckt, Und im tieffen grabe steckt?

9. Mei-

6. Meine müde seufftzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen: Durch mein weinen alle nacht Wird mein bette naß gemacht; Meiner augen heisse thränen, Die mir schlaf und ruh benehmen, Quellen als ein wasser-fluß, Daß mein lager schwemmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt: Denn ich muß auf allen seiten Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ängstet auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet, Ihr gottlosen, auf! und fliehet, Geht, ihr volck der eitelkeit, Hin, wo ihr herkommen seyd: Denn der HErr sihet, wenn ich weine, Daß ich es mit treuen meyne: Meine thränen fliessen hin In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen Mit genaden angesehen: Mein gemühte, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Alsobald ich ihn gebeten, Ihm vor augen bin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden Sollen die noch schamroht werden, Zittern noch vor GOtt und mir, Die mich hassen für und für; Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HErr mein heyland sey.

*11. Hilf, GOtt Vater, daß dein ehre Allenthalben sich vermehre: JEsu Christ, durch deinen tod Rette mich aus aller noht: Heilger Geist, mich fort regiere, Und auf rechtem wege führe, Daß ich jetzt und allezeit Dir zu dienen sey bereit.

Der 6 Psalm.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

522. Ach HErr, mich ar-

men

men sünder Straf nicht in deinem zorn, Den ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn: Ach HErr! wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllenpein.

2. Heil du mich, lieber HErre, Denn ich bin kranck und schwach, Mein hertz betrübet sehre, Leidet groß ungemach: Mein g'beine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist auch erschrocken; Ach! du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemühte, Mein retter, lieber GOtt, Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noht! Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht, Wer wil doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder kraft noch macht, In grossem schweiß ich liege, Durchaus die ganze nacht: Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt, Zu todt ich mich fast gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht, all' ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon, Der HErr ist mein erretter, Er nimt mein flehen an, Er hört mein weinend stimme, Es müssen fallen hin All' die sind meine feinde, Und schändlich kommen üm.

6. Drum danck ich dir von hertzen, O GOtt, im höchsten thron, Du wirst mir meine schmertzen Und leyden lindern schon, Auch mir all gnad erweisen, Wie ich gebeten dich, Dafür wil ich dich preisen Immer und ewiglich.

Der 13 Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese zeit.

523. Ach GOtt, wie schwer ist mir mein hertz! Wie angst ist mir zu muhte! Mein seel empfindet grossen schmertz, Und wird kein mal zu gute, Mir ist an allen orten bang: Ach! frommer vater, ach!

wie

wie lang Wilt du mein so vergessen?

2. Wie lang wilt du, o treuer GOtt, Dein antlitz so verdecken, Und meine seel in solcher noht Und trübsal lassen stecken? Sol ich denn sorgen immerzu, Und auf dem lager keine ruh In meinem hertzen haben?

3. Wie lang sol sich mein stoltzer feind Noch über mich erheben, Ders mit mir auf das ärgste meynt, Und gönt mir kaum das leben? Er trotzt und pocht auf sein gewalt, Und setzt mir zu gar mannigfalt An gut, amt, leib und ehre.

4. Sih' an, o HErr, und höre doch Mein flehen und wehklagen, Erlös mich von dem harten joch Der viel und schweren plagen; Die augen, Gott, erleuchte mir, Daß ich nicht plötzlich muß von hier, Und in dem tod entschlaffen.

5. Auf daß mein feind nicht rühm dabey, Er habe rach gefunden, Und sich in seinem hertzen freu, Als wär ich überwunden, Und meiner gruben hönisch lach, Da du doch weist, daß meine sach Kein unrecht mit sich führet.

6. Ich aber hoffe, daß du mich Bald retten wirst in gnaden, Und von mir wenden kräftiglich Angst, elend, spott und schaden: Ich weiß, du bist voll güt und treu, Und wirst mir armen stehen bey, Der täglich darauf wartet.

7. Drum, meine seel, nur frölich sey, Laß alle schwermuht fahren, Und gläub in deinem sinne frey, Dein GOtt werd dich bewahren Für aller feinde list und tück, In kurtzem auch mein ungelück In ruh und freud verkehren.

*8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Voll weisheit, güt und stärcke, Aus hertzen-grunde sey gepreis't Für alle grosse wercke: Durch deine gnad, HErr, immerfort Mich führ und schütz an allem ort, Zu deines namens ehren.

In seiner eigenen Melodey.

524. Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser Gott, verschone! Ach laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzündt? Lösch ab an dem lamme Deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden: Wend ab allen schaden.

3. HErr, wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein, Der verdammten stelle, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Grosser GOtt, lob sage.

4. Schau, ich bin von seufzen müd, Und die thränen liessen, Höre doch mein jammer-lied, Laß dein hertz mich küssen: Rette mich Gnädiglich, Erquick mein gemühte, HErr, durch deine güte.

5. Weicht, ihr feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein beten, Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten; Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

6. Ach! wie freudig kan ich nun Aus dem elend scheiden, Und fein sanft und selig ruhn, Bis zu jenen freuden, Die mir dort, GOtt, mein hort, Da die engel schweben, Ewiglich wird geben.

7. Drum so komm, versüster tod, Deiner wart ich eben, Bis du mich aus dieser noht Bringst zum freuden-leben: Dann wil ich Ewiglich GOttes grossen namen Rühmen, preisen, amen.

Der 31 Psalm.

525. In dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte. 2.

2. Dein gnädig ohr neig, HErr, zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald, mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir aus meinen nöhten.

3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt, In aller noht, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't, Mit lügen und mit fasch'm gedicht, Viel netz und heimlich stricken, HErr, nim mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nim mich in deine hände: O wahrer GOtt, Aus aller noht Hilf mir am letzten ende.

*7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vat'r und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen: Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, amen.

Der 38 Psalm.

526. HErr, laß deines eifers flammen Nicht zusammen Sich ausbreiten über mir: Zeuch dir, vater, deine güte Zu gemühte, Und nim mich so scharf nicht für.

2. Denn ich dir ja nunmehr nenne, Und bekenne, Was für böses ich gethan: Auch was von mir ist versehen, Nicht geschehen, Das ich kaum besinnen kan.

3. GOtt, was ich dir wil vortragen, Und beklagen, Das verstehst du allzumal: Dir sind meine tieffe sorgen Nicht verborgen, Und der seufftzer grosse zahl.

4. Mein

4. Mein betrübtes hertze ringet, Und zerspringet, Alle kraft entsincket mir: Es vergeht und wird zunichte Mein gesichte, Keine stärcke ist mehr hier.

5. Die mich mit gewalt und tücken Wollen drücken, Stellen mir gar listig nach: Meine nächsten anverwandte Und bekante Häuffen selbst mein ungemach.

6. Meine hasser muß ich ehren, Oft nicht hören, Als der gantz ist taub und dum̃: Muß mit stillem munde klagen, Darf nichts sagen, Als der sprachlos ist und stum̃.

7. Auf dich harr ich, HErr der herren, Sey nicht ferren, Denn es feinden die mich an, Die nur groß sind, hoch und prächtig, Mir zu mächtig, Denen ich doch guts gethan.

8. Meine sünde mir verzeihe, Und verleihe Raht und trost in aller noht, Hör, so oft ich vor dich trete, Mein gebete, Wend ab schaden, schimpf und spott.

*9. HErr, mein GOtt, ach hab erbarmen Mit mir armen, Steh mir bey, verlaß mich nicht! Eile, meine hülf und leben, Mir zu geben, Was mir nütz ist und gebricht.

Der 42 Psalm.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

527. Wie ein Hirsch, den man wil fangen, Frische quell wünscht in der flucht, So ruft dir, Gott, mit verlangen Meine seele, die dich sucht, Sie ist durstig für und für, O du lebens-quell, nach dir: Wann werd ich doch zu dir gehen, Und vor deinem antlitz stehen?

2. Meiner augen milde zähren Müssen recht betrübter weis' Mich elenden jetzund nähren, Und mir seyn an statt der speiß. Wann der tag sich zu uns macht, Wañ drauf kömt die stille nacht, Wein ich, weil sie stets so schmähen: Wo ist nun dein GOtt zu sehen?

3. Wenn mein sinn nur dis

betrachtet, Dringt es mir durch marck und bein, Mein betrübtes hertz verschmachtet, Und zerspringt für angst und pein: Denn es fällt mir nimmer aus, Wie ich gern in GOttes haus Mit dem hauffen gehn und singen, Und danck-opffer wolte bringen.

4. Meine seele, was für kräncken, Was für unruh hast du doch? Wilt du nicht an GOtt gedencken? Hoff auf ihn, er lebt ja noch. Ich wil seine gütigkeit Auch noch preisen nach der zeit, Und mit lob die hülf erheben, Die sein antlitz mir wird geben.

5. Sihe doch, mein GOtt, den schmertzen Meiner armen seelen an, Oft erwege ich im hertzen, Was du vormals hast gethan, Was für güte du geübt, Wenn ich war zuvor betrübt, Da du bald auf meine klage Weggenommen alle plage.

6. Jetzt hergegen ist kein ende Meiner trübsal und gefahr, Wo ich mich hinkehr und wende, Steck ich drinnen gantz und gar; Wie das ungestüme meer, Wie der wellen stoltzes heer, Kömt mit macht und hellem hauffen Unglück über mich gelauffen.

7. Doch hat GOtt der HErr bey tage Mir verheissen, daß er mich Von verfolgung, angst und plage Wolle retten gnädiglich: Solche güte ich bey nacht Mit danckſagung oft betracht. Nun ich wil vor dich mit beten, Meines lebens Gott, jetzt treten.

8. Frey und muhtig wil ich sagen: Du, mein starcker fels, o GOtt, Kanst du wol nicht nach mir fragen? Denckst du nicht an meine noht? Muß denn mein gemüht und sinn Traurig bleiben immerhin? Sol mein feind nach seinem willen Seine bosheit all erfüllen?

9. Kein schwerd kan mich mehr verſehren, Als mich dieses nagt und sticht, Wenn ich tag vor tag muß hören,

Daß

Daß man höniſch zu mir ſpricht: Wie verhält ſich jetzt dein thun, Und dein GOtt, wo iſt er nun? Es betrübet mich im hertzen, Wenn ich ſo muß laſſen ſchertzen.

10. Meine ſeele, was für kräncken, Was für unruh haſt du doch? Wilt du nicht an GOtt gedencken? Hoff auf ihn, er lebt ja noch; In der noht iſt jederzeit Seine hülffe mir bereit, Er wird mir ſie bald erweiſen, Daß ich ihn drum werde preiſen.

Der 42 Pſalm, auf eine andere Art.

Mel. Aus tieffer noht ſchrey ich zu dir.

528. Gleichwie ein hirſch auf ſeiner flucht, Den man begehrt zu fangen, Das friſche waſſer wünſcht und ſucht, So ſucht dich mit verlangen, GOtt, meine ſeele für und für, Sie ſchreyt, ſie dürſtet ſtets nach dir, Dem wahren brunn des lebens.

2. Verſchmähe doch ſolch ſeufftzen nicht, Ach GOtt! ach hör mein flehen: Ach! wann werd ich von angeſicht Zu angeſicht dich ſehen? Wann werde ich da kommen hin, Da ich einmal befreyet bin Von ſünd und ſündenſtraffe?

3. Sehr tief bin ich ins elend bracht, Ach HErr! laß dichs erbarmen, Daß meine thränen tag und nacht Die ſpeiſe ſeyn mir armen, Weil ſie mir ſo viel leides thun, Und täglich ſagen: wo iſt nun Dein Gott, der dich errette?

4. Wenn ich das höre, ſchütt ich aus Mein hertz vor dir mit klagen, Ich ſehne mich nach deinem haus, Die noht dir vorzutragen: In der gemein auch deine werck, Voll höchſter weisheit, güt und ſtärck, Mit frolocken zu rühmen.

5. Ach! meine ſeele, ach! was iſt, Das dich mag alſo quälen? Daß du ſo ſehr unruhig biſt? Du muſt es GOtt befehlen: Harr doch auf ihn, zur rechten zeit Wird ſeine hülf mir ſeyn bereit, Daß ich ihm noch werd dancken.

6. GOtt, meine ſeele iſt in

mir Aufs äusserste betrübet/ Drum dencke ich/was schon von dir Für wunder sind geübet/ Da du von mancher schmach und last Die deinen oft erlöset hast/ Wenn sie zu dir geschryen.

7. All deine fluhten rauschen her/Und hie und da andringen/ Das unglück/wie das wilde meer/ Mich dreuet zu verschlingen: Die creutzes-wellen schlagen ein/ So viel der wasserwogen seyn/ Gehn über mich zusammen.

8. Doch richte ich bey aller plag Zu GOtt noch mein gemühte: Denn mir der HErr den gantzen tag Verheisset seine güte: Des nachtes lob ich ihn dafür/ Bitt ihn daneben/daß er mir Aus nöhten bald woll helffen.

9. Ich sag: o GOtt/ mein einger hort/Mein fels/mein heyl und leben/Vergiss'st du mein/ und läss'st mich fort In sorg und ängsten schweben? Sol ich denn immer traurig gehn/ Von männiglich verlassen stehn/ Weñ mich mein feind so dränget?

10. Kein schwerd kan je so spitzig seyn/ Als meiner feinde schertzen/ Es dringet mir durch marck und bein/ Und thut mir weh im hertzen/ Weñ sie mich schmähen und mein thun/ Und täglich sagen: wo ist nun Dein Gott/ der dich errette?

11. Ach! meine seele/ ach! was ist/ Das dich mag also quälen? Daß du so sehr unruhig bist? Du must es Gott befehlen: Harr doch auf ihn/ zur rechten zeit Wird seine hülf mir seyn bereit/ Daß ich ihm noch werd dancken.

*12. GOtt Vater in dem himmels-thron/Dein ist die macht und ehre: O JEsu Christe/ Gottes sohn/ Den glauben mir vermehre: O heilger Geist/ erquicke mich/ Daß ich mit freuden preise dich Noch hier in diesem leben.

Der 77 Psalm.

Mel. HErr, nicht schicke deine rache.

529. Ich wil mei-

ne

ne stimm erheben / Und nach GOttes rettung streben / Meine stimme steigt empor / Und er neigt zu mir das ohr; Dich / HErr / such ich an dem tage Meiner grossen noht und plage / Meine hand ist für und für Ausgereckt bey nacht zu dir.

2. Meine seel ist als verlassen / Und wil keinen trost mehr fassen: Nicht ohn heulen in der noht Trete ich vor dich / mein GOtt; Ach! ich muß stets zu dir dringen / Und mein elend vor dich bringen / Meines jammers ist so viel / Daß mein geist verschmachten wil.

3. HErr / du wilt mein augen rühren / Daß sie keinen schlaf mehr spüren / Mich kömt angst und ohnmacht an / Daß ich auch nicht reden kan; Ich gedenck der alten zeiten / Die vor jahren mich erfreuten / Mein gemühte untersucht Ihre allzuschnelle flucht.

4. Meine harffe und mein singen Wil für trauren jetzt nicht klingen / Meine seele forscht bey nacht / Und hat oftmals dis gedacht: Wird der HErr denn also bleiben / Und im zorn mich von sich treiben? Hat der gnadenbund ein end / Nu sich GOtt so von mir wendt?

5. Wil er nicht mehr güt erweisen / Daß man ihn drum könte preisen? Seine zusag und sein wort Währen die nicht immerfort? Ist der HErr zu weit entsessen? Hat er lieb und huld vergessen? Wil er nicht barmhertzig seyn / Nach so vieler straf und pein?

6. Letztlich sprach ich in dem dencken: Sol ich mich zu tode kräncken? Kan des höchsten rechte hand Doch leicht ändern solchen stand. Starcker GOtt / du kanst noch rahten Durch dergleichen wunder-thaten / Als du schon der gantzen welt Hin und wieder vorgestellt.

7. Wenn ich bey mir im gemühte Uberlege deine güte / Deine weisheit / deine

macht, Hoff ich darauf tag und nacht. HErr, ich bitte, hilf mir armen, Durch dein väterlich erbarmen! Sende mir bald rettung zu, Und an leib und seele ruh.

8. Daß ich mich zufrieden geben Und dir heilig könne leben, Deines namens herrlichkeit Auszubreiten jederzeit: Ich wil beten, ich wil wachen, Dich das übrig lassen machen; Gott, ich weiß, du höreſt mich, Denn ich trau dir veſtiglich.

Der 86 Pſalm.
In voriger Melodey.

530. Laß, o Herr, dein ohr ſich neigen, Dir mein wort zu hertzen ſteigen: Stoß mich ja nicht von dir hin, Weil ich arm und elend bin; Hüte meine ſeel und leben, Die ich heilig dir ergeben, Deinen diener bring aus noht, Der auf dich nur hofft, o GOtt.

2. Gnade! HErr, wenn mit gebete Alle tag ich vor dich trete, Meine ſünde mir verzeih, Und mich, deinen knecht, erfreu: Denn zu dir ſteht mein gemühte, Du biſt gut und ſelbſt die güte, Und verſtöſſeſt keinen nicht, Welcher dich um ſchutz anſpricht.

3. HErr, ich bitte, laß mein ſchreyen Vor dein treues ohr gedeyen, Höre mir geneiget zu, Wie ich mein gebete thu. Wann mich trrübſal gantz umringen, Und die höchſten nöhten dringen, So geht mein geſchrey vor dich, Denn ich weiß, du höreſt mich.

4. Niemand kan ſich dir vergleichen, Aller raht muß deinen weichen: Aller heyden groſſe ſchaar, Die dein werck ſind gantz und gar, Werden, HErr, ſich vor dir neigen, Deinem namen ehr erzeigen, Du biſt groß, und deine werck Sind voll weisheit, güt und ſtärck.

5. Lehr auf deiner bahn mich gehen, Und in deiner warheit ſtehen, Halt mein hertz bey dem allein, Daß ich dich, GOtt, fürchte rein;

Danck

Danck wil ich, o HErr, dir sagen, Wenn du wegnimst meine plagen, Deines namens herrlichkeit Wil ich preisen jederzeit.

6. Groß ist deine güt und gabe, Du hast aus dem tiefen grabe Meine seel hervor gebracht. O GOtt, stoltzer leute macht Wil an meiner noht sich laben, Die dich nicht vor augen haben: Die gottlosen stehen mir Nach der seelen für und für.

7. Du hergegen hast erbarmen, HErr, mein helffer, mit den armen, Du bist gnädig für die schuld, Trägest lange zeit gedult: Deine güt ist nicht zu zählen, Deine warheit mag nicht fehlen: Sihe mich nun wieder an, Daß ich gnade spüren kan.

8. Laß doch deinen knecht sich stärcken, Deiner magd sohn rettung mercken: Laß ein gnaden-zeichen sehn, Und es mir zu gut geschehn, Daß sich meine feinde grämen, Und darüber müssen schämen, Wenn du mich in schutz gefasst, Und so reich getröstet hast.

*9. Hilf, GOtt Vater, daß dein ehre Allenthalben sich vermehre: JEsu Christ, durch deinen tod Rette mich aus aller noht: Heilger Geist, mich fort regiere, Und auf rechtem wege führe, Daß ich jetzt und allezeit Dir zu dienen sey bereit.

Mel. Ach GOtt und HErr, Wie groß ꝛc.

531. Ach Gott und HErr, Ich kan nicht mehr Ertragen mein elende! Es ist zu schwer, Es drückt zu sehr, Drum, HErr, mir rettung sende.

2. Ich kan nicht mehr, Weil die beschwer Des creutzes bleibt zu lange: Mein hertz nicht still Seyn kan noch wil, Drum wird mir angst und bange.

3. Klagst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein elend kanst ertragen? Du weist ja wol, Daß niemand sol In seiner noht verzagen.

4. Weils ist so schwer, Kan ich nicht mehr Mit hoffnung

mich erquicken; Ach GOtt! die last Lässt keine rast, Sie wird mich gar zerdrücken.

5. Zu GOttes ehr Kanst du noch mehr, Wilt du dich nur bequemen, Und mit gedult Von seiner huld Die creutz-beschwer annehmen.

6. Ach GOtt! erhör, Ich kan nicht mehr Gedult und trost wo finden, Weil du die hand Hast abgewandt, Wie sol ich überwinden?

7. Sag das nicht mehr, Denn GOtt der HErr Schickt dir nicht grössre plagen, Und gibt nicht mehr Der creutz-beschwer, Als du wol kanst ertragen.

8. Es ist zu schwer, Ich kan nicht mehr, Ich muß zu grunde gehen: Allein im tod Werd ich der noht Ein ende endlich sehen.

9. Wärs noch so schwer, So kanst du mehr, Wilt du nur GOtt vertrauen, Er hilft gewiß, Wie du wirst dis Zuletzt mit freuden schauen.

10. Nun dieser lehr, Ob sie gleich schwer, Wil ich mit fleiß nachleben: Du wirst, o GOtt, All meiner noht Ein frölich ende geben.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

532. Wie lang hab ich, o höchster GOtt, Getragen meine last und noht? Wie lange hat, o GOttes sohn, Mein geist zu dir geruffen schon?

2. Und dennoch hab ich nichts von dir Erlangt, das creutz wird schwerer mir, Es nimt fast alle stunden zu, Lässt weder tag noch nacht mir ruh.

3. Sehr oft hab ich bey mir gedacht: Ein harter stein wird hol gemacht Durch regen-tropffen, die so klein; Dein hertze wird fast härter seyn.

4. Mein thränen-wasser sich ergeusst, Und über meine wangen fleusst, Fällt auf dein hertze mildiglich, Doch lässt es nicht erweichen sich.

5. Ach GOtt! du brunnquell aller gnad, In dem die treu

treu kein ende hat/ Ach! laß erweichen doch dein hertz/ Erbarme dich! groß ist mein schmertz.

6. Wilt du mich nicht gar machen los Von meinem creutz/ das schwer und groß/ So lindre mir doch solche pein/ Und laß sie mir erträglich seyn.

7. Das wirst du thun zu rechter zeit/ Gib mir gedult/ daß ich im leid Ausdauren kan/ wie sichs gebührt/ Und bleib aus wehmuht unverführt.

8. Ich weiß/ daß du sehr gnädig seyst/ Ja/ daß du ein erbarmer heisst: Darum/ o GOtt/ laß ferne seyn/ Daß du wollst härter seyn/ als stein.

9. Wil dich mein elend jammern nicht? Wer ist denn/ der mir trost zuspricht? Und wird es je gleich auch gethan/ Seh' ich doch nicht/ wer helffen kan.

10. Du aber kanst gewaltiglich Aus aller noht erretten mich: Kein unglück ist so groß erhört/ Wann du gebeut'st/ so muß es fort.

11. Gesündigt hab ich oft und viel/ Wer ist/ der mit dir rechten wil? Doch weil du gnad hast zugesagt/ So sey es auf dein wort gewagt.

12. Ich traue dir/ ich ruf und schrey/ Bis ich des schmertzens werde frey/ Der mich noch drückt so hart und sehr/ Dein wort kan trügen nimmermehr.

13. Wann gleich die gantze welt vergeht/ Doch vest und unbeweglich steht/ Was mir/ o GOtt/ dein mund verspricht/ Dein hülffe bleibet aussen nicht.

14. Nach überstandner traurigkeit Wil ich alsdann mit lust und freud/ Hoch preisen deine hülf und gnad/ Als die mich nie verlassen hat.

In eigener Melodey.

533. Ich kan nicht mehr Ertragen diesen jammer/ Der starcke creutzes-hammer Fällt allzuschwer; Es dauret gar

zu lange, Ohn ende das macht bange. Ich kan nicht mehr.

2. Kanst du nicht mehr, Mit JEsu beystand, tragen? Solt wol ein Christ verzagen? Ach! wiederkehr Von diesen irre-wegen. Wird sich dein glaub erregen, Kanst du noch mehr.

3. Ich kan nicht mehr Mit hoffnung mich erquicken, Mich wil die last erdrücken, Sie ist zu schwer, Kein trost macht mich genesen, Es bleibt, wie es gewesen. Ich kan nicht mehr.

4. Du kanst noch mehr, Wirst du dich recht bequemen, Den creutz-kelch anzunehmen. Der Christen ehr Besteht in stetem kriegen. GOtt wird dir helffen siegen, Kanst du nicht mehr.

5. Ich kan nicht mehr Gedult im leiden finden: Wer hilft mir überwinden, Da GOtt der HErr Mein schreyen nicht mehr höret, Und grausam sich verkehret? Ich kan nicht mehr.

6. Kanst du nicht mehr, O du verzagts gemühte? Des HErren wunder-güte Siht dein beschwer: Er wird sich dein erbarmen, Halt ihn mit glaubens-armen, So kanst du mehr.

7. Ich kan nicht mehr, Ich muß zu grunde gehen, Mein grab muß ich nun sehen, Das mich verzehr, Mein creutz kan mir elenden Der tod alleine wenden. Ich kan nicht mehr.

8. Du kanst noch mehr, Dein JEsus wird sich zeigen, Und deinen jammer beugen, Zu seiner ehr. Allhier wird er dich retten, Wirst du nie von ihm treten, Kanst du noch mehr.

Mel. Ach HErr, ach HErr, meiner ꝛc.

534. JEsu, JEsu, wie so lange? Sihst du nicht, wie mir so bange? Hörst du nicht das ach im hertzen? Fühlst du nicht an dir die schmertzen?

2. Ich weiß ja noch wol die stunden, Da ich trost und rettung funden, Da mir mit-

mitten in dem weinen Musten freuden-blicke scheinen.

3. Wie mich, eh ein mensch dran dachte, Deine lieb im creutz anlachte, Hülf und trost nach wunsche sandte, Und mein leid in freud verwandte.

4. Soltst du denn anjetzt nicht hören? Soltst du dich gantz von mir kehren? Soltst du deines kinds vergessen, Und für gnade zorn zumessen?

5. Nein! ein Christ kan das nicht glauben, Lässt ihm diesen trost nicht rauben: Gott und JEsus bleibet meine, Und ich wiederum der seine.

6. Wein ich jetzt? bald werd ich lachen; GOtt kan leid zur freude machen, Daß, was jetzt mir bringet schmertzen, Freude schaffe meinem hertzen.

7. Nun hinweg mit traur- und zagen! Der GOtt, der in kindes-tagen Hat geholfen ohne zahl, Hilft auch wol zu diesem mal.

8. Schickt er gleich im augenblicke, Was ich bitte, nicht zurücke, Wil ich doch an ihn mich halten, Beten, knien, hände falten.

9. JEsu, nun ich hoff' und bete, Mit dir vor GOtt Vater trete, Und dir, samt dem heilgen Geist, Sage lob, danck, ehr und preis.

In eigner Melodey.

Seele.

535. HAst du denn, JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen, Daß ich die stunde der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süssester, mögen annoch Bringen die traurigen sorgen?

Christus.

2. Must du denn, liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du denn nicht, Wie ich mich habe verpflicht't, Liebste, dich ewig zu lieben?

Seele.

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, Weil nun die flammen und funcken

cken der brennenden kertzen
In liebes-glut, Leider! dein
zürnen austhut; Sol ich
nun dieses verschmertzen?

Christus.

4. Ach! du bekümmerte seele, sey frölich von hertzen,
Stille die traurige sorgen
und quälende schmertzen;
Keine sündfluht Tilget die
feurige glut Meiner lieb-
brennenden kertzen.

Seele.

5. Wilt du mich lassen in nöhten, o JEsu, verderben?
Ey nun, so lasse mich, lieb-
ster, doch seliglich sterben,
Auf daß ich kan Dorten die
himmlische bahn Endlich
aus gnaden ererben.

Christus.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläu-
be, Daß ich dein seelen-
freund immer und ewig ver-
bleibe, Der dich ergetzt, Und
in den himmel versetzt, Aus
dem gemarterten leibe.

Seele.

7. Muß ich in diesem be-
trübten und zeitlichen leben
Gleich in des todes gefäng-
lichen schrancken stets schwe-
ben, So wird mir dort JE-
sus am seligen ort Himmli-
sche freyheit doch geben.

Christus.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben,
Ob gleich tod, teufel und
hölle sich brüsten und schnau-
ben, Sollen sie doch Nicht
in ihr höllisches joch Dich
aus den händen mir rauben.

Seele.

9. Hiemit so wil ich ge-
segnen die irrdischen freu-
den: Hiemit so wil ich vom
zeitlichen leiden abscheiden:
Ewige lust Wird mir bald
werden bewust, Wenn mich
der himmel wird weiden.

Christus.

10. Hertzlich-verlangende seele nach himmlischen freu-
den, Ey nun! so schicke dich,
selig von hinnen zu scheiden:
Tröste dich mein, Daß ich
dein hirte wil seyn, Und dich
erquicken und weiden.

Seele.

11. Ade, o erde! du schönes,
doch schnödes gebäude! Ade,
o wolluſt! du süsse, doch zeit-
liche freude! Ade, o welt!
Mir es nicht länger ge-
fällt,

fällt, Darum zu JEsu ich scheide.

Christus.

12. Ey nun! willkommen, mein erbtheil vom vater gegeben, Erbe die schätze des himmels im ewigen leben, Da du mit mir Für dis weltleiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

In voriger Melodey.

536. Sol ich denn, JEsu, mein leben in trauren beschliessen? Sol ich denn stündlich mit thränen die wangen begiessen? Wilt du mich nicht, JEsu, mein leben und licht, Lassen auch freude geniessen?

2. Ich wil, was zeitlich ist, willig und gerne verlassen, Wandeln mit JEsu, dem heyland, die himmlische strassen; Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Weil ich dich, JEsu, thu fassen.

3. Ist doch dis zeitliche, flüchtig- und nichtige leben Immer mit krieg und streit häuffig und stündlich umgeben: Hier ist kein ruh, JEsu, dir fliehe ich zu, Schenck mir das freudige leben.

4. Schaue, wie thränen und seufftzen mein hertze abnagen, Wie ich muß dulden und leiden viel schmertzen und plagen, Daß ich für noht Oefters mir wünsche den tod, Der mich zur ruhe wird jagen.

5. Ade! du falsche welt, ade! du zeitliches leben, Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben, Freue dich nu, Meine seel, weil du hast ruh, Darzu das ewige leben.

Der 13 Psalm.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

537. HERR, wie lange wilt du doch Mir dein hülf und trost versagen? Sol ich meines trübsals-joch Immerzu noch länger tragen? Sollen deiner güte strahlen Mein gesichte nicht bemahlen?

2. Sol mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich sorgen? Sol die schwere hertzens-pein Mich so ängsten alle

alle morgen? Wilt du diese, die mich hassen, Uber mich sich freuen lassen?

3. Schaue doch aus deinem saal, Schaue doch vom hohen throne, Und erwege meine quaal, Leuchte mir, der ich hie wohne In des elends trüben lande, Freye mich vom todes-bande.

4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er diesen ruhm mag haben, Daß nun meine lust und ruh Lieg in seiner macht vergraben, Daß mein widersacher sieget, Und mein geist darnieder lieget.

5. Doch ich hoff und bin erfreut, Wegen deiner grossen güte, Ja mein hertz ist stets bereit, HErr, aus danckbarem gemühte Dir ein'n lobgesang zu singen, Denn du hilfst in allen dingen.

Der 77 Psalm.

Mel. Ach was sol ich sünder machen.

538. Mein geschrey und meine thränen, Meine seufftzer, angst und sehnen Hab ich himmel-auf geschickt. GOtt wird hülf und rettung senden, Zu ihm pfleg ich mich zu wenden, Wenn mich angst und trübsal drückt.

2. Meine hand pfleg ich aus schrecken Zu dem HErren auszustrecken, Gantze nächt ruf ich ihn an: Meine seel ist voller schmertzen, Nimt die pein ihr so zu hertzen, Daß sie niemand trösten kan.

3. Wann ich nun mich so muß kräncken, Pfleg ich, HErr, an dich zu dencken, Dir schrey ich in nöhten zu: Ja mein augen sind stets offen, Weil ich keinen schlaf darf hoffen, Hab bey tag und nacht kein ruh.

4. Denn es pflegt das stete wachen Mich so müd und matt zu machen, Daß mir auch die sprach entfällt. Drauf gedenck ich mit verlangen An die zeit, die schon vergangen, An die zeit der alten welt.

5. Ich gedenck an meine lieder Abends, nachts und mor-

morgens wieder/ Denn ich gar nicht ruhen kan: Auch mein geist pflegt in mir drinnen Diesen sachen nachzusinnen/ Redet mich oft selber an.

6. Hat der HErr sein heyl verschlossen? Wil er ewiglich verstossen? Wo ist seine vater-hand? Wenn er wolte gnad erzeigen/ Würd er ja nicht also schweigen/ Denn die noht ist ihm bekant.

7. Hat nun GOtt den bund gebrochen? Hält er nicht/ was er versprochen? Wil er nicht mehr gnädig seyn? Ist die liebe gantz geendet/ Und die gnad im zorn verwendet? Muß ich in das grab hinein?

8. Aber doch sprach ich hergegen: Was der HErr mir wird auflegen/ Wil ich mit gedult ausstehn; Seine hand kan meine zähren In ein lieblich lachen kehren/ Wie GOtt wil/ mag es ergehn.

9. Selber kan ich mir nicht rahten/ Drum denck ich an deine thaten/ Die du/ HErr/ zuvor geübt/ Rede von den grossen wercken/ Pflege mich damit zu stärcken/ Wär ich noch so hoch betrübt.

10. GOTT! desgleichen nicht zu finden/ Deine macht ist nicht zu gründen/ Wo ist so ein GOtt/ wie du? Du thust grosse wunder-zeichen/ Deines armes macht kan reichen Von dem west zum osten zu.

11. Es hat deine starcke rechte Jacob und sein gantz geschlechte Loß gemachet mit gewalt: Als die wasser dich/ GOtt/ spürten/ Sahe man/ wie sie sich rührten/ Daß die weite luft erschallt.

12. Alle wellen stunden oben/ Und die tieffen musten toben/ Ja die fluht die bebte gar/ Auch das wilde meer blieb stocken/ War für ängsten gar erschrocken/ Als es deiner ward gewahr.

13. Dicke wasser-ströme flossen/ Weil die wolcken sich ergossen/ Und das grosse rund erkracht: Es bewegte

seine

seine stützen Von dem starcken strahl und blitzen/ Von des starcken donners macht.

14. Dein weg war durch meeres-wellen/ Und dein pfad in tieffen quellen/ Doch ward nicht dein fuß gespürt: Drum so wurden deine lieben Durch den Mosen fortgetrieben/ Wie der hirt ein heerde führt.

Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt.

539. Ach! lieber GOtt/ ach! vater-hertz/ Mein trost von so viel jahren/ Wie lässt du mich so manchen schmertz/ Und grosse angst erfahren? Mein hertze schmacht't/ Mein auge wacht/ Und weint sich kranck und trübe/ Mein angesicht Verleurt sein licht Vom seufftzen/ das ich übe.

2. Ach JEsu/ der du worden bist Mein heyl mit deinem blute/ Du weist gar wol/ was creutze ist/ Und wie dem sey zu muhte/ Den das creutz jagt/ Und unglück plagt/ Von hülffe gantz verlassen: Drum wird dein hertz Mein klag und schmertz Gar gern zu hertzen fassen.

3. Mein hüter/ der du schläffest nicht/ Halt mich in deinen armen/ Bleib tag und nacht mein heyl und licht/ Und zeig mir dein erbarmen! Sprich stets mir zu/ Und bring zur ruh Mein leib und seele wieder/ So geb ich dir Das lob dafür/ Preiß und danckſagungs-lieder.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

540. Mein Vater/ du hast niemals mich In nöhten lassen stecken: Mein Goel/ du hast allzeit dich Von mir lassen aufwecken: Mein licht und lebens-gleites-mann Allhier auf dieser pilgrims-bahn/ Du hast mein nie vergessen.

2. Verlaß/ verlaß mich ferner nicht/ Mein Gott/ mein schatz/ mein leben/ Mein hort/ schild/ trost und zuversicht/ Der du mich siehest schweben In noht und widerwärtigkeit/ Ach! öffne

dei

deine güte weit / Daß ich darein mich sencke.

3. Sol etwan werden groß die noht? So hilf / du bist noch grösser; Sol mich betreffen hohn und spott? So hilft mir niemand besser, Als deine hand / der ich bekant, Ach! laß sie seyn mir zugewandt / Mit rettung und mit hülffe.

4. Ich wil im glauben dich so vest Durch deine gnade fassen / Der du die deinen nicht verlässt / Kanst ja auch mich nicht lassen; Ich weiß gewiß / HErr Zebaoth! Du bleibst mein vater und mein GOtt / Mein Goel und mein führer.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

541. Frisch auf! mein seel / in noht / Vertrau allein auf GOtt / Und laß denselben walten / Er wird dich wol erhalten / Und dich aus allen nöhten Wol wissen zu erretten.

2. Steckst du in armuht sehr? Ist kranckheit dir zu schwer / Und must auf allen seiten Mit noht und kummer streiten? Sey fleissig nur im beten / GOtt wird dich schon erretten.

3. Hast du viel hertzeleid In dieser bösen zeit / Und must dich lassen plagen? Solt du drum nicht verzagen: Wenn du wirst fleissig beten / Wird dich GOtt wol erretten.

4. Bist du der welt ein spott / Und steckst in grosser noht / Von jederman verlassen? Thu ein frisch hertze fassen; Wenn du wirst fleissig beten / Wird dich GOtt wol erretten.

5. Drum / wer ein Christ wil seyn / Der schick sich nur darein / Und sey im creutz gedultig / Geb sich vor GOtt nur schuldig / Der ihn aus allen nöhten Gar wol weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieser frist Also beschaffen ist / Wenn ein creutz nur aufhöret / Ein anders bald einkehret. Drum must du fleissig beten Zu GOtt in allen nöhten.

7. Weil ausserhalb der noht Unser gebet ist todt, So muß GOtt trübsal senden, Daß wir uns zu ihm wenden, Und allzeit fleissig beten, Daß er uns tröst in nöhten.

8. Ein Christ machs, wie er wil, So muß er leiden viel, Wird unschuldig angeben, Man thut ihm widerstreben: Drum muß er fleissig beten, Daß ihn GOtt tröst in nöhten.

9. Denn wer hie in gedult Befiehlt GOtt sein' unschuld, Der sie an tag kan bringen, Dem wirds endlich gelingen, Wenn er in seinen nöhten Nur stets thut fleissig beten.

10. Und weil trübsal und noht Der Christen täglich brod, Hertzleid in allen ständen, Wo man sich hin thut wenden, So muß man fleissig beten, Daß er uns tröst in nöhten.

11. Darum, o frommer Christ, Du GOtt ergeben bist, Laß dir fürm creutz nicht grauen, Thu auf den HErren bauen, Der dich aus allen nöhten Wird wissen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes weg, Zum guten sey nicht träg, Fahr hin, leyd dich gedultig, Ob du bist gleich unschuldig, Und bet hertzlich in nöhten, GOtt wird dich wol erretten.

13. Und obs hier nicht geschicht, Solt du verzagen nicht, Es wird nach dein'm begehren Im himmel besser werden, Da uns GOtt wird erretten Aus allen unsern nöhten.

14. Da dann all unser leyd Sich kehren sol in freud, Und wir werden zusammen Preisen des HErren namen, Befreyt von allen nöhten, Vor GOttes antlitz treten.

In bekanter Melodey.

542. Warum betrübst du dich, mein hertz? Bekümmerst dich, und trägest schmertz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErrn

unt

und GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nicht, Er weiß auch wol, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein: Mein vater und mein HErre Gott, Der mir beysteht in aller noht.

3. Weil du mein GOtt und vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz, Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich auf sein gut, Ich aber wil vertrau'n mein'm GOtt, Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich und gläub vestiglich, Wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonjer land, Zu der du von GOtt warst gesandt.

6. Da unter dem wacholder-baum Der engel Gotts vom himmel kam, Bracht' hme speiß und tranck: Er ging gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genant.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Hielt ihren rachen zu, Und machte durch des engels hand All seine feind zu spott und schand.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Von Pharao gefangen hart, Um sein gottfürchtigkeit; GOtt macht' ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er kont vat'r und brüdr ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feur-of'n roht, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers-glut, Und half ihnen aus aller noht.

* 10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich: Mein vertraun steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr wil ich gern entbehrn, Du wollst

mich nur des ewig'n gewährn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und Gott.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir, Christ, o Gottes sohn, Daß du mich solchs erkennen lahn Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

*14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt Für alle dein erzeigte wolthat: Ich bitt demühtiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

Mel. Da JEsus an dem creutze stund.

543. O lieber mensch, verzage nicht, Ob creutz und jammer dich anficht, Laß dich es doch nicht kräncken: Vielmehr vertraue deinem GOtt, Der wird dich wol bedencken.

2. Er ist derselbe, welcher dir Vernunft, leib, seele, gläube mir, Und auch dazu das leben, Ja alles, was du um und an Gantz väterlich gegeben.

3. Er sättiget der vögel schaar, Die müssig durch das gantze jahr Sich durch die lüfte schwingen: Wie solt er dir denn, lieber Christ, In nöhten nicht beyspringen?

4. Ey! schaue doch die blumen an, Die man nicht alle zählen kan, Wie sie so zierlich stehen? Die doch in einem augenblick Verwelcken und vergehen.

5. Ach! solte denn in gleichem fall Dein GOtt für dich nicht überall Aus grosser liebe sorgen? Es ist ja seine gütigkeit Bey dir neu alle morgen.

6. Wer mag doch seines lebens maaß Erlängern, ob ohn unterlaß Er ihm zu zeucht viel schmertzen, Und martert sich mit ungemach In seinem krancken hertzen?

7. Was dir von GOtt ver-

se-

sehen ist, Bleibt unverwehrt zu aller frist, Es muß dein theil dir bleiben: Kein mensch, er sey auch, wer er sey, Wird solches hintertreiben.

8. Nicht allzusehr in hungers-noht Trag angst und sorge für dein brod: GOtt wird dich wol ernähren, Und was dir hie vonnöhten ist, Aus gnad und gunst bescheren.

9. Dein vater, der im himmel ist, Weiß wol, was du bedürftig bist, Der wird dir nichts versagen: Drum must du fein gedultig seyn, Und nicht in noht verzagen.

10. Zuforderst liebe GOttes wort, Das sey dein steter trost und hort, So wol dir, als den deinen, Den wird an kleidern, tranck und brod Kein mangel nicht erscheinen.

11. Erfreue dich, ob creutz und quaal, Ob marter, plagen ohne zahl Auf dich sehr hart losdrücken: Ergreiff den balsam der gedult, Es muß dir einst noch glücken.

12. Auf regen folget sonnenschein, Auf elend, jamer, creutz und pein, Ein freudenvolles lachen: Abwechslung, wie auch ziel und maaß Ist gern bey allen sachen.

13. Es bleibt das alte sprichwort wahr: Ein Christ kan nicht der dörner schaar Zeit lebens gar vermeiden, Er muß in diesem jammerthal Viel schmach und unlust leiden.

14. Auch kan in dieser thränen-welt Uns weder reichthum, gold noch geld Befreyen von dem sterben: Es ist ein starckes seelen-gift, Das fordert das verderben.

*15. Gib, JEsu, daß in creutz und pein, Als Christen wir gedultig seyn, Nach deinem reiche trachten: Hingegen reichthum und die welt, Als schnöden koht, verachten.

Mel. Ich erhebe, HErr, zu dir.

544. Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt :/: Daß dir GOtt

glück/ gut und ehr Nicht so viel/ wie andern giebt: Nim verlieb mit deinem GOtt/ Hast du Gott/ so hats nicht noht.

2. Du/ noch eintzig menschen-kind/ Hast kein recht in dieser welt :/: Alle/ die geschaffen sind/ Sind nur gäst im fremden zelt: GOtt ist HErr in seinem haus/ Wie er wil/ so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier/ Daß du erden haben solt :/: Schau den himmel über dir/ Da/ da ist dein edles gold/ Da ist ehre/ da ist freud/ Freud ohn end/ ehr ohne neid.

4. Der ist alber/ der sich kränckt Um ein handvoll eitelkeit :/: Wenn ihm GOtt dargegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn/ Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an/ Die dein hertz für güter hält :/: Keines mit dir gehen kan/ Wenn du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinter dir/ Wenn du tritt'st ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt/ GOttes huld und Christi blut :/: Wird von keiner zeit verzehrt/ Ist und bleibet allzeit gut/ Erden-gut zerfällt und bricht/ Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind/ Und im dencken unbedacht :/: Augen hast du/ menschen-kind/ Und hast doch noch nie betracht't Deiner augen helles glas/ Sihe/ welch ein schatz ist das!

8. Zähle deine finger her/ Und der andern glieder zahl :/: Keins ist/ das dir unwehrt wär/ Ehrst und liebst sie allzumal/ Keines gäbst du weg um gold/ Wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens/ das dich lehrt :/: Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert; Du hast mehr/ als sand am meer/ Und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüste/ der im himmel lebt/

lebt/ Daß dirs wäre nütz und gut:/: Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut/ Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll/ Und von gantzem hertzen treu:/: Wenn du wünschest/ prüft er wol/ Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut/ so gehts ein/ Ists dein schade/ spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines hertzens haus:/: Mañā/ das die engel speis't/ Ziert und schmückt es herrlich aus/ Ja er wählet dir zum heyl/ Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey! so richte dich empor/ Du betrübtes angesicht:/: Laß das seufftzen/ nim hervor Deines glaubens freuden-licht/ Das behalt/ wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze/ als ein himmelssohn/ Deinem willen maaß und ziel:/: Rühre stets vor Gottes thron Deines danckens säiten-spiel/ Weil dir schon gegeben ist Mehrers/ als du würdig bist.

15. Führe deinen lebenslauff Allzeit GOttes eingedenck:/: Wie es kömmt/ nim alles auf/ Als ein wolbedacht geschenck: Geht dirs widrig/ laß es gehn/ GOtt und himmel bleibt dir stehn.

Mel. Warum betrübst du dich, mein hertz.

545 MEin lieber Christ/ was rechnest du/ Und bringest deine zeiten zu Mit lauter sorgsamkeit/ Wie viel der tag' und wochen seyn/ Da deine nahrung nicht trift ein?

2. Nicht raht' ich zwar/ daß in den tag Du lebest hin ohn ungemach/ Ohn sorgen/ müh und fleiß: GOtt wil/ du solt ohn heucheley Das deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indessen nicht zuviel Der arbeit/ setz auch GOtt kein ziel/ Wie er dich nähren sol/ Stell alle deine zuversicht Auf ihn/ er weiß/ was dir gebricht.

4. Und gibt er dir auch kinderlein/ Wird er zugleich ihr vater seyn/ Und sorgen stets für sie: Der GOtt/ der sie gegeben hat/ Der weiß auch allen guten raht.

5. Der in der luft die vögelein/ Die fisch im wasser/ groß und klein/ Ernähret wunderlich/ Der alle thier im wilden wald Erhält mit sattem aufenthalt.

6. Der überall läßt laub und gras Aufwachsen jedes in der maaß/ Als er geordnet hat/ Und jedes blümlein auch zugleich An schönen farben machet reich.

7. Wie solte der verlassen dich/ Und dessen nicht erbarmen sich/ Den er erwählet hat/ Daß er in seines sohnes reich Sol leben allen engeln gleich?

8. Drum stell/ o mensch/ die rechnung ein/ Und laß Gott deinen vater seyn/ Vertrau ihm vestiglich: Der dir den himmel gar verspricht/ Läßt dich auf erden darben nicht.

9. Nur daß du bleibest für und für sein fromm in deines amts-gebühr/ Stell ihm das übrig heim; So wahr er GOtt im himmel ist/ So wahr versorgt er dich/ mein Christ.

Mel. HErr JEsu Christ/ wahr'r ꝛc.

546. GOTT ist und bleibt der wunder-mann/ Der viel aus wenig machen kan: Wer ihm vertraut/ dem mangelt nicht/ Denn GOtt verschafft/ was ihm gebricht.

2. Wenn angst und noht dich drückt und plagt/ Wenn dir wird alle hülf versagt/ So schrey zu GOtt/ er läßt dich nicht/ Weil sein wort trost und hülf verspricht.

3. So er wil helffen/ muß geschwind Dir dienen wasser/ luft und wind; Ein bröcklein brod aus GOttes hand Thut mehr/ als witz/ kunst und verstand.

4. Drum wenn dein thun wil nirgend fort/ So halte dich an Gottes wort/ Trau Gott/ und habe guten muht/ Er wird es alles machen gut.

Mel.

Mel. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.

547. Solt' ich GOTT nicht vertrauen, Der mich liebt väterlich? Solt ich auf ihn nicht bauen, Der so sehr sorgt für mich? Ich bin gewiß und gläube vest, Daß er nach vaters treue Mich nimmermehr verläßt.

2. Wie er weiß, was mich drücket, Und wie mir seine hand Dis creutz hat zugeschicket, So ist ihm auch bekant, Wie er kan helffen aus der noht, Und mir zur gnüg kan geben Allzeit mein täglich brod.

3. Er pflegt ja zu ernähren Unnütze vögelein, Auch futter zu bescheren Den thieren insgemein: Er kleidet blumen, laub und gras, Solt' er sein kind verlassen? Ach! nimmer thut er das.

4. Wann ich nun wolte sorgen, So thät ich, als kein Christ, Weil mir neu alle morgen Ja GOttes gnade ist. GOtt sorget allezeit für mich, Den wil ich lassen rahten, Ihm trauen vestiglich.

5. GOtt lob für seine güte, Für seine lieb und treu! Sein väterlich gemühte Macht mich gantz sorgen frey: Ich weiß, mein GOtt der liebet mich, Er sorgt für mein anliegen, Und hilft mir sicherlich.

In bekanter Melodey.

548. Warum solt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, ders gegeben: Wil ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen/ Dringt herein Angst und pein/ Solt ich drum verzagen? Der es schickt/ der wird es wenden/ Er weiß wol/ Wie er sol All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt/ Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt/ und schärfft mit massen/ Sein gericht. Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan/ welt und ihre rotten/ Können mir Nichts mehr hier Thun/ als meiner spotten: Laß sie spotten/ laß sie lachen/ GOtt/ mein heyl/ Wil in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein Christ/ Wo er ist/ Stets sich lassen schauen: Wolt ihn auch der tod aufreiben/ Sol der muht Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten/ Sondern reisst Unsern geist Aus viel tausend nöhten: Schleusst das thor des bittern leyden/ Und macht bahn/ Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda wil in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergetzen: Hier ist kein recht gut zu finden/ Was die welt In sich hält/ Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand/ Kummer der gemühter: Dort/ dort sind die edlen gaben/ Da mein hirt/ Christus/ wird Mich ohn ende laben.

11. HErr/ mein hirt/ brunn aller freuden/ Du bist mein/ Ich bin dein/ Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein/ weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein/ weil ich dich fasse/ Und dich nicht/ O mein licht/ Aus dem hertzen lasse: Laß mich/ laß mich hingelangen/ Da du mich/ Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Mel. Christus, der uns selig macht.

549. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele! Warum liegst du GOtt zum spott In der schwermuhts-höle? Merckst du nicht des satans list? Er wil durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leyden Meines heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von hertzen! Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen, Denn das ist die Pantzion Meiner missethaten, Bring ich das vor Gottes thron, Ist mir wol gerahten.

4. Stürme, teufel und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noht GOtt mit seiner gnaden; Der GOtt, der mir seinen sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen, Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen: Wäre Gott mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

6. Denn was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Wem brennt wol das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein, Mit dem bittern leyde? Laß es dringen, kömt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt ge-

geschwind ein loch/ Wenn es GOtt wil wenden.

8. Kinder/ die der vater sol Ziehn zu allem guten/ Die gedeyen selten wol Ohne zucht und ruhten: Bin ich denn nun GOttes kind/ Warum wil ich fliehen/ Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts wil ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen: Wer hier zeitlich wol geweint/ Darf nicht ewig klagen/ Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen/ Aber endlich bringt das jahr/ Wornach sie sich sehnen: Denn es kömt die erndte-zeit/ Da sie garben machen/ Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

11. Ey! so faß/ o Christenhertz/ Alle deine schmertzen/ Wirff sie frölich hinterwärts/ Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr/ Gib dem grossen namen Deines GOttes preis und ehr/ Er wird helffen/ amen.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

550. Ich kan nicht seyn betrübet/ Ich weiß ja/ Gott ist mein/ Daß er mich hertzlich liebet/ Und daß ich auch bin sein. Weg trauren/ weg geschwind! Denn GOtt ist selbst mein vater/ Mein schöpffer und berahter/ Und ich bin GOttes kind.

2. Ich kan nicht seyn betrübet/ Mich hat das höchste gut/ Mein JEsus/ der mich liebet/ Erlöset durch sein blut. Weg trauren/ weg geschwind! Ich habe ruh gefunden In JEsu blutgen wunden/ Drum bin ich GOttes kind.

3. Ich kan nicht seyn betrübet/ Weil ich getauffet bin/ Der heilge Geist mich liebet/ Und ändert hertz und sinn.

Weg

Weg trauren, weg geschwind! Der himmel stehet offen, Ich hab es wol getroffen: GOtt heilget mich, sein kind.

4. Ich kan nicht seyn betrübet, Dieweil im abendmahl Mein heyland sich mir giebet, Zur freude und labsal. Weg trauren, weg geschwind! Weil JEsus in mir bleibet, Ich bin GOtt einverleibet, Und drum sein liebes kind.

5. Ich kan nicht seyn betrübet, Ich gläube ja an Gott, Wol mir! wenn der mich liebet, Der heisst HErr Zebaoth. Weg trauren, weg geschwind! Mein ist, der eins in dreyen, Nichts kan mich mehr erfreuen, Als daß ich bin sein kind.

6. Ich kan nicht seyn betrübet, GOtt hat erwählet mich In Christo, der mich liebet, Das gläub ich sicherlich. Weg trauren, weg geschwind! Wird satan mich anklagen, So wil ich zu ihm sagen: Ich bin ein seligs kind.

7. Ich kan nicht seyn betrübet, Weil von der sündennoht Mich frey macht, der mich liebet, Und wendet ab den tod. Weg trauren, weg geschwind! Gott lässet mich nicht fallen, Er ist bey mir in allen, Und führet selbst sein kind.

8. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn ich wil, was GOtt wil: Hab ich den, der mich liebet, So hab ich hüll und füll. Weg trauren, weg geschwind! Wie es mein GOtt wil fügen, So sol es mir genügen, Er sorget für sein kind.

9. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn durch des creutzes band Mich bindet, der mich liebet, Kömts doch von wehrter hand. Weg trauren, weg geschwind! Wenn GOtt legt auf die plagen, So hilft er sie auch tragen, Und tröstet wol sein kind.

10. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn gleich mein hertze bricht, Der hier und dort mich liebet, Kan mich verlas-

lassen nicht. Weg trauren, weg geschwind! Ich lebe oder sterbe, Ich bin ein himmels-erbe, Und bleibe Gottes kind.

Wel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

551. Ach treuer GOTT! barmhertzigs hertz! Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir dis creutz und schmertz Dein vater-hand zusendet: Ja, HErr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden, Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren vor den freuden, Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh: Und so geht eins ums ander.

3. Du führest wol recht wunderlich Die, so dein hertz ergetzen: Was leben sol, muß erstlich sich Ins todes höle setzen; Was steigen sol zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koht und staube weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter sohn Erfahren selbst auf erden: Denn eh er kam zum ehren-thron, Must er gecreutzigt werden; Er ging durch trübsal, angst und noht, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was wil ich armer sünden-knecht Dir doch viel widerstreben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster vater, wie so schwer Ists der vernunft, zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, solltest günstig bleiben? Wie macht doch creutz so lange zeit? Wie schwerlich wil sich lieb und leyd Zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der

der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starcker hort, Bevestge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten, Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum ruffen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe, Du weist wol, was ich tragen kan, Wie's um mein leben stehe; Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein? So fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist Mein heyl mit deinem blute, Du weist gar wol, was creutze ist, Und wie dem sey zu muhte, Den creutz und grosses unglück klagt: Drum wirst du, was mein hertze klagt, Auch leicht zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülffe laben: Ach! stärcke meine schwache hand, Ach! heil und bring in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein hertze zu, Und tröste mich aufs beste, Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurm und veste, Ein schatten für der sonnen hitz, Ein hütte, da ich sicher sitz, In sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem raht Hie sol ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad, Als wie ein schäflein weyden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult, GOtt, deine huld, Nach schwerer pein erhalte.

14. O heilger Geist, du freuden-öl, Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket:

Du

Du bist der Geist der herrlichkeit / Weist / was für freud und seligkeit Auf uns im himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen / wie so schön Und lieblich sey das leben / Das denen / die durch trübsal gehn / Du dermaleinst wirst geben: Ein leben / gegen welches hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust Aufs süsste mit mir handeln / Mein creutz / das dir und mir bewust / In freud und ehre wandeln: Da wird mein weinen lauter wein / Mein ächtzen lauter jauchtzen seyn / Das gläub ich / hilf mir! amen.

Aus dem 11 Capitel Hoseä.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

553. Was sol ich doch / o Ephraim / Was sol ich aus dir machen / Der du so oftmals meinen grimm Hast pflegen zu verlachen? Sol ich dich schützen / Israel? Sol ich dir deine freche seel Hinfürter noch bewahren / Aus welcher doch von jugend auf Ein solcher grosser sündenhauff Ohn allen scheu gefahren?

2. Solt ich nicht billig deiner that Und leben gleich mich stellen / Und dich / wie Sodom / ohne gnad Und wie Adama fällen? Solt ich nicht billig meine glut Auf dein verfluchtes gut und blut / Wie auf Zeboim / schütten? Dieweil du ja mein wort und bahn Fast ärger noch / als sie gethan / Bis hieher überschritten.

3. Ja billig solt ich dich dahin In alles hertzleid sencken: Allein es wil mir nicht zu sinn / Ich hab ein andere dencken; Mein hertze wi durchaus nicht dran / Daß dir es thut / wie du gethan Es brennt für gnad und liebe: Mich jammert dein vo hertzen sehr / Und kan nich sehen / daß das heer De höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht wi

wie du wol Verdienet, dich verderben, Ich bin und bleib' erbarmens voll, Und halte nichts vom sterben: Denn ich bin GOtt, der treue GOtt, Mit nichten einer aus der rott Der bösen Adams-kinder, Die ohne treu und glauben seynd, Und werden ihren feinden feind, Und täglich grössre sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, Und nims recht zu gemühte: Ich bin der heilig unter dir, Der ich aus lauter güte Für meine feinde in den tod Und in des bittern creutzes noht Mich, als ein lamm, wil geben: Ich wil selbst tragen deine last, Die du dir, mensch, gehäuffet hast; Auf daß du mögest leben.

6. O heiliger HErr, o ewigs heyl, Versöhner meiner sünden, Ach heilge mich, und laß mich theil In, bey und an dir finden: Erwecke mich zu wahrer reu, Und zib, daß ich dein edle treu Im vesten glauben fasse: Auch tödte mich durch deinen tod, Damit ich allen sünden-koht Hinfort von hertzen hasse.

Aus dem 31 Capitel Jeremiä.
Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

553. Ist Ephraim nicht meine kron, Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augen-lust, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens stimm, Und hochbetrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und wol geschlagen: Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör, alle welt! ich bin getreu, Und halte mein versprechen, Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das

sol mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wol an meinen eyd, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wils auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner starcken hand Dich als ein vater führen, Dich selbst wil ich und auch dein land Aufs schönst und beste zieren, Und wirst du mir gehorsam seyn, So sol dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen raht Wirst von mir wenden lassen, So wil ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen: Und wenn du wieder kehrst zu mir, So wil ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen, Drum bricht mein hertze gegen ihm, Und muß mich sein erbarmen; Der unmuht fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

In bekanter Melodey.

554. Kommt her zu mir, spricht GOttes sohn, All', die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alt, frauen und mann, Ich wil euch geben, was ich han, Wil heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich wil ihm treulich helf-

helffen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'schicht nach Gottes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es anders doch nicht seyn, Darum ergib dich nur darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leid'n kan es nicht meiden: Wer denn in GOttes nam'n nicht wil, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sih! morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleichwie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r liegt in der letzten noht, Dann wil er erst fromm werden; Einer schafft dis, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Wil sich erst GOtt ergeben; Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stoltzer muht, Er muß aus diesem mäyen; Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyhen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst,

sonst, Wir müssen alle sterben; Wer sich in Christo nicht bereit't, Weil er noch lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

*11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die jetzund Gott ergeben sind, Lasst euch die müh nicht reuen, Halt't stets am heilgen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen, Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muht, In gunst, gesund, mit grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

*14. Ist euch das creutz bitter und schwer? Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leyden seyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud, Dahin sollt ihr gedencken: Es lebt kein mann, der aussprech'n kan Die glori und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr, Der helf uns an der engel-schaar, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn.

555. Mag ich denn nicht von angst und pein Befreyet seyn, Muß noch im unglück schweben? So weiß ich doch, daß meine schuld Durch GOttes huld In Christo ist vergeben. GOtt

ist

ist nicht weit, Ein kleine zeit
Trit er was fern, Doch rett't
er gern, Die seinem wort
nachleben.

2. Der menschen hülf in mei-
ner sach Ist viel zu schwach,
Darinnen raht zu finden:
Der trost des höchsten ist der
best, Und bleibet vest, Das
zeitlich muß verschwinden;
Das ewig gut Macht rech-
ten muht, Dabey ich bleib,
Wag gut und leib, GOtt
helf mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hoff-
nung ist, HErr JEsu
Christ, Du wirst mir stehn
zur seiten, Und sehen auf das
unglück mein, Als wär es
dein, Wenns wider mich
thut streiten. Ich bitte dich,
Erlöse mich, HErr, wie du
wilt, Du bist mein schild,
Und wirst mich wol beglei-
ten.

Sonst singt mans also:

556. Wag ich unglück
nicht widerstahn, Muß un-
gnad han Der welt für mein
recht-glauben; So weiß ich
doch, es ist mein kunst,
GOtts huld und gunst. Die
muß man mir erlauben:
GOtt ist nicht weit, Ein
kleine zeit Er sich verbirgt,
Bis er erwürgt, Die mich
seins worts berauben.

2. Richt wie ich woll' je-
tzund mein sach, Weil ich bin
schwach, Und GOtt mich
furcht lässt finden, So weiß
ich, daß kein g'walt bleibt
vest, Jsts allerbest, Das
zeitlich muß verschwinden.
Das ewig gut Macht rech-
ten muht, Dabey ich bleib,
Wag gut und leib, GOtt
helf mir überwinden.

3. All ding ein weil, ein
sprichwort ist, HErr JEsu
Christ, Du wirst mir stehn
zur seiten, Und sehen auf das
unglück mein, Als wär es
dein, Wenns wider mich
wird streiten. Muß ich denn
dran Auf dieser bahn? Welt,
wie du wilt, GOtt ist mein
schild, Der wird mich wol
behüten.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

557. GOtt, mein
Vater, zähl

in gnaden Meine seufzer/ die ich thu/ Wende von mir spott und schaden/ Schick mir raht und hülffe zu: Dencke nicht der missethat/ Die mein fleisch begangen hat/ Sondern sihe an die plage/ Die ich ausstehe alle tage.

2. Ach! ich hab es wol verschuldet/ Was für straffen ich empfind: Was ich bis anher erduldet/ Ist dagegen noch gelind: Dein gericht/ o HErr/ ist recht/ Uber mich/ den bösen knecht/ Der ich mich von dir verlauffen/ Sünd begangen hab mit hauffen.

3. Was ich hätte sollen hassen/ Hab ich leider! oft gethan/ Gutes hab ich unterlassen/ Mehr als ich nur wissen kan: Durch gedancken/ werck und wort Dich erzürnt an manchem ort/ Auch den nächsten nicht geliebet/ Sondern ofermals betrübet.

4. Wenn ich nun daran gedencke/ Steigt mirs dergestalt zu sinn/ Daß ich mich von hertzen kräncke/ Und in höchsten ängsten bin; Meiner schulden grosse zahl Drückt mich schwerlich allzumal: Ach! ich fürcht/ ich muß vergehen/ Denn ich nirgends kan bestehen.

5. Dir/ HErr/ falle ich zu fusse/ Und begehre gnad und güt/ Nim für sünde an die busse/ Aus zerschlagenem gemüht: Vater/ schenck mir gnädiglich/ Daß ich hab erzürnet dich/ Und um JEsu Christi willen Laß nun deinen grimm sich stillen.

6. GOtt/ ach GOtt! durch dein erbarmen/ Deine weisheit/ deine macht/ Hilf mir einsamen und armen/ Auf dich wart ich tag und nacht: Ach! erlöse mich doch bald Aus der noht so mannigfalt: HErr/ ich bitte/ du wollst eilen/ Und nicht länger mehr verweilen.

7. Solltest du mich fort so lassen/ Und mir nicht beyspringen/ GOtt/ Würden die/ so dein wort hassen/ An mir haben ihren spott/ Und

mir

mir höniſch rücken für/Daß ich zwar ſchrey ſtets zu dir/ Weil ich aber hab gefehlet/ Bleib ich tag und nacht gequälet.

8. Ich bekenn mit reu und ſchmertzen/ Daß es wär mein rechter lohn: Hätt ich dich gefürcht't von hertzen/ Wär ich frey von ſolchem hohn; Doch ſo groß/ o GOtt, du biſt/ Deine macht und weisheit iſt/ Dadurch laß mir noch auf erden Nütz und heilſam alles werden.

9. Daß ich deines namens ehre/ Deine wunder-güt und treu Immerfort darauf vermehre/ Und dem nächſten dien dabey/ Daß auch kund werd jederman/ Wie viel beſſer der gethan/ Der auf deine allmacht bauet/ Als der ſeinem witz vertrauet.

10. Nun/ GOtt/ du kanſt rettung ſenden Zu der angenehmen zeit/ All mein elend kanſt du wenden/ Mein betrübniß/ ſorg und leid: Kom̃/ HErr/ komm/ und eile doch/ Nim mir ab das ſchwere joch! GOtt/ ich weiß/ du hörſt mein flehen: Amen/ laß es bald geſchehen.

In groſſer Angſt und Noht/ oder Sterbens-Läuften.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

558 Mein Gott/ ich ſchreye für und für/ Du wollſt dich mein erbarmen! All meine hoffnung ſteht zu dir/ Ach! rette bald mich armen! Mit angſt ich hart umgeben bin/ Und weiß jetzund gar nirgends hin/ Denn zu dir/ HErr/ alleine.

2. Mein arme ſeel voll jammers iſt/ Der geiſt iſt mir verſchmachtet: Mein hertz im leib ſich nagt und friſſt/ Viel ſinnet und betrachtet/ Und findt doch weder raſt noch ruh/ O lieber GOtt/ eil du mir zu/ Ich muß ſonſt unterſincken.

3. Ich werd geachtet/ wo du nicht Mich gnädig wirſt bewahren/ Als einer/ der aus dieſem licht Ins finſterniß muß fahren: Ich ſteh mit einem fuß im grab/ Und

über dis gantz niemand hab, Der mich elenden tröstet.

4. Die freunde stehen fern von mir, Und scheuen meine plage, Ein jeder denckt: wer fragt nach dir? Mir hilft nichts, daß ich klage; Die trübsal häufft sich mehr und mehr, Des creutzes last drückt mich so sehr, Daß ich fast muß vergehen.

5. Ach HErr, ach HErr, erbarm dich mein! Vergib mir meine sünde, Und mich von angst, von furcht und pein Genädiglich entbinde: Nach deiner weisheit hülf mir schick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebster vater.

6. Wend dich zu mir, du treuer GOtt, Laß dich mein bitt erweichen, Errette mich aus aller noht, Und thu an mir ein zeichen, Auf daß ein jederman versteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem wort vertrauet.

7. Doch bitt ich nicht aus frechem muht, Ich stells in deinem willen, Was mir an leib und seel ist gut, Wollst du an mir erfüllen; Thu an mir, vater, wie du weist, Daß mir es diene allermeist Zu deines namens ehre.

8. Ich wil, HErr, dir und deiner macht Mich allerdings ergeben, Auf rettung hoffen tag und nacht, Zum sterben oder leben; Es geh mir, vater, wie du wilt, Der tod mir wie das leben gilt, Gib, was mir ist das beste.

9. Und weil ich durch deins Geistes gab, Wie ichs denn kan empfinden, JEsum in meinem hertzen hab, So muß all zweifel schwinden, Und gläub ich veste, daß mein GOtt Mich werd durch leben oder tod Gewaltiglich erlösen.

10. Nun, welches mir der höchste hat Hierinnen ausersehen, Das wird nach seinem weisen raht Bald folgen auf mein flehen. O HErr, mein GOtt, ich laß dich nicht, Bis mir die gnädig hülf geschicht, Drauf ich so sehnlich warte.

Mel.

Mel. So wünsch ich nun ein gute nacht.

559. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Wil ich ihm halten stille: Er ist mein Gott, der in der noht Mich wol weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich genügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Er wird mich wol bedencken, Er, als ein artzt und wunder-mann, Wird mir nicht gift einschencken Für artzeney; Gott ist getreu, Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid, Es kömt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Dabey wil ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn Noht, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt.

560. Barmhertzger vater, höchster GOTT, Gedenck an deine worte; Du sprichst: ruf mich an in der noht, Und klopf an meine pforte, So

wil ich dir Errettung hier
Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und hertzen-grund In freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat All' deine weg und sachen, Er weiß zu geben raht und that, Kan alles richtig machen: Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt, und dein hertz betrübet; Er ist dein hirt, Der wissen wird, Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen: Drum, liebe leut, Hofft allezeit Auf Gott, und rettung bittet: In noht und schmertz Nur euer hertz Getrost vor ihm ausschüttet.

4. Ach! süsser hort, wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Ich wil, wann trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülffe kommen: Er liebet mich, Drum wil auch ich Ihn lieben und beschützen, Er sol bey mir Im schosse hier Frey aller sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden: Wann sie ihn ruffen, steht er da, Hilft frölich überwinden All angst und weh, Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen: Er macht und schafft, Daß sie viel kraft Und grosse stärcke kriegen.

6. Fürwahr! wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und vest gläubet, Deß bitte wird von Gott erhört, Seins hertzens-wunsch bekleibet. So tret heran Ein jederman, Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt. Solt denn sich GOtt nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bey nacht und tage schreyen? Ich sag und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreyen. 8.

8. Wann der gerecht' in nöhten weint, Wil GOtt ihn frölich machen, Und die zerbrochnes hertzens seynd, Die sollen wieder lachen: Wer fromm wil seyn, Muß in der pein Und jammerstrasse wallen: Doch steht ihm bey Des höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind, verlassen, Sih aber, sih, mit grossem glück Und trost ohn alle massen Wil ich dir schon Die freuden-kron Auffsetzen und verehren, Dein kurtzes leid Sol sich in freud Und ewigs heyl verkehren.

*10. Ach lieber GOtt! ach vater-hertz! Mein trost von so viel jahren, Wie läss'st du mich so manchen schmertz Und grosse angst erfahren? Mein hertze schmacht't, Mein auge wacht, Und weint sich kranck und trübe: Mein angesicht Verleurt sein licht Vom seufftzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange sol ich traurig seyn, Und mein leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein hertz, und nimt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange sol Von sorgen voll Mein hertz im leib sich quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, Und nicht mehr guts erzeigen? Sol dein wort und verheissung sich Nun gantz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heyl magst zu mir senden? Doch, HErr, ich wil Dir halten still, Dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich, Im jammer dieser erden! Mein GOtt, ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, HErr, deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Auffsteig und triumphire.

14. Ach HErr! du bist und

bleibst

bleibst auch wol Getreu in deinem sinne: Darum, wañ ich ja kämpffen sol, So gib, daß ich gewinne: Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen: Leg auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner kraft, Ein held, der alles stürtzet, Und deine hand, die alles schafft, Bleibt auch noch unverkürtzet. HErr Zebaoth, Wirst du, mein Gott, Genennt, zu deinen ehren, Bist groß von raht, Und deiner that Kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Jsrael, Und hilffest gerne allen: Wie kömts denn, daß du meine seel Jetzt sincken läss'st und fallen? Du stellst und hast Dich, als ein gast, Der fremd ist in dem lande, Und wie ein held, Dems hertz entfällt Mit schimpffe, spott und schande.

17. Nein, HErr, ein solcher bist du nicht, Deß ist mein hertz gegründet: Bey dir, o meine zuversicht, Sich immer hülffe findet: Drum schaffest du Auch denen ruh, Die du nach dir läss'st heissen, Und bist bereit, Zu rechter zeit Sie aus der noht zu reissen.

18. Nun, GOtt, ich hab vielfältiglich Geklopft an deine pforte, Ach! höre doch, und rette mich, Der ich trau deinem worte. Hilf, HErr, hilf mir, So wil ich hier Dir freuden-opfer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Danck, lob und ehre singen.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

561. Du hast gesagt, o treuer GOtt, Wo jemand muß vertragen Creutz, trübsal, unglück, angst und noht, Der solle nicht verzagen: Du wollest ihn auf seine bitt, Wenn er im glauben vor dich trit, Durch starcke hand erlösen.

2. Nun bleibt dis wort noch heute wahr Bey denen, die

drauf bauen, Und du errettest immerdar, Die dir von hertzen trauen: Drum ruf ich dich auch jetzund an, Da mir sonst niemand helffen kan, Denn du, GOtt, meine hülffe.

3. HErr, der du vormals gnädig hast Aus unglück mich geführet, Dazu verhüt't, daß manche last Und plag mich nicht berühret, Der du vormals aus lauter gnad All meine sünd und missethat Bedecket und vergeben.

4. Der du hast meine jammer-stimm Vormals gar oft erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und güt verkehret: Erhöre mich auch dieses mal, Und schick vom hohen himmels-saal Trost, hülffe und errettung.

5. O grosser Gott, erbarm dich doch, Es steht in deinen händen, Du kanst allein das schwere joch Der trübsal von mir wenden; Ich setz nicht zeit, maaß oder ziel, Bey dir sind ja der mittel viel, Nur hilf mir, HErr, in gnaden.

6. Erhör, o vater, mein geschrey, Laß deinen grim̃ sich stillen, Und was ich bitte, mir verleih, Um JEsu Christi willen, Auf daß, weil ich noch lebe hier, Ich deine güte für und für Mit hertz und mund erhebe.

Aus Hosea am 6 Capitel.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

562. Kommt, ihr traurigen gemühter, Kommt, wir wollen wiederkehrn Zu dem HErren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn, Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wiederstellt, Was sein eyfer umgestürtzet; Seine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmtem angesicht, Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht't; Doch deswegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die

die wunden unsrer sünden
Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noht, die uns gefangen, Springt vor seinem arm entzwey, Wenn zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann das dritte licht Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneurter erden Vor ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit grossem fleisse sehn, Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir GOtt, deß wir uns nennen, Mögen recht und wol erkennen.

5. Denn er wird sich zu uns machen, Wie die schöne morgenröht, Uber welche lust und lachen Bey der gantzen welt entsteht: Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voll von süsser kraft und segen, Wie die früh- und spaten regen.

6. Ach! wie wil ich dich ergetzen, O mein hochgeliebtes volck! Meine gnade sol dich netzen, Wie ein ausgespannte wolck; Eine wolcke, die das feld, Wann der regen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet.

Vom armen Lazaro.

Mel. Ach GOtt vom himmel sih darein.

563. Der arme Lazarus da lag Veracht't und voll geschwüre, Bat um die brosamen mit klag, Vors reichen mannes thüre, Und dennoch niemand gab sie ihm, Man fuhr ihn an mit ungestüm, Mit harten rauhen worten.

2. So gehts der rechten kirch auf erd, Mit ihren liebsten kindern, Sie ist veracht, arm und beschwert, Ihr creutz wil niemand lindern; Sie lieget vor dem reichen mann, Sie klagt, sie schreyt, aufs best sie kan, Und niemand wil sie hören.

3. Sie bitt't nur um die bro-

brosamlein, Drauf man oft trit mit füssen, Damit wil sie vergnüget seyn, Und wils zu rühmen wissen; Sie wünscht nur einen kleinen ort, Daß sie mögt hören Christi wort, Daran sollt ihr genügen.

4. Wolan! du armer Christen-hauff, Dein hertz laß nicht bald wancken, Schrey du mit Lazaro hinauf Zu GOtt, bleib in den schrancken, Darein er dich gesetzet hat, Dien in gedult ihm früh und spat, An wenig laß dir gnügen.

5. Nichts hast du bracht auf diese welt, Nichts wirst du mit dir nehmen, Drum darfst du dich um schnödes geld Alhier auch nicht viel grämen; Wer GOtt hat, der hat was er sol, Und wär er sonst gleich armuht voll, Kan ihm doch kein gut mangeln.

6. GOtt denckt an dich in allem schmertz, Wer wil den trost ermessen? Es liebet dich sein treues hertz, Kan deiner nie vergessen: Wann dich in trübsal niemand kennt, Bey deinem namen GOtt dich nennt, Den er selbst angeschrieben.

7. Es ist noch mancher frommer mann, Dem Gott sein hertz thut rühren, Daß er dir hilft, so viel er kan; Du kanst es oft wol spüren. Ja, wenn der mensch auch könte seyn So hart, und härter, als ein stein, Daß ihn nichts wolte jammern;

8. So kan doch GOtt, der alles kan, Auch wol die hund erwecken, Und zur erbarmung führen an, Daß sie die schwären lecken: Die raben kan er gleicher weis Aufmuntern, dir zu bringen speis, Wenn du das elend baust.

9. Die feinde schärffen mit gewalt Die zähn in ihren rachen, GOtt aber kan sie schnell und bald Stumpf und zunichte machen, Daß sie vom beissen bald abstehn, Mit sanftmuht dir entgegen gehn, Dich lieben und befördern.

10.

10. Er sendet stets die engel aus, Das unglück abzutreiben, Und wann die seele räumt ihr haus, Daß sie hier nicht mag bleiben, So wird sie dann aus aller noht Getragen alsofort zu Gott, Der sie mit trost erquicket.

11. Groß ist das elend, das uns kränckt In diesem gantzen leben: Wer aber an die freude denckt, Die GOtt uns dort wird geben, Der träget alles creutz mit lust, Wenn er auch gleich mehr leiden must Um Christi ehre willen.

12. Da wird dich GOtt in seinem schooß In ruh und freude setzen, Von allem unglück machen los, Nichts kan dich da verletzen; Du wirst anschauen deine feind, Wie sie mit quaal bezahlet seynd, Die dich jetzund verfolgen.

*13. O JEsu Christe, hilf du mir Mein elend überwinden, Erinn're selbst mich für und für, Was ich dort werde finden, Und daß auf erden alles leyd Nicht wehrt sey deiner herrlichkeit, Die du mir dort wirst geben.

Mel. Ach GOtt und HErr, Wie groß ꝛc.

564. Kom, creutzes-last! Du wehrter gast, Ich wil dich willig tragen, Weil jeder Christ, So fromm er ist, Muß haben seine plagen.

2. Ich wil gar gern Den zorn des HErrn Und seinen eifer dulden, Weil seine glut Mein frevelmuht Und sünde wol verschulden.

3. Ich sag es recht, Ich laster-knecht, Hab öfters mißgehandelt, Den sünden-pfad Durch missethat Von jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich Gestürtzet mich In ewiges verderben; Ich müste fort Zur höllen-pfort, Und bösen todes sterben;

5. Wo deine gunst Und liebes-brunst Nicht vor der riß getreten, Und nicht dein sohn, Mein gnaden-thron, Bey dir mich los gebeten.

6. Weil du denn bist Zu je-

de

der frist, Mein GOtt, sehr reich von güte, Wo sonst dabey Ist voller treu Und busse das gemühte.

7. So gläub auch ich Gantz sicherlich, Du wirst mich lassen spüren Dein herrlichkeit, Und mit der zeit Mir meine sach ausführen.

8. Du wirst, mein GOtt, Aus hohn und spott Ans licht mich endlich bringen, Der feinde schaar Nicht immerdar Es lassen so gelingen.

9. Drum, creutzes-last! Komm, wehrter gast, Ich wil dich willig tragen, Weil jeder Christ, So fromm er ist, Muß haben seine plagen.

Von Christi Thränen.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

565. Du weinest vor Jerusalem, HErr JEsu, heisse zähren: Bezeugst, es sey dir angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein, So wäschst du ab aus lauter gnad Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde; Vor GOtt sind sie so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit, Zu jeder zeit, Und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-haus Für grosser angst oft weinen, Der welt aushalten manchen strauß: Sie martert stets die deinen, Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Dis tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ, Jn noht du auch gewesē bist.

4. Du zählest alle thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet; Und ob sie nicht zu zählen seyn, Dennoch ihr keiner fehlet. So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen must, Wie dir bewust, Denn du mir allzeit hülffe thust.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Hält in gedult GOtt stille, Wird frölich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle, Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit; Mein creutz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danck ich dir, Daß du die freudenkrone, HErr Christ, dadurch erworben mir, Bey dir ins himmels-throne: Wann du mich holen wirst hinauf Zu deinem auserwählten hauff, Dann wil ich recht lobsingen dir, O höchste zier! Für deine thränen für und für.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

566. HErr, hilf mir! denn ich werde sehr Von meinem feind gedrenget, Der wider meinen glimpf und ehr Viel böse ding ausprenget: Er suchet mich um haab und gut, Ja gar um leben, leib und blut Durch seinen mund zu bringen.

2. Du, HErr, der du allwissend bist, Erkennest seine lügen, Und wie in dem, was unwahr ist, Er suchet sein vergnügen; Du weist, daß mir zuviel geschicht, Und ich verschuldet habe nicht, Was mir wird nachgeredet.

3. Darum so nim dich meiner an, Und rette meine ehre, Daß jederman erkennen kan, Und mit umständen höre, Wie falsch es sey und ohne grund, Was meines feindes läster-mund Hat wider mich gesprochen.

4. Gib mir auch einen solchen muht, Der sich ob dem nicht krancket, Was mein feind redet oder thut, Und der vielmehr bedencket, Daß aller lügen wol wird raht, Wenn man sich für der bösen that Nur hütet und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch, liebster GOtt, Du wollest die bekehren, So mich mit lügen, hohn und spott Bisher so sehr beschweren, Damit es ihnen werde leid, Und sie

ihr

ihr heyl und seligkeit Darüber nicht verlieren.

Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr.

567. Ich erhebe, HErr, zu dir, Meiner beyden augen licht, Mein gesicht ist für und für Zu den bergen aufgericht't: Zu den bergen, da herab Ich mein heyl und hülffe hab.

2. Meine hülffe kömt allein Von des höchsten händen her, Der so künstlich, schön und fein Himmel, erde, luft und meer, Und was in dem allen ist, Uns zum besten ausgerüst't.

3. Er nimt deiner füsse trit, O mein hertze, wol in acht, Wenn du gehest, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getrost, das höllen-heer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Sihe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh: Wann du schläffest, kömt mit macht Auf dein bett geflogen zu Seiner engel güldne schaar, Daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut: Deiner sorgen schwere last Nimt er weg, macht alles gut: Leib und seel hält er verdeckt, Wenn dich sturm und wetter schreckt.

6. Wenn der sonnen hitze brennt, Und des leibes kräfte bricht, Wenn dich stern und monde blendt Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starcke hand Dir zum schatten vorgewandt.

7. Nun er fahre immer fort, Der getreue, fromme hirt, Bleibe stets dein schild und hort, Wann dein hertz geängstet wird, Wann die noht wird viel und groß, Schließ er dich in seinen schooß.

8. Wann du sitzest, wann du stehst, Wann du redest, wann du hörst, Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wieder kehrst, Wañ du tritst aus oder ein, Woll' er dein gefehrte seyn.

Der 121 Psalm.
In eigener Melodey.

568 Ich hebe meine augen auf, Und seh die berg hinan :/: Zu meinem GOtt, der mercket drauf, Und mir wol helffen kan. Mein hülffe kömt vom HErrn allzeit, Der himm'l und erden hat bereit't.

2. Er wird dein'n fuß nicht gleiten lan, Und GOtt, der dich behüt't :/: Siht all dein noht und jammer an, Er schläft noch schlumert nicht; Der treue hüter Israel Sorgt väterlich für deine seel.

3. Der HErr allzeit behütet dich, Er ist dein schirm und schatt :/: Dein rechte hand deß freuet sich, Daher sie labsal hat, Daß dich des tags die sonn nicht stech, Noch auch der mond des nachts nicht schwäch.

4. Der HErr b'hüt dich für aller noht, Für allem ungefäll :/: Auf weg und steg der fromme GOtt Behütet deine seel, Dein aus- und eingang benedeyt, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

569. Ich Cananäisches weiblein schreye, Ach JEsu! hör meins hertzens ach: Ach! deine hülffe mich erfreue, Ich schreye dir so sehnlich nach, Und halte mich zu dir allein, Du Davids-sohn, erbarm dich mein!

2. Ach! hilf mir doch in allen dingen, Wie du weist, daß es nütze mir: Laß deine hülffe mir gelingen, Steh still, und sey mein helffer hier: Ach! nur ein gnadenbrosamlein Wirf mir zu, deinem hündelein.

3. Ich halte bey dir an so lange, Ob du gleich anfangs stille schweigst, Ich klopf, ich schrey, (denn mir ist bange) So lang, bis du dich gnädig zeigst; Ich weiß, du wirst antworten mir: Wie du wilt, so geschehe dir.

4. Wilt du, mein hertz, denn gar verzagen An Gottes

tes gnad und gütigkeit? Hör auf zu winseln und zu klagen, Hier ist lieb und barmhertzigkeit: Denn GOtt, der dich ins creutz gesetzt, Hat dich noch jederzeit ergetzt.

5. Das creutz ist aller Christen zeichen; Wer nun ein rechter Christ wil seyn, Der muß nicht von dem creutzweg weichen; Die thränen sind der freuden-wein, Womit GOtt seine frommen tränckt, Und die er ihnen täglich schenckt.

6. Es muß allhie stets seyn gestritten, Des menschen leben ist ein kampf: Wir leben als in nebel-hütten, Die stets umschränckt der unglücks-stand; Doch labet GOtt stets meine seel, Weñ ich mich mit betrübniß quäl.

7. Mein GOtt! mein GOtt! hör stets mein klagen, Wenn ich im creutz und elend bin, Laß mich für jammer nicht verzagen, Gib, daß mir dis stets sey im sinn: Du hilfst der Cananiterin, Hilf, JEsu, nim mein elend hin.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

570. Ich traure nicht, du frommer Christ, Der du im elend jetzund bist, Must gehn auf fremder strassen. Schwer ist das joch, Doch lebet noch, Der sein volck nie verlassen.

2. Gedencke nicht, du seyst allein, Es haben müssen pilgrim seyn Ertzväter und propheten, Ja GOttes kind, Frey aller sünd, Auch war in solchen nöhten.

3. Schau über dich, da wohnet GOtt, Versöhnt durch Christi creutz und tod, Von dem kan dich nichts scheiden: Dir ist bereit Vor aller zeit Das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden ist und bleibt in dir Dein treuer heyland für und für, Du hast ein rein gewissen; Der alte drach, In schimpf und schmach, Liegt unter deinen füssen.

5. Sind um dich her der feinde viel? So hat doch GOtt gesteckt ein ziel, Das sie nicht überschreiten. Findt sich gefahr, Der engel schaar Muß selber für dich streiten.

6. GOtt zählet alle härlein klein, Nicht eines sol verlohren seyn; Wie solt er denn nicht sorgen Für seel und leib, Für kind und weib? Sie sind ihm unverborgen.

7. Wann wider dich die feind aufstehn, Zu raht in vollem hauffen gehn, Sind stoltz und hoch vermessen, Lacht ihrer GOtt, Und macht zu spott, Die sein volck wollen fressen.

8. Nimt deine trübsal überhand? So ist dir doch auch dis bekant, Daß du must creutze leiden, Zu GOttes ehr, Um rechte lehr, Und abfall zu vermeiden.

9. Wird dir dein zeitlich gut geraubt, Und mitzunehmen nichts erlaubt? Befiehl GOtt deine sache; Er ists, der richt't, Wenn niemand spricht, Sein ist allein die rache.

10. Dein traurig hertze sprich zur ruh, GOtt wird dir leute schicken zu, Die werden dir beyspringen Mit treuem raht, Und in der that, Daß du ihm wirst lobsingen.

11. Er wird ein räumlein dir beschehrn, Da du dich ehrlich wirst ernähren, Und können sicher wohnen, Bis er zu sich Wird nehmen dich, Und deine treu belohnen.

12. Da wirst du sehn mit freudigkeit, Was denen ist für quaal bereit't, Die dich so schmertzlich plagen, Die laub und gras, Die dürr und naß Den gläubigen versagen.

13. Hergegen wirst du ewiglich Bey GOtt und mit GOtt freuen dich Dort im verklärtem leben: Für spott und hohn Wird er die kron Der herrlichkeit dir geben.

14. Du wirst erfahren in der that, Daß deine zier in GOttes stadt (Die nicht von dir wird weichen) Mit al-

aller pein, Die hier mag seyn, Gar nicht sey zu vergleichen.

15. Wann sie denn solches werden sehn, Wird mancher gantz beschämet stehn, Der jetzund jubiliret, Ihr bestes gut Wird seyn die glut, Vom satan angeschüret.

16. Wolan! so leid jetzt, was du solt, Und wann auch gleich der teufel wolt Im zorn die höll anzünden, Dennoch wirst du In fried und ruh Bey GOtt ein räumlein finden.

Mel. Ach was sol ich sünder machen.

571. MEin Gott, der mich hertzlich liebet, Der du jedem seine last Weißlich auferleget hast, Du weist, daß mich oft betrübet Meine schwachheit, meine noht, Und bekümmert bis in tod.

2. HErr, es hat dir so gefallen, Daß mich meiner seligkeit, Daß mich der behutsamkeit Diese schwachheit, und in allen Meinem thun und frölichkeit Sol erinnern allezeit.

3. Gib gedult, gib leibeskräfte, Deine ehr zu breiten aus Immer mehr in deinem haus; Laß mein arbeit und geschäfte Dir gefallen, deine kraft Meiner schwachheit hülffe schaff't.

4. Bis ich endlich werde kommen, HErr, zu deiner seligkeit, Frey von allem hertzeleid, Da ich dann mit allen frommen Deine grosse gütigkeit Preisen wil in ewigkeit.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes gut.

572. HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir, Mit hochbetrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle: Viel grösser ist die angst und schmertz, So anficht und betrübt mein hertz, Als ich es kan erzählen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein, Durch deine grosse güte, Mit hülf und erquickung erschein Mein'm traurigen gemühte, Welchs sehr elende wird geplagt,

Und so du nicht hilfst, gar verzagt, Weil ich kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noht, Darin ich jetzt thu stecken, Ach hilf, mein allerliebster GOtt! Schlaf nicht, laß dich erwecken! Niemand ist, der mir helffen kan, Kein creatur sich mein nimt an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drum wil ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben; O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes sohn, Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noht, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein Wollst gnädiglich ansehen, Durch die heilgen fünf wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgeusst mein mattes hertz: Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wann es ist zeit, Nach deinem wolgefallen, Hilf mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen nöhten allen: Zerstöhr den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, ich bin ja dein Mit leib und auch der seelen, Drum in die grosse gnade dein Thu ich mich gantz befehlen, Schütz mich durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein grosses leid, Welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein raht, Dis elend los zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang

lang ich leb auf erden, Und wenn es dir dann je gefällt, Daß ich also sol seyn gequält, So gib mir kraft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih gedult, Hilf mirs, mein GOtt, ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilt plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das gläub ich doch Aus meines hertzens grunde, Du wirst mich wol erhören noch, Zu rechter zeit und stunde: Deñ du hast mich noch nie verlan, Wenn ich dich hab geruffen an, Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, mein einger trost, Zu dir wil ich mich wenden, Mein hertzleid ist dir wol bewust, Du kanst und wirst es enden: In deinem willen seys gestellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein wil ich seyn und bleiben.

13. HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Errette mich aus gnaden, Du weist, wie mein hertz, sinn und muht Mit sünden ist beladen, Nim weg die straf, vergiß die schuld, Und laß mich deine gnad und huld In meiner noht erquicken.

Mel. Aus meines hertzens grunde.

573. MEin hertze, sey zu frieden, Stell doch dein trauren ein, Du must nicht stracks ermüden, Noch so verzaget seyn, Wañ dich ein unglück drückt, Laß dir es doch in allen Mit freuden wolgefallen, Wie es GOtt mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch creutz und plagen Dein bestes allezeit, Du weist, bey guten tagen Lebst du in sicherheit, Bist voller sünden-lust, Hangst an den eitelkeiten, Die dich also verleiten, Daß du zur höllen must.

3. Wann aber je zuweilen

Ein creutz beschweret dich,
Pflegst du zu GOtt zu eilen,
Dein geist ermuntert sich,
Dein beten hat mehr kraft,
Du lerneſt auf Gott bauen,
Ihm in gedult vertrauen,
Bis er dir hülffe schafft.

4. Drum sey doch gutes muhtes, Mein hertz, in deiner noht, Weil dadurch so viel gutes Dir thut der fromme GOtt, Klag ihm nur deine pein, Für ungedult dich hüte, Und hoff auf seine güte, So wirſt du glücklich seyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, Und meiſtre ihn ja nicht, Befiehl ihm deine sachen, Er weiß, was dir gebricht, Und wird nach seiner treu, Durch allmächtige thaten, Dir wiſſen wol zu rahten, Und hülfreich stehen bey.

6. Da GOtt was lang ausbliebe, Muſt du erwarten sein, Du weiſt, wie er aus liebe Auch öfters wartet dein: Je länger währt das leid, Je beſſer es sich endet, Und wann GOtt hülffe sendet, Je mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſolt du nicht sorgen In langer creutzes-pein, Vielleicht kan dir schon morgen Nach wunsch geholffen seyn. GOtt iſt niemals so nah, Als wann die noht sich mehret, Wann menschenraht aufhöret, Iſt seine hülffe da.

8. Wer GOtt in allen dingen Getroſt vertrauen kan, Dem wird es nie mißlingen, GOtt nimt sich seiner an: Denn wo er ihn verließ, So müſte sein wort trügen; Drum weil GOtt nicht kan lügen, Hilft er ihm gar gewiß.

9. Es iſt niemals geschehen, Daß ein geplagter Chriſt, Wann er auf GOtt gesehen, Zu schanden worden iſt; Gewiß iſt, daß sich GOtt Nicht unſern vater nennte, Wann er nicht wolt noch könte Uns helffen in der noht.

10. Mein hertz, von dieſem al-

allen Nim trost in deiner noht, Hat dich creutz überfallen? O darum nicht stracks todt! Dein vater kan und wil Raht schaffen allen plagen, Wilt du es nur drauf wagen, Und ihme halten still.

11. Nun, HErr, was dir gefället, So mir begegnen sol, Das werd ins werck gestellet, Ich bin der hoffnung voll, Du wirst, nach deiner gnad, Gedult und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen, Durch hülffe in der that.

12. Du wolleſt mich nur stärcken In meiner blödigkeit, Daß ich mag Christlich mercken Des creutzes nutzbarkeit, Und daß desſelben pein, Wie sehr ſie auch betrübet Demſelben, der dich liebet, Muß nütz und heylsam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſol preiſen Für creutz und ungemach, Dis aber zu erweiſen, Allhier bin viel zu ſchwach; So hilf doch, daß ich dir Im himmel einſt mit freuden, Für all mein creutz und leyden Danckſage nach gebühr.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

574. Warum betrübſt du dich, Und thuſt ſo ängſtiglich, Mein hertz, als ob dein zagen Und groſſes jammerklagen Das leyden könte ſtillen, Und ändern GOttes willen?

2. O nein! es iſt gefehlt, Dir iſt ſchon zugezählt Des creutzes maaß und menge; GOtt hat beſtimmt die länge, Wie lange ſeine plagen Du ſolt und kanſt ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, Daß dein GOtt iſt getreu, Der nicht zu viel aufleget, Und wann er dich wund ſchläget, Auch wieder wil verbinden, Und helffen überwinden.

4. Sein allerliebſter ſohn Kam aus des himmelsthron, Hat ſich um deinentwegen Mit mehr, denn tauſend ſchlägen, Am creutze laſſen würgen, Als einen theuren bürgen.

5.

5. Er ist versucht, wie du,
Sein arbeit bringt dir ruh,
Sein sterben ist dein leben,
Wirst du dich ihm ergeben,
So wird sein heilges büssen
Dir alles leid versüssen.

6. Von seiner creutzes-last
Du kaum ein spänlein hast,
Mein hertz, auf dich zu nehmen, Drum wollst du dich
nicht schämen, Noch so darüber klagen, Es JEsu nachzutragen.

7. Die sündliche begier,
Die annoch wohnt in dir,
Wil mit dergleichen nöhten
Dein GOtt und vater tödten, Als sonst der eltern ruhte Den kindern kömt zu gute.

8. Denck nicht, er hasse dich, GOtt, der in Christo
sich Mit dir versühnt, erkennet, Und deinen vater nennet, Der kan sein kind nicht
hassen, Noch in der noht verlassen.

9. Nun, Gott, mein treuer hort, Ich wandre willig fort
Durch dieses thal der thränen; Nur ist mein wunsch
und sehnen: Nim mich nach
creutz und leyden Bald auf
zu deinen freuden.

Danck sagung, wenn man aus dem Unglück errettet ist.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort.

575. Ich wil, so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für, Viel gutes
hat er mir gethan, Weit
mehr, denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholffen überall,
Und sonderlich zu diesem mal
Hat er allein durch seine
hand Das unglück von mir
abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülffe kam, Noch meines
elends sich annahm: Auch
war der menschen hülf zu
schwach, Darum befahl ich
GOtt die sach.

4. Zu ihm rief ich bey tag
und nacht, Daß seine weisheit, güt und nacht Mich
reissen wolt aus der gefahr,
Damit ich gantz umringet
war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung
mir beschert, Daß ich erken,
wie seine treu Ist alle morgen in uns neu.

6.

6. Durch seinen engel hat
er mich Aus meiner noht ge-
waltiglich Errettet, und zur
rechten zeit Von trübsal,
sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, ist
deine güt, Die mich beschü-
tzet und behüt't: Ich wil sie
rühmen hier auf erd, So
lang ich athem holen werd.

8. Ich wil dir sagen lob und
preis, Daß du auf wunder-
bare weis Mir diese schwere
creutzes-last So gnädig ab-
genommen hast.

9. Wiewol ichs hatte grob
verschuldt, So hat doch dei-
ne lieb und huld Mit viel er-
barmung mein verschont,
Und nach verdienste nicht
gelohnt.

10. Nun seh ich, daß dein
vater-hertz Mir deshalb auf-
legt pein und schmertz, Daß
du mich ziehen wilt zu dir,
Weil ich auch gnad im straf-
en spür.

11. Drum ich mit freuden dis
erweg, Wie GOtt die ruht
bald niederleg, Wie willig er
die hülffe schick, Und zürne
kaum ein augenblick.

12. Und ob es schon was
länger scheint, Doch ists
zum besten stets gemeynt:
Er weiß wol mittel, zeit und
raht, Ich habs erfahren in
der that.

13. Verleihe, HErr, daß
mirs gereich Hinfort zur
lehr und trost zugleich, Wenn
mich vielleicht noch in der
welt Neu unglück wieder
überfällt.

14. Gib, daß ich dencke, zu
was end Mir solche prob
werd zugesendt, Daß ich dem
golde gleich mög seyn, Und
durch dis feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald
vor dich tret, Mit glauben,
hoffnung und gebet, Damit
anhalt, und laß nicht ab,
Bis ich die hülf erlanget hab

16. Und wenn die rettung
kommen ist, (Denn du, Gott,
allzeit gnädig bist) Daß ich
dir dancke nacht und tag,
Mit hertz uñ munde also sag:

*17. Gelobet sey des HErr-
en nam, Der mächtig ist
und wundersam! Erschallen
müsse seine ehr In allen lan-
den mehr und mehr. In

In gemeiner Noht.

Die Litaney.

Der erste Chor. Der ander Chor.

576. Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!

HErr GOtt Vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allen sünden,
Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen, :/: :/:
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur und wassers-noht,
Für dem ewigen tod,

Behut uns, lieber HErre GOtt!

Durch

Durch deine heilige gebuhrt/
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß/
Durch dein creutz und tod/
Durch dein heiligs auferstehn und himmelfahrt/
In unser letzten stunde/
Am jüngsten gericht/
Wir armen sünder bitten/
Du wolleſt uns erhören/ lieber HErre GOtt!

Hilf uns/ lieber HErre GOtt!

Und deine heilige Christliche kirche regieren u. führen/
Alle bischöfe/ pfar-herren/ kirchen- und schul-diener im heylsamen wort und heiligem leben erhalten/
Allen rotten und ärgernissen wehren/
Alle irrige und verführte wieder zu rechte bringen/
Den satan unter unsere füsse treten/
Treue arbeiter in deine erndte senden/
Deinen Geist und kraft zum worte geben/
Allen betrübten und blöden helffen und sie tröſten/
Allen Königen und Fürsten fried und eintracht geben/
Unserm Käyser ein geneigtes hertz zu der warheit deines worts/ und dem lieben frieden/ auch steten sieg wider die feinde deiner Christenheit verleihen/
Unsern Landes-Herrn/ mit allen seinen gewaltigen/ leiten und schützen/
Unsern raht und gemeine segnen und behüten/
Allen/ so in noht und gefahr sind/ mit hülf erscheinen/
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyenen geben/
Aller kinder und krancken pflegen und warten/
Alle unschuldig-gefangene los und ledig lassen/
Alle witwen und wäysen verthädigen und versorgen/
Aller menschen dich erbarmen/

Erhör uns/ lieber HErre GOtt!

Un-

Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben
und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christ, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-lamm, das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!

Beyde Chöre zusammen:

Kyrie, Eleison!

Amen.

Die Litaney Reimweis.

Mel. Vater unser im himmelreich.

NB. Wils jemand nicht auf einmal gantz singen, kan er allezeit die ersten zwey Gesetze lassen vorher gehen, hernach bey einem * aufhören, auch anfangen, und mit den letzten zweyen Gesetzen wiederum jedes mal beschliessen.

577. HErr, der du gnad und hülf verheisst, Gott vater, sohn und heilger Geist, Du heiligste Dreyfaltigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr, in aller noht.

2. Verschon uns, GOtt, ach GOtt! verschon, Und nach verdienste uns nicht lohn: Gedenck an deine grosse gnad, Verzeih uns unsre missethat: Gib, daß uns ehr, gut, seel und leib, Durch deine hülf, ohn schaden bleib.**

*3. Behüt uns für des satans tück, Daß er uns nicht mit list berück, Wend von uns seine feurge pfeil, Auf

daß

daß er uns nicht übereil:
Laß uns auch nicht thun,
was der welt Und unserm
fleische wolgefällt.

4. Behüt uns, HErr,
durch deine hand, Für irr-
thum, laster, sünd und
schand, Blutstürtzung, auf-
ruhr, krieg und streit, Feur,
wassers-noht und theurer
zeit, Unwetter, seuchen, pe-
stilentz Kehr ab von uns und
unsrer grentz.

5. Uns alle, HErr, aus lau-
ter güt Für bösem schnellen
tod behüt, In unser letzten
noht verleih, Daß deine
gnad da mächtig sey, Am
jüngsten tage und gericht
Hilf uns, HErr, unsre zu-
versicht.

6. Wir bitten dich, GOtt
Vater noch, Um Christi
willen, hilf uns doch: Durch
sein geburt, blut-schweiß
und noht, Durch seine wun-
den, creutz und tod, Auch
auferstehn und himel-gang,
Hilf uns all unser lebenlang.

*7. Dein allgemeine kirch
allhier In einigkeit des Gei-
stes führ, Regier derselben
diener all, Daß lehr und le-
ben dir gefall: Zum wort gib
deinen Geist und kraft, Daß
es frucht bring und bey uns
haft.

8. Getreu arbeiter zu uns
send In deine erndte, bis ans
end, Brich allen rotten bald
den lauf, Und wehr der är-
gernissen hauf: Die irrend
gehn auf breitem weg,
Bring du, HErr, auf der
warheit steg.

9. Nim deine gläubigen in
schutz, Und steure deren list
und trutz, So die verfolgen
hie auf erd, Der'n blut vor
dir ist theur und wehrt;
HErr, laß mit schanden un-
tergehn, Die deinem worte
widerstehn.

*10. Der könge, fürsten,
herren amt Ergeben wir dir
ingesamt, Daß sie nicht las-
sen aus der acht, Von wem
sie haben ihre macht, Und
wol regieren allezeit, Ohn
zwietracht und in einigkeit.

11. Gib unserm Käyser fried
und glück, Brich aller feinde

macht und tück: Den Landes-Herrn (die obrigkeit) an unserm ort Beschütz und segne immerfort: Den raht, die schul'n und die gemein: Laß dir das land befohlen seyn.

*12. HErr, allen, die sind in gefahr, Mit hülf erschein, und sie bewahr: Errette kräftig und erhalt, Die sind in nöhten mannigfalt: Die wäysen schütz mit deiner hand, Die witwen tröst im trauer-stand.

13. Pfleg auch der schwangern überall, Der säugern, kinder allzumal: Erquick in ihrem ungemach, Und stärcke, die seyn kranck und schwach: Kömt aber ihre stund herzu, So nim sie bald zu deiner ruh.

14. Die traurigen, o Gott, erfreu, Mit deinem trost wohn ihnen bey, Verleih auch allen sonst gedult, Die leiden müssen ohne schuld, Errett' sie aus der treiber händ, Ihr elend und gefängniß wend.

15. Verzeihe denen, die uns feind, Und unverdient zuwider seynd: Hilf, daß wir selbst auch jederman Vergeben, der uns leid gethan. HErr, alle menschen noch bekehr, Sie deiner gnad und hülf gewähr.

16. Die lieben früchte auf dem land Bescher uns fort aus milder hand, Für hagel sie bewahr und schad, Zum rechten brauch gib deine gnad, Daß sie nicht unsern leib beschwern, Noch unsre hertzen von dir kehrn.

***17. O JEsu Christe, GOttes sohn, O JEsu Christ, du gnaden-thron, O JEsu Christ, du GOttes-lamm, Das aller welt sünd auf sich nahm, Erbarme dich, hör unser bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

18. HErr, der du gnad und hülf verheist, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du heiligste Dreyfaltigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt

Er

Erbarm dich, HErr, in aller noht.

Man kan auch absonderlich singen.

Für den Kirchen- und Geistl. Stand

Dein allgemeine kirch allhier ꝛc.

Sihe das siebende/ achte und neunte Gesetz.

Für den Regenten-Stand.

Der Könige, Fürsten, Herren amt ꝛc.

Sihe das zehente und eilfte Gesetz.

Für die Nohtleidende.

HErr, allen, die sind in gefahr ꝛc.

Sihe das 12te und folgende Gesetz/ bis zum 17ten/ oder gar bis ans Ende des Gesanges.

Die Litaney auf eine andere Art.

Mel. Ach JEsu, dessen treu.

578. GOtt Vater, Sohn und Geist, Voll weisheit, güt und stärcke, Erhöre unsre bitt, Erhöre, HErr, und mercke! Sih an all unsre noht, Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wollest unser schonen, Und nicht nach unserm thun, Nicht nach verdienst uns lohnen: Gib, daß durch deine hülf Die seele und der leib, Auch ehre, haab und gut, Uns ohne schaden bleib.

*3. Behüte uns, o GOtt, Fürs satans trug und tücken, Daß er durch seine list Nicht könne uns berücken: Laß uns auch niemals thun, Was hie der bösen welt, Und unserm sünden-fleisch Beliebet und gefällt.

4. Für irrthum, sünd und schand In gnaden uns behüte, Bewahre uns, o HErr, Durch deine macht und güte, Für theurung, krieg und pest, Für feur- und wassersnoht, Für schnellem bösen end, Für dem ewigen tod.

*5. GOtt Vater, hilf uns doch, Wir bitten dich von hertzen, Durch deines sohns geburt, Blut-schweiß, creutz, tod und schmertzen, Auch durch sein auferstehn Und seinen himmel-gang, Hilf uns, HErr, unser GOtt, All unser lebenlang.

6. Verleih uns auch, daß wir Auf sein unschuldig leyden Und heiliges verdienst Aus dieser welt abscheiden:

Hilf uns, o HErr, hilf uns, O HErr, verlaß uns nicht In unser letzten noht, Am künftigen gericht.

*7. HErr, gib, daß deine kirch Im gantzen kreiß der erden Durch deinen heilgen Geist Regieret möge werden, Daß durch desselben kraft Die wehrte Christenheit Fort wachse und sich mehr, Durchs band der einigkeit.

8. Erhalt in reiner lehr Und heilgem frommen leben, Die sich zu deinem dienst In kirch und schulen geben, Daß sie in deiner erndt Seyn fleissig und getreu, Und spüren mehr und mehr Deins wortes kraft dabey.

9. Die sect und rotten dämpf, Den ärgernissen wehre: Die auf dem irrweg gehn, Durch deine gnad bekehre: Laß uns nichts suchen sonst In unserm Christenthum, Als nur des nächsten nutz, Und deines namens ruhm.

10. Gib, daß die überall Mit schanden untergehen, Die deinem Geist und wort Halstarrig widerstehen: Schütz deine kleine heerd, Verleih ihr immerdar Trost, rettung, hülf und raht In trübsal und gefahr.

*11. Laß alle könige, Regenten, fürsten, herren, Und alle obrigkeit, Sie seyn nah oder ferren, Erwegen oft bey sich, Von wem hie sey ihr amt, Daß sie es führen wol, Und friedlich ingesamt.

12. Gib unserm käyser glück Und fried zu allen zeiten, Schütz unsern landesherrn, Mit seinen land und leuten. (HErr, unsre obern schütz, Gib aufnahm land und leuten.) Gib heylsam regiment, Gib nahrung, nutz und frucht, Auch fleissig treu gesind, Gib gute kinderzucht.

*13. HErr, allen die in angst, In noht und creutz sich finden, Mit deiner hülf erschein, Daß sie es überwinden: Die schwangern wol entbind, Die säugenden er-

erhalt, Der kinder pfleg, wie auch Der krancken mannigfalt.

14. Erlöse die, so nicht Von wegen übelthaten, Durch unglück, neid und haß, In bande sind gerahten: Die wittwen schütz und tröst In ihrem trauer-stand, Die wäysen auch versorg Durch allmacht deiner hand.

15. Die traurigen erfreu, Rett alle, die dirs klagen, Daß sie im elend seyn, Daß treiber sie noch plagen. HErr, aller menschen dich Erbarme, sie bekehr, Und deiner gnad und hülf An leib und seel gewähr.

16. Die uns zuwider seyn, Den'n wollest du vergeben: Verleihe, daß hinfort Sie friedlich mit uns leben: Gib, daß wir wiederum Dem, der uns leid gethan, Vergeben, und in noht Uns seiner nehmen an.

17. Die früchte auf dem land Wollst du uns, HErr, bewahren Für hagel, und wodurch Kan schade wiederfahren: Thu auf die milde hand, Hilf, daß wir allzeit auch Dafür dir danckbar seyn Bey mässigem gebrauch. * *

*18. O JEsu, GOttes Sohn, In gnaden uns erhöre: O JEsu Christe, hilf, Zu deines namens ehre: O JEsu, GOttes-lamm, Du heyl der Christenheit, Erbarm dich über uns, Gib friede, trost und freud.

19. GOtt Vater, Sohn und Geist, Voll weisheit, güt und stärcke, Erhöre unsre bitt, Erhöre, HErr, und mercke: Sih an all unsre noht, Erbarm dich gnädiglich! Erbarme dich, o HErr! O HErr, erbarme dich!

Der 85 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

579. HERR, du vormals gnädig hast Geholffen deinem lande, Jacobs gefangne auch der last Befreyet, und der bande: Der du vormals aus lauter gnad Deins volckes sünd und

missethat Bedecket und vergeben.

2. Der du vormals die jammer-stimm Der armen hast erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und güt verkehret: Tröst uns nun, unser heyl, o Gott, Errett uns aus der grossen noht, Laß alle ungnad fallē.

3. Wilt du denn zürnen immerdar, Ohn einig end und massen? Und deinen grimm so lange jahr Wie feuer brennen lassen? Sol denn ohn gnad gehn dein gericht? Wilt du uns, HErr, erquicken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O grosser Gott, erbarm dich doch, Es steht in deinen händen, Du kanst allein das schwere joch Der drangsal von uns wenden: Erzeig uns gnad, und hilf uns HErr, Von wegen deines namens ehr, Reiß uns aus unsern (diesen) nöhten.

5. Ach! daß man einmal hören solt GOtt reden und zusagen, Wie er selbst friede geben (rettung schaffen) wolt, Wegnehmen alle plagen, Daß unser land nicht gar verderb, Daß auch sein volck und heilig erb Auf thorheit nicht gerahten.

6. Doch ist nah sein hülfreiche hand, Wo man ihn fürcht't und liebet, Daß ehre wohn in unserm land, Wenn tugend wird geübet, Daß güt der treu begegnen muß, Und friede drauf mit einem kuß, Gerechtigkeit umfange.

7. Daß treu auf erden wachsen kan, Recht auch vom himmel schaue, Daß nun hinfüro jederman Sein land mit segen baue, Daß uns der HErr so gutes thu, Und doch gerechtigkeit darzu Im schwange vor ihm bleibe.

*8. Dis alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr, ist allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

Der

Der 85 Pſ. auf eine andere Art.
Mel. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr.

580. VAter, deß die langmuht iſt, Die uns läſſt geneſen, Der du vormals gnädig biſt Deinem volck geweſen, Der du Jacob aus der laſt Seiner band erlöſet haſt.

2. Der du ihnen ihre ſchuld Pflageſt zu vergeben, Kunteſt vormals aus gedult Allen zorn aufheben: Hör auch nun, HErr, unſer ſtimm, Und laß ab von deinem grimm.

3. Sol dein zorn ſich allezeit Uber uns ergieſſen? Wird man deiner gütigkeit Gantz nicht mehr genieſſen? Ach! erquick uns, HErr, daß wir Uns erfreuen über dir.

4. Zeig uns deine gnad, o GOtt, Schau auf unſre thränen, Wie wir uns in dieſer noht Hertzlich nach dir ſehnen: Zeig uns deiner gnaden licht, Du, o unſre zuverſicht.

5. Ach! daß GOtt nur durch ein wort Sich mögt hören laſſen! Daß er ſagt: es ſol hinfort Uns auch fried umfaſſen: Daß ſein volck beraubt der ruh, Ihm nicht ſelbſt ein leyd anthu.

6. Doch daferne wir uns ihm Nur von hertzen trauen, Und bey allem ungeſtüm Kindlich auf ihn bauen, Wird ſein hülf und gnadenſchein Auch noch unſre zuflucht ſeyn.

7. Daß die güte ſpat und früh Mag die treue grüſſen, Daß ſich recht und fried allhie Freundlich möge küſſen, Auf daß alſo GOttes ehr Augenſcheinlich ſich vermehr.

8. Ach! daß GOtt bey uns die treu Und die warheit baue, Daß gerechtigkeit dabey Stets vom himmel ſchaue, Daß uns GOtt bey fried und ruh Alles liebs und gutes thu.

9. Daß die liebe landesfrucht Wachſe aus der erden, Daß gerechtigkeit und zucht Mög erhalten werden, Daß die warheit auch

allhier Geh im schwange für und für.

Aus Esaia 49.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

581. Sion spricht: ich bin verlassen! GOtt vergisst mein gantz und gar: Er wil nicht zu hertzen fassen Meine trübsal und gefahr! Aber findt sich wol ein weib, Die den sohn von ihrem leib Nicht gern faß' in ihre arme, Und sich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine mutter solte Haben ein so steinern hertz, Daß sie gantz nicht achten wolte Ihres kindes noht und schmertz; So vergesse ich doch nicht Meine vater-treu und pflicht: Du bist mir im sinn stets blieben, Auch in meine händ geschrieben.

3. Dieses hast du, HErr, versprochen, Es sind deine eigne wort, Die du niemals hast gebrochen, Sondern hältest immerfort: Drum so sih auch nun und hör, Wie sich quaal und noht vermehr, Schau, wie deine kleine heerde Uberall geängstet werde.

4. Reine lehre vorzubringen Manches orts verboten ist: Irthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und list; Gottesfurcht wird nicht geacht't, Sondern nur dahin getracht't, Wie man seines hertzens willen Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein erbarmen Ist da, wo man kriege führt, Man beraubt und quält die armen, Denen hülf und schutz gebührt, Man sieht, wie man ohne gnad Sie aussaug zum letzten grad, Insgemein auch so beschwere, Ob kein GOtt im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme hertzen, Die im creutz und elend seyn, In kranckheiten, angst und schmertzen, In anfechtung, noht und pein, Oder die zu ihrem lohn Haben neid, haß, spot und hohn, Wenn sie nicht in bö-

bösen sachen Bey der welt mit wollen machen.

7. Ach HErr! sihe an und höre, Die da seufftzen fort und fort, Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort, Daß man nicht einander haß, Doch die warheit nicht verlaß, Daß man auch mög darnach streben, Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen auf erden Laß doch stiften fried und ruh, Laß sie feind dem kriegen werden, Und daneben sehen zu, Daß aufhören überall Die pressuren allzumal, Daß die armen vor GOtt treten, Freudig für die obern beten.

9. Denen, die in noht sich finden, In betrübniß, sorg und leid, Gib, daß sie es überwinden, Warten deiner stund und zeit; Vater, hilf doch gnädiglich, Daß dein Zion freue sich, Wir dann auch im himmel oben Allesamt dich ewig loben.

An voriger Melodey.

582. Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion GOttes wehrte stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noht, Und läßt mich mit jammer pressen! Meiner hat er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leid, Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnaden-zeit, Ach! wil er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der armen Jtzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Du bist jetzt zwar die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann du gleich mögtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe könt verschwinden, So bleib ich doch, der ich bin, Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Schau doch, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an; Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein, Deine mauren wil ich bauen, Und mit gnaden dich anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen: Meine treu ist übergroß; Dich und mich kan keine zeit, Keine noht, gefahr noch leid, Ja die hölle selbst nicht scheiden, Bleib nur treu in allem leyden.

583. Wenn wir in höchsten nöhten seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch raht, Ob wir gleich sorgen früh und spat;

2. So ist dis unser trost allein, Daß wir zusammen ingemein Dich anruffen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noht.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und such'n der sünden vergebung, Und aller straffen linderung;

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noht, Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In grosser trübsal und gefahr.

6. Sih nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleusst, Hilf uns, daß wir dein erbe seyn, Du bist ja unser GOtt allein.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

584. Ach HErr! wie viel gefahr und noht Wir allesamt jetzt schweben: Gedencke, daß du, treuer GOtt, Hast die verheissung geben, Du wolltest helffen jederman, Der dich in nöhten ruffet an, Drum wollst du uns auch retten.

2. Dergleichen hülffe sind wir zwar Nicht wehrt, als grosse sünder, Doch finden sich noch hier und dar Viel deiner frommen kinder, Um derentwillen wollest du Uns raht und hülffe schicken zu, In diesen landes-nöhten.

3. Der frommen anzahl ist zwar klein, Die dieses land bewohnen, Doch wenn nur würden zehen seyn, Wirst du des landes schonen, Damit dein strenges straf-gericht Die frommen zugleich möge nicht Verderben mit den bösen.

4. Laß dir die vielen kinder doch Zu hertzen gleichfals gehen, Die, was linck oder recht sey, noch Aus jugend nicht verstehen: Ach! sihe sie mitleidig an, Wie du zu Ninive gethan, Und schone drum des landes.

5. Viel sünder, weil es müglich ist, Sich noch bekehren können, Wo du nur ihnen raum und frist Zur busse wirst vergönnen; Weil du nun nicht wilt ihren tod, So laß durch allgemeine noht Sie samt uns nicht verderben.

6. Ach HErr! dein reich und grosser ruhm Wird mercklich sich vermindern, Wo du dein erb und eigenthum, Mit allen deinen kindern

dern In der gefahr läst ſt untergehn / Und in der trübſal hülf-los ſtehn / Die uns vor augen ſchwebet.

7. Wiewol dis alles dienet nicht / Die hülffe zu erzwingen / Darum wir vor dein angeſicht Ein ander mittel bringen / Die bitte nemlich / ſo dein ſohn Bey dir einleget in perſon / Die wolleſt du erhören.

8. Laß ſeine wunden / creutz und tod Dein vater-hertz erweichen / Und hierum unſre landes-noht Ihr ende bald erreichen: Durch ſeine marter / angſt und pein Laß das verderben von uns ſeyn In gnaden abgewendet.

9. HErr / unſer GOtt / wir liegen hier Vor dir auf unſern knien / Wir laſſen auch nicht ab von dir / Bis du dis haſt verliehen: Wir hoffen gantz beſtändig drauf / Und hören nicht mit beten auf / Bis du uns haſt geholffen.

10. Nun / treuer vater / laſſe dir Die noht zu hertzen gehen / Und die gefahr / darinnen wir Im gantzen lande ſtehen / Errette uns durch deine hand / Daß wir und unſer armes land Erhalten mögen bleiben.

11. Wir wollen für die hülffe dich Von gantzem hertzen preiſen / Und was der ſchwachheit halber ſich Nicht läſſet hier erweiſen / Das wollen wir zu ſeiner zeit / Zuſammen in der ſeligkeit / Durch ewig lob erſetzen.

Auſer immenſam, Teutſch.

585. WEnd ab deinen zorn / lieber GOtt / in gnaden / Und laß nicht wüten deine blutge ruhte: Richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten / Sondern nach güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach verdienſte ſtraffen / Wer könte deinen grimm und hand ertragen? All's müſt vergehen / was du haſt geſchaffen / Für deinen plagen.

3. Vergib / HErr / gnädig unſre groſſe ſchulde / Laß über das recht deine gnade wal-

walten: Denn du pflegst zu schonen nach grosser hulde, (Ach Gott! ach schon! nach deiner grossen hulde) Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erb-sünd, schwachheit, noht und tod beladen: Warum sollen wir gar zunichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sih an deins sohnes creutz und bitter leyden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und lässt eröffnen sein hertze und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wollest geben, Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

An etlichen Orten fänget man diesen Gesang also an:

HErr, deinen zorn wend ab von uns mit gnaden, ꝛc.

Auser immensam, auf andere Art.

Mel. Vater unser im himmelreich.

586. Nim von uns, Herr, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse ruht, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht: Denn so du, HErr, den rechten lohn Uns geben woltst nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein, Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht nach unsrer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Uber uns arme würmelein? Weist du doch wol, du grosser GOtt, Daß wir nichts sind, denn erd und koht, Es ist ja vor dein'm an-

angesicht Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch viel mehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut: Solch elend kennst du, HErr, allein, Ach! laß es dir zu hertzen gehn.

6. Gedenck an deins sohns bittern tod, Sih an sein heilge wunden roht, Die sind ja für der gantzen welt Die zahlung und das löse-geld: Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land, Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord, Bescher ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

Kürtzer kan mans in voriger Mel. also singen:

587. GOtt Vater, denck an Christi tod, Sih an deins sohnes wunden roht, Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das lösegeld: Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

2. Den fürsten (die obern) leit mit deiner hand, Beschütz und segne unser land, Gib überall dein heiligs wort, Wend ab pest, theurung, krieg und mord: All denen, die in nöhten seyn, Mit rettung, hülf und trost erschein.

*3. Amen, dis alles werde wahr, Erhör und hilf uns immerdar, O vater in dem höchsten thron, Durch Christum deinen eingen sohn: Daß du, dein sohn, und beyder Geist In allem von uns werd'st gepreist.

Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.

588. HErr, straf uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wol verdienen, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn, Ach! laß dich doch versühnen Deins lieben sohns vergoßnes blut, Das gnug für alle sünde thut, Die wir leider begangen. 2.

2. HErr, unsre vielfältige sünd, Die gar nicht sind zu zählen, Uns reuig leid im hertzen sind, Sey gnädig unser seelen! Dich jammert ja des sünders noht, Hast kein'n gefall'n an seinem tod, Sondern wilt, daß er lebe.

3. Hierauf so ruffen wir zu dir, Durch Christum deinem sohne, Bitten und seufftzen mit begier: In gnaden unser schone! Wend ab die wolverdiente ruht, Dein grimm uns heftig schrecken thut, Ach HErr! uns nicht verstosse.

4. Laß es mit uns nicht gar eyn aus, Wie unsre feinde hoffen, Laß uns dein heiligthum und haus Noch ferner stehen offen: All feind von unsern grentzen jag, Mach, daß ihr hertz und muht verzag, Wehr all'n, die gerne kriegen.

5. Hilf, HErr, daß wir die güldne zeit Der heimsuchung erkennen, Behüt für theurung, krieg und streit, für wasser, pest und brennen; Sey uns gnädig, o HErre GOtt, Sey uns gnädig in aller noht! Auf deine güt wir hoffen.

6. Erleuchte unsre hertzen nun Mit deines Geistes gaben, Daß wir rechtschaffne busse thun, Vor augen dich stets haben, Der wolverdienten straf entgehn, Und ewiglich dein antlitz sehn, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Ach JEsu, dessen treu.

589. GOtt vater, höre doch, Nach deiner grossen güte, Was unser blöder mund Und trauriges gemühte In dieser angst und noht Nicht wol vorbringen kan, O HErr, hilf uns! o HErr, Sih uns in gnaden an.

2. Du weist all unser leid, Du kennest unsre plagen: Ach tröst uns, lieber GOtt, Und laß uns nicht verzagen: Es stehet ja bey dir Und deiner starcken hand, Trit du auf unser seit, Und rette unser land.

3. Ge-

3. Gedenck nicht unsrer sünd, Die wir begangen haben So viel und manche jahr: Da wir all deine gaben Verachtet und mißbraucht, In bosheit fortgesetzt, Und ohne furcht und scheu Dein rach-schwerdt mehr gewetzt.

4. Ach schone, HErr, ach schon! Wir fall'n dir in die arme, Jetzt ist die gnadenzeit, In gnaden dich erbarme! Laß deine güt und treu, Die uns bisher gefrist't, Auch hinfort gröſſer seyn, Denn unsre sünde ist.

5. Wir lassen nicht eh ab, Bis du dich zu uns neigest, Wir seufftzen fort und fort, Bis du uns hülf erzeigest; HErr, deine allmacht kan Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich Aus trübsal, angst und pein.

*6. Zwar, wir bekeñen es, Wir habens grob verdienet, Doch hat dein lieber sohn Uns völlig ausgesühnet, Da er am creutzes-stam̃ Für unsre missethat Zum lieblichen geruch Sich dir geopffert hat.

7. Wir können ausser dem Für uns und unsre sünden Kein ander löse-geld, Kein ander opffer finden: Der eingebohrne sohn, Der ists, den tragen wir Dir, vater, allzumal Zum süssen opffer für.

8. Den hochheiligen leib, Ans creutz für uns gehencket, Das rosinfarbe blut, Mit welchem er uns trähncket, Das bringen wir vor dich, In wahrer reu und leyd, Im glauben und gebet, GOtt aller gütigkeit.

9. O Vater, du wirst ja Dis opffer nicht verachten, Das sich so williglich Für uns hat lassen schlachten: Es ist dasselbe lamm, Auf welches ist gelegt Die sünd der gantzen welt, Die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir, Drum laß uns nicht verderben, Nim an deins lieben sohns Geburt, creutz, leyden, sterben, Und heiligs auferstehn Für unser väte schuld, Auch selbst-begangn

sünd

sünd, Und schenck uns deine huld.

*11. Beschütze deine kirch, Und weil sie stets muß kämpffen, So hilf der feinde macht Und listig anschläg dämpffen: Erhalte bis ans end Auch, HErr, an unserm ort Den reinen gottesdienst, Das seligmachend wort.

12. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unser vaterland Erquicket möge werden: Behüt für theurung, pest, Für wassers-noht und brand, Gib heilsam regiment, Gib glück zu allem stand.

13. Errett uns all aus noht, Die wir darinnen stecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angst und schrecken: Sey unser schutz und raht, GOtt, brich das joch entzwey, Und mach uns allerseits Von plag und drangsal frey.

14. Für diese wolthat all, Die du uns wirst erweisen, O Vater, wollen wir Hernach dich immer preisen, Und deine gnad und güt, Deins grossen namens ehr, In steter danckbarkeit Ausbreiten mehr und mehr.

15. Hierauf so sprechen wir In JEsu Christi namen, Auf sein untrüglich wort Ein gläubig-freudig amen: O JEsu Christ, durch dich Und dein verdienst allein Wird alles gantz gewiß, Ja, ja und amen seyn.

Man kan auch vom 6 Gesetze an bey der Communion anfangen, und also singen:

GOtt Vater, sihe doch Nicht an, was wir verdienet: Schau aber, wie dein sohn Uns völlig ꝛc.

In Kriegs-Zeiten und um Friede.

Mel. Vater unser im himmelreich.

590. Gedenck, o HErre Zebaoth, Wie wir itzt sind in grosser noht, Weil bey der sehr betrübten zeit Entsteht viel unruh, krieg und streit: Die feinde sprechen spott und hohn, Dir, GOtt, und deinem lieben sohn.

2. Das haben wir wol recht verdient / Weil wir so arg gewesen sind: Dein wehrtes wort und sacrament War bey uns übel angewendt / Die ärgsten sünden sind gemein / Verachtet wird / wer fromm wil seyn.

3. Drum fühlet unser armes land / Wie du zur rache seyst entbrannt: Auf erden und am firmament Siht man viel zeichen aller end / Die fürsten deiner Christenheit Trennt mißgunst und uneinigkeit.

4. Die türcken / tartarn hauffen-weis Indessen brauchen grossen fleiß / Zu brennen / rauben / morden sehr / Und was da schmertzet noch vielmehr / So führen sie in strick und band Viel tausend weg aus unserm land.

5. Viel Christen / leider! groß und klein Durch sie dazu gezwungen seyn / Daß sie verleugnen deine ehr / Verschweren himmel und dein heer: Hingegen sie nun gläuben frey Des Mahomets abgötterey.

6. Ach HErr! sih diesen jammer an / Hilf / weil sonst niemand helffen kan / Errett' dein ehr und heiligs wort / Erhalt es bey uns immerfort / Laß deine kirch nicht untergehn; Wie solte sonst dein nam bestehn?

7. Erschrecke diesen argen feind / Und alle die / so mit ihm seynd: Mach sie so feig und so verzagt / Daß sie ein rauschend blat verjagt / Damit sie fühlen deine macht / Die sonst bey ihnen wird veracht't.

8. Dem kleinen schwachen Christen-heer / So streiten wil für deine ehr / Gib einen unverzagten muht / Und was ihm sonst mehr nöhtig thut: Die häupter / so die sachen führn / Wollst du mit deinem Geist regiern.

9. Gib ihnen einigkeit in sinn / Damit der blut-hund nicht gewinn: Vergiß auch der gefangnen nicht / Und tröste die / so er hinricht't: Laß uns hinfort in fried und ruh Dis arme leben bringen zu.

10.

10. So du nun/ GOtt/ die bitt erhörst/ Uns rettung/ hülf und sieg bescherst/ Wird deine allmacht werden kund: Auch wollen wir mit hertz und mund In gottesfurcht und einigkeit/ Dich loben bis in ewigkeit.

Der 46 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

591. GOtt ist die stärck und zuversicht/ Die hülf in unsern nöhten: Darum so fürchten wir uns nicht/ Weñ man uns gar wolt tödten/ Ja wenn die welt gleich unterging/ Und mancher berg im meer versünck/ Wenn es so brauf't und wütet.

2. Dennoch sol unsers Gottes stadt Fein lustig allzeit bleiben Mit ihren brünnein/ die sie hat/ Der kan die noht abtreiben/ Der seine wohnung hat allda: Des höchsten hülffe ist ihr nah/ GOtt selbst ist bey ihr drinnen.

3. Derhalben bleibt sie fort und fort In allen solchen plagen/ Der heyden meng an ihrem ort Muß fallen und verzagen: Kein königreich kan da bestehn/ Das erdreich muß für ihm vergehn/ Wann er sich lässet hören.

4. Der starcke herrscher Zebaoth/ Steht bey uns stets zur seiten/ Der rechte heyland/ Jacobs Gott/ Schützt uns zu allen zeiten; So oft uns noht trift und gefahr/ Errettet er uns immerdar/ Wenn wir mit ernst drum bitten.

5. Kommt her und schaut des HErren werck/ Der land und leut zerstöret/ Und doch dem krieg durch seine stärck In aller welt drauf wehret: Die bogen unser GOtt zerbricht/ Die spiesse gleichfals er zernicht't/ Die wagen er verbrennet.

6. Seyd stille/ und erkennet doch/ Daß ich GOtt bin auf erden/ Der ich wil ehr einlegen noch/ Daß mans sol inne werden: Ich wil der heyden list und macht/ So

groß sie immer ist geacht't, Mit ruhm und ehre dämpffen.

7. Der starcke herrscher Zebaoth, Steht bey uns stets zur seiten: Der rechte heyland, Jacobs Gott, Schützt uns zu allen zeiten: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Jetzt und in ewigkeit gepreist, Reiß uns aus unsern nöhten.

Der 79 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

592. Ach HErr! mit deiner hülf erschein Dein'm volck in seinem leyden, Es sind gefall'n ins erbe dein Ein grosser hauffe heyden: Von ihn'n dein gottesdienst und wort Gelästert wird an manchem ort, Und jämmerlich zerstöret.

2. Auch ist deins volcks unschuldig blut Oftmals und viel vergossen, Daß es gleich einer wasser-fluht Ist allenthalb'n geflossen: So mancher Christ ist hingericht't, Der doch zum tod gab ursach nicht, Der viel nicht sind begraben.

3. Die leichnam deiner heilgen wehrt Sind worden vogel-speise, Und von den thier'n im land verzehrt: Ach HErr! dein macht beweise, Hilf doch und tröst uns, lieber GOtt, Die wir sind worden hohn und spott Denen, die um uns wohnen.

4. Ach HErr! kanst du so lange jahr Ein unmuht auf uns fassen? Wilt du dich rächen immerdar? Dein'n zorn nicht fallen lassen? Sih an dein arme Christenheit, Gedenck an dein barmhertzigkeit, Und straf uns doch mit massen.

5. Schütt auf die feinde deinen grimm, Die dich wol können nennen, Und rühmen dich mit grosser stimm, Im grund ab'r dich nicht kennen: Stürtz auch mit deiner starcken hand Die reich'n, die dir thun widerstand, Und deinen namen schänden.

6. Sie fressen auf die Christenheit, Sie toben, wüten, mor

morden, Verwüsten kirchen, land und leut, Wir sind sehr dünne worden; Gedenck nicht unsrer missethat, Die solche straf verdienet hat, Erbarm dich unser balde.

7. Zu fördern deines namens ehr, Hilf uns aus diesen nöhten! Du treuer heyland steur und wehr Der feinde grausam wüten, Errett' uns, GOtt, aus aller noht, Vergib uns unsre missethat, Um deines namens willen.

8. Es treiben bittern gift'gen spott, Die wider dein wort streiten; Sie sagen: wo ist nun ihr GOtt? Wie kanst du, HErr, das leiden? Halt ihn'n solch lästern nicht zu gut, Und räche deiner heilgen blut, Des so viel ist vergossen.

9. Das seufftzen der bedrängten (gefangnen) Herr, Laß dir auch gehn zu hertzen: Tröst sie in ihren ängsten schwer, Und heile ihre schmertzen: Durch deines starcken arms gewalt, Dein armes häufflein, HErr, erhalt, Das sie nur wollen schlachten.

10. Sie lästern greulich deinen sohn, Christ, unsern lieben HErren, Ach GOtt! nun länger nicht verschon, Ihr'm lästern wollst du wehren: Vergilt ihn'n, HErr, vielfältiglich, Daß sie so schändlich lästern dich, Weil sie darin verharren.

11. Ach GOtt, hilf! ach! verlaß uns nicht, Tröst uns in unserm leyde: Auf dich steht unsre zuversicht, Wir sind schaaf deiner weyde, Dein erb und volck, du unser HErr, Deins grossen namens ruhm und ehr Laß für und für uns preisen.

593. Du friedenfürst, HErr JESU Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOtt! Ein starcker noht-helffer du bist, Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noht uns

stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du, drum führ die sach: Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HErr Gott, an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt, Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort In fried noch länger hören.

4. Verdienet hab'n wir alles wol, Und leidens mit gedult: Doch deine gnad gröss'r seyn sol, Denn unsre sünd und schuld: Darum vergib, Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert: Aber viel gröss'r ist fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht't, Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum hilf uns, HErr, Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht doch unser sinn und hertz, Durch deines Geistes gnad, Daß wir nicht treiben draus ein schertz, Der unser seelen schad: O JEsu Christ, Allein du bist, Der solches kan ausrichten.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

594. HIlf, HErre GOtt, uns würmelein, Sonst müssen wir verzagen, Warum wilt du so zornig seyn? Dich unser gar entschlagen? Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut; Ach HErr, erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung auf aller seit, Kranckheit und pestilentze, Hab'n sich schon starck zum streit bereit't, Zu plagen unsre grentze: Wach auf, wach auf, hertzliebster GOtt, Verlaß uns nicht in dieser noht; Ach HErr, erbarm dich unser.

3. Sih nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt, uns zu straffen, O JEsu, GOttes einges kind, All'n krieg thu von uns schaffen; Dein'n frieden-geist gib jedem stand, Glück und auch ruh dem teutschen land; Ach HErr, erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber sterben, Als daß krieg herrsch in unserm land, Und uns zu grund verderbe; Zerbrich, zerbrich die blutge ruht, Wirff sie ins feur, o Vater, gut; Ach HERR, erbarm dich unser.

5. O treuer GOtt in ewigkeit, Unser gebet erhöre, Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach! wie ist uns so angst und bang, HErr JEsu Christ, bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, amen.

Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt.

595. Gib fried zu unser zeit, o HErr, Groß noht ist jetzt verhanden! Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahr'n gottesdienst auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilfst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han, Durch unglaub'n und bös leben: Dein wort hast uns geboten an, Dem wir all widerstreben: Denn wir zum theil Dis unser heyl Mit frevelm g'walt austreiben: Zum theil im mund Bekennen rund, Ohn hertzens-frömm'gkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leid um unsre sünd behend In JEsu Christ erneue, Auf daß dein gnad All schand und schad, All furcht und krieges-laste Von uns abkehr, Dadurch sein ehr Bey allem volck erscheine.

In voriger Melodey.

596. Gib fried, o from-

frommer, treuer GOtt, Du Vater aller gnaden, Wend ab die groß vorstehend noht, Verhüt all unsern schaden: Der feind mit macht Dahin nur tracht't, Die völcker zu verheeren, Die deinen sohn, Den heyland fromm, Erkennen und recht ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber HErr, Du schützer deiner heerde: Es langet an dein amt und ehr, Der gottesdienst so wehrte, Solchs all's der feind Mit ernst jetzt meynt, Wils hindern und ausrotten; Steh du uns bey, Und mach uns frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr Gott heilger Geist, Du tröster aller blöden: Dein hülf uns jetzt und allzeit leist, Laß nicht dein kirch veröden, Das g'bet erweck, Den glauben stärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

597. HERR, unser GOtt, laß nicht zu schanden werden Die, so in ihren nöhten und beschwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir ruffen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen; Ach kehre dich mit gnaden zu uns armen! Laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns beystand wider unsre feinde, Wenn du ein wort sprichst, werden sie bald freunde, Sie müssen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, Vergebens ist, auf menschen hülffe bauen: Mit dir wir wollen thaten thun und kämpffen, Die feinde dämpffen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, Und das bedrängte kleine häufflein retten: Wir traun auf dich, wir schreyn in JEsu namen: Hilf, helffer, amen.

Abra-

Abrahams Gebet, 1 B. Mos. c. 18.
In eigener Melodey.

598. O grosser GOtt von macht, Und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land Straffen mit grimmigkeit? Vielleicht mögten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, Dis ferne sey von dir, Daß bös und from̃ zugleich Die strenge straf berühr: Der mögten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von raht, Laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt inn' Mit der gerechtigkeit: Der mögten fünf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt ꝛc.

4. O grosser GOtt von stärck, Schau an das arme land, Und wende von der straf Dein ausgeſtreckte hand: Der mögten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du ꝛc.

5. O grosser GOtt von kraft, Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet ſich: Der mögten etwa dreyſſig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du ꝛc.

6. O grosser GOtt von gnad, Erhör auch dieſe stim̃, Und in dein'm hohen thron Das seufftzen tief vernim: Der mögten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum ꝛc.

7. O grosser GOtt von that, Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt: Der mögten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum ꝛc.

8. O grosser GOtt von lob, Wenn ja das maaß erfüllt Der ſünden und aus zorn Du uns verderben wilt, So mögten doch die

kinderlein Thun nach dem rechten willen dein; Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu, Weil vor dir niemand gilt, Als dein ſohn JEſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt, So ſih doch an die wunden ſein, Sein marter angſt und ſchwere pein, Um ſeinet willen ſchone, Und nicht nach ſünden lohne.

Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

599. TReuer wächter Iſrael, Deß ſich freuet unſre ſeel, Der du weiſſeſt alles leid Deiner armen Chriſtenheit, O du wächter, der du nicht Schläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noht und quaal Trifft dein volck jetzt überall: Täglich wird der trübſal mehr, Hilf, ach hilf, ſchütz deine ehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir ſonſt vor augen ſehn, Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JESU Chriſt, Der du eingegangen biſt In den heilgen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod, Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen glut, Wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzſt auch heut ins vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich: Unſer einger gnaden-thron, GOttes allerliebſter ſohn, Den er in dem hertzen trägt, Deſſen fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopffen an die gnadenthür, Die wir ſind dein eigenthum, Theur erkaufft zu deinem ruhm, HErr, wir ſind nach dir genennt, Deines vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt.

6. Zeig ihm deine wunden roht, Halt ihm vor dein creutz und tod, Und was du haſt mehr gethan, Zeig ihm unſertwegen an, Sage, daß

du

du unser schuld Hast bezahlet in gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heisst, Als ein JEsus hülffe leist, Hilf mit deiner starcken hand, Menschen hülf hat sich gewandt, Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Treuer hort, Immanuel, Du beschützer unsrer seel, Gott mit uns in aller noht, Um uns und auch in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leid, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm, Komm, und unser dich erbarm! Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht; Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErre nenn.

10. Andre traun auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterschaft: Deine Christen traun auf dich; Auf dich traun wir vestiglich, Laß uns werden nicht zu schand, Schütze uns und unser land, Unsre noht ist dir bekant.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, und für uns streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr auf erden seynd, Auf die hälse trit du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der die spieß und schwerd zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wend't, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer friedefürst, Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopf durch seinen tod, Wiederbracht den fried mit GOtt, Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Und wird iñer preisen dich.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort.

600. Ach GOtt! dein

dein arme Christenheit Jetzt aller orts verfolgung leid't, Sie wird gepresst/geängstet sehr, Und kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feinde tob'n gewaltiglich, Mit morden, brennen grausamlich, All's wird verheeret mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unser sündenschuld, Doch hab, o lieber GOtt, gedult Mit uns so armen würmelein, Schütz uns, dein liebste kinderlein.

4. HErr JESU, thu bey uns das best, Treib von uns solche fremde gäst; Den türcken und all andre feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Daß ferner dein liebreiches wort Im fried und ruh an allem ort Rein, unverfälscht gepredigt werd, So lang wir leb'n auf dieser erd.

6. Ach! du hertzliebster JEsu Christ, Weil all's aufs höchste kommen ist, Und allen leuten wird sehr bang, So bleib doch aussen nicht mehr lang.

7. Mit deiner hülf, die wir begehrn In unser noht, ohn all's aufhörn. Ach! komm, und rett uns arme leut Aus dieser kriegs-beschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nim weg das schwerd, Eh noch dadurch wir werd'n verzehrt, Bescher gewünschten frieden-stand, Bey uns und auch in andern land.

9. Hilf, HErr, und helffer, gnädiglich, Wend ab die straffen väterlich, Wir wolln dich preisen danckbarlich, Hie zeitlich uñ dort ewiglich.

Mel. An wasser-flüssen Babylon.

601. Wir wissen nicht, Herr Zebaoth, Was wir anfangen sollen! Wir sind denselben nur ein spott, Die uns verderben wollen, Wir sind ein schau-spiel jederman, Wer wider uns trit auf den plan, Der thut die gröster thaten: Der gottlos darf gantz ohne scheu Mit all dem unsern jetzund frey Nach seinem willen rahten.

2. C

2. O treuer GOtt, sih doch darein, Wie man bedrengt uns armen, Man zwingt und presset groß und klein, Ohn einiges erbarmen: Dis ist die zeit, dis ist der tag, Voll trübsal, scheltens, noht und plag, Voll angst und voll beschwerden; Wir sind jetzt wie ein kleines kind, Bey dem sich keine kraft mehr findt, Wanns sol gebohren werden.

3. Mit uns ists aus, o GOtt, wo du Nicht unsre sach ausführest, Und schaffest deinen kindern ruh, Die du dir selbst gebieretst. Ach! schau doch an, ach! höre doch Die seufzer aus dem schweren joch, Das wir jetzt müssen ziehen; Wir schütten aus in deinen schooß Den schmertz, der uns wird gar zu groß, Dem nicht ist zu entfliehen.

4. Die straf ist zwar sehr vol verschuldt Durch unsre schwere sünden, Du aber bist voll gnad und huld, Drum deinen zorn laß schwinden: Der du zuvor Israel oft Errettet, wanns zu dir geruft, Die noht auch jetzund wende; Ach! nim von uns die schwere last, Der du uns theur erlöset hast, Und hülffe uns bald sende.

5. Du hast vormals die missethat Vergeben deinem volcke, Warum deckst du jetzt deine gnad Mit einer dicken wolcke? Laß deinem zorne nicht den lauff, Den du vor oft gehoben auf, Und deines volcks verschonet; Wann böse leut gefahren fort Mit grimm, verfolgung, raub und mord Hast du ihn'n abgelohnet.

6. Wilt du denn zürnen ewiglich, Und zwar mit solcher straffe? Laß ab, laß ab, erbarme dich! Der wolf zerstreut die schaafe; Nach so viel elend, schad und schand Wollst du, HErr, uns und unser land In ruh und friede setzen, Und hinfort weder freund noch feind Uns, die wir dein aug-apffel seynd, Gestatten zu verletzen.

7.

7. Steh du mit treuem raht uns bey/ Den wir sonst nirgends wissen/ Auch denen kraft und trost verleyh/ Die mit uns leiden müssen/ Damit wir allesamt an dir Beständig halten für und für; Gib freudigkeit daneben/ Daß wir verachten schmach und spott/ Verlust und drangsal/ ja den tod/ Und dir nicht widerstreben.

8. Du hast der könge hertz allzeit/ O GOtt/ in deinen händen/ Du kanst zu fried und einigkeit Mit einem wort sie wenden: Wenn alle welt im harnisch wär/ Kanst du bald mitten durch das meer Ein'n freyen paß uns machen; Du kanst mit deiner starcken hand Den'n löwen/ die für grimm entbrant/ Zuschliessen ihren rachen.

9. Dis macht uns freudig in der noht/ Daß wir nicht gar verzagen; Wir sind dein volck/ du unser GOtt/ Der retten kan von plagen; Wir ringen mit dir glaubensvoll/ Die hülf uns dennoch folgen sol/ Du wirst uns/ dein volck/ segnen; Die sonne muß mit ihrem schein Zuletzt doch treten frölich ein/ Solts jahr und tag gleich regnen.

*10. GOtt Vater/ in dem höchsten thron/ Hilf uns doch bald in gnaden: O JEsu Christe/ GOttes Sohn/ Wend drangsal ab und schaden: O heilger Geist/ wir bitten dich/ Stärck/ tröst und rett uns kräftiglich/ Wir wollen drauf erheben/ Wann wir sind von dem dienst-joch frey/ HErr/ deine allmacht/ güt und treu/ So lang wir hie noch leben.

Mel. Warum betrübst du dich/ mein hertz.

602. WIe ist so groß und schwer die last/ Die du uns aufgeleget hast/ O aller götter GOtt! GOtt/ der du streng und eifrig bist Dem/ der nicht from̃ und heilig ist.

2. Die last die ist die krieges-fluht/ So jetzt die welt mit rohtem blut Und heissen thrä-

thränen füllt: Es ist das feur, das hitzt und brennt, So weit fast sonn und mond sich wendt.

3. Groß ist die last, doch ist dabey Dein starcker schutz und vater-treu Uns gar nicht unbekant, Du strafst, und mitten in dem leid Erzeigst du lieb und freundlichkeit.

4. Wir, unsers theils, sind dir verpflicht't, Dafür, daß du dein heyl und licht Uns niemals gantz versagt; Viel andre hast du abgelohnt, Uns hast du ja noch oft verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar Ein grosses wetter der gefahr Um uns gezogen auf, Dein hand, die erd und himmel trägt, Hat sturm und wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey tag und nacht, Der feinde list und grosse macht, Uns deine heerd umringt; Du aber, o du treuer hirt, Hast unsern volk zurück geführt.

7. Viel unsrer brüder sind geplagt, Von haus und hof dazu verjagt, Wir aber haben noch Beym weinstock und beym feigenbaum Ein jeder seinen sitz und raum.

8. Sih an, mein hertz, wie stadt und land An vielen orten ist gewandt Zum tiefsten untergang; Der menschen hütten sind verstört, Die Gottes-häuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch policey, Auch leisten wir noch ohne scheu Dem HErren seinen dienst; Man hört und lehrt ja fort und fort Alltäglich bey uns Gottes wort.

10. Wer dieses nun nicht wil verstehn, Lässts in die luft und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht GOttes gnad und güt erkennt, Der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt, nim von uns hin Solch unvernunft, richt unsern sinn, Daß wir mit danckbarkeit, Mit lob-gesang und süssem thon Uns finden stets vor deinen thron.

12.

12. Nicht unserm werck, nicht unserm thun, Allein dir, dir, o gnaden-brunn, Gebührt all ehr und ruhm; Wir haben zorn und tod verschuldt, Du zahlest uns mit lieb und huld.

13. Laß diese lieb, als eine glut, In uns entzünden hertz und muht, Gib engelische brunst, Daß alle unser äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmal nach so viel leid Uns wieder scheinen unsre freud, Das friedens-angesicht, Das mancher mensch noch nie einmal Geschaut in diesem jammerthal.

15. Sind wirs nicht wehrt, so sih doch an Die, so kein unrecht je gethan, Die kleinen kinderlein; Solln sie denn in der wiegen noch Mit tragen solches schwere joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzigs hertz, So vieler seufftzer, die der schmertz Uns aus dem hertzen zwingt: Du bist ja Gott, und nicht ein stein, Wie kanst du du denn so harte seyn?

17. Wir sind an bösen wunden kranck, Voll eyter-striemen, koht und stanck; Du, HErr, bist unser artzt, Geuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nun, du wirsts thun, das gläuben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Di mittel in der welt: Wann all mittel stille stehn, Dann pflegt dein helffen anzugehn

Mel. Ach JEsu, dessen treu.

603. Groß ist, treue GOtt, Die noht, so un betroffen! Das unrecht ha ben wir Wie wasser eingeso fen: Doch ist das unse trost, Du bist voll gütigkeit Du nimst die straffe hin Wann uns die sünd ist leid

2. Wir liegen hier vor di Betrauren unsre sünden Ach! laß uns gnade doc Vor deinen augen finden Treib ab die kriegs-gefal Durch deine starcke han

G

Gib uns den lieben fried/
Schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch In
diesen letzten zeiten/ Da teu-
fel/ höll und welt Sie plagt
auf allen seiten/ Dein ist die
sach/ o GOtt! Drum wach
und mach dich auf/ Schlag
eine wagenburg Um deinen
kleinen hauff.

4. Laß sehen jederman/ Laß
jederman erfahren/ Du eben
seyst der GOtt/ Der sein
volck kan bewahren/ Der
hülffe senden kan/ Wenn nie-
mand hülffe weiß/ Dafür
wird alles volck Dir singen
lob und preiß.

5. Hierauf so sprechen wir
In JEsu Christi namen/
Auf sein untrüglich wort/
Ein gläubig-freudig amen;
O JEsu Christ/ durch dich
Und dein verdienst allein
Wird alles gantz gewiß/ Ja/
a und amen seyn.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

604. Ach HErr/ du gerech-
er GOtt/ Dein'n zorn lässt
u jetzt gehen/ Daß wir das
ach-schwerd gantz blut-roht
Vor unsern augen sehen:
Sünd/ schuld und unsre mis-
sethat Dich/ lieben GOtt/
erzürnet hat/ Drum straffest
du uns billig.

2. Allein du frommer treuer
GOtt/ Weil wir dis gern
gestehen/ So wollest du in
solcher noht Ins g'richt mit
uns nicht gehen; Weñ man
dich hat mit buß erweicht/
Hast du ja vormals gnad er-
zeigt/ All sünd und straf er-
lassen.

3. Drum laß auch jetzt die
böse rott Ihr'n muht an uns
nicht kühlen/ Stärck nicht
ihr'n grim̃/ gerechter GOtt/
Laß sie dein straf-hand füh-
len: Sonst würden sie erhe-
ben sich/ Mit trost solchs
rühmen prächtiglich/ Daß's
ihnen wär gelungen.

4. Ach HErr GOtt/ dei-
nes volcks verschon/ Laß
nicht dein erb in schanden/
Durch JEsum Christum
deinen sohn/ Die feind treib
aus den landen/ Daß sie
nicht sag'n mit hohn und
spott: Lasst sehn/ wo ist nun

euer GOtt, Dem ihr bisher vertrauet?

5. Wir wollen hinfort allezeit Uns dir, o GOtt, ergeben, Durch deines Geistes gnad bereit Nach deinem willen leben: Wir woll'n dir freuden-opffer thun, Dein'n namen sagen ehr und ruhm, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

605. Ach GOtt! wir treten hier vor dich, Mit traurigem gemühte: Wir bitten dich demühtiglich, Rett uns durch deine güte; Schau, wie die grosse kriegs-gefahr, Die bey uns anhält immerdar, Uns dräut gantz zu verderben.

2. Gedencke, Vater, jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so sehr Geschändet deine gaben: Wir haben sie viel jahr und zeit, Zum pracht, zur wolluſt, üppigkeit, Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unsern nebenChrist Gedrücket und betrogen, Durch rechtes-schein, gewalt und liſt Das seine ihm entzogen, Darum sich nun die straffe findt, Ach! unsre unbekandte sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche miſsethat, Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eyfer hat Am creutze wollen stillen: Die schuld ist da auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und sünden-straffe.

5. Um dessent willen hilf uns nu, Erhöre unser klagen! Verleih uns wieder fried und ruh, Nach so viel schweren plagen, HErr, unser land siht elend aus, Man hält sehr übel drinnen haus, Es ist voll noht und jammer

6. Das theure, wehrte Christen-blut Vergeuſſ man ohn erbarmen, Durch frevel, trotz und übermuh Bedränget man die armen Es werden ohne unterscheid Auch kinder, alt' und schwache leut, Oft grausamlich tractiret. 7

7. Viel städte gehen auf im rauch, Daß man sie nicht mehr kennet, Die Gotteshäuser werden auch Verwüstet und verbrennet: In einer stunde wird vernicht't, Was man vorhin kaum aufgericht't Mit müh in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern bald Bis auf den grund verheeret, Was übrig bleibt, wird mit gewalt Genommen und verzehret, Und mögte auch ein frommer Christ, Der unter solchem drangsal ist, Fast in verzweiflung fallen.

9. Denn die nicht von dem schwerdte seyn Mit worden aufgerieben, Erfahren, daß zu andrer pein Und angst sie überbliebē, Weil insgemein da hungers-noht, Kranckheiten, pest und dann der tod Auf manche art erfolget.

10. Die obrigkeit an ihrem ort, Darf über recht nicht halten, Sie muß wol gar durch raub und mord Die fremden lassen walten: Deñ du auch über fürsten hast In dieser allgemeinen last Verachtung ausgeschüttet.

11. Die jugend wird nicht unterricht't, Wie man dich solle ehren: Von zucht und tugend kan man nicht, Wie du befiehlest, lehren; Hingegen wird manch mutter-kind Vom wüsten, frechen kriegsgesind Zur sünd und schand verführet.

12. Dis ist die allerhöchste noht, Die nicht ist auszusprechen, Wo dein erkäntniß fällt, o GOtt, Da ist das gröst gebrechen. Erbarme, HErr, erbarme dich! Erlös und hilf uns gnädiglich Von solchem wilden wesen.

*13. Der könge hertzen, raht und sinn Hast du ja in den händen, Du kanst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden: Ach! neig sie kräftiglich dazu, Daß sie doch stiften fried und ruh, Und allen jammer steuren.

14. O HErr, wir fallen dir zu fuß, Daß du es wollest geben, Und daß wir all durch wahre buß Auch bes-

fern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil Fort hindern dieses grosse heyl/ Und friede bald erlangen. (In ruh und friede bleiben.)

15. Breit wieder aus (überall) um unser land Die flügel deiner gnaden/ Beschütz und segne ihren stand/ Wend drangsal ab und schaden; So woll'n wir deine macht und güt Dafür mit danckbarem gemüht/ Samt unsern kindern (Erheben hoch und) preisen.

* 16. Dis alles/ Vater/ werde wahr/ Du wollest es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar/ Um JEsu Christi willen! Denn dein/ o HERR/ ist allezeit/ Von ewigkeit zu ewigkeit/ Das reich/ die macht und ehre.

Wenn Kriegs-Gefahr in der Nähe/ oder zu besorgen ist/ kan man kürtzlich vom 13 Gesetze an bis zum Ende also singen:

Der kön'ge hertzen/ raht und sinn Hast du/ GOtt/ ꝛc.

Danckſagung für den Frieden/ und Bitte/ um dessen Erhaltung.

Mel. WoGOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

606. HERR/ sey gelobt aus hertzen-grund/ Aus danckbarem gemühte! Wir rühmen all zu dieser stund/ GOtt/ deine grosse güte/ Daß du hast kriegs-gefahr und leid Von unserm land (ort) geraume zeit Aus gnaden abgewendet.

2. Viel straffe hatten wir verschuldt Durch unser böses leben/ Du aber hast mit uns gedult/ Und dieses uns gegeben/ Daß jeder noch kan immerzu An unserm ort in fried und ruh/ Was ihm obliegt/ verrichten.

3. Wer handelt/ sein gewerb frey treibt Mit kauffen und verkauffen: Wer arbeit hat/ dabey nur bleibt/ Er darf nicht davon lauffen: Der landmann seine saat bestellt/ Ist sicher mit dem vieh im feld/ Das gibt dann sein gewächse.

4. Durch unser land geht nun kein schwerd/ Unschuldige zu tödten: Von feinden bleibt es unverheert/ Und frey von solchen nöhten; Man acht't nicht böser leute trutz/

trutz, Die obrigkeit verschafft uns schutz, Wir können sicher schlaffen.

5. Hingegen hört man die beschwer, Die ist in andern landen, Wie elend es da gehet her, Wo krieges-noht verhanden; Wie da das schwerd so manchen frisst, Wie pest und hunger allda ist, Raub, brand und sonst groß jammer.

6. Dir, GOtt, sey danck, daß deine güt In nächst-verwichnen zeiten Für solchem unglück uns behüt't, Laß sich den fried ausbreiten, Wie einen wasserstrom und fluß, Daß krieg und unfried weichen muß Von allen unsern grentzen.

7. Da jemand feindlich auf uns ging, Dem wollst du, HErr, bald wehren, Leg in die nas' ihm einen ring, Daß er zurück muß kehren: Mach veste die riegel unsrer thor, Laß nur gerechtigkeit empor Und frieden drinnen schweben.

8. Gib allen mächtigen den sinn, Daß sie doch friede halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh verwalten; So wollen wir dann für und für Dis grosse gut auf erden hier Mit hertz und munde rühmen.

*9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Für solche hohe gnaden Sey jetzt und allezeit gepreist, Wend ferner krieges-schaden; Verleih, o HErr, daß immerfort Zu unser zeit an unserm ort Der edle fried uns bleibe.

Man kan auch diesen Gesang am Neuen Jahr-Tage gebrauchen, wenn man im ersten Gesetz die fünfte und sechste Zeile also singet:

Daß du auch noch in diesem Jahr Von unserm land (ort) die kriegs-gefahr ꝛc.

Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

607. NUn ist die längst begehrte zeit Des danckens einst gekommen, Da wir mit höchster frölichkeit Die gute mähr vernommen, Daß friede, der gewünschte schatz, Sol wieder treten auf den platz, Zum nutz und trost der frommen.

2. O grosser GOtt! nun wollen wir Dich unaufhör-

lich loben/ Daß du die güldne friedens-zeit Uns wieder gibst von oben: Wir rühmen billig deine macht/ Welch uns so gnädig hat bewacht Für aller feinde toben.

3. Ihr völcker/ dancket unserm GOtt/ Frolocket ihm mit händen/ Lobsingt dem HErren Zebaoth/ An allen ort und enden: Luft/ erd und wasser überall Erheben ihn mit süssem schall/ Er kan den frieden senden.

4. Des HErren aug hat angesehn Das elend der verjagten/ Im friede wil er lassen stehn Nun wieder die geplagten: Der schnöde krieg ist schon dahin/ Nur friede bleibt uns zum gewinn; Seyd frölich/ ihr verzagten.

5. Ach GOtt! wenn wir bedencken nur Den ausgestandnen jammer/ Der uns fast täglich wiederfuhr/ Als uns der krieges-hammer Zermalmete schier alle stund/ Alsdann so zittert uns der mund/ Mit traurigem gestammer.

6. Mein hertz das bricht mit seufftzen aus/ Die lippen sind voll klagen/ Ich beb/ als müst ich einen strauß Aufs neue gleichsam wagen/ Ja/ meine glieder wacklen sehr/ Das elend können sie nicht mehr Für mattigkeit ertragen.

7. Voll jammers hast du uns gemacht/ Mit gallenwein geträncket/ Dein grim hat in der krieges-nacht Uns gäntzlich schier versencket/ Demnach der waffen zwang und list/ Die schwerlich zu beschreiben ist/ So grausam uns gekräncket.

8. Der feind verzehrt uns gantz und gar Das hochbemühte leben/ Das anders nichts als seufftzen war/ Ja mit dem tod umgeben; Der krieg gebahr uns hungersnoht/ Schenckt uns die waffen für das brod/ Auch pestilentz daneben.

9. Nun aber geht uns wieder auf Das sonnen-licht der freuden/ Es muß der krieg mit schnellem lauf Aus unsern grentzen scheiden. Nun wan-

wandeln wir den friedens-steg, Des himmels güte nimt hinweg Das lang gehegte leyden.

10. Nun heben wir mit hertzens-luſt Zu dir, HERR, unſre augen, Wir, die wir an der ſüſſen bruſt Des güldnen friedens ſaugen: Ach! mögten wir, du groſſer GOtt, Gehorſamlich auch dein gebot Dafür zu halten, taugen.

11. Wie gnädig war doch unſre bitt, O Vater, angenommen: Die noht, welch uns das hertz zerſchnitt, Iſt bald vor dich gekommen, Das retten ward dir nicht ſo ſchwer, Du haſt geſtillt das krieges-meer, In welchem wir geſchwommen.

12. Nun ſol mein mund verſchweigen nicht, Was du für hülf erwieſen, Als uns, o GOtt, auf dein gericht Die krieges-wind anbliesen: Deñ nun iſt hin die böſe zeit, Wir leben jetzt in ſicherheit, Mein GOtt, ſey hochgeprieſen.

13. Eins aber hätt ich hertzlich gern, Das laß auch dir gefallen, Daß ja der fried hinfort nicht fern Zum lande mög auswallen: Denn friede bringet frölichkeit, Krieg aber trübſal allezeit, Fried iſt der ſchatz von allen.

14. Ach HERR! wir wollen unſer brod Im ſchweiß gar gerne erwerben, Laß aber durch die krieges-noht Hinfort uns nicht verderben: Du biſt ja ſelbſt der friedens-mann, Drum ſchau auch uns mit frieden an, Uns deine friedens-erben.

15. Gib ſichern fried, erhalt ihn auch, O GOtt, in deinem lande, Doch daß man ſeiner auch gebrauch, Ohn ärgerniß und ſchande, Daß jederman zur friedens-zeit Zu dienen dir ſtets ſey bereit In ſeinem lauf und ſtande.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

608. Sagt unſerm Gotte danck, Mit vielem lob-geſang, Ihr alten mit den jungen, Erhebet eure zungen: Den himmels-könig preiſet, Der uns den frieden weiſet.

2. Dir, liebes vaterland, Ist leider! wol bekant, Wie sehr du bist verheeret, Von feinden ausgezehret: Dis unglück sich nun endet, Weil GOtt den frieden sendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar, Macht sein lob offenbar, Die ihr vor war't geplaget, Von haus und hof verjaget: Gott hat nun schwerd und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unser lebenlang Sagt GOtt lob, ehr und danck, Der den krieg weggenommen, Und friede lässet kommen, Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand Hat GOtt uns zugewandt Gantz unschätzbare gaben, Weil wir nun wieder haben Den edlen landes-friede, Drum lobet seine güte.

6. Nun, GOtt, wir loben dich, Und dancken ewiglich, Daß du mit unsern plagen Mitleiden hast getragen, Und uns in diesem leben Noch friede wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey: Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren, Laß uns in friede sterben, Die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geist uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß und beßrung leiten, Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. HErr GOtt, dis alles nun Wollst du aus gnaden thun, Laß es seyn ja und amen, Alsdann wir deinen namen Hie uñ im himel droben Ohn ende wollen loben.

In Pest-Zeiten.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

609. Gerechter GOTT, wir klagen dir, Daß unsre grobe sünden Die wahre ursach seyn, daß wir Die schwe-

schwere straf empfinden, Daß jetzt die pest, ein scharfer pfeil, Fleucht um uns her in schneller eil Von einem ort (haus) zum andern.

2. Es brennet drum dein feuer-grimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret; Wir hatten einen eckel dran, Drum auch für uns ein jederman Ein'n abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen, Man trägt die todten häuffig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilentz geschwinder gift Die meisten leut sehr plötzlich trift, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Derhalben treten wir vor dich In hertzens-reu und busse, Wir fallen dir demüthiglich, HErr, unser artzt, zu fusse, Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach HErr! ach zeige uns dein heyl, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben; Gleichwie man den aug-apffel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen, Auf unserm weg an allem ort, Daß wir seyn frey von plagen; Wend unsre noht ab und gefahr, Für bösem schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Solt aber dieses seyn dein will', Uns jetzt mit hinzurücken, So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wol schicken, Und fahren dann mit freud dahin, Dein sterben ist uns ein gewinn, Die wir die hoffnung haben.

8. Wer Christum siht im glauben an, Wie er am creutz gehangen, Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feurgen schlangen,

Weil ihm GOtt seine missethat Schon allzumal vergeben hat, Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists auch jederzeit, In GOttes hände fallen, Denn er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen. Weh dem hingegen, der da fällt In menschen hände auf der welt, Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollens dir befehlen: Wer sich in deinen willen giebt, Darf nicht mit sorg sich quälen; Ein sperling ist sehr wenig wehrt, Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet; Du wirst uns allen, groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleyhen.

12. Zuförderst, HErr, steh denen bey, Die schon das unglück troffen, Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in gedult sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülffe wirst erscheinen noch, Es kom̃ auch, wie es wolle.

*13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweist An viel betrübten leuten, Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wolthat dich Noch hier auf erden preisen.

Mel. Werde munter, mein gemühte.

610. Es kömt her an unsre grentze (Vater, ach! ich klag es dir) Kranckheit und die pestilentze, O! behüt uns doch dafür; Ich nah' durchs gebet zu dir, Nah' dich wieder her zu mir, Mach mich los von meinen sünden, Laß für recht mich gnade finden.

2. Straf mich nicht, wie ichs verdienet, Für mich hat bezahlt dein sohn, JEsus hat mich ja versühnet, Ach! um

um dessent willen schon: Nim durch Christi theures blut Für die kranckheit uns in hut, Laß uns deine gnade segnen, Und kein übel uns begegnen.

3. Ach! laß, Vater, dich erbitten, Laß sich nahen, wenn du wilt, Keine plag zu unsern hütten, Sey für uns und unser schild, Ich begehr dein, hilf mir aus, Schütz mich und mein gantzes haus, Ja ich bitt, sih an uns arme, Aller menschen dich erbarme.

4. Ich bleib dir, mein Gott, ergeben, Es gerahte, wie es wil, Zu dem tode oder leben, Auf dich hoff ich in der still, Deine lieb ist mir gewiß, JEsus steht schon vor den iß, Ich werd Christi blutergiessen Gantz gewiß, gewiß geniessen.

5. Ich befehl dir meine sahen, Ich trau dir, und harre dein, Du wilt, kanst und wirsts wol machen, Deine ol die ehre seyn, Thu doch ur barmhertzigkeit An uns jetzt und allezeit, Ich bitt bloß in Christi namen, Wilt du, so seys ja und amen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

611. Ist, JEsu, es dein wille, Halt ich gedultig stille, Daß ich sol schlaffen gehn, Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände, Du wirst schon gnädig mir beystehn.

2. Wenn meine blutesfreunde Sind meiner kranckheit feinde, Und ihnen ich ein scheu, Wenn sich da findet keiner, Der sich erbarmet meiner, So steh mir, liebster JEsu, bey.

3. Wenn tod und höll mich plaget, Und mein gewissen naget, So gib mir trost und kraft, Und laß mich daran dencken, Was reichen trost kan schencken, Mit deiner heilgen wunden saft.

4. Von himmlischen gedancken Laß ja mein hertz nicht wancken; Und wo es solt geschehn, Daß mein verstand solt weichen, Wil ich doch

mit

dem zeichen Des lamms zu meinem grabe gehn.

5. Dich, JEsu, wil ich haben, Du, JEsus, solt mich laben, Mein augen, hertz und mund, Die kan mir JEsus füllen, Und meinen schmertzen stillen, In meiner letzten todes-stund.

6. Ich freu mich, GOtt zu sehen, Und um sein'n thron zu stehen, O angenehmer tod! Wie wirst du mich erquicken, Und in den himmel schicken, Zu den dreyeingen grossen GOtt.

7. In was für tausend freuden Wird sencken sich mein leyden, Wenn ich werd bey dir seyn; Ach JEsu, liebster bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich schiff' freudig himmel-ein.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

612. WIe tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt, verheissen, Daß, wenn uns kranckheit wil zu grund Und in die grube reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu treten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr! wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen: Die pest ist leider! diese tag Uns schleunigst zugeflogen: Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod wil uns, den schaafen gleich, Durch hitz und kranckheit schlachten, Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten; Pest ist noch schneller, als das schwerd, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch wil man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich wil mich schuldig nennen: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig, drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruht In dieser pest und kranckheit thut; Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlich

lich wort Mit andacht angehöret: Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöhret; Der teufel/ wolluſt/ fleiſch und welt/ Von welchen uns wird nachgeſtellt/ Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gut Für alles nur begehret, Wir haben unſerm frechen muht Und ſünden nicht gewehret: Dis iſt nun worden peſt und gift/ Das unſre ſchwache leiber trifft/ Ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben dieſen maden-ſack Sehr herrlich ausgeſchmücket/ Der kurtz hernach gar ſehr erſchrack/ Als ihn der ſchmertz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? Der krancke leib liegt ohne ruh/ Auch bis ins grab gerücket.

8. Wir haben unſer gantzes land Und häuſer oft beflecket Mit unzucht/ greuel/ ſünd und ſchand/ Es hat uns nicht erſchrecket Des höchſten wort und donner-ſtim̃: Iſt es denn wunder/ daß ſein grimm Uns hat ſo angeſtecket?

9. Nun treuer GOtt/ wir können nicht Des unrechts uns entfreyen/ Wir kom̃en vor dein angeſicht/ Um troſt dich anzuſchreyen: Es dringet uns der groſſe ſchmertz/ Wir bringen ein zerſchlag'nes hertz/ Das bittet um verzeihen.

10. Auf unſern knien liegen wir/ Und unſre augen weinen/ Es ſchreyen tag und nacht zu dir Die groſſen ſamt den kleinen: Vergib uns doch die miſſethat/ Die dich ſo hart erzürnet hat/ Laß deine gnad uns ſcheinen.

11. Nim von uns dieſe ſcharffe ruht/ Hör auf/ uns ſo zu plagen/ HErr/ ſtraf uns/ als ein vater thut/ Damit wir nicht verzagen: Im glauben hab ich dich gefaſſt/ Hilf mir und andern dieſe laſt Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du biſt noch helffer in

der

der noht, Bey dir ist raht zu finden, Du kanst die kranckheit, ja den tod Gantz siegreich überwinden: Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser artzt, verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben, Daß, weñ der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben; Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt erwerben.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

613. GOtt, ich fall in deine ruht, Die sich durch kranckheit zeiget: Ach! kan es seyn, ist es uns gut, Bist du uns noch geneiget? So laß das best bey dir bestehn, Und deinen zorn vorüber gehn, Damit die kranckheit weiche.

2. Wir lauffen alle her zu hauf, Und ruffen: vater! vater! Nim uns durch Christi blut doch auf, Sey helffer und einrahter, Damit wir alle, groß und klein, In JEsu wunden sicher seyn, Und keine kranckheit spüren.

3. Dir, als dem geber alles guts, Wir leib und seel vertrauen, Sind in dir dabey gutes muhts, Und hoffen stets zu schauen, Wie du uns wirst zu nacht und tag Beschützen für der kranckheitsplag, Daß wir dir ewig dancken.

4. O GOtt, dein hertz erbarmungs-voll Mein armes hertz anschreyet, Du weist mein bitten gar zu wol, Ach! wenn es mir gedeyet, So laß mich nicht, erhöre mich, Ich hertz' und küß' dich inniglich, Bis du dich mein erbarmest.

Mel. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.

614. MEin GOtt, erbärmlich lieg ich hier, Mit kranckheit schwer beladen, Mein hertze bebet für und für, Es fühlet hart den schaden, Der mich im bette hält so vest, Mir weder kraft noch ruh

läßt;

läſſt; Ach! laß dichs doch erbarmen.

2. Ich bin in dieſen unglücks-ſtand Durch meine ſünde kommen: Denn weil ich mich von GOtt gewandt, So hat er mir genommen Das gröſte gut in dieſer welt, Und dahingegen mir beſtellt Dis hart und ſchwere lager.

3. Ach aber, GOtt! erbarm dich mein, Laß mich nicht gar verderben! Du wirſt mir noch genädig ſeyn, Durch deines ſohnes ſterben, Weil der für mich gebüſſet hat, Wollſt du mir alle miſſethat Aus gnaden nun vergeben.

4. Nächſt dem, wenn du wilt, iſt dirs leicht, Mich wieder zu erquicken: Dann alle kranckheit balde weicht, Wann du wilt hülffe ſchicken; Drum ſchaue meinen jammer an, Hilf, wie du vormals haſt gethan, Hilf mir von dieſem lager.

5. Doch thu in dieſer meiner noht, Wie es dir wird belieben, Ich folge dir auch in den tod, Ohn einiges betrüben; Und wo ich ſterbe, ſterb ich dir, Der tod eröffnet mir die thür Zu deiner himmels-freude.

6. So mach es denn, wie dirs gefällt, Es ſey tod oder leben: Ich bin bereit, der böſen welt Jetzt gute nacht zu geben. Sol ich noch länger leben hier, Laß ich es auch gefallen mir, Dir, GOtt, zu lob und ehren.

Mel. Ach GOtt vom himmel, ſih darein.

615. MEin GOtt, du ſchickſt mir kranckheit zu, Ich liege hart darnieder, Ich habe weder raſt noch ruh, Kraftlos ſind alle glieder, Mein hertz im leib iſt abgezehrt, Die ſchwachheit ſich noch täglich mehrt, Ich weiß mir nicht zu helffen.

2. Doch kanſt du mir durch deine kraft Hülf und errettung ſchicken, Du kanſt mit neuem lebens-ſaft Den matten leib erquicken, Und in mir ſchwachen mächtig ſeyn,

Ob

Ob ich schon weder arm noch bein Kan rühren und bewegen.

3. Ich liege, wie ein armer wurm, Es thut mir niemand gutes, Doch auch im gröſten unglücks-sturm Bin ich getrostes muhtes. Ist gleich die noht groß, weiß ich doch, Daß du bist treu und stärcker noch, Als alle noht auf erden.

4. Durch diese grosse vater-treu Wirst du mir so auflegen, Daß meine last erträglich sey, Nicht über mein vermögen. Ich bitte, HErr, nur um gedult, So wird mich endlich deine huld Aus allem jammer führen.

5. Wilt du, HErr, daß ich von der welt Jetzt noch nicht sol abscheiden? Mein Gott, es sey dir heimgestellt, Verkürtze nur mein leyden, Erwecke frommer Christen sin, Die mir, der ich verlassen bin, Mit trost und hülf erscheinen.

6. Gib neue kräfte, hilf mir auf, Laß sich die pein verlieren: Hilf, daß ich meines lebens lauf Hernach mög Christlich führen; Sols aber jetzt gestorben seyn? So geb ich meinen willen drein. GOtt, sey mir sünder gnädig.

Für die Gesundheit.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort.

616. Weil, grosser Gott, von gütigkeit, Nächst dir und meiner seligkeit, Ich keinen gröſsern schatz von dir Hab, als gesunden leib alhier.

2. Du auch mit solchem väterlich Bisher hast angesehen mich, Da meiner sünden grosse zahl Ihn doch verschertzet oftermal.

3. So dancket dir mein hertz und mund, Und bittet dich in dieser stund, Vergiß, HErr, meiner sünden schuld, Und habe doch mit mir gedult.

4. Regiere mich durch deinen Geist, Auf daß ich thu, was er mich heisst, Und mir nicht kranckheit und unruh Durch böses leben ziehe zu.

5. Ach!

5. Ach! laß mich meiner sinnen nicht, Wenn dirs gefällig, GOtt, mein licht, Beraubet werden, sondern sie Zum dienst dir geben spat und früh.

6. Klopft aber noht und kranckheit an, So gib gedult, mein helffers-mann, Im wahren glauben mich erhalt, An JEsu, meinem aufenthalt.

7. Hilf mir auch, wann da kömt der tod, Durch dein verdienst, mein treuer Gott, Verkürtze mir die todespein, Und laß mich selig schlaffen ein.

8. Mein letztes wort laß seyn dein wort, Das, JEsu, du ausrieffest dort, Am creutze: vater, ich befehl In deine hände meine seel.

9. Ja, gib mir, was mir nütz und gut, An seel und leib, an haab und gut, Und bring aus dieser zeitlichkeit Mich zu der wahren himmels-freud.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

617. HErr, der du dein' ohren neigest, Wenn wir ruffen in der noht, Und uns armen gnad erzeigest, Auch so gar bis in den tod: Schau, wir liegen jetzt vor dir, Suchen hülffe mit begier. Ach! wir schreyen: sey doch gnädig, Zähl uns bald von sünden ledig.

2. Deine plag ist angegangen, Heftig wütet jetzt die pest, Diese seuch hält uns gefangen, Die uns bald auch sterben läßt: Doch, mein GOtt, du bist gerecht, Wilt du mich denn, deinen knecht, Der in sünden vest entschlaffen, Leider! nach verdienst auch straffen?

3. Aber, nein, du bist zu brünstig, Was die güt und treu betrift, Dein gemüht ist allen günstig, Dis bezeuget ja die schrift; Ist dein lieben denn so groß? Ey so mach uns schleunig los Von der seuch und sterbens-plagen, Die wir jetzt so schwerlich tragen.

4. Reinge uns von unsern sünden, Wende deinen zorn

und grimm/ Plötzlich kan man hülf empfinden/ HErr/ durch deine gnaden-stimm: Es ist nie so schwer der stand/ Fallen in des HErren hand/ Als der menschen zornigs neiden Und verfolgung müssen leiden.

5. Unterdessen laß uns spüren/ Daß du noch barmhertzig bist/ Laß den würger uns nicht führen Hin zum grab in schneller frist: HErr/ du bist doch unser theil/ Machest bald die schwachen heil/ Ey so steur auch dem verderben/ Daß wir nicht so plötzlich sterben.

6. Grauen laß mich nicht betrügen/ Wenn gleich in der dunckelheit Hundert tausend pfeile fliegen/ Und die pest schleicht weit und breit: Ja/ wenn tausend fallen hin/ Ich auch selbst in flammen bin/ Die gantz heftig auf mich gehen/ Laß mir doch kein leyd geschehen.

7. Raffe mich nicht/ gleich den sündern/ Gar zu schleunig aus der welt/ Mein verderben kanst du hindern/ Wenn es dir/ mein GOtt/ gefällt: Sey mir gnädig/ hilf mir auf/ Fodre meinen lebens-lauf/ Daß ich dir für allen dingen Freudig mög ein danck-lied singen.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

618. Weil ich nun gantz verlassen bin/ So wend ich mich zu JEsu hin/ Dem beichte ich verlaß'nes kind Von hertzen meine schwere sünd.

2. Den ruf ich mir zum beystand an/ Als der allein nur helffen kan; Auf sein verdienst und creutzes-pein Sol auch mein lebens-abschied seyn.

3. Ich bin lebendig sein und todt/ Und tröst mich seiner wunden roht/ Glaub auch gewiß und vestiglich/ Wer auf ihn hofft/ stirbt seliglich.

4. Was teufel/ sünde/ tod und höll/ Frag' ich nach eurem mord-gebell? Ja/ wenn nur selig werden drey/ Weiß ich/ daß ich darunter sey.

5. Es nahen sich die engelein

Schon

Schon zu der armen seelen mein: Nun ist vollbracht all angst und leid, Ich fahr dahin zur seligkeit.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

619. Alles hat für Uns ein grauen, Wir sind aller leute schmach: Kanst du, lieber GOtt, noch schauen Länger dieses ungemach? Kanst du über deinen schaafen Länger halten mit den straffen? Vater, wie lang wilt denn du Mit der ruhten stäupen zu?

2. Hast du, lieber GOtt, vergessen, Uns genädig mehr zu seyn? Wie lang sollen wir noch fressen Unser hertzeleid so ein? Schau, wie uns die menschen hassen, Und die nächsten freunde lassen, Wir sind aller leute spott, Die uns achten, wie den koht.

3. Du hast uns gemacht zu wäysen, Unsre beste freund sind todt, Und wir müssen täglich speisen Uns mit bittern thränen-brod, Und für unserm haus und thoren Stopft ein jeder seine ohren, Jeder fliehet diesen ort, Niemand redt mit uns ein wort.

4. Jeder meynet, daß wir stincken, Fliehet uns als pest und gift; Laß uns doch nicht untersincken In der noht, die uns betrift: Gib uns doch ein seligs ende, Laß uns auch in deine hände Fallen, oder hilf uns doch Einmal aus dem harten joch.

5. Doch wir wollen nicht verzagen, Wen GOtt liebt, den züchtigt er, Kämen auch die straf und plagen Auf uns mit viel tausend her; GOtt weiß wol, was uns mag nützen, Der wird uns auch wol beschützen, Er spricht nur ein eintzig wort, So geht alles unglück fort.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

620. Ach HErr! unsre missethaten Habens leider! wol verschuldt, Daß wir jetzt in angst gerahten, Nirgend spürt man deine huld. Aber hilf doch, frommer GOtt, Daß dein nam nicht komm

in spott: Ist der ungehorsam heftig, So bleibt deine hand doch kräftig.

2. Du bist ja der trost der deinen, Ihr nohthelffer immerdar, Warum lässt du uns jetzt weinen, Da wir stehen trostlos gar? Als ein gast stellst du dich an, Als ein fremder, der nicht kan Länger bleib'n, als ein verzagter, Ein geschwächter und verjägter.

3. Dennoch unter uns betrübten Bist du gleichwol unser GOtt, Wir, als deine sonst geliebten, Werden ja nicht dir zum spott, Deinen namen tragen hier, Wir sind ja genennt nach dir. Ach! wie kanst du uns verlassen, Und dein eigenthum so hassen?

4. Hast du denn verwerffen können Die auf dich getauffet sind, Und nach dir sich Christen nennen? Du bist vater, wir das kind, Eckelt dir für uns so gar, Daß du zuschlägst immerdar? Ach HErr, niemand kan uns heilen, Wenn du nicht, als artzt, wirst eilen.

5. Unser schändlich gottlos wesen, HErr, erkennen wir nunmehr, Wie die väter auch gewesen, Leider! bös und tugend-leer; Aber, HErr, dein eigner nam Leidet noht bey unserm gram, Ach! laß deinen thron der ehren Nicht in spott, du kanst ja wehren.

6. Dencke doch des theuren bundes, Den du mit uns aufgericht't, Als des unbewegten grundes, Laß ihn itzt aufhören nicht, Niemand kan sonst helffen hier, Nirgend ist trost ausser dir, Auf dich, unsern GOtt, wir trauen, Du kanst brechen und auch bauen.

Nach der Pest.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

621. NUn wollen wir lob, ehr und preis GOtt, unserm helffer, bringen: Wir wollen ihn durch höchsten fleiß Mit hertz und mund lobsingen, Weil er uns in der sterbens-noht Beschützet, daß der schnelle tod Uns nicht hat hin-

hingerissen: Dafür all unser lebenlang, Dir, o GOtt, vielen preis und danck Wir armen menschen wissen.

2. Wir waren noch vor kurtzer zeit Ein scheusaal allen leuten, Die sich entfernet weit und breit Von uns auf allen seiten: Weil unsers vaterlandes grentz Gestraffet war mit pestilentz, Von wegen vieler sünden, Daß nirgend auch ein örtlein war, Allwo man hätte für gefahr Sich sicher können finden.

3. Wir waren ja wol allzumal Mit hertzens-angst umgeben, In lauter trübsal, furcht und quaal Bestunde unser leben, Weil täglich ihrer sturben viel, Des jammers war kein maaß noch ziel, Die artzney war vergebens, Mit pflastern hatte man kein glück, Kein mensch war einen augenblick Versichert seines lebens.

4. Doch, da ein jeder von uns hat Zu GOtt mit ernst geschrien, Hat er all unsre missethat Aus gnaden uns verziehen. Er hat durch seine gnaden-hand Das übel von uns abgewandt, Und uns also behütet, Daß wir das leben haben noch, Da die gemeine seuche doch Rund um uns her gewütet.

5. So kan man nun auch ohne scheu Beysammen wieder leben, Ein jeder ist der sorgen frey, Darin er vor must schweben. So sehr gut hat es Gott gemacht, Darum seyd alle drauf bedacht, Wie ihr ihn dafür preiset, Und eure gantze lebens-zeit Für solche grosse gütigkeit Gnugsamen danck erweiset.

6. Lob sey dir, GOtt, im himmels-thron, Für deine vater-güte: Lob sey dir, JEsu, GOttes Sohn, Aus danckbarem gemühte: Lob sey dir, o GOtt heilger Geist, Sey jetzt und immerdar gepreist, Daß wir nun sind erhöret, Und frey geworden von der pest: Wol dem, der sich auf GOtt verläßt, Der bleibt wol unversehret.

7. Weil denn die seuche ist dahin, So lasset auch die sünden Mit weg seyn, und in unserm sinn Nichts als nur gutes finden: Daß unser böser lebens-lauf Auch mit der plage höre auf, Und wir ja nicht erregen Aufs neue eine grössre pein. Ach GOtt! du wirst behülflich seyn, Daß wirs erfüllen mögen.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

622. Heilig, heilig, heilig sey, O du heilig eins in dreyen, Daß bis itzt mich deine treu Wollen für der pest befreyen, Und drum ruf ich, weil ich kan: GOtt hat grosse ding gethan.

2. GOttes hertz hat mich behüt't, Und mit liebe so umschlossen, Daß durch seine vater-güt Mir kein unglück zugestossen; Sein schutz hat mich so besetzt, Daß kein härlein mir verletzt.

3. Es hat meine hertzensthür JEsus blut so wol bestrichen, Daß des würgers grimm von mir Ist bis hier abgewichen: JEsu wunden bloß allein Müssen meine frey-stadt seyn.

4. Auch des heilgen Geistes hut Hat mich frey und los gemachet Durch des GOttes lämmleins blut, Daß ich so gantz wol bewachet, Und vom engel-heer bedeckt, Bin von keiner pest erschreckt.

5. Wie ich nun frisch und gesund, Treuer GOtt, dein wolthun preise, So bitt ich mit hertz und mund, Daß du mir mit gleicher weise Wolleſt geben deine gnad, Daß die peste mir nicht schad.

6. Schütze ferner, weil ich leb, Mich, dein kind, o lieber Vater! Deinem will'n ich mich ergeb, Sey in allen mein berahter, Steh mir bey in noht und tod, Hebe, trag und rett mich, GOtt.

7. JEsu, dein unschuldig blut Wolle mich noch weiter zeichnen, Daß sich des würg-engels wut Dürfte nicht bey mir ereignen; Ach! mach mich beym vater frey, Und

Und für mich stets gnade schrey.

8. Heilger Geist, behüte mich, Daß kein übel mir begegne, Deiner güte traue ich, Die an leib und seel mich segne, Die mich deckt zur bösen zeit, Und von mir wendt alles leid.

9. Nun wolan, ich hoff zu sehn, Daß es GOtt zum besten wende; Wie GOtt wil, so mag mirs gehn, Ich hab GOttes hertz und hände, Und das theure JEsus-blut, Das mit mir macht alles gut.

Für die Früchte des Landes.

Auch um Regen und Sonnenschein.

Mel. HErr JEsu Christ, meins lebens licht.

NB. Das 8 Gesetz kan man nach Nohtdurft gebrauchen / auch gantz auslassen.

623. O Vater, deine sonne scheint Auf bös und fromme, freund und feind: Es wird die gantze welt erleucht't, Mit thau und regen auch befeucht't.

2. Du machst die berg und auen naß, Und läß'st drauf wachsen laub und gras, Damit die thiere mannigfalt Im feld sich nähren und im wald.

3. Uns menschen gibst du brod und wein, Daß unser hertz kan frölich seyn: Du machst, daß es die erde bring, Und unsre arbeit uns geling.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Dein' eigne wolthat uns behüt, Die frücht der erden uns bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher, Frost, hagel, mißwachs von uns kehr: Wind, regen, thau und sonnenschein Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäus' und schnecken, deine ruth, Und was den früchten schaden thut, Solch ungezieffer von uns treib, Daß dein geschenck uns völlig bleib.

7. Wiewol sich sünde bey uns findt, Denck, daß wir deine kinder sind, Und thu auf deine milde hand, Dein fußstapf segne unser land.

* Um Sonnenschein.

8. Den himmel mach von wolcken rein, Auf daß die sonn beständig schein, Und bald erwärme und aufricht, Was sonst verdirbt und wird zunicht.**

* Um Regen.

9. O GOtt, erhöre unsre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir erkennen deine gab, Und auch das vieh sein futter hab.***

10. Wenn deine gnad das jahr dann krönt, Sind wir mit deinem gut belehnt: Thu aber dieses noch darzu, Und gib gesundheit, fried und ruh.

11. Bey dir steht alles, HErr, allein, Wir woll'n dir treu und danckbar seyn, Und deines grossen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

624. HERR GOTT, der du deiner schaar Hast zugesagt auf erden, Daß sie von dir sol immerdar Im creutz getröstet werden, Darzu auch das tägliche brod, Samt rettung aus der angst und noht, Reichlichen überkommen.

2. Gib reine luft und sonnenschein, Gib thau und fruchtbarn regen, Damit die früchte wachsen fein, Die du durch deinen segen Freygebig und mit milder hand Durch unser gantzes vaterland Pflegst jährlich zu bescheren.

3. Vergebens ist all unsre kunst, Fleiß, arbeit und vermügen, Wo du, o GOtt, nicht deine gunst Wirst geben zu dem pflügen, Und allen samen wecken auf, Daß er wol wachse, und darauf Bey gutem wetter reiffe.

4. HErr, straf uns nicht in deinem zorn, Gedenck an deine güte: Den weinstock

und

und das liebe korn Uns gnädiglich behüte Für hagel, frost, sturm, wind und schlag, Für melthau und was schaden mag Den früchten ingemeine.

5. Für grosser dürre uns bewahr Und allzu trocknen winden: Die wetter laß seyn ohn gefahr, Damit sie nichts anzünden: Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen scheur und faß Durch deinen segen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand Jetzt thut gar reichlich weisen, Und damit in dem gantzen land All creaturen speisen, So wird dich oben groß und klein, Die alten mit den kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErr GOtt, Und lassen dich frey walten, Du weist am besten unsre noht, Hast lange hausgehalten, Und wirst noch ferner so regiern, Daß man wird deinen segen spür'n, Und deinen namen preisen.

Um Sonnenschein.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

625. Ach starcker GOTT, wend von uns nicht Dein gnaden-reiches angesicht, Uns nach verdienst nicht straffe, Verwirf uns doch nicht gantz und gar, In dieser angst nim unser wahr, Getreuen beystand schaffe.

2. Der himmel ist verdunckelt gantz, Es ist der helle sonnen-glantz Mit wolcken gantz bedecket, Der regen unaufhörlich treuft, Dadurch das land wird fast ersäuft, Viel kranckheit auch erwecket.

3. Des feldes früchte leiden noht, Wo wollen wir denn nehmen brod, Wenn selbe gantz verderben? Ach habe, HErr, mit uns gedult, Und straf uns nicht, wie wirs verschuldt, Laß uns nicht hungers sterben.

4. Es ist ja nichts mit unser stärck, Es sind auch aller menschen werck Umsonst zu deinem segen: Drum laß ja

nicht zu grunde gehn Die früchte, die wir vor uns sehn, Durch allzuvielen regen.

5. Befiehl dem winde, daß er schnell Die wolcken treib, daß warm und hell Uns schein' die liebe sonne, Daß auf dem felde um und um Erschalle deines namens ruhm, Mit jauchtzen, freud und wonne.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

626. Du grosser GOtt, der du die welt Hast wunderlich erbauet, Und alles durch dein wort bestellt, Was man hienieden schauet; Der du dem wasser auch ein ziel Gesetzet, daß es nicht zuviel Den erden-kloß bethauet.

2. Wir klagen dir, daß uns die sonn Am tage kaum aufgehet, Ja gleich verfinstert läuft davon, Der mond auch traurig stehet: Es schütten itzt ohn unterlaß Die wolcken aus ihr schädlichs naß, Die flüsse sind erhöhet.

3. Die schnitter solten ihre hand Zwar bald mit garben füllen, Auch könte das so reiche land Schnell unsern mangel stillen: Nun aber, da man freuden-voll Die schönen früchte samlen sol, Muß sich der tag verhüllen.

4. Des himmels stete feuchtigkeit Läßt unsre saat verderben, Es muß in dieser erndte-zeit Die liebe frucht ersterben; So suchet GOtt die menschen heim, Die fleissig sind, aus koht und leim Die nahrung zu erwerben.

5. Ja, grosser GOtt, du bist gerecht, Wir aber sind voll sünden, Drum kommen wir und bitten schlecht, Du wollest lassen schwinden Doch deinen zorn und unsre schuld, Auch lassen wieder gnad und huld Dein armes volck empfinden.

6. Steh auf, o GOtt, und wende dich, Zu hören unser flehen, Hilf deinen kindern gnädiglich: Laß einmal still stehen Den regen, der ohn unterlaß Verschwemet das

ge

geträyd und gras, Daß wir dein hülffe sehen.

7. Des himmels fenster stopffe bald, Und wehr' hinfort dem regen: Du kanst ja plötzlich die gewalt Der wolcken niederlegen: Gib einmal wieder trockne zeit, Daß wir, o Gott, mit freudigkeit Einsammlen deinen segen.

8. Wir wollen unsre zuversicht Hinauf zu dir erheben, Laß doch die sonn ihr schönstes licht Uns endlich wieder geben, So wollen wir mit höchstem fleiß, O GOtt, dir singen lob und preiß, Hier und in jenem leben.

Um Regen.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

627. GOtt, deß güte sich nicht endet, Hast du denn die vater-hand Gäntzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser land Mit den viel gedräuten plagen Gantz und gar zu boden schlagen?

2. Warum wilt du, GOtt der götter, Uber uns so zornig seyn? Ach! was sind wir? stoppeln, blätter, Würme, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heisse zähren Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sih, o HErr, das feld muß trauren, Weil es nicht getränckt wird, Unsre äcker sind wie mauren, So ist alles ausgedürr't: Unsre gründe sind gantz trocken, Und die saat die wil verstocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? Sol forthin das wolcken-faß Nicht mehr werden ausgegossen? Sol forthin das himmel-naß Nicht mehr unser land ergetzen, Nicht mehr unser feld benetzen?

5. Sol das land nun eisen werden? Sol das feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern heerden Gar verschmachten, gar vergehn? Ach HErr! laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, Den du in die luft gestellt, Als du deinen bund voll-

vollzogen Nach der sünd-
fluht erster welt: Du, HErr,
hast noch nie gebrochen,
Was du damals hast ver-
sprochen.

4. Ja du hast mit deinem
segen Uns zu jeder zeit be-
schenckt, Hast mit früh- und
spatem regen Unser dürres
land getränckt, Denn dein
wort bleibt ewig stehen,
Muß gleich erd und luft ver-
gehen.

8. Drum, o HERR, wir
wollen trauen, Du wirst un-
ser bitt erhörn, Du wirst un-
sre felder bauen, Und derfel-
ben früchte mehr'n: Du
wirst uns mit fülle speisen,
Daß wir dich drum werden
preisen.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

628. Starcker GOtt, du
lässest recht Uns ungerechte
sünden-knecht In dieser zeit
erfahren, Wie daß du deinen
schweren zorn, Den du ge-
dräuet längst zuvorn, Nicht
ferner wolltest sparen.

2. Du hast gesaget: werdet
ihr Mir nicht gehorchen für
und für, So sol der himmel
eisen Und eure erde seyn als
ertz, Ich wil euch mein er-
zürntes hertz Durch hitz und
dürre weisen.

3. Es sol der acker hart und
dicht Des landes früchte
tragen nicht, Ich wil den
himmel schliessen, Daß ihr
empfindet hitz allein; Wo
wird alsdann zu finden
seyn, Was nöhtig zu genies-
sen?

4. Ach GOtt! itzt haben
wir erlebt, Wornach wir
lange zeit gestrebt Mit un-
sern schweren sünden: Der
himmel ist verschlossen gar,
Das erdreich dürret immer-
dar, Die saat muß sich ent-
zünden.

5. Wie kläglich stehen feld
und au, Sie seufftzen nach
dem kühlen thau, Der alles
sonst erquicket: Die berge
liegen gleich verbrannt, Die
dürr' hat unser gantzes land
Und dessen frücht erstícket.

6. Mein GOtt! was ist
doch unsre stärck? Umsonst
sind

sind aller hände werck, Itzt gibst du staub für regen, Und asche für die fettigkeit, Daher verdirbt uns das getrayd; Hinweg ist heyl und segen.

7. All ackersleute trauren sehr, Die heulen imer mehr und mehr, Daß sie die frucht der erden Nicht, wie vorhin, mit freuden sehn, Ihr arbeit muß zurücke gehn, Sie selber dürftig werden.

8. Die hitz ist groß, man püret kaum In wäldern einen frischen baum, Die flam hat angezündet Die felder, tauden, laub und gras, Dieweil man weder thau noch naß Im gantzen lande findet.

9. Es schreyen auch die wilden thier In dieser dürre für und für, Sie nahen sich dem sterben, Sie stehn und gaffen jämmerlich: Die fisch im wasser blehen sich, Sie kühlen ihr verderben.

10. Ach Vater! zürne nicht so hart, Ach halte nicht so widerpart, Wir wollen gern bekennen, Daß du der rächer bist allein, Der unser land heisst dürre seyn, Und jämmerlich verbrennen.

11. Der segen steht in deiner hand, Durch welchen über alles land Muß thau und regen fallen: Du feuchtest das gepflügte feld, Du lässest aus der wolcken zelt Die starcken donner knallen.

12. Du gibst allein das liebe brod, Drum lauffen wir in dieser noht Zu dir, dich anzuflehen: Gib wasser in der trocknen zeit, Daß wir, der schweren hitz entfreyt, Die wolcken trieffen sehen.

13. Befiehl dem nebel, daß er schnell Der sonnen feur sich zugesell', Und warme tropffen streue: Befiehl den winden und dem meer, Daß sie die wolcken treiben her, Damit das land sich freue.

14. Gib uns von deinem samen frucht, Erhalt auch vieh- und vögel-zucht, Laß alles fruchtbar werden: Mach unsre auen segensvoll, Daß wir vergnüget leben

ben wol/ Und loben dich auf erden.

15. Send uns den regen früh und spat/ Gebeut dem wetter/ daß die saat Viel frücht uns möge bringen/ Damit man dir für speis und tranck/ O treuer Gott/ zu lob und danck/ Ein freuden-lied könn' singen.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten ꝛc.

629. Ach HErr! du allerhöchster Gott/ Es trifft uns eine grosse noht! Weil wegen unsrer missethat Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land ist nichts/ als asch und staub/ Dadurch verdorret gras und laub: Das gantze land sieht jämmerlich/ Fürs vieh kein futter findet sich.

3. Erbarm dich unser/ lieber HErr/ Gedencke unser sünd nicht mehr/ Um welcher willen jetzo du Den himmel hast geschlossen zu.

4. HErr/ höre unser angstgeschrey/ Mach bey uns deinen segen neu/ Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte seyn erfreut.

5. Erhör uns/ HErr/ von deinem thron/ Das bitten wir durch deinen sohn/ So woll'n wir deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

Mel. Vater unser im himmelreich.

630. HErr Gott/ der du zur rechten zeit Gemacht des himmels vesten breit/ Dazu den erden-klos erbaut/ Und schön geziert mit laub und kraut/ Gibst allen dem auch luft und geist/ Was dein geschöpf auf erden heisst.

2. Schau itzt doch deinen himmel an/ Der sonst erfreuet jederman/ Nun aber ist so hart wie stein/ Lässt auch das erdreich eisern seyn/ Die sonne bläset hitz und feur/ Der regen aber ist sehr theur.

3. Das land verdorret jämmerlich/ Der land-mann geht und grämet sich/ Betrübet sind wir allzumal/ Die thiere seufftzen ohne zahl/

zahl, Das wild springt aus der heissen kluft, Und schnappet nach der kühlen luft.

4. Sehr kläglich stehen feld und au, Der himmel gibt uns keinen thau, Die dürre schleichet übers land, Der wein und früchte stehn in brand, Auch was nur lebt, das klaget sehr, Als wenn sein tod vorhanden wär.

5. Ach HErr! daß unsre missethat Dis alles wol verdienet hat, Erkennen wir, und bitten dich, Du wollest uns doch gnädiglich Erscheinen, und in dieser zeit Erquicken aus barmhertzigkeit.

6. Wir treten vor dein angesicht, O grosser GOtt, verstoß uns nicht, Gedenck an deinen gnaden-bund, Mach unser dürres land gesund, Tilg unsre sünd, und gib uns schnell Den regen, du GOtt Israel.

7. Thu deinen schatz des himmels auf, Und fodre doch der wolcken lauf, Laß regnen auf das harte land, Und kühle den erhitzten sand, Gib süssen thau, daß unsre erd, Und was sie trägt, erfrischet werd.

8. HErr, laß uns doch verschmachten nicht Durch dein so strenges straf-gericht; Wann sonst des creutzes hitz uns plagt, Und grausamlich das hertz abnagt, Erquick alsdann dein dürres erd, Auf daß die seele nicht verderb.

9. Auf grüner auen laß uns seyn, Führ uns zum frischen wässerlein, Und speis' uns, du getreuer hort, Durch dein allmächtigs gnadenwort, Denn das ertheilt uns saft und kraft In dieser schnellen wanderschaft.

10. Erhör uns, GOtt, so wollen wir Von gantzer seele dancken dir, Und unser mund sol jederman Dein hohe wunder zeigen an, Bis wir aus dieser wüsten gehn, Dein edles paradies zu sehn.

Danckſagung nach dem Regen.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

631. Ach! höre, GOtt, wir lo-

loben dich, Und preisen deinen namen, Daß du uns so genädiglich Hast die gewächs und samen Befeuchtet mit dem regen warm; O höchster GOtt, dich doch erbarm, Und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn reg'n und sonnenschein Zu rechter zeit und stunden, Daß unser land mit früchten fein Erfüllet werd erfunden: Krön du das jahr mit deinem gut, Halt unser feld in guter hut, Und unsre furchen tränke.

3. Du weist ja, daß wir deine kind Und hochgeliebte erben, Darzu deins sohnes brüder sind, Drum laß uns nicht verderben: Behüt uns, HErr, für hungers-noht, Und gib uns unser täglich brod Aus reichen, milden gnaden.

4. Wenn du aufthust dein milde hand, So stehet all's im segen, Wenn du gnädig anschau'st das land, So neiget sich der regen; Wenn du aufthust, so samlen wir, Wenn schutz und schirm herkömt von dir, Mag uns kein unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt, Mit allem unserm samen, Für aller feind gewalt und spott, Zu ehren deinem namen: Beschütz fürs türcken tyranney, Fürs pabstes mord und trügerey, Durch JEsum Christum, amen.

In Theurung und Hungers-Noht.

Mel. Warum betrübst du dich, mein hertz.

632. Barmhertziger, grundfrommer GOtt, Ach! sih doch an die grosse noht, Die uns liegt auf dem hals: Es drücket uns die theurung sehr, Der hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie ertz und eisen, stein und sand Ist nunmehr fast das gantze land, Der vorraht ist hinweg, Die armen leut verschmachtet gehn, Und die korn-häuser wüste stehn.

3. Du hast die sünden heimgesucht, Die arbeit unser hänt

händ verflucht/ Wie du gedräuet hast; Es fühlt der vater mit dem kind/ Was wir verdienen mit der sünd.

4. Ach HErr! sih an die grosse noht/ Entzieh uns nicht das täglich brod/ Schütt deinen segen aus; Du bist ja unsre zuversicht/ Drum bitten wir/ verstoß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger kraft/ Der allem vieh sein futter schafft/ Und sein geschöpf erhält: Den blauen himmel deckest du Mit segen-reichen wolcken zu.

6. Du lässest wachsen laub und gras/ Du machest berg und thäler naß/ Du giebest sanften thau/ Vom himmel auch den regen-guß/ Und aus der erden manchen fluß.

7. Du bringest in der hungers-noht Aus blosser erden wein und brod/ Das unser hertz erfreut: Du giebest fische/ fleisch und marck/ So daß wir werden fett und starck.

8. HErr/ öffne doch dein wolcken-haus/ Und schütte reichen segen aus/ Beweiß jetzt deine kraft/ Die so viel hundert tausend mann Wol eh in noht gesehen an.

9. Du bist ja noch derselbe GOtt/ Auf dessen wincken und gebot Der acker fruchtbar wird/ Theil aus den segen weit und breit/ In dieser hochbedrängten zeit.

10. Nim auch in dieser hungers-noht Die kraft nicht von dem lieben brod: Ach! sättig' unsern leib/ Verleihe/ daß auf dein befehl Sich mehre korn und brod und mehl.

11. Nun/ du bist GOtt von alters her/ Drum dieser bitte uns gewähr: Gib Christliche gedult/ Auch nohtdurft hier in dieser zeit/ Bis du uns bringst zur seligkeit.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan ꝛc.

633. Wie bist du doch so fromm und gut/ HErr GOtt/ in deinen wercken/ Gantz willig ist dein hertz und muht/ In nöhten uns

zu stärcken / Denn aller augen warten nur Auf dich / du solt sie speisen / Und deiner armen creatur Raht / hülf und trost erweisen / Daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen itzt in unser noht Und hochbetrübtem stande / Es mangelt uns das liebe brod / Die theurung ist im lande / Der hunger drückt uns treflich schwer / Das völcklein muß verschmachten / Es läuft und bettelt hin und her / Dis wil kein reicher achten / Noch fremde noht betrachten.

3. Du hast den vorraht gantz und gar / O GOtt / von uns genommen / Und leider! ein betrübtes jahr Zur straffe lassen kommen / Und weil die nahrung ist so schlecht / Viel arm / und wenig essen / So sprechen wir: GOtt ist gerecht / Der vormals wol gemessen / Hat unser jetzt vergessen.

4. Nun / HErr / wir wollen gleichwol nicht / Wie die verzagten / stehen / Drum suchen wir dein angesicht / Ach merck auf unser flehen! Zwar da wir waren satt und starck / Da liessen wir dich fahren / Ein jeder fraß das beste marck / So daß sehr wenig waren / Welch etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen / essen / trincken / Wir liessen kein barmhertzigkeit Zum armen häuflein sincken: Wir halffen nicht der matten schaar / Sehr bös war unser leben / Drum müssen wir jetzt offenbar In diesem jammer schweben; Doch du kanst lindrung geben.

6. So hilf nun / HErr / mit starcker hand / Um deines namens willen / Du kanst das ausgezehrte land Mit gütern wieder füllen: Ernähr uns in der theurung doch / Gib brod den armen leuten / Dein hülffe währe immer noch / Du kanst auch ja von weiten Uns speis und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer hertz

und

und geist/ Die grossen reichthum haben/ Daß sie den armen allermeist Ertheilen ihre gaben: Jnsonderheit laß uns forthin Nach deiner gunst/ HErr/ streben/ Von ihr allein kömt der gewinn/ Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr/ Noch durst/ noch armuht quälen: Da werden wir mit grosser ehr/ HErr/ deinen ruhm erzählen: Da wollen wir für frischem muht Jn reiner wollust springen/ Und wie die schaar der engel thut/ Gar hoch die stimmen zwingen/ Dir ewig lob zu singen.

In grossem Ungewitter.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

634. ACh GOtt! wie schrecklich ist dein grimm/ Wañ du starck auf den wolcken gehst/ Und deine schwere donnerstimm Mit starcken krachen von dir stösst: Wir arme/ blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht/ Drum wir in furcht und schrecken sind/ Weils aus dem himel blitzt und kracht.

2. Die erde/ die sich sonst nicht regt/ Jn grosser furcht erschüttert sich; Wenn du nur schnaubest/ wird bewegt Der berge grund/ und fürchtet dich. Dein arm ist starck/ dein hand ist schwer/ Wenn du im zorn sie hebest auf/ Und wirfst die strahlen hin und her/ Mit zittern treten wir zu hauff.

3. Wir hätten wol verdient/ o GOtt/ Mit unsern sünden schwer und viel/ Daß du uns schlügst mit grimm zu todt/ Weil niemand fast gehorchen wil: Doch weil wir deine kinder seynd/ Dein volck/ und schaafe deiner weyd/ Das volck/ das seine schuld beweint/ So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin/ Wann wir durchlauffen alle welt/ Zu dem wir sicher mögten fliehn/ All creatur zur rach sich stellt: Wir wissen nichts/

als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist und kein ende hat, Die jederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch Christum deinen liebsten sohn, Hinauf zu dir ins himmelssaal, Um seinet willen unser schon, O Vater der barmhertzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, Uns ist die sünde hertzlich leid; Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt: Für donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt; Sey du bey uns in dieser noht, Zu dir all hoffnung ist gericht't, Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab, Bewahr die früchte auf dem land, Und was sonst mehr ist deine gab, Für schlossen, hagel, wasser-fluht, Für feur und andern wetterschad Halt uns, o GOtt, in deiner hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind: Ach HErr! wo ist dir jemand gleich, Im himmel und in aller welt? Wer hat ein so gewaltig reich, Da alles stracks zu fusse fällt?

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit; Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit: Ach komm, ach komm, und jetzt beweiß, Daß du der rechte helffer seyst, So wollen wir dir singen preis, Samt Christo und dem heilgen Geist.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

635. HErr mein GOtt, wir menschen-kinder, Fallen itzt in

in dieser noht Dir zu fuß als arme sünder, Liegen fast für schrecken todt, Weil itzt deine grosse macht Uber uns im zorn erwacht, Denn das wetter schrecklich brauset, Und um unser haupt herse-set.

2. Deine winde machen beben Dieser erden vesten grund, Alles land muß sich erheben, Grosser GOtt, in dieser stund; Ach! der arme mensch erschrickt, Wann er deine macht erblickt, Wann du donnerst in dem himmel, Mit erschrecklichem getümmel.

3. Berg und felsen die zerfliessen, Wie das wachs in heisser glut, Wenn du strahlen lässest schiessen, Sich ergiesst die wasserfluht: Denn für solchem sturm und guß Alle welt erzittern muß, Wann durchs schnauben deiner nasen Alles wird hinweg geblasen.

4. Schrecklich zwar sind deine blitze, Stärcker aber bläs't der wind, Gegen welche die geschütze Lauter nichts zu schätzen sind, Kirchen, schlösser, häuser, scheur Trift des windes ungeheur, Werden durch sein starckes pochen In geschwinder eil zerbrochen.

5. Nun, HErr, du bist viel gelinder, Als wir arme menschen sind, Jedoch wir sind deine kinder, Welche schutz und trost geschwind Nur bey deiner gütigkeit, Jetzt in dieser schweren zeit, Und in unserm grösten schmertzen, Suchen aus erschrocknem hertzen.

6. Grosser GOtt und HErr der gnaden, Vater der barmhertzigkeit! Hat viel sünd uns gleich beladen, Ey so bist du doch bereit, In den nöhten beyzustehn, Uns mit hülf an hand zu gehn, Auch von hertzen zu vergeben, Weil du lust hast zu dem leben.

7. Laß der winde schrecklichs brausen, Laß der blitze schnelles feur, Laß der luft gefährlichs sausen, Laß des

donners ungeheur Nicht verderben haab und gut, Leib und seel nim in dein hut: In dem schrecken, in dem grauen Laß uns deinen beystand schauen.

8. Ach! du treuer menschenhüter, Schütz uns für dem schnellen tod: Unsre häuser, unsre güter Nim in acht in dieser noht: Deine lust ist insgemein, Gnädig und barmhertzig seyn, Drum so laß uns gnade finden, Alle noht wol überwinden.

9. Schütz uns, als auf sichern hügeln, Bis dein zorn vorüber geht, Decke uns mit gnaden-flügeln, Weil das ungewitter steht: Schone deiner kinder doch, Du bist ja von alters noch Unser vater, wir nicht minder Sind ja deine liebe kinder.

10. Ach HErr! hilf uns, die wir schreyen, Gleich als sehen wir den tod: Gib, daß wir uns könen freuen, Nach der ausgestandnen noht: Sihe uns in gnaden an, Weil sonst niemand helffen kan, Merck auf unser kindlichs flehen, Amen, ja, das laß geschehen.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

636. Wie groß, o GOtt, ist deine macht, Die du uns läst fest hören, Wenn dein ergrimmter donner kracht, Wenn sich die blitz empören! Wie schrecklich bist du von gewalt! Dein herrlichkeit ist mannigfalt; Wir arme sünder wissen nicht, Wie das geschicht, Ob himmel, luft und erde bricht?

2. Den erden-kreis bewegest du, Daß seine gründe beben: Die berge wacklen sonder ruh, Und alles land daneben: Die dicken wolcken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich: Die blitze leuchten weit und breit, Nichts ist befreyt, Denn feur und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich siehets und erschrickt, Es schmeltzen berg und hügel: Wenn manchen mensch den blitz erblickt, Hät

Hätt er wol gerne flügel: Denn auch des starcken donners macht, O HErr, bezeuget deine pracht, Und wir, so grober sünden voll, Erkennen wol, Daß GOttes hand uns straffen sol.

4. Nun, unser ist allein die schuld, Daß wir dis wol verdienen, Trag aber, HErr, mit uns gedult, Und laß dich bald versühnen: Du vater-hertz von anbeginn, Wo sollen wir itzt fliehen hin? Wir sind für deinem grimm und zorn Ja gar verlohrn, Wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein allzumal, Versamlen uns, zu schreyen Zu dir aus diesem jamerthal, Du wolleſt uns befreyen In diesem wetter für gefahr; HErr, laß uns nicht so gantz und gar Im starcken donner untergehn, Laß doch geschehn, Daß wir dich wieder gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach! rüste dich, zu schützen Dein armes volck, daß uns nicht schad Im wetter feur und blitzen. Gib, Vater, daß uns treffe nicht Ein schlag, der berg und felsen bricht: Beschirm uns für des donners macht, Der schrecklich kracht, Zuforderſt in der finstern nacht.

7. Bewahr uns, HErr, leib, gut und haus, Halt uns im veſten glauben, Laß uns die frucht durch diesen strauß Der hoffnung nicht berauben: Für einem bösen schnellen tod Behüt uns ja, steh in der noht Jetzt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und saat Sey dir itzt anbefohlen, Von niemand anders kan man raht, Als bloß von dir, erholen; Du schützeſt uns mit sichrer hut Für schlossen, hagel, wasserfluht; Ja was wir haben in der welt, Wann dirs gefällt, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, ha-

gel/ blitz/ Welch oft ein land vernichten/ Dazu das wasser/ wind und hitz/ HERR/ dein gebot ausrichten: Verschon uns aber gnädiglich/ Laß dis gewitter legen sich/ Ich weiß/ du bist von gnaden reich/ Wer ist dir gleich? Sprich/ daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vater-hertz In dieser angst uns sehen! Es muß ja deiner kinder schmertz Dir schwer zu hertzen gehen: Drum schütz uns/ HErr/ zu dieser frist/ Durch unsern heyland JEsum Christ/ So wollen wir dich in der zeit Erheben weit/ Und preisen in der ewigkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

637. EIn wetter steiget auf! Mein hertz/ zu GOtt hinauf/ Fall ihm geschwind zu fusse Durch wahre reu und busse/ Damit gleich deine sünden Durch Christi tod verschwinden.

2. HErr/ der du gut und fromm/ Zu dir ich gläubig komm/ Bitt/ du wollst dich erbarmen/ Hab Christum auf den armen/ Um dessent willen schone/ Mir nicht nach sünden lohne.

3. Durch Christi theures blut Mach mir ein hertz und muht/ Das sich nicht knechtisch scheue/ Besondern deiner treue In allem kindlich traue/ Und auf dein helffen baue.

4. Ich wil mit dem/ was mein/ Dir gantz gelassen seyn/ Dein flügel wird uns decken/ Verjagen alles schrecken/ Und lassen uns aus gnaden Das wetter gar nicht schaden.

5. Wolan! verlaß uns nicht/ Bleib unsre zuversicht/ Und laß dein vaterlieben Auch jetzt an uns sich üben/ So woll'n wir/ weil wir leben/ Dir preis und ehre geben.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

638. ACh! lieber HErr/ du grosser GOtt/ Den alle welt

welt muß ehren, Auf welches wincken und gebot Der donner sich lässt hören, Es breiten sich die schnellen blitz' Jetzt weit von deinem hohen sitz, Dein regen trifft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feur, Darzu den wind dort oben Mit prasseln, brüllen, ungeheur, Und schlägen schrecklich toben; Die felsen spalten sich für dir, Die hohen berge springen schier, Die starcken winde sausen.

3. Des himmels seulen zittern sehr, O Gott, für deinem schelten, Wir arme sünder noch vielmehr, Denn deine macht muß gelten Sehr hoch in unserm schwachen sinn, Ach HErr! wo sol man fliehen hin, Wo du wilt mit uns zürnen?

4. Wirst du nach unsrer missethat Die straf ergehen lassen, So können wir kein trost noch raht Für grosser trübsal fassen: Denn alles fleisch ist liederlich Von dir gewichen hinter sich, Kein mensch kan hie bestehen.

5. Ach! aber, HErr, erbarme dich, Du bist ja groß von gnade, Wend ab das wetter väterlich, Daß uns der blitz nicht schade, Du frommes hertz, du lebens-HErr, Du glücks- und heyls-beförderer, Ach hör! ach hilf geschwinde.

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HErr, hilf nach deiner güte, Wir sind ja deine kinder noch, Dein erb und dein geblüte: Thu nicht nach deinem zorn und grimm, Hab acht auf unsre jammerstimm, Hilf uns in diesen nöhten.

7. Bewahre menschen, vieh und kraut, Dazu die frücht in feldern, Und was zur wohnung ist erbaut, Schon auch der bäum in wäldern: Hilf, daß ja nicht von oben her Ein heisser strahl uns schnell verzehr, Und jämmerlich verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, O lieber GOtt,

aufhören, Daß weder knall, noch schlag, noch hitz Uns treffen und verehren: Gib, daß ein schöner sonnenschein Nach dem gewitter möge seyn, So wollen wir dich preisen.

Danckſagung nach dem Ungewitter.
Mel. Wenn wir in höchſten nöhten ſeyn.

639. Allmächtiger und starcker GOtt, Du hocherhabner Zebaoth, Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt so grausamlich Erschrocken deine macht gesehn, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser GOtt, wir dancken dir, Daß wir, für furcht erstarret schier, Geprüfet doch zu dieser frist, Daß du noch unser vater bist.

4. Du hast erhöret in der noht Dein volck, das schier für schrecken todt, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmhertzigkeit.

5. Ach HErr! wenn trübsal kömt herbey, Und du vernimst ein angst-geschrey, Wenn wir für zagen werden bleich, So bist du sehr von liebe reich.

6. Du gibst auf alles fleissig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noa in der fluht, Dem du gefristet leib und gut.

7. Du hast uns, HErr, in dieser noht Bewahrt für einem schnellen tod, Gleichwie du dort der jünger schaar Erhieltest in des meersgefahr.

8. Es hat uns weder feur noch hitz, Noch donner, noch ein starcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leid gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit Im wenigsten nicht schaden sol, Ist nun erfüllet recht und wol.

10. Du hast verhütet feur und brand, Dazu mit deiner gnaden-hand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dor

dort sanct Peter in dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die wir waren sehr erschreckt; Du hast beschirmet unsern leib, Auch haus und hof, gut, kind und weib.

12. Dem satan hieltest du zu trutz, O grosser GOtt, uns starcken schutz: Du stundest bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn vorüber war.

13. Du hast dein freundlichs angesicht In dieser noht verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that, Daß deine treu kein ende hat.

14. Für solche wolthat dancken wir, Aus reinem hertzen billig dir, Und geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preis.

15. Und obs gleich nichts versöhnen kan, So nim doch unser opffer an, Das auf dem altar JEsu Christ, Im glauben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns gnad, o du mein licht, Daß nimmer wir vergessen nicht Der wolthat, die dein hülf und hand Auf uns, dein armes volck, gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht aussen bleib, Auf daß, wenn plötzlich bricht herein Dein tag, wir gar nicht sicher seyn.

18. O süsser JEsu, mach uns fromm, O du mein liebster heyland, komm, Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opffre dir lob, ehr und preis.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

640. Wir haben jetzt vernommen, Wie du, HErr Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuers-noht; Wir wären gantz verzehrt, Wann du es nicht gewendet, Und hülffe zugesendet, Wie wirs von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekant, Doch kanst du uns auch weisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen,

hen/ schützt: Wer sich zu dir bekehret/ Der bleibet unversehret/ Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen/ So denckst du jederzeit An die/ so dich anlauffen/ Hilfst aus barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht/ Wie du des nicht vergessen/ Der in der arch gesessen/ Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft/ Du bist stets bey uns blieben/ Hast sicherheit verschafft: Wie dein sohn JEsus Christ Im schiff das meer bedreuet/ Die jünger bald erfreuet; Der helffer du stets bist.

5. Haus/ hof/ gut/ leib und leben Hast du aus lauter güt Mit deinem schutz umgeben/ Für allem leid behüt't: Dein gnädig angesicht Lässt du uns wieder schauen/ Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danck-opffer wir dir bringen Für dis/ was du gethan: Von deiner hülf wir singen/ Nims/ Vater/ gnädig an/ Durch Christum deinen sohn/ Um seins verdienstes willen/ Der deinen zorn kan stillen/ Der wahre gnaden-thron.

7. Ach HErr! am jüngsten tage/ Wenn der herein nun fällt/ Daß er mit donnerschlage Und blitz anzündt die welt: So streck aus deine hand/ Und zeuch uns/ die wir gläuben An dich/ und treu verbleiben/ Hinauf ins vaterland.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

941. Das wetter ist vorbey/ Durch GOttes vater-treu/ Nach unserem verlangen Ist es wol abgegangen/ Wir sind der furcht entledigt/ Und ist gar nichts beschädigt.

2. Das macht das vater-hertz/ Des heylands blut und schmertz/ Des trösters sein beschirmen/ Daß dieses wetters stürmen Kein här-

lein

lein uns verletzet, Noch in gefahr gesetzet.

3. GOtt lob! GOtt lob! dafür Nun sey und bleibe dir, Nebst unserm leib und leben, Der ruhm allein ergeben, Ja alle ehr, kraft, stärcke, Für diese allmachtswercke.

4. Von deiner heilgen höh Du ferner bey uns steh, Laß deine gnad uns fassen, In lieb und leid nicht lassen, Laß uns dein hülffe spüren, So lange wir uns rühren.

5. So wollen wir standhaft Uns freuen deiner kraft, Dir alle ehr erweisen, Dich rühmen und dich preisen, Bis in dem himmel droben Wir dich vollkommen loben.

Von der Christlichen Kirchen.

Antiphonum Veteris Ecclesiæ, in festo Michaelis.

642. *Minister:* Dominus vobiscũ.

Ecclesia: Et cum Spiritu tuo.

Minister: Sursum corda.

Ecclesia: Habemus ad Dominum.

Minister: Gratias agamus Domino Deo nostro.

Ecclesia: Dignum & justum est.

Minister: Vere dignum & justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens.

Æterne Deus, per Christum Dominum nostrum, per quem majestatem tuam laudant Angeli, adorant dominationes, tremunt potestates cœli cœlorumque virtutes & beati Seraphim sociâ exultatione concelebrant. Cum quibus & nostras voces ut admitti jubeas, te precamur, supplici confessione dicentes:

Ecclesia: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus DEUS Zebaoth, pleni sunt cœli & terra gloriâ tuâ.

Der 2 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

643. Was toben jetzund fast zugleich Und überall die heyden? Die könge wollen Christi reich In ihrem land nicht leiden: Die herren halten raht zu hauf, Sich wider

der GOtt zu lehnen auf/ Und den er hat gesalbet.

2. Sie wollen Christi sanftes joch Und leichte last nicht tragen/ Verwerffen es/ und lästerns noch/ Weil sie nach GOtt nicht fragen: Der aber in dem himmel wohnt/ Lacht ihrer/ wenn er ihnen lohnt/ Und ihren hochmuht straffet.

3. Er wird im zorn sie sprechen an/ Mit grimm wird er sie schrecken: Was sie für böses je gethan/ Wird er da all's entdecken; Wie sie des höchsten nicht geacht't/ Mit ernst auch niemals drauf gedacht/ Daß ihm recht würd gedienet.

4. GOtt hat gesetzt in seinem reich Zum kön'ge/ den man ehre/ Der an gewalt ihm gantz ist gleich/ An herrlichkeit und ehre: Derselbe ist es/ den er heut Gezeuget hat von ewigkeit/ Als sein selbständig wesen.

5. Der Vater hat nun seinen sohn Der heyden erb gegeben/ Die gantze welt vom himmels-thron Zum eigenthum daneben; Daß/ die verachten sein geheiß/ Mit seinem scepter er zerschmeiß/ Wie eisen bricht die töpffe.

*6. Ihr kön'ge/ lasst euch weisen nu/ Des höchsten sohn zu küssen/ Ihr andre richter auch dazu/ Kommt/ fall't zu seinen füssen/ Dient ihm mit furcht und freuet euch/ Wenn ihr sorgfältig seyd/ sein reich Und ehre zu befördern.

7. Wo ihr die zucht noch ferner hasst/ Und Christum nicht lernt kennen/ Das gottlos wesen auch nicht lasst/ So wird sein zorn anbrennen/ Und ihr mit schrecken untergehn; Der aber wird vor ihm bestehn/ Der ihm von hertzen trauet.

*8. Hilf/ JEsu/ daß an allem ort Die mächtigen auf erden Gern hören deine stim und wort/ Und dadurch gläubig werden/ Erleuchte sie alle/ daß sie dir Im land und hertzen thor und thür Zu deinem dienste öffnen.

Son

Sonst singet mans also:

644. HIlf GOtt! wie geht es immer zu, Daß alles volck so grimmet? Fürsten und könig allgemein, Mit eins sind sie gesinnet, Widerzustreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der gantzen welt zu helffen.

2. Sie wollen ungestraffet seyn, Und leb'n nach ihrem sinne, Und werffen von sich deinen raht, Und was du lehrest drinne: Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jederman auf seiner bahn, Und lassens ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O Gott, wirst sie verlachen, Verspotten ihren besten raht, Und ihr'n anschlag verachten: Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und straffen, was sie hab'n gethan, Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum könig gesetzt Christum, den ihr verkleinert, Auf Zion seinem heilgen berg, Das ist üb'r sein gemeine, Daß er sol kund thun überall Des Vaters sinn und wolgefall, Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein sohn, Heut hab ich dich gezeuget, Von dem tode erwecket schon, Und in dir auserwählet Für erben und für kinder mein, Die gläuben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden wil ich schencken dir, Mein kind, zu einem erbe, Daß du mit deinem wort in ihn'n Des fleisches lust verderbest: Ein neu volck solt du richten an, Das meinen namen preisen kan An allem ort auf erden.

7. Darum, ihr kön'ge, mercket nun, Ihr sollt euch lassen lehren, Und diesem könig hören zu, Sein wort halten in ehren, Daß ihr GOtt lernet fürchten wol, Und wie ein hertz ihm trauen sol; Das heisst GOtt recht wol dienen.

8.

8. Nehmt auf die straffe williglich, Daß nicht erzürn der HErre: Halt't ihn vor augen stetiglich, Und lebt nach seiner lehre; Wenn sein zorn als ein feur aufgeht, Wer ist denn, der vor ihm besteht? Das sind, die auf ihn trauē.

Der 12 Psalm.

645. Ach GOtt vom himmel, sih darein, Und laß dich deß erbarmen! Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen-witz erfindet, Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet: Der wählet dis, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Darzu ihr zung stoltz offenbahr Spricht: trotz, wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns sol meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind zerstöhret, Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heylsam wort sol auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man halten sol Desgleichen alle stunden, Es wil durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkant sein kraft und schein, Und leucht't starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem arg'n geschlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte: Der gottlos hauff sich umher find't, Wo diese lose leut sind In deinem volck erhaben.

*7

*7. O dämpffe selbst, du starcker GOtt, Die deine ehr dir rauben: O JEsu Christ, in aller noht Stärck unsern schwachen glauben: O heilger Geist, verleih uns gnad, Daß wir für sünd und missethat Mit allem ernst uns hüten.

Der 14 Psalm.

646. Es spricht der unweisen mund wol, Den rechten GOtt wir meynen; Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen; Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf alle menschenkinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand mögt finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten: Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten; Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muht, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden; Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht an in noht, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten: GOtt bey den frommen bleiben wil, Dem sie im glaub'n gehorchen, Ihr aber schmäht des armen raht, Und hönet alles, was er sagt, Daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer sol Israel dem armen, Zu Zion heyl erlangen? GOtt wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangen: Das wird er thun durch seinen sohn, Davon

wird Jacob wonne han/ Und Jsrael sich freuen.

Der 67 Psalm.

647. Es woll uns GOtt genädig seyn/ Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben/ Daß wir erkennen seine werck/ Und was ihn liebt auf erden/ Und JEsus Christus heyl und stärck Bekant den heyden werde/ Und sich zu GOtt bekehre.

2. So dancken/ GOtt/ und loben dich Die heyden überalle/ Und alle welt die freue sich/ Und sing mit grossem schalle/ Daß du auf erden richter bist/ Und läss'st die sünd nicht walten: Dein wort die hut und weide ist/ Die alles volck erhalte/ In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich Das volck in guten thaten/ Das land bring frucht und bessre sich/ Dein wort laß wol gerahten. Uns segne Vater und der Sohn/ Uns segne GOtt der heilge Geist/ Dem alle welt die ehre thut/ Für ihm euch fürchtet allermeist/ Und sprecht von hertzen: amen.

Der 124 Psalm.

648. Wär GOtt nicht mit uns diese zeit/ So sol Jsrael sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit/ Wir hätten müss'n verzagen; Die so ein armes häuflein sind/ Veracht't von so viel menschenkind/ Die an uns setzen alle.

2. Auf uns so zornig ist ihr sinn/ Wo GOtt das hätt zugeben/ Verschlungen hätten sie uns hin/ Mit gantzem leib und leben: Wir wär'n/ als die ein fluht ersäuft/ Und über die groß wasser läuft/ Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck/ der nicht zugab/ Daß ihr schlund uns mögt' fangen; Wie ein vogel des stricks kömt ab/ Jst unsre seel entgangen: Strick ist entzwey/ und wir sind frey/ Des HErren name steh uns bey/

Des

Des GOtt's himmels und erden.

Auf eine andere Art.

649. WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unser sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Sol uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Der wird ihr'n raht aufdecken; Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen: Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten, Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen; Er wird ihr strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

*6. Ach HErr GOtt, wie reich tröstest du Die gäntzlich sind verlassen! Die gnaden-thür steht nimmer zu; Vernunft kan das nicht fassen, Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Ihr anschläg sind dir wol bekant, Hilf nur,

daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben ficht't, Aufs künftig wil sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet, Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn; Die welt laß immer murren.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem ꝛc.

650. Rett, o Herr JESU, deine ehr, Und deiner kirchen seufftzen hör! Ach schau, wie wüten doch so sehr, Die itzt verfolgen deine lehr.

2. Es ist groß ihre list und macht, Sie fahren hoch daher mit pracht: All unsre hoffnung wird verlacht, Wir sind bey ihnen nichts geacht't.

3. Vergib uns unsre missethat, Vertilg uns nicht, erzeige gnad, Steh auf, erweise mit der that, Daß wider dich gilt gantz kein raht.

4. Steh deinem kleinen häuflein bey, Aus gnaden fried und ruh verleih, Laß jederman erkennen frey, Daß bey uns deine kirche sey.

5. Laß sehn, daß du bist unser GOtt, Der unsre feinde bringt zu spott, Und ihre hoffart wirft in koht, Den seinen aber hilft aus noht.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

651. Schau, JEsu, sih doch drein, Die kirche ist ja dein, Die deinen namen kennet, Nach dir sich Christlich nennet, Du hast sie dir verlobet, Auf die der feind so tobet.

2. Mit deinem blut du dir Sie hast erkauffet hier, Ach! laß nicht seyn verdorben, Was du so theur erworben, Zeig dein und ihrem feinde, Daß sie dich hab zum freunde.

3. Du haupt der Christgemein, Wir deine glieder seyn, Ein sturm-wind aus der höllen Bäumt wider uns die wellen, Die welt mit wil-

wilden wogen Kömt auf uns angezogen.

4. Du haupt! schütz deinen leib, Du bräutigam! dein weib, Du fels! dein kirchgebäude, Du hirte! deine weide: Den feinden gib zu fühlen, Daß sie auf JEsum zielen.

5. Du himlischer gemahl! Die braut den hochzeit-saal, Den saal geziert mit sternen Zwar sehnlich siht von fernen: Ach! wann sol von der erden Sie heimgeführet werden?

6. In hoffnung dieser huld, So trägt sie mit gedult, Was du auch hast getragen, Das creutz, die angst und plagen: Das end sol sie ergetzen, Ihr auch die kron auffetzen.

7. Der tod wird gehn zu grab, Du wirst ihr wischen ab Den thränen-strom von augen, Beisst er jetzt schon als laugen, In hoffnung jener freuden, Wir alles leid erleiden.

Der 137 Psalm.

652. An wasserflüssen Babylon Da sassen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen: Wir hingen auf mit schwerem muht Die harffen und die orgeln gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten, Begehrten von uns ein'n gesang, Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein'n frölichn g'sang in unserm leid: Ach lieber! thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schon, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend jetzt fürhanden, Dem HErren singen ein'n gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem,

vergeß ich dein, So woll GOtt, der gerechte, mein Vergessen in mein'm leben; Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zunge sich oben anhäng, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, Im anfang deiner freuden-preis, Von jetzt und immermehre, Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr'r bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret, Wol dem, der dir wird gebn den lohn, Und dir das wiederkehret, Dein übermuht und schalckheit groß, Und misst dir auch mit solcher maaß, Wie du uns hast gemessen: Wol dem, der deine kinder klein Ergreifft und schlägt sie an ein'n stein, Damit dein werd vergessen.

*6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Dazu der mensch gebildet ward; Wer das begehrt, sprech amen.

Der 73 Psalm.

Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

653. Sey wolgemuht, o Christen-seel, Im hochmuht deiner feinde! Es hat das rechte Israel Noch dennoch GOtt zum freunde; Wer gläubt und hofft, der wird geliebt Von dem, der unserm hertzen giebt Trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr, Wenn man vor augen siehet, Wie dieser welt gottloses heer So schön und herrlich blühet; Sie sind in keiner tods-gefahr, Erleben hier so manches jahr, Und stehen, wie palläste. 3.

3. Sie haben glück / und wissen nicht / Wie armen sey zu muhte / Gold ist ihr gott / geld ist ihr licht / Sind stoltz bey grossem gute: Sie reden hoch / und das gilt schlecht / Was andre sagen / ist nicht recht; Es ist ihn'n viel zu wenig.

4. Des pöbel-volcks unweiser hauff Ist auch auf ihrer seite / Sie sperren maul und nasen auf / Und sprechen: das sind leute! Das sind ohn allen zweifel die / Die GOtt für allen andern hie Zu kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse GOtt Nach jenen andern fragen / Die sich mit armuht / creutz und noht Bis in die grube tragen? Wem hier des glückes gunst und schein Nicht leuchtet / kan kein Christe seyn / Er ist gewiß verstossen.

6. Sols denn / mein Gott / vergebens seyn / Daß dich mein hertze liebet? Ich liebe dich und leide pein / Bin dein und doch betrübet! Ich hätte bald auch so gedacht / Wie jene rotte / die nichts acht't / Als was vor augen pranget.

7. Sih aber / sih / in solchem sinn Wär ich zu weit gekommen / Ich hätte bloß verdammt dahin Die gantze schaar der frommen: Denn hat auch je einmal gelebt Ein frommer mensch / der nie geschwebt In grossem creutz und leyden?

8. Ich dachte hin / ich dachte her / Ob ich es mögt ergründen? Es war mir aber viel zu schwer / Den rechten schluß zu finden / Bis daß ich ging ins heiligthum / Und merckte / wie du / unser ruhm / Die bösen führst zu ende.

9. Ihr gang ist schlüpfrig / glatt ihr pfad / Ihr trit ist ungewisse: Du suchst sie heim nach ihrer that / Und stürtzest ihre füsse; Im huy ist alles umgewendt / Da nehmen sie ein plötzlich end / Und fahren hin mit schrecke.

10. Heut grünen sie gleichwie ein baum / Ihr hertz ist

froh und lachet, Und morgen sind sie wie ein traum, Von dem der mensch aufwachet; Ein blosser schatt, ein todtes bild, Das weder hand noch auge füllt, Verschwindt im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es währe gleich Mein creutz so lang ich lebe, Ich habe gnug am himmelreich, Dahin ich täglich strebe; Hält mich die welt gleich als ein thier, Ey lebst du, GOtt, doch über mir, Du bist mein ehr und krone.

12. Du heilest meines hertzens stich Mit deiner süssen liebe, Und wehrst dem unglück, daß es mich Nicht allzu hoch betrübe: Du leitest mich mit deiner hand, Und wirst mich endlich in den stand Der rechten ehren setzen.

13. Wenn ich nur dich, o starcker held, Behalt in meinem leide, So acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt Das grosse welt-gebäude: Du bist mein himmel, und dein schooß Bleibt allezeit mein burg und schloß, Wañ diese erd entweichet.

14. Ob mir gleich leib und seel verschmacht't, So kan ich doch nicht sterben, Denn du bist meines lebens macht, Und lässt mich nicht verderben; Was frag ich nach dem erb und theil Auf dieser welt, du, du mein heyl, Du bist mein theil und erbe.

15. Das kan die GOttsvergeßne rott Mit warheit nimmer sagen, Sie weicht von dir, und wird zu spott, Verdirbt in grossen plagen; Mir aber ists, wie dir bewust, Die gröste freud und höchste lust, Daß ich mich zu dir halte.

16. So wil ich nun die zuversicht Auf dich beständig setzen, Es werde mich dein angesicht Zu rechter zeit ergetzen: Indessen wil ich stille ruhn, Und deiner weisen hände thun Mit meinem munde preisen.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

654. HIlf GOtt, wie muß sich

sich doch leiden Deine warheit immerdar, Wie so heftig pflegt zu neiden Welt und teufel deine schaar? Ach! wie tobt die lügen doch, Wenn dein göttlich wort sich noch Etwas weiter wil ausbreiten, Und den lügengeist bestreiten.

2. Doch dein sohn hat selbst empfunden Unrecht, lügen, spott und hohn: Schläge, marter, creutz und wunden War sein unverdienter lohn: Drum weil er den feind bekriegt, Und dem teufel obgesiegt, Wird die warheit stehen bleiben, Keine macht kan sie vertreiben.

3. GOttes warheit wird bestehen, Sein wort bleibt gewiß und vest, Sol die welt auch untergehen, Wol dem, der sich drauf verläßt: Wer auf diesem grund gebaut, Und nur seinem GOtt vertraut, Der wird frölich überwinden, Ja im tod das leben finden.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

655. GOtt, dir sey ewig preis und ruhm, Daß unsere vorfahren Gebracht sind aus dem heydenthum, Darin sie weyland waren, Verblendet an verstand und sin, Sich selbst nicht konten rahten, Den stummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermañ verbrennet, Das übrige ward mitlerweil Gefärbt und gott genennet: Der meister, ders vorher gemacht, Davor dann muste treten, Was seine hand zuwege bracht, Das muste er anbeten, Sein eigen werck höchst ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienst erwählet, Viel sterne sind zu solcher art Der götter mit gezählet: Auch sind sehr viel verstorbne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, schande, rauben, morden, Die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr, für dein wort gepreis't, Und daß wir darin lesen, Daß du, o Vater, Sohn und Geist, Nur einig bist im wesen, Du bist der wahre GOtt allein, Der einige erretter, Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der heyden falsche götter, Die kön̄en niemand helffen.

5. Und daß dein wille werd bekant, O Vater, uns auf erden, So hast du deinen sohn gesandt, Und mensch ihn lassen werden, Da Gottes heyl und gütigkeit Uns allen ist erschienen, Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf sein erscheinung warten.

*6. HErr JEsu, gib uns gnad und stärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich wesen, thun und werck Verleugnen stets und meiden; Erleucht auch, die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerden, Führ sie in deinen schaaf-stall ein, Daß aller zung auf erden Dich, JEsum Christ, bekenne.

7. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort, So thu es, HErr, auch heute; Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs hertze allen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß sie fleissig allezeit Ermahnen, trösten, straffen, Im glauben, lieb, gottseligkeit, Vorgehen ihren schaafen; Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein Wir und all unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

656. Ein veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen: Er hilft uns frey aus aller noht, Die uns jetzt hat betroffen; Der alte böse feind Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd'n ist nicht seins gleichen.

2

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren; Es streit't für uns der rechte mañ, Den GOtt selbst hat erkohren; Fragst du, wer er ist? Er heist JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander gott, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns doch gelingen; Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht't, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck dazu haben, Er ist bey uns wol auf dem plan, Mit seinem Geist und gaben; Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib? Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

657. ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des pabsts und türcken mord! Die JEsum Christum, deinen sohn, Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein' macht, HErr JEsu Christ, Der du HErr aller herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster wehrt, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noht, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen seyn Die arm bedrängten Christen dein, Bey vestem glauben sie erhalt, Und reiß sie aus der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HERR, zunichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser HErr GOtt, lebest noch, Und hilfst

hilfst gewaltig deiner schaar,
Die sich auf dich verlassen gar.

Da pacem Domine! Teutsch.

658. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könne streiten, Denn du, unser GOtt alleine.

2. Gib unserm fürsten (herren) und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit Und ehrbarkeit, Amen.

Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

659. HERR, dein seligmachend wort Ist lang verdunckelt blieben, Daß sie fast nichts an allem ort Als menschen-satzung trieben, Des glaubens kraft war nicht gedacht, Wie man dir vest sol trauen, Und alles andre ungeacht't, Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, Und endlich über dis noch gar Zu helffern auserwählet: Da du doch, Gott, der helffer bist Im himmel und auf erden, Der nur im namen JEsu Christ Wil angeruffen werden.

3. Die wercke, die man da befahl, Hatt' eigen witz erfunden, Der aberglaube allemal Ward strenge eingebunden: Was aber du geboten hast, Das war nicht noht zu wissen, Wenn man nur sonst die menschen-last Zu tragen war beflissen.

4. Dis zu erlangen, ist die list Fürnemlich die gewesen: Die schrift, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dürffen lesen; So waren den die meisten leut Gar leichtlich zu betrügen, Sie wusten nicht den unterscheid Der warheit und der lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum gottesdienst gedichtet, Denselben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet; Das gött-

göttlich wort verborgen lag/ Man kunt es selten hören/ Der menschen-tand must alle tag Mit hauffen sich vermehren.

6. Und wenn man gleich das schwere joch Hatt' lange zeit getragen/ So blieb man doch im zweifel noch/ Und kunte keiner sagen/ Ob er damit hätt' gnug gethan/ Den himmel zu erwerben? Und wenn die letzte noht trat an/ Must er im zweifel sterben.

7. Dir/ HErr/ sey ewig preis und ehr/ Daß wir zur warheit kommen/ Und daß du hast durch reine lehr Die blindheit weggenommen; Wir wissen/ wer auf Christum traut/ Dem wird das ewig leben/ Wenn er im glauben den anschaut/ Ist ihm die sünd vergeben.

8. Er thut drauf durch des höchsten gnad Und dessen Geistes stärcke/ Was GOtt zu thun befohlen hat/ Als rechte gute wercke/ Daß er in fried/ gedult und freud/ In keuschheit/ demuht/ liebe/ Güt/ sanftmuht und bescheidenheit/ Ohn heucheley sich übe.

9. So viel sagt uns des HErren mund/ Dabey wir müssen bleiben: Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben/ Und wird von uns die grosse güt/ Die GOtt uns hat erwiesen/ Allzeit mit danckbarem gemüht Erkant und hoch gepriesen.

10. O HErr/ in gnaden auch bekehr/ Die noch im irrweg gehen/ Und denen mächtig steur und wehr/ Die dir/ GOtt/ widerstehen; Laß niemand zu/ daß er dein wort Und seinen lauff mög hindern/ Erhalt es lauter fort und fort/ Nach uns und unsern kindern.

Sonst singet mans also:

660. O HErre GOtt/ dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben/ Bis durch dein gnad uns ist gesagt/ Was Paulus hat geschrieben/

ben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Deß danck'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen; Ach GOtt! mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen-lehr, Darin sie doch verderben: Dein's worts verstand Mach ihn'n bekant, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein Gut Christe seyn, So must du erstlich gläuben, Setz'n dein vertraun, Darauf vest baun, Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ Zu aller frist, Dein'n nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Rein hertz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden, Wer sich des tröst't, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden, Ob wolte gleich Des pabstes reich Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Geg'n dir nichts geacht't, Sie werd'ns wol lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, In dieser noht, Daß sich die auch bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren, Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort; Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben, Eh muß geschehn, Daß alls vergehn, Dein göttlich wort sol bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Vieln hart-verstockten hertzen, Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben

kömt

kömt zu gute, Dadurch uns
hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute, Des
danck ich dir, Drum wirst
du mir Nach dein'r verheis-
sung geben, Was ich dich
bitt, Versags mir nicht, Im
tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff ie, Du
werdest die In keiner noht
verlassen, Die dein wort
recht, Als treue knecht, Im
hertz und glauben fassen:
Gibst ihn'n bereit Die selig-
keit, Und läst'st sie nicht ver-
derben, O HErr, durch
dich, Bitt ich, Laß mich Frö-
ich und willig sterben.

Mel. Es spricht der unweisen mund wol.

661. O treuer hey-
land, JEsu
Christ, Der du am creutz ge-
storben, Und von dem tod er-
standen bist, Du hast uns ja
erworben, Daß alle men-
schen ingemein Durch dein
blut mögen selig seyn, Wenn
sie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden
leut, Die sich selbst so bethö-
ren Durch ihrer sinnen eitel-
keit, Und wollen dis nicht
hören, Daß du der wahre
GOtt auch seyst, Dem Va-
ter und dem heilgen Geist
Gleich ewig und allmächtig.

3. HErr, mache ihnen doch
bekant, Daß kein geschöpf
zu finden, Welchs durch er-
schaffenen verstand Den
schöpffer kan ausgründen;
Sein wesen ist verborgen
gar, Doch ist durchs wort
gantz offenbar, Wie wir dich
sollen ehren.

4. Du kamst darum, o
Gottes sohn, Herunter auf
die erden, Daß Gottes will'
vons himmels thron Uns
völlig kund mögt werden,
Wir dancken dir, und bitten
dich, Laß deine lehr gewal-
tiglich In aller welt erschal-
len.

5. Die aber in der Christen-
heit GOtt wissen recht zu
nennen, Daß er ist drey in
einigkeit, Die ihn also beken-
nen, Verknüpffe durch der
liebe band, Daß man in je-
dem reich und land Nur
warheit such und friede.

6.

6. Für denen, die in glaubens-sach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns stellen nach Mit drangsal, schwerd und flammen, Nim uns in deinen starcken schutz, Und laß der feinde list und trutz Zunicht und schanden werden.

7. Verleihe, daß die reine lehr Dämpf allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falschem wahn mög rauben: Daß man auch niemand in der noht, Als nur allein dich wahren GOtt, Um hülf und rettung bitte.

8. Und weil so viel an manchem ort Aus unverstande fehlen, So gib, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen: Hilf, daß wir von dem irreweg Sie bringen auf der warheit steg, In freundlichkeit und sanftmuht.

9. Dein wort erhalte hell und klar Uns und auch unsern kindern, Daß man dabey bleib immerdar, So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunft je hat erdacht, Und menschen-tand hervor gebracht, Zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad, Daß wir das böse lassen, Und vorsetzliche sünden-that Von hertzen immer hassen, Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumal, Die seligkeit erlangen.

In voriger Melodey.

662. O Mensch! wie ist dein hertz bestellt? Hab achtung auf dein leben: Was trägt für frucht dein hertzens-feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Ist nun dein hertz dem wege gleich, Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steg Die vögel alles frassen? Ach! prüfe dich, es ist kein schertz, Ist so bewandt dein armes hertz, So bist du zu beklagen.

3. Denn

3. Denn ist der same weggerafft, Vertreten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft, Noch seelenspeis zu essen; Fällt dir ins ohr der same nur, Und nicht ins hertz, so ist die spur Zum leben gantz vertreten.

4. Ist auch dein hertze felsen-art, Verhärtet durch die sünden, So ist der same schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen: Ein felsen-stein hat keinen saft, Drum hat der same keine kraft Zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein hertz, Und vom gesetz zerschlagen, Durch wahre busse, reu und schmertz, So kans nicht früchte tragen; Bedenck es wol, und thue buß, Glaub best, und falle GOtt zu fuß, So ist dein hertz genesen.

6. Oft ist das hertz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet, Oft lebet es in reichthum wol, Da wird der saam verhüllet, Ja er ersticket gantz und gar, Und wird nicht einmal offenbar, Das ist wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und der nach wollust dieser welt Mit aug und hertzen sihet, Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt, Der same muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekant, Da in des hertzens gründen Der same, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt, Das sind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hie muß sich keiner schmeicheln, Die zeit vergeht, das ende naht, Fällt auf kein gutes land die saat, So must du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein hertze seyn Zerknirschet und

zerschlagen, Damit der same dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

663. GOtt, das verfolgungsmeer Bestürmt dein kirche sehr! Ihr schifflein geht zu grunde, Wo du zu rechter stunde Nicht wirst vom schlaf erwachen, Und alles stille machen.

2. Drum schreyen wir zu dir: Hilf, sonst verderben wir! Gebeut den stoltzen wellen, Die sich so zornig stellen, Daß sie zu deinen füssen Mit furcht sich legen müssen.

3. Laß auch dem unglückswind, Der täglich mehr beginnt Sich wider uns zu regen, In stille sich bald legen: Du wolleſt ihm gebieten, Hinfort nicht mehr zu wüten.

4. Wir wollen deine macht Und hülffe tag und nacht Mit mund und hertzen preisen, Die du uns wirst erweisen, Und rühmen deinen namen, Hier und dort ewig, amen.

Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt.

664. NUn danckt, ihr Christen alle, GOtt, Mit hertzen und mit munde, Lobt unsern HErren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweiset gnad und segen, Auch stets läſſt seyn Die engelein Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht grosse gütigkeit, Daß engel uns bewachen? Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit starcker macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem bösen In aller noht, Auch von dem tod Uns kräftiglich erlösen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Mit engeln engel streiten, Zumalen wei des himmels heer Hat Got auf seiner seiten, Der kar

dat

das feld, Wenns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten, Es fehlt ihm nicht, Wenn er nur spricht, Muß hülffe ob uns walten.

4. Darum wil ich auf meinem GOtt In aller trübsal bauen, Und wil ihm bloß in aller noht Leib, seel und gut vertrauen: Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle feinde stehen, Wenn bey mir seyn Die engelein, Muß alles wol abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten end Auch diesen schutz gedeyen, Und mir die lieben wächter send: Ach! thu es mir verleihen! Laß sie doch sein Mein seelelein In Abrahams schooß tragen, So wil ich dir, Und sie mit mir, Dort ewiglich danck sagen.

Am Sonntage.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

665. HElfft mir GOtts güte preisen, Ihr Christen insgemein! Wir wollen all erweisen, Daß wir GOtt danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich die woch geendet, Der sonntag hergewendet, Des HErren tag ist heut.

2. Ernstlich lasst uns betrachten Des höchsten reiche gnad, Und ja gering nicht achten Sein unzählich wolthat; Stets führen zu gemüht, Wie er die woch gegeben Nohtdurft zu diesem leben, Und uns für leyd behüt't.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Bescheret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von unser stadt (unserm ort) und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad, Weñ er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noht verdorben, Die wir voll sünde seyn.

5. Nach vaters art und

treuen Er uns so gnädig ist,
Wenn wir die sünd bereuen,
Gläuben an JEsum Christ,
Hertzlich ohn heucheley,
Wil er die schuld vergeben,
Lindert die straf darneben,
Steht uns in nöhten bey.

*6. All' solch dein güt wir preisen, Vater im himmelsthron, Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen sohn: Wir bitten ferner dich, Hilf all'n bedrängten leuten, Beschehr friedsame zeiten, Und nähr uns mildiglich.

(Am Sonnabend kan man singen:)

Da sich die woche endet,
Der sonntag zu uns wendet,
Des HErrn tag ist nicht weit.

(Aufs Neue Jahr im ersten Gesetze.)

Da sich das jahr geendet,
Die sonne zu uns wendet,
Das neue jahr ist heut.

(Im andern Gesetze.)

Wie er dis jahr gegeben.

(Im letzten Gesetze.)

Gib uns ein friedsam jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu ꝛc.

666. Heut ist des HErren ruhe-tag, Vergesset sorge, müh und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kom̃t vor sein heilig angesicht. Alleluja.

2. Tret't her und fallt auf eure knie, Vor GOttes majestät alhie: Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus. Allel.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesamt, Das ist der Christen rechtes amt. Alleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält. Alleluja.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weißheit und verstand erfüllt. Alleluja.

6. Erkennt mit danckbaren gemüht, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schütze und

und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt. All.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noht uns ist bereit. Allel.

8. Der von den juden ward veracht't, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt kurtzen lauff, Und mit ihm müste hören auf. Alleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut sein kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinethalben war betrübt. All.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hörn und fühlen ließ, Damit versichert war ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin. Alleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach rechter Christen-weis: Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen dis von hertzen-grund: Alleluja.

* * *

12. O GOtt, der du den erden-kreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr. Alleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine werck Voll weißheit, güte, macht und stärck Erkennen und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Alleluja.

14. O liebster heyland JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre hertzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaf verlier. All.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlassen vest, Wenn uns nun alle welt verläßt. Alleluja.

16. O heilger Geist, laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Alleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser

thun auch so regier, Daß wir GOtt preisen für und für. Alleluja.

*18. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß dieser tag dir heilig sey, Wir auch die sabbaths-ruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit. Alleluja.

Mel. Wie schön leucht't uns der ꝛc.

667. Ich wil, o vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren Mich hast behütet wunderbar, Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren Nah und ferren Danck und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnaden-schein Aus aller trübsal, noht und pein Den, der nur zu dir schreyet, Durch Christum gibst du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weis't, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemühte Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sih ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan In nächstverwichnen tagen: Nim zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch für sünden In uns finden, Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib, mein seel und all das mein, Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich wil dir all's ergeben: Wend ab noht, angst und hertzeleid, Du vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein inn're ruh befördern mag Durch deines wortes stärcke, Daß mir dasselb' durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke; Von dir Laß mir

Brünn

Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir gantz vertraue: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Weñ ich GOtt immer schaue; Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben, Bey dir oben; Deinen namen wil ich loben.

Mel. Ich gläub an einen GOtt allein.

668 Du hast, Gott, in der gantzen welt Die höchste weißheit vorgestellt, Die wunder-güt und stärcke, Durch schöpffung deiner wercke; Dir ist bewust die zahl der jahr, Da du geruffen, das nicht war, Daß all's hervor ist kommen, Und anfang hat genommen.

Von ewigkeit bist du allein, Und wirst in ewigkeit auch seyn; Was anfang hat, nimt auch ein end, Und muß, wenn du es wilt, behend Als wie ein rauch vergehen.

2. Den himmel hast du, Gott, gemacht Zum sitz und pallast deiner pracht, Der nirgend woran hanget, Die erd und all's umfanget. Du hast, HErr, unterlassen nicht, Zu schaffen bald das edle licht, Das alles nun erquicket, Hat da hervor geblicket.

Gib, daß, wenn ich gen himmel schau, Ich deiner fürsorg denck und trau, Für vest sie halte und gewiß, Auch haß' die werck der finsterniß, In deinem licht stets wandle.

3. Die wasser, die seyn in der höh, Thau, regen, hagel, wind und schnee, Liess'st du gesondert werden Von dem, was ist auf erden; Doch müssen sie uns insgemein Hierunter noch zu dienste seyn, Was lebet, muß sich nähren, Kan nicht der luft entbehren.

Laß sie mir nützen immerdar, Nie seyn zu schaden und gefahr: Gib auch, daß ich, wenn du es heisst, Daß sich

der regenbogen weist/ Des gnaden-bunds mich freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch Gesondert gleich in einem schlauch/ Daß seine stoltze wellen Zu fried sich müssen stellen; Drauf bracht die erde stracks herfür Viel frücht zur nohtdurft und zur zier/ Daß wir durch solche gaben Das leben mögten haben.

HErr/ mache auch mein hertz bereit/ Daß es sey fruchtbar jederzeit; Der baum wird dürre und verflucht/ An dem du findest keine frucht/ Dis laß mich wol bedencken.

5. Die lichter/ die am himmel stehn/ Und täglich auf- und untergehn/ Hast du gesetzt zu zeichen/ Sie kommen oder weichen. Die sonne gibt bey tage schein/ Der mond bey nacht/ die sterne seyn Zu ihres schöpffers ehren Und dienste ohn aufhören.

Gib/ daß ich auch in meinem lauf Der gottesfurcht nie höre auf/ Nicht stille steh/ noch müde werd/ Daß vor den'n menschen hier auf erd Mein licht auch immer leuchte.

6. Die fisch im wasser schuffest du/ Die vögel in der luft darzu/ Daß sie durch deinen segen Sich nähren und bewegen. Der storch/ die schwalbe wissen wol/ Wenn jedes wieder kommen sol/ Du giebest ihnen allen Die speis mit wolgefallen.

GOtt/ der du auch die raben nährst/ Und speise allem fleisch bescherst/ Gib/ daß mit danckbarem gemüht Ich deine vorsorg/ lieb und güt Erkennen mög und preisen.

7. Du hast erschaffen alle thier/ Daß sie hernach den menschen hier/ Zum unterhalt auf erden Und dienstbar musten werden. Dem menschen hast du/ GOtt/ allein Den odem selbst geblasen ein/ Ihm mit dem leib daneben Seel und vernunft gegeben.

Damit er auch allein nicht wär/ Kam von ihm die gehülf

hülffin her: Du gabest ihnen drauf gewalt, Die thier und vögel mannigfalt Und alles zu beherrschen.

8. Der mensch empfing dein ebenbild, Du hast ihn mit verstand erfüllt, Er kan dich schöpffer nennen, Und recht durchs wort erkennen; Du hast, o GOtt, sein angesicht Gen himmel von der erd gericht't, Daß er dich, HErr, begehre, Vom irrdischen sich kehre.

Drum gib mir gnad, so lang ich leb, Daß ich mein hertz gen himel heb, Durch deine kraft dein bild erneu, Und nicht den tummen vieh gleich sey, Das nur die erd anschauet.

9. Dis lehrt uns all's der siebend tag, Da ich von arbeit, müh und plag Sol ruhen, daß dein ehre Sich unter uns vermehre; Du wilt, daß ich ihn heilig acht, Die grosse wunder-werck betracht, Bis ich im himmel oben Vollkommen dich werd loben.

*GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Nun und in ewigkeit gepreist, Hilf du mir und regiere mich, Damit ich möge würdiglich Dir, meinem schöpffer, dienen.

Mel. Christus, der uns selig macht.

669. GOTT, du meines hertzens theil, Wie hast du beladen Mich so schwer mit deinem heyl, Deiner huld und gnaden! Alles, was ich bin und hab, (O könt ichs erzählen!) Das ist lauter GOttes-gab, An leib und der seelen.

2. In dir leb ich, web und bin, Du hast mich formiret, Mit vernünftger seel und sinn Gnädig auch gezieret: Du hast vor der welt-grund mich In Christo erwählet, Durch das JEsus-blut ledig Von der sünd gezählet.

3. Ich steh durch die heilge tauf, Bis auf diese stunde, Da du mich genommen auf Noch in deinem bunde: Fall ich, wie's denn oft geschicht,

Durch die sünde nieder, So verwirfst du mich doch nicht, Du erhebst mich wieder.

4. Du läß'st mir dein heilges wort, Mit den sacramenten, Unverfälscht an diesem ort Gnädiglich zuwenden: Deine liebe läufft mir nach, Mir mein heyl nachträget, Und was nur mein hertze mag, Häuffig mir beyleget.

5. GOtt! dein auge siht auf mich, GOtt! dein hertz mich liebet, Deine hand eröffnet sich, Lauter guts mir giebet, Deine allmacht mich behüt't, Durch die engel leitet, Leben, wolthat, fried und gütt Uber mir ausbreitet.

6. Ja ich bin in deiner lieb So tief eingesetzet, Daß kein unglück, feind noch dieb Mir ein haar verletzet: Läßt sich sehn ein creutz-wölcklein Wegen meiner sünden, Läßt doch, GOtt, dein gnadenschein Sich gleich wieder finden.

7. Summa, deine lieb und treu, Darein ich geschlossen, Die kömt alle morgen neu, Strömen-gleich, geflossen; Wo ich mich ansehe nur, Seh ich allerwegen, Mein GOtt, deine liebes-spur, Und mein heyl und segen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering Aller deiner treue, Dafür ich zum opffer bring Dir mein hertz voll reue, Mit der bitte: nim doch hier Für die that den willen, Mache lauter danck aus mir, Dein lob zu erfüllen.

9. Es sol, mein GOtt, deine seyn Ehre, ehre, ehre, Aller ruhm alleine dein, Darbey man stets höre: Heilig, heilig, heilig ist, Der uns alles giebet, Der uns bis zu dieser frist, Als sein auge liebet.

10. Bleib nur nach wie vor, mein GOtt, mir zur recht und lincken, Denn ich müst im glück und spott Ohne dich versincken: Nim mit samt den meinen mich, HErr, zu treuen händen, Und send uns, HErr, gnädiglich, Was du wilt zusenden.

11. Laß uns beyde lebenslang Eins dem andern geben, Du mir gnade, ich dir danck, Ich dir lob, du leben, Du dich mir, und ich mich dir, Ich dir meine seele, Und du wieder mir dafür Deine seiten-höle.

Vor der Predigt.

In bekanter Melodey.

670. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geist du zu uns send, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur warheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit' das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wol bekant.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht Im ewgen heyl und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Auch heilgem Geist in einem thron, Ehr sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

671. LIebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lencke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß verhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, gutes dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOtt gebohren, Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen Laß, HErr JEsu, wol gelingen.

Nach der Predigt.

672. DAnck sagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo,

sto, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöst hat mit seinem blute Von des teufels gewalt.

Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preis sey GOtt in der höhe.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

673. NUn GOtt lob! es ist vollbracht Singen, beten, lehren, hören: GOtt hat alles wol gemacht, Drum lasst uns sein lob vermehren: Unser GOtt sey hoch gepreiset, Welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der gottesdienst ist aus, Mitgetheilet auch der segen, So gehn wir mit freud'n nach haus, Wandeln fein auf unsern wegen: GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wol bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen: Segne unser thun und lassen: Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himels-erben.

Mel. Christ, der du bist der helle tag.

674. ACh! bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist: Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

Um die Göttliche Einwohnung.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

675. JEsu, komm mit deinem Vater, Kom̃ zu mir, ich liebe dich! Komm, o treuer seelenrahter, Heilger Geist, besitze mich! Laß mich, o dreyeinigs wesen, Dir zur wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem worte Vollen glauben stellen zu, Denn es ist die rechte pforte Zu der süssen seelenruh: Niemand kan den trost er-

ergründen, Der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende Deinen Geist von deinem thron, Der mein hertz zu dem nur wende, Was dein allerliebster Sohn, Dessen wort wir angehöret, Uns von deinem willen lehret.

4. Von mir selbst kan ich nichts fassen, Mein hertz ist verfinstert gantz, Ich geh auf den irrthums-strassen, Wo nicht deines Geistes glantz Den verblendten sinn regieret, Und zur hellen warheit führet.

5. Zünd' doch an die liebes-kertzen, Und durchhitze geist und muht! Wehrter Geist, laß unsre hertzen Brennen in der reinen glut, Schaff, daß deine heilge flammen Schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu gemühte, Was mir JEsus zugesagt, Daß ich traue seiner güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt: Ob auf meine bitt und flehen Hülff und rettung werd ergehen?

7. Es kan keine noht nicht haben, Weil mein JEsus wohnt in mir, Ich genieße seiner gaben, Die sein Geist mir stellet für, Wenn ich ihn beständig liebe, Und in seinem wort mich übe.

8. Wer nach seinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von hertzen liebt, Nur nach schnöder wolluſt strebet, Der muß ewig seyn betrübt, GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, Sondern ihm mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darffst nicht erschrecken, JEsus ist dein aufenthalt, Denn sein friede wird dich decken Wider alle feinds gewalt, Der vergeblich auf dich stürmet, Weil sein friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Mehr als feind-gesinnte welt, Deiner werd ich zeitig müde, Weil dein friede bald zerfällt. Gottes fried erfreut die hertzen, Welt, dein friede bringet schmertzen.

11. Nun sol weder angſt noch

noch leiden, JEsu, keine macht noch list Mich von deiner liebe scheiden, Weil dein friede bey mir ist, Ja es sollen meine sinnen Nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen Durch den tod zum Vater hin, Hohl mich, der ich mit verlangen Dir zu folgen willig bin: Wilt du, ich wil gern aufstehen, Und mit dir von hinnen gehen.

Vom menschlichen Elend.

Der 39 Psalm.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

676. Ich habe oft bey mir bedacht, Wie ich die worte nähm in acht: Und mich damit nicht gäbe bloß, Daß meine zunge sich verstoß, Denn ich wol sahe die gefahr, Als der gottlose vor mir war.

2. Ich zäumete auch meinen mund, Daß ich fast gar nicht reden kunt, Doch wuchs der schmertz an allem ort, Mein hertz entbrandte immerfort, Daß ich heraus noch endlich brach, Und meine zunge also sprach:

3. HErr, lehr mich doch durch deine gnad, Daß es ein ende mit mir hat; Daß ich nur erde bin und thon, Auch wieder hier muß bald davon; Daß meiner tage seyn nicht viel, Und daß mein leben hat ein ziel.

4. Mein leben ist wie nichts vor dir, Und einer hand breit nur bey mir, Ach! wie gar nichts sind alle leut! Und leben doch die meiste zeit, Als hätten sie gar keine noht, Und einen bund auch mit dem tod.

5. Seht, wie ein jeder in der welt Nur trachtet tag und nacht nach geld, Er gehet wie ein schämen hin, Und krämcket doch umsonst den sinn; Er läufft und rennt, er sammlet ein, Weiß doch nicht, wer wird erbe seyn.

6. Nun aber, HErr, wes tröst ich mich? All meine hoff-

hoffnung steht auf dich: Rett mich von meiner missethat, Die freylich dich beleidigt hat, Daß ich hie nicht zu spott auf erd Den narren und gottlosen werd.

7. Ich schweig und halte den mund zu, Denn der dis hat gethan, bist du; Nim doch von mir die plage hin, Wiewol ich solcher schuldig bin, Ich muß vergehn von deiner hand, Weil sie den schlag auf mich gewandt.

8. Der mensch verschmachtet und verschwindt, Den du strafst wegen seiner sünd: Gleichwie von motten wird alsbald An ihm verzehret die gestalt. Ach! wie gar nichts sind alle leut Bey ihrer grossen sicherheit.

9. HErr, schweige nicht, hör mein gebet, Wenn ich mit weinen vor dir tret': Denn ich ein pilgram bin alhier, Wie meine väter auch vor mir, Laß von mir ab, erquicke mich, Daß ich auch hier noch preise dich.

*10. GOtt Vater in dem höchsten thron, O JEsu Christe, GOttes Sohn, O heilger Geist, du wahres licht, Dein gnädig antlitz zu mir richt, Gib, daß ich dafür sorg' allein, Wie ich mög' ewig selig seyn.

Auf eine andre Art.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

677. MEin Gott, ich habe mir Gar vest gesetzet für, Ich woll' mich fleissig hüten, Ob böse leut gleich wüten, Daß, wenn ich ja was spreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüht entbrennt, Daß man von dir sich wendt, So wil ich vor dich treten, In meinem hertzen beten: Daß du gibst deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr, lehre mich doch wol Bedencken, daß ich sol Einmal von dieser erden Hinweg geraffet werden, Und daß mir deine hände Gesetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit, Und wenn man dis mein blei-

bleiben Sol recht und wol beschreiben, So ist es nichts, und bleibet Ein stäublein, das verstäubet.

5. Ach! wie gar nichts sind werth All menschen auf der erd, Die doch so sicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verschwindt im augenblicke.

6. Sie suchen gut und geld, Gehn her in dieser welt Gleich wie ein schatt' und schämen, Und können nichts mitnehmen, Wenn sie aus diesem leiden Von hier eins müssen scheiden.

7. Sie schlaffen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht geflissen, Und können doch nicht wissen, Wer, wenn sie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, weß soll ich mich Doch trösten sicherlich? Auf dich wil ich nur bauen, Und deiner güte trauen. Rett mich von aller sünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch nicht, o GOtt! Den narren seyn ein spott; Mein mund soll stille schweigen, Das hertz zur ruh sich neigen, Du richter aller sachen, Du kanst und wirsts wol machen.

10. Wend von mir deine plag, Nicht ferner auf mich schlag! Arm bin ich und verachtet, Bey nahe gantz verschmachtet, Weil du die hand ausstreckest, Durch deinen grim̃ mich schreckest.

11. Wenn du strafft jemands sünd, Sein schönheit so verschwindt, Als was verzehret haben Die motten, würm und schaben, Ach! nichts ist es mit allen Den menschen, die hier wallen.

12. Ich ruff, o HErr, mein hort, Zu dir noch immerfort, Sih an mein hertzlich sehnen, Mein angst und heisse thränen! Erhöre meine bitte, Wenn ich mein hertz ausschütte.

13. Ein fremdling bin ich hier, Ein pilgram für und für, Wie meine väter waren, Und alle die vorfahren,

Du

Die zu dir seyn genommen,
Zur rechten heymat komen.

14. Laß doch ein ende seyn
Von meiner quaal und pein,
Von meinem creutz und leiden,
Eh denn ich muß abscheiden;
Daß ich dich ewig droben
Und auch noch hie mög loben.

*15. GOtt Vater, Sohn und Geist,
Sey immerdar gepreist;
Du wollst in meinem leben
Mir trost und stärck fort geben,
Daß ich drauf selig sterbe,
Dein reich aus gnaden erbe.

In eigener Melodey.

678. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Ist der menschen leben!
Wie ein nebel bald entstehet,
Und auch wieder bald vergehet,
So ist unser leben,
sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig
Sind der menschen tage!
Wie ein strom beginnt zu rinnen,
Und mit lauffen nicht hält innen,
So geht unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig
Ist der menschen freude!
Wie sich wechseln stund und zeiten,
Licht und dunckel, fried und streiten,
So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig
Ist der menschen schöne!
Wie ein blümlein bald vergehet,
Wenn ein rauher wind herwehet,
So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig
Ist der menschen glücke!
Wie sich eine kugel drehet,
Die bald da bald dorten stehet;
So ist unser glücke, sehet!

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig
Ist der menschen ehre!
Uber den, dem man hat müssen
Heute seine hände küssen,
Geht man morgen gar mit füssen.

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig
Ist der menschen stärcke!
Der sich wie ein löw' erwiesen,
Uberworffen mit dem riesen,
Den schlägt eine kleine drüsen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig
Ist der menschen wissen!
Der, den weisheit

pflag zu zieren, Und sein wort fein konte führen, Muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen tichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und viel schöne werck ersonnen, Ist doch nicht dem tod entronen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der im purpur hoch vermessen Ist als wie ein gott gesessen, Wird im tode bald vergessen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermügen In dem grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluht entstehen, Daß eh wir es uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer Gott fürchtet, wird bestehen.

Mel. Ach HErr! ach HErr! meiner

679. Ach was ist doch unser leb'n? Nichts als nur im elend schweb'n? Wenn es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein lauter streit, Da nur eins das andre hasst, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit, Niemand kan damit bestehn, Wenn GOtt ins gericht wil gehn.

4. Ach was ist doch gut und geld? Nichtes als nur koh im feld, Heute reich unt morgen arm, Reichthun bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt unt ehr? Nur ein leben mit beschwer, Wer viel gaben ha allhier, Den beneidt mat für und für.

6. Ach was ist doch menschen-gunst? Nur ein blaue

ne

nebel-dunst: Lieber! trau dem freunde nicht, Auch der bruder-glaube bricht.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit, Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach was haß und was für neid Tragen gegen uns die leut! Hier ist zorn, verleumdung dort; Also gehets fort und fort.

9. Ach wie kranck und ungesund Sind wir menschen manche stund, Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt zu der frist.

10. Aber was ist unser tod? Nur ein ende aller noht, Da wir, ohne creutz und pein, Stetig bey GOtt werden seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmelsfreud, Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespürt.

12. Freude, die kein ohr gehört, Die keins menschen hertz berührt, Freude in- und äusserlich, Auf die freude freu ich mich.

13. Ach wie freu ich mich so sehr Mit dem grossen himmels-heer! Tausend engel warten auf, Wenn ich schließ meins lebens-lauff.

14. Mensch, gedencke allezeit Dort der grossen seelenfreud! Dencke, daß du sterblich bist, Hier kein immerleben ist.

15. Ich bin schon dahin gelangt, Wo mein liebster JEsus prangt; JEsus hilft den frommen aus, Nun ade! du marter-haus.

Mel. Ach GOtt und HErr, Wie groß ꝛc.

680. FLüchtigkeit! O eitelkeit! Was ist der menschen leben? Nichts als gefahr, Und immerdar In tausend sorgen schweben.

2. Gleichwie ein licht Bestehet nicht Im regen und im winde, So gehet auch Gleichwie ein rauch Der mensche hin geschwinde.

3. Ob gut und geld Hält hoch die welt, Mag es doch

nicht bestehen, Wann es nun sol Fein sanft und wol Bald an ein sterben gehen.

4. Was menschen-gunst? Nur schatten-dunst, Und wie die rosen-blätter: Sie ändert sich Oft wöchentlich, Wie das aprillen-wetter.

5. Dein amt und ehr Hat viel beschwer, Du kanst es nicht recht machen; Sehr manchen freund, Auch viel mehr feind Kriegst du in allen sachen.

6. Betrügerey, Haß, falsche treu, In dieser welt regieren: Derselbe mann Ist wol daran, Den sie nicht mehr berühren.

7. Creutz, hertzens-quaal Ist überall, Und wenn man ist genesen, So ist nur streit Zu aller zeit In dieser welt gewesen.

8. Drum mag der tod Das ziel der noht, Wanns GOtt gefällt, nur kommen: Ich bin bereit, In ewigkeit Zu seyn bey allen frommen.

Der 90 Psalm.
Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

681. DU, GOTT! bist ausser aller zeit, Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh, als die welt gestanden, Warst du schon, was du jetzund bist, Und wirst, wann alles nichts mehr ist, Noch immer seyn verhanden.

2. Hergegen, ach! wir menschen sind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind; Auf dein wort sind wir kommen, Erblicken kaum den erden-kreis, Und werden stracks auf dein geheiß Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleichwie ein traum, Vergehn wie schatten und wie schaum, Sind eine wasser-blase; Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolcken thut der nord, Die herbst-luft mit dem grase.

4. Da dieser auch und der vielleicht Ein gutes antheil jahr erreicht, Was wird es groß verfangen Bey dir, dem nichts sich gleichen mag, Und tausend jahre sind ein tag, Der gestern ist vergangen?

5. Wi

5. Wie lang dis leben währen kan, So ist es dennoch um und an Nur arbeit, angst und leyden: Angst ist, was uns zur welt gebiert, Angst, was uns leitet hier und führt, Angst, was uns heisset scheiden.

6. Erbarmt dich, GOtt, dis alles nicht? Was stellst du vor dein angesicht Den greuel unser sünden? Ach zürn doch nicht mit dürrem heu, Mit rauch und staube, dampf und spreu, Ach! laß uns gnade finden.

7. Schrey unserm ohr und hertzen ein Des eiteln lebens flucht und pein, Daß wir die bosheit fliehen, Raht suchen bloß bey deinem sohn, Und lebens-satt, wie Simeon, Zu dir von hinnen ziehen.

Der 90 Psalm, auf andere Art.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

682. HErr GOtt! der du die menschen-kind, So deinen sohn bekennen, Eh denn die berg geschaffen sind, Hast wissen all' zu nennen, Und sie gesehn im gnaden-bund, Eh denn da ist der erden-grund Durchs wort geleget worden.

2. Sih doch, wie wir durch Adams fall So schändlich sind verderbet, Der tod uns nachfolgt überall, Und ist uns angeerbet, Er steckt in unserm fleisch und bein, Und nagt die menschen groß und klein, Bis daß er sie verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe, Oft trägt man gar mit grossem hauff Uns menschen hin zum grabe: Das macht, HErr, dein gerechter zorn, Dieweil wir sind in sünd gebohrn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So schnell verzehret werden, Eh mans versiht, gehn wir dahin, Und liegen in der erden: Wir bringen in geringer ruh, Wie ein geschwätz, das leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach wie gar nichts ist unsre zeit, HErr, gegen dir zu rechnen! Du bist ein GOtt von ewigkeit, Wer kan dir widersprechen? Du bleibest immer für und für, Ja tausend jahr die sind vor dir, Wie ein tag, der vergangen.

6. Der menschen leben aber ist Gar kurtz und voller plagen, Noch stecken sie voll arger list, Und lassen ihn'n nicht sagen, Als hätts mit ihnen kein gefahr, Da sie doch selten achtzig jahr In ihrem lauff erreichen.

7. O HErr, lehr uns bedencken wol, Daß wir all' sterben müssen, Auf daß wir klugheit werden voll, In zeit der gnaden büssen, Und uns zum tod bereiten fein, Damit wir selig schlaffen ein, Auf Christum unsern HErren.

8. Kehr du zu uns, du frommer GOtt, In diesen bösen tagen, Errette uns nun aus der noht, Nach viel und langen plagen, Schaff uns doch endlich hülf und raht, Weil unsre hoffnung früh und spat Auf dich allein nur stehet.

9. Gib heilsam glücklich regiment, All' drangsal von uns wende, Befördre stets zum guten end Die wercke unsrer hände, So wollen wir drum für und für, Auch unsre kinder nach uns hier Von hertzen grund dich preisen.

*10. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dir sey lob, preis und ehre Für alles, was du uns erweist: Dein segen sich vermehre, Daß wir fort spüren deine güt, Und stets mit willigem gemüht Dir und dem nächsten dienen.

Der 90 Psalm, noch auf andre Art
Mel. Ach JEsu, dessen treu.

683 Du bist die zuflucht, Gott Darauf wir allzeit trauen Eh einig berg noch war, El dir beliebt zu bauen Die erd und die welt, Vor anfang aller zeit, Bist du, von ewigkeit, O GOtt, zu ewigkeit

2. Di

2. Die menschen sterben weg, Du läss'st ihr werden minder, Und sprichst darneben auch: Kommt wieder, menschen-kinder! Denn du nur einen tag, Dem tag, der gestern war, Und einer nacht-wach nur Gleich achtest tausend jahr.

3. Du lässt sie fahren hin, Die jungen mit den alten, Gleichwie ein strom hinfährt, Den niemand kan aufhalten, Sie sind gleichwie ein schlaf, Dabey man gantz vergisst, Wer vor ist da gewest, Was vor geschehen ist.

4. Sie sind gleichwie ein gras, Das blüht auf grüner heyden, Verwelcket aber bald, Eh tag und nacht sich scheiden: Früh blüht es, bald wirds welck, Beraubet zier und schmucks, Des abends haut mans ab, Hernach verdorr't es flugs.

5. Das machet, HErr, dein zorn, Daß wir also vergehen, Und dein gerechter grimm, Daß wir gar nicht bestehen, Daß wir ohn unterscheid So plötzlich müssen hin, Und jederman darauf Bald komen aus dem sinn.

6. Du stellest, GOtt, vor dich All unsre missethaten, Und was von lastern ist, Darein wir sind gerahten: Die unerkante sünd Bringst du hervor ans licht, Sie schwebet immerdar Vor deinem angesicht.

7. Drum fahren fort dahin Bey vieler noht und plage Durch deinen ernsten zorn All unsre wallfahrts-tage: Wir bringen sie so zu, Gleichwie geschwätz und wort, Die, unter dem man redt, Wegfahren alsofort.

8. An jahren können wir Kaum siebenzig erreichen, Wer hoch auf achtzig kömt, Findt schwerlich seines gleichen, Und wenn es köstlich ist, So ist es überall Nur arbeit, sorg und müh, Bis an den todes-fall.

9. Schnell fährt das leben weg, Als wenn wir davon flögen, Daß wirs nicht eine

stund Zurücke halten mögen: Wer gläubet aber, GOtt, Daß du so zornig bist? Und wer ists, der in furcht Für solchem grim̃e ist.

10. Lehr uns bedencken, HErr, Wie daß wir sterben müssen, Da mancher, ders nicht meynt, In eil wird hingerissen, Auf daß wir werden klug, Und niemals sicher seyn, Weil zu uns allerseits Der tod so dringet ein.

11. HErr, kehre dich zu uns, Sey gnädig deinen knechten, Füll uns mit deiner gnad, Fahr nicht nach strengen rechten: Erbarm dich unser bald, Daß unser lobgesang Dich darauf frölich rühm All unser lebenlang.

12. Erfreu uns wiederum, Nachdem du uns geplaget So viel und lange jahr, Und hülf bis jetzt versaget; Nachdem wir bisanher So lang erduldet schon Viel unglück, hertzeleid, Verfolgung, schmach und hohn.

13. Uns, deine knechte, laß Ein gnaden-zeichen sehen, Und deine wunder-werck Zur hülf uns mit geschehen, Daß unsre kinder auch Erfahren, daß du hast Zerbrochen unser joch, Genommen weg die last.

14. Daß unser GOtt an uns Befördre seine ehre, Hingegen alles volck Auch seinen ruhm vermehre, So woll er gnädiglich Die wercke unsrer händ Mit segen, glück und heyl Befördern bis ans end.

*15. GOtt Vater, stärcke uns, Daß wir den tod nicht scheuen: Laß, JEsu, deinen tod Von todes-furcht uns freyen: Gib, heilger Geist, daß wir So leben allezeit, Daß wir auch jede stund Zu sterben sind bereit.

Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

684. Ach! wie e- lend ist unsre zeit Allhier auf dieser erden: Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen erde werden; Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wenn es wol gelinget. 2

2. Ach! Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben: O GOtt, gib du uns guten raht, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein; Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre zuflucht bist, Dein hülffe thu uns senden, Denn du der deinen nicht vergiss'st, Die sich zu dir nur wenden; Mit deinem Geiste steh uns bey, Ein seligs stündlein uns verleih, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

685. HErr Christ, wenn ich bedencke Mein elend groß und schwer, Von hertzen ich mich kräncke, Und bin betrübet sehr, Weil mir im ganzen leben Der teufel und die welt, Mein fleisch und blut darneben Gar grimmiglich nachstellt.

2. Wie muß ich mich doch quälen, So lang ich allhier leib! Bald findt sich angst der seelen, Gar bald ist kranck mein leib: Viel unglück thut sich finden, Bis mich der tod allhie Hinreissen thut geschwinde, GOtt weiß wol wann und wie.

3. Wil mich darum ergeben Dem liebsten Vater mein: Hier ist kein immer-leben, Es muß geschieden seyn: Der tod kan mir nicht schaden, Er ist nur mein gewinn, In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Mein weg der geht vorüber, O welt, was acht ich dein? Der himmel ist mir lieber, Da muß ich jetzund ein, Mich nicht so sehr beladen, Weil ich weg-fertig bin, In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

686. Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Sol ich allhier noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist,

wann Gott wil, Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noht und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutterleib kömt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muht: Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt und liegen im sarck: Heut blühn wir wie die rosen roht, Bald kranck und todt, Ist allenthalben müh und noht.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den augen und dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wol, Daß wir sind sterblich allzumal, Auch wir allhie kein bleiben han, Müssn all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Dadurch ist komm'n der bittre tod, Der nimt und frisst all menschenkind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands oder ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag: Wann mein GOtt wil, so wil ich mit Hinfahrn im fried; Sterb'n ist mein g'winn und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht't, Dennoch wil ich verzagen nicht, Ich weiß, daß

daß mein getreuer GOtt
Für mich im tod Sein ein-
gen sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr
JEsus Christ, Für all mein
sünd gestorben ist, Und auf-
erstanden mir zu gut, Der
höllen-glut Gelöscht mit sei-
nem theuren blut.

13. Dem leb und sterb' ich
allezeit, Von ihm der bitt'r
tod mich nicht scheidt; Ich
leb od'r sterb, so bin ich sein,
Er ist allein Der einig trost
und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu
aller zeit, In allem creutz und
traurigkeit: Ich weiß, daß
ich am jüngsten tag Ohn al-
e klag Werd auferstehn aus
meinem grab.

15. Mein lieber fromm'r
getreuer GOtt All mein ge-
bein bewahren thut; Da
wird nicht eins vom leibe
nein, Sey groß od'r klein,
Umkommen noch verlohren
seyn.

16. Mein'n lieben GOtt
von angesicht Werd ich an-
schaun, dran zweifl' ich nicht,
In ewger freud und selig-
keit, Die mir bereit: Ihm
sey lob, preis in ewigkeit.

*17. O JEsu Christe, Got-
tes sohn, Der du für mich
hast gnug gethan, Ach!
schleuß mich in die wunden
dein, Du bist allein Der ei-
nig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber
frommer GOtt, Bescher
uns all'n ein'n selgen tod:
Hilf, daß wir mögen allzu-
gleich In deinem reich Bald
mit dir leben ewiglich.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

687. Was bin ich, o HErr
Zebaoth, Daß ich mich un-
terfange, Mit dir zu reden in
der noht, Die mir macht
angst und bange; Weh mir,
mir armen, wo du dich Nicht
wilt erbarmen über mich,
So muß ich seyn verlohren.

2. Ach GOtt, der ersten el-
tern fall, Der mir ist angeer-
bet, Hat mich elenden über-
all An leib und seel verder-
bet, Daß ich aus eignen
kräften nu Nichts gutes den-
cke oder thu; Ich hab nur
lust zum argen.

3.

3. Damit ich denn nicht weiter hin Den eignen bösen willen, Und was mir etwa kömt in sinn, Mög suchen zu erfüllen, So muß ich oftmals mit gewalt Die bösen lüste mannigfalt Zu dämpffen mich bemühen.

4. Ich kan zwar auch durch deine gnad Die herrschend sünde lassen, Doch hats zu thun, all missethat Beständig fort zu hassen: Die lust kömt wieder an aufs neu, Ich muß mit sorgfalt stets dabey An meine schwachheit dencken.

5. Denn ich bin nichts, als koht und erd, Davon auch gantz gebauet, Der würmer speis, und gar nicht wehrt, Daß mich dein aug anschauet: HErr, meine noht ist dir bekant, Wo du abziehest deine hand, Kan ich gar nicht bestehen.

6. Ein mensch bin ich zur welt gebohrn, Hab kurtze zeit zu leben, Das creutz hat mich ihm auserkohrn, Mit unruh gantz umgeben: Ich bin wie nichts, und muß davon, Ich werd zerbrochen gleichwie thon, Wenn du mich hart angreiffest.

7. Ach! ich betrübter, was bin ich? Was werd ich endlich werden? Voll stanck, voll unflaht findt man mich, Voll jammer, voll beschwerden, Blind, nackend, arm, ohn maaß und end, Der weder ein- noch ausfahrt kennt, Auf den der tod stets wartet.

8. Ein blümlein steht im garten schön, Wann sich der sommer findet, Bald wird es welck und muß vergehn, Ein schatten schnell verschwindet. Die wasser-blase schwellt sich auf, Bald aber endet sich der lauff; Nichts anders ist mein leben.

9. Da man vom leben nichts mehr findt, Als nur den blossen namen: Es wird berückt oft so geschwind, Wie fische von dem hamen, Je mehr es steigt, je mehr es fällt, So schnell es fort läuft in der welt, So schnelle läufts zum ende.

10.

10. Jetzt bin ich frölich, bald betrübt, Jetzt lach ich, bald ich weine: Das glück jetzt einen freund mir giebt, Bald lässt michs stehn alleine: Jetzt bin ich starck und aufgericht't, Bald werd ich schwach und gar zunicht, Jetzt leb ich, bald ich sterbe.

11. So wandelbar ist alles zar In meinem gantzen leben, Was ich besitz, ist in gefahr, Verändrung hats umzeben: Nichts ist, das auch in stündlein mögt In gleihem stande bleiben recht, Und nicht verändert würde.

12. Und wenn ich gnug erlitten hab Von viel und manchen plagen, So kömt er tod, bestellt ein grab, Und lässt hinein mich tragen: Ja wann er seinen geist auslässt, Den leuten unter augen bläs't, Mit hauffen die hinfallen.

13. In feuers-hitz der eine stirbt, Der andre wird ertränket, Der dritt' in hungers-noht verdirbt, Der vierte todt sich kräncket, Der fünfte wird mit gift umbracht, Der sechst durch schwindsucht hingeraft; Ach wer mags all erzählen?

14. Und sonderlich so kan niemand Die todes-stunde wissen, Es ist und bleibet unbekant, Wenn man wird hingerissen: Wer jetzt da stehet jung und starck, Muß diesen abend noch im sarck Vielleicht sein lager halten.

15. Die welt setzt allen zu mit list, Die bey ihr müssen leben, Da solte ich zu jeder frist Mit ernst ihr widerstreben: Ich hab es aber nicht verricht't, So völlig, wie es meine pflicht Und dein befehl erfordert.

16. Denn mich hiebey fahrlässigkeit Bisweilen hat betroffen, Es ist, o GOtt, mir hertzlich leid! Auf gnade wil ich hoffen. Ich ruf, ich schreye, HERR, zu dir: Mach auf, mach auf die gnaden-thür, Mit gnaden mich erquicke.

17. Gedencke nicht der ersten schuld, Darin ich bin em-

empfangen, Vergib durch deine lieb und huld, Was ich hab selbst begangen! Ich beuge, GOtt, vor dir allhie In demuht meine hertzens-knie, Du wollst dich mein erbarmen.

*18. HErr, hilf mir, daß ich nicht vergeh, Laß mich in dir verbleiben, Kein angst, kein elend, schmertz noch weh, Laß mich von dir abtreiben; Ich bin ja dein geschöpf und werck, Du bist mein heyl und meine stärck, Drum laß mich nicht verderben.

19. Komm mir zu hülf, HErr, meine kraft, Durch dich werd ich erhalten, Du lebens-brunn, gib lebenssaft, Mein hertz laß nicht erkalten: Du bist mein licht und herrlichkeit, Erscheine mir mit licht und freud, So werd ich vor dir leben.

Mel An wasserflüssen Babylon.

688. HIlf GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menschen so vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit Was gutes fast verrichtet; Ob mans vom anfang bis zum end Viel überleget, kehrt und wend't, So muß mans doch bekennen: Worauf man setzet hertz und sinn, Von kindheit bis ins alter hin, Ist eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbey Unwissend, wie bey thieren: Man schläft, man treibet kinderey, Nichts weises kan man spüren: Kömt mit den kräften der verstand, Regt sich die bosheit auch zur hand, Die steckt ins knaben hertzen: Wenn nun die zucht und scharffe ruht Zu tugend ihn anweisen thut, Bringts ihm verdruß und schmertzen.

3. Die jugend fort nach freyheit strebt, Und suche hin und wieder, Wo man in freud und wollust lebt, Mißbraucht gesunder glieder. Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht't, Zum gute ist man träge, Auf zucht und tugend man nicht denckt

Nu

Nur hertz und sinne dahin lenckt, Zu gehn die krumen wege.

4. Das männlich alter folgt darauf, Und rühmt sich grosser thaten: Man wil da immer hoch hinauf, Und über alle rahten; Der ehrgeitz macht zu zanck und streit Gar leicht ein solches hertz bereit, Das sich allein hoch schätzet; Ob auch noch etwas guts geschicht, Gibt man doch GOtt die ehre nicht, Der wird hindan gesetzet.

5. Wenns alter kömt, so lässet sich Der geitz rechtschaffen blicken, Da brauhet man sehr meisterlich Der bösen ränck und tücken, Man sorget und hat wenig ruh, Weil man nur dencket immerzu, Das irrdisch gut zu mehren: Der leib wird schwach und voller noht, Doch mag man ungern von dem tod Und vom himmlischen hören.

6. Ach GOtt! ach sih dis elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der sünd und eitelkeiten: Gib kraft von oben her, daß wir Das flüchtig eitle wesen hier Für nichts, ja schädlich achten, Und nach dem wahren gut, das dort Uns bleibt beständig fort und fort, Zeit unsers lebens trachten.

*7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward; Wer das begehrt, sprech amen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

689. Sie ist creutz, angst und noht Der Christen täglichs brod, Sie haben fort zu streiten Ringsum von allen seiten, Wohin sie sich nur kehren, Da müssen sie sich wehren.

2. Der

2. Der alte bösewicht/ Der satan/ feyret nicht/ Er suchet ohn verweilen Mit seinen giftes-pfeilen Die seele zu verwunden/ Die Christo ist verbunden.

3. Auch wallt die fleisches-lust/ Erreget sinn und brust/ Und macht/ daß alle glieder Dem geiste gantz zuwider/ Mit allen kräften kämpffen/ Des geistes kraft zu dämpffen.

4. Darzu kömt noch die welt/ Die listiglich vorstellt So manche bunte tocken/ Die Christen anzulocken/ Ob sie vielleicht wie affen Sich mögten drein vergaffen.

5. Groß ist hie die gefahr/ Drum/ mensch/ nim deiner wahr/ Daß du nicht sicher stehest/ Vielmehr entgegen gehest Mit wachen und mit beten/ Dem/ was dich wird antreten.

6. O held! ermuntre dich/ Und streite ritterlich/ GOtt läßt dich nicht erliegen/ Mit Christo wirst du siegen/ Der dir die lebens-krone Bestim ins himmels-throne.

7. Denn das sind sein wort An die gemeine dort Wirst du getreu verbleiben Bis an das end es treiben Wil ich dir endlich gebe Die krone und das leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

690. Ist nicht de mensch blind und bethöret/ Daß e mag lieben diese welt? D sich doch alles bald umkeh ret/ Und in geschwinder e verfällt. Was ist auf erden eitelkeit: Was dort im him mel? sichre freud.

2. Hie drückt uns stets de leibes bürde Bey unsers l bens wanderschaft/ Wi sind voll angst bey grosse würde/ Bis uns der blas tod hinrafft. Was ist auf e den? müh und noht: W lust ohn last? bey dir/ o Got

3. Hier gehn wir auf de trübsals-wege/ Und schle pen unsre creutzes-last/ W wallen auf dem engen steg Und unsre seel findt nirge

ra

rast. Was ist auf erden? krieg und mord: Wo steter fried? im himmels-port.

4. Hie finder wir, was alle morgen Die trüben wangen machet naß, Und schleppen uns mit tausend sorgen, Bis uns der tod macht endlich blaß. Was ist auf erden? stete quaal: Wo endet sichs? im himmels-saal.

5. Hie brennt uns stets die narter-sonne, Hie stürmt auf uns manch wetter zu, Hie wissen wir von keiner wonne, Noch einer sichern seelen-ruh. Was ist auf erden? unbestand: Wo süsse ruh? im vaterland.

6. Tod! komm denn und befrey vom leiden, Ich bin von sorg und thränen matt, Bring mich, wo sich die seelen weiden, Zu jener schönen himmels-stadt. Hie bin ich nur in angst und pein, Dort werd ich ewig selig seyn.

Vom Tode und Sterben.

Lob-Gesang Simeonis, aus Luc. 2.

691. HErr, nun lässest du deinen diener im friede fahren, wie du gesaget hast.

2. Denn meine augen haben deinen Heyland gesehen.

3. Welchen du bereitet hast für allen völckern.

4. Ein licht zu erleuchten die heyden, Und zum preis deines volckes Jsrael.

5. Ehre sey GOtt dem Vater und dem sohn, Und dem heiligen Geiste.

6. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Reim-Weise.

692. MIt fried und freud ich fahr dahin, Jn GOttes willen: Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille: Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lahn,

Und machst bekant, Daß er sey das leb'n und heyl In noht und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden; Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden Durch dein theures heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht Für die heyden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist deines volcks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

693. HERR JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starb'st, Und mir deins vaters huld erwarb'st.

2. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbensnoht, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ' mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwendt, So nim sie, HErr, in deine händ: Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auf'rstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesagt mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, We

mei

mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich wil mit starcker hand Jhn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da sol er dann mit mir zugleich.

11. Jn freuden leben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich: Ach HErr! vergib all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

694. Wenn mein stündlein verhanden ist, Und ich sol fahrn mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse, Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wol bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr'r sind viel, wie sand am meer: Doch wil ich nicht verzagen, Gedenck'n wil ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roht Die werden mich erhalten.

3. Jch bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen: Von dir ich ungeschieden bleib Jn todesnoht und schmertzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, Ich ruhe fein, und schlaffe vest, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus Gottes sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ewgen leben.

695. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol, Daß ich einmal muß sterben; Wann aber das geschehen sol, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du sihst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn (als dir bewust) Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und g'wißlich gläub, daß du allein Mich hast von sünd gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wancken, Sondern dabey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende, Daß ich mein seel mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh Auf meinem bettlein oder stroh Von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber auf dem feld Durch raub auf fremder grentze, In wassers noht, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem raht wollst nehmen hin So richt' mich, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Dafern ich auch aus schwachheit groß Mich ungebührlich hätte, Ging etwa oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß mich deß entgelten nicht Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr! gib mir in todes-pein Ein säuberlich gebärde, Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh Auf dein unschuldig blut ausgeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end vorschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben: Denn sih', der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag, Zum leben auferwecken.

In voriger Melodey.

596. Ich weiß wol, daß ich sterben muß, Weiß aber nicht die stunde, Drum hilf, o GOtt, daß ich mit buß Mich kehr zu deinem bunde, Daß meine sünd ich stets bewein, Jedoch auch deiner todes-pein Mich tröst' aus hertzens-grunde.

2. Wo busse folgt, ist keine noht Im himmel und auf erden, Da wohnet GOtt, und muß der tod Zum sanften schlaffe werden; Da schwebt der lieben engel heer, Bey eines sünders wiederkehr, In freud- und lust-gebärden.

3. O treuer Heyland JEsu Christ, Erhöre mein verlangen, Laß ja mein hertz zu keiner frist, Der welt und ihrem prangen, Stets aber dir ergeben seyn, Und als ein fruchtbar zweigelein, An dir beständig hangen.

4. O wahrer mensch und grosser GOtt, Durch deine quaal und sterben, Laß mich nicht weder hier noch dort, Im sünden-tod verderben; Reiß mich aus seiner bande macht, Und setze mich mit grosser pracht Zu deinem himmels-erben.

5. Im himmel wolt ich gerne seyn, Im himmel ist gut wohnen, Ich zitt're für der höllen-pein, In welcher kein verschonen; Worinn' ein wurm, der immer zehrt, Ein ewig-brennend feuer-herd, Die sünden zu belohnen.

6. Der himmel ist ein ehren-saal, Ein wohnhaus süsser freude, Da bey des lammes abendmahl, Nach vielverschmertztem leide, Der auserwählten schaar sich letzt, Und ihre frohe seel ergetzt Mit süsser himmelsweide.

7. Durch dein unschätzbar theures blut, Laß auf dem himmels-wagen Die seel in starcker engel-hut Zu deinem throne tragen, Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh' ich sterbe, wasche mich Mit deinem theuren blute, Was ich gethan hab wider dich, Das halte mir zu gute; Und wenn vorhanden ist mein ziel, So hilf, daß ich nicht lange fühl Des strengen todes ruhte.

9. So bald ich dann gestorben bin, Und tod erstarret liege, So laß mich ehrlich tragen hin, Daß ich ein räumlein kriege In frommer christen schlaf-gemach, Worin nach vieler angst und schmach Ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob schon mein leib muß untergehn, Verfaulen und zerstäuben, Werd' ich doch wieder auferstehn, Und nicht mehr aschen bleiben, Ja meinen GOtt von angesicht, In hoher freud und hellem licht, Stets schauen, loben, lieben.

11. Das wird geschehn, wenn Christus wird Das welt-gebäu verbreñen, Und als ein treuer seelen-hirt, Die böck und schaafe trennen, Den böcken schmach und hertzeleid, Den schaafen ehr und herrlichkeit Gerichtlich zuerkennen.

12. Nun, amen! dieses werde wahr, HErr JEsu, komm bald!

behende, Bring uns zu dei-
ner engel-schaar, Und allen
jammer wende, Daß wir
mit freuden ewiglich Den
Vater, heilgen Geist und
dich, Erheben sonder ende.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

697. Des lebens kurtze zeit
Ist voller hertzeleid: Die al-
erbesten tage Sind nimmer
ohne plage, Und wo nur lust
zu finden, Ist angst und
quaal dahinden.

2. Kein stund, kein alter ist
Für ungelück gefrist't: So
bald ein mensch gebohren,
Ist ihm bereits erkohren
Sein creutze und sein leiden,
Das er nicht kan vermeiden.

3. Ein jeder fühlt sein theil,
Und findt kein ander heyl,
Das ihn der schuld entziehe,
Denn daß er sich bemühe,
Durch ein gottselig sterben
Die ruhe zu erwerben.

4. Solch sterben ist der
schluß Von trübsal und ver-
druß, Die uns mit vollem
hauffen Stets kommen an-
gelauffen; O selig! wer dem
leben Kan ein gut ende gebē.

5. Der lebet allezeit Bey
Gott in frölichkeit, Da ihn
nichts mehr betrübet, Da
es kein creutz mehr giebet,
Da er in vollen freuden Kan
seine seele weiden.

6. Nun, wann sich, liebster
GOtt, In meiner letzten
noht Furcht bey mir liesse
mercken, So wolltest du mich
stärcken, Daß ich am lebens-
ende Mich freudig zu dir
wende.

7. Schick deinen Geist mir
zu, Damit er trost und ruh
Mir in mein hertz mag ge-
ben, Wann ich nicht mehr
kan leben, Daß ich in Chri-
sti namen Getrost abscheide,
Amen.

Von würdiger Vorbereitung zum Tode.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

698. Ich mag nur,
was ich wil,
beginnen Allhier, da ich kein
bleiben hab, So liegt mir
stets in hertz und sinnen:
Nun geh ich hin zu meinem
grab, Der augenblick ist
wieder hin, Da ich dem
himmel näher bin.

2. GOtt lob, ich weiß, wohin ich gehe, Dahin, wo mir am besten ist, Zu meinem Vater in der höhe, Zu meinem bruder JEsu Christ, Und zu dem wehrten heilgen Geist, Der mir stets trost und hülffe leist.

3. Ich geh zum Vater hin durch busse, Der mich, sein kind, durch JEsum liebt, Ich lieg' im glauben ihm zu fusse, Bis er mir alle sünd vergibt, Durch Christi blut sich mein erbarmt, Und mich mit Vaters-lieb umarmt.

4. Ich geh zu JEsu, meinem leben, Mit dessen blut ich bin gekaufft, Der sich für mich in tod gegeben, Mit leib und seele hat erkaufft, Mein glaube ist auf ihn gericht't, Ich hab', ich halt', ich laß' ihn nicht.

5. Ich geh zum tröster hin mit freuden, Der mich in alle warheit leit't, Ich habe lust gleich abzuscheiden Zu der Gott wolgefäll'gen zeit, So geh ich täg- und stündlich hin, Bis ich daheim bey JEsu bin.

6. Ich weiß, es folgt aus GOttes gnaden Gewiß ein sel'ger himmels-gang, Gott ist mir gut für allen schaden, Das sterbens-nun macht mir nicht bang, Ich gehe hin zu JEsu Christ, Der mir zu gut vorgangen ist.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

699. O du dreyeiniger GOtt, Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOtt, stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb, Und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, O GOtt! in deine hände, Ach lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben, eh' ich sterb, Und höre alle stund: Mensch, du muß sterben auch, Es ist der alt bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren So gläub ich gar gewiß Ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur steti

uf, Daß ich bereitet sey,
Wie du mich haben wilt,
Weñ mein end kömt herbey.
4. Ich traue deiner treu,
Durch JEsu blut vergiessen,
lnd wil auch weder zeit
Noch ort zum tod ausschlies-
:n; Komm wann, wie, wo
u wilt, Nur daß ich selig
terb, Durch JEsu blut und
od Das himmelreich ererb.
5. So lang allhier ich leb,
lnd wañ ich werd entschlaf-
:n, Geb ich, GOtt Vater,
ir Das, was du hast er-
chaffen: GOtt sohn, was
u erlöst, Das geb ich wie-
er dir: GOtt heilger Geist,
as du Geheilget, nim von
ir.
6. Mein JEsus komme mir
Stets vor in seinem leyden,
lnd sage, daß mich nichts,
Nichts, nichts von ihm sol
heiden: Er halt mich mit
er hand, Da ich gezeichnet
in, Und ruffe stets: ich sol
Nicht, nicht verlohren seyn.
7. Vor sünden, höll und
od, Und vor des satans
hrecken, Mein JEsus stel-
le sich, Er laß sein blut mich
decken, Und sey ein vor-
schmack mir Der ewgen se-
ligkeit, Daß ich für freud
nicht fühl Des todes bitter-
keit.
8. Das, was ich hinterlaß,
Versorg er, schütz und liebe,
Und geb, daß mich im tod
Nichts hindre noch betrübe,
Er halt mich bey verstand
Und einem frischen muht,
Daß mitten im gebet Ich
sterb auf JEsus blut.
9. Nun ich geb meinen geist
Nochmals in GOttes hän-
de, Und warte, bis er kömt
Mit einem selgen ende, Daß
er mir nach dem tod Drück
selbst die augen zu, Und bis
am jüngsten tag Schenck ei-
ne sanfte ruh.
10. Ich weiß, durchs lam-
mes blut Werd ich schon
überwinden, Und einen
gnäd'gen Gott Im tod und
leben finden; Ich halte mich
an GOtt Und meines JEsu
blut, Ich weiß, Gott macht
es schon Mit meinem ende
gut.

11. Ich sage amen drauf,
In meines JEsu namen,
Es sage gleichfalls auch Der
HErre mein GOtt amen:
Ach sage ja zu mir, Dreyeinger GOtt, komm du!
Ach sage: sey getrost, Mein kind,
ich komme nu.

In voriger Melodey.

700. Mensch! bedencke
wol, Daß du einmal must
sterben, Und daß darauf dein
leib Im grabe muß verderben, Die seele aber wird Zur
freude oder pein, Nach dem
sie sich alhier Verhalten,
gehen ein.

2. Gehorche deinem Gott,
Steh ab von allen sünden,
In dieser gnaden-zeit Kanst
du noch gnade finden: Weil
es noch heute heisst, Ist es
noch rechte zeit, Alsdann ist
es zu spät, Wann kömt die
ewigkeit.

3. Wo sind die stoltzen itzt,
Die noch vor kurtzen zeiten
In reichthum, ehr und
pracht, Und andern eitelkeiten Gesuchet ihre lust? Sie
sind schon längst dahin, Und
ist zuletzt ein grab Gewesen
ihr gewinn.

4. Hieran gedencke wol, O
menschen-kind, und mercke,
Was sie geworden sind; Es
waren ihre wercke Der wol-
lust zugethan, Nun aber
sind sie schnell Und plötzlich
alle samt Gefahren in die
höll.

5. Ihr leib der muß allhie
Der würmer speis auf erden, Die seele aber dort Mit
pein gequälet werden, Bis
sie vereiniget Drauf werden
bald einmal Am jüngsten tage seyn In vollenkomm'ner
quaal.

6. Denn weil sie beyde
nicht Die sünde wollen meiden, So müssen beyde auch
Dort billig straffe leiden,
Sie müssen beyderseits Empfinden solche pein, Die
ewig und zugleich Wird unerträglich seyn.

7. Was hilft sie nun ihr
gut, Pracht, wollust, spielen, lachen? Wo ist ihr über-
muht, Schertz, ehr und an-
dr

ore sachen? Verwandelt ist
es schon In lauter traurig-
keit, Die währen wird ohn
end In alle ewigkeit.

8. Wie diesen allen nun Ist
allbereit geschehen, So eben
kan es dir, O mensch, auch
noch ergehen, Wo du sonst
anders nicht Dich besserst in
der zeit, Und fleissig strebest
nach Der gottesfürchtigkeit.

9. Du bist ja von der erd,
Und gehest auf der erden,
Die erde nähret dich, Und
must zur erden werden:
Drum dencke oft und viel
An deinen todes-tag, Auf
daß zur rechten zeit Er dich
antreffen mag.

10. Vielleicht mögt er sehr
schnell, Nach GOttes wil-
len, kommen, Und du noch
heute auch Wol werden hin-
genommen: Der bleiche tod
der macht Mit dir gantz kei-
nen bund, Wie, wenn nach
GOttes raht Er käme gar
itzund?

11. Gewiß ist es zwar wol,
Daß du einmal must ster-
ben, Wie aber, wann und
wo Du müsseſt nun verder-
ben, Das ist gantz ungewiß;
Der tod wirft jederzeit Sein
netz und fallstrick aus,
Drum sey stets wol bereit.

12. Leg alle hoffart ab, Und
laß die sünde fahren, Denn
wo du, lieber mensch, Wirst
deine busse sparen, So ist
GOtt so gerecht, Daß er
dort nach gebühr Die men-
schen straffet ab, Wie er sie
findet hier.

13. Denn wer die welt noch
mehr, Als GOtt, den höch-
sten liebet, Und sich in völle-
rey Und bosheit täglich
übet, Der wird mit satan,
dem Er hie gedienet hat,
Dort leiden gleichsam quaal
Auf seine missethat.

*14. O JEsu, der du mich
Beruffen hast aus gnaden
Zu deinem licht, hilf mir,
Daß ich für allem schaden
Mich hüte, und dabey Der
argen bösen welt Nicht fol-
ge, wenn sie mir Mit ihrer
list nachstellt.

15. Gib, daß ich stets die
welt Mit ihrer lust verachte,

Nach

Nach reichthum, ehr und ruhm Zu keiner zeit nicht trachte, Damit, wenn nun der tod Bey mir auch klopffet an, Ich mit dem Simeon Getrost hinfahren kan.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes sohn.

701. An einem augenblicke Hängt unser wol und ach! Glück oder ungelücke, Freud oder ungemach; Der todesfall wird geben, Wol oder weh zu leben, So bald du fähreſt hin.

2. Es ist ein selig ende Der Christen höchstes ziel; Wer nun in GOttes hände Die seel ergeben wil, Der muß sich wol bereiten, Und bey gesunden zeiten Zu sterben fangen an.

3. Wer wol und selig lebet, Der stirbt nicht, wann er stirbt: Wer darnach einig strebet, Im tode nicht verdirbt, Wann GOtt das end andeutet, So ist er schon bereitet, Es komme, wie es wil.

4. Wer sich zu seiner reise Vorhero macht gefasst, Der kan auf solche weise Entgehen mancher last: Wer auch denckt andre sachen Erträglich ihm zu machen, Der sorget erst dafür.

5. So gib, daß ich bedencke, HErr, daß ich sterben muß, Und stets zum ziel mich lencke, Bereit' in rechter buß, Mich zu dem tode schicke, Und seliglich abdrücke, Wann nun mein stündlein kömt.

In eigener Melodey.

702. Ach! ach HErr! lehre mich Bedencken stetiglich, Daß sichs mit mir muß enden, Daß keine sicherheit, Noch diese eitelkeit Von dir mich mög abwenden.

2. Laß mich das letzte ziel Meins lebens oft und viel, Ohn unterlaß bedencken, Daß ich mög seyn bereit, Wann einst kömt meine zeit, Mich in mein grab zu senken.

3. Man muß einmal davon; Was gibt uns dann zu lohn

ohn Viel geitzen und viel
charren? Da man dem gut
nd geld Vergeblich nach-
estellt; Man kan hier nicht
erharren.

4. Vielleicht ist diese nacht
Mein ziel zum end gebracht,
Daß ich von hier muß schei-
en: Was hilft mein sorgen
ann, Da ich doch nun nicht
an Die todes-stund ver-
neiden?

5. Meins lebens gantze zeit
Jst einer hand nur breit,
Wie nichts vor dir zu ach-
en, Der erden kurtze lust
Bleibt mir gantz unbewust:
aß mich nach dir nur trach-
en.

6. Wie so gar nichtes nicht
Jst unser tage-licht, In aller
enschen leben! Oft, eh
ans wird gewahr, Jst un-
e stund schon dar, Mit to-
es-nacht umgeben.

7. Drum laß mir, liebster
Ott, Zur andacht meinen
d Allzeit vor augen stehen;
Daß der mich find bereit,
nd ich in ewigkeit Dich,
einen trost, könn sehen.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch ꝛc.

703. Mein from-
mer Gott,
ich weiß es wol, Daß ich wie
andre sterben sol, Weil ich
am leibe, muht und sinn,
Wie andre menschen, sünd-
lich bin.

2. So weiß ich, daß die le-
bens-zeit Sich heut zu tage
nicht so weit Erstrecket, als
vor diesem wol; Bald wer-
den unsre jahre voll.

3. Wie leicht stosst uns ein
fieber an, Und was uns hart
vergiften kan, Kreucht aus
der erden wol herfür, Ein
schlang und ander giftig
thier.

4. Wie manches kraut
kan uns alsbald Ertödten?
werden wir gleich alt, Jst
unsre gantze lebens-zeit
Doch nichts, als nur ge-
brechlichkeit.

5. Drum gib uns die gedan-
cken ein, Daß wir stets mö-
gen munter seyn, Wann to-
des-noht auf uns einfällt,
Und eilet mit uns aus der
welt.

6. Gib,

6. Gib, daß in uns die glaubens-kraft Vest bleib, und wir die ritterschaft Des geistes führen, wie dein raht Im heilgen wort geboten hat.

7. Du frommer GOtt, darf ich von dir Es bitten, so wend ab von mir Den unvermuhtlich-schnellen tod, Und gar zu herbe sterbens-noht.

8. Gib mir, mein GOtt, zum beten zeit, Daß ich zum tode sey bereit, Denn wie allhier ein jeder fällt, So steht er auf in jener welt.

9. Insonderheit, wenn etwan ich Aus schwachheit würd in sünden mich Vertieffen, so reiß mich nicht hin, Eh ich ein rechter büsser bin.

10. Bewahre mir, HErr, den verstand, Wann zu mir naht des todes hand, Und du mich foderst weg von hier, Daß ich mich mag befehlen dir.

11. Gib, daß in letzter todes-pein Rechtschaffne beter um mich seyn, Die mir im kampffe fort und fort Zurufen trost aus deinem wort.

12. HErr, steure dann dem bösen feind, Wann er durch sein anfechtung meynt Zu brechen meinen glaubens-schild, Ohn welchen nichts mein beten gilt.

13. Und wann du meine seel und geist Im letzten kampf abdrücken heisst, Dann sende mir dein' engel zu, Die mich hinbringen zu der ruh

14. HErr JEsu, zeichne du mich dann Mit deinem blute um und an, Daß kein würg-engel seine macht An mir vollend in dieser schlacht

15. Und du, GOtt Vater, nim mich hin In deine hände, weil ich bin Erlöset durch deins sohnes tod, Der ist mein theil in aller noht.

16. Der reisst mich aus der höllen-pein, Und räumt das paradies mir ein, Woselbst mit seiner heilgen schaar Ich dich sol preisen immerdar.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

704. Wie selig ist der mensch

che doch, Der sich bey zeiten
chicket Zum sterben, weil er
ündigt noch, Und allzeit un-
verrücket Gedenckt an sei-
nes lebens ziel, Es komme
olches, wann GOtt wil,
So ist er wol bereitet.

2. Der tod ist uns zwar wol
ewiß, Und daß wir sterben
lle, Wann aber sol gesche-
en dis, Und wie es GOtt
efalle, Das weiß kein
nensch auf dieser welt, Gott
nser ziel ihm vorbehält, So
r uns hat bestimmet.

3. Die zeit ist kurtz, sie ist ein
chaum: Wir bringen zu dis
eben, Als ein geschwätz und
inen traum: Wer ihm zu
hr ergeben, Der wird je
nehr darin verwirrt, Und
ich in sünden so verirrt,
Daß er nicht leicht entgehet.

4. Wie viel sind in der be-
ten zeit, Eh sies gemeynt,
estorben? Wie viel sind, lei-
er! unbereit, Mit ach und
eh verdorben? Drum, lie-
er mensch, bedencke frey,
Daß jede stund die letzte sey,
Darin du kanst abscheiden.

5. Wer seine busse spart aufs
end, Muß in gefahr sehr le-
ben, Obs ihm alsdann auch
sey vergönn't, Zeit, witz und
sinn gegeben, Daß er zu
GOtt sich schicken kan, Ob
der auch werde nehmen an,
Was er so lang verschoben.

6. Drum, was du thust, so
denck ans end, Dadurch viel
böses wesen Wird von dir
werden abgewendt: Wilt
du im tod genesen, Und seyn
vom ewgen tod befreyt, So
must du in der sterblichkeit
Bey zeit anfahn zu sterben.

7. Ach! lasst uns allzeit
fürchten GOtt, Und gehn
auf seinen stegen: Lasst uns
bereiten zu dem tod, Auf al-
len unsern wegen, So dürf-
fen wir verzagen nicht,
Wann uns der tod das her-
tze bricht, Und können selig
werden.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

705. HErr, ich bin ein
gast auf erden, Hab allhie
kein bleibend statt, Mein
leib muß zur erden werden,

Draus

Draus er seinen anfang hat: Mein geist fährt zu dir, mein GOtt, JEsu, durch dein' wunden roht, Todeskampf und bitter leyden, Laß mich seliglich abscheiden.

2. Wider meine schwere sünden Laß mich, liebstes JEsulein, Haben ruh in deinen wunden, In dein'm blut, tod, creutz und pein, Dadurch du getilget hast Erb- und würcklich sündenlast, Für sünd heiligkeit gegeben, Für den tod das ewig leben.

3. Für mich bist du ja gestorben, Allertreuster heyland mein, Deines vaters huld erworben, Drum vertrau ich dir allein, Setz auf dich mein zuversicht, Glaub, du wirst verwerffen nicht Mich dein'n theur-erkauften erben, Der sich dir ergibt im sterben.

4. Durch dein' gnadenkraft und stärcke Hilf, HErr Christ, dem diener dein, Mach zunicht all' teufelswercke, Daß sie mir nicht schädlich seyn, Treib den satan fern von mir, Laß mich haben schutz in dir, Dein engel mir zusende, Nim mein'n geist in deine hände.

5. Hilf mir kräftig überwinden Alle furcht und traurigkeit, Alle welt-lieb laß verschwinden, Hilf durch dein barmhertzigkeit, Daß ich ja nicht fürcht den tod, Der durch deine gnad, mein GOtt, Allen meinen jammer endet, Und mir nur dein reich zuwendet.

6. Laß in fried mich sanft einschlaffen, Leg mir an den glaubens-schild, Helm des heyls und geistlich waffen, Daß mich schreck dein todesbild: Steh mit deinem Geist mir bey, Auch ein seligs end verleih, Daß ich hier gern all's verlasse, Und mit freuden zieh mein strasse.

7. Meine seel wollst auch bewahren In dein'm lebens-bündelein, Daß sie mit den engel-schaaren Lob' und preis' den namen dein, Mein erblaß'ter leib im grab See-

n

ie sanfte ruhe hab/ Laß mich
uferstehn zum leben/ Und
n ewgen freuden schweben.

Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

706. Ich gehe/ sitze/ was
ch thu/ So rufft mir diese
timme zu: Mensch/ dencke
n dein sterben! Drum/ mei-
e seele/ sey bereit/ Und schick
ich zur bußfertigkeit/ Wilt
u den himel erben/ Schaust
u gleich itzt des tages licht/
Wer weiß/ stirbst du vor
bends nicht?

2. Laß alles das/ was die-
r welt Und ihren lieben
olgefällt/ Und trachte nach
em himmel/ Da lauter
onne/ lauter lust Dich la-
en wird an JEsu brust: Für
ieser welt getümmel/ Er-
ähle das/ was ewig steht/
nd durch kein creutz nicht
ntergeht.

3. O JEsu/ o du todes-tod!
aß mich in meiner letzten
oht Nicht sincken noch ver-
erben: Nim selbst dich mei-
er seelen an/ Daß auch der
ib mit sanftmuht kan Auf
ein verdienst absterben:
Hüll' mich in deine wunden
ein/ So kan ich nicht verlohren seyn.

Vom Verlangen nach dem Tode.

707. Hertzlich thut mich ver-
langen Nach einem sel'gen
end/ Weil ich hier bin um-
fangen Mit trübsal und
elend! Ich hab lust abzu-
scheiden Von dieser bösen
welt/ Sehn mich nach ew-
gen freuden; O JEsu/ kom
nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset
Von sünd/ tod/ teuf'l und
höll: Es hat dein blut geko-
stet/ Drauf ich mein hoff-
nung stell; Warum solt mir
denn grauen Fürm tod und
höllschem g'sind? Weil ich
auf dich thu bauen/ Bin ich
ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das le-
ben/ Der tod sehr bitter mir/
Wil ich mich doch ergeben/
Zu sterben willig dir; Ich
weiß ein besser leben/ Da
meine seel fährt hin/ Deß
freu ich mich gar eben/ Ster-
ben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch unser haut wird werden Durch Christum neu verklärt, Gantz leuchtend als die sonne, Und leben ohne noht, In himml'scher freud und wonne; Was schadt mir dann der tod.

5. Ob mich die welt gleich reitzet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier, Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Weñ ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröstet mich mein muht, Daß wir in grossen freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden In dem himmlischen thron.

*7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte kinderlein, Dern noht mich übermasse Jammert im hertzen mein, Wil ich doch gerne sterben, Unt trauen meinem GOtt, E wird sie wol versorgen, Ret ten aus aller noht.

8. Was thut ihr so verza gen, Ihr armen wäyselein Solt euch GOtt hülf versa gen, Der speist die rabe klein? Frommer wittwe und wäysen Ist er der vate treu, Der sie auch thut er nähren; Das gläubt oh allen scheu.

9. Gesegn' euch GOtt de HErre, Ihr vielgeliebte mein, Trauret nicht allzu sehre Uber den abschie mein, Beständig bleibt in glauben, Wir werd'n in kur tzer zeit Einander wiede schauen Dort in der ewig keit.

10. Nun wil ich mich gant wenden Zu dir, HEr Christ, allein, Gib mir ei seligs ende, Send mir dei engelein, Führ mich ins ewi leben, Das du erworbe hast Durch dein leyden un sterben, Und blutiges ver dienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir, HErr JEsu Christ, Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte vest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum ist. (Es ist nunmehr vollbracht.)

In seiner eigenen Melodey.

708 Liebster Herr JEsu, wo bleibst du so lange? Komm doch! mir wird hier auf erden so bange: Komm doch! und wo es dir also gefällt, Nim mich von dieser beschwerlichen welt. Komm nur, HErr JEsu, wo bleibst du so lange? Kom̃ doch, mir wird hier auf erden so bange.

2. Es ist genug, HERR, drum kom̃ zu erlösen Meine bedrängete seele vom bösen, Ich bin von klagen und seufzen so matt, Und der verdrießlichen thränen schon satt. Kom̃ doch, HErr JEsu, wo bleibst du ꝛc.

3. Ich mag nicht wohnen beym sündigen hauffen, Und mit demselben im laster-koht lauffen: Ach! drum versetz mich ins himlische reich, Da ich den engeln sey ähnlich und gleich. Komm doch, ꝛc.

4. Denn mit der welt hat man immer zur rechten, Und mit dem teufel zur lincken, zu fechten: Drauſſen ist angst, und von innen ist streit, Kom̃ doch, mein bruder, und gehe nicht weit. Liebster HErr JEsu, wo bleibst du ꝛc.

5. Wann ich in nöhten oft winsel und zitter, Horchst du von weiten, und siehest durchs gitter: Trit doch was näher, mein helffer, trit her, Mir wird die bürde des creutzes zu schwer. Komm nur, HErr JEsu, ꝛc.

6. Alles ist eitel, was unter der sonne, Flüchtig die freude, vergänglich die wonne, Herrlichkeit, wollüste, reichthum und kunst, Alles ist schattichter nebel und dunst: Darum, o JEsu, wo bleibst du so lange? ꝛc.

7. Allbereit schmück ich die

gläubige seele, Fülle die brennende lampe mit öle, Auch um die mitternacht fertig zu stehn, Und auf die ewige hochzeit zu gehn. Kom̃ doch! ach komm doch! verweil nicht zu lange, Schönster, mein bräutgam, daß ich dich umfange.

In bekanter Melodey.

709. HErr JEsu Christ, meins lebens licht, Mein heyl, mein trost, mein zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis Zu dir ins himlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig stärck mehr hat, Mein seele ruft und schreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nim mich zu dir.

4. Stärck mich, HERR, durch das leyden dein, In meiner letzten todes-pein: Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Eh mich der sünden last erdrück.

5. Dein backen-streich und ruhte frisch Der sünden striemen mir abwisch: Dein hohn und spott, dein dorne kron, Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen tranck mich lab, Wann ich kein kraft im leib mehr hab Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Behüt mich für der höllen-glut.

7. Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn mein augen werden blind: Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz absticht.

8. Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim begleit: HErr, auf dein auferstehn ich trau, Auf dein zukunft hoff und bau.

9. Thu mir die thür des himmels auf, Wann ich beschließ meins lebens lauff Mit dein'm gericht nicht lang ausbleib, Mach mich gleich dein'm verklärten leib

ic

10. Daß ich mit allen engeln dein Mög singen und ets frölich seyn, Und mit er auserwählten schaar Dein antlitz ewig schauen lar.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

FReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noht und uaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus iesem jammerthal: Aus rübsal und grossem leid Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich eruffen Zu dem HErren einen GOtt, Weil mich iel creutz hat betroffen, Daß er mir hülff' aus der oht; Wie sich sehnt ein anders-mann, Daß sein eg ein end mögt han, So ab ich gewünschet eben, Daß sich enden mögt mein ben.

3. Denn gleichwie die rosen ehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr: Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind, Also ist allhier auf erden Unser lauff voller beschwerden.

4. Welt und teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hie unsre seele, Lassen uns bey keinem muht: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf erden.

5. Wenn die morgenröhte leuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end, Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat; Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist doch nichts deñ klag- und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgen-sterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir itzund nicht ferne, Weil

mich dein blut hat erlöst: Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen, An mein'm bittern todes-gang, Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himlische vaterland, In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reis', Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren, Auf Elias wagen roht, Und mein seele wol bewahren, Wie Lazrum nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib kömt aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noht und quaal, Weil dich nur Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Mel. Ach HErr, ach HErr, meiner schone.

711. Allenthalben wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe, Sehn ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielen creutz und leyden, Wenn es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst't.

3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben, O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wenn mich Chri-

stus

tus wird verneuen, Und in
himmel führen ein, Präch-
ig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und hertze wird da
lingen, Und dem HErren
JEsu singen, Ewig werd ich
timmen ein Mit den lieben
ngelein.

6. Besser leben werd ich fin-
en, Ohne tod und ohne sün-
en: O wie selig werd ich
eyn Bey den lieben engelein.

Mel. Aus diesem tieffen grunde.

712. Ich hab mich
GOtt erge-
en, Dem liebsten Vater
nein: Hier ist kein immer-
eben, Es muß geschieden
eyn: Der tod kan mir nicht
haden, Er ist mir mein ge-
winn, In GOttes fried
nd gnaden Fahr ich mit
reud dahin.

2. Mein weg geht jetzt vor-
ber, O welt, was acht ich
ein? Der himmel ist mir lie-
er, Da muß ich trachten
in, Mich nicht zu sehr bela-
en, Weil ich wegfertig bin,
In GOttes fried und gna-
enFahr ich mit freud dahin.

3. Ach! selig freud und won-
ne hat mir der HErr bereit,
Da Christus ist die sonne,
Leben und seligkeit; Was
kan mir doch nun schaden,
Weil ich bey Christo bin?
In GOttes fried und gna-
denFahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr
meinen, Ihr liebsten allzu-
mal, Um mich sollt ihr nicht
weinen, Ich weiß von keiner
quaal: Den rechten port
noch heute Nehmt fleissig
ja in acht, InGOttes fried
und freude Folgt mir bald
alle nach.

In eigener Melodey.

713. Allein nach dir,
HErr :/: Je-
suChrist:/: verlanget mich:/:
Weil ich hie leb:/: In dieser
welt auf erden:/: Allein an
dich, HErr :/: JEsu Chri-
ste, gläub ich:/: Hoffend ge-
wiß:/: Der himmel sol mir
werden, Den du erwor-
ben :/: Mit deinem blute,
Am creutz gestorben mir zu
gute :/: O du lamm GOt-
tes :/: Erhör mein hertzli-

ches flehen, Mein augen gen himmel sehen :/: Tröst mich mit deinem Geist, O HErr GOtt, Hilf mir in meiner noht, Wenn ich von hinnen fahre, Mein seel wollst du bewahren :/: Deñ in dem tod und auch im leben, Hab ich mich dir ergeben, O HErr JEsu Christe, Mein seel an meinem ende Nim in deine hände.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

714. Valet wil ich dir geben, Du arge falsche welt, Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt, Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt reichlich lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Raht mir nach deinem hertzen, O JEsu, GOttes sohn, Sol ich ja dulden schmertzen, Hilf mir, HErr Christ, davon, Verkürtz mir alles leyden, Stärck meinen blöden muht, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens grunde Dein nam und creutz allein Funckelt zu aller stunde, Drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noht, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit, Rück' sie aus allem schaden, Zu deiner herrlichkeit, Der ist hie wol gewesen, Der kömt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam't aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel gar veste Ins schöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So wil ich ewig rühmen, Daß dein hertz treu sey.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

715. So wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und lasse sie fahren, Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wir

wird mich wol bewahren. Ich meynt', die welt Wär lauter geld, Befind es nun viel anders :/:

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet, Also hat mich zum durst erweckt, Die welt vermaledeyet, Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen :/:

3. Wann komm ich in dein paradeis, Da schon viel Christen wohnen, Und singe dir lob, ehr und preis, Beleidet mit der sonnen? Wañ wohlst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue? :/:

4. Mein seel hat noht und grosse quaal, Daß ich so lang muß harren, Gespannet auf dem jamerthal, Als zög ich schwere karren, Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöhten :/:

5. Sie sagen: ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine. Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey! komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden :/:

6. Ey! nim mich in den freuden-saal, Von dir bereitet droben, Da dich die Patriarchen all Mit den propheten loben, Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben :/:

7. Was kränckst du dich, mein arme seel? Sey still und thu nicht wancken, GOtt ist mein burg, mein trost, mein heyl, Deß werd ich ihm noch dancken. Drück dich und leid' Ein kleine zeit, Nach angst kömt freud und wonne :/:

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten; Ach GOtt! schaff du mirs immerdar, Daß ich könn deiner warten, Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auf dieser erden :/:

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluht Dem gantzen

land begegnet / Und daß es schrecklich brausen thut / Wo sich dein grimm erhebet / Die wellen gar Ich auch erfahr / Samt deinen wasserwogen :/:

10. Darum bin ich der welt so müd / All tag und nacht ich weine / Und laß nicht ab / bis deine güt Verheissen mir erscheine; Nun eil doch fort / Mein treuer hort / Und nim mich hin mit frieden :/:

11. Wie lang sol ich hie traurig gehn / Da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in meinem bein / Daß sie gantz hönisch fragen: Sag an / wo ist Dein JEsus Christ? Ja daß er dich erlöse :/:

12. Gedult / gedult / du traurge seel / Gedult ist hie vonnöhten / Bis uns der lieb Immanuel In gnaden wird erretten / Und zu sich reiß Ins paradeis / Da werden wir ihm dancken :/:

Mel. Ach HErr / ach HErr / meiner ꝛc.

716 Liebster bräutgam / denckst du nicht An die theure liebes-pflicht / Da du dich mit tausend wunden Meiner seelen hast verbunden?

2. Denckst du nicht an deinen spott? An das creutz und an die noht? Und an deine seelen leyden / Da sie solte von dir scheiden?

3. Weist du wol / daß deine pein Mein erlösung solte seyn? Und wie muß ich denn auf erden Noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als eine braut Schon verlobet und vertraut / Warum lässt du meine seele In des leibes trauer-höle?

5. Bin ich dein und du bist mein / Warum lässt du mich allein? Warum wilt du mich / mein leben / Nicht als bald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für begier / Die mein hertze hat nach dir: Ich vergehe für verlangen / Dich zu sehn und zu umfangen.

7. Dencke doch / o Gottes lamm / Daß du bist mein bräutigam / Dencke / da dir

dirs wil gebühren, Deine braut zur ruh zu führen.

8. Nim mich, liebster, in dein reich, Mach mich den erwählten gleich, Nim mich aus der trauer-höle, JEsu, bräutgam meiner seele.

Mel. Was mein GOtt wil, gescheh allzeit.

716. Wie ist der Mensch doch so bethört, Daß er das sterben scheuet, Und wenn er von dem leben hört, So inniglich sich freuet: Er liebet, was man hassen sol, Er suchet angst und leyden, Und was ihn drückt, gefällt ihm vol, Wil von der welt nicht scheiden.

2. Ein solcher wahn ist heydenstand, Die keinen himmel gläuben; Uns ist aus GOttes wort bekant, Wo unser stätt und bleiben. Die welt ist nur ein hospital, Da wir stets krancken müssen, An leibes- und der seelen-quaal, Und unsre sünde büssen.

3. Da sorgen, wider-will und noht, Verfolgung, haß und klagen, Sind täglich unser morgen-brod, Und sonst viel andre plagen: Hie dräuet uns die pestilentz Mit unverhofftem sterben, Dort schleicht der krieg in unsre gräntz, Und wil das land verderben.

4. Der himmel nunmehr sehnet sich Zum untergang, die erde Erwartet gleichfalls ängstiglich, Daß sie entbunden werde Von schwerer bürde, drum sie fast Auf schwachen füssen stehet, Und mit der zeit für grosser last Zu grund und boden gehet.

5. Wer wolte denn die sterblichkeit Und dieses arme leben Nicht um die reiche seligkeit Gar gern und willig geben? Wer diesen tausch getroffen hat, Den sol man selig nennen, Weil er in GOttes freuden-stadt Wird ewig wohnen können.

6. Wol uns! wenn wir fein allezeit An unsern tod gedencken, Und uns nach menschen möglichkeit Vom sünden-weg ablencken, Und gläu-

gläuben nur an Christi blut,
So schadet uns kein sterben,
Weil wir, an statt der höllen glut,
Den himmel sollen erben.

Mel. Ach was sol ich sünder machen.

717. Ich bin müde,
mehr zu leben, Nim mich, liebster GOtt, zu dir! Muß ich doch im leben hier Täglich in betrübniß schweben, Meine gröste lebens-zeit Läuft dahin in traurigkeit.

2. Mögt' es dir, mein Gott, gefallen, Wolt' ich hertzlich gern ins grab, Da mein leid geschnitten ab, Da mein schmertzen-volles wallen Dieses lebens gantz verschwindt, Und ein seligs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen, Meine milde thränen-fluht, Und des creutzes heisse glut, Sind mein frühstück alle morgen: Furcht, betrübniß, angst und noht Sind mein täglich speisebrod.

4. Seh ich jene böse rotten, Die sich in die welt verliebt, Werd ich innerlich betrübt, Wenn sie höhnisch meinen spotten, Wenn sie schreyen: seht den mann, Dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, Fall' auf meine matte knie, Heul' und winsele je und je, Und beweine meinen jammer, Meiner thränen milder lauf Steiget zu dir wolcken-auf.

6. GOtt, wann wirst du dich erbarmen Uber meine schwere pein? Wann wirst du mir gnädig seyn? Ach wann wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt, wie lang, wie lang Sol mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, Laß mich komen doch zur ruh, Allerliebster Vater du, Tröste mich doch einmal wieder, Gib mir endlich doch einmal Hertzens-lust nach dieser quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, Daß du mich so züchtigest? Daß ich werde so gepresst

reſſt? Und für welcher noht
s ſchützet? Denn wer in der
elt ſich freut, Kömt oft um
ie ſeligkeit.

9. Darum laß die ſtraf er-
ehen, Schlage zu und ſtäu-
e fort, Liebſter GOtt, und
hone dort; Doch damit
hs kan ausſtehen, So ver-
ihe nur gedult Mir nach
einer vater-huld.

10. Und nim mich nach dei-
em willen, Nach der aus-
eſtandnen quaal, In den
roſſen freuden-ſaal, Da
ch alle noht wird ſtillen;
komm, mein GOtt, wann
irs gefällt, Und reiß mich
on dieſer welt.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit.

718 Sol ich nicht
einmal ſchlaf-
n ein, Und zu der ruhe kom-
nen? Wann ſol ich einſten
ur gemein Der engel und
er frommen Und meinen
ätern kommen doch? Wañ
pann'ſt du mich nun aus
em joch? Ach GOtt! ſols
icht ſeyn balde?

2. Sol denn noch nicht das
irrdiſch haus Zerbrechen
dieſer hütten? Sol aus dem
kercker nicht hinaus Die ſee-
le, die geſtritten? Wann
kömt der tod, der mein ge-
winn? Wann geh ich denn
zum vater hin? Ach GOtt!
ſols nicht ſeyn balde?

3. Wann werd ich für die
ſterblichkeit Unſterblichkeit
erlangen? Wann werd ich
für viel creutz und leid Mit
ſieges-palmen prangen?
Wann wird mein leib ver-
klärt und rein, Geiſtlich und
unverweslich ſeyn? Ach
GOtt! ſols ꝛc.

4. Wann gibſt du doch die
herrlichkeit Des lebens, ach!
mir ſünder? Die krone der
gerechtigkeit, Das erbe dei-
ner kinder? Wann ruffeſt du,
mein ſchatz, doch mich, Daß
zu der hochzeit komme ich?
Ach GOtt! ſols ꝛc.

5. Wann ſol ich GOtt von
angeſicht Zu angeſichte ſe-
hen? Wol mir! wol mir!
wenn das geſchicht, Denn
darin wird beſtehen Das
ewge leben, ewge freud Und
ſe-

seligkeit, die mir bereit; Ach Gott! fols nicht seyn balde?

6. Ach! ach! wie lange, treuer hort, Sol ich allhier noch wallen? O wär ich schon dort an dem ort, Woselbsten wird in allen Mein alles seyn nach dieser zeit, Die heilige dreyeinigkeit. Ach GOtt! fols ꝛc.

7. Zu dir schreyt meine seele, GOtt, Wie ein hirsch pflegt zu schreyen Nach einer quell, Du kanst im tod Alleine mich erfreuen: Gib mir des himels vorschmack hier, Und hole mich von hier zu dir; Ach GOtt! laß es seyn balde.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

719. Welt, ade! ich bin dein müde, Ich wil nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh; Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit loß, Und der traurigkeit entnommen, Ruh sanft in GOttes schooß; In der welt ist angst und noht, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier die erden freude? Nebel, dunst und hertzeleid: Hier auf dieser schwartzen heide Sind die laster ausgestreut; Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schön singet GOttes auserwählte schaar, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar; Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer-thon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Unsre freude bleibet nicht, Wil uns gleich die sonne scheinen, So verhemt die nacht das licht; Welt

ey dir ist angst und noht/
Sorgen und der bittre tod/
In dem himmel allezeit
Friede/ ruh und seligkeit.

6. Nun es wird dennoch
eschehen/ Daß ich auch in
urtzer zeit Meinen heyland
erde sehen In der grossen
errlichkeit: Denn bey uns
t lauter noht/ Müh und
urcht/ zuletzt der tod/ Aber
ort ist allezeit Friede/ freud
nd seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelan-
et/ Wo jetzund der schöne
hor Mit den ehren-kronen
ranget/ Und die stimme
hwingt empor: Denn die
elt hat krieg und streit/ All
r thun ist eitelkeit/ In dem
immel allezeit Friede/ ruh
nd seligkeit.

8. Zeit/ wann wirst du doch
nbrechen? Stunden/ o
ann schlaget ihr/ Daß ich
ich doch mag besprechen
Mit dem schönsten für und
r? Welt/ du hast nur sturm
nd streit/ Lauter quaal und
aurigkeit/ Aber dort ist al-
eit Friede/ freud und selig-
it.

9. Jetzt wil ich mich fertig
machen/ Daß mein thun
vor dir besteh/ Daß/ wenn
alles wird zerkrachen/ Es
heisst: komme/ und nicht geh.
Welt/ bey dir ist angst-ge-
schrey/ Sorge/ furcht und
heucheley/ In dem himmel
allezeit Friede/ ruh und se-
ligkeit.

Mel. Werde munter/ mein gemühte.

720. Ach! wann kommet doch die stunde Und der letzte augenblick/ Daß ich dir von hertzens-grund/ JEsu/ meine seele schick? Mich verdreusst mein leben fast/ Ach! wann wird die lebens-last Mir doch werden abgenommen/ Daß ich kan zur ruhe kommen?

2. HErr/ wie lange sol ich weinen? Sol denn deine hülffe mir/ O mein GOtt/ noch nicht erscheinen? Ach! wie lange sol ich hier Also gar verlassen seyn? Ach! erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem ende/ Und nim mich in deine hände.

3. Es

3. Es ist hier doch nichts als klagen, Nichts als lauter hertzeleid, Keiner kan es anders sagen, Unsre gantze lebens-zeit Ist nur lauter angst und noht: Darum komm, o süsser tod, Führe mich aus diesem leben, Ich wil dir nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, Ach! wie manche liebe nacht Ist mein geist vor dich getreten, Und hat heisse seufftzer bracht, Daß du, JEsu, wollest ihn Hier aus diesem leibe ziehn, Von der sünd und allem bösen Nach verlangen zu erlösen.

5. Wie viel heisse hertzenstränen Haben mich doch schon befeucht't, Von den wünschen und dem sehnen Bin ich mager und verbleicht: Dennoch höreſt du mich nicht, O GOtt, meine zuversicht, Und lässt mich auf dieser erden Also lang gequälet werden.

6. Ach! wann höreſt du mein schreyen? Hilf mir doch bald von der quaal: Wilt du mich noch nicht befreyen Aus dem schnöden thränenthal? Wie viel marter sol ich noch Leiden in dem leibesjoch, Eh mein geist wird weggenommen, Und hinauf zu dir kan kommen?

7. Doch ich wil gedultig leiden, Und mit fleiß bereiten mich, JEsu, zu den grossen freuden, Die mir sind bereit't durch dich, Komme wann es dir gefällt, Und nim mich aus dieser welt. Hole meine arme seele Aus der krancken leibes-höle.

In seiner eigenen Melodey.

721. Es ist genug! So nim HErr, meinen geist Zu Zions geistern hin, Lös auf das band, das allgemählich reisst, Befreye diesen sinn Der sich nach seinem GOtt sehnet, Der täglich klagt und mächtig thränet. Es ist genug! ij.

2. Es ist genug des jammers, der mich drückt: Der Adams apffel-gier, Das sünden-gift hat fast mich ge-

rstickt, Nichts gutes wohnt
n mir, Was täglich mich
on GOtte trennet, Was
äglich mich beflecket nen-
et, Deß ist genug! ij.

3. Es ist genug Des creu-
es, das mir fast Den rücken
ound gemacht, Wie schwer,
GOtt! wie hart ist diese
ast: Ich schwemme manche
acht, Mein hartes lager
urch mit thränen, Wie
nge, lange muß ich sehnen?
Dann ists genug? ij.

4. Es ist genug! Wenn nur
nein JEsus wil, Er kennet
mein hertz, Ich harre sein,
nd halt indessen still, Bis
r mir allen schmertz, Der
eine sieche brust abnaget,
urücke legt, und zu mir sa-
et: Es ist genug. ij.

5. Es ist genug! HErr,
enn es dir gefällt, So
panne mich doch aus; Mein
JEsus kömt! nun gute
acht, o welt, Ich fahr ins
immels-haus, Ich fahre
cher hin in frieden, Mein
itter jammer bleibt darnie-
en. Es ist genug. ij.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes gut.

722. Spann aus, spañ aus, ach frommer Gott, Spann mich aus meinem karren, Erlös mich von der quaal und noht, Ich kan kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Denn was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? Nur eitel nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben: Drum eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem meer Ein'n schiffbruch sol erleiden, Sich nach der anfahrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden, So dürstet meine seel nach dir: Drum komm, o HErr, und hilf nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Er sol mir seyn

willkommen, Weil mein HErr JEsus hat allein Ihm alle macht benommen, Und ritterlich aufs haupt erlegt, Auch kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu, In meinem bett zu schlaffen, Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf sol seyn, Der tod mir ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt, Spann mich aus meinem karren, Erlös mich von der quaal und noht, Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

723 Daß alle menschen sterblich seyn, Das macht die sünde nur allein, Die Adam hat begangen; Der eiffer Gottes stieß uns aus Vor paradies ins jammer-haus Da uns der tod muß fangen.

2. Ach GOtt! wie übe sind wir dran, Weil nie mand sicher leben kan Für dieses feindes wüten, Er würget, wie er uns antrifft Jung oder alt; sein grimm und gift Ist gar nicht zu ver hüten.

3. Du armer mensch, bedenke doch, In was für einer schweren joch Du fort und fort must ziehen; Du solte ja um ehr und geld, Und was gut scheint auf diese welt, Dich nicht so sehr bemühen.

4. Der tod sich deinen schatten gleicht, Der nie mals haar-breit von dir weicht, Und folgt dir allen enden; Sein bildniß stellt GOtt stündlich dir An allen creaturen für, Wo du dich hin magst wenden.

5. Die rose blüht, bald fällt sie ab: Itzt lebst du, mensch, und must ins grab, Wann deine zeit wird komen; Der

vo

vogel flog vorüber nur, Und niemand ist, der seine spur hätt' irgend wahr genommen.

6. Der rauch vergeht, das glas zerbricht, Das kleid verschleist und dauret nicht, ein haus muß endlich fallen: Der baum wird seines schmucks beraubt, Und eh ans innen wird, entlaubt; So geht es mit uns allen.

7. Drum lebe so, daß allezeit Du seyst zum tode wolbereit, Und hüte dich für sünden: Laß dich berichten Gottes wort, Das wird dich einen sichern ort Im himmel ihren finden.

In der letzten Noht zu gebrauchen.
Rel. Wenn mein stündlein verhanden ist.

724. EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todesnoht umgeben, Kein'n trost weiß ich in meiner pein, Zu sterben oder leben, Denn daß mein heyland, JEsus Christ, Für mich ein würmlin worden ist; Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Mit deinem Geist stets bey mir bleib, Tröst mich in meinem leiden, Des satans pfeile von mir treib, Wenn meine seel sol scheiden, Wenn sich gesicht, gehör und sprach Bey mir verlieren nach und nach, Und alles eilt zum ende.

3. So laß mich nicht in dieser noht Verderben noch verzagen, Kom̃ mir zu hülf, du treuer Gott, Mein angst hilf du mir tragen, Laß mich auf Christi heilges blut, Das er vergossen mir zu gut, Im fried von hinnen fahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, Den du hast selbst geschworen: So wahr du lebst in ewigkeit, Sol ich nicht seyn verlohren, Ich sol nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Hilf, daß mir Christi auffahrt sey Der weg zum andern leben: Ein selig ende mir verleih, Ich wil mich dir

ergeben, Ich wil dir trau'n, mein HErr und GOtt, Denn du verläſſt in keiner noht, Die deiner hülffe warten.

6. Darauf befehle ich nun dir Mein ſeel in deine hände, Ach treuer GOtt, weich nicht von mir, Dein'n Geiſt nicht von mir wende, Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nim mein letztes ſeufftzen an, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Wie nach einer waſſer-quelle.

725. Kom̃, HErr JEſu, laß mich ſehen Endlich deinen freuden-tag! Komm, komm, laß es doch geſchehen, Daß ſich endet alle plag, Sih doch deine glieder an, Was wird ihnen angethan? Kom̃ doch, ſih die angſt der armen, Laß dich ihrer noht erbarmen.

2. Gib gedult in allem leiden, Tröſte das betrübte hertz, Laß mich kein leyd von dir ſcheiden, Lindre du noht, angſt und ſchmertz, Denck an deine gütigkeit, Sey z helffen ſtets bereit Deine kinde, das oft zaget, Wen es ſo viel trübſal plaget.

3. Komm, HErr JEſu laß mich ſehen Den e wünſchten freuden-tag, La dirs doch zu hertzen gehen Höre meine jammer-klag Du ſihſt ja, was mich b trübt, Wie oft ich im creu geübt, Komm doch, hilf au allem leiden, Nim mich a zu deinen freuden.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

726. Ach! was i unſer l ben? Nichts als nur ang und noht, Ein ſtetes wide ſtreben, Ein krieg bis in de tod: Das creutz ſich alle ſtu den Verjungt nach adler art, Wenn jenes kaum ve ſchwunden, Iſt dieſes a der fahrt.

2. Gleichwie zum flug e kohren Der wilden vög ſchaar, So iſt der menſch g bohren Zur arbeit gantz un gar, Wie ſtarcke fluhten j gen Einander auf dem mee

S

So geht es mit den plagen,
Wir sind nie creutzes leer.
3. Auf weinen folget wonne, Auf lachen creutz und pein, Gleichwie die liebe sonne Nicht scheinet überein: Allhier ein quentlein leiden, Wie da weiß jederman, Oft einen centner freuden Genug vergallen kan.
4. Wir müssen täglich streiten Mit sünde, teufel, tod, Und sind zu allen zeiten In fischer angst und noht, Es ist nicht zu ermessen Des lebens ungemach, So hoch ein mensch gesessen, Der fod ihm steiget nach.
5. Bey ihm ist kein verschonen, Es muß fort arm und reich, Es gelten scepter, kronen Und pflug ihm immer gleich; Ach! wie gar bald entstehet Rauch, schatten, allum und wind; So eilends auch vergehet Das liebe menschen-kind.
6. So lasst uns nun nicht leben An dieser argen welt, Vielmehr darnach stets streben, Daß, wann es GOtt gefällt, Wir sämtlich mögen scheiden Aus diesem jammerthal, Mit frieden und mit freuden, Hinauf ins himmels-saal.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

727 O mensch, bedencke stets dein end, Der tod dein leib und seele trennt, Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer; Hier bleibst du nicht, du must davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.
2. Wo sind die kinder dieser welt, Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor kurtzer zeit Bey uns stoltzirt in voller freud? Sie sind dahin, all ihre haab Ist nichts, denn stanck und staub im grab.
3. Hieran gedenck, o menschen-kind, Bedencke, was sie worden sind; Sie waren menschen, gleichwie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust, aber ach! wie schnell Sind sie gefahren in die höll.

4. Hie wird der leib der würmer kost, Die seel dort leidet hitz und frost, Bis sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürtzen in das schwefel-feur, Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd, An ihre busse nicht gedacht, Und an des andern todes macht; So ist auch recht, daß sie zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wolluſt, pracht und übermuht? Wo ist ihr lachen, spiel und schertz? Wo ist ihr stoltzes, freches hertz? Verwandelt ists in lauter pein, Der nimmermehr kein end wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweisen kan: Gedencke, mensch, du bist nur erd, Tritst erd, und wirst von erd genährt, Zur erden wirst du nach dem tod Auch werden gleichwie mott und koht.

8. Behalte dis, merck, wa ich sag, Vergiß nicht deine todes-tag, Wie schnell brechen wird herein, Wie leicht mögt es noch heut seyn; Der tod mit dir mach keinen bund, Wie? wann kām jetzt diese stund.

9. Gewiß ists, daß du ste ben must, Wann, wie un wo ist unbewust, An alle ort, all augenblick Wir aus der tod sein netz un strick, Bist du nun klug, sey bereit, Und warte sein z jeder zeit.

10. Trau nicht auf deine stoltzen leib, In sünd nich länger liegen bleib, Wirst d in bosheit fahren fort, S fähreſt du zur höllen-pfort GOtt ist gerecht, er stra die sünd, Dort straft er, wi er hier dich findt.

11. Denn wer die welt meh liebt als GOtt, Aus fröm migkeit nur treibt ein spott Lebt täglich wie der reich mann, In füllerey aufs be er kan, Dem teufel dienet de auf erd, Wird mit ihm glei cher straf gewährt.

*12. O JEsu Christe, der
u mich Aus finsterniß so
nädiglich Beruffen hast zu
einem licht, Hilf daß ich
nich gleich stelle nicht Dem
esen dieser argen welt, Die
anz mit bosheit ist ver-
ällt.

13. Verleih, daß ich aus al-
r macht Die welt mit ihrer
ust veracht, Begierd nach
ichthum oder ehr Laß in
ir herrschen nimmermehr,
Damit ich dort in deinem
ich Den engeln GOttes
be gleich.

Mel. Ach GOtt vom himmel, sih darein.

728. Ach Gott, weñ
ich bey mir
tracht, Daß alles fleisch
rdirbet, Und nehme dis
bey in acht, Wie schleunig
elend*) mancher stirbet;
o ruf ich dich, o Vater,
i, Denn deine güt und all-
acht kan Mir auch hierin-
n helffen.

2. Ich weiß wol, daß ich
rben muß, Doch nicht, zu
elcher stunden, Drum gib,
ß ich in steter buß Und
gottesfurcht werd funden,
Auf daß ich jetzt und allezeit
Zu meiner heimfahrt sey be-
reit, So bald du mich ab-
foderst.

3. HErr, rechne mir es ja
nicht zu, Daß ich michs un-
terfange, Und an dich diese
bitte thu, Warum mir oft
wird bange: Aus lauter un-
verdienter güt Für vielen
schmertzen mich behüt, Und
langwierigem lager.

4. Doch aber auch bewah-
re mich Für schnellem bösen
ende, Wahnwitz und jam-
mer gnädiglich, O treuer
GOtt, abwende; Ein sol-
ches stündlein mir verleih,
Daß ich noch meine sünd da-
bey Im glauben mög be-
reuen.

5. Laß mich den wehrten
heilgen Geist Bis an mein
end regieren, Gib, daß ich
alsdann allermeist Könn sei-
nen beystand spüren, Daß
mir da kräftig komm zu gut
Des HErren JEsu theures
blut, So er für mich vergos-
sen.

6. Hilf, HErr, hilf in der todes-noht, Laß mich nicht lange quälen: Dir wil ich meine seel, o GOtt, In deine händ befehlen, Verkürtz mir alle angst und pein, Daß wann mein ende da wird seyn, Ich bald in fried abscheide.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

729. Gleichwol hab ich überwunden, Gleichwol hab ich obgesiegt: Aber weh den höllen-hunden, Die so feindlich mich bekriegt; Des erwürgten lammes blut Hat verlöscht der pfeile glut, Welche von des satans scharen In mein hertz geschossen waren.

2. Laß mir auch den sarg bestecken, Und den schönen sieges-krantz, Meines leichnams haar, bedecken, Gleich als ging ich an den tantz, Weil die seele triumphirt, Und sie mit der krone ziert, Die im himmel alle frommen, So recht wol gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was sol dieser unmuht seyn? Diese klag ohne alle massen Hat der mißgunst grossen schein; Kränck es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Meine erwegt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand mich betrübe, Wisst, daß mich kein angst und noht Scheiden kan von GOttes liebe, Weder leben, noch der tod, Nichts, was herrschet in der luft, Nicht des finstern abgrunds kluft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von GOtt mich ewig trennen.

5. Ja, es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr befreyt der welt, Und geschieden von der sünden, Mir sollt werden beygesellt, Da wir GOtt das wahre licht, Werden sehn von angesicht. Uns so insgesamt kein leiden Dann von JEsu Christo scheiden

730. Was solt mich, JEsu

, auf erden doch binden? llda wir nur lautere trüb- l empfinden, Da kriegi- her friede, da gottloses krie- en, Da falschheit, da hertz- id, da lügen und trügen.

2. Da sünde und schande, gottloses wesen, Da öf- res krancken, und seltnes nesen, Da armuht und end, da sorgen und schmer- n Stets quälen und äng- n die frömmesten hertzen.

3. Ich selbst auch muß strei- n mit sünden und schulden, a muß meine feinde im bu- n erdulden: Ich streite und mpffe, kan nicht allzeit sie- n, Muß leider mit hertze- id unten oft liegen.

4. Die freude ist bitter, die ste vergänglich, Das eltliche wesen der seelen rfänglich, Die güter sind tel, die ehren sind flüchtig, Die irrdische dinge sind alle antz nichtig.

5. Weg, güter! weg, ehre! eg, irrdische lüste! Ach! enn ich noch heute zum mmel ein müste! O himm- lisches kleinod! o ewige freu- den! Ach laß mich, HErr JEsu, von hinnen doch scheiden.

6. O himmlische klarheit! o ewiges leben! Wann wirst du doch endlich mich armen umgeben? O JEsu, wie lange? wie lange, o sonne! Muß ich doch entbehren der seligen wonne?

7. Errette mich, JEsu, von fleischlichen banden: Errette mich, JEsu, von sünden und schanden: Errette mich, JEsu, von seufftzen und thränen: Errette mich, JEsu, von winseln und stöhnen.

8. Errette mich, JEsu, von ängsten und plagen: Errette mich, JEsu, von zweiffeln und zagen: Errette mich, JEsu, aus diesem getümmel: Ach JEsu! ach JEsu! komm, hilf mir zum himmel.

Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn.

731. Mein lauff, GOtt lob! ist bald vollbracht: Welt, gute nacht! Wir werden uns nun scheiden: In JE-

su namen sanft und still Ich wandern wil Zur seligkeit mit freuden; In dieser welt War mir bestellt Nur angst und noht, Zuletzt der tod, Jetzt endet sich mein leiden.

2. In JEsu namen schlaf ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben: Sein an dem creutz vergoßnes blut Kömt mir zu gut, Macht frölich mich darneben: Der edle saft Bringt rechte kraft, Stärckt mir mein hertz In todes-schmertz, Kan freud und woñe geben.

3. In JEsu namen fahr ich hin, Denn mein gewinn Ist Christus, wann ich sterbe: Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube vest, Im tod ich nicht verderbe: Mir ist bereit In ewigkeit Von GOttes sohn Die ehren-kron, Das rechte himmels-erbe.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

732. O JEsu, meine lust, O leben meiner seele, Wann rufst du mich hervor Aus dieser trauer-höle? Wann werd ich einst befreyt Dich liebster JEsu, sehn, Und zu dir in dein reich Mit freuden selig gehn.

2. O du mein aufenthalt O leben, meine wonne Mein eintziger gewinn, Und rechte freuden-sonne, Mein hertz und gantzer geist Schreyt stets, o GOtt, zu dir: Wann werd ich schauen dich, O JEsu, meine zier?

3. Ich denck an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O JEsu, werd eingehn, Nach lang gewährtem leiden: Wie grosse freud und lust Wird dann bey mir entstehn, Wann ich in deinem licht Dich, JEsu, werde sehn!

4. Alsdann so wirst du mich Zu deiner rechten stellen, Und mir, als deinen kind, Ein gnädig urtheil fällen, Mich bringen zu der lust, Wo deine herrlichkeit Ich werde schauen an In alle ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch Von hinnen solte scheiden

Uni

Und daß ich käme bald Zu
enen himmels-freuden: Ach
aß ich heute noch Die welt
erlassen müst', Und käme in
as schloß, Da nichts als
reude ist.

6. O du mein liebster schatz!
Wann wirst du mich einfüh-
n Zu solcher herrlichkeit,
Und mit der krone zieren,
Die du mir hast bereit't?
Wann küß ich deine brust
n jenem freuden-saal, O
Esu, meine lust?

Mel. Nun ruhen alle wälder.

733. O welt, ich muß dich
lassen, Ich fahr dahin mein
rassen, Ins ewig vater-
nd: Mein'n geist wil ich
ufgeben, Darzu mein leib
nd leben Setzen in Gottes
nåd'ge hand.

2. Mein zeit ist nun vollen-
t, Der tod das leben en-
t, Sterben ist mein ge-
inn: Kein bleiben ist auf
den, Das ewig muß mir
erden, Mit fried und freud
fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat be-
trogen Die welt, von Gott
gezogen Durch sünd und ei-
telkeit, Wil ich doch nicht
verzagen, Sondern mit
glauben sagen, Daß mir
mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein
vertrauen, Sein ang'sicht
wil ich schauen Frölich durch
JEsum Christ, Der für
mich ist gestorben, Des va-
ters huld erworben, Mein
mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht
schaden, Erlöst bin ich aus
gnaden Umsonst durch Chri-
sti blut: Kein werck kömt mir
zu frommen, So wil ich zu
ihm kommen Allein durch
wahren glauben gut.

6. Ich bin ein armer sün-
der, Mein thun ist auch nicht
minder Voll unvollkomen-
heit, GOtt wil das ewig le-
ben Umsonst aus gnaden ge-
ben, Nicht nach verdienst
und würdigkeit.

7. Drauf wil ich frölich
sterben, Das himmelreich
ererben, Wie er mirs hat be-
reit't: Hie mag ich nicht
mehr

mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu dich besinnen, Wenn du must auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit beten und mit wachen, Sonst all' irrdische sachen Solt du mit freuden fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade! zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr: Hüt dich für sündenschertzen, Nim mein'n abschied zu hertzen, Meins bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

Mel. Christus, der uns selig macht.

734. EInen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpffet, Denn GOtt hat genädiglich Meine noht gedämpffet, Daß ich meinen lebens-lauf Seliglich vollendet, Und mein seel gen himmel auf Zu dir, HErr, gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels throne, Forthin meines lebens licht, Dem ich hier vertrauet, Nemlich Gottes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jtzt in lauter freuden, Denn sein tod ist mein gewinn, Sein verdienst mein leben.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle, die ihr um mich weint, Lasst euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder, Schaut, die sonne geht zur ruh, Kömt doch morgen wieder.

Mel. Wenn mein stündlein verhanden ist.

735. MEin JEsu neige he-

dein

ein ohr / Kom̃ her mit that
nd rahte / Mir stehet eine
heilung vor / Hilf mir durch
eine gnade / Weil von ein-
nder doch zuletzt Sol wer-
en durch den tod gesetzt
Nein leib, seel, gut und ehre.

2. Da sol auch alles hinter
ch Hier meine seele lassen,
Und nichts mitnehmen, weñ
u mich Hinführst des todes
rassen, Als blos, was mir
on dir gehegt, Und in der
elen grund gelegt; Ach!
ilf mir, mein fürsprecher.

3. Mach du die theilung für
ich gut, Und bring auf mei-
e seite Des Vaters hertz,
ein theures blut, Des trö-
ers trost und freude, Des
aubens schild, dein wehr-
s wort, Ein seligs end, den
mmels-port, Die engel
ir zu trägern.

4. Der andre theil sol deine
yn, Mein leib und meine
ele, Die meinen alle groß
nd klein, Schütz, was ich
r befehle, Mein gut, das
) laß in der welt, Das
eile aus, wie dirs gefällt,
Doch, wenn du wilt, den
meinen.

5. Mein hertze schwebt,
mein HErr und GOtt, In
lauter freuden-wallen, Weil
mir das loos durch deinen
tod Aufs lieblichste gefallen,
Mein JEsu, aller sünder
heyl, Du bist mein gut und
mein erbtheil, Das mein ist
all dein worden.

6. Es sol und muß in ewig-
keit Bey dieser theilung blei-
ben, Es kan uns auch kein
lieb noch leid, Kein creatur
abtreiben, Indem GOtt
lob! schon beyde wir Zum
eigenthum ergreiffen hier
Frey den besitz der güter.

7. Du hast mich ja mit leib
und seel Zu deinem theil be-
kommen, Mit mir in deine
seiten-höl Die meinen auf-
genommen, Und hast mich
noch dazu erkaufft Durch
dein blut, darauf ich ge-
taufft, Und frölich leb und
sterbe.

8. Ich hab dich durch des
Vaters lieb, Dich kan mir
niemand rauben, Ich hab
des

des heilgen Geistes trieb, Dein wort, den rechten glauben, Die hoffnung, daß ich selig sterb, Und gar gewiß den himmel erb, Dahin mich trägt dein engel.

9. Ich hab dein creutz, an welches ich Als eine reb mich winde, Dein blut, das ich, dein kind, um mich Zum rohten seile binde, Ich habe deinen seiten-ritz, Da ich, dein täublein, sicher sitz, Ich schaaf, hab dich, den hirten.

10. Bleib bey mir nur in glück und noht, Mein beystand in dem leben, Mein leben mitten in dem tod, Und nach dem tod laß schweben Bey dir im himmel meine seel, Den leib ruhn in der erden-höl, Bis er aufsteh zum leben.

11. Ich bin vergnügt, HErr JEsu Christ, Daß du so wol getheilet, Mein hertz wil hin, wo sein schatz ist, Dich anzuschau'n es eilet, Indeß singts dir zu ehren da Ein gloria, alleluja, Lebt und stirbt dir in armen.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes gut.

736. Gar wol mein hertz entschlossen ist, Mit ernst sich zu bewerben, Bey meinem heyland JEsu Christ Zu leben und zu sterben: Der welt ich überdrüssig bin, Sehn mich nur nach dem himmel hin HErr, laß mich den ererben.

2. Was ist die welt? was ist ihr ruhm? Was ist der mensch darinnen? Ein schatten, schaum und wiesenblum, Ein eiteles beginnen Ist auch was je zu finden drein, So unsrer seel könt hülflich seyn, Wann sie nur fährt gen himmel?

3. O nein, wer ausser JEsu Christ Den weg zum leben suchet, Deß werck, verdienst, ja was es ist, Muß ewig seyn verfluchet, Nie hat ein mensch, sey wer er sey, Durch seine werck und trügerey Das heyl GOtt abgepochet.

4. Mein JEsus ist mein höchstes gut, Mit seinen heilgen wunden, An sein verdienst

ienst und theures blut
Mein glaub bleibt vest ge-
lunden, Das ist mein ste-
ren, stärck und stab, Da ich
rost, hülf und sieg her hab
In meiner todes-stunden.

5. Warum wollt ihr denn
traurig seyn, Daß ich von
innen scheide, Ich fahr in
GOttes hand hinein, Da
ich kein angst mehr leide, Ge-
duld't euch, trauret nicht so
sehr, Halt't rechte maaß,
ehrt GOtt die ehr, Ich
schweb in lauter freude.

6. Ein Christlich hertz, so
recht erwegt Der seelen freu-
den-leben, Und fort dahin
verlangen trägt, Muß seuf-
zend wol anheben: Komm,
Esu, liebster heyland mein,
es sehnt sich meine seel al-
lein, In deinem glantz zu
schweben.

Vom seligen Tode.

37. Christus der
ist mein le-
ben, Sterben ist mein ge-
winn, Dem thu ich mich er-
geben, Mit freud fahr ich
dahin.

2. Mit freud fahr ich von
dannen Zu Christ, dem bru-
der mein, Auf daß ich zu ihm
komme, Und ewig bey ihm
sey.

3. Ich hab nun überwun-
den Creutz, leyden, angst
und noht, Durch sein heilig
fünf wunden Bin ich ver-
söhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte bre-
chen, Mein athem geht
schwer aus, Und ich nicht
mehr kan sprechen, HErr,
nim mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und ge-
dancken Vergehn, als wie
ein licht, Das hin und her
thut wancken, Wenn ihm
die flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanft und
stille, HErr, laß mich schlaf-
fen ein, Nach deinem raht
und willen, Wann kömt
mein stündelein.

7. Auf daß ich an dir klebe,
Wie eine klett' am kleid, Und
ewig bey dir lebe In himm-
lisch'r wonn und freud.

8. Der tod kan mir nicht
schaden, Sterben ist mein
ge-

gewinn / Darauf in GOttes gnaden Fahr ich mit freud dahin.

Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

738. In Christi wunden schlaf ich ein / Die machen mich von sünden rein / Ja Christi blut und herrlichkeit Ist meine zier und ehrenkleid.

2. Damit wil ich vor Gott bestehn / Wann ich zum himmel werd eingehn. Mit fried und freud ich fahr dahin / Ein GOttes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab / mein tod / du führest (förderst) mich / Ins ewge leben wandre ich / Mit Christi blut gereinigt fein / HErr JEsu / stärck den glauben mein.

In eigener Melodey.

739. HErr GOtt / nun schleuß den himmel auf / Mein zeit zum end sich neiget / Ich hab vollendet meinen lauf / Deß sich mein seel sehr freuet; Hab gnug gelitten / Mich müd gestritten / Schick mich fein zu Zur ewgen ruh / La fahren / was auf erden / W lieber selig werden.

2. Wie du mir / HErr / b fohlen hast / Hab ich m wahrem glauben Mein' lieben heyland angefasst / J mein arm / dich zu schauen Hoff zu bestehen / Wil fris eingehen Ausm thräner thal In freuden-saal / La fahren / was auf erden / W lieber selig werden.

3. Laß mich nur / HErr wie Simeon / Im friede z dir fahren / Befehl mic Christo / deinem sohn / De wird mich wol bewahren Wird mich recht führen / J himmel zieren Mit ehr un kron / Fahr drauf darvon Laß fahren / was auf erden Wil lieber selig werden.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

740. O Vater Sohn u heilger Geist / Erhör mic darin allermeist / Daß durc ein sanft vernünftig end A meine noht sich selig end.

2. O JEsu Christ / wahr' mensch

ienſch und GOtt, Der du
en tod durch deinen tod
lnd auferſtehn zunicht ge-
nacht, Auch heyl und leben
iederbracht.

3. Laß mich ſo enden meinen
luf, Damit ich komm zu
r hinauf: Laß mich gehn
us dem jammerthal, Und
ngehn in den freuden-ſaal.

4. Ich weiß, mein leben hat
n ziel, Es ſey nun wenig
der viel, So muß ich ſeyn,
enn kömt die zeit, Zum tod
nd zum gericht bereit.

5. Geſtorben biſt du, HErr,
r mich, Für mich hat man
richtet dich: Drum mir,
ooch aus lauter gnad, Der
d und das gericht nicht
had't.

6. Wenn dieſer hütten irr-
iſch haus Zerbrochen wird,
nd ich muß draus, So führ
e ſeel aus dieſem neſt Ins
aus, das ewig bleibet veſt.

7. Wenn mir wird dunckel
as geſicht, Und meine au-
n ſehen nicht, So zünd des
aubens licht recht an,
aß ich mein hertz erkennen
n.

8. Weñ mich die kranckheit
ſchwächt ſo ſehr, Daß mir
vergehet mein gehör, So
laß mich innerlich dein wort
Des lebens hören fort und
fort.

9. Weñ ſich die zunge nicht
mehr regt, Und meine ſprach
ſich gäntzlich legt, So hör
die ſeufftzer, die ich thu, Und
bring mich bald zu deiner
ruh.

10. Wenn drauf in meiner
angſt an mir Der todes-
ſchweiß gar bricht herfür,
So laß mir kommen dann
zu gut, HErr, deinen tods-
kampf, ſchweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlaſ-
ſen werd Von allen men-
ſchen hier auf erd, So nim,
o HErr, du meiner wahr,
Mit troſt bey mir bleib im-
merdar.

12. Verleih, daß ich dir ſtill
dabey Auswarte und gedul-
tig ſey, Bis daß die ſeel zur
rechten zeit Aus dem ge-
fängniß werd befreyt.

13. Gib ja nicht zu, daß mit-
lerweil Der ſatan mich dann

übereil: Hilf, daß durch deiner wunden kraft Sein feurig pfeil bey mir nicht haft.

14. Laß dieses seyn mein letzt gebet, Was du zuletzt am creutz geredt; Daß ich mit seufftzen meine seel In deine treue händ befehl.

15. Wenn ich so selig scheid von hier, Ist mir der tod die lebens-thür, Daß ich werd frölich auferstehn, Und mit dir in dein reich eingehn.

Mel. Was mein GOtt wil, das g'scheh ꝛc.

741. Mein wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben, Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf sich thut anheben Ein neue freud und seligkeit, Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Dis ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden, Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächst bey JEsu Christ, Ohn jammer und elende Wird seyn und bleiben zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen Christ'n erworben: Der tod hat g'wart't vor meiner thür Bis ich jetzt bin gestorben. Und dieses ist der sünde schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweist er noch sein huld, Die gläubigen nicht verderben.

4. Denn wie ein weitzenkörnelein Gesäet wird mit fleisse, Vermodert und grünt hernach fein, Also auch gleicher weise All fromẽ Christ hie in der erd Ein weil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein HErrn JEsum Christ Mein hoffnung, thun und lassen Gestellt, der auch zu jeder frist Mein heyland ist gewesen, Derselb wird auch mein freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen und

nit grosser zier Endlich auch
u sich fassen.

6. Drum lasst seyn alle
raurigkeit, Thut mich nicht
nehr beweinen, In mir ist
ichts als lauter freud,
Weils GOtt so gut thut
neynen: Mein seele lobt
GOtt meinen HErrn Für
olch freudenreich leben,
Was könt ich herrlichers be-
ehrn; GOtt wolls euch
ll'n auch geben.

Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

742. Du schnöde
welt, zu
uter nacht! Mein lebens-
auf ist vollenbracht, Ich
eise nun zum himmel hin,
Wohin gewesen stets mein
inn.

2. In dir ist nichts denn al-
erhand Noht, ungemach
nd widerstand: Das beste
ieser lebens-zeit Ist creutz,
verfolgung, angst und streit.

3. Darum, wer wolte dich,
welt, Nicht lassen gern,
venns GOtt gefällt? Zu
werden einst durch sanften
od Befreyet aller quaal
nd noht.

4. Ach! wie ist mir doch
nun so wol, Weil ich, HErr
Christ, geniessen sol Für
mein bisher gehabtes leid
Die himmels-wonn und se-
ligkeit.

5. Die du, der seelen bräu-
tigam, Erworben mir am
creutzes-stamm Durch dei-
nen tod und theures blut,
Aus lauter gunst und liebes-
glut.

6. Dis dein verdienst voll
angst und pein, Muß jetzund
meine zuflucht seyn, Sonst
würd ich um der sünden zahl
Zu theil der grossen höllen-
quaal.

7. So nim mich nun zu
gnaden an, Daß ich dir
ewig dancken kan In deinem
reich, für solche lieb, Die
dich zu deiner marter trieb.

8. Mein mund und zung
sind schon geschickt, So bald
ich dein gesicht erblickt, Und
worden bin ein himmels-
glied, Zu heben an ein eh-
ren-lied.

9. Ein heilig, heilig, heilig
frey, Mit der so schönen can-

torey / Die dich / den Vater und den Geist / Ohn unterlaß lobt / ehrt und preist.

10. O freu dich / seel / ich höre schon Den wunderschönen engel-thon / Und wird mir auch in dem bewust Die lang gewünschte himmels-lust.

11. Nun die ihr itzt seyd traurens voll / Ihr lieben ihr / gehabt euch wol! Habt mit einander gute nacht / GOtt hat es mit mir wol gemacht.

12. Seyd um mich nicht so sehr betrübt / Gedencket / daß mich GOtt geliebt / Weil er mit mir aus dieser welt Geeilet hat in sein gezelt.

13. Hier leb ich nun in ruh und rast / Werd nimmermehr auch angetast't Von irgend einem trüben leid / Wie dort geschah / da ihr noch seyd.

14. Mein leid ist hier in freud verkehrt / In freud / die ewig / ewig währt / Drum gönnet mir nun hier zu seyn / Und stellet euch auch selig ein.

743. Mein ab
schied au
der bösen welt / Und aus de
schweren banden Ist nu
einmal fürhanden / Ich bi
dem tode vorgestellt / Un
muß / das reich zu erben
Gleichwie ein opffer / ste
ben: Ich habe ritterlich g
kämpft / Und meinen lau
vollendet / Der feinde wi
ten ist gedämpft / Und al
noht geendet.

2. In diesem lauff und ha
ten streit Hat mir der fein
den glauben Dennoch nich
können rauben / Die kro
der gerechtigkeit / Die jene
leben heget / Ist mir schc
beygeleget: GOtt / der i
letzten welt-gericht De
richter-amt wird führe
Wird selbst mich in de
wahren licht Mit solch
krone zieren.

3. Drum / meine liebste
lasset ab / Viel jämmerlich
klagen Um meinen tod
tragen / Dis sterben / dies
finstre grab / Ist nur aus
lem leiden Der richt-ste
na

ach den freuden: Ihr müs-
t auch von hinnen ziehn,
Doch bleibet euch das leben,
Wo ihr die sünde werdet
iehn, Und Christo euch er-
eben.

4. Denn das gewünschte
himmels-gut Ererben alle
rommen, Die Christum
ngenommen, Die hier sich
ründen auf sein blut, In
iner furcht sich üben, Und
ine zukunft lieben. Mit
iesem trost bin ich ver-
ahrt, Und wil das heyl
ewinnen, Begebe drauf
ich auf die fahrt, Und schei-
e so von hinnen.

Mel. JEsu, meine freude.

744. Christo hat
mein le-
len Sich nun gantz ergeben
n erwünschter pflicht, Ich
il bey ihm stehen, Solt ich
rüber gehen Auch aus die-
m licht, Was für leid Ich
or der zeit Gnugsam hab
tragen müssen, Wil ich
un beschliessen.

2. Denn die grossen freu-
en, Die er für mein leiden
Mir ertheilen wil, Kan kein
leid beschweren, Ja sie wer-
den währen Ohne maaß
und ziel, Christi zier Wird
ewig mir Sich in allen
trauer-fällen Bald zu hülffe
stellen.

3. Weg mit pracht und
prangen! Christi süsse wan-
gen, Purpur-farbner mund,
Die verwundten pfände
Seiner zarten hände, Sind
mir nun vergunt, So, daß
muß Gantz kein verdruß
Mich von solchen theuren
sachen Einst abtrünnig ma-
chen.

4. Hätte mich gleich gerne
Die welt davon ferne Auf
der sünden-see, Da man aus
den wellen Endlich in die
höllen Kömt in ach und
weh, Weiß ich dis Dennoch
gewiß, Daß Christus die
rettungs-zeichen Mir in
angst wird reichen.

5. Solte solcher massen
Man sich reuen lassen Sei-
ner angst und pein? Wer auf
dis verdriessen So viel zu
geniessen, Der mag frölich

seyn: Frölich kan Ja seyn der mann, Welchen GOtt auf zeitlichs leiden Lohnt mit himmels-freuden.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

745. WAñ Gott von allem bösen Und dieser lebensnoht Wird meine seel erlösen Durch einen selgen tod, Daß ich werd aufgenommen, Groß, herrlich, himmlisch, rein, Hier in die zahl der frommen, Wie selig werd ich seyn.

2. Mein mund wird nichts als lachen, Und meiner zungen klang Wird nichts als lieder machen, Gott unserm heyl zu danck, Ihm werd ich ehre bringen, Von seiner wercke zahl Wird heilig wieder klingen Der gantze himmels-saal.

3. HErr, wende mein verlangen, Daß ich der bande frey, Darin ich bin gefangen, Und gantz mein eigen sey; So lang ich hier muß leben, So bin ich immerzu Mit sünden nur umgeben, Und finde keine ruh.

4. Was dein gesetz mir zeiget, Belustigt meinen geist, Doch ist mein fleisch geneiget Zum argen allermeist. Ich kan mich oft nicht rette Für wünschen und begier Und schrey in dieser ketten Ach GOtt! wer hilffet mir

5. Vom jammer, den ich treibe, Von meines fleisches streit, Und dieses todes leib Ist niemand, der mich freyt Doch wil ich alles leiden Wenn du, o GOtt, nu nicht Dich wolleſt von mir scheiden Mit deinem angesicht.

6. Laß deinen Geist mich stärcken, Mach, daß ich überall Könn deinen beystand mercken, So fürcht ich keinen fall, Und ob ich lar muß weinen, So wird die sonne mir Um so viel hell scheinen, Mit unbewölckter zier.

7. Hie muß ich samen streuen, Mit thränen vieler pein Dort werd in wonn mich freuen, Der ende nie wird seyn; Hie muß ich traur

si

ingen, Und klagen meine
it, Dort werd ich garben
ringen In ew'ger herrlich-
it.

Nach dem Tode.

Mel. Hertzliebster JEsu, was hast du ꝛc.

746. Geliebte freund,
as thut ihr so verzagen
Mit vielen seufftzen, heulen
nd wehklagen? Darum,
aß dieser leib sol in die erden
eleget werden.

2. Wisst ihr nicht, daß sein
ündlein ist gekommen? Der
Err hat ihn genädig weg-
enommen, Und aus der
ngst, die er ausstehen müs-
n, Gäntzlich gerissen.

3. Hie must' er in gefahr zu
llen zeiten Mit teufel,
eisch und bösen menschen
reiten, Viel hertzeleid er-
hren und ertragen, Mit
rossen klagen.

4. Nun ist er aller seiner
einde toben Und alles jam-
ners frey und überhoben,
Nun mag ihm keine creatur
usetzen, Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, Den rechten fried, den besten schatz gefunden, Darnach er hat gleich als ein Christ gestrebet, Dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt jetzund in grosser freude, Ist angethan mit einem weissen kleide, Und preiset hoch mit englischem gedichte GOttes gerichte.

7. Aber sein leib, der jetzt wird hingeleget, Ist wie ein korn ins gute land gesäet, Wird auferstehn in kraft mit grossem preise, Himlischer weise.

8. Das wird geschehn, weñ ihm und auch uns allen Die stimm des grossen GOttes wird erschallen, Der wiederum all ungeschickte sachen Wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wañ seine glocken klingen, Mit grosser freud wieder zusammen bringen, Und prächtiglich mit vielen triumphiren In himmel führen.

10. Da wir dann in gantz himmlischen gebärden Ohn

sünd und klag beynander
bleiben werden, Von teufel,
tod und allen ärgernissen
Gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen
und gantz engel-reine Uns
lieben in verklärtem fleisch
und beine, Und ewiglich
GOtt lob'n in seinem reiche,
Den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein
geliebte freund, bedencken,
Und euer hertz nicht wie
die heyden kräncken, Die
von den todten, wann sie die
begraben, Kein hoffnung
haben.

13. GOtt helf, daß wir zur
zeit auch still einschlaffen,
Und von dem HErrn, samt
allen seinen schaaffen, Am
jüngsten tag zum leben aus
der erden Erwecket werden.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

747. Lasset ab von euren
thränen, Und vergesset euer
leid: Die sich nach dem him-
mel sehnen, Nach der kron
der herrlichkeit, Denen ist
auf erden bang, Und das le-
ben viel zu lang. Eins ist
das sie hoch betrauren
Wenn sie lang im elend dau
ren.

2. Was ist, das jeman
auf erden Lang zu bleibe
halten solt, Und zu wün
schen alt zu werden? We
chem menschen GOtt i
hold, Mit dem eilet er he
aus In sein schönes freuden
haus. Lang in dieser wel
umgehen Heisst: viel creu
und noht ausstehen.

3. Eine wahre Christen
seele Sehnt sich täglich nac
dem tod, Und begehrt de
grabes-höle, Da der cörpe
wird zu koht, Denn sie fähr
zum leben hin, Und der to
ist ihr gewinn, Wann di
kercker muß zerfallen, Ka
sie frey gen himmel wallen

4. Was verweslich in d
erden Die vermoderun
verzehrt, Unverweslich mu
ihr werden Wiederum d
leib gewährt; Sterbli
wird geschmeltzet ein, Wa
dort sol unsterblich seyn
Wann wir werden aufe
w

achen, Wird er uns leben-
g machen.

5. Wem vergleicht sich die-
s leben? Einem übergüld-
n glas, Einer zarten spin-
nweben, Einer dünnen
asser-blas, Einem nich-
s-wehrten schaum, Einem
nmuhtigen traum, Einem
räslein auf der heide, Ei-
m lang gebrauchten kleide.

6. Einem faden schwach ge-
onnen, Einem bau, der
ackt und bricht, Einem
äublein in der sonnen, Ei-
m ausgehenden licht, Ei-
m kurtzen säiten-schall, Ei-
m schnellen wasser-fall,
iner luft, so nicht zu ha-
hen, Einem fünclein in der
chen.

7. Heute prangt der
enſch und pralet, Gleich
s wär er gar ein gott,
Morgen er die schuld bezah-
lt, Die von allen mahnt der
od; Wie sich ein aprillen-
ig Leichtlich oft verwan-
eln mag, So ists auch mit
m geschehen, Eh man sich
cht umgesehen.

8. Wol dem, der in seiner
jugend, In des zarten alters
blüht, Jung von jahren, alt
von tugend, Seines jam-
mers ende siht, Und gen him-
mel steigt empor, Zu der en-
gel freuden-chor, Da leid,
schmertzen, angst und zähren
Sich in frölichkeit verkeh-
ren.

9. Denn wer selig da hin-
fähret, Da kein tod mehr
klopffet an, Der ist alles deß
gewähret, Was er ihm nur
wünschen kan: Er ist in der
vesten stadt, Da GOtt sel-
ber wohnung hat, Er ist in
das schloß geführet, Das
kein ungelück berühret.

10. Wen GOtt dahin hat
erhoben, Der verlacht noht
und gefahr, Ein tag ist viel
besser droben, Denn hier un-
ten tausend jahr: Stehn die
zarten blumen wol, Sind
die sternen glantzes voll:
Den wir jetzund hier bewei-
nen, Der wird dort noch hel-
ler scheinen.

11. Drum lasst uns die thrä-
nen sparen, Und uns schicken

auch mit fleiß, Daß wir mögen selig fahren Die gewünschte himmels-reis, Und des lebens kurtze zeit Geben um die ewigkeit, Christlich in dem HErren sterben Heisst: das himmelreich ererben.

Mel. Nun lasst uns den leib begraben.

748. Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod sol niemand zagen, Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir gläuben, er ist nicht todt, Er schläft und ruhet sanft in GOtt.

3. Wol scheints, es sey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muht und sinn, Doch sol sich bald finden wieder Leb'n und kraft in alle glieder.

4. Bald werden diese todten-bein Erwärmet, und sich fügen fein Zusammen, mit kraft und leben, Gott wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der itz liegt und starrt, Wird gar bald und in schneller fahrt Schweben in lüften unbeschwert, Gleichwie die seel leicht hinfährt.

6. Ein weitzen-körnlein in der erd Liegt erst gantz todt dürr und unwehrt, Doch kömts hervor gantz schön und zart, Und bringt viel frücht nach seiner art.

7. Der leib, gemacht von erden-kloß, Sol liegen in der erden schooß, Und sol da ruhen ohne leid, Bis daß er wieder aufersteht.

8. Er war der seelen häuslein, Die bließ GOtt mit sein'm athem drein, Ein edel hertz, recht muht und sinn Ward durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOtt wieder auferweckt, Der sein geschöpfs gedencken wird, Welchs ward nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm der selbig tag, Da Christus na-

ach seiner zusag, Wird her-
or bringen gantz und gar,
Was in die erd verscharret
ar.

Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

749. Freunde, stellt das einen ein, Was sol doch is klagen seyn? Wischet re thränen ab, Gönnet ir das sanfte grab, Trauret nicht um meinen tod, anckt vielmehr den lieben ott, Der mich bracht aus er noht.

2. Aus dem kercker geh ich s, Aus dem schnöden ränen-haus, In den himel, in die freud, Die da ährt in ewigkeit: Drum agt doch den tod nicht an, er die thür mir aufgelan, Daß ich dahin komen kan.

3. Wie viel creutz und herleid Hat man in der lens-zeit, Täglich ihrs erfahret noch, Wie euch drückt s creutzes joch, Dieses als ist vollbracht, Da ich ge gute nacht, Wenn ihr es r recht betracht't.

4. Bin ich todt, was ist es mehr! Klaget darum nicht so sehr: Man kömt in das irrdisch haus, Daß man wieder geh hinaus, Aber dort ist uns bereit Friede, freud und seligkeit, Ohn aufhören allezeit.

5. Sehet doch getrost jetzt zu, Wie man mich zu meiner ruh In das kühle grab ensenckt, Und dabey der zeit gedenckt, Da mein leib mit neuer zier Wird aus diesem grabe hier Kommen wiederum herfür.

6. Drum so stellt das weinen ein, Lasset alles klagen seyn, Wischet eure wangen ab, Sehet doch mein sanftes grab Mit lust und verlangen an: Wol dem, der so sterben kan, Wie ich, GOtt lob! hab gethan.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

750. GOtt lob! die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern (freunde) dürft nicht klagen, Mit freu-

freuden sollt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt besser machen, Er reisst mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein, Gott nimt mich nun von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufften noht und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit, Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noht verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Lässt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal: Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit? Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihr stricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid: Denn wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß voll kommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch, wenn ihr recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet Wird sich bald lindern eure schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jeden man, Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wol gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Vor GOtt, frey alle sün

inden, In weisser seiden
ehn, Und tragen sieges-
almen In händen, und mit
almen Des HErren ruhm
nd lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch
euen, Es wird euch hertz-
ich reuen, Daß ihr euch so
trübt: Wol dem, der Got-
s willen Gedencket zu er-
llen, Und ihm sich in ge-
ult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet,
Was euch jetzund begegnet,
st andern auch geschehn:
Viel müssens noch erfahren,
Nun GOtt woll' euch be-
ahren, Dort wollen wir
ns wieder sehn.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

751. NUn hab ich obgesieget,
Mein lauff ist nun voll-
acht, Ich bin sehr hoch
rgnüget; Zu tausend gu-
r nacht! Ihr aber meine
ieben, Thut nicht so ängstig-
ich, Was woll't ihr euch be-
rüben? Stehts doch sehr
ut um mich.

2. Denckt, vater, wie viel sorgen, Wie manche lange nacht, Wie manchen sauren morgen Ein liebes kind oft macht: Was ihm kan wie-derfahren, Das fürchtet, der es liebt, Den kummer könn't ihr sparen, Darum seyd nicht betrübt.

3. Auch mutter, lasst die zähren, Stellt euer klagen ein, Des höchsten sein be-gehren Das muß erfüllet seyn, Warum ihr itzo wei-net, Und also kläglich thut, Das ist sehr wol gemeynet, GOtt machet alles gut.

4. Schmückt mich mit ei-nem krantze, Wie sonst ein siegs-mann prangt, Weil mit viel pracht und glantze Hat meine seel erlangt Die schöne himmels-krone: Ach! diese sieges-pracht Rührt her von GOttes sohne, Der mich damit bedacht.

5. Noch netzet ihr die wan-gen, Ihr eltern, über mir: Euch hat das leid umfan-gen, Das hertze bricht euch schier, Des vaters treue lie-be Siht sehnlich in mein grab,

grab, Die mutter stehet trübe, Und kehrt die augen ab.

6. Ich war euch nur geliehen Auf eine kleine zeit, Wil GOtt mich von euch ziehen, So leget ab das leid, Und sprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimts, er hat das recht, Bey ihm steht tod und leben, Der mensch ist GOttes knecht.

7. Seht nicht an meine jahre, Gedenckt vielmehr zurück, Daß ich ein mensche ware, Und jeden augenblick Zum tode reif und zeitig, Von erster kindheit an, Wie seyd ihr doch so streitig Mit dem, was GOtt gethan.

8. Daß ihr mein grab müsst sehen, Zeigt unsern jammerstand, Daß es so bald geschehen, Thut GOttes vaterhand: GOtt wird das leid euch stillen, Ich sterbe nicht zu jung, Wer stirbt nach GOttes willen, Der ist schon alt genung.

9. Schein' ich zu früh entnommen? Ach sagt mir, kan man auch Zu früh zum himmel kommen? GOtt bleib bey dem gebrauch, Er eil mit den seinen Zur schöne himmels-pracht, Wer mo nun den beweinen, Der b den engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

10. Fahr wol, o liebe seel Geneuß der himmels-lus Uns in der trauer-höle J davon nichts bewust: War wird doch angelangen D selben tages-schein, Daß d uns wirst empfangen? mögt es heute seyn.

Mel. Aus meines hertzens-grunde.

752. Nun hab i ruhe fu den, Nun hab ich obgesieg Die feinde überwunde Die mich vorher bekrieg Sünd, teufel, höll und t Mir nicht mehr könn schaden, Gott hat in gross gnaden Gewendet mei noht.

2. Lasst mir mein häu doch zieren Mit einem sch nen krantz, Bey dem m könne spüren, Daß ich n gar und gantz, Durch m

n

es heylands blut, Bin frey
on aller plage, Die sieges=
on auch trage Im himmel
olgemuht.

3. Ihr, die ihr hinterblei=
t, Was wollt ihr traurig
yn? Der jammer, den ihr
eibet, Der giebet einen
hein, Als wanns euch wä=
leid, Daß alles mein elen=
Nun kommen ist zum ende
ier in der seligkeit.

4. Ach! gönnt mir diese
eude, Bald wird auch seyn
r tag, Daß ihr aus eurem
ide Mir werdet folgen
ch, Und kommen an den
t, Da wir ohn weiter
hränen GOTT werden
hauen können In freuden
merfort.

Rel. Wenn mein stündlein verhanden ist.

753. Komm, o
Mensch, uñ
trachte mich, Du lebst, ich
lebt' auf erden, Was du jetzt
ist, das war auch ich, Was
ich bin, wirst du werden,
du must hernach, ich bin
orhin, Gedencke nicht in
einem sinn, Daß du nicht
arffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der
welt, Denck an die letzten
stunden, Wenn man den
tod verächtlich hält, Wird
er am ersten funden, Es ist
die reyhe heut an mir, Wer
weiß, vielleicht gilts morgen
dir, Ja wol noch diesen
abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch
gar zu jung, Ich kan noch
lange leben: O nein, du bist
schon alt genung, Den geist
von dir zu geben, Es ist im
huy um dich gethan, Es siht
der tod kein alter an, Das
magst du sicher glauben.

4. Ach ja! es ist wol kla=
gens wehrt, Es ist wol zu
beweinen, Daß mancher
nicht sein heyl begehrt, Daß
mancher mensch darf mey=
nen, Er sterbe nicht in seiner
blüt, Da er doch viel exem=
pel siht, Wie junge leute
sterben.

5. So oft du athmest, muß
ein theil Des lebens von dir
wehen, Und du verlachst des
todes pfeil, Jetzt wirst du
müssen gehen, Du hältst
dein

dein grab auf tausend schrit/ Und hast dazu kaum einen trit/ Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund/ Mir schmeckt auch noch das essen: Ach! es wird noch wol diese stund Dein sarg dir abgemessen/ Es schneidet dir der gelbe tod Ja täglich in die hand das brod; Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch/ ein schaum/ Ein wachs/ ein schnee/ ein schatten/ Ein thau/ ein laub/ ein leerer traum/ Ein gras auf dürren matten/ Wenn mans am wenigsten gedacht/ So heist es: welt/ zu guter nacht! Ich bin nun hie gewesen.

8. Indem du lebest/ lebe so/ Daß du kanst selig sterben/ Du weist nicht/ wann/ wie oder wo Der tod um dich wird werben: Ach! denck/ ach dencke doch zurück/ Ein zug/ ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht/ So must d gleichwol wandern/ Wan deines lebens ziel anbrich Es geht dir wie den ander Drum laß dirs eine wa nung seyn/ Dein auferste wird überein Mit deine sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: hat nicht noht/ Ich wil mi schon bekehren/ Wenn m die kranckheit zeigt den to GOtt wird mich wol erh ren: Wer weiß/ ob du z kranckheit kömst? Ob d kein schnelles ende nimst Wer hilft alsdann dir a men?

11. Zudem/ wer sich in sü den freut/ Und auf die gna bauet/ Der wird mit u barmhertzigkeit Der hölle anvertrauet: Drum lern sterben/ eh du stirbst/ Dam du ewig nicht verdirbst Wann GOtt die welt wir richten.

12. Zum tode mache di geschickt/ Gedenck in alle dingen: Würd' ich hierüb hingerückt/ Solt' es m au

uch gelingen? Wie könt ich
zt zum grabe gehn? Wie
önt ich itzt vor GOtt be-
ehn? So kanst du selig
erben.

13. Du wirst auch, wann
nit feld-geschrey Der grosse
GOtt wird kommen, Von
llem fernern sterben frey
Seyn ewig aufgenommen,
Bereite dich, auf daß dein
od Beschliesse deine pein
nd noht; O mensch, ge-
enck ans ende.

In seiner eigenen Melodey.

754. O! wie selig
seyd ihr
och, ihr frommen, Die ihr
urch den tod zu GOtt ge-
ommen, Ihr seyd entgan-
en Aller noht, die uns noch
ält gefangen.

2. Muß man hier doch wie
n kercker leben, Da nur sor-
e, furcht und schrecken
hweben, Was wir hie ken-
en, Ist nur müh und hertze-
id zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eu-
er kammer, Sicher und be-
eyt von allem jammer,
Kein creutz und leyden Ist
euch hinderlich in euren
freuden.

4. Christus wischet euch ab
alle thränen, Habt das
schon, wornach wir uns erst
sehnen, Euch wird gesun-
gen, Was durch keines ohr
allhie gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn
nicht gerne sterben, Und den
himmel für die welt ererben?
Wer wolt' hie bleiben, Sich
den jammer länger lassen
treiben?

6. Komm, o Christe, kom̃,
uns auszuspannen, Lös uns
auf, und führ uns bald von
dannen: Bey dir, o sonne,
Ist der frommen seelen freud
und wonne.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

755. Lasset ab,
ihr meine
lieben, Lasset ab von trau-
rigkeit, Was wollt ihr euch
mehr betrüben? Weil ihr
deß versichert seyd, Daß ich
alle quaal und noht Über-
wunden, und bey GOtt
Mit den auserwählten

schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod sol man beklagen, Die dort in der höllenpein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn: Die GOtt aber nimt zu sich In den himmel, gleichwie mich, Und mit lauter wolluſt trăncket, Wer iſts, der sich darob krăncket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn: Er ist die gerechtigkeit, Die vor Gott gilt jederzeit, Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin, Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Für dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich, Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer Ohne sorgen sanft und wol, Und verschläft di grossen jammer, Dessen i die welt ist voll, Meine see schauet an Den, so nicht als lieben kan, Der auf se nen schooß mich setzet, Un mit höchster freud ergetzet.

6. In der welt ist nichts z finden, Nichts, als the rung, pest und streit, Un was mehr die grossen sünd Bringen für beschwerlic keit: Wie oft kömt ein u glücks-schwerd, Das d Christen hertz durchfähr Drum ists besser, selig ste ben, Denn in so viel no verderben.

7. Solcher noht bin i entgangen, Nichts ist, d mich ängsten kan, Fried u freud hat mich umfange Kein feind kan mich spre gen an, Ich bin sicher ewi lich In der hand des HErr der mich Ihm zum eige thum erworben, Da er am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine lie sten freunde, Die ihr wein in der welt, Schützen wid

lle feinde GOttes sohn,
r starcke held, Seyd und
leibt ihm nur getreu, Sei-
e gnad ist täglich neu, Wer
etrübte wil betrüben, Der
uß wie die spreu verstieben.

9. Nun ich wil euch dem be-
hlen, Der sich euren vater
ennt, Der die thränen
flegt zu zählen, Dem sein
ertz für liebe brennt, Der
ird euch in eurem leid Trö-
en, und zu seiner zeit An den
rt, da ich bin, führen, Und
it höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod
icht scheiden, Der uns itzt
eschieden hat, GOtt selbst
ird uns alsdann weiden,
nd erfreu'n in seiner stadt,
wig, ewig werden wir In
em paradies allhier Mit
nander jubiliren, Und ein
nglisch leben führen.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

756. Wie lange wollt ihr,
eine liebsten, klagen? Und
ber meinen abschied leide
agen? Betrauret diese,
elche, wenn sie sterben,
wig verderben.

2. Mich hat der HErr von allen unglücks-banden, Die sich jetzt finden fast in allen landen, Worüber jung und alt mit thränen schreyet, Gäntzlich befreyet.

3. Er hat mich in sein reich hinauf gesetzet, Ins reich des himmels, da ich werd ergetzet, Ins reich, da sein volck ehren-kronen träget, Und frieden heget.

4. Da wird von keinem übel mehr gehöret, Den auserwählten wird kein haar versehret: Sie führen hier das höchste freuden-leben, Mit lieb umgeben.

5. Ihm sey lob, ehr und preis zu allen zeiten! Wol euch und allen, die auch männlich streiten! Sie werden, wie ich, glücklich überwinden, Und ruhe finden.

6. Ey nun so kämpffet ritterlich auf erden, Ihr liebsten freund, es wird bald besser werden, In kurtzem wird auch euch der HErr erlösen Von allem bösen.

7. Und wird uns wiederum zusammen bringen Vor seinem thron, auf daß wir ihm lobsingen In ewigkeit mit danckbarem gemühte, Für seine güte.

8. O JEsu, JEsu, laß dis bald geschehen, Und deines reiches herrlichkeit uns sehen, Wir wollen sämtlich deinen grossen namen Hoch preisen, amen.

Ein Trost-Lied für betrübte Eltern, bey Absterben eines wolgerahtenen Kindes.

Mel. HErr JEsu Christ, meins lebens ꝛc.

757. Ihr eltern, seyd jetzt hoch betrübet, Weil das, so ihr bisher geliebet, Darauf die hoffnung war gestellt, Ist durch den blassen tod gefällt.

2. Das eurem hause war ein segen, Und eure sorge kont hinlegen, Das angenehm und lieb euch war, Ach! das liegt auf der todten-bahr.

3. Wer wolte dieses nicht beklagen, Und mit euch christlich leide tragen? Der müst' ein hertz von stahl und stein, Und nicht ein Christen-menschе seyn.

4. Doch muß man wisse maaß zu halten, Und lasse GOttes willen walten Der dieses auferleget hat Gibt auch hierinnen tro und raht.

5. Die ursach ist uns hie ve borgen, Wird nicht erfo schet durch die sorgen: Wer wegen dieser riß geschehn Wird man an jenem tag sehn.

6. Inzwischen bleibts, da allen frommen Muß jede ding zum besten kommen Wär auch das creutze noc so schwer, Solls ihnen sche den nimmermehr.

7. GOtt selbst woll' euc mit trost erquicken, In die trübsal lehren schicken, Da ihr durch seine gnad un huld Ertraget alles mit ge dult.

Vom Begräbniß.

758. Nun lass uns de leib begraben, Dran wi kei

einen zweifel haben, Er
wird am jüngsten tag auf-
stehn, Und unverweslich
hervor gehn.

2. Er ist erd und von der er-
den, Wird auch zur erd wie-
der werden, Und von der erd
wieder aufstehn, Wann
GOttes posaun wird an-
gehn.

3. Sein seele lebt ewig in
GOtt, Der sie allhier aus
luter gnad Von aller sünd
und missethat Durch seinen
Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal
und elend Ist kommen zu
ein'm selgen end, Er hat ge-
tragen Christi joch, Ist ge-
storben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle
klag, Der leib schläft bis am
jüngsten tag, An welchem
GOtt ihn verklähren, Und
ewger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewe-
sen, Dort aber wird er gene-
sen, In ewger freud und
wonne, Leuchten wie die
helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie
schlaffen, Und gehn all' heim
unser strassen, Schicken uns
auch mit allem fleiß, Denn
der tod kömt uns gleicher
weis.

8. Das helf uns Christus,
unser trost, Der uns durch
sein blut hat erlöst Vons
teufels g'walt und ewger
pein, Ihm sey lob, preis
und ehr allein.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

759. Insgemein, wenn Gott die frommen Nimt hinweg aus dieser welt, Pfleget un-glück drauf zu kommen: Denn GOtt in der zeit be-stellt Ein solch ruhe-kämmerlein, Da die frommen sicher seyn, Und von allen landes-straffen Unversehrt und ruhig schlaffen.

2. Wie ein vater von der strassen, Wann es dunckel siehet aus, Und sich wetter hören lassen, Sein kind zu sich ruft ins haus, Daß es bey ihm sicher sey, Bis das wetter ist vorbey, Und nicht in gefahr und schaden Möge ausserhalb gerahten.

3. Also werden auch die frommen Von GOtt zeitlich weggerafft, Daß sie der gefahr entkommen, Wann die welt sol seyn bestraft, Und nicht in gemeine noht Kommen mit der sündenrott, Sondern deren seyn verschonet, Und mit himelsruh belohnet.

4. Weil die frommen auch mit beten, In der allgemeinen noht, Pflegen vor den riß zu treten, Und erhalten oft von GOtt, Daß er auch der bösen schaar Mit den frommen aus gefahr Hilffet, und nicht vollenbringet, Wozu ihn sein eiffer dringet.

5. So läßt GOtt die frommen sterben, Daß sie nicht durch ihre stimm Mehr um gnade sollen werben, Sondern er in seinem grim Möge haben freye han Uber der gottlosen land Ohne längeres aufschiebe Seine rache auszuüben.

6. Drum, so oft als wir b gleiten Einen from̃en in da grab, Wird es uns gefal bedeuten, Und ist draus z nehmen ab, Daß Gott üb unser land Sey mit grosse zorn entbrant, Und gede cke, mit viel plagen Ehsten auf uns los zu schlagen.

7. Grosser GOtt von lie und treuen, Schone unsr missethat! Laß das übel di gereuen, So dein grimm b schlossen hat! Habe doch m uns gedult, Und vergib un unsre schuld, Weil dein soh was wir verdienet, H mit seinem blut versühnet.

Vom Jüngsten Gericht.

760. Es wird schier der letzte tag herkommen, Denn die bosheit hat sehr zugenommen, Was Christus hat vor gesagt, Das wird itzt beklagt.

2. Der abfall vom glaub wird erfahren, Daß er s geschehen vor langen ja ren, Wie Paulus, der from̃ mann, Klärlich zeiget an.

2. Der verdammte soh

h

)at schon gesessen In dem empel GOttes hoch ver- nessen, Sich gerühmt und ein gebot, Gleich als wär r gott.

4. Viel falsche propheten ind erstanden, Ja noch rot- en und secten vorhanden, Die mit ihrer that und lehr Der welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der anti- hristisch orden Durch Got- es wort offenbar ist wor- ien, So lasst uns fliehen mit leiß Seine lehr und weis.

6. Lasst uns in den bund ies HErren treten, Und arinnen stets wachen und leten, Denn der letzte tag eht her, Kömt uns immer näh'r.

7. Die welt mehrt sich in ier sünd und thorheit, Und rachtet zu dämpffen GOt- es warheit, Der HErr wirds lassen geschehn, Ihr also zusehn.

8. Aber wenn sie meynt, sie lab gewonnen, Und sey al- m unglück entronnen, Birds ihr erst mit aller nacht Komen hundertfach.

9. Grosse plag wird sie plötzlich umgeben, Und ihr alle schöpffung widerstre- ben: Dann wird Christus sagen frey, Daß er richter sey.

10. Und er wird seinen ertz- engel schicken, Und alle ver- storbene lassen wecken, Daß sie all'samt auferstehn, Vor gerichte gehn.

11. Dann wird er zu seinen engeln sprechen: Ich wil mich an meinen feinden rä- chen, Wer wider mich hat gethan, Wird nehmen sein'n lohn.

12. Versamlet mir her mein auserkohrnen, Alle gläubi- ge und neugebohrnen, Die meinen bund wol betracht't, Treulich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur rechten stellen, Da der HErr ein lieblich urtheil fällen, Sie wird setzen g'waltiglich In die luft bey sich.

14. Aber zun gottlosen wird er sprechen: Nun wol- an! ich werde mit euch rech- nen, Warum habt ihr mei-

nen bund Genommen in
mund?

15. So ihr doch gottselig-
keit verachtet, Und nur nach
untugend habt getrachtet?
Ich schwieg, und da meynet
ihr, Es wär nichts vor mir.

16. Weicht von mir, all' ihr
vermaledeyten, In das
feur, das vor langen zeiten
Allen teufeln ist bereit Für
ihre bosheit.

17. Alsdann werden sie zur
höllen müssen, Und daselb-
sten ihr untugend büssen In
unaussprechlicher pein, Der
kein end wird seyn.

18. Aber sein volck von die-
sen geschieden, Wird er füh-
ren zum himlischen frieden,
Da es wie der sonnenschein
Ewiglich wird seyn.

19. Ey nun, HErr, so steh
uns bey auf erden, Und be-
reit uns, daß wir würdig
werden, Zu schauen in ewig-
keit Deine herrlichkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

761. Die zeit ist nun-
mehr nah,
HErr JEsu, du bist da, Die
wunder, die den leuten Dei
ankunft sollen deuten, D
sind, wie wir gesehen, J
grosser zahl geschehen.

2. Was sol ich denn nu
thun? Ich sol auf dem b
ruhn, Was du mir hast ve
heissen, Daß du mich wolle
reissen Aus meines grabe
kammer, Von allem ander
jammer.

3. Ach JEsu! wie so schö
Wird mirs alsdann ergeh
Du wirst mit tausend bl
cken Mich durch und dur
erquicken, Wann ich h
von der erde Mich zu d
schwingen werde.

4. Ach! was ist doch dei
wort, O süsser seelen-hor
Was wird doch seyn dei
sprechen, Wann dein he
aus wird brechen, Zu m
und meinen brüdern, Al
deinen leibes-gliedern?

5. Werd ich dann auch fi
freud In solcher gnade
zeit, Den augen ihre zähre
Und thränen können wel
ren, Daß sie mir nicht m
hauffen Auf meine wange
lauffen?

6. Was für ein schönes
cht Wird mir dein ange-
cht, Das ich in jenem leben
Werd erstmal sehen, geben?
Wie wird mir deine güte
ntzücken mein gemühte?
7. Dein' augen, deinen
nund, Dein leib, der noch
erwundt, Da wir so vest
uf trauen, Da werd ich al-
s schauen, Auch innig-
ertzlich grüssen Die maal
n händ und füssen.
8. Dir ist allein bewust Die
nverfälschte lust, Und edle
elen-speise, In deinem pa-
adeise, Die kanst du wol be-
hreiben, Ich kan nichts
ehr, als gläuben.
9. Doch was ich hie ge-
läubt, Das steht gewiß,
nd bleibt Mein heyl, dem
ar nicht gleichen Die güter
ller reichen: All ander gut
ergehet, Mein erbtheil das
estehet.
10. Ach HErr! mein höch-
es gut, Wie wird sich all
ein blut In allen adern
reuen, Und auf das neu er-
euen, Wann du mir wirst
mit lachen Die himmels-
thür aufmachen.
11. Komm her, komm und
empfind, O auserwähltes
kind, Komm, schmecke, was
für gaben Ich und mein va-
ter haben: Komm, wirst du
sagen, weyde Dein hertz in
ewger freude.
12. Ach! du so arme welt,
Was ist dein gold und geld
Hie gegen diesen kronen,
Und mehr als güldnen thro-
nen, Die Christus hinge-
stellet Dem volck, das ihm
gefället?
13. Hier ist der engel land,
Der selgen seelen-stand, Hie
hör ich nichts als singen,
Hie seh ich nichts als sprin-
gen, Hie ist kein creutz, kein
leiden, Kein tod, kein bitters
scheiden.
14. Halt ein, mein schwa-
cher sinn, Halt ein, wo
denckst du hin? Wilt du,
was grundlos, gründen?
Was unbegreiflich, finden?
Hie muß der witz sich nei-
gen, Und alle redner schwei-
gen.

15. Dich aber, meine zier,
Dich laß ich nicht von mir,
Dein wil ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst
schencken Mehr als mit meiner seelen Ich wünschen kan
und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh,
Eh ich dich aus der höh,
HErr, sehe zu uns kommen,
Ach! daß zum heyl der frommen Du meinen wunsch und
willen Noch mögtest heut erfüllen.

17. Doch weist du deine
zeit, Mir ziemt nur stets bereit Und fertig da zu stehen,
Und so zum HErrn zu gehen, Daß alle stund und tage Mein hertz mich zu dir
trage.

18. Dis gib, HErr, und
verleih, Auf daß dein huld
und treu Ohn unterlaß mich
wecke, Daß mich dein tag
nicht schrecke, Da unser
schreck auf erden Sol fried
und freude werden.

Aus 1 Thess. 4.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

762. Das blinde volck der heyden, So keine hoffnung hat, Empfindet grosses leiden, Und ist ohn allen raht, Wenn ihm was liebes stirbet; Uns lehrt des glaubens kraft, Daß keiner nicht verdirbet, Den gleich der tod wegrafft.

2. Wie Christus ist erstanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes banden Erretten kräftiglich, Zum allerersten werden Die todten auferstehn, Eh als das volck auf erden Wird vor gerichte gehn.

3. Er selbst, der HErr der herren, Wird durch ein feldgeschrey Erzeigen weit und ferren, Daß er fürhanden sey; Des engels wort wird schallen, Und sagen: kommt herfür! Zu denen menschen allen, So je gewesen hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Vom erden-kreis zu sich Hin in die wolcken heben, Da wir dann ewiglich Beym HErren wohnen werden, Glaub sicherlich und frey, Daß unser tod auf

uf erden Des lebens an-
ng sey.

5. HErr JEsu, komm und
le, Zu hegen dein gericht,
Gib, daß wir mitlerweile
m glauben wancken nicht:
ns darzu fertig machen,
nd immer seyn bereit Mit
ten und mit wachen, Bis
mt die rechte zeit.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

763. Komm't her-
bey, ihr
enschen-kinder, Schauet
esen jammer an, Da ein je-
r frecher sünder, Welcher
er nicht buß gethan, Der-
aleinsten werden wird
or den richter-stuhl ge-
hrt, Daß das urtheil werd
sprochen, Und der stab
tzwey gebrochen.

2. Schaut den richter, und
trachtet Seine hohe maje-
it, Die der schnöde mensch
rachtet, Wenn er in den
nden geht, Wie wil doch
r arme wurm In dem don-
r, blitz und sturm Vor der
ajestät bestehen, Wenn er
r gericht sol gehen?

3. GOtt wird da ja nicht
verschonen, Kein erbarmen
ist bey ihm: Wie hat er die
engel-thronen Tief gestürtzt
in seinem grimm? Gott siht
die person nicht an, Bürger,
bauer, edelmann, Purpur,
scepter, reich' und kronen
Wird er nach verdienst be-
lohnen.

4. Vor ihm kan sich nichts
verstecken, Er siht in das
hertz hinein: Was wir men-
schen zu bedecken Gleißne-
risch gesinnet seyn, Kennet
er, er nimt nicht an Was
den richter blenden kan, Ihn
bewegen keine thränen, Kein
erbärmlich ach und sehnen.

5. Es ist vor ihm aufge-
schrieben, Was du böses
hast gethan, Was gedacht,
geredt, getrieben, Das gese-
tze klagt dich an: Bist du
nicht ein götzen-knecht, Hast
dich selbsten wider recht,
Auch die creatur geliebet,
Die kein recht vergnügen
giebet?

6. Hast du nicht auch Got-
tes namen, Der so groß und

hei-

heilig ist, Den die engel allzusamen Loben hoch zu aller frist, Oft vergeblich angeführt? Oft mit lästerung berührt? Oft ohn andacht hin genennet, Vor der welt auch nicht bekennet?

7. O wie oft hast du verstöret Deiner seelen sabbathlust, Dich von deinem Gott gekehret Zu der erden koht und wust, Hast vergeblich angehört Das wort, so die seele nährt, Hast die eltern oft geschändet, Ihnen furcht und lieb entwendet.

8. Schau ins hertz, du wirst erblicken Rachgier, zorn und bitterkeit, Hurerey und diebes-stücken, Geitz und ungerechtigkeit, Falschheit, lügen, trug und list, Und was mehr der sünden ist, O! dein hertz, die greuel-wüste, Ist voll welt- und sünden-lüste.

9. Summa, du hast nicht geliebet, Uber dich und alle welt, Den GOtt, der dir alles giebet, Der dich liebet, nährt und hält: Deinen nächsten hast du nicht, Wie da ware deine pflicht, S geliebt aus hertzen-grunde Als du thatest mit den munde.

10. Nun du bist schon angeklaget Vor dem strengen richter-thron: Satan, den dis spiel behaget, Warte deiner seelen schon, Und di engel stehen dar, Zeugen daß es alles wahr, Was da satan aufgeschrieben, Un du böses hast getrieben.

11. Vieler frommen seelen thränen Ruffen lauter we und ach! Weil du sie geär gert, sehnen Sie sich itz nach der rach: Aller creatu ren stimm Reitzet GOttes richter-grimm Wider dich, wer wil des armen Sich i solcher noht erbarmen?

12. Wolltest du die schul verneinen? Dein hertz übe zeuget dich, Kein bemän teln, kein bescheinen Heilt den gewissens-stich; Ach! wie wird die angst und pei Zu dir häuffig dringen ein, Wann dich dein gewisse naget, Und dir allen tro versaget.

13

3. O! wo sol ich mich ver-
cken? Wirst du ruffen in
m leid: Wollt, ihr berge,
cht bedecken Mich für sol-
er grausamkeit? Fallt, ihr
igel, doch auf mich, Weil
e hölle öffnet sich, Mich
endig zu verschlingen,
eil ich pflag nach ihr zu
gen.

4. Frommer GOtt, wenn
betrachte Diesen stren-
n richter-plan, Für der
gst ich fast verschmachte,
rcht und schrecken kömt
ch an, Ach! wo sol ich ar-
r hin, Weil ich auch ein
der bin? Ach! ich muß
gram vergehen, Sol ich
r dem richter stehen.

5. Aber, HErr, was sol
sagen? Ich erkenne mei-
schuld, Dein sohn hat die
t getragen, Darum hab
t mir gedult! Nim die
nden JEsu an, Der für
ch hat gnug gethan, Laß
blut und tod dich len-
n, Mir die sünden-schuld
schencken.

6. HErr, durch deine gros-
se güte, Schone deinen ar-
men knecht Und aus gnaden
ja behüte Mich für diesem
strengen recht: Denn kein
mensch lebt in der welt, Ob
er noch so rein sich hält, Der
vor deinen hellen augen
Mag gerecht seyn und was
taugen.

17. Laß, o HErr, auch in
mir walten Deines guten
Geistes trieb, Daß ich mich
fromm möge halten, Und
von deiner wahren lieb
Mich der teufel und die welt,
Ehre, wolluſt, gut und geld,
Auch kein trübsal, schmertz
und leiden, Weil ich lebe,
mag abscheiden.

764. Es ist gewiß-
lich an der
zeit, Daß Gottes sohn wird
kommen In seiner grossen
herrlichkeit, Zu richten bös
und frommen: Dann wird
das lachen werden theur,
Wann alles wird vergehn
im feur, Wie Petrus davon
schreibet.

2. Posaunen wird man hö-
ren gehn An aller welten en-
de,

de, Darauf bald werden auferstehn All' todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt Auf erden habn getrieben: Da dann gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach lust, geld, ehr getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht't, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein erbarmer sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich, samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

*7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, amen.

* Wer wil, kan das letzte Gesetz zum Seufzen um ein seliges Ende, in dieser Melodey oder: Ach GOtt vom Himmel, sih ꝛc. allein gebrauchen:

O JEsu Christe, mach es nicht lang Mit meinem jüngsten tage! Mir armen wird auf erden bang, Von wegen sünd und plage: Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach mich bald in gnaden los Von allem übel, amen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

765. HErr Christ, du

er jüngste tag Nun nicht
ehr weit seyn mag, Das
n ich leicht ermessen, Deñ
ir ist nicht vergessen, Was
u von grosser plage Gesagt
orm jüngsten tage.

2. Der greuel der ist da,
Dadurch man fern und nah
Sieht land und leut verwüs-
sen, Am meisten thuns die
Christen, Die, so sich Chri-
sten nennen, Und auch dein
ort bekennen.

3. Die lieb ist gantz erkalt't,
Das siht man dergestalt
Bey all und jeden leuten,
Die daß sie sich bereiten, Zu
un des teufels willen,
Daß sie den wol erfüllen.

4. Es wird an allem ort
Verachtet GOttes wort,
Wer davon was wil sagen,
Den pfleget man zu plagen
Mit schmach und hön'schen
orten, Das thut man al-
r orten.

5. Das grosse mord-ge-
hrey, Die falschheit und
ntreu Hat überhand ge-
ommen, Verlassen sind die
omen: Von grossen, schwe-
ren kriegen Viel länder wü-
ste liegen.

6. Uns wird recht angst
und bang, Weil dein tag
bleibt so lang: O! komme
doch behende, Mach' aller
noht ein ende, Bring uns
aus diesem leiden Hinauf zu
deinen freuden.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

766. Ich wil für allen dingen
Vergessen dieser zeit, Und
mir zur warnung singen
Von jener ewigkeit: Bald
scheid' ich zwar von hinnen,
Das thut dem fleische bang,
Ein grössers kränckt die sin-
nen, Das ewig ist so lang.

2. Es ist kein ding auf er-
den, Und wär es noch so gut,
Das nicht kan widrig wer-
den, Wenn man es immer
thut: Die ruh erhält das le-
ben, Doch wenn man nacht
und tag Ihr müste seyn er-
geben, So würde sie zur
plag.

3. Ach! wenn wir solten füh-
len Den brand und zipper-
lein In unsern gliedern wüh-
len

len Ein eintzig jahr allein,
Wie würden wir uns zauen,
Zu werden bald befreyt; Ey
solt uns denn nicht grauen
Für jener ewigkeit.

4. Laß strick und räder kommen, Laß schwefel, pech und feur Zusammen seyn genommen, Laß alles ungeheur Uns hundert jahre brennen, Daß es ja schwerlich thut, Was ist doch das zu nennen Für jener höllen-glut?

5. O mensch, wie magst du lauffen, Kaum eines stündleins lust Für solche quaal zu kauffen, Der dir zum theil bewust: Die pein wird abgemessen Nicht etwa nach der zeit, Man kan der zeit vergessen, Nicht so der ewigkeit.

6. O ewig! wie so lange! O ewig! wie so schwer? Wie thust du mir so bange, Ja kömst so plötzlich her? Ein augenblick im leiden Ist sonst ein gantzes jahr: Wie wird es dort denn schneiden, Wo nichts ist wandelbar?

7. Die marter pflegt zu dauren Nicht lang in dieser welt, Läßt man uns gleich vermauren, Ist doch der tod bestellt, An welchem uns befreyet Der lang gewünschte tod, Nur ewig, ewig schreyet Die grausam höllen-noht.

8. Ja solte st du noch leiden Vielleicht so manches jahr Als oft du hast in freuden Gesündigt offenbar, Und solte dich noch quälen Ein mancher augenblick, Als sternen sind zu zählen, Du hättest grosses glück.

9. Ach aber nein! die plagen Sind ohne maaß und ziel, Du must sie billig tragen, GOtt straft ja nicht zu viel: Der richter läßt dich schmecken Ein feur der ewigkeit, Wer wolte nicht erschrecken? O zeit, ohn alle zeit!

10. Nach so viel tausend jahren, Als körnlein sand sind, Als tröpflein im meer waren, Als stäublein treiben der wind, Als blätter an den bäumen, Als in den flu

fissen stein', Als frücht' und
men-keimen, Wirds den-
och ewig seyn.

1. So lang ein GOtt wird
leiben, Der alles ja ver-
rag, So lange wird auch
teiben Der sünder seine
ag: Es kan ihn niemand
tten, Noch bringen zu der
h, Es nimt in satans ket-
n Die marter stündlich zu.

2. Du darfst auch nicht ge-
ncken, Das feur werd mit
r zeit Nicht mehr so heftig
ncken Den, der in ewig-
it Der höllen quaal sol
hlen, Zeit mindert alle
ng: Ach nein! hie folgt kein
hlen, Und wär es noch so
ring.

3. Ich bitte dich von her-
n, O sich'res menschen-
nd, Erwege diese schmer-
n, Und sey doch nicht so
nd, Fürwahr, die zeit
rd kommen, Daß du von
ser welt Wirst plötzlich
ngenommen, Die stund ist
on bestellt.

4. Laß dir seyn angelegen
as gegenwärtig ist, Noch
mehr laß dich bewegen Das, was in kurtzer frist Dir stossen wird zu handen, Ist doch die schnelle zeit Kein'n augenblick bestanden, O ewig' ewigkeit.

767. Wach't auf, ihr Christen alle, Wach't auf mit gantzem fleiß, In diesem jammerthale! Wacht auf, es ist nun zeit, Der HErr wird balde kommen, Der tag wil ein abend han, Die sünd'r wird er verdammen, Wer wird vor ihm bestahn?

2. Geld, gut kan da nicht rahten, Es hilft nicht hoher muht, Du must es kurtz verlassen, Wenn kömt der bittre tod, Bist du gleich schön von farben, Bist du gleich jung und reich, GOtt kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum, ihr Christen alle, Die hie zusammen seyd, Lasst euren hochmuht fallen, Und wartet auf die zeit, Wollt ihr bey GOtte leben, So sucht das ewig' gut, Er

wirds euch reichlich geben, Und helfn aus aller noht.

4. GOtts wort ist uns gegeben Aus groß'r barmhertzigkeit, Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit; So lasst uns das nun fassen, Und kleben vest daran, Wolln wir das nun verlassen, So ists um uns gethan.

5. Ach! wär er nicht gebohren, Der GOttes wort veracht't, Es ist mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spott't mit GOttes wort; O weh dem groß'n elende, Sein seel ist ewig ermord't.

6. Die arm'n, die bey euch wohnen, Wollt da eur' aug'n aufschlan, Sie werden euch beschämen, Wenn ihr vor g'richt müsst stahn: Das sollet ihr wol wissen, Daß GOtt nicht zu vergelten steht, Und wer den arm'n hat guts gethan, Der wird sein'n lohn empfah'n.

In eigener Melodey.

768. Wach't au ruft un die stimme Der wächter sel hoch an der zinnen: Wa auf, du stadt Jerusalen Mitternacht heisst die stunde, Sie ruffen uns m hellem munde: Wo seyd i klugen jungfrauen? We auf! der bräutgam kom Steht auf, die lamp nehmt, Alleluja! Mac euch bereit Zu der hochzei Ihr müsset ihm entgeg gehn.

2. Zion hört die wächt singen, Das hertz thut i für freuden springen, S wachet und steht eilend au Ihr freund kömt vom hi mel prächtig, Von gnad starck, von warheit mächti Ihr licht wird hell, ihr ste geht auf. Nun komm, i wehrte kron, HErr JEs GOttes sohn, Hosiann Wir folgen all Zum freude saal, Und halten mit d abendmahl.

3. Gloria sey dir gesung

Zit menschen- und engli-
)en zungen, Mit harffen
id mit cymbeln schon. Von
)ölf perlen sind die pforten
n deiner stadt, wir sind
nsorten Der engel hoch
n deinen thron; Kein aug'
t je gespürt, Kein ohr hat
gehört Solche freude,
eß sind wir froh, Jo! Jo!
vig in dulci jubilo.

Mel. Nun tret ich wieder aus der ruh.

169. Ewigkeit, du donner-
)rt! O schwerd, das durch
seele bohrt! O anfang
)der ende! O ewigkeit, zeit
ne zeit! Ich weiß für gros-
traurigkeit Nicht, wo ich
ch hinwende: Mein gantz
chrocknes hertz erbebt,
aß mir die zung am gau-
n klebt.

2. Kein unglück ist in aller
lt, Das endlich mit der
nicht fällt, Und gantz
rd aufgehoben: Die ewig-
hat nur kein ziel, Sie
bet fort und fort ihr spiel,
st nimmer ab zu toben,
wie mein heyland selber
spricht, Aus ihr ist kein erlö-
sung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hie gilt fürwahr kein schertzen, Drum wenn ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Er-schreck ich recht von hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feuer, schwerd? Dis alles ist kaum nennens wehrt, Es kan nicht lange dauren; Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich liesse starck vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Die menschen sich ernähren: Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch

der pein zuletzt Ein ende und ein ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der pein zu solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden: Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet, Er zählet jeden glockenschlag, Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht, wie leibes-kranckheit, seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und dis ihr unbegreifflichs leid Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist d so gerecht? Wie straffest d die böse knecht Im heisse pful der schmertzen? Auf ku tze sünden dieser welt Ha du so lange pein bestellt. Ach nim es wol zu hertzen, Un merck auf dis, o menscher kind! Kurtz ist die zeit, de tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des teu fels strick, Die wollust ka ein augenblick, Und länge nicht, ergetzen, Dafür wil du dein arme seel Hernach mals in des teufels höl J grosse trübsal setzen? Ja schö ner tausch, ja wol gewagt Das bey den teufeln wir beklagt.

11. So lang ein GOtt i himmel lebt, Und über all wolcken schwebt, Wird so che marter währen: Es wir sie plagen starcke hitz, Angs hunger, schrecken, feur un blitz, Und sie doch nicht ver zehren. Dann wird sich en den diese pein, Wann GOt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet im mer

nerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein Arbeit sonder ruh, Sie nimt in klag und seufftzen zu Bey nen satans-kindern; O inder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sünden-schlaf! Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben! Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kömt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist jetzt der letzte tag, Wer weiß, wie lang noch sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels rüten, Für allen dingen hab in acht Die vor-erwehnte dinge nacht.

15. O du verführtes menschen-kind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab, die welt zu lieben: Ach! ach! sol denn der höllen pein, Da mehr denn tausend plagen seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donnerwort! O schwerd, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende! HErr JEsu, wenn es dir gefällt, Eil' ich zu dir ins himmelszelt.

Mel. HErr, nicht schicke deine rache.

770. Es vergehen alle zeiten, Die uns bis ins grab begleiten, Dann erfolgt die ewigkeit, Eine zeit und keine zeit, Eine zeit, die wird anfangen, Doch zu ende nicht gelangen, Heisst deswegen keine zeit, Weil sie immer heisset heut.

2. Ewig bringet freud und schmertzen, Ewig donnert in dem hertzen, Und macht das

gewissen bang, Ewig, ewig währet lang! Zähle, lieber mensch, zusammen An dem himmel alle flammen, Zähle alle sternen-heer, Alle tropfen in dem meer.

3. Alle perlen in den thauen, Alle blumen in den auen, Alle blätter an dem klee, Alle flocken in dem schnee, Alles, was die zahlen fassen, Will sich nicht vergleichen lassen Mit den zeiten ohne zeit, Die man nennt die ewigkeit.

4. Ewig wird es wolergehen Denen, die dort wol bestehen: Die hingegen gottlos seyn, Werden ewig leiden pein; Drum, o mensch, steh ab von sünden, Weil du noch kanst gnade finden, Und gedencke allezeit An die ewig' ewigkeit.

Mel. Dis sind die heilgen zehn gebot.

771. Es sind die zeichen nunmehr da, Daß jetzt der jüngste tag ist nah', An dem der himmel und die erd Durchs feuer werden sol verzehrt, Kyrieleis.

2. Deß wird erschrecken alle welt, Weñ sie der fallstrick überfällt, Gantz unversehn mit eil und macht, Gleich wie ein dieb einbricht bei nacht, Kyr.

3. Der starcke sieges-held alsbald Wird sehen lassen sein gewalt, Durch trometen- und posaunen-schall Vor sich erfordern allzumal Kyriel.

4. Sehr wunderbarlich wird es seyn, Wann alle todten groß und klein Stracks aus den gräbern auferstehn Und vor den richter werden gehn, Kyriel.

5. Niemand sich da verbergen kan, Der muß hervor und auf den plan, Der muß da kommen vor gericht, Der alles hier hielt für gedicht. Kyriel.

6. Da hilft nicht hoher stoltzer muht, Zurück ist blieben geld und gut, Gewalt, trutz, frevel hat ein end, Da hat sich alles umgewendt, Kyr.

7. Die gleißnerey gilt da nicht mehr, Schmückt man sich

e hier gleich noch so sehr:
Der heuchler hier sich ber-
en mag, Da kömt der fal-
he schein an tag, Kyr.

3. Da ist gar hell und offen-
ar, Was allen hier verbor-
en war: Was hier bedeckt
e finsterniß, Ist da gantz
ht, klar und gewiß, Kyr.

9. Der richter kennt des
rtzens grund, Er achtet
cht des menschen mund,
b der ja saget, oder nein,
r sihet, ob das hertz ist rein,
yriel.

0. Dis liegt mir tag und
cht im sinn, Weil ich ein
osser sünder bin: Ich weiß
cht, was ich machen sol,
ein hertz ist furcht und
reckens voll, Kyr.

1. Zu dir flieh ich, HErr
Esu Christ, Der du der
hter selber bist: Ich suche
tung, hülf und raht Für
e meine missethat, Kyr.

12. Ich falle dir, mein
Ott, zu fuß, Laß mich
un rechte frücht' der buß,
aß sich mein hertz in steter
u Zum guten alle tag er-
u, Kyr.

13. Ach HErr! der bitte mich gewähr, Daß ich mich nie von dir abkehr, Damit der tod nicht mitlerweil In einger sünd mich übereil, Kyriel.

14. Es sind zwar meiner sünden viel, Doch hat dein gnade gar kein ziel: Dein theures rosinfarbes blut Kan alles für mich machen gut, Kyr.

15. Auf dis allein verlaß ich mich, Ich gläube und weiß sicherlich, Daß du auch meine schulden-last Am creutzes-stamm getragen hast, Kyr.

16. Ich acht' auch keine sünd gering, Ich lieb dich über alle ding, Darum ich alles böse haß, Und dein gebot zu hertzen faß, Kyr.

17. Wiewol das fleisch stets widerstrebt, Und gern nach seinen lüsten lebt, So dämpf ichs doch durch deine kraft, Daß ich üb gute ritterschaft, Kyriel.

18. Ich hab geschworen einen eyd, Ich woll' dich fürchten jederzeit, Mit wissen kei-

ne sünd begehn, Im guten vorsatz veste stehn, Kyr.

19. Komm ich nun also vor gericht, So wirst du mich verdammen nicht: Du wirst vielmehr, wenn ich erschein, Mein heyland und erbarmer seyn, Kyr.

20. Darauf ich denn mit freuden kan Das gnadenurtheil hören an, Das wird seyn, wie ichs wünsch und such, Der ewig segen, nicht der fluch, Kyr.

21. Wann die verächter deiner güt, Die hier verstocken ihr gemüht, Fort müssen nach der höllen zu, Und ewig, ewig seyn ohn ruh, Kyriel.

22. So werde ich zur rechten seit Die glori und die seligkeit Ererben in deins vaters reich, Und da den engeln leben gleich, Kyr.

23. Dahin denck ich nun immerfort, Daß ich bald sey am selben ort; HErr JEsu, machs nicht lang mehr hier, Ich bin bereit, nim mich zu dir, Kyriel.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

772. Ob ich ein schlafe ode wach, Ob ich trinck oder e se, Jedennoch ich bey keine sach Das letzte end vergesse Ich dencke stets, was ich auch hier Zu schaffen imme habe, An diese wort: nun komm't herfür, Ihr todte aus dem grabe, Steht auf komm't vor gerichte.

2. Ich weiß, daß an demsel ben ort Von allem thun und leben, Auch jeglichem unnützen wort Man rechenschaft muß geben: Was hier für übelthat geschicht, Und oft nicht wird erfahren, Wird dort das schreckliche gericht Gantz klärlich offenbaren, Vor allen heilgen GOttes.

3. O JEsu Christ, ich ruf dich an, Du wollest von mir nehmen All' meine sünd, die ich gethan, Daß sie mich nicht beschämen; Durch deinen tod die schuld ja ist Bezahlet für mich armen: Drum weil du selbst da richter bist, Wirst du dich mein er-

barmen, Mich in dein
ich einführen.
4. So wird die seele deß ge-
ährt, Warum sie hier ge-
ten: Der leib wird herr-
h und verklärt Hervor da
nnen treten, Er wird mehr
chten als die sonn, Und
ihm alle glieder, Keins
ird da in der freud und
nn Dem andern seyn zu-
der, Da ist nur fried und
ude.
5. Sehr harte geht es
nchmal her, Hier woh-
ng zu erlangen, Dort
rd ich sie ohn all beschwer
ar ruhiglich empfangen:
ier muß man endlich doch
aus, Man kan nicht im-
r bleiben, Dort aber in
s vaters haus Wird nie-
nd mich vertreiben, Die
te bleibt mir ewig.
6. Ich werd dort in der herr-
hkeit Von schwachheit
d von sünden, Von trüb-
, noht, gefahr und leid,
urchaus nichts mehr em-
nden, Was ich alhier für
gst und pein Hab oftmals
issen leiden, Wird alles
dort vergessen seyn, Ich
werd in höchsten freuden
GOtt, wie er ist, anschauen.
*7. Daß er dreyfaltig und
zugleich Nur einig ist im we-
sen, Wird aus dem wort im
gnaden-reich Gelehret und
gelesen; Ich gläub es auch
von hertzen zwar, Doch wie
es mög zugehen, Ist mir all-
hie nicht offenbahr, Dort
werd ich erst verstehen Dis
allerhöchst' geheimniß.
8. Wie JEsus Christus,
GOttes sohn, Ein mensch
hat können werden, Und wie
GOtt selbst vom himmels-
thron Ein knecht gewest auf
erden, Hat nie kein mensch-
licher verstand Ergründet
und gefunden: Dort wird
mirs klärlich seyn bekant,
Und wie in ihm verbun-
den Die gottheit und die
menschheit.
9. Niemand kan hier der
engel zahl, Herrschaft und
thronen nennen: Dort wer-
de ich sie allzumal Stets se-
hen und erkennen, Ich werde
allda würdig seyn, HErr,

deinen ruhm zu mehren, Wo diese heiligste gemein Dir, grossem GOtt, zu ehren, Singt: heilig, heilig, heilig!

10. Es werden seyn in solcher reih' Ertzväter und propheten, Die treue märtyrer darbey, Die sich hier lassen tödten, Auch die an GOtt gehalten vest In trübsal, noht und plagen, Und stets beständig sind gewest, Die werden frölich sagen: Das lamm hat überwunden.

11. Dein lob, o HErr, kan hier mein mund Bisweilen nur was lallen, Dort werd ich es von hertzen-grund Und allezeit erschallen, Ich werde gantz mit neuer kraft Seyn angethan dort oben, Und in der engel brüderschaft Ohn unterlaß dich loben, Das stückwerck hat ein ende.

12. Wenn ich bey mir in meinem sinn Dis alles recht betrachte, So sehn ich mich alsbald dahin, Das irrdisch ich verachte: Ehr, reichthum, wolluſt dieser welt, Thu ich für koht nur schätzen, Die eitelkeit mir nich gefällt, Hier kan mich nicht ergetzen, Ich hab luſt abzu scheiden.

* 13. So komm, o JEsu, wie ich nu Mit seufftzen dein begehre, Und mich der wahren freud und ruh In deinen reich gewähre. HErr JEsu, dir befehl ich mich In deine treue hände, Hilf, daß ich alles seliglich Durch dich alhie vollende, Komm, JEsu, mein erbarmer.

Wenn man nach dem 6 Gesetz bey dem * aufhöret, fängt man das 7 also an:

Daß GOtt dreyfaltig ꝛc.

In eigener Melodey.

773. Der grosse tag des HErren, Der tag zur rach bestellt, Kan jetzt nicht mehr seyn ferren, Nah ist das end der welt: Drum, mensch, bey zeit Dein hertz bereit, Steh auf vom schlaf der sünden, Damit dich nicht Gott im gericht Untüchtig möge finden.

2. Er selber wird aufschlagen Die bücher, und daraus Genau ein'm jeden sagen, Wie

Wie er gehalten haus: nichts darnach/ Das ist ein
Drauf wird mit spott Der zeichen vor dem jüngsten
sünder rott Bald zu der höl- tag.
len müssen/ Da allzumal 2. Man fragt nicht nach
Im ort der quaal Sie ewig der guten lehr/ Der geitz und
werden büssen. wucher noch vielmehr Hat
3. Zorn/ ungnad/ furcht überhand genommen gar/
und schrecken Ist ihnen da Noch sprechen sie: es hat kein
bereit/ Kein berg wird sie be- g'fahr/ Das ist ein ꝛc.
decken/ Noch schützen für 3. Täglich erdenckt man
im leid/ Ihr wurm sie neue netz/ Das sind der gott-
nagt/ Ihr feur sie plagt/ losen gesetz/ Dadurch sie al-
und mögen doch nicht ster- les gut zu sich Gern wolten
ben. O grosse noht! Da auch reissen g'waltiglich/ Das ist
der tod Nicht endet das ver- ein zeichen vor ꝛc.
derben. 4. Man rühmt das evan-
4. So strafst du/ HErr/ die gelium/ Und wil doch nie-
sünden/ Dein urtheil ist ge- mand werden fromm/ Für-
recht/ Ach! laß mich gnade wahr man spott't den lieben
finden/ Sprich mich/ den bö- GOtt/ Noch sprechen sie: es
sen knecht/ Durch deine huld hat kein noht/ Das ist ein
frey aller schuld/ Daß ich zeichen ꝛc.
der straf entgehe/ Und recht 5. Es ist doch eitel büberey/
bereit Mit freudigkeit Vor Die welt treibt grosse schin-
einem richt-stuhl stehe. derey/ Als ob kein GOtt im
In seiner eigenen Melodey. himmel wär/ Die armuht
774. GOTT hat das evan- muß sich leiden sehr/ Das ist
gelium Gegeben/ daß wir ein zeichen ꝛc.
werden fromm/ Die welt 6. Die schätz der kirchen
acht't solchen schatz nicht nimt man hin/ Es wird
hoch/ Der mehrer theil fragt ihn'n bringen klein gewinn/

Die

Die armen läſſt man leiden noht, Und nimt ihn'n aus dem mund das brod, Das iſt ein zeichen ꝛc.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gift, Sie ſind von ihnen nicht geſtift't, Noch nehmen ſie das kirchen-gut, Sih, was der leidig' geitz nicht thut! Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt ſtinckt gantz nach eitel ehr, Die hoffart nimt gantz überhand, Betrügen, lügen iſt kein ſchand, Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt iſt voller dieb; Kein treu noch glaub iſt in der welt, Ein jeder ſpricht: hätt ich nur geld, Das iſt ein ꝛc.

10. Die welt wil ihr nicht laſſen wehrn, An GOttes wort ſich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur freſſen und ſauffen ſehr, Das iſt ein ꝛc.

11. Ihr gröſte luſt iſt pa
cketirn, Und in der büber
ſtudirn, Das kan ſie aus d
maſſen wol, Die welt iſt a
ler ſchalckheit voll, Das i
ein zeichen ꝛc.

12. Die liebe ſonne ka
nicht mehr Zuſehen, un
entſetzt ſich ſehr, Darur
verleurt ſie ihren ſchein
Das mag ein groſſe trübſ
ſeyn! Das iſt ein ꝛc.

13. Der mond und ſterne
ängſten ſich, Und ihr geſtal
ſiht jämmerlich, Wie gern
ſie wolten werden frey Vo
ſolcher groſſen büberey,
Das iſt ein ꝛc.

14. Darum komm, liebe
HErre Chriſt, Das erd
reich überdrüſſig iſt, Zu tra
gen ſolche höllen-bränd,
Drum machs einmal mi
ihr ein end, Und laß uns ſeh
den lieben jüngſten tag.

In eigener Melodey.

775. Ich ſteh in
angſt und
pein, Und weiß nicht aus
noch ein, Der ſinnen kraft
fällt nieder, Das hertz wil
mit

ir zergehn, Die zunge blei-
t stehn, Mir starren alle
ieder.

2. So oft als die gewalt
er stimm' in mir erschallt:
hr todten in der erden,
teht auf und säumt euch
cht, Komm't vor das
ls-gericht, So jetzt ge-
gt sol werden.

3. Ach GOtt! kein harter
lag Des rauhen wetters
ag Die felsen so erschüt-
n, Als dieser thon mein
rtz, Und wär ich stahl und
z, Ich müst' hievor erzit-
n.

4. Ich eß', ich wach', ich
h', Ich thu auch was ich
u, Sey, wo ich wil, zu spü-
n, So müssen fort und fort
Mir diese donner-wort
ertz, seel und sinnen rüh-
n.

5. Dann werd ich nicht ge-
ahr, Wie in so grosser
oaar Die menschen stets
rbleichen: Den rafft die
st, den glut, Den schickt
e wilde fluht Hinunter zu
n leichen.

6. Die reih auch kömt an
mich, Das ende nahet sich,
Das keinen kan begnaden,
Der tod ist vor der thür,
Und klopffet an bey mir,
Mich schon dorthin zu la-
den.

7. Wen fleh' ich doch nun
an? Wer ist, der helffen kan?
Wer wird das wort mir
sprechen? Hier hilft kein gut
noch geld, Der den gerichts-
tag hält, Läsft gantz sich
nicht bestechen.

8. Ach komm! HErr JEsu
Christ, Komm! dieses einig
ist, Warum du mensch ge-
bohren: Komm, mache
durch dein blut Die böse sa-
che gut, Sonst bin ich gantz
verlohren.

9. Komm, führe du mein
wort, Und laß mich, o mein
hort, Den spruch der gna-
den hören, So wil ich jeder-
zeit, Jetzt und in ewigkeit,
Dich loben und dich ehren.

In seiner eigenen Melodey.

776. Ach GOtt!
thu dich er-
barmen, Durch Christum
dei-

deinen sohn, Ub'r reich und über armen, Hilf, daß wir busse thun, Und sich ein jed'r erkennen thut, Ich fürcht, GOtt hab gebund'n ein ruht, Er wil uns damit straffen, Den hirten mit den schaaffen, Es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen Durch seine treue knecht, Unsre ohr'n sind ab'r nicht offen, Darum geschicht uns recht: Sein straf hab'n wir itzt in dem land, Ich fürcht, ihr sind mehr vor der hand, GOtt woll sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es g'schehn groß wunder-zeichen, Noch schlag'n wir all's in wind, Die uns solten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir erkenn'n die warheit nicht, Wie uns itzt GOttes wort bericht't, Daß wir uns daran kehrten, Und seine gnad begehrten, Nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen Von anbeginn der welt Ein jeder mags wol lesen Was Christus hat gemeldt Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich der armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem sauff'n und fressen, Hochmuht und grossem pracht, GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhascht sein g'richt, Sonst bist ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, Wär besser, nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß hab'n wir schön figur, Das gläubet der gottlose nicht, Der wol in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wollen schlemm'n und zähren, Der teufel thut sies lehren.

7. Die

7. Die welt läſſt nun nicht
e, Das wild-vielköpffig
ier, Man werff ſie denn
is grabe, Es wird geſche-
n ſchier, Der teufel hats
hin gebracht, Daß man
Ott und ſein wort ver-
ht't, Fragt nicht nach
n'm gebote, Treibt dar-
s nur ein ſpotte, Sagt
l: es iſt kein GOtte.

8. Die axt iſt ſchon geleget
em baum an ſeine wurtz,
s nun Johannes zeiget,
s feuer muß er kurtz; Wol
m, der es zu hertzen nimt,
d wacht, wann ſein erlö-
kömt, Liebt allezeit das
te, Der wird ſeyn wol be-
tet, Ja für der höllen-
ute.

9. Chriſtus ſein propheceye
t nun erfüllet gar, Ein je-
r merck darbeye, Und
hm ſein eben wahr, Daß
ſein leben anders ſchick,
d Chriſtum in ſein hertz
rſtrick, Niemand weiß,
lche ſtunde, Spricht
Ott aus ſeinem munde,
ie welt wird gehn zu
unde.

10. Solchs alles iſt verbor-
gen In der gottloſen ſinn,
Da ſiht man alle morgen,
Wie läufft die welt dahin,
Daß ſie nur kriegt das zeit-
lich gut, Das ewge ſie ver-
geſſen thut, Daran wil nie-
mand dencken, Thut leib
und ſeel verſencken, Manch
Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner hute
All', die er hat erweckt, Er-
kaufft durch Chriſti blute,
Am creutz hoch ausgeſtreckt,
Da er uns all erlöſet hat
Vom teufel, ſünd und ew-
gem tod, Iſt ſelbſt für uns
geſtorben, Des vaters huld
erworben, Sonſt wärn wir
all verdorben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

777. Der jüngſte tag, der tag
Der freuden aller frommen,
Der bosheit höllen-plag
Wird bald gar plötzlich kommen. Wol dem, den dieſer tag Wird finden wol bereit! Weh dem, der unbereit! Weh, weh in ewigkeit!

2. Hilf GOtt, daß ich mit fleiß

fleiß Mag früh und spat bedencken, Was ewig wird geschehn, Laß dis wort mein hertz lencken Von aller eitelkeit, Laß mirs vor augen stehn, Wies allen menschen wird In ewigkeit ergehn.

3. Hilf mir in dieser welt, In diesen letzten zeiten, Mein hertz, sinn und verstand All augenblick bereiten Zum letzten augenblick, Mach du mich selbst bereit Zum end, zum jüngsten tag, Zu deiner herrlichkeit.

4. So wird mein lebenslauff Allein zu dir gewendet, Und was ich nicht vermag, Durch deine gnad vollendet, So wird dein lebenswort: Kommt her! erfreuen mich, Und ich wil deine treu Dort preisen ewiglich.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

778. Du siehest, mensch, wie fort und fort, Der eine hie, der ander dort, Uns gute nacht muß geben: Der tod hält keinen andern lauff, Er sagt zuletzt die wohnung auf, Uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der zeit, Und fleuch den schlaf der sicherheit, Sey augenblicklich wacker, Denn wiß es bleibet nicht dabey, Daß hie dein leib begraben sey Auf einem gottes-acker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, Und alle vor gerichte stehn, Das Christus selbst wird hegen, Wenn auf der engel feld-geschrey Die glut das grosse welt-gebäu Wird in die asche legen.

4. Alsdann wird erstlich aller welt Belohnung werden zugestellt, Die sünder sollen büssen, Und ihnen ohne betrug und schein Selbst kläger, richter, hencker seyn, Verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach Gott! kömt mir dis urtheil vor, So steigen mir die haar empor, Mein hertz fühlt angst und schrecken. Ihr hohen hügel, heb ich an, Ihr berg, und was sich stürtzen kan, Fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEsu, meine zu ver

ersicht, Ach! laß dein strenges welt-gericht, Ach! laß es mir nicht schaden, Zeig an dem Vater den vertrag, Damit ich künftig hören mag Den süssen spruch der gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey gutem sinn, Und weil ich noch bey kräften bin, Bereit zum absterben, Auf daß ich mag nach dieser zeit Der selen heyl und seligkeit Aus luter gnad ererben.

Mel. Wacht auf, ihr Christen, alle.

779. Lasst ab von sünden alle, Lasst ab, und zweifelt nicht, Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht, Sein stuhl ist schon bereitet, Der HErr kömt offenbar, Er kömt, und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele, Diß ist der letzte tag, Dein lieb kömt aus der höle, Darer schlaffend lag, Da must du stehn entkleidet, Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den weitzen von der spreu.

3. Wol dir, so du geschmücket Im wahren glauben bist, Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JEsu Christ, Weh aber deinem hertzen, Wo du bist unbereit, Du must erleiden schmertzen Und pein in ewigkeit.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein, Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn, Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn, Wenn er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder mensch, für dich? Bald wird dich Christus fragen: Warum, mensch, schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine

schuld? Ward ich nicht vest geschlossen? Litt' ich nicht mit gedult Die nie verdiente straffen Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entschlaffen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergolten Mir, was ich dir gethan? Oft hast du mich gescholten, Bist oft die sündenbahn Mit dem verfluchten hauffen, Nur mir zu spott und hohn, In sicherheit gelauffen, War das dafür mein lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erschüttern Alsdann ein sündenkind! Israel muste zittern, Als es den starcken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall, Hört' auf des berges spitzen, Da schry es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen, Wenn ihn der richter fragt: Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihr mit angst und grauen Leib seel und geist zerbricht?

10. Wer kan die schand erreichen, Die er erdulden muß, Der dort wird müssen weichen Von GOtt? o mit verdruß Und grosser angst wird sehen Viel heilge mit pracht Bey GOtt dem richter, stehen, Der ihr sein urtheil macht.

11. Die grossen GOttesmänner Verfluchen dann zugleich Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür beraubet seyn.

12. O himmel! es erschallet Der sünder klag-geschrey Ihr berg und hügel, falle Und knirschet uns entzwey Bedeckt uns für dem pfuhl Dieweil zu dieser frist Das lamm auf GOttes stuhl So sehr ergrimmet ist.

13. HErr, lehre mich bedencken Doch diesen jüngsten tag, Daß ich zu dir mich lencken

fen Und Christlich leben
nag; Und wenn ich dort sol
ehen Vor deinem ange-
sicht, So laß mich alsdann
sehen Dein klares himmels-
licht.

Vom Himmel.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

780. Wie lieblich
sind dort
ben All deine wohnung,
GOtt, Da wir stets wer-
en loben Dich, o HErr Ze-
aoth, Mein hertz und seel
egehrt, Daß ich bald da
nlange, Und ruh von dem
mpfange, Was mich all-
ier beschwert.

2. Hie muß ich immer strei-
n, Weil bey mir böse lust
inschleicht von allen seiten,
Oft ohne mein bewust, Die
itzt mir dann so zu, Daß ich
nich unterweilen Von ihr
ß übereilen, Und manche
nde thu.

3. Dort wird nicht mehr
mpfunden Des fleisch- und
eistes-krieg: Dann hab ich
berwunden Durch Christi
od und sieg; Ich kan da mei-
en GOtt Von gantzem
ertzen lieben, Erfüllen und
stets üben Dis allergröst
gebot.

4. Hier hab ich manche pla-
ge, Müh, arbeit, sorg und
last, Daß ich bey nacht und
tage Oft habe wenig rast:
Ist ein anliegen hin, Muß
ich aufs andre dencken, Und
damit oftmals krancken
Leib, seele, muht und sinn.

5. Dort werd ich von nichts
wissen, Das mir zuwider
sey, Ich werd stets ruh ge-
niessen, Von müh und pla-
gen frey, Sorg, schwach-
heit, hitz und kält Man da
nicht mehr erfähret, Was
uns allhier beschweret, Ist
nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal
leben In noht und dürftig-
keit, Was mir das glück ge-
geben Ist in gefahr allzeit:
Von allem, das ich hab,
Kan ich im tod nichts fas-
sen, Ich muß es alles las-

sen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß, Ich werd es all's erlangen, Ohn mißgunst und verdruß, Auch ists ohn all gefahr Vom roste und von schaden, Kein dieb kan darnach graben, Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Gantz einsam und allein, Ich muß auch wol zu zeiten Bey bösen menschen seyn, Ist noch ein frommes hertz, Das ich nicht gern wolt missen, Wirds doch von mir gerissen Nicht ohne leid und schmertz.

9. Dort finde ich sie wieder Die frommen allzumal, Da lieben mich wie brüder Die heilgen ohne zahl, Die engel selber sich Mein da nicht werden schämen, Mich willigst zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

*10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, schmach und hohn, Oft krieg ich ohn verschulden Für wolth schlechten lohn: Der m schen gunst und ehr S insgemein bald endet, man die hand umwend Hat man davon nich mehr.

11. Dort in des himm throne, Aus unverdient gnad, Die ewig ehren-kro Mir GOtt verwahret ha Kein auge hat gesehn, K ohr hat je vernommen, ist in kein hertz komme Was uns da wird gesch

12. Wenn ich dis recht b trachte, Vergeß ich all leid, Für nichts ich da mehr achte Die welt mit i rer freud, Ehr, wollust, ge und gut Ist eitel und betr get, Was ewig bleibt, ve gnüget Vollkommlich he und muht.

13. Die hier mit thrän säen, Mit freuden erndt dort: Die seufftzen hier un flehen, Dort jauchtzen fo und fort; Ist hier der trübsa viel, Die ich ein zeitlang le de, Weit mehr ist dort d

freu-

feude, Und ohne end und
el.

4. Gib, HErr, daß ich auf
den Mich sehne stets dar-
nach, Und nimmer müd mög
erden Bey allem unge-
ach: Hab ich mehr arbeit
er, Wird auch ins himels
ohnung Für andern mehr
lohnung Dort wieder-
hren mir.

5. Gib auch, daß mich
chts ziehe Auf breite sün-
n-bahn, Daß ich mit sorg-
lt fliehe, Was dich erzür-
n kan, Und niemals lasse
, Die böse lust zu dämpf-
n, Dawider stets zu
mpffen, Weil ich das le-
n hab.

6. Hilf, daß mit reinem
rtzen Ich all mein thun
rricht, Daß ich auf müh
nd schmertzen Dich schau
n angesicht, Da du,
GOtt, alles bist, Und loh-
st deinen knechten Dort,
o zu deiner rechten Stets
blich wesen ist.

7. Der engel chor wird
ingen Uns da der wolluſt
viel, Weit besser wird es
klingen, Als einig säiten-
spiel, Das danck- und sie-
ges-lied, Dadurch man,
HErr, dich ehret, All deinen
ruhm vermehret In her-
tzens-freud und fried.

18. Drum wil ich hier auch
loben Dich, Vater, Sohn
und Geist, Daß du im him-
mel oben Mir so viel freud
verheist In alle ewigkeit,
Du wollst mich nur vom bö-
sen Auf erden bald erlösen.
HErr, kom̃ zur rechten zeit.

Sonst singet mans in selbiger Melodey also:

781. HErr Christ,

thu mir verleihen, Zu singen deinem Geist: Mich thut hertzlich erfreuen Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeis, Darin von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Ich mir bereitet weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein, Mein hertz ist sehr ergetzet, Wenn ich gedenck dahin: Den jüngsten tag ich

meyn, Da mich der HErr
erwecken Und frölich wird
erquicken Mit seinen gütern
rein.

3. Tod/sünd/noht/kranck-
heit/schmertzen/Angst/jam-
mer und elend/ Und was be-
trübt die hertzen/ Im him-
mel hat ein end. Fahr hin/
all traurigkeit! Mein Gott/
dem ich getrauet/ Ein freu-
den-saal gebauet Mir hat in
ewigkeit.

4. Er wird freundlich um-
fangen Und tröſten meine
seel/ Darnach steht mein
verlangen/ Das ist mein
trost und heyl/ Da wird sein
lieber sohn Abwischen alle
thränen Von denen/die hier
weinen/ Und leiden schmach
und hohn.

5. Mein leib/mein seel ver-
kläret/ Sol leuchten wie die
sonn/ Und was mein hertz
begehret Wird kommen ihm
zu lohn/ Denn dort in jenem
reich An schönheit und ge-
bärden Wir alle sollen wer-
den Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freu-
den Den heyland schaue
an/ Der durch sein blut un
leyden Den himmel aufg
than: Da wird vor augt
klar GOtt Vater mit de
sohne/ Darzu die dritt' pe
sohne/ Uns werden offenba

7. Hie müssen wir noch la
len/ Gleichwie die kinde
klein/ Dort aber in uns alle
Der HErr wird selber seyn
In jener sommer-zeit Wird
GOtt mit freud und wonn
Erscheinen wie die sonn
Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysam
men/ Was scheidet hie de
tod/ Die nur auf Christi na
men Entschlaffen sind in
GOtt/ Der ehmann sein
gemahl/ Söhn/ töchter und
bekandten/ Freund/ brüde
und verwandten/ Die lieben
allzumal.

9. Darzu viel tausend men
schen/ So wir niemals ge
sehn/ Die alten patriarchen/
Propheten groß und klein/
Der zwölf aposteln zahl/
Die märtrer mit den kro-
nen/ Viel mann- und weibs-
per-

prſonen, Die GOtt gedie-
nt all.

5. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Auch werden ſich nicht ſchämen Die eng'l hierbey zu ſein: Die frommen geiſter-
en Uns werden mit verlan-
gen Gantz brüderlich umfangen, Und nehmen mitten an.

6. Da dürffen wir nicht fragen: Wer iſt der oder die? Was unſre augen ſehen, Das alles kennen ſie: Das ſtückwerck höret auf, Wir werden uns wol kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

7. Da wird man hören ſingen Das himmliſch ſäi-
ten-ſpiel, Des himmels chor wird bringen In GOtt groß freuden viel: JEſus, wann wir da ſeyn, Uns gründlich wird erquicken, Und gnädiglich anblicken Mit ſeinem antlitz-ſchein.

8. Mit den engeln recht freudlich Wir werden ſingen GOtt, Daß heilig, heilig, heilig Iſt der HErr Zebaoth! Ein neues freuden-lied: Glory, lob, ehr und weisheit, Kraft, reichthum, heyl und klarheit Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat je gehöret, Es hat kein aug geſehn Die freud, ſo den'n beſcheret, Die GOttes erben ſeyn: Wenn ich ſolchs nehm in acht, Thut ſich mein hertz hoch ſchwingen, Und geht in vollen ſprüngen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübſal ſeynd, Ob uns die welt thut plagen, Und iſt uns ſpinne-feind, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald her traben, Und ewiglich uns laben, Sein hülf iſt g'wiß nicht weit.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

782. Wie magſt du dich ſo kräncken, Mein ſeele, ſage an, Wann wilt du das bedencken, Was dich erfreuen kan? GOtt wird nach die-

sem leben, Wo nichts als angst und pein, Dir viel ein bessers geben, Wo lauter lust wird seyn.

2. Magst du noch zweifel tragen An solcher herrlichkeit, In welcher wir erjagen, Was leib und seel erfreut? GOtt hat ja selbst verheissen, Daß solch ein leben sol Aus aller angst uns reissen, Und thun uns ewig wol.

3. Nun GOtt der kan nicht lügen, Es weiß sein treues hertz Von keinem leut-betrügen, Sein wort ist ihm kein schertz, Was er dir hat versprochen, Das folget mit der that, Es wird nicht unterbrochen, Was er beschlossen hat.

4. Was man allhie auf erden Im glauben gutes thut, Sol ja vergolten werden: Nun aber wird das gut Hier selten angesehen Mit einem gnaden-lohn, So muß es ja geschehen Vor GOttes freuden-thron.

5. Es sitzen hier die frommen In trübsal und gefahr Den armen wird genomen Was ihnen nöhtig war. Ey wol! so muß ein leben Nach diesem seyn bereit, Da GOtt wird wieder geben, Was uns geraubt die zeit.

6. Ein frommer muß sich neigen In dieser argen welt, Gerechtigkeit muß schweigen, Die warheit wird beschnellt, Man darf so leicht vernichten Kunst, tugend, zucht und ehr, Ey solte GOtt nicht richten Dis alles und noch mehr?

7. Er wil ja heftig straffen Die frechen sünden-knecht, Hier aber lässt er schlaffen Oft sein gericht mit recht, So folgt ohn allem zweifel, Daß solcher spötter lohn Wird ewig seyn beym teufel, Mit marter, angst und hohn.

8. Es ist der mensch erschaffen Von GOtt zur seligkeit, Den hat des satans klaffen In einer kurtzen zeit Vom himmel abgeführet, Das kan nun nicht bestehn, GOtt wird

ird sein hertz gerühret, Er
il uns selig sehn.

9. Wie solte GOtt uns
achen Zu seinem ebenbild,
nd lassen uns im rachen
es todes? nein, so wild
nd hart wil er nicht han-
ln, Denn weil er ewig
bt, Sol der auch ewig
andeln, Der stets an ihm
klebt.

0. Ward nicht hinweg ge-
cket Der Henoch, ward er
cht In GOttes reich ver-
cket, Uns andern zum be-
cht? Es wird auch endlich
mmen Der liebe tag her-
n, Daß wir hinweg ge-
mmen Sehn diesen Got-
s-mann.

11. Was dörfte Christus
iden? Was hätt aus die-
r welt So schmertzlich
üssen scheiden Der theure
under-held, Wann wir
ur solten leben In dieser
it? ach nein! Er ist drum
ingegeben, Daß wir dort
vig seyn.

12. Noch besser zu verste-
en, Was uns bereitet ist,
Lasst uns auf Tabor gehen,
Woselbst sich JEsus Christ
Mit grossem pracht verklä-
ret, Ja glantzet, wie die
sonn, Und Petrus, der be-
gehret Zu weichen nie da-
von.

13. Der HErr stund zwi-
schen beyden, Auch war E-
lias da, Und Moses kam
mit freuden Den dreyen jün-
gern nah, Ja GOtt rief
selbst von oben; Ey solten
wir denn nicht Auch werden
aufgehoben, Wie sie, zum
himmels-licht?

14. Ich habe lust zu schei-
den, Spricht Paulus, aus
der welt, Daß nun den tod
zu leiden So hertzlich ihm
gefällt, Das macht, er ist ge-
wesen An einem ort, da wir
In ewigkeit genesen, Und
jauchtzen für und für.

15. Wie magst du dich nun
krancken, Mein seelgen, sage
an? Auf, auf, jetzt zu beden-
cken, Was dich erfreuen kan:
GOtt wird nach diesem le-
ben, Wo nichts als noht
und pein, Dir viel ein bes-

sers geben, Da wird kein tod mehr seyn.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

783. Auf dein zukunft, Herr JEsu Christ, Wir hoffen alle stunden, Der jüngste tag nicht fern mehr ist, Dran werden wir entbunden: Hilf nur, daß wir sein wacker seyn, Wann du mit deinen engelein Zu dem gericht wirst kommen.

In voriger Melodey.

784. O GOTT! Wer dieses leben wol Betrachtet, der wird finden, Daß es ist allenthalben voll Angst elend, noht und sünden, Voll müh, beschwerniß, sorg und leid, Voll schwachheit oder eitelkeit, Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich leider! so viel jahr Dis niemals recht erwogen, Es hat die welt mich imerdar Mit falschem schein betrogen: Vergib mir, HErr, durch deine gnad Auch diese meine missethat, Und andre schwere sünden.

3. Jetzt aber dencke ich daran, Und an das künftig leben, Ich ruffe dich demühtig an, Daß du mirs wollest geben, Denn du mich ja erschaffen hast, Erlöset von der sünden last, Zu deinem reich beruffen.

4. Was mich für sorge hier anficht't, Die mich noch mögte quälen, Wil ich, GOtt, meine zuversicht, Dir gantz und gar befehlen: Wenn mir dann leib und seel verschmacht't, So hilfst du, HErr, daß ichs nicht acht', Weil ich dich hab im hertzen.

5. Es ist das leyden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, Nicht wehrt der grossen herrlichkeit, Die uns darauf sol werden: Gewißlich, wer dieselb erlangt, Gantz überreichen lohn empfangt, Auf sehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal Von augen abgewischet, Die stoltze ruh im freudensaal Das hertze stets erfrischet, Kein schmertz, kein trüb-

ibsal, keine pein Wird all-
mehr zu finden seyn, Nur
eiter freud und wonne.
. Der leib wird leuchten
l und klar, Wie Christi
eb verkläret, Und ob er
on von würmen gar Ge-
ssen und verzehret, So
rd er doch im himelreich,
en heilgen engeln GOt-
gleich, Mehr als die son-
glänzen.
. Alsdann wird unser au-
licht, GOtt, wie er ist,
sehen, Von angesicht zu
gesicht: Ach! wann wird
s geschehen, Daß dieser
tten irrdisch haus Zerbro-
n werd, und ich daraus
eh in meins HErren
ude.
9. O GOtt, mein vater,
re doch Mein sehnliches
gehren, Und laß mich hier
s sünden-joch Nicht län-
mehr beschweren: Bring
ch bald an denselben ort,
welchem ich werd im-
rfort Ohn sünd und
wachheit leben.
0. O GOttes Sohn,
HErr JEsu Christ, Der du
vom himmel kommen, Und
wiederum zusehens bist In
himmel aufgenomen: Hohl
mich hernach, und zeige mir
Die macht und herrlichkeit,
die dir Der Vater hat ge-
geben.
11. O heilger Geist, regiere
mich, Bis ich von hinnen
scheide, Daß ich empfinde
kräftiglich Den vorschmack
dieser freude, Die kein
mensch je erfahren hat, Und
doch an uns nach GOttes
raht Sol offenbahret wer-
den.
*12. Nun hilf denn, daß ich
meinen lauff, HErr JEsu,
bald vollende, Ich sehne
mich zu dir hinauf, Hier gib
ein selig ende: Komm bald,
HErr, und erlöse mich,
Denn meine hoffnung steht
auf dich! Komm, JEsu,
komm in gnaden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

785. Ach! wie be-
trübt sind
fromme seelen Allhier in die-
ser jammer-welt? Wer kan
ihr

ihr leiden alle zählen, Das sie so gar gefangen hält? Das beisset nun und krämcket sehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich wil, hinwenden, So seh ich nichts denn tausend noht, Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Und das wird immer mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär.

3. Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns sonst zu boden drückt, Zu lauter ehren-kronen werden, Ach! wär ich nur schon hingerückt! Die liebe noht ist bey mir schwer. Ach! weñ ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kömt es nicht in jedes haus, Dem einen macht es stets zu lachen, Dem andern presst es thränen aus, Mich lässt es leider! allzu leer. Ach! wenn ich nur im himel wär.

5. Hier ist der mensch in lauter jammer, Mit jamme kömt die abend-ruh, Mi jammer geht er aus der kam mer, Mit jammer bringt e alles zu, Das macht das le ben freylich schwer. Ach! wenn ich nur im himel wär.

6. Im himmel wird sich niemand krämcken, Im him mel sind wir alle reich, Im himmel wird uns JEsus trämcken, Im himmel sind wir engeln gleich, Im him mel ist kein unglück mehr. Ach! wenn ich nur im him mel wär.

Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

786. Lobe, mein hertz, dei nen GOtt, Der dir hilft aus aller noht, Der dir dei ne sünden-schuld Schenckt aus lauter gnad und huld, Der dir hier gerechtigkeit, Gnade, trost und heiligkeit Und dort gibt die seligkeit.

2. Da ist leben, fried und freud, Da ist ehr und herr lichkeit, Da ist deines Va ters haus, Da ist alles un glück aus: Was kein aug' sieht

ht diese zeit, Was kein ohr
ört weit und breit, Hast du
rt in ewigkeit.

. Da wird dein GOtt nur
lein Alles dir in allen seyn,
ib und seel verneuren
ntz, Gleich dem schönen
nnen-glantz, Er wird seyn
in trost und schild, Der
in hertz mit freuden füllt,
eil du bist sein ebenbild.

. Dir, HErr, zu lob, ehr
d danck, Wil ich meinen
-gesang Frölich singen
merdar, Mit der auser-
ählten schaar, Wenn mein
b und seel erfreut In des
mmels herrlichkeit Woh-
n wird in ewigkeit.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

787. Von stund an
lle selig
on, Die in dem HErren
rben, Sie gehen zu der
he ein, Da sie als himels-
ben, Genieſſen werden
nfte rast Von aller ihrer
beit-last, Die sie allhier
tragen.

. Ihr thun auch ihnen fol-
t nach, Ob es in diesem le-
ben Die welt schon zu ver-
achten pflag, Wird ihnen
doch GOtt geben Dafür
den hochgelobten lohn, Den
ihnen sein geliebter sohn
Durch sein verdienst erwor-
ben.

3. Wer von den Christen
wolte nun Sein sterbe-
stündlein hassen, Und da er
dort wol könte ruhn, Allhier
sich martern lassen? Bey
wahren Christen bleibts da-
bey, Daß ihre gröste wol-
fahrt sey, Im HErren selig
sterben.

Mel. Warum betrübst du dich ꝛc.

788. Wie selig ist
ein from̃er
Christ, Der in dem HErrn
gestorben ist, Jhn hat der
blasse tod Geführet aus dem
jammerthal, Entzogen aller
angst und quaal.

2. Er ist der sünd und bösen
welt Entgangen, die uns ar-
men hält Gefangen leider!
noch, Er hat vollendet sei-
nen krieg, Er hat den lang-
gewünschten sieg.

3. Wir andre müssen seuf-
tzen

tzen noch Hier unter einem harten joch/ Im kercker unsers leibs/ Da sorge/ furcht und schrecken wohnt/ Und trübsal unser nie verschont.

4. Er aber ruht ohn weh und ach In seinem sanften schlaf-gemach/ Von allen sorgen frey: Kein kummer ist ihm mehr bewust/ Er lebt in steter freud und lust.

5. Sein geist der ist in Gottes hand/ Und schauet das gelobte land/ Dahin kein tod nicht kömt/ Er lebet in dem paradeis/ Zu seines GOttes ehr und preis.

6. Ihm wischt mit süsser freundlichkeit Der HERR das thränen-nasse leid Selbst von den wangen ab/ Er hat/ was uns noch jetzt gebricht/ Und sihet GOtt in seinem licht.

7. Er hört/ was der beredtste mann In dieser welt nicht sagen kan/ Kein sterblichs aug und ohr Hat solche ruh und freuden-stand Vernommen/ wie ihm wird bekant.

8. Wer wolte denn nicht hertzlich gern Auch also sterben in dem HErrn? Wer wolt' hie bleiben doch/ Und nicht im himmel lieber seyn/ Als hier in so viel angst und pein?

9. Komm/ Christe/ komm und spann mich aus/ Führ mich doch in dein himmelshaus/ Bring mich zu deiner ruh/ Daß ich samt allen engeln dich Dort frölich rühme ewiglich.

Mel. JEsu/ meines lebens leben.

789. Alle menschen müssen sterben/ Alles fleisch vergeht wie heu/ Was da lebet muß verderben/ Sol es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen/ Wenn er ewig sol genesen Der so grossen herrlichkeit/ Die den frommen ist bereit.

2. Darum wil ich dieses leben/ Wenn es meinem Gott beliebt/ Auch gantz willig von mir geben/ Bin darüber nicht betrübt/ Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden/ Und

mein

ein trost in todes-noht Ist
s HErren JEsu tod.
. JEsus ist für mich gestor-
n, Und sein tod ist mein ge-
inn, Er hat mir das heyl
eworben, Drum fahr ich
it freud dahin, Hier aus
esem welt-getümmel, In
n schönen GOttes-him-
el, Da ich werde allezeit
ehen die dreyfaltigkeit.
4. Da wird seyn das freu-
n-leben, Da viel tausend
len schon Sind mit him-
els glantz umgeben, Die-
n da vor GOttes thron:
a die Seraphinen pran-
n, Und das hohe lied an-
ngen: Heilig, heilig, hei-
g heisst GOtt der Vater,
ohn und Geist.
. Da die patriarchen woh-
n, Die propheten allzu-
al, Wo auf ihren ehren-
ronen Sitzet der apostel
ahl, Wo in so viel tausend
hren Alle fromme hinge-
hren, Da wir, unserm
GOtt zu ehr'n, Ewig alle-
ja hör'n.
6. Ach! Jerusalem, du schö-
ne, Ach! wie helle gläntzest
du! Ach! wie lieblich lob-ge-
thöne Hört man da in sanf-
ter ruh! O der grossen freud
und wonne! Jetzund gehet
auf die sonne, Jetzund gehet
an der tag, Der kein ende
nehmen mag.
7. Ach! ich habe schon er-
blicket Diese grosse herrlich-
keit, Jetzund werd ich schön
geschmücket Mit dem weis-
sen himmels-kleid, Mit der
güldnen ehren-krone Steh
ich da vor GOttes throne,
Schaue solche freude an,
Die kein ende nehmen kan.
*8. Hier wil ich nun ewig
wohnen, Liebster schatz, zu
guter nacht! Eure treu wird
GOtt belohnen, Die ihr
habt an mir verbracht: Lieb-
sten kinder und verwandten,
Schwäger, freunde und be-
kandten, Lebet wol, zu guter
nacht! GOtt sey lob! es ist
vollbracht.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

790. Ach! wer
schon im
himmel wäre, Liebster GOtt,
bey

bey dir, bey dir! Höre doch, mein schöpffer, höre, Und laß mich nicht länger hier: Ich muß ja seyn, wo du bist, Wo mein schatz, mein JEsus ist: Ich muß aus dem welt-getümmel, Weil mein tröster ist im himmel.

2. Hier kan ich kein gnügen finden In der bösen jammerwelt, Denn sie ist voll lauter sünden, Ihr gantz wesen mir mißfällt, Neid, verfolgung, spott und hohn, Giebet sie zum besten lohn: Ach du schnödes welt-getümmel, Wäre ich aus dir im himmel.

3. Wie wol wird mir doch geschehen, Wenn ich immer die gottheit Kan in drey personen sehen, Und der dreyen einigkeit, Wenn ich sehe GOtt, das licht, GOttes heilig angesicht: O wer aus dem welt-getümmel Bey GOtt wäre dort im himmel.

4. Keine ruhe kan ich haben Hier in dieser zeitlichkeit, Wil mich wollust, geld, gut laben? Weg! weg mit der eitelkeit! Es ist doch nur unbestand, Ach! heim, hei ins vaterland, Heim a diesem welt-getümmel, der ruhe in den himmel.

5. Dort kan mir kein fei nicht schaden, Keine ang gefahr und noht, Denn bin in Gottes gnaden, Go in mir, und ich in GOt Da erreiche ich mein zie Alsdann wil ich, was Go wil, Darum weg, du wel getümmel, Ich erwähle m den himmel.

6. Kranckheit, hunge durst, frost, hitze, Sorg furcht und steter streit M chen, daß ich oft hier schw tze, Daß sich häuffet leid m leid: Alles aber höret auf Wann ich ende meinen lauf O was bist du welt-getüm mel? Wäre ich aus dir i himmel.

7. Wie so lieblich wird e schallen, Wenn ich das alle luja Singe mit den engel allen, O wer doch schon wä re da! Laß indeß meins her tzens-schrein, Mein GOtt, deinen himmel seyn, Führ

aus

aus den welt-getümmel/ ich zu rühmen/ mich im himmel.

3. Bin ich etwan hier in freuden? So ist trauren wol nicht weit/ Freude aber ohn leiden Ist dort in der ewigkeit: Weiche/ unvollkommenheit/ Droben ist die klarheit/ Gute nacht/ du welt-getümmel/ Eins und alles ist im himmel.

4. Sol und muß ich aber wandeln Länger noch in dieser zeit/ So hilf mir stets christlich handeln/ Mein Gott/ mache mich bereit/ Weis' mir/ wie ich leben sol/ Wie ich sterbe sanft und wol/ Und laß dieses welt-getümmel Mich nicht wenden von dem himmel.

5. Weil du hie mir bist im hertzen/ So bin ich im himmel zwar/ Aber mein hertz macht dir schmertzen/ Denn es ist so böser art: Darum will ich sünden-los Lieber bild ins himmels-schloß. Ach! nim aus dem welt-getümmel Mich zu dir/ du bist mein himmel.

11. Strecke deine arm und hände Zu mir aus/ ich wil hinein: Komm/ mein bräutgam/ komm behende/ Ich wil deine seyn allein: Schenck du alle sünde mir/ Oeffne doch die himmelsthür! Ich bin aus dem welt-getümmel In der hoffnung schon im himmel.

Vom Verlangen nach dem Himmel.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

791. Weh! wem sol ich klagen Die grosse seelen-noht? Ich steck in angst und zagen/ Betrübt bis in den tod! Ich habe zwar den willen zum guten aus der tauff/ Und kans doch nicht erfüllen/ Die sünde hemm't den lauff.

2. Auch ausser meinem hertzen Wird mir die ruh verstöhrt: Die welt macht mir viel schmertzen/ Und plagt mich unerhört/ Von innen fühl ich schrecken/ Von aussen kampf und streit; Dis kan ja nichts erwecken/ Als doppelt hertzeleid.

3. Ach! wer wil mich erlösen

Von dieses leibes last/Darin mit allem bösen Mich noht und tod umfasst? Ich wil GOtt frölich dancken Für seine gütigkeit/Der aus des todes schrancken Durch JEsum mich befreyt.

4. Ich weiß ein besser leben Durch meines JEsu blut/Da GOtt wird wieder geben Das längst-verschertzte gut: Die sünde/so mich naget/Der sünden straf und pein/Die leib und seele plaget/Wird gantz verbannet seyn.

5. Da wird die seel geschmücket/Und ist gantz engel-rein/Weil im verstande blicket Der weisheit heller schein/Die heiligkeit im willen/Die lieb und reinigkeit Sol die begierd' erfüllen In jener sel'gen zeit.

6. Mein leib wird herrlich stehen/So schön als JEsus prangt/Und vor den sternen gehen/Wenn ich dort angelangt/Da wil ich triumphiren/Als ein gekrönter held/Und an den ketten führen Tod/teufel/sünd und welt.

7. O Vater! sprich dein amen/Mein hertz sey nimermehr Von meines JEsu namen Und diesem trost leer/So kan ich überwinden Das leiden dieser zeit/Die welt-angst muß verschwinden Für jener seligkeit.

Mel. Wie schön leuchtet der m.

792. O JEsu/meiner seele heyl/Mein reichthum schatz und bester theil/Du kennest mein verlangen/Du siehst mein hertz/wie ich mich sehne Aus dieser hütten auszugehn/Die mich hie hält gefangen: Hertzlich/Schmertzlich Schreyt die seele Aus der höle/Frey zu werden Von der wallfahrt auf der erden.

2. Das land/wo lauter leben ist/Wo du/mein leben selber bist/Entreisst mich von der erden; Das reich/das du von anbeginn Bereitet/liegt mir stets im sinn/Da wil ich bürger werden. Hasse/Lasse/Was mich hindert/Und vermindert Das ver

verlangen, In der GOttes-
stadt zu prangen.

3. In deines Vaters haus,
O Herr Christ, Wohin du
vorgegangen bist, Die stät-
te zu bereiten, Verlanget
mich bald einzugehn, Und
deine herrlichkeit zu sehn,
Du wirst mich selbst beglei-
ten; Ziere, Führe Mich, o
sonne! Lebens-sonne! Aus
dem jammer In die ruh- und
friedens-kammer.

4. Dort werd ich schauen
oder näh, Was ich jetzt nur
von ferne seh In einem dun-
keln worte: Drum komm,
Heyland, säume nicht, Und
bringe mich zum vollen licht
In jenem freuden-orte. Krö-
ne Schöne Mich mit freu-
den, Nach dem leiden, Dei-
nem namen Ewiglich zu rüh-
men, amen.

Mel. Wenn mein stündlein vorhanden ist.

793. Ach! wie wird
mir die zeit
lang, Das leben hier zu
treiben, Ich bin für unmuht
matt und kranck, Und kan
nicht länger bleiben Beyde-
nen, die den frieden fliehn,
Und alsobald die waffen
ziehn, Wenn ich ein wörtlein rede.

2. Doch kan die bosheit
dieser welt Mich nicht unse-
lig machen, Wenn nur mein
JEsus bey mir hält, So
kan ich frölich lachen, Ich
bin versichert seiner treu,
Und weiß, daß sie wird ewig
neu Im himmel ob mir wal-
ten.

3. Da werd ich sehen allzu-
mal Die kön'ge und prophe-
ten, Der auserwählten bo-
ten zahl, Und die sich liessen
tödten Um deines theuren
namens ehr, Und die erkan-
te GOttes-lehr Bis in den
tod bekennet.

4. Die ich hier durch den
selgen tod Betrübt voran
muß schicken, Die werd ich
dort ohn alle noht In höch-
ster freud erblicken, Ja, weñ
du dich mit mir vereint,
Werd ich, o treuer seelen-
freund! In dir ohn ende blei-
ben.

5. Ach! hilf mir bald zu die-

ser zahl, Laß mich der welt vergessen, Laß mich das himmlisch abendmahl An deiner tafel essen: Ach kom̃, HErr JEsu, nim mich hin, Wo ich den engeln ähnlich bin, Zu deinen auserwählten.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

794. Zwar du bist nicht gantz verborgen Hier im macht- und gnaden-reich, GOtt, du zeigst dich alle morgen Im geschöpf und wort zugleich, Deine liebe strahlt zurück, Und vergönnt uns manchen blick, Daß wir noch allhie auf erden Deiner güte theilhaft werden.

2. Doch ist dieses nur zu nennen Eine dunckle spiegelschau, Wenn wir dich im wort erkennen: Künftig wird uns erst genau, Was wir hie von fern erblickt, Gantz erscheinen unzerstückt, Was kein aug und hertz erfahren, Wirst du uns dort offenbahren.

3. Da wird bloß vor augen stehen Deines wesens herlichkeit, Und wir werden drinnen sehen Der persone unterscheid, Deinen willen raht und stärck, Und den ab grund deiner werck: O! was für ein freuden-leben Wird uns dieses schauen geben.

4. Was wird dis für freu erwecken, Wenn du un dein angesicht, JEsu, völli wirst entdecken Durch da sel'ge himels-licht, Da wi in dem freuden-reich' Vater Sohn und Geist zugleich Geist- und leiblich werde sehen, Und vom licht zu licht fortgehen.

5. Wenn wir dieses schaue haben, Haben wir das bes theil, Den begriff der him mels-gaben, Das erwünsch te seelen-heyl. Fromme GOtt, ach hilf! ach wehr Hilf, damit ich nimme mehr Dieses freventlich verachte, Sondern unver wandt betrachte.

6. Laß mein hertz mit reine liebe Stets auf dich gerich tet seyn, In gedult und hoff

nungs-

nungs-triebe, Bis sich dei-
ir gottheit-schein Dort bey
diner engel-schaar In mir
siegelt gantz und gar, Da
o immer heilig! singe; JE-
u, hilf, daß mirs gelinge.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

'95. Weil noch
auf dieser
den Mein hertz für freuden
allt, Und hoch vergnügt
n werden Wenn GOttes
erschallt: Was wird
ch unser mund Für freude
oben bringen, Wenn wir
himmel singen Aus tief-
m seelen-grund.

Wolan! so laß die säiten,
Ott, und der lieder klang
Mein hertz hinaufwarts lei-
n, Und wenn mein lob-ge-
sang Durch luft und wol-
cken dringt, So laß mit die-
sen weisen Mein hertz zum
himmel reisen, Wo man dir
ewig singt.

3. Hilf, daß ich welt-lust
meide, Laß meinen ruhm
allein In reiner seelen-freude
Auf dich gerichtet seyn, Ach!
halte mirs zu gut, Weil sich
oft trägheit findet, Und alle
lust verschwindet, Vergibs
durch Christi blut.

4. Ach! nim mich bald von
hinnen, Daß ich dein lob
vermehr, Ermuntre meine
sinnen Zu deines namens
ehr, Daß ich mich zu dir
nah, Und dich mit himmels-
weisen Ohn ende möge prei-
sen; Ey! wär ich nur bald da.

Von der Höllen.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

'96. Wach' auf, o
mensch! o
ensch! wach' auf Vom tief-
n schlaf der sicherheit :/:
ß fahren den gottlosen
uff, Dem GOtt die straf
t schon bereit't, Jetzt lebt
er zwar in freud und glück,
Hat keinen schad und
schmertz um sich, Bald aber
werden seine tück Mit feur
vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig
wird es stehn, Wie weh
wirds thun, welch angst

wird seyn :/: Wenn die verdammten werden gehn Mit furcht hinab zur höllen-pein, Wenn sie von GOttes angesicht Verstossen werden seyn dahin, Wo schmertz und angst aufs hertze sticht, Und hölliſch feur ist ihr gewinn.

3. Sie werden stündlich fort und fort In ach und weh, in angst und quaal :/: Fern abgesondert schweben dort Von GOtt und seinem freuden-saal, In jammer werden sie verschmacht't Das elend bauen ohne end, Im pful, da all's für hitze kracht, Und der mit pech und schwefel brennt.

4. Da werden sie im finstern thal Mit furcht und schreckniß zittern sehr :/: Nach labsal schreyen allzumal, Und doch wird ihnen nimermehr Ein einig tröpflein dargereicht In ihrem grossen schmertz und leid, All' hülf und rettung von ihn'n weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn[e] terlaß Von neuem sich s[tets] heben an :/: Und ob sie q[uä]let ohne maaß, Zu tod[e] doch nicht quälen kan, D[as] feur wird brennen imerd[ar] Wie feur mit zunder üb[er] schütt, Doch wirds [nie]mand verbrennen gar, [Al]er sitzt mitten in der glut.

6. Also wird der gerec[hte] GOtt, Der alsdann ni[cht] mehr wird versühnt :/: D[en] bösen seine missethat V[er]gelten, wie ers hat verdien[t] Wer sich jetzund macht a[n] dern gleich An frevel-th[at] an sünd und schand, D[er] wird auch dort ins teufe[l]reich Erfahren gleichen jam[m]erstand.

7. Die ohren werden son[st] nichts hör'n, Als jamme[r]wort, geschrey und klag: Der augen-schmertz wi[rd] sich vermehrn, Wann sie m[it] zittern nacht und tag Di[e] bösen geister werden schaun In höchstem grimm mit al[l]er macht Einhauen ihr[en] scharffe klau'n In die, s[o] Gottes raht veracht[et] 8

8. Ihr wurm, der im gewis-
n sitzt, Setzt allzeit seinen
achel an :/: Ihr feur, das
naussprechlich hitzt, Von
ichts gedämpffet werden
n, Sie müssen brennen ste-
glich, Den wurm-biß füh-
n für und für, Kein hülf
och lindrung findet sich,
Verschlossen bleibt die gna-
n-thür.

9. Dampf und stanck wird
is teufels höl Auffahren
nd unleidlich seyn :/: Da-
on wird sterben leib und
sel, Ohn alle gnad, ohn end
nd pein, Sie werden ster-
n, aber auch, Indem sie
erben, leben noch, Sie
erden leben stets im rauch,
nd augenblicklich sterben
och.

10. So sehr wird dort die
ngst gehäufft Dem sünder,
egen seiner sünd :/: Der
ist ins teufels stricken läuft,
All' gnad und warnung
schlägt in wind: Wer aber
sich zu GOtt bekehrt, Vom
sen läßt, und gutes thut,
ns paradies zu GOtt er
fährt, Wird jauchtzen dort
für gutem muht.

11. Wolan! o mensch, du
hast die wahl, GOtt hat dir
itzund vorgestellt :/: Entwe-
der freude oder quaal, Aus
zweyen nim was dir gefällt:
Kan dich die unaussprech-
lich freud Nicht locken, daß
du busse thust, So laß das
ewig hertzeleid Dich schre-
cken von der sünden-lust.

*12. O JEsu, JEsu, der
du hast Erlöset mich mit dei-
nem blut :/: Von meiner
schweren schulden-last, Und
aus der tieffen höllen-glut:
Der du auch warnest män-
niglich, Aus lauter lieb, aus
lauter güt, Verleih, daß ich
bekehre mich, Mit rechtem
ernst für sünden hüt.

13. Regiere mich durch dei-
nen Geist, Ohn den ich
nichts vermag noch kan,
Daß er mich leite allermeist
Vom sünden-weg auf rech-
te bahn, Vom bösen zur
gerechtigkeit, So lang ich
lebe in der welt, Und hohl
mich drauf zu deiner freud,

Die kein betrübniß überfällt.

Mel. Vater unser im himmelreich.

797. Sich'rer Mensch, bekehre dich, Du lebest hier nicht ewiglich, Zu seiner zeit must du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nach dem du hast in dieser welt Dein thun und wesen angestellt.

2. Bedencke, was die ewigkeit Doch sey für eine lange zeit, Wie sie gantz ohne ende ist, Und daß nach dieser lebens-frist Die sünder in der höllen-pein Gequälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest allzuhand So manche plagen, als man sand Am meer, und so viel sternen-licht Man an dem gantzen himmel sicht, Ja wäre noch der quaal so viel, So hätte sie doch maaß und ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan, Die quaal fängt stets von neuen an, Viel hundert tausend tausend jahr Sind wie der tag, der gestern war Und es wird dieser höllen-pein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sich'res menschen-kind, Schlag die warnung nicht in wind, Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch ist rath, Was du versäumst zu dieser zeit, Das büssest du in ewigkeit.

Mel. Ach GOtt vom Himmel sih &c.

798. Wer dencket an der höllen-glut, Muß in sich angst empfinden, Weil er des höchsten zornes-ruht Verdient mit seinen sünden, In dem ihn das gewissen plagt, Anklagt, verdammet, quält und nagt, Fühlt er der höllen flammen.

2. Es kommet der geschwinde tod, Und setzet in viel schmertzen Die sünder in der letzten noht, Daß sie mit krancken hertzen Erkennen GOttes straf-gericht, Weil sie von GOttes angesicht Sind ewiglich verstossen.

3. Ein

3. Ein baum, gleichwie er
ederfällt, Bleibt ewiglich
liegen: Wie sich ein mensch
in tode hält, Wird er den
hn dort kriegen, Da hilffet
ine thränen-fluht, Sonst
ürden in der höllen-glut
tets die verdammten wei-
n.

4. Wer kan doch wohnen
der flamm, Die nimmer-
ehr sich leget? Wer kan
ch leben in dem schlamm,
er pech und schwefel he-
t? Allwo man leidet tau-
d plag, Und keinen trost
reichen mag, Weil man
ht kan ersterben.

5. Alsdann ist alle reu zu
t; Hingegen die man
lte Für thoren, sind in
Ottes stadt, Dahin ihr
ndel zielte: Das blat hat
h da recht gewendt, Die
sen sind gequält ohn end,
ie frommen sind getröstet.

6. O lieber mensch, bedenck
höll, Heb an ein neues
en, Errette noch heut dei-
seel, GOtt hat dir frist ge-
en, Versäumest du die
gnaden-zeit, So ist in alle
ewigkeit Die hölle dir be-
reitet.

7. Ach hilf, GOtt! daß hie
jederman Sein leben so an-
stelle, Daß er nach seinem
tode kan Seyn sicher für der
hölle: Hilf uns durch deinen
lieben sohn, Daß wir der
frommen Christen lohn Im
himmel all' erlangen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

799. Komm't her, ihr men-
schen-kinder, Komm't her,
ihr frechen sünder, Komm't
her, und höret an, Was die
dort müssen leiden, Welch'
hie von GOtt sich scheiden,
Und die kein warnung schre-
cken kan.

2. Komm't, gehet mit zur
höllen, Da wil ich euch vor-
stellen Die allerschwerste
pein, Dergleichen nicht zu
finden, Ja, die nicht auszu-
gründen, Wie groß und
hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund
wil essen; Der speis ist hier
vergessen, Dich hungert

ewiglich. Dich dürstet auch dermassen: Kein tropf ist hie zu fassen, Nur pech und schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider Und saubern schmuck, ach leider! Dein rock ist lauter mist: Es schlagen tausend flammen Recht über dich zusammen, Und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein' häuser darfst du hoffen, Der höllen-pful steht offen, Der gibt dir willig raum: In diesen wüsten gründen Ist leider! nichts zu finden, Als eitel unflaht, koht und schaum.

6. Du wünschest, als auf erden, Dort hoch geehrt zu werden, O welch ein eitel wahn! In diesem jammerlande Bringt man dir spott und schande Für ehr und ansehn auf die bahn.

7. Wer solte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren Dein lob in solcher pein? Bist du doch aus dem orden Der kinder GOttes worden Des satans treuer sclav allein.

8. Du kanst dich nicht [e]
sellen Zu denen, die sich [s]
len So frisch als in der w[elt]
Dort weiß man nur zu sa[gen]
Von teufeln, die dich pla[gen]
In ihrem mord- und mar[ter]
zelt.

9. Es werden dich ver[fluch]
chen, Ja dich zu quälen [suchen]
chen Die, welche du v[erführt]
führt: Sie werden grau[sam]
schreyen, Und gar zu sp[ät]
bereuen, Daß sie vom re[chten]
ten weg verirr't.

10. Die täglich hier ges[ündi]
fen, Einander angetroff[en]
An manchem leichten or[t]
Die werden dort sich reiss[en]
Ja wie die hunde beiss[en]
Und sich gequält sehn fo[rt]
und fort.

11. Die sich bey guten tag[en]
Mit reiten, fahren, jage[n]
Recht lustig hier gemach[t]
Die müssen heulend sitze[n]
Und in der höllen schwitz[en]
Denn da wird keiner lust g[e]
dacht.

12. Hier kan uns leicht b[e]
wegen Ein schmertz, daß w[ir]
uns legen, Und schreyen: [O]
de

ir pein! Wie kan die gicht
ins kräncken? Wie kan der
schlag verrencken Das
haupt? wie martert uns der
ein?

13. Was wird denn in der
ölle, Wo häuffig sich ge-
llen Die plagen allzumal,
ür pein sich lassen finden?
ch! satan wird verbinden
ngst, jammer, trübsal,
ht und quaal.

14. Es werden dort dein au-
n, Die zu verletzen taugen
ie manches liebes kind,
iel thränen zwar vergies-
n, Doch wird es sie ver-
iessen, Daß sie nicht sind
wesen blind.

15. Es werden dort dein'
ren, Die hier den leichten
ren Der sünder zuge-
rt, Das heulen, knir-
en, dräuen, Das fluchen,
schmähen, schreyen, Als-
dann auch hören gantz ver-
stöhrt.

16. Du wirst für stanck ver-
gehen, Wenn du dein aas
must sehen, Dein mund
wird lauter gall Und höllen-
wermuht schmecken Wobey
sich wird erstrecken In ewig-
keit die schwere quaal.

17. Es wird die glut dich
brennen, Die teufel werden
trennen Dein adern, fleisch
und bein, Sie werden dich
zerreissen, Sie werden dich
zerschmeissen, Und ewig dei-
ne hencker seyn.

18. Ach GOtt! wird man
denn bitten, Nun bärstet in
der mitten, Ihr berg', und
nehmt uns an! O marter,
jamer, brennen! Wol dem,
der dis erkennen Und in der
zeit sich bessern kan.

Morgen-Gesänge.

Mel. Aus diesem tieffen grunde.

1. GOtt! Ich danck
dir, lieber
HErre, Daß du mich hast
bewahrt In dieser nacht für
g'fährde, Darin ich lag so
hart, Mit finsterniß umfan-
gen, Darzu in grosser noht,
Daß ich daraus entgangen,
Halfst du mir, HErr und
GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will' mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr' mögt gahn: Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleissig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n sohn JEsum Christ, Mein sünd mir auch verzeihe Alhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd sol tragen, Und lös mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben lässt, Darzu Christliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erze... Such nicht darin das m... Und lieb ihm als mich ei... Nach all dem willen dein...

6. Dein wort laß mich ... kennen Vor dieser ar... welt, Auch mich dein'n ... ner nennen, Nicht fürch... g'walt noch geld, Das n... bald mögt' ableiten Von ... ner warheit klar, Wo... mich auch nicht abscheit... Von der Christlichen scha...

7. Laß mich den tag voll... den Zu lob dem namen dei... Laß mich nichts von ... wenden, Ans end beständ... seyn: Behüt mir leib und ... ben, Darzu die frücht i... land, Was du mir hast g... geben, Steht all's in dein... hand.

*8. HErr Christ, dir lo... ich sage Für deine woltha... all, Die du mir all mein tag... Erzeigt hast überall, Dein'... namen wil ich preisen, De... du allein bist gut, Mit dei... nem leib mich speise, Tränc... mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre...

Dei...

Dein ist allein der ruhm/
Dein güt sich bey uns meh-
, Dein segen zu uns kom/
Daß wir im fried entschlaf-
in/ Mit gnaden zu uns eil/
Gib uns des glaubens waf-
n Fürs teufels list uñ pfeil.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem ꝛc.

801. Wach' auf/ mein hertz/
nd singe Dem schöpffer al-
r dinge/ Dem geber aller
ter/ Dem frommen men-
schen-hüter.

. Heint/ als die dunckle
atten Mich gantz umge-
n hatten/ Hat satan mein
gehret/ GOtt aber hats
wehret.

. Ja/ Vater/ als er suchte/
Daß er mich fressen mogte/
Bar ich in deinem schooſſe/
Dein flügel mich beschloſſe.

. Du sprachst: mein kind/
nn liege/ Trotz dem/ der dich
rrüge/ Schlaf wol/ laß dir
ht grauen/ Du solt die
ne schauen.

. Dein wort das ist ge-
hehen/ Ich kan das licht
h sehen/ Für noht bin ich
befreyet/ Dein schutz hat
mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer ha-
ben/ Hier bring ich meine
gaben: Mein weyrauch und
mein widder Sind mein ge-
bet und lieder.

7. Die wirst du nicht ver-
schmähen/ Du kanst ins her-
tze sehen/ Und weist wol/ daß
zur gabe Ich ja nichts beſ-
sers habe.

8. So wollst du nun vollen-
den Dein werck an mir/ und
senden/ Der mich an diesem
tage Auf seinen händen
trage.

9. Sprich ja zu meinen tha-
ten/ Hilf selbst das beste rah-
ten/ Den anfang/ mitt'l und
ende/ Ach HErr! zum beſten
wende.

10. Mit segen mich beschüt-
te/ Mein hertz sey deine hüt-
te/ Dein wort sey meine spei-
se/ Bis ich gen himmel reise.

802. Aus mei-
nes her-
tzens grunde Sag ich dir lob
und danck/ In dieser mor-
gen-stunde/ Darzu mein le-
ben-

benlang: O GOtt! in deinem thron, Dir zu preis, lob und ehren, Durch Christum, unsern HErren, Dein'n eingebohrnen sohn.

2. Daß du mich hast aus gnaden In dies'r vergang'nen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demühtiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch mich behüten Genädig diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur- und wassers-noht, Für armuht und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr, In deine händ ichs gebe Jetzund und immerdar, Als dein geschenck und gab: Mein' eltern (obern) und verwandten, Gefreunde und bekandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß stets bleiben, Und weichen nicht v mir, Den satan zu vertr ben, Auf daß der bös fei hier, In diesem jammerth Sein tück an mir nicht üb Leib und seel nicht betrüb Und bring mich nicht zu fa

6. GOtt wil ich lassen ra ten, Denn er all ding v mag, Er segne meine thate Mein fürnehmen und sac Denn ich ihm heimgest Mein leib, mein seel, me leben, Und was er mir son geben; Er machs, wies ih gefällt.

7. Darauf so sprech i amen, Und zweifle nicht dar an, GOtt wird es allzusam men Ihm wolgefallen lan Und streck nun aus mei hand, Greiff an das werc mit freuden, Darzu mic Gott bescheiden In mein'n beruf und stand.

* Den Anfang des vierten Gesetzes kan man nach Gelegenheit also singen:

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Ehr, gut, ehgatt und kind, In deine händ ich gebe, Darzu mein hausgesind, Als dein geschenck ꝛc.

803. Ich danck dir, GOtt, rch deinen sohn, Für alle ine güte, Und daß du ch von himmels thron n dieser nacht behütet.

. In welcher nacht mich r gefahr Der finsterniß nfangen, Ich auch in angst r sünden war, Die ich in tag begangen.

. Drum bitt ich dich aus rtzens-grund, Du wollest r vergeben All meine id, die ich begunt Mit inem bösen leben.

. Und wollest mich auch sen tag In deinem schutz alten, Daß mir der feind ht schaden mag Mit listen nnigfalten.

. Regier mich nach dem llen dein, Laß mich in sünd ht fallen, Auf daß dir g das leben mein Und all in thun gefallen.

. Denn ich befehl dir leib d seel, Und all's in deine nde: In meiner angst und gefäll, HErr, mir dein ffe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

*8. Allein GOtt in der höh sey preis, Samt seinem eingen Sohne, In einigkeit des heilgen Geists, Der herrscht ins himmels-throne.

In eigener Melodey.

804. Das walt mein Gott, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der mich erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, In mutter-leib das leben, Gesund ohn allen schad.

2. Ach treuer GOtt! Der du dein'n Sohn Vons himmels-thron Für uns gegeb'n in tod, Der für uns ist gestorben, Das himmelreich erworben Mit seinem theuren blut.

3. Dafür ich dir Aus hertzen-grund, Mit zung und mund, Lobsinge mit begier, Und dancke dir mit schalle Für deine wolthat alle, Früh und spat für und für. 4.

4. Auch sonderlich Sag ich dir danck Mit diesem g'sang/ Daß du so gnädiglich/ Aus lauter gnad und güte/ Mich diese nacht behütet/ Durch dein' eng'l sicherlich.

5. Und bitte dich/ Du wollst hinfort/ Ach GOtt/ mein hort/ Ferner genädiglich Mich diesen tag behüten Fürs teufels macht und wüten/ Und list tausendfältig.

6. Durch deine gnad Bewahr mir/ HErr/ Leib/ seel und ehr/ Vergib die missethat: Für g'fahr/ sünde und schande/ Zu wasser und zu lande/ Behüt mich früh und spat.

7. All' tritt und schritt/ In GOttes nam'n/ Was ich fang an/ Theil mir dein hülfe mit/ Und komm mir früh entgegen Mit glücke/ heyl und segen/ Mein' bitt versag mir nicht.

8. All mein arbeit/ In GOttes nam'n Was ich fang an/ Gereich zur nutzbarkeit/ Mein leib/ mein seel/ mein leben/ Was du mir hast gegeben/ Lob' dich ewigkeit.

Mel. Ist dieser nicht der Höchsten so

805. Der t

bricht und zeiget sich/ O meine le/ geh in dich/ Wie du schlaffen diese nacht/ Ob auch oft an GOtt gedac Wenn du erwacht?

2. Denn GOtt siht i verborgen hin/ Prüft a im schlaffen hertz und si Er eifert/ wenn du nicht erst Jhm/ wann du aus d schlaf auffähr'st/ Dein dienst gewähr'st.

3. Drum walts GOtt V ter/ der im Geist/ Dur Christum' mich stets bet heisst/ Dir wil ich opf bringen/ eh Ich zum ber und arbeit geh/ Wann i aufsteh.

4. Was sol ich aber opffe dir? Ist doch vor alles de an mir: Ja eben das ist mei gewinn/ Weñ alles/ was ic schuldig bin/ Dir gebe hi

5. Ich gebe dir die seele hin Ach! richte dein reich a

da

rin, Daß sie, mit tugend
igesteckt, Der glaub in
ottesfurcht erweckt, Bleib
ubefleckt.

5. Ich geb und opffre dir
ein hertz, Ach nims und
hs in lieb aufwärts, Daß
o mich stets im geist erheb,
n dem, was irrdisch ist,
cht kleb, Nach GOtt nur
leb.

7. Ich opffre dir gantz mei-
n will'n, Laß mich auch
nen will'n erfüll'n, Daß
gebult ohn unterlaß Ich
tes thu, das böse haß,
d sünde laß.

. Sinn und verstand, und
as ich denck, Ich dir zum
rgen-opffer schenck, Hilf,
ß kein böser anschlag mir
nkomm, und was im sinn
führ, Gefalle dir.

. Ich opffre dir die zung
d mund, Und mache mit
dieſen bund, Daß heute
ſen tag und fort Von mir
n fluch und falsches wort
cht werd gehört.

. Die wercke, was ich laß
thu, Befehl ich dir, re-
gier sie nu Zu deiner ehr, des nächsten nutz, Des vaterlandes trost und schutz, Der bösen trutz.

11. Daß ich dir gantz geopffert auf Heut und den gantzen lebens-lauff, Des fleisches sündliche begier Verleugne, gantz absterbe mir, Und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir und in mir, Mit deinem heilgen Geist mich führ, Durch deiner lieben engel-schaar Für allem schaden und gefahr Mich heut bewahr.

13. Verleih der nahrung und gewerb Gedeyen, segen, ohn verderb, Daß alles dir zu lob und danck, Was ich in dem beruf anfang, Gut end erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh Mein leben möge bringen zu: Die lebensnohtdurft mir bescher, Daß armuht nicht mein hertz beschwer, Mich ehrlich nähr.

15. Ein frölich hertz, gesunden leib Gib mir, und auch ein frommes weib: Hilf, daß

ich den feind überwind Mit sanftmuht, und gehorsam sind Bey dem gesind.

16. Erhalt auch unser vaterland In guter ruh und frieden-stand, Wend ab auf-ruhr, brand, krieg und streit, Pest, hunger, kummer, theure zeit, Und ander leid.

17. Der obrigkeit gib stärck und witz, Daß sie dein arme kirche schütz: Die dich und uns verfolgen, HERR, Durch deinen starcken arm bekehr, Und ihnen wehr.

18. Erlöse, wer unschuldig itzt Um deinet will'n gefangen sitzt, Beschütze, die falsch sind verklagt, Tröst alle, die da sind geplagt, Ja gar verjagt.

19. Den armen gib ihr kleid und brod, Die krancken und wer leidet noht, Mit deinem trost beselige, Die wittwen, wäysen, fremdlinge Verthädige.

20. In summa, was dir lieb und gut, Gib uns an seele, leib und blut, Wie du wilt, sey dirs heimgestellt: Nur nim uns selig von d welt, Wann dirs gefällt.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

806. Nun ist d nacht v strichen, Weg ist die schla fens-zeit, Die sterne ste verblichen, Der tag ist nic mehr weit, Indem die so nen-strahlen Den rund erden-kloß Mit licht u schein bemahlen. GOt deine macht ist groß.

2. Wie kan ich gnug erh ben, HErr, deine güt u treu? Du fristest mir me leben, Dein hülf ist täglic neu, Du hast mich so besch tzet In der vergangne nacht, Daß ich nicht bin b schmitzet Durchs satans list und macht.

3. Dir hab ichs, HErr, d dancken, Daß ich erhalte bin In sichrer wolfahr schrancken, Ach! nim das opffer hin, Das opffer mei ner zungen, Das dir zum dienste steht: Dir, dir sey lob gesungen, So weit der him mel geht.

4. Ver-

1. Verzeihe mir aus gna-
n, Was ich mißthan an
r, Behüte mich für scha-
n, Bleib heut und stets
y mir: Was du mir hast
geben, Gesundheit, ehr
d gut, Darzu mein armes
en, Das steh' in deiner
t.

. Dir wil ich das befeh-
, Was mir am liebsten
Mich aber selbst vermäh-
An dich, HErr JEsu
rist; Verleih, daß ich für
den Mich hüte diesen
, Den satan überwinden
d geistlich leben mag.

. Dein engel müsse bleiben
r jeden zeit bey mir, Und
s unglück treiben Sehr
it von meiner thür:
Err, gibst du mir von
n Glück, ruh und sicher-
t, So sol mein hertz dich
en, Hier und in jener zeit.

Rel. GOtt des himmels und der erden.

107. JEsu güte
hat kein en-
Sie ist alle morgen neu,
as beweisen JEsu hände,
ie da schaffen, (o der treu!)
aß ich leb, doch ich nicht
hier, Sondern Christus
lebt in mir.

2. JEsu hände sinds, die
sorgen, Daß auf eine gute
nacht Folget itzt ein guter
morgen, Da man siht, wie
GOttes macht Mich, die
meinen, haab und gut Hat
beschützet durch sein blut.

3. JEsu, dir sey danck ge-
geben Für die treue deiner
händ, Für die gnade, für das
leben, Und was sie mir zuge-
wendt; Ach! zieh von mir
bis ins grab Diese deine
händ nicht ab.

4. Sie sinds ja, darein ge-
graben Steht mein nam'
mit deinem blut, Die mich
selbst bereitet haben, Mich
gekrönt mit himmels-gut:
Ja sie sinds, die bis anitzt
Mich versorget und be-
schützt.

5. Laß sie weiter mich um-
fassen, Weil ich ihrer eigen
bin, Laß sie mich, mich sie
nicht lassen, Dieses ist und
bleibt mein sinn: Satan, dir
entsage ich, JEsu, dir ergeb
ich mich.

6. Nehmt mich auf, ihr JEsus-hände, Schliesst mich in GOtt Vaters hertz, In das JEsus-blut behende, In sein leyden, tod und schmertz, In des höchsten trösters hand Schliesst mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit segen ob mir waltet, Im gebete stärcket mich, In dem glauben mich erhaltet, Und daß GOtt gefalle ich, Macht mich GOttes Geistes voll, Leben, leiden, sterben wol.

8. Macht mich los von meinen sünden, Lasst mich einen gnäd'gen GOtt Und ein gut gewissen finden, Jagt weg schrecken, angst und noht, Steht mir bey, damit ja hier Nichts verdamlichs sey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, Meine hülffe, was ich thu: Mein stab, wenn ich bin gefallen: Mein bett, wenn ich geh zur ruh: Meine freude, wenn ich wach: Mein artzt, wenn ich kranck und schwach.

10. Seyd mein leben, we ich lebe, Und verbleibet bey mir, Wenn ich meine geist aufgebe, Den ich eu befehle hier: Macht ihn a les leides los, Und tragt ih in Abrams schooß.

11. Ich bin indeß voll ve gnügen, Halt es für die gr ste freud, Daß ich kan ve schlossen liegen In euch he und allezeit; Ich leb od sterbe nu, Weiß ich, daß i in euch ruh.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

808. In diese morgen stund wil ich dich loben, O GOtt mein vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir stets thust beweisen, Wil ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tags-licht lassen kommen, Auch durch die tauff in dein reich angenommen, Und lässest mich in deinem sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, Daß er mich

nich lehr und führ in mei-
nm leben, Damit ich lern
af dich alleine schauen, Und
dr vertrauen.

4. Du hast mich allzeit vä-
tlich ernähret, Was ich
bdurft, mir immerzu besche-
et, Und wenn mich noht
nd unglück hat berühret,
Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch
dine engel-schaaren Mich
lssen heint in dieser nacht
bwahren, Daß mich darin
kin unfall hat erschrecket,
Doch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem
unde und gemühte Erzähl
nd rühm ich solche grosse
ite, Die ich empfangen
hb an allen enden Aus dei-
nn händen.

7. Ich bitt, du wollest über
ir fort walten, Und mich
ich heute diesen tag erhal-
n, Daß satan nicht durch
ine list und pfeile Mich
bereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie
sisteht frommen Christen,
kein von der welt und ihren
sünden-lüsten, Daß ich auch
meinen eignen bösen willen
Nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen
schutz seyn eingeschlossen
Leib, seele, freund, ver-
wandte, (ehgatt, kinder)
hausgenossen, Und was ich
sonst durch deine milde gabe
Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt
bey gutem stande, Gib frie-
de, glück und heyl im gantzen
lande, Behüt uns allerseits,
o HErr, aus gnaden Für
schand und schaden.

11. Du wollest auch an die-
sem tag mich stärcken Durch
deine kraft in mein'n beruf-
fes-wercken, Auf daß ich
möge in denselben allen Dir
wolgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich
aus diesem leiden, Es sey
heut oder morgen, werd ab-
scheiden, Daß ich auf Chri-
sti tod mög frölich sterben,
Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib
und seel genesen, Und wol
auf dieser welt allhier gewe-

sen, Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hie überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geist regierst in einem throne, Gib, daß ich dessen, was ich itzt begehret, Ja werd gewähret.

Mel. Alle welt, was lebt und webet.

809. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist! Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heisst, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noht und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen fe, wes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Itzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, alleine hülf und raht Ist meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit die morgen Geistlich auferhen mag, Und für meine sorgen, Daß, wenn nun d grosser tag Uns erschei und dein gericht, Ich da erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HEr und leite Meinen gang na deinem wort, Sey und bl be du auch heute Mein schützer und mein hort: N gends, als von dir allei Kan ich recht bewahret sey

6. Meinen leib und mei seele, Samt den sinnen u verstand, Grosser GOt ich dir befehle Unter dei starcke hand: HErr, mei schild, mein ehr und ruhm Nim mich auf, dein eige thum.

7. Deinen engel zu mir se de, Der des bösen feindes macht, List und anschlag von mir wende, Und mich halt in guter acht: Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himel zu.

*8.

8. Höre, GOtt, was ich gehre, Vater, Sohn und ilger Geist! Meiner bitt ich, HErr, gewähre, Der n selbst mich bitten heisst; so wil ich dich hier und rt Hertzlich preisen fort nd fort.

Du heilige Dreyfaltigkeit ꝛc.

Findet sich vorher pag. 247.

In bekanter Melodey.

10. Der tag vertreibt die stre nacht, Ihr lieben hrist'n, seyd munt'r und cht, Preiset GOtt den Erren.

. Die engel singen immer r, Und loben GOtt mit sser schaar, Der alles reret.

. Die hähn' und vögel ncherley, Die loben Ott mit ihr'm geschrey, er sie speis't und kleidet.

. Der himmel, erd und ch das meer, Dem HEr n geben lob und ehr, Thun n wolgefallen.

. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art, Preiset seinen schöpffer.

6. Ey! mensch, du edele natur, O du vernünftig creatur, Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hertzen-grund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost't, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, fleissig, bet und wach, Sih, daß du stets in deiner sach Treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht, wenn der HErre kömt, Denn er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heisst wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm seiner wolthat.

13. Sprich: o Vater, in

ewigkeit, Ich danck dir aller gütigkeit, Mir bisher erzeiget.

14. Durch JEsum Christum deinen sohn, Welchem samt dir im höchsten thron All' engel lobsingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher weis Von nun an allzeit lob' und preis, In ewigkeit, amen.

Der 130 Psalm.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

811. Zu dir von hertzen-grunde Ruf ich aus tieffer noht, Es ist nun zeit und stunde, Vernim mein bitt, HErr Gott, Eröffne deine ohren, Wenn ich, HErr, zu dir schrey, Thu gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Denn wenn du, HErr, geschwinde Wolt'st richten unsre sünd, Wen würd man alsdann finden, Der vor dir, HErr, bestünd? Du aber bist sehr gütig, Zu zorn auch nicht geneigt, Damit daß dir demühtig Mit furcht werd ehr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich t[ilg] stellen Auf GOtt, den höc[hs]ten hort, Ich hoff von ga[n]tzer seelen Auf sein göttlich[es] wort, Mein seel auf GO[tt] vertrauet, Auf ihn stel[l] wart't und sicht, Gleichw[ie] ein wächter schauet, B[is] daß der tag anbricht.

4. Israel, auf den HErr[n] Dein hoffnung sey gewand[t]. Denn sein güt weit und fe[rn] ren Ist männiglich bekan[nt] Bey ihm wird heyl gefun[den], Durch sein barmhe[r]tzigkeit, Israel er von sünde[n] Erlöset und befreyt.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

812. Auf, auf, mein geist, zu le[ben]! Auf, auf, und werd er[mun]hitzt, Bedencke, wie von oben Der höchste dich be[hü]schützt: Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeschick[t], So hätte dich der drache Im tieffen schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner güte, Dir, dir, mein GOtt, al[lein], Dir, dir sol mein ge[müh]te Von hertzen danck-

bar

bir seyn, Denn du hast mir
nein leben Noch bis daher
erlängt, Und täglich auch
rneben Viel wolthat ein-
gschenckt.

. Du HErr der himmels-
ten, Wie sol ich nach ge-
hr, Wie sol ich dir vergel-
n, Was du gethan an mir?
h bin zwar zu geringe,
och nim dis opffer hin,
im hin, was ich dir brin-
, Ein'n dir ergeb'nen sinn.

. Nur weg mit horn und
uen, Ich opffre hertz und
ust, Ein kindliches ver-
nuen Das, das ist deine
t, Das, das laß dir ge-
llen, Wie schlecht es im-
r scheint, So ist dennoch
allen Dis opffer gut ge-
eynt.

. Verzeihe mir die sünde,
ie ich bisher verübt, Und
ich itzt empfinde, Wie sie
in hertz betrübt: Verzeihe
r und dämpffe All üppige
gier, Mit der ich täglich
mpffe, Mein GOtt, ver-
h sie mir.

. Send auch auf meinen
wegen Mir deinen engel zu,
Und sprich du selbst den se-
gen Zu allem, was ich thu;
HErr, sende du mir kräfte
Von deiner himmels-höh,
Auf daß all mein geschäfte
Gewünscht von statten geh.

7. Gib mir für allen dingen
Getrosten muht und geist,
Dis freudig zu vollbringen,
Was mein beruf mich heisst:
Laß mich in guten tagen
Nicht übermühtig seyn,
Und laß mich auch nicht za-
gen, Dringt gleich ein creutz
herein.

8. Hilf, daß in meinem
stande Ich thu was dir ge-
fällt, Auch laß mich nicht in
schande Gerahten vor der
welt; Richt, HErr, mein
gantzes leben Nach deinem
willen ein, Und laß mein
haus daneben Von dir ge-
segnet seyn.

9. Gib, daß im creutz und
glücke Ich stets so leben
mag, Daß ich all augenblic-
cke Denck an den letzten tag,
Und wenn der wird einbre-
chen, So hilf, daß ich erfreut

Von hertzen könne sprechen:
Komm, HErr, ich bin bereit.

Mel. JEsu meines lebens leben.

813. Es erwachet mein gemühte Jetzund wieder, da die sonn Uns erzeiget GOttes güte, Seine milde gnadenwon: Sie hat nun die nacht verjaget, Und verschaffet, daß es taget; Du, mein hertz, hab fleissig acht, Wie die nacht ist zugebracht.

2. GOtt werd jetzt von dir gelobet, Daß er dich die gantze nacht Für den löwen, der da tobet, Für dem bösen hat bewacht, Der um dein bett her geschlichen, Und dir niemals wär gewichen, Hätt der hüter Israel Nicht bewahret leib und seel.

3. GOtt ist auch um dich gewesen, Alle reine geisterlein, Die gedancken sind gelesen Aus dem tieffen hertzens-schrein, Der, so deine seel geheget, Und des matten leibs gepfleget, Weiß jetzt, was du hast gedacht, Wie geschlaffen, wie gewacht.

4. Sagen dir nun hertz un
sinnen, Daß die sünd in d
regiert, So vertreib sie ba
von innen, Und die welt, d
dich geführt: Wasch m
thränen deine wunden, D
du hast an dir befunden, Un
begib dich an den ort D
nes artztes JEsu fort.

5. Wird er nicht gar ba
erscheinen, Die sonn der g
rechtigkeit, Mit viel tausen
engel-reinen, Ewig ende
diese zeit? Denck, was fü
ein tag wird werden, Wen
wir menschen aus der erden
Aus dem todten-bett herfü
Gehen durch des grabes
thür.

6. Jeder wird allda em
pfangen Seinen wolver
dienten lohn, Drum beyzei
ten angefangen, Eh erschei
ne GOttes sohn, Eh de
höllen todes-schatte Uns e
greiffe und abmatte, Zu be
trachten diese zeit, Die da
bleibt in ewigkeit.

7. Wird dir vor die ohren
schallen In der früh des hah
nens stimm: Dencke an des

Pe

Petrus fallen, Dreymal
leb er GOtt von ihm; So
gfährlich kanst du weichen,
Wenn du GOtt nicht wirst
reichen Mit des mundes
ogesang, Und der seelen
eises-klang.

. Keinen ruhm kan ich
GOtt geben, Der ihm süs-
i möge seyn, Als ein from-
s hertz und leben, Bis ich
te himmel-ein: Fahr nun
t mit deiner güte, Und gib
r, GOtt, ein gemühte,
as da stets das end be-
icht, Bis ich habe gnug
vacht.

Rel. Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

14. Das walt
GOtt Va-
und GOtt Sohn, GOtt
lger Geist ins himmels-
ron: Man danckt dir, eh
sonn aufgeht, Wanns
t anbricht, man vor dir
ht.

. Drum beug ich diesen
rgen früh In rechter an-
cht meine knie, Und ruf zu
mit heller stimm, Dein
ren neig, mein red vernim.

3. Ich rühm von hertzen
deine güt, Weil du mich
gnädig hast behüt't, Daß
ich nun hab die finstre nacht
In ruh und friede zuge-
bracht.

4. Ich schlief, und wust
nicht, wie mir wär, So
schlich der teufel um mich
her, Den hat, HErr, deine
macht vertrieb'n, Daß ich
für ihm in ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt
durch Christi blut, Nim
mich auch diesen tag in hut,
Laß deine liebe engelein
Mein' wächter und gefähr-
ten seyn.

6. Dein Geist mein leib und
seel regier, Und mich mit sei-
nen gaben zier, Er führ mich
heut auf rechter bahn, Daß
ich was guts vollbringen
kan.

7. Gib, daß ich meine werck
und pflicht Mit freuden die-
sen tag verricht, Zu deinem
lob und meinem nutz, Und
meinem nächsten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren
wiß' Mein augen, ohren,
händ

händ und füß/ Mein lippen/ mund und gantzen leib/ All bös begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für sünd und schand/ Daß ich vom übel abgewandt/ Mein seel mit sünden nicht beschwer/ Und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit Für schaden/ schand und hertzeleid/ Trit zwischen mich und meine feind/ So sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr/ Daß mir kein übels wiederfahr/ Behüte mich für schnellem tod/ Und hilf mir/ wo mir hülf ist noht.

Mel. O ewigkeit/ du donner-wort.

815. Nun tret' ich wieder aus der ruh/ Und geh dem sauren tage zu/ Wie mir ist auferleget: Nicht weiß ich/ was für neue plag Mir heute noch begegnen mag/ Doch weiß ich/ daß mich träget Mein frommer Gott in seiner hut/ Daß mir die last nicht sch den thut.

2. Zwar meine bürd ist tä lich neu/ Doch ist mein Gt auch täglich treu/ Der tr get meine sorgen: W abends keiner recht vernim Was ihm den tag all ist b stimmt; Es bahnt ein jed morgen Mir einen frisch weg zur pein/ Der kan m GOtt erstiegen seyn.

3. Wie wenig hab ich o gedacht/ Daß so würd sey zu end gebracht Die saur tages-bürde: Doch hab ic abends wol gespürt/ Da du mich/ höchster GOtt/ g führt/ Daß mich dein scha und würde Geleitet und ge leuchtet hat Auf meinem weg und creutzes-pfad.

4. Weil ich denn des versi chert bin/ Was traurest du/ verzagter sinn/ Die bürd an dich zu legen/ Trag/ was du kanst/ GOtt träget mit/ Der HErr der welt der strauchelt nicht/ Bey ihm ist lauter segen/ Mit ihme geh ich frisch daran/ Und scheue nicht die leidens-bahn. 5.

. So ist getrost mein fri-
oer muht, Wann ich mich
des höchsten hut Kan ein-
gschlossen sehen, Doch daß
o des versichert sey, Muß
o von sünden leben frey,
nd GOttes wege gehen,
ein GOtt geht nimmer
einen steg, Wo ich nicht
andle seinen weg.

. Drum, liebster GOtt,
t meinen fuß, Daß ich dir
g in wahrer buß, Und läu-
mich von sünden, So kan
, als ein kühner held, Be-
eiten diese böse welt, Mit
sie überwinden, So tret
muhtig an den tag, Und
eue nicht, was kommen
ng.

. Ich leg auf dich, mein
Ott und HErr, Was mir
tragen wird zu schwer,
ie last, die mich gebogen:
h lege meine würd' und
nd In deine grosse all-
chts-hand, Die du mir
entzogen, Mit der du
st von jugend auf Geleitet
inen lebens-lauff.

. Ich leg in deinen schooß
hinein Die meine bluts-ver-
wandten seyn, Da sind sie
wol beschlossen: Ich lege
meine arme seel In JEsu
sichre wunden-höl, Du
wirst sie nicht verstossen,
Wann sie vom leibe scheidt
der tod. Ich leg mich gantz
in dich, mein GOtt.

Mel. Aus meines hertzens grunde.

816. O GOtt, ich
thu dir dan-
cken, Daß du durch deine
güt Mich hast fürs teufels
wancken In dieser nacht be-
hüt't, Also, daß er mich fein
Hat müssen lassen schlaffen,
Und mir mit seinen waffen
Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heu-
te Für grosser angst und
noht, Für GOtts-vergeß-
nen leuten, Und für ein'm
schnellen tod, Für sünden
und für schand, Für wunden
und für schlägen, Für unge-
rechtem segen, Für wasser
und für brand.

3. An meinem geist mich
stärcke, So wol als an dem
leib, Daß ich meins amtes
wer-

wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allen mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein g'dancken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wol zu frieden, Ob ich schon nicht hie nieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden Die saure leben zeit, Thu mir dein hülffe se den, Und sey nicht allzuwei Wann ich heim schlaff geh, Auf daß ich friedli fahre, Und mit der Christe schaare Zum leben auferste

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

817. Das wa GOtt, d morgen-röhte Treibet we die schwartze nacht, Und de tag rückt an die stätte, De da alles munter macht Drum so muntre ich mic auf, Und mein hertz geden cket drauf, Wie ich dir, mei GOtt, lob bringe, Und de morgensegen singe.

2. Loben doch flugs mit dem morgen Dich die kleinen vögelein, Eh' sie für das futter sorgen, Muß es erst gesungen seyn: Solt ein tummes thierlein nun Mir hierin zuvor es thun: Nein, das singen, loben, beten Hab ich mehr, als sie, vonnöhten.

3. Denn wenn ich könt übersehen, Was all für gefähr-

fährlichkeit Ich gehabt hab
auszustehen, Seit daß ich
die welt beschreit, Ja was
noch für ungelück Alle stund
und augenblick, Und so lang
ich werde leben, Uber mei-
nem haupte schweben.

4. So würd ich bekennen
müssen: HErr, wie viel ist
meiner sünd, Denen du mich
bist entrissen, Theils auch
noch fürhanden sind? Ich
wird mich entsetzen schier,
Wie du oft erzeiget mir
Hülffe, gnade und wolthat
an, Wenn ich in gefahr ge-
schwebt.

5. Drum so sey all mein ver-
mögen Dich zu loben dran
gestreckt, Mein gebet laß
vor dir tügen, Wie ein opf-
fer angesteckt, Und verleih,
daß dieser tag Mir auch
glücklich scheinen mag: Ach!
daß ich ihn doch mit liebe
und in deiner furcht ver-
lebe.

6. Gib, daß ich mag recht
bewegen, Was erfodert mei-
ne pflicht, Was derselben
list entgegen, Laß mich ja
beginnen nicht: Mein ge-
dancken und verstand Rich-
te, HErr, nach deiner hand,
Daß ich recht mein amt ver-
walte, Rein gewissen stets
behalte.

7. Würd ich etwa heute se-
hen Allerhand gelegenheit,
Sünd und laster zu bege-
hen? So gib, daß ich solche
meid: Reitzet mich mein
fleisch und blut? Zeigt die
welt mir ehr und gut? Laß
mich ja zu nichts verführen,
Das sich wolte nicht gebüh-
ren.

8. Wann ich aber was vor-
nehme, Draus zuforderst
deine ehr, Und des nächsten
nutzen käme, Oder sonsten
rühmlich wär, So befördre
du das werck, Gib darzu
raht, that und stärck, All
mein arbeit muß gedeyen,
Wenn du, HErr, thust
gnad verleihen.

9. Von mir selbst bin ich
untüchtig, Zu befördern
meine sach, Die begierden
sind nicht richtig, Der ver-
stand ist viel zu schwach:

Schwach

Schwach ist meiner seelen kraft, Und der leib oft mangelhaft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung oft beschwerlich.

10. Drum, HErr, all mein thun und lassen Sey dir alles heimgestellt, Führe mich auf rechter strassen, Mache, wie es dir gefällt: Segne meines amtes fleiß, Lehre mich, was ich nicht weiß, Zeige mir, was ich nicht sehe, Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen? Ach! so hilf mir wieder auf, Schütz mich für des satans pfeilen, Und all meiner feinde hauff; Ist gefahr heut vor der thür? Steht mir etwa unglück für? Laß mich deine hülf empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein creutz zuschicken? Mach, daß es erträglich sey: Wil es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinem willen gehn? Das ist meiner sünden schuld, Drum gib hoffnung und gedult, All mein [illegible] glück kanst du wenden, U[illegible] mir wieder glück zusenden.

13. Wird mir etwas auf[illegible] dichtet, Oder sonst gere[illegible] nach? HErr, du bist, der [illegible] les richtet, Dir befehl [illegible] meine sach, Gib, daß [illegible] mich für der that Hüt', d[illegible] lügen wird wol raht: Ac[illegible] wie ist ein gut gewissen M[illegible] nem häupt ein sanftes k[illegible] sen?

14. Wirfst du mich denn[illegible] wa heute Auf ein krancke[illegible] sieges-bett? So gib, daß [illegible] mich bey zeite Schick zu me[illegible] ner ruhe-statt: Hebe, tra[illegible] und warte mich; Sol ic[illegible] fort? so bitt ich dich, Mic[illegible] für schnellem tod bewahre, Gib, daß ich im friede fahre.

15. Das walt GOtt, [illegible] tret ich frölich Die beruffes[illegible] arbeit an: HErr GOtt V[illegible] ter, dich anbet ich, Laß es wol von statten gahn: JEsu Christe, segne du: Heilger Geist, sprich ja dazu: HErr, in deinem grossen namen Sey mein end und anfang, amen.

Wel.

Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

18. GOtt, der du selber bist
s licht, Des gut und treue
rbet nicht, Dir sey jetzt lob
sungen, Nachdem durch
ne grosse macht Der helle
die finstre nacht So kräf-
hat verdrungen, Und dei-
gnad und wunderthat
Lich, da ich schlief, erhalten
t.

2. Laß ferner mich in dei-
n schutz, O Vater, für
s satans trutz Mit freu-
n auferstehen, Damit ich
sen gantzen tag Dich ja
meinem nutzen mag Im
huben frölich sehen: Für
len sey du selber mir Das
ot des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in
r bewahr, Ach! stärck und
hr es immerdar, Erwecke
ru und liebe: Die hoffnung
ch in nöhten vest, Hilf,
ß ich mich aufs allerbest
ich in der demuht übe,
Laß deine furcht stets vor
r steh, Und ich auf guten
gen geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß Und bos-heit meines hertzens, Behü-te mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbohtnem scher-tzen, Bewahre mich für stol-tzem pracht, Und allem, was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehor-sam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen-strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig un-tergehn: Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten sei-ne bitterkeit Mit eiffer, feind-schaft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für bö-ser lust, Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden: Gib, daß die falsch-heit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen; Ach! daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger

stets nach dir, Daß mich die welt verliehre: Ja, lehre mich, du stärckster held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Recht wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel-schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn' allhier beschmitzen, So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nim von mir, o Vater, hin, Mein hertz, gedancken, muht und sinn, Hilf, daß ich dir vertraue: Behüt auch, du getreuer GOtt, Mein tichten, reden, werck und wort, Damit ich stetig schaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werck deiner gnaden, Rich mein thun, beruf und st Halt über mir dein hülf hand, So kan mir niem schaden: Auch wollest gantz gnädiglich Für verleumder schützen mic

11. Mit hertz und mun dir befehl, HErr JEsu, nen leib und seel, Auch und gut daneben: Wan nun sitze, geh und steh, dann so schaffe, daß ich HErr, über mir dich sch ben, Gib ja, daß deine g den-hand Sey nimmer mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, bey tag Auf erden brin grosse plag, Als für des des seuche, Für pestilentz hüte mich, Damit sie ni so grausamlich Bey na herummer schleiche, wahr uns auch für krieg noht, Wend ab den bö schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu der frist, So viel zum leb nöhtig ist, Doch nur na

einem willen: Wenn du die
peis und nahrung hie Mit
naden segnest spat und
üh, Kanst du mich reichlich
illen: Doch daß man deine
ilde gab Auch nicht zum
sen mißbrauch hab.

4. Allein zu dir hab ich ge-
tzt Mein hertz, o Vater,
b zuletzt Auch mir ein se-
gs ende, Auf daß ich dei-
n jüngsten tag Mit gros-
freud erwarten mag,
rauf streck ich aus die
inde: Ach kom, HErr JE-
, komm, mein ruhm, Und
m mich in dein eigenthum.

Christlicher Segen.

5. Mein GOtt und Va-
e, segne mich! Der sohn er-
hlte gnädiglich, Was er
ir hat gegeben! Der Geist
leuchte tag und nacht
Sein antlitz über mich mit
nacht, Und schütze mir mein
loen! Nur dieses wünsch ich
r und für: Der friede Got-
ts sey mit mir.

Bey Antretung der Arbeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

819. So tret' ich demnach an,
So gut ich immer kan,
Mein amt, beruf und wesen,
Darzu mich GOtt erlesen,
Der wird mir seinen segen
Auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich danck, Daß du mein lebe-
lang So reichlich mich er-
nähret, Und manche gnad
bescheret: Laß deine güt und
gaben Mich auch noch fer-
ner haben.

3. Ach! mein HErr JEsu Christ, Der du mein helffer
bist, Gesegne meine wercke,
Und mich vom himmel stär-
cke, Damit ich deinen willen
In allem mag erfüllen.

4. Behüte seel und leib,
Und alles von mir treib,
Was meine arbeit hindert,
Und deinen segen mindert:
Laß mich in fried und freu-
den Zuletzt von hinnen schei-
den.

Nach der Arbeit.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

820. Walts GOtt! mein werck ich lasse, Die
sonn feyrabend meldt, Sie

hat vollend't ihr strasse, Geht wieder in ihr zelt, So mögen auch mein sachen Ruhn bis zu seiner zeit, Ich wil feyr-abend machen Mit schuldger danckbarkeit.

2. Mein' augen, hertz und hände, O JEsu, GOttes sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuldgen tage-lohn, Denn du bist selbst getreten An meine werckstatt gut, Hast mir helffen arbeiten, Regiert mein sinn und muht.

3. Mein häupt hast du gestärcket, Mein'n fingern geben kraft, Hab deinen seg'n vermercket, Der allein frommen schafft: Daher ist wol gerahten Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von hertzengrunde Dich, HErr GOtt, lob und preis, In dieser abend-stunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm vesper-gebet, Das gut in mir vermehren Durch d barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten ten Du hast viel guts erze Des abends denen leut Die sich zu dir geneigt, U vest auf dich gebauet; wollst du auch geruhn (A unser hertz dir trauet) U liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelas Ein täublein aus sein schiff, Kehrt es wieder s strassen, Und bracht ei friedens-brief; Zur vesp zeit im munde Führets ölblat grün, Daraus No verstunde, Des HErrn zo wär dahin.

7. Zween heilger engel men Des abends zu d Loth, In ihren schutz i nahmen Wider die gottl rott, Erlösten den proph ten: Bald fiel ein schwe und feur, Macht' den got losen städten Ihr freud u frevel theur.

8. Auch gleicher weiß wir sen, Da Elias, der prophe Im hunger-land gewesen

Hö

hör, was der HErre thät:
Vögel gedienet haben Zu
sich dem GOttes-mann,
Abend und morgens raben
Brod und fleisch brachtē an.
9. So wollst du, HErr,
uns geben Abend- und mor-
gen-brod, Und was zu die-
sen leben Uns allenthalb'n
noht: Dein'n engel wollst
uns schicken, Auf daß er uns
wahr Fürs teufels list und
ticken; So sind wir ohn
gefahr.
10. Erhöre unser bitten,
Ach HErr, du treuer Gott!
die stadt wollst du behüten
für feur und aller noht, Und
wil die völcker toben, Erre-
gen krieg und streit, So sen-
de uns von oben Den fried
zu unser zeit.
11. Ja, weils wil finster
werden Ums wort der gna-
den-licht, Der satan auf der
erden Viel ketzerey anricht't:
So bleib bey uns, HErr
Christe, Mit deiner gnad
und schein, Dein werthes
wort uns friste, Alsdann
wir sicher seyn.
12. Hiemit ich nun vollen-
de Mein tags-geschäft und
sach, Und bitt hertzlich zu en-
de: HErr, den feyr-abend
mach, Drauf der sabbath
angehet, Der währt viel
tausend jahr, Der ewiglich
bestehet; Amen, das werde
wahr.

Abend-Gesänge.

821. Christe, der du
bist tag und
licht, Vor dir ist, HErr,
verborgen nicht: Du väter-
liches lichtes-glantz, Lehr
uns den weg zur warheit
gantz.
1. Wir bitten dein göttliche
macht, Behüt uns heint in
dieser nacht, Bewahr uns,
HErr, für allem leid, GOtt
Vater der barmhertzigkeit.
3. Vertreib den bösen
schlaf, HErr Christ, Daß
uns nicht schad des feindes
list, Das fleisch in züchten
reine sey, So sind wir man-
cher sorgen frey.

4. So unsre augen schlaffen ein, Laß unsre hertzen wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der sündenband.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit, Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noht, Durch dein heilige wunden roht.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darin der leib gefangen leit: Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.

*7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

822. Christ, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und uns in dir ruhen fein, D wir fürm satan sicher sey

3. Ob schon die au schlaffen ein, So laß hertz doch wacker seyn: F über uns dein rechte ha Daß wir nicht fall'n in s und schand.

4. Wir bitten dich, H JEsu Christ, Behüt für des teufels list, Der s nach unser seelen trach Daß er an uns hab k macht.

5. Sind wir doch dein erbtes gut, Erworben du dein theures blut: Das n des ewgen vaters raht, D er uns dir geschencket hat.

*6. Befiehl dein'm eng daß er komm, Und uns wach, dein eigenthum; G uns die lieben wächter Daß wir fürm satan hab ruh.

7. So schlaffen wir im n men dein, Dieweil die eng bey uns seyn, Du heili dreyfaltigkeit, Wir lobe dich in ewigkeit.

Mel. Du liebe unschuld du.

823. Mein' augen schließ ich
t in GOttes namen zu,
ieweil der müde leib Be-
hret seine ruh, Weiß aber
ht, ob ich Den morgen
rd erleben, Es könte mich
lleicht Der tod noch heint
geben.

Drum sag ich dir, o Gott,
on hertzen lob und danck,
h wil auch solches thun
nfort mein lebenlang,
eil du mich diesen tag
ast wollen so bewahren,
aß mir kein ungelück Hat
inen wiederfahren.

Du hast des teufels list
on mir gantz abgekehrt,
er als ein grimm'ger löw
freſſen mich begehrt: Be-
ütz auch diese nacht Mich,
Err, durch deine waffen,
enn als ein todtes bild
er leib wird liegend schlaf-
e.

Regier auch mein ge-
iht, Und richt es gantz zu
i, Daß keine böse luſt
urch träume mich berühr,
Auch deinen engel mir An
meine seite setze, Daß mich
der satan nicht Mit seiner
list verletze.

5. Also, wann morgen ich
Das tages-licht erblick, Ich
mich gar willig dann Zu dei-
nem lobe schick. Ihr sor-
gen, weichet hin, Du aber,
HErr, verleihe Den glie-
dern ihre ruh, Daß mir der
schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht
Mein ende käm herbey, So
hilf, daß ich in dir, O JEsu,
wacker sey, Auf daß ich se-
liglich Und sanft von hinnen
scheide, Dann führe meine
seel Hinauf zur himmels-
freude.

Mel. Christe, der du bist tag und licht.

824. Ich hab nun
hinbracht
diesen tag, Mein GOtt und
HErr, dir lob ich sag, Daß
du für unglück durch dein
güt, Auch sünd und schand
mich hast behüt't.

2. Was ich verbrochen hab
an dir, Das wollst du,
HErr, vergeben mir: Laß

deine groß' barmhertzigkeit
Uber mich walten allezeit.

3. Darauf, HErr, in die
hände dein Befehl ich leib
und seele mein: Ich wil nun
thun mein augen zu, Und
schlaffen ein mit fried und
ruh.

4. Dein heilger engel mich
bewach Fürs teufels g'walt
und ungemach, Durch JE-
sum Christ, HErr, bitt ich
dich, Wollst mich behüten
gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch
und gesund Aufsteh, und mit
frölichem mund Dein'r
gnad und groß'n barmher-
tzigkeit Sag ehr und ruhm
zu aller zeit.

In seiner eigenen Melodey.

825. Nun sich der
tag geen-
det hat, Und keine sonn mehr
scheint, Schläft alles, was
sich abgematt't, Und was
zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt,
hast keine rast, Du schläfst
noch schlummerst nicht, Die
finsterniß ist dir verhaßt,
Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr, d
auch an mich In die
schwartzen nacht, Und sch
ecke mir genädiglich D
schutz von deiner macht.

4. Wend ab des sata
wüterey, Durch deiner
gel-schaar, So bin ich al
sorgen frey, Und bringt n
nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sü
den schuld, Die mich bey t
klagt an, Ach aber dein
sohnes huld Hat gnug f
mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bü
gen ein, Wenn ich muß vo
gericht, Ich kan ja nicht v
lohren seyn In solcher z
versicht.

7. Drauf thu ich meine a
gen zu, Und schlaffe fröli
ein, Mein GOtt der wac
in meiner ruh, Wer wol
traurig seyn?

8. Weicht, nichtige geda
cken hin, Wo ihr habt eur
lauff, Ich baue itzt in m
nem sinn GOtt einen te
pel auf.

9. Sol diese nacht die letz
sey

syn In diesem thränen-
tal, So führ mich in den
himmel ein, Zur auser-
wählten schaar.

10. Und also leb und sterb
ich dir, Du starcker Zebaoth,
im tod und leben hilf du mir
aus aller angst und noht.

Mel. Werde munter, mein gemühte.

826. JESU, sey
von mir ge-
priesen Für die gnade, die du
hut An mir väterlich erwie-
sen, Ohne meine würdig-
keit! Thue hierzu noch dis
gut, Und laß mich in deinem
hut Die vergebung meiner
sünden Bey dir auch in gna-
den finden.

2. Und weil ich wil schlaffen
gehen, Gib mir deine engel
heiß, Daß sie um mein bett
her stehen, Mich zu schützen
in der ruh: Laß mich unter
deinem schutz Wider allen
satans-trutz Durch den
glauben tapffer siegen, Und
die nacht fein sicher liegen.

3. Wend auch ab durch die-
se hüter Von mir schaden
und gefahr, Und auch mei-
ne haab und güter Väterlich
darzu bewahr: Nim dich
meiner gnädig an, Daß
mich nichts gefährden kan,
Laß mich deine engel-schaa-
ren Um und um fein wol be-
wahren.

4. Solte diese nacht auch
kommen Dein gerichts- und
letzter tag, HErr, so mache
mit den frommen Mich auch
los von aller plag, Mich zu
deiner rechten stell, Und dis
gute urtheil fäll: Komm
her, itzt wil ich dir geben,
Bey mir ewiglich zu leben.

5. Oder sol mein lebens-fa-
den Sonst abreissen diese
nacht, Alsdann habe auch
aus gnaden, JEsu, auf mich
gute acht, Nim mich nur im
glauben hin, Wann du wilt,
ich willig bin, In dir, JEsu,
abzuscheiden, Zu den reinen
himmels-freuden.

6. Ist es aber auch dein
wille, Daß ich heute leben
sol, So laß mich fein sanft
und stille Schlaffen und
ausruhen wol, Auch am
morgen frisch aufstehn, Und

an meine arbeit gehn, Die du mir hast aufgetragen, Hier in meinen lebens-tagen.

7. Hierauf geh ich hin zu bette, Schlaffe, JEsu, auf dein wort, Kleb an dir, wie eine klette, Schlaffend, wachend, o mein hort! Denn ich gläube recht und wol, Daß es darbey bleiben sol, Daß du uns wilt selig machen, Ob wir schlaffen oder wachen.

8. Sih, ich ziehe aus die kleider, Mir den rock des heyls anleg: Ich vergeb auch meinem neider, Weil ich noch bin auf dem weg, Und leg mich nun sanfte hin, Weil ich gantz versichert bin Deiner gnad, in JEsu namen Spreche ich von hertzen amen.

Beym Beschluß der Wochen.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

827. So ist nun auch beschlossen Die woch, o frommer Gott, Darin wir hab'n genossen Das liebe täglich brod, Und deinen milden gen An seel, leib, haab gut, Auf allen unsern we Hast du uns ja behüt't.

2. Wir dancken dir von tzen, Daß du uns hast wahrt Für vieler angst schmertzen, Und uns ges gespahrt, In unsern am geschäften Dein'n beyst uns beweist, Leibs- und seelen-kräften Gestä durch deinen Geist.

3. Wir beichten unsre s den, Die wir die woch' than, Laß uns doch gn finden, Vater, durch dein sohn: Die sünde sey ver ben, Ach! schenck uns un schuld, Auf daß wir mög leben In deiner gnad u huld.

4. Auf morgen wir n treten In eine neue wo Darum, o GOtt, wir b ten, Bleib bey uns imm noch Mit deinen reichen g ben, Das unsre segne d Auf daß wir mögen hab Fürm satan fried und ruh.

5. Für schweren sünde

fallen Uns gnädiglich behüt/
Wehr den'n/ die uns nach-
stellen/ Wir trauen deiner
gut: Frisch und gesund er-
halte Uns alle ingemein/
Dein schutz/ o Vater/ walte
über die kinder dein.

5. So wollen wir dir dan-
ken Für deine hülf allzeit:
Laß uns/ o HERR/ nicht
wancken Von deines worts
wahrheit; Zuletzt ein seligs
ende/ Wenn zeit und stund
kommen wird seyn/ Verleih/ in deine
hände Wir stellen alles heim.

6. Hierauf so sprech'n wir
alle/ Durch dich/ HErr
Jesu Christ/ Was von uns
in dein'm namen Jetzund ge-
betten ist/ Das wollst du uns
gewähren Von deinem Va-
ter fromm/ Das wollst du
uns bescheren/ Amen wir sa-
gen nun.

Mel. O welt/ ich muß dich lassen.

828. Nun ruhen alle wäl-
der/ Vieh/ menschen/ städt'
und felder/ Es schläft die
gantze welt: Ihr aber/ mei-
ne sinnen/ Auf! auf! ihr sollt
beginen Was eurem schöpf-
fer wolgefällt.

2. Wo bist du/ sonne/ blie-
ben? Die nacht hat dich ver-
trieben/ Die nacht/ des ta-
ges feind: Fahr hin/ ein an-
dre sonne/ Mein JEsus/
meine wonne/ Gar hell in
meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergan-
gen/ Die güldne sterne pran-
gen Am blauen himmels-
saal: Also werd ich auch ste-
hen/ Wenn mich wird heis-
sen gehen Mein GOtt aus
diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ru-
he/ Legt ab das kleid und
schuhe/ Das bild der sterb-
lichkeit/ Die zieh ich aus/
dagegen Wird Christus mir
anlegen Den rock der ehr
und herrlichkeit.

5. Das haupt/ die füß und
hände Sind froh/ daß nun
zum ende Die arbeit kom-
men sey; Hertz/ freu dich/
du solt werden Vom elend
dieser erden/ Und von der
sünden-arbeit frey.

6. Nun geht/ ihr matten
glie-

glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt, Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nim sie zu deinen gnaden, Sey gut für allem schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nim dein küchlein ein, Wil satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Dis kind sol unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Sol heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr; GOtt laß euch selig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

Mel. Vater unser im himmelreich.

829. Ich dancke dir, liebreicher GOtt, Daß du mich heut für schand und spott

Und schweren fällen hast hüt't, Es kömt von deiner gnad und güt, Mein g verderben ist aus mir, M heyl das kömt allein von

2. Wenn du nicht hät mir gereicht, HErr, d hand, wär ich gar leicht fallen auch so tief in sü Als sonst ein ander m schen-kind; Ohn deine h und gnaden-hand Fällt a der frömmst' in sünd u schand.

3. Denn ich bin gar ni engel-rein, Ich sind, HE JEsu, stets das mein: D alten Adam ich noch spü Der mich anreitzet für u für, Daß ich mein hertz, gierd und sinn Zur eitelk sol neigen hin.

4. Ich klag an mein unach samkeit Vor dir, o GOt mit reu und leid: Wie d auch selber hast gesehn, W oft aus schwachheit ist g schehn: Den innern me schen hab ich nicht Mit fl verwahrt nach meine pflicht.

5. D

. Den sinnen hab ich oft
weit Den zaum gegönnt
r: eitelkeit, Ich habe viel
redt, gedacht, Gehört, ge-
en und vollbracht, Was
r nicht wol gestanden an,
d ich nicht alles wissen
ch.

. Aus gnaden alles mir
gib, Verbrenns im feuer
ener lieb, Du bist voll hei-
keit und gnad, Was mir
ch fehlt, für mich erstatt,
in blut mich wasche, daß
werd So rein, wie mich
en hertz begehrt.

. Ich danck auch, liebster
Jesu, dir, Für alle gaben,
du mir Erzeiget hast von
rheit auf, Bis zu der
nd in grossem hauff, Du
st mir so viel guts gethan,
Daß ichs nicht gar erzählen
ann.

. Ich bitte, halt auch gnä-
dich Dein' augen offen
ber mich, Daß mich der
eid mit list und macht
icht überfall in dieser
acht, Behüt für unglück,
el und leib, Gefahr und
ot weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach ge-
pflogner ruh Erwach, auf-
steh, und freudig thu, Was
du hast anbefohlen mir, Und
einen guten wandel führ,
Mit deinem Geiste steh mir
bey, Daß nichts verdamm-
lichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnel-
len tod, O du liebreicher
frommer GOtt, Mich heut
und jederzeit bewahr, Laß
bey mir seyn der engel schaar,
Daß satanas und sein ge-
sind An mir ja keine macht
nicht find.

Mel. Aus diesem tieffen grunde.

830. Der tag hat sich genei-
get, Die nacht hervor nun
geht :/: GOtt sey gebene-
deyet, Der uns beschützet
heut, Durch seine milde gü-
te Erhält er leib und seel, Er
woll' uns fort behüten Für
allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser er-
den, Das da beständig
bleibt :/: Allein die güt des
HErren Währt bis in ewig-
keit, Drauf steht all'r men-
schen

schen hoffnung, GOtt lässt die seinen nicht, Zu ihm setz ich mein hoffnung, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt :/: Es ist der menschen leben Wie blümlein auf dem feld, Des morgens in dem thauen Stehn sie gefärbet schön, Bald werd'n sie abgehauen, Verderben von stund an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat :/: Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um genad, Wenn du mir wollst zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo sol ich vor dir bleiben? Den tod hab ich verschuldt.

5. Ich bitt, sey mir genädig, Durch Christum allermeist, Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen Geist, Welcher mich weis' und lehre, Ja der mich leit' und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und huld verliehr.

6. Mein leib, mein s[ee]l, mein leben, Haus, ehr u[nd] all mein gut :/: Was du hast gegeben, Befehl ich dein hut, In dein göttli[che] hände, Behüt mich gnädlich, Gib mir ein seligs en[de] Und nim mich in dein rei[ch]

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

831. Werde m[ein] ter, mein mühte, Daß ich tret zu G[ott] herfür, Und noch preise se[ine] güte, Die er hat gethan mir: Daß er mich den ga[n]tzen tag Für so mancher no[th] und plag, Für betrübn[is] schand und schaden Hat b[e]hütet in genaden.

2. Lob und danck sey dir g[e]sungen, Vater der barmhe[r]tzigkeit, Daß mir ist mei[n] werck gelungen, Da du mi[ch] für allem leid, Und für sü[n]den mancher art So gn[ä]dig treulich hast bewahrt, Au[ch] den feind hinweg getrieben Daß ich unbeschädigt bli[e]ben.

3. Keine zunge kan ausspr[e]chen Deine güt und wunde[r] thal

tat, Kein mensch kan je-
als ausrechnen, Was
in hand erwiesen hat: Dei-
r wolthat ist so viel, Ihr
weder maaß noch ziel:
Err, du hast mich so ge-
hret, Daß kein unfall mich
rühret.

. Dieser tag ist nun ver-
ngen, Und die dunckle
cht bricht an: Nach dir,
Ott, ist mein verlangen,
ein licht mich erfreuen
n, Stehe mir, o Vater,
y, Daß dein glantz stets
r mir sey, Und mir auch
finstern scheine, Denn ich
ff auf dich alleine.

. HErr, verzeihe mir aus
aden Alle sünd und misse-
tat, Damit sich mein hertz
laden, Und dich hoch er-
rnet hat: Treib des satans
t und tück, GOtt, durch
ne kraft zurück, Laß es
n ja nicht gelingen, Daß
mich in noht könn' brin-
n.

. Bin ich gleich von dir
wichen, Stell ich mich
ch wieder ein, Hat uns
doch dein sohn verglichen Durch sein angst und todes-
pein: Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer als die sünden, Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit, Dir wil ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch, mein GOtt, bey mir In dem finstern thal allhier, Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein zufall mich betrübe.

8. Für des teufels strick und netzen, GOtt mein Vater, mich bewahr, Daß er mir nicht mög zusetzen Mit angst, unglück und gefahr: Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Denn wer dich nur hat im hertzen, Fühlet keine seelen-schmertzen.

9. Wenn die tages-werck gleich machen, Daß die augen schlaffen ein, Laß ich doch mein hertze wachen, Und zu dir gerichtet seyn:

Mein

Mein gedancken, meine sinn
Gehen immerfort dahin,
Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich auch im schlaf dein bleibe.

*10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Deine gnad bedeck mich nu, Mein leib, meine seel und muht, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte, (ehgatt, kinder) hausgenossen Seynd in deinem schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wend ab feur- und wassersnoht, Pest und bösen schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

*12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat: JEsu, den ich allzeit ehre, Bleibe du mein schutz und raht: O du wehrter heilger Geist, Stärcke mich allermeist, HErr, höre dis mein flehen; Amen ja, es sol geschehen.

In voriger Melodey.

832. Unsre müden augenlider Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen sich die abend-ruh, Denn die dunckel-finstre nacht Hat des hellen tages pracht Der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgesstecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebes gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dir der straffe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir ich unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen we-

Schand

schändlich, o mein GOtt,
orlassen, Bin gefolgt der
ollust-strassen.

4. Ach HERR! laß mich
ad erlangen, Gib mir
cht verdienten lohn, Laß
ch deine hut umfangen,
ih auf deinen lieben sohn,
er für mich genug gethan,
ater, nim den bürgen an,
ieser hat für mich erdul-
t, Was mein unart hat
rschuldet.

5. Oeffne deiner güte fen-
r; Sende deine wach her-
l, Daß die schwartzen
cht-gespenster, Daß des
es finstre grab, Daß das
el, so bey nacht Unsern
ey zu fällen tracht't, Mich
ht mit dem netz umdecke,
och ein böser traum mich
recke.

6. Laß mich, HErr, von
i nicht wancken, In dir
laf ich gut und wol, Gib
r heilige gedancken, Und
i ich gleich schlaffes voll,
o laß doch den geist in
r Zu dir wachen für und
, Bis die morgen-röht
aufgehet, Und man von dem
bett aufstehet.

*7. Vater, droben in der
höhe, Dessen nam uns theur
und werth, Dein reich kom̃,
dein will geschehe, Unser
brod werd uns beschert, Und
vergib uns unsre schuld,
Schenck uns deine gnad
und huld, Laß uns nicht ver-
suchung tödten, Hilf uns,
HErr, aus allen nöhten.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

833. Ich danck dir,
Vater, daß
du hast Die nacht-zeit bey
dem tage Erschaffen frey
von sorg und last, Von ar-
beit und von plage: Daß
man in still sie bringe zu,
Daß vieh und menschen ihre
ruh Zur leibes-nohtdurft
haben.

2. HErr, deine weisheit,
güt und macht Ist nimmer
auszugründen, Du hast es
alles wol bedacht, Wie wir
es stets empfinden: Gib,
daß ichs ja je mehr und mehr
Erkenne, und dein lob und
ehr Bey tag und nacht aus-
breite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt für allem schaden, HErr, deine treu verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerahten.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan, Viel guts hab ich gelassen, Hingegen aber das gethan, Das du befiehlst zu hassen: Ich habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten, Das hat versühnet JEsus Christ, Da er am creutz gelitten: Um dessent willen mir verzeih All meine sünde, und verleih, Daß ich mich täglich beßre.

6. Nun stehet fort, o HErr, zu dir Mein hertzliches verlangen, Daß du auch wollest seyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen: Mein leib und seele, sinn und muht, Mein ehre und mein ha und gut In dieser nacht hüten.

7. Du wollest für dem gen feind In deinen sch mich fassen, Daß er und sein anhang seynd, Zu fr mich müssen lassen: M auch für schnellem bösen t Für feuer- und für wasse noht, Und allem leid besch men.

8. Erhalt durch deine g den-hand Zu deines name ehren, Die mir mit freu schaft sind verwandt, U sonst mir angehören; G daß die nacht und immerd Dein heilger engel uns wahr Für unfall, noht u schaden.

9. HErr, laß mich ru schlaffen ein, Hilf, daß m nichts erschrecke; Und wa die rechte zeit wird seyn, A dann mich wieder wec Daß ich an meine arb tret, Wann ich zuvor h durchs gebet Dir me werck befohlen.

*10. Verschmäh, o GO me

in Vater, nicht Mein
ieftzen, bitt und flehen: Laß
ch, o JEsu, wahres licht,
Ich auch im finstern sehen:
heilger Geist, am letzten
d Mit deinem trost dich
mir wend, Daß ich drauf
ist einschlaffe.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

834. HErr mein
Gott, leh-
mich Stets meine tage
zhlen, Auf daß ich werde
ug, Und hüte mich für feh-
n: Ein stück ist wieder heut
Von meinem leben hin, Und
einem richter-stuhl Ein
gts ich näher bin.

2. Da ich von wort und
erck, Von meinem gantzen
ben, Ja von gedancken
ich, Dir rechenschaft sol
ben: Hilf, daß mit meiner
sel, Zu einer guten ruh, Ich
ker dir erst mit reu Durch
Christum rechnung thu.

3. Komm, meine seele, kom,
Wir wollen uns selbst rich-
n, Auf unser heutges thun
Gar gnaue denck- und dich-
n: Schon deiner selber
nicht, Ach! untersuch mit
fleiß, Und dencke, daß es
GOtt Und dein gewissen
weiß.

4. Fang von dem morgen
an, Vom tage bis zu nachte,
Und nach einander doch Dis
folgende betrachte: Ob du
hast mit gebet Gefangen an
den tag? Gelobet deinen
GOtt Bey jedem glocken-
schlag?

5. Ob du gedancket heut
Für Christi tod und leyden?
An heilgen Geist gedacht,
Und deine tauff mit freuden?
GOtt über all's geliebt,
Den nächsten gleich als
dich? Gewesen treu und
fromm, Und niemand är-
gerlich?

6. Ob du kein faul ge-
schwätz, Kein fluchen ange-
fangen? Wo du gewesen
bist? Mit wem du umgegan-
gen? Ob du geliebt, gehört,
Gelesen GOttes wort?
Dich darnach habst gericht
Stets und an allem ort?

7. Ob, als vor GOttes
aug, Im glauben du gewan-

delt, Mit wiß- und willen GOtt Zuwider nie gehandelt? Ob du auch wiederhohlt Den vorgen sündenwust, Und dich ergetzet hab Die alte sünden-lust?

8. Ob du hast ohne danck Die GOttes-gab empfangen? Dem geitz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die dir GOtt vorgesetzt, Geliebet und geehrt, Ihr und des nächsten fehl Zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinem nächsten du In etwas je geschadet? Mit seinem gut und blut Dich sündlich nie beladet? Habst seinem nutz gesucht? Ihn fälschlich nie gericht't? Den armen wolgethan? Niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch geweſt In wort-gedanck- und wercken, In eß- und trincken dich Stets mässig lassen mercken? Demühtig dich bezeigt, Gedultig in dem leid, Gesuchet GOttes ehr, Geliebt gerechtigkeit?

11. Ob gäntzlich dein gemüht Mit GOtt gewest frieden? Nicht mißbrau Gottes güt, Zeit, glück gab hienieden? In summ so gelebt, Daß du dabey wolt, Daß dein GOtt d so fünd, Wenn er itzt ko men solt.

12. Die prüfung ist schehn, Und leider! so bef den, Es sey der grosse G Beleidigt alle stunden, zeit sey mißgebraucht, dacht sehr wenig heut GOtt, sein wort, tod, e Gericht und ewigkeit.

13. Es kan die sünde h Nicht werden all gezähl Denn wer kan wissen doc Wie oft und viel er fehl Die seel, leib, aug, oh mund, Hand, fuß voll sü de steckt, Und mir, wenn ich bedenck, Das hertz im l erschreckt.

14. Nun nicht mehr, nic mehr thun, Das ist die gr ste busse, Dem ich gesündig hab, Dem fall ich jetzt zu fu se, Ich schlage nun in mich Gläub an GOtt mit b

gier

ger: GOtt, sey mir sünder
ich Durch Christum gnä-
ig hier!

5. Sih, ich getröste mich
Aloß deines gnaden-thro-
es, Und wasch mich aus
em strom Des blutes dei-
es sohnes, Mit dem, was
begüsst, Ich hier zu diesem
ahl Dir meine rechnung
ll, Und meine schuld be-
hl.

6. Mein JEsu, laß mich
cht, Ich hüll mich in dein
oden, Die sünde, die uns
ied, Laß nie uns wieder
eiden; Durchs heilgen
eistes kraft Sag ich nun,
is ins grab, GOtt alle fol-
ge zu, Und allen sünden ab.

7. Lehr mich, mein Gott,
ir thun Nach deinem wol-
gefallen, Und nimmer wis-
entlich In einge sünden fal-
en, Regier und führe mich,
Daß stets in glück und noht
Ich besser fürchte dich, Und
halte dein gebot.

8. Nun, JEsu blut hat
mir Die sünde gantz durch-
strichen, Mit meinem lieben
GOtt Auf ewig mich ver-
glichen, Die rechnung abge-
legt Für mich so köstlich gut,
Wie wird der schlaf heint
seyn So sanft auf JEsus
blut.

19. Mein hertz ist mir nun
leicht, Ich lebe oder sterbe,
Durch JEsum ich gewiß
Das himmelreich ererbe,
Vor Christi richter-stuhl,
Ob ich werd offenbahr, So
fürcht ich mich nichts mehr,
Amen, das werde wahr.

In voriger Melodey.
Die beyden letzten Reimen werden zweymal gesungen.

835. Die nacht ist vor der thür
Und liegt schon auf der er-
den, Mein JEsus trit her-
für, Und lässt es lichter wer-
den: Bey dir, mein JEsu-
lein, Ist lauter sonenschein:/:

2. Ich habe diesen tag Viel
eitelkeit getrieben, Du hast
den überschlag Gemacht
und aufgeschrieben, Ich sel-
ber halte mir Die schwere
rechnung für:/:

3. Sol meine sünde hie
Nun angeschrieben bleiben,

So bitt ich, du wollst sie
Mit deinem blute schreiben,
Denn diese schrift allein
Schreibt keine schulden
ein :/:

4. Sol etwan meine schuld
Wo angeschrieben stehen?
Da steht itzt GOttes huld,
Die kan mir nicht entgehen,
Dein rosin-farbes blut
Macht alle rechnung gut :/:

5. Wolan, ich lege mich In
deinem namen nieder, Und
morgen ruff ich dich Zu mei-
ner arbeit wieder, Denn du
bist tag und nacht Auf mei-
nen schutz bedacht :/:

6. Ich wünsche nur von dir,
Nichts von der welt zu träu-
men, Drum bitt ich, wollst
du mir Zu meiner seele räu-
men: Ach! hilf du meinem
geist Nur träumen, wer du
seyst :/:

7. Ich schlaffe, wache du;
Ich schlaf in deinem namen,
Du sprichst zu meiner ruh
Ein kräftigs ja und amen,
Und darum stell ich dich Zum
wächter über mich :/:

Mel. Nun ruhen alle wälder.

836. Zu dir ich, J
su, drin
Um deinen hals mich schm
ge, Ach stoß mich nicht h
aus! Es schläffert dein
kinde, Auf! JEsu hertz
schwinde, Ich bitte m
zum bettlein aus.

2. Der tag ist nun zu en
Ich klopf in meine hän
Dem tod ich näher b
Dem tod, der mich m
bringen Zu GOtt, da
kan singen Ein heilig! n
dem andern hin.

3. Hier ist nur lauter lall
Und doch muß das ersch
len, Weil ichs nicht be
kan; GOtt, für das vi
gute, Für jegliche mim
Nim mein elendes danc
an.

4. Ich wil, weil es d
wille, In dir mich in der st
Verkriechen gantz und g
Leg mich nur gleich zurech
Mich schütze, mich verfe
te, Und für mich wache i
merdar.

5. Den meinen und bekan
te,

...e, Den Christen aller lan-
...n, Laß auch ein räumlein
...: Laß liegen uns vergnü-
...t, Wo dein liebs hertze lie-
...t; Drauf schließ ich meine
...gen zu.

Mel. Christ, der du bist der helle tag.

137. Der tag ist hin, der son-
...n-glantz Hat nunmehr
...y verlohren gantz, Jetzt
...icht die finstre nacht her-
...r, Und öffnet uns der ster-
...n thür.

2. Auf! meine seel, und hab
...r acht, Was du den gan-
...n tag gemacht: Dein
...opffer wil, du solt ihm
...un Von deinem wandel
...rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater, itzt
...ran, Wiewol ich nichts
...ehr rühmen kan, Gesün-
...dgt hab ich diesen tag, So,
...daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOtt, die
...dunckelheit Versetzet mich
...in traurigkeit: Denn welch'
...auf bösen wegen gehn, Die
...müssen stets im dunckeln
...stehn.

5. Wo sol ich hin? die finstre nacht Hat mich zu schützen keine macht, Das unrecht läßt sich bergen nicht Vor dir, o Gott, du grosses licht.

6. Nim wieder mich zu gnaden an, Dieweil ich nicht entfliehen kan: Durch JEsum such ich fried und ruh, Es decke mich sein unschuld zu.

7. Durch JEsum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet diesen gantzen tag Für mancher wolverdienten plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer wehrt Des guten, so du mir beschert, Und was du sonst in dieser bahn Des lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser nacht doch ruh, Und decke mich mit gnaden zu: Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe, wasser, feur, Gespenste, schrecken, ungeheur, Samt mancher trübsal, angst und pein,

Heint fern, o Vater, von mir seyn.

11. HErr, schütze mich in aller noht, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih, HErr, wenn die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgens-zeit, O grosser GOtt, dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu: Mein Vater, laß dein kind allein In deinem schutz befohlen seyn.

In voriger Melodey.

838. Hinunter ist der sonnenschein, Die dämmerung bricht starck herein, Der tag ist hin, die müde welt Nun wieder süsse ruhe hält.

2. Ach JEsu, liebster sonnen-schein, Zeuch du jetzt in mein hertz hinein, Und laß mich deiner engel macht Umgeben heinte diese nacht.

3. Ach! laß sie treten vor den riß, Damit der HErr finsterniß Nicht stöhre b lich meine ruh, Und setzen ner seelen zu.

4. Für bösen träumen n bewahr, Entzeuch mich ler angst-gefahr, Daß nicht komm in feuers-gl Noch unverhoffte was fluht.

5. Mein leib und seel er ich dir, Bewahre au HErr JEsu, mir, M gantzes haus, mein w und kind, Mein haab u gut, mein haus-gesi (Was du mir sonst zu al zeit Gegeben hast aus m digkeit.)

6. Und weil des lebens z und frist In deinen gnade händen ist, So sey dir all heimgestellt, Verfahre, w es dir gefällt.

7. Darauf, HErr JEs leg ich mich, Weil dei schirmungs-flügel sich rings her um mich breit aus, Um mein gesinde u mein haus. (Und wol b schützen dieses haus.)

:.GOtt Vater, mich, dein
ud, regier: Ach! liebster
)land, halt ob mir: O
lger Geist, mir wohne
y, Daß ich für noht gesi-
hrt sey.

39. Der lieben son-
nen licht
nd pracht Hat nun den tag
llführet, Die welt hat
o zur ruh gemacht, Thu,
u, was dir gebühret: Trit
r die himmels-thür, Und
ng ein lied herfür, Laß
ene augen, hertz und sinn
uf JEsum seyn gerichtet
n.

2. Ihr hellen sterne, leuch-
e wol, Und gebet eure
nhlen, Ihr mach't die
acht des lichtes voll, Doch
ach zu tausend mahlen
Scheint heller in mein hertz
Die ewig himmels-kertz,
Mein JEsus, meiner seelen
ruhm, Mein schatz, mein
chutz und eigenthum.

3. Der schlaf zwar herrschet
nder nacht Bey menschen
nd bey thieren, Doch einer
ist, der oben wacht, Bey
dem kein schlaf zu spüren. Es
schlummert, JEsu, nicht
Dein aug, auf mich gericht:
Drum sol mein hertz auch
wachend seyn, Daß JEsus
wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dis
schlechte lied, Das ich dir,
JEsu, singe, In meinem
hertzen ist kein fried, Bis ich
es zu dir bringe; Ich bringe,
was ich kan, Ach! nim es
gnädig an: Es ist doch hertz-
lich gut gemeynt, O JEsu,
meiner seelen freund.

5. Mit dir wil ich zu bette
gehn, Dir wil ich mich be-
fehlen: Du wirst, mein
schutz-HErr, auf mich sehn,
Zum besten, meiner seelen.
Ich fürchte keine noht, Auch
selbsten nicht den tod: Denn
wer mit JEsu schlaffen geht,
Mit freuden wieder auer-
steht.

6. Ihr höllen-geister, pa-
cket euch, Hier habt ihr
nichts zu schaffen: Dis haus
gehört in JEsu reich, Lasst
es nur sicher schlaffen: Der
engel starcke wacht Hat es

in guter acht, Ihr heer und lager hält ihm schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So wil ich denn nun schlaffen ein, JEsu, in deinen armen, Mein bette sol dein auffsicht seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus der seiten-wunde fleusst, Und dein Geist in mein hertze geusst.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Sol dich mein geist umfangen: So vielmal sich mein hertz bewegt, Sol dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mögt ruffen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, gib dich zur ruh, Und schlaffe sanft und stille: Ihr müden augen, schliesst euch zu, Denn das ist GOttes wille; Schliesst aber dis mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So wird der schluß recht wol gemacht. Nun JEsu! JEsu! gute nacht.

Am Morgen, Abend, auch wol Mittage kan man singen:

Mel. Das ist fürwahr ein köstlich ding.

840. Für deinen thron tr ich hiemit, O GOtt, un dich demühtig bitt: Wend dein gnädig angesicht Vo mir blut-armen sünder nich

2. Du hast mich, o GO Vater, mild Gemacht nac deinem ebenbild, In di web, schweb und lebe ich Vergehen müst ich ohn dich.

3. Errettet hast du mich ga oft Gantz wunderlich un unverhofft, Da nur ei schritt, ja nur ein haar Mi zwischen tod und leben wa

4. Verstand und ehr hal ich von dir, Des leben nohtdurft gibst du mir, Da zu auch einen treuen freund Der mich in glück und un glück meynt.

*5. GOtt Sohn, du ha mich durch dein blut Erlöse von der höllen-glut, Da schwe

ower' gesetz für mich er-
illt, Damit des Vaters
rn gestillt.

9. Wann sünd und satan
ch anklagt, Und mir das
rtz im leib verzagt, Als-
m brauchst du dein mitt-
r-amt, Daß mich der Va-
r nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach
ezeit, Mein heyl, mein
ost, und meine freud, Ich
n durch dein verdienst al-
n Hier ruhig und dort se-
l seyn.

8. GOtt heilger Geist, du
chste kraft, Deß gnade in
r alles schafft, Ist etwas
ts am leben mein? So ist
warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich Gott
cht erkenn, Ihn meinen
Errn und vater nenn,
ein wahres wort und sa-
ment Behalt und lieb bis
mein end.

10. Daß ich vest in anfech-
ng steh, Und nicht in trüb-
l untergeh, Daß ich im
rtzen trost empfind, Zuletzt
it freuden überwind.

*11. Drum dancke ich mit hertz und mund, Dir, Gott, in dieser morgen- (abend- mittags-) stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut ausgespannt, Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

*13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden-schuld, Und hab mit deinem knecht gedult, Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich; Amen, amen, erhöre mich.

NB. Auch kan man vom 11 Gesetze an kürtzlich also singen:

Ich dancke dir mit hertz und mund, O GOtt, in dieser morgen- (mittag- abend-) stund, Für alle ꝛc.

Tisch-

Tisch-Gesänge.

Vor dem Essen.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

841. Grosser Gott! wir arme sünder Bitten dich aus hertzen-grund, Sihe auf uns, deine kinder, Speise uns zu dieser stund, Laß uns alle ohne noht Haben unser täglich brod: Segen wollst du auch verleihen, Daß es uns mag wol gedeyen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster Vater, HErr und GOtt, In dem wolstand zu vergessen Deiner worte und gebot: Gib uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst bescheren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum stets loben dich, Daß du seyest der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich, Welcher uns verlässet nicht, Der auch alles, was gebricht, Uns in diesem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wolan! auf de gnade Setzen wir uns dem tisch, Hilf, daß al wol gerahte, Und der l sich so erfrisch, Daß er fr dig wieder kan Seine arb fangen an: Laß die mahlz so geschehen, Wie du wirst gerne sehen.

Mel. O Vater aller frommen.

842. Ich bitt wir dei kinder, O Vater, HEr GOtt, Mach unsre sorg minder, Gib uns das tä lich brod, Erhalt uns uns leben, Das du uns hast g geben, Bis wir jen's erbe dort.

2. Gesegn' in unserm mu de, Was du uns hast b schert, Daß es uns sey g sunde, Die kraft werd un gewährt, In deinem dien zu bleiben, Die werck' de lieb zu treiben, Allzeit geg jederman.

3. Wollst deine lieb erwe sen, Und allen schaffen raht

Al' hungerige speisen, Mit
ütern machen satt, Daß
er dich alle loben, Dein
ut herab von oben Erken-
n stets mit danck.

Nach dem Essen.

143. Dancket dem HErren,
enn er ist sehr freundlich,
nd seine güt und warheit
ibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertzi-
er gütiger GOtt, Uns
nfrige creaturen gespeiset
ck.

3. Singet ihm aus her-
ens-grund mit innigkeit:
ob und danck sey dir GOtt
Vater in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein rei-
her, milder vater, Speisest
nd kleidest dein' elende kin-
er.

5. Verleih', daß wir dich
echt lernen erkennen, Und
ach dir, ewigen schöpffer,
ns sehnen.

6. Durch JEsum Chri-
um, deinen allerliebsten
hn, Welcher unser mittler
worden vor deinem thron.

7. Der helf uns allensam-
men hier zugleiche, Und
mach uns erben in seins va-
ters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem
heilgen namen; Wer das
begehrt, der sing von hertzen
amen.

Mel. HErr Christ, der einig ꝛc.

844. HErr Gott,
nun sey
gepreiset, Wir sag'n dir gros-
sen danck: Du hast uns wol
gespeiset, Und geben guten
tranck, Dein mildigkeit zu
mercken, Und unsern glaubn
zu stärcken, Daß du seyst un-
ser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n ge-
nommen Mit lust und über-
maaß, Dadurch wir mög-
ten kommen In deinen zorn
und haß; So wollest uns
aus gnaden, O HErr, nicht
lassen schaden, Durch Chri-
stum deinen sohn.

3. Also wollst allzeit näh-
ren, HErr, unser seel und
geist, In Christo gantz be-
kehren, Und helffen aller-
meist, Daß wir ihr'n hunger

mei-

meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

*4. O vater aller frommen, Geheilget werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein wille mach uns zahm, Gib brod, vergib die sünde, Kein arg's das hertz entzünde, Lös uns aus aller noht.

845. Singen wir aus hertzen-grund, Loben GOTT mit unserm mund, Daß er sein güt an uns beweist, Und uns reichlich hat gespeist; GOtt, der thier und vögel nährt, Hat uns gnädig auch beschert, Was wir haben jetzt verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht: Erkenn'n wie er uns hat geliebt, Den menschen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artig ist zusam'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche i ihm staht, In dem leib mutter sein Ist er zugeri tet fein: Obs gleich ist kleines kind, Mangel d an nirgends findt, Bis an die welt dann kömt.

4. GOtt hat die erden gericht't, Läßts an nahru mangeln nicht: Berg u thal die macht er naß, D dem vieh auch wachs s gras: Aus der erden w und brod, Schaffet G und gibts uns satt, Daß d mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß uns g ben fisch, Die GOtt trag läßt zu tisch: Ey'r von v geln eingelegt, Werden ju ge draus geheckt, Müß der menschen speise sey Hirsche, schaafe, rind'r u schwein Schaffet GO und gibts allein.

6. Wir dancken sehr u bitten ihn, Daß er uns g des Geistes sinn, Daß w solches recht verstehn, Ste in sein'n geboten gehn, S nen namen machen groß, J

Chr

Christo ohn unterlaß, So
ing'n wir recht das gratias.

Mel. HErr Christ, der einig ꝛc.

46. Laßt uns den HErn preisen Für seine mildigkeit, Ihm ehr und lob beweisen, Weil er aus gnaden mit Uns hat so wol gespeiset, Und sonst viel guts erweiset All unser lebenlang.

2. Das leben er uns kindern Von mutter-leib erhält, Und gibt uns armen sündern Was ihme wolgefällt: Was auf dem welt-kreis lebt, Und in den lüften schwebt, Dem gibt er seine speis.

3. Er giebet allen thieren Ihr futter, heu und gras, Laß alles fleisch muß spüren Sein hülf ohn unterlaß: Er speiset auch die raben, Die keinen glauben haben, Wann sie ihn ruffen an.

4. Was sich im wasser regt, Und in den lüften schwingt, Was der erdboden träget, Uns menschen nutzen bringt, Schaaf, rinder, vögel, fische GOtt tragen läßt zu tische, Daß sie seyn unsre speis.

5. Brod, nahrung und die hülle, Auch was uns sonst ist noht, Das giebet uns die fülle Der treue fromme Gott: Sein hand beschert uns allen, Nach lust und wolgefallen, Die speis zu seiner zeit.

6. Drum, Vater, wir dich preisen, Daß du uns hast ernährt: Viel dancks wir dir erweisen, Weil du uns hast beschert So grosse wundergaben, Die wir genossen haben Aus deiner milden hand.

7. Dem, was wir itzt genommen, Leg deinen segen zu, Laß es uns wol bekommen, Gib fried, gesundheit, ruh, Die seel auch geistlich labe, Daß sie ihr nahrung habe, So sind wir doppelt reich.

8. Laß uns nicht mangel leiden, Schütt deinen segen aus, Betrug, geitz laß uns meiden, Gesegne unser haus, Behüte uns für sorgen, Bescher uns alle mor-

morgen Aufs neue unsern theil.

9. Kröhn alle jahr die erde/ Mit regen sie erweich/ Daß sie fein fruchtbar werde/ Und sey von früchten reich: Verhüte auch aus gnaden/ Was ihn'n kan bringen schaden/ Es steht in deiner hand.

10. So dancket GOtt mit schalle Für seine grosse treu/ Rühmt doch den HErren alle/ Sein gnad ist täglich neu: Wol dem/ der ihm vertrauet/ Denn wer auf ihn vest bauet/ Ihm wolgefällig ist.

11. HErr/ weil du hier uns sündern Guts thust in dieser zeit/ Was wird dort deinen kindern Für wonne seyn bereit? Ach ja! wir werden haben Alldort viel grosse gaben; Hilf uns nur bald dahin.

Mel. Nun freut euch/ lieben Christen ꝛc.

847. NUn ist die Mahlzeit vollenbracht/ Wir haben schon gegessen: Mein Gott/ du hast es wol gemacht/ Nachdem du zugem Itzt jedem sein besche theil/ Und mildiglich kurtzer weil Uns alle gespeiset.

2. Wie groß ist deine frei lichkeit! Wie herrlich d güte/ Die da versorgt zu den zeit Den leib und dae mühte! Du lebens-freu du menschen-lust/ Du uns allen raht gewust/ uns sehr wol gelabet.

3. Des himmels-fen öffnest du/ Und schend milden regen/ Du schle die erde auf und zu/ U gibst uns deinen segen: kost ist da auf dein gehe Wen solte das zu deine preis/ O Vater! nicht wegen?

4. Dem viehe gibst du fu ter satt/ Und speisest auch d raben/ Wenn sie noch blo jung/ schwach und mat Und keine nahrung haben HErr/ du thust auf die mi de hand/ Und sättigest da gantze land Mit grosser wolgefallen.

5. Fü

Für solche gutthat wollen
ir, Wie liebe kinder müs-
e, Von gantzer seelen dan-
n dir, Und unsre mahlzeit
ssen Mit einem danck-
d lob-gedicht, O treuer
Ott, verschmäh es nicht,
ß es dir wolgefallen.
. Vergib uns unsre misse-
ht, Und gib, was wir be-
ren: Schaff uns, o Va-
e, ferner raht, Daß wir
s ehrlich nähren: Verlei-
he künftig gute zeit, Glück,
nahrung, fried und einig-
keit, Gesundheit, heyl und
segen.

7. Laß endlich bey des lam-
mes tisch In deinem reich
uns essen, Wo tausend ga-
ben mild und frisch Du selbst
uns wirst zumessen: Da
wird man schmecken freud
und ehr, Und wir, HErr,
wollen nimmermehr Zu
preisen dich aufhören.

Reise-Gesänge.

Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

348. In deinem
nam'n, auf
en geheiß, O JEsu, ich
n hier nun reis, HErr,
en beruf, mein amt und
nd Erfordert diese reis im
d.

2. Was ich in JEsu nam'n
eb, Wohin ich denck,
rnach ich streb, Das al-
muß gerahten wol, Von
Ottes segen werden voll.

3. Du richt'st, HErr JE-
meinen fuß, Daß nichts
n dir mich wenden muß,
Du führst mich aus und
wieder ein, Durch dich muß
alles heilsam seyn.

7. Befiehl den engeln, daß
sie mich Auf allen wegen
sicherlich Begleiten, und
mit ihrer wach Abwenden
alles ungemach.

5. Treib mein vorhaben
glücklich fort, Bring mich
mit freuden an den ort, Da
ich zu reisen hin gedenck,
Der menschen hertzen zu mir
lenck.

6. Gib, HErr, daß ich die
treffe an, Auf die ich sicher

trauen kan, Und mich zu solchen leuten führ, Die from̃ sind und gefallen dir.

7. Für strassen-räuber mich bewahr, Für wassers-nöhten und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für allem leid, für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel und was gehöret mir, An allen orten nah und weit, Bewahr es, HErr, zu jeder zeit.

9. Behüt auch unterdeß in gnad Die meinen für gefahr und schad, (Weib, kind, gesind, haus, hof für schad) Und was ich mehr verlassen hab, Von dem wend alles unglück ab.

10. Und wenn ich dann nach wunsch vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe du mich selbst zu haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir beschert; Für solchen schutz, für solch geleit Danck ich dir dann in ewigkeit.

** Da jemand zu Wasser reiset, kan er im Gesetze die 3te und 4te Zeilen also sin

HErr, mein beruf erfo
nun, Daß ich muß solche
se thun.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

849. GOtt
Namen
su Christ Reis ich nun m
strassen, Mein hüter
mein hirt du bist, Du w
mich nicht verlassen: M
leib und seel befehl ich
Mein ehr und gut, und
du mir Auf dieser welt
scheret.

2. Ich weiß, daß ich allh
auf erd Bin mit gefahr u
fangen, Zu keiner zeit a
völlig werd Die ruh dase
erlangen: Ich bin ein p
gram, der stets muß For
tzen seinen stab und fuß, D
nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß
immerzu Die noht n
überwinde, Bis daß ich d
die wahre ruh Und rec
heymath finde, Da ist da
müh und sorge aus, Dab
ich eigentlich zu haus, D
unruh hat ein ende.

4. A

An solche ruhstätt denck
d hier Jetzund bey meinem
allen: Ich bitt, o HErr,
ch so regier, Daß dirs
ch mög gefallen, Leit mich
tzeit auf rechter bahn, Und
es, was ich fange an,
as segne du von oben.

Dir ist am besten, HErr,
kant, Was mein amt mit
o führet, Daß mir auch
cum auf dem land (zu
sser oder land) Den weg
u thun gebühret: Bring
ch gesund dahin ich sol,
ein werck laß mich ver-
ihten wol, Und glücklich
eder kommen.

. Wend unterdeß all un-
l ab Von meinen anver-
ndten, Die ich zu haus
assen hab, Von freunden
nd bekandten: Laß sie dir,
Ott, befohlen seyn, Hilf,
aß ich sie und all das mein
gutem zustand finde.

. Daneben mir auch dis
rleih, Daß ich behutsam
ndle, Und immerdar für-
htig sey In allem, was ich
ndle: Durch deines heil-
gen Geistes gnad, Gib rech-
te zeit, verstand und raht Zu
meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor
mir her, Den weg mir zu be-
reiten, Befiehl, daß er dem
satan wehr, Und allen bösen
leuten: Nim mich, o HErr,
in deinen schutz, Daß ihre
list, gewalt und trutz Mir
nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater, dir ergeb
ich mich, Du kanst stets
hülffe senden: Bewahr und
führ mich gnädiglich Hier
und an allen enden, Und laß
mich bald, wo dirs gefällt,
Nach dieser unruh in der
welt Bey dir dort ruh erlan-
gen.

Mel. Dis sind die heilgen ꝛc.

850 In GOttes
Namen fah-
ren wir, Sein hülf und gnad
begehren wir, Des vaters
güt behüt uns heut, Be-
wahr auch unser seel und
leib, Kyrieleis.

2. Christus sey unser g'lei-
tes-mann, Bleib stetig bey
uns auf der bahn, Und wend

von uns des feindes list, Auch was sein'm wort zuwider ist, Kyrieleis.

3. Der heilge Geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Er tröst und stärck uns in der noht, Und führ uns wieder heim zu GOtt, Kyrieleis.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

851. HArmhertzger GOtt und Vater, Du treuer menschenrahter, Auf dein wort zieh ich aus, Gantz unbekante strassen, Wirst du mich nicht verlassen, So bin ich überall zu haus.

2. Ach HErr, der du kanst neigen, Und nach gefallen beugen Des menschen hertz und sinn, Erwecke fromme leute, Und bring auf meine seite Beförd'rer, wenn ich einsam bin.

3. Behüte mich für feinden, Und heuchlerischen freunden, Gib mir dein' engel zu, Gesegne meine wercke, Sey morgens meine stärcke, Und dann zu abends meine ruh.

4. Laß mich nach tug[en]
trachten, Und dein g[e]
hoch achten, Laß allen
schen schein Der schnöde[n]
telkeiten, Der laster-vo[ll]
zeiten, Von mir weit
verbannet seyn.

5. Die weisheit laß n[ur]
küssen, Gib mir ein rein
wissen Und keusch-gesinn[t]
hertz, Daß ich mein t[un]
und tichten Nach dir, H[Err]
möge richten, Die sünde
mir ja kein schertz.

6. Wanns nicht n[ach]
wunsch ergehet, Und et[was]
noht entstehet, Gib ei[nen]
frischen muht: Werd ich
dich nur bauen, So kan
nichts mir grauen, Es w[ird]
doch endlich alles gut.

7. Du wollst den liel
meinen Auch gnädiglich
scheinen, Du liebster Va
du, Halt ab, was kan bet
ben, Und wann dirs w
belieben, So führ mich
nen wieder zu.

8. Sol aber dis geschehe
Daß ich nicht mehr sol seh
Der väter grentze-stei

S

Sol ich bey fremden leben?
Ich wil nicht widerstreben,
Ist doch bey fremden auch
nt seyn.
. GOtt, du wirst meinen
esen Gewünschten fort-
ng weisen, Du wirst nach
enem wort Mich schützen
d ernähren, Auch glück
d heyl bescheren; In Got-
namen zieh ich fort.

Mel. Ach GOtt und HErr.

152. HErr JEsu Christ,
Er du selbst bist Sehr weit
her gezogen, Ja welches
nd Gemacht das land,
Dazu die wasserwogen.
2. Du bist der mann, Der
assen kan, Daß wir auf
eyten wegen Fein friedlich
on, Und nimmer sehn,
as uns kan angst erregen.
3. Sih, HErr, ich bin Be-
cht dahin In deiner furcht
reisen, Du wollest mir
och für und für Die sichre
isse weisen.
4. Gib glück und heyl, Daß
in eil Die reise vollenbrin-
, Und mir mein werck
Durch deine stärck, O Va-
ter, wol gelinge.
5. Laß mich doch heut,
HErr, solche leut Auch zu
gefährten haben, Die from,
gelind, Und redlich sind,
Auch sonst von guten gaben.
6. Dein engelein Laß mit
uns seyn, Auf daß wir sicher
gehen, Und unser land In
gutem stand Hernachmals
wieder sehen.
7. HErr, lehr uns auch,
Daß den gebrauch Des rei-
sens wir im leben Verstehen
recht, Als fromme knecht,
Und nach dem himmel stre-
ben.
8. Laß uns doch nun, Wie
pilger thun, Des fleisches
lüste meiden, Und stets durch
dich Gedultiglich Noht,
angst und trübsal leiden.
9. Es kömt hernach Der
todes-tag, Da wir fort
müssen reisen, Wañs GOtt
gefällt, Aus dieser welt, Und
dann die würmer speisen.
10. Doch fährt die seel Aus
dieser höl Hinauf ins reich
der freuden, Da keine noht,

Gewalt noch tod Uns kan von JEsu scheiden.

11. Da darf ich nicht Ohn einigs licht, Wie hier bey nacht oft wallen; süsser ort, Wo fort fort Mein danck-lied so schallen.

Standes-Lieder.

Im Regenten-Stande.

Eines grossen Herrn.

Mel. O GOttes stadt, o güldnes ꝛc.

853. O grosser GOtt, der du sehr wol Verordnet hast auf erden, Daß sie von klugen menschen sol Durchs recht geführet werden: Für vielen bin auch ich erwählet, Und den regenten zugezählet, Daß ich, dein untergebner knecht, Sol sprechen deinem volcke recht.

2. Schlecht aber bin ich von verstand, Auch schwach und kurtzen lebens, Kömt weisheit nicht aus deiner hand, So geht der raht vergebens: Drum such ich, HErr, in dieser stunde Der weisheit schatz aus deinem munde, Regiere mich, du göttlichs licht, Daß meine tritte fehlen nicht.

3. Laß über mich in r stehn Den Geist der fu und stärcke, Laß mein müht auf weisheit sehn, fördre meine wercke, l laß mich ja für allen din Dir ein gehorsam he bringen, Damit ich hege lezeit Das recht und die rechtigkeit.

4. Für hoffart, HErr, schirme mich, Sie zeu das verderben: Ein obr keit kan sonderlich Du demuht lob erwerben; A laß mich hertz und hän zähmen, Daß sie ja nicht schencke nehmen: Dr bitt ich, neige für und Nur mein gemüht, o GO zu dir.

5. Hilf, daß ich immer scha fe recht Den armen und de wäysen, Und die bedrängte möge schlecht Mit worte nich

ot abspeisen / Besondern
ne sie mit treuen / Daß
s nicht mög hernach ge-
en / Dieweil wir halten
gericht / HErr / dir / und
ssen menschen nicht.
Die lügner müssen nicht
mir / Wahrhafter Gott /
eyen: Hilf / daß ich höre
begier Der hart-be-
ngten schreyen: Laß mich
einer furcht stets walten /
d dein gesetz so treulich
aten / Daß ich verrichte
verstand Und raht / wo-
ch bin gesandt.
Ach HErr! gib fried und
erheit / Daß wir fein
ristlich leben / Zuforderst
ch in dieser zeit Nach dei-
gnade streben; Nun /
s ich bitte / das laß kom-
n Zu deiner ehr und heyl
e frommen: Ich bin dein
ncht / und hoff auf dich /
Err / hör und hilf mir gnä-
lich.

Mel. Werde munter, mein gemühte.

154. GOtt / der
Reichthum
ner güte / Dem ich alles
schuldig halt / Machet / daß
mir mein gemühte Gegen
dir mit freuden wall't: Mei-
nen wolstand / meine zier
Danck ich / Vater / ewig dir:
Du hast reichlich leib und le-
ben / Ehr und gutthat mir
gegeben.

2. Wo sich hin mein' augen
wenden / Was mein hertz be-
dencken kan / Da erkenn ich
aller enden / Was du / HErr /
bey mir gethan: Leut und
länder ehren mich / Meine
diener neigen sich / Wild und
wald / samt see und flüssen
Mir zu dienste stehen müssen.

3. Alles muß mein wunsch
gewinnen / Alles krönt mich
um und an / Was ein mensch
vergnügter sinnen In der
welt begehren kan; Ja / du
hebest mich empor Uber mei-
ner feinde thor / Hilfst mir
auch mit grossen gnaden /
Daß sie mir nicht können
schaden.

4. Dafür wil ich dir lobsin-
gen / Meine zunge sol allein /
GOtt / von deinem danck er-
klingen / Du solt stets mein

lob-lied seyn: Deines gros-
sen namens ruhm Ist mein
bestes eigenthum, Und hat
mein hertz angefüllet, Daß
mein mund davon erquillet.

5. Du bist meine burg und
stärcke, Wann ein unfall
mich betrübt: O was grosse
wunderwercke Hast du doch
an mir verübt, Und das
zwar aus lauter gunst;
Warlich meiner eignen
kunst Oder würd'n und un-
schuld wegen Schweb ich
nicht in diesem segen.

6. Ich bin nichtig, asch und
erde, Meine viele sünde
macht, Daß ich vor dir
schamroht werde: Nähmst
du zornig sie in acht? O! so
müst ich bald vergehn, Und
könt vor dir nicht bestehn,
Denn ich sündige nicht min-
der, Als die andre menschen-
kinder.

7. Solcher grossen gnade
wegen Ich nicht gnug zu
dancken weiß, Weil mein
hertze sich wird regen, Sol
es dir lob, ehr und preis Sa-
gen hier in dieser zeit, Und
hernach in ewigkeit Wil
dir noch mehr lobsing
Und danck-opffer ewig b
gen.

8. Laß doch solche gnad
zeichen Bey mir bis ans
de seyn, Und dein heyl ni
von mir weichen: Gib a
meinem hertzen ein, Daß
sich recht mit begie Schw
ge stets hinauf zu dir, U
nicht an dem eiteln kle
Sondern from und Chri
lich lebe.

9. Laß mich stets mehr hi
lisch werden, Daß ich mei
lebens-zeit Wol anwend
und der erden Pracht u
schnöde herrlichkeit, Jh
zier und eitle lust Mir
lauter stanck und wust, Un
ich so mit frommen sinn
Mag dein himmelreich g
winnen.

Eines Unterthanen.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

855. Es herrsch
ja in dies
zeit Kein könig, fürst, noch
obrigkeit, Die GOtt nicht
eingesetzet: Drum recht und
gut

…t Derselbe thut, Der sie …ot und hoch schätzet.

2. Denn GOtt, der sie …ch seinem raht, Als götter …hst verordnet hat, Der …ist uns klärlich sehen, Daß …e kein stand, Reich, stadt …d land Ohn herrschaft …t bestehen.

3. Daß uns das theure …Ottes-wort Gepredigt …nd an unserm ort, Daß …n in friede leben, Da ha…t wir Den danck dafür …r obrigkeit zu geben.

4. Daß vater, mutter, …nd und kind Mit lieb und …en verbunden sind, Daß …an kan ruhig wohnen, …s macht zur zeit Die …bigkeit, Wer kan ihr das …ehnen?

5. Wer wolte nun die obrig…t Nicht hertzlich lieben al…zeit? Wer wolt dieselbe …alten? Doch wer aus …a Je thäte das, Dem …ird es GOtt vergelten.

6. Ein frommer Christ sol …und nacht GOtt bitten, …der engel macht Die herrschaft möge schützen, Dieweil sie kan Ein jeder…man Mit hülf und beystand nützen.

7. GOtt ist es, der uns hält im zaum Durch obrig…keit, drum gib ihr raum, Daß sie dich möge zwingen. Wer seine pflicht Hierinnen bricht, Dem wird es nicht gelingen.

8. Die schatzung, steuer, schoß und zoll, Wo dich die herrschaft schützen sol, Muß sie auch von dir heben: Hat Christus doch Sich diesem joch Auch willig unterge…ben.

9. Leb sonsten still und sit…tiglich, Für krieg und auf…ruhr hüte dich, Denn GOtt pflegt anzusehen Mit straffe bald, Die mit gewalt Der herrschaft widerstehen.

10. O grosser GOtt, der du die welt Mit regimenten hast bestellt, Laß dir befoh…len bleiben All obrigkeit, Laß zanck und streit Durch sie zum land austreiben.

Im Lehr-Stande.

Eines Predigers.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

856. GOtt, der du mir hast gegeben Alles gute, leib und seel, Der du noch erhältst mein leben, Und mir gibst der freuden öl: Laß mich armen schwachen thon Kommen vor den gnaden-thron, Da du sitzest, anzuhören, Was wir im gebet begehren.

2. HErr, du hast auch mir vertrauet Deine schäflein und dein haus, Das dein sohn durch blut erbauet Werth und theuer überaus: Du wilt, ich sol wächter seyn Uber dein volck, groß und klein, Ihr blut wollst du von mir suchen, Oder mein faul-seyn verfluchen.

3. Ach HErr! zeig mir deine rechte, Daß ich möge tüchtig seyn, Wie geziemet deinem knechte, Recht zu gehen aus und ein; Die geheimniß sind sehr hoch, Die du uns vertraust doch, Daß wir sollen sie verwalten, Und hierüber re haushalten.

4. Nun es hat dir, HE gefallen, Daß durch m dein theures wort, D durch dein rohr, sol ersch len, Fahre nur in gnad fort, Mund und weish mildiglich Mir zu gebe daß nur dich Ich mit treue hertzen meyne, Wo ich s le, reuig weine.

5. Nur an deinem wort u munde Laß mich hangen u bewegt, Als ein kind, und der stunde, Wenn sich d vernunft auflegt, Gib, rechter lauterkeit Sie dämpffen, und die zeit W zu thun nicht zu versäume Stets das böse wegzurä men.

6. Rechte sorgfalt, mü und treue Pflantze selbs HErr GOtt, in mir, Da ich nicht zu spät bere Schamhaft meine ung bühr, Lege du selbst dein wort Mir in mund an allen ort, Gib, daß alle mein ver mögen Sich nach dir nu möge regen.

. Dir, HErr, wil ich auch
ehlen Die mich hören,
ß und klein, Sie wollst
dir selbst vermählen,
ets im glauben treu zu
en: Lencke ihrer aller
tz, Gib darein der busse
chmertz, Sünde göttlich zu
reuen, Und sich so in dir zu
reuen.

Schrecke, was sich nicht
biegen, Stärcke, was
sich verzagt, Und laß ja
icht unten liegen, Die des
Sans wüten jagt: Was
ich starck im glauben ist
Garte selbst zu aller frist;
Ah HErr! gib du gut ge-
hen, Daß wir uns in dir
reuen.

. Die arm, siech, betrübt,
nt schmertzen Oder lasten
id belegt, Laß empfinden
lf im hertzen, Gib gedult,
alles trägt; Die unwis-
end und verirrt Bring zu-
cht, o treuer hirt: Allen de-
n, die itzt sterben, Hilf wol
gen, laß sie erben.

o. Auch was sonst im lehr
d leben Schaffen könte
ärgerniß, Wollst du ja,
HErr, nicht zugeben, Daß
es mache dir verdrieß, Hilf,
daß ja gar keiner nicht Kom
in dein gestreng gericht,
Durch mein säumen oder
schlaffen; Steh uns bey,
HErr, deinen schaaffen.

11. Ist bisher was unter-
blieben, Das dein schelten
hat verdient, Ach! so laß dein
brünstig lieben, Da du alles
hast versühnt, Unsre stete
hülffe seyn, Gib kraft, daß
wirs bringen ein, Decke,
was wir selbst nicht mer-
cken, Laß nicht ab, uns neu
zu stärcken.

12. Nun, HErr, der du
mich geführet Stets von
meiner jugend auf, Der du
giebest, was uns zieret, Hilf
vollenden meinen lauff: Dir
sey alles heimgestellt, Gib
du mir, was dir gefällt, Daß
ich neben der gemeine, Sey
und bleib in gnaden deine.

In voriger Melodey.

857. HErr mein
GOtt, ich
muß es klagen, Und beken-
nen

nen rund heraus / Was mir anthut leid und plagen / Sey mir gnädig / hör mich aus! Ich besitz ein schweres amt / Darin mancher ist verdam̃t / Und sol rechnung dafür geben / Wie der menschen seelen leben.

2. Nun führ ich nicht solchen eiffer / Als du mir befohlen hast / Scheu des satans trutz und geiffer / Bin entnommen gern der last: Mein hertz steckt voll furcht und scheu Wider deine hülf und treu / Da es solte wider schrecken Brauchen deinen stab und stecken.

3. Und darneben embsig beten / Dir / GOtt / es befehlen sein / Wider manchen riß zu treten / Daß nicht unglück brech herein / Und mit wachen fleissig gantz Achtung geben auf die schantz / Daß durch leben und durch lehren Gottesfurcht sich möge mehren.

4. Frommer Vater / ach! verzeihe / Was ich nicht hab wol verricht't / Wider zugesagte treue / Wider mei amtes pflicht / Sey mir g dig / wie du bist / Bessre, t verderbet ist / Und erne mich im geiste / Daß ich gehorsam leiste.

5. Deinem donner gib stärcke / Daß er allzeit tr wol / Bis man dein gede mercke / Wann es frucht wie es sol. Laß mich o heuchel-schein / Zu erm nen mächtig seyn / Du dein heilsam wort und l re / Und dem widerspre wehre.

6. O HErr JEsu / liebst meister / Gib mir weish raht und mund Wider a stoltze geister / Daß ich d nen namen kund Möge m chen an dem ort / Da ich l re GOttes wort: Gib mi was du zugesaget / Daß i thu / was dir behaget.

7. Sind doch wirs nich die da lehren / Sondern d nes Vaters Geist / Der si durch uns lässet hören / D wir bitten allermeist / Da er anthu uns mit kraft / D

mi

nt deines todes saft Möge
ilen leuten fromen, Daß
evillig zu dir kommen.
8 Ach! du edler Geist des
Herren, GOtt, mit Va-
e und dem Sohn, Gleicher
majestät und ehren, Und
n gleichem hohen thron,
Der du uns geführet hast
on zu der propheten last,
d vertrauet die gemeine,
Die GOtt ihm erkaufft al-
ne.
9 Laß uns nicht für arbeit
ruen, Laß uns auch er-
recken nicht: Was der teu-
el hat gebrauen, Was
i welt hat angericht't,
Dämpffe stets, und schlichte
e, Und nim deiner knechte
ohr, Daß wir treulich mö-
n walten, Deine huld und
chutz behalten.
10. Füll uns früh mit deiner
nade, Gib uns einen tapf-
en muht, Daß nicht je-
mand auf sich lade Irgend
nes Christen blut, Son-
dern sie mit grossem fleiß,
GOtt zu ehren, ruhm und
reis, Reisse aus des teufels
rachen, Selig sie durch
GOtt zu machen.

Eines Schul-Dieners.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

858. GOtt, der du unver-
holen Das lehr-amt in der
schul Mir gnädig hast be-
fohlen, Und mich auf diesen
stuhl Gesetzet, daß ich sol
Die jugend unterrichten
Im beten, schreiben, dich-
ten, Mein hertz ist sorgens
voll.

2. Zu dir wil ich mich wen-
den, Dich fleissig ruffen an,
Daß du mir wolleſt senden
Das, was mir nutzen kan,
Wann ich bemühet bin, Die
jugend recht zu lehren, Wie
man dich, o GOtt, ehren
Und loben sol forthin.

3. Wie sol ichs nun begin-
nen? Sehr schlecht ist mein
verstand, Die kräfte mir zer-
rinnen, Zu schwach ist hertz
und hand: Mein GOtt, ich
suche dich, Gib weisheit,
kraft und stärcke, Gesegne
meine wercke, Und hilf mir
gnädiglich.

4. Laß

4. Laß mich die liebe jugend
In deiner furcht und fleiß
Erziehen, und zur tugend
So reitzen, daß dein preis
Durch sie mag ferner gehn,
Laß sie die sünde meiden,
Verdiente straffe leiden,
Und in gehorsam stehn.

5. Laß sie zur weisheit kommen, Und dich erkennen wol,
Denn das wird ihnen frommen, So, daß sie tugendvoll, Und grober laster frey,
Mit freud und lust studiren,
Und sich ja nicht verführen
Lassen zur büberey.

6. Laß meine schüler lernen
Was nütz und rühmlich ist,
Und ihr gemüht entfernen
Von bosheit, trug und list:
Hilf, daß ich sehen mag,
Daß sie dich kindlich scheuen, Und wie sich ihrer freuen
Die eltern alle tag.

7. Drauf wil ich freudig lehren Die jugend, was ich kan, GOtt wird mein beten hören, Mein werck auch sehen an: Bin ich gleich hier nur klein? Muß schlechten lohn auch haben, So werden GOttes gaben D
groß im himmel seyn.

Eines Studirenden.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen

859. Es hat
heissen
ten, O GOtt, dein lie
sohn, Mit seufftzen und
beten, Vor deinen hol
thron, Und uns mit theur
amen Erhörung zugesa
Wenn man in seinem nam
Dir sein anliegen klagt.

2. Darauf komm ich
gangen Zu dir in die
stund, Ach! laß mich do
erlangen, Was ich aus h
tzen-grund An dich, m
GOtt, begehre, Im nam
JEsu Christ, Und gnäd
mir gewähre, Was seel
nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geb
Bitt ich, aus deiner hand
Geld, gut und langes leb
Nicht ehr noch hohen stan
Denn dieses ist nur nichti
Und lauter eitelkeit, Ve
gänglich, schwach und flüch
tig, Verschwindet mit d
zeit.

4. D

4. Du wollst mir aber
cencken Ein fromm und
uſches hertz, Das nimmer
ng gedencken Auf sünd und
echten schertz, Das stets
nt liebe flammet Zu dir,
Ott, himmel-an, Und al-
elust verdammet Der la-
te-vollen bahn.

5. Hernach laß mich ge-
onnen, Nach deiner grossen
rft, Kunst, weisheit, klu-
einnen, Verstand und wis-
enschaft, Daß all mein
hun und handel Mag klug
nd weislich seyn, Und mei-
n lebens-wandel Ich rich-
töblich ein.

6. So wird von jenen al-
ei, Stand, leben, ehr und
ed, Auf meine seite fallen,
So dir es, GOtt, gefällt:
Wañ wir die seel erst schmü-
kn, So wirst du allgemach
Den leib auch schon beglü-
ckn; Glück folgt der tugend
nch.

Im Haus-Stande.

Christlicher Ehe-Leute.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

460. HErr Gott, wir dan-
cken alle stund, Und deinen
namen preisen, Wir rühmen
dich aus hertzen-grund, Und
dir viel ehr erweisen, Daß
du uns hast in den haus-
stand Gesetzet, und mit mil-
der hand Darin bisher er-
halten.

2. Ach HErr! es hilft kein
fleiß noch müh, Kein spätes
schlaffen-gehen, Und wenn
wir gleich in aller früh Mit
sorg vom schlaf aufstehen,
So ist doch alles dis um-
sonst, Es lieget bloß an dei-
ner gunst, Du gibsts den
deinen schlaffend.

3. Drum gib uns gnade
und verstand, Gesundheit,
kraft und stärcke, Regiere
selber unsre hand, Befördre
unsre wercke, Du selber un-
ser haus beschick, Verhüte
alles ungelück, Und was
uns bringet schaden.

4. Gib, daß wir kinder und
gesind Zu deiner furcht an-
führen, Und sie vernünftig
und gelind, Wie dirs gefällt,
regieren: Daß wir und un-
ser gantz geschlecht Seyn
fromm,

fromm, gottfürchtig und gerecht, Und dabey stets verbleiben.

5. Für geitz und falschheit uns behüt, Laß uns niemand betrügen: Gib uns ein Christliches gemüht, Das ihme lässt begnügen; Laß uns, was du durch unsern fleiß Beschereſt, ja zu deinem preis, Mit danckbarkeit gebrauchen.

Einer schwangern Frauen.

Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

861. Von gantzem Hertzen danck ich dir, So lang ich bin im leben, O treuer Vater, daß du mir Hast leibes-frucht gegeben: Ach! stärcke sie durch deinen Geist, Und laß sie gnädig schreiben Ins himmel-buch, das Christus heisst, Daß sie ohn hintertreiben Dein liebes kind mag bleiben.

2. Zwar ich und meine leibes-frucht Sind ungeraht-ne kinder: Doch nehm ich, HErr, zu dir zuflucht, Laß doch uns arme sünder Durch Christi wunden werd rein, Du wolleſt gna brauchen, Und lassen uns selig seyn, Daß wir vor d nen augen Noch etwas n nigs taugen.

3. Du wirst auch, HE in mutter-leib Itzt mei frucht versorgen: Denn f so wol ich armes weib, Si dir ja nicht verborgen, De hand hat sie gebildet gan Ihr odem, geist und lebe Des leibes form, der aug glantz, Hertz, seel und ge darneben So gnädiglich g geben.

4. Behüte mich zu tag u nacht Für sorgen, furcht u schrecken, Es müsse mich d engel wacht Auf dein gehe bedecken: Bezwing, HErr, durch deine stär Auch satans grimm u wüten, Beschütze deine hände werck, Ihm kanst d ja gebieten, Mich und d frucht behüten.

5. Gib meinem kinde ein seel, Die fein sey vom ve stande, Daß sie den tugen we

r g erwähl/ Vermeide sünd
u d schande/ Gib ihm auch
nen frischen leib/ Du kanst
e schwachheit wehren/
Und wenn ich armes schwa-
d s weib Mein kindlein sol
g bähren/ So hilf auf mein
g zehren.

. Wenn stund und zeit ver-
n nden ist/ So stärcke mich
n gnaden/ Entbinde mich
rechter frist/ Behüte mich
n schaden: Gib zur geburt
l muht und kraft/ HErr/
l dre mir die schmertzen/
Tu bist es/ der mir hülffe
fafft/ Das bitt ich dich
n hertzen/ Ohn heucheley
u d schertzen.

. Wenn nun das liebe
kindlein ist Gesund zur welt
gkommen/ So laß es/ o
HErr JEsu Christ/ Doch
erden aufgenommen In
einen tauff- und gnaden-
bund/ Der uns macht geist-
lich leben: Dann sol/ o Gott/
mein hertz und mund Stets
deine güt erheben/ Viel
preis und danck dir geben.

Der Eltern für ihre Kinder.

Mel. Nun freut euch/ lieben ꝛc.

862. Ich dancke dir von her-
tzen-grund/ Du vater aller
seelen/ Und singe mit erfreu-
tem mund/ Wil deine güt
erzählen/ Die ich empfan-
gen hab von dir/ Da du so
liebe kinder mir Beschert
durch deinen segen.

2. HErr/ halt du sie in dei-
ner hut/ Und laß mich wol
bedencken/ Was das sey für
ein liebes gut/ Das du mir
wollen schencken: Gib mir
und ihnen deinen Geist/
Daß ich sie/ wie du wilt und
heist/ In deiner furcht er-
ziehe.

3. Wirff nahrung und ge-
sundheit bey/ Auf mein und
ihre seiten/ Daß jedes dir zu
dienen sey Gewillt zu allen
zeiten: Und wann wir von
der erden gehn/ Auch dort
mit deinen engeln schön In
freuden ewig leben.

4. HErr/ nim du meine
seufftzer an/ Laß sie doch seyn
erhöret/ Daß auch durch

meine kinder kan Dein name
seyn geehret, Und ich auch
könne sagen dort: Was du
mir gabst an meinem ort,
Hab ich, HErr, nicht ver-
lohren.

Der Kinder für ihre Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

863. O frommer GOtt, ich
dancke dir, Daß du so liebe
eltern mir Aus gnaden hast
gegeben, Und noch zur zeit
Sie mir zur freud Erhalten
bey dem leben.

2. Verzeihe mir die misse-
that, Die dich und sie belei-
digt hat, Laß mich es nicht
entgelten, Daß ich, mein
GOtt, Auf dein gebot Ge-
achtet hab so selten.

3. Gib mir ein hertz, das
danckbar sey, Und meiner el-
tern eiffer scheu, Nicht thu,
was ihn erreget, Auch nim-
mermehr Sich ihrer lehr
Aus bosheit widerleget.

4. Laß mir oft kommen in
den sinn, Wie sauer ich der
mutter bin Von anfang he-
ro worden, Und wie für
mich Der vater sich Bem
het aller orten.

5. Gib meinen eltern fri
und ruh, Es decke sie dein
gen zu, Hilf ihr creutz ihn
tragen, Behüte sie Do
spat und früh Für trübs
angst und plagen.

6. Und wenn dahin ist ih
zeit, So führ sie aus d
sterblichkeit Hinauf zu
reich der ehren: Ich brin
dir Viel lob dafür, Wen
du mich wirst erhören.

Einer Wittwen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

864. Nichts b
trübter
ist auf erden, Nichts kan s
zu hertzen gehn, Als wen
arme wittwen werden,
Wenn verlassne wäys
stehn, Ohne vater, ohn
muht, Ohne freunde, ohn
gut; Wittwen sind verlass
frauen, Wer thut auf die
wäysen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlü
cket, Jederman hinüber
steigt, Auch ein kind die
früchte pflücket, Da die äste
sind

ud gebeugt: Wo die mau-
e sind zerspalt't, Da findt
o der feind gar bald; Wem
r schirm und schatten
ichet, Den die hitze bald
reichet.

Also müssen stets die ar-
n Leiden alles ungemach,
enig ihrer sich erbarmen,
ittwen schreyen weh und
Uber den, der sie so presst,
d in nöhten stecken lässt;
äysen müssen sich nur
niegen, Andern untern
üen liegen.

Also muß es hier ergehen
der welt auch mir und
, Wäysen müssen traurig
oen, Wittwen müssen lei-
hier: Denn wie könte
Ott denn mein Und der
inen vater seyn? Sonsten
re GOtt nicht richter,
d der wäysen sachen-
lichter.

Zwar der armen wittwen
hren Fliessen wol die ba-
n loß, Aber ihre seufftzer
ren Sich zu Gottes ster-
n-schloß, Schreyen über
isen mann, Der die witt-
n ängsten kan, Bis der
höchste GOtt das ende, Und
den wittwen hülffe sende.

6. Wittwen sind in GOt-
tes armen, Wäysen sind in
GOttes schooß, Ihrer wil
er sich erbarmen, Wär die
noht noch eins so groß, Ein
solch ungerechter mann Ta-
stet GOttes auge an, Der
die armen wäysen drücket,
Und der wittwen hertz be-
stricket.

7. Wenn sie bleiben in den
schrancken, Darin sie GOtt
hat bestellt, Und von ihme
nicht abwancken, Weil er
sich zu ihnen hält, Soll'n sie
in des himmels schloß Wer-
den alles kummers los, Da
sol nicht mehr, wie auf er-
den, Wittwen-noht gehöret
werden.

Eines Wäyseleins.

Mel. Warum betrübst du dich, mein hertz.

865. O GOtt, ein
grosses leid
mich drückt, So deine hand
mir zugeschickt, Weil meine
eltern mir Der tod, nach dei-
nem weisen raht, Nur allzu-
früh genommen hat.

2. Weil ich denn arm und elend bin, In meiner noht weiß nirgend hin, So stehe du mir bey, Und sey an statt des vaters mir; Mein zuflucht stehet bloß zu dir.

3. Drück in mein hertze veste ein Die gottesfurcht, so werd ich seyn Glückselig hie und dort: Bin ich in gnaden nur bey dir, So frag ich nichts nach allem hier.

4. Von dir allein kömt alle gab, Ach! schicke mir verstand herab, Durch deinen guten Geist, Daß ich mit wolbedachtem muht Erwähle allzeit, was ist gut.

5. Beschütze mich auch, o mein GOtt, In creutz, verfolgung, angst und noht, In seel- und leibs-gefahr: Laß mich durch deine engelwacht Behütet seyn zu tag und nacht.

6. Ach GOtt! ich bitte fernerweit, Beschere mir doch allezeit Ein stücklein täglich brod: Du wirst für den wol wissen raht, Den deine hand erschaffen hat.

7. Du höreſt ja der ra stimm, Drum deines kin bitt' vernim: Ach! höre terlich, Gib kleider, unt halt und brod, So viel n ist zum leben noht.

8. Ich werffe alle sorg dich, Du, mein Gott, wi versorgen mich, Du wirst machen wol, Daß ich und danck werde dir D wegen sagen für und für.

9. Bricht dann mein bens-ziel herein, So laß himel-kind mich seyn: We ich erlange dis, So bin frey von aller quaal, D mich hier trifft im jamerth

Eines Kauffmanns.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

866. Ich weiß daß du giereſt, O GOtt, die gan welt, Und jeden mensch führeſt, Nachdem es dir g fällt: Du, HErr, haſt gegeben, Daß als ein han dels-mann Ich ehrlich hie mein leben Durch dich e halten kan.

2. Du haſt mir anvertrau

Ein

En pfund aus deiner hand,
Tein heilig antlitz schauet,
Obs wol werd angewandt:
Drum gib mir deinen segen,
Regiere meinen sinn, Daß
d auf allen wegen Geschickt
nd klüglich bin.

3. Was ich mir vorgenom-
nn, Zu thun auf dein ge-
eß, Gedeye mir zu from-
in, Doch so, daß auch
nin fleiß Zu deinem preis
n ehren Gereiche fort und
ot, Du kanst die nahrung
hren, O HErr, an jedem
r.

4. Laß mich zum ersten
chten, O GOtt, nach
enem reich, Ich weiß, die
ich verachten, Die müssen
ch zugleich An leib und seel
derben: Wer aber bleibt
o dir, Der kan sein brod
erben Nach wunsche und
gier.

5 Gib mir zu meinen sachen
Verstand und guten raht,
Laß mich so alles machen,
Wie man es gerne hat, Re-
ir auch die gedancken,
Wann ich im schreiben bin,
Und laß nicht leichtlich wan-
cken Im rechnen meinen sinn.

6. Du wolleſt, HErr, auch
senden Die engel vor mir
her, Auf daß sie von mir
wenden All unglück und be-
schwer: Doch, wenn es wär
dein wille, Mit creutz zu pla-
gen mich, So laß mich hal-
ten stille, Bis du hilfst gnä-
diglich.

7. Dis alles wollst du ge-
ben, O GOtt, aus gnaden
mir, Leib, seele, gut und le-
ben Hab ich allein von dir:
Drum es mir auch behüte,
Gib, was kan nützlich seyn,
Nim mich aus lauter güte
Zuletzt in himmel ein.

Eines Handwerckers.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort.

867. Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, Auch heilger Geist im höchsten thron! Damit fang ich die arbeit an, Hilf, daß ich sie vollenden kan.

2. Gib, mein GOtt, daß sie glücklich sey, Mein handwercks-zeug auch benedey,

Und alle anschläg so regier,
Daß alles recht und wol ich
führ.

3. Laß meinen sauren
schweiß und fleiß Gereichen
erst zu deinem preis, Und
dann zu meinem nutz dabey,
Doch daß ich niemand
schädlich sey.

4. Was ich verrichte groß
und klein, Dabey laß deinen
segen seyn: Und weil ich
nicht groß gut vermag, So
gib mir nöhtigen verlag.

5. Nim dich auch meines
volckes an, So ohne dich
nichts schaffen kan; Steh
ihnen bey, gib ihnen ein,
Daß sie fromm, treu und
fleissig seyn.

6. Nun, HErr, durch dei-
ne milde hand Gesegne mich
in meinem stand, Bring uns
auch endlich allzuglich Mit
freuden in dein himmelreich.

Eines Handwercks-Gesellen.

Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

868. Ich bitte dich,
HErr JE-
su Christ, Der du der künste
meister bist, Hilf, daß ich als
ein Christ mich schick, G
mir zu meinem handwe
glück.

2. Erhalte mich bey rei
lehr, Den rechten glau
in mir mehr, Laß gerne
ren mich dein wort, U
frömmer werden immerfo

3. Ein gut gewissen mir
scher, Ein'n guten nam
auch gewähr, Daß ich v
dir und jederman Mit ehr
wol bestehen kan.

4. Zu meinem thun gib m
verstand, Gib glück und
gen meiner hand, Daß
die arbeit treibe wol, D
von ich mich ernähren sol.

5. Hilf, daß ich anwend
len fleiß, Und meinem me
ster treu beweiß, Damit i
ihme was erwerb, Nic
aber kost und lohn verderb.

6. Wenn ich dann im ge
len-stand Viel fleiß und
beit angewandt, Und die z
endlich kömt heran, Daß ic
selbst meister werden kan.

7. So bringe mich an e
nen ort, Da ich kan ehrlic
kommen fort, Und gib mi
auch

ich nach dieser zeit Den
himmel und die seligkeit.

Eines Dienst-Boten.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

869. GOTT, durch deine
leid Führ mich in meinem
stand, Darin du mich bestel-
let: Damit was dir gefället,
Mit gutem fleiß und willen
stets möge stets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht
vergesse meine pflicht: Laß
mir wiederbellen Mein
werck mich wol bestellen:
Laß mich doch thun in allen
Nach deinem wolgefallen.

3. Hilf, daß ich laster-frey,
und stets gehorsam sey
Dem herren und der frauen,
Die mir ihr thun vertrauen:
Laß mich zu ihren frommen
Dyn in den dienst genom-
men.

4. Gib gnade, daß ich treu,
fromm, keusch und redlich
sey, Und lasse nichts gesche-
hen, Draus schade kan ent-
stehen: Laß mich ja nichts
begehren, So mein hertz kan
beschweren.

5. Gesundheit, kraft und
stärck Gib mir, daß ich mein
werck Kan nach gebühr voll-
bringen, Laß mich nach tu-
gend ringen, Und nebenst
andern gaben Auch witz und
klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu,
Gib deine gnade zu, Auf al-
len meinen wegen Verleih
mir deinen segen, Daß alle
meine thaten Mir mögen
wol gerahten.

7. Ach GOtt! eins bitt ich
noch, Ein allzuschweres joch
Wollst du mir nicht zusen-
den, Daß ich noch kan an-
wenden Ein stündlein dir zu
ehren; GOtt, du wirst mich
erhören.

Eines Alten.

Mel. Wie schön leucht't uns der morgenstern.

870. GOtt lob! daß die zeit
kömt heran, Da ich die hoff-
nung haben kan, Von hier
bald abzuscheiden: Wie hab
ich mich so offtermal Gewün-
schet aus dem jammerthal
Hinauf zu Gottes freuden:
Sehnlich Hab ich Dieses

leben Aufzugeben Oft begehret, Bis mirs GOtt nunmehr gewähret.

2. Der teufel und die böse welt Hat mir ja täglich nachgestellt, In unglück mich zu bringen: Die sünde, die mir angeklebt, Mein fleisch und blut, so widerstrebt In allen guten dingen, Hat mir Nie hier Zugegeben, So zu leben, Wie ich solte, Und von hertzen gerne wolte.

3. Zu allen diesen kame noch Der trübsal hart und schweres joch, Das ich stets müssen tragen, Bald durch verfolgung, haß und neid, Bald durch kranckheit und ander leid, Und sonst viel mehre plagen: Drum ich Sehnlich GOtt deswegen Angelegen, Meinem leb Bald ein selig end zu geben

4. Nun, die erlösung nah sich, Ich mache derowege mich Gefasst zur himmel reise: Da werde ich na kurtzer zeit Bey GOtt un in GOtt seyn erfreut, A unzähliche weise, Ew Werd ich Um GOtt schw ben, Bey ihm leben In vi freude, Nach dem ausg standnen leide.

5. Nichts acht' ich sünd höll und tod, Nichts we und teufel, alle noht H nun ein glücklich ende. Hi mit beschließ ich meine lauff, HErr JEsu, nim di seele auf In deine treue hän de! Eya, Eya, Jubiliret Triumphiret, Himmlis leben Hat mein GOtt mi nun gegeben.

Canticum ZACHARIAE.

ex Luc. C. I.

Benedictus Dominus Deus Israel, quia visitavit & fecit redemptionem plebi suæ.

Et erexit cornu salutis nobis, in domo David, pueri sui.

Sicut locutus est per os sanctorum, qui à seculo sunt, Prophetarum ejus:

Salutem ex inimicis nostris & de manu omnium, qui oderunt nos:

Ad faciendam misericordiam cum patribus nostris: &

me

mmorari Teſtamenti ſui ſan-
t
Jusjurandum, quod juravit
Abraham patrem noſtrum,
urum ſe nobis.
Ut ſine timore de manu ini
rcorum noſtrorum liberati,
ſerviamus illi.
In ſanctitate & juſtitia coram
ipo, omnibus diebus noſtris.
Et tu puer, Propheta Altiſſi-
r vocaberis: præibis enim an-
te faciem Domini, parare vias
js.
Ad dandam ſcientiam ſalutis
lbi ejus, in remiſſione pecca-
rum eorum.
Per viſcera miſericordiæ Dei
noſtri, in quibus viſitavit nos
ens ex alto:
Illuminare his, qui in tene-
is & in umbra mortis ſedent,
ad dirigendos pedes noſtros in
viam pacis.
Gloria Patri & Filio, & Spiri-
tui Sancto. Sicut erat in prin-
cipio & nunc & ſemper, & in ſe-
cula ſeculorum. Amen.

Canticum B. MARIAE Virginis.

Magnificat anima mea Do-
minum.
Et exaltavit Spiritus meus, in
Deo ſalutari meo.
Quia reſpexit humilitatem
ancillæ ſuæ: ecce enim ex hoc
beatam me dicent omnes gene-
rationes.
Quia fecit mihi magna, qui
potens eſt, & ſanctum nomen
ejus.
Et miſericordia ejus, à pro-
genie in progeniem, timenti-
bus eum.
Fecit potentiam in brachio
ſuo, diſperſit ſuperbos mente
cordis ſui.
Depoſuit potentes de ſede, &
exaltavit humiles.
Eſurientes implevit bonis,
& divites dimiſit inanes.
Suſcepit Iſrael puerum ſuum,
recordatus miſericordiæ ſuæ.
Sicut locutus eſt ad patres
noſtros, Abraham & ſemini
ejus in ſecula. Gloria &c.

Symbolum Nicænum.

Credo in unum Deum, pa-
trem omnipotentem, facto-
rem cœli & terræ, viſibilium &
inviſibilium.
Et in unum Dominum Jeſum
Chriſtum Filium Dei unigeni-
tum, & ex Patre natum, ante
omnia ſecula: Deum de Deo,
lumen de lumine, Deum verum
de Deo vero: genitum, non fa-
ctum, conſubſtantialem Patri,
per quem omnia facta ſunt.
Qui propter nos homines &
propter noſtram ſalutem de-
ſcendit de cœlis & incarnatus
eſt de Spiritu ſancto, ex Maria
virgine, & homo factus eſt:
Crucifixus etiam pro nobis ſub

Pontio Pilato, passus & sepultus est, & resurrexit tertiâ die, secundum Scripturas: & ascendit ad cœlos, sedet ad dexteram Patris & iterum venturus est in gloria, judicare vivos & mortuos, cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum, Dominum & vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit: qui cum Patre & Filio simul adoratur & conglorificatur: qui locutus est per Prophetas. Et unam sanctam Catholicam & Apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum Baptisma, in remissionem peccatorum: & expecto resurrectionem mortuorum, & vitam venturi seculi, Amen.

Symbolum Athanasianum.

Quicunque vult salvus esse, ante omnia opus est, ut teneat Catholicam fidem. Quam nisi quisque integram inviolatamque servaverit, absque dubio in æternum peribit. Fides autem Catholica hæc est, ut unum Deum in Trinitate, & Trinitatem in unitate veneremur, neque confundentes personas, neque substantiam separantes. Alia est enim persona Patris, alia Filii, alia Spiritus sancti. Sed Patris & Filii & Spiritus sancti, una est divinitas, æqualis gloria, coæterna majestas. Qualis Pater, talis Fi
talis Spiritus sanctus. Incre
Pater, increatus Filius, inc
tus Spiritus sanctus. Imme
Pater, immensus Filius, imn
sus Spiritus sanctus. Æter
Pater, æternus Filius, æter
Spiritus sanctus: & tamen
tres æterni, sed unus æter
Sicut non tres increati, nec
immensi, sed unus increa
& unus immensus. Simil
omnipotens Pater, omnipot
Filius, omnipotens Spiri
sanctus: & tamen non
omnipotentes, sed unus om
potens. Ita Deus Pater, D
Filius, Deus Spiritus sanctu
tamen non tres Dii, sed unus
Deus. Ita Dominus Pater, D
minus Filius, Dominus Spirit
sanctus: & tamen non tres D
mini, sed unus est Domin
Quia sicut singulatim una
quamque personam Deum
Dominum confiteri Christia
veritate compellimur: ita t
Deos aut tres Dominos dic
catholica religione prohib
mur. Pater a nullo est fact
nec creatus, nec genitus. Fili
a Patre solo est, non factus, n
creatus, sed genitus. Spirit
sanctus a Patre & Filio, non f
ctus, nec genitus, sed proc
dens. Unus ergo Pater, non t
Patres: unus Filius, non t

ii: unus Spiritus sanctus, n tres Spiritus sancti. Et in c Trinitate nihil prius aut osterius, nihil majus aut mi-s: sed omnes tres Personæ æternæ sibi sunt & coæqua-e ita, ut per omnia, sicut jam ra dictum est, & Trinitas in itate, & unitas in Trinitate neranda sit. Qui vult ergo vus esse, ita de Trinitate sen-it.

Sed necessarium est ad æter-n salutem, ut incarnationem que Domini nostri Jesu risti fideliter credat. Est er-fides recta, ut credamus & nfiteamur, quod Dominus ster Jesus Christus Dei Filius, us & homo est. Deus ex sub-tia Patris ante secula geni-. & homo ex substantia ma-ri in seculo natus. Perfectus us, perfectus homo, ex ani-rationali & humana carne sistens, Æqualis patri se-dum divinitatem, minor re secundum humanitatem. licet Deus sit & Homo, non tamen, sed unus est Chri-. Unus autem non con-esione divinitatis in carnem, assumtione humanitatis in um. Unus omnino, non fusione substantiæ, sed uni-te personæ. Nam sicut ani-rationalis & caro unus est homo, ita Deus & Homo, unus est Christus. Qui passus est pro nostra salute, descendit ad infe-ros, tertia die resurrexit a mor-tuis, adscendit ad cœlos, sedet ad dexteram Dei Patris omni-potentis. Inde venturus est, ju-dicare vivos & mortuos. Ad cujus adventum omnes homi-nes resurgent cum corporibus suis, & reddituri sunt de factis propriis rationem: & qui bona egerunt, ibunt in vitam æter-nam; qui vero mala in ignem æternum. Hæc est fides ca-tholica, quam nisi quisque fide-liter firmiterque crediderit, sal-vus esse non poterit.

Canticum S. S. Ambrosii & Au-gustini.

Te Deum laudamus, te Do-minum confitemur.

Te æternum Patrem omnis terra veneratur.

Tibi omnes Angeli, tibi cœli & universæ potestates.

Tibi Cherubin & Seraphin incessabili voce proclamant.

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Zebaoth.

Pleni sunt cœli & terra majestatis gloriæ tuæ.

Te glorioſus Apostolorum Chorus.

Te Prophetarum laudabilis numerus.

Te Martyrum candidatus laudat exercitus. Te

Te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia.

Patrem immensæ majestatis.

Venerandum tuum verum & unicum Filium.

Sanctum quoque paracletum Spiritum.

Tu rex gloriæ, Christe.

Tu Patris sempiternus es Filius.

Tu ad liberandum suscepturus hominem, non horruisti virginis uterum.

Tu devicto mortis aculeo, aperuisti credentibus regna cœlorum.

Tu ad dexteram Dei sedes in gloria Patris.

Judex crederis esse venturus.

Te ergo quæsumus, tuis famulis subveni, quos pretio sanguine redemisti.

Æterna fac cum sanctis tuis nos gloria munerari.

Salvum fac populum tuum Domine, & benedic hæreditati tuæ.

Et rege eos, & extolle illos usque in æternum.

Per singulos dies benedicimus te.

Et laudamus nomen tuum in seculum, & in seculum seculi.

Dignare, Domine die isto sine peccato nos custodire.

Miserere nostri, Domine, miserere nostri.

Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.

In te, Domine, speravi, non confundar in æternum.

Anhang
Einiger geistlicher Lieder.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

871. DEr gnadenbrunn fleusst noch, Den jederman kan trincken, Mein geist, laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht wincken, Es lehrt dich ja das wort, Das licht vor deinem fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helffen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben: Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt

int Zu GOtt, dem höch-
gut.
Die sünden abzuthun
ast du dir ja nicht trauen,
n glaube muß allein Auf
ottes hülffe bauen. Ver-
ft geh wie sie wil, Der
n kan sie drehn: Hilft
ottes Geist dir nicht,
ists um dich geschehn.
Nun, HErr, ich fühle
t Nach deiner gnaden-
le, Wie ein gejagter
h, Auf so viel sünden-
. Wo komm ich aus der
t, Als durch den gna-
saft? Hilf mir durch dei-
Geist, In mir ist keine
t.
Du hast ja zugesagt: Du
lst, die durst empfinden
h der gerechtigkeit, Be-
n von ihren sünden. Nun
et mir den weg Dein
, der wahre Christ;
du must helffer seyn,
il du voll hülffe bist.
O selig! wilt du mir
n diesem wasser geben,
s trancket meinen geist
er gerechten leben? Gib
diesen tranck mir stets, Du
brunn der gütigkeit, So ist
mir immer wol In der ge-
lassenheit.

872. Meinen JEsum laß ich nicht, Denn er ist allein mein leben, Wer ihn hat, dem nichts gebricht: Er kan sich zufrieden geben, Er geraht in was für noht, Wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil kein besser freund auf erden, Denn er, JEsus, unser licht, Springt in allerley beschwerden Mir getreulich an die seit, Liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedencket so zu fassen, Daß ich gleich sol untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, Wenn mich meine sünden quälen, Wenn mein hertz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zählen,

len, Spricht er: sey getrost, mein kind! Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, Wenn mir bricht in letzten zügen Meiner schwachheit augen-licht, Da erst, da hilft er mir siegen; Ja ins letzte welt-gericht Läßet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, Denn er wird auch mich nicht lassen: Dieses glaub ich, anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen; Darum sprech ich: ihm mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Ach was sol ich sünder machen.

873. Meinen JEsum wil ich lieben, Weil ich noch im leben bin, Ihm ergeb ich muht und sinn, Er bleibt mir ins hertz geschrieben, Wenn mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum wil ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich n gewissen nagt, Nichts nichts kan mich betrüb Ob mich sünd und höll ficht, Meinen JEsum ich nicht.

3. Meinen JEsum wil lieben, Meinem JEsu h ich still, Mir geschehe, w er wil, Weil ich hauchen und schnieben, Bleib ich i getreu verpflicht't, Mei JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum wil lieben, Meinen JEsum h ich vest, Ob mich alle w verläßt, Wolt auch al trost verstieben, Ob der durchs hertze sticht, Mei JEsum laß ich nicht.

5. Meinen JEsum wil lieben, Bis man mich i grab hinstreckt, Und bis mich auferweckt, Mir wer auf den sarg geschrieb JEsus ist mein heyl u licht, Meinen JEsum l ich nicht.

Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

874. Mein he Hertzens-J

meine lust / An dem ich
ich vergnüge / Der ich an
einer liebes-brust Mit mei-
en hertzen liege / Mein
und hat dir ein lob bereit't /
Eil ich von deiner freund-
ckeit So grosses labsal
ige.

2 Mein hertze wallt / und
t in dich Mit heisser lieb
ündet / Es singt / es
ingt / es freuet sich / So
fes dich empfindet / So oft
s dich im glauben küsst /
Dr du dem hertzen alles
ist / Das dich im glauben
net.

3 Du bist mein wunderba-
elicht / Durch welches ich
ticke / Mit aufgedecktem
nesicht / Daran ich mich
reicke: Nim hin mein
etz / erfüll es gantz / O wah-
elicht / durch deinen glantz /
ind weiche nicht zurücke.

4 Du bist mein sichrer
imels-weg / Durch dich
et alles offen / Wer dich
steht / der hat den steg Zur
igkeit getroffen: Ach! laß
ich / liebstes heyl / hinfür
Doch ja den himmel ausser
dir Auf keine wege hoffen.

5. Du bist die warheit / dich
allein Hab ich mir auserle-
sen / Denn ohne dich ist wort
und schein / In dir ist kraft
und wesen: Ach! mach mein
hertz doch völlig frey / Daß
es nur dir ergeben sey /
Durch den kan es genesen.

6. Du bist mein leben / dei-
ne kraft Sol mich allein re-
gieren / Dein Geist / der al-
les in mir schafft / Kan leib
und seele rühren / Daß ich
voll geist und leben bin;
Mein JEsu / laß mich nun
forthin Das leben nicht ver-
liehren.

7. Du bist mein süsses him-
mel-brod / Des vaters höch-
ste gabe / Damit ich mich in
hungers-noht / Als einer
stärckung / labe; O brod /
das kraft und leben gibt /
Gib / daß ich / was der welt
beliebt / Niemals zur nah-
rung habe.

8. Du bist mein tranck / und
deine frucht Ist meiner kähle
süsse / Wer von dir trinckt /
der-

derselbe sucht, Daß er dich stets genieſſe: O quell, nach der mein hertze schreyt! Gib, daß der strom der süſſigkeit Sich gantz in mir ergieſſe.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierraht, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide, Ach gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflaht meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach! laß mich, liebes JEsulein, Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weyde, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach! nim dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich wil stets umfassen, Mein hoh priester und mein lam Das sich hat schlachten l sen, Mein könig, der m stets besitzt, Der mich n seiner allmacht schützt, W mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein aus kohrner freund, Der m mein hertz beweget, Me bruder, der es treuli meynt, Die mutter, die mi pfleget: Mein artzt, wenn i verwundet bin, Mein ba sam, meine wärterin, D mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starck held im streit, Mein pantze schild und bogen, Mein trö ster in der traurigkeit, Mei schiff in wasserwogen, Mei ancker, wenn ein sturm en steht, Mein sichrer compa und magnet, Der mich noc nie betrogen.

15. Du bist mein leit-ster und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reich thum, wañ es mir gebricht, Im tieffen meine höhe, Mein

ein zucker, wenn es bitter
neckt, Mein vestes dach,
mich bedeckt, Wenn ich
regen stehe.

t. Du bist mein garten, da
mich In stiller lust erge-
e, Mein liebstes blümlein,
ches ich Darein zur zier-
tze: Mein rösgen in dem
tzes-thal, Da ich mit
nen ohne zahl Den
hweren gang verletze.

r. Du bist mein trost in
zeleid, Mein lust-spiel,
nn ich lache, Mein tage-
rck, das mich erfreut,
ein dencken, wenn ich wa-
r. Im schlaf mein traum
n süsse ruh, Mein vor-
ag, den ich immerzu Mir
mein bettgen mache.

t. Was sol ich, schönster,
l von dir Noch weiter sa-
können? Ich wil wil dich
ne liebs-begier, Mein ei-
alles nennen: Denn was
wil, das bist du mir, Ach!
mein hertze für und für
n deiner liebe brennen.

Wel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

75. Was gibst du denn, o meine seele, GOtt, der dir täglich alles giebt? Was ist in deines leibes höle, Das ihm vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst und beste seyn, Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben, Sag, seele, wem gebührt das hertz? Dem teufel nicht, er hasst das leben, Wo dieser wohnt, ist höllen-schmertz: Dir, dir, o GOtt, dir sol allein, Mein hertz aufwarts gewidmet seyn.

3. So nim nun hin, was du verlangest, Die erstgebuhrt ohn alle list, Das hertz, damit du schöpffer prangest, Das dir so sauer worden ist, Dir geb ichs willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine giebt? Dich kan ich mein'n hertzliebsten nennen, Du hast mich in den tod geliebt; Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein,

Sol dein und keines andern seyn.

Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

876. Du bist ja gantz mein eigen, HErr JEsu, und ich dein, Nichts sol von dir mich beugen, Ich kan sonst niemands seyn, Dir hab ich mich ergeben, Weil du auch dich, mein leben, Hast gantz gegeben mir.

2. Was ich allhier besitze, Ohn dich, ist gall und pein, Dein edle liebes-hitze Ist lauter süsser wein: Laß leuchten ihre flamme In mir, und geuß die amme Der glut, dein öl darzu.

3. Wie hast du doch so heftig Geliebt mich armen staub! Gib, daß ich möge kräftig Dich, edle liebestraub, In meiner brust empfinden, Und dich mit mir verbinden Durch treue gegen-brunst.

4. Nim weg aus meinem hertzen, Was deines willens nicht, Lösch aus die fremden kertzen, Durch deiner wangen licht: Ich wünsche nie kennen Ein anders hertze brennen, Als deine lieb mir.

5. Wie freundlich aus massen Ist ihrer anmu blick! Wie liebreich kan u fassen Und ziehn ihr seid strick! Wie fängt mich i ergetzen Mit solchen gü nen netzen, Gewirckt v lauter huld!

6. Ich wünsche, zu beh ten Dis kayserthum b mir, Und nimmer zu erka ten In flammender begie Für diesen schatz zu sorge Des abends und am mo gen, Durch hertzliches gebe

7. Ach! solt ich sie verliere Aus meiner seelen-schoos Was könte mich doch z ren? Ich stürbe nackt un bloß: Drum sol, gleic Magdalenen, Mein aug von dir schönen Mit thr nen bitten sie.

8. O allerschönster! lehr Mich deiner liebe sinn, Da sie mich recht bekehre, Wenn ich verirret bin: Mich, weil

ich

o hier muß wallen, Im taucheln oder fallen Erlt und richt' empor.

. Du lindrung meiner cmertzen, Du stärcke, weñ c schwach! Komm, tröste nch von hertzen Auf mein ieufftztes ach! Dein hauch nch' in mir blühen Den lubens-tocht und glühen, enn er verlöschen wil.

. Und wann ich nun sol deiden Von diesem kumr-plan, So nim, mich rch dein leyden Erkauffe, freundlich an, Bey dir ch zu behalten, Dort, wo nn vom erkalten Und scheie nichts mehr weiß.

877. Ächster Jmanuel, etzog der frommen, Du iner seelen trost, komm, eum nur bald! Du hast r, höchster schatz, mein etz genommen, So gantz ü liebe brennt und nach dir ll't: Nichts kan auf erden ir liebers werden, Als nn ich meinen JEsum s behalt.

2. Dein nam ist zucker-süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgen-stunde: Mein JEsus ist es mir, dem ich vertrau. Dann weicht von hertzen, Was mir bringt schmertzen, Wann ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn, Wenn meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das hertze schon auf rosen gehn; Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wann satans list und macht mich wil verschlingen, Wann das gewissensbuch die sünden sagt, Wann auch mit ihrem heer mich wil umringen Die hölle, wann der tod die hertzen nagt, Steh ich doch veste, JEsus der beste, Ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch wil die

welt verfolgen, hassen, Und bin dazu veracht't bey jederman, Von meinen freunden auch gäntzlich verlassen, Nimt JEsus meiner doch sich hertzlich an, Und stärckt mich müden, Spricht: sey zu frieden, Ich bin dein bester freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du, JEsu, du bist mein und ich bin dein, Ich wil mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem hertz und munde seyn: Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

878. Meine seel, ermuntre dich, Deines JEsu lieb bedencke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lencke: Ach! erweg die grosse treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sih, der wahre Gottes sohn Ist für dich ans holtz gehänget, Sein häupt trägt die dornen-kron, Sein leib ist mit blut vermenget, Er lässt sich für dich verw den, Wo ist grössre lieb funden?

3. Du, du solltest gr pein Ewig leiden in der h len, Und von GOtt vers sen seyn Wegen vieler s den-fällen, Aber JE trägt die sünden, Und l dich genade finden.

4. Durch sein leyden ist stillt Deines GOttes z und rache, Er hat das ge erfüllt, Gut gemacht die se sache, Sünde, teufel, t umschräncket, Und den hi mel dir geschencket.

5. Was zu thun, o lieb hertz? Wie solt du dich re anstellen? JEsu leyden kein schertz, Seine liebe k verstellen; Dencke dra was dir oblieget Gegen d der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer ni mermehr Das geringste n vergelten, Er verbindt mi allzusehr, Meine träg muß ich schelten, Daß i ihn so schlecht geliebet, U wol gar mit sünd betrübet.

7

7. Was geschehen, sol nun
icht Hinfort mehr von mir
zschehen, Mein schluß sey
n vest gericht't, Einen an-
rn weg zu gehen, Darauf
o nur JEsum suche, Und
as ihn betrübt, verfluche.
. Weg, ihr sünden, weg
n mir! Euch kan ich an mir
iht leiden, Eurentwegen
uß ich hier Und dort von
en seyn geschieden, Ohne
olchen ist kein leben, Keine
nde, kein vergeben.
. Du, mein JEsu, du
ein heyl, Dir wil ich mich
nz verschreiben, Daß ich
i, als meinem theil, Ewig
o getreu verbleiben, Dir
leben, dir zu leiden, Dir
sterben, dir zu meiden.
9. Du, mein JEsu, solt
seyn, Den ich mir zum
eck gesetzet, Wie du mein,
o wil ich dein Bleiben stets
n unverletzet: Was du
eest, wil ich lieben, Und
es dich, sol mich betrüben.
1. Was du wilt, das sey
en will', Dein wort mei-
e hertzens spiegel, Wann
ou schlägest, halt ich still,
Dein Geist bleibt mein
pfand und siegel, Daß ich sol
den himmel erben, Darauf
kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleib es vest da-
bey, JEsus sol es seyn und
bleiben, Dem ich lebe, deß
ich sey: Nichts sol mich von
JEsu treiben; Du wirst,
JEsu, mich nicht lassen,
Ewig wil ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo
hier Solche freud und ruh
zu finden, Wenn im glauben
wir mit dir Uns, mein
JEsu, recht verbinden:
Schenckst du schon so viel
auf erden, Ey! was wil im
himmel werden?

14. Was für lust und süssig-
keit! Was für freud und ju-
biliren! Was für ruhe nach
dem streit! Was für ehre
wird uns zieren! Ewig, ewig
werd ich loben, Wenn ich
gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle
stund Auf dis freuden-volle
leben, Dancke dir mit hertz
und mund, Du, o JEsu,

hasts gegeben/ Nur im glauben laß michs halten/ Und dein kraft in mir stets walten.

Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

879. HErr JEsu/ gnadensonne/ Warhaftes lebens-licht! Laß leben/ licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen/ Und meinen geist erneuen/ Mein GOtt/ versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden/ Und wirff sie hinter dich/ Laß allen zorn verschwinden/ Und hilf genädiglich! Laß deine friedensgaben Mein armes hertze laben/ Ach HErr/ erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn/ Und laß mich dich erwählen/ Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe/ Und dir zu ehren lebe/ Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkäntniß In mir/ mein seelen-hort! Und öffne mein verständ Durch dein geheilget wo Damit ich an dich gläu Und in der warheit blei Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich aus dei brüsten/ Und creutzge m begier/ Samt allen bösen sten/ Auf daß ich für und Der sünden-welt abster Und nach dem fleisch verd be/ Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine li In meiner seelen an/ D ich aus innerm triebe D ewig lieben kan/ Und dir zu wolgefallen Beständig m ge wallen Auf rechter bens-bahn.

7. Nun/ HErr/ verle mir stärcke! Verleih m kraft und muht! Denn d sind gnaden-wercke/ D dein Geist schafft und th Hingegen meine sinn Mein lassen und begin Ist böse und nicht gut.

8. Darum/ du GOtt d gnaden/ Du Vater all treu! Wend allen seela schaden/ Und mach mi täg

ä̈lich neu! Gib/ daß ich dei-
n willen Stets suche zu er-
üllen/ Und steh mir kräftig
O.

Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

80. Wunderlich
ist GOt-
schicken/ Wunderbarlich
ein raht/ Herrlich ist doch
erquicken/ Dis erweis't
tzt die that; Wol dem/
es recht bedenckt/ Sei-
sinn zu Gott nur lenckt/
r wird sich in seinem leben
ttes obhut stets ergeben.

2 Also pflegt es GOtt zu
chen/ Dieses ist sein alter
uch/ Uber die sein' augen
chen/ Die betrübt und
ckt er auch/ Stösst in
mer/ angst und noht/
: er doch bald aus dem
lt Wil erhöhen/ hoch ver-
tzn/ Und an seel und leib
tzen.

3 Dis bedenck/ du meine
e/ Wenn bey dir die noht
ht ein/ Und dich ja nicht
lsten quäle/ Als soltst du
assen seyn. GOtt spielt
dir wunderlich/ Herrlich
zu erretten dich/ Laß dein
hertze nur nicht wancken/
Du wirst ihm noch einmal
dancken.

4. Dencke selbsten nur zu-
rücke/ Deine jugend dich es
lehrt: O wie manches unge-
lücke Hat GOtt schon von
dir gekehrt! Oefters da man
hätt' gedacht/ Du würd'st
in der creutzes-nacht Blei-
ben liegen und ersterben/
Ließ dich GOtt doch nicht
verderben.

5. Nun/ der grosse GOtt
der erden/ Der ist unverän-
derlich/ Wolt'st du jetzt ver-
zaget werden/ Als solt er
nicht schützen dich? Nein/ sein
wehrtes vater-hertz Bricht
ihm doch in deinem schmertz/
Ja wies einer mutter krän-
cket/ So dein GOtt an dich
gedencket.

6. Also fehlts auch nicht an
können/ GOtt kan machen
was aus nichts/ Drum läßt
er sich mächtig nennen/ Weñ
er redet/ so geschichts: Nimt
die noht schon überhand/
Doch GOtt mittel sind be-

kant, Wie er könne dich erlösen, Wider all vernunft, vom bösen.

7. Hör auch, was dir Gott versprochen Hier und dar in seinem wort, Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, GOttes wort muß doch bestehn: Drum nur GOttes zusag traue, Auf sein macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz, nur dieses wisse, GOtt ist auch ein weiser mann, Denck nicht, daß er helffen müsse Plötzlich, da er helffen kan; Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden wil das leid, Wenn ers herrlich wil ausführen, Unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, Wann, wie, wo er helffen wil, Mach dir darum keine sorgen, Sey nur in dem HErren still, Er wil sehen, ob auch vest Sich dein hertz auf ihn verläßt, Er wil, daß du ihm wol kenneſt, Desto mehr auch vater n neſt.

10. Er wil deine and mehren, Welche sonst kalt und todt: Er wil g das lob anhören, So nach erlittner noht Ihm, der dein lebens-fürst, N erfreuter geben wirst, W du greifflich wirst erblic GOttes herrliches er cken.

11. Drum so lasse G nur walten, Ob du man mal harren must, Er w dennoch bey dir halten, D ne noht ist ihm bewust, T er so genau abmiss't, D auch aller feinde list Dir k härlein mag berühren O GOtt, sie muß verlieren.

12. Nun, mein JEsu, gelobet! Freylich bist du getreu, Ob des creu meer schon tobet, Ist d deine hand dabey: Stä nur meine zuversicht, D sie vest auf dich gericht Wunderlich wirst du's no schicken, Herrlich dein k zu erquicken.

M

Tel. GOtt des himmels und der erden.

81. Meines lebens beste freude Ist der himmel, Gottes thron, Meiner seelen lust und weide Ist mein JEsus, Gottes sohn, Was mein hertze recht erfreut, Ist jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt, Ich wil nach dem himmel blicken, Und zu JEsu mich gesellt: Denn der erden ihr vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin: Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder zeitgewinn; JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht lange, Und ist bald damit geschehn, Plötzlich pflegt es aus zu seyn Dieses lebens glantz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus innen hat, Können hertz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemertzt, Was die seele kränckt und schmertzt.

7. Einen tag bey JESU sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen; Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechten hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Trincken, essen, tantzen, springen Labet meine seele nicht, Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht't, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt! Sey du selber mei-

ne weyde/Die mich hier und dort verpflegt! Und an dir recht froh zu seyn/Nim mich in den himmel ein.

Mel. Wie schön leucht't uns der ꝛc.

882. MEin JEsus, süsse seelen-lust! Mir ist nichts ausser dir bewust/Wenn du mein hertz erquickest/Dieweil dein kuß so lieblich ist/Daß man auch seiner selbst vergißt/Wenn du den geist entzückest/Daß ich In dich/Aus dem triebe Reiner liebe/Von der erde Uber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für trost und licht/Als ich dein holdes angesicht/Mein JEsu! noch nicht kante? Wie blind und thöricht ging ich hin/Da mein verkehrter fleisches-sinn Von welt-begierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben/Dich zu kennen/Hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein/Als wär ihr schlechtes frölich-seyn herrliches vergnügen: lein wie elend gehts vorb Da siht man/daß es ble werck sey/Wodurch wir u betrügen: Drum muß J sus Mit den schätzen M ergetzen/Die bestehen/W die welt-lust muß vergeh

4. Wer JEsum vest glauben hält/Der hat kraft der andern welt H allbereit zu schmecke Pflegt JEsus gleich zu ma cher zeit Bey grosser h tzens-traurigkeit Sein a litz zu verdecken/Ist do Sein joch Sanft und feine Als wenn einer Auf de bette Dieser welt zu schlaf hätte.

5. So weiß ich auch a deinem wort/Daß du die liebster seelen-hort/Ni ewiglich versteckest; T thust vor mir die augen z Auf daß du desto gröss re r Hernach in mir erwecke Wenn ich Treulich/Als e rebe An dir klebe/Auch i leide/Nicht nur in der süs freude.

Derhalben sol mich keine
yt, Mein JEsu, wär es
ch der tod, Von deinem
inst abschrecken: Ich weiß,
ß mich dein hertze liebt,
Darum so geh ich unbetrübt
Mit dir durch dorn und he-
ken. Plage, Schlage, Ich
i stille, Jsts dein wille,
Dich zu krancken, Du wirst
einer doch gedencken.

. Und solt ich auch, mein
rt, in mir Dein süsses
nna nicht allhier In die-
zeit empfinden, So wil
doch zu frieden seyn, Und
orde deinen gnaden-schein
jenem leben finden, Da
n Stets kan, Sich zu la-
n JEsum haben, Stets
licken, Und ihn in die ar-
drücken.

Allein, du holder men-
ken-sohn! Ich kenne deine
ive schon, Wenn uns die
rnen stechen: Dein hertz,
s mich in trauren setzt,
d sich verschleusst, muß
ch zuletzt Von lauter liebe
rchen: Drum füllt Und
illt In mein hertze, Nach
dem schmertze Deine süsse,
Die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit freu-
den-öl, So, daß sich öfters
leib und seel Recht inniglich
erfreuen; Ich weiß wol, daß
du mich betrübst, Ich weiß
auch, was du denen giebst,
Die sich dafür nicht scheuen:
Drum gib Den trieb, Un-
abwendig Und beständig
Treu zu bleiben, Und recht
vest an dich zu gläuben.

10. Der glaub ist eine star-
cke hand, Und hält dich als
ein vestes band; Ach stärcke
meinen glauben! Im glau-
ben kan dich niemand mir,
Im glauben kan mich nie-
mand dir, O starcker JEsu!
rauben, Weil ich Frölich
Welt und drachen Kan ver-
lachen, Und die sünden
Durch den glauben über-
winden.

In eigener Melodey.

883. Was mich
auf dieser
welt betrübt, Das währet
kurtze zeit; Was aber meine
seele liebt, Das bleibt in
ewigkeit. 2.

2. Drum fahr, o welt, Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin, In creutz und spott Kan mir mein GOtt Erquicken muht und sinn.

3. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht,

4. Der auf sie traut; Wer aber baut Allein auf GOttes treu, Der sihet schon Die himmels-kron, Und freut sich ohne reu.

5. Mein JEsus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt! Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letztlich selbst zerfällt.

6. Ich bin ja schon Mit GOttes sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt, Und hier beschützt Sein auserwählte braut.

7. Ach JEsu! tödt in mir die welt, Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt; HErr, nim mich selbst nur hin.

8. Und binde mich Gantz vestiglich An dich, o HE mein hort! So irr' ich nic In deinem licht, Bis in d lebens-pfort.

884. GOTT h

alles w gemacht, Eh und als i war gebohren! Er hat mi zur tauff gebracht, Mi durch Christi blut erkohre Mich umfasst mit lieb un macht, Und bewachet ta und nacht, GOtt hat alle wol gemacht.

2. GOtt hat alles wol g macht, Wol, wenn er mi creutz geschicket, Wol, wen er gegeben acht, Da mich solches nicht erdrücke, Wol, wenn er an mich ge dacht, Mich getröst't, wen ich geklagt, GOtt hat alle wol gemacht.

3. GOtt machts stets noch wol mit mir, Wol an leib, wol an der seelen, GOttes wol ist meine zier, GOttes wol ist nicht zu zählen, Auf sen, in und neben mir GOt tes wol ich immer spür GOtt machts stets noch wol mit mir.

4.

GOtt machts stets noch
mit mir In den gut
bösen tagen, Sein hertz
t mich für und für, Seine
mein creutz mit tragen,
sein wort verspricht mir
Aus genad die kron da-
GOtt machts stets
wol mit mir.

GOtt wirds machen
und gut, Vor, in und
meinem ende, Ich trau
durch Christi blut, Und
eß mich in seine hände,
geb zucker oder ruht,
nns der seelen nur wol
, GOtt wirds machen
und gut.

GOtt wirds machen
und gut, Daß ich ihn im
stets droben, Für mein
leib, gut und muht,
utz- und todes-wol werd
n, Mein hertz glaubts,
drauf beruht, Mir
s wol in GOttes hut.
ott wirds machen wol
gut.

Mel. O du dreyeinger GOtt.

85. Ach! wenn ich mich doch könt In JEsu lieb versencken, Und alle augenblick An JEsu liebe dencken! Mich deucht, ich höre stets, Als weñ mir was zuspricht: Der treuen JEsus-lieb Vergiß bey leibe nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein JEsu, dein vergessen? Das, was ich oftmals hab Getruncken und gegessen, Dein eigen fleisch und blut, Das hat mein hertz und sinn Erfüllet, daß ich nichts, Denn lauter JEsus bin.

3. Ich bin gantz durch und durch Mit JEsu angefüllet, Kein ader ist in mir, Die nicht voll JEsu quillet; Das hertze trieffet noch Vons liebsten JEsu blut, Und brennet lichter-loh In JEsu liebes-glut.

4. Du, JEsu, thust so viel, Ach! gar zu viel genade, Ich armer erden-wurm Bekenne gleich gerade: Ich bin der keines wehrt, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.

5.

5. Wenn nicht dein leib und blut Das beste thut hierinnen, Und lässet gleichsam mich In lauter danck zerrinnen, Daß ich den gäntzlich hoff, Und darauf deiner güt Ergebe gleich zum danck Mein hertz, seel und gemüht.

6. Ach! wo ich geh und steh, So laß mich danck- und dencken; Gedencken, wie du dich Mir eigen wollen schencken; Dir dancken für die lieb, Und sagen für und für: Ich lebe nun in GOtt, Und mein GOtt lebt in mir.

7. Dis dencken und den danck Laß stetig darzu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen: So leb auf JEsu ich Mit einem frischen muht, Und sterbe, wann GOtt wil, Auf JEsum und sein blut.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß ꝛc.

886. Bis hieher hat mich GOtt gebracht, Durch seine grosse liebe, Bis hieher hat er tag und nacht Bewahrt hertz und gemü
Bis hieher hat er mich
leit't, Bis hieher hat er
erfreut, Bis hieher mi
holffen.

2. Hab lob, hab ehr,
preis und danck Für die
herge treue, Die du, o G
mir lebenslang Bewi
täglich neue: In mein
dächtniß schreib ich an: J
HErr hat groß's an mir
than, Bis hieher mir
holffen.

3. Hilf fernerweit, m
treuster hort! Hilf mir
allen stunden! Hilf mir
all und jedem ort! Hilf
durch JEsu wunden! D
mit sag ich bis in den t
Durch Christi blut hilf m
mein GOtt! Er hilft, wi
geholffen.

887. Allzeit
mein w
gewesen, Stets zu wolle
was GOtt wil: Die
schluß hab ich erlesen, M
nem GOtt zu halten sti
Was er mir allzeit erwies
Läßt mich leicht von kün
g

in schliessen, Daß er mir
hts schädlichs wil, Werd
c nur beständig wollen,
Seinem GOtt zu halten
il.

. Mein will' könte leicht-
o wollen, Was mir schadt
o GOtt mißfällt, Drum
ord er sich halten sollen An
en, was ihm GOtt für-
et, Wird er straffen, wird
küssen, Werd ich doch zu
liessen wissen, Daß er mir
n nutzen fällt, Weil sein
etz, voll lieb und treue, All-
vaters weise hält.

Wil der vater zucker rei-
hn, Nimt das kind ihn
udig ein, Wil er mit der
ute streichen, Muß die
ad geküsset seyn: Er weiß,
des glückes schein, Oder
betrübtes weinen, Mir
meisten trage ein. Gnug!
orgt und siht am besten,
as wird am gesundsten
n.

Nach der treuen vaters-
ge Theilt er leid und freu-
ab, Und führt stets auf
uem wege, Führt er gleich
in sarg und grab; Dem kind,
so sich ihm ergeben, Bildet
sterben oder leben Doch ein
vater-hertze ab, Das sein
lieben niemals endigt, Son-
dern liebt in tod und grab.

5. GOttes wille bleibt der
beste, Wie und wo er sich er-
weist, Und mein will' ist hier-
in veste, Stets zu wollen,
was der heisst, Nichts sol
mich hie von ihm ziehen,
Vielmehr wil ich mich be-
mühen, Dem zu folgen, was
der weis't, Das ist doch der
beste wille, Der GOtt gantz
gelassen heisst.

6. Wollen sind ich, das
vollbringen Geht nur gar zu
schläfrig zu, Daß es hierin
mög gelingen, Grosser
GOtt, das wolle du! Hilf
du, so werd deinen willen
Ich in freud und leid erfül-
len; Sprich dein amen,
GOtt, hiezu! So bleibt
dein will' stets mein wille:
GOtt, daß ich dis wil, weist
du.

* * * *
* * *

Hilf, JEsu, daß zu aller
stund

stund Ich denck an meiner tauffe bund, Wie du mein und ich deine, Dir dafür danck hertzinniglich, Mit willen nicht erzürne dich, Dich lieb und lob alleine.

Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

888. JEsus bleibet mein vergnügen, Der den wahren frieden schenckt, Durch ihn werd ich endlich siegen Uber alles, was mich kräncKt: Sind die leiden dieser zeit Doch nicht wehrt der herrlichkeit, Welche dorten werden finden Die gedultig überwinden.

2. Ey! was solt ich mich denn grämen, Wenn mirs gleich hie widrig geht? Laß die welt das ihre nehmen, Gnug, wenn JEsus bey mir steht: Was mir ausser dem gebricht, Fahre hin, es schadt mir nicht; Der zur rechten GOttes sitzet, Weiß am besten, was mir nützet.

3. Gibt mir doch GOtt alle morgen Neue lebens-kraft und stärck, So wird er ja weiter sorgen Für mich, ner hände werck; Den menschen, wie sie mich S tzen wollen listiglich, G mein hüter wird schon chen, Und ihr thun zu sch den machen.

4. Von dem HErrn ich nicht lassen, Es mag hen, wie es wil, Wann m welt und satan hassen, H ich auf ihn, und bin still; gleich niemand mir hand, Dem mein leben bekant, Und dem ichs re könte klagen, Ey so wil ic GOtt vortragen.

5. Muß ich auch an B bels weyden Meine harf hangen hin, Und kan nic in solchen freuden, Wie w wünschet hertz und sinn, den tempel GOttes geh So sol meines hertze flehn Doch vor GOtt m andacht treten, Und im g und wahrheit beten.

6. Gott hat alles ja in hä den, Könt' er doch durch s ne macht Leichtlich solch hülffe senden, Woran n

keu

n mensch gedacht: Aber
ein weiser raht Anders
eschlossen hat, So dient
oh auch, was betrübet,
Im zum besten, der ihn
et.

7 Grosses ansehn, ehr und
cke, Und was sonst der
et gefällt, Sind oft sa-
s netz und stricke, Worin
efangen hält Die, so
risto sich entziehn, Und
weg des creutzes fliehn:
HErr! solche eitelkeiten
a mein hertze nicht verlei-
n

8 Zeuch, o JEsu, meine
nen Doch von diesen al-
nab, Was da muß wie
cts zerrinnen, Und laß
ibis in mein grab Deinen
d und creutzes-pein Ein
letes denckmahl seyn,
an ich mich möge üben,
ih im creutze recht zu lie-
en

9 Laß mich fleissig dis be-
enken, Wie durch dich,
Herr JEsu Christ, Mehr
s alle welt kan schencken,
: bey GOtt erworben
t; Ach! dis stärckt hertz,
muht und sinn, Wenn ich
recht gelassen bin, Und mit
dem, was GOtt beschieden,
Sich mein hertze stellt zu
frieden.

10. Weil denn GOtt der
wäysen vater, Und der witt-
wen richter ist, So bleibt er
auch mein berahter, Dem
ich trau zu jeder frist; Wann
die creutzes-nacht anbricht,
So sol meines glaubens
licht Durch gedult doch end-
lich siegen, JEsus bleibet
mein vergnügen.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

889. Weg mit al-
lem, was
da scheinet Irrdisch-klug auf
dieser welt! Was mich nicht
mit dem vereinet, Dem der
kinder hertz gefällt, Welcher
ist ein GOtt von machten,
Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht
hinführet Zu den aller-
höchsten GOtt, Das ist
nichts, ja mir gebühret Dis
zu nennen lauter koht; Es
sind andre wissenschaften,
Die mit Jesu sich verhaften.

3. Fragst du, wo dis in bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wenn ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpfer ehrt, Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit, Das heisst recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben, O du falsch berühmte kunst! Warlich, du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschengunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

Mel. Mach's mit mir, GOtt, nach deiner ꝛc.

890. Wol dem, der sich auf seinen GOTT Recht kindlich kan verlassen, Den mag gleich sünde, höll und tod Und alle teufel hassen, So bleibt er dennoch wol vergnügt, Wenn er [illegible] GOtt zum freunde kriegt

2. Die böse welt mag i[illegible] merhin Mich hier und d[illegible] befeinden, Kan sich nur m[illegible] gemüht und sinn Mit m[illegible] nen GOtt befreunden, Fr[illegible] ich doch nichts nach ihr[illegible] haß, Ist GOtt mein freu[illegible] wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darü[illegible] oft Viel unglück leiden m[illegible] sen, So hat GOtt gleu[illegible] wol unverhofft Mich w[illegible] der draus gerissen; Da l[illegible] ich erst, daß GOTT all[illegible] Der menschen bester freu[illegible] muß seyn.

4. Ja wenn gleich mein[illegible] sünden schuld Sich häuff[illegible] mir zusammen, Mich tre[illegible] in angst und ungedult, U[illegible] wil gleich hier verdamm[illegible] So fürcht ich doch diesc[illegible] nie, Denn GOTT m[illegible] freund vertilget sie.

5. Dahero trotz dem hölle[illegible] heer! Trotz auch des tod[illegible] rachen! Trotz aller wel[illegible] mich kan nicht mehr Ihr p[illegible] chen traurig machen! GO[illegible]

ist mein freund, mein schutz
und raht, Wol dem, der
GOtt zum freunde hat.

Mel. Immer frölich ꝛc.

891. Weicht, ihr sorgen, weicht,
schmertzen, Weil mir JE-
sus in dem hertzen Durch
den wahren glauben wohnt,
Hab ich friede, trost und
freude, Und verbleib in al-
lem leide Von der höllen
angst verschont.

2. Laß die welt auf allen
Seiten Mit verdruß und
schrecken streiten, Welches
mir den cörper plagt, Mei-
ne seele wird nicht müde,
Denn mein JEsus hat den
rechte Klar und deutlich zu-
gesagt.

3. Laß die sünde mächtig
toben, Laß den abgrund
wider erden Wider mich zu
felde gehn, Laß die gantze
welt verzagen, Ich wil un-
ter solchen plagen Als ein
kriegens-kind bestehn.

4. Wil der teufel und die
hölle Mich auf unterschied-
liche Wieder in das netze
ziehn, Wil ich doch für sol-
chen jammer In des höch-
sten friedens-kammer Als in
einen fels entfliehn.

5. Ach! der fried ist wol ge-
troffen, Und der zugang steht
mir offen, Wo der höchste
Vater sitzt, Christus selber
ist die pforte, So werd ich
an jenem orte Wider furcht
und flucht beschützt.

6. Dancket GOtt mit ei-
nem liede, Daß er seinen
himmels-friede So ver-
gnüglich kosten lässt. Trotz
der welt und allen sünden!
JEsus hilfft mir überwin-
den, Dessen huld bestehet
vest.

Mel. JEsu meine freude.

892. JEsu, ists
dein wille,
Ey! so halt ich stille Unter
meiner last, Die du schon
vor zeiten Gnädig mir be-
scheiden Und bestimmet hast.
HErr, ich leyd Und wart
der zeit, Da du mir wirst
hülffe senden, Und mein un-
glück wenden.

2. Du zählst meine thränen,

Und erkennst mein sehnen,
Wenn die creutzes-fluht
Mich wil gantz erträncken,
Und in abgrund sencken,
Machst du alles gut; Wenn
du mir Nur hälteſt für Dei-
ner wunden rohtes ringen,
Weicht der schmertz von
hinnen.

3. Solt ich, HErr, nicht
leyden, Und mich aller freu-
den Eine kurtze zeit Gantz be-
raubet sehen, Da du muſteſt
stehen In dem gröſten leid,
Und so gar Der engel-schaar
Mangeln, die sonſt dich ver-
ehren, Bey viel tausend hee-
ren.

4. Niemand konte finden
An dir fehl und sünden, O
du reines lamm! Wer hat
denn verschuldet, Das, was
du erduldet, Schönſter
bräutigam? Ach! die schaar
Der menschen war, Die mit
ihren miſſethaten Dich so
hart beladen.

5. Du hast recht gelitten,
Und für die gestritten, Wel-
che sünder seyn? Was der
mensch verübet, Hat dich so
betrübet, Ach! der schwe
stein Meiner schuld Hat d
ne huld So gedrücket und
zogen In die elends-woge

6. Ach! ich arme made
es, die dich trate An der sc
delstatt; Da du für die sü
den Dich als mittler find
Lieſſeſt in der that; Den
daran, Wer immer ka
Lasst die liebes-flamm
brennen, Die sich chriſt
nennen.

7. Wer sol wol vergeſſe
Und nicht satt ermeſſen, J
su, deine lieb, Die dich h
bewogen, Himmel-ab ge
gen Mit so starckem trie
Ich verſinck, Und gar
trinck, Wenn dein liebe
strohm mich netzet, Und
freud ergetzet.

8. Es sol mich nun kr
cken Und zum trauren l
cken Keines leidens schm
Weil du hast gebüſſet, U
mein creutz verſüſſet, JE
trautes hertz! Ich wil d
Nun für und für Treu v
bleiben, gantz kein leiden S
von dir mich scheiden.

93. Ich wil dich nicht verlas-
en, Noch schlagen in den
nd, Wenn du dis wort
ast fassen, O auserwähl-
kind! Mit hertzlichem
etrauen, Spricht dein ge-
uer GOtt, So darf dir
nicht grauen Für irgend
r noht.

2 Ich hab dich nie verlas-
Von deiner kindheit an,
lmehr dir ohne massen
l liebs und guts gethan,
dir zu allen zeiten In
chem jammer-stand, In
send fährlichkeiten Ge-
n meine hand.

3 So werd ich dich noch
der Jetzt lassen und fort-
Weil meine liebe kinder
r liegen stets im sinn,
was ich dir verheissen,
s muß gehalten seyn,
lt auch der abgrund reis-
Der himmel fallen ein.

4 Ich kan dich auch nicht
n Ohn abbruch meiner
Als welche solcher mas-
Beschmälert würde sehr,
nn ich nicht in dem wer-
cke Erwiese, daß ich sey Dein
könig, hirt und stärcke, Dein
vater, voller treu.

5. Kan auch ein weib der-
massen Seyn storrig und
verrucht, Daß sie gar könte
hassen Ihr eigne leibes-
frucht? Und solt ihrs mög-
lich fallen, So muß mein
hertz in mir Doch brechen,
sieden, wallen Für liebe ge-
gen dir.

6. Drüm wil ich dich nicht
lassen, Auch nicht versäumen
dich, Trotz denen, die dich has-
sen, Das gläube sicherlich,
Ficht't satan an die seele,
Daß er, der bösewicht, Sie
ängstige und quäle, Getrost!
ich laß dich nicht.

7. So seine braut, die wel-
te, Die in dem argen steckt,
Zieht wider dich zu felde,
Und dich ihr grimm er-
schreckt, So du bist schwach
und schmächtig, Und dir ge-
walt geschicht, Dieweil
dein feind zu mächtig, Ge-
trost! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich unge-
lücke, Noht, mangel, unge-

mach, Die freunde gehn zurücke, Und fragen dir nichts nach, Ja heimlich dir nachstellen, Zuwider ihrer pflicht, Und trachten dich zu fällen, Getrost! ich laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich entblösset Bist aller menschen treu, Dich jeder drückt und stösset, So steh doch ich dir bey, Und wenn dirs alle tage An raht und hülf gebricht, Mit nichten drum verzage, Denn ich, ich laß dich nicht.

10. Obs gleich zuweilen scheinet, Als wär es aus mit dir, Dein hertz auch selber meynet, Du seyst entfallen mir, Weil auf dein heisses flehen Die hülf nicht stracks geschicht, Harr' immer, du wirst sehen, Daß ich dich lasse nicht.

11. Wenn dich zuletzt der schmertze Des leibs aufs bette streckt, Der tod dir stösst ans hertze, Die zähne grausam bleckt, Und dir für angst und leiden Der kalte schweiß ausbricht, Und must von hinnen scheiden, Getrost! i laß dich nicht.

12. Ja, ich wil dich nic lassen Im leben und im to Daheim und auf der str sen, In feur und wasser noht, In gut- und bösen t gen, In freud- und trau zeit, In leibs- und seele plagen, Jetzt und in ewi keit.

13. Hierauf gibt sich zur r he Mein hertz, mein ge ist still, Wolan! sag ich Gott thue Mir immer, wa er wil, Er mag es mit m fügen, Wie es ihm deuc aufs best, Ich lasse mir g nügen, Daß er mich nic verläßt.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

894. Liebster Je su, gnade sonne, Meines hertzens z versicht, Meine freud u meine wonne, Ich komm v dein angesicht, Ob ich sch ein sünder bin, Wer sich do den muht nicht hin, Bin i auch schon asch und erden Wil ich dennoch vor dich tr ten.

2

2 Zwar ich muß für allen
rzen / Ob ich schon nicht
big kan / Dir / o HErr /
anck-lied singen / Daß
umir viel guts gethan
In der zarten kindheit
n / Durch den gantzen le-
as-lauf / Wolt ich deine
thaat zählen / Würde mir
ntzlich fehlen.

3 Alles was ich bin und
e / Komt von deiner Va-
hand / Es ist dein ge-
nck und gabe / Seele /
und ehren-stand. Habe
nck für deine treu / Welche
morgen neu / Habe
nck für deinen segen / An
n alles ist gelegen.

4 Laß auch ferner deine gü-
Uber mir seyn tag und
cht / Mich auf meinem
g behüte / Durch der star-
n engel-wacht / Laß die-
e bey mir seyn / Wenn ich
ge aus und ein / Wenn ich
se / wache / schlaffe / Wenn
etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten
urch den werthen segens-
ist / Daß sie mögen wol
gerahten / Und dein name
werd gepreist. Es ist dein /
und nicht mein werck /
Drüm verleihe muht und
stärck / Daß ich möge gleich
durchgehen / Nicht auf gunst
und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer / wollst
mich lehren / Gib mir weis-
heit und verstand / Daß
mein thun zu deinen eh-
ren Und zu dienst dem va-
terland Allezeit sey einge-
richt't / Ach! mein GOtt /
versag mirs nicht / Wehre /
daß des satans tücke Mir
nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult und hilf mir
tragen Meines amtes last
und bürd / Die mich manch-
mal pflegt zu plagen / Und
auch sehr beschwerlich wird /
Gibt es etwan hinderniß /
Und dahero auch verdrieß /
Laß mein hertz sich ja nicht
quälen / Sondern alles dir
befehlen.

8. Dir befehl ich meine sa-
chen / Dir sey alles heimge-
stellt / Wolte st es mit ihnen
machen / Wie es dir / o HErr /

gefällt. Komt mir creutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht't, Laß mein hertz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt veracht; Was ists mehr! welt, wie du wilt, Du, o GOtt, bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Sol ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Wil auch gar nicht widerstreben, Wenn ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilt fügen.

11. Sol ich aber von hier scheiden, Wil ich auch zu frieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein. Nim in deine händ die seel; Laß den leib ins grabes-höl Ruhen:

dis ist mein begehren, J
su, wolleſt mirs gewähre

Mel. Da JEsus an dem creutze stun

895. O men
merck a
was ich dir sag, Ver
nicht meiner jammer-kl
Die ich vor dir muß führ
Ich bin ein wurm und n
ein mensch, Die kräfte
verlieren.

2. Sonst bin ich zwar
rechte held, Ein held
streit, den niemand fä
Der mann von grossen kr
ten, Jetzt aber werd
schwach und matt, A
creutz laß ich mich heften.

3. Ich bin ein purp
würmlein roht, Das m
zerquetscht bis auf den t
Den saft nur zu erlange
Mein saft ists rosinfa
blut, Wol denen, die es s
gen.

4. Schau, wie ich im
gartenwerd Getreten als
wurm zur erd, Wie ich m
krümm' und winde, Da
für angst den rohten saft,
allen gliedern finde.

5 Im richt-pallast steh ich
el blut, Da man so hart
nd geisseln thut, Da man
ah dornen schicket, Flicht't
r scharffe marter-kron,
nd in mein haupt sie drü-
e.

6 Mein leib aufs creutze
id gelegt, Mit scharffen
ägeln man durchschlägt
ein' händ und meine füs-
Auf daß da mit gevierd-
n strom Das blut herun-
rliesse.

7 Am creutze wird mir mei-
it Mit einem speer geöf-
weit, Draus blut und
ser springet. Bin ich,
nensch! denn nicht ein
rm, Aus welchen man
zwinget?

8 Wie blut ist deine sünde
, Drüm hats erfodert
die noht, Daß ich mit
sie büsse; Ohn blut-ver-
en war sonst nichts,
ß sie sich zahlen liesse.

9 Mein blut das ist der
ur-schmuck, Darinnen
hast recht und fug, Vor
ien GOTT zu treten,
Magst als ein priester schön
geziert Für deine sünde beten.

10. Der könig trägt ein purpur-kleid, Mein purpur-saft hat dir bereit't Die königliche krone, Die du im himel tragen solt Mit freud vor meinem throne.

11. Wann dich die aufgeblas'ne welt Auch für ein armes würmlein hält, Laß dich es nicht betrüben, Sie hat mirs auch zuvor gethan, Bin doch ein könig blieben.

12. Trag mit gedult schimpf, hohn und schmach, Und übergib Gott deine sach, Bey dem bist du in gnaden, Er hat dich lieb, er ehrt dich hoch, Steht dir für allem schaden.

13. Wenn dich der arge böswicht Von wegen deiner sünd anficht't, Zeigt dir, was du verdienet, So zeige du ihm wiederüm, Womit ich dich versühnet.

14. Ob gleich du bist ein sünden-wurm, Den satanas mit grimm und sturm In sein mord-reich wil treiben,

Da wurm und motten ohne zahl Dein bette sollen bleiben.

15. So bin ich worden dir zu gut Ein würmlein, das mit seinem blut Den hertzens-wurm getödtet, Daß er dich nicht mehr nagen darf, Weil dich mein blut durch-röhtet.

16. Wenn dir der tod am letzten end Dein abgemattes hertz anrennt, Daß du für angst dich wendest Gleich einem würmlein hin und her, Bis du das leben endest.

17. So nim mich armes würmelein Zu dir in deines hertzens schrein, Merck auf, wie ich gerungen, Auf erden liegend in der angst, Und deinen tod verschlungen.

18. Wird gleich dein leib der würmer speis, Wil ich ihn doch mit und preis An jenem tag erwecken, Daß er auf meinem ehren-saal Das freuden-mahl wird schmecken.

19. Mit purpur-kleidern wil ich ihn Nach deines her-

tzens wunsch anziehn, D
ich dir hab erworben, A
ich in meiner scharlach-rö
Für dich am creutz gestorbe

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

896. Jetzt seh i
armes kin
Was für ein gast die sün
Wie satan mir gelogen, W
mich die welt betrogen, W
ich nur GOtt geheuchel
Und meinem fleisch geschm
chelt.

2. Kein wunder wär
nun, Daß dieses sünde
thun, Daß dieses satans-l
gen, Daß dieses welt-betr
gen, Mein leben gantz v
kürtzten, Und in die höl
stürtzten.

3. Wie übel bin ich dra
Was fang ich doch nun a
Ich wolt den himmel erbe
Und nun, nun sol ich sterbe
Im himmel und auf erd
Kan keine hülf mir werde

4. Halt! ich weiß, wo
mich tröst't; Christus h
mich erlöst Von aller mein
sünde, Und mir, als Gotte
kinde, Mit wahrlich zug
schw

hooren, Ich sol nicht seyn
elohren.
5 Den eyd den halt ich mir
meinem schilde für, Mit
ich mich wil wehren, Zu
mein JEsu, kehren,
r, JESU! hör mein
heyen, Laß dein hertz mich
feuen.
6 Mit dem verlohrnen
n Komm ich vor deinen
m, Laß mich nicht seyn
ohren, Der du für mich
ohren, Zu gute mir ge-
ben, Und mir das heyl
orben.
7 Ich weiß, daß deine treu
alle morgen neu, Drüm
aus neuer treue Mein
tz voll buß und reue, Die
d ins meer versencke,
ch mir, mich dir gantz
ncke.
8 Erbarm, erbarme dich,
ein JEsu, über mich! Ich
off und laß nicht abe, Bis
erhörung habe, Und du
meinen sünden Mich
dig läst entbinden.
9 Als eine klett' häng ich
dich, mein JEsu, mich,
Ich laß dich nicht, mein le-
ben, Bis mir die sünd verge-
ben, Hier halt ich deine süsse,
Von dir in mir trost fliesse.

Mel. Christus der uns selig macht.

897 Liebster Va-
ter, ich dein
kind, Komm zu dir geeilet,
Weil ich sonsten niemand
find, Der mich armen heilet.
Meine wunden sind sehr
groß, Groß sind meine sün-
den, Mach mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Und hast vater-sitten; Ey! so hab ich kinderrecht, Und darf kühnlich bitten: Denn den kindern steht es frey, Väter anzuflehen; Vater, deine vaters-treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater! wilt du dich Vater lassen nennen; Ey! so must du lassen mich Vater-sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht, Blossen namen führen, Und nicht thun nach vater-recht, Was sich wil gebühren.

4.

4. Nun so nim dich meiner an, Wie die väter pflegen, Meine buß und thränenbahn Laß dich doch bewegen: Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen: Ach! du liebstes vaterhertz, Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen; Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen. Laß der matten seufftzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich! ich lasse dich Eher nicht; ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vater-hertz! g niessen, Laß auf mich, na deinem brauch, Deine gn de fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ac vergib, Was ich misgeha delt, Weil ich nach der sü den-trieb Oftermals g wandelt. Meine sünden i versenck, HErr, in dei wunden, Ach! derselb nicht gedenck, Laß sie fe verschwunden.

9. Klagt mich mein gew sen an, Und wil mich ve dammen, Wil der schwar höllen-mann Dich zur ra anflammen, Ey! so denc mit gedult, Daß ich sta und aschen, Und daß mi von meiner schuld Hab de blut gewaschen.

Nach dem heiligen Abendmal

Mel. JEsu, meines lebens leben.

898. JEsu, du h meine se Jetzt entrissen zu der stur Aus der tieffen sünden-höl Daß sie völlig lebt gesun Du hast sie zur braut erw let, Dich anitzt mit ihr ve

má

hlet, Und zum pfand das
chste gut Geben deinen
e) und blut.

2 Deinen leib, den du, mein
en, Gabest für die welt in
), Den du hast mir darge-
ben, Unter, in und mit
en brod; O du manna süs-
bissen, Wie hast du doch
nin gewissen Samt der see-
so erquickt, Daß ich leb
l freud entzückt.

3 JEsu, dein blut, das
gossen Du für alle inge-
in, Hab ich gleichfals jetzt
nossen, Unter, in und mit
n wein, Aus dem brun-
n deiner wunden Hab ich
ten-heyl empfunden, Daß
freuden ich nicht weiß,
ie ich dich nur sattsam
ris.

4. Du hast meine seel be-
chtet Mit dem kraft-thau
nes bluts, Daß sie voller
nden leuchtet, Und ge-
nckten himmels-guts;
Du hoffnung meiner see-
, Ich kan nimmermehr
ählen, Wie du meine seel
abt, Und mit himmels-
begabt.

5. Du hast gar sehr wol ver-
bunden, Treuer Samariter
du, Meiner seelen sünden-
wunden, Daß gesund sie le-
bet nu; Höher könt ich nicht
gelabet, Und mit schätzen
seyn begabet, Als anitzt ge-
schehen ist Durch dein mahl,
HErr JEsu Christ.

6. Zur versichrung deiner
gnaden, Zu des glaubens
höchsten stärck, Zur beschir-
mung für den schaden, Zu
der seelen nahrungs-werck,
Ja, zu deiner einverleibung,
Zu des himmels erb-verblei-
bung, Zu der warheit grund
dabey, Daß ein auferste-
hung sey.

7. Also bin ich denn gespei-
set Mit der seelen brod und
tranck, JEsu, sey dafür ge-
preiset Mit lob, ehre, ruhm
und danck! Was ich bin,
mein leib und leben, Sey zu
deinem lob ergeben, Ja, die
kleinsten äderlein Sollen
deines ruhms voll seyn.

8. Sey zu tausendmal ge-
priesen, Und mit dancken
umgefasst, Für die güt, die
du

du bewiesen Und mir wurm geschencket hast! Seel und hertz mit allen sinnen, Alles richten und beginnen Sey zu deinem lob und danck Dir ergeben lebenslang.

9. JEsu, sey mit meinem munde, Daß ich stetig lobe dich, Wohn in meiner seelen grunde, Daß ich sterbe seliglich, Laß mich ohne dich nicht leben, Sondern dir seyn gantz ergeben, Und weil ich das leben hab, Nimmer davon lassen ab.

10. Mein hertz, dein hertz, sey ein hertze, Unauflöslich, ungetrennt, Daran ich in glück und schmertze Stets und zwar am letzten end, Wenn ich einst von hinnen scheide, Finde meiner seelen weide, Und die allerbeste kraft, Die im tod mir hülffe schafft.

11. Unterdessen nim die seele, Nim sie mir und gib sie dir, Schließ in deine wunden-höle Sie, o JEsu! für und für, Und verleihe gnad und segen, Daß ich geh auf deinen wegen, Sey geh[orsam] dir aufs neu, Und bl[eib] bis in tod dir treu.

Sterbe-Lieder.

Mel. Auf dich, HErr, traue ich.

899. [T]ag, mei[ne] Seele, rec[ht] Wenn dein GOtt nun [be]fohlen, Daß dich sein treu[er] knecht Sol von der welt [ab]hohlen, Wilt du für ih[m] nicht fliehen, Wilt du [mit] dem mann ziehen? Ja, j[a] ich wil mit ihm.

2. Es läßt dein lieber G[ott] Für seinen Sohn dich w[er]ben, Sein knecht der ist [des] tod, Wilt du auch will[ig] sterben, Dein vaterla[nd] verlassen, Und wandeln [in] ne strassen? Ja, ja, ich w[il] mit ihm.

3. Wilt allen freunden [gu]t Hier gute nacht nun sag[en] Und gerne greiffen zu [den] schätzen, die getragen D[ich] bringt der knecht? so w[ol] Dich fertig zu der reise. J[a] ja, ich wil mit ihm.

4. Ist mir doch wol bekan[t] Mein Vater ist im himm[el]

ist mein vaterland, Und
ie nicht im getümmel,
ort, dort JEsus regieret,
ihm der tod mich führet.
ja, ja, ich wil mit ihm.

Solt meinen JEsum ich,
r durch sein blut und
nden Am brunn der tauf-
ch Schon vest mit mir
bunden, Nicht wünschen
o zu sehen, Und mit dem
gehen? Ja, ja, ich wil
ihm.

O wär jetzt schon die
Daß mich der tod hin-
chte, Wo die dreyeinig-
Die ich gern sehen mög-
Wo ich nach diesem leide
nieße himmels-freude:
ja, ich wil mit ihm.

O! daß mein bräutgam
n Mir doch entgegen kä-
Und mich ins himmels-
n, In seine hütte nehme!
würde er mich laben?
n knecht sol antwort ha-
Ja, ja, ich wil mit ihm.

Nein GOtt, bereit mich
, Vergib mir alle sün-
Daß mich der tod, dein
ht, So, wie du wilt, hier
finde, Daß ich sey, wie es billig, In wort und wercken willig: Ja, ja, ich wil mit ihm.

Mel. Wenn mein stündlein verhanden ist.

900. Eh ich geh den weg aller welt, Wil ich erst wiedergeben, Was mein GOtt mir hat zugestellt Zu dies- und jenem leben, Mein hertze es im leib betrifft; Weß ist das bild und überschrift? Niemands als meines Gottes.

2. Ich gebe GOtt, was GOttes ist, Gott hat mein hertz gepräget; Sein bild den namen JESU Christ, Der heilge Geist drauf schläget, Es ist an ihm durch JEsu blut, Glantz, klang, wehrt und gepräge gut, Nur wil es seyn verwahret.

3. Weil du denn ruffst: gib mir dein hertz, So leg ichs willig wieder, Auf deine lieb und Christi schmertz, Zu deinen füssen nieder, Da hast du es, nim hin dein gut, Verwahre es in JEsus blut,

blut/Und deiner hand schatz-kasten.

4. Nun ist die hertzens-übergab/ GOtt lob! hiermit geschehen; Weil ich denn alles richtig hab/ So wil ich gern mit gehen/ Komm/ wenn du wilt/ und mich heimhol/ Ich weiß/ es wird sich gar zu wol Hierauf nun lassen sterben.

5. Dreyeinger GOtt/ es sol mein hertz Aus deiner hand nichts reissen/ Kein mensch/ kein geist/ kein ernst/ kein schertz/ Nichts/ wie es auch mag heissen. GOtt lob! GOtt lob! Gott lob dafür/ Wohl mir/ ja ewig wohl nun mir/ Ich ruf mit händeklopffen.

6. Mein hertz ist GOttes müntz und bild! Mein hertz ist GOTT gegeben! Mein hertz von JEsu blute quillt! Mein hertz wil GOtt aufheben! Mein hertz bringt GOtt ins himmels-land! Mein hertz sol ewig leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

901. Weil nichts gemeiners ist als sterben/ Und bald vi leicht die reih an mir/ S wil ich mich beyzeit bew ben Um ein recht seligs st ben hier; Ich wil erst st ben/ eh ich sterb/ Daß ich i tode nicht verderb.

2. Weil aber dis ist ei sache/ Die nicht in mensch kräften steht/ So weiß ic wie ichs klüglich mach Daß mein vorhaben do fortgeht: Ich lauff gera zu dem mann/ Der zu wohl-sterben helffen kan.

3. Daß ist mein JEsus/ d sein leben Für meines hat g opfert auf/ Mir sein verdien zum trost gegeben/ Se blut zu meiner seelen-kauf Und mir durch seine todes noht Erworben einen selg tod.

4. Ach! liebster schatz/ g denck doch meiner/ Und ha te bey mir redlich aus/ La allzeit mich geniessen deine Und reiß aus aller noht mi h'raus/ Denn ich wil hab' in diesem nun Mit niemand als mit dir zu thun.

;. Laß mich absterben mei-
nn sünden Durch stete reu
nd wahre buß, Im glau-
on mich mit dir verbinden,
nd lernen, daß ich sterben
uß, Damit ich mich all au-
gnblick Zu einem selgen
irben schick.

. Ich gebe dir zu treuen
nden, HErr! meine seel,
en eigenthum, Das deine
ig ich nicht entwenden, Es
libet dein zu deinem ruhm:
ib du nur selber achtung
nuf, HErr JEsu, meinen
ist nim auf.

. Bereite mich von auß-
nd innen, Wie du mich sel-
r haben wilt, Den glau-
en mehr', stärck meine sin-
n, Und sey vor mir stets
on und schild: Die sünde
iz', dem satan wehr, Und
eg dich mir mit deinem
her.

. Ich bitt' mir aus dein'
lge wunden Zur ruh, dein
ort zur artzeney, Dein's
ebens kraft zur letzten stun-
n, Das Vater-hertz, des
rsters treu, Dein blut zur
kron und sterbe-kleid, Zuletzt
zum grabe deine seit'.

9. Auf diese weise mag ich
sterben In kurtzen oder über-
lang, Mir ist, als einem
himmels-erben Und Gottes-
kinde, gar nicht bang, Die
GOttes-lieb', das JEsus-
blut Macht's schon mit mei-
nem ende gut.

Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab.

902. Komm, geliebte
todes-stund, Komm, aus-
gang meiner leyden, Ich
seuffz aus diesem sünden-
grund Nach jenen himmels-
freuden. Ach liebster tod!
komm bald heran, Ich war-
te mit verlangen, In weissen
kleidern angethan, Vor
GOttes thron zu prangen.

2. Ihr schwachen glieder
scheuet zwar, So früh ent-
seelt zu werden: Die seele
selbsten kan nicht gar Ohn
alle pein, der erden, Darin-
nen sie bisher gelebt, Den
letzten abschied sagen; Bald
ist sie freuden-voll, bald
schwebt Sie wieder voller
zagen.

3. Doch, JEsu, deine liebe macht Mir alle furcht verschwinden: Ich werd in dieser todes-nacht Dich lebensfürsten finden; Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben, mein verlangen, Mein leben, du wirst selbsten mich Mit deinem licht umfangen.

4. Drüm sterb ich nicht in diesem tod, Der tod ist nur mein leben: Nach kurtzem kampff, nach kurtzer noht Ist dort ein ewig schweben, Voll herrlichkeit, voll ruh und freud, Voll fried, voll trost, voll wonne, Voll seligkeit, wo allezeit GOTT selber ist die sonne.

5. Der hertzog meines lebens ist Durch tod zum leben gangen, Und ich werd auch zu meinem Christ Auf diesem weg gelangen; Der letzte schritt zur seligkeit Geschieht durch selig sterben. Ist er mein haupt in herrlichkeit, Wie sol sein glied verderben?

6. Drüm zage nicht, mein schwacher sinn, Verlaß den leib der erden, Wirff alle eitle willig hin, Die erd mu erde werden, Die seele bleibt in GOttes hand Bey sich chem wolvergnügen, Da nur der geist und kein ve stand Anitzt begreiffen mögen.

7. Auch wird die schö freuden-zeit Am end der z entdecken, Daß GOtt d seelen vorig kleid Auch au dem staub erwecken Und wig herrlich machen kan Da wird seyn volle wonn Wenn wir mit klarheit a gethan, Dort leuchten w die sonne.

8. An uns stirbt nichts, a sterblichkeit, Wir selbst sin unverlohren, Der leib wi nur der last befreyt, U himmlisch neu gebohren Denn was man hier ve weßlich sä't, Was hier ve dirbt in dunckeln, Da wird, so bald es auferste Voll glantz und schönhe funckeln.

9. Drum gebt, ihr schw chen glieder ihr, Euch willi

hi

In der erden, Es wird von
erer zahl und zier Ja nichts
erlohren werden: Die
haut, die vormahls euch be-
deckt, Wird dort mich wie-
der kleiden, Wenn ich in mei-
nm fleisch erweckt, Be-
schaue GOtt mit freuden.

5. Dem ich im glauben
hier gedient, Der wird mich
dorthin bringen, Wo tau-
send tausend vor mir sind,
Und ewig heilig singen; Da
werd ich seine herrlichkeit
Mit meinen augen sehen,
Und was in zeit und ewig-
keit Von ihm mir guts ge-
schehen.

6. GOtt selbst mit seinem
angesicht Wird ewig mich
erquicken, So werd ich auch
in seinem licht Mir selbsten
recht erblicken. O herrlichkeit,
wo find ich mich, Wenn en-
gelreine seelen, Mit sonnen-
klaren leibern sich Vor Got-
tes stuhl vermählen.

Morgen-Gesänge.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

903. Heilig, hei-
lig, heilges
wesen! GOtt Vater, Sohn
und heilger Geist:/: Der du
mich dir zum dienst erlesen,
Und dich selbst meinen Va-
ter heist. Hier bring ich mei-
ne kindes-pflicht, Da du mir
zeigst des tages licht.

2. Im zelte deiner macht
und gnaden, Hast du für un-
fall mich bedeckt:/: Und ohne
leibs- und seelen schaden Mit
segen wieder aufgeweckt,
Wie theur ist deine Gottes-
güt, Die der so schwachen
menschen hüt't.

3. Des jägers strick, des
löwen rachen, Sind an mir
nur umsonst gewest:/: Ich
laß dichs heut auch ferner
machen, Und glaub, daß du
den nicht verlässt, Der sei-
ner freudigkeit zum grund
Legt deinen theuren gnaden-
bund.

4. Auch such ich ja nach dei-
nem worte Dein segen-rei-
ches angesicht:/: Sey mir
zum heyl ein starcker horte,
Dran satans macht und list
zerbricht, Daß, wer mein
leibs- und seelen-weh Nur
sucht, in lauter schanden steh.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von JEsu, meinem höchsten gut :,: Die mit so vielen schändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr gift sey mir gantz unbewust, Ihr hoffart, aug'n und fleisches-lust.

6. Und weil ich fleisch und blut noch habe, (Wer wird mich gar erlösen doch?:,:) O leg, HErr, mehr und mehr ins grabe Des todes leib, brich dieses joch Der sünden durch des glaubens kraft, Der meiner seelen freyheit schafft.

7. Des glaubens, der in JEsu dringet, Und theilt mit ihm sein herrlichkeit :,: Sein bittres leyden auf sich bringet, Und seines lebens reinigkeit: Erwart' damit vor GOttes thron Für sünden-straf den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet, In JEsu, der nur himmlisch war :,: Was der gethan, gedacht, geredet, Das ist des glaubens gantz und gar, Wer so dann JEsu schönheit kennt, Dem stinckt die welt, und was sie nennt.

9. Laß glaubens-wer mich eyfrig üben, Lieb, ho nung, demuht, fleiß, g dult :,: Genügsam, keus seyn, feinde lieben, Amt klugheit, schenck mir dei huld Zur sanftmuht, trey gelassenheit, Zum dienst d armen mich bereit.

10. Dein wort mein he stets kräftig rühre, Daß i nur wolle, was du wilt: Dein geist mich selbst zu brunnen führe, Darau HErr, dein erkäntniß quill Der mich zur buß, lob, bet treib, Und als mein lehrer mir bleib.

11. Was ich heut thu, r oder dencke, Laß HErr, deiner kraft geschehn :,: D wercke meines amts so le cke, Daß sie gesegnet vor s gehn, Daß ich vor GOt aus GOtt in dir, O JEs wircke mein gebühr (d begier.)

12. Noch eins (das all macht) verleihe, Daß d

rhlt genaden-kind:/: Stets
uchs, im tod beständig
de, Kein creatur mich über-
rnd', Du bist ja grösser,
rcker held, Als was sich
rr entgegen stellt.

r. So segne mich denn und
nüte, O HErr, du ein'ge
ens-quell:/: Erquick mich
Err, in deiner güte, Dein
litz leucht mir freudig
el, HErr, heb dein antlitz
er mich, Dein fried bleib
nir ewiglich.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

504. JEsu, süsses
ot; Nun ist die nacht ver-
gen, Nun hat dein gna-
e-glantz Aufs neue mich
fangen, Nun ist, was an
r ist, Vom schlaffe aufge-
ckt, Und hat nun in be-
ied Zu dir sich ausgestreckt
2. Was sol ich dir denn nun,
Mein Gott, für opfer schen-
ke? Ich wil mich gantz und
a In deine gnad einsen-
e, Mit leib, mit seel, mit
eit, Heut diesen gantzen
s, Das sol mein opffer
seyn, Weil ich sonst nichts
vermag.

3. Drüm sihe da, mein
GOtt, Da hast du meine
seele, Sie sey dein eigen-
thum, Mit ihr dich hart ver-
mähle In reiner liebes-kraft,
Da hast du meinen geist,
Darinnen wollst du dich
Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein
leib Zum tempel dir ergeben,
Zur wohnung und zum
haus, Ach! allerliebstes le-
ben! Ach! wohn, ach! leb in
mir, Beweg und rege mich!
So hat geist, seel und leib
Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt
Die kleider angeleget, Laß
meiner seelen seyn Dein bild-
niß eingepräget, In güld-
nem glaubens-schmuck, In
der gerechtigkeit, So allen
seelen ist Das rechte ehren-
kleid.

6. Mein JEsu, schmücke
mich Mit weisheit und mit
liebe, Mit keuschheit, mit
gedult, Durch deines Gei-
stes triebe, Auch mit der de-

muht mich Für allem kleide an, So bin ich wol geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die luft umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach segne, was ich thu, Ja rede oder dencke, Durch deines Geistes kraft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschehe Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

905. Läßet sich der morgen blicken, Blick ich, JEsu, gleich nach dir, Der mir wollen ruhe schicken, Noht und tod gewandt von mir, Deme sag ich tausend danck, Und ergeb mich lebenslang Seinem willen und regieren, Nur mich himmel-an zu führen.

2. Faß mich, JEsu! auf da neue In dein hertz, und be mir bleib, Ich halt mich a deine treue, Da hast d mein seel und leib, Was in an und ausser mir, Geb ic mit den meinen dir, Vo dem haupt an bis zur sohle Wil ich dir seyn anbefohlen

3. Gib mir, HErr, zu me nem kleide, Dein blut un gerechtigkeit, Und zur frey stadt deine seite, Deine enge zum geleit, Zum geweh dein blutges speer, Wide satan und sein heer, Und dei leyden, strick und bande, Zum abscheu für sünd un schande.

4. Zu mir nehm ich auf di reise Dein blut, als mein lö se-geld, Und dein wort z meiner speise, Geh mit dir d durch die welt, Bis mich deine JEsus-hand Bringe einst ins himmels-land, Wenn ich erst durch dich ge leitet, Deine lehre ausge breitet.

5. So ich heute unrecht han del, Etwa fall in eine sünd

Schla

Schlage deinen purpur-
mantel Um mich und errett
dein kind, Ach! hilff! daß
dein creutz und pein An mir
nög so kräftig seyn, Daß ich
nicht in sünden sterbe, Noch
verschertz mein himlisch erbe.

6. Von dir kan ich nichts
mehr bitten, Du wirst mir
wiedem nun, Weil du mir
mein heyl erstritten, Geist-
und leiblich schon wohl
than, Lenck nur zu dir früh
und spat Die gedancken, red
und that, Und setz meinem
unvermögen Dein vermö-
gen stets entgegen.

7. Hab ich dir gekost't dein
leiden, Bin ich dein durch
meine tauf, Hast du leib und
solt mir geben, Ey, so leb
und sterb ich drauf, Daß
auch deinen blutgen schweiß
nichts aus deiner hand
mich reiß, Daß mir alles
muß gelingen, Und ich werd
dein lob besingen.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

906. Nun sich die nacht ge-
endet hat, Die finsterniß zer-
theilt, Wacht alles, was am
abend spat Zu seiner ruh
geeilt.

2. So wachet auch, ihr sin-
nen, wacht, Legt allen schlaf
bey seit, Zum lobe GOttes
seyd bedacht, Denn es ist
danckens zeit.

3. Und du, des leibes edler
gast, Du theure seele du,
Die du so sanft geruhet hast,
Danck GOtt für deine ruh.

4. Wie sol ich dir, du seelen-
licht, Zur gnüge danckbar
seyn, Mein leib und seel ist
dir verpflicht't, Und ich bin
ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu, deine
gab, Zu einem unterpfand,
Dieweil ich sie empfangen
hab Von deiner liebes hand.

6. Und diese deine liebes-
hand Hat heint bey mir ge-
wacht, Auch allen schaden
abgewandt In dieser finstern
nacht.

7. In deinen armen schlief
ich ein, Drum konte satan
nicht Mit seiner list mir
schädlich seyn, Die er auf
mich gericht't.

8. Für wasser- und für

feuers-noht Hat mich, HErr, deine güt, Für einem bösen schnellen tod Heint diese nacht behüt't.

9. Hab danck, o JEsu, habe danck, Für deine lieb und treu, Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, HErr, auch heut an mich, In diesem gantzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noht, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o JEsu, meine bitt, Nim meine seufftzer an, Und laß all meine tritt und schritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEsu, keine sünd Mich diesen tag begehn, Sonst mögt ich armes sünden-kind Nicht wol bey dir bestehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böse meid.

14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem werck und that, Damit ich selig sagen mag: Wol dem, der JEsu hat.

15. Wol dem, der JEsu bey sich führt, Schliesst i ins hertz hinein, So ist s gantzes thun geziert, Und kan selig seyn.

16. GOtt Vater, seg meine werck Auch heute d sen tag, HErr JEsu, g mir leibes-stärck, Dein ge mich führen mag.

Abend-Lieder.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

907. Ich lege mi zu bett Und dieses ist die stätte, grosser Gott und held! D hin du mich selbst träge Und wol verwahret leg Nun thu, o HErr, was d gefällt.

2. Sol, mein GOtt, dies bette Wol heinte seyn stätte, Und das bestimm zelt, Da ich sol sanfte liege Und schlaffen nach vergn gen? So thu, o HErr, w dir gefällt.

3. Sol aber dieses be Auch, mein GOtt! seyn st

ütte, Da kranckheit mich
fällt, Samt andern creutz
d plagen? So hilff mir
es tragen, Und thu, o
HErr! was dir gefällt.

2. Ach! sol denn dieses bette
ich etwan seyn die stätte,
a mir satan, die welt,
ich fleisch und blut nach-
llen? So laß sie mich nicht
älen, Und thu, o HErr!
as dir gefällt.

3. Sol eben dieses bette
ich eben seyn die stätte,
a sich der tod anmeldt?
o laß mich selig scheiden,
m mich zu deinen freuden,
d thu, o HErr! was dir
ällt.

4. Ich liege nun zu bette,
d hab an dieser stätte
Ott alles heimgestellt;
ch wil ich lassen wachen,
u wirst es nun wol ma-
hn, Und thun, o HErr!
s dir gefällt.

Mel. Der tag hat sich geneiget.

108. In dieser a-
bend-stun-
de lasst uns mit heller stimm
Ott lob'n aus hertzen-
grunde, Daß nun der tag ist
hin: Er hat uns all für scha-
den, Behütet groß und
klein, Er woll uns auch aus
gnaden Des tages schuld
verzeihn.

2. Doch, so wir, lieber
HErre, Haben was guts
verbracht, Sey dir dafür
lob, ehre, Und danck allein
gesagt: Wir rühmen deine
gaben, Und bitten ferner
dich, Laß uns die nacht ruh
haben, Und schlaffen sicher-
lich.

3. Mit deiner hand uns de-
cke, Wenn wir entschlaffen
seynd, Auf daß uns nicht er-
schrecke Der böse Christen-
feind, Mit feuer zu nacht-
zeiten Und anderm ungelück:
Schütz uns auf allen seiten
für seinem jäger-strick.

4. Beym schlaf soll'n wir
erwegen, Was er uns bildet
ab. Wenn wir uns nieder
legen, Das bett ist unser
grab, Da fahn wir an zu
sterben, Das hörn und sehn
verschwindt, Doch solln wir
nicht verderben, Das leb'n
sich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle/ O frommer treuer GOtt/ Daß uns nicht überfalle Ein böser schneller tod/ Hilf/ daß sich alle blicke Mit rechter zuversicht/ Ein jeder zum tod schicke/ Von Christo lasse nicht.

6. Was wir liebes auf erden Allhier nach uns verlahn/ Deß solt du vater werden/ Und dich selbst nehmen an: Bis wir wieder zusammen Komen/ ins himmelsschaar/ Und preisen deinen namen Ewig/ das werde wahr.

Mel. Ich danck dir schon durch ꝛc.

909. GOtt lob/ daß abermahl ein tag Des lebens sich geendet/ An dem du kranckheit/ noht und plag Hast selbst von mir gewendet.

2. Vergib und deck die sünde zu/ Mein Vater/ die begangen/ Und laß zur süssen abend-ruh Dein kind auch heint gelangen.

3. Wo find ich aber bett und ort Für meine matte glieder? Ich suche hier und suc dort: Wo ist doch nur me hüter?

4. Auf dieser welt nichts cher ist/ Da ich werd ruh können/ Drüm bitt ich dic HErr JEsu Christ/ Ein ö lein mir zu gönnen.

5. Ich leg mein hertz in de hertz ein/ Dein blut mic JEsu/ decke; Ich schlaff deinen wunden ein/ Tr dem/ der mich erschrecke.

6. Ich wil in deine tre hand/ Leib/ seel/ ehr/ gut u leben/ Und die mit freun schaft sind verwandt/ Hi mit dir übergeben.

7. Wach/ treuer wächte Israel/ Wach/ JEsu/ wen wir schlaffen/ Haus/ h und was ich dir befehl/ B hüt für allen straffen.

8. Kans seyn/ so laß mi todes-pein Auch heint nic plötzlich leyden! Doch f dein will mein wille sey Hilf mir nur selig streiten.

9. Zeig/ HErr/ dein leyde blut und tod/ So muß d sünde schweigen/ Ich blei dei

n in tod und noht, Der
aan der muß weichen.
D. Ich leb und sterbe Gott
l: in, Nichts kan von ihm
ch scheiden, Hier lieg ich
n im hertzen sein, Und
laff in JEsu seiten.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

10. Gute nacht, ihr matten
lder, Schlafet und seyd
sus-voll, Leget euch mit
su nieder, JEsus wird
decken wohl, Ist gleich
der sonnenschein, Wird
) JEsus bey euch seyn.
2 Gute nacht, ihr meine
nde, Mein freund JE-
sey mit euch, Der sey
r schützer heinte, Habt
den, so seyd ihr reich,
s ihr gutes mir gethan,
ve wieder dieser mann.
3 Gute nacht auch alle
nde, Die ihr habt so bald
en glück, Als mein un-
lük, wie ich meynte, Helf-
nfördern durch viel tück,
sus kehre euren sinn Auf
nunders sinnen hin.
4 Gute nacht, ihr schwe-
enünden, Kommet ja nicht
mehr ans licht, Ich wil euch
zusammen binden, Und von
JEsu lassen nicht, Bis er
mir nach seiner huld Schen-
cke die verübte schuld.
5. Gute nacht, ihr vielen
sorgen, Und was hier mich
ängsten wil, Ihr seyd JEsu
nicht verborgen, JEsus se-
tzet euch ein ziel, Der kan,
was ihr traurig macht, Ma-
chen, daß es wieder lacht.
6. Gute nacht nun auch,
mein leben, Das von JEsu
kommen ist, Sol ich heinte
dich aufgeben, So fahr hin,
woher du bist, Du bist JEsu
eigenthum: JEsu sey danck,
ehr und ruhm.

Einer Wittwen.

Mel. Lobet den HErren, denn

11. GOtt mein
Vater :/: Der
du hast verheissen, Daß du
der armen wittwen und der
wayfen :/: In allen nöhten
wollest dich annehmen Und
sie versorgen :/:
2. Ach! ich elende :/: Bin
nach deinen willen Auch lei-
der! eine arme wittwe wor-
den

den :/: Da mir der tod hat meinen mann genommen, Ach mir elenden :/:

3. Ich bin von allen :/: Gantz und gar verlassen, Bin arm und dürftig, kan auch nichts verdienen :/: Muß dazu haß, neid und verfolgung leiden, Und darf nichts sagen :/:

4. Erbarm dich meiner :/: GOtt mein treuer Vater; Ach tröste doch mein trauriges gemühte :/: Daß ich mein creutze mag geduldig leiden, Und nicht verzagen :/:

5. Du wollst auch gnädig :/: Mir dasselbe geben, Was mir und denen meinen thut von nöhten :/: Erwecke fromme hertzen, die sich meiner Treulich annehmen :/:

6. Sey mein beschützer :/: Wider alle feinde, Die arme wittwen zu verfolgen pflegen :/: Hilff, daß ein jeder meines trauerstandes Sich mag erbarmen :/:

7. Und weil auf erden :/: Ich doch kein vergnügen In diesem stande werde finden können :/: So nim mich, mein GOtt, wenn es dir beliebet, Zu dir in himmel

8. Laß mich doch balde Durch ein seligs ende meinem lieben manne w der kommen :/: Und mit ih für alle deine grosse güte wig lobsingen :/:

Für alte Leute.

912. Gib dane dreyeing GOTT, Mein schutz u mein erhalter, Daß du gnädig mich Gebracht dieses alter; Vergib m alle sünd, Die ich den tag than, Und sih in JEsu bl Mich gantz barmhertzig a

2. Ich nehm an kräften a Und zu an unvermöge Drüm bitt ich ferner a Dein väterlichs verpfleg Mein hoffen ist und blei Auf dich, mein GOtt, g stellt, Bring mich mit ehr durch Und selig von der we

3. Heb, trag und führe mich Mein GOtt, wie du ve heissen, Und laß für dein gnad Mich lieben dich u preisen, Dabey in Chri

bl

lit Mich gläubig wickeln
ı, Bis nach ein'm selgen
oi Ich werde bey dir seyn.

Für Reiche.

Re Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

13. Mein GOtt, was hab ich
ı gegeben, Daß du mir
hncke̊st gut und geld, Und
ı̊st mich vergnügter le-
ei, Als sehr viel andre in
ı welt? Was bin ich,
:rr, was ist mein haus?
e sprech ich deine güte
ı?

2 Ich knie vor dir in de-
ht nieder, Und dancke
ı so gut ich kan, Daß du
ih segne̊st hin und wieder,
ı mir dein gut vertraue̊st
ı Ich wil dir dienen, mei-
ı HErrn, So lang ich
ch von hertzen gern.

3 Wenn ich nur könte recht
ıshalten Mit allen mei-
ın gut und geld, Und deine
ıer so verwalten, Wie,
ısser Gott! es dir gefällt;
o! aber ich bin schwach-
ı voll, Ich handle gar
ıot, wie ich sol.

4 Daß ich errette meine seele, So lauff ich alsobald zu dir, Und dich, mein Gott, zum helffer wähle, Lehr und führ du mich für und für, Wie ich recht nehm den reichthum an, Und ja mein hertz nicht hänge dran.

5. Ob gleich voll geld die kist und tasche, So lehr mich doch, weil du mir hold, Daß ich nichts bin denn erd und asche, Daß mir mein silber und mein gold Am tag des zornes helffe nicht, Und ich muß kommen vor gericht.

6. Weiß auch, daß ich davon nicht lebe, Ob noch so viel ich güter hab, Und ja dadurch mich nicht erhebe, Dieweil ich nichts nehm mit ins grab, Ich komme nackend auf die welt, Und muß fort nackend ohne geld?

7. Es muß mein reichthum andern werden, Es sey auch noch so groß und starck, Man gibt mir nur mit in die erden Den sterbe-kittel und den sarg: Ich muß, je mehr ich habe hier, Je mehr Gott rechnung thun dafür.

8.

8. Weil denn, o GOtt, wie ich wol sehe, Gefahr und elend ist hierbey, So richt' mich zu dir in die höhe, Daß mein hertz mit dir leb und sey. Die GOttes-gnad, das JEsus-blut Sey und verbleib mein höchstes gut.

9. Was mir für andern denn zufället, Hilf, daß ichs ja zu deiner ehr, Zu meinem nutz, wie du's bestellet, Und zu des nächsten besten kehr, Und stets mit danck für deine gab Den dürftigen zu geben hab.

10. Auf deinen winck laß stets mich achten, In zeitlichen nicht geitzig thun, Vielmehr nach seelen-wucher trachten, Den armen guts zu thun nie ruhn, Und immer auffsehn, wenn du kömst, Und von mir meine rechnung nimst.

11. So werd ich schon zu deinem preise Wol brauchen das vertraute gut, Daß mich nicht mein gewissen beisse, Und ich nicht fall in deine ruht; Daß ich von dir hör, wenns vollbracht: Du, mein knecht, hast m recht gemacht.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns

914. Ach HEr du gerec

GOtt! Wir habens wol ver net Mit unser sünd und mi that, Daß unser feld nicht g net, Daß menschen und v traurig seyn. Wenn du schleust den himmel dein, müssen sie verschmachten.

2. HErr, unsre sünd bekenn wir, Die wollst du uns ver hen, All unsre hoffnung steht dir, Trost, hülff, thu uns ver hen. Gib uns regen und seg dein, (klarheit und sonnenschei Um deines namens willn alle HErr, unser GOtt und tröst

3. Gedencke, HErr, an dein bund, Um deines namens w len, Bitten wir dich von hertz grund, Und thu unser noht s len, Vom himmel mit dem gen dein, (sonnenschein,) De dein ist der himmel allein, O dich kan es nicht regnen. (d sonn nicht scheinet.)

4. Kein ander gott vermag nicht, Daß er solt (klarheit) gen geben, Den himmel hast zugericht't, Darinnen du thr schweben. Allmächtig ist d name dein, Solchs kanst du a les thun allein, HErr, uns GOtt und tröster.

Geis

Geistreiches

Gebet-Büchlein/

so wol vor und nach der Beicht und heiligen Abendmahl/ als auch sonsten in der Kirche und zu Hause andächtig zu gebrauchen.

Um Gnade oft und andächtig zu beten.

Heiliger GOtt/ barmhertziger Vater/ weil du uns zu beten befohlen und gelehret/ auch unsere Bitte zu hören verheissen hast/ so wolte ich auch gerne zu dir beten. Nun bin ich von Natur dazu träge/ desgleichen nicht/ was oder wie ich beten sol: Darumbitt ich dich/ gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets/ der mein kaltes Hertz entzünde/ meinen Verstand erleuchte/ auch in brünstiger Andacht und vestem Vertrauen/ auf deines lieben Sohns Verdienst und Fürbitt/ mich recht beten lehre/ ja mit seinem unaussprechlichen Seufftzen selbst bey dir vertrete/ und einer gnädigen Erhörung versichere: Zu deines heil. Namens Ehre/ und meiner Seligkeit/ Amen.

Ein allgemeines tägliches Gebet.

Herr GOtt Vater/ im Himmel/ erbarm dich über uns!
Herr GOtt Sohn/ der Welt Heyland/ erbarm dich über uns!
Herr GOtt heiliger Geist/ erbarm dich über uns! Amen.

O du heil. Dreyeinigkeit/ GOtt Vater/ GOtt Sohn/ und GOtt Heil. Geist/ ich sage dir ewig Danck/ für alle deine Güte und Wolthat/ die du so wol dem Nehr-Wehr- und Lehr-stande insgemein/ als auch mir und allen Meinigen insonderheit von jugend auf/ bis an diesen Augenblick er-

erwiesen hast. Daß du mich zu einen vernünftigen M
schen erschaffen, mit deines Sohns JEsu Christi Blut
löset, und durch die Tauffe in deinen Gnaden-Bund an
nommen. Gelobet seyst du Drey-Einiger GOtt, der
mich gesegnet hast mit allerley geistlichen Seegen in hi
lischen Gütern durch Christum! Gelobet seyst du für
tägliche Vergebung aller meiner Sünden, für deinen
sen Trost in allem Creutz, für deinen starcken Eng
Schutz, für die verliehene Gesundheit, und für die gnäd
Erhaltung an Leib und Seel! Ach! du Drey-Einig
GOtt, verleihe mir aus lauter milder Güte, deine Wo
thaten recht zu erkennen, und dich dafür von Hertzen
loben. Schütze, tröste und errette mich und alle die M
nigen, ja alle fromme Christen, fernerhin durch deine a
mächtige Hand, und bewahre uns für allem Leid, U
glück und Widerwärtigkeit.

Ach! GOtt Vater, sey mir armen sündigen Mensch
gnädig, stehe mir bey mit deinem göttlichen Segen T
und Nacht, daß ich nicht verderbe. Ach! HErr, versäum
mein Heyl nicht, der du noch keinen verlassen, noch v
säumet, der auf dich sein Vertrauen und Hoffnung ge
tzet hat.

O! lieber HErr JEsu Christe, dir befehl ich meinen Le
und Seel, mein und aller Meinigen Wohlfahrt, Nahru
und Nohtdurft. Bewahre uns durch den Schutz dein
Heil. Engel für Leid und Drangsal; doch alles nach d
nem gnädigen Willen und Wohlgefallen.

O! GOtt H. Geist, du Trost aller die zu dir ruffen, i
bitte dich von Grund meines Hertzens, lehre mich allez
Christlich nach dem Wohlgefallen GOttes zu leben,
mein Creutz gedultig zu ertragen, und endlich selig zu st
be

n, daß, wann mein Sterbstündlein nach GOttes Ord-
ung und Willen erscheinet, du, mein HErr und GOtt,
eine zerbrochene Seufftzer und Worte alsdann anneh-
mst, und mich führest zur ewigen Freud und Seligkeit,
um JEsu Christi unsers Heylandes willen, Amen.

Gemeiner Morgen-Segen.

Es segne mich GOtt der Vater, der HErr meines Lebens:
Es segne mich GOtt der Sohn, der Anfänger und Vollender meines
Glaubens:
Es segne mich GOtt der Heilige Geist, das Pfand und Siegel mei-
nes Erbes:
Die hochgelobte Drey-Einigkeit sey mit mir heut und allezeit, Amen.

Also ist, GOtt Lob! abermal die finstere Nacht hinweg,
und der helle Tag herbey kommen. Danck sey dir,
du Vater des Lichtes, daß du mich aus dem Schatten
des Todes ins Licht des Lebens versetzet, und aus der Fin-
sterniß an den hellen Tag der Freyheit gebracht. Du hast
mich verwichener Nacht über mich gewachet, wie ein Hirte
über seine Heerde, du hast deine Gnaden-Flügel über mich
ausgebreitet, wie eine Henne über ihre Küchlein; Du
hast mich bewahret, wie ein Mann seinen Siegel-Ring
unter der rechten Hand, daß dem Teufel sein Werck nicht
gelingen, und dem Fürsten der Finsterniß sein Anschlag
über mich gefehlet hat. Dafür sage ich dir, o liebreicher
GOtt, schuldigsten Danck, und mein Mund sol deinen
Namen erhöhen ewiglich. Blicke mich auch heute in
Gnaden an, du Sonne der Gerechtigkeit, und laß mich
recht hören deine Güte, denn mich verlanget nach dir.
Erneure mit diesem neuen Morgen deine Güte über mir neu
gegen. Sey mein Erretter, und stehe mir bey; mein Er-
höhrer, und hilff mir; mein Schutz, und weiche nicht von
mir; mein Hort, und verlasse mich nicht. Halte über

mir deine allmächtige Hand, so wird kein Tück noch
gelück, keine Klage noch Plage, kein Verlust noch Unl
keine Gefährlichkeit noch Beschwerlichkeit, an die
Tage zu meiner Hütten sich nahen können. Nim d
lieber Vater, mich mit Leib und Seel, mit Gut und Bl
mit Sinn und Leben, und mit allem, was mir zugehör
in deinen allmächtigen Schutz. Laß mich deinen A
apffel seyn, fordre das Werck meiner Hände, und gib d
Gedeyen zu meinem Pflantzen und Begiessen. Dir be
ich hiemit mein Leben, das so kurtz, meinen Leib, der so
brechlich, meinen Stand, der so veränderlich, mein V
mögen, das so flüchtig, und mein Creutz das so schwer
Friste, o gütiger GOtt, mein Leben, heile mein Gebrech
beschütze meinen Stand, gesegne mein Vermögen, u
lindre all mein Creutz. Laß dir auch heute diesen Tag
Augen schweben die Gefahr der Deinigen: Beschütze
Christliche Regenten, erfülle alle gottselige Lehrer
deiner Kraft, gesegne alle meine Angehörige: Leite die
rigen, erleuchte die Unwissenden, bekehre die Sünder, u
heilige die Gerechten: Sey der Armen Tröster, der W
sen Vater, der Wittwen Pfleger, der Elenden Helff
der Schwachen Kraft, und der Kleinmühtigen Stär
Hilf, daß ich diesen Tag glücklich hinbringe, dir, m
GOtt, zu Dienste, meinem Nächsten zum Nutz, und
selbsten zu gedeylicher Wolfahrt. Im Guten gib
auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit, Am

Gemeiner Abend-Segen.

GOtt sey uns gnädig, und gebe uns seinen göttlichen Segen. Er
uns sein Antlitz leuchten, und gebe uns seinen zeitlichen und ew
Frieden, Amen.

Allmächtiger, treuer GOtt und Vater, ich dancke
v

n Hertzen, für alle Gnad und Gaben, so du mir die-
e Tag so mildiglich, an Leib und Seel, erzeiget und be-
resen hast. Ich bekenne dir gleichfals alle meine Sün-
n, so ich heut und allezeit, wissend oder unwissend ge-
hn, die reuen mich alle von Hertzen, und bitte üm Gna-
und Vergebung. Befehle dir daneben mein Leib und
el, und alles, was mir zustehet, in deinen göttlichen
Schutz und Fürsorge. Verleihe mir und allen Christen
e ruhige Nacht, und hilf, daß ich weder im Schlaffen
ch Wachen etwas Sündliches begehe, dadurch ich dei-
e Gnade verliehren könte. Bewahre mich durch deine
e Engel für allem Schrecken und Ubel, damit ich den
rgenden Tag mit Freuden erleben möge, Amen.

GOtt Vater, was du erschaffen: GOtt Sohn, was du
rlöset: GOtt heiliger Geist, was du geheiliget hast, be-
le ich dir in deine Hände. Deinem göttlichen Namen
r Lob, Preis, Ehr und Herrlichkeit, uns, Friede, Freud
w Seligkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

HErr, meinen Geist befehl ich dir:
Ach! bleibe, mein GOtt, stets bey mir,
Absonderlich am letzten End
Mir deinen Geist zu Hülffe send,
Daß er mir kräftig stehe bey,
Mein Hertzens-Trost und Labsal sey,
Bis ich durch einen sanften Tod
Beschliesse selig meine Noht, Amen.

Allgemeiner Morgensegen, aus Joh. Arnds Paradies-Gärtlein.

BArmhertziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen
Lichts und Trostes, deß Güte und Treue alle Mor-
e neu ist: dir sey Lob, Ehre und Danck gesagt für das
ie liche Tages-Licht, und daß du mich in dieser finstern
Nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanften

Schlaf und Ruhe verliehen: Laß mich nun auch in dein Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder frölich a stehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich brauchen. Vor allen Dingen aber erleuchte mich mit d ewigen Licht, welches ist mein HErr JEsus Christu daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade, mit sein Erkäntniß: Bewahre in meinem Hertzen das Lichtl meines Glaubens, mehre dasselbe und stärcke es; erwe deine Liebe in mir, bevestige die Hoffnung: Gib mir wa re Demuht und Sanftmuht, daß ich wandele in den Fu stapffen meines HErrn JEsu Christi, und laß deine gött che Furcht in allem meinem Thun vor meinen Augen sey Treibe von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blin heit meines Hertzens. Behüte mich diesen Tag und al zeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, f Lästerung deines Namens, für Verachtung dein Worts, für Ungehorsam, für dem leidigen Zorn, daß d Sonne diesen Tag nicht möge über meinen Zorn unter hen: Behüte mich für Feindschaft, für Haß und Neid, f Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falschheit und Lügn für dem schädlichen Geitz, und für aller bösen Lust u Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hung und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit: lehre m thun nach deinem Wolgefallen, denn du bist mein GO dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Laß m begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen W gen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich mein Fuß nicht an einen Stein stosse, daß ich starck werde, a Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die junge Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine G

dan

cken, mein Hertz, Sinne und alle meine Anschläge: befehle dir meinen Mund und alle meine Worte; ich ehle dir alle meine Wercke, daß sie zu deines Namens re gereichen, und zu Nutz meines Nächsten; mache ch zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit, zum Werck- g deiner Gnade: segne alles mein Thun, laß meinen ruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn dern. Behüte mich für Verleumdungen, und für Mordpfeilen des Lügners. Ich befehle dir mein Leib Seele, mein Ehr und Gut, laß mich deine Gnade und te allezeit begleiten: halt deine Hand über mich, ich e oder stehe, sitze oder wandele, wache oder schlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für Pestilentz, die im Finstern schleicht, für der Seuche, die Mittage verderbet: Segne meine Nahrung, gib mir, s dein Wille ist, zu meiner Nohtdurft: Laß mich auch ner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für eg, Hunger und Pestilentz, und für einem bösen schnel- Tod: Behüte meine Seele, und meinen Ausgang und gang von nun an bis in Ewigkeit. Beschere mir ein es Ende, und laß mich des lieben jüngsten Tages, und Erscheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEsu risti mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt Vater segne mich und behüte mich: GOtt der Sohn uchte sein Antlitz über mich und sey mir gnädig: GOtt heilige Geist erhebe sein Antlitz über mich, und gebe seinen Friede, Amen. (4 Mos. 6, 24.)

Allgemeiner Abend-Segen, aus Joh. Arnds Paradies-Gärtlein.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater: ich sage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geschaf-

fen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur A
beit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen u
Viehe erquicken: Ich lobe und preise dich in allen dein
Wolthaten, und Wercken: daß du mich den vergangen
Tag hast vollenden lassen, durch deine göttliche Gnade u
Schutz, und desselben Last und Plage überwinden u
zurück legen lassen: Es ist ja genug, lieber Vater, daß
jeder Tag seine eigene Plage habe, du hilfst ja immer e
Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ru
und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und B
schwerung aufhören wird. Ich dancke dir von Hertze
für alle das Gute, das ich diesen Tag von deiner Ha
empfangen habe: Ach HErr, ich bin zu gering aller d
ner Barmhertzigkeit, die du an mir täglich thust. J
dancke dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir d
sen Tag begegnen können; und daß du mich unter de
Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtig
bedecket und behütet hast, für allem Unglück und s
schweren Sünden: und bitte hertzlich und kindlich, verg
mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen h
mit Gedancken, Worten und Wercken; viel Böses h
ich gethan, viel Gutes hab ich versäumet: Ach sey m
gnädig, mein GOtt, sey mir gnädig! laß heute alle mei
Sünde mit mir absterben, und gib mir, daß ich imm
gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wied
aufstehe; daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schl
sey, sondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele u
mein Geist immer zu dir wache, mit dir rede und handl
Segne meinen Schlaf wie des Ertzvaters Jacobs, da
die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Segen e
pfing, und die heiligen Engel sahe: daß ich von dir red

wen

nn ich mich zu Bette lege; an dich gedencke, wenn ich
fwache: daß dein Name oder Gedächtniß immer in
inem Hertzen bleibe, ich schlaffe oder wache. Gib mir,
ß ich nicht erschrecke für dem Grauen des Nachts; daß
dmich nicht fürchten möge für den plötzlichen Schrecken,
ch für den Sturmwinden der Gottlosen, sondern süsse
haffe. Behüte mich für schrecklichen Träumen, für Ge-
nste und Nacht-Geistern, für dem Einbruch der Feinde,
Feuer und Wasser: sihe, der uns behütet, schläffet nicht,
h, der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht. Sey
o GOtt, mein Schatten über meiner rechten Hand,
mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der
ond des Nachts. Laß deine heilge Wächter mich behü-
, und deine Engel sich um mich lagern, und mir aus-
ffen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit
der auf: wie den Propheten Eliam, da er schlief unter
n Wacholderbaum: wie Petrum, da er schlief im Ge-
ngniß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel
rscheinen im Schlaf wie Joseph, und den Weisen aus
Morgenlande, daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Ge-
llschaft der heiligen Engel. Und wenn mein Stündelein
vorhanden ist, so verleihe mir einen seligen Schlaf, und
n selige Ruhe in JEsu Christo meinem HErrn, Amen.

Kirchen-Andacht.

Wenn man jetzt in die Kirche kömt.

Du hast gesagt, mein GOtt! an welchem Ort du dei-
nes Namens Gedächtniß stiften werdest, da wollest
u mir kommen, und mich segnen. Diese deine Zusage
greiffe ich mit wahrem Glauben, und halte mich an dein
Wort: Ich bin hier an dem Ort, da du deines Namens

Gedächtniß gestiftet; hier dencke ich billig daran, daß d
mich zur seligmachenden Erkäntniß deines Namens u
meines Heylandes JEsu Christi kommen lassen, au
durch die Tauffe in deinen Denck-Zettel eingeschriebe
und die Fülle deiner Wolthaten über mich ausgegoss
hast in JEsu Christo; So komme denn zu mir mit deine
göttlichen Segen, in himmlischen Gütern, durch Chr
stum, wohne durch den Glauben in mir, habe dein Feu
und Heerd in meiner Seelen, daß sie sey ein Tempel u
Wohnung deiner Herrlichkeit, Amen.

Fernere Andacht.

Ermuntere dich, mein Geist, dem HErrn deine
GOtt an seinem H. Tage gefällig zu dienen. Opf
re GOtt Danck, und bezahle dem Höchsten dein Gelü
de, der selber sagt: Ruffe mich an in der Noht, so wil i
dich erretten, und du solt mich preisen. Ps. 50. v. 14. 15.

HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund dein
Ruhm verkündige, denn du hast nicht Lust zu (leiblichen
Opffer, ich wolt dir es sonst wol geben, und Brand-Op
fer gefallen dir nicht, die Opffer, die GOtt gefallen, si
ein geängsteter Geist, ein geängstes und zerschlagene
Hertz wirst du, GOtt, nicht verachten. Ps. 51. v. 17. 18.

Derohalben:

Damit ich dir, o grosser GOtt! heute einen angen
men GOttes-Dienst leiste, so opffere ich Dir:

I. Ein danckbares Hertze: Ich preise, GOtt, dein
Güte, so du an mir unwürdigen Erden-Wurm mit u
zählichen leiblichen und geistlichen Wolthaten erzeig
hast. Ach HErr! ich bin zu gering aller Barmhertzigk
und Treue, die du mir, deinem Knecht, gethan hast. W
sol ich dem HErrn vergelten alle Wolthaten, die er m

thut

bit? Ich wil den heilsamen Kelch nehmen, und des
Errn Namen predigen. HErr, thue meine Lippen auf,
; mein Mund deinen Ruhm verkündige, Amen.

Ich opffere dir:

II. **Ein bußfertiges Hertze**: Ich erkenne und bekenne
i, o allwissender GOtt, daß ich gegen dein Wolthun
u Böses gethan, so oft, viel und schwer, daß es den
Seerstrand an Zahl und Last weit übertrifft; das aber ist
n hertzlich leid, ich bereue, beweine und verfluche alle
ne Sünden: Ach wolte GOtt! ich hätte sie nie began-
e, vergib mirs, o HErr, vergib mirs! HErr JEsu, hilf,
a meine Busse wahrhaftig und beständig sey, Amen.

Ich opffere dir:

II. **Ein gläubiges Hertze**: Ich glaube, daß deine
nade grösser ist, denn aller Menschen Sünde, und also
ch grösser, als meine wiewol unzählige Sünde. Ich
laube, daß JEsus Christus mich durch sein Creutz und
o von allen meinen Sünden erlöset hat, und üm deß
ien mir Barmhertzigkeit wiederfahre. Ich glaube,
a der heilige Geist, als das himmlische Pfand der Gna-
en, solches in meinem Hertzen versiegelt. Darauf flehe
h HErr JEsu, mehre in mir den Glauben! Ich glaube,
Herr, hilf meinen Unglauben, Amen.

Ich opffere dir:

V. **Ein gehorsames Hertze**: Sihe, hie bin ich, HErr,
mache es mit mir, deinem gantz ergebenen Eigenthum,
wie du selber wilt, haue, schneid, schlag, brenn, stosse, wie
u wilt, nur schone meiner in der Ewigkeit. Ich wil von
r nicht lassen, lasse du auch nicht von mir: Aber wie kanst
u der du niemand verlässest, er verlasse dich denn erst.
he, mein GOtt! ich nehme mir heute nochmals vestig-

lich vor, dir hinfort von gantzem Hertzen zu dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach: Darum gib du selber zum Wollen das Vollbringen, Amen. HErr, lehre mich thun nach deinem Wolgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

In der Kirchen vor der Predigt.

EWiger, barmhertziger GOtt und Vater, von dem alle gute und vollkommene Gaben kommen, weil ich armer Sünder von Natur dermassen verderbet bin, daß ich von mir selber nichts Gutes thun, noch zu meiner Seelen Heyl verrichten kan: So bitte ich dich, du wollest mein Hertz durch deinen Heil. Geist erleuchten und bereiten, daß ich nicht allein die Predigt deines göttlichen Worts mit leiblichen Ohren anhöre, sondern auch mit dem Hertzen fasse, und mein gantzes Leben darnach anstelle: Zu deiner göttlichen Ehre, zu Nutz meines Nächsten, und zu meiner selbst zeitlichen Wolfart und ewigen Seligkeit. Das wollest du thun, durch Christum JEsum, in Kraft des Heiligen Geistes, Amen.

Nach der Predigt.

ICh dancke dir, mein GOtt, Vater, Sohn und Heil. Geist, von Grund meines Hertzens, daß ich dein heiliges Wort mit Fleiß und Andacht anjetzo angehöret. Und bitte dich von gantzer Seelen, laß solch angehörtes Wort in meinem Hertzen wol einwurtzeln und Frucht bringen in Gedult. Verleihe, daß ich deinem heiligen Willen also nachlebe, daß du mit deiner Gnade ewig bey mir seyn und bleiben mögest. Erhalte uns und unsern Nachkommen auch dein Wort rein und unverfälscht, bis an der Welt Ende, dir zu Ehren, uns zur Seligkeit, üm JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen. Un-

Unter währender Communion.

Danck sey dir, mein lieber JEsu, daß du in unser Ge-
meine, nicht nur dein Wort predigen, sondern auch
ne heilige Sacramenta rein und unverfälscht austhei-
lässest. Ich sehe und höre jetzund dein heiliges Abend-
hl halten, wo du uns speisest mit deinem Leibe und trän-
t mit deinem Blut, darüm preise ich dabey deinen heili-
Namen, daß du ein solch Gedächtniß gestiftet deiner
under, du gnädiger und barmhertziger HErr! Danck
r sey dir auch, mein Heyland, daß du durch die Gnade
nes guten Geistes die Hertzen deiner Gläubigen also re-
est, daß sie nach deiner Gerechtigkeit hungert und dür-
, und noch immer etliche bey uns sind, welche den Tisch
HErrn besuchen. Die Elenden werden hie essen, daß
att werden, und die nach dem HErrn fragen werden
preisen; ich aber mit ihnen wil deinen Namen dancken
merdar. HErr! alles was du ordnest, das ist löblich und
rlich. Und nun bereitest du für uns in deinem Hause
n Tisch wider alle unsere Feinde; So hilf denn auch,
ich bey dieser heiligen Verrichtung nicht ohn alle gute
dancken verächtlich davon gehe, oder nicht vergebens
seyn und ohne Andacht zusehen möge. O allerliebster
su! du hast gesagt von deinem Heil. Abendmahl: Sol-
s thut zu meinem Gedächtniß. Verleihe mir auch deine
ade, damit ich itzt und allemal, wenn ich es halten sehe,
andern frommen Christen zugleich an dich gedencke,
nen Tod bedencke, und dir allezeit hertzlich dafür dan-
daß du deinen Leib für uns gegeben, und dein Blut ver-
sen zur Vergebung unserer Sünden. Alle die jetzund
einen Tische kommen, sind Hausgenossen GOttes,
n er nähret, speiset und trdäncket sie von den Gütern sei-

nes

nes Hauses, darüm hilf auch, daß ich sie mit Freuden
sehen möge. Sie und ich sind Kinder eines Vaters, di
einen Tisch gehören. Darüm verleihe auch, daß ich sie
liebe als mich selbst. Endlich regiere mich auch durch
nen Heil. Geist, daß ich selber dem Exempel derer, die h
zum Tisch des HErrn gehen, zu rechter Zeit nachfol
und weil ich nicht weiß, wenn mich der Tod wegnehr
wird, daß ich mit dieser seligmachenden Speise mich
ters versorge, und mich geschickt mache zum ewigen Le
HErr, mein GOtt! ich bin wol heute selber kein Gas
deinem Tische, ich sehe aber andere sich einstellen, und
für sie beten, daß dieses heilige Werck ohne Aergerniß
ter ihnen verrichtet, und ihre Andacht durch nichts m
gehindert werden. Richte du sie zu durch deinen H
Geist, daß sie alle mit einander dieses hohe Gnaden-G
schencke mit rechtem Verstande, wol-geprüften Ge
sen, gläubigem Vertrauen, aufrichtiger Liebe, inbrün
ger Andacht, würdiglich geniessen mögen. Vereinige
dich mit ihnen durch dieses heilsame Mittel, und gib ih
neue Kraft zu allem Guten, damit ihr Glaube sehr wa
se, ihre Hoffnung bevestiget, ihre Liebe völliger, der ga
Lauff ihres gottseligen Wandels mercklich gebessert w
de. Ist hie aber auch jemand, welcher das Abendm
des HErrn unwürdig empfänget, oder ein anderer, w
cher bey dieser heiligen Verrichtung mit sündlichen G
dancken zusihet, so verzeihe es allen beyden, bekehre sie
beyde, und hilf, daß Christi Tod an ihrer keinem n
ge verlohren werden. Zuletzt weil diejenigen, welche
uns zum Tische des HErrn gehen, durch diesen öffen
chen Gottesdienst sich für Gliedmassen unserer Kir
ausgeben, so hilf, daß sie es auch alle wahrhaftig se

bis an ihr Ende beständig bleiben, andere Verächter aber
der heiligen Sacramenten sich an ihnen spiegeln, und
durch ihr Exempel gar viele unter uns mögen erbauet
werden, Amen.

Wenn man aus der Kirchen gehen wil.

HErr JEsu, gib uns allen deinen heil. Segen, be-
schütze und bestätige in uns den wahren Glauben, Lieb
und Hoffnung, daß wir alle, als die Gesegneten deines
Vaters, am jüngsten Gericht deinen Segen wahrhaftig-
lich empfangen, und die Frucht deines Leydens und Ver-
dienstes mit allen Heiligen ewig geniessen mögen, der du
lebest und regierest, wahrer GOtt und Mensch, von E-
wigkeit zu Ewigkeit, Amen, HErr JEsu, Amen.

Fest-Gebete.

Auf den Advent.

HErr JEsu, du Sohn des allmächtigen GOttes, ich
sage dir von gantzem Hertzen, daß du vom Himmel
herab ins Fleisch kommen bist, und menschliche Natur an-
genommen. Du hast deine Gottheit mit unserer Mensch-
heit vereiniget: Darum vereinige dich doch auch mit mei-
nem Hertzen. Zwar, es ist dasselbe fleischlich und irrdisch,
aber du kanst es durch deine Kraft göttlich machen. Ziehe
in mein Hertz ein, und mache dir daselbst eine beständige
Wohnung. Hilf, daß ich dir den Weg durch wahren Glau-
ben und ein Christliches Leben dazu bereite, auch allezeit
in guter Bereitschaft erfunden werde, damit ich in deiner
letzten Zukunft das Ende des Glaubens, die Seelen Se-
ligkeit davon bringe: Allwo ich dir, samt deinem und
meinem himmlischen Vater, auch Heil. Geiste, ewiglich
Lob, Ehr, Preis und Danck sagen werde, Amen.

Am

Am Heil. Christ-Fest.

O HErr JEsu, du mein holdseliger Heyland, wie
Mich deine unbegreiffliche Liebe und Güte zur Gnü
rühmen und preisen! Daß du uns arme Menschen so hc
gewürdiget und ein Menschen-Kind in unserm Fleisch u
Blute, darzu arm und elend, in einem schlechten Ste
hast wollen gebohren werden, damit du uns von Sünd
Tod, Teufel und Hölle erlösen, und wiederum bey dein
himmlischen Vater zu Gnaden bringen mögtest. Dir
für solche Liebe, Demuht und Gnade, ewig Lob und Pr
gesagt. Du mein HErr JEsu, bist nicht mir allein, od
etlichen wenigen, sondern der gantzen Welt zu Diens
also Mensch gebohren worden: Ach! daß wir mögten au
so glückselig seyn, von der gantzen Welt und aller Me
schen Schaar dich dafür loben zu hören. Aber leyder! de
jenigen Hauffe, die dich in deinem Krippelein empfang
und willkommen heissen, ist klein, denn die meisten woll
an dir nicht Theil haben. Darum meine Seele sich bem
hen sol, daß ich meines Ortes diese Schuldigkeit, mit Le
und Danck, mit Freuden und Frolocken, so vielmehr
Wercke richte. Weil du auch, liebster Heyland, deßw
gen Mensch worden, gelitten und gestorben bist, damit d
unser Mittler bey GOtt seyn mögtest, und bey demselb
uns wieder aussöhnen; Ach! so hilff mir, durch dei
Barmhertzigkeit, daß ich also in wahrer Busse und all
Christlichen Tugenden lebe, damit ich dieses deines tha
ren Mittler-Amts möge fähig seyn, und der grossen We
that, die du mir durch deine H. Geburt erworben, geni
sen könne: Hier in diesem Jammerthal, durch einen lebe
digen Glauben, durch eine freudige tröstliche Hoffnun
und großmühtige Zuversicht; dort aber in deinem Hi

lreich, durch ewige Freude und Seligkeit, allwo ich
ih, mit allen Engeln und Auserwählten, ohne Ende
)men und preisen werde, Amen.

Am Neuen Jahrs-Tage.

Allmächtiger, gnädiger GOtt und Vater wir haben
heute abermal ein Jahr unsers elenden Lebens zu
de gebracht, und fangen in deinem Namen wiederum
meues an. Ach! HErr, wie groß ist deine Güte, die du
s bisher, aus väterlichem Hertzen, so unzählich erwie-
rhast: da wir doch mit unsern Sünden nichts als Straf-
nd Böses bey dir verdienet haben. Wie oft hätten wir
Creutz und Unglück, in Jammer und gemeinen Landes-
hten, als vielen andern geschehen, elendiglich verder-
müssen, wenn deine Gnaden-Hand uns nicht errettet
beschirmet hätte. Wir sagen dir dafür von Hertzen
o, Ehr, Preis und Danck. Verzeihe uns alle Sünde
Missethat. Fange mit diesem Neuen Jahr an, uns
us neue zu segnen. Verneure deine Väterliche Liebe und
rue gegen uns. Erhalte uns dein reines Wort. Erbaue
chen und Schulen. Erleuchte alle Lehrer und Predi-
Stärcke alle Regenten und Obrigkeit. Segne Haus-
ter und Haus-Mütter. Regiere Kinder und Gesinde.
wahre uns für Krieg und Aufruhr. Wende ab Pest
Theurung. Beschere uns gut Gewitter. Kröne das
or mit deinem Gute. Gib Friede im Lande, Freude un-
rn Hertzen, Gesundheit unsern Leibern, und in Sum-
erbarme dich aller Menschen. Ach! HErr JEsu, du
rer Heyland, sey auch für deine grosse und unzählige
Wlthaten, die du uns armen Sündern erwiesen hast,
Hertzen gepriesen. Und gleichwie du am heutigen
Tage den Anfang dein heiliges Blut zu vergiessen um un-

sert

fert willen gemacht hast: Also bitten wir, bleibe bis in
wigkeit uns mit deiner holdseligen Liebe zugethan, u
laß uns deines heiligen Namens, und deines theu
Verdienstes in Noht und Tod getrösten. Ach GOtt he
ger Geist, unendlich Lob und Preis sey dir für dein
Beystand, für deine Hülffe und tröstliche Leitung, de
du uns bisher geniessen lassen. Regiere uns ferner du
deine Gnade, daß wir heilig und unsträflich wandeln,
neu-gebohrnes Hertz in dieses Neue Jahr bringen, d
alte Missethat aber mit dem alten Jahre ablegen, und a
unser Christenthum wol ausführen, und die Krone
ewigen Herrlichkeit erlangen mögen, Amen.

Am Fest der Weisen aus Morgen-Land.

Liebster HErr JEsu Christe, wir dancken dir von H
Hertzen, daß du dich unser, als armer Heyden, in Gna
erbarmet, und uns zu deinem Reich beruffen hast. Erha
uns ferner das helle Licht deines seligmachenden rei
Worts, als den einigen Leit-Stern, der uns aus die
duncklen verkehrten Welt zu deinem Himmelreich füh
muß. Erleuchte unsre Hertzen, daß wir solchen dein
göttlichen Worte mit Fleiß folgen, dich allein suchen,
kennen und ehren. Laß uns auch keine Mühe, Gefahr n
Unlust in dieser unserer Pilgramschaft scheuen, sond
dir in Noht und Tod getrost folgen, bis wir den vorge
ten Ort, nemlich deine himlische Friedens- und Freud
Stadt erreichen werden. Bewahre uns inzwischen,
du den Weisen aus Morgenland gethan, für allem
lauff des Teufels und der gottlosen bösen Welt, damit
unser geliebtes Vaterland hey dir sicher und ohne An
erlangen mögen, üm deiner Liebe und Barmhertzig
willen, Amen.

Am Fest der Verkündigung Mariä.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du deine tröstliche Verheissung erfüllet, uns deinen herzliebsten einigen Sohn zum Heylande gesendet, und denselben in dem Leibe der Jungfrau Mariä hast menschliche Natur annehmen lassen. Hilf, daß wir uns solcher deiner Liebe, die du hierinnen gegen uns arme Sünder erwiesen, jederzeit von Hertzen trösten und erfreuen. Laß deines Sohnes heilige Empfängniß unsere Unreinigkeit, Sünde und Missethat tilgen, daß wir deiner Gnade wieder theilhaftig seyn mögen. O HErr JEsu Christe, GOttes und Mariä Sohn, wir dancken dir, daß du unsere menschliche Natur an dich genommen, unser Heyland und Seligmacher worden bist. Wir freuen uns dessen von Hertzen, und sind nun versichert, daß du uns, als dein eigen Fleisch und Blut, nie verlassen werdest. Du bist ja darum Mensch worden, daß du uns helffen mögtest: Dazu vertritt uns bey deinem himmlischen Vater. Schütze und erhalte uns wider Welt, Sünde, Teufel, Tod und Hölle, laß uns in deinem Reich mit dir leben, und dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. O GOtt heiliger Geist, der du durch deine Kraft die Empfängniß des Sohnes GOttes gewircket hast, hilf, daß wir uns deiner unendlichen Kraft und Macht jederzeit trösten, dir mit wahrem Glauben, willigem Gehorsam und hertzlicher Demuht jederzeit anhangen, und also die Frucht der seligmachenden Menschwerdung Christi, nemlich die ewige Freude im Himmel, davon bringen und erlangen mögen, Amen.

Auf das Leyden und Sterben JEsu Christi.

Ich dancke dir, HErr JEsu Christe, wahrer GOtt

und Mensch, daß du mich armen Sünder und verdam
ten Menschen, ohne alle meine Wercke, Verdienst u
Würdigkeit erlöset hast, durch dein heiliges Leyd
Sterben und Blutvergiessen. O HErr JEsu Chri
wie groß ist dein Leyden! Wie schwer ist deine Pein! W
viel ist deiner Marter! Wie tief sind deine heilige W
den! Wie bitter und schmertzlich ist dein Tod! Wie una
sprechlich ist deine Liebe! damit du mich deinem lieben
ter versöhnet hast, da du am Oelberge blutigen Schw
für grosser Angst geschwitzet, daß die Blutstropffen
die Erde gefallen, und darauf von allen deinen Jüng
verlassen, dich in die Hände der schnöden Juden und g
losen Schaar willig für mich ergeben hast, welche d
hart gebunden und verstricket, und von einem unger
ten Richter zum andern unbarmhertzig geführet: D
selbst bist du fälschlich verklaget, verurtheilet, verspe
verhönet, und mit Fäusten in das Angesicht geschla
worden. Du bist üm unser Missethat willen verwund
und üm unser Sünde willen zerschlagen, gegeisselt u
mit Dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, d
ein armer Wurm, der keinem Menschen ähnlich; D
du warest der Allerverachteste und Unwehrteste, vo
Schmertzen und Kranckheit, also, daß es auch ein He
nisch Hertze erbarmet hat, und gesagt: Sihe, welch
Mensch ist das! Du bist von wegen meiner Mißha
lung mitten unter zween Ubelthätern gerechnet, und
ein Fluch aufgehänget, an Händen und Füssen mit N
geln durchgraben, darzu in deinem höchsten Durst
Essig und Gallen getränckt, und mit grossen Schmert
hast du deinen Geist aufgegeben, auf daß du un
Schuld bezahletest, und wir durch deine Wunden ge

würden. Für alle diese deine Marter und Pein/ sage dir Lob und Danck/ und bitte dich/ laß dein heilig bitter yden an mir nicht verlohren seyn; sondern gib/ daß ich ich dessen von Hertzen tröste und rühme/ auch desselben edächtniß also begehe/ und es solcher massen betrachte/ ß alle böse Lüste dadurch in mir ausgelöschet und ge- mpffet/ dagegen aber alle Tugenden eingepflantzet und ehret werden/ auf daß ich der Sünden abgestorben/ e Gerechtigkeit lebe/ und deinem mir gelassenen Fürbil- achfolge/ in deine Fußstapffen trete/ das Ubel mit Ge- t vertrage/ und das Unrecht mit gutem Gewissen lei- e. Das gib und verleihe mir/ o HErr JEsu/ um deines igen theuren Verdienstes willen/ Amen.

Am heiligen Oster-Feste.

Ewiger/ allmächtiger GOtt/ himmlischer Vater/ es freuen sich alle heilige Engel/ es freuen sich alle Crea- ren/ es freuen sich alle Auserwählte/ es freuet sich mein rtz und Seele/ daß dein liebster Sohn/ der üm meiner nde willen gestorben war/ heute von den Todten wie- auferstanden/ und alle meine Missethat in seinem abe verborgen und versiegelt hat. Dafür dancke ich dir von Grund der Seelen/ und bitte dich/ üm solcher frö- n Auferstehung willen/ du wollest mich aus dem des-Schlaf der Sünden auch aufmuntern und erwe- e/ daß ich alle meine Lust und Verlangen zu dir hinauf n Himmel haben möge. Bilde meiner Seelen wol nwas massen sie auf deines lieben Sohnes und meines olandes freudenreiche Auferstehung jederzeit solle ge- t seyn/ und vestiglich glauben/ daß Sünde/ Tod/ Teu- l nd Hölle getilget sind/ auch nun es mit keinem Chri- emehr Noht habe/ wenn er nur mit wahrem Glauben

sich der Gerechtigkeit bedienet, die uns dein liebster Sohn erworben hat. Dieses wollest du mir, so lange ich hier zu leben habe, gnädiglich verleihen, bis ich dermaleins ganz zu dir komme, dich von Angesicht zu Angesicht schauen auch mit allen heiligen Engeln und Auserwählten ewig rühmen und loben werde, Amen, in JEsu, meines auferstandenen Heylandes Namen, Amen.

Gebet am Hagel-Feyer.

HErr allmächtiger GOtt, du König Himmels und der Erden, der du durch deine überschwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten zierest und erfüllest, davon Menschen und Vieh ihre Nahrung haben; Wir bitten dich um deiner Barmhertzigkeit willen du wollest unser Land segnen und gebenedeyen, daß es seine Früchte und Vermögen gebe, denn wir von uns selber nicht ein Körnlein aus der Erden können hervorbringen, oder demselben helffen, wo du nicht das Gedeyen giebest. Darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß sie wachsen und wol gerahten. Behüte sie für Hagel und Ungewitter, für Verheerung, für allerley Ungeziefer und Schaden. Laß das Land nicht feyren in deinem Zorn, daß es nicht wüste liege, und unfruchtbar bleibe. Schließe den Himmel nicht zu in deinem Grimm, um unser Sünde willen, daß er nicht werde wie Eisen, und die Erde wie Ertz, sondern gib uns Früh- und Spat-Regen, daß fruchtbare Zeiten, suche das Land heim, und wässere es und mache es sehr reich, GOttes Brünnlein hat Wasser die Fülle. O HErr! laß uns unser Getreyde wol gerahten, also baust du das Land, tränckе unsere Furchen, und feuchte sein Gepflügtes mit Regen, mache es weich, und segne sein Gewächs, kröne das Jahr mit deinem Gut, de-

de

ine Fußstapffen trieffen von Fette, so werden die Wohngen in der Wüsten auch fett werden, daß sie trieffen, nd die Hügel umher werden lustig seyn, die Anger werden voll Schaafe seyn, und die Auen werden dicke stehen nt Korn, daß man jauchtzet und singet. So laß dir, lieer GOtt, in deinen gnädigen Schutz befohlen seyn den ven Samen, und alle Früchte des gantzen Erdreichs, halte sie für Frost, Kälte, im Wind, Hitze und Dürre, im gen und allem fürfallenden Wetter, daß sie nicht bedädiget werden. Behüte uns für Mißwachs, für Theurung, Hunger und Kummer, sihe, wir bekennen unsere Sünde mit reuigem Hertzen, und schreyen zu dir, unn GOtt, du wollest hören im Himmel, in dem Sitze, du wohnest, und gnädig seyn der Sünde deines Volcks, ß nicht verlassen mit leiblicher Nahrung, sondern uns rsorgen, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche aft und milde Hand mit Danckſagung erkennen, und ch preisen, der du uns reichlich ernährest an Leib und el, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Am Himmelfahrts-Tage.

HErr Christe, du allmächtiger Sieges-Fürst! Lob, Ehre, Preis und Danck sey dir gesagt, daß du, nach rhaltenem frölichen Siege wider Sünde, Tod, Teufel n Hölle, gen Himmel gefahren, und dich zur Rechten nes himmlischen Vaters gesetzet hast, da du dich unser llen Nöhten annimmest, und uns treulich verbittest. Bb uns deine Gnade, daß wir mit unsern Hertzen und Bdancken immer bey dir seyn. Laß uns alles Weltliche rachten, und in steter Bereitschaft deiner herrlichen Tederkunft erwarten. Wir gläuben und tröſten uns n vestiglich, weil du, als unser Haupt, gen Himmel ge-

fahren, du werdest uns, als deine Glieder, nicht immer
Elende zurück lassen, sondern dermaleins auch nachhol
So hilf dann, wann die Zeit heran nahet, da du uns a
fodern wirst, daß wir mit gläubigem Hertzen, betende
Munde, und innerlicher Zuversicht auf dein heiliges V
dienst in Friede fahren mögen. Zwar sind wir dieser elend
Wallfahrt auf Erden von Hertzen müde, und verlang
mit Schmertzen auf die selige Erlösung und Nachrei
Aber, liebster HErr JEsu, es stehet allein bey dir, und
deinem gnädigen Willen, wann wir dir folgen solle
Dahero, so lange wir auf dein Gutbefinden das Ele
hier noch bauen müssen, wollest du uns durch deinen Ge
Stärcke und Kräfte verleihen, alles freudig und getrost
überwinden, uns in aller Widerwärtigkeit trösten, u
der alle Feinde schützen, und endlich mit erwünschte
Triumph in deine ewige Herrlichkeit gelangen lass
Dir, samt Vater und heiligem Geiste, sey nochmals L
und Preis gesagt, itzt und in alle Ewigkeit, Amen.

Am heiligen Pfingst-Feste.

GOtt heiliger Geist, ich arme elende Creatur, ko
me itzt vor deine göttliche Majestät, und weil ich o
ne deine Hülffe in meinem Christenthum nichts verma
so bitte ich dich hertzlich, Du wollest in mir wohnen, m
leiten, regieren und führen, daß ich das Ende mein
Glaubens der Seelen Seligkeit davon bringen möge. D
bist ein Geist der Lehre: Ach! unterweise mich in dem h
ligen Worte GOttes, damit ich dasselbe wol fassen, l
halten und darnach leben möge: Lehre mich meinen G
erkennen, über alles fürchten, lieben, ehren und vertrau
Du bist ein Geist der Andacht und des Gebets: Ach!
wecke in mir eine heilige Begierde, oft und viel, auch e

etzliche Andacht, kräftig und rechtschaffen zu beten; daß
damit durch die Wolcken dringen, und die Erhörung
r alten möge. Du bist ein Geist der Reinigkeit und Hei-
eit: Ach! reinige mein Hertz von allem Bösen: Schaf-
n mir ein reines keusches Gemüht, daß ich allen Sün-
und bösen Lüsten feind sey, für denenselben mich hüte,
nimmer in einige Sünde willige. Du bist ein Geist der
isheit: Ach! erleuchte meinen duncklen Verstand; Er-
e mich mit deiner Weisheit, daß ich möge erkennen,
s gut oder böse, wahr oder falsch, schädlich oder nütz-
sey; Stärcke mich in meinem Beruf, daß ich densel-
nach Gebühr verrichten könne. Du bist ein Geist aller
genden: Ach! lasse mich, deinen Tempel, mit allen
ristlichen Tugenden schön geschmücket seyn. Insonder-
bist du ein Geist der Freude und des Trostes: Ach! ver-
ebe bey mir alle unnöhtige Sorge und Kleinmühtig-
t; Mache mich freudig und getrost in aller Trübsal, die
iesen letzten Zeiten der Welt häuffig ist, damit ich mei-
n Heylande durch Noht und Tod mit freudigem Muh-
lge. Treibe von mir des Satans Schrecken und alle
rige Anfechtungen, absonderlich an meinem letzten
e, wenn mich aller menschlicher Trost verlässet, so ste-
u mir mit deinem göttlichen Troste bey. Sprich mir
reudig Hertz ein, und versichere mich der Vergebung
ner Sünden, der Gnade und Kindschaft GOttes,
ich still und ruhig mich GOtt gelassen, meine arme
ele in die Hände meines Erlösers andächtig befehlen,
also auf sein heiliges Verdienst selig einschlaffen, auch
nach in der ewigen Freude dich für alle solche Wolthа-
ohne Ende rühmen möge, Amen, üm deiner Liebe und
rmhertzigkeit willen, Amen.

Am Fest der heiligen Dreyfaltigkeit.

O du heilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn u
heilger Geist, wir dancken dir, daß du dich in deine
Worte uns hast zu erkennen gegeben. Ach! du gros
GOtt, erhalte uns und unsern Nachkommen solches de
seligmachendes Erkäntniß: Laß uns auch bey demselb
vest beharren, und nichts davon abwendig machen. E
heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit, wir rühmen, ehr
und preisen dich: Heilig, heilig, heilig ist unser GOtt, d
HErre Zebaoth! Alle Lande, Himmel und Erden sind
ner Herrlichkeit und Ehren voll. O GOtt Vater, sey u
gnädig, und erfreue uns mit deiner Liebe! O GO
Sohn, sey uns gnädig, und erhalte uns durch dein Ve
dienst! O GOtt heiliger Geist, sey uns gnädig, erqui
und tröste uns mit deiner heiligen Beywohnung! O!
heilige Dreyfaltigkeit, sey uns gnädig, hilf uns re
glauben, Christlich leben, gedultig leiden, und endli
wann die rechte Zeit komt, selig sterben; damit wir mit
len Engeln und Auserwählten dich von Angesicht zu A
gesicht schauen, und daselbst ewig lieben, loben und prei
mögen, Amen, HErr JEsu, in deinem Namen, Amen

Am Tage Johannis des Täuffers.

Allmächtiger GOtt, ewiger Vater, wir rühmen u
preisen dich, daß du durch St. Johannem, den erst
Prediger Neuen Testaments, die fröliche Bottschaft d
heiligen Evangelii hast verkündigen, auch solche na
mals uns kund thun lassen. Wir bitten dich imgleich
demühtiglich, du wollest dieses dein seligmachendes Wo
in unsern Kirchen und Hertzen durch deinen heiligen Ge
erhalten, dasselbe uns vest glauben, und wider alle A
fechtung von Sünde, Tod, Teufel und Hölle zum krä
g

n Troste gedeyen lassen. Hilf auch, daß solche gnaden-
che Bottschaft uns zu keiner Sicherheit diene, sondern
r vor dir mit willigem Gehorsam, in Heiligkeit und
erechtigkeit zu leben bemühet seyn, bis wir dort bey dir
seligen Vollkommenheit gelangen, durch JEsum
hristum unsern Heyland und Helffer, Amen.

Am Tage der Heimsuchung Mariä.

Allmächtiger GOtt, der du die heilige Mutter deines
lieben Sohnes auf ihrer Reise gnädiglich behütet
t, wir bitten dich, leite, führe und beschütze uns auf un-
n Wegen und Stegen. Regiere uns, daß wir in De-
ht und Freundlichkeit die Wercke der Christlichen Lie-
und Barmhertzigkeit einander fleissig erweisen. Hilf,
unsere Seele und Leib sich in dir stets erfreuen, un-
ötige Traurigkeit aber meiden. Sihe gnädig an das
le Elend, dem wir in dieser Welt unterworffen sind, und
rette uns daraus durch deinen gewaltigen Arm. Stür-
e deine Feinde, die dein geringes Häuflein zu vertilgen
oen. Erfülle uns mit deinen himmlischen Gütern,
ah welchen wir Hunger und Durst leiden. Erhalte
in deiner Furcht, damit deine Barmhertzigkeit für
für bey uns bleiben möge: Dafür sol unsere Seele
n Geist deinen Namen mit ewigem Ruhm erheben und
sen, um JEsu deines liebsten Sohnes willen, Amen.

Am Tage Michaelis.

Heiliger grosser GOtt, wir dancken dir, daß du, nach
deiner göttlichen Weißheit und väterlichen Liebe
gen uns, die lieben Engel uns zu Dienern und Wäch-
r bestellet hast, die uns als eine feurige Mauer umge-
n und für allem Schaden und Gefahr behüten müssen.
ber Vater, laß diese deine starcke Helden und himmli-

sche Heerscharen sich hinferner um deine liebe Kirche/ und unser gantzes Land lagern/ daß sie des Teufels/ wie auch aller seiner Glieder und Diener Bosheit/ List/ Macht und Gewalt abtreiben und verjagen. Sende deine lieben Engel in unsere Häuser und Wohnungen. Laß sie uns auf allen unsern Wegen und Stegen mit ihrem Schutze begleiten/ daß uns kein Unglück noch Ubel berühre. Gib uns auch diese deine väterliche Liebe nach Gnüge zu erkennen/ damit wir dich allezeit dafür loben/ uns eines Englischen heiligen und reinen Lebens befleissigen/ auf daß wir die liebe Engel durch Sünde und Laster von uns nicht verjagen/ noch denen bösen Geistern über uns Macht einräumen. Endlich/ wann unsere Seele nach dem Himmel reisen sol/ bestelle deroselben das Geleite der heiligen Engel: so wollen wir in ihrer und aller Auserwählten Gesellschaft/ dich/ samt deinem Sohn und heiligem Geist/ in Ewigkeit loben und preisen/ Amen.

Kurtzer Unterricht und Betrachtung für diejenigen/ so zum heiligen Abendmahl gehen wollen.

Wer zum hochwürdigen Abendmahl gehen wil, der sol wol zusehen/ daß er würdiglich hinzu gehe. Die aber gehen würdiglich hinzu/ die sich selbst prüfen/ und zwar durch wahre rechtschaffene und ernstliche Busse.

Dazu gehöret nun Dreyerley.

Erstlich: Wahre Reu und Leid über die begangene Sünden.

Zum andern: Ein wahrer Glaube an den HErrn Christum/ den einigen und wahren Sünden-Büsser.

Zum dritten: Ein ernster und beständiger Fürsatz/ hinfort von Sünden abzustehen/ und das Leben zu bessern.

Von

Vom Ersten.

Zu wahrer Reue und Leid über die begangene Sünde
hören fünf Stücke:

1. Das Erkäntniß der Sünden, oder daß einer erkenne,
nd in seinem Hertzen betrachte, wie oft und mannigfaltig
r wider GOtt und sein heiliges Wort gesündiget habe.
Hierzu dienen die heiligen Zehen Gebote, als welche
nd der Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig Art, in
serm Fleisch verborgen. In denselben stehet die gantze
Summa und Anfoderung der Schuld, so wir zu thun
uldig sind, kurtz zusammen gezogen. Vor diesen Spie-
esol man treten, ein Gebot nach dem andern vor sich
omen, und sein Thun und Leben darnach examiniren
d prüfen.

Zum andern, gehöret zu wahrer Reu und Leid, wenn
er nun aus den heiligen Zehen Geboten seine Sünde
ennet, daß er ferner bedencke, wie schrecklich der Zorn
GOttes sey über die Sünde, und wie grausamlich er
ruet zu straffen, alle, so seine Gebote übertreten. Wel-
hes zu sehen, 1. Aus dem Beschluß der heiligen Zehen Ge-
ote, welcher also lautet: Ich, der HErr dein GOtt, bin
n starcker eyferiger GOtt, der über die, so mich hassen,
die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins
rte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben, und
eine Gebote halten, thue ich wol in tausend Glied. 2.
us den schrecklichen Worten, 5 Mos. 27. Verflucht sey,
er nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er dar-
ach thut. 3. Aus den schrecklichen Exempeln, als der
rsten Welt, 1 Mos. 7. Sodoma und Gomorrah,
Mos. 19. Korah, Dathan und Abiram, 4 Mos. 16.
er ungehorsamen Kinder Israel, 4 Mos. 11.

Fürs

Fürs dritte/ gehöret zur wahren Reu und Leid/ daß man nicht allein den Zorn GOttes wider die Sünde erkenne/ sondern auch hertzlich dafür erschrecke/ und ihn schmertzlich lasse leid seyn/ daß man GOttes Zorn über sich erwecket/ und sein Gewissen beschweret und verletzet habe.

In solcher schmertzlichen und hertzlichen Gewissens- und Hertzens-Angst sol fürs vierte ein bußfertiger Sünder herausbrechen/ und seine vielfältige Sünde weh- und demühtiglich bekennen/ beklagen und beweinen/ und solchen Sünden-Wust selbst verfluchen/ und einen Greul und Abscheu dafür haben.

Fürs fünfte/ sol er auf Mittel und Wege dencken/ damit er seiner grossen vielfältigen Sünden möge los werden/ und wiederüm einen gnädigen GOtt und ruhiges Gewissen überkommen. Darzu dienet nun

Das Ander.

Nemlich der Glaube an den einigen Sünden-Büsser JEsum Christum/ welcher gleichsam drey Stuffen hat/ daran ein bußfertiger Sünder zu seinem HErrn JEsu muß hinauf steigen.

Die erste ist/ daß er wisse/ was ihm sein HErr JEsus zu gute gethan und erworben/ welches uns gar fein zeiget und weiset in unserm Catechismo der ander Artickel unsers Christlichen Glaubens/ da wir bekennen und sagen: Ich gläube/ daß JEsus Christus/ warhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren/ und auch warhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren/ sey mein HErr/ der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat/ erworben/ gewonnen von allen Sünden/ vom Tode/ und von der Gewalt des Teufels/ nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit seinem heiligen theuren Blut/ und mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben.

Die

Die andere ist, daß er solches vestiglich gläube, sich auch
sen wider seine Sünde hertzlich tröste, und in seinem
rtzen spreche: Ich bin zwar ein armer und grosser Sün-
r, ich gestehe und bekenne auch, daß ich mit meinen
ünden verdienet habe GOttes Zorn und Ungnade,
tlichen Tod und ewige Verdammniß; Jedoch aber wil
d meiner Sünden halben nicht verzagen, denn Christus,
hrer GOtt von Ewigkeit gebohren, und auch warhaf-
er Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, der
nein HErr, und hat mich verlohrnen und verdammten
enschen erlöset, erworben, gewonnen von allen Sün-
, und von der Gewalt des Teufels, mit seinem heili-
theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leyden
Sterben. Das gläube ich vestiglich, und bin gewiß,
mir GOtt im Himmel, üm deß willen, alle meine
inde aus Gnaden verzeihet und vergiebet.

Die dritte ist das Bekäntniß des Glaubens, oder die
ichte vor dem Beichtstuhl.

Darbey dreyerley zuerinnern.

1. Was er thun sol vor der Beichte.
2. In der Beichte.
3. Nach der Beichte.

Vor der Beichte in der Kirchen sol vorher gehen zwey-
y Beicht:

Die eine sol geschehen vor GOtt.

Die andere gegen dem Nächsten.

Vor GOtt sol er sich aller Sünden schuldig geben, und
y den heiligen Zehen Geboten seine Sünden nach ein-
er erzählen und beichten.

Hierzu kan er auch gebrauchen den 51 Psalm, das Gebet
nasse, und andere schöne Buß- und Beicht-Gebetlein.

Ge-

Gegen dem Nächsten sol die Privat-Beichte geschehen und deme, so etwan beleidiget, Abbitte gethan werden.

Zu der Beichte sol er folgende Stücke setzen und begreiffen:

1. Daß er erkenne, daß er in der Erb-Sünde empfangen, und dieselbe mit vielen würcklichen Sünden vermehret.

2. Daß er hiemit verdienet habe GOttes Zorn, zeitliche Straffe und ewige Verdammniß.

3. Daß ihm solches hertzlich und schmertzlich leid sey.

4. Daß er sich im wahren Glauben wider seine Sünde tröste seines lieben HErrn JEsu Christi, der ihn von seinen Sünden erlöset, und Vergebung derselben erworben.

5. Daß er darauf wolle hingehen zu dem Tisch des HErrn, und daselbst, zu Bekräftigung dieses seines Glaubens, empfahen den wahren Leib und das wahre Blut Christi.

6. Daß er hinfort durch die Gnade GOttes und Beystand des heiligen Geistes, so viel ihm müglich, sein Leben wolle bessern und frömmer werden.

Und wann ihm dann der Priester die Absolution verkündiget, und ihn von seinen Sünden losspricht, so solle er solches annehmen, nicht als eines Menschen-Stim̃e, sondern, wie es auch wahrhaftig ist, als GOttes Stimme.

Nach der Beicht und Absolution

Sol er 1. GOtt dem HErrn hertzlich dancken, daß er ihn zum Erkäntniß seiner Sünden gebracht, und demüthiglich bitten, daß Er ihn die Kraft der heiligen Absolution in seinem Hertzen wolle kräftiglich empfinden lassen.

2. Sol er hierauf sich schicken zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls, welches beruhet in diesen dreyen Stücken:

1. E

1. Sol er GOtt dem HErrn von Grund seines Hers
ns bitten und anruffen, daß Er ihn einen würdigen
Last dieser himmlischen Mahlzeit wolle seyn lassen.
2. Sol er die Predigt mit hertzlicher Andacht hören.
3. Wenn er itzt zum Abendmahl gehet, sol er solches
hin mit gebührender Reverentz und inbrünstiger Be-
rchtung der theuren wehrten Worte der Einsetzung:
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Das ist
nin Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung
e Sünden.

In solcher Betrachtung sol er das heilige Abendmahl
npfangen, und nicht zweifeln, sondern gewiß gläuben,
r mpfahe eben den Leib Christi, der üm seinet willen am
Creutz gehangen, und für seine Sünde in den Tod gege-
e: Und eben das Blut Christi, welches er für seine
Sünde am Stamm des heiligen Creutzes vergossen.

Nach Empfahung dieses theuren Schatzes sol er seinem
chverdienten Heylande JEsu Christo wiederum hertz-
ic dancken, und daneben bitten, daß Er ihm die heilsame
Selen-Speise und Seelen-Tranck wolle gedeyen lassen
u tarckem Glauben gegen GOtt, zu brünstiger Liebe ge-
e seinem Nächsten, zu beständiger Hoffnung und Ge-
ut im Creutz und Widerwärtigkeit, und auch in der
tzen Todes-Noht.

Das Dritte

Ist der neue Gehorsam, welcher in diesen dreyen Stü-
ken bestehet:

1. In wahrer Gottesfurcht gegen GOtt im Himmel.
2. In rechtschaffener Liebe gegen den Nächsten.
3. In treuer und fleissiger Verrichtung der Wercke un-
ser Berufs.

Wer

Wer dieses alles in gebührender Acht nimmet, der em
pfähet das Sacrament des wahren Leibes und Blute
Christi würdiglich, und hat dahero Leben, Trost und d
ewige Seligkeit.

Welches allen Christlichen Communicanten durch d
Gnade des heiligen Geistes geben und verleihen wol
GOtt der himmlische Vater, in Christo JEsu seine
Sohne, Amen.

Eine Prüfung nach denen heiligen Zehn Geboten.

MEin JEsu, ich habe mir fürgesetzet durch den heilige
Geist, auf dein freundliches Locken und gnädige
Einladen, zu deinen heiligen Abendmahl zu kommen
und, mit gläubigen und danckbaren Hertzen, nach dein
Einsetzung, deinen Leib, den du für mich gegeben, i
Brod zu essen, und dein Blut, das für mich vergosse
zur Vergebung der Sünden, im Weine zu trincken; vo
hero aber, um nicht unwürdig zu essen und zu trincke
deines Leibes und Blutes nicht schuldig zu werden, un
mir nicht selber das Gericht zu essen und zu trincken, na
der Vermahnung des Apostels Pauli, mich zuvor zu pr
fen, und mein Hertz nach denen heiligen Zehen Gebote
und nach deinen heiligen Leben zu durchforschen.
HErr, hilf, o HErr, laß wolgelingen!

Ich rede demnach mit meinem Hertzen, und frage da
selbe: Weß ist dein Bild? Des ersten Menschen-He
war GOttes Bild, geschaffen in vollkommener Gere
tigkeit, Heiligkeit, Weisheit und Reinigkeit: Nach d
schrecklichen Sünden-Fall aber, wurde es durch Ung
horsam, Unglauben und Hoffarth, aus einem göttliche

T

Tugend-Bild, ein Teufelisch Laster-Bild, und dahero
n GOtt zum ewigen Tode verdammet, wäre auch so
rdammet blieben, wenn nicht der himmlische Vater,
ß der rechte Erbarmer, aus sonderbarer Liebe, seinen
i gebohrnen Sohn uns, zum Heyland und zur Versöh-
ung für der gantzen Welt Sünde, gesandt, und JEsus,
ß der wahre GOtt und Mensch, zum Mittler zwischen
GOtt und Menschen sich gegeben, das Verlohrne wie-
ebracht, durch seine eigene Gerechtigkeit, Heiligkeit,
Weisheit und Reinigkeit, das Ebenbild GOttes in uns
rneuert, den Willen seines Vaters uns offenbahret, und,
ß das Ebenbild göttliches Wesens, wie wir seinen Fuß-
offen nachfolgen solten, uns ein Fürbild gelassen hätte.
Le stehet nun im Gesetz geschrieben? Wie lieset du? Es
t ir gesagt, was gut ist, und was der HErr dein GOtt
on dir fordert, nemlich, GOttes Wort halten, Liebe
ihn, und demühtig seyn vor deinen GOtt. Christi Für-
ß stehet da; wo ist dein Gegenbild? hat Christus auch
in Gestalt in dir gewonnen? hast du seinen Fußstapffen
erfolget? Er hat dir nach den

1. Gebot, da du keine andere Götter neben dem einigen,
ehren GOtt haben solt, ein Fürbild gelassen, daß Er
einen Vater nach seinem Wesen, Eigenschaften, Willen
n Wolthaten erkant, und andern zu erkennen gegeben,
ie Er selber saget: Ich kenne den Vater, Joh. 10, 15.
GOtt ist ein Geist, Joh. 4, 24. Niemand ist gut, denn
r einige GOtt, Matth. 19, 17. Das fürnehmste Ge-
ot für allen Geboten ist das: Höre Israel, der HErr un-
er GOtt ist ein einiger GOtt; und du solt GOtt deinen
HErrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen,
on gantzem Gemüht, und von allen deinen Kräften; das

ist das fürnehmste Gebot, Marc. 12, 29. Das ist d
ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GO
bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum, erkenne
Joh. 17, 3. Fürchtet euch nicht für denen, die den Le
tödten, und die Seele nicht mögen tödten; fürchtet eu
aber für dem, der Leib und Seele verderben mag in
Hölle, Matth. 10, 28. Euer himmlischer Vater we
daß ihr das alles bedürffet, Matth. 6, 32. Das ist
Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn sie
und gläubet an Jhn, habe das ewige Leben, Joh. 6, 4
Ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters W
len, der mich gesandt hat, Joh. 5, 30. Ich thue den Will
deß, der mich gesandt hat, und vollende sein Werck. Jo
4, 34. Sihe, so ist der Sohn GOttes, der gekomme
das Gesetz zu erfüllen, gantz vollkommen Ebr. 7, 28.
wesen: Er hat GOtt vertrauet, Matth. 27, 43. und
an Jhn gehalten bis in den Tod, Matth. 27, 46. Ma
15, 34. Da Er Jhm auch noch zuletzt seinen Geist in se
Hände befohlen.

Hast du nun auch GOtt gesuchet, so wirst du leb
Prüfe dich vor Jhm, Er weiß des Hertzens-Grund, u
sihet ins Verborgene. Matth. 6, 8. Hast du für al
Dingen nach GOttes Erkäntniß gefraget, und J
aus seinem göttlichen Wort, und seinen unzähligen W
thaten, je mehr und mehr erkennen zu lernen, gesuch
Hast du Jhn über alle Dinge gefürchtet, über
Dinge geliebet, und über alle Dinge vertrauet? Hast
dich seinem gnädigen und allezeit guten Willen zu a
Zeit, in Freud und Leid, gäntzlich und beständig um
worffen, auch an seiner Barmhertzigkeit, Allmacht
Warheit nie gezweifelt? Durchforsche dich; du hast

GOtt aller Götter oft aus den Augen gesetzet, und um
ie Erkäntniß dich wenig bekümmert, hast wol gar aus
n elenden Wurm, aus andern ohnmächtigen Men-
n, aus Augen-Lust, Fleisches-Lust, und hoffärtigen
en, einen Abgott gemacht; Du hast dich mehr für de-
, die den Leib können tödten, aber die Seele nicht mö-
tödten, gefürchtet, als für dem, der Leib und Seele
verben mag in die Hölle. Der Menschen Augen und
ren, die weltliche Schande und zeitliche Straffe hast
mehr, als GOttes allsehendes Auge, allhörendes
r, Allmacht, Gerechtigkeit und ewige Straffe ge-
uet; dem Geschöpf lieber, als dem Schöpffer, gedie-
das Zeitliche dem Ewigen vorgezogen, die vergängli-
Menschen-Gunst fleissiger, als GOttes ewigwäh-
e Gnade, gesuchet, an der Welt, und was drinnen ist,
r Freude, als an GOtt, an seinem Wort, Willen und
Bthaten gehabt, an seiner väterlichen Fürsorge und
haftigen Verheissung oft gezweifelt, dich mehr auf
ie Klugheit und Menschen-Hülffe, als auf GOttes
ue, Allmacht und Warheit verlassen. Du bist im
ck trotzig, hoffärtig, ehrgeitzig, ruhmrähtig und ei-
nnig, im Unglück verzagt, kleinmühtig, ungläubig,
horsam und ungedultig gewesen; hast dich nicht
t verleugnet, deine Nichtigkeit und Schwachheit
t erkant; das Gute, das du etwa noch an dir befun-
hast, dir selbst, und nicht alleine GOtt zugeschrieben;
es JEsu sanftes Joch nicht gerne auf dich genommen,
Ihme nicht gedultig nachgefolget, vielmehr seinem
gen Willen widerstrebet, und an seiner Regierung
Führung immer etwas zu tadeln, und Ihm vorzu-
riben gehabt. Was ist nun das für ein Bild, ist es

GOttes? ich sage nein, du bist voller Sünde, und me
gelst des Ruhms, den du an GOtt haben solt. Christu
hat dir, nach dem

II. Gebot, da du den Namen GOttes nicht unnützli
führen solt, ein Fürbild gelassen. Er ist in seines Vate
Namen kommen, Joh. 5, 43. hat dessen Namen offe
bahret, Joh. 17, 6. die Wercke in seines Vaters Nam
gethan, Joh. 10, 25. und in seines Vaters Namen erh
ten, die Er Ihm gegeben. Joh. 17, 12. Er hat gebete
so wol alleine, Matth. 14, 25. als öffentlich, Matt
19, 13. Luc. 9, 18. auch vor Tage, Marc. 1, 35. in d
Nacht, Matth. 26, 31. 39. Luc. 6, 12. allenthalben, au
in der Wüsten, Luc. 5, 16. in wüsten Städten, Marc. 1, 3
auf Bergen; Matth. 14, 23. Marc. 6, 46. Luc. 9, 2
Er hat gebetet demühtig: Er fiel auf sein Angesich
Matth. 26, 39. andächtig: Er hub seine Augen auf g
Himmel; Joh. 17, 1. zuversichtlich: Ich weiß, sagt E
daß du mich allezeit erhöreſt; Joh. 11, 42. und nach GO
tes Willen: Nicht mein, sondern dein Wille gesche
Luc. 22, 42. Er betet für sich: Vater, hilf mir aus die
Stunde! Joh. 12, 27. Er betet in der Noht, nicht m
einmal, sondern auch zum andern- und drittenma
Matth. 26, 42. 44. Er betet heftiger, Luc. 22, 44.
bat auch für andere. Joh. 17, 20. Er bat für sei
Freunde: Bewahre sie für allem Ubel, heilige sie. Jo
17, 9. 15. 17. Er bat für seine Feinde: Vater, vergib
nen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Luc. 23, 34.
hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit sta
ckem Geschrey und Thränen geopffert. Ebr. 5, 7. Er leb
immerdar, und bittet noch für uns. Ebr. 7, 25. Er hat b
fohlen, allezeit zu beten, und nicht laß zu werden. Luc. 18,

E hat auch gelehret, was wir beten sollen. Matth. 6, 9.
E hat gedancket, nach seines Gebets Erhörung; Joh.
141. Er sahe auf gen Himmel, und danckete, wie er
000. Mann mit fünf Brodten und zween Fischen,
Matth. 14, 19. Wie er 4000. Mann mit sieben Brodten
d ein wenig Fischlein speisete, Matth. 15, 36. Marc. 8, 6
d wie er in dem heiligen Abendmahl seinen Leib zu essen,
d sein Blut zu trincken, einsetzte. Matth. 26, 26. Er
seinen Vater gepriesen. Matth. 11, 25. Er ist kein Lüg-
, Joh. 8, 55. sondern voller Gnade und Warheit,
h. 1, 14. ja die Warheit selbst gewesen, Joh. 14, 6. Er
et die Warheit, die er von GOtt gehöret, Joh. 8,
0. 45. und sendete den Geist der Warheit, Joh. 14, 17.
uns in alle Warheit leiten solte, Joh. 16, 13. Er be-
l, daß wir allerdings nicht schweren, Matth. 5, 34.
unsere Rede ja, ja, nein, nein solten seyn lassen,
atth. 5, 37. Da stehet nun das treue und warhaftige
sus-Bild, ohne Wandel. Ebr. 9, 14. Weß ist aber,
n Hertz, dein Bild? Hast du JEsu gefolget, und ohne
erlaß, in deines JEsu Namen, im Geist und in der
rheit, gebetet? Hast du in deiner, der Deinigen und
es Nächsten Noht mit kindlichem Vertrauen GOtt
eruffen, alles, was du mit Worten oder mit Wercken
an in dem Namen JEsu gethan, oft von Psalmen,
gesängen und geistlichen Liedern geredet, dem HErrn
ngen und gespielet, auch andere, solches gleichfals zu
n, vermahnet? Hast du für alles Glück und Unglück,
r alle Gnade, die dir und andern wiederfahren, GOtt
dem Vater unsers HErrn JEsu Christi Danck ge-
t, seine Ehre ausgebreitet, seinen Namen gepriesen,
ihn frey, ohne Furcht, vor den Menschen bekant?

Hast du das alles gethan? Ach nein! deine Wercke ve-
rahten dich: Du hast den Namen GOttes, mit Geda-
cken, Worten und Wercken, durch Fluchen, unnöhtig
Betheurung, Schweren, abergläubischen Dingen, Lü-
gen und Trügen oft selbst entheiliget, oder andere, mit de-
nen Vorbewust, entheiligen lassen; den theuren Nam
JEsus oft selber liederlich, ohne Noht, vergeblich, sün
lich, und nur aus Gewohnheit, im Munde geführet, od
andern ihn, ohne Erinnerung, nützlich führen lass
Du hast wenig, oder kaltsinnig, schläfferig, nur obenhi
übereilet, ohne Andacht und Glauben gebetet. Hast
mit den Lippen dich gleich zu GOtt genahet, so ist do
dein Hertz ferne von GOtt, und voller sündlichen, od
fremden Gedancken geblieben. Du hast in deiner, d
Deinigen und der gantzen Christenheit, Noht und An
gen GOtt nicht zuerst, nicht hertzlich und nicht beständ
angeruffen; und, wo die Hülffe nicht gleich nach dein
Willen kommen, weder für dieselbige, noch für Leben u
andere Wolthat, für Speise und Tranck, für Nahru
und Kleidung, für Wol und Weh, GOtt gebührend
priesen, sondern der Wolthat GOttes und seines Lob
bald vergessen, oder doch solches verschwiegen, seine E
re nicht ausgebreitet, und seinen Ruhm verkündig
nicht geeyfert, wenn an GOtt gar nicht gedacht, oder
der seine Ehre und Lehre geredet worden, ja selbige
Furcht selbst heimlich gehalten, und deinen GOtt
gar vor den Menschen verleugnet. Weß ist nun d
Bild, ist es GOttes? Ich sage nein; du bist abtrün
und untüchtig worden: Meine Sünden gehen über m
Haupt. Christus hat dir, nach den

III. Gebot, da du gedencken solt, den Feyer- oder S
bal

th-Tag zu heiligen, ein Fürbild gelassen: Er, als der Err des Sabbaths, Marc. 2, 28. saß, im zwölften hr seines Alters, im Tempel, mitten unter den Lehrern, ß Er ihnen zuhörete, und sie fragete. Luc. 2, 46. Er g zuerst ein im Tempel, Marc. 11, 11. Er lehrete am bbath, Er heilete am Sabbath, Luc. 13, 10. 14. Er chte den gantzen Menschen gesund am Sabbath, Joh. 23. Er that Gutes, und erhielt das Leben auf die bbather. Luc. 6, 5. Er hielte seines Vaters Wort. h. 8, 55. Er befahl am ersten nach dem Reich GOttes rachten. Matth. 6, 33. Er wiese das eintzig-nöhtige gute Theil. Luc. 10, 42. Er versprach, wer ihn liebe- und sein Wort hielte, den wolte er wieder lieben, und dem Vater Wohnung bey ihm machen. Joh. 14, 23. preisete selig, die GOttes Wort höreten und bewahre- , Luc. 11, 28. und bekräftiget es mit einem Eyd-schwur, sein Wort hören, und an Jhn glauben würde, der e den Tod nicht sehen ewiglich. Joh. 8, 51. 52. Er solte t in das Gerichte kommen, sondern das ewige Leben en. Joh. 5, 24. Sihe, da stehet dein JEsus, der al- wol gemacht. Marc. 7, 37. Man findet keine Schuld Jhm. Joh. 19, 6. Er ist dir in Heiligkeit und Gerech- eit vorgegangen: Er hat auch dich mit gelocket, und o gute Verheissungen gegeben. Hast du nun nach en Befehl gethan, und seinen Fußstapffen gefolget? st du den Tag des HErrn innerlich und äuserlich ge- iget, GOttes Wort und die heiligen Sacramenta in nen Hertzen hoch und über alle Welt-Schätze gehal- ? Hast du verlanget nach den Vorhöfen des HErrn, dich gefreuet in dem lebendigen GOtt? Hast du die igen Versamlungen niemals verlassen? Hast du, be-

vor du in das Haus GOttes gegangen, dich mit a
dächtigem Gebet und heiligen Gedancken bereitet, deine
Fuß bewahret, und bist gekommen, GOttes Wort z
hören, fleissig mit zu beten und zu singen, den Segen de
HErrn zu empfahen, und nach seinem Wort und Wille
gerne zu thun? Hast du GOttes Wort mit hertzliche
Begierde angehöret, Straffe, Lehre und Vermahnun
willig angenommen, mit denen Deinigen die Predigte
wiederholet, alles in einem feinen guten Hertzen bewah
ret, und Frucht bringen lassen in Gedult? Hast du d
Gnade GOttes, die dir für vielen andern, durch Erha
tung des reinen allein seligmachenden Wortes GOttes
der beyden unverfälschten Sacramenten, des öffentliche
Gottesdienstes, und Schenckung treuer Lehrer und Pr
diger, unverdienet wiederfahren, und noch wiederfähret
jemals recht erkannt, oder GOtt hertzlich dafür geda
cket, und um derer gnädige Erhaltung GOtt angeruffe
Hast du von den Deinigen auch jemals zu Kirchen un
Schulen, und derer Diener Erhaltung, gerne etwas a
gewendet? Hast du am Sabbath auch Gutes getha
und den gantzen Tag des HErrn mit guten Gedancke
erbaulichen Gesprächen und Christlichen Wercken zug
bracht? wie stehets, was kanst du antworten? wie ka
du die Nachfolge Christi beweisen? der Sonntag ist v
dir ofte zum Sünden-Tage gemacht, nicht mit Gebete a
gefangen, nicht nach GOttes Willen gehalten, noch m
Danck vollendet; der Gottesdienst ist wol aus Faulhe
um zeitlichen Gewinstes und vergänglicher Freude w
len, versäumet, oder doch nur aus Gewohnheit u
Scheinheiligkeit, oder andere zu sehen, oder dich sehen
lassen, oder neue Zeitung zu hören, besuchet worde

a hast nicht fleissig mit gesungen, nicht andächtig für
ij und die gantze Christenheit gebetet, selbst geplaudert
r geschlaffen, Aergerniß gegeben, oder andere neben
solches, ohne freundliches Erinnern, thun lassen; die
edigten obenhin angehöret, das Angehörte weder bey
noch mit denen Deinigen, wiederholet, die Straffen
ot mit Danck angenommen, nach denen Vermahnun-
dein Leben nicht gebessert, und den Trost nicht im
rtzen behalten; für den Leib mehr, denselben wol zu
den, reichlich zu speisen, und stetig zu ergetzen, als für
Seele gesorget, dieselbe mit der Gerechtigkeit Christi
leiden, mit dem Leibe Christi zu speisen, mit dem Blu-
hristi zu trancken, und mit dem Worte GOttes zu la-
Du hast selten an GOtt, sein Wort, Willen und
lthaten gedacht, und denen Armen und Nohtleiden-
an ihren Seelen und Leibern wenig zu gute gethan.
ß ist nun dein Bild? ist es GOttes, oder deines JE-
Ich sage nein; die Klarheit des HErrn hat sich nicht
r gespiegelt, die Sünde hat dich und GOtt von ein
r geschieden. Christus hat dir, nach den
V. Gebot, da du deinen Vater und Mutter ehren solt,
paß dirs wolgehe, und du lange lebest auf Erden, ein
ild gelassen: Er hat seinen himmlischen Vater geeh-
Joh. 8, 49. Er hat ihn geliebet, Joh. 14, 31. und ist
ner Liebe geblieben: Er hat seine Gebote gehalten,
. 15, 10. und also gethan, wie ihm der Vater geboten,
. 14, 31. Er kam vom Himmel, daß er seines Vaters
llen thäte. Joh. 6, 38. Er suchte seines Vaters Wil-
Joh. 5, 30. und that auch seinen Willen. Joh. 6, 38.
r war gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz.
hil. 2, 8. Er that allezeit, was seinem Vater wolgefiel,

Joh. 8/29. und vollendete seines Vaters Werck. Jo
4/34. Er war auch seinen leiblichen Eltern unterth
Luc. 2/51. Er sorgete noch im Tode/ und an seinem Creu
für seine Mutter/ und befahl sie seinem Jünger/ den
lieb hatte. Joh. 19/27. Er gebot auch allen/ Vater u
Mutter zu ehren. Matth. 19/19. Er gab der Obrigk
den Zins-Groschen/ Matth. 17/27. sagte auch: Geb
dem Kayser/ was des Kaysers ist. Matt. 22/21. Da sih
du nun den lieben Sohn/ an dem sein Vater einen Wolg
fallen hat/ Matt. 3/17. den der Vater geliebet/ Joh. 10/
und den er ehret. Joh. 8/54. Siehest du aber nun au
dem JEsus-Fürbilde ähnlich/ und hast du GOttes G
bot gehalten? Der HErr wil den Vater von den Ki
dern geehret/ und was eine Mutter die Kinder heisst/
er gehalten haben; hast du deine Eltern/ oder die an de
Statt gesetzet/ mit Worten/ mit der That und Ged
geehret; mit Worten und Wercken ihnen ehrerbiehtig
gegnet/ ihrem guten Raht und Willen gehorsamlich
folget/ ihnen aller Möglichkeit an die Hand gegang
nach Vermögen Gutes gethan/ ihre Fehler übersch
und für ihre zeitliche und ewige Wolfahrt gebeten? H
du der Obrigkeit dein Gebet/ Liebe/ Gehorsam und E
bühr zu rechter Zeit mit willigem Hertzen entrichtet? H
du denen Lehrern und Predigern/ die über deine Se
wachen/ gefolget/ ihre Arbeit an dir nicht vergeblich se
und sie deiner Erkäntlichkeit geniessen lassen? Prüfe di
du hast überall gefehlet/ deinen Eltern und fürgesetzt
in allen Ständen/ deine Kindliche Pflicht und Schuld
keit/ gar nicht/ oder doch wenig erwiesen/ ihre Lieb
Treue/ Sorge und Mühe nie recht erkant/ vielweni
GOtt und ihnen dafür gedancket/ und um ihrer Erh

tur

ung/ und ihrer Wolthats-Belohnung/ GOtt angeruf-
et. Du hast sie wol gar in deinem Hertzen verachtet/
ch klüger/ geschickter und besser/ als sie/ düncken lassen/
er Gebrechen gespottet/ ihren Nutz nicht gesuchet/ dich
icht danckbar/ dienstfertig und gutthätig/ sondern wi-
erspenstig/ ungehorsam/ unfreundlich/ mürrisch und un-
ultig erwiesen/ dadurch du sie zum Zorn und wider
ich zu seufftzen bewogen und sie gekräncket und betrübet
ast. Weß ist nun dein Bild? ist es GOttes? ich sage
ein; du bist aus sündlichen Saamen gezeuget/ und es
ohnet nichts Gutes in dir. Christus hat dir nach den
V. Gebot/ da du nicht tödten solt/ ein Fürbild gelassen/
ist kommen der Menschen Seelen nicht zu verderben/
dern zu erhalten. Luc. 9/56. Das Leben zu erhalten/
nicht zu tödten. Marc. 3/4. Er kam/ daß wir das Le-
und volle Gnüge haben/ Joh. 10/11. und durch ihn le-
solten. Joh. 6/57. In ihm ist erschienen die Freund-
keit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes.
3/4. Wir haben erkant seine Liebe/ niemand hat grö-
Liebe/ denn er/ denn er hat sein Leben für uns gelas-
Joh. 15/13. cap. 10/15. Er ist umher gezogen/ hat wol
han/ und gesund gemacht/ Ap. Gesch. 10/38. allerley
uchen und allerley Kranckheiten im Volck geheilet/
tth. 9/35. allerley Krancken/ Matth. 8/16. ja alle/
s bedurft/ gesund gemacht/ Luc. 9/11. und jederman
holffen. Luc. 5/17. Er zanckete und schrye nicht/ und ließ
Geschrey nicht hören auf der Gassen/ Matth. 12/19.
hat seinen Mund nicht auf/ wie ein Lamm: Er war
t/ wie ein Lamm. Esai. 53/8. Ap. Gesch. 8/32. Er
lt nicht wieder/ da er gescholten ward; Er dräuete
t/ da er litte; 1 Petr. 2/22. Er stellete es aber dem

heim/

heim, der da recht richtet, und bat für seine Feinde. Lu. 23,34. Er erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, d an ihn gläuben solten zum ewigen Leben. 1 Timoth. 1,16. Er zerbrach das zustossene Rohr nicht, und löschete de glimmende Tocht nicht aus. Matth. 12,20. Er befah daß wir uns untereinander, Joh. 15,17. und unsern Nächsten, gleich als uns selbst, lieben solten. Matth 22,39. Hier siheſt du nun den sanftmühtigen und vo Hertzen demühtigen JEsum, Matth. 11,29. fürwar, e ist ein frommer Mensch, Luc. 23,47. ja die Sanftmüh tigkeit und Lindigkeit selbst gewesen, 2 Cor. 10,1. Bist d auch wie er gesinnet, und ist dein Hertz rechtschaffen in d Liebe gewesen? Hast du in der Liebe gewandelt, und a deine Dinge in der Liebe geschehen lassen, daß man da aus erkennen können, daß du ein Kind deines himmlisch Vaters, Christi Jünger, und sein Freund seyst? Hast d alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Lästerun samt aller Bosheit, ferne von dir seyn, und dich allez barmhertzig, freundlich, mitleidig, brüderlich und gedu tig erfinden lassen? Hast du ehrbarlich gewandelt, nic in Hader und Neid? Hast du deinen Nächsten vergeb gleichwie dir GOtt vergeben in Christo, und auch Chr stus dir vergeben hat? Hast du dich wol mit ihm vertr gen, und so viel an dir gewesen, Friede gehalten mit jed man? Hast du auf keinerley Weise, mit Gedancken, Wo ten und Wercken, deinen Nächsten Schaden oder L selbst gethan oder thun lassen; sondern nach Christi B fehl, deine Feinde geliebet, gesegnet, die dir gefluchet, d nen wolgethan, die dich gehasset, und für die gebeten, d dich beleidiget und verfolget haben? Hast du allen na Möglichkeit geholffen, und sie gefördert in allen Leibe

hten? Prüfe dich, du wirst finden, daß du nicht vest in
brüderlichen Liebe gewesen, sondern hast Barmhertzig-
und Glauben oft dahinten gelassen, nur mit Worten
mit der Zungen, und nicht mit der That und mit der
rheit geliebet; deinen Bruder nicht wolmeynend ge-
ft, wo er gefehlet, ihn nicht mit sanftmühtigen Geist
echte geholffen, und, so er sich gebessert, nicht verge-
sondern Böses mit Bösen, Schelt-Wort mit Schelt-
rten vergolten. Du bist von einer Bosheit zur an-
gegangen, und bist unverträglich, unbescheiden, un-
ltig, zänckisch, zornig, haderhaftig und jäh zum
n, Zanck und Haß gewesen; nicht bedenckend, daß der,
her seinen Bruder hasset, ein Todtschläger sey, und
ewige Leben nicht in ihm wohnend habe. Hast du
gleich nicht mit der Faust todt geschlagen, so hat es
wol mit einer Zungen voll tödtlichen Gifts, mit
n und Hertzrührigen Worten, mit grimmigen Gesicht
Gebärden, auch mit Nöhtigung zu überflüssigen Es-
Trincken, Arbeiten und dergleichen geschehen können,
rch sein Gemüht gekräncket, die Gesundheit verder-
er Leib geschwächet, und sein Leben verkürtzet wor-
Du bist ihm in geist- und leiblichen Nöhten nicht,
u gesolt, mit Hülffe und Trost beygesprungen, son-
hm wol sein Unglück gegönnet, über seinen Scha-
ich gefreuet, mit ihm dich zu versöhnen, nicht ge-
, und für seine zeitliche und ewige Wolfahrt GOtt
angeruffen. Weß ist nun dein Bild? ist es GOt-
oder deines JEsu? ich sage nein, du bist unter der
de, oft ergrimmet und deine Gebärde verstellet gewe-
Christus hat dir nach den

V. Gebot, da du nicht ehebrechen solt, ein Fürbild ge-

las-

lassen: Er, der dir von GOtt zur Heiligung gemacht 1 Cor. 1, 30. ist, als die Weisheit von oben her, keusch Jac. 3, 7. heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sün dern abgesondert, Ebr. 7, 26. voll heiligen Geistes gewe sen. Luc. 4, 1. Er hat befohlen, die Ehe nicht zu brechen und gewiesen, wer nur ein Weib ansihet, ihr zu begehren der habe schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. Matth. 5, 28. Er hat diejenigen selig gepriesen, die reines Hertzens sind, und ihnen verheissen, daß sie GOtt schauen sollen. Matth. 5, 8. Er hat auch dich versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, daß er dich darstellet heilig und unbefleckt; und ohne Wandel vor ihm selbst, Colloss. 1, 22. und hat befohlen, sich für Fresse und Sauffen zu hüten. Luc. 21, 34. Er hat gegessen und getruncken, war aber kein Fresser und Weinsäuffer, wie man ihm Schuld gab. Matth. 11, 19. Er ist unser Mann und wir sollen ihm als eine reine Jungfrau zugeführet werden. 2 Cor. 11, 2. Da stehet nun das unschuldige und unbefleckte Lamm, 1 Petr. 1, 19. sihe, das ist Gottes Lamm Joh. 1, 36. Hast du nun dem Lamm, wo es hingegangen als eine Jungfrau gefolget? Hast du dich von der Welt unbefleckt gehalten, und dich, als ein Glied seines Leibes gereiniget, wie er auch rein ist? 1 Joh. 3, 3. Hast du dich enthalten von denen fleischlichen Lüsten, und nach dem Willen GOttes, der uns nicht beruffen zur Unreinigkeit die Hurerey gemieden, und nicht Hurerey von dir sagen lassen, wie den Heiligen zustehet? Hast du ausser und in dem Ehestand, in Gedancken, Worten und Wercken keusch und züchtig gelebet, deinen Leib betäubet, gezämet, und ihn in Essen, Trincken und Kleidung also gewartet, daß er nicht geil, bey böser Gesellschaft nicht verfüh-

ri

e/ sondern als ein Tempel GOttes/ in Heiligung und
ren erhalten worden? Hast du ehrbarlich gewandelt/
am Tage/ nicht in Fressen und Sauffen/ nicht in Kam-
rn und Unzucht? Hast du die Zeit wol angewendet/
d dich in deinem Beruf treulich und fleissig erwiesen/ al-
bösen Schein gemieden/ und den Leib samt der Seelen
träflich behalten? Hast du GOtt an deinem Leibe ge-
resen/ dem HErrn angehangen/ und bist ein Geist mit
m gewesen? Prüfe dich/ ob alles ehrlich und ordentlich
egangen? GOtt kennet dich/ ach! du hast dich nicht
llzeit bewiesen/ als ein Diener GOttes/ in Keuschheit/
che eine Frucht des Geistes ist. Du hast oft vergessen
Reinigung deiner vorigen Sünden/ dich nicht gerei-
et von aller Missethat/ nicht Liebe gehabt von reinem
rtzen. Du hast nicht verleugnet das ungöttliche We-
und die weltlichen Lüste/ bist nicht allezeit mässig und
ühtern gewesen zum Gebet/ und hast nicht allezeit züch-
gerecht und gottselig gelebet in der Welt. Du hast
ne Glieder begeben zum Dienste der Unreinigkeit/ hast
o vielmals der Welt gleich gestellet/ dich beschweret mit
rssen und Sauffen/ dadurch du dir selber geschadet/ an-
verführet/ und viele geärgert. Du hast dich versün-
et mit leichtfertigen Gedancken/ unzüchtigen und
hndbaren Worten und Narrendeutungen/ die den
risten nicht geziemen/ mit frechen Gebärden/ ärgerli-
n Kleidungen/ mit zu dir Ziehung und Beywohnung
nüchtiger Gesellschaft/ mit Müssiggang/ mit übelan-
wendeter Zeit/ und mit andern dir und deinem Näch-
schäd- und schändlichen Wercken/ dadurch du deinen
o/ der/ als ein Tempel GOttes/ heilig seyn sollen/ oft
verbet/ und dein Gewissen beflecket hast. Weß ist nun

dein

dein Bild? ist es GOttes und JEsu? ich sage nein; D
bist nicht rein von deinen Sünden, und lauter von deine
Missethat, es klebet immer etwas Unreines an dir, un
fehlest, wie alle, mannigfaltig. Christus hat dir nach de
VII. Gebot, da du nicht stehlen solt, ein Fürbild gela
sen. Er war Treu und gerecht. 1 Joh. 1, 9. Er wurde un
unsert willen arm, daß wir durch seine Armuht reich wü
den. 2 Cor. 8, 9. Es war kein Betrug, weder in seine
Munde, Esa. 53, 10. noch in seinen Wercken; die We
cke, die Er that in seines Vaters Namen, zeugeten vo
ihm. Joh. 10, 25. Er that niemand Unrecht: Esa. 53, 1
Er gab, ob er schon frey war, um niemand zu ärgern,
nen Stater zum Zinß-Groschen für sich und Petrum
Matth. 17, 27. Er befahl, dem Kayser zu geben, was de
Kaysers ist; Matth. 22, 21. niemanden Gewalt noch U
recht zu thun, sondern sich begnügen zu lassen, Luc. 3, 1
und sich Freunde mit den ungerechten Mammon zu m
chen. Luc. 16, 9. Er hat gesagt: Geben ist seliger de
nehmen. Actor. 20, 35. Er nennete Judam sein
Verrähter, einen Teufel; Joh. 6, 70. denn er war
Dieb, und hatte den Beutel. Joh. 12, 6. Da siheſt d
nun den Gerechten, Matth. 27, 19. Ap. Gesch. 7, 5
cap. 22, 14. der dir von GOtt zur Gerechtigkeit gemac
1 Cor. 1, 30. und die Gerechtigkeit selber ist. Jer. 23,
Er ist ohne Ursache des Todes überantwortet word
Luc. 23, 4. 22. Er hat nicht gelitten, als ein Mörde
oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein fremd A
greiffet. 1 Petr. 4, 15. Ein Dieb kömt, daß er würge, st
le und umbringe; aber JEsus ist kommen, daß wir d
Leben und volle Gnüge haben sollen. Joh. 10, 11. Wie
hets aber, mein Hertz, mit dir? Hast du deine Glieder

ben zum Dienst der Gerechtigkeit/ und nie geliebet den
hn der Ungerechtigkeit? Bist du gottselig gewesen/ und
st dich an Speise und Tranck/ und andern deines GOt-
s Gaben/ begnügen lassen? Bist du allezeit ohne Geitz/
ne Wucher/ ohne List und ohne Betrug/ danckbar/ be-
lflich/ nützlich und gerecht gewesen? Hast du wol be-
cht/ daß die/ die da reich werden wollen/ fallen in Ver-
hung und Stricke/ und viel thörichter und schädlicher
ste, welche versencken den Menschen ins Verderben und
rdamniß/ und daß der Geitz eine Wurtzel alles Ubels/
ar eine Abgötterey sey? Hast du den Hungerigen alle-
lassen finden dein Hertz/ und die elende Seele gesätti-
? Hast du den Leuten gethan/ wie du gewolt/ daß sie
thun sollen/ nie zu weit gegriffen/ und deinen Bruder
keinerley Weise im Handel und Wandel vervortheis
Hast du das Seinige mit List und Gewalt/ heimlich
r öffentlich/ selbst/ oder durch andere/ nicht an dich ge-
en? Sihe zu/ ist nichts gestohlenes/ oder unrecht an
gebrachtes Gut in deinem Hause? Besitzest du alles/
s du hast/ mit gutem Gewissen? Gebraucheſt du dich
en zur Ehre GOttes willig/ für dich rahtsam und für-
tig/ und für deinen Nächsten nützlich? Speisest du die
ngrigen/ tränckest du die Dürstigen/ und kleidest die
ckenden? Bezahlest du zu rechter Zeit deine Schuld-
und giebest deinen Arbeitern ihren verdienten Lohn?
schwendest du wol das Deine? oder bringest dich dar-
urch Faulheit/ Nachlässigkeit/ oder durch Hader und
eit? Prüfe dich/ die Sünde antwortet wider dich/ dei-
Wercke sind böse/ die Gedancken betrüglich/ und deine
rte listig. Du hast deine Glieder begeben von einer
erechtigkeit zu der andern/ bist mit Geitz durchtrie-

ben, tückisch, hinterlistig, vortheilhaftig, betrügerisch, gennützig, zugreiffisch, ungerecht und behende gewes Schaden zu thun. Du hast dich mit Sorgen der Na rung beschweret, nur das Deine gesuchet, und nicht, w eines andern ist, immer mehr und mehr, ja was du nur sehen, haben, und mit dem, was dir GOtt geschenc dich nicht begnügen wollen. Du hast deinen Nächs um seine Nahrung, Haabe und Gut gebracht, oder br gen helffen, oder bringen lassen, ihn tückisch hintergang und ihm seine Gebühr nicht, oder nicht zu rechter Zeit, gestattet. Dein Hertz und Hand ist oft gegen dei Bruder verschlossen gewesen, wolzuthun und mitzut len hast du vergessen, oder bist doch verdrossen wor Gutes zu thun; hast ihn ohne Hülffe und Trost steck und in deinen Dienst dich nicht aufrichtig, redlich nützlich finden lassen. Deines Nächsten Gut und N rung hast du nicht gebessert und behütet, sondern ihn ohngewarnet in Schaden fallen, und also die Liebe G tes bey dir nicht bleiben lassen. Weß ist nun dein Bild es GOttes? ich sage nein; GOtt ist nicht ungerecht, du; GOtt ist nicht ungerecht, wie alle Menschen-Kin hast Geld und Gut öfters übel erlanget, und übel a wendet; Du bist ein Greuel und Schnöde, säufst Unrecht in dich, wie Wasser. Christus hat dir nach d

VIII. Gebot, da du nicht falsches Zeugniß reden wider deinem Nächsten, ein Fürbild gelassen. Er hat Sünde gethan, und ist kein Betrug in seinem Mund funden, 1 Petr. 2, 22. Er sagte die Warheit. Joh. 9, Er, als die himmlische Weisheit, war ohne Heuch Jac. 3, 17. Er warnete für Heucheley, Luc. 12, 1. Er ckete die Heucheley, Marc. 12, 15. und sagts den Pl

f

ern unter Augen: Ihr Heuchler/ Luc. 11/44. von aus-
ei scheinet ihr vor den Menschen fromm/ aber inwendig
e d ihr voll Heucheley/ Matth. 23/28. Er gebot/ wie die
Tauben ohne falsch zu seyn/ Matth. 10/16. und für dem
Splitter-Richten sich zu hüten. Matth. 7/3. Er liebete
i Seinigen bis ans Ende/ Joh. 13/1. Er redete ihr
Wort/ wie unter andern des Blind-gebohrnen/ da seine
Jünger meyneten/ Er oder seine Eltern hätten gesündi-
e: Es hat weder dieser noch seine Eltern gesündiget/
ndern das/ daß die Wercke GOttes offenbar würden
hm/ sagte er. Joh. 9/3. Er redete das Wort der Gali-
e/ welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischet
ate, und der achtzehen auf welche der Thurm in Siloha
fallen/ und sie erschlagen hatte, und sprach: Meynet
r daß diese Galiläer/ oder diese achtzehen/ auf welche
n Thurm gefallen/ für andern Sünder gewesen/ dieweil
as erlitten haben? Ich sage nein/ sondern/ wo ihr
nicht bessert/ werdet ihr alle auch so umkommen.
13/1. sqq. Er entschuldigte die Mariam/ welche von
r Schwester/ da sie dieselbe alleine dienen ließ/ verkla-
t wurde/ mit diesen Worten: Maria hat das gute
il erwählet/ das sol nicht von ihr genommen werden.
10/40. Imgleichen vertheidigte er das Weib/ das
Glas mit köstlichem Wasser auf sein Haupt goß/ über
welche seine Jünger unwillig wurden/ und sprachen:
zu dienet dieser Unraht? dieses Wasser hätte mögen
er verkauft und den Armen gegeben werden. Er
ch: Was bekümmert ihr das Weib/ sie hat ein gut
eck an mir gethan/ ihr habt allezeit Armen bey euch/
ch aber habt ihr nicht allezeit. Matth. 26/8. 9. Er ver-
digte seine Jünger zu unterschiedlichen malen/ als sie

die Phariſäer verklagten, daß ſie nicht faſteten, daß ſie d
Aelteſten Aufſätze übertreten, die Hände nicht wüſche
wenn ſie Brodt äſſen, und am Sabbaht Aehrn ausrau
feten. Er ſprach: wie können die Hochzeit-Leute Leid tr
gen, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt? warum übe
tretet denn ihr GOttes Gebot, um eurer Aufſätze willen
Matth. 15, 3. Der Sabbaht iſt um des Menſchen wille
gemacht, und nicht der Menſch um des Sabbahts wi
len, Marc. 2, 27. Ja, noch vor ſeinem Ende, als ſie k
men mit Schwerdten und mit Stangen, ihn zu fahe
Marc. 14, 28. machte er ſeine Jünger, die er doch wol wu
ſte, daß ſie ihn alle verlaſſen und fliehen würden, Matt
26, 56. mit dieſen Worten loß: Laſſet dieſe gehen. Jo
18, 8. Hier ſtehet nun dein Fürſprecher bey dem Vate
der gerecht, 1 Joh. 2, 1. der Weg, die Warheit und das L
ben iſt. Joh. 14, 6. Haſt du ihm gefolget? Seine We
ſind eitel Güte und Warheit. Pſal. 25, 10. Er hat ſich g
heiliget auch für dich, daß du geheiligt ſeyſt in der Wa
heit. Joh. 17, 17. Haſt du die Lügen und Heucheley abg
leget? Biſt du, ohne Wandel, in wahrer Aufrichtigke
die deinem GOtt angenehm, einhergegangen? Haſt d
recht gethan, die Warheit geredet von Hertzen, mit de
ner Zunge nicht verleumdet, deinen Nächſten kein Arg
gethan, und deinen Nächſten nicht geſchmähet, noch g
richtet? Iſt in deinem Munde gar kein Falſches gefunde
worden. Haſt du keine Gemeinſchaft gehabt mit dem Fa
ſchen? Haſt du jemals bedacht, daß GOtt einen Greu
habe an dem Falſchen, und daß die Ohren-Bläſer, un
falſche böſe Mäuler, verflucht, und die Verläumder de
Todes würdig ſind? Haſt du deine Zunge jemals rec
gebraucht, deinen Nächſten, ſo viel Amts- und Gewi

ſus halben geſchehen können, zu entſchuldigen, Gutes
on ihm zu reden, und alles zum beſten zu kehren? Haſt
, wenn du was Böſes von ihm gehöret, ihn darum an-
geſprochen, weil man gerne auf die Leute leugt, ob er es
gethan? und wenn er es gethan, ihn vermahnet, daß ers
nicht mehr thun, ſondern ſich zum HErrn bekehren und
ie beſſern ſolte? Prüfe dich, ob du das alles gethan?
Jeſus kennet auch dich, wie alle, er weiß ſchon, ob du ein
athanael, und ein rechter Iſraelite biſt, in welchem kein
alſch iſt. Ach! Hertz und Mund ſtimmet nicht allezeit
ein; Zucker iſt im Munde, und Galle im Hertzen.
u giebeſt gute Worte vor Augen, und leugſt, betreugſt
nd verleumdeſt hinter dem Rücken. Du liebeſt nur mit
er Zungen, und nicht mit der That und Warheit; die fal-
chen Gedancken, Gebärde, Worte und Wercke bezeugen
s. An ſtatt du deines Nächſten Fehler mit den Man-
eber Liebe zudecken ſollen, ſo haſt du ſie wol aufgedecket,
nd mit einem ſündlichen Zuſatz in anderer Leute Mund
ebracht; viel lieber Böſes, denn Gutes von deinen
Nächſten gehöret, und dich gerne mit ungegründeten Zei-
ugen getragen. Du haſt deine Lindigkeit nicht laſſen
und werden, und deinen Nächſten, wenn er mit einem
el übereilet, nicht mit ſanftmühtigem Geiſt zurechte ge-
offen, oder ſeine Laſt mit getragen; ſondern du haſt
alſch Zeugniß wider deinen Nächſten geredet, ihn verklei-
er, ſeine Ehre, Lob und gutem Namen verletzet, und
uch unnöhtiges Verrahten, da du von billigem Still-
chweigen nicht geborſten wäreſt, in Schande und Scha-
en gebracht. Sihe, ſo iſt aus dir, als aus einem ver-
ifetem Born, allerley Böſes, Falſchheit, Lügen, Heu-
beey, Schmeicheln, unbilliges Richten, Plauderey,

Verrähterey/ Argwohn/ Mißtrauen/ Verletzung d
Nächsten an Ehre und guten Namen/ auch sündlich
Stillschweigen gequollen. Weß ist nun dein Bild?
es GOttes? ist es deines JEsu? ich sage nein; du b
von Natur falsch/ wie alle Menschen. Röm. 3/4. D
Sünde hat dich verblendet/ daß du nur den Splitter
deines Bruders Auge sehen/ aber des grossen Balcke
in deinem Auge nicht gewahr werden kanst. Christus h
nach dem

IX. und X. Gebot, da du deines Nächsten Haus/ Wei
Knecht/ Magd/ Vieh und alles was sein ist/ nicht bege
ren solt, dir ein Fürbild gelassen. Er war zwar, nachdem d
Kinder Fleisch und Blut haben/ solches gleichfals theilh
tig und von Maria ein wahrer Mensch gebohren, Luc. 2
aber als das Heilige/ Luc. 1/35. vom H. Geist empfange
Matth. 1/20. ohne Sünde/ Ebr. 4/15. Er war der einz
Mensch in Gnaden/ Röm. 5/15. wuste von keiner/ wed
Erb- noch würcklicher Sünde/ 2 Cor. 5/21. Er hande
nichts Ungeschicktes/ Luc. 23/41. und kunte ihn niema
einer Sünde zeihen/ Joh. 8/46. Er war mit seiner ang
nommenen Knechts-Gestalt zu frieden/ Ebr. 2/7.
hatte nichts/ da er sein Haupt hinlegte/ Matth. 8/2
und begehrete doch kein mehrers. Der Teufel zeigt
ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit/ er v
sprach/ das alles ihn zu geben/ wenn er niederfallen u
ihn anbeten wolte; Er willigte aber nicht in die Sünd
sondern widerstund ihn mit GOttes Wort/ daß er s
von ihm weghe ben und ihm verlassen muste. Matth.
v. 8. 9. 10. Als er merckte/ daß die Jüden kommen u
ihn haschen würden/ daß sie ihn zum Könige macht
entwich er/ Joh. 6/15. weil sein Reich nicht von di

Welt war; Joh. 18/36. Er befahl zum ersten nach den reich GOttes zu trachten/ und nach seiner Gerechtigkeit/ Matth. 6/33. mit der Versicherung/ daß hernach uns alles andere zufallen würde. Er sagte/ daß niemand davon lebe/ daß er viel Güter hätte/ Luc. 12/15. und dem Menschen nichts hülffe/ wenn er die gantze Welt gewinne und nehme Schaden an seiner Seelen/ Matth. 16/26. derwegen man Schätze im Himmel samlen/ Matt. 6/20. und zusehen solte/ daß man in GOtt reich wäre. Da stehe nun dein JEsus/ der keine Sünde/ 1 Petr. 2/22. sondern allezeit GOttes Willen gerne gethan/ und sein Gesetz im Hertzen gehabt. Ps. 40/9. Wie hast du dich aber gehalten? Hast du gesuchet/ was droben ist/ da Christus ist? Col. 3/1. Hast du dem Teufel widerstanden/ daß er von dir geflohen? Hast du im Geist gewandelt/ und die Lüste des Fleisches nicht vollbracht? Hast du dein Fleisch samt seinen Lüsten und Begierden gecreutziget/ und dadurch erwiesen/ daß du Christo angehöreſt? Bist du mit deinem Stand/ Glück und Vermögen zu frieden gewesen/ und hast niemals deines Nächsten Haus/ Weib/ Knecht/ Magd/ Vieh/ oder alles/ was sein ist/ begehret/ nie mit List darnach getrachtet/ darnach gestanden/ oder mit einem Schein des Rechten an dich gebracht/ abgedrungen/ abgedrungen/ oder abwendig gemacht/ sondern das Seine mit Vortheil zu behalten/ förderlich und dienstlich gewesen/ auch sein Gesinde angehalten/ daß es geblieben/ und gethan/ was es schuldig gewesen? Prüfe dich/ mein Hertz/ du bist aus sündlichem Samen gezeuget/ und es wohnet nichts Gutes in dir/ das ist/ in deinem Fleische. Das Fleisch gelüstet wider den Geist/ dein Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf/ und immer-

merdar. Du hast die Sünde durch Unvergnüglichkeit, Begierde nach deines Nächsten Amt, Ehre, Glück, Gut und Einkommen, in deinem sterblichen Leibe herrschen lassen, ihr gehorsam zu seyn in ihren Lüsten. Die Sorgen dieser Welt und der betrügliche Reichthum und viel andere Lüste haben das Wort GOttes in dir ersticket, daß es oft ohne Frucht geblieben; hast dich mit GOttes Wort nicht wol verwahret, die Gelegenheit zu sündigen nicht gemieden, für böser Gesellschaft dich nicht gehütet, denen Reitzungen des Teufels nicht ritterlich widerstanden, der Welt dich gleich gestellet, der sündlichen Gedancken dich nicht entschlagen, die ungebührlichen Begierden nicht bald gedämpfet, sondern sie geheget, eine Ergetzlichkeit daran gehabt, und nicht gedacht, daß GOtt ein Richter sey der Gedancken und Sinnen des Hertzens. Weß ist nun dein Bild? ist es GOttes? ist es deines JEsu? ich sage nein; du trägest das Bild des Irdischen, und nicht des Himmlischen, das Bild des Satans; denn dieser ist ein Mörder von Anfang, ein Vater der Lügen, und ein Verläumder. Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Mein Hertz, es sind offenbar die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen, und dergleichen; die nun solches thun, die werden das Reich GOttes nicht ererben. Hättest du nun nur an einem gesündiget, so wärest du doch des gantzen Gesetzes schuldig; nun aber hast du an allen, entweder mit Gedancken, oder mit Worten, oder mit Wercken gesündiget, die vor GOtt alles bloß und entdecket ist, dein Gewissen

io überzeuget, die Gedancken sich unter einander verkla-
t, und auch der Satan dich deßwegen Tag und Nacht
klaget vor GOtt. Dencke nun, was dir zuthun?
rahte dir, erkenne, daß du wider dem HErrn deinen
Ott gesündiget hast. Bekenne die Sünde offenhertzig,
he dich loß von deinen Sünden, wasche, reinige dich,
t: weg dein böses Wesen von seinen Augen, laß ab
Bösen, und lerne Gutes thun, trachte nach Recht.
e, da stehet der offene Born wider die Sünde und Un-
gkeit, nemlich die geöfnete Seite deines Heylandes:
Blut machet dich rein von allen Sünden, geschwin-
uffe hin, wasche und reinige dich.

HErr, aller Hertzenskündiger, du siehest mein Hertz,
weist, wie diese böse Gedancken, Ehebruch, Hurerey,
rd, Dieberey, Geitz, Schalckheit, GOttes-Läste-
, Hoffart und Unvernunft, mit- und wider Willen,
tlich und heimlich, aus meinem Hertzen gegangen;
wo wil ich mit meiner Schande hin? Ich stehe
nroht da, mein Hertz fürchtet sich für deinem Zorn,
Hertz bebet und pochet in meinem Leibe, meine Kraft
nich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht
mir. Wo sol ich hingehen für deinem Geist? wo sol
nfliehen für deinem Angesicht? dein Auge kan mich
halben sehen, deine Hand mich überall finden,
eine Rechte mich halten. Ich fliehe alsobald mit
em, bußfertigem und gläubigem Hertzen zu deiner
nlosen Barmhertzigkeit. Ach HErr! straffe mich
in deinen Zorn, und züchtige mich nicht in dei-
Grimm! Verbirge dein Antlitz von meinen
den, und tilge alle meine Missethat. Da ist
Sünden-Tilger, dein lieber Sohn, den du für mich

zur Sünde gemacht/2 Cor. 5/19. und gesandt/ zur Ve
söhnung für meine Sünde/ 1 Joh. 4/10. in der Geste
des sündlichen Fleisches/ und hast verdammet die Sün
im Feisch durch Sünde. Röm. 8/3. An den halte ich mich
und bitte/ du wollest ihn/das ist/ mein eigen Hertz/ anne
men/ den Gerechten für mich Ungerechten. 1 Petr. 3/1
Er ist es ja/ der mich geliebet/ und sich selbst für mich g
geben/ Gal. 2/20. der mich erlöset von dem Gesetz/ Ga
4/4. und mich davon frey gemacht/ Röm. 8/2. der fü
mich deinen Willen gethan/ Joh. 4/34. der für mich g
beten/ Joh. 17/9. der dein Wort an meiner Statt geha
ten/ Joh. 8/55. durch seinen Gehorsam mich gerecht g
macht hat. Röm. 5/19. Mein GOtt/ ich achte deine G
dult für meine Seligkeit/ 2 Petr. 3/15. und deinen Soh
für den/ der mich selig macht von meinen Sünden. Matt
1/21. Er hat gemacht die Reinigung meiner Sünde/ dur
sich selbst. Ebr. 1/3. Er ist meine Gerechtigkeit. Jer. 23/
Ja die Gerechtigkeit/ die vor dir gilt. 2 Cor. 5/21. Er i
mein Fürsprecher/ und die Versöhnung für meine Sünd
1 Joh. 2/2. Summa/ er ist alles in allem: Er ist des G
setzes Ende/ ich glaube an ihn/ und bin gerecht. Röm. 10/
Allerliebster JEsu/ der du erschienen bist/ die Sünde we
zunehmen/ 1 Joh. 3/5. der du mich geliebet und gewasch
hast/ mit deinem Blut/ Apoc. 1/5. der du um mein
Sünde willen dahin gegeben/ und um meiner Gerechti
keit willen wieder auferwecket bist/ Röm. 4/25. zur re
ten Hand GOttes sitzest/ und mich vertrittst/ Röm. 4/3
dieweil du Macht hast/ die Sünde zu vergeben/ Matt
9/6. so vergib und tilge alle meine Sünde um dein selb
willen. Ich wil dir durch deine Hülffe gehorsam se
und deinen heiligen Fußstapffen folgen: Ich komm

dr, weil es noch heute heisset; ich weiß, du stössest mich
cht hinaus. Du bist kommen, die Sünder selig zu ma-
den, und macheſt auch noch selig immerdar, darum hilf
r, bitte für mich, und laß mich durch dich zu GOtt, als
iem versöhnten Vater, kommen. Heiliger Geist, hilf
iner Schwachheit auf, denn ich weiß nicht, was ich
ten sol, wie sichs gebühret, vertritt und verbitt mich
ch jetzo auf das beste, mit unaussprechlichen Seuf-
en, nachdem es GOtt gefällt. Dafür wil ich dich,
Ott Vater, Sohn und heiliger Geist, loben, rühmen
preisen, von nun an, bis in Ewigkeit, Amen, in JE-
u Namen, Amen.

Gebete von der Buß und Beichte.

Um wahre Busse.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vater, du
weist, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner
Gewalt, und in niemands Macht, wie er wandeln oder
einen Gang richten wil; Wir sind auch nicht tüchtig von
uns selber, als von uns selber, etwas Gutes zu dencken,
sondern, daß wir tüchtig sind, ist von dir, HErr, du ge-
reter GOtt. Insonderheit ist die wahre Busse kein
Werck unsers sündlichen Fleisches und Blutes: Sondern
es ist dein Werck, du must sie in unser Hertz geben, und
mich bekehren, wenn wir sollen bekehret werden. Dero-
wegen komme ich jetzt auch vor dich, mit diesem meinem
demühtigem Gebet, o frommer GOtt! Den Willen habe
ich wol zu Christlicher Busse und Bekehrung, das Ver-
mögen aber findet sich bey mir nicht. Nun lieber HErr,
hast du den Willen gegeben, so gib mir auch nach deiner
Gnade das Vermögen. Schaffe in mir, GOtt, ein buß-
fertiges Hertz, und gib mir deinen heiligen Geist, daß er in

mir

mir kräftiglich wircke rechtschaffene Erkäntniß der Sünden. Laß ihn die Augen meines Verstandes erleuchten, daß ich die unzählige Menge meiner schweren Sünden erkenne, und bedencke, wie dein Zorn, den du den Sündern droheſt, unerträglich, dahingegen deine Barmhertzigkeit, ſo du bußfertigen, zerſchlagenen Gemühtern verheiſſeſt, unermäßlich und unausſprechlich ſey. Laß mich mit Manaſſe von Hertzen-Grund ſeufftzen und ſagen: Ach! HErr, ich habe geſündiget; Ja, ich habe ſehr geſündiget! Laß mich mit jenem bußfertigen Zöllner ſagen: GOtt, ſey mir armen Sünder gnädig; Du verſprichſt ja, daß du nicht wilt den Tod des Sünders, ſondern, daß er ſich bekehre und lebe: darüm erfülle auch an mir armen Sünder dieſe deine hochtheure Verheiſſung, und erhör dieſes mein Gebet gnädiglich. Ach! thue es, o treuer barmhertziger GOtt, üm deines allerliebſten Sohnes, meines Heylandes willen, Amen.

Um Vergebung der Sünden.

Ach! weh mir groſſen Sünder! In Sünden bin ich empfangen, unzählich viel Sünden hab ich begangen, ſündige auch noch täglich viel wider dich allerheiligſten GOtt: womit ich dann eitel Zorn und Straffe verdienet, ſo du ins Gericht mit mir gehen, und nach deiner ſtrengen Gerechtigkeit mit mir verfahren wolteſt. Allein, weil dein liebſter Sohn, unſer Mittler und Heyland Chriſtus JEſus, für alle meine und der gantzen Welt Sünde, mit ſeinem Leyden, Blut und Tode, vollkömmlich gebüſſet und bezahlet, du auch in deinem Worte die tröſtliche Verheiſſung gethan haſt, daß du üm ſeinet willen uns gnädig ſeyn, durch ſein Blut von aller Miſſethat, womit wir wider dich geſündiget, uns reinigen, alle unſere Sünde ver-

ben, und zu Gnaden gewißlich wieder annehmen wol-
e: so komme auch ich Elender itzo in solchem Vertrauen
dir, erkenne nicht allein meine Sünde, sondern ergreif-
e auch mit meinem schwachen, doch wahrem Glauben,
i Barmhertzigkeit, welche du in deinem Sohn uns ver-
essen hast, und bitte dich demühtiglich, du wollest mir
nade wiederfahren lassen. Ach! ich armer Sünder
arf nicht getrost zu dir hinauf sehen, derowegen wollest
dein gnädiges Angesicht herab auf mich wenden, und
as Seufftzen meines geängsteten Hertzens nicht ver-
nähen. Ach! nim dich meiner armen Seelen hertzlich
n daß sie erhalten, und nicht ewiglich verlohren werde!
rf alle meine Sünde in die Tieffe des Meers, daß der-
elen zu meinem Gerichte und Verdammniß weiter nicht
eacht werde. Ach! HErr, höre! Ach! HErr, sey gnä-
ig! Ach! HErr, mercke auf, und verzeuch nicht, üm dei-
es Namens Ehre willen; damit jeder erkennen möge,
a du auch grosse Sünder, wenn sie sich zu dir bekehren,
ein machen und erhalten könnest und wollest. Dergle-
hn Wolthat wil ich denn auch nimmer vergessen, son-
ern dir dafür mit Hertz und Mund, ja mit meinem gan-
en Leben dancken. Es sol mir die höchste Freude seyn, üm
eines et willen auch meinem Nächsten hertzlich zu vergeben,
nd insgemein gerne und willig zu thun, was deinem hei-
gen Willen gefällig ist; Ach HErr, erhöre mich üm dei-
er grossen Barmhertzigkeit willen, Amen.

Vor der Beicht.

Ach! HErr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger
Gott, der du diese hertz-erquickende und trostreiche
Worte gebraucheſt: Bekehret euch zu mir, so wil ich mich
zu euch kehren! o! lieber Vater, ich armer sündiger Mensch
stel-

stelle mich mit demühtigem Hertzen vor deinen Gnad
Thron ein, und klage über meine grosse Sünde, damit
dich von Jugend auf erzürnet habe. Ich kehre mich
dir, liebster Vater, ach! kehre und neige dich auch zu
mit deiner Gnade. Nim mich als einen verlohrnen So
wiederum zu Gnaden auf, durch deine grosse Barmh
tzigkeit. Erhalte mich hinführo in wahrer Gottseligk
und hilf, daß ich mich nimmermehr von dir wieder
wenden möge. HErr JEsu Christe, mein treuester H
land, erbarme dich meiner. Ich komme zu dir, ach! v
stosse mich nicht von deinem Angesichte, ob ichs wol
meinen Sünden höchst verdienet habe. O GOtt he
ger Geist, sey mir gnädig, wohne und bleibe in mein
Hertzen, wircke in mir wahre Christliche Busse, erleuc
und regiere mein Hertz mit deiner Gnade, daß ich mich
Sünden hüte, und was dir gefällig ist, verrichte. O
allerheiligste Dreyfaltigkeit, hilf, daß ich täglich in w
rer Reue lebe, meine Sünde bekenne, deine grosse Bar
hertzigkeit im Glauben ergreiffe, und also durch eine gl
bige Busse dich und deine heilige Engel erfreue, auch e
lich von allem Ubel erlöset, in die Freude des ewigen
bens kommen und gelangen möge: da ich dir für deine
grosse Liebe und Barmhertzigkeit ewig Lob und Preis
gen wil, Amen.

Ein anders vor der Beichte.

Gerechter GOtt, ich muß bekennen, daß ich arm
elender Mensch, dir in deinem Schuld-Register d
Gesetzes mehr denn zehn tausend Pfund schuldig blei
Ach! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, denn v
dir ist kein Lebendiger gerecht. So du wilt, HErr, Sü
zurechnen, wer wird bestehen? darüm sihe doch an mei

iben Heyland Christum JEsum, die Straffe hat auf
yn gelegen, auf daß ich Friede haben möge. Tilge aus
d: erschreckliche Handschrift, so wider mich ist, durch das
l:ure Blut deines lieben Sohns: das ist ja für die gan-
z Welt die Zahlung und das Löse-Geld, deß tröst auch ich
rch allezeit, und hoffe auf Barmhertzigkeit. Hilf, daß
ic durch deines heiligen Geistes Beystand täglich an
ündlichen Gedancken, Worten und Wercken abnehme,
nd in wahrer Gottseligkeit und Frömmigkeit zunehmen
nge: Hilf, daß ich mich allezeit enthalte von den fleischli-
yn Lüsten, welche wider die Seele streiten, und einen gu-
e Wandel führe, zu deines allerheiligsten Namens Lob
n) Preis, und meiner Seelen Heyl, und Seligkeit, A-
men.

Demühtige Beichte zu JEsu.

JEsu, aller Hertzenskündiger! Ich erscheine vor dei-
nem Angesicht, meine Sünde zu bekennen, und Gna-
de zu suchen. Ach! daß ich nu Wasser gnug hätte in mei-
nem Haupt, und meine Augen Thränen-Quellen wären,
daß ich die Wunden meines Gewissens gnug beweinen
könte! Denn ich habe mich an dir, meinem Nächsten, und
mir selbst mannigfältig und schwerlich versündiget. Dich,
meinen JEsu, habe ich nicht hertzlich geliebet; meinen
Nächsten nicht willig gedienet, und mich selbst nicht
Christlich regieret. Mein Hertz ist voll böser Gedancken
und Zuneigung gewesen: Mein Verstand voll Unwissen-
heit, und Mangel an göttlicher Weisheit, mein Wille
voll Ungehorsam, und mein Gemühte voll sündlicher Ge-
dancken: Mein Haupt hat sich wider GOtt erhoben;
Meine Augen haben nach der Welt Eitelkeit gesehen:
Mein Mund und Zunge unziemende Dinge geredet;
Meine Hände unrecht gethan, und meine Füsse schädliche
Wege gewandelt.

JE-

JEsu, was habe ich mit diesen und andern mei
Sünden verschuldet? Verursachet habe ich, daß du
rahten und verkauft, gefangen und gebunden, verkl
und verdammet, verhönet und verspottet, gegeisselt
ans Creutz geschlagen, mit Dornen gekrönet, mit G
und Essig getränket, getödtet und mit einem S
durchstochen worden! Ach! JEsu, das haben meine S
den angerichtet, und so oft ich auch bishero muhtw
gesündiget, habe ich dich aufs neue gecreutziget und
Blut mit Füssen getreten. Ach! das krancket mich
Hertzen, und thut mir in meiner Seelen wehe, daß ich
wider deinen Willen gehandelt habe.

Weil du aber nie keinen armen Sünder verstossen h
der zu dir kommen; so komme ich auch und seufftze: H
JEsu, erbarme dich mein! Sihe an meinen Jammer
Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Zeige
himmlischen Vater dein heiliges Blut und Leyden,
und Wunden, daß Er mich um deß willen zu Gna
wieder annehme. Ach! JEsu, laß die Kraft deines
ligen Bluts auf meine arme Seele fliessen, und rei
mich dadurch von allen Sünden. JEsu, wie du am Cr
deine Arme ausgestrecket hast, so strecke dich auch
zu mir aus, und umfahe mich in deiner Huld. Sihe
an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, wie du
trum ansaheſt: Tilge meine Ubertretung üm deinent
len, und gedencke meiner Sünde nicht. JEsu, ich
hungerig, speise mich: JEsu, ich bin durstig, trä
mich: JEsu, ich bin traurig, tröste mich: JEsu, ich
kranck, heile mich: JEsu, ich bin verirret, suche m
JEsu, ich sitze im Finsterniß, erleuchte mich: JEsu,
bin arm, versorge mich: JEsu, ich bin unrein, entsü

mich und reinige mich: JEsu, ich wil nach erlangter
Vergebung meiner Sünden bey deinem heiligen Abend-
mahl erscheinen, bereite du mich selbst dazu, wie du mich
haben wilt; Amen, in deinem süssen JEsus-Namen,
Amen.

Gebet nach der Beichte.

O allerliebster HErr JEsu Christe, mein Helffer,
und mein Erlöser und mein Fürsprecher, dich lobet meine
Seele, und was in mir ist, deinen heiligen Namen. Dich
lobet meine Seele, und vergisset nicht, was du mir gutes
gethan hast. Denn du vergibst mir alle meine Sünden,
und heilest alle meine Gebrechen: Mein Leben erlösest du
vom Verderben, und krönest mich mit Gnade und Barm-
hertzigkeit.

JEsu, barmhertzig und gnädig bist du, gedultig und
von grosser Güte: Denn du handelst nicht mit mir nach
meinen Sünden, und vergiltest mir nicht nach meiner
Missethat: sondern so hoch der Himmel über der Erden
ist lässest du deine Gnade walten über mich, und alle die,
so dich fürchten: So fern der Morgen ist vom Abend, lässt
est du meine Ubertretung von mir seyn.

Zu solchem Ende hast du mich itzo vor dich, als meinem
Gnaden-Thron kommen, und durch deines Dieners
Stimme von allen meinen Sünden lossprechen lassen.

O JEsu! wo ist solch ein GOtt, wie du bist, der die
Sünde vergiebet, und erlässet die Missethat den übrigen
deines Erbtheils? Du bist es, der die Sünde in die Tieffe
des Meers wirfft, und die armen Sünder, so oft sie um-
kehren, zu Gnaden annimt.

Mein JEsu, ich dancke dir von Hertzen, daß du den
Menschen, deinen Dienern und Haushaltern, solche

Macht gegeben, in deinem Namen Sünde zu vergeb
Ich dancke dir, daß du mich die selige Stimme: sey
trost! itzo hast hören und von allen Sünden entbinden
sen. Sihe, ich war todt, nun lebe ich: Ich hatte viel
kümmerniß auf meinem Hertzen; aber nun ergetzen de
Tröstungen meine Seele. Der Gottlose bebet sein Leb
lang, und hat nimmer keinen Friede; Ich aber freue m
über deine Güte, und bin frölich in dir.

Ach JEsu! halte mich in deiner Gnade, daß ich m
der jetzt erlangten Vergebung wider alle Anfechtung
ste, und alles Guten mich zu dir versehe; Ich ergebe m
dir gantz und gar: Mir geschehe, wie du wilt. Verlei
daß ich forthin der Sünden mehr und mehr absterbe,
nur dir lebe, dir diene, und dir nachfolge, bis ich dern
eins dort in vollkommener Heiligkeit, dich, samt Va
und heiligen Geist, sehen, und ewig loben, rühmen
preisen möge, Amen, in deinem holdseligen JEsus-N
men, Amen.

Ein Glaubens-Bekäntniß, bey Erwegu der heiligen Testaments-Worte unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi.

Allerliebster HErr JEsu, deine liebreiche Testamen
Worte, die Geist und Leben sind, nehme ich mit H
tzens-Danck an, wie sie lauten.

Ich bleibe an diesen heilsamen Worten, und behalte
in meinem Hertzen, ob ich sie schon nicht verstehe; gn
daß du sie geredet hast. Ich sage aus Verwunderu
HErr, wie groß sind deine Wercke! Wer ihr achtet,
hat eitel Lust daran: Was du ordnest, das ist löblich u
herrlich. Du hast ein Gedächtniß gestiftet deiner W
der, du gnädiger und barmhertziger HErr: Du gie

Sy

Speise denen, die dich fürchten, und gedenckest ewiglich
n deinen Bund. Das Geheimniß ist groß, alleine,
vil ich andere Geheimnisse, die in der heiligen Schrift zu
nden, glaube, als: Daß die Welt durch dich, des Va-
es Wort, fertig ist, daß alles, was man sihet aus nichts
rden ist; Ingleichen, daß deine Mutter, als eine reine
keusche Jungfrau, schwanger worden, daß du, wah-
GOtt, ein wahrer Mensch von ihr gebohren, daß der
rst des Lebens getödtet, und am dritten Tage wieder
erstanden ist; auch, daß am Jüngsten Tage die Tod-
n wieder lebendig und mit ihren Leibern auferstehen
den, und was für Geheimniß mehr sind; Je warum
te ich denn eben dieses Geheimniß nicht glauben? Ich
eß ja, daß du der HErr bist, der nicht leugt, und daß al-
keine Verheissungen in dir Ja und Amen sind. Bey dir
in Ding unmüglich, du bist allmächtig, und kanst
n, was du wilt, im Himmel und auf Erden. Wenn
u brichst, so geschichts, wenn du gebeutest, so stehets da.
Du bist allweise, in dir liegen verborgen alle Schätze der
Weisheit, du bist treu, kein Betrug ist in deinem Munde
efunden worden. Du bist warhaftig, ja die Warheit
ller; darum sey ferne von mir, daß ich von deinen Wor-
n die lauter Warheit und Leben sind, mich solte abwen-
nlassen. Es bleibet dabey: Du bist der Weg, die
Warheit und das Leben, du kanst nicht irren, noch ver-
hen. Dein Vater hat befohlen, dich zu hören, und
n ich zu glauben, das wil ich auch, so lange ich lebe,
urch deine Hülffe thun, mich nicht erst mit Fleisch und
Blut darüber besprechen, sondern die Vernunft, sie sage
u dazu, was sie wolle, unter deinem Gehorsam, gefan-
nehmen. Ich glaube demnach in meinem Hertzen,

und bekenne mit meinem Munde, daß du, HErr J
Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, ein warh
ger GOtt, und ein warhaftiger Mensch, als das ein
Haupt der Christlichen Kirchen, aus eigener Macht,
dir im Himmel und auf Erden gegeben, in derselbi
Nacht, da du von deinem Jünger Juda, mit einem K
um dreyssig Silberlinge, verrahten worden, das hei
Abendmahl, in beyderley Gestalt, (keines ohne dem
dern) für deine Jünger und die gantze Christenheit,
Liebe und hertzlichem Verlangen nach unserer Seligk
gestiftet, an statt des Jüdischen Oster-Lammes dich se
zu unserm Oster-Lamm geschencket, und an statt der
cke- und Kälber-Blut dein eigen Blut eingesetzet h
Ich glaube, daß du nicht allein dieses deines Liebes-M
les gnädiger Stifter, sondern auch wider alle Schalck
und Teuscherey der Menschen, ja wider die Gewalt
Höllen-Pforten, ein mächtiger Erhalter und Beschü
und bis an der Welt Ende, wenn und wo es ausgethe
wird, dabey gegenwärtig bist. Ich glaube, daß zu d
heiligen Abendmahl gehöre, recht natürliches, aus M
und Wasser gebackenes Brod, und recht natürlic
Wein, von dem Gewächse des Weinstockes, (dessen
mein Heyland, bald darnach gedenckest,) welches bey
durch deine Nehmung, Danckſagung, Brechung
Dargebung geheiliget, und zu höhern Sacramentlich
Gebrauch verordnet worden. Ich glaube, daß mit d
Brod dein wahrer wesentlicher Leib, und mit dem W
dein wahres wesentliches Blut, auf eine zwar himm
sche, übernatürliche, und uns Menschen unerforschli
die aber wolbekandte Weise, warhaftig, ohne alles
deuten, vereiniget sey, beydes zugleich ausgetheilet,

ht nur geistlich, sondern auch mit dem Munde empfan-
n werde. Ich glaube, daß ich in, mit und unter dem ge-
netem Brod eben denselben deinem Leib esse, welcher
m heiligen Geist empfangen, von Maria gebohren,
ch für mich dahingegeben, gemartert, gekreutziget und
ödtet worden; und daß ich in, mit und unter dem ge-
neten Wein eben dasselbige dein Blut trincke, das aus
nen heiligen Wunden geflossen, und zur Vergebung
ner Sünden vergossen worden. Ich glaube, weil das
gnete Brod die Gemeinschaft deines Leibes, und der
gnete Kelch die Gemeinschaft deines Blutes; daß so
Würdige als Unwürdige, deinen wahren Leib, und
wahres Blut empfangen, jedoch mit einem sehr gros-
Unterscheid. Die Würdigen, welche sich selber nach der
htschnur des Gesetzes prüfen, ihre Gebrechlichkeit
Unwürdigkeit erkennen, ihre Würde und Vollkom-
heit alleine bey dir, in deinem bittern Leyden und voll-
menen Verdienste suchen, und den Glauben haben an
Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Verge-
g der Sünden; auch deinen Leib von gemeiner Mahl-
wol unterscheiden, deine Hoheit, deine Liebe, und dei-
ewisse Gegenwart, und Fürtreflichkeit der Speise und
Tranckes wol bedencken, die empfahen es zum Leben
zur Seligkeit. Die Unwürdigen aber, welche ohne
ntniß ihrer Sünde, ohne Reue und Leid, ohne
luben und gutem Fürsatz, ihr Leben zu bessern, hinzu-
n, und diesen Worten: Für euch gegeben und vergos-
nicht glauben, oder zweifeln, die essen und trincken,
Schuldige an deinem Leibe, ihnen selber das Gericht,
it, daß sie nicht unterscheiden deinen Leib, und wer-
weil sie nicht glauben, verdammet. Ich glaube, daß,

so oft ich von diesem Brodte esse, und von diesem Ke
trincke, ich solches nach deinem Befehl, zu deinem G
dächtniß thun, die Arbeit und Mühe, die ich dir mit m
nen Sünden gemacht, hertzlich bejammern; hinge
deine Liebe, deine Wunden und Blut, damit du me
Ubertretung, um deinent willen, getilget, erkennen,
gläubig ergreiffen, und mich beständig daran halten, a
deinen Tod mit Worten und Wercken, bis du kömst, v
kündigen sol. Ich glaube, wenn ich dein Fleisch, die re
te Speise esse, und dein Blut, den rechten Tranck, trinc
daß ich in dir bleibe, und du in mir, daß ich das Leben
von habe, und am jüngsten Tage wieder auferwecket w
de. HErr, dis ist mein Glaubens-Bekäntniß; Ach! l
mich halten an diesem Bekäntniß, bis an mein Ende. I
glaube, hilf meinen Unglauben: Richte in mir auf d
Gehorsam des Glaubens, und bevestige mich im Gl
ben, daß ich dir die Ehre gebe, und auf das gewisseste w
se, und ohne Zweifel glaube, was du verheissen, könn
du auch thun. Ich bitte, hilf mir, daß ich allezeit ehe
zu deinen heiligen Abendmahl gehe, mein Leben, Bu
Glauben, Liebe und Fürsatz zum Guten, wol unterfuc
als ein durch dich würdig gemachter Gast bey deinem L
bes-Mahl erscheine, bey Empfahung des gesegne
Brodtes und Weins, deinen wahren Worten: Das
mein Leib, das ist mein Blut; ohne Zweifel traue, u
gewißlich glaube, daß dein Leib, den ich esse, sey für mi
für mich gegeben, und dein Blut, das ich trincke, sey
mich, für mich vergossen, zur Vergebung der Sünde
damit ich dadurch in Gesundheit erquicket, in Kranck
geheilet, in Schwachheit gestärcket, in Traurigkeit
freuet, in Sterben selig gemachet, am jünsten Tage

en erwecket, am letzten Gericht frey gesprochen werde,
n ein Mit-Erbe des Himmels und der Seligkeit sey
n bleibe, Amen; in deinen süssen JEsus-Namen, Amen.

Dein Testament von Wort zu Wort
Ist gut für mich, mein Lebens Hort.
Nach dem Vermächtniß ich empfang
Dein Leib und Blut zur Speiß und Tranck,
Zur Tilgung aller meiner Sünd,
Daß ich dein denck, und danck geschwind,
Und leb und sterb, als GOttes-Kind.

ANTIPHONVM.

Vor dem heiligen Abendmahl.

er HErr sey mit euch/
mit deinem Geist.
Erhebet zum Himmel eure Hertzen/
Wir haben sie erhoben.
Dancksaget dem HErren unserm GOtt/
Es ist billig und recht.

Warlich/ es ist billig und recht/ daß wir dir/ unsern GOtt/ danck sagen und dich loben. Weil dein lieber Sohn mit dem bittern Leyden für unsere Sünde bezahlet hat/ welcher um unsere Missethat willen verwundet/ und um unsere Sünde willen zerschlagen ist. Darum wir mit allen Engeln und Ertz-Engeln/ und allen himmlischen Heerscharen/ zu deiner Ehr/ ohn Unterlaß sagen:

Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth:/:
Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth,
Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth,
Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat.

* * *

Ihr Allerliebsten in GOTT, dieweil wir das Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi wollen halten, darin uns sein Fleisch zu einer Speise, und sein Blut zu einem Tranck gegeben wird, daß wir dabey sei-

nes Todes gedencken, und ihm von Hertzen Danck sagen sollen, so w
wir GOtt den Vater im Namen JEsu Christi anruffen, und von Gr
des Hertzens also beten:

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir v
Hertzen, daß du deinen einigen lieben Sohn, unse
HErrn und Heyland JEsum Christum, für unsere Sü
de zu unser Seligkeit hast Mensch werden, so viele unau
sprechliche Marter leiden, und am Creutz eines bitte
Todes sterben lassen, welcher uns auch befohlen hat, d
mit wir dessen, was er für uns ausgestanden, nicht v
gessen mögten, diese gegenwärtige Gedächtniß sei
Marter und Todes im heiligen Abendmahl zu halten;
welchem Er uns, aus unaussprechlicher Liebe zu uns, e
denselben Leib, welcher am Creutz für uns gestorben, u
eben dasselbe Blut, welches am Creutz für uns vergos
in und mit gegenwärtigem Brod und Wein warhaftig
essen und zu trincken gibt, damit wir nicht zweifeln, s
dern desto vester glauben mögten, sein Tod und Blut
giessung am Creutz sey unsere gewisse Seligkeit, du
denselbigen deinen lieben Sohn, als den einigen Mitt
zwischen dir, dem gerechten GOtt, und uns armen Sü
dern, und dessen blutiges Verdienst, bitten wir di
o himmlischer Vater, du wollest dich aller unser erbarm
Sihe an das Angesicht solches unsers getreuen Mittle
deines lieben Sohns JEsu Christi, welcher zu dei
Rechten für uns bittet und uns vertritt. Sihe an
heiliges unschuldiges Blutvergiessen, Leyden und St
ben, welches Er für unsere Missethat, aus unaussprc
licher Liebe gegen uns verlohrne Menschen, mit höch
Gedult ausgestanden; Vergib uns unsere Sünde,
laß uns doch würdige Gäste bey dieser himmlisc

Ma

Jahlzeit seyn, stärcke unsern schwachen Glauben, und
l, daß wir an das Leyden und Sterben deines lieben
Sohns zu unserm Trost gedencken, und die süsse Kraft
selben in unsern Hertzen freudig empfinden mögen. Gib
n auch deinen heiligen Geist, daß wir verleugnen das
n öttliche Wesen und die weltlichen Lüste, hingegen
r mässig gegen uns selbst, gerecht gegen unsern Näch-
, und in steter kindlicher Furcht gegen dich, GOtt, un-
n himmlischen Vater, leben in dieser Welt, und warten
n die selige Hofnung und Erscheinung der Herrlichkeit
s grossen GOttes deines lieben Sohnes unsers Hey-
des JEsu Christi. Laß auch einen jeglichen unter uns
n Creutz auf sich nehmen, deinem lieben Sohn nachfol-
, einer den andern lieben, gleichwie dein lieber Sohn
s geliebet hat, denn es ist dieses heilige Sacrament ein
od, wir alle aber ein Leib, weil wir eines Brods
haftig werden, und alle aus einem Kelche trincken.
uns auch und allen gläubigen Christen was uns son-
, nützlich und dienlich ist, dieses Leben in deiner Furcht
führen, selig zu beschliessen, und die ewige Seligkeit zu
ngen, darauf sprechen wir von Hertzen Amen.

Laß uns in deiner Liebe
Und Erkäntniß nehmen zu,
Daß wir im Glauben bleiben,
Und dienen dir im Geist also,
Daß wir hie mögen schmecken
Die Süssigkeit dieser himmlischen Speis im Hertzen,
Und dürsten stets nach dir, Amen.

Worte der Einsetzung des heiligen Abendmahls.

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er
verrahten ward, nahm er das Brod, danckte und
ahs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet

hin/ und esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wi
solches thut zu meinem Gedächtniß.

Deßgleichen nahm der HErr JEsus Christus au
den Kelch nach dem Abendmahl/ danckte und gab ih
den/ und sprach: Nehmet hin/ und trincket alle dara
dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Bl
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünd
solches thut/ so oft ihrs trincket/ zu meinem Gedächtn

Christe! du Lamm GOttes/ der du trägest die Sün
der Welt/ erbarm dich unser.

Christe! du Lamm GOttes/ der du trägest die Sün
der Welt/ erbarm dich unser.

Christe! du Lamm GOttes/ der du trägest die Sün
der Welt/ gib uns deinen Frieden/ Amen.

Communion-Gebete.

Vor dem heiligen Abendmahl.

Mein GOtt und Vater/ ich armer elender Men
mit vieler grossen Sünden beladen/ komme itzt
dir/ und bitte dich von Grund meines Hertzens/ erba
dich über mich/ vergib mir alle meine Missethat/ und
mir armen Sünder gnädig. Ach! HErr JEsu Chri
ich komme zu dir/ nicht auf meine Würdigkeit/ sond
auf deine Liebe gegen alle bußfertige Sünder/ auf d
Blutvergiessen/ Leyden und Sterben/ ja auf dein hol
liges Begehren/ da du alle Mühselige und Beladen
dir ruffest. Ach! GOtt heiliger Geist/ ich komme auf de
Hülffe und Beystand/ welche du mir verheissen hast. A
du hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit/ ich komme auf
ne Barmhertzigkeit! Nim mich armen Sünder zu G
den an/ erfülle mich mit Trost/ Glauben und Anda
daß ich bey dem heiligen Abendmahl als ein würdi

ist erscheine. Kom̃ mit deiner Gnade in mein armes
tz, daß ich diese heilsame Speise und Tranck also ge-
ese, damit ich dadurch ewig mit dir vereiniget, der Ver-
lung meiner Sünden versichert, zum Streit wider Teu-
, Sünde und meine eigene verderbte Natur gestärcket,
cler Anfechtung getröstet, zu Führung eines Christli-
e Wandels angetrieben, zu steter Betrachtung des
rtzlichen Leydens meines Erlösers aufgemuntert, der
ien Auferstehung meines Leibes, und der Freude des
igen Lebens inniglich vergewissert werden möge; da-
il ich deinen göttlichen Namen hier zeitlich und dort
mit allen Auserwählten rühmen, loben und preisen,
n.

Ein anders vor dem heiligen Abendmahl.

Esu, meine Freude, JEsu, meines Hertzens Weide!
Ich dancke dir von gantzem Hertzen, im Raht der
ommen und in der Gemeine, daß du mich aus grosser
zum Himmel erkaufft, und dessen zum Unterpfande
Abendmahl deinen Leib zu essen, und dein Blut zu
ken verordnet hast.

JEsu! wie theur ist deine Güte! was ist der Mensch,
u sein so gedenckest? und des Menschen Kind, daß du
ein annimmest? Sihe, ich bin nicht wehrt, daß du
mir einkehrest; Daß ich aber würdig werde, so kom̃
af deine Barmhertzigkeit, von Hertzen bittend und
ad: Ach! JEsu, habe ich Gnade funden vor deinen
en, so gehe nicht vor mir über. Wie du angeklopffet
so habe ich dir in meiner Bekehrung aufgethan.
en Hertz stehet dir noch offen, kom̃ herein, du gesег-
des HErrn, was stehest du draussen? Kom̃, JE-
nd laß heute dem Hause meines Hertzens Heyl wie-

der-

derfahren. Kom̃, JEsu, und mache meine Seele zu
ner Wohnung, daß ich im heiligen Abendmahl empfi
die Süssigkeit deiner Liebe, die Lieblichkeit deines T
stes, und die Herrlichkeit deiner Gnaden-Gegenw
Kom̃, JEsu, und mache mich geschickt darzu. Berei
heilige, und ziere mein Hertz selbst, wie du es haben w
daß ich dir ein angenehmer Gast sey.

Süsseſter JEsu! erwecke in mir eine hertzliche Beg
de, und ein ungefärbtes Verlangen nach der seligen Sp
se, deinem Abendmahl. Denn die hungert und dur
nach der Gerechtigkeit, die sollen satt werden.

Freundlichſter JEsu! kom̃ zu mir und bleib in m
Ohne dich kan ich nicht leben und selig werden. Du a
bist meines Hertzens Trost und Vergnügung, das Le
meiner Seelen, meine Stärcke im Glauben, mein Tr
in Trübsal, meine Artzeney in Kranckheit, und mein Le
im Tode, Amen; in deinem süssen JEsus-Namen, Am

Gebet, wenn man jetzt zum Tisch des HErrn gehen w

O mein allerliebſter JEsu, ich beuge meine Knie ge
dir, ich neige mein Hertz vor dir, ich erhebe me
Stimme zu dir und seufftze: Ach! JEsu, laß mich dei
Leib und Blut itzt im Abendmahl also empfahen, daß
durch mein Glaube gestärcket, mein Gewissen getrö
mein Gemüht erquicket, mein Hertz erfreuet, mein Ch
stenthum erbauet, und meine Seele zum ewigen Leben
speiset und getränckt werde.

JEsu, ich bin zwar nicht wehrt, daß du zu mir kömm
Weil du aber von deinem himmlischen Thron dich her
ter gelassen, und bey der Menschwerdung dich in eine
te Krippe legen lassen, so bitte ich demühtig, du wol
auch in mein armes Hertz kommen.

HErr JEsu, du hast nicht verschmähet das Haus Si-
nis des Aussätzigen, sondern bist hinein gegangen, mit
n Sündern das Brod zu essen. Ach! verschmähe auch
n Haus meiner Seelen nicht, sondern kehre darinnen
n und halte das Abendmahl bey mir. Laß mich darbey
e Brosamen deiner Gnade heilsamlich geniessen, zu dei-
r Herrlichkeit, und zu meiner Seligkeit, Amen; in dei-
r allerheiligsten JEsus-Namen, Amen.

Wenn man jetzt zum Altar trit.

Joh. cap. 6. vers. 35.

ch bin das Brod des Lebens, wer zu mir kömt, den wird nicht hun-
gern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Ach! JEsu! sihe gnädig an meine hungerige und dur-
stige Seele, die jetzt herzu trit, und mit deinem heili-
n Leib und Blut gesättiget und erquicket zu werden ver-
n et. Ach! du lebendiges Brod und Wasser des Le-
n, mache doch mein bisher todtes Fleisch lebendig, daß
unter werde, zu dienen dem lebendigen GOtt. O JE-
wahrer GOtt und Mensch, trit doch jetzt in meine
ele, treib ferne hinaus, was dir noch zuwider, und
ne sie dir zu einer beständigen Wohnung. Ach! lebe
ein mir, JEsu! du mein eintziges Leben! Amen; erhö-
re mich, mein JEsu! Amen.

Ein anders.

Jetzt komme ich betrübter Sünder, HErr JEsu! Ach
richte du dein liebreiches Auge zu mir, erquicke mich,
verstoß den nicht, der zu dir komt, wie du verheissen
hast Wer zu mir komt, den wil ich nicht hinaus stossen.

Noch ein anders.

Ja du mein allergütigster HErr JEsu Christe, verleihe
mir gnädiglich, daß ich deinen allerheiligsten Leib, und
theurbarste Blut, jetzund in deinem heiligen hochwür-
di-

digem Abendmahl würdiglich empfange / damit m
Glaube von Vergebung meiner Sünde gestärcket, u
die Liebe gegen meinen Nächsten je länger und je mehr
gezündet und gemehret werde; der du mit dem Vater
dem heiligen Geist, wahrer und ewiger GOtt, lebest
regierest in alle Ewigkeit, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Leibes.

HErr JEsu Christe! dein heiliger Leib stärcke und
erhalte mich im wahren Glauben zum ewigen Leb
Amen.

Bey Empfahung des heiligen Bluts.

HErr JEsu Christe! dein heiliges Blut stärcke
erhalte mich im wahren Glauben zum ewigen
ben, Amen.

Nach beyder Geniessung.

Mein Hertz-erquickender HErr JEsu, wie hast
mich gelabet, durch dein heiliges Sacrament! A
wurtzele du in mir, damit nichts an mir bleibe, als w
deine Gestalt gewonnen hat, Amen.

Ein anders.

Wir dancken dir, allmächtiger HErre GOtt, daß
uns durch diese heilsame Gabe des Leibes und B
tes JEsu Christi hast erquicket, und bitten deine Ba
hertzigkeit, du wollest uns solches gedeyen lassen zu
ckem Glauben gegen dir, und zu hertz-gründlicher L
unter uns allen, um JEsu Christi unsers HErrn will
Amen.

Der HErr segne dich, und behüte dich,
Der HErr erleuchte sein Angesicht über dich,
sey dir gnädig,
Der HErr erhebe sein Angesicht auf dich, und geb

rn ewigen Frieden / durch JEsum Christum unsern
Crrn / Amen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

HErr JEsu Christe / ich sage dir hertzlich Lob und
Danck / daß du mich mit deinem Leibe und Blute so
iglich gespeiset und getrancket hast. Ich bitte dich
Brund der Seelen / laß mir solches gedeyen zu Stär-
meines Glaubens / zur Besserung meines Lebens /
endlich zu sichrer Begleitung aus diesem Jammer-
n das ewige Leben / Amen.

Ein anders.

HErr JEsu Christe / mein liebster Heyland und Erlö-
ser / wie sol ich dir gnug dancken für deine grosse / un-
rechliche Liebe und Gnade / daß du dich über mich
n Sünder so hertzlich erbarmet / und mich durch dein
rtzliches Leyden und Sterben von Sünde / Tod /
el und Hölle erlöset hast? Darzu hast du dieses dein
es Sacrament mir zu gute geordnet / daß ich darin
einem Leib und Blute sol gespeiset und getrancket
n / damit ich deines Todes und meiner Erlösung da-
ngedenck / der Gnade GOttes und ewigen Selig-
käftiglich versichert würde. Ach! HErr / wie sol ich
rgelten alle diese Wolthaten / die du an mir gethan
und noch thust? Hilf doch durch deine Güte / daß ich
rosse Gnade erkenne. Gib mir Kraft und Vermö-
echt dafür zu dancken / und weil ich itzo aufs neue
r vereinigt bin / so verleihe gnädiglich / daß ich stets
und du in mir bleiben mögest. Laß deinen heiligen
mich dieses deines allerheiligsten Sacraments in
m Hertzen allezeit tröstlich erinnern. Laß mich dein
rtzlich Leyden und Sterben stets in gutem Gedächt-

niß

niß behalten, und durch starcken Glauben auf dasselb
le Anfechtung, Trübsal, Noht und Tod frölich übert
den. Hilf auch, daß ich dir getreulich folge, dein Cr
dir willig nachtrage, in aller Trübsal meine Seele mit
dult fasse, und mir alles gefallen lasse, wie du es mit
macheſt. Stärcke mich im Lauff meines Christenthu
daß ich alle Sünde und böse Lust meide, meinen N
sten, als mich selbst, liebe, in Summa, mich als ein r
res Glied an deinem Leibe erweise: damit ich, kraft
nes heiligen Abendmahls, hinfüro nicht mir, sonder
alleine lebe, bis ich dermaleins in deinem Namen selig
einschlaffe, und zu der himmlischen Freude gelange, da
samt Vater und heiligem Geiste, von mir ewiglich so
rühmet und gepriesen werden, Amen.

Nun, HErr GOtt Vater, der du deinen lieben S
für mich in den Tod gegeben, HErr GOtt Sohn, d
Heyland, der du so willig für mich gelitten, HErr G
heiliger Geist, der du mich zu meinem ewigen Heyl so
tig leitest: Du heilige Dreyfaltigkeit, sey mir gnä
Hilf, daß ich dieses theure Sacrament würdiglich n
genossen haben, und dadurch zum ewigen Leben erha
werde. HERR, segne und behüte mich, HERR,
leuchte dein Angesicht über mir, und sey mir gnä
HErr, erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir
nen zeitlichen und ewigen Frieden! Amen.

Danckſagung nach dem heiligen Abendmahl.

JEsu! meiner Seelen Leben, wie groß ist deine Li
Wie unaussprechlich deine Barmhertzigkeit
Gnade! Wie kan und sol ich dich gnug loben, rühmen
preisen, daß du mich itzo im Abendmahl mit deinem t
ren Leibe und Blute so wol gespeiset und getränket h

)nn nun bist du mein, und ich bin dein. Hier schmecke)nd sehe, wie freundlich, wie tröstlich, wie süsse und lich du bist.

Sihe, mein JEsu, ich war hungrig, Du hast mich ge- et. Ich war durstig, Du hast mich erquicket. Ich a betrübet, Du hast mich erfreuet. Ich war kranck, hast mich geheilet und gesund gemacht. Ich war vol- Sünden, Du hast mich angezogen mit den Kleidern Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. war unruhig, in Dir habe ich Ruhe. Ich war arm dürftig, an Dir habe ich das höchste und beste Gut. ne Seele ist nun wol zu frieden in Dir: Denn Du ihr guts. Ich war todt, in Dir bin ich wieder le- ig.

Jarob freuet sich billig mein Hertz, und meine Ehre plich.

O JEsu! laß doch diese Wonne und Freude, die ich itzo ir empfinde, nimmermehr aufhören in meiner See- te Freude an dir, meinem HErrn, ist meine Stärcke. oldseligster JEsu, wie du mich wol gespeiset hast, so in himmlisches Gedeyen, daß diese heilige Speise che zu Stärckung meines Glaubens, zum Trost mei- Gewissens, und zu Besserung meines Lebens.

Freundlichster JEsu, du hast dich mit mir verbunden; in mir, lebe in mir, und wircke in mir, alles, was folgefällig. Du hast mein gantzes Hertz und Ge- h, Seele und Geist, regiere mich nun durch deinen , daß ich forthin nicht mehr Gemeinschaft habe mit Wercken der Finsterniß, sondern sie vielmehr straffe, en Kind des Lichts im Licht wandele, und dir von en nachfolge, hier in der Zeit und dort in Ewigkeit.

Gebät üm wahre Gottseligkeit.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du Hertzen u. Nieren prüfest, und der Menschen Gedancken ferne siehest, ich klage dir hertzlich, daß ich durch die Sünde dermassen verderbet bin, daß ich von mir selb dich nicht über alle Dinge fürchten, lieben und dir trauen kan. Es hat mich die leidige Erb-Sünde dergest eingenommen, daß keine Gottesfurcht von Natur in zu finden, alles mein Tichten und Trachten ist bös und Sünde geneigt. Darüm bitte ich dich, du wollest meiner gnädig annehmen, mir ein gottesfürchtiges H verleihen, und mich mit deinem heiligen Geiste erleuch daß ich dir zu Ehren und Gehorsam lebe, alle Sü und böse Begierden meide, dich über alle Dinge fürc deinen göttlichen Geboten und väterlichem Willen sträflich nachwandele, und dich immer, bis an mein tes Sterbstündlein, vor Augen habe. Das wolles thun, üm deiner göttlichen Ehre, und meiner Se Heyl und Seligkeit willen, Amen.

Gebet in grossem Creutze.

BArmhertziger GOtt, ich elender betrübter Men vergiesse meine bittere Thränen vor deinem heili Angesicht, die mir mein grosses äusserliches und inn ches Anliegen und Angst des Hertzens heraus treibet presset. Die Thränen sind nunmehr meine Speise wo Tag und Nacht, und mische meinen Tranck mit Wei der vermyrrete Creutz-Essig bringt mir auf mein H Ich klage und weine in meinem Elend. Ach! HErr siehest meine Thränen, wie sie mir so häuffig aus mei Augen rinnen, sie werden ja nicht ümsonst über mein gesicht fallen. Verdienet habe ichs zwar mit meinen

und grossen Sünden, daß ich jetzund Thränen fallen
, und von Hertzen betrübt bin: Aber du wirst ja,
er Vater, meinen Jammer gnädig ansehen, meine
ränen abwischen, und mir ein Freuden-Lied in meinem
und geben. Dein lieber Sohn sprach zur hochbetrüb-
thränenden Wittwen zu Nain: weine nicht. Ach
rr! stille auch meine Thränen durch deinen heiligen
st. Ich weiß, daß du meines Hertzens Verlangen
st, ich bin gewiß, daß dein Ohr drauf mercket, du
t meine Augen von Thränen, meine Füsse vom Glei-
rretten und reissen. Ich wil ruffen zu GOtt dem Al-
chsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende
et, und der mein Hertz erfreuen, mein Angesicht wie-
rölich machen, und mir Gesundheit, Leben und Se-
nach seiner grossen Barmhertzigkeit geben wird.
rr, ich säe jetzt mit vielen Thränen, laß mich doch mit
den erndten, sey nahe bey mir, weil ich dich mit Ernst
ffe, und mein betrübtes Hertz vor dir ausschütte, er-
mein Flehen, schweige doch nicht über meinen heissen
vielen Thränen. Nim mein Gebet an, und heile mei-
schrockene Gebeine. Du hast mir einen bittern Tranck
schenckt, daß ich weinen muß: Ach HErr! gib mir
Weinen und Heulen deinen Freuden-Wein, salbe mich
em Oele deines göttlichen Trostes, überschütte mich
dem Heulen und Weinen mit Freuden. Hast du mich
tzeträncket mit einem grossen Maaß voll Thränen,
nne mein Hertz elendiglich schwimmet, so gib mir
auch einen Labe-Trunck aus deinem väterlichen
rost-Becher, daß meine bekümmerte Seele nicht ver-
nachte. Ich wil auch, lieber Vater, deiner Tröstung
vergessen, und dich nach der Erquickung mit fröli-

chem Hertzen und Munde loben mein Lebenlang/ Am

Gebet in Kranckheit.

HErr/ himmlischer Vater/ du bist ja ein tre
GOtt/ und lässest niemand über sein Vermögen
sucht werden/ sondern schaffest/ daß die Versuchung so
Ende gewinne/ daß ich sie ertragen möge. Ich bitte
in meinen grossen Nöhten und Schmertzen/ laß mir
Creutz nicht zu schwer werden/ stärcke mich/ daß ichs
Gedult ertragen möge/ und an deiner Barmhertzig
nimmermehr verzage. O Christe! des lebendigen G
tes Sohn/ der du des Creutzes Pein für mich gelitten h
und endlich für meine Sünde gestorben bist/ zu dir ruff
aus Grund meines Hertzens/ erbarme dich über mich
digen Menschen! vergib mir alle meine Mißhandlu
die ich wider dich in meinem gantzen Leben gethan h
Laß mich im Glauben nicht sincken. O GOtt heili
Geist/ du wahrer Tröster in aller Noht/ erhalte mich
der Gedult/ und rechter Anruffung/ heilige mich mit w
rer Zuversicht/ und weiche nicht von mir in meiner le
Noht/ leite mich aus diesem Jammerthal in das re
Vaterland/ Amen.

Gebet in Kranckheit/ wann die Noht groß ist.

HVater aller Gnaden/ erbarme dich über meine ar
Seele. Vergib mir alle meine Sünde/ die ich wi
dich/ leider! gethan habe. Verachte nicht dein armes
schöpf/ verschmähe mich nicht/ der ich deiner Hände W
bin. Laß den nicht umkommen/ welchen du gemacht
geschaffen hast: Denn auf dich hoffe ich/ du bist m
Hülffe und mein GOtt. O Christe! wahrer Heyla
der du bist das Lam GOttes/ welches da träget die S
de der Welt/ und mich mit deinem Blute gewaschen

einiget hast/ ich bitte dich durch dein bitter Leyden/ son-
ich aber und allermeist durch die Schmertzen/ die du
hlet hast zu der Stunde/ da deine alleredleste Seele
ging von deinem allerheiligsten Leibe/ erbarme dich
meine arme Seele/ in ihrem Ausgang/ und führe sie
ewigen Leben. O! GOtt heiliger Geist/ du süsser
t/ erhalte mein Hertz wider alle Anfechtung des bö-
eindes/ stärcke meinen Glauben/ daß ich gläube eine
gebung der Sünden und ein ewiges Freuden-Leben.
befehle ich nun/ o heilige Dreyfaltigkeit/ meinen
t in deine Hände/ du treuer GOtt/ du hast mich er-
der du lebest und regierest in Ewigkeit/ Amen.

Gebet der Umstehenden für den Sterbenden.

armhertziger lieber GOtt und Vater/ der du Tod
und Leben in deinen Händen hast/ weil du dis dein
so schwerlich heimgesuchet/ so bitten wir dich im
nen JEsu Christi/ im wahren Glauben/ auf seine
e Verheissung/ sey uns und diesem armen krancken
schen gnädig um Christi willen/ verzeihe ihm und
llen unsere Sünden/ heilige und stärcke uns/ und
rlich diese krancke Person/ mit der Kraft deines hei-
Geistes. Ach! gnädiger GOtt/ du Vater der
mhertzigkeit/ sihe in Gnaden an das geängstigte
/ die matte Seele/ die zerschlagene Glieder/ und
e mit deiner Hülffe. Sey du mächtig in seiner
pachheit durch deine Kraft/ lindre ihm und verkür-
grosse Angst und Schmertzen; tröste doch/ du ge-
ter Tröster/ hilf/ du starcker Nohthelffer/ und zeige
nd ihm dein Heyl. Erhalte in ihm den wahren
ben/ beständige Hoffnung und Gedult/ und so es ja
Wille ist/ ihn sterben zu lassen/ so hilf ihn selig über-

winden, durch die Kraft des heiligen Geistes, zum ewi
Leben, um JEsu Christi willen, Amen.

Um ein seliges Ende.

O heiliger und gerechter GOtt, weil wegen der le
gen Sünde, welche durch des Teufels Neid in
Welt kommen, der Tod zu allen Menschen hindurch
drungen, und jedem Menschen gesetzet ist, einmal zu s
ben: Ich aber und kein Mensch seine bestimmte Zeit u
Lebens-Ziel weiß, als welches du allein deiner Ma
vorbehalten hast: und gleichwol der Mensch, wie e
dem Augenblick seines Abschieds sich befindet, sich de
entweder im Himmel ewig zu erfreuen, oder in der H
ewig zu betrüben haben wird; So bitte ich dich dem
tiglich, gib durch deinen Geist, daß ich mich alle Aug
blick in Christlicher Bußfertigkeit darzu bereit und ge
halte, und ja nicht etwa in Unglauben oder Sünden wi
das Gewissen, mit meinem Sterbstündlein plötzlich u
unversehens übereilet werde. Verleihe mir nach dein
Wolgefallen ein vernünftiges Ende, und laß mich
brünstigem Gebet, und gläubiger Zuversicht an dein
lieben Sohn JEsum Christum, sanft und selig von die
Welt abscheiden. Nim alsdann meine Seele in de
Hände, und verleihe meinem Leibe eine sanfte Ruhe, a
am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewig
Leben, Amen.

Offene Beichte,

So im Fürstenthum Braunschweig alle Sonntage nach
geendigter hohen Messe von allen Cantzeln verlesen wird.

Ich armer Sünder bekenne GOtt meinem himm
lischen Vater, daß ich leider schwerlich und mann
faltig gesündiget habe, (nicht allein mit äusserlichen g

Sünden, sondern auch, und vielmehr mit innerlicher
ebohrner Blindheit, Unglauben, Zweiflung, Klein-
tigkeit, Ungedult, Hoffart, bösen Lüsten, Geitz,
nlichen Neid, Haß, Mißgunst und andern Sünden:)
ß ich auf mancherley Weise mit Gedancken, Gebär-
n, Worten und Wercken, die allerheiligsten Gebote
ttes übertreten habe, wie das mein HErr und GOtt
nir erkennet, und ich (leider!) so vollenkömmlich nicht
nnen kan. Also gereuen sie mich, und sind mir leid, und
ehre von Hertzen Gnade von GOtt, durch seinen lie-
Sohn JEsum Christum, und bitte, daß er mir seinen
gen Geist zur Besserung meines Lebens mittheilen
e, Amen.

Hierbey lautet die Form der Absolution also:

r allmächtige GOtt hat sich eurer erbarmet, und durch das Ver-
enst des allerheiligsten Leydens, Sterbens und Auferstehens un-
s HErrn JEsu Christi, seines geliebten Sohns, vergibt er euch alle
re Sünden, und ich, als ein verordneter Diener der Christlichen Kir-
, verkündige allen denen, so warhaftige Busse thun, und durch den
aben all ihr Vertrauen auf das einige Verdienst JEsu Christi setzen,
d dencken ihr Leben nach den Geboten und Willen GOttes anzustel-
liche Vergebung aller ihrer Sünden, im Namen GOttes des Va-
s und des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen.

Hergegen aber sage ich allen Unbußfertigen und Ungläubigen aus
GOttes Wort und im Namen JEsu Christi, daß ihnen GOtt ihre
re vorbehalten hat, und gewißlich straffen wird. GOtt gebe ihnen
n heiligen Geist, daß sie mögen wahre Busse thun, und selig werden.

Kirchen-Gebet,

für die drey Stände und allerhand Noht der Christenheit,
nach denen Predigten vorzulesen und zu beten.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater unsers
HErrn JEsu Christi, wir dancken dir von Hertzen
alle deine Gnade und Wolthaten, die du uns allesamt
Seel und Leib bishero so mildiglich erwiesen: fürnem-

lich/ daß du in diesen bösen und letzten Zeiten der W
dein heiliges Wort und den reinen Gottesdienst u
uns erhalten hast: und bitten dich demühtiglich/ du
lest solche theure Beylage auch hinfüro uns und
Nachkommenden bewahren/ deine heilige Christl
Kirche mit ihren Dienern/ Wächtern und Hirten w
des Satans List und Gewalt schützen und regieren/
sie durch die rechtschaffene Lehre deines allmächtigen
ewigen Wortes erbauet und fortgepflantzet/ denen
ten und Aergernissen gewehret/ den Irrigen und
führten wieder zu rechte geholffen werde/ und der a
seligmachende Glaube und die Liebe gegen dich und
Menschen/ in uns allen erwachse und zunehme. Du
lest auch/ als ein HErr Himmels und der Erden/
weltlichen Obrigkeit/ unsers Käysers/ aller Christli
Könige/ Churfürsten und Herren Hertzen/ weil du
deinen Händen hast/ und lencken kanst/ wie die Wa
Bäche/ neigen zur Liebe und Fortpflantzung reiner
re und beständigen Friedens: Wie auch das Durchla
tigste Haus Braunschweig und Lüneburg bey der er
ten und bekanten Warheit des heiligen Evangel
Gnaden erhalten und beschirmen. Insonderheit abe
sern lieben Landes-Fürsten und Herrn/ Herrn He
August Wilhelmen/ dir lassen befohlen
Ihm deine Weisheit von deinem heiligen Himmel h
senden/ daß sie bey Ihm sey/ und mit Ihm arbeite zu g
licher und dir wolgefälliger Regierung/ auch Erkä
und Stärcke verleihen/ auf daß alles wol/ fried
schiedlich in deiner Furcht zu deines allerheiligsten
mens Ehre fürgenommen/ die Gerechtigkeit allenth

dert und die Bosheit gehindert und gestraffet werde. wollest auch Ihm und der regierenden Hertzogin/ un- leben Landes-Mutter/ Dessen Herrn Bruder/ Frauen western/ und deren respective Gemahl- und Gemah- rn/ wie auch denen übrigen Printzen und Printzessin- imgleichen allen Käyserlichen/ Königlichen/ Chur- Fürstlichen Hohen Angehörigen und Verwandten s Durchlauchtigsten Hauses/ alles hochgedeyliches ergehen/ langes Leben/ beständige Gesundheit/ und t der zeitlichen/ zu einer dir wolgefälligen Zeit/ die e Wolfahrt verleihen. Imgleichen dem verordneten zler/ Geheimen- und andern Rähten/ Geist- und lichen/ Hof-Kriegs-Amts-Bedienten und Befehls- n/ guten Verstand/ Erfahrung und Einigkeit geben/ t sie samt und sonders wol bedencken/ daß sie ihre Ge- von dir haben/ und das Gerichte nicht den Men- sondern dir halten/ und du selbst mit ihnen im Ge- und in der Regierung seyst/ auf daß alle Dinge in Furcht verrichtet/ und alles Unrecht ernstlich ver- werde/ und wir/ als Christen gebühret/ ein stilles uhiges Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit hrbarkeit. Wie du dann auch/ liebster himmlischer r/ zu Beförderung dessen/ die Julius-Universität/ llen niedrigen Schulen im Lande/ dir wollest gnä- lassen befohlen seyn/ damit solche viel tüchtige und kte Leute zu deinem Dienste und des Vaterlandes n und Besten in allen Ständen auferziehen und dar- mögen. In deine Hände befehlen wir auch Bür- ister und Raht allhier/ nebst der gantzen Bürger- und alle/ so in den Haus-Stand gehören. Regiere hristliche Eheleute/ Haus-Väter und Haus-Mütter/

ter/ durch deinen guten Geist/ daß sie dir würdiglich w
deln zu allem Gefallen/ und ihre Kinder und Gesinde in
Zucht und Vermahnung zu allen Guten erziehen/ und
ne alle ehrliche Handthierung/ Nahrung und Gewe
Gib/ daß in unserm Lande Ehre wohne/ daß Güte u
Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede
küssen: Mache aber hergegen zunichte alle friedhässige
dancken und blutdürstige Anschläge. Erbarme dich d
auch/ barmhertziger GOtt und Vater/ aller Elend
Verlassenen/ Wittwen und Wäysen/ und derjeni
überall/ so in Trübsal/ Armuht/ Kranckheit/ Kind
Banden/ Hungers-Noht/ Kriegs-Gefahr/ und and
Aengsten und Nöhten stecken/ auch derer/ die üm dei
heiligen Namens und der Warheit willen angefocht
und gefangen sind/ oder sonsten Verfolgung leiden. Tr
du sie/ o GOtt alles Trostes/ mit deinem heiligen G
in aller ihrer Trübsal/ daß sie solches alles für deinen
terlichen Willen aufnehmen/ und in Christlicher Ge
deiner gnädigen Hülffe und Rettung erwarten. W
wir auch ja alle das liebe tägliche Brod aus deiner H
nehmen müssen/ so wollest du/ liebster Vater/ alle Frü
der Erden/ zur leiblichen Nohtdurft gehörig/ mit fru
barer Wachsung und gutem bequemen Gewitter ge
ten und gedeyen lassen: auch die Berg- und Saltz-A
cke/ als dein Geschenck und Gaben/ uns gnädiglich
wahren/ und darzu Glück und Segen geben. Und ob
zwar mit unsern überhäuften Sünden deinen gerec
Zorn und allerhand Straffen wol verdienet/ so bitte
dich doch/ o du treuer barmhertziger Vater/ du wo
nicht gedencken unserer Sünden/ noch uns zurechnen
sere Ubertretung/ sondern vielmehr eingedenck seyn d
gn

ndlosen Gnade, Güte und Barmhertzigkeit, uns für
glück und Hertzeleid, und dem allen, so uns samt
sonders an Leib und an der Seelen mag schädlich
n, väterlich behüten. Summa, wir bitten dich
alles, darum du, ewiger GOtt, gebeten seyn wilt,
du uns solches gnädiglich verleihest durch das bittere
den und Sterben JEsu Christi, deines lieben Sohns,
her mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret
leicher Macht und Ehre, ein wahrer GOtt und
nsch, und unser Mittler, hochgelobet in Ewigkeit,
n.

Buß-Gebet.

Welches an denen vierzeitigen Buß-Fast- und Bet-Tagen auf der Cantzel abzulesen und kniend nachzubeten.

ch! HErr, HErr, barmhertzig und gnädig, gedultig-
und von grosser Güte und Treue: Wir liegen allhie
einem heiligen Angesicht, dürffen aber unsere Augen
aufheben zu dir: Denn wir müssen uns schämen, daß
gesündiget haben. Wir haben gesündiget, unrecht
n, und sind leider! gottlos gewesen, wir sind von
n Geboten und Rechten gewichen, also, daß auch
ausgestandenen vielen harten Straffen, der Unge-
m gegen dich und dein Wort nur immer grösser
en, und allerhand Ungerechtigkeit und Sünden auch
ns in diesen Landen fast überhand genommen, wie
s offenbar und am Tage ist, und wir vor dir, du all-
der und allgegenwärtiger GOtt, nicht leugnen kön-
Darum so lässest du auch deinen gerechten Zorn wie-
gehen, deine Hand hast du wieder ausgerecket, und
ast mit neuen Straffen und Plagen. Aber, o du ge-
r GOtt, wir erkennen unsere grosse Undanckbarkeit

und

und schwere Sünde, suchen und bitten Gnade: Ach H
vergib uns doch solchen unsern Undanck und alle Uber
tung; Gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und
deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Geden
nicht unser und unserer Väter Sünde und Missethat,
dencke aber unser nach deiner grossen Barmhertzigkeit,
deiner Güte willen. Du hast ja mit einem theuren Ey
bekräftiget, du wollest nicht den Tod des Sünders, s
dern, daß er sich bekehre, und lebe. Ach! HErr, HErr,
kehre du uns, so werden wir bekehret, und laß uns d
nicht verderben. Hast du doch der kleinen Kinder und
unvernünftigen Viehes, zu den Zeiten des Propheten J
nä, dich jamern lassen, daß du die Stadt Ninive nicht v
derbetest. Ach HErr! es sind derer sehr viel bey uns, u
noch mehr anderswo in der Christenheit, die noch ni
wissen, was recht oder linck ist; so laß derselben und un
aller Noht, Untergang und Verderben, Dir, liebs
Vater, auch zu Hertzen gehen: straffe uns nicht in dein
Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, sond
sey uns gnädig, HErr, und errette uns von der Hand
ler, die uns hassen. Sihe deßwegen an das Angesicht d
nes lieben Sohns, unsers getreuen Mittlers und F
bitters JEsu Christi: Sihe an sein heiliges Haupt u
der Dornen-Krone zerrissen; Sihe an seinen blutig
Leib; Sihe an sein Creutz, Marter und Tod, und sey u
gnädig. Du auch, o gebenedeyeter Friedens-Fürst, H
JEsu Christe, habe du über uns und die gantze Christ
heit Gedancken des Friedens, und nicht des Leides,
wollen wir dich, unserm Erlöser, samt dem Vater und d
ligem Geiste, dafür von Hertzen loben, und deinem N
men dancken, daß er so lieblich ist, hier zeitlich und t
ewiglich, Amen.

D

Das Gebet,

welches des Montags in denen Bet-Stunden abgelesen wird.

Ewiger, allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater, wir erscheinen jetzo abermal in deinem Bet-Hause, nnen und bekennen vor dir mit demühtigem, bußferti- Hertzen, daß wir nicht wehrt sind, unsere Augen gen mel aufzuheben, und unser Gebet dir vorzutragen: un wir haben ja vielfältig und schwerlich gesündiget amt: wir haben der Zeit unserer gnädigen Heimsu- g nicht wargenommen, deines heiligen Wortes und n geoffenbarten gnädigen Willens nicht geachtet, des n Friedens, den du uns gnädiglich geschencket, auch ährlichen Segens, womit du uns mehrentheils so iglich angesehen, zur Sicherheit, Stoltz, Pracht, , Wolluſt, Unmässigkeit, Haß, Neid, Zanck und rn Sünden gemißbrauchet. Die Exempel anderer chbarter Länder, an welchen wir deinen gerechten gesehen, auch die unterschiedene scharffe Züchtigun- mit welchen du uns absonderlich mannigmal heim- het hast, haben wir nicht zu Hertzen genommen, noch rch zu ernstlicher Busse und Besserung uns bewegen a. Dahero kömts denn auch, daß du, als ein ge- r Richter, deine Hand wieder ausstreckest, und mit n Straffen hin und wieder uns dräuest, so, daß zu be- ten, wir werden nebenst andern deine scharffe Ruh- gen unsers beharrlichen Ungehorsams, rechtschaf- nd noch heftiger als vorhin empfinden müssen. Ach! e GOtt und Vater, wir gestehen und bekennen vor aß wir solches überflüssig verdienet haben, und daß s nicht unrecht thätest, wenn du gleich deine Hand est gar von uns abziehen, und uns zum gäntzlichen

Ver-

Verderben dahin geben. Weil du aber, o unser GOtt
Vater, in deinem Worte verheissen hast, deinen ge
ten Zorn abzuwenden, von denjenigen, die ihre Miss
ten und Ubertretungen bereuen, und in hertzlicher B
fertigkeit, und kindlichem Vertrauen dein Antlitz such
So beklagen und bereuen wir von Grund unserer See
daß wir an dir so vielfältig gesündiget, und deinem h
gen Willen so vorsetzlich entgegen gewandelt haben. D
demühtigen uns vor dir mit zerschlagenem Hertzen,
stellen zwischen unsere Sünde und deinen gerechten Z
in wahrem Glauben, den einigen Mittler JEsum C
stum, deinen lieben Sohn. Sihe doch an, barmhertz
GOtt und Vater, desselben Gnugthuung: Nim an
unsere Schuld seine Unschuld; für unsern Ungehor
seinen Gehorsam; für unsere Ungerechtigkeit seine
rechtigkeit: Sey uns üm seinet willen gnädig, und re
uns nicht zu unsere Sünde, sondern gedencke unser
deiner grossen Gnade und Barmhertzigkeit. Laß d
nicht das Feuer deines Zorns nach unserm Verdienst
der uns brennen; sondern schone unser als ein lieber
ter, und behüte uns doch künftig in Gnaden für Pestile
und allen andern ansteckenden Kranckheiten, für Unr
und Krieges-Last, für Mißwachs, schädlichen Unge
ter, für Theurung, Feuer- und Wassers-Noht, und a
andern Unheil, so du den Ubertretern deiner Gebote
Rechte gedräuet hast. Und damit wir zu einem bes
und dir wolgefälligerm Leben aufgerichtet werden, s
neure du selber unser aller Hertzen durch die Kraft de
heiligen Geistes, und mache uns geschickt, vor dir nach
nen Geboten zu leben, und in deinen Wegen zu wan
Wir bitten dich auch, o du höchster GOtt! und HEr

Herren, für alle Christliche Herrschaften und Regen-
insonderheit, für unsere liebe Landes-Fürstliche
rigkeit, und alle Deroselben Angehörige: Walte über
mit deiner Güte und Gnade, und lasse Sie zum Se-
gesetzet seyn, hier zeitlich und dort ewiglich. Erleuchte
regiere du die Hertzen und Gemühter aller Gewalt-
enden auf Erden, daß sie dahin trachten, wie für allen
gen die Warheit deines Worts verthädiget, die Eh-
deines Göttlichen Namens ausgebreitet, der Unter-
nen Wolfahrt, und insonderheit, der heilsame Friede
thalben gesuchet, befördert und erhalten werden mö-
amit wir, und alle andere unsere Neben-Christen, all-
n deinem Gnaden-Reiche auf Erden in Friede und
he unsere Lebens-Zeit mögen zubringen, und ohne
derniß mit Dancken vor deinem heiligen Angesicht
einen, und dir unsern schuldigen Gottes-Dienst mit
d und Lust unserer Hertzen leisten und abstatten kön-
Nun, du allergütigster barmhertzigster GOtt und
er, wir deine Kinder hoffen darauf, daß du so gnä-
ist, unser Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest:
erhöre uns doch, und hilf uns, und deiner gantzen
tleidenden Christenheit, um deines allerliebsten wol-
ligen Sohns, unsers HErrn und Heylandes JEsu
sti willen, in dessen Namen wir in kindlicher Zuver-
sprechen, Amen, Amen.

Gebet bey Confirmation der Kinder.

Allmächtiger und barmhertziger GOtt! ein Vater un-
sers HErrn JEsu Christi, der du allein alle gute Wer-
uns anfähest, bestätigest und vollendest: Wir dan-
wir von Hertzen, daß du gegenwärtige Kinder deiner
roen geschencket, und durch die H. Tauffe wiedergeboh-
ren,

ren, und nun auch so weit erleuchtet hast, daß sie diese deine G
und Güte, und ihre Erlösung in Christo deinem lieben Sohn
sern HErrn, auch selbst erkennen, und vor deiner Gemeine i
bekennet haben. Wir bitten dich hertzlich, du wollest das
Werck, so du in ihnen angefangen hast, stärcken, deinen heil
Geist in ihnen mehren, auf daß sie in deiner Kirchen und Ge
ne, und wahrem Gehorsam des Evangelii stetigst bleiben, und
ständig beharren, daß sie keine falsche Lehre noch fleischliche L
von bekanter Warheit abführen; Sondern gib ihnen, daß s
allen deinen Gefallen immer wachsen, und einmal das voll
mene männliche Alter erreichen, in aller Weißheit, Heilig
und Gerechtigkeit, damit sie dich und deinen lieben Sohn, un
HErrn, samt den heiligen Geist, einigen wahren GOtt, im
vollkommener erkennen, hertzlich lieben, und bey ihren Näch
mit Worten und ihrem gantzen Leben je länger je beständ
bekennen, loben und preisen; Daß sie also nach ihrem Ta
Bund Glauben und gut Gewissen bewahren, Christlich k
gedultig leiden, ritterlich ringen, und durch Tod und Leben z
in den Himmel dringen mögen; durch denselben unsern H
JEsum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet
regieret, gleicher GOtt hochgelobet in Ewigkeit.

Erneuerung des Tauff-Bundes/ alle Morgen und Abend zu beten.

Ich glaube an den Drey-Einigen GOtt, Vater, Sohn
heiligen Geist, meinen lieben GOtt, meinen Schöpffer,
löser und Tröster, auf dessen allerheiligsten Namen ich getau
bin. Ich erneure hiermit den Bund meiner heiligen Tau
und sage von neuen wieder ab dem Teufel und allen seinen W
cken und Wesen, der gottlosen argen Welt, meinem sündl
Fleische und Blut; ergebe mich aber dir aufs neue, GOtt Va
Sohn und heiligen Geiste, mit Leib und Seele in deine H
Ich befehle dir meine, auch aller Mit-Christen, ja aller Men
zeitliche und ewige Wolfahrt; deinem allerheiligsten Namen
Drey-Einiger GOtt, sey von mir, und allen Menschen, L
Preiß und Danck gesagt, jetzt und in Ewigkeit,
Amen.

(o)